



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



52765

gift of

The Ida Wehner
Book Fund



STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES





Die Chroniken der deutschen Städte

vom 14. bis ins 16. Jahrhundert.

Achtundzwanzigster Band.

Auf Veranlassung
Seiner Majestät des Königs von Bayern
herausgegeben
durch die historische Commission
bei der
Königlichen Akademie der Wissenschaften.

Leipzig
Verlag von C. F. Vogel
1902.

Die Chroniken der niedersächsischen Städte.

L ü b e k .

Dritter Band.

Auf Veranlassung
Seiner Majestät des Königs von Bayern
herausgegeben
durch die historische Commission
bei der
Königlichen Akademie der Wissenschaften.

Leipzig
Verlag von C. Hirzel
1902.
Printed in Germany

408

DD 901
L84 C5
v.3

V o r w o r t.

Karl Hegels Andenken geweiht sei der achtundzwanzigste Band der Deutschen Städtechroniken, der erste, den der Begründer und langjährige Leiter dieses hochwichtigen, grundlegenden Unternehmens der Historischen Commission nicht mehr vollendet erblickt, der letzte, der ihm im Entwurf zur Begutachtung vorgelegen und seine Billigung gefunden hat!

In gewissem Sinne bezeichnet die Vollendung dieses Bandes einen Abschluß in unserer Editionsarbeit, nicht zwar innerhalb des weiten Rahmens der Chroniken der Deutschen Städte, noch auch nur in deren einst geplanter besonderen Abtheilung der Lübischen Chroniken, doch aber in Bezug auf die wissenschaftliche Vereitung des Materials, das uns für die Beantwortung der ebenso schwierigen, wie für die Historiographie Norddeutschlands bedeutungsvollen Detmar-Korner-Frage unsers bisherigen Wissens vorliegt.

Seinen Inhalt bilden nämlich diejenigen Theile zweier unter anderen Namen laufenden historiographischen Erzeugnisse, welche auf Hermann Korners Arbeiten beruhen, der zweite Theil der sog. Rufus-Chronik von 1395—1430 oder die deutsche Bearbeitung der verlorenen C-Recension der *Chronica novella* v. J. 1430 und der erste Theil der dritten Fortsetzung der Detmar-Chronik von 1401—1438 oder die deutschen Auszüge aus deren ebenfalls verlorener L-Recension v. J. 1438.

Was in Betreff dieser beiden Arbeiten die neuere Forschung, Schwalm's und die meine, genauer zu präcistren und im Einzelnen nachzuweisen unternommen hat, ist in der Hauptsache lange vorher durch zwei andere Mitglieder der Historischen Commission erkannt worden, für die sog. Rufus-Chronik durch Johann Martin Lappenberg, für die Detmar-Fortsetzung durch Georg Waik.

Das Andenken des heimgegangenen Leiters der Deutschen Städte-Chroniken weiß der Mitarbeiter nicht höher zu ehren, als in dankbarem Gedächtniß des Hamburgers an den Historiker seiner Vaterstadt, des Schülers an den unvergeßlichen Lehrer!

Rostock, im November 1902.

Karl Roppmann.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
XVI. Der sog. Rufus-Chronik zweiter Theil von 1395—1430.	1
XVII. Dritte Fortsetzung der Detmar-Chronik erster Theil von 1401—1438 .	343
Personenverzeichnis	443
Ortsverzeichnis	455

XVI.

Der sogenannten Rufus-Chronik
zweiter Theil

von

1395—1430.

Einleitung.

Der zweite Theil der sog. Rufus-Chronik von 1395—1430.

Der zweite Theil der sog. Rufus-Chronik reicht von 1395 bis 1430 und ist die deutsche Bearbeitung des betreffenden Stückes einer uns nicht erhaltenen lateinischen Korner-Recension.

Von der lateinischen Chronik des Dominikaners Hermann Korner besitzen wir, um dies kurz zu wiederholen, vier verschiedene Handschriften, die sich als ebensovieler verschiedene Recensionen darstellen:

Ka: die Wolfenbütteler Hdschr., bis 1416, vom Verfasser bezeichnet als: *Cronica*,

KA: die Danziger Hdschr., bis 1420, bezeichnet als: *Cronica novella*,

KB: die Vinköpinger Hdschr., bis 1423, bezeichnet als: *Cronica novella de secundo opere*,

KD: die Lüneburger Hdschr., bis 1435, bezeichnet als: *Cronica novella de quarto opere*.

Eine deutsche Chronik Hermann Korners reicht dagegen in **KH**, der Hannoverischen Handschrift, bis 1438.

Die schon durch Lappenberg und Waitz gewonnene Erkenntniß der engen Verwandtschaft des zweiten Theils der sog. Rufus-Chronik mit den Korner-Arbeiten und der Abhängigkeit jenes von diesen hat Schwalm dahin präcisirt, daß die sog. Rufus-Chronik von 1395—1430 beruhen müsse auf dem betreffenden Theile einer verlorenen Korner-Recension:

KC, bis 1430, bezeichnet als: *Cronica novella de tercio opere*.

Zur richtigen Würdigung dieser verlorenen Recension ist es nöthig, sich die Arbeitsweise Korners zu vergegenwärtigen. Bei jeder neuen Recension macht er zwar naturgemäß die nächst vorangegangene im Wesentlichen zur Grundlage, bindet sich aber durchaus nicht an sie, sondern greift auch auf die früheren zurück, läßt hier Etwas aus, fügt dort

Etwas hinzu, ändert überall, im Stil, an den Thatfachen, in der chronologischen Reihenfolge, und zwar keineswegs immer auf Grund einer in zwischen gewonnenen, vermeintlich oder in Wirklichkeit besseren Erkenntniß, sondern sehr oft nach ausschließlicher Maßgabe eigenen Beliebens. Auch seine Zusätze beruhen nicht immer auf Nachrichten, die ihm neu zugegangen sind oder die er bei der Nachlese, die er in den schon vorher von ihm benutzten Quellen oder in den älteren Recensionen seiner eigenen Chronik hält, eingeheimst hat, sondern häufig nur auf richtiger oder unrichtiger Kombination oder gar auf freier Erfindung. Es wird ihm schwer, einmal Erzähltes unverändert nochmals vorzutragen; er flücht an, modelt um, rundet ab. Muß demnach für eine Nachricht, die in mehreren Recensionen seiner Chronik enthalten ist, im Allgemeinen nicht die letzte, sondern die erste Fassung für den Benutzer maßgebend sein, so ergibt sich daraus von selbst der Vorzug, welcher der verlorenen KC-Recension der uns erhaltenen KD-Recension gegenüber für alle diejenigen Nachrichten gebührt, die beiden gemeinsam sind und in den älteren Recensionen fehlen, also insbesondere für die Nachrichten von 1423—1430.

Leider ist aber die sog. Rufus-Chronik nicht eine einfache und getreue Übersezung, sondern eine Überarbeitung der KC-Recension. Auch ihr Urheber will seine Vorlage nicht unverändert wiedergeben, sondern glaubt sich berechtigt, nicht nur auszulassen und zusammenzuziehen, sondern auch auszumalen und Zusätze zu machen. Ein zuverlässiges Bild der verlorenen Recension kann also allein durch seine Arbeit nicht gewonnen werden, sondern nur aus einem Vergleich derselben einerseits mit der Grundlage jener, der KB-Recension, andererseits mit ihren unmittelbaren oder mittelbaren Ableitungen, den Recensionen KD und KH. Außer diesen überall zu vergleichenden Recensionen vernothwendigt es sich zuweilen, auch die älteren Recensionen Ka und KA heranzuziehen oder auf eine weitere Ableitung der Korner-Chronik, die unten in ihrem Wortlaut mitgetheilte Detmar-Fortsetzung von 1401—1438, zu verweisen.

Um die Vergleichung so bequem wie möglich zu machen, habe ich den einzelnen Nachrichten der Rufus-Chronik die Paragraphenzahlen vorangesezt, unter denen sie in Schwalm's Ausgabe der B-, D-Recensionen der *Chronica novella* mitgetheilt werden; eine in KD nicht übergegangene, doch in KB stehende Nachricht ist wie bei Schwalm als 1280b bezeichnet; bei den hier wie dort fehlenden, also der Rufus-Chronik, beziehentlich der KC-Recension, eigenthümlichen Nachrichten ist dagegen der Paragraphenzahl ein Sternchen beigegefügt worden. Mehrfach ließ sich jedoch Schwalm's Zerlegung in Paragraphen nicht durchführen, ohne die be-

treffende Nachricht zu zerreißen; meistens war der Hinderungsgrund nur die von dem sog. Rufus gewählte abweichende stilistische Einkleidung, an zwei oder drei Stellen aber die von ihm der beabsichtigten Verkürzung wegen vorgenommene Verschmelzung zweier oder mehrerer stofflich verwandten Nachrichten.

Was den Bestand der Rufus-Chronik im Vergleich mit den B-, D-Recensionen der *Chronica novella* anlangt, so haben wir zunächst auf diejenigen Nachrichten einzugehen, für welche auch die KB-Recension in Betracht kommt, also die Nachrichten von 1395—1423. In diesem Theile hat die Rufus-Chronik mehr als KB und KD:

1300*: Verbrennung der hansischen Ordinarz in Bremen, mehr als KB, abgesehen von den uns in dieser nur zufällig, in Folge des Ausreisens eines Blattes aus der Vedraborger Handschrift (s. S. 134 Anm. 2), fehlenden Nachrichten:

1080: Namen der Vitalierhäuptlinge,

1088: Abrechts IV. v. Mecklenburg Auftreten in Dorpat,

1104: Propst Hiskos v. Emden Begünstigung der Seeräuber,

1201: Wahl der Sechziger in Lübeck,

mehr als KD:

1280 b: Zug Oskos ten Brof gegen Groningen.

Dagegen fehlen ihr KD gegenüber, abgesehen einestheils von den bereits im ersten Theil (= Detmar §§ 995, 990) behandelten und also mit Fug übergangenen §§ 1083, 1084 und von den §§ 1288—1295 anderntheils, die auf einem entweder in seiner Vorlage fehlenden oder von dem Übersetzer versehentlich überschlagenen Blatt (s. S. 109 Anm. 3) gestanden haben müssen, folgende 29 Nachrichten, von denen aber die vier eingeklammerten in KB noch nicht enthalten, also auch für KC nicht mit Sicherheit in Anspruch zu nehmen sind:

A: B, D:

1082*: Biordo de Michelotti u. Andrea de Malatesti.

727: 1085 : Betrügerischer Minorit.

1114*: Kg. Wenzels Verdienst u. Missethaten.

1128 : Kg. Richard gebraucht das *brevarium fr. Predicatorum*.

723: 1138*: Joh. Bersword apud fr. *Predicadores moratus* wird ermordet.

747: 1140*: Dietrich, *prebendarius fr. Predicatorum*, mordet.

795: 1182 : Mordthaten eines wahnsinnigen Zimmermanns.

A: B, D:

- 818: 1205*: Weiba cum monasterio sor. Predicatorum
brennt ab.
1219*: Ermordung des Gr. v. Helbrungen.
(1235*:) Schreiben der Universität Paris.
(1236 :) Konzil zu Konstanz.
(1237*:) Willefs Irrlehren.
1241 : Schreiben Balthasar Cossas an Kg. Sigismund.
852: 1243 : Gewährsmann quidam fr. ord. Predicatorum.
853: 1244*: Reisen Kg. Sigismunds nach Engl. u. Frankreich.
(1250 :) Verse Balthasar Cossas.
927: 1266 : Judenbekehrung in Folge eines Wunders.
884: 1273 : Tod des Dauphins Johann.
886: 1274*: Vincenz fr. ord. Predicatorum.
897: 1281 : Zerstörung des Schlosses Bisselstein.
925: 1302*: Bestätigung des Brigittenordens.
926: 1303*: Martin V widerruft Indulgenzbrieife.
1312 : Räuber ermorden juvenculam cum scolari.
1327*: Ausöhnung der Klerisei mit b. St. Braunschweig.
1335*: Jakob Kremers Irrlehren.
1345*: Vertrag Karls VI mit Heinrich V.
1348*: Rückkehr Martins V nach Rom.
1365*: Gefangennehmung Herz. Adolfs v. Berg.
1389*: Tod der Wittwe Philipps v. Burgund.

Zusammenggezogen sind in unserer Ausgabe folgende Nachrichten:

- 1079,(80): Vitalier nach Kg. Albrechts Freilassung.
1100, 01 : Bisch. Rudolf v. Schwerin.
741,42: 1133, 34 : Ermordung Herz. Friedrichs v. Braunschweig.
756,57: 1148, 49 : Komet, verschwindet bei Kg. Wenzels Gefangen-
nehmung.
768—70: 1158—60: Keger in Stralsund, Rostock u. Wismar.
829,30: 1215, 16 : Tod Ruprechts u. Wahl Sigismunds.
(1238—40): Prozeß gegen Johann Huf.

Vergleicht man sodann diesen Bestand zunächst mit demjenigen, welchen die KH-Recension darbietet, so ergibt sich, daß diese erstens die drei zuletzt genannten Nachrichten (§§ 1238—40) ebenfalls zusammenzieht und sie obendrein noch mit einer vierten (1248) verbindet und

zweitens von den 29 Rufus fehlenden die mit einem Sternchen bezeichneten 18 gleichfalls, außerdem freilich noch 43 andere Nachrichten ausläßt¹. Für dieses auffallende Ergebnis weiß ich bei der Annahme, daß die Vorlage KH's mit der KD-Recension, wie sie uns vorliegt, identisch sei², keine befriedigende Erklärung zu finden, denn wenn es auch erklärlich und selbst natürlich ist, daß zwei gleichzeitige Schriftsteller, die einen und denselben in lateinischer Sprache vorliegenden Stoff einem Laienpublikum in deutscher Übersetzung darbieten wollen, in der Beurteilung dessen, was für diesen Zweck ungeeignet sei, mannichfach übereinstimmen, so kann doch bei mehreren jener Nachrichten ein solcher Grund für ihre Ausscheidung nicht maßgebend gewesen sein und ein anderer wäre bei gedachter Annahme für mich unauffindbar. Korner freilich kam es bei der Abfassung seiner H-Recension ersichtlich auch darauf an, eine wesentliche Verringerung des ihm zu Gebote stehenden Materials zu erzielen: wenn aber Rufus, dem diese Absicht offenbar fern liegt und der, wenn nicht Alles, was sogleich anzuführen sein wird, täuscht, bei seiner Bearbeitung planmäßig zu Werke geht, scheinbar willkürlich Auslassungen vornimmt, bei denen er mit Korner übereinstimmt, so scheint es schwer, dabei an das Walten des Zufalls und nicht an gemeinschaftliche Lücken in den beiderseitigen Vorlagen denken zu sollen.

Sehen wir aber ab von dem, was auch in KH fehlt, so lassen sich aus der Vergleichung des übrigbleibenden Bestandes der Rufus-Chronik mit demjenigen der KD-Recension immerhin einige wichtige Schlüsse ziehen. Nicht freilich aus der des Mehr und in Betreff Korners, bei dessen Arbeitsweise man nicht nach dem Grunde fragen darf, aus dem er §§ 1280^b, 1300* in den späteren Recensionen übergangen hat; wohl aber aus der des Minder und in Bezug auf den Urheber der sog. Rufus-Chronik. Dieser steht, wie diese Auslassungen beweisen, auf einem andern kirchlichen Standpunkt als Korner und kann also weder, wie ich einmal annahm, mit diesem identisch sein, noch auch, was Schwalm (S. XXXIV) für 'augenfällig' hält, überhaupt dem Konvent des Burgklosters in Lübeck angehört haben. An erster Stelle der-

1. Von den 317 Nachrichten KD's (SS 1079—1395) fehlen folgende 61: 1082*, 1087, 1093, 1099, 1100, 1101, 1107, 1112, 1114*, 1117, 1122, 1125, 1126, 1137, 1138*, 1140*, 1146, 1147, 1156, 1163, 1163, 1175, 1185, 1187, 1188, 1204, 1205*, 1215, 1217, 1219*, 1230, 1235*, 1237*, 1244, 1252, 1255, 1258, 1274*, 1288, 1290, 1300, 1302*, 1303*, 1304, 1306, 1316, 1327*, 1335*, 1343, 1345*, 1347, 1348*, 1356, 1360, 1363, 1365*, 1372, 1381, 1387, 1389*, 1393.

2. So Schwalm S. XVI, doch läßt er nicht unerwähnt, daß KH auch von KD vernachlässigte Stellen bringt.

jenigen von ihm übergangenen oder gekürzten Nachrichten, die eines- theils von Korner schon in der A-Recension mitgetheilt und in den B-, D-Recensionen wiedergebracht, also vermuthlich auch in der C-Recension nicht ausgelassen sein werden, andernteils aber auf Dominikaner oder Minoriten sich beziehen, steht § 1085: gewiß nicht aber würde Korner, schwerlich ein ihm irgendwie nahestehender Ordensbruder, wenn er auch, wie KH beweist, aus Rücksicht auf seinen Leserkreis oder im Interesse der Kürzung die in §§ 1138, 1140, 1205, 1274 enthaltenen Nachrichten auslassen konnte und die in §§ 1158—1160 gebotenen so stark zusammengezogen haben sollte, sich den betrügerischen Minoriten haben entgehen lassen. Auch der Geschmack der beiden Erzähler ist offenbar ein verschiedener: der Verfasser der Rufus-Chronik theilt, wie sich aus der Auslassung von §§ 1182, 1266, 1312 ergibt, weder Korners Sinn für Mord- und Wundergeschichten, noch scheint er es gleich diesem zu lieben, seiner Erzählung Aitenstücke, Auszüge aus solchen oder Verufung auf Gewährsmänner einzuschalten, wofür neben § 1243 auch die freilich nur durch KB, D bezeugten §§ 1241, 1250 zu vergleichen sind¹.

Die hier gewonnenen Ergebnisse sind auch für den Vergleich der Rufus-Chronik mit der KD-Recension für die Nachrichten aus den Jahren 1423—1430 insofern von Bedeutung, als sie für fast alle in der ersteren fehlenden Nachrichten den Grund ihrer Auslassung erkennen lassen. In der Rufus-Chronik werden zusammengezogen:

1496—99: Belagerung von Orleans u. Auftreten der Jungfrau.

Übergangen werden in ihr folgende 15 Nachrichten:

- 1401*: Verlegung des Konzils von Pavia nach Siena.
- 1420 : Geschicklichkeit eines Krüppels in Hamburg.
- 1421 : Desgleichen in Mainz.
- 1422 : Langjähriges Entbehren weltlicher Speise.
- 1426*: Achtung derer v. Schwehelbt.
- 1431*: Zwietracht d. Herz. Wilhelm u. Otto mit Nik. v. Bremen.
- 1435*: Freilassung Johannis v. Arkel.
- 1442*: Concursus planetarum in unam domum.
- 1448*: Generalkapitel der Brüder ord. Predicatorum.
- 1473 : Sieg Rolands v. Ulferken über Wilhelm v. Brederobe.
- 1474*: Freilassung Erzbs. Nikolaus v. Bremen durch Fokko Ufena.

1. KH übersezt das Schreiben und giebt die Verse im lateinischen Wortlaut wieder.

- 1485 : Falsarius Marcellus ordinis fratrum Minorum.
 1486*: Schreiben desselben an Cardinal Heinr. v. Winchester.
 1492*: Latrocinia in villa, cujus nomen narrator ignorabat.
 1495*: Kg. Sigismunds Sieg über die Türken.

Reicher als die KD-Recension ist sie um drei Nachrichten:

- 1475*: Prozeß gegen Bm. Thidemann Steen v. Lübeck.
 1468*: Vermittlungsversuch Friedrichs v. Brandenburg in Prag.
 1500*: Braunschweig-Lüneburgische Erbtheilung.

Von den 15 hier ausgelassenen Nachrichten übergeht auch KH nicht weniger als 10 und außerdem nur noch 8 weitere¹. Einer so großen Übereinstimmung gegenüber ist meines Ermessens die Annahme eines Zufalls völlig ausgeschlossen und keine andere Erklärung als die einer in gemeinsamen Lücken sich kundgebenden engeren Verwandtschaft der beiderseitigen Vorlagen² möglich.

Das Minder der Rufus-Chronik bestätigt in Bezug auf deren Urheber das bereits vorher Ermittelte: sein von Korner verschiedener kirchlicher Standpunkt zeigt sich in der Auslassung von § 1485, der wiederum einen betrügerischen Minoriten betrifft, sein geringerer Sinn für Merkwürdigkeiten und Curiosa in der Auslassung von §§ 1420, 1421, 1422, seine geringere Neigung zur Einschaltung von Aktenstücken u. dgl. in der Zusammenziehung von § 1496, 99³. Ihr Mehr ist dagegen sowohl für Korner, wie für den sog. Rufus von Interesse: in Bezug auf Korner, weil die Übergehung von § 1475* gleich der mit § 1475 vorgenommenen Kürzung vermuthlich darauf beruht, daß der Verfasser seine frühere ausführliche Darstellung und scharfe Verurtheilung von Thidemann Steens Verhalten in der späteren Zeit für nicht mehr angemessen erachtete (vgl. unten S. 355)⁴, in Betreff des Urhebers der Rufus-Chronik, weil § 1500* nichts Neues darbietet, sondern nur eine Notiz Korners, die als Zwischenbemerkung zu § 1512 sowohl in D, wie in H, steht und vermuthlich auch in C stand, zu einer selbstständigen Nachricht umarbeitet, dadurch die Schwerfälligkeit des in seiner Vorlage enthaltenen Berichts beseitigt und folglich Zeugniß dafür ablegt, daß jener Urheber unter Beherrschung des vorgefundenen Materials mit Nachdenken arbeitet.

1. Von den 124 Nachrichten KD § (§ 1396—1519) fehlen 18: 1401*, 1417, 1426*, 1431*, 1435*, 1439, 1442*, 1448*, 1459, 1465, 1469, 1474*, 1486*, 1492*, 1493, 1494, 1495*, 1514.

2. Vgl. auch unten S. XIX.

Städtechroniken. XXVIII.

3. KC § 1499 giebt wenigstens die prophetischen Verse Vis con vi. c. im lateinischen Wortlaut wieder.

4. Vergleiche auch die Bemerkung Schwalms auf S. XVIII und dazu Hauf, Gschsbl. 1897, S. 285.

Dieser in Bezug auf den sog. Rufus gezogene Schluß, der dadurch gesichert wird, daß derselbe, wie erwähnt, Korner's §§ 995, 990 in seiner Bearbeitung deshalb übergeht, weil es ihm bewußt ist, daß er die in ihnen enthaltenen Nachrichten schon vorher aus der Detmar-Chronik geschöpft hat¹, ist für die Beurtheilung der in seiner Bearbeitung sich findenden Zusätze nicht unwichtig.

Gleich aus § 1079, 80 erhellt z. B., daß, wie Korner's 'höchst sorglose Willkür, mit der beliebig Namen u. dgl. eingesetzt werden' (Schwalm S. XVIII), dem bekanntesten aller Seeräuber, dem Störtebeker, seinen angeblichen Vornamen Klaus gegeben hat, so die Arbeitsweise des sog. Rufus zu dessen Verbreitung behülflich gewesen ist. Ka, A § 713 berichten (nach Detmar § 975) von der Eroberung Bergens durch die Vitalienbrüder und § 759 von zweien Siegen der Hamburger über die Vitalier, erst über Wichmann und Störtebeker, dann über Göbcke Michels und Mag. Wigbold; KB wiederholt das in KA Gesagte in §§ 1081a, 1150 und bringt (nach Detmars Fortsetzer § 1019) in § 1079 Nachrichten über die Zerstreung und die Irrfahrten der Vitalier nach Kg. Albrechts Freilassung; KC verquickt in § 1079: KB § 1079 und § 1081a, macht in § 1080 auf Grund von KB § 1150 als Hauptleute der Vitalier Wigbold, Göbcke Michels und Störtebeker namhaft und bringt in § 1150 zuerst den ihm in § 1081 noch unbekanntem Vornamen Störtebekers, zweifelsohne nach eigener Erfindung; dabei ist dann Korner in KD und KH stehen geblieben. Der sog. Rufus geht dagegen bei der Überarbeitung von KC §§ 1079, 80 auch seinerseits auf KC § 1150 zurück und ergänzt aus ihm wie den Namen Wichmann, so auch in gutem Glauben den angeblichen Vornamen Störtebekers. Ebenso beruht es, wenn nur Rufus § 1102 den richtigen Namen der Gemahlin Kg. Richards v. England Anna nennt, nicht auf dessen eigener Kenntniß, sondern auf seiner Benutzung von KC § 1103, wo diese zuerst namhaft gemacht wird. Wenn dagegen Rufus § 1135 die Universität, auf der Wilhelm von Werle studirt haben soll, ausdrücklich als Erfurt bezeichnet, so ist vermuthlich nicht er, sondern die KC-Recension dafür verantwortlich zu machen, obwohl diese Angabe weder in KB steht, noch in KD wiederkehrt. Ebenso beruht die Angabe des Rufus in § 1133, 34 über die Betheiligung des Grafen v. Waldeck an der Ermordung Herz. Friedrichs v. Braunschweig, die weder in KB, noch in KD steht, nicht darauf, daß Rufus hier KB

1. Auch die Anlassung von § 1273 könnte auf diese Weise zu erklären sein: vgl. § 1264.

§ 1387 benutzt hat, sondern auf der KC-Recension § 1133, da sie in KH erweitert an gleicher Stelle wiederkehrt.

An Ungenauigkeiten und Flüchtigkeiten fehlt es in der sog. Rufus-Chronik keineswegs; doch können dieselben nicht immer ohne Weiteres deren Urheber zugeschrieben werden. Insbesondere scheint es Rufus auf korrekte Wiedergabe der Zeitangaben nicht angekommen zu sein: so sagt er z. B. § 1192: 'in deme feste der bodeschup unser Browen', wo KB, D: profesto annunciacionis virginis gloriose haben, § 1230: 'To der sulven tiib' gegenüber dem profesto sancti Jeronimi in KB, D, § 1245: 'in palmelage' gegenüber dem in vigilia palmarum in KB, D. Aber Korner verfährt in gleicher Weise und zuweilen ergibt sich aus der Wiederkehr der Änderung in KH, daß nicht Rufus, sondern er dieselbe vorgenommen hat. So sagen z. B. in § 1173 Rufus: 'in sunte Vites daghe', KB, D: sequenti die sancti Viti, KH: 'in sunte Vites dage', in § 1183 Rufus: 'achte daghe na paschen', KB: post pascha, KD: post octavas pasche, KH: 'achte dage na paschen', in § 1207 Rufus: 'by sunte Martens dage', KB, D: die quarta mensis Novembris, KH: bi sunte Martens dage. In Bezug auf § 1195, wo gegenüber von KB post festum sancti Jacobi feria tertia Rufus und KH: 'in sunte Jacobes daghe' haben, macht KDs übereinstimmendes in die sancti Jacobi apostoli jeden Zweifel hinfällig. Was die Ortsangaben anlangt, so macht in der Rufus-Chronik ein großes Versehen in § 1136 aus dem Herbipolensis episcopus oder 'biscop van Worzeborch'¹ einen 'byschop van Wormege'; wie aber Waitz (S. 24) mit Recht bemerkt, konnte der Irrthum aus dem deutschen Text leichter als aus dem lateinischen entstehen, und daher scheint es mir näher zu liegen, hier den Fehler eines Abschreibers, der sich in alle uns erhaltenen Handschriften verpflanzt hat, als ein Versehen des Übersetzers anzunehmen. Anders verhält es sich mit § 1502, wo statt der Ratisponenses cives oder 'borgere van Regghensborg' in der Rufus-Chronik 'de van Strageborch' genannt werden; denn das hier Berichtete ist zwar unklar genug, scheint sich aber sicher nicht auf Regensburg, sondern auf Straßburg zu beziehen und muß also von Korner in der C-Recension richtig hierher gesetzt und in den späteren Recensionen fälschlich dorthin verlegt worden sein. Ähnlich liegt die Sache bei einer Mißgeburt, die nach Ka, A § 823, B § 1209 in einem Dorfe Alferde (ehem. Fürstenth. u. Amt Calenberg) bei Poppen-

1. In KH fehlt nicht, wie S. 20 § 1136, sondern der nachfolgende § 1137. Zum. 7 versehentlich angegeben wird,

burg (ehem. Lddr. Hildesheim, Amt Gronau, bei Elze), nach Rufus dagegen 'in dem dorpe to Lafferde, belegghen twischen Brunswik unde Hildenssem' (ehem. Lddr. Hildesheim, Amt Peine), nach KD in Lafferde, nach KH in Lafferde bei Braunschweig stattfand: auch hier liegt, wenn nicht eine Berichtigung, so doch eine bewußt andere Angabe Korner's (in der C-Receusion), nicht, wie Schwalm S. XXXII annimmt, ein Verderbniß des Ortsnamens, zu Grunde.

In unserer Ausgabe ist mit großen Lettern Alles gesetzt worden, was in der KB-Receusion fehlt und folglich in Ermangelung der KC-Receusion im Allgemeinen als Grundlage der späteren Receusionen KD und KH anzusehen ist, also vor Allem die zeitlich über KB hinausgehenden Nachrichten von 1423—1430 (§§ 1396—1519), sodann dasjenige, was dem aus der Vinköpinger Hdschr. herausgerissenen Blatt entspricht (Schluß von § 1338, §§ 1339—1341, Anfang von § 1342), endlich die selbstständigen Nachrichten und thatsächlichen Zusätze, die zu KB hinzutreten. In den Anmerkungen sind durchweg KB, D und die ungedruckte KH-Receusion in vollem Wortlaut zum Vergleich herangezogen und alle, auch die schon in KB enthaltenen Nachrichten, soweit es die mir zu Gebote stehenden litterarischen Hülfsmittel gestatteten, sachlich geprüft und erläutert worden; wenn ich dabei dem Einen oder dem Andern nach beiden Richtungen hin zuviel gethan zu haben scheine, so habe ich geltend zu machen, daß mich einerseits das Bestreben nach Ebenmäßigkeit in der Edition und die Rücksicht auf die Bedeutung der Korner-Arbeiten insbesondere für Norddeutschlands Geschichte und Historiographie leiteten und andererseits ein Versuch davon überzeugte, daß es kaum möglich sein würde, überall die Übereinstimmungen oder Abweichungen der KC-Receusion hier ihrer Grundlage, dort ihren Ableitungen gegenüber und zugleich das Verhältniß der sog. Rufus-Chronik zu ihrer Vorlage durch kurze Bemerkungen verständlich, geschweige denn anschaulich zu machen. In den Registern sind die vielen nachweisbar falschen Personennamen in Klammern gesetzt und ihnen, soweit thunlich, die berichtigten vorangestellt worden, während die zwar als von Korner erfunden anzusehenden, aber als solche nicht nachzuweisenden, geschweige denn zu berichtigten (s. z. B. die Vornamen bei Distelwint unter Lübeck, Schelp unter Wismar, Störtebeker u. s. w.) unverändert wiedergegeben werden mußten.

117^c. 1079. 1080¹. In deme sulven jare, do konynf Albrecht unde syn
fone uthe der vengnisse komen weren, do voren² der Rostoker unde der Wys-
merfchen vitalienbrodere in Norweghen unde schynnedden den fopman tho
117^d. Bergghen unde de Normannes; se nemen dar vele gudes clenodes | in golde,
5 sulvere unde durbaren clederen, in husrade unde of in vische³.
myt deme groten schatte voren se van dame sunder hinderinge unde brachten
des gudes en deel to Rostoke unde sleten dat manf den borgeren; dat
was en willecome; dat andere deel des roves voreben se to der Wysmer
unde verkosten dat dar na willen⁴: des beyder stede borghere rofeden
10 cleyne, wer dat gud rechte edder unrechte gefregghen were⁵. do

D 945,
DS 1019.

1. § 1079, 80 beruht auf einer Ver-
quidung von KB § 1081a = Detmar
§ 945 und KB § 1079 = Detmars Fort-
setzer § 1019.

2. Falsch zusammengezogen. KB, D
§ 1079: Postquam igitur Albertus
rex reversus esset in terram suam,
Vitaliani sive pyrate perpendentes,
se amplius non posse mare infestare
sub presidio civitatum consweto et
absque vite periculo, transtulerunt se
ad partes diversas; B § 1081a: Hoc
anno ante liberationem Alberti regis
Sweorum; D § 1079: Sed antequam
divisio hec fieret ab eisdem et civi-
tates supradicte pro liberatione regis
sollicite laborarent; H: 'Do de vita-
lienbrodere vornemen, dat de koningf
was to lande komen, do marfeden se dat
wol, dat eres bondes nicht meer wolde
uppe der zee wesen. Do probebe eyn yslif
sin suneste. Dewile oberst dat de stede
arbevbeden noch umme des konighes vor-
lofinghe in beffeme somere'.

3. Ausmalung; nur hier.

4. KB § 1081a: Vitaliani civita-
tum Rostocensis et Wismariensis
opidum Berghen in Norwegia ex-
pugnantes spoliaverunt et thesaurum

inestimabilem exinde deportaverunt.
Mercatoribus autem, sicut dicebatur,
libenter pepercissent, si eis resistan-
ciam non fecissent. Sed quia civi-
bus omnino auxilium ferre volebant,
ideo et eos cum burgensibus spolia-
bant et bona illorum prenominatis
civitibus advehentes, ea ibidem
vendebant et expendebant. D: ipsi
Vitaliani adunati Norwegie portum
querentes apprehenderunt et opidum
Bergense expugnaverunt, mercatores
ibidem existentes et opidum defen-
dere nitentes vicerant et eos ac opi-
dum ipsum omnibus bonis suis spo-
liaverunt necnon cum thesauro in-
menso ad urbes suas reversi fuerant.
H: 'do togen de vitalienbrodere to
Bergghen in Norwegen mit enen groten
heere to schepe unde wunnen dat stediken
unde schynnedden den fopman mit den
borgheren unde voreben wedder van dar
unsprefelil gut in de twe stede Rostof
unde Wismer unde beleden dat unde
vortereden id dar yune'.

5. Zuthat. KH: 'Unde de borghere
wurden van des fopmannes gude rife
unde leten sif dunken, dat se grot recht
dar to hadden'.

de vart gheschen was unde of de konynk los was¹, do merleden de vitalienbrodere wol, dat se id in der zee nicht lengher beriden konden, noch an den twen steden nene zekere tovlucht beholden konden²; se probeben ere suneste unde deelben sik an parthyen unde sochten andere havene, dar se sik bergghen mochten³. van den en deels quemen an Breslandes⁴ syden unde roveden dar uth den kopman; de andere partye sochte dat Hispanessche meer unde was deme kopmanne dar to vordrete⁴; of vur er en grot schar an de Russen | unde deden den groten schaden⁵. desser zee-¹¹⁵ rovere hovetlude weren gheheten: Godeke Wyckels, Wichman, Wyckbold unde Clawes Stortebeker, unde deden dem kopmanne groten schaden⁶. 10

1081. By der sulven tiid hadde belecht myt grotem volke byschop Robert van Palborne, de hertich Johans⁷ sone was van deme Berghe, dat vaste slop Pabberg. dar wart he vor gheschoten unde wart van danne ghevort uppe dat hus tho Dringhenberch unde starf dar uppe van der wunden. 15

DB 1021.

1086. In deme jare 1396 do vorhof sike ene zware twebracht in der stad to Kollen by deme Ryne tusschen deme enghen rade unde deme wyden. de schelinghe quam also to: eyn merklik borgher van deme wyden rade wart vordreven uth der stad van den, de dar weren an deme enghen rade. dat vordrot vil fere den borgheren an deme wyden rade; se clagheden dat der 20

4. 'havene': 'hovene' R.

1. KD: Hac direpcione commissa et interim rege redempto, ut premisum est; H: 'Do desse roof ghescheen was unde underdes de soningt komen was to lande'.

2. S. S. 1 Ann. 2.

3. KB, D: transtulerunt se ad partes diversas; D: Vitaliani illi ab invicem separati sunt; H: 'do beleben sik de vitalienbrodere in deme mere'.

4. Zuthat. KD § 1080: Quidam eciam eorum in prima divisione ad partes Frisie occidentalis se transtulerunt, quidam vero mare Hispani- cum querentes mercatores ibidem infestare conati sunt; H: 'Etsike togen in Breslant unde roveden dar uth; etsike voren in de Westerse zee unde sochten dar ere neringhe (das Folgende in Ann. 5). De overst van dessen vitalienbroderen in de Westerse zee segelben, de quemen in Hispanien unde schynnedn dar den kopman' (das Folgende in Ann. 6).

5. KB, D: Nam quidam de eis numero circiter 400 cum navibus suis se mari commiserunt in Rus- siamque tandem pervenerunt, ubi rapinis operam dantes multa bona mer-

catorum rapuerunt et cum ipsis recedentes in Alemanniam reverti laboraverunt. Sed oberrantes in mari u. s. w. H: 'Unde besundergen bleven erer bi veerhundert tohope unde zeghelben in Ruslant unde nemen dar vele gudes; dar na geven se sik an de dupe der zee unde worden to deme lesten dwelende' ic.

6. Zuthat. KD § 1080: Quorum capitanei fuerunt Wigboldus, Godfridus Michaelis et Stortebeker ac ceteri; H: 'unde sochten dar na wedder de Elve unde worden to deme lesten ghegrepen van den van Hammeborg unde worden dar gefoppet. Desser hovetlude weren genomet Wigbold, Godeke Michelles unde Stortebeker'. Der Borname Stortebekers nur hier; vgl. § 1150.

7. Falsch ergänzt. KB: filius ducis de Monte; D: filius Johannis; H: 'hertich Johannes sone'. Ruprecht, Sohn Herz. Wilhelms II. v. Berg, Bischof v. Paderborn 1390 Apr. 6, Coadjutor Bisch. Gerhards v. Hildesheim, stirbt 1394 Juni 29 bei der Belagerung von Pabberg an der Pest: Münch 2, S. 366; Lindner 2, S. 297.

meenheit unde deme bishope van Colne¹ unde breven so vele by en unde
 5^{bl. 118^b} by den vorsten, | de by en beseten weren, dat de vordrevene borgher wedder
 gheropen wart unde an de stede ghesettet, dar he uth vormysset was. dar na
 vil drade dachte de borgher, wo he syn leet wrenen mochte, unde brochte dat
 5 so verne myt den synen, dat de van deme wyden rade sijn tohope zwoeren
 jeghen den enghen rad, se to vordervende na erer moghelicheyt. men Godes
 gnade sturede dat grote arch, dat se begrepen hadden an erem
 synne²; ere rad unde ere tohopezwerent wart vormeldet den van deme
 enghen rade; de spreken myt haste eren vrunden to unde quemen to harnesse
 10 in korter tiid; se vynghen alle de van deme wyden rade unde worpen se an
 de torne. do dat de menheit sach van der stad, se quemen varlosen togadere
 unde vynghen de van beyden raden unde brachten se tohope an den torne. dar
 na tohand foren se enen vullenkomen nighen rad van den uppersten der stad,
 5^{bl. 118^c} van den topluden unde van den ammeten, de ere stad regeren scholde. de | ghe-
 fette nye rad sette do myt vultbort der ganzen meenheit, dat na den daghen
 nummermeer scholde to Colne wesen en twevoldich rad, sunder dar scholde
 blyven en entwoldich raed.

1087³. In der sulven tiid konynk Albrecht van Zweden unde mark-^{Df 1023.}
 greve Wilhelm van Wigen unde Brandenburg⁴ quemen tohope in deme
 20 sulven jare to Perleberghe in der Prignisse. dar sulves quemen of vele eer-
 licken sendeboden van den steden van der zee. dar wart ghebegebinghet umme
 den meenen vrede der lande, de under den heren unde by den steden belegen
 weren. dar wart entliken besloten, dat de vorsten unde de stede myt vlitte
 scolden dar na wesen, dat de stratenrovers unde de vredebrekers vordelghet
 25 worden unde vorstoret.

1088⁵. By den sulven tiiden quam hertoghe Johannes broder van ^{Df 1027.}
 Stargharde, Hinricus ghenomet⁶, in Lifland unde wert erliken ghebracht
 in de stad Darpete. den entfent de bishop der stad, en here wol be-
 5^{bl. 119^a} valghet⁷, in groter leslicheyt unde koos ene vor synen sone⁸ unde leet em
 20 up dat stichte myt alle syner tobehoringhe⁹.

1089. To der sulven tiid vorden de Littowen unde de Russen myt ^{Df 1030.}
 grotene volke in Liflande Otten¹⁰, des hertoghen broder van Stetyn, den

15. 'de': 'to' R.

1. Zuthat. KB: tantum effecerunt apud principes et communitatem; D: ebenso; H: 'si deme biscoppe van Colne unde bi der menheit'.

2. Zuthat; nur hier.

3. § 1087 fehlt KH.

4. KB: cui protune marchia Brandenburgensis stabat pro pecunia; D: et de Brandenburg.

5. § 1088 fehlt KB, steht D, H.

6. Falsch ergänzt. KD: Henricus; H: 'Hiril'. Albrecht IV.

7. Willkürliche Zuthat. KD: vir decrepitus; H: 'de olde biscoy, eyn man van achtentich jaren'.

8. Willkürliche Zuthat. KD: et in filium ipsum adoptavit; H: 'unde koos ene tohant vor sinen sone'.

9. Zuthat; nur hier. Df: 'bat ganze stichte'; KD: ecclesiam suam; H: fehlt.

10. Richtig ergänzt. KB: fratrem ducis Stetinensis; D: Ottonem; H: 'Otten'.

Wenzlaus¹, der Romere konynk, sende vor enen erzbischof deme stichte to Rige wedder den bischof, den pawes Bonifacius dat sulve stichte hadde gheven², de dar was van der Dudeschen heren orden van Pruzen. dessen vorschrevenen byschof Otten untseghen eerbarrichliken de borghere van Darpete unde loveden, eme behulplik to wesende teghen synen weddersaten, s de alrede de slote des stichtes³ ynne hadde.

026. 1090. In deme sulven jare⁴ hadde laten freygeren konynk Albrecht van Zweden enen hof, to holdende bynnen Zwerin, dar syl vorgadderden vele vorsten unde landesheren, stede unde guderhande lude. dar beslep de sulve konynk Albrecht syne brud Agneten⁵, der hertoghen juster van Brunswik unde Luneborch. of | beslep darfulves Erik, konynk Albrechtes sone, 21. 119^a.
028. syne brud Margareten⁶, des hertoghen dochter van Wolgast. do de hoff erliken was ghehalden wol 8 daghe umme⁷ unde de vorsten van Brunswik unde Luneborch, de to deme hove ghewesen hadden, to hus voeren, do quemen se tohope in de stad tho Ulgen, uppe der Heyde belegghen⁸, myt 15 grotom volke. of quam dar uppe de sulven tiid, also dat vore gemaket was, hertoch Hinrik van Luneborch myt velen ridderen unde knapen. de hertoghe leet do vorboden de ratmanne der stad uppe dat radhus. do he de dar alle hadde, do bevoel he synen guden luden, dat se de ratmanne uppe deme huse bewarden, beth dat he en anders wat tobode. dar weren se ghevanghen 20 up erer stad radhuse⁹. de hertoghe ghint do myt den borgheren, de em bewegghen weren, unde bevesteden en doer van der stad myt muren unde myt graven unde masele dar en slot af. do he dat al | stark ghemaket hadde, 21. 119^b.
- do leet he loes de ratmanne van deme radhuse, dar he se ghevanghen hadde, unde reet do van danne myt den synen unde quam to Wynsen, uppe der Lu 25 029. belegghen¹⁰. dar rosterele he unde hinderde alle de schepe, de myt solte ghe-laden weren, unde boet vort alle synen steden unde dorpen, de an syne hartichdome belegghen weren, by live unde gude, dat se nenerleye gud der stad van Luneborch tovoren scholden. he hadde dat begrepen an syne sinne, dat he de borghere van Luneborch oetmobighen wolde unde dar neghest de an- 30 deren stede synes landes.

1091. Sunder de borghere van Luneborch, do se segghen den ernst unde bosen willen eres heren, se proveden ere suneste unde sochten hulpe

6. 'de slote' fehlt K.

13. 'vorsten': 'vorsynne' K.

1. Richtig ergänzt. KB: rex Romanorum; D: Wenzlaus; H: 'Wenzlaff'.

2. Fehlt KB. Df: 'to vorbrivende der kruscheren bischof, de dar was deme orden ghegeven van deme pawese'; KD: contra datum archiepiscopum a papa Bonifacio; H: 'gegen den bischof, den de pawes der irlen gheven hadde'.

3. KB: qui jam ecclesie castra et civitates possidebat; D: jam castra; H: fehlt.

4. Ungenauigkeit. KB, D: In

carnisprivio; H: 'In deme vasten-avende'.

5. Richtig ergänzt. KB: sororis duorum de Luneburg et Brunswic; D: Agnetis; H: 'Agnete'.

6. Falsch ergänzt. KB: filie duois; D: Margarete; H: 'Margareten'. Sophie.

7. Willkürliche Zuthat; nur hier.

8. Zuthat; nur hier.

9. Fehlt KB, D, H. Df: 'bo weren up dem radhuse se alle bestoten'.

10. Zuthat. KH: 'uppe der Lu'.

unde trost an eren naberen, also in den van Lubeke unde van Ham- D8 1036.
 borg. de deden do also truwe vrunde unde noethelpers by den van
 Luneborg. se quemen myt groten volke unde beleiden dat hus to Hor-
 5 borg unde worpen dar up myt | bliden unde stelleden syt meentliken dar
 vore. der twyer stede hovetman was en borghermester van Hamborch,
 ghenomet her Johan Hoyer. men sprak, dat se dat slob wol hadden
 ghewonnen, hadden se alle like truweliken dat ghemenet; men, wo id
 ghynl, dat heer brack up van hete des sulven hovetmannes unde toch
 van danne sunder noet unde dat hus wart ghelofet van der bestal-
 10 linghe. des worden de bestalleden uppe dem flote vil vro. dat heer der
 stede toch vort uppe de Heyde unde nam vele quekes unde brande unde schyn-
 nede vele van den dorpen der Heyde¹. dewyle dyt schude van den Lube-
 schen unde den Hamborgheren. do togghen of uth de van Luneborg myt den
 eren unde vorwosteden myt rove unde myt brande de andere syden der Heyde
 15 unde brachten groten roff myt sik in de stad². do de vorsehreven stede hiir
 over bekummert weren, do toch hertoghe Hinrik van Luneburg by dat water,
 20 Desmenowe | geheten, unde sentede dar in vese schepe, dar he mede hin-
 deren wolde de soltschepe der van Luneborg. men de van Lubeke unde van
 Hamborch quemen myt groter macht unde makeden deme watere enen nigen
 ganck, dar de schepe myt bequemeseyt dorvleten mochten to den steden. do
 dat gheschen was, do togghen se tosamende vor Wynsen, dat wicelbe, unde
 bestalleden id alumme. des wart de hertoge sere vorvert unde beghand to
 degghedinghende mit den steden. dar wart en vrede maekt to dren jaren unde
 25 worden myt vruntshop gescheden³.
 1092. In deme sulven jare quemen de Thurken myt unsprekelikem D8 1036.
 volke in dat rike der Unggheren unde wunnen vele stede unde borghe⁴
 unde vordereden untellik volck van den Unggheren. do Zeghemund, de konynk
 van Unggheren, sach, dat he den heydenen nicht konde sturen, he schref
 an paves Benifacium unde bat hulpe van eme⁵. der bede wart he ghetwy-
 30 det; he krecht ehne meene hervard der vorsten unde der heren van bodes weghene
 des paveses uth Brandriken, Enggheland, Garmanien, Burgundien⁶ unde
 Allemanien. desse vorbenomeben land brachten tohope en michlik grot volck
 unde quemen dar mede in Unggheren unde vochten myt den heyden menliken.
 dar wart gheslagghen so vele der uncristenen mynshen, dat se untellik weren.
 35 se togghen vort myt deme cristenen heere in de heydenshop unde wunnen vele

5. 'der': 'de' R. 13. 'den': 'dem' R; 'den' S. 23. 'jaren': 'jaren tusschen' S.

1. KB, D: inestimabilem ad-
 navit predam de villis mirice opulen-
 tissimis; H: 'unde versammelen dar
 enen unentliken roff van queke unde in-
 ghebome und vordingeben de dorpe
 umme grote summen gelbes unde togen
 dar mede to hus'.

2. KB, D: Cives vero Lunebur-
 genses cum suis stipendiariis aliam
 mirice plagam invadentes, depredati

sunt villas plures; H: 'Wynnen der
 sulven tiid reyseden of de van Luneborg
 mit eren soldeneren in de anderen syde
 der sulven Heyde unde schynneden de
 riken dorpe unde hove unde vordingeben
 of se'.

3. Zutbat; nur hier.

4. Zutbat; nur hier.

5. Zutbat; nur hier.

6. Zutbat; nur hier.

borghe unde stede, de se branden unde an de grund vorstoreden. do God den zeghe hadde ghegheben den cristenen vorsten, do leten se syf nicht ghenoghen an Godes gnaden, men se trededen uppe dat nye jegen de Turken. des hadde syf der heydenen keyser ghesammelt myt den synen unde toch den cristenen under oghen¹. der cristenen vorsten do schelastich worden, umme den strid to vorholdende. de Branden spreken, se scholden byldichliken vorstriden van deme adele eres rikes; des ghelikes wolden de Engheleschen don van eres rikes | weghene². do konynk Zeghemund den homod der vorsten vornam, dorch vrede's willen he en den vorstryd leet. men God, de alle homodighen vordruket, synen zeghe den vorsten he untoch. dar stridden se jeghen de viende Godes myt unsalbe unde worden zeghelos³. de Turken do en herte grepen unde slughen dot almestich dat ganze cristene heer. dar worden ghevanghen der vorsten vele myt Wylhelmo⁴, deme hertoghen van Burgundien. de konynk van Ungheren Zeghemund quam myt cleynen mannen van dar; deme volgheben de Thurken wedder an syn land, unde hadde ene God nicht sunderghen beschermet, der heydenen swerd hadde al syn rike vormordet.

28 1038.

1093⁵. In deme sulven jare toch hertich Albrecht von Beheren unde greve van Holland myt hulpe der Engheleschen, der Blemynge unde der Brabandere⁶ in Westvresen, se to bedwinghende unde sif underdanich to makende; sunder vil | cleyne bate he dar vorwerff. dar blef mennich stolt heelt dot vor der Vresen swerde; of vordrunken dar vele van den synen.

1094. By der sulven tiid vorsammelde syf hertich Dite van der Lehne myt Hinrik van Hoensien unde den Doringheschen steden, alse Erphorde, Molsusen unde Northusen, unde leden syf vor dat roffslob Hinden- borch unde begunden dat to stormende myt bliden unde buffen; of belesen se dat alumme myt struke unde myt stro, unde stideden dat an alumme de borch, unde dwinghen de stratenrovere dar to, de dar uppe weren, dat se mosten dat slob vorlaten. dar worden erer 42 ghegrepen unde vor dat slob

18. 'unde': 'unde de' R. 19. 'unde der': 'unde de' R. 20. 'Westvresen': 'Westvresen' R, S.
24. 'myt' fehl. 'unde': 'myt' R. 24. 25. 'Erphorde': 'Erphorde' R.

1. Zutbat. KH: 'Under besser tiid vorsammelde sif der Turken koningk unde brachteto hope bi hundertwerde dusent volles unde toch koningk Zegemunde under ogen unde wolben mit em stridden'.

2. KB, D: illi de Francia et Anglia arroganter agentes contenderunt de prima acie obtinenda et congressu, dicentes ipsis de jure deberi ex regnorum suorum dignitate; H: 'Dar worden schelastich de Fransoyser mit den Engheleschen umme den vorstrid, den de ene wolde vor deme anderen hebben, wente eyn ysstif partye sif eddeler buchte, wan de andere; of wolben de heydenen rike eddeler wesen wan de Ungheren'.

3. KB, D: et illi stomachando in

hostes irruentes triumpho destituti sunt; H: 'Dar togen se do mit vordolgeben herten wedder de viende unde stridden mit den Turken unde slugen erer vele dot. Sunder God, de allen homodigen herten wedderstrit, gaff sinen vienden den jegen, to otmodigende sine vrunde'.

4. KB: Wilhelmum; D: Philippum; H: 'Philippe'. Johann v. Nevers, Sohn Herz. Philipps des Kühnen; f. Bb. 26, S. 89, Num. 1.

5. § 1093 fehlt KH.

6. Zutbat. KB: Anglorum; D: Anglorum, Flamingorum et Brabantinorum.

an enen nyen galghen gehenget. dat hus se do to grunde vorstoreden. dar van togghen se vor en ander sloot. Gryfensten ghenomet; dar weren de rovere umme vruchten willen van gelopen¹; dat breken se of to grunde dale².

1095. In deme jare 1397 was grot pestilencie in den zeeesteden³. D⁸ 1039.

1096. | Unde of to Bremen storven in forter tiid mennich dusent mynschen⁴. D⁸ 1039.

1097. By der sulven tiid starf greve Claves van Holsten, en klud man unde vredeſam. na syne dode worden syne brodere underlant ſchel- aſtich umme de herſchop des hertichdomes van Sleswik unde der greveſchop van Holsten. des wart en dach begrepen to Odeſlo in der greveſchop umme vruntliker ſchedinghe willen der brodere up dat feſt to pinxten. to deme daghe quemen vele vorſten, also konynk Albrecht von Zwenen, hertich Hinrik van Luneborch, hertich Erik van Louenborch, greve Alf van Schowenborch unde de jungen greven van Holsten. deſſe heren degghedingheden klocliken unde krefstliken tuſchen den broderen, ſe to ſchedende myt vruntſchop unde to vorlikende; men jo ſe lengher degghedingheden, jo ſe dar myn af maken londen. do dat de vorſten ſegghen, ſe ſetten up ere perde unde ſchededen myt unmode unde myſſeggheliſcheit van danne. dat vorvoer vil drade de | man- ſchop unde de rad der greven. ſe leden myt korte enen anderen dach, dar ſe allenen quemen myt eren heren. dar beſloten endrachliken de greven myt eren mannen, dat also ewichliken to holdende, dat well man den broderen der Holſtenheren de oldeſte is, de ſchal weſen hertoghe to Sleswik unde beſſiten mede to 9 jaren dat drudde pard des landes to Holſten; de anderen brodere ſcholen deſen de twe parte des landes to Holſten under ſik na erme

2. 'loot' fehlt R. 5. 'Bremen': 'Bremen in' R. 18. 'modbegeliſcheit': 'myſſeggheliſcheit' R. 21. 'manl': 'man' R.

1. fehlt KB, D; raptoribus elapsis; H: 'den vunden se do al leddich, wente syne inwoners dorſten des leſten ordels nicht vorbeyden unde weren hemellen afgelopen'.

2. In Folge von Fehden, die Erfurt mit Rudolf v. Helbrungen und denen v. Lengersfeld hatte, war Markgr. Wilhelm v. Meißen Feind der Stadt geworden, die mit Mühlhausen u. Nordhausen verbündet war und 1395 Juli 31 für ein Schutzgeld v. 1000 Gulden jährlich auch Herz. Friedrichs v. Braunschweig Beistand erwarb; Okt. 3 war ein Stillstand bis 1396 Juli 25 geschlossen worden, während dessen Erfurt sich Okt. 29 mit Friedrich v. Helbrungen, unter dessen Helfern auch die Grafen v. Hohnstein gewesen waren, verglichen hatte. Nach Ablauf des Stillstandes heerte Markgr. Wilhelm vor Erfurt, wo damals gerade, im Sept., das Kapitel der Dominikaner stattfand. Nach seinem Abzuge wendeten

sich die von Erfurt, Mühlhausen u. Nordhausen, durch Herz. Friedrich unterstützt, gegen die auf dem obern Eichsfeld gelegenen Raubburgen Hindenberg und Greifenstein und eroberten sie: Beyer, Die Händel b. St. Erfurt mit den Lengersfelds u. d. Markgr. Wilhelm v. Meißen (Programm, Erfurt 1889) S. 1—9. Korner verwechselt, wie es scheint, Herz. Friedrich, Magnus' II Sohn, mit Herz. Otto d. Einäugigen v. Göttingen.

3. KB: in Lubeka et Wismaria; D: in urbe Lubicensi et ceteris civitatibus maritimis ... plura milia hominum de medio tollendo; H: 'bi der zee in den steden, unde besunbergen to Lubeke, dar do storven bi twolff dusent mynschen'.

4. KB: obieruntque infra tempus illud in dicta civitate circiter tria milia hominum; D: plus quam 8000 hominum; H: 'wol achte dusent lude von heyden kunnen'.

olbere; wan over de 9 jar umme komen synt, so schal de olbeste broder syh noghen laten an deme hertichdome allenen unde laten den anderen broderen dat land to Holsten desen na erme bore¹.

DS 1049. 1098. In deme sulven jare starff Eric, konynk Albrechtes sone van Zweben, in Godlande. unde do vorlos de sulve konynk Albrecht den 5 hopen to deme rike van Zweben; men Margarete, der Denen konynghinne, des dodes sere ghevromet wart².

DS 1050. 1099³. By der sulven tiid starff byschop Johan van Rygge, | den pawes Bonifacius gemaket hadde to enem patriarchen van Eislende. na des dode de 6 domheren van Rygge, de vordreveu weren uth deme stichte, de 10 koren eynen anderen byschop under syh in des doden byschopes stede; sunder ere korene byschop wart nicht gestebighet van deme pawese; of en quam he nicht an dat stichte.

DS 1051. 1100, 01⁴. Des sulven jares⁵ heroveden de domheren van Zwerin byschop Kosebe van Zwerin unde en ghebornen hertoge van Stargharde⁶ 15 syner herschop unde maleden ene unmundich; dar vele orloghes unde twe-dracht van quam, des dat stichte groten schaden nam⁷. wente de hertoghe Johan unde Ulrik van Stargharde, syne brodere⁸, myt hulpe hertoge Erikes von Louenborg unde greven Albrechtes van Holsten dat stichte to Zwerin van allenthalven anvochten unde vorbranden de dorpe an deme stichte; se 20 vnyngghen de bur unde nemen ere vee in | eren dorpen unde vorderveden se to grunde. BI. 121^c.

DS 1053. 1102. In deme sulven jare do wart grot twydracht tuschen konynk Richarde van Engheland unde den vorsten des rikes. de twistinge der heren quam also to. do konynk Richarde syh brut to hus ghesand wart, Anna 25 gheuomet⁹, de dar was des Romeischen konynghes Wentslaus suster, de brachte myt sif uth Bemen eyne schone jundvrowen. desse jundvrowe nam de hertoge van Hyrlande to eyner drowen unde vordref syne echte vrowen. dat nemen sif ernstliken an ere vrunde unde negeften unde dachten dat to wrefende, wan

1. Willfürliche Zuthat. KD: secundum suam progenituram. Novem autem annis elapsis, ille qui dux esset, contentus esse deberet in solo ducatu ad suam vitam; H: 'na erem olbere; wanere overst de negen jar vorgan weren, so scholde de olbeste broder sif nogen laten in deme hertichdome allenen unde dat brudde deel des landes van Holsten scholde wedder vallen uppe de anderen brodere'.

2. Zuthat. KD: et periit spes Alberti regis de recuperacione regni sui. Margareta vero regina Danorum non medioeriter gavisus est de obitu illius; H: 'unde des dodes wart sere ghevromet Margareta van Denemarcken'.

3. § 1099 fehlt KH.

4. § 1100, 01 fehlt KH.

5. Ungenanigkeit. KB: circa festum Michaelis (um Sept. 29); D: fehlt.

6. KB: fratrem ducum de Stargardia; D: fehlt.

7. Starf verfürzt.

8. Willfürliche Zuthat. KB: amici dicti episcopi, puta Ericus dux de Louenborg et Albertus comes Holtzatorum; D: consanguinei sui, puta Johannes et Ulricus duces Stargardie et fratres sui, ex una parte, et Ericus dux de Louenborg et Albertus comes Holtzatorum . . . , ex alia parte.

9. Richtig ergänzt; nur hier.

se konden. id vil dar na nicht langhe, dat konynk Richard den sulven hertogen van Yrlande, den he gans les hadde, to syl forboden leet, unde uppe dat he zeler were vor synen vienden, so sande he em syn banner unde dar mede vele wapendes volkes, de ene beschermen mochten unde leyden. des ses hertoghen heervard | wart vormeldet den vrunden syner vordrevenen echten vromen. de besammelden syl stark myt alle, den se vormochten, unde vorleden ene an deme weghe, dar he by noet heer moeste komen. do se syne to kumpst vornemen, se villen myt haste an de vyende unde mordeben dat ganze heer des konynghes; men de hertoghe, dar de mort umme schude, de quam van 10 denne allene myt syne bichtighere. vortan toch dat mortghireghe volk in deme dovendighen synne to Lunden in de stad unde sluch doet alle des konynghes Richardes vrunde unde nemen en ere ghud uthe eren husen; se lepen of vort uppe dat sloed, dar de konynk Richard uppe was, unde deden em groten hon unde smaheyt. de hertoghe van Glocester grep do to dren malen de cronen 15 van des konynghes hovebe unde sprac an groter unwerdicheyt unde bosen moede: 'besser konynklike cronen wordestu ny werdich, wente du nen recht konynk baren bist, unde den man wultu beschermen, de syne echten 20 bedderven vromen | vorworpen heft unde in unechter mysdact syn bedde bevedet heft'. des sen hoen unde smaheyt myt vele anders ungheroghes leet de konynk myt groter dult unde gaf stede deme torne des razenden volkes gude wort.

1103. Des sulven jares starf Anna², de konynghinne van Engheland. 28 1054.
unde do toch konynk Richard over in Brandriken unde nam des konynghes dochter tho wybe. sunder der werschop worden de vorsten van Engheland nicht gevrowet, wente de konynk van Engheland wart dar mede sere ghesterket 25 jegghen syne vyende. unde dat de vorsten van Engeland do vruchten, dat ghink en over in korter tiid. do de sulven vorsten von Engheland segghen, dat de beyden konynge vrunde weren worden vormyddelst der brutlach, do dachten se allegader, wo se eren konynk van deme lyve bryngen mochten. 30 sunder konynk Richard wart ghewarnet van synen vrunden unde | wart em vorkundighet, wo de vorsten des rikes na syne levende stunden myt alleme vlite. do dat de konynk in warheyt vornam, he nam rad van den synen unde besunderghen myt hertoghen Henri³ van Lancaster, syne vedderen. synes rades brukede he unde vorsammelde en grot heer unde bestallede dat sloed, dar 35 de hertoge van Glocester uppe was, de en hovet was der vyende des konynghes. den hertoghen effschede he van der borch em to antwordende, wolden, de uppe deme slote weren, ere lif beholden. des wart deme konynge gheantwordet de

10. 'vortan': 'vort en' R. 19. 'vele': 'velen' R, S. 21. 'razenden': 'razendes' R.

1. Zutbat. KB: ipsum non esse corona dignum, eo quod non esset verus rex natus; D: Tu corona hac regia indignus es, cum non sis verus noster rex natus, et talem defendere niteris, qui adulterino thoro sacramentum veri matrimonii prevaricatus est; H: Du en wurdest besser kronen unwerdich, wente du unse boren fo-

ningt nicht en bist unde beschermest den ebreker, de dat sacrament des bilgen echtes schentlike overghetreden heft.

2. Richtig ergänz. KB: uxore sua; D: Anna; H: Anna.

3. Falsch ergänz. KB: cum duce; D: Henrico; H: 'Henric'. Johann v. Gent, Herz. v. Lancaster.

hertoghe; den vynghe he tohand unde leet ene voren buten Engheleland unde leet ene doden. vort toch de konynk Richard vor de borch, dar uppe was de greve van Arundel¹, unde de wart eme of van deme slote gheven. de greve hadde by sik enen breff, dar ynn gescreven stund, dat konynk Richard em togegheven hadde alken unmod unde broke, den de konynk jeghen em had⁵ hadde, unde hadde ene to vuller vruntfchap unde zone ghenomen. vor desseme breve hanghede des rikes² grote inghezeghel. dessen breff hadde deme greven beseghelt syn broder, de dar was ergebisfchop van Cantelberghe unde des konynghes kanzeler, sunder des konynghes wyfchop. unde dar unme drefte de konynk den bisfchop ute deme lande unde leet deme greven dat hovet afflan. 10 dar na leet konynk Richard gripen den greven van Worviz unde leet den of doden. aldus wrode syt konynk Richard an synen vienden unde wart erer los uthe deme rike unde regerde dar na myt vrede, sunder nicht langhe.

D8 1040. 1104³. In den sulven tiiden hadde Sigefe provest, en wolgheboren Brese, 4 starke borghe in Breslande beseten, alse Bruke, Wumunde, Auri-¹⁵ keshove unde Marienhove. uppe dessen vesten husejde he unde herber-²⁰ ghebe de zeerovere, de vordreven weren van den steden der zee; de deden deme copmanne groten schaden unde worpen erer vele over borb, wan se over se quemen. to ener tiid nemen se enen groten hollif vul waffes unde werkes; dat gud lozede de copman wedder van den deben vor 8 dusend no-²⁰ belen; id was overt wol 30 dusent⁴ ghewert.

D8 1057. 1105. In deme sulven jare was so grot storm unde wynt in sunte Cecilien nacht⁵, dat he kerken⁶, torne, huse unde bome ummewarp in menighen steden.

D8 1056. 1106. In deme jare 1398 brande de marstal to Lubeke to deme²⁵ dorden male; vor der tiid was he twehe vorbrand⁷; dyt schude an sunte Elysabeth nacht⁸; unde de perde worden mestich ghereddet.

D8 1055. 1107⁹. In deme sulven jare wart vorjonet de frich to grunde tuschen hertich Hinrike van Luneborch unde den dren steden, also Lubeke, Hamborch und Luneborg unde of den steden des hertichdomes¹⁰. in der zone³⁰ worden vorpandet den vorbenomeden dren steden | van deme sulven hertogen²⁰ drie slote. den Lubeischen wart gheset Ludershusen, den van Hamborch Blelebe unde den van Luneborch Horborgh to eme pande. dat slode vor Hannovere wart do ghebroken in der zone unde of de veste to Ulzen, sunder de torn bleff to der stad dor na also vore.

1. 'de hertoghe': 'den hertoghen' R. 7. 'rikes': 'rike' R. 12. 'an': 'van' R.

1. KD: Armidel; H: 'Armydel'.

2. KB, D: regio sigillo insigni-
tam; H: 'bezegelt mit des koninges yn-
gezegel'.

3. § 1104 fehlt KB, steht D, H.

4. KD: 40000; H: 'vertich dusent'.

5. Nov. 22.

6. Zutbat. KB: plures turres et
domus; D: multas ecclesias, turres,

domus; H: 'vele torne unde kerken unde
ghevele der huse'.

7. KB: jam secundario; D: en
tercia vice; K: 'to deme drudden male'.

8. Nov. 19.

9. § 1107 fehlt KH.

10. KB: et civitates Lubeke,
Hammeborg et Luneborg ac Honno-
ver; D: et suam civitatem.

1108. By der sulven tiid quemen to Lubek dre priore van der Carthusen orden in sunte Clementis daghe¹ unde voren to der Arnesboken in dat Holstenland. dar untfinghen se de stede, dar se scholden ere closter buwen. se leten dar to 4 brodere eres orden, de dat closter na erer wyse buwen scholden unde dar andere brodere to siik in untfanghen². de priore voren vort wente by Kostoke, unde dar wart en of en stede ghegheven vor en closter eres orden to sichtigende; dat wart ghenomet Mariene³. Df 1058.

1109. In deme sulven jare quam der Latheren keyser, ghenomet Mosathan⁴, to hertich Wytolde⁵ in Lettowen unde claghede em, wo he jamerliken | vorvolghet worde van synen underfaten, de ene vordryven wolden uthe syne lande. dat unbarmede hertich Wytolde vyl fere. he sammelde en grot heer van den synen unde Kuzen unde of van den Larteren, de erme keyser noch gunstich weren⁶, unde toch myt deme here in Tharterien wente to Cappha, unde vorheerde alle de land myt rove unde brande unde doetslaghe; he vynght of alle de vorsten unde edele lude, de an deme rike weren, unde leet nicht aff van der vorvolghinghe, beth dat he bedwungghen hadde alle de lant unde underdanich gemaket erme keysere. Df 1059.

1110. In deme sulven jare wart hertighe ghemaket van Wentslaw, der Noremere konynk, de here van Meylan, de ghenomet was de greve der Doghede⁷. do he do hertighe worden was, do wart he so vorvolghen unde so homodich, dat he alle de vorsten unde heren van Italien wolde sik underdanich | maken unde hadde gherne ere konynk gheworden. men do de vorsten des laudes dat vornemen, se zwoeren syk alle togadere unde makeden een tosaat underlant teghen den nyen hertoghen unde orloggheden myt eme so langhe, dat se ene wedder oetmodich makeden. de heren unde de stede, de mit eme krygheden, de weren de heren von Padua unde syn stad, Florencia, Bononia, de margreve van Ferrar unde syn stad⁸, de van Pysa unde syn stad⁹. Df 1060.

1111. By der sulven tiid voren de heren van Bruzen myt ehme grotten heere over in Godlande unde leden sik vor de stad Wysbu unde wunnen de myt storme. dar uth befredhteggheden se do dat hele land unde vordreven de Df 1061.

2. 'Arnesboken': 'Arnasboken' R. 12. 'Synen': 'lynen' R.

1. Nov. 23.

2. KH: 'de bat closter begunnen to buwende; unde dar wart grot gut to ghegeben ute den steden Lubek unde Hammeborg, beyde van seyen unde van papen'.

3. KB: Marineve; D: Mariene; H: 'Marienee'.

4. fassch ergänz. KD: Mosathan; H: 'Mosathan'. Eochtamisch.

5. KB: ad Alexandrum ducem Lithuanorum; D: alio nomine dictum Vitolt; H: 'to hertich Witolde'.

6. KB, D: de quibusdam Thartharis suo imperatori faventibus et Lithuanis; D: ac Ruthenis; H: 'van den synen unde of van den Latheren, de

noch deme keysere gunstig weren'.

7. KB: Comes Virtutum; D: Comes Virtutum Johannes dominus Mediolanensis; H: 'de here Johan van Meylan'.

8. Df: 'tiranni . . . , alse de van Pabowe, de van Monthowe, de van Ferrar unde de van Remele'; KB: tyranni, puta Paduanus, Mantuanus, Florentinus et Remulus ac civitates, videlicet Florencia, Bononia, Ferraria, Padua et Remula; H: 'de heren van Pabowa, van Montua, van Florencia, van Remele unde besser heren stede mit Bononie und Ferrar'.

9. Wilsfürliche Zutbat. KD: Mantua, Pysa et Remula; H: 'unde Pise'.

vitalienbroder, de dar weldich weren worden. dyt schach al myt rade unde vulborde konynk Albrechts van Zweden, de vordreven was¹.

Df 1062. 1112². Dar na tohant toch de sulve konynk Albrecht over in Pruzen myt twen borghermeistren van Rostof unde van der Wysmer³, dat dede he uppe de hopene, dat de Pruzen scholden em ghegheven hebben eyne groten summen gheldes, uppe dat he nene ansprake mer dede noch syne erven up dat rike to Zweden, des he noch en konynk hete unde was⁴; men dar quam nement, de em wat gheve van der weghen.

Df 1064. 1113. In der sulven tiid besammelde syl hertich Barnaham van Wolgast unde beredde vele schepe myt harnsche, schote unde vyalte unde leet vorluden, dat he wolde de zeerovere soken unde de bestriden. sunder do he rede was, do segghelde he an den Nortfund unde schynede dar der koplude schepe unde senkede der vele to grunde unde of brande he er vele. do he den rof gheban hadde unde wolde wedder to hus varen, do bejeghenden eme in der zee vele schepe, de kopard voren to Bergghen wart. do se des hertoghen schepe segghen, se meenden, dat se zeerovere weren⁵, unde leden se an myt harber hand unde slughen erer vele | doet; of drendeden sik vele van en; de anderen vorschuhterden sik an deme meere, dat se nicht en wusten, wor en ofte ander bleve.

Df 1073. 1115. In deme sulven jare quemen de 7 zeeftede tohope, de der konynghinnen Margareten hadden ghelovet vor konynk Albrechte unde synen sone, also vor schreven is, unde senden her Bertram⁶ Wulflam, den borghermester van deme Sunde, tuschen unser beyder vrouwen daghe⁷ to deme sulven konynghen Albrechte, unde leten ene vragghen, oft he betalen wolde de 60 duisent lodeghe mark sulvers, de se der konynghinnen Margareten hadden vor eme lovet unde vor synen sone, edder oft he wedder gan wolde myt den synen an de venghuisse⁸. do konynk Albrecht de meere horde, he was klof van ynnen unde dar by los. he leet schryven enen breff an syne truwen van deme Stockholme; dar let he se oetmodichliken ynne bidden, dat se sijne noet ansehghen unde gheven syl unde ere stad myt alle erer tobehoringhe in de walt der konynghinnen Margareten, wente he erer nicht lengher konde beschermen ofte vordeghedinghen; deffen breff leet he vor den steden lesen. dar na leet he eyne anderen bres schryven, de anders ludde, wan de erste; den leet he maken deme ersten ganz liif, unde leet den nicht lesen vor den steden; sunder den besegghelde he myt syne

20. 'quemen': 'quem' R. 22. 'Bertram': 'Bertram' R. 24. 'den': 'deme' R.

1. Billkürliche Zuthat. KD: de consensu et practicacione Alberti regis Sweorum; H: 'vornthbedst willen unde vulborde koningk Albrechts, de sik noch koningk van Sweden nomebe'.

2. § 1112 feht KH.

3. Feht KB. Df: 'unde der Wismer'; KD: et Wismariensis.

4. Zuthat. KD: ut eam in toto resignaret Prutenis, eo quod adhuc rex Sweicie nominaretur; vgl. H zu § 1111.

5. Zuthat; nur hier.

6. Falsch ergänz. KD: Bertramum; H: 'Bertram'. Wulf.

7. Zwischen Aug. 15 u. Sept. 8.

8. In Df folgt: 'ofte he moete umberen des Holmes'; KB: aut presentare urbem et castrum Stockholm juxta sidejussionem civitatum; D: feht; H: 'ofte antworten der koningynnen dat slot Stockholm mit der stad unde mit aller siner tobehoringe vry unde quib'.

grotten seghele unde antworde den bres den steden. de stede meenden, dat were de erste bres, den se hadden hort lesen, unde nemen en to sil unde scheidden van deme heren¹. de vordracht was so gemaket tuschen der koningynnen unde den steden, dat se
 5 scholden up ehne bescheden tiid wedder inbringhen den konynk Albrecht unde synen sone edder se scholden er gheven 60 dusent lo-
 10 deghe mark sulvers edder eer antworde quid und vrig den Stok-
 15 holm myt aller tobehoringhe: so was de recess an beyden syden².
 do de vorschrevenen 7 stede over weren komen to dem Stocholme, se ant-
 10 worden deme rade der stad des koninghes bress van Zweden, eres heren, unde beden, dat se so deden, also de bres uthwysede. do de radmanne van der stad
 eres heren bress hadden ghelesen, do leten se den steden van der zee of den
 bress lesen, dat se horen mochten, wat en ere here hadde geschreven. desse
 sendeboden der zeeskede, do se horden den syn des breves, se wor-
 15 den sere untset unde clagheden zwarliken den borgheren van der stad, wo jamerliken se vorraden weren van erem heren³. do de
 vromen lude horden dat houlike ghescheste eres heren, se loveden beth der stede
 worden, wan eres heren breve, unde gheven sijn myt wolberadenem mode in
 20 de walt unde hande der koninghinnen Margareten unde huldegheben eer
 myt alle deme, dat der stad tobehorde. unde also wart de konynk ghe-
 25 lofet myt den synen unde de stede worden quid ghelaten van deme lovede⁴.

1116. By der sulven tiid vorleten de van Brandriften eren paves Benedictum in sunte Jacobes daghe des hilghen apostiels⁵ in alsodaner wyse. Ds 1076.

1. 'antworde': 'antwoerden' R. 3. 'en' fehlt R.

1. Sinnlose, willkürliche Ausmalung. Df: 'des sende he an de heren der stede, besammelt tho dem Holme, enen losen bress'. KB: Rex autem dolis plenus litteras scripsit . . . et litteram sic sonantem sibi (Wlham) legit, sed illam non misit. D: Albertus autem rex astuciis mundi plenus litteras scripsit . . . Quam litteram licet sic, ut premititur, scribi fecerit, non illam tamen, sed aliam sigillatam alterius tenoris nuncio civitatum porrexit transferendam et Stokholmensibus presentandam. H: 'Do de koningf dat ernst der stede vornam, he dede na der werlde lope, dar leyder nu fleyne loven yune is, unde leet scriven enen bress, dar he yune kath otmobichliken de stad van deme Holme unde den hovetman des slotes . . . Na deme breve screff he enen anderen bress sil, deme ersten untseten, dat se so vaste stan scholden unde neue wijs der koningynnen huldigen, wente he se noch wol untsetten wolde. Doerst den ersten bress leet he lesen deme borgermeistere van deme Sunde, der stede

bode; mer den anderen antworde he em toghezeghelt'.

2. Wiederholung des Früheren unter Ergänzung des dort Ausgelassenen (f. S. 12 Anm. 8). KD: Fuerat autem sic conclusum per civitates prelibatas et reginam, cum de redemcione regis ageretur, quod si pecunium supra expressam solvere non vellet aut non posset, quod extunc aut urbem Stokholmensem cum suo castro et pertinentiis ad ipsum regine ex integro resignaret aut in captivitate rediret.

3. Willkürliche Ausmalung. KH: 'Do de stede den bress horede lesen, do wurden se sere untset unde schemeden sil vil sere eres werves, dar se so valschliken yune bedroghen weren van deme vorsten'.

4. KB: Et sic rex ille Albertus regno Swearum privatus est; D: Et sic rex a captivitate et civitates a fidejussione facta solute sunt; H: 'Unde also worden de stede losgelaten van ereme lovebe'.

5. Juli 25.

Rarolus de konynk van Brantfrken leet stighen uppe den predikstol to Parys eynen hertoghen. de sprak also¹: 'Ik vorkundighe van bodes weghene unses heren, des konynghes, mit vulbort der meynen scole van Paris unde der vorsten des rikes allen undersaten desses rikes, ghesliff unde werliff, dat Benedictus, de sijn aldus langhe ghenomet unde ghehouden heft vor unsen pawes, is eeliken unde rebeliken afghesettet unde is vorwunnen vor enen letter unde meeneeder. unde unse here, de konynk but allen prelaten, vorsten unde undersaten des rikes, dat nement meer deme vorwunnen lettere unde meeneedere unde vorworpenen Benedicto horsam | sy an jenighen dyngghen oft ere bede, bi. 125^a by lyve unde by gude unde der ewyghen malediginghe'. do wart of ghesettet 10 van deme konynk Karulo en hovet der papheyt, alse de patriarche van Alexandrien; deme wurden to hulpere geven de erkebischof van Nemele unde van Ruwan², dat de vorstan scholden de kerken unde godeshusen unde dar in fetten regerere unde a fsetten de umbequemen³. de konynge, de myt den van Brantfrken tohelden, weren de van Engheland, de van Castelle, de van 15 Portugal unde de van Navarre. de konynk ober van Arrogon den un-rechten pawes Benedictum allenen upheelt unde vordeghebinghede ene an syme vrevele unde unhorsame⁴.

D8 1080. 1117⁵. In deme sulven jare de hertoghe van Norfols sette sif wedder den hertoghen van Derby in deme rike van Engheland in groten saken. wente 20 de ene vortyede deme anderen vorrethnisse synes heren, des konynghes, unde uppe de | honlike tichte so boet en den anderen to kampe. men do de dach 21. 125^b quam der vechnisse, de en ghesettet was van deme konynghe⁶, do tzeerde de eddele konyng Rycharde⁷ vor den mord de vorsten beyde; he sloch den kamp degher nedder unde vordref se beyde uthe deme rike. 25

D8 1081. 1118. In deme jare 1399 was so kold en wynter unde so lank⁸, dat nen lewendich mynsche by den tyden des ghelikes dachte. de Ofterzee was so hard ghevoren, dat men reth, voer unde ghynk van Lubek uppe der zee wente to deme Sunde unde vort in Dennemarken.

13. 'vorstan': 'vorsten' R. 14. 'de myt': 'de' seht R. S. 19. 'de': 'do' R. 22. 'jo': 'jo' R. 24. 'deme eddelen konynghe Rycharde' R. 'de': 'der' R.

1. In direkter Rede nur hier.

2. Willkürliche Zuthat. KB: duo archiepiscopi; D: Remensis et Rothomagensis archiepiscopi; H: 'van Nemele unde ... van Ruwan'.

3. Zuthat nur hier.

4. Zusatz. KD: Rex vero Arragonie solus predictum Benedictum in sua pertinacia fovebat, eo quod de sanguine suo esset; H: 'overst de konyngt van Arragon bleff allenen in der dwelinge unde beschermede den wedderpawes Benedicte, wente he van sinem blode gheborn was'. Über Benedikts Herkunft s. Bd. 26, S. 59 Anm. 8. Kg. Martin v. Arragonien (1395—1410) schiedt in seinem Interesse zu Anfang des

Jahres 1399 Gesandte nach Paris; Verhandlungen, die durch französische und arragonische Gesandte geführt werden, haben zur Folge, daß Benedikt gegen das Versprechen, seinen Palast nicht wider Willen der beiden Könige zu verlassen, von Kg. Karl VI v. Frankreich in Schutz genommen und durch Herz. Ludwig v. Orleans bewacht wird: Hefele 6, S. 732.

5. § 1117 seht KH.

6. Sinnlose Zuthat; nur hier.

7. Richtig ergänzt; KD: Richardus.

8. KH: 'van sunte Mertens dage (Nov. 11) an wente in de lesten welen vor paschen' (1400 Apr. 12—17); vgl. Bd. 26, S. 108 Anm. 3.

1119. An deme harden vrostie togghen de Dubeschen heren van Lisslande D8 1082.
myt 15 duysent wepeneren in der Sammethen land unde slughen doet mer
wen 4 duysent¹ man unde vinghen erer vele². of nemen se eynen mychliken
roff van quele unde brachten den myt syl to lande.

5 1120. In deme sulven jare toch greve Albrecht van Holsten³ in Brees- D8 1083.
land over der Eyder belegghen⁴ unde vorheerde dat mestich myt rove unde
myt brande, unde vor dynkale wart em dar uth wol 16 duysent Lubesche mark.

1121. By der tiid starf Everhardus, de bishop was to Lubeke, uppe D8 1087.
den hilghen palmedach⁵. do wart gheforen an syne stede meyster Johan
10 Dulman, en wys vorvaren man⁶, in deme hove to Rome en auditor ghe-
wesen mennich jar⁷. mit em wart en ander gheforen van den forheren,
ghenomet meyster Hinrik Wolkeri⁸. men de erste was beth bekant in des
pawes hove; dar umme⁹ wart he stebighet unde de ander nicht.

1122¹⁰. In deme sulven jare starf de gude Hadewigis, de konynginne D8 1090.
15 was van Polen unde des konynghes dochter van Ungheren¹¹. se
was hillich und vul doghedden¹² und wart ghetruwet eynem heydenen,
hertogen Jagail ghenomet; de wart konynk to Polen vormyhddeft
20 eer¹³. men se en | wolde nicht an syn bedde treden, he en lete syf
ersten cristenen¹⁴. also wart de konynk Jagail en cristen man unde wart
ghenomet Boleslaus¹⁵.

1123. Uppe de sulven tiid toch hertighe Wytolst uth Peltowen in der D8 1091.
Thateren land myt eyne groten heere. dar stridde he hoge myt den heyden
unde sluch en af in twen hovestriden drevewerpe hondert duysent¹⁶ volkes; men
an deme drudden stryde wart he zeghelos unde quam nouwe van damen myt
25 vijf mannen¹⁷ van den synen. dar bleven do dot van Wytoldes volke by
hondert duysent¹⁸ wapent.

1124. In deme sulven jare vorgadderden syf hertich Albrecht, de ko- D8 1084.
nynk was to Zweden, margreve Wilhelm van Nyssen unde Brandenburg unde
Laurencius, here ber Wende, to Perleberghe, beleggen in der Prignitz¹⁹,

1. KD: 4000; H: 'fos duysent'.

2. KD: plures; H: 'bi twen hundert guber lude'.

3. D8: 'de Holstenheren'; KB: Albertus; D: Nicolaus; H: 'Albrecht'.

4. KB: juxta Dithmariam; D: ultra Egdoram flumen; H: 'in dat Eyder-Breeslant'.

5. Ungenanigheit; nur hier. KB, D: feria sexta ante dominicam palmarum; H: 'des brigdaghes vor palmen'.

6. Zuthat; nur hier.

7. Zuthat; nur hier.

8. Berberbt. KB: Willeri; D: Wolleri; H: sefst.

9. Zuthat. KD: tamquam magis notus pontifici et satrapis ejus.

10. § 1122 sefst KH.

11. KB: regina Cracovie; D: Ha-

dewigis, regina Polonie, filia Lodewici quondam regis Ungarie.

12. Zuthat; KD: plena virtutibus.

13. KB: que, ut supra patuit, invite nupserat duci Lithuanorum; D: qui ante ipsius connubium Jagail dictus rex erat vel dux Lithuanorum et paganus.

14. Zuthat; nur hier.

15. Falsch ergänzt. KD: 'Boleslaus'. Blaslaw.

16. KB: 300000; D: 200000; H: 'twe hondert duysent'.

17. Berberbnis. KB, D: cum octo viris; H: 'suff achtede'.

18. KB, D: 100000; H: 'fosst duysent unde achte hondert'.

19. Zuthat; nur hier.

- unde dar quemen to de stede van der zee¹, unde arbeijden tohope umme den meenen lantvrede to beslutende, dar se vore an der sulven stede hadden
 Df 1085. deghebinghe van ghehad. den vullentoghen se do dar | enbeliften unde be-
 zwoeren ene unde bevesteden ene myt eren ingheseghelen. also de vorsten vor-
 benomet unde de stede an heylsamen saken bekumert weren, do hadde de 5
 bose gheist dat mene gud gherue gehindert unde sande alle syne denere, alse
 de stratenrovere², de uppe deme rofflate to Lentzen plegghen to ligghende
 unde dar af den copman unde pelegrymen to schynnende³. desse
 vhende des vredes leben syl vor dat hus, dat de sulve konynk Albrecht ghe-
 buwet hadde jegghen dat vorschreven roffhus, unde brennen dat in de grund, 10
 do se myt vorrethnisse dar up ghesomen weren. dyt wart tohand to wetende
 den vorsprokenen vorsten in der sammelinghe, dar se legghen. de togghen hast-
 liken uth myt den steden unde myt den borgheren van Parleberg⁴,
 unde bestalleden dat wicbelde Lentze myt deme slothe unde stormeden dat
 menliken; se worden uppe dat leste de rovere | overwegghen unde wunnen en
 aff, beyde flod unde wicbelde⁵. de morders, de se dar uppe grepen, de hen-
 Df 1094. gheden se alle, unde de en untsepen, de leden se vrebelos. do togghen se vortan
 vor de vesten, de dar ummelanghes legghen, de ghenomet weren Wusterowe,
 Mezetowe, Mankenus unde Kummerloze, unde branden de alle in de grunt.
 Df 1096. 1125⁶. By der sulven tiid quemen to der Wysmer sendeboden der
 Dudeschen heren van Bruken unde brachten enen groten hupen gheldes. den
 antworten se konynk Albrechte van Zweden⁷ vor dat land to Godlande, dat
 he en hadde veyle boden unde dat se rede van syner vulbert had-
 den ghewonnen⁸. dat land gaf he en do entliken over myt allem
 rechte unde to behoringhe, alse he id beseten hadde⁹. 25
 Df 1098. 1126¹⁰. In deme sulven jare togghen over in Zeelande de menen stede
 van der zee unde deghebingheden myt der konynghinnen Margareten unde
 maleden enen guden | steden vrede tuschen deme copmanne van den sulven
 steden unde den inwoneren der dre rike, alse Dennemarken, Zweden unde
 Norwegghen. of maleden se ene vorbindinghe tohope jegghen de zeerovere, de 30
 vitalienbroder ghenomet weren, dat se myt alleme vliste de vorvolgghen wolden
 unde vordrypen. dar worden do vorsonet de van Kosteke unde van der
 Wysmer mit Margareten, der konynghinnen, vormyddelst bede der stede,
 de dar vorgaddert weren¹¹. 35

5. 'saten': 'saghen' R.

1. Billfürliche Zuthat; nur hier. Bgl. § 1087.

2. KB, D: raptores dyabolica in-
 stigacione agitati.

3. Zuthat; nur hier.

4. Zuthat; nur hier.

5. KB, D: cum manu valida pre-
 fatum opidum obsiderunt et ipsum
 tandem expugnantes ceperunt.

6. § 1125 fehlt KH.

7. Zuthat. KD: Quam quidem

terram eidem fratribus resignavit
 cum omni jure suo, quod in ea ha-
 buerat, perpetuo possidendam.

8. KB: quem Alberto
 dederunt; D: quem obtulerunt Al-
 berto regi, prout alias secum con-
 venerant.

9. Zuthat; vgl. §§ 1061, 1062.

10. § 1126 fehlt KH.

11. Zuthat; nur hier.

1127. In der sulven tiid vynk myt vorrethnisse hertich Hinrik van Lancaster den eddelien konynk Richarde van Engheland, synen vedderen, unde warp ene an den torne unde sloed ene unmynschliken in den stof unde in de helden also eynen mysbeder¹. dar na nicht langhe mordebe he ene an deme stode² unde dref dat do myt den vorsten des rikes, dat se ene to konynghen foren. do de tyranne do konynk gheworden was, do vorvolghebe he ^{u. 126^d} zwarliken de prelaten unde ghestliike lude, de des vormordeben konynghes Richardes vrunde weren; he dobede of mennighen byschop unde bannerheren unde leet sunderliken henghen 9 grawe monnile van sunte Franciscus orden³. ¹⁰ men, also me sprift, so wroet sik de hemmelsche God apenbarliken an deme sulven tyrannen, also hiir na beschreven steyt⁴.

1129. In der sulven tiid warp syk thohope in Italien en mychelil volk ^{DS 1101.} van 80 dusent mynschen edder meer, beyde man unde vrowen, unde toch dat land umme van stede to steden in wonderliker wyse. dyt volk was wyt gheclevedt unde hadde eyne clegghelike loysen, de id sank. wor id quam vor ene stad, dar ghink de pappent myt den leygen em eneyghen myt der processien unde entfanghen se myt lovesanghe. wan se denne an de stad treden, so hoven se up myt luder stempe unde sunghen van unser leven vrowen libende: Stabat ^{u. 127^a} mater dolorosa; dat heet to Dude: 'Maria stund | bedrovichlik by ²⁰ deme cruce'⁵. we syk denne to en gaff van der stad, id were vrowe edder man, deme loveden se, he en scholde nummer des gohen dobes sterven, noch in der pestilencien, de dar do ghemene was in deme lande. in der selschop, also men sebe, weren vorsammelt byschope, abbete, proveeste unde ander prelaten; of weren dar mede gravven, banrosse, ridders unde knechte. desse mynschen van ²⁵ vormetenheyt predelebeden se deme volke, dar se quemen, unde straffeden der lude sunde; men se en dureden nicht langhe⁶.

1130. To der sulven tiid vorsammelten de hertoghen von Stargharde ^{DS 1103.} Johan unde Drik en grot heer und toghen vor Prenslowe, in der Marke belegghen vor Brandenburg. jeghen de vorsten quemen de borghere uthe der ³⁰ stad myt al erer macht unde setten syk to der were. de vorsten weren sney- ^{u. 127^b} dich⁷; se naleiden sik der stad unde quemen myt erme volke tusschen de borghere unde der stad unde villen do over de bloten unghetreygherde man unde slughen se to der erden also quif. de dar of nicht gheslagen wart⁸, de wart ghevanghen. albus wunnen de hertoghen de stad unde ³⁵ leten se syk huldegghen unde schatteden en af softich dusent Bemese schod.

1131. In deme sulven jare buweden de prebekerbrodere van der borch to Lubeke en nyge koer, kostlik unde schone⁹. dar gaf en eyn borgher tho

9. 'grawe': 'graven' R. 24. 'banrosse': 'van roffe' R. 25. 'predelebeden': 'predeben' R.

1. Zuthat; nur hier.

2. S. Bd. 26, S. 114 Anm. 4.

3. KB: 7 vel 8 fratres minorum; KD, H: secht.

4. Zuthat; nur hier. Den Lob Heinrichs IV. auf den hier hingewiesen wird, berichtet der in der Rufus-Chronik fehlende § 1295 in KD, H.

Städtechroniken. XXVIII.

5. KH: 'unde sungen denne van deme libende der moder Godes ene loysen, de begunde sik so: Maria stunt vil brovelik bi deme cruce wensik'.

6. Zuthat; nur hier.

7. Zuthat; nur hier.

8. Zuthat; nur hier.

9. Das folgende fehlt KD.

hulpe by 80 hundert marken Lubescher penninghe¹ myt sodanen vortworden, dat se maken scholden in den nyen ghevel des koeres twe kameren, dar de mysdedeschen vorrichteden lude ere bicht mochten hynne doen unde dar na dat sacrament en hynne wyfen, uppe dat se to ruwe erer funde mochten komen².

1132³. By der sulven tiid wart der Romer unde der Bemen konynk 5 Wentlaus afgesettet dorch syne mennichvolde missedaet unde vorsumenisse Bl. 127^c. van deme Romeschen rike. unde an syne stede wart ghekoeren hertich Rubert⁴, palatinus greve van deme Rhyne⁵, unde regnerde 14 jar an deme rike. desse vorschrevene konynk Wentlaf wart dicke unde mennichwerve gutliken ghe-
wernet, beyde van deme pawese⁶ unde ok van den konvorsten, dat he sit 10 scholde beteren unde vorlaten syne dorheyt; men dat wolde nicht helpen. des worden de konvorsten des to rade myt vulbord des paweses Bonifacii⁷ unde koren to Brandenvord hartich Rubert to ehme Romeschen konynghe. de toch do to Aken boven Colne unde entfenk syne ersten cronon van byschop Frederico van Colne⁸. 15

1133—34⁹. In deme jare Cristi 1400 wart vorrethliken vormordet de eddele vorste hertich Frederik van Brunswit van deme bosen riddere Frederik van Hertigheshusen in pinxteavende¹⁰. der jamerliken vorrethnisse gaff me schult, also men jede, Johan van Nassowe, erzbischof van Menze, Bl. 127^d. unde deme greven van Woldegge¹¹. van deme morde quam un-
sprefelik grot arch unde dar wart umme mennich mynsche liflos unde gudlos. 20

3. 'vorrichteden': 'vorrichtenden' R. 'mochten': 'mochte' R. 18. 'van': 'wan' R; 'van' S.

1. KB: Ad ejus structuram contulit civis unus Lubicensis nomine Petrus Huk mille et 400 marcas et amplius solum; H: 'dar en to hulpe to gaff eyn borgher verteyghundert mark in ener summen'. Über den Münzmeister Peter Huk f. Bd. 26, S. 459.

2. KB: ad illam intencionem ut in muro chori quedam domuncula fieret, ubi plectendi homines confessiones suas facerent et sacramentum eukaristie ibidem cernerent. Quod et factum est; H: fehlt.

3. Zu § 1132 vgl. Df § 1105.

4. KB: Robertus dictus Clem; D: Rupertus; H: 'Rubertus'.

5. KB, D: dux Bayoarie et comes palatinus Reni; H: 'hertige van Beyerne unde palandische greve van deme Rhyne'.

6. KB, D: a pontificibus summis Urbano VI et Bonifacius IX; H: 'van den pawesen Urbano unde Bonifacio'.

7. Zutbat; nur hier.

8. Falscher Zusatz. KD: et a Frederico Coloniensi archiepiscopo Aquis-

grani coronatus; H: 'unde wart to Aken ghekronet van bischof Frederike van Kolne'. Die Krönung durch Erzb. Friedrich geschah zu Köln 1401 Jan. 6: Bd. 26, S. 130 Anm. 1.

9. Zu § 1133, 34 vgl. Df § 1106.

10. Juni 5.

11. KB: ex tradicionem et iniqua practicionem Johannis de Nassow archiepiscopi Moguntini a Frederico filio Frederici de Hertegeshusen; D nur: gladio Frederici de Hertegeshusen; H: 'van deme bosen wichte Frederike Hertigheshusen, de uthgemaket was van deme bischope van Menze, unde vorraden van deme greven van Woldegge vil bosliken umme des willen, dat he der stad van Erforde hulpen hadde jegen den sulven bischof'. Der in KH dem Verräther untergelegte Beweggrund beruht wohl auf unflarer Erinnerung des in § 1094 Erzähsten; Johann v. Nassau war aber der Nachfolger des 1396 Sept. 29 gestorbenen Konrad II und Erfurts Gegner war nicht dieser, sondern Markgr. Wilhelm v. Meissen gewesen; Beyer a. a. D. S. 4, 10.

desse vorschreven hertich Frederik was eyn erebar vorste, waraf-
tich van worden unde leeslich ghehad van allesweme, de ene kanden¹.

1135². By der sulven tiid starff der Wende here Laurentius unde
wart ghegraven in dem doem to Gustruwe. na em wart here der Wenden
syn oldeste broder Balthasar, des broder Wilhelmus van Wenden lach in
deme studio to Erphorde³. desse Balthasar toch vor de stad Lubele mit
cleynem volke⁴, unde nam de loe vor deme borchdore, unde dref se enwech
sunder jenigherlehe hinder. he brande of dosulves de dorpe bynnen der laut-
wene, alse Wyslo, Ibrahelstorpe, Heringwif unde Sludup⁵. der
Lubeschen zwert was do so berusterd, dat id uthe der schebe nicht en wolde⁶.

10 1136⁷. In deme sulven jare stridde byschop Gerd van Wormege⁸
H. 125a. jeghen sine borghere van der sulven stad, de em unhorsam weren, unde vacht
den zeghe jeghen se. he sloch erer of vele doet unde leet erer en del uppe

1. KB: Ab omnibus enim dilige-
batur et ideo ab omnibus plangebatur;
D: Erat autem predictus Fredericus
dux princeps pacis, verbo verax, ho-
minibus affabilis et dilectus; H: 'Desse
hertige Frederik was eyn zute vorste,
vredesam, warastich, rechtverlich unde eyn
sefhebber aller geistliken personen'.

2. Zu § 1135 vgl. Df § 1111 zu
1402.

3. Sest KB. D: Laurentius Sla-
vorum dominus obiit et sepultus est
in Gusterowe in ecclesia majori terre
sue; cui filius suus senior Balthazar
successit in dominio, Wilhelmo juni-
ore in studio degente; H: seht. Lorenz
von Berle-Güstrow wird 1393 Febr. 24
urkundlich zuletzt genannt und starb
nach Marschall 1393 Sept. 15: *Refl.*
Jahrb. 50, S. 244; seine Söhne waren
Balthasar, Johann VII, Nikolaus (+ nach
1401 Mai 1) und Wilhelm. Wilhelm,
dem 1401 Mai 1 die Präpositur zu
Güstrow versprochen wurde, soll dieselbe
nach Marschall aliquamdiu (seit 1404?)
innegehabt haben, regierte aber später
(seit 1408) erst zusammen mit Balthasar
und Johann (+ 1414 Sept. 1), dann
mit Balthasar und nach dessen Tode
(+ 1421 Apr. 5) allein zu Güstrow;
nach dem Tode Christophs von Berle-
Baren (1425 Aug. 25) succedirte er auch
in dem Warenischen Landestheil und starb
1436 Sept. 7: *das.* 50, S. 250—254.
— Die Universität Erfurt wurde 1392
Apr. 28 eröffnet: *Bd.* 26, S. 53 Anm. 5;
in ihrer Matritel wird Wilhelm von
Berle nicht genannt: *Refl.* Jahrb. 50,

S. 244—245.

4. KB, D: cum exercitu satis
exili; H: 'unde hadde fume sehtich
wepentere mit sit'.

5. KB, D: villam Wisslo prope
Swerin silvam sitam incineravit et
vaccas urbis apprehendens absque re-
sistencia et insecucione quacumque
abduxit; B: nec insecutus est ipsum
homo ex parte dicte urbis; H: 'unde
nam bar vor de fu unde dref se all be-
quemeliken sunder hinder in sin laut. Ute
der erbaren stad jagebe nement den vrien-
den na, sunder eyn man myt ener glebyen
reet buten dat dor bi dat hilge cruce'. *Bgl.*
Bb. 26, S. 394 § 8: 'Im 1402. jare do
hadde de van Wenden gebrand buten dem
borchdore'; § 9 zu 1403: 'des mach juw
woll vordenten, wo de van Wenden hir
groten hon beden vor dem borchdore bin-
nen der landwene an rove unde an brande'.

6. Verfürzt aus KB; D: seht; H:
'Dat hadde ener vil kleinen stad eyn hon
ghewesen: it swige alsobaner stad, dar do
so mennich stolt man ynne was, also vele
wapens unde also vele guber peerde, de
do so vuliken luffe, heil unde ere der stad
vorstelen, dat al en vor ere dore gebracht
was'.

7. § 1136 seht KH.

8. Grobes Versehen. KB: Gerardus
de Swartzeborg Herbipolensis epi-
scopus; D: Gerardus Herbipolensis
episcopus. Gerhards, Sohn Graf Hein-
richs XI v. Schwarzburg, 1362 Bisch. v.
Naumburg, 1372 Bisch. v. Würzburg,
stirbt 1400 Nov. 9.

de rade stoten unde koppen, unde vorde de umme de stad, den vrunten to schanden; der stad muren leet he ok en grot deel dale werpen, unde oethmodig hede de borghere vil sere¹.

1137. Na byschop Gherdes dode wart byschop Johan geforen²; dat was en vredeſam here unde ynnich to Gode. he brachte dat studium der ghemenen studenten an syne stad, unde leet id bevriven van deme pawese myt wonliken privilegien. men dat en durede nicht lengh, wen syne daghe; do he dot was, do vorgink dat studium³.

1139. In der sulven tiid starf hertich Erik van Louenborg⁴ unde leet na vij sone, alse Erike, Magnus⁵, Ditten, Gherde⁶ unde Johanne⁷. de¹⁰ oldeste sone Erik wart hertighe in des vaders stede to Louenborg⁸. Magnus wart byschop to Cammyn; men dar na wandelde he dat stichte unde wart⁹ bischop to Hildensem⁹. de junghe broder Johan wart dot gheschoten van eyne copmanne, den he schynnen wolde¹⁰.

1140. Dar na in deme zomere¹¹ quam de sulve hertighe Erik unde¹⁵ wan Bargherdorpe, dat sloed, dat syn vedder fettet hadde den van Lubek vor

7. 'wonliken': 'wonliker' R; 'wonliken' S. 'wen': 'men' R, S. 16. 'wan': 'van' R; 'wan', forrgit auß 'van' S.

1. 1397 vor Pfingsten verbündet sich Würzburg mit elf andern Städten des Bisthums gegen Bischof Gerhards übermäßige Besteuerungen; Kg. Wenzel sichert Okt. 13 den verbündeten Städten die Reichsfreiheit zu, weist sie aber 1399 Jan. 17 in der zu seinem Frankfurter Spruch von 1398 Jan. 31 erlassenen Läuterung von Prag zur Aufhebung ihres Bundes und zur abermaligen Hulbigung gegen Gerhard an; das belagerte Würzburg widersteht, bis ein in der Nacht vom 3. auf den 4. Jan. 1400 unternommener Ausfall das unglückliche Treffen bei Bergheim herbeiführt, welches das Schicksal der Stadt entscheidet. Allgem. D. Biogr. 8, S. 752—755; vgl. Lindner 2, S. 372 bis 374, 380—382, 408.

2. Johann I v. Egloffstein 1400 Nov. 19—1411 Nov. 22.

3. Johann II von Brunn läßt die von seinem Vorgänger 1410 gestiftete hohe Schule versallen; Allgem. D. Biogr. 14, S. 444, 450; Kaufmann, Gesch. d. D. Universitäten 2, S. 32.

4. Körner verwechselt Erich III von Bergedorf und Erich IV von Rakeburg, der den kinderlosen Better beerbt. Erich III, noch 1401 Febr. 25 'de oldere' (Lüb. II. B. 5, Nr. 10), urkundet zuletzt Apr. 8 (bas. 5, Nr. 12) und heißt Juli 13 'guber dechtnisse', während nunmehr Erich IV zur Unterscheidung von seinem Sohne 'de

elder' genannt wird (bas. 5, Nr. 18, 19).

5. Fehlt KB; D: Magnum; H: 'Magnus'.

6. KH richtig: 'Bernarde'.

7. Erich IV stirbt 1412 und hinterläßt 6 Söhne, Erich V, Johann III, Albrecht, Magnus, Bernhard und Otto.

8. In der Regierung folgen Erich V (1412—1436) und Johann III (1412—1414).

9. Fehlt KB. D: Magnus vero factus episcopus Caminensis postea translatus est ad ecclesiam Hildensemhemensem; H: Magnus wart erst bischop to Cammyn unde quam dar na to Hildensheim'. Magnus ist Bischof v. Kammin 1410—1424, von Hildesheim 1424—1452; s. unten § 1396.

10. Fehlt KB; D: Johannes autem interfectus est prope villam Rosenberg a quodam mercatore sagitta. Gherardus vero et Ericus adhuc vivebant, cum hec scriberentur. H: 'Johan wart gheslagen bi deme dorpe Rosenberg van enen kopmanne, den he schynnen wolde; Bernhard bleif mit hertigen Erike'. Über Johanns Tod i. J. 1414 kennt v. Robbe 2, S. 119 eine andere Version; Otto ist 1424 noch, 1431 nicht mehr am Leben: bas. 2, S. 120; Bernhard regiert nach dem Tode Erichs V (1436) bis 1463: bas. 2, S. 157, 173.

11. Zuthat; nur hier.

ehnen summen ghesdes¹. dat sulve slot hadde inne van der Lubeschen weghene² en gud man, ghenomet Otte van Nizerowe, unde was des sulven hertoghen Erikis man beseten³. to deme sprak de hertoghe, dat he ene uplete in guden loven. de gude man vorsach syt gudes unde
 5 truwen loven to syne heren; he let ene up de borch myt den synen. do de hertoghe uppe deme slote was so stark alse de voghet Otto, he sprak: 'Dyt slot is unse rechte erve; hyr scholtu, Otto, van scheidē; wy willet hiir uppe blyven'⁴. dar wart de gude man bedraghen
 128^c. in gudem | loven van synem heren, unde moeste gan van deme slote myt den
 10 synen⁵. des wart he hoghe bedrovet, unde wuste nicht, wes he wolde begynnen. he wart tho lesten des to rade⁶, dat he to Lubefe inreth unde gaf syt deme rade ghevanghen. darboven droch he up der stad syne veste, de Nizerowe ghenomet was, unde ghink myt willen in der stad vengnisse unde slote. dar was he ynne wol by twen jaren⁷ unde starf
 15 dar ynne van melancolien⁸.

1142. In deme jare Christi 1401 Rubertus, der Romere konynk, toch aver dat gheberghete in Italien unde wolde van deme pawese to Rome halen de keiserlike cronē unde benediginghe. sunder do he quam in de Walschen land, dar schude em wedderstal van den Walschen vorsten; of en hadde he
 20 nene vorlegghinghe an der tteringhe; so moeste he van not weghene wedder to lande varen⁹.

128^d. 1143. By der sulven tiid toghen de markgreven van Nizzen Frederik unde Wilhelm myt erme vedderen, markgreven Wilhelm myt deme enen

23. 'unde' fehlt R. 6.

1. Erich III verspändet Bergeborf 1370 Jan. 7, indem er sich auf Lebenszeit dessen Nutzungen vorbehält: Lübb. u. B. 4, Nr. 707, 708.

2. 'Bordmer hebbe wi up eent ghebreghen, alse de radman van Lubefe mid uns unde wi mid im, dat wy tuzamene lezen schollen enen truwen bedderven man, dem wy dat slot tū Berghedorpe bevalen inne tū hebbende unde tū vorstande, also dat wi de slotele schullen nemen by dem enen ende unde ze by dem anderen ende unde antwerden ze eme mit enander, bedat slot truweliken unde vastliken vorware..., alse uns tū uzem lyve unde den van Lubefe tū erem rechten pande unde tū erem openen slote, unde im na uzem dode weder tū antwordende by truwen und by eren': Lübb. u. B. 4, Nr. 708.

3. Zuthat; nur hier.

4. Zuthat; nur hier.

5. 1401 Juli 13 bestätigt Erich IV alle von Erich III der Stadt Lübeck gegenüber eingegangenen Verpflichtungen mit Ausnahme der Verspändung Wöllus und Lübeck beurkundet, daß es 'umme sundergher vruantschop willen, der wi uns an den

vorbenomeden heren hertogen vormobende synb', ihm habe 'overgheven unde vorlaten slot unde wicelbe to Berghedorpe, de twe kerspel Kordlake unde Olbegamme, Oheisthachebe unde den halven wolt, alse de beleggen synb': Lübb. u. B. 5, Nr. 18, 19.

6. Zuthat; nur hier.

7. Zuthat. KH: 'dar he bovent eyn jar ynne was'.

8. Der Ratte Otto von Nizerau wird als Zeuge noch 1402 Jan. 29 und als verstorben 1403 Nov. 20 genannt: Lübb. u. B. 5, Nr. 39, 86. Über das später erworbene Pfandrecht Lübeds an Nizerau s. Bd. 26, S. 148 Anm. 1.

9. Ruprecht bricht 1401 Sept. 16 von Augsburg auf, bezieht, nachdem sein Oberanführer Franz von Carrara Okt. 21 von Johann Galeazzo Visconti besiegt worden und die der Kaisertröndung wegen mit Bonifacius IX. geführten Verhandlungen erfolglos geblieben sind, 1402 Jan. 29 Winterquartiere in Padua und tritt Apr. 13 die Heimfahrt über Benebig an: Allgem. D. Biogr. 29, S. 720—721.

oghen, vor Praghe in Bemen myt grottem volke unde bestalleben de stad unde deden dar vor groten schaden¹. deffer markgreven was do vele by dessen tiden²; de oldeste van den vorsten heet markgreve Wilhelm myt deme enen oghe³; de hadde tho wyve der markgreven suster van Mereren, Jostes und Procoppes; na erme dode nam to echte de sulve olde markgreve Wilhelm hertich Otten dochter van der Leyne; van dessen tven vrouwen de markgreve nene kynder mynnen sonde⁴. sunder Balthaser, syn broder, de landgreve was van Doringhen, de hadde enen sone, de was ghenomet Frederik⁵, de nicht alto kluck en was⁶; de sulve Balthaser nam to wyve hertich Frederiks wedewen van Brunswit⁷, de vormordet was vorrethliken⁸; de wedewe was hertich Koleses dochter van Sassen⁹. of hadde dosulves de enoghede markgreve Wilhelm noch enen broder, de hete | Frederik; de leet dre sones na, alse Frederike, Wilhelme unde Georgium¹⁰; de sulve Georgius levede nicht langhe¹¹.

1144. In deme sulven jare wart ene grote twistringhe tusschen den borgeren van Halverstad unde eren domheren. de sulden domheren legherden den sank bynnen der stad unde welen uthe der stad myt eren vrunden umme vruchten willen unde legherden syt in de neghesten stede ummelanghes heer. sunder en huerpape van sunte Pawels kerken blef in der stad und sank wedder horsam des bischopes unde des cappittels, her Hinrik Rindorp ges

11. 'enoghede': 'enoghe' R; 'enogede' S.

19. 'Pawels': 'Pawel' R; 'Pawels' S.

1. 1401 Juni lagern die Markgrafen v. Meissen mit Markgr. Jost und dem böhmischen Herrenbunde vor Prag; 1401 Aug. 12 kommt ein Vertrag des Herrenbundes mit Kg. Wenzel zu Stande, die Meißner verlassen das Land und auch Markgr. Jost wird durch die gänzliche Überlassung der Lausitz auf Lebenszeit und Schuldbeschreibungen befriedigt: Palack III, 1, S. 130—132.

2. KB, D: Pro illo namque tempore erant marchiones isti; H: 'uppe de sulven tiid weren vele der markgreven'.

3. Friedrichs des Ernsthaften von Meissen und Thüringen († 1349) Söhne sind Friedrich der Strenge († 1381), Balthasar († 1406) und Wilhelm der Einäugige († 1407).

4. Wilhelm der Einäugige war vermählt (1366) mit Elisabeth, Johann Heinrichs von Mähren Tochter († 1400) und (1403) mit Anna, Ottos des Quaden von Göttingen Tochter.

5. Balthasar hatte aus seiner ersten Ehe mit Margaretha, Abrechts von Nürnberg Tochter (1374, † 1402), einen Sohn, Friedrich den Friebsfertigen oder

Einäugigen (1406—1440).

6. Nur hier.

7. S. Anm. 9.

8. Zutbat; nur hier; f. § 1133, 34.

9. KB, D: filiam Rodolfi; H: 'de hertoch Koleses dochter was van Sassen'. Balthasar war (1404) in zweiter Ehe vermählt mit Wenzels von Sachsen Tochter, Wittwe Friedrichs von Braunschweig.

10. KB: Hic Fredericus junior duxit in uxorem filiam Henrici ducis de Luneborg; D: fehlt; H: 'de drudde broder hete Frederik unde de leet veer sones na, alse Frederike, Wilhelme, Georgien unde Segemunt'. Friedrich der Strenge († 1381), war (1343) vermählt mit Katharina, Heinrichs von Henneberg Tochter; seine Söhne waren Friedrich I. der Streitbare, vermählt mit Katharina, Heinrichs des Milben v. Braunschweig-Lüneburg Tochter (1402), Wilhelm der Reiche und Georg. Sigismund war Friedrichs des Streitbaren Sohn, Bisch. v. Würzburg 1440—1443 († 1463).

11. KB: dempto Georgio juniore marchione; D, H: fehlt; vgl. § 1147.

heten¹. de gheestliken lude, de predikerorden unde mynnerbrodere, rumeden of ere clostere van horsame des bannes; men se leten twe ofte dre brodere in der stad, de en ere convente bewareden. de leden groten noet, hungheer unde armoed umme des willen², dat se wedder horsam nicht wolden synghen unde

5 recht³.

Bl. 129b.

1145⁴. By der sulven tiid quemen | hertich Barnaham van Wolgast unde Balthasar, der Wende here, myt 400 perden vor de stad Lubeke unde bresen over de landwere unde de graben by der Vredeborch unde branden den Cristoffers krosch⁵. ere leydesman was ghenomet Hinrik Distelvink⁶, de eyn dener hadde wesen der Lubeschen⁷. do de borghere vornemen der vyende toskumpst, se leten de kloeden slan unde sepen to harnische myt der hast. dar wart vorgaddert eyn grot hupe wepener, gud unde quaed, wol 4 dusent⁸. do se to velde quemen buten dat molendoer, de

3. 'bewareden': 'bewardec' R, S.

1. KB, D: dempto Henrico Rintdorp, mercenario parrochie sancti Pauli; H: 'sunder de perner van sunte Pawele wart eyn prophane mit eskilen vopen unde de jungen wedder dat bot eres biscoppes'. Unter Bisch. Rudolf v. Anhalt, der dem 1400 Dez. 5—6 verstorbenen Bisch. Ernst v. Gonstein gefolgt ist, entbrennt der alte Streit zwischen dem Kapitel und der Stadt Halberstadt aufs Neue. Paps. Bonifacius IX, der 1401 Mai 10 den Bisch. v. Havelberg und die Deane von U. L. Frauen in Erfurt und St. Moritz von Hildesheim zu Konservatoren des Kapitels ernannt hat, befehlt ihnen Aug. 30, die Stadt zur Anerkennung der Immunität der Burg und der Kurien und zur Zurückgabe der Vogtei zu veranlassen: S. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberstadt u. fr. Bischöfe 4, Nr. 3171, 3178, 3179, vgl. dessen U. B. d. St. Hildesheim 2, Nr. 697 Anm.; Ros. 8 verbinden sich die Kapitel v. St. Bonifacii u. St. Pauli mit dem Domkapitel u. dem Stift U. L. Frauen zu gemeinsamem Handeln gegen die Stadt, 'es schal besser vorgebantent lerten neyn capittel noch persona ut den capitelen in de stad to Halb. riden edder ten, se en dom dat mit der sulven heren willen unde wilbot': Nr. 3186; 1403 März 1 befehlt Bisch. Rudolf, den Heinrich Rintorf, Pleban u. Bilar zu St. Pauli, der den Propst von St. Pauli Konrad v. Lannenebde geschmäht und das Interdict nicht eingehalten hat, zu exkommuniciren: S. Schmidt, U. B. d. Collegiat-Stifter S. Bonifacii u. S. Pauli Nr. 157.

2. KB, D: perpessi sunt multas tribulaciones et contumelias a civibus eis illatas et penurias victualium; H: fehlt.

3. KB: Sed tandem malas gratitudines et remuneraciones pessimas a predicto clero reportaverunt fratres predicti. Et multo consulecius fecissent u. s. w.; D: stantes conclusi et quasi incarcerationati in suis monasteriis. Quibus pacienter et libenter u. s. w.; H: 'unde de bemureden do de borgere in den clostere unde wolden se dar inne vorsmachen hebben' u. s. w.

4. Zu § 1145 vgl. DF § 1114 zu 1403.

5. KB: Et intrantes municionem civitatis juxta tabernam Cristofers kruch dictam; D: Et vi transeuntes municiones et fossata urbis, incendunt prope municionem dictam Vredeburg tabernam quandam Sancti Cristoferi; H: 'bresen mit walt over ere lautwere unde branden vor der stad de Vredeborg unde den Kristofers krosch'. Vb. 26, S. 395 § 10 zu 1404: 'Up de sulve tit wart schade betalet unsen borgeren, de gescheen was, do de van Wenden was vor dem molendore, van perden unde luden'. Vgl. das. S. 134 Anm. 1.

6. KB: ad directionem ejusdam Distelvink nomine exeroitum suum direxerunt retro Sanctum Georgium; D: ductore eorum existente Henrico Distelvink; H: 'ere leydesman, Distelvink ghenomet'.

7. Zutbat; nur hier.

8. Zutbat; nur hier.

ghennen, de to perde weren, der by hondert werastich was¹, hadden voreren hovetman her Jordan Plescowen, borghermeister², ehnen vorvarenen degghen to velde; de nalden syf den vghenden myt vlite unde togghen en under de oghen. dat voetvolk volghede al sachte na unde heelt syf wol to hope³. do hertich Barnaham de borghere sach heresthen in deme velde, s he wart sere | untzettet und sprach to deme heren van Wenden: 'Her oem, 21. 129^c
my sunet ovele to; wy mogghen to seen, wor wy blyven'⁴. se nemen de vlucht myt der hast unde sochten wedder to deme gate, dar se in ghekomen weren. dat vunden se do wol bewaret myt schutten unde wepeneren. do dat de vorsten seghen, do wenden se sik varlosen unde vleden na Louenborch, also 10 se radest londen, oft se icht in syner hulpe ghereddet mochten werden. des halp en hertich Erik unde de syne, dat se uthe der Lubesken hende quemen. erer was vele, de sik to den sulven tiiden loveden to den hilghen steden, uppe dat en God hulpe van danne⁵.

1146⁶. In deme jare Christi 1402 markgreve Wilhelm van Mitzen 15 lede sik vor dat starke hus Domyn, by der stad Dreseden belegen, unde stormede dat myt manheit unde wan dat to deme lesten unde vordres alle, de dar uppe der borch weren⁷.

1147⁸. Do sulves starf Georgius, de jungeste sone markgreven Wilhelmes broder, Frederik gheheten⁹. 20 21. 129^d

1148—49. By der sulven tiid apenbarde syf en grot vurich blas in deme westen, ghenomet en cometa, unde durede en mante umme¹⁰; men he

1. 'de ghenennen': 'do gheven' R. 9. 'dat vunden': 'do vunden' R.

1. Zuthat. KH: 'eyn grot hupe wepeneren, beyde to vote unde to peerde'.

2. KH: 'de sanbe tohant softich schutten vor dat hol, dar de viende in ghebroken weren, dat se dat hol wereden, dat de viende dar nicht wedder uth moften'.

3. Zuthat; nur hier.

4. KB: 'Avuncule, gloriatus es, nos velle ducere in ortum rosarum'. . . . Cui Baltazar: 'Consolare, mi princeps' usw.; D: Territus autem Barnaham dux de multitudine civium, fugam cepit cum suis; H: 'also de hertige den grotten hupen sach der borghere. do wart he vil sere vorveert unde nam de vlucht'.

5. Zuthat; nur hier.

6. § 1146 fehlt KH.

7. Wilhelm der Einäugige zieht, von seinem Neffen Friedrich dem Streitbaren und Wilhelm dem Jüngerer unterstützt, 1401 gegen die Burggrafen von Dohna, liefert ihnen zwei Treffen bei Fichte und bei Burkersdorf, belagert ihre Hauptburg zu Dohna an der Müglitz und erobert sie; nachdem er dann den geslichteten

Jesche von Dohna auch aus Wesenstein und Königstein vertrieben, läßt er 1403 Juni 19 in Stadt und Burg Dohna sich huldigen und darauf die Burg von Grund aus zerstören: M. B. Lindau, Gesch. d. Kgl. Haupt- u. Residenzst. Dresden (2. Aufl.) S. 126—127.

8. § 1147 fehlt KH.

9. KB: in Kuborg in adventu Domini (Dez. 3) et in monasterio Porta juxta Nuwenborg prope Salam fluvium est sepultus. Georg, Friedrichs des Strengen jüngster Sohn, stirbt 1402 Dez. 9: Voigtel-Cohn Taf. 61.

10. Eiberstedter Chronik (Staatsb. Magazin 9, S. 702): 'Anno 1402 do was de grote stern int westen in der vasten'. Joh. v. Pöslige S. 256: 'Item an dem ende Februarii und in dem begiime des Merzen entstunt eyne komete len der sonnen unbirganf, und schein wol 4 wochin alle obinde mit grosin flammen'. Städtechron. 7, S. 304: 'als equenoxium was, umme sunte Gregorius dage uten (um März 12), sach men ein cometen schinen, de was grot in dem westen und wart geseen tohandes na der

vorzward, do Wenzlaus, der Bemen konink, ander werde ghegrepen wart van syne brodere, konink Zeghemunde van Ungheren. he en blef over nicht langhe in der vengnisse, men em wart wech ghehulpen van synen vrunden¹.

1150². In deme sulven jare vochten de Engelandesvarer van der stad
 5 Hamborch³ uppe der zee myt den zeeroveren, de syt vitalienbroder nomeden, unde behelven den seghe jeghen se. se slughen erer beth den 40⁴ doet by Hilghelände unde vinghen erer by 70. de brachten se myt syk to Hamborch, unde leten en allen de hoveede afflan; ere hoveede setten se by de Elve up eyne wisch⁵ to eyne tekene, dat se de zee gherovet hadden⁶. desser
 10 vitalien hovetlude weren ghenomet Wichman und Clawes Stortebecker⁷.

1. 'konink': 'konink wart' S. 'wart' fehlt S.

8. 'allen': 'alle' R. 'hoveede': 'hovende' R.

sunnen undergang ... Na paschen (nach März 26) wart he hir to lande geseen und of up dem mere vor der sunnen upgange in dem osten¹.

1. 1402 März 6 läßt Kg. Sigismund seinen Bruder Wenzel im Königshof der Altstadt Prag verhaften; nachdem er sich Juni 3 auch des Markgr. Prokop bemächtigt, verläßt er Böhmen und führt seine beiden Gefangenen mit sich nach Osterreich, wo Prokop nach Pressburg gebracht, Wenzel in Wien der Obhut der Herzöge übergeben wird; von dort entkommt Wenzel 1403 Nov. 11: Palacky III, 1, S. 141—145, 153.

2. Zu § 1150 vgl. R. Koppmann, Der Seeräuber Klaus Störtebeker in Gesch. u. Sage, Danz. Geschsbl. 1879, S. 37—58, wo aber noch von Rufus ausgegangen wird.

3. Ka: Hamburgenses; A: Hamburgenses cives; B, D: Anglipete Hammeburgensium; H: 'der Hamborger Engelandesvarer'.

4. Ka, A, B: 30; D: 240; H: 'bi vertigen'.

5. Ka: in Hamborg decapitaverunt; A: et capita abscisa juxta Albiam statuerunt; B, D: prope Albiam in quodam prato locata sunt; H: 'to Hamborg unde dar worden se ghefoppet'.

6. Ruthor; nur hier.

7. Ka, A, B: Stortebecker; D: Nicolaus Stortepeker; H: 'Clawes Stortebecker'; s. oben S. 6 Anm. 2. KH setzt hinzu: 'Der Hamborger hovetlude weren ber Symon van Utrecht unde Johan Wulff'; wegen dieser Personen s. S. 26 Anm. 3. — Über die Besiegung Störtebeckers fehlt es an sicheren Nachrichten.

1400 Apr. 22 fahren die Lübecker und Hamburger Schiffshauptleute von Hamburg aus, kommen Mai 5 in die Westerems und suchen die Vitalienbrüder in der Oster-Ems auf, deren sie 200 antreffen; 80 werden getödtet und über Bord geworfen; die übrigen entfliehen; 18 werden von Haro Yberbisna von Orestfel den Städtern ausgeliefert, die zusammen mit 7 andern, die ihnen später in die Hände gefallen sind, Mai 11 hingerichtet werden: S. R. 4, Nr. 591 §§ 1, 6, 658; Mai 12 wird ihnen das Schloß Loquard übergeben, das sie Juni 14 niederbrennen, weil ihr Besitzer die Vitalienbrüder gehegt hat 'unde Godeke Wessels noch uppe deme slote was, do wy to Emede lemen (Mai 6), unde den steden dar van entverdygghed ward' (§§ 5, 36). Mai 6 berichten die Schiffshauptleute Hamburgs, Albrecht Schreye und Johann Ranne an ihren Rath, zwei Hauptleute, Godeke Michael und Wigbold sollten mit 200 Wehrhaften nach Norwegen gesegelt sein: das. 4, Nr. 658. Nach diesen Erfolgen und noch im Jahre 1400 muß der Kampf gegen Störtebeker stattgefunden haben. Die Kämmererechn. v. St. Hamburg (2, S. 2) verzeichnen zu 1401 (Febr. 22—1402 Febr. 22): Ad reysam dominorum Hermanni Langhen et Nicolai Schoken, in Hilghelände, de anno preterito contra Vitaliensis summa 57 *ll* (vgl. S. 4 zu 1402: 16 *ll* domino Hermanno Langhe et Nicolao Schoken pro malis et rachter, sumptis de media holke) und eine Hamb. Chronik v. 1457 (Lappenberg, Hamb. Chroniken in niederl. Sprache S. 227) berichtet unter falscher Jahreszahl: 'Anno 1402 ward Wichman unde Stortebecker

dar na nicht langhe quemen de sulven Enghelandesvarer¹ uppe ehnen anderen | hupen der zeerovere unde slughen syl myt en. God^{Bl. 130} gaf echt den guden helden den seghe jeghen se, dar se erer vele morderen unde vnyngghen erer by 80 unde vorden se myt syl to Hamborch; dar worden se unthovedet unde by ere kumpane uppe de wysch gefettet². 5 besser hovetmanne weren gheheten Godele Michels unde Wyghold, ein meyster an den seven kunsten³.

1151. Dosulves toch hertich Drif van Stargharde in de marke van

afghehouwen altohant na Feliciani' (gleich nach Okt. 20). Vgl. Hans. Geschbl. 1879, S. 44—45, wo die Zeitbestimmung zu berichtigen ist.

1. Ka, A: Hamburgensibus; B, D: ab Anglipetis mercatoribus; H: 'de Hamborgere'.

2. Ka: capti . . . et omnes capitibus sunt truncati; A: truncati et appositi aliis; B, D: Hii omnes ut primi in urbem Hammeburg sunt ducti pariter et decapitati ac aliis appositi in eodem prato; H: 'unde brochten de mit sil to Hamborg unde setten ere hovede bi de anderen uppe dat werder buten deme schore'.

3. Ka, A: Gotfridus Michaelis et Wigboldus magister in artibus; B: Michel; D: Michaelis; H: 'Gobele Michels unde Wigbold, eyn meyster der naturliken kunste'. — Über diesen zweiten Kampf sind wir besser unterrichtet. Die Anführer der Hamburger sind die Rathmannen Nikolaus Schofe und Hinrich Zenevelt. Erst wird das Schiff des Godele Michels genommen, dann ein dem Lubbert Overbil aus Kampen abgewonnenes Schiff, mit dem die Seeräuber in die Zuhde gefahren sind. 1401 März 24 schreibt die Versammlung zu Lübeck an die preussischen Städte, es sei ihnen berichtet, 'dat Godele Wessels mit synen kumpanen in der zee sint': S. R. 5, Nr. 8; 1401 verlangt Ebe Wilmmeus die Herausgabe der auf der Zuhde Gefangenen, die keine Seeräuber gewesen seien: das. 5, Nr. 14; 1402 Apr. 27 berichtet Hamburg an Kampen: 'des mach juw . . . wol vordenden, wo dat wy lesten juw dar up screven, dat Ghobele Michels myd anderen vyrtalienbroders, synen hulperen, uppe der zee was, unde dat wy de unse uthredden, de den sulven Ghobelen unde syne hulpere myd erem togghen winnen, unde dat de unse an dem sulven togghen

den ergenomenen Lubberte gebangghen vunden. Unde do vornemen ze, dat de vyrtalienbrodere des sulven Lubbertes togghen genomen unde gemanned unde vord up de Zude gevoret hadden. Des zegelben unse vrund den vyrtalienbroderen na under grottem arbeide, kofsen unde eventure, zo dat ze myd Godes hulpe den vyrtalienbroderen des ergenomenen Lubbertes togghen wedder aswunnen': das. 5, Nr. 45; Hans. Geschbl. 1879, S. 42—43. An dem Kampfe sind die Hamburger Simon von Utrecht, Hermann Nyenkerken und Werner von Mgen mit ihren Schiffen, sowie auch der Schiffer Gerrit Jacobsen aus Enshuyzen betheilligt, der 1412 Hamburg für 54 Mark quittirt 'umme also-dane manynghe unde ansprake, alze it van myner eghenen und van myner gheselschop wegghen hadde to hern Nicolaus Schofen unde hern Hinrich Zenevelde van des rades wegghen unde to ichteswelken borgheren van Hamborgh, de do mit en uthe weren, van des gudes wegghen, dat ghewonnen ward, do Ghobele Michelsone unde sine ghesellen grepen unde uppe ghehalet wurden, dar it unde myne gesellen en to hulpen unde of do dar mede an unde over weren, umme unse anthal dar aff mede to hebbede': S. R. 5, Nr. 51; Hans. Geschbl. 1877, S. 45—48. Von seinen Behauptungen, daß er 10 Hamburger an Bord gehabt und geköpft und das Schiff des Godele Michels auf der Zuhde genommen habe (S. R. 5, Nr. 47), wird die erstere zu acceptiren sein. Über seine Abfindung berichten die Kammereirechn. d. St. Hamburg 2, S. 22: 43 *℔* 4 *ß* Johanni Wulf, que recepit ex parte Gherit Jacobsons van Enkhusen; vielleicht ist dieser Johann Wulf der von KH gemeinte und etwa der Führer jener Hamburger an Bord des Jacobsenschen Schiffes gewesen.

Brandenborch unde bestallede en wicelbe Vredeberg¹. he stede over de muren to en in unde wan id, unde do he id ghepuchet hadde, do stiede he id an unde brande id mestich uth, dar van toch he do vor dat siebelen Strugeberch², unde dar mede schup he synen willen, also he dan hadde mit 6 Vredeberghen, unde brande dat of mestich af³.

2. 'm': 'em' R, 6.

1. Ka § 760: opidum Fredebrech; A: o. Vredeberg; B, D: o. Vredeburg. Man hat gedacht an das im Rgbz. Potsdam, Kr. Ober-Barnim, gelegene Dorf Freudenburg (Boll 2, S. 92 Anm. 2), doch kann wohl nur die Stadt Friedeberg, Rgbz. Frankfurt, gemeint sein. Vgl. Ka, A § 524: opidum Vredeberg; B, D: o. Vredeberg.

2. Strausberg, Rgbz. Potsdam, Kr. Ober-Barnim, östl. v. Berlin.

3. Diese nur von Korner mitgetheilten Nachrichten werden, weil sie in das Jahr 1402 nicht zu passen scheinen, von Boll 2, S. 92 Anm. 2 u. Heidemann S. 112 Anm. 3 bestritten. — Markgr. Jost verläßt die Mark, nachdem Markgr. Wilhelm v. Meissen 1401 Mai 14 einen Friedensvertrag zwischen ihm und den Grafen Ulrich u. Günther von Lindow-Ruppin vermittelt hat: Heidemann S. 108—109. Zum Hauptmann der Mittelmark hat er Bsch. Johann v. Lebus bestellt; die Altmark weist er Mai 30 für den Fall, daß er zu Juni 24 nicht zurückkehren werde, zum Gehorsam gegen Wilhelm v. Meissen als seinen Stellvertreter an: das. S. 85, 115, 109—110. Aug. 27 schließen Johann u. Ulrich v. Meissenburg-Stargard unter Vermittelung der Bischöfe Otto v. Havelberg u. Johann v. Lebus, sowie der märkischen Landstände mit Markgr. Jost einen dreijährigen Landfrieden zwischen ihren beiderseitigen Landen mit Ausnahme der Uckermark, die sich damals in den Händen der Pommern befindet, und übernehmen gegen einen Jahreslohn von 400 Schock böhm. Groschen die Vertheidigung der Priegnitz: Rudloff 2, S. 546; Boll 2, S. 90—91; Heidemann S. 110—111. — Aus dem Jahre 1402 kennen wir zunächst das Bündniß, das Kg. Albrecht v. Schweden, Bernhard u. Heinrich v. Braunschweig-Lüneburg, Johann u. Ulrich v. Meissenburg-Stargard, Johann v. Meissenburg-Schwerin, Barnim u. Bartislav v. Pommern-Stettin, Otto v. Hoya und Balthasar u. Johann v. Werle

März 6 abschließen und dem die Gebrüder Ulrich u. Günther v. Lindow-Ruppin Apr. 2 mit der Bedingung beitreten, 'ost wy uns to ende joneden myt der marke to Brandenborch und quemen desse vorbeneden heren edder erer yennich to frige mit der marke, so schole wy und mogen to dem frige stille sitten an beiden syden': Subendorf 9, Nr. 154, 162. Bernhard u. Heinrich v. Braunschweig-Lüneburg schließen Juli 13 mit Friedrich v. Alvensleben, Hauptmann der Altmark, einen Vertrag, in dem sie für ein Jahrgeld von 800 Mark Lüneb. den Schutz der Altmark auf ein Jahr übernehmen: Kiedel II, 3, Nr. 1267; vgl. Subendorf 9, Nr. 178. Die Herzöge Swantibor III v. Pommern-Stettin, Barnim VI u. Wartislav VIII v. Pommern-Barth, die Grafen von Lindow-Ruppin und die Duitzows eines theils u. Erzb. Albrecht von Magdeburg andernteils fallen im Juli in die Mark ein; Juli 25 erobern die Herzöge von Pommern das Schloß Biskow, an dessen Stelle die Stadt Dramenburg steht; Aug. 13 melbet Herz. Johann v. Stargard dem Rath zu Berlin, daß sein Bruder Herz. Ulrich für die gesammte Neumark einen Stillstand mit Erzb. Albrecht bis Sept. 8 geschlossen habe, daß ihm aber von einem Stillstand mit den Grafen v. Lindow und den Duitzows Nichts bekannt sei; Aug. 20 ertheilen die Grafen von Lindow den Abgeordneten der Städte Brandenburg, Berlin, Spandau u. Rauen Geseit zu einem Tage in Kremmen oder Fehrbellin für sich und die Duitzows: Kiedel, Supplementbb. S. 255 Nr. 53; Sept. 21 erobern die Herzöge v. Pommern, die Mitte Augusts zu Garz geurkundet haben, Strausberg; Sept. 24 ertheilen Swantibor III, Barnim VI u. Wartislav VIII den Abgeordneten Berlins im Namen ihrer selbst, der Fürsten von Werle, der Grafen v. Lindow-Ruppin und der Duitzows Geseit für Verhandlungen zu Strausberg: Kiedel, das. S. 255 Nr. 54. Dann folgen die Gefangennehmung

1152. By der sulven tiid wart en uplop tho Meydeborch van der men-
heyt. se lepen in dovendigher wyse to den hoven der domheren unde der
viscarien unde breken se up unde schynmeden se; of steken se erex en delc an Bl. 130
unde branden se in de grund¹. dyt grote arghe quam allent to van der
munte der stad². 5

1153³. Des sulven jares leet Margareta, konynghinne van dren riken,
enen tusscher bernen uppe Balsterbode, de syt heelt vor konynk Dlave, eren
sone, de langhe vor storven was⁴. he konde vele hemelkes segghen, dat
der konynghynnen allene wytkif was, van ereme sone; of hadde he etlike

1. 'wart': 'warp' R; 'wart' S.

Dietrichs v. Duitow durch Johann v. Stargard und die Bürger v. Spandau in der Nähe des Thürbergs bei Trebbin, der Einfall magdeburgischer Vassallen in das Havelland und deren Besiegung durch Johann v. Stargards Marschall Heinrich v. Mantuffel am Werniger Walde Nov. 10; Wusterwitz (Niedel IV) S. 28—29; Barthold 3, S. 566—567; Voll 2, S. 91—93; Heidemann S. 111—115, 118—119. Nov. 25 wird Johann u. Ulrich v. Mellenburg-Stargard der Schutz der Prieignitz und des Stiftes Havelberg für die frühere Summe von 400 Schock böhm. Groschen auf 6 Jahre übertragen: Niedel II, 3, Nr. 1272. — Über Strausbergs wechselnde Schicksale berichtet der Frankfurter Stajus (Niedel IV, S. 321—322) zu 1402: 'Dis jar ist eine herfart auf Behoz gewesen . . .; Zue dem auch dies jar Strauspergk von denen von Frankfurth 2 mal belaget und entlich zerflöret worden ist . . .; Ingleichen auch das jar krig und herfart auf Moenchberg gewesen . . .; auf zehrung und besolbung auf Moenchpergk und Strauspergk gangen 1061 schock 28 groschen', ferner zu 1403: 'Die Moenchpergische krigsexpedition hat bis um dies jar gewehret . . .; Lösung der gefangenen zu Strausberg 3¹/₂ schock' und endlich zu 1404: 'Herfart auf Strauspergk; die zeit, wie Thiberich) Duitow Strausperg den stetten übergeben, ist Frankfurth allein aufgangen 469 schock 10¹/₂ groschen'. Wie dunkel diese Nachrichten auch sind, so scheinen sie doch zu ergeben, daß die Stadt 1402 den Pommern entwunden, 1403 aber von ihnen zurück erobert und 1404 (vgl. Wusterwitz S. 30) ihnen abermals abgewonnen wurde (anders freilich die Auffassung Heidemanns S. 114—115, 122, 136), und es läßt sich daher wohl

annehmen, daß die Frankfurter 1402 ebenso wohl unter Führung oder doch auf Veranlassung Johanns v. Stargard Strausberg zerstörten, wie die Spandauer mit ihm zusammen Dietrich v. Duitow gefangennahmen. Daß Korner hinsichtlich Strausbergs Ulrich v. Lindow-Kuppin mit Ulrich v. Stargard verwechselt habe, wie Voll 2, S. 92 Anm. 2 meint, ist wenig wahrscheinlich. — Wann Bisch. Johann v. Lebus die Hauptmannschaft der Mittelmark niedergelegt hat, ist unbekannt; das von Dez. 13 ('an sunte Lucien tage') datirte Schreiben Berlins (Niedel, Supplementbd. S. 266—267 Nr. 20) kann nicht, wie Heidemann S. 115 Anm. 7 annimmt, in das Jahr 1402 fallen und die in ihm enthaltene Nachricht: 'Duch haben des Meleborgis mannen mit gewest uff deme Barnym in allen reysen, und die vlende schinden und puchen noch tag und nacht', kann deshalb für das von Korner Berichtete nicht geltend gemacht werden (vgl. Heidemann S. 112 Anm. 3).

1. Über die Magdeburger Schicht v. 1402 Sept. 14 f. Städtechron. 7, S. 305—313.

2. 'bit kam to umme der munte wilsen, dat men penninge hadde geslagen; der gaf men dre vor enen groschen tom ersten. der maleben de wesseler vor dat erste al to vele unde mer, wenne men der bedorste, also dat de lude sil nicht mit penningen wolden betalen later, sunder mit groschen. dar umme worden de penninge ungeneme; doch weren se gud, unde de marktwicht beheilt seven lot, als dat gesat was; und der penninge nam men do veire vor enen groschen'.

3. Zu § 1153 vgl. Df § 1113 zu 1403.

4. Zutbat; nur hier.

telene an syne lyde, also men sede, der gheliik ere sone Dief ghehad hadde¹.
 dar umme meneden vele lude unde spreken, dat he ere rechte sone were²; of
 segghen vele lude, dat umme des mordes willen God genomen heft deme
 lande de groten salde des heringhvanghes; wat dar waers ane is, dat is
 s Gode allenen bekant³.

1154. In deme zomere quam to Lubeke by der zee en bagghert, ghe-
 130c. heten broder Wilhelm. desse mynsche was ghesledet myt witten wande, syn
 rabbert was lanck wente uppe de vote, unde hadde enen langhen
 brunen bard⁴; he heelt syk vor eynen apostel, unde hadde en uthwen-
 10 dich strenghe levent. he wart velen luden hemelik umme synes
 uthwendighen guden schynes willen; men van enbynnen was he
 vul brochnisse unde unloven; he bedreff vele boverhe under
 bofer bedekinghe unde bedroch mennighen guden mynshen⁵.
 to deme lesten quam to Lubeke de lettermeyster, ghenomet meyster Eylard,
 15 van der prebekerorden; de vorhorde dessen sulven baggerd an syne loven
 unde vant ene enen erkenketter; he vant in em wol achtentich articule, de
 wedder den cristen loven weren. under den weren etlike stude, de schentlik unde
 unmynslik weren to horende; unfschheit was em nen sunde, van der
 vasten heelt he nicht, der bilghen kerken bode helt he vor nicht,
 20 unde heelt syk sulven so vullentkommen, also sunte Johannes
 130d. baptista was⁶. dessen tusscher, do he apenbare vorvummen was, nam

15. 'hyme': 'hyme' R; 'hyme' S. 'loven' secht R. 19. 'der': 'de' R. 21. 'he' secht R. S.

1. Ausmaßung; KB, D: plura signa et condiciones veri filii sui in se habere ostendit.

2. KB: Hic quamvis nequam esset et deceptor, tamen a multis reputabatur verus esse et fuisse illius regine filius; D, H: secht.

3. Zuthat. KH: 'Oberst na der tiid verghint de Schonreysse merksiken unde de heringh sochte andere weghe'. Chron. v. nordelb. Sassen S. 100: 'Na der tyt is vorgan de vischerie in Schone unde in Dennemarcken'. Bgl. unten § 1436.

4. KB: albis incedens indumentis; D: albis vestibus indutis; H: 'Desse mynsche was eyn stolt man mit enen langhen barde'.

5. KB: pro apostolo se gerens; D: vite sue strennuitate ad extra apparente multos homines sibi fecit familiares et favorabiles utriusque sexus. Sed tandem malicia sua ad intra palliata in patulum prodire cepit per varia impudicie signa et verba diversis personis expressa et turpia exercicia cum pluribus habita; H: 'unde helt sil vor enen van den nyen apostolen

Cristi . . . und helt sil gheistliken utwendigen unde van strengen levende mit sledinghe, legere unde vastende unde dar mede matede he sil vele gunnere unde vrunde, beyde van mannen unde vrouwen, de des nicht siben mochten, dat jemant wat arges van em zede, wol dat na tiden vele arges unde unordelike dat van eme vorvaren worden. To den lesten soude he sine bosheit nicht lenger vorbergen, men he begunde se uthoghbetende mennigerleye wiis, nu besen mannen und vrouwen to predikende unde letterie to lerende, nu besse megede unde vrouwen borch den bart to lussende und vele andere telene den vrouwen to wisende der unfschheit unde se to lerende, wo dat al mit eme to bonde neue sunde were'.

6. KB: Hic infelicissimus hereticus inter ceteros graves articulos numero fere 80 docuit dominum Ihesum Cristum amasium fuisse beate Marie Magdalene et actus venereos cum ea exercuisse et similiter Johannem ewangelistam virginis intemperate amasium fuisse. Que quidem aures fidelium audire pavescunt, ymmo cogitare ab-

de sulve lettermeyster to gnaden unde henghebe eme dat ghele cruce an synen hals to eyneme tekene syner penitencien unde sette ene an de vengnisse; men do he by syl allenen was, do nam he dat cruce unwerdichliken uthe syme halse unde trad id under syne vote. dat wart beseen van den, de ene be-
warden, unde wart deme lettermeyster ghesecht. do de dat so vant in
der warheyt, he leet buwen uppe de steghele vor deme dome eyne
lovene, dar he myt den synen uppe stan vorchte; dar dede he
uppe eynen schonen sermon van deme christenen loven. syn be-
ghyn des sermones was: 'Rous ost ghehenne ignis', dat hetet to
Dude: 'he is schuldich des ewighen vures der helle'. na deme ser-
mone gaff de meyster den letter in de walt des werliken richtes, unde dar
brande me ene do buten deme borchdore by den raden¹.

1155. In deme jare Christi 1403 in deme guden donredaghe vor
paschen² worden wedder vorsonet de borghere van Meydeborg myt der pap-
heyt, de se vorjaghet hadden³. de borghere hadden ovele vochten⁴; se
mosten to beteringhe wedder buwen den papen ere hove unde huß, de vor-
brand unde tobroten weren van erer weghene, unde wat de prestere bezwoeren
wolden, dat se verloren hadden in deme uplope, dat mosten de borghere en
allent betafen uppe dat dureste⁵.

1156⁶. By der sulven tiid stelledo syl hertich Hinrik van Brunswil unde
Luneborch to wrekende synes broders doet, hertich Frederikes⁷.
he bat to syner hulpe hertiche Otten van der Leyne, lantgreven Herman van
Hessen unde greven Hinrike van Honsen unde toch vor dat slod Gebeshusen,
belegghen by Duderstad. dat stormede he menliken, und wan dat to deme
lesten⁸.

20. 'stelledo': 'stelleden' R, S.

21. 'broders': 'broder' R, S.

22. 'hertiche': 'heriche' R, S.

23. 'Honsen': 'Holsen' R; 'Honsen' S.

hominantur; D: Quem postremo . . .
diversis erroribus et heresibus infec-
tum reperiens. H: 'unde vant to den
lesten bi achtentich artifese, de dwelastich
wren, en deel pur letterpe unde eyn
deel houlik Gode unde finer moder'.

1. Ausmalung. KB: Quo percepto
dictus inquisitor iudicio seculari tam-
quam relapsum et recidivum tradidit,
per quod crematus est in campo, in-
finita hominum multitudine presente;
D: de carcere tulit eum magna so-
lemnitate in publico loco coram in-
finita populi multitudine, post sermo-
nem gloriosum ab eodem inquisitore
factum, ipsum iudicio seculari tradi-
dit tamquam relapsum et ignibus re-
um. Qui tandem combustus est. H:
'Do dat to wetende wart deme lettermey-
stere, de quam wedder to Lubese mid leet
ene do bernen van deme werliken richtere'.

2. Apr. 12.

3. Vergleiche Magdeburgs mit Erzb.

Albrecht v. Querfurt und mit dem Dom-
kapitel v. 1403 Febr. 26 u. Apr. 7, beide
vermittelt durch Gr. Glünther v. Schwarz-
burg u. Gr. Hans v. Querfurt: Städte-
chron. 7, S. 310 Anm. 2, 312 Anm. 1.
Erzb. Albrecht u. Gr. Hans waren Brü-
der, Söhne Gebhards (XVI) v. Querfurt:
Zeitschr. d. Harzvereins 7, S. 156, 157.

4. Zuthat; nur hier.

5. Städtechron. 7, S. 312: 'Diffe be-
richtinge mit der papheit koste der stad
unspreselik gelt' usw.

6. § 1156 fehlt KH.

7. KD: vindicare necem frater-
nam disposuit. S. oben § 1133, 34.

8. 1402 nach Osiern ziehen Heinrich
u. Otto v. Brsch.-Lüneburg, Landgr.
Hermann v. Hessen und Gr. Heinrich v.
Hohnstein in das Eichsfeld, gewinnen
das Schloß Sieboldshausen, aus dem sich
Friedrich v. Hertingshausen nach der
Feste Raumburg flüchtet, und bedrängen
die Stadt Hölzeismar: Rommel 2,

1157. Dosulves grepen de van der Wysmer eynen ridder, ghenomet
 1319. Johan Goer¹, uthe deme | lande to Mekelenborch; den henghedden se an eren
 galgen, wente he hadde eyne borghere van der Wismer, gheheten Johan
 Schelp, syne vrouwen Alheyde² entworet myt alle syne sulversmyde unde
 5 ghuldene rynghe unde of vele gholdes, dat alle by eme ghevunden wart³.

1158—60. To der sulven tiid brande de vorschrevene lettermester
 broder Eylard⁴ enen papen⁵ to deme Stralssunde, dat eyn apenbar vor-
 wunnen unde vorhardet letter was; of in deme sulven jare worden vorhoret
 unde ghebrand van deme sulven lettermestere to Rostod en vrowe⁶ unde to
 10 der Wysmer en baggherd⁷: alle umme zwaren unloven, den se nicht vorlaten
 wolden.

1161. In deme sulven jare pawes Innocencius, de sevede van deme
 namen, wart geforen na Bonifacius dode to Rome, unde sad 3 jar unde
 16 daghe. Desse was vor ghenomet Cosmarus⁸ unde was en cardinal
 15 van Rome⁹.

1162. Dosulves starf byschop Albrecht van Meydeborch, en wys, sluf
 2119. man unde zegastich. na | em wart gheforen grebe Ghunter van Zwarze-
 borg¹⁰, vyl junk noch unde wylde.

1163¹¹. By der sulven tiid warp dat is de starcken brugghe umme, van

14. 'unde was' secht K.

S. 241; Havemann 1, S. 556; v. Heine-
 mann 2, S. 169.

1. KB: quendam militem; D: Johannem Goer; H: 'Johan Goer genomet'.

2. KB: uxorem Schelp; D: Alheydem uxorem Johannis Schelp; H: 'Johan Schelpe ... sine vrouwen Alheyde'.

3. KB: et in manica sua inventis, precibus et minis dieti domini Magopolensis minime flexi aut fracti; D: minis Alberti quondam regis Sweorum; H: 'dat man al in siner mowen want. Also he do henget was, do quemen des soninges brede van Sweden, dar he want vor em bath mit drouwende. Men te spade, las, want de sefe gheheten is'.

4. S. § 1154.

5. KA: Nicolaum de Ville presbiterum secularem; B, D: Presbiter quidam Nicolaus (B: de) Ville dietus; H: 'eyn prester Nicolans Bille'.

6. Ka § 769: que ibidem extitit combusta; A: a quo ad ignem tradita perit, filio suo astante viro religioso de ordine beati Bernhardi et conventu Doberanensi, eam exhortante

ad fidem profitendam, sed non proficiente; D: que cum igni astaret jam procienda in eum, filius suus uterinus, frater ordinis Cisterciensis n. s. w.; H: 'Also de vrouwe bi deme vure stont gebunden, do quam to er gande ere sone, de was eyn monnik van Dobberan' n. s. w.

7. Ka, A § 770: nomine Bernhardum; B, D: Bernhardum nomine; H: 'de Bernard gheheten was'.

8. Ka, A: Cosmacus; B: Cosmatus; D: Cosmarus; H: 'Cosmar'. Er hieß Cosmarus (Cosimo) Migliorati: Bb. 26, S. 135 Num. 4.

9. Zuthat. KB, D: cardinalis extitit et Rome electus et coronatus; H: 'unde was cardinal des hilgen cruce'. Er war Kardinal von S. Croce in Jerusalemme: Hebele 6, S. 748.

10. Albrecht II. v. Duerfurt stirbt 1403 Juni 12; sein Nachfolger Günther v. Schwarzburg, Dompropst zu Mainz, Administrator v. Magdeburg seit März 26, wird erwählt Juni 25: Städtechron. 7, S. 311, 314—315; Wüstertow (Niedel IV) S. 30; Zeitschr. d. Harz-Bereins 7, S. 157 Num. 3; Heidemann S. 125.

11. § 1163 secht KH.

groten houtwonen stenen ghemaket, vor der stad Rhuden uppe der Wesere belegghen.

1164¹. In deme jare 1404 toch in dat land to Dytmerschen hertich Eric van Sleswic² unde brochte dar in by visshundert wapent, also men seide, in sunte Dominicus daghe, der predelerbrodere hovetheren³, unde vorwuste des landes vele mit brande und myt rove unde of myt deme zwerde. men do de vorsten wedder ute deme lande then wolden dorch de Hamme, dar legghen de Dytmerschen vore mit schote unde myt langhen glesen; dar schoten se an deme enghen weghe und stelen der Holsten perde; de villen myt den wepeneren dale unde slughen van syt greseliken. dar worden de Holsten meistliken alle gheslagghen, sunder vil cleyne, de van danne quemen. de Dytmerschen quemen of uthe deme lande unde | slughen van achter to dot allent, dat se vunden. aldus worden de vorsten dar jamerliken vor-
mordet myt den guden luden⁴. de ungnedighen Dytmerschen wolden nicht steden, dat men der doden lichamme to grove brochte uppe den kerthoff, sun-
der se mosten dar blyden in deme velde beliggghende, up dat se de voghele unde hunde eten; men der vorsten lichamme worden allene begraven. of wart Henneke Lembeke myt groter bede begraven to den predikeren in deme wichelde to Meldorpe⁵.

165. By der tiid starf bischop Kroleph van Halverstad⁶ unde blef unghegraven mennighe tiid⁷ umme des bannes willen, dar he inne starf unde in gheballen was umme des mordes willen, den he beghint an deme domheren, den he worghede an deme torne myt syner eghenen hand⁸. na syne dobe wart ghesloren Otto, en greve van Wernyngherade, wys unde

4. 'Erl' fehlt R. 5. 'hovetheren': 'hovethere' R.

1. Zu § 1164 vgl. Df § 1130 zu 1408.

2. Auslassung; KB, D: Ericus dux de Sleswic, Albertus et Nicolaus comites Holtzacie; H: 'hertich Eric van Sleswid, de greven Albrecht unde Klawes van Holsten'. S. Bb. 26, S. 145 Anm. 1.

3. Aug. 4.

4. KB: Aliqui tamen ex Holtzatis prostratis se mortuos simulantes, de quibus unus erat Nicolaus Lembeke, post recessum Dithmarsorum vires recuperaverunt et de loco quantocius recesserunt; H: 'de overst leggen, oft se dot weren, de bleven levendich. Also bleff levendich Klawes Leembeke unde quam des nachtes enwech'.

5. KB: Henneke vero Lembeke cum paucis aliis nobilioribus sepultus est in conventu fratrum Predicatorum ville Meldorpensis; H: 'Men vor Henniken Lembeken wart so sere gebeden umme finer duchticheit willen, dat

he begraven wart to Meldorpe in der prediker closter. De heren worden of gevoret ute deme lande unde worden ghegraven bi ere olberen'. Presb. Brem. S. 108: Henneke Leembeke, bellicosus et victoriosus contra regem Dacie, hic ut agnus occisus fuit (vgl. Lappenberg Anm. 7).

6. Bisch. Rudolf II., Sohn des Fürsten Heinrich IV. v. Anhalt-Bernburg, stirbt 1406 Nov. 28: Zeitschr. d. Harz-Vereins 16, S. 249—250; G. Schmidt, U. B. d. Hochstifts Halberstadt 4, Nr. 3237.

7. KB: adhuc stabat; D: diu; H: 'vij jar'.

8. KB: propter mortem ejusdam canonici, quem in turri ipse strangulaverat, ut dicebatur; D: pro eo quod quendam canonicum in turri propriis strangulaverat manibus; H: 'wente he mit finer eghenen hant wörgebe enen domheren in deme torne to Groningen'.

flud¹. desse selve bischop Otto wart gegrepen in deme sulven jare van deme greven van Barby unde | wart ghevoret uppe dat hus, Block ghenomet.

1166². Des sulven jares leden syt de van Lubeke in den Sterneberch myt ereme heere unde wolden orlegghen jegghen Balthasar, der Wenden here. unde dat schach al myt vulborde unde willen des hertighen Otrikes van Stargarde, deme de Sterneberch tohorde. ute desser stad reden de van Lubeke myt eyne schonen volke vor Parchym unde nemen dar vore de loye unde drevon se van dannen. desses heeres hovetman was de erbare borghermeister her Jorden Pleskove, en towelif begghen to stride³. se togghen do vort van dar an en landeken, dat ghenomet was de Rosengarde umme velicheyt unde vruchtbaricheyt willen der stede; unde dat landeken vordorven se almestich. van dennen quemen se vor des van Wenden hoveslod Gusterowe unde begunden do to stormende. do de van Wenden der Lubeschen ernst vornam, he begunde myt en to deghebinghende unde makebe myt | en eynen vrede to eyner tiid; unde do reden de van Lubeke to hus unde vorleten den Sterneberch⁴.

1167⁵. In deme jare Christi 1405 do was grot stervent to Lubeke van der pestilencien. dar starf do in deme somere van des hilgen lichammes daghe wente to sunte Martens daghe⁶ by 18 duisent mynyschen, jung unde olt⁷.

1168. In der sulven tiid wart hertich Hinrik van Brunswil unde Luneborch gegrepen van juncher Bernde van der Lippen unde wart ghevoret to Valkenberch⁸ in den torn; dar wart he harde unmynsliken geholden boven dat jar⁹. dar na lojede he syt myt hundred duisent ghuldene, de he lovede unde zwor uytoghevende; sunder van dem summen worden nicht mer denne 15 duisent betalet¹⁰ van synen borghen. van deme anderen

2. 'Barby': 'Barben' R. 6.

1. Falsche Ergänzung der falschen Angabe. Ka, A § 778: Otto episcopus Halberstadensis; B: ebenso; D: Otto vir sagax et pius; H: 'Otto en vil fluf here'. Auf Rudolf II folgt Heinrich v. Werberg (1407—1410) und auf diesen Albert III v. Wernigerode (1411—1419); Zeitschr. d. Harz-Bereins 16, S. 250—252. Vgl. unten §§ 1188, 1321.

2. Zu § 1166 vgl. DF §§ 1111, 1115.

3. RUTHAT; nur hier; s. oben § 1145.

4. Bb. 26, S. 395: 'Item im 1405. jare do was de krieg mit den van Wenden'.

5. Zu § 1167 vgl. DF § 1119.

6. Juni 18 — Nov. 11.

7. KB: obierunt inibi circa 6000 hominum; D: a festo corporis Christi usque ad festum sancti Martini circiter 18000 hominum; H: 'van des hilgen lichamen dage an wente to sunte

Städtechroniken. XXVIII.

Martens dage bi achteyn duisent mynyschen'. Städtechron. 7, S. 316: 'Dar na in dem 1400. und 4. jare was ein grot stervent hir in disser stat und of over alle disse land. de lude worden snovisch und kagesch unde hosteden fere' u. s. w.; S. 321 zu 1405: 'Im selben jare im sommer war hir gros pestilenz, und geschah oft, das eins tages hundred personen storben in der ganzen stadt; kurz zuvor war ein comet gestanden'.

8. KB, D: fehlt; H: 'up den Valkenberg'.

9. KB: ad magnum tempus, non tamen ultra annum; D: citra annum; H: 'vil strengeliken eyn jar umme, dat he na uppe den truffen moste gan'.

10. Zusatz. KB: Fidejussores tamen aliqui partem pecunie, eo nesciente, tempore et loco constitutis, ut promiserunt, persolverunt; D: de qua

summen, also men seide, unde deme lovete unde eede leet he syt losen van deme pawese¹; men | dar leet he en swar ruchte umme na².

21.132c.

summa solum 15000 sunt persoluta a fidejussoribus suis; H: 'men dar worden allenen betalet vifteen dusent van synen borgen'.

1. KH: 'pawes Gregorius, also men sprak'.

2. 1402 Mai 3 verpflichten sich die Herz. Bernhard und Heinrich v. Braunschweig-Lüneburg dem Bisch. Johann und dem Domkapitel zu Hildesheim gegenüber, 'were, dat God also vogebe, dat we Breden, dar we vore denken to theende, bekrechtegeben unde wunnen', dasselbe nicht wieder aufzubauen und keinen Anspruch zu erheben auf das Geld, das 'de van Breden unde de van Reden an dem sulven slöte Breden hebben edder wat gheft de van Breden hebben an des stichtes gude to Hildensem, dat dar ummelant gelegen is': Subendorf 9, Nr. 170; der Zug gegen Freden findet in der Pfingstwoche (Mai 14—20) statt: U. V. v. St. Göttingen 2, S. 9 Anm.; Mai 17 bekennen Bisch. Johann v. Hildesheim, die Herz. Friedrich, Bernhard, Heinrich u. Otto und Herr Heinrich von Homburg, daß sie, die des Landfriedens wegen gerufen worden seien 'vor de borch Breden, de we hebben hulpen gebroten mit gerichte unde rechte mit anderer fursten, heren, riddere, knechte und sebe hulpe', dieselbe nie wieder aufbauen wollen: Subendorf 9, Nr. 172; vgl. Doeber 3, Nr. 45. 1403 Juli 11 verzichteten sowohl Bisch. Rudolf v. Halberstadt und sein Bruder Bernhard von Anhalt, wie die Grafen Heinrich der Ältere v. Hohnstein und Ulrich v. Regenstein zu Gunsten Herz. Ottos auf den Gewinn, 'den we an dem sulven selote Freden . . . gewinnen, und ouch med namen des geldes, dat de van Reden an dem vorgeannten selote hadden': Nr. 216. — 1403 nimmt Simon von der Lippe die als Landfriedensbrecher verurtheilten Knapen Heinrich u. Wilbrand v. Reden und deren sie begünstigende Bettern als Burgmannen in das Schloß Varenholz auf; Juni 6 schließen Simon und sein Sohn Bernhard mit Gr. Hermann v. Everstein, der seinen Sohn besitzt, eine Erbverbrüderung ab: Havemann 1, S. 559; v. Heinemann 2, S. 171—172. — In einem undatirten Schreiben melbet Bern-

hard, der sich nunmehr als Edler zu Lippe und Everstein bezeichnet, an Bischof Johann v. Hildesheim: 'ik hebbe vornomen, dat de heren uns overtheen willen, doch begere sunder unse schulde': Subendorf 9, Nr. 262. Mit den Knappen Gerhard v. Ense, Dietrich Ketteler, Johann Droste u. Friedrich v. Brenken zieht Bernhard dem Herz. Heinrich entgegen, besetzt ihn 1404 Nov. 19 bei Hameln, nimmt ihn gefangen und führt ihn auf das im lippischen Walde gelegene Bergschloß Falkenburg; Havemann 1, S. 259—561; v. Heinemann 2, S. 172—173. — Bitte der Herz. Bernhard u. Heinrich um eine Salinsteuer, da 'hertige Hinrich in des landes were unde umme des landes willen ghevanghen were unde beschatet were umme hundert dūsent unde twe dūsent gülbene': Subendorf 10, Nr. 54; Schuldbriefe derselben für Hermann v. Everstein, Simon u. Bernhard v. d. Lippe im Betrage von 102000 (vier über je 20000 und einer über 22000) Gulden: Nr. 45, 48—51; Quittung der Knappen Dietrich Ketteler, Johann Droste, Gerhard v. Ense und Friedrich v. Brenken für Hermann v. Everstein, Simon u. Bernhard v. d. Lippe 'umme de vengnisse unde schattinge . . . hertoghen Hinriches' v. 1405 Sept. 9: Nr. 71; Notiz, daß Simon v. d. Lippe von den ersten 20000 Gulden der dritte Theil zukomme: Nr. 96; Quittung Hermanns v. Everstein, Simons u. Bernhards v. d. Lippe über 2500 Gulden v. Sept. 28: Nr. 75; Quittung derselben über weitere 2500 Gulden v. Nov. 10: Nr. 81; Vereinbarung, daß die Herz. Bernhard u. Heinrich die übrigen 15000 (von den ersten 20000) Gulden bei Göttingen hinterlegen und zurückerhalten sollen, falls Hermann v. Everstein, Simon u. Bernhard v. d. Lippe u. j. w. Jahr und Tag in der Aberacht Kg. Ruprechts verblieben sein werden, v. 1406 Mai 8: Nr. 110. — Befreiung Herz. Heinrichs von der Verpflichtung, (1405) Sept. 8 'up dat hus to Ballenberg an dem Dsnynghe gelegen' in die Gefangenschaft (zurück)zukommen, durch Hermann v. Everstein, Simon u. Bernhard v. d. Lippe, Dietrich Ketteler, Johann Droste, Gerhard v. Ense u. Friedrich v. Brenken:

1169. In deme sulven jare sette sik de menheit van der stad to Mynden, in Westfalen belegen, jegghen eren rad swarliken, unde dreven ene almestich ute der stad, sunder etlike, de id helden myt der menheyt¹. to desseme bosen ghescheste koren se tho eyne hovetmanne enen borgher, des toname hete Stramme. do de ratmanne unde de uppersten borghere vorjaghet weren, do nemen se eynen groten waghen, unde setten dar up alle der uthgedrevenen manne husvrouwen unde kyndere, unde vorden de myt groter smaheyt unde smeliken geschrichte uthe der stad, unde leten se gan, wor se wolden, unde onderwunden sik alle eres ghudes². mank den vorjagheden ratmannen was en borghermeyster, ghenomet Johan³ Zwarte, de bearbeydede ere recht boven en allen meyst unde dede der stad groten schaden myt syney vrunden, wente he brande en af ere molen unde vynk der borghere vele, unde sunderliken eren hovetman Strammen; den hengghede he sulven myt syner hand⁴. de sulve Johan Zwarte, borghermeyster, toch up to Ruberto, der Romer konynk, unde vorclaghede de stad by eme unde⁵ onderwysede ene in syner sake. dar worden synne unde syner medebroedere wedderzaten gheladen in des konynges hof, tho antwordende to der claghe, de wedder se schude van deme vorcreven borghermeystere. do se do nicht en quemen, do worden se ueddervellich erer sake, unde de konynglike achte unde ban wart over se ghegheven⁶. de konynglike achte de vorvolghede do myt rechte de ergghenomedede

6. 'uthgedrevenen': 'uthgedrevent' R. 6.

11. 'dede': 'deden' R. 6.

Nr. 52; Urfehde Herz. Heinrichs v. Sept. 8: Nr. 63; Urfehde Herz. Bernhards v. Sept. 8: Nr. 65; eibliches Versprechen Herz. Heinrichs, Hermann v. Coerstein, Simon u. Bernhard v. der Lippe, Dietrich Ketteler u. s. w. vor Dez. 25 einen Verzichtbrief Kg. Ruprechts zu verschaffen, v. Sept. 8: Nr. 66; Entwurf eines solchen: Nr. 68; Schreiben der Herz. Bernhard u. Heinrich an Kg. Ruprecht wegen eines solchen: Nr. 72; ablehnende Antwort Kg. Ruprechts v. Dez. 8: Nr. 88 (vgl. Nr. 87); Verhängung der Reichsacht über Hermann v. Coerstein, Simon u. Bernhard v. d. Lippe, Dietrich Ketteler u. s. w. v. Dez. 15: Nr. 89; Befreiung der Herz. Bernhard u. Heinrich von den ihnen aufgezwungenen Verpflichtungen durch Papi Gregor XII v. 1406 Dez. 19: Nr. 159.

1. Über die Mindener Schicht s. H. R. 5, Nr. 464—471; Frensdorff, Dortmund. Statuten u. Urtheile S. 239—247; Häbel, Dortmund. II. B. Bd. 3 u. dazu Koppmann in Hans. Gesch. 1898, S. 188—190.

2. H. R. 5, Nr. 466 § 6: 'Bortmer so schuldige mi se, dat se unse echten vromen mit vorjate hebben houliken mys-

handelt, se ute eren husen getoghen mit gewalt, bi eren voten geslepet laten, ere hovede unde bene geblodet, unde vort up enen molentwaghen gesettet, unde se smeliken ud der stad voren laten van al ereme gude, ane ere kledere, bar se an ggingen unde stunden'; vgl. die Antwort Nr. 467 § 11.

3. Der falsche Borneame Johannes in Ka, A; B: Hermannus; D auf Kasur: Hermannus; H: 'German'. S. Frensdorff, Dortmund. Statuten u. Urtheile S. 244 Anm. 1.

4. H. R. 5, Nr. 468 § 6: 'Of so hebbet se uns bynnen eyne vrede unsen borgher asgeawellet unde gehangen, de eyn seker bedderve man was, alse wy van eme do anders nicht en wusten unde noch anders nicht en weten'; vgl. die Antwort in Nr. 469 § 8.

5. Die Reichsacht verhängt Kg. Ruprecht über Minden 1407 Rat 14: Häbel 3, Nr. 356. Vgl. den Schiedspruch der Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburg von Aug. 11 und deren Ansetzung eines Endtermins auf Sept. 9 bei Strafe des Ausschlusses der Stadt aus dem Rechte des Deutschen Kaufmanns: H. R. 5, Nr. 470, 471.

So han Zwarte myt synen vrunden, unde beheelt by den vorsten unde steden ummelangh belegghen, dat me der stad van Wynden niches tovoeren mochte by lyve unde gude; des wart in der stad grot hungheer unde dure tiid. do de meenheyt vornam, dat erer stad vorderf van deme orloghe syl wolde saken, se dwunghe den nyen raed unde de ghennen, de dat spil s regerden, dar tho, dat se de vordrevenen mosten untfanghen | wedder an de stad jegghen eren eed, den se dar up ghedan hadden, dat se nummer scholden wedder infomen, unde halen se in myt wyven unde myt synderen an grotten eren, unde setten se wedder an ere stede des rades.

1170. In deme jare 1406 quemen to Byterbien in de stad, belegen 10 in Ytalien, sovort na wynachten achteyn herlike man, de der Romere sendeboden weren, to Innocencio deme pawese unde synen cardinals, unde oetmodighen syl van der Romere wegghen vor deme pawese. se antwoorden do of deme pawese vullekomene macht unde herschop over Rome unde deden eme der stad stotele an syne hand unde beden ene, dat he wedder to en 15 queme, unde vorstunde se also en gud herde syne schap¹.

1171. In deme sulven jare dachte hertich Hinrik van Brunswik unde Luneborch to wresende de overdaet unde homoed, de juncher Bernard eme ghedan hadde in der venghnisse², unde untfede em unde den synen. he wart do in kort rede, unde toch mit eyne grotten heere vor | den Pol, eyne sterke borch. dar stormede he langhe unde steh dar to deme lesten in pasche-morgen³ unde quam dar in myt den synen, do sil de wechtere nergheue vor waren. dat slod huwebe he vast unde bemannede id myt guden luden. dar van toch he do unde leggherde syl in dat wiskelbe Horne, dat syn was, unde orlogghede dar uth uppe dat land to der Lippe unde vorwustede dat fere 25 myt rove unde myt brande⁴.

1172. By der sulven tiid vorbrande de blyeme den torn tho sunte Johannis kerken bynnen Luneborch, unde de kloken des tornes branden los unde villen untweyg.

1173⁵. Dosulves in sunte Vites daghe⁶ vorlos de sunne eren schyn, 30

6. 'de vordrevenen' fehlt R, G. 16. 'vorstunde': 'vorstude' R, G.

1. Innocenz VII. (s. § 1161) flieht aus Rom, wo die ghibellinische Partei, durch Kg. Ladislaus v. Neapel unterstützt, sich gegen ihn empört, nach Verona, kehrt auf die Einladung der Römer hin im März 1406 zurück und stirbt in Rom am 6. Nov. (§ 1176): Heftel 6, S. 749, 753.

2. S. § 1168.

3. 1406 Apr. 11.

4. 1407 ziehen die Herzg. Bernhard u. Heinrich gegen die von Everstein und von der Lippe, erobern die Burg Polle an der Weser am Ostermorgen (März 27), besetzen die Stadt Horn und brechen die Falkenburg nieder; 1408 Jan. 20 zu Hameln vergleicht sich Hermann v. Ever-

stein einseitig mit den Herzögen, verlobt seine Tochter Elisabeth mit Bernhards Sohn Otto und verschreibt ihr die Reste der Grafschaft Everstein; 1409 Apr. 7 zu Polle schließen auch Simon u. Bernhard v. d. Lippe mit den Herzögen Frieden, indem sie auf das Lösegeld für Herzg. Heinrichs Freilassung verzichten und ihrem Anspruch auf die Grafschaft Everstein entsagen: Havemann 1, S. 562, 655; v. Heinemann 2, S. 174.

5. Zu § 1173 vgl. Df. 1117.

6. Juni 15. KB: sequenti die sancti Viti; D: in die; H: 'in sunte Vites dage'.

also dat id also duster wart, oft id nacht were, des morgghens in der soften stunde¹, unde durede wol en verdenkel van eyner stunde. dat volk van der umwanstken dufternisse wart vil jagastich unde vruchte, dat de werld vorgan wolde.

⁵
l. 133e. 1174. In der sulven tyd starff | bischop Otto van Bremen², hertighen Hirrikes broder van Brunswik unde Luneborch. na syme dode wart gekoren in syne stede her Johan van Slamestorp³, de provest van Hadelen. id was en sympel man in der scrift, sunder he was kluck unde vorbaren in allen werliken saken, unde losede in deme stichte de slote, de vorsettet weren
10 van synen vorbaren⁴.

1175⁵. In deme sulven jare krygheden underlangt bischop Gunter van Meydeborch unde greve Albrecht van Anehal, unde deden eren landen groten schaden unde vordereden de armen lude. deme byscope hulpen de van Meydeborch, de van Halle, van Aken unde van Calve⁶; unde
15 deme greven stunden by de greven van Dessowe unde van Roeten myt den van Tzervest⁷. do de land vorheret weren, do wart dat orlighe vlegghen⁸.

1176⁹. Dofulves starf paves Innocencius, unde an syne stede wart ghekoren Gregorius, des namen de twelfte, unde sad 2 jar unde viff mane.
20 29
Bl. 133d. desse was vor ghenomet Angelus van Corario | unde was patriarche van

14. 'Calve': 'Colne' R; 'Calve', forrigirt aus 'Colne' S.

1. KH: 'van des ecclipsis weghene, do de mane under de sunnen quam unde benam er eren schyn van nedden wart'.

2. Erz. Otto v. Braunschweig-Lüneburg stirbt 1406 Juni 30: Rynsberch-Schene S. 135.

3. Berichtigung. Ka, A, B, D: de Rameslo; H: 'van Rameslo'. Der Nachfolger Ottos war 'her Johan Slamestorp, provest to Hadele': Rynsberch-Schene S. 135, 125.

4. fehlt KB. D: vir utique simplex ad litteras, sed industrius valde ad temporalia bona disponenda. Hic plura castra ecclesie sue impignorata redemit et dyocesi proficuous extitit. H: 'Dat was eyn slicht man van scrift, sunder eyn sneybich kluck man van synnen nyne werlik dingl, wente he losede in bi siner tyd al des stichtes slote, de vorsetet weren van synen vorbaren'.

5. § 1175 fehlt KH.

6. Zuthat. KB: archiepiscopum Magdeburgensem et cives ejusdem urbis; D: urbis et Hallenses.

7. Zuthat; nur hier. Ka § 787: per comitem Albertum mancum de

Anahalt et dominum de Dessowe et Kötten; A: et dominos de Dessowe et Kötten; B, D § 1175: et comites de Dessow et Kotten. Albrecht III v. Kötten war Vormund der Söhne seines 1405 verstorbenen Bruders Sigmund v. Zerbst.

8. Zuthat. KD: Sed tandem villis destructis et subditis depauperatis, guerra sopita est. Nach der Magdeb. Schöppenchronik zog Erz. Günther mit den Magdeburgern und einem Zuzug aus Halle 1406 Juni 24 vor Kötten, dessen Belagerung er wegen eines durch Herz. Rudolf v. Sachsen u. Markgr. Wilhelm v. Meissen vermittelten Tages aufgab; 1407 verbrannten Günther und die Magdeburger die Mühle zu Lörten bei Dessau, Günther gewann die festen Höfe Trinum und Wörbzig bei Kötten und die Magdeburger verbrannten Anluthn, die Vorstadt von Zerbst; Mai 29 zu Kalbe wurde darauf Friede geschlossen: Städtechron. 7, S. 322—326 vgl. S. 326 Anm. 4.

9. Zu § 1176 vgl. DF § 1118.

Constantinopoli unde na en cardinal sunte Marcus. desse swor sovort na syner cronynge, dat he myt alleme vlite wolde arbeiden na der vorenynghe der hilgen kerken, scholde he of dat pawesdom overgheven; he lovede of unde zwor, dat he nene cardinal meer wolde maken, wen dar alrede weren, unde dat sulve zworen alle de cardinale myt eme; sunder alle desser stude heelt he s nerghe een.

1177. To der sulven tiid starf markgreve Wilhelm van Nigen myt deme enen oghe to Grymme¹. desse sulve markgreve was en scheidelik vorste syneme lande myt der munte der grossen, de he sluch, dar van alle syne undersaten mede vorloren dat druddendel eres gudes².

1178. Dosulves leet grypen byschop Johan van Hildensem her Johan³ van Hanse, den domprovest van Hildensem, unde leet ene in deme torne doden⁴, umme dat he dat so schidet hadde, dat de boden van Rome gheschynnet worden, do se van em eynes cardinalis renthe halet hadden⁵.

1179. | In deme jare Christi 1407 de hertighe van Burgundie Philippus⁶, an den was gevallen de greveschop van Blanderem⁷,

Z 'hant': 'hant' R; 'hant' G. 4. 'alrede': 'alle rede' R. G.

1. Wilhelm der Einäugige starb 1407 Febr. 10: Allgem. D. Biogr. 43, S. 118.

2. KB: Et sic census et redditus... sunt diminuti et depravati quasi in quarta parte; D: monete, que post mutacionem vix terciam partem valoris retinuit; H: 'wente alle man, de grossen hadde ofte renthe, de behest sume dat drudde deel unde de twee deel vorlos he van sinem gude'.

3. Ka, A, B: Johannes; KD auf Majur Gerardus; H: 'Gerb'.

4. KB: Unde breviter expeditus in predicta civitate obiit; D: et postea expeditus miserabiliter; H: 'den leet die sulve bischop de doden in der ventnisse'.

5. Bisch. Johann III Gr. v. Hoya (1398—1424) sendet den Dompropst Eshard v. Hahnensee (seit 1391) nach Rom und läßt durch ihn dem Konrad, Erzb. v. Nicosien, Kammerer des Papstes, 1000 Goldgulden und dem Cardinal Heinrich, Kammerer der Kardinalle, 60 Goldgulden auszahlen; wegen angeblichen Landfriedensbruchs läßt er ihn im Schlosse Sonnenwald einsperren, geräth, als Eshard unter verdächtigen Umständen stirbt, bezwegen in Verdacht und erbietet sich öffentlich vor einer Versammlung von Geistlichen, Lehnsleuten und Bürgern zu einem Reinigungseide, der ihm jedoch von dieser erlassen wird: Lünzel 2, S. 371—372, 512—513. Eshards Tod s. Lünzel 2, S. 371

Ann. 1 auf 1405 März 1, S. 513 auf 1405 Jan. 24 an. Beides kann nicht richtig sein, da Eshard noch 1405 Juli 24 urkundlich vorkommt: Doebner 3, Nr. 184, Nachträge Nr. 161. Noch in demselben Jahre wird als erwählter Dompropst Detmar v. Hardenberg genannt (das. 2, S. 513 Ann. 2), dessen undatirte Wahlkapitulation Doebner 3, Nr. 213 zu 1405 setzt. Wenn nicht etwa dieser noch bei Lebzeiten Eshards erwählt worden ist, so bleibt für eine fast zweijährige Gefangenschaft des Letzteren (Lünzel 2, S. 371) kein Raum.

6. Falsch ergänzt. KB: dux Burgundie; D: Philippus; H: 'Philippus'. Dem 1404 Apr. 27 gestorbenen Herz. Philipp v. Burgund folgt sein ältester Sohn Johann der Unerlöschene, während sein zweiter Sohn Anton nach dem Tode der Herzogin Johanna v. Brabant und Limburg diese Länder erhält: Schmidt 2, S. 204; Pirrenne, Gesch. Belgiens 2, S. 260, 264.

7. KB: jehlt; D: ad quem comitatus Flandrie devolutus erat; H: jehlt. Durch den Tod seiner Mutter Margaretha, der Erbtöchter des Gr. Ludwig v. Flandern, seit 1369 Juni 19 Gemahlin Herz. Philipp, † 1405 März 16, fielen Johann deren Erblande zu mit Ausnahme der Grafschaften Nevers u. Rhetel, welche an den dritten Bruder, Philipp, kamen: Schmidt 2, S. 123, 204; Pirrenne 2, S. 264—265.

esschede eyne summen gheldest van den borgheren to Brugghen to hulpe synes
 fryghes. des wegherden eme de ratmanne van der stad to ghevende. dat
 nam de hertoghe sere vor unwillen unde vorbodede de meenheyt up eyne
 stede unde claghede en, dat ere rad em hulpe hadde gheweygerd. do dat
 5 horben etlike borghere, de of gherne an deme rade wesen hadden unde deme
 sittenden rade quad weren, se spreken to deme vorsten unde seden¹: 'Wille gy,
 here, uns loven unde beseghelen, dat men schole na dessem ewichliken of de
 ammetlude an den rad kesen, unde wille gy dessen sittenden rad affsetten unde
 10 setten enen nyen van den kopluden unde van den ammetluden, so wille wy
 iw wedder loven, dat de gennen, de an den rad komen, de scholen iw den
 summen gheldest gheven, den gy esschen'. de greve was notroftich unde
 15 ghirich na pennynghen²; he vorvullede der meenheyt begher, | he
 134^b entfette den olden rad unde makede enen nyen van den copmannen unde van
 den ammetmannen. do wart deme greven dat ghest, dat he esschet hadde;
 15 sunder dat nye regement durede nicht langhe. de here konde dat wol be-
 sinnen, dat he des gheschestes mochte myt eren nicht be-
 wesen; dar umme, do dre jar weren vorgan, de greve vant schult dem e
 nygen rade unde sette ene aff; he wedderrep of alle privilegia unde
 vrigheyt, de he en ghegheven hadde³, unde leet wedder inhalen den olden
 20 grad myt groten eren, unde sette den wedder an syne olden stede. de jennen
 overt, de dessen vordretes en orsprunk weren, den let he ere hovede
 afflan⁴.

1180⁵. By der sulven tiid starf hertich Albrecht, de konynk wesen hadde
 to Zweden, to Zwerin unde wart dar sulves ghegraven. he leet na synen
 25 sone Albrecht unde Johan, synen vedderen. de beyden deleden do dat hertich-
 134^b dom sunder de beyden | stede Rostok unde Wismer; der stede heren
 flev en se beyde⁶ unde en islik regerede syn vel des landes.

1181. Of by der tiid starf byschop Cord van Berden⁷, en meyster der
 hilgen schrift, in deme slote to Rodenborch; unde in syne stede wart gekoren
 30 greve Otte van der Hoya⁸; deme worden de slote des stichtes gheantwordet,
 men de paves Gregorius gaf eynem anderen de kerken⁹. unde dat

8. 'sittenden': 'sitteden' R, S. 17. 'vanti': 'van' R; 'vanti' S.

1. KB, D, H: das Folgende in in-
 direkter Rede.

2. Zutbat; nur hier. KB: Quod
 sic factum est; D: Quod per duocem
 iuxta desideratum illorum factum est;
 H: 'Dat dede do de hertige na der men-
 heit begheringe'.

3. Zutbat; nur hier. HB, D: Nam
 vix tribus annis excursis, omnia pri-
 vilegia illa, per que mechanici regnare
 esperant, sunt revocata; H: 'wente
 do de hertige dat gheld wech hadde unde
 lunge dre jare ghegan weren, do wart
 der menheit privilegium wedderropen'.

4. KB, D: malo sine vitam termi-

narunt; H: 'de worden alle gefoppet'.

5. Zu § 1180 vgl. Df § 1123.

6. KB: que dividi nolebant; D:
 quarum ambo domini erant; H: 'de
 wolben unghedelet wesen'. Vgl. Bb. 26,
 S. 140 Anm. 5.

7. Bisch. Konrad v. Soltan stirbt
 1407 Jan. 11.

8. KB: Otto comes de Hoya; D
 auf Rasur: Henrious; H: 'Sinrif'.
 Auf Konrad v. Soltan folgt Heinrich II
 v. Hoya. Unten § 1253 steht der rich-
 tige Name.

9. Ulrich v. Albed.

makede grote twydracht an deme stichte, wente hertighe Hinrik van Brunswik unde Luneborch vil myt em to unde beschermede ene umme des pawes willen, de ene hadde van syner schattinghe ghelofet, also men sebed¹, unde he leggherde sil to Luneborch.

1183. In der tiid achte daghe na paschen² stidebe de blixeme an de stad Stockholm in Zweben unde vorbrande se almestich. in deme vure vorbrande meer wen anderhalf dusent mynschen³. uthe dessem brande lepen vele vrouwen unde jundvrouwen to der zee myt ereme clenade unde stegghen in eyn grot schip; do dat segghen de anderen borghere unde borgherschen, se lepen hastliken unde villen to en in ane eren dank, uppe dat se syf of mochten reddden. to deme lesten wart erer so vele, dat se dat schip an de grunt senleben, unde vordrunken altomale.

1184⁴. By der sulven tiid wart en sturlos volk gande to deme Stralssunde, alse de dregghere van der stad. se lepen unshynnigber wyfen dorch de stad unde vinghen wol 13 prestere⁵ ute den kerken; do ghinghen se uppe den Ryen Market unde botten en grot vur, unde nemen do dre van den papen, de se grepen hadden, alse her Johan van Colne, de official des biscopes van Zwerin was unde was archidiacon to Tribbezes unde of perner to unser Vrouwen kerken⁶, her Hinrik Oergenowen, kertheren van sunte Nicolao⁷, unde her Wilhelm, cappellan to sunte Nicolao⁸, unde bunden se uppe dre ledderen unde worpen se an dat vur unde branden se. dyt grote archschude deme rechten kertheren⁹, her Corde Bonowen, | to hone unde to vordrete; wente de sulve her Bonowe hadde des anderen daghes tovooren nicht also en prester, men also en stratenrover¹⁰, vor der stad ghewesen myt vele wepeneren¹¹,

11. 'mochten reddden': 'reddden mochten' §.

1. Zuthat; nur hier. Vgl. oben § 1168.

2. KB: post pascha; D: post octavas pasche; H: 'achte dage na paschen'. Ostern war März 27. Fant 1, S. 60: 1407 paulo post festum paschae combusta est civitas Stockholm repente et totaliter; S. 90: 'den 26. dagen efter påsta'. S. 233: 2. idus (Aprilis): Apr. 12; S. 123: Item circa festum b. Ambrosii (Apr. 4), videlicet in secunda ebdomada paschae concremata fuit civitas Stokholmensis igne, improviso et inopinato, in die clara, ab hora decima usque ad 12., et multi promiscui sexus mortui sunt in igne, quasi ad mille animas. Eciam monasterium fratrum Praedicatorum conflagravit et aliqui de fratribus tunc cremati; vgl. S. 96.

3. KB, D: circiter mille et 600 homines; H: 'fosteyn hundred'.

4. Zu § 1184 vgl. Df § 1125.

5. KB: 14 presbiteros; D, H:

seht.

6. KB, D: officialis archidiaconatus Trebulensis et plebanus Beate Virginis; H: 'den archidiacon von Tribbeses, de des Bonowen underkerkere was to unser Brouwen unde was of des bisschoppes official'.

7. KB, D: plebanus sancti Jacobi; H: 'den kerkeren van sunte Jacobs'.

8. KB, D: capellanus Sancti Nicolai loco plebani; H: 'unde vort lepen se uppe de webeme to sunte Nicolawese; bar vunden se den kerkeren nicht; do nemen se mit sil den cappellan, her Wilhelm'.

9. KB: plebani in Voghedes-haghen ecclesie extra urbem site; D: ecclesie matricis omnium ecclesiarum urbis Sundensis; H: 'de perner van deme Sunde'.

10. KB: hovalis vasallus; D: raptor publicus; H: seht.

11. KB, D: cum multis armatis; H: 'mit visshundert wepeneren'.

unde hadde en de loe ghenomen unde de dorpe by der stad gheschynnet unde etliken dregheren¹, de buten der stad ghearbeydet hadden, beyde, hende unde vote, afghehouen. dessen torn hadde de kerckhere her Bonowe dat umme uppe de stad ghefregghen, dat de rad den borgheren vorboden hadden, dat se na deme daghe nicht meer scholden so kostlike begheknisse don eren vrunden na², alse so langhe ene wyse ghewesen hadde, wente id were der stad ene grote bezwaringhe unde worde van daghe to daghe jo groter unde zwarer, dat were der armen borghere vorderff. do bischop Koles van Zwerin vor-
 10 nam den mord syner papen, he leggherde den sank over de stad unde vorbod
 35 by deme banne dope | unde graft unde schref de zwaren zake in den hof tho Rome. de pawes saude tohand synen penitenciarium, gheheten broder Gherd, der predeker orden, to deme Sunde myt syner macht. dar vor deden de hantdabigen enen wandel unde zone, unde des paweses bode so-
 15 sefe se ute deme banne darsulves³.

15 1185⁴. To der sulven tiid was grot frich tuschen den borgheren van Bremen unde den greven van Oldenborch, den Bremeren hulpen greve Dite van der Hoyer unde greve Dite van Delmenhorst; unde der greven van Oldenborch was dre, alse greve Dyderik, greve Kersten unde greve Mauricius⁵. sunder greve Kersten wart to deme lesten ghegrepen van den Bre-
 20 meren so wort na wynachten⁶ unde wart an den torne ghesettet⁷.

7. 'zwarer': 'zwaren' R; 'fwarer' G. 8. 'do': 'de' R; 'do' G. 11. 'penitenciarium': 'penitenciarium' R. G.

r 1. KB, D: quibusdam bajulato-ibus; H: 'twen armen dregeren'.

2. KH: 'mit updreggende der vische unde vlesches, brodes unde beres'.

3. Zusatz. KB: Que tamen postea sopita et terminata fuit per publicam satis leve emendam, licet pecuniosam; D: per publicam emendam actoribus et consencientibus absolutis per fratrem Gherardum penitenciarium pape ordinis Predicatorum de curia ad hoc specialiter missum; H: 'do 'ande de pawes bischop Gherarde von der prediker orden, de en penitencien sette unde beteringe unde losede se ute deme banne'. Urtheilung der Absolution durch den Dominikaner Gerhard von Ruppin als Delegirten des Kardinal-Legaten Antonius 1409 Apr. 26: Bb. 26, S. 142 Anm. 6.

4. § 1185 fehlt KH.

5. KB: avunculum eorum. Sie waren Geschwisterkinder, Moritz (1381—1420) der Sohn Konrads II (1342—1401), Dietrich der Glückliche (1394—1440) und Christian (1394—1421) die Söhne Christians (1342—1399): v.

Bippen, Genealogie der älteren Grafen v. Oldenburg im Brem. Jahrb. 9; D. Kähler, Die Grafschaften Oldenburg u. Delmenhorst in d. ersten Hälfte des XV. Jahrh. S. 6 Anm. 2.

6. KB, D: captus est a Bremensibus (B: anno sequenti) ultima die mensis Januarii.

7. Zu Anfang Juli 1407 hatte Bremen die Friedeburg an der Heet, der Grenze Butjadingens, vollendet; Aug. 24 erhielt deren Hauptmann, Rathmann Arnd Balleer, den Abgabebrief des Gr. Christian, der Aug. 25 ins Groland einfiel; Nov. 24 schloß Bremen ein Bündniß mit den Grafen Otto v. Hoya u. Otto v. Delmenhorst und fiel mit ihnen ins Oldenburgische ein; im Jan. 1408 folgt ein Zug Bremens gegen Butjadingen, auf welchem Gr. Christian bei Holzwarden im Stadlande Jan. 31 besiegt und gefangen genommen wird: Rynesberch-Schene S. 137—139; Ehnd im Brem. Jahrb. 3, S. 85—93; v. Bippen, Gesch. d. St. Bremen 1, S. 262—265; Kähler S. 15—18.

1186. In deme sulven wyntere was en hard langh vrost by der zee; de beghand in sunte Martens daghe¹ unde durede wente to myddasten². alle watere weren so hard ghevoren, dat men se | riden unde varen mochte ^{21.} also uppe deme lande³.

1187⁴. Dofulves wart endrechtliken gekoren van beyden pawesen de s stad Saona to ener bevelliken stede, to makende ene vorenynghe der hilgen kerken. unde de beyden pawese, rechte unde unrechte, lobeden unde zwoeren, dat se beyde wolden laten van deme pawesdome unde wolden mit eren cardinalen sijn vlitte, dat en enich hovet ghekoren worde der cristenheyt, uppe dat de vordomebe splitteringhe der hilghen kerken worde vorstret, de wol 10 30 jar gheduret hadde. sunder leyder de Romeesche pawes wart menebich unde quam nicht to der stede, dar he to zwaren hadde; overt de unrechte pawes heelt synen eed reyne nude quam dar myt den synen alleyn; dar umme en wart dar to der tiid nicht aff⁵.

1188⁶. Uppe de sulven tiid wart de papheyt van Halverstad versonet 15 myt den borgheren⁷ vormiddelst kufheyt bischop Frederikes van Werberg, ^{21.} de myeliken was bischop to Halverstad gheworden⁸, unde de domheren toghen wedder in ere hove⁹.

6. 'Saona': 'Soana' A; 'Saona' G.

1. Nov. 11.

2. 1408 März 25.

3. Zuthat. KD: Omnes autem aque sive stagnales sive maritime equitari poterant et currus onusti in eis duci in omnem terram; H: 'Over alle watere mochten de koplude riden unde varen mit swarer last, se weren sijn oft versch'. Städtechron. 7, S. 327: 'In dem 1400. und 8. jare was ein sijn winter, des gelik in vertich jaren nicht gewesen hadde. De vorhof sijn bi sunte Mertens dage und warde wente an sunte Pawels dach vor sichtmessen' (Jan. 25). Wusterwitz (Klebel IV) S. 31 zu 1407: 'Und ist der winter in diesem jare so hart und kalt gewesen, das mannen von achtzig jahren bekandt, sie hetten ihr lebetage keinen härtern winter erfahren'.

4. § 1187 fehlt KH; vgl. DF § 1118.

5. S. Bb. 26, S. 136 Anm. 3.

6. § 1188 fehlt KH.

7. S. oben § 1144.

8. Ka: domini de Werberg; A: Frederici de W. alias prepositi ecclesie majoris Magdeburgensis; B, D: Frederici de W. novi episcopi urbis ejusdem; B: alias prepositi Magdeburgensis. Heinrich v. Werberge, 1406 Juli 22 einer der vier Ältesten des Halber-

städter Kapitels, war der Nachfolger Rudolfs II v. Anhalt: Zeitschr. d. Harz-Bereins 16, S. 249—250; G. Schmidt, U. B. d. Hochstifts 4, Nr. 3233, 3238. Vgl. oben zu § 1165. Vermittler des Friedens v. 1407 Sept. 10 waren Bischof Friedrich, Gr. Ulrich v. Regenstein u. Ludolf v. Werberge.

9. 1403 Okt. 2 erklärt sich Hildesheim Halberstadt gegenüber zur Vermittlung zwischen ihm und dem Klerus bereit: Doebner 3, Nr. 89—91; 1404 Aug. 30 sichert Bisch. Johann v. Hildesheim dem Rath zu Halberstadt 'umme der sake willen, de unsre gheiffilike vader, de pawes, uns bevalen hefft, bede is twischen der papheit unde on', sicheres Geleit zu: das. 3, Nr. 130; in einem undatirten Schreiben meldet Hildesheim dem Rath zu Halberstadt, 'dat we van juwer weggen entfanghen hebbet ene absolucien, dar sijn unsre gheiffilike vader, de pawes, mede begunadet hefft': das. 3, Nr. 152; gemeint ist die Aufhebung des Interdicts, die von Bonifacius IX 1404 Juli 3 angeordnet wird: Schmidt, U. B. d. St. Halberstadt 2, Nr. 709. Juli 5 fordert Kg. Ruprecht den Rath durch die Herzöge Bernhard u. Heinrich v. Braunschweig auf, sich in Monatsfrist mit dem Klerus zu vergleichen: G. Schmidt, U.

1189¹. In deme jare Cristi 1408 do kanden de samelinghe der cardinale van beyden syden der pawese, dat se myt droghe ummeghinghen unde en wolben nicht van erer herschop laten. des quemen se togaddere uppe dat vaste stod Lyburno, belegghen by der stad Pysa, unde droghen des overen, dat in deme toloemenen feste der bodeschop unser leven Browen² so solde wesen dat mene consilium unde vorsammelinghe der prelaten to Pysa in der stad, unde dar wolben se lesen en enich hovet der hilgen kerken; were id denne so, dat de beyden pawese dar quemen, so scholben se beyde dat pawesdom vorlaten; quemen se of beyde nicht, edder en van en beyden nicht, so scholde men se of allikewol affetten beyde unde lesen enen enigen pawes. dat ghesette unde lovete screven do beyde | dele der cardinale over de ganzen cristenheyt den vorsten unde den prelaten, dat so wisliken to vorvolghende.

1190³. To der sulven tiid upstund eyn vorderfflik twistringhe unde twydracht tuschen deme rade unde der meenheyt in der stad to Lubeke. de schelinghe vorhof sil van aldusten saken: de meenheyt van der stad leet syl dunken, dat de rad se bezwarede myt vele nyer unwonliker beschattinghe, de se nicht en vormochten to ghevende, also myt vorschote, myt tzyze⁴, broke edder wedde unde matten⁵. se en trachteden overt dat nicht over, dat se dar to ghenodiget worden umme mennichvoldigher kost unde teringhe willen, de der stad nuttrostliken anvallende weren van mennigherleye saken, de der meenheyt unwillik weren. unde dar umme was de menheyt gram up eren rad unde leten sil beste lichtliker des wys maken⁶ van etliken, de lichte gherne in deme rade | wesen hadden, also dat na enket wart, dat de rad en plichtich were rekenschoep to donde, wor der stad gud bleve edder queme. der bosen lude anrichtinghe volghede de

7. 'wore': 'weret' R; 'wore' S. 9. 'beyden': 'beynden' R; 'beyden' S. 11. 'do': 'de' R, S.

B. b. Hochst. Halberstadt 4, Nr. 3213; Dez. 11 'is gebedinget unde de papen-
trich genzliken berichtet to Quedeling-
borgh': U. B. b. St. 2, Nr. 710; 1405
Jan. 28 wird im Auftrage des Papstes
Jnnocenz VII die Aufhebung des Inter-
dicts für erschlichen und ungünstig er-
klärt 2, Nr. 709 Anm.; 1406 März 9
ertheilen Quedlinburg und Wschersleben
dem Heise Bunte, Scholasticus zu U. V.
Frauen, einen Geleitsbrief nach Quedlin-
burg zur Beilegung seines Streits mit
der Stadt: U. B. b. Hochst. 3, Nr. 3228;
März 12 versöhnt Bisch. Rudolf die Stadt
mit Heise Bunte und Mai 10 vergleicht
er sie mit dem Klerus: U. B. b. St. 2,
Nr. 712, 715; Juli 30 erneuert Niko-
laus Lubich, Dehan zu St. Marien in
Erfurt, das widerrechtlich aufgehobene
Interdict: Nr. 718; 1407 Sept. 5 aber
lebt er auch seinerseits dasselbe auf Filt-

bitten des Kapitels auf, das am 10. Sept.
zu Quedlinburg sich mit der Stadt aus-
gleicht: Nr. 722—724.

1. Zu § 1189 vgl. Dß § 1118.

2. 1409 März 25: s. Bb. 26, S. 136
Anm. 3.

3. Zu § 1190 vgl. Bb. 26, S. 383
—433.

4. KB, D: tam in annuali censu
et tributo, quod vulgariter schot et
vorschot nuncupatur, et in tzise (D:
czisa); H: 'mit dem schote unde vorschote
unde mit der nyen hifen'.

5. Zuthat; nur hier. KB, D: quam
in aliis accidentalibus exacionibus;
H: fehlt.

6. KB, D: Unde communitas pro-
pter hec et alia sinistre suspicata, in-
ducta forte; H: 'Unde umme der un-
rechten menynghe willen unde veler an-
deren anbringinge'.

dumme meenheyt unde trad vor eren rad¹ unde eiffchede rekenfchop van der stad gude, dat se upgeboret hadden. do de ratmanne de unwonliken brifticheyt der eifchinge horden van den borgeren, wol dat se en wol rebelike rekenfchop fonden dan hebben, doch umme der unthemeliken thofprake willen, de de underfaten umbildeliken deden to eren 5 hoveben, unde vorachinge des keyferliken rades, fo untleddegheden se fyl kludliken uppe der tiid der anfrage unde deden en nene rekenfchop². doch fo vruchteden se der meente umbefchedenheyt unde dachten vor fyl wyfe unde mate, wo se ere levent mochten rebden, dat in groten varen fund³. se koren tholeften vor ere beffe, dat | se de stad en rumeden to ener tiid, went dat God van hemmelle van fynen gnaden id anders fchickede⁴. alsus togghen se hemeliken ute der stad almestich⁵ unde en islik loes ene ftede, dar he fyl berghen mochte⁶; en deels quemen erer to Lüneborch, en deels to Hamborch unde to Mynden⁷, en deels of en ander wech, dar se God henne wyfede⁸, 15 den overt, de in der stad bleven van ratmannen, den bevolen se der stad clenade, alze feghele, bofe, fulverne coppe unde drinkelvate⁹, de to erbaricheit der stad pleghen to denende. der namen, de dar vluchtich worden van angheste, de weren¹⁰: her Hinrik Besthof, her Goswin Rynghenberch, her Jorden Plefcowe, her Marquard van Damen, borghermeiftere; her Brun 20 Warendorp, her Hinrik Meteler, her Tydemann Junghe, her Keyner van Calben, her Hermen Bestval¹¹, her Claves van Sitten¹², her Hermen Yborg¹³, her Hinrik Rapfulver, her Cord van Men unde her Jacob

19. 'de werten' fehlt R.

1. Ausmalung; nur hier.

2. KB: Quam quidem computationem licet preter bonam consuetudinem consulatus predictus absque formidine reddidisset (D: et fecisset cuilibet audire debenti vel volenti et presertim communitati illi eam impetuose precipitanterque postulant), si rabiem sui furoris (D: ad ipsam pacifice audiendam) temperasset; H: 'Desse unordelike wyfe unde unwonlike eifchinge ber rekenfchop to boude hadde de raet wol vullenbracht, wan se nicht ghevruchtet hebben de unbeschedenheit des ghemenen volkes unde dumfonicheit, wan se ghanre wart'.

3. KB: Sed quia viri sagaces et experti viderunt populum illum furiosum et absque ratione sevientem ac sanguinem eorum sine modo sicientem. H: 'Sunder de flossen vorfichtigen inde merleben wol der menheit had unde afgunfi, de se to deme rade lange wile ghebregghen hadde, unde dat en na ereme blode dorffede'.

4. KB, D: vesanie locum dederunt; H: 'Dar umme wogen se dat vor dat beffe, dat se erer unzynnicheit ftede gheben unde ereme torne'.

5. KB, D: pro majori parte; H: 'Also togen de uppersten des rades hemeliken ute der stad unde en volgede de meffe hupe des rades unde der jungheren'.

6. KH: 'unde eyn ystik sach umme ene ftede, dar he bliven mochte de tiid fines summers'.

7. Zuthat; nur hier.

8. KB, D: et quidam in ceteras civitates sibi placitas; H: fehlt.

9. KB, D: vasa argentea; H: 'fulverne vate'.

10. S. das Berzeichniß in Vb. 26, S. 423 Nr. 27.

11. Hier fehlt Johann Crispin.

12. KB: Serten (?); D: Stiten; H: 'Stiten'.

13. KB: Hiborgh; D: Yburg; H: 'Yborg'.

304. **Holk**¹. de dar avert in der stad bleven unde stunden ere eventure, de heten²: her Arnd Sparemerch, her Oherd Hoyeman, her Albrecht van der Brugghe, her Margward Bonehorst, her Rord Brekwold unde her Johan Schotte³. myt den radheren, de dar uth der stad toghen, volghen
 5 den vele junghe lude van den renteneren unde den olden slecten unde leden gud unde arch myt en butene⁴. unde de dar ynne bleven uth deme rade, de bleven des daghes an eren husen unde bekummerden syl nergghend mede. de desse jamerliken twydracht ghestempelt hadden, de weren vro der vlucht des rades unde ere namen weren⁵: Herman van Allen⁶, Johan Langhe⁷, Eylard Stanghe⁸, Symon Odeslo⁹, Hinrik Kunghe¹⁰, Johan Grave¹¹, Johan Plote¹², Hinrik¹³ Bloyebom¹⁴, Cord Zemelowe¹⁵, Johan Ragheldal¹⁶ und Heyne Sobbe¹⁷. desse uthmelinge alle herbeden dat mene
 10 volk to myt vlite, dat se eynen nyen rad setteden, wente se hopeden alle heren to werdende¹⁸. se senden snelliken to bischop Johanne in den
 15 doem unde leten | ene bidden, dat he umme der stad ere willen so wol bede unde quemen to en vor dat radhus. de gude her e was oetmodich unde bedderve; he leet syl des nicht vordreten unde quam to en vor dat radhus. do brochten se den geisliken
 20 vorsten uppe dat radhus¹⁹ unde spreken to eme²⁰: 'Latet juw unbarmen, gnedighe vadder, desse jamer, de ny to Lubek vorvaren is. desse erlike stad is berovet des rikes radmanne unde desse erbare stad heft gegenwardichliken noch rad noch richte. desse cleggheliken states unser stad bydde
 25 wy juw to vordendende, dat gy uns tuchnisse unde bystand don myt juwen domheren, wan wy des behoven'²¹. de erbare vader begand de umbeschubene lude to lerende lesliken unde sebe²²: 'Leven vrundes, varet clocliken vort unde redeliken an juwen unde deffer stad saken; settet sulven nenen rad ofte richte,

10. 'Stanghe': vorher durchstrichen 'Langhe' R; corrigirt aus 'Stranghe' S. 26. 'juwen': 'juwen' R.

1. Richtig ergänzt; D: et Jacobus Holk; H: 'Jacob Volk'.

2. S. das Verzeichniß in Bb. 26, S. 423 Nr. 28.

3. Auch hier fehlen Nikolaus Eröpekin und Bernd Pleskow.

4. Fehlt KB. D: Cum consularibus autem egredientibus plures domicelli exierunt, exulacionis consorcium propter eos subeuntes et multas penurias et injurias cum eis patienter sufferentes; H: f. S. 44 Ann. 5.

5. Vgl. die Verzeichnisse der Sechziger (Bb. 26, S. 393 Nr. 3), der Sechzehner (S. 422 Nr. 26) und der Wahlmänner (S. 432, Nr. 32).

6. Sechzehner u. Wahlmann.

7. Sechzehner.

8. Sechzehner u. Wahlmann.

9. Wahlmann.

10. Sechzehner.

11. Sechzehner u. Wahlmann.

12. S. § 1196.

13. KB: Johannes; D: Henricus; H: 'Hinrik'; f. S. 48 Ann. 8.

14. S. § 1196.

15. KB: fehlt; D: Conradus Zemelowe; H: 'Conrad Semelouwe'. Sechzehner: f. § 1196.

16. KB: fehlt; D: Johannes Kogel-dal; H: 'Johan Cogelbal'. Sechziger.

17. Sechzehner u. Wahlmann.

18. Zutbat; nur hier.

19. Ausmalung; nur hier. Über Bischof Johans v. Dülmen Betheiligung f. Bb. 26, S. 418—419, 431, 433 Nr. 33.

20. In direkter Rede nur hier.

21. KB: fehlt; D: et super hac requisitione confici fecerunt incontinenti publica instrumenta; H: 'unde uppe de scheidung (schlinge?) der tuchnisse leten se maken openbar instrumenta'.

22. In direkter Rede nur hier.

wente gy des nicht mechtich synt. id is des rikes stad unde des keyfers; dar umme moghe gy sunder syne vulbort unde bevel nenen rad in syne stad setten. | do gy dar boven, so mote gy vruchten des keyfers torn unde wrake ^{21. 1} unde aller vorsten'. do de unshynnigen lude dat wort horden, se worden utermaten bitter uppe den bischop. erer was en deel, de dar spreken: 'Werpst s den papen uthe deme vinstere' ¹. der rede wart de bischop nicht vro. he sleet syf van en myt guden worden unde ghint myt den synen van deme huse. do de byscop weghe was, do ghint de meenheyt to hope. se goten water over hovet unde onderwunden syf, den rad to settende na erme behaghe ². also de van en gheforen was, do quam en vormeten pape, her Hinrik Punt ¹⁰ ghenomet, unde sette den koren rad in des rechten rades stole ³, beyde in unser Browen kore unde of uppe deme radhuse. desse rad, albus vormetighen gekoren, was half van den kopluden unde half van den ammeten. de borghermeister van desseme rade heten: Hermen van Allen ⁴, en provener | der pre- ^{21. 13} dekerbrodere van der borch to Lubeke ⁵, Johan Langhe ⁶, Symon Odeslo ⁷ ¹⁵ unde Gylter Stanghe ⁸; de ratmanne late ik unghenomet umme erbarheyt willen der stad ⁹. desse vormetene 4 borghermeistere begunnen dar na sovort de ammete des rades to delende, sake to horende, richte to sittende unde alle dink to schidende, dat der stad anghint, also wouliken des keyfers ratmanne plegen to ²⁰ donde, unde recht oft se ordeliken keyserliker walt mochten brufen ¹⁰.

11. 'sette': 'ghesette' R. 13. 'de': 'diffe' R.

1. KB: 'Proiciatur maledictus ille episcopus de fenestra'; D: ad inferendum episcopo contumelias et dehonestaciones; H: 'Warpet den bosen papen ute deme vinstere, wente he jeghen unser stad beste sprickt'.

2. KB, D: Quo recedente communitas de unanimi consensu novos proconsules et consules mox creaverunt; H: 'Also de bischop do wege was, do trat de menheit to unde los enen nyen raet'. Über die Rathswahl v. 1408 Mai 5 f. Vb. 26, S. 431—432.

3. KB, D: auctoritate pretensa imperii; H: 'van walt des Romschen koninghes'. Er hieß Hermann (nicht Heinrich) Fischer, genannt Punt: f. Vb. 26, S. 431, 433 Nr. 33.

4. S. Vb. 26, S. 431 § 11, 432 § 13.

5. KB: prebendarius fratrum Predicatorum in urbe; D, H: fehlt; vgl. Vb. 26, S. 432 Num. 3.

6. S. Vb. 26, S. 431 § 11, 432 § 13.

7. Simon Odesloe ward Mai 5 in den Rath erwählt; vom Bürgermeisteramt aber bat er sich los: Vb. 26, S. 431 § 11, 432 § 13; als Rathmann erscheint

er 1408 Sept. 28, 1409 Mai 21, 1411 Apr. 2: Lüb. II. B. 5. Nr. 221, 664, S. 385.

8. KB: thorifex; D, H: fehlt. Vb. 26, S. 432 § 13: 'be borger, der Stange de vornste was manf den borgeren'. Eler Stange gehörte nicht zu den 1408 Mai 5 erwählten 12, wohl aber zu den seit Juli 4 bekannten 24 Rathmannen: Lüb. II. Bb. 5, Nr. 207; Bürgermeister war er 1409 Mai 21: Nr. 664.

9. Fehlt KB; D: Consules vero presentibus inserere obmisi certis ex causis; H: fehlt.

10. KB: absque auctoritate et dominari et iudicare ceperunt, sed pessimo fine tam ipsi quam sui sequaces et consocii dominium concluserunt. Et licet Deus u. f. w. D: causas discernere, officia disponere, iudicia exercere et cetera agenda ex parte civitatis perficere ac singula juxta urbis prefate exigenciam administrare ceperunt, ac si vera imperiali auctoritate debito ordine fungerentur; H: 'do begunnen de veer borgermeistere de ampte des rades to bestellende, sake to

1191¹. Uppe de sulven tiid wart Mastrecht de stad bestallet van deme heren van Parwiz unde van den borgheren van Ludeke. dar legghen se vor den gantgen somer wol myt hondert unde vertich du sent² wepeneren; nochtent en wunnen se erer nicht, wol dat se grote mysqueme unde jamer
 5 leet. de sake der bestallinghe was dat, also men se de: en deel van der pap-
 heyt hadden gheforen to byschope des heren sone van Parwiz deme stichte
 137^a van Ludeke jegghen den | olden gheforen byschop Johanne, de dar was
 hertich Albrechts sone van Beyeren unde greve van Holland; sunder deme
 10 lesten loere wolde nicht bystendich wesen noch vulbord gheven de stad Mast-
 recht, wol dat de van Ludeke den loere vulbordeden; dar umme wolden de
 van Ludeke Mastrecht vorderven. men do se der stad nicht don en
 konden, do toghen se af. do dat vornam de olde bischop, he hadde sik alrede
 besammelt myt synen vrunden, alse myt den hertighen van Burgundien, myt
 den hertigen van Brabant unde myt greven Wilhelme van Holland, synem
 15 brodere; he toch jegghen de van Ludeke unde stridde myt en. God gaf em
 den zeghe, unde he sluch en af by 36 du sent³ wepenere. dar wart of doet
 gheslagen de here van Parwiz myt synne sone, den se tho byschope koren
 hadden⁴.

1192⁵. In deme sulven jare in deme feste der bodeschup unser Vrouwen⁶
 20 do wart to pawese koren to Pysa van beyden parten der cardinale, des
 138^a rechten unde des unrichten paweses, Petrus van Candia⁷, en mynnerbroder,
 unde wart genomt Alexander, de visse des namen, unde sat en jar unde twe
 mante. men se de, dat em worde vorgheven, dar umme dat he so
 kort levede⁸. de anderen twe pawese, wol dat se afghesettet
 25 worden van deme pawesdome rebeliken unde myt rechte, doch
 so bleven se unde hielden sik vor pawese na alse vore myt den,
 de en horsam weren⁹.

10. 'wolden': 'woldt' R, G.

16. 'he' secht R, G.

23. 'dat he': 'dat' secht R, G.

24. 'anderen': 'anderen overt' R, G.

hoerende unde ordel van sik to seggende unde alle ander werke to bonde, de den borgermeesteren tobehorede, recht oft se mit warer krafft des seyrs gheseth weren'.

1. In § 1191 vgl. Df § 1129.

2. KB: mille milia; D: 100 000 et 40 000; H: 'bi hondert du sent unde veertich du sent'.

3. KB: 35 400; D: 36 000; H: 'worden gheslagen fos unde druttich du sent volles unde of boven du sent ghevanghen'.

4. KB: Quorum capita in partibus deferebantur per civitatem Leodiensem et postea super muris statuebantur in signum victoriae; D: secht; H: 'unde der hovebe leet bischop Johan seken uppe twe gleyven unde vorede de umme de stat van Mastrecht'.

5. In § 1192 vgl. Df § 1122.

6. März 25.

7. Klüchtig zusammengezogen. KB, D: Cardinales . . . intraverunt urbem predictam profesto annunciacionis virginis gloriose (März 24; vgl. Bb. 26, S. 138 Ann. 2). . . Die autem 12., que fuit festum sanctorum Johannis et Pauli (Juni 26), concorditer elegerunt dominum Petrum de Candia (vgl. das. 26, S. 140 Ann. 2); H: ohne Datum.

8. KB § 1198: Isti pape (Johann XXIII) imponebatur a multis, quod ipse mortem domini Alexandri practicaverit modo Ytalicorum execrabili; H: 'unde levede fort in deme pawesdome, wente, alse men sprak, so wart eme vorgheven van deme, de gerne pawes gewesen hadde unde id of wart'.

9. Zuthat; nur hier.

Constantinopoli unde na en cardinal sunte Marcus. desse swor sovort na syner cronynghen, dat he myt alleme vlite wolde arbeiden na der voreynghen der hilgen kerken, scholde he of dat pawesdom overgheven; he lovede of unde zwor, dat he nene cardinal meer wolde maken, wen dar alrede weren, unde dat sulve zwoeren alle de cardinale myt eme; sunder alle besser stude heelt he 5 nerghe een.

1177. To der sulven tiid starf markgreve Wilhelm van Ritzen myt deme enen oghen to Grymme¹. desse sulve markgreve was en schedelik vorste syneme lande myt der munte der grossen, de he sluch, dar van alle syne under-
faten mede vorloren dat drubdenel eres gudes².

1178. Dofulves leet grypen byschop Johan van Hildensem her Zo-
han³ van Hanse, den domprovest van Hildensem, unde leet ene in deme torne doden⁴, umme dat he dat so schidet hadde, dat de boden van Rome gheschynnet worden, do se van em eynes cardinalis renthe halet hadden⁵.

1179. | In deme jare Christi 1407 de hertighe van Burgundie Phi-
lippus⁶, an den was gevallen de greveschop van Blanderem⁷,
Bl. 134^a.

2. 'synet': 'synet' R; 'synet' G. 4. 'alrede': 'alle rede' R, G.

1. Wilhelm der Einäugige starb 1407 Febr. 10: Allgem. D. Biogr. 43, S. 118.

2. KB: Et sic census et redditus... sunt diminuti et depravati quasi in quarta parte; D: monete, que post mutacionem vix terciam partem valoris retinuit; H: 'wente alle man, de grossen hadde ofte renthe, de behest lunde dat drubde deel unde de twee deel vorlos he van sinem gude'.

3. Ka, A, B: Johannes; KD auf Rasur Gerardus; H: 'Gerb'.

4. KB: Unde breviter expeditus in predicta civitate obiit; D: et postea expeditus miserabiliter; H: 'den leet die sulve bischop do doden in der ventnisse'.

5. Bisch. Johann III Gr. v. Hoya (1398—1424) sendet den Dompropst Echarhard v. Hahnensee (seit 1391) nach Rom und läßt durch ihn dem Konrad, Erzb. v. Nicostien, Kämmerer des Papstes, 1000 Goldgulden und dem Kardinal Heinrich, Kämmerer der Kardinäle, 60 Goldgulden auszahlen; wegen angeblichen Landfriedensbruchs läßt er ihn im Schlosse Steinerwald einkertern, geräth, als Echarhard unter verdächtigen Umständen stirbt, deswegen in Verdacht und erbietet sich öffentlich vor einer Versammlung von Geistlichen, Lehnsleuten und Bürgern zu einem Reinigungseide, der ihm jedoch von dieser erlassen wird: Künzel 2, S. 371—372, 512—513. Echarhards Tod setzt Künzel 2, S. 371

Ann. 1 auf 1405 März 1, S. 513 auf 1405 Jan. 24 an. Beides kann nicht richtig sein, da Echarhard noch 1405 Juli 24 urkundlich vorkommt: Doebner 3, Nr. 184, Nachträge Nr. 161. Noch in demselben Jahre wird als erwählter Dompropst Detmar v. Hardenberg genannt (daf. 2, S. 513 Ann. 2), dessen undatirte Wahlkapitulation Doebner 3, Nr. 213 zu 1405 setzt. Wenn nicht etwa dieser noch bei Lebzeiten Echarhards erwähnt worden ist, so bleibt für eine fast zweijährige Gefangenschaft des Letzteren (Künzel 2, S. 371) kein Raum.

6. Falsch ergänzt. KB: dux Burgundie; D: Philippus; H: 'Philippus'. Dem 1404 Apr. 27 gestorbenen Herz. Philipp v. Burgund folgt sein ältester Sohn Johann der Unerlöschene, während sein zweiter Sohn Anton nach dem Tode der Herzogin Johanna v. Brabant und Limburg diese Länder erhält: Schmidt 2, S. 204; Pirenne, Gesch. Belgiens 2, S. 260, 264.

7. KB: seht; D: ad quem comitatus Flandrie devolutus erat; H: seht. Durch den Tod seiner Mutter Margaretha, der Erbtöchter des Gr. Ludwig v. Flandern, seit 1369 Juni 19 Gemahlin Herz. Philipps, +1405 März 16, fielen Johann deren Erblande zu mit Ausnahme der Grafschaften Nevers u. Rhetel, welche an den dritten Bruder, Philipp, kamen: Schmidt 2, S. 123, 204; Pirenne 2, S. 264—265.

esschede eyne summen gheldest van den borgheren to Brugghe to hulpe synes
 frugghes. des wengerden eme de ratmanne van der stad to ghevende. dat
 nam de hertoghe sere vor unwillen unde vorkobede de meenheyt up eyne
 stede unde claghede en, dat ere rad em hulpe hadde gheweygerd. do dat
 5 horden etlike borghere, de of gherne an deme rade wesen hadden unde deme
 sittenden rade quad weren, se sprekten to deme vorsten unde seden¹: 'Wille gy,
 here, uns loven unde beseghelen, dat men schole na dessem ewichliken of de
 ammetlude an den rad kesen, unde wille gy dessem sittenden rad affsetten unde
 setten enen nyen van den kopluden unde van den ammetluden, so wille wy
 10 iw wedder loven, dat de gemmen, de an den rad komen, de scholen iw den
 summen gheldest gheven, den gy esschen'. de greve was notroftich unde
 81. 134^b ghirich na pennynghen²; he vorvullede der meenheyt begher, | he
 entfette den olden rad unde makede enen nyen van den copmannen unde van
 den ammetmannen. do wart deme greven dat ghest, dat he esscht hadde;
 15 sunder dat nye regement durede nicht langhe. de here konde dat wol be-
 synnen, dat he des gheschestes mochte myt eren nicht bekand
 wesen; dar unne, do dre jar weren vorgan, de greve vant schult deme
 nygen rade unde sette ene aff; he wedderrep of alle privilegia unde
 vrigheyt, de he en ghegheven hadde³, unde leet wedder inhalen den olden
 20 rad myt groten eren, unde sette den wedder an syne olden stede. de jennen
 overt, de deses vordretes en ortsprunk weren, den let he ere hovebe
 afflan⁴.

1180⁵. By der sulven tiid starf hertich Albrecht, de konynk wesen hadde
 to Zweben, to Zwerin unde wart darfulves ghegraven. he leet na synen
 25 sone Albrecht unde Johan, synen vedderen. de beyden deleden do dat hertich-
 81. 134^c dom sunder de beyden | stede Kostol unde Wismer; der stede heren
 gleven se beyde⁶ unde en islik regerede syn del des landes.

1181. Of by der tiid starf byschop Cord van Berden⁷, en meyster der
 hilgen schrift, in deme slote to Rodenborch; unde in syne stede wart gekoren
 30 greve Otte van der Hoya⁸; deme worden de slote des stichtes gheantwordet,
 men de pawes Gregorius gaf eynem anderen de kerken⁹. unde dat

8. 'sittenden'; 'sitteden' R, S. 17. 'vanti'; 'van' R; 'vanti' S.

1. KB, D, H: das Folgenbe in in-
 direkter Rede.

2. Zutbat; nur hier. KB: Quod
 sic factum est; D: Quod per ducem
 juxta desideratum illorum factum est;
 H: 'Dat dede do de hertige na der men-
 heit begheringe'.

3. Zutbat; nur hier. HB, D: Nam
 vix tribus annis excursis, omnia pri-
 vilegia illa, per que mechanici regnare
 ceperant, sunt revocata; H: 'wente
 do de hertige dat gheld wech hadde unde
 lume dre jare ghegan weren, do wart
 der menheit privilegium wedderrophen'.

4. KB, D: malo sine vitam termi-

narunt; H: 'de worden alle gefoppet'.

5. Zu § 1180 vgl. Df § 1123.

6. KB: que dividi nolebant; D:
 quarum ambo domini erant; H: 'de
 wolben unghedelet wesen'. Vgl. Bb. 26,
 S. 140 Anm. 5.

7. Bisch. Konrad v. Soltau stirbt
 1407 Jan. 11.

8. KB: Otto comes de Hoya; D
 auf Rasur: Henricus; H: 'Sinrif'.
 Auf Konrad v. Soltau folgt Heinrich II
 v. Hoya. Unten § 1253 steht der rich-
 tige Name.

9. Ulrich v. Albed.

den dorsten wart enwech ghehulpen unde dorsten nicht wedder an de stad komen¹.

1197². In deme jare Jesu Cristu 1410 de borghere van Lubek³ togghen uth mit grotem volke unde villen aver den hertichen Erik van Louenborch unde branden in syne lande vele | dorpe unde leden de vesten dale⁴.⁵ 131
dar na quemen se⁵ vor Razeborch unde begunden dat slot tho stormende. do dat de wygbelbere segghen unde de uppe deme slote weren⁶, se stelleden syl to der were unde ghinghen over de brugghe to den vhenden. also se to der brugghe ende quemen⁷ unde se vele volkes segghen jegghen sil, se wenden syl snelliken umme unde nemen de vlucht over de brugghe⁸. des volgheden em 10
de viende myt haste unde dwengheden se lesten myt screye unde myt slegghen⁹. do de van Razeborch mydden uppe der brugghe wedderquemen¹⁰, do braf de brugghe under en unde erer vordrunken vele. do kereden de Lubeschen umme unde quemen wedder in dat heer¹¹.

1198. In der sulven tiid starf pawes Alexander¹², unde an syne 15
stede wart gekoren to Bononia Balthazar, de cardinal van sunte Eustachio, unde wart gheseten Johannes, des namen de 23¹³. do levede noch Gregorius,²¹ 13
de olde pawes, de nicht afghefettet wolde wesen, unde lach bynnen Neapolis¹⁴. desse pawes Johannes was strenghe unde hard den von Bononia unde buwede en stark sloed in de stad jegghen der borghere willen¹⁵. 20

1199¹⁶. To der sulven tiid beleiden¹⁷ de van Lubek de vesten Nizerowe, belegghen in deme hertichdome van Louenborch, unde stormeden dat mensken unde wunnen id to deme lesten unde bresen dat in de grumb. dar na buweden dat de borghere¹⁸ wedder unde makeden dar en vast hus aff unde bemanneden dat myt guden wepeneren unde schutzen. 25

12. 'mydden': 'myt den' R, S.

1. Zuthat. KD: nec amplius urbem illarum aliquam ingredi ausi sunt; H: 'unde en dorsten of na deme dage in der stad neen riden'.

2. Zu § 1197 vgl. Df § 1133.

3. KB, D: exacerbati . . . propter incineracionem opidi Molne; H: 'unde wolben sil wresen . . . umme des willen, dat he Molne vorbrant hadde'.

4. S. Bb. 26, S. 147 Ann. 7 u. 8.

5. KH: 'to schepe unde to lande'.

6. KB, D: castrenses et opidani; H: 'be ute deme stediken unde of van deme slote'.

7. KB, D: Quem pontem cum transissent; H: seht.

8. KB, D: mox retrocedentes ad opidum festinaverunt; H: 'unde hasteden torugge over de bruggen'.

9. KB, D: Quos cum Lubicenses insequerentur et vocibus terribilibus posteriores angariarent anteriores ad

interficiendum quotquot possent, Razeburgenses eciam et suos stimulare ceperunt, ut fugam festinarent; H: 'Des volgheden en do de Lubeschen mit enen greseliken screye'.

10. KB, D: Cumque jam magna pars opidanorum pontem transisset et ultimi in pontis medio essent; H: 'do weren eyn deels over de brugghe fomen unde de anderen weren midden uppe der bruggen'.

11. KH: 'unde de Lubeschen kereden wedder umme'.

12. 1410 Mai 3: Defese 7, S. 4.

13. Mai 17: s. Bb. 26, S. 157 Ann. 2.

14. S. Bb. 26, S. 157 Ann. 2, 5.

15. Bgl. Bb. 26, S. 162 Ann. 4.

16. Zu § 1199 vgl. Df § 1133.

17. KB, D: cum multo populo exeuntes vallaverunt; H: 'de Lubeschen'.

18. KB, D: civitas ipsa; H: 'se'.

1200. In der sulven tiid volgheden de van Hamborch der anderen stede wyse, de sik ovele teerden, unde koren of uthe der meenheyt sostich man, ereme rade to vordrete. desse scholden des rades bysittere wesen, unde wor se unredeliken ane deden, dat scholden se beteren¹.
 5 desse sostich man tasten sere hoven in, unde hulpen nicht deme
 10 rade de stad regeren, | men se unthulpen eme² unde wedderrepen vele gesettes unde wandelden mennich dink, dat de rad vor der stad beste koren hadden unde ordelt. eyn borger was an der stad, Heyne Brandes genomet, dat was ein vordreter unde malede vele unvredes tuschen deme rade unde
 15 der meenheit; den man hadde de rad ghebanghen umme syner undaet willen. do de sostich menne dat vornemen, se spreken der meenheit to, unde lepen hastliken vor her Kersten Miles hus, des borgermeisters, unde boden eme by syme live, dat he en den vorscreven Heynen Brandes vrede unde quitede unde ene em antworde uppe der stede; wolde do de borghermeister syn lif
 20 beholden, he moeste ene uthe der vengnisse halen laten³. of hadde de sulve rad van Hamborch eynen borger to sik ghekoren in den rad, ghenomet Gherd Quickborne. des ghinghen de sostich man vor den rad unde verboden deme sulven her Gherde den radstol unde heten ene gan in syn hus, by syme live
 25 nicht wedder to komende in den stol sunder der | sostich vulbort unde willen⁴.
 30 vorimer vordreven de sulven sostich de olden heren van Lubeke, der en dels syt dar hadden geleghert myt eren vrouwen, unde verboden en de stad unde alle den Lubeschen vrouwen by ereme lyve.

1201⁵. De Lubeschen borghere koren of sostich by erem rad, unde hoven de setten se twelf vulmechtighe, sunder de nen dynk mochten sloten
 25 este endighet werden⁶.

9. 'dat—unde': 'de' R; 'dat was ein unde', 'vordreter' später hineingeschrieben, S. 24. 'sloten': 'luten' R. S.

1. Zutbat. KH: 'de des rades tuchtmeistere wesen scholden unde straffeden ene, wor he unredeliken dede na ereme dunkende'.

2. Zutbat; nur hier.

3. Nach Traugotter's Chronica v. St. Hamburg (herausgeg. v. Lappenberg) S. 122 hatten die Bürger 1404 vom Rath sich zusichern lassen, 'daß der rat keinen burger unerlantens ordentlichen rechtens solt gefenglich einziehen lassen' (vgl. dazu Lappenberg a. a. D. Anm. 6), und da diesem Versprechen entgegen Heine Brant wegen Beleidigung Herz. Johannis III v. Sachsen-Lauenburg bei dessen Aufenthalt in Hamburg nach dem Winserthurm gefilhet worden war, so erzwangen sie von Bm. Kersten Miles die Zusammenberufung des Raths und von diesem die Freilassung Heine Brants, worauf 'Folgens tages' im St. Mariä-Magdalenen-Kloster

die Wahl der namhaft gemachten Sechziger und der Abschluß des Recesses v. 1410 erfolgten: das. S. 129—133. Lappenberg a. a. D. S. 130 Anm. 1 deutet aus mir unbekanntem Gründen die angegebene Zeitbestimmung als: Mai 31; dem Receß zufolge fand seine Vereinbarung am Sirtus-Tage (Aug. 6), seine Besiegelung am Laurentius-Abend (Aug. 9) statt. Über Heine Brant s. Lappenberg a. a. D. S. 132 Anm. 3. Vgl. auch Koppmann in Mittheil. 3. Hamb. Gesch. 5, S. 131—135, wo aber auf den Ausbruch des Aufstandes nicht eingegangen wird.

4. Gert Quickborn wird als Bürger 1412 u. 1414, als Rathmann 1418—1421 genannt: Lappenberg a. a. D. S. 134 Anm. 2.

5. § 1201 fehlt KB.

6. KD: Lubicensis urbis communitas anno precedenti eciam 60 viros

1202¹. In deme jare Cristi 1411 voer de konynk van Polen Boleslaus² in Pruzen myt unsprekkelkem volke. he hadde an syne here Thateren³, Lettowen unde Undudesche mynschen⁴ sunder tal, unde em halp do Bytold, der Lettowen hertighe. dar stridde he myt den Dudeschen heren unde beheelt jeghen en den zeghe van deme hemmelse, sichte umme der Dudeschen brodere homedes willen, den se swarliken vorden over ere armen undersaten, also men secht⁵. dar worden doet gheslaghen by 400⁶ heren van deme witten | mantele, unde van den Pruzen untellik volk⁷. van dammen toch do de konynk in dat land unde vorstorede vese wicbelde unde vesten, und de besten stede mosten em alle hulldighen. he bestallede of dat keyserlyke slo⁸, de Marienborch; men dat konde he nicht ghewynnen, wol dat he dat hartlikem stormede menneghen dach, wente de here van Plawe dat menslikem werede unde beschermede myt den Boghetlenderen, de wol to stridde doghen⁹.

1203¹⁰. In deme sulven jare koes Margareta, de konynghinne van dren riken, to ereme sone hertighen Erike van Pomeran, unde makede van em eynen konynk der dryer rike, also Dennemarken, Zweben und Norweghen. do he do konynk was gheworden, do beghand he entwey to dregghende myt hertich Hinrik van Brunswik unde Luneborch, de vormunder was syner suster kyndere, der jungken hertighen van Sleswik. do hertige Hyrik dat vornam, | he sammelde en grot heer myt hulpe synes broders hertighen Berndes, greven Alves van Schouwenborch unde der guden lude van Holsten¹¹.

21. 'synes broders' fehlt K; 'broders' fehlt G.

supra novum suum consulatum elegerat, supra quos ultra alios 12 viros, plenipotentes eos nominantes, constituebant presenti anno, qui omnia concepta per consulatum et approbata per sexaginta postremo examinare et determinare vel etiam reprobare posse habebant juxta eorum videre et beneplacitum; H: 'In bessene sulven jare foren de Lubeschen boven ere softich man twolff andere manne unde nomeben se de vulmechtigen; unde wat de twolve besloten boven den raet unde boven de softich, dar bleff id bi. Mant den twolven weren scholappere, oltsrobere unde sobanich vazel, de do de keyserlike stad regereden. Unde do stunt Lubese in smalen eren'. Der Sechziger-Ausschuß war schon 1405 Okt. 27 eingesetzt worden (Bb. 26, S. 388 § 19, 393), die Bevollmächtigten 1406 Apr. 11 (daf. 26, S. 392 § 32, 409 Ann. 1), der neue Rath erst 1408 Mai 5 (s. oben S. 46 Ann. 2).

1. Zu § 1202 vgl. Df § 1138.

2. Fehlt KB, steht aber Ka, A, D, H.

3. KB, D (auf Nasur): paganorum; H: 'heydenen'.

4. Fehlt KB; D: cristianorum; H: 'Christenen'.

5. Zuthat; nur hier. KB: Hoc inquam malum . . . sola ipsorum fratrum superbia effecit. Rex enim libenter cum eis placitasset usq.

6. KB: 300; D: 400; H: 'si veer hundred'.

7. Zuthat; KD: sed de Prutenis ceteris innumeros; H: 'unde untellik volk von Pruzen'.

8. KB, D: castrum illud regale et fortissimum; H: 'dat schone slot'.

9. Zuthat; nur hier. KB, D: qui ipsum cum suis fortiter defensavit; H: 'de des meysters broder was van Pruzen'.

10. Zu § 1203 vgl. Df § 1141.

11. Zuthat. KD: ac Holtzatorum nobilium; H: 'eyn grot heer ute Sassen, Holsten unde Schouwenborgerlande'. Eiberst. Chron. (Staatsb.-Magazin 9, S. 703): 'de hartich von Schouwenborch . . . mit 400 wepener unde mit 700 frejen votgenger'; Presb. Brem. S. 117: eum Holtzatis, neonon Bremensibus.

unde toch in Zuthen¹ unde dede konynk Erike groten schaden. he sloch em enen strid af, des greve Alf en hovetman was², unde vnyk em af vele guder lude. de schade dede deme konynghe we, unde vruchte na deme dage greven Alve sere umme syner manheit willen³. he begrep so-
 5 vort myt syner moder rade, der konyngynnen Margareten, ene deghe-
 dinghe myt hertich Hinrike unde den anderen vorsten; sunder id en wolde syk nicht vruntliken vynden na der Denen wyllen⁴. do
 toch Margaretha, de kluge vorshynne, over ene syden hertighen Hinrike, unde
 beghand der deghebinghe myt em allenen⁵. dar worden se des sovort enes,
 10 unde hartich Hinrik sat up unde reth myt den synen van dannen. me sebe
 wol, dat en gud summe ghesdes uppe der vart vhende to vrunde makebe⁶.
 140^e. des weren overt hertich Bernd, syn broder, | unde greve Alf, de
 de manheyt gedan hadde, nicht ghebeter⁷, unde reden of van dar⁸.
 also blef de angehovene frich bestande uppe de kyndere, de noch unmundich
 15 weren, unde quemen dar van in grote last unde bezwaringhe⁹. hadde do
 hertich Hinrik, de den frich anhoff, truveliken syk vor bewyset, de twe-

4. 'manheit': 'konheit' R; 'manheit' G. 8. 'toch': 'doch' R; 'toch' G.

1. Zuthat. KD: sehst; H: 'unde toch in Zuthlande'. Eiberfi. Chron. S. 703—704: 'up Solborper heide'; Presb. Brem.: in plano campo prope villam Eggebeke. Das Kirchdorf Eggebeck und das Dorf Sollerup (Ksp. Börl) liegen in der lggelharde Amt Flensburg. Wegen der Schlacht v. 12. Aug. 1410 s. Bb. 26, S. 156 Anm. 2. Fehdebrief der Herzogin Elisabeth v. Schleswig an Kg. Erich 'umme des groten un-
 rechtens willen, dat gy unde juwe hostfunde uns unde unsen mannen unde unsen underfaten gheban hebben', v. (1410) Juni 14: Erseve, Bidrag til Erik af Pommerns Historie in Danske Magazin 5 R., IV, S. 347.

2. KB: Cujus tamen victoriae prosperitatem virtute et strennitate Adolphi comitis predicti magis quam propria obtinuisse notum est; D: Cujus tamen victoriae actor et causa efficiens post Deum, a quo principaliter omnis triumphus est, extitit Adolfus comes predictus et non Henricus dux, eo quod ipse Henricus in illo conflictu personaliter non fuerit, sed solus Adolfus cum paucis de exercitu Saxonum; H: sehst.

3. Zuthat; nur hier.

4. Zuthat; nur hier.

5. KB, D: Videntis ergo Ericus rex et Margareta regina audaciam et animositatem principum adversari-

orum, colloquia favorabilia cum prefato Henrico; B: seorsum habentes; D: habuerunt; H: 'Do konyngk Erik unde Margarete, de konyngynne, segen den ernst des hertigen, do degebingeden se mit eme'.

6. KB: versucia regine ipsum ducem pecunie cupidum quatuor milibus marcarum Lubicensium corruptit et ipsum redire ad propria cum suis, aliis inconsultis et minime requisitis, fecit; D: et tantum cum eo effecerunt, quod ipse cum suis retrocessit et ad propria reversus est; H: 'unde em wart eyn afsnebe. Also toch hertich Hinrik van dar'.

7. Zuthat; nur hier.

8. KB: Post ejus recessum ceteri etiam exercitum suum abducentes; D: Post ejus recessum et alii principes, qui auxilio ei fuerant, licet minus contenti de eo recesserunt; H: sehst.

9. Zuthat. KB: gwerra illa in gravius periculum deducta est; D: Et sic guerra illa incepta pro parvulis illis ducibus de Sleswic multum inconvenienter relicta est et gravibus periculis exposita; H: 'unde seet de findere in den rosen sitten. Unde dar van orfalebe sif al dat arich twiwschen deme konynghe unde den Holstenheren, de de findere weren'.

dracht hadde syt wol myt guden ende ghesseten, dar sodder mennich duisent mynſchen umme worden synt liſſloſ unde gudloſ¹.

1204². In der sulven tiid togghen uth de borghere van Eggra unde worpen dale twe roſſlote, dar de stratenrovers groten ſchaden af deden deme copmanne, dede wat hadde to vorleſende.

1206. By den tiiden was in ſwareme arbejhe her Jordan Pleſcouwe, borghermeiſter des olden vordrevenen rades van Lubeke, umme recht tho vorwervende vor ſik unde ſyne medebroders, in der heren hove by den vorſten. he toch van deme enen heren to deme anderen, van ener ſtad to der anderen, unde beclaghede ſik unde de ſyne van der waſt unde homud, de en gheſchen was van der meenheit van Lubeke. dat ſulve dede of ſynen wech her Reyner van Kalven, radman van der ſulven ſtad. unde dyt deden ſe beyde under den menen koſten unde tſheringhe erer aller³. do he do ghewest hadde by den vorſten, dar he ſik gudes to vorſan, unde hadde van en vorworven bedebrewe in den Romeschen konynk, dar ſe alle ynne beden ernſtliken den konynk, dat he de vorwelidigheden radesheren van Lubeke by rechte beheelde unde ſe beſchermede umme eres bedes unde vordenſtes willen, do quam he to deme leſten in den hof Kuberti, der Romere konynk, unde antworde de vorſtenbrewe deme konynghede. he vil em to vothe unde bat gnade unde hulpe van em jegghen ſyne unde ſyner medebrodere vorvolghere unde claghede em van orde to ende, wo de meenheit der ſtad van Lubeke eme unde den ſynen hadde ghebden unde in wat ſchaden, hon unde vordret ſe ghekomen | weren unſchuldichliken van erer weghene⁴. also de konynk ſyne claghe hadde ghehort, he bevol tohand de

7. 'borghermeiſter': 'borghermeiſters' R.

1. Zuthat. KD: Si enim protunc Henricus dux in prosecutione expeditionis incepte perseverasset, totum malum subsequens absque forte impeditum et sopitum fuisset; H: 'Unde hadde do hertige Hinrik truweliken vort gheorloghet, so hadde he enen guden ende treghen'.

2. § 1204 in KB zu 1412; ſehſt in H.

3. KD: Jordanus Pleſcouwe, burgimager deſtitutus urbis Lubicensis et in exilio conſtitutus, ex parte ſociorum ſuorum ſecum exulancium, tamquam capud et magis activus, negocium expulſionis eorum aſſumpsit ſub omnium expenſis, et in prosecutione ipſius indefeſſe laborans una cum Reynero de Calviz, collega ſuo,

curias principum adiit diverſorum, injuriam ſuam et ſuorum ſociorum cunctis patefaciens et favorem atque auxilium eorum inplorans; H: 'Eo den tiden nam uppe ſik de borden unde dat arbeit der utwiſinghe unde des elendes ſines unde ſiner ſumpane Jordan Pleſcouwe, borghermeiſter van Lubeke, mit Reyner van Kalven, deme truwen gheſellen, unde toch to der vorſten hove unde to den ſteden unde clagede ſine not unde ſiner ſumpane unde bat ere hulpe unde vorderniſſe'.

4. KD: Veniens ergo in curiam Ruperti, regis Romanorum, et ſecum ferens litteras promotarias principum et civitatum, peccit ſibi fieri juſticie complementum de injuriis, dampnis et gravaminibus ſibi et ſuis illatis a

sake syne hoverichtere, alse deme greven van Swartzeborg, unde bod em hochsiken, dat he in der sake ernststiken bewysebe unde lete van stund laden de wedderfaten her Jordens unde der synen, dat se to der clage antworden na rechte¹. do wart gheladen tohand de vormetene nye rad van Lubele, to hove by des rikes hogheste achte unde banne to komende in ener beschebenen tiid². des sanden de van Lubele do to Rubertus, des Romeschen konynges, hove 4 borghermeistere unde 4 borggere³ van den cloesten, de se hebben konden⁴. besser sendeboden namen weren: Eghard Stanghe,

3. 'laden': 'laten' R.

regis clemencia et majestate; H: 'Deme lesten quam he in den hoff des Romeschen konynges Ruberti unde brachte mit sit der vorsten breve, de ene vorcreven unde de sine, unde boden se to rechte unde beben den koningf, dat he eme behulpeil unde gunstich were in sinen rechte umme eren willen'.

1. KD: Rex autem in continenti causam commisit iudici curie regie, Gunthero videlicet comiti de Swartzeburg, ut circa eam juridice procederet et partem adversam ad respondendum querelis Jordani proconsulis Lubicensis indilate evocaret et citaret; H: 'Des bevoel tohand (de koningf) de sake Jordens unde siner kumpane sinem hoverichtere, greven Gunthere van Swartzeborg, dat he eme rechtes behulpe mit sllite'. Bei Kg. Ruprecht verwenden sich Hildeheim 1408 Mai 27 und die Versammlung der Hansestädte zu Hamburg Juni 20 für den alten Rath: Lfb. II. B. 5, Nr. 658, 203; Juli 4 verzeiht er der Stadt Lübeck die bisherige Unterlassung der Steuerzahlung, bestätigt ihre Rechte und Freiheiten, nimmt ihre Bürger in seinen Schutz und gestattet ihnen die Rathswahl: Nr. 206, 205, 204; gleichzeitig aber ladet er die Mitglieder des neuen Raths (24 Personen, 'alle burger zu Lubele') zu Okt. 5 vor das Hofgericht zur Antwort auf die Klage Jordan Pleskows und Reinhards v. Kalven: Nr. 207.

2. KB: Lubicensis cives citati per Rupertum regem Romanorum ad instantiam exulati consulatus, cuius caput et sollicitator pervigil Jordanus Plescove proconsul exul erat; D: Quod ad regis mandatum mox factum est. Citati ergo cives Lubicensis; H: 'Tohand worden breve sant van des

koninges richtere den inwoners to Lubele unde worden geladen vor den koningf to antwordende der clage Jordens, eres borghermeysters unde der synen bi sostich marf gholbes uppe ene zefere tiid'.

3. KB: octo cives in Heydelsberg legaverunt; D: qui locum consulatus usurpatum violenter tenebant, octo cives versus Heydelsberg, ubi protunc curia regalis residebat, destina-verunt, qui causam civitatis sue licet injustam ut veram, justam et rationabilem defensarent, que inter civitatis inhabitatores et consulares fugatos vertebatur. De predictis autem civibus missis in causa civitatis quatuor proconsules pretensi et quatuor cives; H: 'De van Lubele des koninges breve entfingen; se worden vil fere vorvert, doch so mafeben se uth achte'.

4. KB: astuti et mandaciis pleni, sed veritas tamquam fortis adletha mendaces illos vicit et suos pugiles glorio coronavit; D: astuciores quos habere poterant, quorum nomina fuerunt hec; H: 'der kloesten borggere van een, dat de theen scholben to Heydelsberge, dar des koninges hof was, unde vorbeghedingen de stad unde ere angehavene sake jeghen Jordane unde sine kumpane, de se vorbrevon hadden. Desser achte sendeboden namen weren dee'. 1408 Aug. 14 stellt es Kg. Ruprecht dem neuen Rath gegenüber in Abrede, mit Jordan Pleskow die Kraftlosmachung seiner Privilegien (v. Juli 4) vereinbart zu haben: Lfb. II. B. 5, Nr. 215; Okt. 10 verlegt er im Einverständnis mit Jordan Pleskow, Reinhard v. Kalven und Hinrich Kapelver einerseits und mit Eler Stange und Johann Grove andererseits den auf Okt. 5 anberaumten Gerichtstag auf 1409 Juni 24, um inzwischen durch

Lydeman Steen, Johan Grove unde Margward Schutte¹, borghermeistere, Johan Roghbelbael, Hinrik Runghe, Johan Blote unde Hinrik² Bloyebom³, borghere. desse 8 sande de | meenheit der stad van Lubeke to^{St. 14} vordeghebinghende ere sake, de se hadden jegghen eren olden rad, in des konynghes hove van Rome. do se dar komen weren unde claghe unde 5 antwort geschen was vor deme hoverichtere, do vil dat ordel jegghen de stad unde de inwoners van Lubeke unde worden vordomet in den kosten, unde de olde rad wart recht ghebelet in eren saken⁴. des worden de sendeboden ganz bedrovet, doch trosteden se syf uppe ere sneydeghen losshet unde vordededen des ordels warheit myt vorbedachter wyse unde rede, dar se syf rechtverdich¹⁰ mede maleden unde dar de meenheit ynne bedrogghen wart. se spreken, dat ordel were vor se ghegan unde weren in allen saken recht geworden. also blef dat ghemeene volk in ereme wrevele unde vorbolghenheit unde quam der stad to groten schaden unde vordrete⁵.

seine Abgeordneten gütliche Verhandlungen zu Oldesloe versuchen zu lassen: Nr. 222; solche Verhandlungen finden statt Dez. 12 zu Oldesloe und 1409 Febr. 4 zu Lübeck: Nr. 225, 234 (vgl. Nr. 228, 233); da sie erfolglos bleiben, erneuert Kg. Ruprecht Apr. 9 seine Forderung auf Juni 24: Nr. 242 (vgl. Nr. 240, 241, 247, 249, 251, 252).

1. Vom neuen Rath erschienen Eler Stange, Eibemann Steen, Johann Grove und Johann v. d. Heide: Lübb. II. B. 5, Nr. 257.

2. KD: Johannes; H: 'Johan'; f. §§ 1190, 1196.

3. Vielmehr Marquard Schutte, Otto Penzke, Hinrich Schonenberg und Heine Sobbe: Lübb. II. B. 5, Nr. 257.

4. KB: Nam consularis exul in causa sua prevalens et triumphans contra cives predictos sententiam obtinuit diffinitivam; D: fehlt; H: 'Do ghint dat ordel jegen de stad van Lubeke unde ere inwoners unde worden unrecht ghebelet'. 1409 Juni 28 verflündet Engelhard, Herr zu Weinsberg, das vom Hofgericht gefällte Urtheil, daß die Mitglieder des alten Raths in ihren Besitz wieder einzusetzen seien und der neue Rath binnen zwei Monate zu beschwören habe, ihnen keinen Schaden an ihrem Vermögen zugefügt zu haben: Lübb. II. B. 5, Nr. 257; Juli 1 setzt Kg. Ruprecht einen Tag, Aug. 15, zu Hamburg, zu neuen gütlichen Verhandlungen an: Nr. 259 (vgl. Nr. 258).

5. KB: Sed octo illi cives . . . per-

peram et maliciose agentes . . . veritatem facti in falsitatem converterunt et sententiam contra eos et civitatem sepedictam latam a Romanorum rege pro se et civitate prolatam tradiciose confinxerunt et causam lucratam esse per eos communitati sue mendose et nequiter denunciaverunt revertentes et sic populum capitosum et pertinacem in sua temeritate confirmaverunt; D: Sed hii octo minus discrete et valde injuste agentes, veritatem et sententiam in judicio pronunciatam occultaverunt communitati, cum revertentur, et aliam minus veram confingentes pro eis sonantem civibus proposuerunt, se causam, pro qua ivissent, lucratam reportare gloriantes et causam oppositam et adversam in expensis dampnatam et perditam esse. Et sic occultata veritate suis figmentis populum illum in suo regressu in presumpta sua temeritate firmaverunt et se ac urbem suam gravioribus periculis innodaverunt; KB, D: Nam si veritatem rei geste et processum iudicii fideliter communibus retulissent u. f. w.; H: 'Oversif be lezen lude be brochten nicht dat rechte ordel in vor ere menheit, also id in deme richte georbelt was, sunder se vorkedden dat ordel unde maleden der menheit des wils, dat se de sake vor deme koninge ghewonnen hadden unde wo ere webberpartye vordomet weren unde scholden en ere kost webberleggen. Also wart de warheit undertogen unde dat kommun bleff in siner

1207¹. In deme jare Cristi 1412 do starf Marghareta, de konyn-
 1110 ghinne van dren riken, hy sunte Martens dage² unde wart ghegraven
 in den boem to Roschilde myt groter werbdicheyt³.

1208. In deme sulven jare wart grot twydracht tuschen deme rade van
 5 Brunswik unde den domheren in der stad in der borch⁴. dat quam tho van
 eynem clerike⁵, deme de pawes sunte Ulrikes parren hadde gegheven unde
 den de domheren nicht to laten wolden⁶. hy den clerik vil de rad ver-
 menen stad, unde vordeghedinghede den jeghen dat cappittel⁷. des legherden
 de domheren den sank in der stad, unde de rad berep syf in den hof to Rome
 10 unde schref de safe exeme procuratori, den se dar liggghende
 hadden⁸. hy den rad villen do ellise kerkeren myt eren papen unde beyde

vorharbunge'. 1409 Juli 25 bittet der
 neue Rath Kg. Ruprecht um eine be-
 segelte Erklärung, daß seine Gnaden-
 briefe (v. 1408 Juli 4) in Kraft blieben,
 und bezeichnet seine Abordnung von Ge-
 sandten nach Hamburg als unnötig,
 'weate, als iuwer gnaden ridder geordelt
 hebben, dat wy de, de van deme alden
 rade buten sind, weder in laten unde
 setten sollen, deme willen de borgere unde
 wy gerne volgen': Nr. 264 (vgl. Nr. 267);
 Aug. 19 läßt Engelhard v. Weinsberg
 eine neue Ladung zu Okt. 22 ergehen:
 Nr. 269; Okt. 22 erklärt der Hofrichter
 Dr. Johann v. Wertheim die vom neuen
 Rath über die Mitglieder des alten Rathes
 verhängte Friedloslegung und Konfiska-
 tion ihrer Güter für nichtig und be-
 raumt einen neuen Tag auf Nov. 6 an:
 Nr. 274; Nov. 21 verkündet er die Ver-
 urtheilung der Stadt zur Zahlung von
 4000 Mark Goldes an den alten Rath,
 während Kg. Ruprecht bestimmt, daß die
 Achtserklärung erst Jan. 6 in Wirksam-
 keit treten solle: Nr. 278, 279; 1410
 Jan. 21 spricht Kg. Ruprecht die Acht
 über Lübeck aus: Nr. 299 (vgl. Nr. 298);
 März 2 erläßt er eine Aufforderung zur
 Unterstützung des alten Rathes: Nr. 308;
 Mai 18 stirbt er (Vb. 26, S. 145 Anm. 7).

1. Zu § 1207 vgl. Df § 1153.

2. Um Nov. 11. KB, D: die quarta
 mensis Novembris; H: 'Si sunte Mar-
 tens dage'. S. Vb. 26, S. 161 Anm. 2.

3. Zusatz. KD: sepultaque est cum
 maxima exequiarum solemnitate in
 ecclesia majori opidi Roschildensis;
 H: 'unde wart mit groter erbaricheit ge-
 graven to Roschilde in den dom'.

4. Der sog. Pfaffenkrieg v. 1413—
 1420: s. Städtechron. 16, S. 19—79,
 320—331; Dürre, Gesch. d. St. Braun-

schweig S. 197—205; Hänfelmann in
 Städtechron. 16, S. 3—18.

5. KB: Quidam clericus dictus
 Henricus Herbordi obtinuit in curia
 Romana quandam ecclesiam parochialem
 . . . nominata(m) sancti Odolrici;
 D: propter beneficium ejusdam ele-
 ricci, Henrici puta Herbordi; H: seht.

6. KB: ejus possessionem secu-
 laris brachii adjutorio intrans resi-
 dentem in ea cum sua familia exclu-
 sit; D: quem canonici majores ad-
 mittere recusabant; H: seht. Nach
 dem Tode des bisherigen Pfarrers an
 St. Ulrici, dessen Patronat 1398 durch
 Tausch vom Dompropst zu St. Blasien
 an das Kapitel gekommen war, bestellte
 letzteres den Vikar Johann v. Munsiede
 zu seinem Nachfolger, während der Vikar
 Mag. Henricus Herbordi sich auf päp-
 stliche Verleihung berief, nach mehrjäh-
 rigem Prozeß bei der Kurie obflegte und
 1413 Mai 25 durch seine Procuratoren
 von der Wiedem Besitz ergreifen ließ:
 Städtechron. 16, S. 4, 19—20. Die
 Procuratoren hatten 'dar myt sil vele
 knechte' (S. 19), ihrer Angabe nach 'borch
 bescermynghe willen' (S. 20); das Kapitel
 behauptete, 'vele der borgher knechte, de
 daruppe weren myt wapender hand'
 (S. 21).

7. Der Rath erwidert dem Kapitel:
 'alse se erwaren hebben, were dat eyn geist-
 lik safe, unde vorstoden sil des nycht':
 S. 21; vgl. S. 39, 50.

8. Mißverständniß hier und in KH.
 B: a consulatu . . . , qui causam . . .
 Herbordi defendere conabatur tam-
 quam civitatis procuratoris in dicta
 curia Romana residentis; D: et con-
 sulares . . . promocionem ipsius, quia
 in servicio eorum erat, effectum sor-

clostere der prebikere unde der mynnerbrodere¹. dat orloghe wart tohant so krestich, dat de domheren uthe der stad wesen, unde de syt to deme rade settet hadden van der papheyt, de sungghen in eren kerken; men de hovetkerke in der borch wart ghesloten, unde de monneke van sunte Nlyen zwegghen myt den canoniken | buten der stad unde of etlike parren². do de krich tho hove quam, dar wart gheldes vil vorspyllet an beyden syden³; men to deme lesten beheest de rad den zeghe, unde de papen mosten der stad allen schaden wedderlegghen⁴.

1209. By der sulven tiid telede ene vrowe in deme dorpe to Lafferde, belegghen twischen Brunswil unde Hildensem⁵, eyn kynd, dat hadde eynes knechtiken licham in allen sitmaten; men syn hovet was van grezeliker forme. dat augehichte von vor to was eyne hunde⁶ lit, men van achter to was id schapen alze en krade ebber padde⁷. dat mystaldighe kynd telde se

tiri satagebant; H: 'sunder de stad sande eren procurator to Rome und leten vorclaren ere sake vor deme pawese'. Städtechron. 6, S. 220 Anm. 2: 'Item 20 gulden Hinrike Herborbi dar vore, dat he des rades sake vorstait hadde in dem hove to Rome unde vort des rades werff utrichten schal, dat ome bevolen is'; vgl. den Revers des Herborbi v. 1414 Febr. 25: das. 16, S. 68 Anm. 1.

1. KB: Cui consolatui adhererunt parrochiales presbiteri Sancte Katharine, Sancti Petri, Sancti Magni et Sancti Michaelis ac religiosi fratres ordinum Predicatorum et Minorum. Hii omnes super appellacione civitatis facta publice et juridice divina celebrabant, prout de jure poterant. D: Consulis autem in sua causa quedam adherabant ecclesie parrochiales et ordines Mendicantium civitatis predictae et hii omnes super appellacione urbis prelibate facta publice et juridice divina celebrabant; H: 'Der stad volgeden etlike parrenkerken unde de gheistliken lude, also de prebikere unde de mynnerbrodere'.

2. KB: Canoniceis vero adhererunt monachi de sancto Egidio, collegium sancti Ciriacei extra muros diete civitatis positi et parrochiales presbiteri sancti Martini et sancti Andree; D: seht; H: 'unde deme capittelle volgeden of etlike parrenkerken unde de monneke van sunte Nlyen'. Gegen die durch das Domkapitel zu St. Blasien von Bisch. Johann III. v. Hildesheim erlangten Mandate legten die Procuratoren Herbordis Appellation ein, welcher der Rath und

die Stadt mit den zu ihnen stehenden Geistlichen abhärkten: Städtechron. 16, S. 23—26. Das. S. 322: 'de perner to sunte Andree unde de perner to sunte Mertten unde de desen in der borch rumeden de stad unde anlangeden den rad myt banne'; vgl. das. S. 9—10.

3. Zuthat; nur hier. KB, D: Et duravit discidium hoc ad plures annos et tam civitati quam canonicis plura dispendia et dampna interim acceverunt; H: 'de domheren hadden of eren vordbeghedingher in deme hove unde pladureden darlegen lange tiid'.

4. Zusaß. KD: seht. H: 'To deme lesten wart de stad erer sake recht unde dat capittel moste der stad wedderleggen alle koste unde teringe unde de stad behelt eren willen'. Vertrag v. 1420 Febr. 24: Städtechron. 16, S. 323—330; Dürre S. 204—205. Vgl. den von Rufus nicht aufgenommenen § 1327 in KB, D.

5. KB: in quadam villa Saxonie Alferde nomine prope Poppenborgh; D: in Lafferde villa Saxonie; H: 'to Lafferde bi Brunswic'. Hünzelmann in Städtechron. 6, S. 45 Anm. 1 zu Lafferde: 'Wesfl. von Braunschw. an der StraÙe nach Hildesheim'.

6. Willkürliche Änderung; nur hier. 7. KB, D: dempto solo capite, quod speciem catti in omnibus pretendebat quoad anteriorem partem faciei. Sed posterior pars capitis horribilem bufonis formam figurabat; H: 'sunder dat antlat hadde ener latten staltwisse unde dat achterste deel des hoves hadde ener krodens staltwisse, dat men noemet enen bredboet'.

dar umme, alse men seebe, wente se dicke erer moder plach hoalifen to vor-
sprekende unde hete se 'olde frade'.

1212¹. Dosulves hadden sik vor besproken de vorsten, alse de mark-
greven van Myssen Wilhelm unde Frederik², de landgreve van Doryngen
⁵ Balthazar unde de landgreve van Hessen³, unde wynghen up enen dach,
¹⁴²⁹ en islik an syme lande⁴, al de Boden myt eren wyven unde kynderen,
de in eren landen weren, unde worpen se an de torne unde nemen en al
ere gud⁵. dyt arghe schude en mit rechte umme enes cristen kyndes willen,
dat se kosten van eyne bure; dat wolben se gebodet hebben unde synes
¹⁰ blodes ovele bruket hebben⁶. den buer leten de vorsten lewendich in
veer stude delen unde en islik stude up en rad leggen.

1213⁷. To der sulven tiid bestallede konynk Zegemund van Ungheren
de stad Benezhe myt grotom volke, also vor dan hadde konynk Lode-
wich, syn vorvare⁸, unde vorherede dat gange land ummeheer, wat den
¹⁵ borgheren tohorde, myt brande unde rove. dat herde he boven dat jar unde
debe en unvorwynlik schaden; he how of velen borgheren unde kop-
luden der stad hende unde vote aff⁹.

¹⁴²⁹ 1214. In deme jare quemen etlike broder van sunte Brigitten | orden
uth Zweden in dat hartichdom to Louenborch, unde kosten van hertich Erice
²⁰ en velt wegges myt deme holte, dat dar by licht, nicht vere van Mollen;
unde uppe dat velt begunden se to buwende en closter van ereme orden myt
vulborde bischop Detleves van Razeborg, unde dar untfinghen se tolike in
man unde vrouwen¹⁰.

2. 'vorsprekende': 'vorsprekede' R. 9. 'hebben': 'hebbet' R; 'hebben' S. 21. 'ereme': 'eneme' R, S.

1. § 1212—14 in KB, D zu 1413.

2. KB, D: Fredericus et Wilhelmus marchiones Misne; H: 'markgreve Frederik van Myssen'.

3. Falsch ergänzt. KB: una cum lantgraviis Thuringie et Hassie; D, H: fehlt. Balthazar war schon 1406 Mai 19 gestorben; ihm folgte Friedrich der Friedfertige; s. oben zu § 1143. Landgr. v. Hessen war Hermann der Gelerhte.

4. Zutbat; nur hier.

5. Städtechron. 7, S. 330 zu 1410: 'In diesem jare na sunte Mertens dage (nach Nov. 11) leten de markgreven van Wiffen alle er joden upgripen, de se in eren landen hadden, und nemen on vese geldes und gudes, dat unspreslik was'. Sgl. das. S. 330 Anm. 5.

6. Zutbat. KD: fehlt; H: 'umme des cristene bludes willen'.

7. Zu § 1213 vgl. Df § 1140.

8. Zutbat. H: 'also of sin vorvare seningl Lodewich gheban hadde'.

9. Zutbat. KD: Pluribus eciam

negociatoribus et civibus ejus manus et pedes amputavit; H: 'of so heu he eren kopluden unde eren borgheren, de he tred, aff hende unde vote'.

10. KB, D: fratres et sorores simul recipientes; H: 'unde vorjammelden dar in, beyde van Lubek und van der Wismer, susteren unde brodere'. 1413 Juli 26 verlegt Bisch. Detlev v. Razeburg zwei in der Schloßkapelle zu Schöneberg und in der Kapelle des Dorfes Schretflaten durch Gottschalk v. Zille gestiftete Vikarien ad monasterium Marienwold sanctarum Marie virginis et Birgitte ordinis beati Augustini sancti Salvatoris nuncupati: LfB. II. B. 5, Nr. 459 (vgl. Nr. 457, 458, 470, 591); 1413 Okt. 29 kauft Herr Burhard Sandel, 'ein medebroder des closters Marienbale belesghen by Revele' Dorf u. Gut Below und das halbe Dorf Breitenfelde 'to deme denste Gades, syner leven moder Marien (und) der hilghen vrouwen sunte Birgitten': das. 5, Nr. 474 (vgl. Nr. 471, 473, 475); 1414 Nr. 30

1210¹. In deme jare Cristi 1413 do brande to Lubeke in deme dome de schole unde dat slaphus van vorfumenisse eynes slapscolers, de syn licht nicht en warde².

1211³. Uppe de sulven tiid toch pawes Johannes myt synen cardinalen van Rome to Bononie unde spilde dar over vele synes gudes; dat dede⁵ he van vruchten des konynghes van Apulien⁴, de em gedrowet hadde. do de pawes wede was, do quam de konyng to Rome in unde schynede des paweses palas unde dref uthe der stad alle de kurtzyanen, de dar hme bleven meren, unde nam en al ere gud; of so worden erer vele dot gheslaghen. he wan of do | myt vorrethnisse de Enghelborch unde sluch doet allent, dat¹⁰ dar uppe was.^{21. 14}

1215—16⁵. Do starf of Rubertus, der Romer konyng, unde na em wart gheforen in Brankenvord van den forevorsten konyng Zeghemund van Ungheren, unde wart geconet to Allen van byschof Frederike van Collen. desse vorste hadde vele hovesfride ghevochten jeghen de Turken, unde hadde¹⁵ der mennich duzent vorflaghen; of wart he underwilen wedder slaghen.

1218. By der sulven tiid wan de here van Heldrungen myt vorrethnisse greven Diderikes van Honsteen, greven Hinrikes veddere, de vasten borch Honsteen. eme was de borch gheopenet des morgghens vro⁶ van greve Dyderike, de syne vedderen greven Hinrike hetisch was, unde he²⁰ trad dar up myt den synen unde hadde enen rep an der hand, dar he wolde greven Hinrike mede henghet hebben. do he uppe dat stod quam, do vant he by deme vure sitten den olden greven, de greven Hinrikes vader was,^{21. 14} myt dem junghesten sone; de vynghe he beyde. do dyt schude neddene in deme flote, do horde greve Hinrike uppe deme bedde, dar he lach by syner²⁵ vrouwen, den stynnen unde dat bulberent der vyende. he voer uthe deme bedde al ungheseghene⁷ unde grep de lakene van deme bedde unde band de tohope unde leet syl dar mede uthe deme vynstere unde quam en-

18. 'Hirites': 'Hirtil' A. 6.

verlaust der 'Knappe Otto v. Crummese 'den gheistliken otmodighen susteren und broderen van sunte Birgitten orden' Hof u. Dorf Peeske: 'see moghen of dar ene siebe bebunnen, dar see unde ere nakomelinghe den denst Godes na udwynghe erer regulen vullenbringhen moghen': das. 5, Nr. 515; 1416 Mai 28 beurkundet Herz. Erich V v. Sachsen-Lauenburg die von ihm 'den otmodigen unde innigen susteren unde broderen des closters to Mariendale in Liffland by Revelt' ertheilte Erlaubniß 'dat se to Peeske . . . upgeheven unde beghunt hebben to buwende unde vort na eren willen unde begerte . . . to endende unde to makende eyn fullenkamen besloten closter na udwynghe der regulen des hilgen salich-

mafers, de gheopenbart unde gegeven ys der hilgen frouwen sunte Birgitten, dat genomt unde geheien is Marienwoldt': das. 5, Nr. 576. Über Kloster Marienwoldt s. v. Kobbé 3, S. 234—242.

1. Zu § 1210 vgl. Df § 1147.

2. KB: choralis scolaris apud seortum dormientis; D: clerici lumen non conservantis; H: 'der slapscolers, de dat vur nicht en waren'.

3. Zu § 1211 vgl. Df § 1160.

4. KB, D: regis Neapolitani; H: 'des koninges van Neapolis'.

5. Zu §§ 1215—16 vgl. Df § 1131.

6. KB, D: mane; H: 'bi aventiben'.

7. KB, D: nudus; H: 'al naked'.

wed, wol dat he vil sere viil uthe deme torne¹. de vrowe wart do afgelaten mit so vele clenades, also se dregghen sonde myt ener maghet², unde de borch bemannede de here van Heldrunghen unde beheelt se³.

1217⁴. Dosulves of vordreff myt walt unde unrechte de provisor van Erphorde Johan van Nasse, de bastard⁵, de previker brodere van Erphorde. dat quam tho van enes bilbes weghene unses heren Cristi, dat tekene dede unde dar de lude gnade to kregghen unde ere offer dar brochten; des vorgunde he den broderen unde vorboet en | dat bilde. do de brodere des bilbes nicht wolden hynemen, do dede he se to banne, des he doch nicht don en mochte, wente se ghevryhet synt van deme pawese, dat nen byschop macht over se heft, men de pawes allenen⁶, unde vorboet den luden ere kerken. aldus togghen de meste hupe der brodere ute der stad, unde leten dar etlike ynne, de en dat closter bewareben⁷. do der brodere provincial⁸ dat vornam, de leet den provisor laden in den hof to Rome, dat he dar sulven scholde lomen. do vil em dat jodute in de been; he vordroch syl hemeliken myt deme priori van deme clostere⁹ unde losede de brodere ute deme banne unde leet de brodere wedder halen in ere closter. also wart dat orlyghe vorjonet.

1220. In deme jare Cristi 1414 do wart de Hartesborch belecht van den vorsten byschop Gunther van Meydeborch, hertich Bernd van Brunswik, de uppe dyt jar myt hartich Hinrike synem brodere delede de land unde krech to | syne dele dat hartichdom van Brunswik unde hartich Hinrik beheelt dat hartichdom van Luneborch, biscop Hinrik van Halverstad unde van den steden, also Meydeborch, Brunswik, Halverstad, Gosleer, Osterwik unde Helmstede. desse vorsten unde stede stormeden de borch menliken mit bussen unde mennigherleke retschoppe, dat dar to denet, unde brachten to deme lesten de van Swyghelbe darto, de hovetmanne weren des slotes¹⁰, dat se afdreden

1. Zuthat. KH: 'gar hoghe unde swarliken; doch halp eme God, dat he sil do nicht dot en vil, unde sey so natet, wente dat eme eyn bure enen hoylen lenebe, unde quam sinen vanden ute een handen'.

2. Zuthat; nur hier.

3. KH: 'Dar na toch lantgreve Balthar vor dat slot Heldrungen mit greven Hinrike van Housken unde wan dat unde gaff bat do greven Hinrike wedder. Sunder dat was eyn unghelike bute'.

4. § 1217 jehlt KH.

5. KB: Provisor Erphordensis terre Thuringorum dyocesis Moguntine de progenie comitum de Nassow, sed non de recta linea; D: Provisor Erphordensis Johannes de Nassow ex latere sinistro.

6. Ausführung. KB, D: juris ordine minime servato.

7. Zuthat; nur hier.

8. KB: Provincialis autem prior, nominatus frater Robertus, sacre theologie magister, in cujus provincia conventus antedictus Erphordensis est locatus; D: Quam injuriosam persecucionem intelligens magister Robertus provincialis eorum.

9. KB, D: Quod cum sibi innotuisset, ipse cautulose agens cum priore . . . composicionem iniiit.

10. KB, D: quorum capitanei et domini castri erant Brandanus de Swichelde et Conradus germanus suus; H: 'Brant unde Eord van Swyghelen, de brodere unde des slotes inwonere'.

van der borch unde geven syt in de guade der heren unde siebe unde antworden en dat slob¹.

1221. Dosulves of bestalleben byschop Gunther van Meydeborch unde markgreve Frederik van Brandenborch² dat hus to Plawe, belegghen in der Marke, unde stormeden dat of myt hüßen unde anderen instrumenten 5 unde wunnen dat to deme lesten. dar grepen se uppe Johanne Quitsowen, Dyderik Quitsowen broder, unde wart ghebovet in den torn to Kalve³.

1222. Do dat slob Plawe ghewonnen was, | do toch markgreve^{Bl. 14} Frederik vor in de Marke, unde bestallede 6 vesten tolike, unde de wan he altomale unde vordref de slobheren uth der Marke, alse Dyderik Quitsowen, 10 Wyperte van Rosowen unde de Ganz van Putlast. dyt weren do altomale stratenrovers unde bergheden sik dar aff⁴.

1223. Uppe dat sulve jar dref dat ene deel der stad van Gronynghen in Westvresen dat andere del uthe der stad unde slughen vis radmanne daet uppe deme radhus. des deeles hovetman, dat de overen hand beheelt, was 15 ghenomet Coppyn unde was borghermester unde ganz rike⁵. dar na nicht

12. 'bergheden': 'berghenden' R; 'bergheden' S.

1. Nach der Magdeb. Schöppenchronik liegen Erz. Günther v. Magdeburg, Bisch. Albrecht v. Halberstadt, Herz. Bernhard v. Braunschweig-Lüneburg und die Städte Goslar, Magdeburg, Halberstadt u. Braunschweig 1411 von Sept. 14—Okt. 9 vor der Harzburg, mit der die Gebrüder Heinrich, Brand und Kord von Schwelbe 1407 durch Gr. Heinrich v. Wernigerode belehnt worden sind, ziehen, da die Schwelbe die vereinbarte Sühne nicht halten, 1412 nochmals vor dieselbe und erzwingen deren Übergabe; wahrscheinlich fanden aber diese beiden Züge erst 1412 u. 1413 statt: Städtechron. 7, S. 332—333 u. die Numm. dazu; Havemann 1, S. 658; v. Heuemann 2, S. 180. S. unten zu § 1461.

2. KB: borgravius Norenbergensis; D: marchio de Brandenburg; H: 'markgreve . . . van Brandenberg'.

3. Ka: in Calvis; A: in Aken super Albeam; KB: in turri diu tentus in Aken opido dyocesis Magdeburgensis super Albiam sito; D: in opido Calve ac inibi tentus ultra annum et dimidium; H: 'unde de biscop vorede ene to Kalve unde seitede ene in den torn; dar kless he ynne wol anderhalff jar unde leet groten jamer'. Blindniß des Burggr. Friedrich mit Erz. Günther v. Magdeburg zu Herbst 1413 Dez. 8; sch gewinnt die Stadt Rathenow, 111 Febr. 9 ihre Privilegien be-

stätigt, und die Burg Friesack, aus der Dietrich v. Quithow Febr. 10 entflohen ist, und zieht dann dem Erz. Günther zu Hilfe, der Dietrichs Bruder, Johann v. Quithow, in Plawe belagert; bei einem Fluchtversuch wird Johann Febr. 26 ergriffen und gefangen nach Kalbe geführt; Febr. 27 befindet sich Plawe in den Händen der Verbündeten: Wustrowitz (Riebel IV) S. 40—41; Städtechron. 7, S. 334—336, 338—339; Heidemann S. 237—249.

4. Die Einnahme des Schlosses Plawe bildete den Abschluß des Unternehmens: über Dietrich v. Quithow s. Anm. 3; die von Richard v. Rosow verteidigte Burg Goslow wurde von Herz. Rudolf v. Sachsen Febr. 9 eingenommen; Kaspar Ganz zu Putzitz war schon 1413 Nov. 30 auf einem Pfländerungszuge gegen die Besitzungen Bisch. Hennings v. Brandenburg gefangen genommen worden: Wustrowitz S. 40—41; Städtechron. 7, S. 335; Heidemann S. 243, 237.

5. Die Parteien der Schiringer und der Betkoper stehen auch in Groningen einander gegenüber. Die durch Disto v. Enden begünstigten Schiringer unter Führung des Koppen Zarichs sind es, 'de of ere egenen borghermesters, hofstman und borghers jamerlike buten eren schulden vormordet hebben sunder gerichte': Friebländer 1, Nr. 241; Kirruheim S. 40—41.

lanck bestallede juncker Keen en vast huſ, dat den van Groninghen tohorde¹. do dat Coppyn, de borghermeiſter, vornam, he tock uth myt den borgheren van Groninghen unde wolde untſetten, de uppe deme ſlote belecht weren. dat vornam de andere s partye, de uthgedreven was van Coppin². de worpen ſyk ringhe ¹⁴⁰⁹ tohope unde treden | in de ſtad unde bemanneden de torne unde de bore unde ſloten de ſtad umme to unde beſloten ere vhende dar buten, de ſe vor uthghedreven hadden, unde ſe bleven dar ynne³.

10 1224. In der tiid ſtarf byſchop Frederik van Colne⁴. in ſyne ſtede

1. 1413 Dez. 8 ſchreibt Groningen an Lübeck, 'wo dat Kene van den Broke hevet Hyſſelen van Emeden ziin ſlot unde ſtedelyn aghewonnen . . . Ende ter ſtund binnen dreen daghen daer na . . . do ſande he heren Amer mit anders ſinen vrenden ende onderſaten . . . ende wan one off onſe opene ſlot to der Munten': Friedländer 1, Nr. 240; Nirrnheim S. 41; vgl. Keno's Vertheidigungsſchreiben v. 1414 Jan. 27: Friedländer 1, Nr. 241.

2. KB: Sed expulsi consules cum sua parte communitatis cautulose agentes latitabant prope civitatem, preavisati et moniti ab amicis adhuc intra civitatem residentibus, quod pars civium eis adversa exitura foret civitatem ad subveniendum obsessis per nobilem Frisonem Keen in quodam castro ad urbem pertinente; D: Contigit autem non diu post, quod Keno Friso nobilis terre castrum quoddam obsideret, quod Groningensium erat. Quod cum Coppin intellexisset, cum civibus Groningensibus mox exivit auxilium laturus obsessis in castro. Quorum egressus mox intimatus est expulsis civibus per fautores suos, qui in urbe remanserant; H: 'Des vil id dar na nicht lange, dat van ordineringhe der partye, de uthghedreven wart, de hoveſink Keen van den Broke en ſlot bestallede, dat der van Groninghe was. Do dat Koppin, de borgermeiſter, vornam, do tock he uth mit den borgheren unde wolde untſetten dat ſlot. Also dat vorboren de vordreventen borger'. Korner denkt vermuthlich an das

eroberte Vermilten. Noch im Jahre 1414 bricht der offene Krieg aus; 1415 März 26 verbündet sich Groningen mit drei friesischen Umländern gegen Keno von dem Broke: Friedländer 1, Nr. 245; nach Nirrnheim S. 42 verläßt Koppin Zarichs die Stadt, um bei Farnsum eine Flotte am Lanben zu verhindern.

3. KB: Quibus exeuntibus mox latitantes cives de cubiculis eruperunt et urbem ingredienti eam post se clauſerunt et inimicis suis exclusis eam occupaverunt; D: Qui illico venientes cum turba maxima, urbem intraverunt occupatique turribus civitatis valvas clauſerunt et hostes suos, qui se expulerant, de urbe excluserunt, ipsi intra remanentes; H: 'de quemen mit ener groten ſchar volkes unde treden in de ſtad unde bemanneden de torne unde de bore der ſtad unde beſloten Koppin mit den ſinen dar buten unde bleven do in der ſtad'. Nach Nirrnheim S. 42 nimmt Keno Mitte Septembers 1415 in Koppin Zarichs' Abweſenheit Groningen ein und giebt es den vertriebenen Bettelkloppern zurück; Okt. 21 ſchließt Keno mit Groningen einen Vertrag, dem zufolge unter Anderem der Stadt erſetzt werden ſoll, was ihr genommen worden iſt von Leuten 'ut Houſeghe of Hyvelghe, utgheſeghet die in jonker Keenen reyse weren ſynt der tyt dat Groningen gewonnen woert': Friedländer 1, Nr. 249.

4. Erz. Friedrich III v. Saarwerden ſtirbt 1414 Apr. 9: Städtchron. 13, S. 51; vgl. 12, S. 349 Ann. 1.

wart gheforen de provest van Bunna, greve Hinrik van Morse¹, byschop Frederikes oem², de storven was.

1225. Dofulves lede pawes Johannes unde syne cardinale dat tokomende consilium to Constancia. dar scholde de pawes do heen unde de hilghen kerken vorenighen uppe alle Godes hilghen dach³. dar toch de pawes s heen myt synen cardinalen unde quam dar in sunte Symon unde Juden daghe der apostele⁴.

1226. Uppe de sulven tiid sanden de van Lubeke ere sendeboden to Constancia in dat consilium to deme nyen Romechen konynge Sigismunde 4 borghermeistere, de ere sake vorluden scholden laten, de tuschen en unde |¹⁰
den olden ratmannen hanghede⁵. her Jordan Plescowe unde her ²¹
Reyner van Kalve weren dar alrede van des olden rades weghene unde vorclareten ere sake vor deme Romechen konynge unde vor den vorsten⁶.

1. Falsch ergänzt. KB: prepositus de Bunna; D auf Majur: Tidericus; H: 'Diberik'. Die zweispaltige Wahl fiel Apr. 18 auf Wilhelm v. Berg, Propst zu Paderborn, Apr. 19 auf Dietrich v. Mörs, 'zo der zit proist zu Bunne': Städtchron. 13, S. 51; 12, S. 351.

2. KH: 'den he deme capittelle hadde raden to sende, dewile he noch levede'. Städtchron. 12, S. 358: 'doch lurt vur sine dode, 14 dage of umd den trint, doe hei sach, dat sins levens niet me en was, do machde hei sinen neven hern Diberich van Moerse, proest zo Bunne, momber des gestichs, und bestalt auch, dat eysliche van sinen steden und dorperen iem hulden'.

3. Nov. 1.

4. Okt. 28. KB, D: in die ... Symonis et Jude; H: 'mit sinen cardinalen unde mit velen anderen biscoppen unde prelaten. Unde de pawes wart to Constancien ingehalet mit der processien in der apostel avende Symonis unde Jude (Okt. 27). Unde dar quam of tohant na koningl Segemund mit velen vorsten'. 1413 Dez. 9 zu Vobli erläßt Johann XXIII die Konfirmationsbulle zu dem auf 1414 Nov. 1 angefaßten Konstanzer Konzil; 1414 Okt. 28 reitet er mit 9 Kardinalen und vielen andern Prälaten in Konstanz ein: Hefele 7, S. 21, 26. Über Sigismund s. S. 59 Anm. 2.

5. KB: Cives Lubicensis mittunt quatuor de consulatu suo pretense in Constanciam pro defensione cause sue coram rege Romanorum; D: Cives Lubicensis miserunt in Constanciam urbem ad Sigismundum ... pro defensione cause, que vertebatur

inter ipsos et consulatum exulantem diete civitatis (vgl. S. 65 Anm. 1); H: 'To besser tiid sanden de van Lubeke ere sendeboden to koningl Segemunde mit gave unde beden ene, dat he ere sake beschermen wolde, de se hadden wedder eren olden raet'.

6. KB: apud quem erant aliqui de exulantibus proconsulibus et consulis, cesarem ipsum informantes de negocio suo; D: Jordanus autem et Reynerus consulares et actores cause predictae ex parte exulancium jam erant in Constancia et informabant ipsum cesarem ac querimonias deponabant contra suos adversarios; H: 'Darfulves quam of do Jordan Plescowe, de vordrevene borgermeister der stad van Lubeke, mit sinen lumpane Reyner van Kalven. De sulve Jordan trat vor den koningl unde beclagebe sik unde sine lumpane unde berichte den koningl unde sinen hoverichter siner sake to grunde'. 1411 reichen Jordan Pleskow, Reinhard von Kalven und Heinrich Rapselwiler bei Kg. Sigismund eine Eingabe ein, in der sie um die Bestätigung der von Kg. Ruprecht erlassenen Urtheile bitten: LAb. II. B. 5, Nr. 388; 1412 Febr. 12 ladet Kg. Sigismund die Parteien auf Juli 25 vor seinen Hof: Nr. 299 (vgl. Nr. 388, 400, 401, 415, 419); Mai 5 zu Dios-Györ erläßt er die Bulle Johannis XXIII (v. 1410 Juli 17) für ungültig: Nr. 413; Aug. 29 gebietet er den Hansestädten, dem allein nach Ofen gekommenen alten Rath beifällig zu sein: Nr. 420; 1414 Nr. 11 sendet der neue Rath auf Kg. Sigismunds Berufung der Hansestädte Mag. Johann

de van der stad van Lubeke sand worden, de heten: Eylard Stanghe, Hinrik
 Schonenberg, Margward Schutte unde Johan Grove¹. desse brachten myt
 syk eynen groten summen gheldes, de vor se scholde bidden. men do se
 to rechte quemen, do en konden se nicht rebeliken antworde to den articulen,
 5 de en jeghen villen²; men se beden enen anderen richtedach, dat se
 syk underdes mochten bedenken, to antwordende den saken, de
 ene vorelecht weren. do en de gheven wart³, underdes ghinghen se
 vor den konyn sulven unde gheven em eynen groten summen pennynge,
 10 bl. 144^b. dat he se wolde by rechte beholden⁴. | de gheschende was deme vorsten
 wol to danke; men dat recht was, blef assike wol recht⁵. do de
 richtedach echter quam, do wart de sate van beyden syden ghehort unde wart
 myt vorsichticheit wol ghesluwet. uppe dat leste, do claghe unde antworde
 wol vorclaret weren, do wart dat ordel ghegheven jeghen de stad van Lubeke
 unde ere inwoners, unde se worden vordomet in den kosten, unde de olde
 15 rad wart dar recht ghedelet⁶. do dat recht was ghegan, do treden de 4 sende-

Bos und Mag. Dietrich Sukow nach
 Konstan; Nr. 512; 1415 Mai 15 be-
 urkundet Königin Barbara, daß sie Jor-
 dan Pleskow, Marquard v. Damen, Rein-
 hard v. Kalven u. Heinrich Kapesulver
 versprochen habe, Kg. Sigismund werde
 dem alten Rath volles Recht verschaffen,
 und daß widrigenfalls dieselben an die
 ihr gegebenen Briefe nicht gebunden sein
 sollen: Nr. 198.

1. KB, D: Qui autem mitteban-
 tur (D: de pretensio dicitur civitatis
 Lubicensis consulatu) fuerunt isti ...
 omnes proconsules; H: 'Dar quemen
 do of ere wedderfaten, de der Lubeschen
 sendeboden weren, also' ic. Vollmacht für
 Hinrik Schonenberg, Marquard Schutte,
 Johann Grove und Eler Stange, sich im
 Namen des Raths und der Stadt, vor-
 behältlich ihrer Privilegien und des Lü-
 bischen Rechts, der Entscheidung Kg.
 Sigismunds zu unterwerfen und diesem
 5—6000 Mark zu zahlen: Nr. 530.

2. KB, D: Hii magnam pecunie
 summam secum ducentes ... causam
 sue civitatis exposuerunt et ad ob-
 jecta eis per partem adversam, prout
 poterant, responderunt; H: 'Desse
 treden of vor den koning unde vortelle-
 den erer stad sate unde antworde to der
 clage erer wedderfaten, also se best londen'.

3. Zutbat. KD: Postulabant ta-
 men a iudice curie alium diem sibi
 assignari ad deliberandum super re-
 sponsione meliori facienda; H: 'doch
 so beden se enen anderen richtdach van
 deme hoberichtere, uppe dat se sik best be-

denken mochten antworde to gevende'.

4. KB, D: Prius tamen (D: qua
 assignata) dieti nuncii regem acce-
 dentes benevolenciam suam solempni
 captabant propina et ut eis propicius
 esset, obnixe supplicarunt; H: 'Do
 en de dach ghegheven was, do gingen se
 hemeliken to deme koninghe und brachten
 em ene herlike schenke unde beden ene,
 dat he en behulpelike were'.

5. Zutbat. KB, D: Sed propina
 illa non obstante; H: sefst.

6. KB, D: cum dies juridica ad-
 esset, causa utriusque partis in me-
 dium est proposita et tunc partes
 hinc inde studiose sunt examine et
 causa inter principes ad plenum est
 ventilata, et tandem negotium illud
 discussum est et sententia promul-
 gata est contra 4 prefatos nuncios et
 in expensis sunt condemnati, alia
 parte justificata; B: per iudicem
 curie imperialis Guntherum de Swar-
 tzeborg comitem; H: 'Do de richtedach
 quam, do quemen beyde partye vor den
 hoberichter, unde eyn hssik brachte voer
 sine sate. Also se to beyden syden gheho-
 ret weren in clage unde in antworde, do
 undersprak sik de richter mit den synen
 unde handelben de sate mit groter klus-
 heit unde wogen bar ane, wat to we-
 ghenbe stund. To den lesten se de hove-
 richter na erer beyder clage unde ant-
 worde eyn ordel aff jeghen de stad van
 Lubeke unde ere sendeboden unde recht-
 verdigebe de vordreuenen ratmanne der
 sulven stad'.

boden van Lubek uppe dat nye vor den konynk unde vorpflichteden sif, to ghevende deme konynge 25 duſent ghuldene, were id dat he wolde dat ordel unde des ordels vorvolgginghe ſchutten to ener tiid¹ unde wolde he en gheven wat vrigheyt under ſyme zeghele, dar ſe de menheyt mochten mede | ſtilken². de konynk was arm unde notroftich; des gheldes was vele, dat dar lavet wart; de ghireghe quam dar to deme lofen. hore, wat bede de konynk zegemund³. he twyde de bede der boden unde beſeghelbe en dre articule, de den olden heren, de dat ordel hadden ghewonnen, ſere weren to vorvanghe unde rechte en entjeghen⁴; nochtent ſchidede he dat ſo ſtudliken, dat ſe en nicht en ſchadeden unde of den anderen nicht bedudeden⁵. de articule, de de konynk den 4 ſendeboden ghaf beſeghelst, de weren dyt⁶: de ratmanne van Lubek, de vorſuchtich ſynt geworden van deme olden rade, de ſcholen ewichliken ute der ſtad blyven⁷. dat andere: de ammetmanne van der ſtad Lubek de ſcholen meer alle tiid na deſſeme daghe myt den copluden de ſtad regeren unde men ſchal ſe in den rad leſen⁸. dat drudde: de achte unde ban, de in deme ſtride ghegheven is over de ſtad van Lubek, de ſchal doet weſen unde nene macht hebben⁹. deſſe

11. 'den': 'de' R. 16. 'ſtride' ſeft R.

1. KB, D: Quo facto nuncii predicti confusi et turbati regi se proptinus obligaverunt ad solvendum 25 000 florenorum, ut sententiam contra se latam ad tempus suspenderet et eam exequi prohiberet ad certum tempus; H: 'Des worden do de ſendeboden ſere bedrovet unde vorpflichteden ſif do bi deme koninge, em to ſchentende 25 duſent guldene, uppe dat he erer wedderpartye vorbove, dat ordel to vorvolgende to ener tiid'.

2. Zuthat. KD: et quod eis concederet alias gracias ad tempus duraturas, per quas communitatem sue civitatis quietarent et contentam redderent; H: 'unde dat he der ſtad wat graciën gebe, dar ſe de meenheit mede ſtilken mochten unde vorbogen'.

3. Ausmalung. KB: Rex autem, quia pecunie cupidus et indigens; D: Rex autem multis indigens; H: 'Do de koningh horede den groten ſummen geldes, he was notroftich unde behovebe vele'.

4. KB: pecuniam acceptat et pro ea nunciis predictis gracias aliquas pro sua civitate confert litteratorie, prefate sentencie per judicem curie late, quodammodo prejudiciales, ymmo directe contrarias; D: petitioni eorum annuit, promissum accepit, gracias eis concessit sentencie late

omnino contrarias; H: 'bat ſovete annamebe he unde gaff en graciën, de gans jeghen dat utgheſproten ordel weren'.

5. KB: Annectit tamen dictis graciis condicionem talem, propter quam collate gracie ille Lubicensibus parum valere poterunt; D: Condicionem talem annexerat talem, qua honori suo consuluit, voluntati nunciorum paruit, nec tamen notabile detrimentum justificationis consularibus attulit; H: 'men he gaff ſe en mit ſobaner underſchedinge, dat he dar ane ſiner egenen ere ſchonebe unde dat he ringen ſchaden den vorbrevenen ratmanne bede unde dat he of vor dat gelt der ſtad wat willen bede'.

6. KB, D: Gracie autem per regem eis concessae fuerunt iste; H: 'De artikle der graciën, de de koningh den ſendeboden gaff, de weren dat'.

7. KB, D: prima, consulatus profugus de urbe Lubicensi perpetuo introitu carebit; H: 'dat de vorbrevenen ratmanne ſcholden der ſtad Lubek ewich umberen'.

8. KB, D: secunda, mechanici et mercatores semper urbem dictam regere debebunt; B: ad consulatum eligendi et ponendi; H: 'unde de ſopman unde de ammete ſcholden de ſtad ewigen regeren'.

9. KB, D: tertia, bannum regale

3. 144. dre stücke worden schreven an eren | breff unde bezeghelt; men dar wart by
geschreven dyt onderscheyt: 'is, dat konynk Zeghemund desse vorgrevene
25 dusent ghuldene, de em ghelovet synt, nicht wedder en sent ofte uth-
gheven leet der sulven stad van Lubeke vor deme anstanden feste sunte Georgii¹,
so scolen desse beseghelde articule ere vullen macht hebben; is id overt, dat
he so deyt, so scholen se gantz doet wesen unde unmedtich'². de konynk hadde
nene wys de vorgreven dre stücke en bezegelt, wen he nicht zeker hadde wesen,
dat he de summen er deme feste hadde konen uthgheven edder betalen laten
den Lubeschen³; de articuli weren of nicht schedelik deme olden rade, men
10 so vele, dat de vorvolghinghe des rechtēs unde der achte vortoghtert wart
wente na sunte Jurien daghe, unde dar moesten se gude dult to hebben umme
der nottroficheyt willen des konynghes, de des gheldes sere behoff hadde⁴.

3. 'sent': 'seent' R.

4. 'anstanden': 'anstande' R.

6. 'deyt': 'deyt nicht' R.

8. 'konen': 'sonder' R.

'edder': 'er' R.

contra urbem Lubicensem fulminat-
tum vigorem non habebit; H: 'of so
en scholde des koninges achte unde ban,
de wedder de stad ghegheven were, dot
wesen unde unmedtich'.

1. Apr. 23.

2. KB, D: *Conditio vero annexa
dictis graciis fuit talis: et si preliba-
tam pecunie summam 25 000 florenor-
um regi promissam post ejus suble-
vationem rex dicte civitati non resti-
tuerit aut restitui fecerit ante instans
festum sancti Georgii, extunc gracie
ille effectum suum habebunt. Si vero
hoc fecerit, gracie nullius efficacie
erunt*; H: 'De onderschedinghe der gra-
cien de was dat: were id so, dat de kon-
inght Segemund de 25 dusent ghuldene
nicht der stad weddergheve oft lete wed-
berghaven vor deme tokomenden sunte
Jurgens dage, so scholde de gracie ere
vulmacht hebben, unde anders nicht'.
Ein neuer Prozess vor dem Hofgericht hat
überhaupt nicht stattgefunden: Kg. Si-
gismund bestätigt Juli 16 der Stadt
'alle und igliche ire gnade, friheite, rechte,
gute gewonheite, als herkommen, brieve,
privilegia und hantvesten, die ire vor-
dern und si von unsern vorfarn an dem
rich und auch uns erworben und redlich
herbracht haben, in allen iren puncten,
artikeln und innehaltungen' (Lüb. II.
B. 5, Nr. 531), bestimmt Juli 18, 'das
her alt rat und alle die, die mit in ober
durch iren willen . . . usz der stad Lubeke
gezogen sin, czu ewigen cziten usz der
stat und irem gebiete beliben sollen', er-
klärt, 'wir haben auch den egenanten
newen rat, burgere, inwonere und stat

czu Lubek usz der acht also genomen und
in unser und des richs gehorsam, gnab
und schirm genomen' (Nr. 532), verlin-
det diese Aufhebung der Acht (Nr. 533)
und zeigt sie Kg. Erich v. Dänemark
(Nr. 534) und Herz. Johann v. Welfen-
burg an (Nr. 535); in einer schönsten
Urkunde aber behält er sich vor, der Stadt
vor Apr. 23 zu Lübeck oder Brügge 24 000
Gulden (wieder) zu bezahlen und seine
übrigen Urkunden zurückzufordern, die
der Stadt erst dann, wenn dieses nicht
geschehen sein wird, verfallen sein sollen
(Nr. 536).

3. KB, D: *Proposuit enim rex
gracias has largiendo certissime se
ordinaturum, quod dicte pecunie ante
dictum festum civitati Lubicensi re-
stituerentur*; B: *Et nisi hoc preten-
disset et se facturum spondidisset,
utique honori suo nimium derogasset
in collacione dietarum graciaram.*
H: 'De koninght settede dat sekeren in
sinen sin, do he de gracien en gaff, dat
he sunder allen twivel dat so schiden
wolde, (dat) de summe geldes den Lub-
schen wedder wurde er deme neghesten
sunte Jurgens dage'.

4. KB: *Hec fecit rex propter ni-
miam indigenciam pecuniarum ex-
pendendarum in predicto concilii
loco. Consulatu tamen expulso et
justificato hee gracie collate pro tan-
to obfuerunt, quia bannum imperiale
super civitatem Lubicensem pronun-
ciatum executioni non mandabatur,
interim quo pecunia illa non erat so-
luta*; D: *Prefatum autem inconve-
niens rex ex penuria videtur fecisse*

do de sendeboden eren ende had|den worven, do togghen se to lande¹. unde ²¹
 de Romesche konynk sande myt en twe syner boden, de eme dat ghest
 scholde oversenden unde dat se of toseen scholde, dat umme des breves
 willen nen overbaet en schude edder anvangl an der olden ratmanne gude,
 parsonen edder vrunden. de upperste van des konynghes boden was de ⁵
 here van Zydwowe, en banroz², unde quam to Lubeke by sunte Jacobs
 daghe³. de sulve here dede nicht ridderliken in syneme werve. dar he de
 warheyt scholde ghesecht hebben unde dat volk to horsame unde eenbracht
 ghesherdet hebben unde vrede, dar reysede he se to twydracht unde unvrede,
 unde nam dar ghest vor van den 4 sendeboden, dar he mede komen was. ¹⁰
 he se de ber meenheyt, wo de Romesche konynk ene grote vrigheyt unde pri-
 vilegia ghegheven hadde unde dat ere borghermeistere recht weren worden
 unde alle eren willen beholde hadden. myt der unwarheyt unde loghen-
 astighen troste vorherdede he de herte des | razenden volkes, dat se in ereme ²¹
 bosen vorsate bleven stande⁴. 15

1227⁵. In deme jare Cristi 1415 do begunde pawes Johannes dat

14. 'razenden': 'razeden' R.

et ideo oportuit justificatos consu-
 lares pacenciam habere ad breve
 tempus; H: 'Dit ungevoch moeste de
 konynk bou umme siner not willen, also
 he dar vele gelde behovebe. Dar umme
 moeste Jorden Plescowe unde de sinen
 dult hebben to ener forten tiid'.

1. Neu. KD: Cum hiis itaque
 graciis supradicti nuncii reversi sunt
 ad propria; H: 'Mit besser graciën
 togen de veer sendeboden wedder to lande'.

2. Neu. KD: quibus rex suos
 junxit ambasiatores, puta dominum
 de Zydowe baronem cum sua socie-
 tate, ut promissam pecuniam regi re-
 portarent; H: 'Unde mit en sende de
 konynk den bannerheren van Sibowe
 mit siner selschop, de dat lovebe gelt
 scholde entsfangen unde deme koninge
 bringen'.

3. Neu. KB: Hii civitatis nuncii
 una cum regis vasallis Lubeke vene-
 runt circa festum sanoti Jacobi (um
 Juli 25); H: 'Dar quemen do de sende-
 boden wedder to Lubeke myt deme van
 Zydwowe in sunte Jacobus dage'.

4. Neu. KB: Et etiam cives se-
 pedicte civitatis eo forcius rebellare
 et insanire inceperunt, ex quo audi-
 verunt, gracias secundum volunta-
 tem eorum esse collatas, nescientes

talem condicionem esse appositam,
 quam quidem condicionem nuncii
 predicti celaverunt nec communitati
 insinuaverunt, sed nudos solum gra-
 cie collate articulos promulgaverunt
 in eorum reversione; D: et cum ad-
 jutorio dieti baronis taliter commu-
 nitatem civitatis informaverunt de
 negocio eis commisso, ut ipsa optime
 contenta in sua pertinacia constan-
 cius se firmaret; H: 'unde underwisen
 den do den raet unde de menheit also
 van eren beholdeu graciën, dat se alle
 tobreden weren'. Juli 18 vertraut Kg.
 Sigismund die Urkunden Albrecht
 Schenk v. Landsberg u. Herrn v. Sydow
 an, 'daz er sy mach leggen, 'geben und
 lassen, wem er wil, zwischen hie und sant
 Georgen tag nechst zukommende': Lfb.
 II. B. 5, Nr. 536; Sept. 5 bekennet der
 neue Rath, daß ihm Albrecht Schenk v.
 Landsberg näher bezeichnete Urkunden
 'uppe unsre ere, truwe und guden loven'
 anvertraut hat und daß er ihm dieselben
 in Perleberg zurückergeben will, wenn
 ihm Kg. Sigismund bis Apr. 23 in
 Brügge 24000 oder 25000 Rhein. Gul-
 den bezahlet haben wird: Nr. 541.

5. § 1227 ist selbstständig; KD, H
 geben nur einen Auszug; H verbindet
 §§ 1227, 1228.

consilium to holdende to Constancien in der stad unde hoff dat an ersten myt eyner schonen erbaren processien. dar ynne weren vele prelaten, also erzbischoffe, bischoffe, abbete, patriarchen unde cardinale¹; to deme lesten ghint de pawes in groter werbdicheit; deme volghede Zegemund der Romer konynk in eyner sydenen koerfappen, ghecronet myt syner majestaten, unde deme volgheden do de vorsten na erer werbdicheyt. na der processien sank men do eyne herlike myssen, unde en bischof bede enen sermon to Latine²; unde de pawes de sat in ener hoghen stede, unde de Romesche konynk of an syner stede, wat syder; de sete weren alle behenghet mit guldenen unde sydenen stücken. dar na bede de pawes sulven eynen herlikem sermon ¹⁰ unde bekande vor deme gantgen consilio in deme sermone, dat he were dar gekomen umme des willen, dat he mit alleme vliste wolde arbeiden umme eyne vorenynghe der hilgen kerken, scholde he of sulven deme pawesdome wiken unde dat vorlaten; dat lovebe he unde zwor dat apenbarliken vor ¹⁵ alle den prelaten unde vorsten gherne to donde³. men wol dat he dyt allent zwor unde lovebe to vorvullende unde to holdende myt allen truwen,

2. 'eyner': 'eynem' R.
'volgheden' S.

5. 'eyner': 'eynem' R.
11. 'he': 'here' R; 'he' S.

6. 'volgheden': 'volghede' R;

1. KD: Secundo anno Sigismundi . . . Johannes papa sacrum Constanciense concilium incipiens celebrare, solempnem fecit processionem cum cardinalibus et prelatibus omnibus; H: 'do hoffan de erbaricheit des concilii pawes Johannes unde ghiuf ersten ene erlike processien mit sinen cardinalen unde alle den bischoffen unde prelaten'. Johann eröffnet Nov. 5 das Konzil, Heft 7, S. 26.

2. KD: Qua processione facta, missa solemnis de spiritu sancto per cardinalem Florentinum est celebrata in ecclesia majori; H: 'Na der processien wart ene herlike misse sungen van deme hilgen geiste van deme cardinale von Florencia'. Bei Beginn der ersten allgemeinen Sitzung des Konzils am 16 Nov. 1414 singt der Kardinalbischof Jordan von Albano das Hochamt de Spiritu sancto: Heft 7, S. 66—67. Kz. Sigismund hält erst Dez. 24 seinen Einzug in Konstanz und begiebt sich vor Mitternacht in die Domkirche, wo der Papst das Hochamt feiert und Sigismund als Diakon mit der Dalmatika bekleidet und die Krone auf dem Haupte das Evangelium des Festes liest: das. 7, S. 75.

3. KD: Qua finita dominus papa stans in sede sua locutus est ad sanctorum concilium, alta voce dicens: 'Istud concilium principaliter tenere decrevimus pro restauracione ecclesie Dei tam in capite quam in membris'. Et exhortabatur omnes, ut se disponerent ad recte et juste consulendum et quod omnes libere et sine formidine loquerentur. Et tunc cepit facere pulerum sermonem, protestans sub juramento in eo, se libenter velle cedere papatui ob sancte ecclesie unionem perficiendam. H: 'Do de misse ute was, do bede de pawes enen schonen sermon to Latine, unde in deme sermone lovebe he dat unde swoer dat in den hilgen, dat he mit al sinen vliste wolde arbeiden to der vorenynghe der hilgen kerken, scholde he of sulven dat pawesdom vorlaten'. In der Generalkongregation v. 1415 März 1 muß Johann XXIII eine ihm dargereichte Urkunde verlesen, nach der er schwört, per viam simplicis cessionis der Kirche Frieden geben zu wollen, si et quando Petrus de Luna und Angelus de Corario per se vel procuratores suos legitimos simpliciter cedant: Heft 7, S. 85.

doch dar na nicht langhe, do id in de vasten ¹ quam unde he sach, dat de vorenynghe nicht togan wolde, he en moſte dat pawesdom vorlaten, also he doch gelovet unde zwozen hadde, dat he gherne don wolde, he gaff eere unde loven over unde stal syf hemelken by nachttiiden in vromeden clederen uthe der stad to Constancien unde wart vorvluchtich duslifen unde reth ⁵ van dar to Schaffhusen in der nacht sunte Benedicti ². des morgens, do de prelaten vornemen, dat de pawes weghe was, se worden sere bedrovet altomale. se makeben sovort | uth dre cardinale, de se em nasenden, ¹⁰ also den Urfiner, den van sunte Marcus unde den van Salucia ³, dat se ene braghen scholden, wor umme he vorvluchtich worden were unde oft he of holden wolde, dat he lovet unde zwozen hadde; wolde he dat vultbrynghen, so wolden se alle by em blyven; wolde he of des nicht don, so wolden se ene vorvolgghen myt alle erer macht unde wolden doch mit Godes hulpe endighen, dar se umme komen weren to Constancien. do desse cardinale by em quemen to Schaffhusen unde em ere werff vorleben, ¹⁵ dat en bevolen was van deme consilio, he antworde en unde sebe: 'Wat if gelovet hebbe unde zwozen, dat wil if iw to ende uth holden unde wil nene wys dat gude upfate vorlaten; men dat if van Constancia toghen byn, dar dwank my to de unsekerlicheyt der stede, dat if dar vormannet was unde bedwungghen unde konde myn vorſat dar nicht endigen, so if wolde'. ²⁰ de rede bedubeden wat anders an syme herten, wan se uthwendighen ludden, ²⁵ also he dat na wol bewysede; wente do de cardinale weghe togen weren, do vloch he vort van Schaffhusen, dat en zeker stede was, to Loufenberg ⁴ unde leet luden, dat he umme vruchten willen synes levendes van dar ghetogghen were, also de breff wol uthwysede, den he schref deme consilio van Loufenberg, dar he syf inne untschuldegebe, dat he so vere toghen was van deme consilio. men der untschuldunge entfinck dat consilium nicht to der noghe; sunder de prelaten tasten dat ernstliken an unde cyterden ene

28. 'cyterden'; 'cyterde' B; 'cyterden' C.

1. Der Dienstag nach Estomihi fiel auf Febr. 12.

2. März 21. KD: Sed proch dolor statim post juramentum suum violans et clam fugiens recessit de concilio nocturno tempore transformato habitu et ivit in Schaffhusen. H: 'Men, leyder, des edes en helt he nicht; men he vloch hemelken wech ute deme concilio in vromeden clederen des nachtes unde quam to Schaffhusen'. Flucht Johans XXIII nach Schaffhausen 1415

März 20: Hefele 7, S. 91.

3. Vom Konzil entsendet, reisen die Karbinäle von Urfinis, von St. Marcus und von Saluzzo und der Erzb. v. Rheims März 23 nach Schaffhausen: Hefele 7, S. 93, 94.

4. KD: et ultra de illo loco in Loufenberg. H: 'unde van dar toch he to Loufenberg'. Flucht Johans von Schaffhausen nach Loufenburg März 29: Hefele 7, S. 101.

in der wysen unde formen des ghestliken rechtes¹, dat he sif scholde antworden personliken in dat consilium; anders wolben se jeghen ene vortvaren, also dat recht utwysede; unde gheven eme neghen daghe vrist, dat he underdes sif berebe unde queme, dar he laden was. do de 9 dage vorgan weren, do wart he vorordelt alse en unhorjam vorsmaer des hodes⁵ des hilgen concilii, unde dat he dar umme were en boze vorstender der hilgen kerken unde were nicht werdich des pawesdomes. albus wart he afghesettet van deme pawesdome² unde wart berovet vormyddelst der macht des concilii ere unde states. unde dar worden do ghelesen vor deme¹⁰ gangen concilio grove eyslike unde schentlike articule, der he schuldich were unde dar he umme unwerdich were states unde eere. der articule swige if hiir umme erbaricheit willen des hilghen pawesdomes³.

1228⁴. Do dyt al gheschen was, do sab up Zeghemund, der Romere konynk, myt den synen, unde reeth hastliken to Nuenborch. dar vant he¹⁵ den pawes; den vingt he sovort⁵ unde sende ene ghevanghen to Wene unde bevol ene deme hertoghen van Beyeren⁶. de hertoghe vorde ene vord

4. 'sif': 'sh' R; 'sif' S. 'berebe': 'bereder' R, S. 6. 'der': 'de' R; 'der' S. 11. 'articule': 'articuli' R, S. 13. 'dyt': 'dy' R; 'dyt' S.

1. KD: Propter quam turpem fugam postea per regem captus est et incarcerationatus, ut statim infra patebit. Concilium vero, comperta ejus fuga, mox ipsum juridice citavit. H: f. zu § 1228. In der siebten allgemeinen Sitzung v. 1415 Mai 2 wird Johann citirt, binnen neun Tagen in Konstanz zu erscheinen: Gesele 7, S. 115.

2. KD: et post contumaciam ipsum legitime disposuit cum aliis duobus antipapibus tamquam perjurum et seismatis fauctorem, disponens se ad alterius electionem; H: fehlt. In der zehnten allgemeinen Sitzung v. Mai 14 für hartnäckig erklärt und suspendirt, wird Johann in der zwölften allgemeinen Sitzung v. Mai 29 abgesetzt: Gesele 7, S. 122, 139—140.

3. KD: Articuli autem, propter quos dictus Johannes papatu fuit privatus, plures fuerunt, quos ob reverentiam apostolici status presentibus inserere dedignabar, cum hec scriberem, eo quod sint piarum aurium offensivi et ecclesiastici honoris valde derogativi; H: fehlt. Über die 72 Anklagepunkte gegen Johann XXIII f. Gesele 7, S. 125—130.

4. § 1228 ist selbstständig.

5. KD: Sigismundus rex Romanorum intelligens, destitutum papam Johannem profugum esse et sue custodie per concilium commendatum, cum suo exercitu versus Nuenburg destinavit, ubi ipsum inveniens mox captivavit; H: 'unde in der vlucht wart he na gegrepen van deme koninge to Nurenberge'. Johann XXIII flieht Apr. 10 von Laufenburg nach Freiburg, Apr. 16 nach Breisach, Apr. 25 nach Nuenburg; von hier kehrt er nach Breisach und von dort nach Freiburg zurück: Gesele 7, S. 107, 112—113. Um ihn wieder nach Konstanz zu führen, deputirt das Konzil Mai 9 die Erzbischöfe v. Besançon und v. Riga, denen Burggr. Friedrich v. Nürnberg mit 300 Mann von Sigismund beigegeben wird, und diese zwingen ihn, mit ihnen Mai 17 von Freiburg nach Radolfszell bei Konstanz zu ziehen, wo er Mai 24 in einen festen Thurm gebracht wird: das. 7, S. 121, 133—134.

6. KD: et in Viennam captivum transmisit ac fideli custodie ducis Bayoarie designavit; H: 'Do berebe ene de koningt to Wene unde bevol ene deme hertigen van Beyeren'.

uppe dat sloed Manheym unde sette ene in den torne¹. den hertoghen Frederik van Osterreich, de deme pawese hadde wechgehulpen van Con-
stancien, also men seide, vorvolghebe de Romesche konynk myt gantzer
macht unde wan eme af vele stede unde slote². 146

1239. In der sulven tiid krighebe de hertoghe van deme Solte Eryk³ 5
myt greven Hirike van Honsteeen unde grep ene to deme lesten myt velen
guden luden uth Doringhen. greven Hirikes man de grepen of vele guder
lude van des hartighen volke unde vorden se to Eirik over den Hard⁴.

1230⁵. To der sulven tiid⁶ helde de predikerbrodere ere grote mene
cappittel to Florencie, unde dar wart gheforen broder Lenard in den 10
meyster eres orden⁷, unde he was of tovoren meyster an der hilghen schrift.

1231. In deme jare na sunte Jacobs daghe⁸, alse de borghere
van Lubeke unde van den anderen steden toghen weren uppe Schone umme
den heringvangh unde ze de mute ghezwoeren hadden⁹, also id en wonheit
was, do leet konynk Eirik van Denemarken in velscheyt unde sunder ent- 15
seggent ebder vorwaringhe jeghen eere unde recht de Lubeschen | borghere
upgripen¹⁰ unde leet erer en deels an de torne werpen unde erer en deels uppe 146

1. KD: Dux vero dictum domi-
num in Manheim castrum fortissi-
mum transexit et turri mancipavit;
H: 'de brochte ene uppe dat starke slot
Manheim unde lede ene in den torn'.
Nachdem Johann XXIII Mai 31 zu
Rabolszell die Absetzungsentenz über-
geben worden ist, wird er Juni 3 auf
das dem Bisch. v. Konstanz gehörige
Schloß Gottlieben gebracht, von wo ihn
der mit seiner Aufsicht betraute Pfalzgr.
Ludwig auf sein Schloß Heidelberg und
nach Jahresfrist nach Mannheim führt:
das. 7, S. 141. Vgl. Bd. 26, S. 157
Ann. 6.

2. KD: Fredericum autem ducem
Austrie, qui dictum profugum papam
foverat in suo recessu, ut dicebatur,
Sigismundus rex persequens plures
civitates ejus et castra obsedit et ex-
pugnavit et multum humiliavit; H:
'den hertigen overst van Osterreich Frede-
rike, de eme hadde wechgehulpen, als
men sprak, vorvolgebe de koning unde
wan eme af stede unde slote'. 1415
Apr. 7 wird Herz. Friedrich v. Osterreich
in die Reichsacht gethan; Mai 5 ergiebt
er sich zu Konstanz der Gnade Kg. Sigis-
munds, der ihn gefangen hält, bis er
von seinen Ländern Besitz ergriffen hat:
Hefele 7, S. 93, 106, 113, 120—121.

3. KB: Ericus dux Enbekeensis
aliter dictus de Salina; D: Ericus
dux de Salina; H: hertich Eirik van

beme Solte'.

4. Herz. Eryk v. Salzburgelben, ver-
mählt mit Elisabeth, Tochter Ottos des
Quaden, und sein Schwager Otto der
Einäugige v. Göttingen kämpften 1415
bei Osterhagen unsern Scharzfelds mit
den Grafen v. Hohnstein; Günther fällt
und sein Bruder Heinrich der Stolze
wird gefangen: Havemann 1, S. 716
—717.

5. § 1230 seht KH.

6. KB, D: profesto sancti Jero-
nimi (Sept. 29).

7. KB: defuncto fratre de Thoma
Firmo predecessore suo.

8. Um Juli 25.

9. S. Ann. 10 u. S. 73 Ann. 2.

10. KB, D: Ericus rex Danorum
cives Lubicensis pro saliendis alle-
cibus (captura allecum) juxta consue-
tudinem annualem in Scania existen-
tes, captivavit numero fere 400; et
omnia eorum bona ibidem habita
arrestavit. H: 'In besteme jare do
vink koning Eirik van Denemarken de
borghere van Lubeke uppe Schone in
deme talle bi veerhundert na deme swo-
ren ede des vrede unde der mute na der
wonheit des kopmanne unde des landes
sebe: mit wat eren dat de venknisse to-
ghint, dat richte eyn yslit bescheden man.
Dar besette he of af ere gut'. Presb.
Brem. S. 121: Hiis diebus, cum cons-
ules Lubicenses a communitate sua

ere truwe gan unde alle ere gud let he rofteren unde beschriven¹. dyt dede he umme des olden rades willen, deme he in de stad helpen wolde, alse her Jorden Plescowe dat dref do uppe Schone, de by deme konynge was. desse sulve vengnisse der borghere van Lubeke, wol dat se unredeliken toghint unde de konynk nicht ridderliken syt dar ane bewarde², doch so was se³ nutte unde heylsam vor de stad van Lubeke unde vor ere inwoners⁴; wente hadde de vengnisse der borghere nicht geschen, de erwerdighe stad, de en hovet⁵ is unde was aller hensefede⁶, hadde vorderet worden to grunde van den hovetlosen, unredeliken, erghirighen mannen, de se do regerden⁷. unde dar umme so mach de sulve konynk Erik bisdeliken

3. 'dat': 'de dat' R.

fuerant expulsi, et querelam contra communitatem apud imperatorem deponentes et per sententiam ejus restituendos eos demandaret, nemo sententiam imperatoris executioni mandando paruit. Sed solum rex Danorum Ericus una dierum omnes cives de Lubek in Schanea in simul captivavit et eorum bona rapuit violenter. Qua de causa si cives Lubicensis a captivitate liberari deberent, oportuit communitatem suos consules recipere sine velle suo. 1415 Nov. 6 schreibt Kg. Erich den libländischen Städten: 'so hebben der nien partien vulmechtige sendeboden, de se to dem hilgen concilio gesant hebben, dar to Constancie vor den meynen forsten unde heren, de dar vorgabert weren, vorluden laten, wor wi dar na scholben staen hebben, deme hilgen Romisschen rike unde unsem levem oeme, deme Romisschen koninge, Lubeke van der hant to vorrade, dat Got wol weet, dat dar van unser wegene ny upp gedacht wart . . . Dar umme . . . so hebbe wi en unsen bress gesant unde hebben uns an en vorwaret, so dat wi eres argisten ramen willen, wor wi mogen': S. R. 6, Nr. 227. Sept. 22 meldet Hamburg an Stralsund, Lübeck habe erfahren, daß Kg. Erich 'ere borghere ghevangen unde ere gud uppe Schone ggehindert hebbe, sunder ere vordemst, alse ze zegghe': S. R. 6, Nr. 211. Wegen der angeblischen Verleumdung des Königs zu Konstanz s. Nr. 262 §138 u. wegen des Absagebriefs Nr. 213.

1. KB, D: violenter eos ad hoc compellens, ut sub juramento conscriberent omnia eorum bona per eos in Scaniam deducta et ibi comparata. Quorum tamen quosdam secundum favorem et informacionem illorum,

qui ex parte exulancium secum degebant, turribus iniecit et compedibus ferreis atrociter constrinxit; quosdam vero liberos ire permisit, locum eis assignans, quem non transgrederentur sub juramento prestito. H: 'unde dat mosten se em bescreven gheven bi ereme ebe. Des warp he erer eyn deels an de torne unde in de stocde, en deels leet he se of gan up eren loven'.

2. KB, D: Hec quidem captivatio, quamvis, ut quidam dicere videntur, quoad aliqua injusta fuerit et minus equa quoad ipsum regem et suos officiales, eo quod super fide et securitate antiqua et consueta ac etiam de novo ab advocato regis in partibus Scanie residente ex postulatione mercatorum Lubicensium jurata et prestita eisdem (D: que in vulgari mûte nuncupatur) ipsam terram ingressi fuissent nec rex aut ejus advocatus illam datam et juratam securitatem et pacem modo consueto eis interdixisset. H: 'Desse vengnisse, wol dat se unredeliken toghint van des koninges wegheure unde finer ammetlube, de eren eet des seydes unde des vrees bresen, den se uppe de gemute gestworen hebben'.

3. KB: fuit tamen et est; D: fuit tamen; H: 'doch so was se'.

4. KB, D: verum etiam universitati tocius Anse; H: 'sunder of der gangen Senje'.

5. KB, D: corona et caput; H: 'en frone und dat hovet'.

6. KB: de Hanza; D: tocius Europe; H: 'van Almanien'.

7. KB, D: per brigosos et insanientes (D: nimis duros et inexpertos) inhabitatores destructa fuisset et exinanita et per consequens cetera

heten en vader unde en salichmaker der stad unde der inwoners¹, wente de erbare vorste dachte, dat id jeghen eere nicht were dan, wor me myt eme clenen arghe vele grottes arghes hinderen | mochte². he en sochte of in der vengnisse der borghere synen wyn nicht, noch syn vordel, sunder der stad bestand unde salicheyt, also he dat apenbar unde willic makede dar mede, 5 dat he eiliken der vanghenen borghere³ orlof unde dach gaff, dat se to Lubeke segghelen mochten unde den rad berichten unde de menheyt, dat se den olden rad wedder innemen vor eren rechten rad; were, dat se dat deden, so wolde he den vanghenen alle ere gud by zwoeren eeden weddergheven⁴ unde se quid unde vrig laten; were overt, dat se dat nicht vortbringhen konden, 10 so scholden se wedder in de vengnisse komen unde dar nummer utt to schedende, dewyle se leveden⁵. in den reden wart dat enket, dat he der stad unde erer menheyt beste unde vromen meende unde nicht den synen⁶. hadde nu de vengnisse der 4 hundert merkliken borghere nicht gescheen, dat unrebelike regiment der stad hadde bleven unde dat hadde der stad | vorderff ghewesen to ewyghen tiiden. unde dar umme 15 is de konynk Erik leff tho hebbende in der sake van den Lubischen, dewyle he levet⁷.

14. 'de vengnisse der': 'der vengnisse' R.

18. 'he': 'se' R.

urbes suo exemplo in periculo fuisent; H: 'vordorben worden unde vornichtiget van den unvorvarenen regerens der stad, unde van erem exempel weren vele stolter siede na to vordervinge fomen'.

1. KB: Propter quod merito rex ille pacificus Ericus pater et restaurator illius perditae civitatis excusandus est, si non omni, tamen aliquo modo; D: Ericus in hoc facto salutari dicendus est amicus non solum diete urbis Lubicane, sed etiam et aliarum de mercancia se nutriencium et ab omnibus illis diligendus et glorificandus; H: selst.

2. KB: Nam licet perperam egerit in civium captura, per minus tamen malum vitavit et cavuit maximum malum, quod semper pie tollerandum est; D: Ipse enim uti princeps sagax et industrius per minus malum vitare et impedire studuit maximum et irrecuperabile excidium boni communis, quod semper pie sustinendum, immo commendandum est in sollicitatore; H: selst.

3. KB, D: quosdam de captivis; B: una cum consulibus et nunciis missis ad ipsum per civitatem predictam; H: 'der uppersten vangen en beels'.

4. KB: et refundere dampnum cuiuscumque ratione illius captivatio-

nis illatum.

5. KB, D: amplius eam non invasuri cum vita, et omnia eorum bona esse deberent regis; D: 'unde bliven des koninges ewige vangen . . . al dat gut verloren wesen'. Durch die Mr. 5 beginnenden Verhandlungen zu Kopenhagen erreichen die Rathsendeboten der Hansestädte, daß am 2. Mai 40 genannte Lübecker und deren Güter des Arrests ent schlagen werden, indem sie sich verpflichten, dieselben entweder Juni 24 zu Lund wieder zur Haft zu stellen oder eventuell die betreffende Bürgschaftsumme 4 Wochen später zu Helsingborg zu bezahlen: Lüb. U. B. 5, Nr. 570; S. R. 6, Nr. 248.

6. KB: Ex quibus patet, quod captivatio illa causa est salutis et reformationis illius civitatis; D: luculenter apparet, captivitatem illam non fuisse factam in regis lucrum aut commodum, sed in profectum et salutem urbis Lubicensis et ad impediendum multiplex discrimen et nimiam ruinam civitatis illius; H: 'In bessere artike wart dat openbare, dat de koningt de stad wol menebe'.

7. Zutbat; nur hier. H: 'Men dar vorlos he den guten loven wedder mede, dat do he olde rat wedder in was genomen, dat he do den vangen en al ere gud nicht wedder en gaff uppe de uteden'

1232. In deme jare Christi 1416 do toch konynk Hinrik van Enghe-
land mit eyne starken heere in Brandriken unde belede de stad Heringvlet
unde stormede de menliken unde wan se to deme lesten¹. do de konint
Karolus van Brandriken dat vornam, he besammelde sik myt den synen
5 unde wolde de befallende stad redder, oft he konde. de koninghe quemen
beyde to hope myt grottem volke unde vochten enen harden strid underlantk;
men konynk Hinrik den zeghe dar beheelt². dat orsakebe untruwe der Fran-
soysere, wente de hovetman des heeres der van Brandriken ghunde beth den
Enghelschen, wan syne egghenen heren, unde begunde to schypelende myt
10 den synen³. sunder do dat sach en truwe ridder des konynges van Brand-
riken, he sluch syne gleyhen un-der unde reth den hovetman doer,
dat he storte van syne hengkheste⁴; men den guden ridder tohouwen
des vorreders ghenoten to allen studen⁵. in deme stride bleven doet by 24
landesheren tho beyden siben unde wol 20 tusent wepener; sunder
15 der Fransoiser vorsten worden mehst gheslaghen⁶.

1233⁷. By der tiid meren wyende de hertighen van Stargharde Jo-
han unde Ulrik⁸ unde de van Wenden Balthasar⁹, unde deden eren landen

3. 'menliken': 'meenliken' R; 'menliken' S. 'wan': 'want' R, S. 5. 'befallende': 'besallenden' R, S.

10 mark na, if swige van den uteden penninghe'. Vgl. S. 82 Anm. 7.

1. Kg. Heinrich V v. England fährt 1415 Aug. 11 aus und landet unweit Harfleurs, das sich ihm nach 38 tägiger Verteidigung Sept. 22 ergibt: Pauli 5, S. 103—109; Schmidt 2, S. 248.

2. Von Harfleur Okt. 8 aufgebrochen, besetzt Heinrich Okt. 25 die Franzosen bei Agincourt: Pauli 5, S. 111—125; Schmidt 2, S. 249—253.

3. KB, D: tergiversari cepit; H: 'unde begunde to vleende'.

4. KB, D: mox ipsum gladio transfodit; H: 'de staf em sin swert in sin liff'.

5. Den Oberbefehl der Franzosen führt der Connetable d'Albret, der im Kampfe fällt: Pauli 5, S. 116, 124; Schmidt 2, S. 251, 252. Sein oder eines andern Führers Verrath entspricht nicht den Thatfachen.

6. KB: de exercitu Francorum 22 principes et plures milites ac militares. De exercitu Anglorum tres comites interfecti sunt, militum et militarium ac popularis vulgus cadencium non secitur numerus pre cedis magnitudine. D: 22 terrarum domini, puta duces, comites baronesque; de militibus et militaribus ac ceteris armigeris circiter 7000 corruerunt. De exercitu eciam Anglorum ...

sunt, sed de militaribus et vasallis ceteris citra 12000 interempta sunt; H: '22 landesheren unde van den ridderen unde den guden siben storden bi soven busent. Van der Enghelschen heere bleven dre greven unde van den anderen ridderen unde guden siben bleven dot bi twelffbusent'. Auf Seiten der Franzosen fallen 10000 Mann, darunter die Herzöge v. Alençon, Bar u. Brabant, die Grafen Nevers, Marle u. Fauquemberg, auf Seiten der Engländer nur 1000 (1600), darunter Herz. Edmund v. York und der Gr. v. Suffolk: Pauli 5, S. 124—125; Schmidt 2, S. 252—253.

7. Zu § 1233 vgl. Df § 1143 zu 1412; Ka, A § 839 u. B § 1233 zu 1414.

8. Berichtigung. Ka, A § 839 u. B: Johannes, Albertus et Ulricus; D: Ulricus et Johannes; H: 'hertich Ulrik van Stargarde'. Von den Söhnen Johanns I war Albrecht I schon 1397 gestorben: Mell. Jahrb. 50, S. 210—211.

9. Ka, A, B: cum Balthasar domino Slavia (B: Slavorum) et fratribus suis; D: cum Balthazar domino Slavorum; H: 'unde Balthazar, de here van Wenden'. Nach dem Tode seines zweiten Bruders Johann VII (1414 Sept. 1) regiert Balthasar v. Werle-Güstrow zusammen mit dem jüngsten Bruder Wilhelm: s. oben S. 19 Anm. 3.

groten schaden to beyden syden mit rove unde brande. under deme orloghe wart ghegrepen her Hinrik Moltele, en weldich, rit ridder, van Balthazar deme van Wenden; den wolde he do hoghe schatten unde dode ene in deme staken¹. de hartighen van Stargharde hadden wedder gevanghen den heren van Waren, de Balthazars veddere was; den helden se langhe⁵ vanghen. to deme lesten wart vorsonet dat orlighe vormyddelst markgreven² Frederike unde de vanghen worden quid to beyden syden³.

3. 'dode': 'doden' R, 6.

1. Heinrich Molte zu Loitendorf starb seinem zu Doberan erhaltenen Leichenstein zufolge 1415 Sept. 8: f. Vb. 26, S. 157 Anm. 1.

2. KB: borgravio Norembergensi; D: marchionem de Brandenburg; H: 'de markgreve .. van Brandenburg'.

3. 1414 Aug. 13 zu Berlin hatte Burggr. Friedrich vor seiner Abreise nach Konstanz Herz. Ulrich v. Stargard für 2000 Rhein. Gulden auf 2 Jahre und die Vettern Balthasar u. Christoph v. Werle für jährlich 600 Gulden auf 3 Jahre zum Schutze der Mark gegen die Herz. Otto u. Kasimir v. Stettin verpflichtet: Kiedel II, 3, Nr. 1336, 1337; 1415 Mai 10 war von Kg. Sigismund über Otto u. Kasimir wegen ihres Ungehorsams gegen Friedrich die Acht verhängt worden: das. II, 3, Nr. 1345, 1346; Juni 18 hatten aber Herz. Rudolf v. Sachsen und Ulrich v. Stargard einen Aufschub der Ahtserklärung auf ein Jahr vermittelt und Dez. 16 wurde unter Vermittelung Herz. Bogislavs v. Stolp und Ulrichs v. Stargard zu Neustadt-Eberswalde ein Vertrag geschlossen, in welchem Kasimir u. Otto die in ihrem Pfandbesitz befindlichen Orte Boizenburg u. Zehdenick herausgaben und Markgr. Friedrich die Aufhebung der Aht zu erwirken versprach: Kiedel, Gesch. d. Pr. Königshauses 2, S. 283—285, 299; Brandenburg S. 44, 52. Inzwischen hatten sich Juli 28 Johann, Rudolf u. Ulrich v. Stargard und Johann u. Albrecht v. Schwerin mit Otto u. Kasimir gegen Balthasar u. Christoph v. Werle verbunden: Rudloff 2, S. 565; nach Wusterwitz (Kiedel IV) S. 43 sagte Ulrich v. Stargard Balthasar v. Werle ab, nahm das Schloß Wredenhagen ein und belagerte das Schloß Laage. Okt. 21 zu Berlin wird dem soeben von Konstanz als Markgraf (s. zu § 1276) heimgekehrten Friedrich eine Urkunde ausgestellt, nach welcher Balthasar, sein Bruder Wilhelm

und sein Better Christoph ihre Lande von ihm zu Lehn nehmen: Kiedel II, 3, Nr. 1353; Okt. 22 ertheilt Friedrich den neuen Lehnsmanen seinen Schutzbrief; nach Wusterwitz S. 43 mahnt er Ulrich v. Stargard von der Befehdung Balthazars ab und Ulrich giebt in Folge dessen die Belagerung Laages auf. Zu Anfang Novembers soll unter Vermittelung Markgr. Friedrichs zwischen den Schwerinern und Stargardern, einerseits, und Balthasar v. Werle, andererseits, zu Prenzlau Friede geschlossen worden sein: Boll 2, S. 108; Kiedel a. a. O. 2, S. 297—298; 1416 Febr. 12 ermahnt Friedrich sowohl Ulrich v. Stargard, wie Johann v. Schwerin, die Befehdung Balthazars v. Werle und Ulrichs v. Lindow einzustellen (Kiedel 2, S. 303—304) und März 1 fragt Fürst Balthasar von Neu-Kuppin aus bei Markgr. Friedrich an, 'umme wes willen wy den Medelborgehen heren entgeschen scofen, umme jwen willen, umme des greven willen edder umme unser eghenen willen': Kiedel II, 3, Nr. 1363; März 8 tritt (der gefangene) Christoph v. Werle den Herzögen v. Stargard und v. Schwerin Land u. Stadt Köbel mit dem Schlosse Wredenhagen ab: Rudloff 2, S. 567, ohne dadurch die Freiheit wieder zu erlangen, und Mai 7 zu Ferleberg kompromittiren Johann u. Ulrich v. Stargard, Johann u. Albrecht v. Schwerin, Otto u. Kasimir v. Stettin, einerseits, und Balthasar u. Wilhelm v. Werle 'von iren und hern Cristoffs, ores gefangen vettern, wegen', andererseits, auf Markgr. Friedrich u. Herz. Erich v. Sachsen-Lauenburg: Kiedel II, 3, Nr. 1364; erst 1417 Okt. 16 aber kommt es, nachdem inzwischen Johann II (1416 vor Okt. 9) und Ulrich v. Stargard (1417 Apr. 8) gestorben sind (s. zu § 1271) und dem ersteren sein Sohn Johann III gefolgt ist, zu Kosel zu einem Vergleich, durch welchen Christoph v. Werle-Waren für ein Wsegel von

1234. To den sulven tiiden worden ghebrand by 300 lettere in Doringherland¹, | desse weren van deme nalatenen zade des erkeletterers Cord Smedes², dessen letteren hadde de lettermeyster van der prediker orden, meyster Hinrik Schonevelt³, dat ghele cruce upgehanghen to eyne tekene der penitencien; sunder de vorsten des landes wolden der schande nicht liden; se nemen den gancken hupen unde worpen se in dat vur.

1238—40⁴. In der sulven tiid wart meyster Johannes Hus gheladen van den prelaten⁵ des concilii to Constancien van Praghe. do he dar quam, do wart he ghegrepen unde wart vorhoret in etliken stunden des loven. dar wart he unrecht hime vunden unde dwelastich, unde wart to deme lesen dar ghebrand umme vele articule willen, de jegghen den loven weren unde der he nicht wolde vorlaten⁶.

4000 Mark Sumbisch die Freiheit erhält: Rudloff 2, S. 567—568. Vgl. Boll 2, S. 104—109, 112—113. — Über die Zeit der nur von Korner berichteten Gefangennehmung und die Aussteller der Urf. v. 1415 Okt. 21 herrscht Zwiespalt: Boll 2, S. 107 Anm. 1 behauptet, Balthasar müsse sie allein ausgestellt haben, weil Christoph damals schon gefangen, Wilhelm damals noch Propst zu Güstrow gewesen sei, doch wird Wilhelm, dem durch das Domkapitel 1401 Mai 1 die Präpositur bei der nächsten Vakanz zugesagt worden war, urkundlich niemals als Geistlicher oder Propst bezeichnet, sondern (seit 1408) schlechtweg als Herr v. Werle, seit 1418 als Fürst zu Wenden: s. oben S. 19 Anm. 3; Nibel a. a. D. 2, S. 288 berichtet dem Inhalt der Urf. gemäß ihre Ausstellung durch Balthasar, Wilhelm u. Christoph und läßt 2, S. 304 die Gefangennehmung Christophs erst 1416 zwischen März 1 u. 8 geschehen. Letzteres ist bei Erwägung des Todestages von Heinrich Moltke (s. S. 76 Anm. 1) und des Umstandes, daß nur Balthasar den Prenzlauer Frieden, dessen urkundliche Beglaubigung, wie es scheint, bisher fehlt, geschlossen haben soll und 1416 mit Ulrich v. Stargard in Zwiespalt steht, wenig wahrscheinlich und gegen Ersteres läßt sich mit Boll einwenden, daß nach Buxterwig (Nibel IV) S. 42 die Hulbigung nur durch Balthasar erfolgt und daß 1437 Nov. 25 von den Ständen des Landes Wenden behauptet wird, Balthasar habe ohne Vorwissen seines Bruders und seines Veters die Hulbigung geleistet (Boll 2, S. 130).

1. KB, D: In territoriis marchio-

num de Misna, lantgravii Thuringie, B: et comitum de Swartzeburg et Quenvord, D: et comitis de Swartzeburg; H: 'in Myßen, Doringen unde Saffen'.

2. Fehlt KB. a § 840: Cujus secte capud dicitur fuisse quidam faber nomine Conradus Smeyt; A: Conradus; D: relictus de semine infelicis illius heresiarche Conradi Fabri dudum defuncti; H: 'van deme zade, dat de erkeletter Curt Smit segede'.

3. Auch Ka, A § 840 (B, D § 1234): frater Hinricus Schonevelt magister in theologia et inquisitor (A: hereticorum) ordinis Predicatorum; aber Ka, A § 763 (B, D § 1154): Frater Eylardus Schonevelt magister in theologia (A: et provincialis Saxonie) ordinis Predicatorum hereticeque pravitatis inquisitor), § 768 (B, D § 1158): Frater Eylardus supradictus inquisitor, § 769 (B, D § 1159): prenominate magister Eylardus inquisitor ordinis Predicatorum und D § 286: sub fratre Eylardo sacre theologie professore et inquisitore ordinis Predicatorum, § 833: secundum magistrum Eylardum Schonevelt in sua cronica (vgl. Bb. 26, S. 357—358).

4. Zu § 1238, 40 vgl. Dß § 1156. KH hat hier auch § 1248.

5. KB, D § 1238: per procuratores concilii Costanciensis; H: 'Dar worden do besundergen gheladen meyster Hus unde sin scholer, meyster Jeronimus, de bes vorcreven Wicleves junger were'.

6. Hus wird 1415/Julii 6 verbrannt: Bb. 26, S. 163 Anm. 5.

1248. Desulves wart dar of ghebrand des meysters Johannes schofer, Jeronimus, de sines meysters unloven volghede unde des nicht wolde vortyen¹.

1242. Uppe dat sulve jar toch konynk Stephen van Portugal jeghen de heyden mit velen schepen unde belede de groten benomeden stad Ceps² 5 unde stormede de mit blyden unde busen unde wan se to deme lesten mit grottem arbeide³, doch nicht sunder merkelike Godes hulpe. men sprak, dat dar worde geseen eyn wolgewapent rydder up eyne groten rosse; de reet de stad up unde dase mit eyne bloten swerde unde vormordebe allent, dat em toquam. de rydder wart ny gewunt ofte gezeriget van jemende, 10 woll dat he mennich busent⁴ volkes dar nedder sluch; of wiste nement, he was edder wor he here komen was. do de stad gewonnen was, do gink konink Stephen mit syne heere an de stad unde leet dotflan alle, dat lewendich was in der stad; dat meiste deel overst des volkes was ute der stad gevlogen unde was wechgekomen. do de stad besettet was van den christenen 15 unde konink Stephan sik beredde van dar to theende, do wart em vormeldet, wo de stad van den sinen vorraden were den heydenen. dat quam aldus to: dar was gemaket oldinges van den Sarracenen en wech dorch de erden, dat se gan mochten under der erden ute der stad over eyne myle weges; desse gank was in der stad gesloten mit eyne starken dore. desse weges wuste 20 nement van den christenen; sunder eyn heydene hadde ene gewysset eme ryddere des koninges der christenen unde hadde em grot gud gelovet, dat he den gank eme opende up eine beschedene tyd. des wart de rydder mit em ens unde lovebe dat to doude. hadde nu dat geschen, so hadden de heydene dorch den gank gefomen in de stad unde hadden gemordet all de christene unde 25 hadden de stad weddergewonnen. men dyt hadde gehort des rydders klover⁵; dar en hadde sik de rydder nicht vor. de schyltknecht was den christenen truer, wan syne here; he gink to deme koninge, unde leet eme desse rede vorstan. do de konink de rede horde, he leet vorvaren tohand, ofte dat were, also de klover spreke. dat wart 30 do in der warheit so gevunden, also deme vorsten was gesecht. deme bosen ryddere leet he do dat hovet afflan⁶ unde leet den gank gang to werpen unde tho grunde breken⁷.

5. Blatt 148 fehlt in A. 23. 'eme': 'en' 5.

1. Hieronymus v. Prag wird 1416 Mai 30 verbrannt: Palacky 3, 1, S. 388; Hefele 7, S. 276—283.

2. KB: Ceps; D: Seps; H: 'Seps genomet, dar men her brintt de Sepschen vigen'.

3. Kg. Joao I v. Portugal (1385—1433) fährt 1415 Juli 24 aus, nimmt Aug. 21 Ceuta ein und kehrt Sept. 2 nach Portugal zurück: S. Schäfer, Gesch. v. Portugal 2, S. 275—289.

4. KB, D: innumeros; H: secht.

5. KB, D: famulus militis; H: 'des cristenen ribbers klover'.

6. KB, D: cremari jussit; H: 'beruten'.

7. KB, D: ostium illud firmavit; H: 'unde bewarebe do de dore vil sekerlifen'. In H folgt dann § 1243 über Korners Gewährsmannt.

1245. In der sulven tiid quemen to Lubeke in palmedage¹ twe erbare sendeboden des Romeschen koninges Segemundes van Constantien unde hadden by sil des koninges breve, dat se mit vuller macht quemen, alle dink to donde, rechte offte de Romesche konink dat sulven were². een van den boden was genommet her Procob, eyn rydder; de andere heet her Jost, en domhere van Basile. desse boden mank andereme werve effcheden se softein dusent guldene van der stad, de ere veer borgermeistere deme konynge hadden gelovet to Constantie boven de vissundetwintich dusent guldene, dar vor van is geschreven³. vortmer boden se van des koninges wegen den borgeren by lyve und gude⁴, dat se nene sammelinge scholden maken an jenger stede des nachtes ofte des dages⁵. sunder dat bot wart alsovort gebrofen van etliken der borgere ute den ammeten, desse eyne sammelinge makeden des douredages vor pinxten⁶ in eyne krüge, to der Heyde genommet, dar se wolben hebben gemaket eyne tozate und vorbindinge seggen de gennen.

1. Apr. 12. KB, D: in vigilia palmarum (Apr. 11); H: fehlt.

2. S. Anm. 4.

3. Nach der Behauptung Kg. Sigismunds hatten ihm die vier Abgeordneten des neuen Rathes versprochen, ihm Nov. 1 zu Paris oder zu Brügge 16 000 Gulden zu bezahlen: S. R. 6, Nr. 272; die Abgeordneten bestritten dies: 'mer edlike van des rikes rade, de ze dar nomen, hebben myt en wol geredet unde handelt, ofte de menheid to Lubeke de 16 000 gulden dem heren Romschen konynge schenden wolben; dar ze do to zeden, ze wolben dat werff gherne to sil nemen unde bringhend an de menheid Lubeke; vorder hebben ze zil nicht vorredet': S. R. 6, Nr. 262 § 161. Sigismund forderte später diese Summe 'an der stad van Lubek boden, der zu Narbon by uns was', stellte Anweisungen auf sie für Paris aus, fand dort Nichts vor, sandte nach Brügge und hatte auch dort keinen Erfolg: S. R. 6, Nr. 272. 1416 März 24 zu Paris bevollmächtigt er Ritter Jakob v. Zeblich, Sekretär Jost Roth und Hofschreiber Peter Wader zur Einlösung der dem neuen Rath für 25 000 Gulden verpfändeten Urkunden: Nr. 259; vermuthlich begeben sich diese nach Brügge und senden, als sie dort kein Geld vorfinden, Peter Wader zu Kg. Sigismund zurück; dieser schickt ihn Juni 30 von Lebes aus den beiden andern Abgeordneten mit einem Mahnschreiben an den neuen Rath nach: Nr. 272. Der Annahme Wehrmanns (Sam. Geschbl. 1878, S. 137, 143), daß Kg. Sigismund von den ihm bargelegenen 25 000 Gulden nur 9 000

baar ausbezahlt und die übrigen 16 000 überhaupt nicht erhalten habe, kann ich mich nicht anschließen: jene 25 000 wurden als Pfand bargelehen, diese 16 000 sollten geschenkt werden. Vgl. S. 89 Anm. 3.

4. KB, D: Prelibati autem regis Romanorum nuncii, quia venerant cum plena cesaris auctoritate faciendi, ordinandi, instituendi, destituendi, judicandi, salvandi et dampnandi secundum exigenciam negocii, propter quod venerant, prout secundum Deum et justiciam eis videretur expedire, ideo inprimis statuerunt sub pena privacionis vite. H: 'Unde na deme male, dat de boden hadden vulle macht des koninges na eren breven, to donde unde to latende, intosettende unde uttosettende, to bedende unde to vorbevende, to richtende unde to vordomende, rechte oft de koningl dat sulven bede, so vorboden de sulven koningesboden den borgheren bi lyve unde gude'.

5. 1416 Mai 29 bitten die Rathsendeboten der Hansestädte die Abgeordneten Kg. Sigismunds, im Namen des Königs allen Bürgern Frieden zu gebieten, 'also dat sil nement verhalten scholde by lyve an dem alden rade myd worden ofte myd haben, wenthe alle ding uppe de stede settet were', und diese versprechen, es am nächsten Tage zu thun; Mai 30 erfahren aber die Rathsendeboten, 'dat de nye rad to Lubeke sulke verfundinge geban hadde alrede . . . Do wogen dat de stede, dat bes endich were; me en dorfte neyne vorder verfundinge dar van don': S. R. 6, Nr. 262 §§ 34, 35.

6. Juni 4.

de en vordreet wolden dou ofte moeyen¹, wente se vruchten sif sere². dat wart vormeldet den sendeboden des koninges; de dwungen do den rad dar to, dat se de mosten vangen laten und sluten. dar worden tohope gegrepen achtein borgere³; dar was mede eyn borgermeister, Hinrik Poling gheheten, unde en radmann, Heyne Sobbe genomet⁴. van den achtein worden men twe gedodet, alse Heyne Sobbe unde Hermen Ruberstad⁵.

1246. Uppe de sulven tiid in pingteavende⁶ quam konink Eril van

A. N. 8. 888 R.

1. KB, D: contra eorum molestatorum aut invasores, si qui futuri essent; H: 'tegen de gemen, de en vordert dou wolden'.

2. Des sonabendes (Mai 30) ward een romoet unde een rachte over de stad Lubeck, wo de ampte te hope gingen unde sif uppe dat nye tegamende vordonden unde nye uplate makeden tegen den loepman unde den vrede, alze veer beargen were. Dar sif der stede sendeboden seer van unterregheden unde an groeten sorgen weren, unde bleven in een herbergen, oft in der stad Lubeck jouch wedracht gheworden were, dat se sif mochten antferret hebben: S. R. 6, Nr. 262 § 37.

3. KB: clamatores, a clamando sio dioti; D: eives; H: 'ammessude'. S. R. 6, Nr. 262 § 38: 'Do schach id, dat de copman hadden ere bewarent dar by, alse dar aff uth den ampten 13 personen beherbeden, de de verhyndunge makeden, de se uppedat radhuß brochten, bynnen beslotenem dore vorwarende, unde vordoben eren rad, esshende unde biddende reches over ze'; § 46: 'Des sonbages (Mai 30) na myddage des rykes rad noch veer personen van disse sulven verbyndunge setteden in de torne'. Under den 13 besindet sich ein 'Klochhoff' oder 'Klochow', statt dessen § 77: 'Hans Niskouwe een vuelhoter' und Lib. II. B. 5 Nr. 581: 'Hans Onakelowe' genannt wird.

4. KD: inter quos erant Henricus Poling burgimager et Heyno Sobbe consul, ambo aurifabri; H: 'dar mank weren Hinrik Poling, ein borgermeister, unde Heyne Sobbe, eyn an, beyde goltmede'. S. R. 6, 262 § 45: 'her Polingh, her Sobbe'; : 'German Poling . . . goltmede'. Iann Poling, vermutlich identisch dem Vb. 26, S. 393 unter den Sechsen genannten Johann Poling, betet als Bürgermeister 1413 März 15:

Lib. II. B. 5, Nr. 444; über Heinrich Sobbe s. § 1190.

5. KB, D: De hiis tamen captivis soli Heyno Sobbe consularis et Hermannus Rubowe pistor decollati sunt feria 5 ante festum trinitatis (Juni 11) tamquam capitanei et actores dicte congregacionis. Ceteri vero perpetuo exulati sunt et proscripti hanno regio. H: 'Sunder van dessen vangen worden allenen twee de hovebe afgehouden . . . Der namen, de ghebodet worden, weren Heyne Sobbe, eyn goltmit, unde Hermen Rubowe, eyn beder. Unde dit schude des dunnertages na pingsten'. S. R. 6, Nr. 262 § 77 verzeichnet 'de 15 personen, de de stad Lubeck vorswaren hebben'; von den vorher genannten fehlen 'her Sobbe' und 'Claves Rubow' oder 'Rubow'. Der Bäcker Hans Rubow wird unter den Wahlmännern v. 1408 Mai 4 aufgeführt: Vb. 26, S. 433. In ihrer Urfehde v. 1416 Juni 6 bekennen die 15 Personen, an deren Spitze Hermann Poling steht, 'dat wii theghen des rades both ene vorghabderinghe maket hebben, alse wii sulven wol wisten unde mede belevet hebben, alse de sake van des olden rades wegen unde der ghemeyncte tho Lubeke genhlikken unde al ghesettet was by de sendeboden der stede, de to Lubeke vorghabbert weren': Lib. II. B. 5, Nr. 581. Vgl. Hans. Gesch. 1878, S. 155.

6. Juni 6. Die vorangegangenen Kämpfe in Schleswig lennt Körner nicht. 1416 Apr. 5 sagt Kg. Erich zu den Städten, denen die Holstenherren geschrieben hatten, 'dat se unde ere man in deme lande to Holsten berovet unde ghebrant sint in eme velighen vrede van syner manscop nach des heren koninges ghehete unde bode': 'dat de synen nicht gherovet unde brant hebben in dem lant to Holsten, men in syne eghenen lande, alse in dem hertochdomme to Sleswik, dat sin rechte lēngud is unde des rykes to Dennemarken': S. R. I, 6, Nr. 246 § 51.

81. 109. Dennemarken in de zee mit velen schepen und volke unde lede | syt vor dat land Bemerem. dar sprank he up myt den synen¹ unde wan dat land lichtliken sunder groten wedderstal. vort toch he vor dat slot Glambek unde behelt dat of unde lede dar up syne man unde vestede dat myt 3. graven unde bolwerke². do he uppe deme lande synen willen hadde wracht, doe vor he van dar unde nam myt sik 20 der riksten buer van deme lande to ghhysele; de mosten em loven vor 20 dusent mark Lubesch, dar de konynl dat land vor hadde vordinghet, uppe dat he des nicht vorbrande³.

2. 'wan': 'wan' R.

1. KH: 'bar sprengede he up'.

2. Presb. Brem. S. 120: Ericus rex . . . collegit exercitum magno navigio contra illos de Ymbria, quorum terram primo aggressu vincens, et illi de terra sibi omagium fidelitatis prestiterunt. Et castrum . . . cum exercitu aggreddens vi expugnavit . . . Quo castro in possessionem adeptus, forcius per aggerem circumamictans fieri fecit. Chron. d. nordelb. Sassen S. 116 zu 1415: 'König Erik quam myt seßhundert schepen vor dat lant to Bemerem . . . Uppe dat lant quam koning Erik tomale starke sunder vorwaringe. De huslube uppe deme lande segen de velheit der wapender lude, de unvorwandes to en quemen, unde dorsten sik nicht tor were setten. Se geven sik altohant in de walt des koninges unde mosten eme loven unde hulbigent. Dar na bemande he de borch . . . to Glambek myt sinem volke unde myt den Denen'. Vgl. die Instruktion des schleswigschen Bevollmächtigten v. 1423: 'So spreken se deme koninge to umme dat land Bemerem unde dat slot Glambek . . . unde en de koning dat bynnen entem besiedigeden vrede affghewonnen unde vorwinstet beffit': Danske Magazin 5 R., IV, S. 352. Bei den Verhandlungen zu Kopenhagen v. 1416 Apr. 5—Mai 2 läßt Kg. Erik den Städten die Urk. des Gr. Adolf VII v. 1364 Febr. 29 vorlesen, in der ihm dieser für Fehmarn mit 50 Helmen zu dienen verspricht: 'des were Bemerem komen van der kronen unde were noch syn rechte lēngub': S. R. I, 6, Nr. 246 § 55. Auf die dann folgende Eroberung des Landes scheint sich ein späteres Schreiben desselben an Lübeck (S. R. I, 7, Nr. 233) zu beziehen, in dem es heißt: 'Toboch an der tiid, do de koningh uns dat lant affwan, do wuste

wii nicht men leve unde gud unde hebben enen veligen vrede myt iw unde den juwen; doch so were gi an der vloete myd juwen schepen, vrunden, ghest unde gud, spise unde kost, des wii unbesorget weren van iw; dar gi unsame lande mede hebben derffliken schaden togebracht, boven vestich dusent mark'; Juni 11 sendet die Versammlung, die offenbar noch Nichts von der Eroberung weiß, zwei Rathsendeboten aus Hamburg und Stettin an Kg. Erik und Herz. Heinrich, 'de, alse me zede to der Hilghenbavenen weren, to handelende twiessen den heren umme dage, vrede, zate': S. R. I, 6, Nr. 262 § 68; nachdem sie dieselbe erfahren, ersucht sie Kg. Erik schriftlich, daß er 'hyr up de negede ene wile hyr by der hand bliven wolde', wofür es später deutlicher heißt: 'up juwen slothe Glambek up Bemerem' (Nr. 286), und da Erik ihr antwortet, er wolle 'gherne des besten dar an ramen', so begehrt sie nochmals von ihm, doch ja ihre Antwort abzuwarten, 'wenthe wy alles binghes, beide to lande unde of to watere to juwer gnaden to kommende, reyde sind, sunder thogeringhe': Nr. 285. Um ihn auf Fehmarn aufzusuchen, gehen die Rathsendeboten am Abend des 13. Juli zu Travemünde zu Schiffe; Juli 14 kommen sie in den Fehmarnsund und hören von Jep Unigen, Hauptmann des Schlosses Glambek, daß Erik nach der Schlei gefahren und daß ihm Andreas Jepsen Juli 11 dorthin gefolgt sei; Juli 17 finden sie ihn endlich auf Langeland: S. R. I, 6, Nr. 287 §§ 1, 2, 5.

3. Chron. der nordelb. Sassen S. 117 (vgl. unten zu § 1338): 'König Erik voer wedder uppe Bemerem unde lach dar dre mante unde bede groten schaden to water unde to lande. Do he wech segelen wolde, do bat he de Be-

1247. In der sulven tiid, do noch de borghere vanghen weren uppe Schone¹, do sanden de van Lubefe etlike uthe erme rade to deme konynghe van Dennemarken, de myt em deghedinghen scholben umme de vanghen², de he grepen hadde uppe Schone. do desse Lubeschen sendeboden weren by deme konynghe, do vorboet syt de konynk Erik, den boden to antwordende³ van des Romeischen konynghes weghene 25 dusent guldene⁴, de se em hadden ghelovet vor etlike breve, de he en besegghelt hadde, alse vor screven steyt. dessen summen gheldes wolde de konynk en dar umme weddergheven, uppe dat des Romeischen konynghes breve nene macht behelden, wente myt alsuller onderschedinghe weren se upghenomen, also vor ghesproken is⁴. sunder de 10 sendeboden wolden des gheldes nicht entfangen⁵. se bevruchten sit, dat de summe en wedder hadde ghenomen worden, also dat lichte of ghescheen hadde⁶. de vanghenen bleven overt in der vengnisse so langhe, went de olde rad wedder in der stad was; do worden se los gegheven⁷.

15

merschen umme twintich dusent marf. Do se eren armoet beklagen unde nicht geven konden, do grep he twintich man van den besten in deme lande, de he myt sit nam in Dennemarken, unde warp se in de stede unde vorderede se in de grunt unde pinigebe se in den bot, unde quam upwerle en sunt wedder in dat laut'.

1. S. § 1231.

2. S. die Akten der Verhandlungen zu Kopenhagen v. 1416 Apr. 5—Mai 2: S. R. I, 6. S. 171—191.

3. KB, D: *exsolvere velle se dixit* (B: *licet forte non intenderet*); H: 'do boet konink Erik den boden de vijf unde twintich dusent guldene to gevende'.

4. KB, D: *Nam cum illa condicione date erant, quod si ante festum sancti Georgii usw.; B: et hoc quidem festum jam de prope erat; D: et ideo hujusmodi pecunie solucionem rex Ericus exhibuit fieri dictis nunciis ante statutum festum*; H: 'dar umme vorboet sit konink Erik dat ghelt to betalenbe vor der tyb'.

5. KB, D: *dicentes, se hoo non habere in commissio*; H: 'unde spreken, dat se van eren rade des neyn bevel en hadden'. Kg. Erichs Rätthe erklären den Abgeordneten des neuen Raths: 'dat uns here konink wolde lozen den bress, den de Romische konink den van Lubefe to pande settet hebbe'; Hinrich Schonenberg antwortet aber: 'he en hebde neen bevel van uptoborende dat gelt, men wes se hadden myt ereme gnedighen heren,

dem Romeischen koninke, dat wolde se wol myt em vorlifen': S. R. 6, Nr. 252.

6. KB, D: *Et sic vigor litterarum illarum contra exulantem consulum obtentorum expirabat vitute illius exhibicionis ad solvendum. Et sic per consequens rex Romanorum salvatus est de indecenti litterarum prelibatarum collacione in urbe Constantiensi facta*. H: 'Se bevruchteben sit do des wol, dat, hadden se dat gelt untfangen, dat de konink Johane Inapen bi se wol geschidet hadde, de en dat gelt ghenomen hadden unde hadden se wol dar to geflagen'.

7. KD: *Captivi tamen in suis remanserunt locis in Dania usque ad consulatus antiqui reintroduccionem*. H: 'Des en konden do noch de vangene borghere nicht los werden; sunder se moften bliven in deme lande unde in eren steden, went dat de olde raet van Lubefe wedder in ghesomen was, dat na desseme negesten pinxsten schude. Wol dat do de borghere los ghegheven worden uppe Schone, doch so en wart en ere gut nicht halff wedder; unde erer vele weren van den mynsten borgheren, den altes nicht wedder wart. Dar umme bede de konink finer ere sere to kort unde sine wort fregen nene macht, de he sprak, dat wan se den olben rat weder innemen, so wolde he enen yslikten sin gut weddergheven uppe den urthersten penning'. Die endgültige Freigebung der Gefangenen und ihrer Güter erfolgt 1416 Juli 28 zu Raalands-Ellenbogen: S. R. 6, Nr. 287 § 16, 262 §§ 145, 146; Aug. 2 zu Lübeck wird

1249. Dar na sovort des dingedages na der hilghen drevaldicheyt ¹ do worden de van deme olden rade van Lubeke, de groten jamer, libent unde arbeyt hadden ghehad, wedder myt groter werdicheyt untfanghen unde in de stad ghebracht. de erklike untfanghinghe ghint aldus to: do sit de tiid nalede, ² dat de olde rad van Lubeke scholde inkomen, also dat vor gemaket was vor- myddeft deme konynghe, do nalden se syt of der stede. des quemen se by Lubeke up eyne stede, Krummesse genomt ². dar weren se by achtte daghen uppe ³. dar toghen to en vele borghere uthe der stad, beyde vrunde unde unde vyende, de vrunde, dat se en selschop deden, de viende, dat se ere vruntschop wedderkregghen ⁴, unde brachten en ere schenke unde gave. do de dingedach do quam na der hilghen drevaldicheyt ⁵, do quemen se alle togadere vor der stad uppe sunte Jurien's kerthoff ⁶. dar ghinghen jeghen en uth de twe sendeboden des Rome'schen konynges, de dat werk fere mede vordert hadden, unde untfenghen se van des rikes weghene unde brachten se myt ener processien in de stad ⁷. to allent voren ghint de ridder Procob; by syner siben ghint her Jorden, de borghermeister ⁸. dar na volghede de domhere van Basile her Jost; by em ghint her Margward van Damen, de andere

2. worden': worde' R.

der Werth der zu Schonen weggenom- menen Güter auf 19 000 Mark, der von Kg. Erich angebotenen auf 5400 Mark berech- net, doch erklären sich die Geschädigten auch damit zufrieden: Nr. 262 §§ 150—155, Nr. 288. Vgl. Hoben S. 74 Anm. 7

1. Juni 16. S. die Akten der Ver- sammlung v. 1416 Mai 24—Aug. 3 zu Lübed.

2. KB, D: locaverunt se in castello per miliare distante ab urbe, Crum- messe dieto; H: 'unde quemen to Krum- messe, dat ene mile weghe is van Lubeke'. Juni 1 entbieten die Rath'ssendeboten den in Raseburg weilenden alten Rath zu sich nach Sarau; Juni 4 bewegen sie ihn, seinen Aufenthalt von Raseburg nach Krummesse zu verlegen: S. R. 6, Nr. 262 §§ 48, 55.

3. KB, D: per aliquot dies ibi- dem pausantes; H: seht.

4. KH: 'unde alle man wolben do en behaghen, sunder se wusten wol, we se clowet oft preket hadde'.

5. Juni 13 sagen die Rath'ssende- boten dem neuen Rath, 'wodenne wys ze en dingedaghen morgen zit dar na myd eren erkliken borgeren bereben scholben, jeghen den olden rad intohalende, myd sunter werdicheit unde in sulker wyse, alle dat endebe uthgebrude is in der aff- scheidinghe': S. R. 6, Nr. 262 § 72.

6. KB, D: apud sanctum Georgi- um; H: 'to sunte Jurgen in de kerken'.

7. KB, D: ProceSSIONALITER; H: 'mit ener processienwysse'. S. R. 6, Nr. 268 § 22: 'Item umme den olden rad weder inthobringende und intofsetten- de secge wy aldus, dat des heren Romi- schen konynges unde der stede sendeboden hiir vorgaddert na en riiden edder gan, wor se syn, unde bringen se bette so sinte Jurien vor Lubeke; und wan se dar sin, so schal de nye raed unde ghementliken de erkliken borgere und vrouwen deme olden rade entegghen ghan bet to sunte Jurgen; und dar scal de nye rad den olden rad temeliken unde vrundliken willecome heten und den olden rad bidden, dat se ere hebe und vruntschop na der stede sendeboden secgende nemen willen. Und so scal men den olden rad vort samentliken mit der schare, man unde vrouwen, an de stad Lubeke bryngen und na unser leven Vrouwen kerke, unde des olden rades frunde mede, de dar yegghenwardich syn'.

8. KB, D: processit dominus Jor- danus burgimager, ad cujus latus dextrum se sociavit Procopius mil- les; H: 'Dar gint do vor de ridder Pro- cob unde dar bi ghint Jorden Ples- cove'.

borgermeister¹. den volgheden do de ratmanne na erme state²; dar ghinghen by de borgermeistere van deme nyen rade. to deme lesten volgheden de jungghen lude, constavele geheten³, de myt deme olden rade utghewesen hadden. se ghingen de stad dor wente to unser Vrouwen kerken. mennich mynsche sach se in groten vrouden synes herten, mennich of 5 myt brosnisse unde memode⁴. do se by de kerken quemen to unser Browen, se treden in dat loer myt vrouden unde worden in den ratstol ghe- wyset⁵ unde de juncheren dar jegghen over na deme olden se⁶. dar wart en herlike misse sungghen uppe den groten orghelen⁷. do de uthe was, do ghingen se wedder uthe der kerken uppe dat radhus⁸. dar wor- 10 den se overt gesettet in ere olden stede na ereme state. do sprak her Pro- cob, de ridder, to deme sittenden rade: 'Wy bevelen juw van hete unde walt weghene | des Romeyschen rikes desse stad, dat gy se 20. 11 so regeren, also gy Gode unde deme koninghe dar vor willen

12. 'sittenden': 'sitteden' R. 'juw': 'ju' R.

1. KB, D: Post quos transivit Marquardus de Damen proconsul, cui se junxit Jodocus canonicus Basiliensis; H: 'Dar na ghint her Just . . . unde bi eme ghint Marquard van Damen'.

2. KB, D: et ceteri consulares juxta ordinem suum; H: 'unde de ratmanne na ereme state'.

3. KB, D: omnes domicelli; H: 'de juncheren'.

4. KB, D: Hec caterva regia ordinate progrediens ad spectaculum traxit et commovit populum innumerum utriusque sexus, partim totis precordiis gaudentem et partim ex merore gementem. Non enim erant equaliter omnibus beneventi. Hec autem processionalis progressio continuata est usque ad ecclesiam beate virginis Marie. H: 'Desse afbare schar uutint de gantze stad, man unde vrowen; se stunden to beyden siben der straten, en deels mit vroliken herten unde en deels mit drovigen herten, wente se alle manne nicht allike wijsome weren. Desse processe burede went in unser lewen Browen kerken'.

5. KB, D: Ubi cum pervenissent, dicti regales nuncii duos burgimagistros ad manus trahentes introduxerunt ad loca honoris consueta, eos sedibus installando in choro dietae ecclesie. Similiter et consules alios locis suis debitis restituerunt. H: 'Do se dar in quemen, do brochten des fo-

ninges bobten de borgermeistere an ere stede in dat loer unde de ratmanne dar bi'.

6. Zutbat; nur hier.

7. KB, D: missa de sancta trinitate solempniter est celebrata; H: 'Dar wart do gesungen eyn herlik misse van der hilgen brevolbicheit'. S. R. 6, Nr. 268 § 22: 'Dar na schal men in der sulven und andren kerken bynnen Lubeke misse singen in der ere der hilgen drevalbicheit, umme guber enbracht willen und dat vort, deme almedichten Gode to love, deme hilgen Romischen riike to eren, an der ergenomeden stad Lubeke enbracht, vruntshap und ewich vrede bliven mogen'.

8. S. R. 6, Nr. 268 § 22: 'Van desse misse ute us, so scholen de heren, des Romischen konigis und der stede rades sendeboden, de olde unde de nye rad urde de erliken borgere zamentliken up dat radhus gan'. Nr. 262 § 73: 'do ward de olde rad gebrocht uppe de lovent; de nye rad myd velen borgeren weren uppe dem bantelhus, unde de mencheit was versameld uppe dem marke. Do worden gelesen van der lovent to den ersten de uthsprake, de tovoren schein was van etliken artikelen vorscreven . . . Dar to las me de gantzen ende der afschebinghe; alse wes behoff was deme meynen volke to bedende, dat zede me dar; wes over gan schulde twiwschen den heren, dem olden rade, unde dem nyen rade underlanghes . . . dat las men up deme rechten radhus'.

antworde¹. do se dar seten in vuller macht², do treden to de borghermeistere unde ratmanne des vormetenen rades unde togghen alle ere foghelen aff³ unde negheben oetmodichliken unde beden den rad, dat se umme Godes willen to wolden gheven unde vorlaten, wat se in en gebroken had-
 5 den⁴. do antworde en her Jorden Pleseowe, de borghermeister, unde seide: 'Uppe dat uns armen sunderen de benediede God deste barmhertigher sy in deme junghesten dage, so vorgheve wy juw allen van grunt unses herten alle undaet, hoen unde smaheyt unde arich, dat gy jeghen uns gedan hebben in dessen jaren unses lidendes; de milde God mote id juw vorgheven⁵. doch
 10 der guadenriker wort willen sepen mennighen manne, de se horden, de trane uthe eren ogghen. do dyt allent gheschen was, do sach de rad, de inghekomen
 15 was, dat ere horestal des rades sere vormynert was umme der ghennen willen, de dar buten vorstorven weren⁶. do repen se to sylt in etlike van eren kumpanen, de in der stad ghebleven weren, alze her Margward Bon-
 15 horst, her Albrecht van der Brugghen, her Oherd Hoyeman, her Rord Drele- wold unde her Arnd Sparenberch, ratmanne, unde setten se by ere syden⁷. dar boven foren se do to sit veere van deme rade, de so langhe regeret hadde, twe van den juncheren unde vive van den copmannen, uppe dat de

1. KB, D: Et sic toto consulatu debite restituto, prefati regis Romanorum nuncii regimen urbis Lubecane auctoritate regia ipsis restitutis commendaverunt totaliter et ex integro; H: 'unde bevoelen en dat regiment der stad unde dat richte van des koninges weghene'. S. R. 6, Nr. 262 § 22: 'unde so schullen des Romischen konyngis unde der stede radesendeboden sitten gan, unde de olde unde nye rad unde de borgere scoelen vor en stande bliven, unde so schal men dar openbaren alle sude unde artifelen, de hir na screven stat'; Nr. 263 § 1: 'By borghermeistere, ratmanne, radesendeboden unde gekorne scheidende segen unde besegen, dat de nye rad den rad apenbare opsege unde den burgeren vruntliken danken schullen, unde dat de heren, des Romischen koniges sendeboden, von des hilgen rikes wegene den olden rad in hegenwardicheit der stede radesendeboden unde borgere to Lubeke widdir in den ratstul wyzen, eynen rechten mechtigen rad der stad Lubeke mit aller werdicheit to wesende unde to blyvende'.

2. KB, D: in sede preceptoraria; H: 'in siner vusmacht'.

3. KB, D: depositis capuciis; H: 'unde seyden ere fogelen uppe ere schulderen'.

4. S. R. 6, Nr. 269 § 2: 'Bortmer schole de jenne, de de nye rad weren, den olden rad vruntliken bidden myt teme-

liken eren, dat se ene vorgeven willen, off ze yeghen se edder ere vrunde myt werken este worden gebroken hebben, unde schole openbar segen, dat se mit des olden rades, erer vrunde unde der stad Lubeke beste truweliken ummegan willen, unde ere ergiste leren, unde se eren unde werbigen aller wegen; unde dar willen des heren Romischen koniges unde der stede radesendeboden gerne mede umme bidden, dat se, umme vrees unde guder eyndracht willen, deme hilghen Romischen rike to eren unde den sendeboden to leve, bent hennen, de ny rad weren, unde allen andren personen, de yeghen se wesen hebben, allen unnoyt unde unwillen togebin'.

5. S. R. 6, Nr. 269 § 2: 'dat de olde rad also gherne don unde volgen schal. Und so schal de olde raed se wedder bidden, icht se en in vorvolghinghe eres rechttes edder anders jenuigen unwillen gheban hebben este missehaghet, dat se en dat wedder togheven; dar willen de vorbeno- mede sendeboden gerne mede umme bidden umme gubes endes unde endracht willen'.

6. KB, D: puta Henrici Westhof, Goswini Klingenberg, proconsulum, Brunonis Warendorp, Conradi de Alen, Hermanni Yburg et Bernhardi Pleseowen, consulum; H hat die Namen ebenfalls. Vgl. Vb. 26, S. 423 Nr. 27.

7. Vgl. Vb. 26, S. 423 Nr. 28; S. 433 Nr. 34.

wonlike tal des rades vorvullet worde¹. de ratmanne, de van nyes geforen worden, de heten so: Tydeman Sten, Johan van Harverde, Dytmer van Tunen, Lodewich Krul², Johan Darsowe, Tydeman Mürkerke³, Johan Gherwer, Johan Vere, Tydeman Tzerntyn, Albrecht Erp unde Johan van Hamelen⁴. van deme olden rade quemen nicht meer in wen⁵, alse: her s Jorden Pleseowe, her Margward van Damen, borghermeistere, her Hinrik Meteler, her Keyner van Calven, her Claves van Styten, her Hermen Weste⁶. her Johan Crispyn⁷, her Hinrik Rapesulver unde her Tydeman Junghe. do desse erbare taal vullkomen worden was⁸, do begunden se des ghemenen gudes beste to provende unde setten to der stad ammete, de van older wanheit pleghen in deme rade to wesende, alse kemere, voghede, stalheren, wynheren, schotheren unde weddeheren⁹. do wart de dach in groten vrouden went in den avent ghebracht. unde uppe dat de dach in der dechnisse der mynshen blyve to Lubeke, so singhet men jarliken uppe den dach in allen kerken der stad eyne herlike myssen uppe den groten orghelen unde de rad send to allen kerken unde klosteren erenwyn⁹.

1251. Uppe dat sulve jar starf byschop Rolof van Zwerin, en geboren hertoghe van Stargharde¹⁰, unde an sine stede wart geforen her Hinrik

4. 'Tzerntyn' R.

1. S. R. 6, Nr. 269 § 5: 'Und wan de olde rad des morgens in den stuyt gejetet ys, so scolen se des avendes uppe den sulven dach eren rad vul lesen, und de se to sil lezen, des andren morgens vorboden und by sil setten'; Nr. 262 § 75: 'Des sulven dages, do de afsche dinghe lesen was, alze vor screven is, foren de olden radesheren eren rad vul, unde de ze foren hadden, verbodeben ze uppe dat radhus des anderen daghes, unde setten de by sil in den radstol'.

2. KB, D: hii fuerunt in consulatu destituto; H: 'Dar foren se do to veer ute deme rade, de gheseten hadden, dewise se ute weren'. Überall fehlt Bertold Rolant: s. Bb. 26, S. 434 § 19.

3. KB, D: hii erant de domicellis civitatis; H: 'twe van den juncheren'.

4. KB, D: isti mercatores erant; H: 'vive van den sopluben'.

5. Nicht 8 sondern 9; vgl. Bb. 26, S. 433.

6. Johann Crispin fehlt KB, D, in H noch Keyner van Calven.

7. KB, D: Et faciunt in universo²⁴, et hic est et fuit antiquus et ab imperatoria majestate approbatus numerus consulatus Lubicensis. H: 'unde maket tohope 25'. Mit Crispin und Rolant sind es 26; vgl. Bb. 26, S. 433—434.

8. Zutbat; nur hier.

9. KD: Ad perpetuam autem hujus facti memoriam statutum est in civitate predicta, ut dies illa annuatim solempniter peragatur in qualibet urbis ecclesia cum missarum celebratione in organis majoribus, ut calamitas de hominum reminiscencia non elabatur. H: 'do sette de raet, dat to ener ewigen dechnisse unde Gode to love scholde men alle jar uppe den dach in allen kerken singen ene missen van der hilgen dreboldicheit'.

10. KB: de Mikelingborg; D: de Stargardia; H: 'van Stargarde'. Bisch. Rudolf v. Mecklenburg-Stargard stirbt 1415 zwischen Juli 28 u. Dec. 27: Meff. Jahrb. 50, S. 208—209.

van Nowen¹, en domhere der sulven kerken. he wart ghestedighet van deme
 1304. concilio myt vulbord | des erzenbischopes van Bremen².

1252³. To der sulven tiid vorstorede dat concilium dat studium to
 Praghe unde bot by der ewighen malebiginghe, dat nement na der tiid grade
 5 edder werdscheit dar entsangen scholde. do toghen de meystere unde studenten
 van dar unde toghen en deels to Colne, en deels to Erphorde; sunder de
 de meste hupe toch to Eppese; dar hadden de markgreven schone ghemake
 huwet unde renthe gemaket⁴.

1253. In der sulven tiid wart ghewonnen myt upsate unde sluchheit
 10 Rodenborch, dat sloed des slichtes van Berden, van hartich Hinrike van Lune-
 borch unde syme sone Wilhelm⁵. dat schude deme forenen byschope Hinrike
 van der Hoye⁶ to vordrete umme des byschopes wyllen, den de pawes deme
 sichte hadde gegheven, deme hartich Hinrik hylede⁷.

1254. In deme sulven jare, do de van der Wysmer seghen, dat de
 15 olde rad van Lubeke was inghekomen myt groter ere unde regerede mecht-
 1314. liken, do vruchten se sere, wente | se hadden grofliken ere heren des landes
 vortornet unde eren rad of uthghedreven unde affghesettet. dar umme
 foren se ere suneste unde leden enen vruntliken dach myt eren heren, dat
 se myt en degebinghen mochten: dat was sunte Pawels dach. do de dach
 20 quam to mydden somere⁸, do toghen uthe der stad de uppersten borghere

2. 'concilio': 'consilio' R, S. 3. 'concilium': 'consilium' R, S. 7. 'markgreve' R.

1. KB: de Owen; D: de Nowen;
 H: 'van Nowen'. Auf Bisch. Rudolf folgt
 Heinrich von Rauhen.

2. KD: Johannis; H: 'Johannes'.
 Erz. Johann II: f. § 1174.

3. § 1152 fehlt KH.

4. Zuthat. KD: *Studentes autem
 et magistri de loco recedentes in Lip-
 tzensi urbe se receperunt. Marchi-
 ones autem Wilhelmus et Fredericus
 studium acceptantes, commoda plura
 cuilibet facultati construxerunt et
 annuales redditus magistris collegi-
 atis et aliis ad sufficientiam procu-
 raverunt.* S. oben § 1193.

5. KB: Wilhelmus filius Henrici
 ducis de Luneborgh, ipso Henrico ad-
 huc vivente et filium instigante; D:
 non obsidione violenta armatorum,
 sed astucia ducis Henrici de Lune-
 burg et diu tentum per eundem; H:
 'nicht mit manheit, sunder mit srei-
 dicheit'.

6. KB: episcopo Verdensi, domino
 scilicet Henrico comiti de Hoya non-
 dum tamen confirmato, sed solum
 electo, in lecto suo adhuc jacente in
 eodem castro; D: contra Henricum

natu comitem de Hoya, electum eccle-
 sie Verdensis, cujus ecclesie castrum
 orat; H: 'deme biscope . . . van Berden,
 de geforen was unde nicht bestediget,
 gomet greve Hinrik van der Hoye'.

7. Zuthat. KH: 'unde hest dat lange
 to gude deme ghegeven biscope van deme
 pawese Gregorio, de to Luneborg was'.
 Sgl. § 1181.

8. Juni 24. KB: In festo commemo-
 racionis sancti Pauli apostoli (Juni
 30) cives Wismarienses dominos suos
 Johannem et Albertum cum solemp-
 nitate magna et honore in urbem suam
 introduxerunt. Cum autem hec intro-
 duccio fieri deberet et domini duces
 prope civitatem constituti essent; D:
 Cives Wismarienses attendentes mu-
 tacionem regiminis urbis Lubicensis
 factam esse et consulares dudum ex-
 pulsos civitatem intrasse ac potenter
 jam imperare super expulsos suos,
 timuerunt sibi gravius et periculosius
 malum imminere, eo quod ipsi et prin-
 cipes suos pariter et consulatum suum
 graviter offenderint nec jam a dicta
 civitate Lubicensi vel auxilium aut
 consilium sperare possent, cum suis

myt deme rade, de do sad, unde vele volkes van der menicheyt unde quemen uppe de siebe, dar ere vorsten weren. dar villen se alle eren heren to vothe unde beben se oethmodichiken, dat se ere borghere to gnaden wolben nemen unde vorgheven en umme Godes willen den homud unde walt, de se teghen se gheban hadden. do de vorsten de oethmodicheit seghen erer borghere, se worden beweghet to barmherticheit unde nemen se to gnaden. do de borghere bekanden de gutlicheyt erer heren, se gheven em 10 duisent Lubesche mark to ener merer beteringhe, uppe | dat alle unmoed unde mysbegehelicheit myt 21. 1511 en vorsonet worde. do dyt geschen was, do seten de vorsten up ere perde unde reden myt den borgheren in de stad unde brochten myt sik etlike, de van 10 deme olden rade weren vordreven. do ghinghen se uppe dat radhus myt den borgheren unde de vorsten setten sik in den ratstol unde repen to syh, de van deme olden rade weren; de setten se by syh in den stol. vortmer foren se dar to uthe den uppersten copluden also vele, dat ere wonlike tal vul wart¹; men nene ammeilude wolben se dar in hebben. den ratmannen bevolen se 15 do dat regiment erer stad. se wedderrepen of unde vornichteden allent, dat de rad boden unde ghesettet hadde, de sunder ere vulbort sik des rades underwunden hadden, unde wat jeghen de olden vrigheyt was der stad².

1255³. By der sulven tiid vorbrande mestich de stad Erphorde.

1256. In deme sulven jare leten de sendeboden des Romeischen konynges in de torne werpen to Lubeke de 4 | borghermeistere⁴, de in deme 20 vormetenen rade wesen hadden. dar legen se ynnue van unser Brownen hem-

18. 'wat': 'wart' R.

principibus diem placitorum amicabilem fieri ordinaverunt, que fuit dies commemoracionis apostoli Pauli. Qua adveniente. H: 'To besser tiid, also de borgere van der Wismer vornemen de wandelinge des nyen regimentes to Lubeke unde dat se den olden raet van dwange des Romeischen koninges unde des koninges of van Denemarken mosten innemen unde (in) eren olden staet wedder setten, do bevruchteden se sik des vil sere, dat des gelikes ofte vele argers en wedderwaren wolde, wente se beyde eren raet unde of ere vorsten swarlike vortornet hadden unde en droften sik nenes rades oft hulpe van den Lubeschen vormuden. Dar umme foren se ere suneste unde leten werven in eren vorsten, dat se up ene segelike siebe wolben komen, dat se vruuntlike mochten mit en spreken. Des setten en de heren sunte Peters unde sunte Pawels dach (Juni 20), in deme se wolben komen vor de Wismer unde horen ere wort (werf?). Also de dach quam'.

1. KD: puta Gobelinum de Stella, Johannem Vresen, Henricum de Haren, Petrum Wilden et alios plures notabi-

les; H giebt die Namen gleichfalls. Nach der Rathslinie (Hansf. Geschsqu. 2, S. 53—54) werden wieder eingesetzt 13 und hinzugewählt 11 Personen; unter den letzteren: Ghobelinus de Sterne, Johannes Vrese, Hinricus de Harne und Petrus Wilde.

2. Hansf. Geschsqu. 2, S. 53: Anno Domini millesimo quadringentesimo decimosexto in profesto visitacionis gloriose virginis Marie (Juli 1) illustres principes et domini Johannes et Albertus, duces Mangnopolenses, eomites Zwerinenses etc., dominos meos per cives, qui tunc centenarii dicebantur, a sede consulatus depositos anno Domini 1410 in vigilia ascensionis Domini (Apr. 30), in presenciam multorum nobilium, militum et vasallorum cum mangna reverencia ad sedem consulatus in consistorio superiori ad sedem reposuerunt. Vgl. Lehen in Mehl. Jahrb. 55, S. 20—21.

3. § 1255 fehlt KH; vgl. D F § 1157.

4. KH giebt die Namen.

melvart daghe wente to sunte Michaelis daghe¹. do worden se wedder lofet ute der vengnisse myt sodaner onderschedinge, dat se, also se ersten konden, sik antworten scholden personliken deme Romeschen konynghe, wor se ene vorvresschen konden, to untschuldende sijn in den zaken, de konynk Zeghemund
 5 to en to segghende hadde. dat zwoeren se unde loveben to donde; unde dat helden of twe van en, also Margward Schutte unde Johan Grove. de anderen twe² worden ghehindert van krankheyt, dat se dat alsovort nicht endighen konden; men do se sund worden, do lesten se of ere lovete. do desse
 4 vor den konynk quemen, dar halp en God, dat se myt like unde vrunt-
 10 schop van em scheideden, des doch de lude nicht ghemenet hadden³.

1257. By der sulven tiid worden to rade de junghe hartich Hinrik van
 11 Sleswik unde | greve Hinrik van Holsten, dat se wolden den anghavenenen
 fridh tusschen en unde konynk Erike van Dennemarken⁴ vorvolghen mit ernstie
 unde nach deme male dat se segghen, dat konynk Erik en to vorweghen was
 15 unde to mechtich, so repen se in ere land en to hulpe allent, dat roven wolde
 uppe de dre rike; de scholden vrig uthseghelent unde in hebben an eren lan-
 den⁵. na der inladinghe der vitalien quam so vele volkes den vorsten, dat
 vormiddelsi en nicht allenen de dre rike, men of alle coplude, de de zee bu-
 meden, beschedighet worden. desse twydracht unde splitteringhe desser vorsten
 20 orsakede sik dar aff, also men do sebe, dat do hertich Hinrik van Sleswik, de
 noch junk was, syne lenware des hertichdomes untfanghen wolde van ko-
 nynk Erike, also he plichtich was, unde sik vor eme oethmodighede na
 wouliker wyse, do wolde konynk Erik deme sulven hertich Hinrike dat her-
 25 tichdom nicht vorlenen, id en were, dat he deme konynge id gantz updroghe
 unde vorlete. unde lete dat in des konynghes handen stan unde willen, ofi he

3. 'personliken': 'personliken' R. 6. 'en': 'an' R; 'en' S. 12. 'unde' fehlt R, S.

1. Von Aug. 15 bis Sept. 29.

2. KB, D: puta Henricus Schoneberg et Eylerus Stango.

3. Zutbat; nur hier. — Nachdem die 4 Mitglieder des neuen Raths, die in Konstantz gewesen waren, 1416 Juli 28 zu Laalands-Elenbogen hatten schwören müssen, dem Lübbischen Rath treu und hold und gegen Kg. Erich und dessen Reich wohlgesinnt sein zu wollen (S. R. 6, Nr. 287 § 15), und nach Lübeck zurückgekehrt waren, 'Do wolden des rykes rad unde de menheid (Aug. 3) hebben van den 4 personen vorwaringhe dar vor, wes se up se bringen mochten myd rechte; unde do se de bewaringhe nicht en hadden, do richtede de rad van Lubese to des Romeschen konynghes beboeff unde to sinem rechte unde der menheid de 4 personen an de torne': Nr. 262 § 166; Sept 29 beurkunden Ritter Hinrik Kopp v. Zeblich, Domherr Jost Roth v. Basel und Hofschreiber Peter Wacker, daß die 4 Lübbi-

schen Bürger Johann Grove, Marquard Schütte, Heinrich Schönenberg und Eler Stange von ihnen auf Befehl des Königs ins Gefängniß gesetzt worden sind und daß der Rath zu Lübeck dafür nicht verantwortlich ist: Nr. 305; 1417 Juli 15 beurkundet Kg. Sigmund, daß Johann Grove, Heinrich Schönenberg, Marquard Schütte und als Procurator Eler Stanges Gottfried Homut vor ihm erklärt haben, Kg. Erich sei der Absicht Lübeck dem Römischen Reich zu entfremden unschuldig, entbindet sie von jeglicher Verpflichtung wegen ihres Versprechens, ihm 16000 Gulden bezahlen zu wollen, und giebt ihnen Urlaub zu ziehen, wohin sie wollen: Nr. 448. Vgl. S. 72 Anm. 10, S. 79 Anm. 3.

4. S. oben § 1246.

5. Über die Hegung der Vitalier durch die Holstenherren s. z. B. S. R. I, 6, Nr. 293 §§ 29, 30, 7.

eme dat wedder vorlenen wolde. dat afreden hertighe Hinrike syne vrunde, dat he dat nene wys don scholde, wente dat so langhe nene wyse edder wonheyt ghewesen hadde¹. of so stund, also me seide, dat hovetslod Gortorpe deme hartichdome pandes, unde de konynk de esschede de losinge der borch; men he wolde sodanighe munte dar nicht vor betalen, also dat oldinghes bebrevet was van deme konynghe, de dat vorsettet hadde; unde de hertighe wolde of anders nene munte hebben, wan de breve der vorsettinghe uthwyseben². dat weren de sake, dar de konynk van Dennemarken den krich myt den Holstenheren umme ansluch, dar se doch recht hynne hadden. dyt orlige wolden de vorsten van Holsten myt Godes hulpe vorvolghe³ unde sammelden en schone heer unde voren uppe dat land to Bemeren unde wunnen dat wedder myt herschilde in sunte Severinius daghe⁴. do se dat land hadden sht underdanich gemaket, do toghe se vort vor dat slod Glambeke, dat de konynk gantz vast gemaket hadde; dat stormeden se do menliken myt busen, fatten unde ander retschop, dat dar nutte tho was. do se dar wol twe mante vor leghe hadden in zwareme vrostte unde arbeyde, do wunnen se dat to deme lesten in sunte Lucien daghe⁵ unde grepen dar uppe

1. Da Korner die 1413 Juli 26 zu Nyberg von Herz. Heinrich v. Braunschweig wegen der Belehnung seiner Nissen mit Kg. Erich geführten Verhandlungen und das ihnen folgende Urtheil des Lehnsgerichts, welches das Herzogthum Schleswig für Kg. Erich und dem dänischen Reiche zurüdgefallen erklärte. Dahlmann 3, S. 94—97, Waitz 1, S. 303—304; vgl. S. R. I, 6, Nr. 127), nicht kennt, so scheint mir seine Nachricht über eine Nachsichtung der Belehnung von Seiten des jungen Herzogs, der Dahlmann 3, S. 97 u. Waitz 1, S. 305 folgen, wenig glaubwürdig.

2. Zusatz; nur hier. Gortorp war Pfandbesitz der holsteinischen Grafen gemäß der Verpfändung Herz. Waldemars v. Schleswig v. 1340 Febr. 11 (Waitz 1, S. 225—226); Kg. Waldemar hatte sich 1374 Juni 24 das Recht der Einlösung übertragen lassen, dessen Ausübung aber den Grafen gegenüber vergeblich versucht (daf. 1, S. 255—257); 1385 Aug. 15 waren diese Herzöge von Schleswig geworden (daf. 1, S. 275—276). Nach einer anekdotenhaften Erzählung des Presb. Brem. (S. 115—116) hätte Kgin. Margarethe sich durch Hinterlist in den Besitz des Schlosses vergeblich zu setzen gesucht (vgl. Dahlmann 3, S. 91 u. daf. Anm. 2; Waitz 1, S. 296).

3. Das Folgende aus KB § 1260a.

4. Okt. 23. Presb. Brem. S. 135—136: Comes vero Hinricus, in cujus sorte erat terra Fimbria, quam rex vi possidebat, . . . congregari fecit populum . . . Et congregato exercitu, Hinricus juvenis dux Sleswiccoensis eciam cum suis advenit, et in villa Grotenbrod ante passagium maris ad terram Fimbrie cum exercitu pernoctabat prope festum Symonis et Jude (um Okt. 28). . . . Et ita ante ortum diei major pars exercitus venit ad sicum Fimbrie, ipsis in terra nescientibus. Mane autem facto et reperto, quod Holtzati adessent, omnes campane fuerant in terra compulsate et apparebant habitatores terre in campo omnes equestres. Sagittarii Holtzacie adversus eos procedebant. Tandem nuncii intermittebantur . . . et que pacis fuerant postulabant et se subdiderunt, et cum hoc sex milia marcarum exsolvere promiserunt.

5. Dez. 13. Presb. Brem. S. 137: Ante quod castrum comes Hinricus et dux Hinricus tentoria figebant et per octo ebdomadas ante castrum illud, omni die impugnando cum machinis et bombardis, jacuerunt. . . . Ad ultimum, quando non amplius habebant in victualibus, se et castrum tradiderunt. Chron. b. nordelb. Saffert S. 117—118: 'Darna . . . quam de hochgelavede vorste

vele guder lude; van den allen henggheden se twe, de des slotes vorredere west hadden.

1258¹. In der sulven tyd was en grot upwater van velen regghens in den bergheten, unde an der vlut vordrant mestich de stad Meran, belegghen in Osterrike; of vorgghinghen van der sulven overvlot des waters vele castelle, wigghelbe unde dorpe, de in deme geberghete legghen.

1259. Dosulves stund up en grot vordreet in der stad | to Dangke in Pruzen tuschen deme rade unde der menheyt; dat orsakebe sil van der munte. de borghermeystere worden van vruchten vorvluchtich unde lepen in uppe der Dudeschen heren stob. do dat de menheit vornam, de ley do to eren husen unde breken se up myt walt unde schynneden de². des reet de kummeldure van deme slote myt den synen in de stad unde leet upgripen de gennen, de des uplopes en hovet weren, unde leet erer 18 de hovebe afslan; der anderen wol veertich dref he ute der stad unde nam en ere gud³.

4. 'an der vlut': 'van der vlecht' S.

11. 'schynneden': 'schynnenten' R.

grebe Hinrik . . . myt sinen vedderen wedder uppe Bemeran, unde sloch de Denen van deme slote und vorjagede se wedder van deme lande. Do dat voll up Bemeran ere rechte heren segen, se en setteden sil nicht to der were, men se geven sil unde huldbigen altohant'. Der Presb. Brem. S. 136—137 weiß zu berichten von einer Barke, die dem Hauptmann Glambels, Ritter Zwan Brilsese, ut dicebatur, a proconsule Hiarico Rapesulver et aliis Lubicensibus von Travemünde aus zur Unterflügelung geschickt worden sei, und von einem großen Schiffe der Albeder, holo nomine vel kogge, das vor Glambel gelegen und auf dem sich Zwan Brilsese nach Dänemark gerettet habe; vgl. zu § 1246. Aus dem Receß v. 1417 Mai 20—Juli 28 (S. R. I, 6, Nr. 397 A § 107; vgl. § 26) erhellt, daß Fehmaru alsbald ein Hauptort der holsteinischen Vitalier wurde. Über seine Wiedereroberung durch Kg. Erich I. § 1338.

1. § 1258 seht KH.

2. Von Bm. Gert van der Vele heißt es SS. rer. Pruss. 4, S. 378: 'alles, was bynnen rotis beslossen wart in heymelicheit, das vormelte her dem orden; dis geruchte quam mangl by gemeyne, und auch der muntege halben, so das in der stadt eyn grosse zeweytracht entstunt'; S. 402: 'im tage des h. leichnams (Juni 18) . . . entstund eyn swaer rumoer und usflouff widder meynen hern homeister und den rath der obgen. stat Danczil, welchs

usflouffs under vil anderen houbtliuten was eyner vurder under andern houbtmann, Johannes Lupi genant; . . . also her das povel beweget hatte, do entwelbigte her meynem hern homeister seine stat, darynne zu storme leutende und die stat vor meinem heren usfloes und die slossese zu behn thoren andern besul, und an seinem munczhoese grosen frevel teten, behen anzugripen; das rathus und alle gemache darynne frevelichen mit gewapent hand usgestosen wurden und beroubet; dornach dasselbige bewegete povel des burgermeisters hus usbrach, en ouch seiner gutter beroubeten . . .; meynes hern homeisters gesaczten rath entsezetzen'; S. 401: 'Hir noch clagite Gerdt von der Vele wie daz im bynnen eyner frien statt sien huws uffgehauwen wer und des synen schemlichen beraubit. Der gelich clagite Lucas Meselselt, das her ouch des synen beraubit wer'.

3. Etwa 8 Wochen nach dem Auslauf sendet die verleitete Bürgerchaft 'vollmechtige achzil' zu dem Hochmeister und dessen Gebietiger erkennen, 'das meines hern usgetrebener rath in sicher besitzunge widder komen sulbe, und das myn here homeister die besserte, die widder syne herlichkeit ussenbarlich getan hetten'; S. 402. Nach einiger Zeit kommt der Hochmeister nach Danzig und hält Gericht, 'in welchem gericht eczliche von eigenem bekenntnisse irer obiltete czu tode gerichtet sint . . ., eczliche, die sich unschuldig sprochen, wiewol sie yhoch schul-

1260. By der tiid starf hartich Hinrik van Luneborch to Utgen unde wart begraven in de borch to Brunswik¹. desse hartoghe was eyn vorste des vrede^s, wente by syner tiid dorste nen rover de Heyde schynnen, wente he en schonde nemendes, de de straten rovede. men secht van em, dat he to eyn^{er} tiid wolde riden van Tzelle to Luneborch unde sende synen voghet⁵ vorhen, dat he em de koken bestellen scholde². des was id wyndich unde kost, unde de voghet reeth by deme | ackere hen, dar en bure ploghede; synen²⁰ hoyken hadde de huwman ghelecht by den wech. do de vaghet den mantel sach unde en vros vil sere he bat den husman umme den mantel to lenende. de buer wolde em des nicht ghunnen; de voghet meende, he were des¹⁰ wol mechtich, unde toch den hoyken an jeghen des husmannes willen. deme bure was dit gram unde was quaed. do de hertoghe ridende quam, de husman rep den heren an unde sprak³: 'Edele vorste, aldus langhe hebbe gy geheten en konynk der Heyde, umme den groten vrede, den gy unde de juwen dar uppe holben hebben. nu schynnet uns armen luden de juwen, des de¹⁵ rovere nicht beneden en doren'. de here vraghede deme manne, wo syt dat hadde. de hür sebe deme hertighen, wo syn voghet synen hoyken em hadde untvoret. do trofede de vorste den husman unde lovede em synen mantel wedder to bryngende. de hertoge reet to Luneborch unde schaffede syn werff, dar he umme | ute was, unde reet wedder van danne. alse he by den ader²⁰ quam, he sprak syne voghede tho unde boet eme, dat he deme husmanne synen mantel dede; dat dede he tho hand⁴. do de hertoge do by enen boem quam, dar leet he den voghet⁵ an bynden umme des willen, dat he deme bure synen hoyken hadde untvoret wedder synen willen: dat richtede he roves wyse.²⁵

1261. To der sulven tiid starf byschop Peter van Roschild in Denemarcken, de dar was en vader unde en leshebber der Dubeschen copmanne. in syne stede wart gekoren⁶ de kenceler des konynk Erykes unde wart bestedighet van deme concilio⁷.

16. 'en' fehlt R. 25. 'roves': 'rovers' R, S. 28. 'cenceler' R, S. 29. 'concilio' R, S.

dig erkant wurden, von gnaden us dem lande vortwisset sint, eczliche und gar vil erbar leute . . . unbekummert bleben, eczliche ader, alse Johannes Lupi ergenant sampt mit seinem gesellen, . . . vorstuchtig wurden und so nach dem rechte ire obelstat selber erkanten, dorumme sie meyn here homeister nach des landes willeforen an iren guten hat gebeffirt': S. 402—403. Vgl. Hirsch, Handels- u. Gewerbsgesch. Danzigs S. 47, 294 u. SS. rer. Pruss. 4, S. 401—404.

1. KB, D: in tumulto paterno; H: 'bi sinen broder, hertich Frederike'. Herz. Heinrich stirbt 1416 Okt. 1 und wird zu St. Blasien in Braunschweig, wo auch die Leiche Herz. Friedrichs beigelegt wor-

den ist, begraben: Havemann 1, S. 653, 554.

2. KB, D: ad disponendum pro adventu ducis Henrici (B: et secum haberet cujusdam militaris filium); H: 'unde bestellen be kokene vor be tofumpfi des hertigen'.

3. KB, D in indirekter, H in direkter Rede.

4. Zuthat; nur hier.

5. KB, D: ipsum advocatum (B: cum filio, qui secum fuerat); H: 'den vogel'.

6. KB: est promotus; D: electus est.

7. Zuthat. KD: et confirmatus a concilio Constanciensi; H: 'unde wart

1262. Uppe de sulven tiid seten de van Rostock¹ eren olden vordrevenen rad wedder halen in ere stad unde setten ene wedder in den radstol in aller macht, alse se dar vor hune hadden seten. dit spreken en an de sende-
 1199 boden van Lubeke unde of van der Wysmer, de | dar umme to en ghesant
 5 weren van den steden². eren heren overt van deme lande sanden se vor de betheringhe eres brotes 6 dusent Sundesche mark. dar seten syf de guden vorsten umme vrede's willen an noghen³.

1263. Dofulves of nam hartich Johan van Mekelenborch Katherinen, hartich Crises suster van Louenborch, de em tohorde in deme drudden lede,
 10 unde dar umme doghede he des pawes ban langhe tiid mit syner vrouwen. to deme lesten leet de pawes tho dat echte gnedeliken unde lojede se beyde uthe deme banne⁴.

3. 'dar': 'dar ene' R. 6. 'de': 'den' R.

bestätiget von deme concilio to Constancien'. Fant 1 S. 138: Item eodem anno in die Severini (Okt. 23) obiit dominus Petrus episcopus Roskildensis. Sein Nachfolger war Johann IV, von dem Kg. Erich 1417 Apr. 27 sagt, 'dat de here biscep van Roschilde, de do sin canceller was, dar jegenwardich were unde des bekande, dat he dat ghescreven hadde': S. R. I, 6, Nr. 385 § 68.

1. KB: Rostoccenses cives videntes, Lubicensis et Wismarienses suum consulum, quem injuste expulerant, reassumpsisse et eum se sibi reconciliasse; D und H noch weitsäufiger.

2. KB, D: ad induccionem civitatum Lubicensis, Hammeburgensis, Sundensis et Luneburgensis pro eodem negotio ibidem existencium in adventu Domini (Nov. 29) . . . solemniter reposuerunt per se et non per manus principum suorum, sicut in Wismaria factum fuerat. H: 'Dar tohant na quemen de Lubeschen mit den van Hamborg, van deme Sunde unde van Luneborg . . . Dar quemen do de vorsten mede in de stad mit den steden unde setten wedder den olden rat in den ratstol'. Die Abankung des alten und die Wiedereinführung des neuen Rathes erfolgen, durch die Rathsfendeboten der Städte Lübeck, Hamburg, Stralsund, Lüneburg und Wismar vermittelt, 1416 Dez. 11: Koppmann, Gesch. d. St. Rostock S. 21; Lange, Rostocker Verfassungskämpfe S. 25—27; S. R. I, 6, S. 283.

3. KB, D: eo quod pauperiores essent Wismariensibus. Et sic per illius pecunie solutionem spontaneam

sopitum est omne iurgium eorum; H: 'wente se vele armer weren, wan de Wismerfchen, unde beden se umme ere guade unde vorgifnisse. Des danleben de vorsten Gode, dat se so sunder swertsach ere stede wedder tregen unde nemen de Rostodere of to gnaden. Dar tohant' (s. Anm. 2). Die Herzöge Johann u. Albrecht v. Schwerin waren in Rostock nicht anwesend; Dez. 4 ersuchten sie von Schwerin aus die Rathsfendeboten der Hansestädte, die Rostocker zu unterweisen, 'dat se uns noch ere unde rechtes pleghen unde doen uns also vele, alse unsere rade unde unsen anderen steden bundet, des se uns van eren unde van rechtes weghene plichtich synt'; Dez. 11 forderten die Rathsfendeboten sie auf, Dez. 13 nach Wismar oder Grevesmühlen entweder selbst zu ihnen zu kommen oder ihre Rätthe zu schicken: S. R. I, 6, Nr. 324—326.

4. Herz. Johan IV. v. Mecklenburg-Schwerin war vermählt gewesen mit Jutta, Tochter Ottos III v. Hoya, die 1415 Okt. 7 gestorben war, und schloß eine zweite Ehe mit Katharina, Tochter Erichs IV v. Sachsen-Lauenburg, Witwe Johans VII. v. Werle-Güstrow. Das Ehehinderniß bestand darin, daß Juttas Mutter, Mechthild, und Katharinas Mutter, Sophie, Schwestern, Töchter des Herz. Magnus mit der Kette v. Braunschweig-Lüneburg gewesen und folglich beide secundo consanguinitatis gradu verwandt waren. Nachdem 1417 März 19 der Kardinalbischof Jordan v. Albano und 1418 März 17 Papp Martin V. an Bischof Heinrich v. Schwerin ein Mandat zur Lösung des Bannes und zur Legitim-

1264. By der tyd vorde greve Wilhelm van Holland syner dochter man¹ myt eyne groten heere in Brandriken, de do was deslven gheworden vormiddelst synes broder dode²; dar hulp en tho Philippus van Burgundien³. de konynk van Brandriken Karolus sach in groter krankheyt; dar hopede syn sone konynk to werdende na synes vader dode⁴. sunder de hertighe van Orliens⁵ unde de anderen vorsten des rikes toghen vor den junghesten broder⁶ myt hulpe der van Barhs jeghen den hartighen van Burgundien, den se zwarliken hateben, wente se eme schult geben, dat he scholde den olden hertighen van Orliens mit vorgheft hebben vormordet⁷.

1265. In deme jare Christi 1417 brande Wentflaus, konynk van Bemen, enen schomaker, dat en letter was unde en jungher meester Johannis Huz⁸, de of gebrant was to Constancien. desse schomaker wart gebrand to Praghe, unde plach de sacramente to ghevende simplen mynschen, de em loveden unde des nicht beter en wusten.

1267. By der sulven tiid quam en ridder des konynghes van Bemen uppe den berch to Cothviz unde ghint in der stad an eyne kerken, oft he missen horen wolde. he was eyn letter van meyster Huz geloven. do he stund by deme altare, dar en prester missen las, do beydede he so langhe, dat de prester den sycham Christi ghenuttet hadde unde den kelt uthe der hand lede. do grep de ridder to unde nam den kelt myt walt unde ghint uthe der kerken myt den synen. he ghint vor in den krich unde leet halen beer unde schenkede uthe deme kelle syl sulven unde vort alle synen deneren, to hone unde smaheyt deme sacramente unde allen presteren. dyt dede deme

3. 'hulp en': 'hulpen' R, S.

mitung der Ehe erlassen hatten, geschah dies im August des letzteren Jahres: *Refl. Jahrb.* 50, S. 189—190.

1. KB, D: filie sue Jacobe maritum: H: 'Dofulves gaff greve Wilhelm van Hollant sine dochter Jacobam deme dofsine van Brandriken unde brachte se'. Jakoba, Tochter Herz. Wilhelms und der Margarethe, Philipps des Kühnen v. Burgund Tochter, wird mit Johann v. Touraine, Karls VI v. Frankreich zweitem Sohn, 1406 verlobt, 1415 vermählt: v. Löher 1, S. 233, 235, 252.

2. Durch den am 18. Dez. 1415 erfolgten Tod seines Bruders Ludwig wird Johann v. Touraine Dauphin: Schmidt 2, S. 254.

3. Falsche Ergänzung. KB: auxiliante ei duce Burgundie; D: Philippo; H: 'Philippus'. S. oben § 1179. 1416 im Nov. zu Valenciennes verbinden sich der Dauphin Johann, Herz. Wilhelm v. Holland und Johann v. Burgund; 1116 im Jan. kommt der Dauphin mit seiner Mutter Isabella in Seulis zu-

sammen; dann verweilt er in Compiègne, während Isabella, von Herz. Wilhelm begleitet, nach Paris zurückkehrt, und stirbt daselbst 1417 Apr. 4: v. Löher 1, S. 267—271; Schmidt 2, S. 258.

4. KD: sperans regem moriturum in illa infirmitate et sic ipsum fore futurum regem; H schließt: 'Unde dar umme hopede greve Wilhelm van Holland, dat sin swager scholde koningt werden. Awer dat en schude nicht'.

5. Herz. Ludwig v. Orleans war bei Azincourt gefangen genommen worden: Pauli 5, S. 124; Schmidt 2, S. 252; vgl. oben S. 75 Anm. 6.

6. KD: terciogenitum.

7. Zuthat. KD: ob necem ducis Aurelianensis. Ueber die Ermordung Herz. Ludwigs v. Orleans am 23. Nov. 1407 s. *Vb.* 26, S. 141 Anm. 2.

8. Kg. Wenzel läßt sich erst im Febr. 1419 zu der Anordnung bewegen, daß die von ihren Pfarreien vertriebenen katholischen Pfarrer wiedereingeführt werden sollten: *Palady* 3, 1, S. 411.

prestere sere we, deme de kelf tohorde; he ghinc de straten untant unde moyede sik vil sere. des quam em syn broder¹ uppe der straten to unde vragede eme, wor umme he so trurich were. de prester claghede, wat em wedderbaren was. do sprak syn broder to em: 'Wes gudes modes, broder myn; ik en wil huten nicht eten ofte drinken², ik en wil den hon Christi ghewroken hebben'. des papen broder sprak synen ghesellen to, de an deme berghe plegghen to gravende de erke, unde claghede en syne noet. de worden alle willich to wrelende Godes smaheyt unde treden vor den fruch, dar de ketter ynne was. do he uthe der doer quam unde sach
 10 de knapen vor syl stan, do vraghede des presters broder³, wor umme he
 15 de walt ghebden | hadde in der kerken, unde hadde deme prestere der kelf ghe-
 20 nomen? he sprak myt wrevele, wat he em des hadde to berichtende? dat vorsmade sere deme knapen; he toch uth myt haste syn mest unde
 25 slach deme riddere in dat liiff⁴. do sepen des rydders knechte to balde unde
 30 wolben eren heren wrefen; wen de berchlude quemen mit haste unde slugghen
 doet allent, dat deme riddere tohorde⁵.

1268. In deme sulven jare worden vorbodet to Lubeke de stede van der zee⁶, also Hamborch, Strallessund, Rostoke, Luneborch, Wismer unde Grypeswold⁷. vor dessen steden leiten de van deme rade to Lubeke vor-
 20 luden, wo dat etlike inwoners weren, de sik erer hus unde eres gudes un-
 25 derwunden hadden, bewise se uthe wesen hadden, unde beben se dar umme, dat se ere richtere dar ane weren unde hulpen en wedder
 to ereme gude⁸. des setten sik de stede an dat richte⁹ unde de rad van

1. KH: 'sin broder, dat ein arbeider was in deme berge to Lutten'. Die entschiedensten Ketzereien in Böhmen waren damals (1419) die Bergleute von Kuttenberg: Palady 3, 2, S. 74.

2. KB: ego non quiescam; D: non commedam; H: 'Ik en wil hute nicht eten'.

3. H: direkte Rede.

4. KH: 'unde hou deme riddere sinen slop, dat he eme tohangebe'.

5. KB, D: omnes de familia militis ceciderunt numero fere 20 viros fortes; H: 'unde slugen al de knechte bot, in deme talle bi twintigen'.

6. S. die Akten der Versammlung v. 1417 Jan. 20 zu Lübeck: S. R. I, 6, S. 309—328.

7. Greifswald war nach S. R. I, 6, Nr. 337 nicht vertreten.

8. KB: Quia urbs Lubicensis propter quondam expulsi consulatus ingressum magnis controversiis et discordiis periculosus quatebatur, eo quod expulsos eorum sibi bona vendicassent et multam pecuniam in diversis novis edificiis et reformationi-

bis domorum eorum sine requisicione tamen ipsorum factis consumpssissent, necnon multorum tam religiosorum quam presbiterorum et secularium personarum redditus annuos de libro civitatis abrasissent partim et partim mutassent, idcirco civitates, puta usw. D: Civitatis Lubicensis consulares, reintroducti auctoritate regia et ad regimen ejusdem urbis repositi, alias civitates maritimas ad se vocaverunt, ut juridice discuterent et decernerent de bonis et rebus eorum, qui in tempore exulacionis eorum ablata et occupata erant per quosdam civitatis ejusdem inhabitatores. Venientes ergo diete civitates, puta usw. H: 'In dessen jare vorbodeden de Lubeschen alle de anderen stede bi der zee, also . . ., unde bevolen en dat recht der stad, de se kennen unde richten scholben, wes de borggere van Lubeke, de eres gudes sik underwunden hebben, plichtich weren wedbertogebende'.

9. KB, D: se pro tribunali in consistorio Lubicensi posuerunt ipso die sancti Anthonii (Jan. 17); H: 'Des

Lubek se stunt buten deme radstole to ener syden unde de borgere, de de rad ansprak | umme ere gud, stunden by der anderen syden¹. 21. 154
dar horden de stede erer beyder rede unde antwort; se bespreken syl vil wol bynnen 14 nachten, unde in sunte Anthonius daghe do se den de stede dat ordel unde richteden, we, wat, wovele, wanneer me scholde vornoghen den 5 van deme rade to Lubek unde de myt en uthe wesen hadden, unde leden dar mede en swyghent to ewygen tiden, dat nement na deme daghe den anderen anspreken ofte moeyen scolde by zwareme broke².

1269. Uppe de sulven tiid³ besammelde syl hertich Hinrik van Sleswif myt syne vedderen, greven Hinrike van Holsten, unde myt Balthasar, 10 deme heren van Wenden, unde den ridderen unde knapen uthe deme hertichdome van Luneborch unde der greveschop van Schowenborch unde togghen in dat land to Juthen unde vorheerden vele wigbelde unde dorpe myt brande unde rove. do togghen se vort vor dat slob Tunderen⁴ unde wunnen dat myt storme unde vinghen dar uppe vele guder lude unde bevesten dat | myt erem volke⁵. 15 21. 15

3. 'rede' fehlt R. 5. 'den': 'de' R, G.

setten sif de stede in den stol des rades in sunte Anthonies dage'. Der Receß, S. R. I, 6, Nr. 337, ist von 1417 Jan. 20 datirt.

1. KD: stantibus extra sedes consulatu Lubicensi ex una parte et communitate diete urbis ex altera parte. H: 'de raet overst van Lubek was uppe deme vorhus unde de borghere darbovene, do de stede dat recht wolben affeggen. Des se den se to den lesten dat ordel aff in der jegenwardicheit des rades van Lubek unde der menheit'. Diese Angaben werden durch den Receß nicht bestätigt.

2. Wie es scheint verwechselt Korner die vor der Wiedereinführung des alten Raths getroffene Entscheidung über dessen Gesamtansprüche v. 1416 Juni 15, S. R. I, 6, Nr. 268 § 14, mit den 1417 Jan. 20 getroffenen Entscheidungen über Einzelansprüche, das. I, 6, S. 310.

3. Nach der Eroberung der Friesenburg durch die Eiderfriesen (1416 Juli 18: s. Anm. 5), sowie des Landes Fehmarn (Okt. 23) und des Schlosses Glambek durch die Holstenherren (s. oben § 1257).

4. KB: Minor Tunderen; D; Tunderen, H: 'Tunderen'.

5. Nach dem Presb. Brem. S. 119 erbaut Kg. Erich die Burgen Königsburg (auf dem abl. Gut Eschelsmark im abl. Gilterdistrikt Schwansen), Wespang (am Langsee, Struxdorffharde, Amt Gottorf) und Friesenburg (an der Treene): Illis diebus rex fecit construi castra plura,

unum prope Sligesmunde, dictum Koningesborch in Swantze, item Wiltspange, item prope flumen Treya castrum, a parte ducatus. Über die Schicksale dieser Burgen und Tonderns berichtet er S. 119—120: Eodem tempore fuit demolitum Wiltspange et postmodum castrum Vresenborg. Et castrum Koningesborgh vacuum remiserunt, et eciam castrum Lutken Tunderen a Danis fuit recuperatum. Pro quo facto Ericus Crummedie, tunc vertitoga, multum doluit. Nam regina et rex illi hoc castrum commiserunt et ipse ulterius cuidam Nicolao de Tynen, a quo Holtzati hoc capiebant. Über die Königsburg s. § 1279; über Wespang fehlen weitere Nachrichten. In Betreff der Friesenburg erzählt die Eiderfleeter Chronik S. 703: 'Anno 1406 (f. 1416) achte dage vor Jacobi (Juli 18) do wunnen de Eydervresen de Friesenborch unde slozen her Meymer Sesteden both unde de Rennowe entsepen nowe, her Tymme mit sinem broder. Und do thor tyt legen de Denen vor Gottorpe uppe dem Festeberge unde in der Slye uppe der Jurgensborch; do dat ruchte in dat heer quam, do vorlepen de Denen allent, wat se hadden, unde vlozen vor den Bresen. Hartich Hinrich . . . was des ein hovetman'; vgl. Staatsb. Magazin 8, S. 577—578.—Das Schloß Tondern war der Kgin. Margarethe durch die Herzogin Elisabeth 1411 März 27 zu Rolding verpfändet worden:

dar van quemen se in Bresland¹ unde leten sijn dat huldeggen van dwanghe²; de gheben enen groten summen gheldes³ to dingtale. van dar toghen de Holsten to hus mit grotem vromen⁴.

1270. Do de Juthen⁵ vornemen, dat de Holsten hadden de Bresen bedwungghen, se brachten⁶ vele volkes uthe Fune, Zeelande unde Jutlande unde toghen wedder in de Bresen⁷ unde branden unde nemen allent, dar se quemen. sunder de Bresen vormanneden sijn⁸ unde slughen uppe de

Staatsb. Magazin 8, S. 653—654; vgl. das. 8, S. 573—574; Waitz 1, S. 300. Am 16. Apr. 1417 beschwerte sich Kg. Erich bei den Rathsendeboten der Hansestädte, als Otto Poggewisch Verhandlungen zwischen ihm und den Grafen vereinbart gehabt, 'do missaten de Holsten der vorrede, und hadden under des ene grote sammelinge unde wunnen Lundenen': S. R. I, 6, Nr. 385 § 15. Vgl. Staatsb. Magazin 8, S. 578; Waitz 1, S. 308.

1. KB, D: in Frisiam castrum illi propinquam; H: 'in de Eyder-Bresen'. Die schwer verständliche Nachricht wird von Michelsen, Staatsb.-Magazin 8, S. 578 mit Stillschweigen übergangen, von Waitz 1, S. 308 unbestimmt als 'mehrere friesische Harden' wiedergegeben. — Norbfriesland (s. Staatsb.-Magazin 8, S. 503—504) umfasste 16 Harden, von denen 3 auf die Borgeest, 13 auf die Außenlande kamen. Die Borgeest bestand aus Silbergoosharde (Amt Bredstedt), Norberggoosharde (Amt Husum) und Karrharde (im Amte Tondern). Die Außenlande wurden eingetheilt als Landschaft Eidersiedt oder die sog. Dreilande Eidersiedt, Evershöp und Utholm, der sog. Strand, bestehend aus 5 Harden, Lundenberg, Ebdoms-, Pelworm-, Biltring- u. Wirikharde, 2 Harden nördl. vom Strande, Böking- u. Horsbüll- oder Wibingharde, Insel Föhr, bestehend aus 2 Harden, Osterland- u. Westerland-Föhr, und Insel Silt. — Mit Schloß Tondern waren der Kgin. Margaretha (abgesehen von den Geestharden Tonder-, Schlur- und Hoyerharde) 10 Harden verpfändet worden: die sog. Dreilande (Eidersiedt, Evershöp u. Utholm), 3 Strandharden (Pelworm-, Biltring- u. Wirikharde), die beiden Harden nördl. vom Strande (Böking- und Horsbüll- oder Wibingharde), auf der Insel Föhr Osterland-Föhr und die Insel Silt; nicht genannt werden die drei Borgeestharden (Silbergoos-, Norberggoos- u. Karrharde), die beiden weiteren Strandharden (Lunden-

berg- u. Ebdomsharde) und die andere Föhrharde (Westerland-Föhr): Staatsb. Magazin 8, S. 653—654; vgl. S. 574. — Im Nov. 1417 besitz Kg. Erich zwei Borgeestharden, Norberggoosharde und Silbergoosharde mit Hattstedt, und zwei weitere Strandharden, Lundenberg- u. Ebdoms- harde, die Holstenherren (abgesehen von den Geestharden Tonder-, Schlur-, Hoyer- u. Luntostharde), die dritte Borgeestharde (Karrharde) und die beiden Harden nbl. v. Strande (Böking- u. Horsbüllharde): S. R. I, 6, Nr. 503 §§ 16, 17. Eine vier Harden sind vermuthlich die 'verherbe van den herben, de de here konyngh to Sleswilt genomen heft', von denen die Holstenherren wünschen, daß sie während des Friedens von Schleswig ab und Tondern (wieder) zugelegt würden (§ 13), während diese drei Harden dasjenige sein werden, was die Holstenherren als Frisiam castrum illi propinquam erobert haben. An die Dreilande ist bei letzterem natürlich nicht zu denken; s. § 1283 u. S. 106 Anm. 6.

2. KB, D: eam sibi subjugaverunt. S. R. I, 6, Nr. 503 § 17: 'de em ghehuldiget hebben'.

3. KB, D: magnam pecunie summam; H: 'uppe 20 busent mark'.

4. KB, D: cum triumpho.

5. KB, D: Dani; H: 'de Denen'.

6. KB: Feria quinta ebdomade quinquagesime (Febr. 25); D: circa quinquagesimam (um Febr. 21); H: fehlt.

7. KB: Frisiam prope Ditmareiam sitam; D: Frisiam antedictam, H: 'in dat Eyder-Bresland'. Nach dem Verlust des Schlosses Tondern und jener drei friesischen Harden fallen also die Dänen nicht in diese, sondern in Eidersiedt oder die sog. Drei Lande ein, die ihnen die Friesenburg abgenommen hatten (s. S. 96 Anm. 5). Vgl. unten S. 106 Anm. 6.

8. KB, D: robusti homines existentes; D: et pocius sub Holtzatorum

Denen also gude helbes unde slughen erer vele doet¹ unde nemen en wedder, wat se rovet hadden unde ghevanghen.

1271. By der sulven tiid² starf de gude vorste hartich Ulrik van Stargharde³, de mennighen strid hadde ghevochten. also men sebe, so wart em vorgeven van synen negesten⁴.

1272. Desulves wart of jamerliken geslaghen her Cord Bonowe, de archidiacon van Zwerin unde parner van deme Sunde⁵, van Deghener Buggenhaghen, en gud man van | wapen⁶. wol dat he en prester was⁷, doch so vorfmade he presterlike ere unde brukede des wapens also

1. 'heelpes' R. 8. 'van': 'wan' R; 'van' S.

quam sub Danis esse volentes; H: 'vormanneben sil, wente id starke ludezint unde se lever wesen wolben under den Solsten, went under den Denen'.

1. KB: innumeros Danos gladiis et fustibus suis, quibus ex industria habundant, necaverunt; D: fustibus suis straverunt; B, D: de terra sua tandem eos proicientes; H: 'Dar slugen se do mit walt de Denen ute deme lande . . . Dar bleven do dot bi veerhundert Denen; of worden de besten ghevungen'. Vgl. Staatsb.-Magazin 8, S. 96—97, 678—679; Baltz 1, S. 308—309.

2. KB, D: ipso die sancte cene (Apr. 8); H: 'bosulves'.

3. KD: princeps invictissimus.

4. KB: a propria uxore; D: ab intimis suis; H: 'van sinen negesten'. B: Civitates autem et castra domini sui ducibus Magnopolensibus, Johanni scilicet et Alberto, tamquam tutoribus terre et filiorum predicti ducis defuncti et fratris eciam sui Johannis mortui homagium fecerunt; D: sefst; H: 'Zu sine stede quam do sin broder, hertich Johan'. Herz. Johann II. v. Meßenburg-Stargard, Ulrichs I. älterer Bruder, war schon vor ihm, 1416, zwischen Juli 6 und Okt. 9, gestorben: Boll 2, S. 109—110; Meß. Jahrb. 50, S. 207, 211. Herz. Ulrich errichtet sein Testament, in welchem er die Herz. Johann u. Heinrich von Meßenburg-Schwerin u. seine Gemahlin Margaretha zu filiorum suorum et filie sue terrequae sue et suorum provisos ernennet, 1417 März 19 (Boll 2, Nr. 282). Seinen Todestag kennen wir nur durch Körner. Seine Ge-

mahlin war Margaretha, Tochter Swantibors III. v. Pommern-Stettin, seine Kinder Anna, Abtissin zu Wanzka, Albrecht II. u. Heinrich d. Ältere: Boll 2, S. 111 Anm. 2; Meß. Jahrb. 50, S. 209, 214.

5. KB: necon summus plebanus ecclesiarum parrochialium civitatis Sundensis; D: parrochialis ecclesie Voghedeshaghen; H: 'de perner van deme Vogedesaghen'. Über Cord Bonow s. Df. § 1125 u. oben § 1184, sowie auch Anm. 6.

6. KB, D: armigero nobili. Die Degener Buggenhagen war auch Cord Bonow 'aus einer alten rügenpommerschen Adelsfamilie entsprossen': Fod 4, S. 122. 1412 war er zum Administrator des Bisthums Kammin ernannt worden und nach dem Tode Herz. Wartislavs VIII gehörten er und Degener Buggenhagen, Marschall des Landes Wolgast, dem Regentschaftsrathe an, den die Stände der Herzogin Agnes (s. zu § 1342) an die Seite gesetzt hatten: das. 4, S. 136—137. Nähere Nachrichten über das Ereigniß fehlen. Barthold 4, S. 52 will es zu 1419 setzen; vgl. dagegen Fod 4, S. 138 Anm. *. Daß der Mord in dem Dorfe Gr.-Kiesow bei Greifswald geschehen sei (Barthold 4, S. 52; Fod 4, S. 138), geht aus Kanow (herausg. v. Saebel) S. 244 zurid. Vgl. § 1341.

7. Vgl. Urff. u. Forschungen zur Gesch. d. Geschlechtes Behr 3, S. 31 bezieht dies, durch Grantoffs Interpunktion irreführl., auf Degener Buggenhagen; vgl. Fod 4, S. 138 Anm. **.

en ruther¹; dar umme bildschiken van Godes wroke hadde he enes ruters, de eelos was, ende².

1275. To den sulven tiiden starf hartich Wilhelm van Beyeren unde greve van Holland³. umme desses heren grevescop van Holland, wente he nenen sone naleet, kyveden vele vorsten⁴. de hertighe van Brabant, de syne dochter hadde nomen, wol dat se em tohorde vil na, de wolde de herschop hebben van siner vrouwen wegene⁵. hartich Johan van Beyeren, de bischop foren was to Ludeke, de was des greven broder; dar umme underwant syt de der greveschop⁶. of meende de hartighe van Burgundien, dat he recht to er hadde⁷. unde dar umme vil vele orlighes umme der herschop willen⁸; men to deme lesten behelt de broder, hertich Johan, dat he en vorwarer wart des landes unde regerebe id, unde de manscop unde de stede huldegheben | em⁹.

5. '6e': 'fe' & 'he' &.

1. KB D: Hic licet sacerdos esset, insignia tamen presbiterialis honoris vilipendens, armis usus est militaribus pariter et actibus; H: 'Desse, wol dat he eyn prester was, doch vrede sil he aldermeest in hovewerke unde reet in der platen unde schynede unde vrede alse eyn ander ruter'.

2. KB: morte infelici raptoris vitam suam inordinatam terminavit; D: exitum accepit juxta demerita sua et vitam suam inordinatam pessimo fine conclusit; H: 'unde dar umme nam he ruters ende'.

3. Herz. Wilhelm v. Baiern, Gr. v. Hennegau, Holland u. Seeland, stirbt 1417, nach v. Löhner, Jakobäa v. Bayern I, S. 283 am 30., nach der Allgem. D. Biographie 43, S. 92 am 31. Mai.

4. KD: Hic quia heredem masculinum non habuit de se genitum, sed filiam solum, de successione comitatus plures contenderunt; H: 'Ol starff dosulves greve Wilhelm van Holland sunder sone'.

5. Aus KB § 1301. KD: Dux enim Brabancie, qui filiam dicti Wilhelmi Jacobam in uxorem duxerat, licet ei in secundo gradu consanguinitatis attineret, comitatum illum ex parte uxoris sue sibi vendicabat. H: 'Men he leet na ene dochter, Jacoba genomen. de den hertigen van Brabant genomen hadde, wol dat se in deme anderen lede sil tohordeben; unde dar umme wolde

de hertighe here wesen van Holland'. Jacoba vermählt sich nach dem Tode des Dauphins Johann (s. oben S. 94 Num. 3) 1418 März 10 mit Johann v. Brabant, dessen Vater, der bei Azincourt gefallene Herz. Anton, zweiter Sohn Philipps des Kühnen v. Burgund, ein Bruder ihrer Mutter Margaretha ist: v. Löhner I, S. 361. Die Verlobung hat 1417 Aug. 1 stattgefunden: das. I, S. 327—328.

6. Aus KB § 1301. KD: Johannes etiam electus Leodiensis, frater dicti Wilhelmi defuncti, quia de latere gladii erat, comitatum de jure ad se pertinere asserebat; H: 'Over bischop Johan van Ludeke, de allenent geforen bischop was unde nicht gewiget, de des greven Wilhelms broder was unde erve des landes van der sweertsiden, de wolde of here des landes wesen'. Johann ohne Gnade, Bruder Wilhelms VI, seit 1390 Erwählter v. Lüttich (s. Vb. 26, S. 143 § 1129).

7. Zutbat; nur hier. Johann der Unersehroden v. Burgund (s. oben zu § 1179) war der Gemahl der Margaretha, Schwester Herz. Wilhelms u. Bisch. Johanns.

8. Aus KB § 1301: Propter quod de dicta successione plura orta sunt bella et populus multus interemptus est; H: 'Dar orligheden de twe lange tohope unde bleven vele lude bot van beyden siden'.

9. KB: In cujus comitatum tan-

1276¹. Dosulves worden greve Alf van Kleve unde Frederik, borchgreve van Nurenberg, vorhoghet in state unde werdicheit van Seghemunde, der Romer konynk, myt groter erbaricheit to Constancien; wente van deme greven wart ghemaket en hertighe, unde van deme borchgreven wart en markgreve ghemaket van Brandenburg².

1277. In deme sulven jare na pinxten³ vorfammelde syl konynk Erik van Denemarcken in der zee mit velen schepen⁴ unde sach dar ynne langhe tiid, also dat he to nener havene ofte lande sik boghede. unde umme des langhen leghers willen in der zee so spreken eme de Holsten honliken unde heten ene den bever, wente he dorste den zaghel nicht theen uthe deme¹⁰ watere. sunder he dede dat van cluckheit, den Holsten to vorderve. konynk Erik wuste wol, dat de Holstenheren arm unde notrostich weren⁵ unde dat se vele golderere helden umme synen willen; scholden se nu de langhe hol-

dem cum multo labore et sanguinis effusione successit Johannes quondam electus Leodiensis frater suus; D: Sed tandem prelibatus Johannes frater Wilhelmi tutariam patrie sibi violenter acquisivit et dominium in ea administravit. H: 'Sunder to deme lesten bleff de sulve geforene biscop Johan van Lubek bi deme lande van Holslant unde gaf dat biscopdom over'. Johann v. Baiern tritt seit 1417 Nov. 3 als Ruhwart des Landes auf, resignirt 1418 März 23 auf Püttich und vermählt sich zu Anfang Junis mit Elisabeth, Kg. Sigismund Nichte, Tochter Johans v. Böhlig, Erbin v. Luxemburg, Wwe. Herz. Antons v. Brabant; v. Löhner 1, S. 333, 358—359; Voigtel-Cohn Taf. 218 u. 43.

1. § 1276 in KB in anderer Fassung; H: wieder anders.

2. KB: Sigismundus ... sedens in Constancia urbe in sua majestate, fecit cum magna solemnitate comitem de Clivis ducem et Fredericum borggravium de Norenbergh marchio-nem Brandeburgensem pro se et suis heredibus sub tali condicione etc.; D: Adolfus comes de Clivis et Fredericus ... cum magna solemnitate provecti sunt per Sigismundum ... in concilio Constanciensi ad dignitates alciore. Nam de comite Clivensi factus est dux et de borchgraviio factus est marchio de Brandeburg cum assignacione terre Marchie. H: 'To besser tiid quemen vele vorsten unde greven to Constancien bi toningf Segemunde. Unde bijnbergen' u. s. w. 'Of quemen dar de borggreve Frederik van

Nurenberge unde greve Alf van Kleve; de twee erede do de toningf unde makede van deme borchgreven Frederike enen markgreven van Brandenburg unde van greven Alve van Kleve makede he enen hertigen'. 1415 Apr. 30 tritt Kg. Sigismund dem Burggr. Friedrich v. Nürnberg die Mark Brandenburg 'mitsamt der kure und erzkammermeister-ampte dorzu gehorende' ab, bedingt aber deren Wiederlauf für 400000 ungar. Gulden: Riebel II, 3, Nr. 1340, 1341; 1417 Apr. 18 befehlt er ihn mit der Mark Brandenburg 'mitsamt der kure dorzu gehorende' für sich und seine Erben: das. II, 3, Nr. 1366; vgl. Aschbach 2, S. 237—239; Riebel, Gesch. d. Pr. Königshauses 2, S. 249—263, 312—321; Brandenburg S. 41, 60. Die Erhebung des Gr. Adolf II v. Kleve zum Herzog erfolgt 1417 Apr. 28: Aschbach 2, S. 239.

3. Nach Mai 31, Willkürliche Änderung. KB, D: circa festum trinitatis (um Juni 6); H: 'Bi der hilgen drewooldicheit dage'.

4. KB, D: cum innumeris navibus et populo multo; B: habens, ut dicebatur, circiter duo milia navium; H: 'intermaten vele schepe mit volke unde vitalien'. Presb. Brem. S. 122: Iterum dictus rex collegit exercitum majorem omni, videlicet centum milia hominum. S. Zahn, Die Belagerung Schweswigs i. J. 1417 in Staatsb. Magazin 8, S. 88—113.

5. KB: Nam Holtzati pauperes; D: Scivit namque Holtzatorum principes pauperes esse; H: 'he wuste wol, dat de Holstenheren arm weren'.

155^b. den up eren kosten, dar mosten se | sik over vorteren; unde dar umme lach
 he so langhe mit deme volke in der zee, up dat der Holsten soldener upeten
 ere vitalien unde denne van dennen scheden mosten van hunger's weghene.
 dat was des konynghes upsate; sunder God halp den Holsten in
 5 eren noden. en was to hulpe komen hartich Albrecht van Mekelenborch¹
 myt 200 wepeneren², de noch van synes vader weghene tosprake hadde
 to deme rike van Zweden; of hulpen den Holsten de manschop van Scho-
 wenborch. dewyle dat nu konynk Erik in der zee so eldede, do sammelden
 syk de Holsten unde togghen in Jutland³ unde vorheerden dar vele dorpe;
 10 se nemen vele quekes unde vinghen der riken buer vele.

1278. Also do quam dat fest der belinghe der hilghen apostele⁴, do
 schede of konynk Erik uthe deme watere⁵ unde bestallede Sleswif de stad to
 lande unde to watere⁶ unde belede hartich Alberte dar ynn⁷. des son-
 15 daghes dar na⁸ wan he de | stad unde dwant hartich Albrechte dar to myd
 macht, dat he to deme konynghen uthe der stad quam myt den synen unde vil
 15 em to vothe⁹ unde bat syne guade. de konynk toch ene tohand up unde
 nam ene to guade; men he moeste dar loven unde zweren, dat he noch de
 synen nummer saken wolden uppe dat rike to Zweden, noch an-
 vechten de drie rike¹⁰. do de van Hamborch horden, dat de konynk Sles-

7. 'hulpen': 'holpen' R.

1. KB: habentes in suo exercitu Albertum ducem Magnopolensem; D: Venerat namque Holtzatis in auxilium Albertus dux junior; H: 'de junge hertich Albrecht'. Herz. Albrecht V v. Meßenburg-Schwerin, Kg. Albrechts Sohn, verbindet sich 1417 März 28 mit Herz. Heinrich v. Schleswig und Gr. Adolf v. Holstein gegen Kg. Erik: Staatsb. Magazin 8, S. 97 Anm. 2.

2. KB: f. zu § 1278; D: cum 200 armatis vel paulo pluribus; H: 'mit tweent hondert wepeneren unde viftich schütten'.

3. KB: terras regis circa Vleneseburg intraverunt; D: Juciam prope Vleneseburg sunt ingressi; H: 'mauf de Jutthen bi Vleneseburg'.

4. Juli 15.

5. KB § 1282a: Ipso die divisionis apostolorum rex Danorum Erikus caudam suam de mari extrahens et castor esse desinens (f. § 1277) terram Holtzatorum intravit; D: adveniente autem festo divisionis apostolorum rex aquas deserens aridam peciit; H: 'Dar na in der belinge der apostele schebe de koning of van der zee'.

6. KB § 1282a: et obsidione ipsum circumdans tres meatus ejus triplici suo exercitu obstruxit; D: et suo exercitu urbem S. circumdans undique; H: 'unde beschebe de to lande unde to watere'. Presb. Brem. S. 122 (f. zu § 1277): et ante Sleszwig et Gottorpp castra metatus fuit.

7. KB § 1282a: qui cum 400 equis venerat in auxilium Holtzatorum; f. Anm. 2.

8. Juli 18.

9. KH: 'unde vil deme koninge to vote'.

10. KB, D: quod nec ipse nec sui successores unquam amplius tria illa regna infestare aut impetere vellent quocunque jure; H: 'nummer to sakenste ofte to manende uppe dat rike van Sweden, noch he edder de sinen, de dar mit eme weren, nummer antovechtende oft schedelik to wesende den dren riken'. KB: Capcio autem predieti opidi facta est absque quocunque bellico exercicio et ideo a multis suspicatur fuisse traditoria et insidiose practicata; D, H: seßf. Presb. Brem. S. 124: venit nuncius, quod rex civitatem Sleszwig expugnasset et in sua eandem haberet possessione, et

wyl ghewonnen hadde, en untbarmede de jamer erer heren; se makeden hastliken schepe to myt wepeneren unde schutten unde yleden, eren heren tho helpende¹; se sanden of aver land by sos hundert schutten to Gotorpe, de borch to bescher mende, unde se volgheden to watere, so se ersten konden².

1. 'erer': 'eren' R.

quod dominus Albertus, dux Magnopolensis, cum suis ac Holtzati nobiles multi, qui in civitate eadem fuerant, videntes tam ingentem regis potentiam, se cum rebus suis liberabant et regi ad nutum suum civitatem tradiderunt. Quos tamen rex, antequam eos abire promisit, strinxit promisso, quod pro illo tempore contra eum nichil facere deberent. 1417 Juli 18 versöhnt sich Herz. Albrecht mit Kg. Erich 'in sodaner wis, dat wy thegen unsem erbenameden oem . . . syne vorbenameden riken unde de synen nicht wesen unde don scolen noch wyllen yenigherleye wys, unde scolen en unde synen vorbenameden riken unde den synen leve unde fruntscop bewisen unde wyllen, wes wy sonen unde mogen, mit unsen landen unde luden to ewighen tyden'; an demselben Tage geloben die Knappen Klaus von der Wisch und Zwan Pogwisch für sich und 47 genannte Ritter und Knappen, 'dat wy an demme kryge, de tusschen . . . hern Erike . . . unde unsen hern, alse greve Hinrike de jungere, de sil nomet hertoge to Sleswyl unde greve Hinrike van Holsten is, nicht doen edder wesen scholen unde willen mit rade edder mid babe nenerleye wis, dat deme erbenomeden hern koninge, sinen riken unde den synen to schaden edder to arge komen moge, bewile dat de erbenomede here koning synes rechtes nenen ende hefft mit unsen erbenomeden hern van Holsten unde mit rechte to neuen gantzen ende nicht vorscheben sint': Staatsb. Magazin 8, S. 99 Anm. **.

1. KB § 1282c: Cives Hammeburgenses urbis preter voluntatem sui consulatus, qui magis regi Danorum, quam naturali domino favebat, ipsi regi predicto pacem interdixerunt, dominis suis nativis presidium, ut merito et de jure tenebantur, afferre cupientes; D: Audientes autem cives Hammeburgenses regem Sleswic opidum obtinuisse, miseri-

cordia moti super principum suorum calamitate et desolacione; H: 'Also do de borgere van Hammeborg vorremen, dat de koning Sleswic bestallet hadde, de makeden sil do stark uth to laude unde to watere unde wolben eren heren helpen'. Presb. Brem. S. 122—124: Divina dispositio . . . inspirabat comiti Hinrico, ut intraret civitatem Hamburgensem . . . Tandem quitquit consules allegabant, cives semper dixerunt, non esse curandum . . . Finaliter conclusum fuit, regem velle diffidare et usque ad finem litis adjuutores perseverare, ita quod Holtzati ab eis viceversa numquam declinarent; vgl. S. R. 6, S. 363 Anm. 1. 1417 Juli 20 zu Hamburg beurfunden Gr. Heinrich v. Holstein und die Herzg. Heinrich, Adolf u. Gerhard v. Schleswig, daß die Stadt 'van privilegien weghete, de unse elderen unde vorbaren en ghegheden unde bezeghelt hebben, nynerleye hulpe edder volghe plichtig syn to unsen unde unser laude noden. Doch zo hebben de erghenanten borgermestere unde radmanne unde borghere frunblikten angezeen unser laude unde lube anliggende krighe unde sware node, alse nu koningh Eril van Dennemarken unse stede unde stote bestallet heft, so dat de erghenannten borgermestere, radmanne unde borghere van vrien guden willen unde unbedwunghen uns an unsen noden unde besme jeghenwardighen krighe vrundblikten bistendich unde hulplik wesen willen': Samml. der den zollfreien Trausit zw. Lübeck u. Hamb. betr. Urff. S. 150—152.

2. KB: Unde mox instrumenta bellica aptantes ea cum 600 balistaribus prefatis suis principibus miserunt, secuturi eosdem cum exercitu armorum valido quantocius. Quod et fecerunt. D: mox naves parabant terra marique dominis suis in auxilium venire accelerabant. Et colligentes primo 600 balistas, versus

1279. Dat sulve deden of hartich Bernd van Brunswik unde hertich Wilhelm van Luneborch; de quemen to hulpe den Holsten myt greven Otten van der Hoya in vuller macht over de Elve¹. se besochten ersten by ¹⁵⁵⁴ deme konynge, | oft se dat orlighe nicht sonen konden in vruntshop. do se des nicht konden doen², do toch hertich Bernd van Brunswik myt den anderen vorsten unde se to deme ersten seshundert van der Hoya, de do tohope hadden by so s hundert wepeneren to perden unde by twintich dusent to vothe, vor dat slob Konynghesborch³. sunder de Denen untsetten de van der borch wol myt 15 hundert

Gottorp castrum eos premiserunt, secuturi quantocius cum exercitu copioso. Quod et statim fecerunt. H: Des senden se to deme ersten seshundert schutten to Gottorpe wart unde wolben in volgen mit deme heer, also se deden. Über Hamburgs Kriegsunkosten s. S. R. 6, S. 479 Anm. 1.

1. KA § 905, B § 1283b: Bernardus dux Brunswicensis, Wilhelmus dux de Luneburg et Otto comes de Hoya terram Holtzatorum intraverunt, in auxilium venientes dominis de Holtzacia contra Erikum regem Danorum; D: Percipientes insuper Bernhardus dux de Brunswic, Wilhelmus dux de Luneburg et Otto comes de Hoya, Danos intrasse Holtzacia, cum exercitu valido Albeam transeuntes Holtzatis in auxilium venerunt; H: 'Ot quemen den Holsten to hulpe hertich Bernhart van Brunswic, hertich Wilhelm van Luneberg unde greve Otto van der Hoya'. Herz. Bernhard v. Braunschweig-Lüneburg nimmt mit Herz. Heinrich von Schleswig an den fruchtlosen Verhandlungen der Hansestädte 1417 Aug. 25 zu Schleswig u. Gottorf theil: S. R. 6, S. 458.

2. KA § 905, B § 1283b: Et primo hii principes pacem facere attemptantes cum salvo conductu regis ad presenciam ipsius venerunt, duces Sleswicensem et comitem Holtzacie secum ducentes et de concordia et pace in invicem tractantes et placentes. Deinde non audirent concordiam non posse fieri, eo quod ambe partes iusticiam suam allegarent et de illa nullo modo recedere vellent, divisi sunt principes ab invicem inimici permanentes; D: secum ducentes Henricum ducem de Sleswic. Cumque diucius pro concordia et pace placitando laborassent nec quid boni concludere potuissent,

eo quod utraque pars iusticiam pro se allegaret nec ab ea recedere vellet quovismodo, tandem principes ab invicem recesserunt hostes permanentes. H: 'Desse vorsten seten sik leyde werven van deme koninge unde wolben vorsoken, oft se jenigen vreden beghebingen konden. Des wart en leyde unde se brochten mit sik vor den koningert hertigen Hinrike van Sleswic. Do de vorsten langt unde breet beghebinget hadden mit deme koninge unde neuen vrede maken konden, wente beide dese recht menden to hebbende unde en wolben dar nicht van laten, do reden se van ander unde bleff vrientshop'. Auf diese Verhandlungen bezieht sich vielleicht, daß die Rathsendeboten der Hansestädte Nov. 15 zu Schleswig Herz. Heinrich erwidern, 'dat in deme somere, do se of dar weren (s. Anm. 1), wol ghehopet unde of lichte wol gheschen hadden ... Sedder hadde he mit deme heren koninge nye beghebinge gheramet sunder ere bivezent': S. R. 6, Nr. 503 § 14.

3. KA § 905, B 1283b: Tunc Bernardus dux Brunswicensis cum aliis principibus adjunctis eis Hamburgensibus cum ducentis armatis, ita quod habebant in toto circa quingentos armigeros equites et 20 milia peditum, Koningesborg castro applicuit; D: habens in universo 600 armatos equites et circiter 20 000 peditum; H: 'Do nam hertich Bernd to sik de anderen heren unde de Hamburgere, dat se hadden tohope drehundert wepener under seshundert schutten unde bi twintich dusent vollude, unde togen vor de Koningesborgh'. Kammereirechn. d. St. Hamburg 2, S. 30 zu 1419: Heynoni Rugen 16 ℓ pro 5 equis et curru, quos perdidit in gwerra dominorum contra regem Danorum ante Koningesborch. Über die Königsburg s. oben zu § 1269.

to perden unde 30 dusent to vote; des mosten de Holsten wyken¹. se toghen overt vor de vesten, Stubbe ghenomet; de wunnen se myd storme unde vinghen dar uppe 16 man, unde vele gubes nemen se dar unde vorstoreden de veste to grunde².

1280. By der sulven tiid belede de hartighe Philippus³ van Burgun-⁵ dien de stad Paris myt hulpe der Engelschen⁴. dosulves was de dolfin van Brankriken⁵ by syne vadere konynk Karulo unde was noch junk van jaren. den junghen delfine hadde de hartighe van Burgundien gherne ghedodet, uppe dat he mochte sulven konynk hebben ghejworden⁶, wente de konynk sere^{31. 150} krank was⁷. do de hertighe de stad nicht konde wunnen, do brack he up unde toch van dar⁸.

1. KD: Sed Dani in occursum duci venientes cum mille quingentis et eo amplius armatis ac 30000 peditum, Holtzatos in fugam verterunt, paucis preceptis ex utraque parte; H: 'Do dat de Denen vornemen, do volgeben se den Holsten mit wol vifteynhundert wapen unde druttich dusent votluden unde vorjageden de vorsten van deme flote'. Vgl. Presb. Brem. S. 119—120: Et castrum Koningesborgh vacuum remiserunt (oben S. 96 Anm. 5).

2. KA § 905, B § 1283b: Holtzati vero cum exercitu suo castrum Stubbe vallantes ipsum expugnaverunt et circa 16 viros in eo captivantes pluraque bona in eo reperientes, spoliaverunt ipsum et tandem igne funditus cremaverunt et destruxerunt; D: et 16 viros in eo capientes ac plura bona in eo rapientes, ipsum solo equaverunt; H: 'Des togen do de Holsten vor dat slot Stubbe unde wunnen dat unde vinghen dar uppe 16 manne unde nemen en vele gubes unde bresen dat in de grunt'. Kämmererechn. d. St. Hamburg 2, S. 34 zu 1420: 20 *℥*. 16 *ß* Hermanno de Idzendorpe pro adventagio bannerii civitatis, quod habuit et tenuit ante Stubbe in gwerra dominorum nostrorum, ducis et comitum Holtzacie, contra regem Dacie. 1420 Mai 21 behaupten die Dänen von den Holstenherren: 'Item hebben se yn bessere vrede (also nach 1417 Nov. 24, 27: S. R. I. 6, S. 481) unsere gnedigen heren Swaveste affgewonnen unde de voghedie van Stubbe affgebrungen': das. I, 7, Nr. 210 § 4.

3. Johann; s. oben zu § 1179.

4. Gr. Bernhard v. Armagnac, nach

dem Tode des Dauphins das Haupt des nationalen Widerstandes, läßt die Königin Isabella aus Paris fortschaffen und nach Tours in Gewahrsam bringen; Johann v. Burgund bricht 1417 Aug. 10 gegen Paris auf, steht bald vor demselben, befreit Isabella in Tours, rückt abermals vor Paris und begiebt sich, da ihm dessen Gewinnung wiederum mißlingt, mit der Königin nach Troyes, das diese zum Sitz ihrer Regierung ausersehen hat: Pauli 5, S. 142—144; Schmidt 2, S. 258—262.

5. KA § 895: Tercioigenitus regis Francorum, qui post obitum fratris sui secundogeniti, facti Delphinus ex morte primogeniti fratris, et ipse Delphinus factus est; B, D: seht; H: 'de drubbe sone, de do delfin was van Brankriken, wente de anderen heyde dot weren'. Nach dem Tode Johannis (s. S. 94 Anm. 3) wird sein vierzehnjähriger Bruder Karl Dauphin: Pauli 5, S. 142; Schmidt 2, S. 258—259.

6. KA: apud patrem morabatur Parisiis. Et quia jam filialis hereditas regis in eo tota consistebat, dux Burgundie ad regnum Francorum anhelare cepit; B, D: Delfinus autem regni, juvenis existens, protunc apud patrem tenebatur. Quem dux Burgundie perimere laborabat, ut sic eo ammoto ipse regum adipisci valeret; H: 'de was bi sinen vadere, dem koninge, ... den de hertige van Burgundie gerne vormordet hadde, uppe dat he koningt mochte hebben geworden'.

7. KD: eo quod Karolus rex decumbens esset; H: 'de do vil krank was'.

8. Zuthat; nur hier.

1280b¹. Dosulves of toch juncher Keen van deme Broke² myt velen Bresten unde anderen guden luden unde belede de stad Gronynghen, in Westbresten belegghen. jegghen den togghen uth de borghere menliken unde sridden myt eme unde slughen doet dat meste part van syme here unde vinghen of vele guder lude. also moeste de sulve Keen myt hone unde schaden van der stad rumen³.

1282. To den tiden do hertich Johan van Beheren, de bischof geforen was to Ludese, vornam synes broder dot, greven Wilhelmes van Holant⁴, do quam he myt vele volkes in Holland unde wart untfanghen unde ingelaten van den van Dordrecht; unde de huldeggheden eme also ereme rechten heren⁵, wol dat de anderen stede van Holland unde Zeeland des nicht dou wolden. dosulves reet Walraven van Brero, en barroz unde vorheggher|
der vromen Jacobe van Holland⁶, vor de stad Harleem unde grep dar etlike borghere unde vorde se in den Grevenhagghen umme des willen, dat se sit
van der vromen to hartich Johanne gegheven hadden. dat vorvoer de stad van Harleem unde toch uth sterklifen, to reddende de borghere, de ghegrepen weren, unde quam vor den Hagghen myt twen dusent mannen unde beleben dat stod. des wart Walraven rede mit 60 wepeneren unde vil hastliken de vhende an, der nicht vele ghewapent was, unde vingh den ganzen hupen
sunder swerdsclach unde brochte dat volk myt sit in den Hagghen myt erbareme zeghe unde schattebe se na syneme willen⁷. dat was grot hon deme volke, dat se syl vanghen leten sunder were van so kleyneme hupen⁸.

1283. In deme sulven jare toch echt in Eyder-Bresland⁹ konynk Erik unde vorheerde dat myt brande unde schynnende unde vorde dar uth |
untellike namen quekes in unser Vromen avende der ersten¹⁰. of so bedwand

13. 'Harleem' R. 26. 'amen' R. 6.

1. § 1280b fehlt KD, H.

2. KB: Keen domicellus Frisie.

3. 1417 Aug. 16 bestätigt Otto tom Brof den Vertrag, den 'myn vader Kene, den God genedich sy', mit der Stadt Groningen geschlossen hat: Friedländer 1, Nr. 253; vgl. oben zu § 1223. Mirnbeim S. 42—43 setzt nach den ostfriesischen Quellen vor diese Bestätigung einen Zug Kenos gegen Groningen, auf dem er die Schiringer bei Nordhorn im Hunzingerland besiegt.

4. S. oben § 1275.

5. 1417 Nov. 10 huldbigt Dordrecht Johann v. Baiern als Aufwart; v. Löhnerl, S. 333.

6. KB: baro et tutor ac dux exercitus domine; D: domine Jacobe; H: 'bannerhere unde hovetman der vromen Jacobe'. Walram v. Brederode, Herz. Wilhelms oberster Statthalter in Holland,

fällt als Oberfeldherr Jacobas 1417 Dez. 1 in der Schlacht v. Gorkum; v. Löhner 1, S. 341—348.

7. KB: non tamen eos turribus mancipavit, sed ostensione facta victorie sue eos super fide sua licencia vit; D: fehlt; H: 'unde schattebe se dar'. Über Harlems Verhältnis zu Jacoba s. v. Löhner 1, S. 303, 320, der aber eines solchen Zuges nicht erwähnt.

8. KB: In quo facto bene apparuit Hollandrinorum civium audacia et virilitas; D, H: fehlt.

9. KB: Frisiam illam, que terre Dithmarcie contigua est; D: Frisam Eydorensem iterum; H: 'echt . . . in der Eyder-Bresten lande'. Vgl. § 1270.

10. Aug. 14. KB, D: in vigilia assumpcionis virginis gloriose; H: 'In unser Vromen dage der kruitwigghel' (Aug. 15).

he dat land, dat se en hulbighen mosten uppe dat nye, unde v
30¹ der besten des landes².

1284. Do dat de Holsten vornemen, se sch
den hals de Ditmarschen³. de toghen in sunte
Bresland myt vele volkes unde vorstoreden allent
stan laten; of so dreven se uthe deme lande, wo
unde dwunghen se dar to, dat se en mosten h
van en 24 dusent Lubesche mark, unde vor
mit sil 30⁵ der uppersten in deme lande⁴.

1. 'be' 8; 'se' 6.

1. KB, D: 80; H: '30'.

2. Vgl. Staatsb.-Magazin 8, S. 103, 579; Watzl, S. 312.

3. Sinnlose Zuthat. KD: in favorem Holtzatorum; H: 'den Holsten to leve'.

4. Sept. 22.

5. KA: mille et ducentos; B: mille; D: 30; H: '30'.

6. Die Landschaft Eiderstedt (ober die Dreilande), bestehend, wie zu § 1269 bemerkt, aus Eiderstedt im engeren Sinne (dem Ostertheil) und Evershop und Utholm (dem Westertheil), war 1411 März 27 mit Tondern der Kgin. Margarethe verpfändet worden. — Zwei Einfälle der Ditmarschen in die Landschaft erfolgen 1414, animo seu intencione vindicandi mortem quatuor virorum Ditmartiorum, qui racione furti dudum ante secundum leges Frisonum judicialiter sentenciati suspensio interierant: Presb. Brem. S. 129; vgl. Eiderstedter Chron. (Staatsb.-Magazin 9) S. 704: 'Anno 1413 do vengen de van Eiderstede vyff man uth Dithmarschen in nachttiden; de hangeden se sunder schult edder recht' usw.; Michelsen, U. B. 3. Gesch. d. Landes Dithmarschen S. 56: 'Abns... quemen desse vorgenanten Bresen... (1414) unmetrend sunte Johannis dach to middensomer (um Juni 24) mid groter gewalt, overdat unde homode unde grepen veere erbare mans uniser Dithmarschen binnen love unde drede, de to lopvard getogen weren in ere lande, vingen unde bunden se sunder ere schuld unde hangeden se van stund an jegen unse land over up den bil'; 'Do se uns desse walt, unrecht unde homot bewiset hebben, do screven wi dar to velen tiden umme in ere land unde weren dar recht umme eschende... dar uns doch noch sil, wandel este redelicheit umme

bor
mit n
unde w
siden un
naueres über
berichtet der Pres
1414 (feria quarta
tum beati Jacobi apo
den die Ditmarschen
(Eiderstedt), werden aber u
Berlust von den Friesen zurück
nachdem sie darauf eine Landesve
lung abgehalten, unternehmen sie
eorum tota potencia einen neuen
nach Borchsand und da die Friesen stie
so brennen sie in Land Eiderstedt
Kirchspiele Bollewiel, Welt, Rati
Kogenbill und Lönning, in Evers
das Ksp. Katharinenheerd nieder
brandschagen in Eiderstedt die Ortschaft
Lönning und das Ksp. Adenswort, u
Evershop, das in demselben liegende
Ulvesbill besonders, und Land Utho
Nach den im Ditm. U. B. Nr. 29 leider
auszugsweise gedruckten Prozessen
1417 verbrennen die Ditmarschen Bol
wyl altomale, Welthe altomale, Ca
rinenkerpel unde Kagenbill dat me
del, Lünnyghkerpel altomale ane L
nyng-hurlach; dat dyngede; de van
densward unde dat ganze land Evers
unde dat ganze land Utholm dinghe
altomale; de van Everscupp gheven
dinghetale vyfhundert mark, de van
holm gheven sovenhundert mark,
kerpel to Ulversbull besunderen sösh
bert mark': Staatsb.-Magazin 8, S.
Ann.**. Das Datum dieses zwei
Zuges wissen wir nicht. Nach der Eidi
Chron. fand der erste Zug 1413 (up in
Jacobs aende) Juli 24 (und zwar

dat uppe dat negheste fest sunte Johannis baptisten¹ scholden et-
 unde stede, de | me dar to uthfore, komen bynnen Lubeke² unde
 her heren recht to beyden syden horen unde dat schatten myt
 wat denne de stede unde de vorsten spreken vor recht af, dar
 ane stan to der noghe; were id denne, dat en van den
 ghen wolde laten an der vorsten unde stede ordel, so
 unde stede, to hope vallen jeghen dat deel, also jeghen
 oethmobighen dat to grunde. unde dat beleveden,
 seggheden beyde parte, dat to ende uth so tho hol-

En bod mit Michel nultpbi Jacobi (2) diesen zwei der von W. S. 575) irrth. Urk. v. Aug. 2. Herzogen Heim buldigen und ih. Sonderfrieden einzug myd steden edder myd besundergen myd deme marischen: Staatsb. Magaz. — 655. — 1415 (des dingesdage vastelavende) febr. 12 in der brechen und verauben die Ditmar nach Angabe der Eiderst. Chron. S. die Kirche zu Oldenswort in Land Eider steht. Der Presb. Brem. S. 130 verbindet, wie es scheint, diesen und einen anderen Einfall: Ceterum proximo (1415) et sequenti tercio anno (1416) Ditmartiei, promissam sibi pecuniam (die Brandschatzung) a prefatis Frisonibus per vim expetere properantes. — 1416 Juli 18 erfolgt die Einnahme der Friesenburg durch die Dreilande (s. oben S. 96 Anm. 5). Des Weiteren gehören, wie mir scheint, zu 1416 nachfolgende, bisher zu 1417 gesetzte Ereignisse. In den Prozessakten v. 1447 heißt es von den Ditmarschen: 'unde mortbranden do in der nacht dat kerspel Wyddeswurt, branden wort by dage dat ganze kerspel Oldenswurd, Ulvesbul altomale, Groten Alversen altomale; das kerspel to Tunnyngghen binghebe, dat eer vorbrant was; Kloten, Kokenbull, Vollerwyd bingheben altomale; Katharinenherede ward ghebrand unde en deel van Tetenbill'. Nach dem Presb. Brem. S. 130—131 verwillen sie nocte das Ksp. Wigwort, verbrennen in sequenti die die Kirchspiele Oldenswort, Ulvesbill (Evershop), Gr. Olversum, brandschazen Tönning, Kating, Kokenbill u. Vollerwiel und brennen Katharinenheerd (Evershop) ganz und Tetenbill theilweise nieder; als sie darauf nach dem Ksp. Garding kommen und Niemandes schonen, schließen die Friesen mit ihnen einen Vertrag. Die Eiderst. Chron. S. 705 berichtet: 'Anno

Johannis dach quam⁴, wol dat de Holstenheren
 enen myt eren vorsten, de se dar to koren had-
 m arbeyde, doch de konynt quam dar nicht;
 zworen, lovet unde vorbrevet hadde. do
 en unde de stede oethmobichliken, dat se
 rechte so ernststighen hyleden, alse se
 onynghe weren truwelos gheworden⁶.

Johannes' R. 16, 'rechte': 'rechten' R. S.
 bu verent myt eren landesheren, de
 den 'sollen solden'; vgl. Nr. 564: 'dar
 —1763. und vrunde, also se hebben
 erzählt, v. adden, und des lange noch
 durch Ksp. '. Bei den vorangegangenen
 Ditmarschen, ren zu Schleswig waren
 Heinrichs Or. Heinrich
 letzteren Nachrichten Bernhard v. Braun-
 der Presb. Brem. ersterer aber von
 in unmittelbaren stürlich abgelehnt
 fall v. 1416 erzähl. 1. Wie es scheint,
 obligarunt se Frisurrg an seine
 martieorum verbum v. Juli 8:
 et numerosam pecunia vert hebben,
 delictet triginta milia nsen seuen
 moften vorwissen 30 el were':
 für die 1414 Juli 2
 Ditmarschen, wie es schen
 von 1417 Juli 5 gem
 den Mann; Ad person
 hujusmodi promissam
 mam supradicti Frisones
 necatis unum obsidem v
 libere posuerunt, also wobl
 Ad hec tamen . . . astrin
 Frisones in Eydersted . . .
 dum per triennium quolibet
 ciale tributum pro suis propriis
 juxta beneplacitum exactoris
 vgl. den Auszug aus den Prozess-
 (Staatsb. Magazin 8, S. 598 Anm.
 'D' so moften unse armen lube uth

he dat land, dat se en huldighen mosten uppe dat nye, unde vorde myt sif 30¹ der besten des landes².

1284. Do dat de Holsten vornemen, se schickeden en uppe den hals de Ditmerschen³. de toggen in sunte Mauricius daghe⁴ in Brestland myt vele volkes unde vorstreden allent, dat de Denen hadden stan laten; of so dremen se uthe deme lande, wat se queles frighen konden; unde dwunghen se dar to, dat se en mosten huldighen. dar na effcheden se van en 24 dusent Lubesche mark, unde vor dat ghelt to enem pande nemen se mit sif 30⁵ der uppersten in deme lande⁶.

1. 'he' &; 'se' &.

1. KB, D: 80; H: '30'.

2. Vgl. Staatsb.-Magazin 8, S. 103, 579; Watz 1, S. 312.

3. Sinnlose Zuthat. KD: in favorem Holtzatorum; H: 'den Holsten to leve'.

4. Sept. 22.

5. KA: mille et ducentos; B: mille; D: 30; H: '30'.

6. Die Landschaft Eiderstedt (oder die Dreilande), bestehend, wie zu § 1269 bemerkt, aus Eiderstedt im engeren Sinne (dem Osterheil) und Evershop und Utholm (dem Westerheil), war 1411 März 27 mit Tondern der Kgin. Margarethe verpfändet worden. — Zwei Einfälle der Ditmarschen in die Landschaft erfolgen 1414, animo seu intencione vindicandi mortem quatuor virorum Ditmaricorum, qui racione furti dudum ante secundum leges Frisonum judicialiter sentenciati suspendio interierant: Presb. Brem. S. 129; vgl. Eiderstedter Chron. (Staatsb.-Magazin 9,) S. 704: 'Anno 1413 do vengen de van Eiderstede vyff man uth Dithmarschen in nachttiden; de hangeden se sunder schult ebber recht' usw.; Michelsen, U. B. 3. Gesch. d. Landes Dithmarschen S. 56: 'Abus... quemen desse vorgeantent Bresten... (1414) unmetrend sunte Johannis dach to middensomer (um Juni 24) mid groter gewalt, overdat unde homode unde grepen veere erbare mans unser Dithmarschen binnen love unde vrede, de to lopvard getogen weren in ere lande, vingen unde bunden se sunder ere schuld unde hangeden se van stund an jegen unse land over up den bil'; 'Do se uns desse walt, unrecht unde homot bewiset hadden, do screven wi dar to velen tiden umme in ere land unde weren dar recht umme eschende... , dar uns doch noch sif, wandel este redelicheit umme

schen en mochte. Do bede wi en allent warschwinge, alse uns dat van rechte borde to bonde, unde richteden en dat aff mit wapender vust vientlifer wise, dar se unde wi vele doden over leden to beidentfiden unde anderen groten schaden'. Genaueres über die beiden ersten Einfälle berichtet der Presb. Brem. S. 128—130: 1414 (seria quarta proxima ante festum beati Jacobi apostoli) Juli 21 lauden die Ditmarschen bei Lönning (Eiderstedt), werden aber unter großem Verlust von den Friesen zurückgeschlagen; nachdem sie darauf eine Landesversammlung abgehalten, unternehmen sie cum eorum tota potencia einen neuen Zug nach Borchsand und da die Friesen schießen, so brennen sie in Land Eiderstedt die Kirchspiele Vollewiel, West, Kating, Kogenbill und Lönning, in Evershop das Ksp. Katharinenheerd nieder und brandschätzen in Eiderstedt die Ortschaft Lönning und das Ksp. Adensward, Land Evershop, das in demselben liegende Ksp. Ulvesbill besonders, und Land Utholm. Nach den im Ditm. U. B. Nr. 29 leider nur auszugsweise gedruckten Prozesakten v. 1447 verbrennen die Ditmarschen 'Bollerwyk altomale, Welthe altomale, Catharinenkerspel unde Kagenbill dat meeste del, Tunnyngkerispel altomale aue Tunnyngkerispel; dat dyngede; de van Adensward unde dat ganze land Everscupp unde dat ganze land Utholm dinghedent altomale; de van Everscupp gheven to dinghetale vyfhundert mark, de van Utholm gheven sevenhundert mark, dat kerspel to Ulversbull befunderen söshundert mark': Staatsb.-Magazin 8, S. 587 Anm. **. Das Datum dieses zweiten Zuges wissen wir nicht. Nach der Eiderst. Chron. fand der erste Zug 1413 (up sunte Jacobs avende) Juli 24 (und zwar zu

Borchsand) statt, der zweite unmittelbar darauf; Neocorus (herg. v. Dahlmann) 1, S. 392 hat für den ersten zwei Angaben, St. Jakobs Abend (Juli 24) und 'up den dach Arnolphi' (Aug. 15); unfritisch und mit falscher Aufzählung der Daten läßt Michelsen den ersten 'am 18. Juli (Arnolphi)', den zweiten 'am Mittwoch vor Jacobi (25. Juli)' vor sich gehen. — Auf diesen zweiten Zug folgt die Ausstellung der von Michelsen (Staatsb. Magazin 8, S. 575) irrthümlich zu Mai 26 angelegten Urk. v. Aug. 28, in der die Dreilande den Herzögen Heinrich, Adolf und Gerhard zubilligen und ihnen versprechen, keinen Sonderfrieden einzugehen, 'noch myd heren, myd steden edder myd landen, unde jo besundergen myd deme lande to Dythmarschen': Staatsb. Magaz. 8, S. 654—655. — 1415 (des dingesdages in deme vassellavende) Febr. 12 in der Nacht erbrechen und berauben die Ditmarschen nach Angabe der Eiderst. Chron. S. 705 die Kirche zu Oldenswort in Land Eiderstedt. Der Presb. Brem. S. 130 verbindet, wie es scheint, diesen und einen anderen Einfall: Ceterum proximo (1415) et sequenti tercio anno (1416) Ditmartiei, promissam sibi pecuniam (die Brandschatung) a prefatis Frisonibus per vim expetere properantes. — 1416 Juli 18 erfolgt die Einnahme der Friesenburg durch die Dreilande (s. oben S. 96 Anm. 5). Des Weiteren gehören, wie mir scheint, zu 1416 nachfolgende, bisher zu 1417 gesetzte Ereignisse. In den Prozeßakten v. 1447 heißt es von den Ditmarschen: 'unde moribranden do in der nacht dat kerspel Wyddeswurt, branden vort by dage dat ganze kerspel Oldenswurd, Ulvesbüll altomale, Groten Alversen altomale; das kerspel to Tunninghen dinghebe, dat eer vorbrant was; Ketten, Kogenbüll, Vollerwyk dingheden altomale; Katharinenherede ward ghebrand unde en deel van Tetenbüll'. Nach dem Presb. Brem. S. 130—131 verwißten sie nocte das Ksp. Witwort, verbrennen in sequenti die die Kirchspiele Oldenswort, Ulvesbüll (Everschop), Gr. Oloersum, brandschagen Tönning, Kating, Kogenbüll u. Vollerwiel und brennen Katharinenheerd (Everschop) ganz und Tetenbüll theilweise nieder; als sie darauf nach dem Ksp. Garbing kommen und Niemandes schonen, schließen die Friesen mit ihnen einen Vertrag. Die Eiderst. Chron. S. 705 berichtet: 'Anno

1416 des negeften mendages na sunte Matheus dage (Sept. 28), od des negeften dages der kerdenynginge tho Oldenswort (die also Cosmä u. Damiani, Sept. 27, gefeiert wurde) lange vor dage do quemen de Dythmarschen mechtigen und stark aver tho Koldenbüttel (Eiderstedt) unde verbranden alle Ulvesbüll unde alle Eyderstede in de grunt, unde darto sloegen se 120 man doet, unde se bedwungen Holmerlant unde Everschop', worauf die Friesen Frieden schließen. Dithm. u. V. S. 57: 'Doch tome latesten vormiddelst hülpe des allewelbigen Godes begrepe wi mit beiden partigen en vrundlik bestand to ener forten tid, und in deme vrundliksten bestande begrepe wi mit beiden landen ene ewige sñe'. — 1417 Febr. 25 folgt der von den Friesen zurückgeschlagene Einfall der Dänen (s. oben § 1270). — 1417 Juli 5 schließen die Dreilande mit den Ditmarschen einen Sühnevertrag und einen ewigen Frieden, nach welchem Ansprüche der einen Landschaft an die andere durch 20 beidigte Ditmarschen entscheiden und in Todtungsfällen eine Mannbusse von 100 Mark Lübsisch gezahlt werden soll: v. Westphalen 3, Sp. 1761—1763. — Dann folgen, nur von Körner erzählt, die Eroberung der Dreilande durch Kg. Erich Aug. 14 (§ 1283), und deren abermalige Heimsuchung durch die Ditmarschen, Sept. 22 (§ 1284). Der letzteren Nachricht wird entsprechen, was der Presb. Brem. und die Eiderst. Chron. in unmittelbarem Anschluß an den Einfall v. 1416 erzählen: Cujus rei gracia obligarunt se (Frisones) juxta Ditmartieorum verbum solvere magnam et numerosam pecunie summam, videlicet triginta milia marcarum, 'unde mosten vorwissen 30 dusent gude mark' für die 1414 Juli 21 erschlagenen 300 Ditmarschen, wie es scheint, dem Vertrage von 1417 Juli 5 gemäß, 100 Mark für den Mann; Ad persolvendum autem hujusmodi promissam pecunie summam supradicti Frisones pro duobus necatis unum obsidem vivum de Frisia libere posuerunt, also wohl 150 Geiseln; Ad hec tamen . . . astringebantur Frisones in Eydersted . . . ad solvendum per triennium quolibet anno speciale tributum pro suis propriis edibus juxta beneplacitum exactoris; dazu vgl. den Auszug aus den Prozeßakten (Staatsb. Magazin 8, S. 588 Anm. *): 'Of so mosten unse armen lude uth Eyder-

1285¹. To der sulven tiid wanderde dorch de land en vromet hupe volles; desse quemen u the Tartarien²; se weren swart unde eysslik³ unde hadden myt sik wyve unde kyndere. se toghen dorch de stede unde legghen in deme velde, wente me wolde se in den sieben nicht liden umme | 291. 1564
dat se sere stelen; erer was by 400 unde nomeden sik de Secanen. se had- 5
den under sik vorsten, also enen greven unde enen hartighen; dar worden se
van gherichtet, wan se mysdeden. de vorsten der lande hadden en leyde-
breve gegheven dat se velich togen, wor se wolden. eilike van en reden; men
de meste hupe ghink to vothe. de sake, wor se aldus umme meterden van
deme enen lande to deme anderen, was, also men seide, dat se weren van 10
deme loven treden wedder to der heydenschoep, unde dar umme was en dat
ghesad vor ere penitencien unde scholden dat holden 7 jar⁴.

1286. Dosulves was konynk Hinnik van Engheland in Brandkriken, unde bede dar yme groten schaden den Fransoyseren; he wan en af vele stede unde borghe unde morderde untellik volk⁵. 15

1287. In der tiid voren der stede sendeboden tho konynk Erise van Dennemarken⁶ unde setten dat orlighe in daghe to ener tiid myt fuller under-

7. 'gherichtet': 'gherichten' R; 'gerichtet' G. 'lande': 'land' R G. 16. 'er': 'de' R; 'der' G.

stede, wol dat se vorbrant, vorheret unde vorderstt weren, se vorjcreven is, bynnen vrede, den Ditmarschen to dreem jaren gheven alle jar sunderghen schat vor de stede, dar se wedder . . . up burwen'.

1. § 1285 in KH in abweichender Fassung.

2. KB, D: de orientalibus partibus.

3. KD: forma turpissimi, nigri ut Tarthari.

4. Die Zigeuner kamen aus Indien durch das mittlere und westliche Asien, die Moldau, die Wallachei und Ungarn nach Deutschland. In Siebenbürgen wurden 1416 von der Stadt Kronstadt 'Herrn Emaus aus Aegypten mit seinen Genossen', 1417 von einem Mitgliede der Familie Horvath 'den armen Pilgern aus Aegypten', 1418 von dem Hermannstädter Sachsegrafsen 'den Leuten aus dem heiligen Land' Geschenke gegeben: Heint. v. Wislodi, Vom wandernden Zigeunervolk (Hamburg, 1890), S. 12—13. In Frankfurt werden Geschenke gemacht im Juni 1418 'den elendigen luden us dem Cleynen Egypten', 1434 'den luden von Egypten': Kriegl. Deutsches Pölgertum im N. A. S. 148—150. In Hamburg werden Gaben verabreicht 1434 comiti Johanni de parva Egiptia, 1443 domino comiti Tata-

rorum de parvo Egipto: Rübiger in Mittheil. für Hamb. Gesch. 1, S. 97—98. Zwischen 1417 u. 1434 liegt das Auftreten der Zigeuner in Zürich 1418: Kriegl. S. 148; in Straßburg 1418: Schwider, Die Zigeuner in Ungarn u. Siebenbürgen (Wien u. Leipzig, 1893) S. 26, vor Belogma 1422: Wislodi S. 13, in Paris 1427: Schwider S. 26, in Arnheim 1429: Wislodi S. 12. Vor 1417 sind sie in Deutschland nicht nachzuweisen. Ein Klein-Aegypten hat nie existirt.

5. Eroberung der Normandie. Kg. Heinrich V schiffte sich 1417 Juli 31 zu Southampton ein, landete Aug. 1 unweit Hennefours vor dem Schlosse Tourques, das sich ihm Aug. 9 ergibt, hält Sept. 4 in Caen seinen Einzug und beginnt Dec. 1 die Belagerung Falaises, das ihm 1418 Jan. 2 die Thore öffnet, während die Burg erst Febr. 16 capitulirt; nachdem ihm Herz. Thomas v. Creter eine Verstärkung von 15000 Mann zugeführt, bricht er Juni 9 von Caen nach Leoviers auf und marschirt nach dessen Juni 24 erfolgter Einnahme gegen Dentdel'Arche: Pauli 5, S. 143—146, 148, 150—151; Schmidt 2, S. 263—264.

6. S. die Akten der Verhandlungen zu Lübeck, Schleswig u. Flensburg v. 1417 Nov. 6—30: G. R. 1, 6, S. 479—494.

schedinghe, dat uppe dat negheste fest sunte Johannis baptisten¹ scholden et-
 457^a. like vorsten unde stede, de | me dar to uthlore, komen bynnen Lubeke² unde
 scholden de tweyer heren recht to beyden syden horen unde dat schatten myt
 klucheyt; unde wat denne de stede unde de vorsten spreken vor recht af, dar
 5 scholden beyde dese ane stan to der noghe; were id denne, dat en van den
 parten syl nicht noghen wolde laten an der vorsten unde stede ordel, so
 scholden beyde, vorsten unde stede, to hope vallen jeghen dat deel, also jeghen
 des vrede's vrent, unde oethmodighen dat to grunde. unde dat beleveden,
 loveben, zwoeren unde beseghelden beyde parte, dat to ende uth so tho hol-
 10 dende.

1296³. Men do sunte Johannis dach quam⁴, wol dat de Holstenheren
 unde de stede uppe den dach quemen myt eren vorsten, de se dar to koren had-
 den⁵, in zwaren koften unde grottem arbeyde, doch de konynk quam dar nicht;
 of heelt he den loven nicht, den he zwoeren, lovet unde vorbrevet hadde. do
 15 beden de heren van Holsten de vorsten unde de stede oethmodichliken, dat se
 157^b. des konynghes vorsumynghe ereme rechte so ernstastighen byleden, alse se
 don wolden, oft de Holstenheren deme konynghen weren truwelose gheworden⁶.

3. 'horen': 'heren' R.; 'horen' S. 11. 'Johannis': 'Johannes' R. 16. 'rechte': 'rechten' R, S.

1. 1418 Juni 24.

2. KB, D: Lubeke vel ad alium locum convenientem; H: 'uppe ene gebelste stede'. In den von Nov. 12 datirten Verträgen einigt man sich über einen Stillstand bis 1418 Sept. 29 und über einen Rechtstag, der Juni 24 zu Schleswig oder zu Gottorf stattfinden soll: S. R. I, 6, Nr. 604, 605; vgl. das. S. 480; für die Dauer des Stillstandes wird den Städten Schleswig durch Kg. Erich, Lönbern durch die Holstenherren übergeben.

3. Mit § 1296 beginnen die Nachrichten der Rufus-Chronik über das Jahr 1418; in KB, D mit § 1293. Die Übergabe der §§ 1288—1295 erklärt sich, wie Schwalm S. 410 Anm. 1 anführt, vermutlich daraus, daß der Übersetzer ein Blatt der von ihm benutzten Kornerhandschrift überschlagen hat; natürlich kann daselbe aber auch schon in seiner Vorlage gefehlt haben.

4. Juni 24. Korner wirrt die Versammlung zu Lübeck (§§ 1298—1300*) und den Rechtstag, der seiner irrigen Angabe nach ebendort stattfinden soll, durcheinander. Über den letzteren s. S. R. I, 6, Nr. 593; vgl. Nr. 556 §§ 1—3, 558—563, 591, 592 u. S. 529. Zu ihm fahren die Rathsfendeboten 1418 Juni 21 aus Lübeck nach Schleswig ab: Nr. 592.

5. S. R. I, 6, Nr. 593: 'De heren van

Holsten weren myt eren landesheren, de se dar hebben solden'; vgl. Nr. 564: 'dar se ere heren und vrunde, also se hebben scolden, bi hadden, und des lange noch wardende weren'. Bei den vorangegangenen Verhandlungen zu Schleswig waren von Seiten Herz. Heinrichs Gr. Heinrich v. Holstein und Herz. Bernhard v. Braunschweig vorgeschlagen, ersterer aber von Seiten Kg. Erichs natürlich abgelehnt worden: Nr. 479 §§ 20, 21. Wie es scheint, trat Adolf v. Schauenburg an seine Stelle; s. dessen Schreiben v. Juli 8: 'dar wi des gelik up getogert hebben, uppe dat an den erbenomeden unsen lewen vedderen des rechtages nen gebrel were': Nr. 564; vgl. S. 110 Anm. 3.

6. Juni 27 erklären die Holstenherren den Städten, 'dat se dar ghelegen hebben dre daghe na dem rechten daghe, unde hebben vorbeydet des heren konynghes, unde se hebben deme daghe vul gheban, unde se hopeben des, vorsten unde heren, stede unde alle gude lude mochten dat kennen, dat se recht weren in eren saken, na dem male, dat de konigh des daghes nicht gheholden hebbe, alse he dat selven bebrevet unde besegheld hebbe, den dach to holdene unde vul to donde; vort so legghen se myt groter swaren koste, unde ere landesheren de wolben riden to hus, se en kunden dar nicht lengher ghetöven': Nr. 593.

mene gud unde kopenschop anrorende synt. of senden se do twe¹ to deme konynghe van Dennemarken² unde leten ene vraghen, wor umme he den dach vorsumede der vorsten unde der stede, den he bezworen unde vorbrevet hadde to holdende³, unde hadde de Holstenheren unde de stede⁴ uppe unnutte unde grote koste bracht⁵.

1299. De articule, de de stede tohope handeleben, de brachten se na in de schrift | unde senden se to eyner isliken stad, in der Hense belegghen, dat se de vslikken scolden holden. de articule stan hiir na schreven und synt desse . . .⁶. boven desse articule synt vele andere dosulves begrepen, de etlike sunderghe stede anroret, de hiir nicht geschreven synt umme der korte willen.

1300⁷. Do de vorcreven stede an tohopesettinge besser stude bekumert weren, do quemen de sendeboden wedder, de by konynghe Erike van Dennemarken ghewesen hadden, in sunte Jacobs daghe⁸ unde brachten de untschuldighe des konynges, wor umme he den dach vorsumet hadde⁹, unde seden, wo de konynk uppe de rechten tiid was myt den synen in en schip geseten unde wolde hebben over | varen to deme dage; do wart dat schip brofastich unde laet van unghelude unde he moste wedder to lande gan; unde

Algenwalde, Kiel, Hannover, Magdeburg, Goslar, Minden, Soest und Kampen hinzu und nennt somit 40; B schaltet Halberstadt ein und hat also 41; D läßt Danzig und Stargard aus, fügt Hildesheim, Oettingen, Dordrecht, Harlem, Amsterdam und Wesel hinzu und gelangt demnach zu 45; H läßt Harlem, Minden und Buztebude aus, nennt Deventer zweimal, fügt Danzig, Berlin, Frankfurt, Breslau, Ulzen und Duisburg hinzu und bringt es folglich zu 49. Der Rest des § 1298 fehlt in KH.

1. KB, D: quosdam de suis collegis; vgl. Anm. 9.

2. KB, D: ipso die divisionis apostolorum (Zuli 15); vgl. Anm. 5.

3. KB, D: ad diem placitorum per ipsum constitutum. Vgl. §§ 1287, 1296.

4. KB, D: tot solempnes personas.

5. KB, D: Et hec quidem missio habet de consensu et requisicione (D: ad petitionem) Henrici ducis de Sleswie. Nach S. R. I, 6, Nr. 593 wurden die Holstenherren zu Juli 10 in Lübeck erwartet; Gr. Abolf von Schauenburg schrieb den Städtlern Juli 8 von Pinneberg aus: Nr. 564; Herz. Heinrich v. Schleswig erschien mit seinem Rath in Person: Nr. 556A § 29. Die Städter erwiderten ihm, Kg. Erieh 'menede, dat he dem recht dage of vul geban hebbe, unde wolde dat in dat recht setten to wyne und

vorlust, wer he dem recht dage vul geban hebbe edder nicht', und lehnten die sofortige Entscheidung mit der Begründung ab: 'so mosten se erst des heren koninges rede horen dar entegen na sinem vorbedende': §§ 29, 30. Juli 13 antworteten die Städter Abolf v. Schauenburg, 'dat de erbaren van den steden, de wiit to dem vorcreven dage gesant hadden, uns wol berichtet hebben, wo se van des ergenomen heren koninges wegen of geschet sin, sinem rechte bistendich to wesende, wente sine guade mente, dat he dem dage of vul geban hebbe': Nr. 565; nach Nr. 593 kann Kg. Erieh dies nur in einem der beiden Schreiben von Juli 1 u. Juli 6 gethan haben (s. S. 110 Anm. 1). Über die neue Gesandtschaft s. zu § 1300.

6. Der hier folgende Auszug aus den Statuten der Hansestädte v. 1418 Juni 24 (S. R. I, 6, Nr. 557) in 21 Artikeln konnte füglich ausgelassen werden.

7. § 1300 fehlt KH.

8. Juli 25.

9. S. R. I, Nr. 556A § 54: 'Item alze de heren radesendeboden, de de stede to dem koninge van Dennemarken gesant hadden, sinen guaden to vorlundigende, wo de hertoge van Sleswil to Lubeke geweset were, esshende de stede by siner hulpe to bistwende, wente he und sin vebere dem recht dage vul geban hebben und de koning nicht, webber quemen'.

do dat horde her Gryf Krummedit unde
weghen dar weren ¹, se begunden ² ³ ⁴ ⁵ ⁶ ⁷ ⁸ ⁹ ¹⁰ ¹¹ ¹² ¹³ ¹⁴ ¹⁵ ¹⁶ ¹⁷ ¹⁸ ¹⁹ ²⁰ ²¹ ²² ²³ ²⁴ ²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ³⁰ ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰ ¹⁰¹ ¹⁰² ¹⁰³ ¹⁰⁴ ¹⁰⁵ ¹⁰⁶ ¹⁰⁷ ¹⁰⁸ ¹⁰⁹ ¹¹⁰ ¹¹¹ ¹¹² ¹¹³ ¹¹⁴ ¹¹⁵ ¹¹⁶ ¹¹⁷ ¹¹⁸ ¹¹⁹ ¹²⁰ ¹²¹ ¹²² ¹²³ ¹²⁴ ¹²⁵ ¹²⁶ ¹²⁷ ¹²⁸ ¹²⁹ ¹³⁰ ¹³¹ ¹³² ¹³³ ¹³⁴ ¹³⁵ ¹³⁶ ¹³⁷ ¹³⁸ ¹³⁹ ¹⁴⁰ ¹⁴¹ ¹⁴² ¹⁴³ ¹⁴⁴ ¹⁴⁵ ¹⁴⁶ ¹⁴⁷ ¹⁴⁸ ¹⁴⁹ ¹⁵⁰ ¹⁵¹ ¹⁵² ¹⁵³ ¹⁵⁴ ¹⁵⁵ ¹⁵⁶ ¹⁵⁷ ¹⁵⁸ ¹⁵⁹ ¹⁶⁰ ¹⁶¹ ¹⁶² ¹⁶³ ¹⁶⁴ ¹⁶⁵ ¹⁶⁶ ¹⁶⁷ ¹⁶⁸ ¹⁶⁹ ¹⁷⁰ ¹⁷¹ ¹⁷² ¹⁷³ ¹⁷⁴ ¹⁷⁵ ¹⁷⁶ ¹⁷⁷ ¹⁷⁸ ¹⁷⁹ ¹⁸⁰ ¹⁸¹ ¹⁸² ¹⁸³ ¹⁸⁴ ¹⁸⁵ ¹⁸⁶ ¹⁸⁷ ¹⁸⁸ ¹⁸⁹ ¹⁹⁰ ¹⁹¹ ¹⁹² ¹⁹³ ¹⁹⁴ ¹⁹⁵ ¹⁹⁶ ¹⁹⁷ ¹⁹⁸ ¹⁹⁹ ²⁰⁰ ²⁰¹ ²⁰² ²⁰³ ²⁰⁴ ²⁰⁵ ²⁰⁶ ²⁰⁷ ²⁰⁸ ²⁰⁹ ²¹⁰ ²¹¹ ²¹² ²¹³ ²¹⁴ ²¹⁵ ²¹⁶ ²¹⁷ ²¹⁸ ²¹⁹ ²²⁰ ²²¹ ²²² ²²³ ²²⁴ ²²⁵ ²²⁶ ²²⁷ ²²⁸ ²²⁹ ²³⁰ ²³¹ ²³² ²³³ ²³⁴ ²³⁵ ²³⁶ ²³⁷ ²³⁸ ²³⁹ ²⁴⁰ ²⁴¹ ²⁴² ²⁴³ ²⁴⁴ ²⁴⁵ ²⁴⁶ ²⁴⁷ ²⁴⁸ ²⁴⁹ ²⁵⁰ ²⁵¹ ²⁵² ²⁵³ ²⁵⁴ ²⁵⁵ ²⁵⁶ ²⁵⁷ ²⁵⁸ ²⁵⁹ ²⁶⁰ ²⁶¹ ²⁶² ²⁶³ ²⁶⁴ ²⁶⁵ ²⁶⁶ ²⁶⁷ ²⁶⁸ ²⁶⁹ ²⁷⁰ ²⁷¹ ²⁷² ²⁷³ ²⁷⁴ ²⁷⁵ ²⁷⁶ ²⁷⁷ ²⁷⁸ ²⁷⁹ ²⁸⁰ ²⁸¹ ²⁸² ²⁸³ ²⁸⁴ ²⁸⁵ ²⁸⁶ ²⁸⁷ ²⁸⁸ ²⁸⁹ ²⁹⁰ ²⁹¹ ²⁹² ²⁹³ ²⁹⁴ ²⁹⁵ ²⁹⁶ ²⁹⁷ ²⁹⁸ ²⁹⁹ ³⁰⁰ ³⁰¹ ³⁰² ³⁰³ ³⁰⁴ ³⁰⁵ ³⁰⁶ ³⁰⁷ ³⁰⁸ ³⁰⁹ ³¹⁰ ³¹¹ ³¹² ³¹³ ³¹⁴ ³¹⁵ ³¹⁶ ³¹⁷ ³¹⁸ ³¹⁹ ³²⁰ ³²¹ ³²² ³²³ ³²⁴ ³²⁵ ³²⁶ ³²⁷ ³²⁸ ³²⁹ ³³⁰ ³³¹ ³³² ³³³ ³³⁴ ³³⁵ ³³⁶ ³³⁷ ³³⁸ ³³⁹ ³⁴⁰ ³⁴¹ ³⁴² ³⁴³ ³⁴⁴ ³⁴⁵ ³⁴⁶ ³⁴⁷ ³⁴⁸ ³⁴⁹ ³⁵⁰ ³⁵¹ ³⁵² ³⁵³ ³⁵⁴ ³⁵⁵ ³⁵⁶ ³⁵⁷ ³⁵⁸ ³⁵⁹ ³⁶⁰ ³⁶¹ ³⁶² ³⁶³ ³⁶⁴ ³⁶⁵ ³⁶⁶ ³⁶⁷ ³⁶⁸ ³⁶⁹ ³⁷⁰ ³⁷¹ ³⁷² ³⁷³ ³⁷⁴ ³⁷⁵ ³⁷⁶ ³⁷⁷ ³⁷⁸ ³⁷⁹ ³⁸⁰ ³⁸¹ ³⁸² ³⁸³ ³⁸⁴ ³⁸⁵ ³⁸⁶ ³⁸⁷ ³⁸⁸ ³⁸⁹ ³⁹⁰ ³⁹¹ ³⁹² ³⁹³ ³⁹⁴ ³⁹⁵ ³⁹⁶ ³⁹⁷ ³⁹⁸ ³⁹⁹ ⁴⁰⁰ ⁴⁰¹ ⁴⁰² ⁴⁰³ ⁴⁰⁴ ⁴⁰⁵ ⁴⁰⁶ ⁴⁰⁷ ⁴⁰⁸ ⁴⁰⁹ ⁴¹⁰ ⁴¹¹ ⁴¹² ⁴¹³ ⁴¹⁴ ⁴¹⁵ ⁴¹⁶ ⁴¹⁷ ⁴¹⁸ ⁴¹⁹ ⁴²⁰ ⁴²¹ ⁴²² ⁴²³ ⁴²⁴ ⁴²⁵ ⁴²⁶ ⁴²⁷ ⁴²⁸ ⁴²⁹ ⁴³⁰ ⁴³¹ ⁴³² ⁴³³ ⁴³⁴ ⁴³⁵ ⁴³⁶ ⁴³⁷ ⁴³⁸ ⁴³⁹ ⁴⁴⁰ ⁴⁴¹ ⁴⁴² ⁴⁴³ ⁴⁴⁴ ⁴⁴⁵ ⁴⁴⁶ ⁴⁴⁷ ⁴⁴⁸ ⁴⁴⁹ ⁴⁵⁰ ⁴⁵¹ ⁴⁵² ⁴⁵³ ⁴⁵⁴ ⁴⁵⁵ ⁴⁵⁶ ⁴⁵⁷ ⁴⁵⁸ ⁴⁵⁹ ⁴⁶⁰ ⁴⁶¹ ⁴⁶² ⁴⁶³ ⁴⁶⁴ ⁴⁶⁵ ⁴⁶⁶ ⁴⁶⁷ ⁴⁶⁸ ⁴⁶⁹ ⁴⁷⁰ ⁴⁷¹ ⁴⁷² ⁴⁷³ ⁴⁷⁴ ⁴⁷⁵ ⁴⁷⁶ ⁴⁷⁷ ⁴⁷⁸ ⁴⁷⁹ ⁴⁸⁰ ⁴⁸¹ ⁴⁸² ⁴⁸³ ⁴⁸⁴ ⁴⁸⁵ ⁴⁸⁶ ⁴⁸⁷ ⁴⁸⁸ ⁴⁸⁹ ⁴⁹⁰ ⁴⁹¹ ⁴⁹² ⁴⁹³ ⁴⁹⁴ ⁴⁹⁵ ⁴⁹⁶ ⁴⁹⁷ ⁴⁹⁸ ⁴⁹⁹ ⁵⁰⁰ ⁵⁰¹ ⁵⁰² ⁵⁰³ ⁵⁰⁴ ⁵⁰⁵ ⁵⁰⁶ ⁵⁰⁷ ⁵⁰⁸ ⁵⁰⁹ ⁵¹⁰ ⁵¹¹ ⁵¹² ⁵¹³ ⁵¹⁴ ⁵¹⁵ ⁵¹⁶ ⁵¹⁷ ⁵¹⁸ ⁵¹⁹ ⁵²⁰ ⁵²¹ ⁵²² ⁵²³ ⁵²⁴ ⁵²⁵ ⁵²⁶ ⁵²⁷ ⁵²⁸ ⁵²⁹ ⁵³⁰ ⁵³¹ ⁵³² ⁵³³ ⁵³⁴ ⁵³⁵ ⁵³⁶ ⁵³⁷ ⁵³⁸ ⁵³⁹ ⁵⁴⁰ ⁵⁴¹ ⁵⁴² ⁵⁴³ ⁵⁴⁴ ⁵⁴⁵ ⁵⁴⁶ ⁵⁴⁷ ⁵⁴⁸ ⁵⁴⁹ ⁵⁵⁰ ⁵⁵¹ ⁵⁵² ⁵⁵³ ⁵⁵⁴ ⁵⁵⁵ ⁵⁵⁶ ⁵⁵⁷ ⁵⁵⁸ ⁵⁵⁹ ⁵⁶⁰ ⁵⁶¹ ⁵⁶² ⁵⁶³ ⁵⁶⁴ ⁵⁶⁵ ⁵⁶⁶ ⁵⁶⁷ ⁵⁶⁸ ⁵⁶⁹ ⁵⁷⁰ ⁵⁷¹ ⁵⁷² ⁵⁷³ ⁵⁷⁴ ⁵⁷⁵ ⁵⁷⁶ ⁵⁷⁷ ⁵⁷⁸ ⁵⁷⁹ ⁵⁸⁰ ⁵⁸¹ ⁵⁸² ⁵⁸³ ⁵⁸⁴ ⁵⁸⁵ ⁵⁸⁶ ⁵⁸⁷ ⁵⁸⁸ ⁵⁸⁹ ⁵⁹⁰ ⁵⁹¹ ⁵⁹² ⁵⁹³ ⁵⁹⁴ ⁵⁹⁵ ⁵⁹⁶ ⁵⁹⁷ ⁵⁹⁸ ⁵⁹⁹ ⁶⁰⁰ ⁶⁰¹ ⁶⁰² ⁶⁰³ ⁶⁰⁴ ⁶⁰⁵ ⁶⁰⁶ ⁶⁰⁷ ⁶⁰⁸ ⁶⁰⁹ ⁶¹⁰ ⁶¹¹ ⁶¹² ⁶¹³ ⁶¹⁴ ⁶¹⁵ ⁶¹⁶ ⁶¹⁷ ⁶¹⁸ ⁶¹⁹ ⁶²⁰ ⁶²¹ ⁶²² ⁶²³ ⁶²⁴ ⁶²⁵ ⁶²⁶ ⁶²⁷ ⁶²⁸ ⁶²⁹ ⁶³⁰ ⁶³¹ ⁶³² ⁶³³ ⁶³⁴ ⁶³⁵ ⁶³⁶ ⁶³⁷ ⁶³⁸ ⁶³⁹ ⁶⁴⁰ ⁶⁴¹ ⁶⁴² ⁶⁴³ ⁶⁴⁴ ⁶⁴⁵ ⁶⁴⁶ ⁶⁴⁷ ⁶⁴⁸ ⁶⁴⁹ ⁶⁵⁰ ⁶⁵¹ ⁶⁵² ⁶⁵³ ⁶⁵⁴ ⁶⁵⁵ ⁶⁵⁶ ⁶⁵⁷ ⁶⁵⁸ ⁶⁵⁹ ⁶⁶⁰ ⁶⁶¹ ⁶⁶² ⁶⁶³ ⁶⁶⁴ ⁶⁶⁵ ⁶⁶⁶ ⁶⁶⁷ ⁶⁶⁸ ⁶⁶⁹ ⁶⁷⁰ ⁶⁷¹ ⁶⁷² ⁶⁷³ ⁶⁷⁴ ⁶⁷⁵ ⁶⁷⁶ ⁶⁷⁷ ⁶⁷⁸ ⁶⁷⁹ ⁶⁸⁰ ⁶⁸¹ ⁶⁸² ⁶⁸³ ⁶⁸⁴ ⁶⁸⁵ ⁶⁸⁶ ⁶⁸⁷ ⁶⁸⁸ ⁶⁸⁹ ⁶⁹⁰ ⁶⁹¹ ⁶⁹² ⁶⁹³ ⁶⁹⁴ ⁶⁹⁵ ⁶⁹⁶ ⁶⁹⁷ ⁶⁹⁸ ⁶⁹⁹ ⁷⁰⁰ ⁷⁰¹ ⁷⁰² ⁷⁰³ ⁷⁰⁴ ⁷⁰⁵ ⁷⁰⁶ ⁷⁰⁷ ⁷⁰⁸ ⁷⁰⁹ ⁷¹⁰ ⁷¹¹ ⁷¹² ⁷¹³ ⁷¹⁴ ⁷¹⁵ ⁷¹⁶ ⁷¹⁷ ⁷¹⁸ ⁷¹⁹ ⁷²⁰ ⁷²¹ ⁷²² ⁷²³ ⁷²⁴ ⁷²⁵ ⁷²⁶ ⁷²⁷ ⁷²⁸ ⁷²⁹ ⁷³⁰ ⁷³¹ ⁷³² ⁷³³ ⁷³⁴ ⁷³⁵ ⁷³⁶ ⁷³⁷ ⁷³⁸ ⁷³⁹ ⁷⁴⁰ ⁷⁴¹ ⁷⁴² ⁷⁴³ ⁷⁴⁴ ⁷⁴⁵ ⁷⁴⁶ ⁷⁴⁷ ⁷⁴⁸ ⁷⁴⁹ ⁷⁵⁰ ⁷⁵¹ ⁷⁵² ⁷⁵³ ⁷⁵⁴ ⁷⁵⁵ ⁷⁵⁶ ⁷⁵⁷ ⁷⁵⁸ ⁷⁵⁹ ⁷⁶⁰ ⁷⁶¹ ⁷⁶² ⁷⁶³ ⁷⁶⁴ ⁷⁶⁵ ⁷⁶⁶ ⁷⁶⁷ ⁷⁶⁸ ⁷⁶⁹ ⁷⁷⁰ ⁷⁷¹ ⁷⁷² ⁷⁷³ ⁷⁷⁴ ⁷⁷⁵ ⁷⁷⁶ ⁷⁷⁷ ⁷⁷⁸ ⁷⁷⁹ ⁷⁸⁰ ⁷⁸¹ ⁷⁸² ⁷⁸³ ⁷⁸⁴ ⁷⁸⁵ ⁷⁸⁶ ⁷⁸⁷ ⁷⁸⁸ ⁷⁸⁹ ⁷⁹⁰ ⁷⁹¹ ⁷⁹² ⁷⁹³ ⁷⁹⁴ ⁷⁹⁵ ⁷⁹⁶ ⁷⁹⁷ ⁷⁹⁸ ⁷⁹⁹ ⁸⁰⁰ ⁸⁰¹ ⁸⁰² ⁸⁰³ ⁸⁰⁴ ⁸⁰⁵ ⁸⁰⁶ ⁸⁰⁷ ⁸⁰⁸ ⁸⁰⁹ ⁸¹⁰ ⁸¹¹ ⁸¹² ⁸¹³ ⁸¹⁴ ⁸¹⁵ ⁸¹⁶ ⁸¹⁷ ⁸¹⁸ ⁸¹⁹ ⁸²⁰ ⁸²¹ ⁸²² ⁸²³ ⁸²⁴ ⁸²⁵ ⁸²⁶ ⁸²⁷ ⁸²⁸ ⁸²⁹ ⁸³⁰ ⁸³¹ ⁸³² ⁸³³ ⁸³⁴ ⁸³⁵ ⁸³⁶ ⁸³⁷ ⁸³⁸ ⁸³⁹ ⁸⁴⁰ ⁸⁴¹ ⁸⁴² ⁸⁴³ ⁸⁴⁴ ⁸⁴⁵ ⁸⁴⁶ ⁸⁴⁷ ⁸⁴⁸ ⁸⁴⁹ ⁸⁵⁰ ⁸⁵¹ ⁸⁵² ⁸⁵³ ⁸⁵⁴ ⁸⁵⁵ ⁸⁵⁶ ⁸⁵⁷ ⁸⁵⁸ ⁸⁵⁹ ⁸⁶⁰ ⁸⁶¹ ⁸⁶² ⁸⁶³ ⁸⁶⁴ ⁸⁶⁵ ⁸⁶⁶ ⁸⁶⁷ ⁸⁶⁸ ⁸⁶⁹ ⁸⁷⁰ ⁸⁷¹ ⁸⁷² ⁸⁷³ ⁸⁷⁴ ⁸⁷⁵ ⁸⁷⁶ ⁸⁷⁷ ⁸⁷⁸ ⁸⁷⁹ ⁸⁸⁰ ⁸⁸¹ ⁸⁸² ⁸⁸³ ⁸⁸⁴ ⁸⁸⁵ ⁸⁸⁶ ⁸⁸⁷ ⁸⁸⁸ ⁸⁸⁹ ⁸⁹⁰ ⁸⁹¹ ⁸⁹² ⁸⁹³ ⁸⁹⁴ ⁸⁹⁵ ⁸⁹⁶ ⁸⁹⁷ ⁸⁹⁸ ⁸⁹⁹ ⁹⁰⁰ ⁹⁰¹ ⁹⁰² ⁹⁰³ ⁹⁰⁴ ⁹⁰⁵ ⁹⁰⁶ ⁹⁰⁷ ⁹⁰⁸ ⁹⁰⁹ ⁹¹⁰ ⁹¹¹ ⁹¹² ⁹¹³ ⁹¹⁴ ⁹¹⁵ ⁹¹⁶ ⁹¹⁷ ⁹¹⁸ ⁹¹⁹ ⁹²⁰ ⁹²¹ ⁹²² ⁹²³ ⁹²⁴ ⁹²⁵ ⁹²⁶ ⁹²⁷ ⁹²⁸ ⁹²⁹ ⁹³⁰ ⁹³¹ ⁹³² ⁹³³ ⁹³⁴ ⁹³⁵ ⁹³⁶ ⁹³⁷ ⁹³⁸ ⁹³⁹ ⁹⁴⁰ ⁹⁴¹ ⁹⁴² ⁹⁴³ ⁹⁴⁴ ⁹⁴⁵ ⁹⁴⁶ ⁹⁴⁷ ⁹⁴⁸ ⁹⁴⁹ ⁹⁵⁰ ⁹⁵¹ ⁹⁵² ⁹⁵³ ⁹⁵⁴ ⁹⁵⁵ ⁹⁵⁶ ⁹⁵⁷ ⁹⁵⁸ ⁹⁵⁹ ⁹⁶⁰ ⁹⁶¹ ⁹⁶² ⁹⁶³ ⁹⁶⁴ ⁹⁶⁵ ⁹⁶⁶ ⁹⁶⁷ ⁹⁶⁸ ⁹⁶⁹ ⁹⁷⁰ ⁹⁷¹ ⁹⁷² ⁹⁷³ ⁹⁷⁴ ⁹⁷⁵ ⁹⁷⁶ ⁹⁷⁷ ⁹⁷⁸ ⁹⁷⁹ ⁹⁸⁰ ⁹⁸¹ ⁹⁸² ⁹⁸³ ⁹⁸⁴ ⁹⁸⁵ ⁹⁸⁶ ⁹⁸⁷ ⁹⁸⁸ ⁹⁸⁹ ⁹⁹⁰ ⁹⁹¹ ⁹⁹² ⁹⁹³ ⁹⁹⁴ ⁹⁹⁵ ⁹⁹⁶ ⁹⁹⁷ ⁹⁹⁸ ⁹⁹⁹ ¹⁰⁰⁰ ¹⁰⁰¹ ¹⁰⁰² ¹⁰⁰³ ¹⁰⁰⁴ ¹⁰⁰⁵ ¹⁰⁰⁶ ¹⁰⁰⁷ ¹⁰⁰⁸ ¹⁰⁰⁹ ¹⁰¹⁰ ¹⁰¹¹ ¹⁰¹² ¹⁰¹³ ¹⁰¹⁴ ¹⁰¹⁵ ¹⁰¹⁶ ¹⁰¹⁷ ¹⁰¹⁸ ¹⁰¹⁹ ¹⁰²⁰ ¹⁰²¹ ¹⁰²² ¹⁰²³ ¹⁰²⁴ ¹⁰²⁵ ¹⁰²⁶ ¹⁰²⁷ ¹⁰²⁸ ¹⁰²⁹ ¹⁰³⁰ ¹⁰³¹ ¹⁰³² ¹⁰³³ ¹⁰³⁴ ¹⁰³⁵ ¹⁰³⁶ ¹⁰³⁷ ¹⁰³⁸ ¹⁰³⁹ ¹⁰⁴⁰ ¹⁰⁴¹ ¹⁰⁴² ¹⁰⁴³ ¹⁰⁴⁴ ¹⁰⁴⁵ ¹⁰⁴⁶ ¹⁰⁴⁷ ¹⁰⁴⁸ ¹⁰⁴⁹ ¹⁰⁵⁰ ¹⁰⁵¹ ¹⁰⁵² ¹⁰⁵³ ¹⁰⁵⁴ ¹⁰⁵⁵ ¹⁰⁵⁶ ¹⁰⁵⁷ ¹⁰⁵⁸ ¹⁰⁵⁹ ¹⁰⁶⁰ ¹⁰⁶¹ ¹⁰⁶² ¹⁰⁶³ ¹⁰⁶⁴ ¹⁰⁶⁵ ¹⁰⁶⁶ ¹⁰⁶⁷ ¹⁰⁶⁸ ¹⁰⁶⁹ ¹⁰⁷⁰ ¹⁰⁷¹ ¹⁰⁷² ¹⁰⁷³ ¹⁰⁷⁴ ¹⁰⁷⁵ ¹⁰⁷⁶ ¹⁰⁷⁷ ¹⁰⁷⁸ ¹⁰⁷⁹ ¹⁰⁸⁰ ¹⁰⁸¹ ¹⁰⁸² ¹⁰⁸³ ¹⁰⁸⁴ ¹⁰⁸⁵ ¹⁰⁸⁶ ¹⁰⁸⁷ ¹⁰⁸⁸ ¹⁰⁸⁹ ¹⁰⁹⁰ ¹⁰⁹¹ ¹⁰⁹² ¹⁰⁹³ ¹⁰⁹⁴ ¹⁰⁹⁵ ¹⁰⁹⁶ ¹⁰⁹⁷ ¹⁰⁹⁸ ¹⁰⁹⁹ ¹¹⁰⁰ ¹¹⁰¹ ¹¹⁰² ¹¹⁰³ ¹¹⁰⁴ ¹¹⁰⁵ ¹¹⁰⁶ ¹¹⁰⁷ ¹¹⁰⁸ ¹¹⁰⁹ ¹¹¹⁰ ¹¹¹¹ ¹¹¹² ¹¹¹³ ¹¹¹⁴ ¹¹¹⁵ ¹¹¹⁶ ¹¹¹⁷ ¹¹¹⁸ ¹¹¹⁹ ¹¹²⁰ ¹¹²¹ ¹¹²² ¹¹²³ ¹¹²⁴ ¹¹²⁵ ¹¹²⁶ ¹¹²⁷ ¹¹²⁸ ¹¹²⁹ ¹¹³⁰ ¹¹³¹ ¹¹³² ¹¹³³ ¹¹³⁴ ¹¹³⁵ ¹¹³⁶ ¹¹³⁷ ¹¹³⁸ ¹¹³⁹ ¹¹⁴⁰ ¹¹⁴¹ ¹¹⁴² ¹¹⁴³ ¹¹⁴⁴ ¹¹⁴⁵ ¹¹⁴⁶ ¹¹⁴⁷ ¹¹⁴⁸ ¹¹⁴⁹ ¹¹⁵⁰ ¹¹⁵¹ ¹¹⁵² ¹¹⁵³ ¹¹⁵⁴ ¹¹⁵⁵ ¹¹⁵⁶ ¹¹⁵⁷ ¹¹⁵⁸ ¹¹⁵⁹ ¹¹⁶⁰ ¹¹⁶¹ ¹¹⁶² ¹¹⁶³ ¹¹⁶⁴ ¹¹⁶⁵ ¹¹⁶⁶ ¹¹⁶⁷ ¹¹⁶⁸ ¹¹⁶⁹ ¹¹⁷⁰ ¹¹⁷¹ ¹¹⁷² ¹¹⁷³ ¹¹⁷⁴ ¹¹⁷⁵ ¹¹⁷⁶ ¹¹⁷⁷ ¹¹⁷⁸ ¹¹⁷⁹ ¹¹⁸⁰ ¹¹⁸¹ ¹¹⁸² ¹¹⁸³ ¹¹⁸⁴ ¹¹⁸⁵ ¹¹⁸⁶ ¹¹⁸⁷ ¹¹⁸⁸ ¹¹⁸⁹ ¹¹⁹⁰ ¹¹⁹¹ ¹¹⁹² ¹¹⁹³ ¹¹⁹⁴ ¹¹⁹⁵ ¹¹⁹⁶ ¹¹⁹⁷ ¹¹⁹⁸ ¹¹⁹⁹ ¹²⁰⁰ ¹²⁰¹ ¹²⁰² ¹²⁰³ ¹²⁰⁴ ¹²⁰⁵ ¹²⁰⁶ ¹²⁰⁷ ¹²⁰⁸ ¹²⁰⁹ ¹²¹⁰ ¹²¹¹ ¹²¹² ¹²¹³ ¹²¹⁴ ¹²¹⁵ ¹²¹⁶ ¹²¹⁷ ¹²¹⁸ ¹²¹⁹ ¹²²⁰ ¹²²¹ ¹²²² ¹²²³ ¹²²⁴ ¹²²⁵ ¹²²⁶ ¹²²⁷ ¹²²⁸ ¹²²⁹ ¹²³⁰ ¹²³¹ ¹²³² ¹²³³ ¹²³⁴ ¹²³⁵ ¹²³⁶ ¹²³⁷ ¹²³⁸ ¹²³⁹ ¹²⁴⁰ ¹²⁴¹ ¹²⁴² ¹²⁴³ ¹²⁴⁴ ¹²⁴⁵ ¹²⁴⁶ ¹²⁴⁷ ¹²⁴⁸ ¹²⁴⁹ ¹²⁵⁰ ¹²⁵¹ ¹²⁵² ¹²⁵³ ¹²⁵⁴ ¹²⁵⁵ ¹²⁵⁶ ¹²⁵⁷ ¹²⁵⁸ ¹²⁵⁹ ¹²⁶⁰ ¹²⁶¹ ¹²⁶² ¹²⁶³ ¹²⁶⁴ ¹²⁶⁵ ¹²⁶⁶ ¹²⁶⁷ ¹²⁶⁸ ¹²⁶⁹ ¹²⁷⁰ ¹²⁷¹ ¹²⁷² ¹²⁷³ ¹²⁷⁴ ¹²⁷⁵ ¹²⁷⁶ ¹²⁷⁷ ¹²⁷⁸ ¹²⁷⁹ ¹²⁸⁰ ¹²⁸¹ ¹²⁸² ¹²⁸³ ¹²⁸⁴ ¹²⁸⁵ ¹²⁸⁶ ¹²⁸⁷ ¹²⁸⁸ ¹²⁸⁹ ¹²⁹⁰ ¹²⁹¹ ¹²⁹² ¹²⁹³ ¹²⁹⁴ ¹²⁹⁵ ¹²⁹⁶ ¹²⁹⁷ ¹²⁹⁸ ¹²⁹⁹ ¹³⁰⁰ ¹³⁰¹ ¹³⁰² ¹³⁰³ ¹³⁰⁴ ¹³⁰⁵ ¹³⁰⁶ ¹³⁰⁷ ¹³⁰⁸ ¹³⁰⁹ ¹³¹⁰ ¹³¹¹ ¹³¹² ¹³¹³ ¹³¹⁴ ¹³¹⁵ ¹³¹⁶ ¹³¹⁷ ¹³¹⁸ ¹³¹⁹ ¹³²⁰ ¹³²¹ ¹³²² ¹³²³ ¹³²⁴ ¹³²⁵ ¹³²⁶ ¹³²⁷ ¹³²⁸ ¹³²⁹ ¹³³⁰ ¹³³¹ ¹³³² ¹³³³ ¹³³⁴ ¹³³⁵

ghevanghen, so hadde he by dat land van Holland wol ghekomen¹. do de hertighe van Brabant hadde vor der stad by 6 weken geleghen, do | vor-
 manneben sit de borgere van Dordrecht unde togghen uthe der stad myt hertich
 Johanne, de vele vrunde unde ghunnere hadde in deme heere van Brabant,
 unde villen myt haste in dat heer² unde slughen erer vele doet; we dar
 do enwech soude komen, de proveede syn beste. dar wart der besten van
 Brabant vele grepen³ unde deme hertigen wart wechgehulpen⁴.

1304⁵. Dosjulves vorleet bischop Johan Walrade dat stichte van Nighe
 unde wart bischop to Lubeke myt des paweses orlove⁶, unde her Johan Ha-
 bundi wart ergebischop to Nighe⁷. men do bischop Johan Walrade to
 Lubeke quam, em wart vort ggehulpen⁸, dat he starf in deme sulven jare. na
 em wart do foren de here van Hynsbergh⁹.

1305. To der sulven tiid wart en grezelik uploep in der stad to Bres-
 louwe, in Polen belegghen, tusschen deme rade unde der menheit. dat quam
 aldus to: de menheit van der stad | hadde dan na der wyse der stede by
 der zee¹⁰ unde hadde eren olden rad afgesettet unde hadde enen nyen ge-
 maket van deme copmanne unde den ammeten¹¹, unde den vornheden

4. 'unde': 'unde vele' R. 16. 'hadde (eren)': 'hadden' R; 'hadde' S.

dar to horede unde de spillenside neyn
 lant mochte besitten van keyserrechtes
 wegen'. Vgl. oben § 1275.

1. Auslassung. KB, D: Opidum
 eciam Brile terre Selandie, quod so-
 lum inter omnes civitates comitatus
 cum urbe Dordraeo Johanni oma-
 gium fecerat, tempore obsidionis
 illius pyratas plures conducebat et
 cum eis oceanum pelagus hostiliter
 infestabat, nulli navi transitum per-
 mittens vel in Flandriam aut in An-
 gliam securum; H: 'Of so hadden de
 van dem Bryle in Seelant deme hertigen
 Johanne gehuldighet unde de que-
 men der stad Dordrecht to hulpe mit
 wesen solbeneren'. Brief huldigt Johann
 v. Brabant als Ruhwart: v. Löher 2,
 S. 334.

2. KH: 'mit sinem volke unde mit
 den borgeren van der stad unde den sol-
 beneren van deme Bryle, unde vil mit
 haste over de Brabantere'.

3. Nachdem Dordrecht (vgl. oben
 § 1282) Johann von Baiern 1418 Juni
 18 als seinem rechtmäßigen Landesherren
 gehuldigt hat, rücken zu Ende dieses
 Monats zwei Heere, das eine mit Jakoba
 von Norden, das andere mit Herz. Jo-
 hann v. Brabant und seinem Bruder,

Er. Philipp v. St. Paul, von Süden
 her gegen die Stadt, vor der sie zwei
 Bollwerke aufwerfen; Johann v. Bra-
 bant sieht sich aber genöthigt, sein Blut-
 haus in Brand zu stecken und sein Heer
 zu entlassen, und das Fort der Holländer
 wird Aug. 8 von den Dordrechtern er-
 stürmt: v. Löher 1, S. 333, 372—373,
 379, 383, 385.

4. Zutbat; nur hier.

5. § 1304 fehlt KH.

6. Johann v. Wallenrode, Erzb. v.
 Riga, wird 1418 Mai 4 anstatt des zu-
 rückgetretenen Johann VI v. Baiern
 Bisch. v. Lüttich.

7. Johann Habundi, Bisch. v. Chur,
 wird 1418 Juli 11 durch Papsi Martin
 V zum Erzb. v. Riga ernannt: S. R. I, 6,
 S. 587 Anm. 1.

8. KB, D: a Leodiensibus eodem
 anno est expeditus per intoxicium.
 Johann VII v. Wallenrode stirbt 1419
 Mai 28.

9. KB: dominus de Heynsberg;
 D: filius domini de Hynsberg. Jo-
 hann VIII v. Heinsberg wird 1419
 Juni 16 Bisch. v. Lüttich.

10. KB, D: ad instar multarum
 civitatum; H: sefft.

11. Zutbat; nur hier.

se alle jar; so mochte en islik borgher to deme regimente komen¹. do vis id, dat de nye rad, de in dessene jare settet was, oversach der stad schult unde vant, dat de stad in groten schulden was en gheantwordet van eren vordaren; men se vunden of dar by, dat de schulde rebeifen malet was. des richtebe de rad dat also, dat men de schulde betalen scholde van der ghemenen borghere gude, wente se vor dat mene gud uthgeghen was, unde sette dat schot desse hoger over de stad². do dat de menheit horde, se wart tohand unshunnich; se quemen alle to hope mit tulen unde zwerden unde sepen uppe dat radhus³ unde slughen alle de gennen, de se dar uppe vunden uthe deme rade. do de mord was geschen, do sette de menheit enen nyen rad, also en gud duchte⁴. desse jamer wart vormelbet Seghemunde, der Romere konynk, unde de toch to Breslowe in de stad⁵. do he dar was in ghekomen, do villen em to vote der vormordeben ratmanne vrowen unde beden den vorsten umme recht over de mordere erer manne. de konynk leet do verboden uppe dat rathus alle de ghennen, de des mor-

5. 'dat (also)' fehlt R. 5. 12. 'Breslowe' R.

1. Die Verfassungskämpfe in Breslau hatten 1389 begonnen und durch das planlose Eingreifen Kg. Wenzels, der die Opposition bald begünstigte, bald ihr entgegentrat, war die Verwirrung nur gesteigert worden: Grünhagen in den Abhdlgn. d. Schles. Gesellsch. f. vaterl. Cultur 1868, S. 2, S. 2 u. Die Hufstentkämpfe d. Schlesiens 1420—1435 S. 5.

2. Dieser Bericht Korner's hat 'den Vorzug uns über die Entstehung des Aufstandes einen sehr glaubhaften Umstand nachzutragen': Grünhagen in Zeitschr. f. Gesch. u. Alterthum Schlesiens 11, S. 190.

3. KH: 'Also sepen se alle to harnisch unde vorsammelen sil vor deme rathuse unde braken do mit waft dat rathus up'.

4. Ludolf v. Sagan: Anno ... 1418 in die s. Arnolphi (Aug. 15?) ... consulibus et unionibus civitatis illius in pretorio congregatis populus et turba civitatis ejusdem in effrenata multitudine cum gladiis, armis et fustibus in ipsum pretorium violenter irruunt, consules aliquos cepit et non confessos nec convictos nec sententia condemnatos in ipso foro civitatis gladio per spiculatorem truncari fecit: Zeitschr. f. Gesch. Schles. 11, S. 193; Bericht der Straßburger Gesandten aus Breslau v. 1420 März 5:

'und besunder so ist in zweien joren ein grosser uslauf geschehen von der menige doselbs, das si über den rat lieffent und slugen sübenen der rete, den erbersten, die kopfe abe mit irme eigenen gewalte und one gerichte und mahtent andere rete von in selbs': das. S. 195. Grünhagen giebt als Datum in den Abhdlgn. 1868, 2, S. 8: Juli 17, Hufstentkämpfe S. 5: Juli 8 an, beides wohl irrthümlich für Juli 18 (Arnulfi ep. Metensis).

5. KD: Quod quidem detestabile latrocinium percipiens Sigismundus rex Romanorum in urbem predictam venit judicaturus de sanguine innocenter effuso, eo quod urbs predicta ad Romanum pertineat imperium. H: 'Do ben jamerlikten mort koningl Segemunt vornam, he quam to Breslowe in de stad unde (wolde) richten over de morders, wente de stad deme rife tohoret'. 1419 Okt. 1 zu Warasdin ladet Kg. Sigismund zu einem Reichstag, Dez. 11 in Breslau, ein: R. A. 7, Nr. 266; 1420 Jan. 7 berichtet der Oberstmarschall des Deutschenordens, daß der Kg. 'an der heiliger drier koninge abint (Jan. 5) gar spete wol bei der eilften stunde vor mittnacht in ist gekomen zu Breslaw': Nr. 278. Über den Reichstag vgl. das. S. 385—420; Grünhagen, Abhdlgn. 1868, 2, S. 1—19.

des hovetlude weren, unde vingh se uppe deme hus¹. dar na do des mandages, also men sank in der vasten reminiscere, leet he de vanghene bringhen uppe den markt unde leet en ere hovede afflan; der weren 26²; de anderen overt, de vorvluchtich worden, de leet he vrebelos legghen to ewygen tiden³.

1. KD: Ubi cum venisset, lacrimis et fletibus feminarum relictarum interfectorum consulum motus ad faciendum eis justicie complementum, omnes facti illius consocios vocavit ad consistorium civitatis et eos inibi recluserunt. H: 'Also he in de stad quam, do lepen vor ene de wedewen der vormordeten ratmanne unde clageden scrjende over erer manne mordere. Des wart de koningh sere beweget van der vrouwen tranen unde leet verboden uppe dat rathus alle, de schuldich weren in deme morde, de he uthvragen soude unde beslot se in deme rathuse'. 1420 Febr. 17 läßt Bm. Nikolaus Hartlip 17 Personen, die sich nicht gestellt haben, verfesten; eine zweite Proscriptionsliste enthält 54 Namen: Abhdln. 1868, 2 S. 9—11. Febr. 19 schreibt Peter Raster, genannt Wollschreiber, an den Rath zu Görlitz: 'wisset, das unser herre, der konig, hot loffen vohen vil lewte aus der gemeyne, und was her domit menit, das lan man noch nicht gewissin; sunder cyn teil hant ansgekomen und het sie loffin ausburgen; adir die andern wil man nicht ansgeben zu burgen, und was her mit en machen wil, das weis unsers herren gnade wol': Zeitschr. f. Gesch. Schlesiens 11, S. 195—195; Bericht der Straßb. Gesandten v. März 5: 'so het er noch den sachen erfaren, wie sich die verlaufen hant und wer die sint, die die sache angefangen hant zum ersten, und het noch den gestalt und tun vohen, die ime werden mohtent; der andern vil entweg komet sint': das. S. 195.

2. KD: Secunda vero feria post reminiscere (März 4) captivos illos educi jussit et ipsos in foro civitatis decapitari fecit numero 26; H: 'Des mandages do na deme anderen sondage in der vasten do leet he de vangenen uppe dat markt bringen unde leet ene dar ere hovede afflan in deme talle bi 36'. Bericht der Straßb. Gesandten v. März 5: 'und hat do geschidet nach andern setten

in dem lande und het die tun fragen, was ime dozu ze tunde sie; die habent ime erkant libe und gut; als het er gester, datum ic., 23 personen die losse lassen abeslahen uf dem placz vor dem rathuse. . . . Doch wissent von den, also gericht ist, das do unser herre, der konig, het tun bestellen, das nieman horte den sinen weber schrigen noch klagen, den reht ein stillewigen, als ob nit do gesche were': Zeitschr. f. Gesch. Schlef. 11, S. 195—196. Das Gericht besteht aus den derzeitigen Rathmannen und Schöffen, Vertretern der Kaufleute und Handwerker und Rathmannen aus Neumarkt, Ramlau, Schweidnitz, Striegau, Jauer, Löwenberg, Bunzlau u. Hirschberg; die Anklage lautet auf Hochverrath gegen den König und wird durch die höchsten böhmischen Würdenträger erhoben; das Urtheil wird bereits Febr. 19 gefällt und lautet gegen 46, von denen jedoch 23 entwichen sind, auf Todesstrafe; die Vollstreckung erfolgt März 4: Abhdln. 1868, 2, S. 10—13.

3. KD: Ceteros vero, qui fugam ceperant, banno imperiali proscripsit et perpetuo exilio condemnavit cum uxoribus et liberis suis, bona ipsorum fisco civitatis applicando. Quo facto novum consulatum instituit secundum morem antiquum et eam ad pristinum statum reduxit. H: 'De anderen overst, de weggevolgen weren, leet he vorvesten to ewigen tiden myt wyden unde finderen, unde al ere gut let he ene nemen unde gaff dat der stad, ere schulde to betalende'. Bericht der Straßb. Gesandten v. März 5: 'und den, die entweg kummen sint, (het er) tun ir gut nemen und alles sament uf das rothuß tun tragen; aber abe den gerihet ist, den nimmet er kein gut und lot es bi den erben bliben; wie er aber mit dem gute tun welle, das er uf baz rothuß het geheissen antwurten, weis mau noch nit': Zeitschr. f. Gesch. Schlef. 11, S. 196.

1344. ...

1345. ...

1346. ...

2. ...

1. § 1346 966 K.H.

2. K.H.: per provisionem ...

3. Am Juni 24.

4. ...

5. ...

6. ...

7. ...

... 1346 ...

7. Ka, A § 834: pertinens civitati Bremensi; H: dat den van Bremen to herte. Bgl. oben zu § 1185.

8. Richtig ergänzt; nur hier. Ka, A: quendam consulem; B, D: quendam Arnoldam consulem; H: 'Arnolt gonomet'.

9. K.H.: 'unde neghelsen se uppe staten'. 1418 in der Nacht auf Sept. 25 überfallen die Häuptlinge Dudo und Gerold die Friedeburg, werden aber von der Besatzung mit Hilfe der herbeieilenden Wärdener gefangen genommen und nach Bremen geführt; 'Dar wart Duden unde Oherolde de top affgehounen under den galgen, ere lichame uppe rode ghelecht unde ere hovede dar boven up ghesette'; der Hauptmann der Burg aber, Rathmann Arnd Balcer, war von dem Wärdener Rode Ede erschossen worden: Winesberch-Schene S. 143-145; Schmidt im Brem. Jahrb. 3, S. 96-97; v. Sippers 1, S. 276.

1309. In deme jare Christi 1419 do starf de erkebischof van Treve, unde na em wart geloren | greve Otto van Zeghenhaghen¹, de do provest was to Treve, en man vul dogheden. do de gude here bischof worden was, alsovort vordref he uthe syne sichte alle de joden myt wyve unde myt
5 kintere; he wolde lever des wyves umbereu, wan he steden wolde in syne sichte der joden sunde unde bosheit². he nam en al ere gud unde gaf eneme istken wedder 30 penninge in de dechnisse der vorlopinghe Christi. he gaf of wedder allen christenen ere pande unde esschede van en wedder den hovetstol, de en gelenet was van den joden³.

1310. Dofulves toch paves Martinus van Constancien to Gebenna unde van dar vort to Mantua; dar sach he den wynter over. dar na toch he do to Florencia unde legherde sit in dat closter der predekerorden⁴.

1311⁵. Des sulven jares let unthoveden Philippus, de hertoge⁶ van
1604. Meylan, Margareten⁷, syne vrouwen, de he bosliken bedachte in overspele
15 der ee, wente he erer gherne quid hadde wesen umme des willen, dat se old was unde van slichter ridderfchop gheboren. se hadde overt vele gudes unde gude slote, de he myt er nam; men vor dat vele gud londe he er vil ovele⁸.

8. 'ere': 'eren' R; 'en' G.

9. 'gelenet': 'gelobet' R.

1. Richtig ergänz. KB: prepositus ejusdem ecclesie, natus dominus de Zegenhaghen; D: Otto prepositus . . . comes de Zegenhaghen; H: 'de provest ber lersen, Otte genomet, geboren eyn greve van Zegenhagen'. Dem 1418 Okt. 4 gestorbenen Werner von Falkenstein folgt Otto von Zegenhain, 1418—1430.

2. Zuthat. KD: magis eorum exhorrens malicias, quibus suam dyocesis macularent, quam ponderans lucrum vel commodum, quod ex eis habere potuisset. H: 'mit wiven unde kintere. Deme eddelen heren eygede meer vor der vordomeben mynschen bosheit, wan eme levebe al de wyn unde nut, de he van en hebben mochte'.

3. KB, D: solam summam a judeis eis concessam; H: 'de bloten summen, de de joden en ghefenet hadden; hadden se of woler utghegheven, den se bi eren ebe beholden wolden, den gaf he en wedder'.

4. Martin V verläßt Konstanz 1418 Mai 16, kommt über Genf nach Mailand Okt. 12, weist in Brescia und Mantua, residirt in Florenz seit 1419 Febr., verläßt dasselbe 1420 Sept. 9, langt Sept. 28 vor Rom an und hält seinen Einzug in den Vatikan Sept. 29: Gregorovius 6, S. 651—655.

5. Zu § 1311 vgl. KB § 1391a zu 1423: Mediolanensis dux uxorem suam decapitari fecit, imponens sibi mortis causam, licet proba esset sed sterilis.

6. Richtig ergänz. KB: Dominus tyrannus; D: Dux; H: 'de hertige'.

7. Falsch ergänz. KB: uxorem; D: Margaretam uxorem; H: 'siner vrouwen Margareten'.

8. Zusatz. KD: Hoc autem crimen falso sibi imponens occasionem sumpsit eam interficiendi, eo quod militaris esset et non de generoso sanguine orta. Acceperat enim eam jam provecte etatis et annosam propter castra et civitates, que ad eam pertinebant, et multam pecuniam, quam habebat, quibus ipsum quasi de stercoreibus crexerat. Sed pro suis beneficiis tam male eam remunerabat. H: 'wente he erer gerne quid hadde gewesen umme des willen, dat se wol bi jaren was unde van leger bort, also enes ribbers dochter. He nam de guden vrouwen umme eres rife domes willen unde sach do nicht an ere older, wente se eghene siebe unde slote hadde unde vele reder penninge unde he was arm unde notrostich. Unde des lonede he er albus bosliken'. Beatrix Lenda, die als Wittve des Jacino Caue ihrem

1313. In der sulven tiid wolben sik de lettere van Praghe wrefen in den Christenen umme erer meystere wyllen, de brand weren to Constancien, also Johannes Hus unde Jeronimus. se worpen sik to hope unde sepen to deme ersten in dat Carthusiercloster; dat breken se to grunde dale, unde mordebden alle de brodere, de se dar hune vunden¹. van dar sepen se in de anderen clostere unde schynnedden de alle; se breken er vele dale unde vorstforeden de orden; unde we van den monneken nicht wech en vloch, de wart van en geslagghen². of vorstforeden se de juncvrowenclostere unde uneredden vele juncvrowen. unde de parren worpen se dale unde de papen, de van erer secten nicht en weren, de drevden se uthe der stad. | der hilgghen bilde vorbranden se; ere hilgghedom treden se myt voten, unde dedden Christo unde synen hilgen mengghen hon unde smaheyt³.

11. 'secten': 'fetten' R.

zwanzig Jahre jüngerem zweiten Gemahl Filippo Maria Visconti die Signorieen von Tortona, Novara, Vercelli und Alessandria zugebracht hat, wird 1418 auf dessen Befehl wegen angeblichen Ehebruchs enthauptet: Simon de Sismondis, S. 317—319.

1. Ausmalung. KB: Huzite heretici in Praga conventum Carthusiensium funditus destruxerunt; D: in urbe Pragensi de fidelibus se vindicare volentes et mortem magistrorum eorum Johannis Hus et Jeronimi ejus discipuli in ipsos retorquere satagentes, conglobati ad monasterium Carthusiense ecurrerunt et ipsum funditus evertentes, plures de monachis trucidaverunt. H: 'To den sulven tiden wolben de lettere, de Husite genomet sint, wrefen eren magister Hus, de to Constancien gebraut wart, unde vorjammelden sik tohope unde sepen in dat Carthusiercloster unde slugen der monneke vele dot unde vorstforeden dat closter'. Städtechron. 7, S. 348: 'To dem ersten breken se dat eerste closter der Carthusier unde branden dat to grunde unde drevden de Carthusier ut'. Unmittelbar nach dem Tode Kg. Wenzels (1419 Aug. 16) kommt es in Prag zu weiteren Gewaltthaten der Hussiten; das Karthäusercloster auf dem Smichow wird Aug. 17 geplündert und Aug. 18 bis auf die Mauern niedergebrannt; die Aug. 17 gefangen auf das Mitschäbter Rathhaus geführten Mönche werden später durch den Rath nach dem

Kloster Sedletz bei Kuttenberg gesandt: Palady 3, 2, S. 48—50.

2. Ausmalung. KB: et ceteros religiosos de suis monasteriis expulerunt; D: Similiter et aliorum religiosorum conventus invadentes spoliaverunt et pro majori parte ipsos deicientes, religiosos omnes fugaverunt, plures eorum occidentes; H: 'Bortmer der anderen geistlichen lude kloster vorstforeden se, unde wene se van den monneken frigen sonden, den dobeden se unde nemen en ere gut'. Bgl. die Aufzählung der zerstörten Klöster in Städtechron. 7, S. 348—349.

3. Zuthat. KD: Monasteria quoque monialium subverterunt, nonnullis virginibus violatis et turpiter tractatis. Sacerdotes vero de eorum secta non existentes de urbe expulerunt, ecclesias destruxerunt, ymagines sanctorum combusserunt, reliquias sanctorum pedibus nefandis conculcaverunt et Cristo domino in suo sacramento et sanctis suis multiplices blasphemias intulerunt. H: 'Of vorwusfeden se de juncvrowenclostere unde dedden den juncvrowen walt unde hoent. De anderen parkerten tobrefen se unde schynnedden se van al eren sennaden, unde de papen, de van eren secten nicht en weren, mordebden se unde vorjagedden se. Der hilgen bilde vorbranden se, dat hilgghedom unde beente der hilgen treden se under ere vote unde dedden unsen heren Christo in synen sacramenten unde in

1314. By der tiid wunnen de Enghelschen myt grotene heere de stad Ruwan¹ unde mordebden dar ynne vele gestliker personen, de se wusten, dat se van des konynges gunste weren van Brandriken². dar worden do mede dodet 26³ predeferbrodere, de alle martelere worden, wente se umme de rechtverdicheit willen storven unde in truwe eres heren.

1315. Dofulves starf of byschop Detlof van Rakeborch, eyn sympel gud man⁴; in syne stede wart ghekoren her Johan van der Krenpe, en klul man uppe thylif gud⁵.

1316⁶. Do starf of de cardinal van Raguz, ghenomet Johannes Dominici, van der predefex orden. desse cardinal predelede dat cruce jegen de lettere van Praghe van des pameses wegen⁷.

1317. To der sulven tiid leden de beyden vorsten | Karolus, de delfin van Brandriken, unde hertige Philippus⁸ van Burgundien, enen vruntliken dach, dar se sik ynne wolden vordregghen lesliken unde vrunde werden; unde uppe dat de vruntshop stede unde vast bleve unde alle boze wan in zekereheit queme, so wolden se sik beyde bereden to deme hilghen sacramente myt vastende unde bedende unde wolden dat tohope entfanghen van enes presters handen. do de dach quam, dat was der hilgen mertelere Mauricii unde syner selschop⁹, do quemen de vorsten beyde tohope unde schiededen sik to deme disse Godes. do nam de prester van hete des hertighen van Burgundien dat sacrament unde delede dat intwe unde gaf enem isliken vorsten en deel, to eme tekene ener gangen vorenynghe. des hartighen andacht sunder twyvel was gud¹⁰. do se beyde den licham Ihesu Christi hadden untfanghen in vruntshop unde leve, do schebeden se van dannen¹¹. | dar na nicht langhe screef Karolus, de delfin van Brandriken, hertogen Philippo van Burgundien

10. 'predelede': 'predefe' R; 'predelede' S. 'vaste' R; 'vastende' S.

14. 'werden': 'worden' R, S.

17. 'vastende':

synen hilgen vele honcs unde smahet'. Städtchron. 7, S. 348: 'unde nemen closterjuncfruwen ut den closteren unde geroen on man to der e'. Die Sept. 1 aus dem Kloster bei St. Franz vercheuchten Nonnen werden noch am selben Tage durch den Bürgermeister dorthin zurückgeführt: Palady 3, 2, S. 49.

1. Kg. Heinrich V beginnt, nachdem sich ihm Pont de l'Arche (s. oben zu § 1286) 1418 Juli 20 ergeben, die Belagerung von Rouen und hält 1419 Jan. 19 seinen Einzug: Pauli 5, S. 151, 155—156; Schmidt 2, S. 269—270.

2. Das Folgende fehlt in KH.

3. KB: 27; D: ut sanatur plures.

4. Nur hier; vgl. aber Ann. 5. Bisch. Detlev v. Parkentin starb seinem Leichenstein zufolge 1419 (intra octavas epiphaniae) Jan. 7—12: Masch S. 318.

5. KB: ejusdem ordinis; D: vir simplex et astutus in temporalibus;

H: 'en gut simpel man in der scrift, sunder al lumbich to werliken binghen'. Auf Detlev v. Parkentin folgt Bisch. Johann v. Trempe, der seinem Leichenstein zufolge 1431 (in die evangeliste Lucae) Okt. 18 stirbt: Masch S. 331.

6. § 1316 fehlt KH.

7. Johannes Dominici, Dominikaner, Erzb. v. Ragusa, Kardinalpresbyter tituli s. Sixti, war 1418 Juli 10 von Paps Martin V zur Ausrottung der Keterei nach Böhmen gesandt worden: Palady III, 1, S. 407.

8. Johann: s. oben zu § 1179.

9. Sept. 22; vgl. S. 120 Ann. 3.

10. Zuthat; nur hier.

11. 1419 Juli 11 kommen der Dauphin Karl und Herz. Johann v. Burgund auf der Brücke von Bouill-le-Fort unweit Melun zusammen und beschwören einen Präliminarfrieden: Pauli 5, S. 158—159; Schmidt 2, S. 271—272.

enen vruntliken bref unde leet ene bidden up alle truwe, dat he to em queme, wente he hadde mit em to sprekende, dar deme rike grot macht ane leghe. de hertoge dachte uppe neu droch ofte losheyt umme des sacramentes willen, dat se tohope hadden untfangen, unde sebe deme boden, dat he gherne wolde komen, wol dat he van den synen warnet was, dat he nicht loven scholde to sere¹. do he quam uppe dat slob, dar he up verbodet was, myt em mosten cleyne syner vrunde upgan unde na en wart de brugghe upgetoghen. also de hertoghe van Burgundien mende, dat he vruntlike degghedinghe scholde handelen mit deme delfine, do worden dar rede redet, de to fyve droghen unde to vordrete reddden. des vornam de hertoghe, dat he vorraden was; ¹⁰ he antworde gutliken to allen reden; men wol dat de vorste bequeme was an synen worden, doch bate dat nicht; sunder de hovetman des slotes sprank an den heren unde sluch synen heferling² dorch syn hovet. do villen de anderen to unde steken de zwerde an syn liff³ unde in de heren, de myt em komen weren⁴, unde wrofen do den doet des hertighen van Orliens, des dodes ¹⁵ de hertighe van Burgundien schuldic was, also men sebe⁵. do de anderen dat ruchte vornemen, de des hertigen vorbehdeden in der vorborch, se villen hastighen up ere perde, unde makeben syk van dannen⁶.

1318. In der sulven tiid wart hertich Koseff van Sassen gheslaghen ²⁰ mit vorgheste bynnen Praghe van den ketteren, dar ene konynk Seghemund hadde to ghesand, dat he se myt guden reden scholde to horsame unde endrachticheyt der hilghen kerken beweghet hebben⁷.

1319. Dosulves starf of bischop Johan van Nassowe van Menze by ²⁵ sunte Michaelis daghe⁸, unde in syne stede | wart gheforen de greve des Rynes⁹.

3. 'losheyt': 'lofheyt' R. 5. 'was': 'wete' R, S. 24. 'Nassowe': 'Nossowe' R.

1. KD: Quibus se preavisantibus respondit: Non potero salubrius et gloriosius mori, quam in tali fide sumpta et prestita; H: 'unde sprak to den, de ene warneben: Wo mochte ik zelliger unde erliker steroven, wan in sobanen loven, dar dat sacrament Cristli de vorbunt is?'

2. KB, D: pugione suo; H: 'sinen daggen'.

3. Sept. 10 wird Herz. Johann v. Burgund auf der Jonnebrücke, welche das Schloß zu Montereau, in dem er abgestiegen, mit der Stadt verbindet, bei einer Zusammenkunft mit dem Dauphin Karl von dessen Begleitern menschlings erschlagen: Pauli 5, S. 160; Schmidt 2, S. 273—274.

4. Von Herz. Johanns Begleitern wird der Herr v. Navailles erschlagen, die

andern mit Ausnahme des entkommenen Herrn v. Montagu gefangen genommen: Schmidt 2, S. 273.

5. S. oben zu § 1264.

6. Zuthat. KH: 'Do de anderen guden lude, de buten deme slote bleven weren, vornemen, dat ere here dot was, do reden se hastigen wedder to hus mit groter drofnisse'; i. Ann. 4.

7. Herz. Rudolf III. v. Sachsen stirbt 1419 Juni 11 'unde sit in den barvotencloster begraven to Wittenborch': Städtechron. 7, S. 347. Seine Reise nach Böhmen weiß Aschbach 2, S. 218 nur durch Korner zu belegen.

8. Um Sept. 29.

9. KB: successit comes de Reno dictus; D: electus est comes Reni ex quadam dignitate sic dictus; H: 'de Ringreve'. Dem 1419 Sept. 23 ge-

1320. Uppe de sulven tiid wart losghegheven uthe der vengnisse Balthasar, wandaghes pawes Johannes ghenomet, van guaden des paweses unde des Romeischen koninges¹ unde wart bevalen deme bischope van Leuz unde syner selschop, dat he ene scholde bringhen to Florencie vor den pawes². do Balthasar³ was an dem weghe myt der vorcreven selschop unde vornam van verlinghes, dat me ene bringhen scholde uppe des paweses juster sloed unde ene dar setten in de vengnisse, he brukede syner olden kundicheit unde bedref so vele an deme weghe, dat he weddeschatte en stark sloed umme eynen groten summen gheldes, dat dar nicht verne belegghen was. do he des sloes wis was, he wart vrolik unde beredde syner selschop en herlik aventetent. do se des avendes to dische quemen, | se weren alle gudes hogen, unde Balthasar leet updregghen in groten kannen des besten wynes, de dar was. dar drunden se alle mit vryem harten; men Balthasar drand des wynes vil cleyne. do se alle drunden weren unde to bedde gan weren, do slepen se vaste allegader; men Balthasar, de sij vor den wyn hadde bewaret, de en slep nicht vele. he stund up vor midbernacht unde sabelde syn perb; he quam uthe der herberghe al hemelken unde reth vor dat doer der stad. dar vant he eynen leydesman, den he dar to ghewunnen hadde; unde dat doer wart en gheopent, also he dat bestellet hadde; unde se reden myt haste de halven nacht wente to deme daghe; do quemen se uppe dat sloed, dar Balthasar hadde dat gelt up ghedan. do id morgghen wart unde de selschop upwakede, se misseden so vort des olden paweses. des wart de bischop van Leuz sere bedrovet. se voren up al ungheseghent unde maekeden syt to eren perden unde sadelden myt der hast. id wart en so vort vormeldet, welk hend he was ghereden. dar volgheden se em na, unde deghebingeden myt em so vele unde vorsekerden ene myt eeden so hochliken an syne leve, suntheit unde vrigheit, dat he upsad myt en unde reth to Florencie. do se der stad naleden, do gaf he en den koere, oft se vorriden wolden in de stad sunder ene edder oft he allenen vorriden scholde; wente he en wolde myt en nicht inriden, sunder he wolde allenen vrig vor den pawes comen. do leten se ene vorriden in de stad, unde he quam vor den pawes unde oetmodigede sij vor em na temelicheit unde bore. de pawes sach an syne oetmodicheit unde nam ene to guaden unde maede nicht langhe dar na van em enen cardinael⁴.

25. 'der' seht R.

28. 'levende': 'leede' R.

'dat': 'dar' R; 'dat' S.

sterbenen Johann II. v. Nassau folgt Konrad III, Rheingr. v. Daun, 1419—1434.

1. KB: per ducem Austrie Lodovicum, qui ipsum ex parte ecclesie in captivitate per longum tempus haberat; D: de gracia domini Martini pape et Sigismundi regis Romanorum; H: Pawes Martin unde koning Segemund screven deme hertigen van Beheren, in des ventnisse he was.

2. KB: Qui ipsum ad gratiam recepit et infra breve tempus ipsum episcopum cardinalem fecit.

3. KB: Johannes; D: Balthazar; H: 'he'.

4. KB: f. Ann. 2. D: Qui pape se presentans cum humilitate et decencia debita, papa ipsum ad gratiam suscepit et infra breve tempus ipsum episcopum cardinalem fecit; H: 'unde otmobigede sij vor eme. Des nam ene de

1321. Dofulves starf biſchop Hinrik van Halverſtab, en greve gheboren van Werningerode; in ſyne | ſtede wart gekoren her Johan van ^{20.} ¹¹ Hoyne, de ſcholafter in der ſulven kerken ¹.

1322. In deme ſulven jare ſammelden ſik de vorſten by der zee, alſe hertich Johan unde hertich Albrecht² van Mekelenborch, hertich Erik van ⁵ Louenborch unde hertich Otte van Steitin, unde wolden then in de Marke³, to loſende hertich Johan van Stargarde uthe der venghniſſe⁴. do toghen ſe erſten vor dat wiggelde Strazeborch⁵ unde beleden dat alomme unde be-

patwes to gnaden unde dar nicht lange na makede ſhe van eme enen cardinal'. In ſeiner 42. allgemeinen Sitzung, am 28. Dez. 1417, beſchließt das Konſtanzer Konzil, daß Baſthazar Coſſa aus ſeinem Gefängnis in Mannheim entlaſſen und Martin V übergeben werde; nachdem er ſich von Pfalzgr. Ludwig durch ein Löſegeld von 30000 Goldgulden freigemacht, eilt er nach Italien, demüthigt ſich vor Martin V und wird 1419 von dieſem zum Kardinalbiſchof v. Tuſculum ernannt: Heſele 7, S. 331—332. Über ſeinen Tod ſ. § 1326.

1. Albrecht III, Sohn des Gr. Konrad V v. Wernigerode, ſtirbt 1419 Sept. 11: G. Schmidt, U. B. d. Hochſt. Halberſtadt 4, Nr. 3372. Sein Vorgänger iſt der 1410 Dez. 24 geſtorbene Heinrich v. Werberg: Nr. 3280; vgl. oben §§ 1165, 1188; ſein Nachfolger der 1418 als Scholaſtikus genannte Johann v. Hoyne, deſſen Wahlkapitulation v. 1420 Febr. 24 datirt: Nr. 3379. Vgl. Zeiſchr. d. Harz-Vereins 16, S. 251—253.

2. KB, D: Johannes et Albertus duces; H: 'hertich Johan'.

3. KB: in Marchiam Antiquam; D: in marchiam de Brandeburg; H: 'in de marke van Brandenburg'.

4. KB: captivum in Anghermunde caſtro; D: Tangermunde; H: 'den de markgreve Frederik gevangen hadde'. Tangermünde, Kr. Stendal, Rgbz. Magdeburg. Wie und wann Johann III v. Stargard (ſ. oben zu § 1233) in märkiſche Gefangenſchaft gerieth, iſt unbekannt. Daß es bei dem Dorfe Kuhblank geſchehen ſei, berichtet zuerſt Krantz, Band. X, 30; dieſen Namen trägt ſowohl ein Dorf in Mellenburg-Strelitz, A. Stargard, wie ein anderes im Kr. Weſtpriegnitz in der Nähe v. Perleberg; Barthold 4, S. 37 ('zwiſchen Stargard u. Friedland') u. Niedel, Geſch. d. Pr. Königshauses 2, S. 351 ('bei dem Mellenburgiſchen Dorfe Kuhblank, nicht weit von der Uckermärk-

ſchen Stadt Straßburg') entſcheiden ſich für Erſteres. Nach Krantz blieb Johann 9 Jahre, nach Marſchall (v. Weſtpfalen 1, Sp. 301) zu Tangermünde 9 Jahr 3 Monate in Gefangenſchaft; die Freiheit erlangte er 1427 Juni 24. Die Gefangennehmung ſetzt Boll 2, S. 114 'Gegen Ende des J. 1418 oder zu Anfang 1419', Niedel a. a. D. 2, S. 352 'nach dem 13. November 1418', weil Johann an dieſem Tage 'noch von ſeinen Vaſallen umgeben' urkundet: Niedel I, 4, S. 444 (vgl. Suppl. S. 509, wie vorher ſchon Boll 2, Nr. 289). In dieſer Urkunde, ohne Ortsangabe, zu Gunſten des Kloſters Lindow werden als Zeugen genannt: 'die duchtigen Achim von Dewitz, Hinrich Beltberg, unſe radt, Hinricus Cran, unſe diner, und Claves Manduwel, unſe hoſgeſynde'; 1420 Mai 16 urkundet aber Herz. Johann zu Gunſten des Kloſters Mariensforte, bezeugt durch 'de duchtigen her Paſchetagh, ritter, Henrich Feltbergh, unſe marſchall, und Henricus Cran, unſe ſcriver', zu Tangermünde an der Elbe 'in der tiid unſer ſe(n)gniffen': Niedel I, 21, S. 59 Nr. 86. Da nun Achim v. Dewitz und Heinrich v. Feldberg 1418 in der Oſtpriegnitz auftreten, Achim raubend und brennend Sept. 17 im Dorfe Zechlin, Nov. 14 bei Babilz, Haſlow u. Zechlin, Heinrich zu Anfang Decembers bei Wittſtock, Bürger und Knechte dieſer Stadt beraubend und ſchabend (Niedel a. a. D. 2, S. 351), ſo ſcheint Herz. Johann mit den 1420 Mai 16 genannten Zeugen bei einem Raubzug in die Priegnitz in die Gefangenſchaft gerathen zu ſein.

5. 1419 Jan. 13 verbinden ſich Johann u. Albrecht v. Schwerin mit Bernhard u. Wilhelm v. Břſchw.-Lüneburg, Erik v. Lauenburg, Heinrich v. Schleswig und Heinrich v. Holſtein, Febr. 24 mit Otto u. Kaſimir v. Stettin und Apr. 4 mit Bartiſlav v. Wolgaſt auf 10 Jahre zur gegenseitigen Vertreibung ihrer Lande und Leute: Rudloff 2, S. 582

gunden dat to stormende. de hertoge van Stetin belede dat ene doer myt
 4 hundert wepenere unde beghand de muren to stighende, dar se frandest
 was. do de borghere dat segghen unde etlike gude lude, de dar mede ynne
 weren, se leten los de buffen uppe den wichusen unde uppe deme doere¹
 unde schoten tolike mer we. twintich² wepenere to der erden. een sten van
 den buffen, de se dar tolike losseten, vellede 4³ starke man, den enen na deme
 163^a anderen, also ik horde van | den, de dar mede weren⁴; deme ersten vor
 dat hovef af myt deme hode, de andere wart midden untwey gheschoten,
 deme drudden voer de arm wech myt deme zwerde unde deme veerden
 19 en be en af⁵. do dat de vyende segghen, se worden sere vorvert unde treden
 torugghe van der muren. dat andere deel des wicbeldes hadden bestallet
 de hertoghen van Mekelenborch myt den van Rostoke unde van der Wis-
 mer unde stormeden of menlifen; men do de borghere afghewijet hadden
 de Stetiner, do quemen se tho hulpe den, de myt den van Mekelenborch
 18 bekummert weren, unde wyseden de of myt buffen mit schote unde stenen
 also van der muren, dat erer vele den graven verwedden myt ereme
 blode⁶. do de vorsten segghen de manheynt des siebeken, se bremen up myt
 163^b hone unde togghen wedder | torugghe⁷.

1323. Des sulven jares worden grepen vele mordere in enem holte

6. 'se' fehlt R, S. 'losseten': 'leten' R, S.
 'stenen': 'stoten' R; 'stenen' S.

13. 'od' fehlt R.

15. 'mit (schote)': 'unde' R.

—583. März 13 sendet Margr. Friedrich den Ritter Ulrich v. Treutlingen als Statthalter in die Mark: Nibel II, 3, Nr. 1369; Mai 15 urkundet Ulrich, Des. 11 Margr. Friedrich in Berlin: Chronol. Reg. 2, S. 16—17. Okt. 3 schreibt Rostock an Lübeck, 'dat unse landesheren myt mannen unde steden in vuller macht reysende werden, dar wy be unsen na aller unsen macht to perden mede to senden moten van stund an': Lübb. U. B. 6, Nr. 120; Okt. 6 antwortet es demselben in Betreff seines Bürgermeisters Heinrich Bus, 'dat unse landesheren mit myt mannen unde steden reysent sint in vuller macht, dar de vorsevenc her Hinrik unde wi myt unsen unde unser frunde perden unde hulpe to sant hebben', und daß es nicht wisse, 'wennner de unsen wedder to der steden komende werden', vertröstet es aber auf die Zeit, da Lübeck erfahren haben werde, 'dat unse landesheren myt den unsen wedder to lande komen sint': das. 6, Nr. 122.

1. KB, D: bombardas et balistas, quas in turribus muri habebant; H: 'do steden se ere buffen uppe den tornen unde ere wiparendorste'.

2. KB, D: ultra 20; H: 'bi 40'.

3. KB: tres; D: quatuor; H: 'veer'.

4. Zusatz. KD: | ut retulerant nobiles, qui intererant; H: 'also de jeden my, de dar mede weren'.

5. Zuthat. KD: et quarto erus prescidit; H: 'unde deme veerden nam se dat been by deme lyve'.

6. KB, D: ut eos ad terram deiciebant; H: 'dat se storteden in de graven'.

7. KB: Antecedenter tamen, antequam opidum expugnare incepissent, coram urbe Prempslowe, vaccas et campi pecori ceperunt et abduxerunt, que omnia coram Stratzeborg cum usura persolvebant; statt dessen KD: nec ulterius procedere ausi sunt ad expugnandum castrum et urbem Tanghermunde, ex quo in tam exili opido se tam viriliter defensassent; H: 'unde dorsten nicht vortteen vor Tangermunde, dar de hertige vangen lach, na dem male se so afgewijet weren vor deme stymmen stedten'. Horners Angaben folgen Rudloff 2, S. 582—583; Boll 2, S. 113—117; Barthold 4, S. 37—38; v. Kobbé 2, S. 136; Nibel, Gesch. b. Pr. Königshausen 2, S. 354—355.

tuschen Spire unde Strazeborg. dat quam also to: en copman van Spire¹ wolde then umme syn werff to Strazeborch, unde quam by dat hold; dar lep ene an en morder, de en wol kande², unde sprak to em: 'O, swager! van dynie unghelucken kumpstu my hiir to; van not weghene mot if dy morden'. do sede de copman al lachende, wente he meende, dat id em spoet were: 'Wo sprekestu so, leve swagher?' de morder was van Spire unde hadde deme copmanne syne dochter gheven. do sede de morder: 'Id en is my, swagher, nen schimp; du most steroven van mynen handen; dat is so gheseghen!' do vil de copman deme morder to vothe, wente he nene were by sik en hadde, unde sprak: 'Schone myner, leve zwagher, umme dynier dochter willen unde 10 erer klenen kyndere³ unde lat my leven! wat du van my beghereft, dat will ik | don'. van dessen reden beweghet wart de morder unde sede to 21. 14 deme copmanne: 'Wil ovele bin ik an dessen jamer komen, dat ik morden moet. an dessene brote sint boven vertich⁴ man, de syl mordendes bergghet, dar ik leyder ovele to raket byn. desse hebbet my hiir here ghesand, dat ik 15 wat vorwerven schal unde laten nummende leven, up dat se nicht gemeldet werden. is, dat ik dy nu leven late, unde queme anders nement uppe de hand, so worden se bose uppe my unde leten my nicht leven. schulle wy uns nu beyde redder, so mustu don na mynem rade: heftu ghelt by dy, dat do my half, unde ga myt my, dar myn selschop is; ik wil dy holden vor 20 mynen ghesellen. so schaltu uththeen dyn ghelt unde spreken myt vrien mode: Ghesellen, hiir is, dat ik vorworven hebbe van deme, den ik mordet hebbe; unde so wil ik dat myn dar by bringhen, so wert en | leve'. of 21. 16 lerede he ene, wo he se erst ankommen scholde myt reben, dar se sik unberlant mede kanden. also de copman horde, dat he nicht beth en konde, he vulborde 25 den rad des morders unde toch uth 10 gulden unde dede se em unde behelt of sulden 10. dar mede ghinghen se beyde, dar de selschop was der morder. de copman grutede de tusschers, also em leret was, unde wysede, wat he hadde vorworven; dat sulve dede of de morder, de ene mede brachte; also weren se beyde willekome. der bosen mynschen was of so vele an deme 30 holte, dat en den anderen nicht en kande. do dre ofte veer daghe vorgan weren, do sprak de morder to syne swaghere: 'Och, leve brunt, wustestu jenighen rad, dat wy van hiir mochten komen!' do sede de copman: 'Wiltu my volgen, wy willen wol scheden van dessen luden'. he sprak: 'Ja'. do nam de copman de hovetlude der selschop over ene syden unde sede | en: 35 'By arbeidet over nichte unde waghert unse lif unde sele vorgheves unde 21. 11 wervet nichtes ghewert. ik wet enen riken copman, de myt grotene gude

20. 'do': 'du' R; 'do' G. 22. 'Ghesellen': 'gh sellen' R, G. 26. 'se' fehlt R, G. 27. 'beyde' fehlt R. 32. 'Dch': 'ot' R.

1. KB, D: Circa festum beate Marie Magdalene; H: 'bi sunte Marien Magdalenen dage'.

2. KB, D: cujus filiam mercator habebat et ab ea jam pueros acceperat; H: 'syner dochter man'.

3. KB, D: paupercule filie tue et suorum parvulorum; H: 'uppe byn arme wiff unde ere klenen kindere'.

4. KB, D: circiter 40; H: 'wol by viftich morder edder meer'.

thende wert van Spire to Brankenvorde¹; wille gy nu, dat ik deme vorlegghe unde gripe den, so latet my werden enen ghesellen, de my gebelik is; bringhe ik ju den nicht, so will ik myn lijf vorboret hebben². do spreken de hovetlude, dat he enen neme, de em gud duchte. do esschede he synen
 5 zwagher; den nam he to sijn unde schedede myt em van dannen. des² ghint de copman na Strazeborch, also he dat likest wuste. also se by de stad quemen, do se de morder to syne zwaghere: 'Wete, leve vrunt, myn beste, wor du kauft; ik wyl in de stad nicht³. he vruchte sij sere, dat he vormeldet worde. de copman ghint vor den rad unde claghebe, wo em wedderbaren
 10 were. do de rad dat | horde, he sammelde de menheit to hope unde toggen uth in der nacht unde beleeden alomme dat brofete, dar de morders ynne weren. do vorde se de copman na ghiffinghe unde quemen uppe de stede, dar de morders ynne weren, dar se legghen; dar grepen se de altomale unde brochten se myt sijn in de stad. se vorhorden se mit swaren pynen unde
 15 vorvoren in der warheyt, dat se boven 20 jar den mord gheovet hadden unde dat boven twe duzent mynschen weren in mennighen steden, de van erer partie weren. dar worden do gevanghen van der mordere bekantnisse unde meldinghe vele borghere, de merkelik weren, uth mennighen steden uppe deme Rhyne³, de pard genomen hadden unde se vorhegghet hadden mennigh
 20 tiid, de alle uppe de rade lecht worden. of wart erer vele hanghen, unde
 164. noch meer vordrencked. by deme sulven holte was en junckvrouwen closter, | dar de mordere plegghen intogande, unde wat se vorworven myt mordende, dat brochten se to mit etliken hovynnen in deme clostere. dat closter breken de stede in de grunt unde de nunnen worpen se in den Ryn.
 25 1324⁴. In der sulven tiid starf bischop Hinrik van Owen van Zwerin⁵, unde in syne stede wart gekoren her Hinrik Wangelyn, van der sulven kerken domhere.

1326. Of starf dosulves Balthasar, de cardinal, de ghewesen hadde paves Johannes 23, to Florencia⁶.

2. 'gripe': 'gripen' R; 'grype' S. 7. 'Wete': 'Wetet' R; 'weet' S. 21. 'vordrencked': 'vordrenckede' R; 'vordrencke' S.

1. KB, D: in Argentinam; H: 'to Strazeborg'.

2. Umgearbeitet in KH: 'Unde he gint to Spire wedder nu unde gint tohant vor den rat unde jede eme, wo em wedderbaren was. Do de raet dat horede, de sanden tohant to den van Strazeborg unde seiten deme rade de rede vorstan unde hoben en to, dat se des anderen dages sij ntmakeden mit aller macht unde beleiden dat holt to erer siden, unde de van Spire wolten komen uppe den sulven tuch unde besleggen dat holt uppe de anderen siden. Unde also deden de stede unde quemen in der nacht vor den wolt to beyden siden unde beleiden den alomme, dat nemant en untkomen konde. Des morgens vro gingen de van Spire mit

deme kopmanne in dat holt went uppe de stede, dar de mordere legen, unde grepen se alle unde voreben se mit sij to Spire. Etlike van den senden se to Strazeborg, dat se de of vorhoreben. Des bekanden do de mordere' usw.

3. KH: 'nte alle den steden ummelang'.

4. § 1324 in KH zu 1420.

5. KB: Owe; D: Owen. Auf Heinrich II v. Rauen (s. oben § 1251) folgt der bisherige Dompropst Heinrich v. Wangelin: Rubloff 2, S. 578.

6. KB, D: in vigilia nativitatis Cristi (Dez. 24); H: fehlt. Balthasar Cossa (s. § 1320) stirbt 1419 Dez. 22 zu Florenz; Gregorovius 6, S. 652.

1325. To der sulven tiid wart ghelecht dat mene studium to Koffele, unde de meistere begunden dar to lesende by sunte Martens dage¹ ere lectien na der missen, de dar gesungen wart van deme byschope van Zwerin, de des studium canceler is, van deme pawese ghesetter².

1328. In deme jare Christi 1420 do untjede de konynk van Hispanien deme copmanne van Dudeschen landen unde vorboet en syn ryke, dat se dat | nicht soken scholden in kopward; men se scholden to Brugge ligghen na older wanheynt unde dar scholden en de synen ere ware bringhen³. dat vorbedent des konynghes achte de copman nicht; men he vorsammelde sit starke myt velen groten schepen unde wepeneren unde voren myt ereute eghenen leyde in Hispanien unde brachten ere gud dar unde steten dat dar na willen unde kosten do webder, wat en haghede, unde loden ere schepe kostliken. desse unhorsam unde wrevel der koplude wart deme konynghen van Hispanien vormeldet. he wart vil boze unde grymmich unde vorsammelde en stark heer in schepen unde vorlede en den wech des meeres, dar se henne varen mosten⁴. do se do by em quemen, do vil he over se unde stredde myt en. den zeghe gaf em God over den Dudeschen kopman und sloch se alemestich dot; of vint he van en en grot deel⁵ unde nam en 48⁶ schone | schepe, vul gheladen mit kostlikem gude, unde vorde se myt sit to lande⁷.

1. Um Nov. 11. KB, D: in crastino sancti Martini (Nov. 12); H: 'in sunte Martens daghe'.

2. Über Stiftung u. Dotation der Universität Rostock s. Koppmann, Gesch. d. St. Rost. I, S. 23—25; Hans. Gesch. d. 1893, S. 26—33; Beiträge 3, Gesch. d. St. Rost. II, 4, S. 85—97. Die Eröffnung fand 1419 Nov. 12 statt: Hofmeister, Matritel der Univ. Rost. I, S. 1.

3. Von einem solchen Verbot wissen wir Nichts. Die Annahme Häblers (Hans. Gesch. 1894, S. 50), Kg. Johann II v. Kastilien habe ein 1398 von Heinrich III erlassenes, die Schifffahrt aller Fremden beschränkendes Gesetz wieder in Erinnerung und besonders den Hanseaten gegenüber zur Geltung gebracht, scheint mir unnöthig. Kastilien hatte im englisch-französischen Kampfe die Partei der Franzosen ergriffen, die Engländer die in ihren Häfen liegenden hanfischen Schiffe zur Theilnahme an ihrem Feldzug gezwungen; wegen der dadurch zwischen Kastiliern und Hansern hervorgerufenen Feindseligkeiten hatte zu Ende des J. 1418 Herz. Johann v. Burgund beiden Theilen befohlen, innerhalb des skandrischen Fahrwassers Frieden zu halten: das. 1894, S. 53—54. 1420 Jan. 27 schreibt der Deutsche Kaufmann zu Brügge: 'Also wil juwer vorjenigen

wisheid in vortild gescreven hebben van groten drepeliken scaden, den de Spaniarbes, Buskayers geheyten, van jaren to jaren den van der henze gedan hebben': S. R. I, 7, Nr. 145.

4. KB: portum, quem mercatores sepedieti intraverunt, apprehendit; D: portum, quem ingressi fuerant mercatores, occupans; H: 'in de havene, dar de fopman lach'. S. R. I, 7, Nr. 145: 'so hebben se doch uppe desse tiid groten unvorwiliken scaden gedan an der vloete, de van hir vor sunte Mertens misse (vor Nov. 11) . . . segelden to Koffele wart, beyde an volke, schepen unde gude'. Hans. Gesch. 1894, S. 92: propter stragem et dampna gravia, que ipsi Alamanni alias dicuntur se fore passos juxta locum de LaRoella a Johanne de Comporetondo, olim capitaneo nostro aliquarum fustarum et navium, quas armari feceramus in favorem regis Francorum, carissimi et amantissimi fratris, amici et confederati nostri.

5. KB, D: fere omnes occidit, paucis elapsis; H: 'unde sluch der koplude vese dot unde vint of erer vese'.

6. KB: 44; D: 48; H schließt: 'unde nam ene beyde, schepe unde gud'.

7. S. R. I, 7, Nr. 145: 'umtrent 40 schepe alrede gelaben, de se myd alle

1329. Uppe dat sulve jar starf bischop Johann Dulmen van Lubek, de vore langhe tiid hadde wesen in deme hove to Rome en auditor, dat is en horer der saken; he was en erlik prelate unde eyn vader der geistliken lude¹. an syne stede wart gekoren her Johan Schele, en domhere der sulven kerken².

1330. Uppe de sulven tiid wan markgreve Frederik von Brandenburg dat rothsus Gorloze, dar vele arghes van schude deme copmanne³.

1. 'Dulmen': 'Dulman' R. 6. 3. 'saken': 'sake' R. 6.

ghenomen hebben, dar van dat meste deel van deme gude behorende was in de henge, doch so hebben se dat meste deel van deme volke laten gan naket unde bloet¹.

1. Zusatz. KD: Hic doctor deceptorum et auditor causarum curie existens, fauctor maximus et pater fuit religiosorum et pauperum nutritor. Probissimus eorum hominum extitit et pacis ac justicie zelator. H: 'eyn leret klut man; he was der geistliken lude vrunt unde eyn vader der armen'. S. Bb. 26, S. 110 § 1087. Johann v. Dulmen urkundet zuletzt 1419 Dez. 12: LAb. U. B. 6, Nr. 153 und stirbt 1420 Jan. 1: Levertus 1, S. 137 Anm. 9.

2. Nach Johanns v. Dulmen Tode war eine Sedisvakanz, während welcher das Bisthum durch die Domherren Johann Löwentoper u. Wulfard Ranzau vermaliet wurde, die 1420 Jan. 18 — Mai 7 (LAb. U. B. 6, Nr. 167, 204) genannt werden. Bisch. Johann Schele urkundet zuerst 1421 Jan. 12 (daf. 6, Nr. 304).

3. Über Gorlosen s. Bd. 19, § 689; 26, § 1134. Die Angabe Niedels (Gesch. d. Pr. Königshauses 2, S. 356), daß 1420 Febr. 26 Johann u. Albrecht v. Schwerin mit einer großen Schaar von Kriegsknechten in der Priegnitz erschienen seien, wird auf Irrthum beruhen; um diese Zeit muß vielmehr in der Abwesenheit Markgr. Friedrichs der Angriff Mecklenburgs durch die Märker stattgefunden haben, denn Febr. 29 schreibt Rostock an Lübed, es könne seine Sendeboten nicht zu ihm schicken 'van nofsake wegen, unser herscop unde uns anliggende ... van eres stotes Gorlosen unde deme ganzen lande, dar wi myt ganzer macht to don meten': LAb. U. B. 6, Nr. 175. Markgr. Friedrich befindet sich Febr. 27 u. März 5

zu Breslau, März 10 zu Beeslow: Nidel, Chronol. Reg. 2, S. 18—19; März 20 zu Lenzen bestätigt er dieser Stadt und der Vorkarl ihre Gerechtsame: Nidel I, 3, Nr. 131 S. 419—420; daß er damals schon Gorlosen u. Dömitz eingenommen habe (Nidel, Gesch. d. Pr. Königshauses 2, S. 360—361), kann ich nicht erkennen. Mai 1 weist er zu Berlin, Mai 29 zu Salzwedel, Juni 2 u. 16 zu Tangermünde: Chronol. Reg. 2, S. 19—20; zu Salzwedel, Mai 29, verbindet er sich gegen Erich v. Pauenburg mit Lübed u. Hamburg; zu Tangermünde, Juni 16, schließt er eine Einigung mit den Herz. Bernhard, Otto, Wilhelm, Friedrich u. Heinrich v. Brschow-Lüneburg (s. zu § 1359) und sprengt dadurch das Bündniß v. 1419 Jan. 13 (s. zu § 1322). Juni 27 urkundet er zu Angermünde (s. S. 128 Anm. 2), Juli 13 zu Tangermünde, Juli 24 zu Gausau in der Ostpriegnitz (LAb. U. B. 6, Nr. 250), Juli 28 zu Tangermünde, Aug. 21 zu Perleberg: Chronol. Reg. 2, S. 20—21. Über die Einnahme von Dömitz, die von Voll (2, S. 117 Anm. 1) wunderlicher Weise in Zweifel gezogen wird, heißt es bei Nidel IV, S. 325: 'Dies jar, sonntags vor Margarethe (Juli 7), hat markgraf Friedrich das schloß Dömitz erobert'; Aug. 21 zu Perleberg übergiebt Markgr. Friedrich den Brüdern Bernhard u. Werner von der Schulenburg 'unser schlosse Dömenitz mit aller zubehorunge, als wir das gewonnen haben': Nidel I, 5, S. 382 Nr. 167; vgl. unten § 1390. Was Gorlosen anlangt, so huldigen 1421 Apr. 6 zu Schwerin Klaus v. Ditzow und Voldevin, Voldevin u. Thomas von dem Krüge Herz. Albrecht v. Mecklenburg (Nidel, Chronol. Reg. 2, S. 25), während sie Juli 8 zu Berlin versprechen, daß sie die 440 Schock, welche

1331. Bortmer wan he of dosulves Petter-Anghermunde¹, dat deme hertoghen horde van Stetin, unde dar grep he inne vele ryddere unde knapen².

1332. Dosulves leden de soldenere van Lubeke in de zee unde jageden der Holsten³ vitalien, de den copman gheschynnet hadden. 5

ihnen Markgr. Friedrich 'schuldig ist vor unsern teil und alle gerechtigkeit, so wir zu und an dem slosse Gorlosen und aller seiner czubehorunge und onch van aller dinst, ansprache und furderunge wegen . . . haben gehabt', auf Lehngüter innerhalb der Mark verwenden wollen (I, 3, Nr. 133 S. 420—421), und Klaus v. Duiſow beurkundet, sich mit Markgr. Friedrich über Gorlosen verglichen zu haben: Chronol. Reg. 2, S. 28. Nach Kiedel a. a. D. 2, S. 361 wurden 'Gorlosen und das dem Landeshauptmann der Prignitz, Hans v. Blumenthal zugleich entzogene Lenzen . . . dem Caspar Hans übergeben'; 1421 Juli 7 zu Berlin stellt Markgr. Friedrich dem Otto v. Blumenthal eine Schuldschreibung aus 'von der vorsehunge und halbunge wegen unsers slosses Lenzen und der hauptmanschaft in der Prignitz': Kiedel I, 3, S. 420 Nr. 132.

1. Angermünde, Kreisstadt, Rgbz. Potsdam.

2. KB: captivans multos de hostibus occidit, evadentibus vix episcopo Caminensi et Ottone duce Stetinensi cum paucis; D, H: fehlt. Wusterwitz (Kiedel IV) S. 44: 'Mittwochs nach jubica (1420 März 27) hat marggraff Friderich . . . die stat New-Angermünd in der Uckermark, welche in die siebenzig Jar von den hertogen zu Stettin innen gehalten, bestritten unnd eingenommen'; das. IV, S. 325: 'Freitags nach jubica (März 29) dies 1420. jar hat marggraf Friedrich die Stadt Angermunde, nicht weit von der Oder in der Mittelmark gelegen, durch krieg . . . erobert und den sieg wider herzog Ottonem und Casmiren in Pommern, den bischof Magnussen von Camin und den Polen erhalten'. Nach der Magdeb. Schöppenchron. zu 1420 (S. 320; vgl. S. 373—374 zu 1423) nimmt Markgr. Friedrich die Stadt ein, während das Schloß noch der stettiner Vogt innehat; Herz. Kasimir u. Bisch. Magnus v. Kammin versuchen, Friedrich aus der Stadt hinauszuschlagen, werden aber unter großem Verlust

zurückgeworfen; vgl. Wusterwitz (Kiedel IV) S. 44—45; Raugow (hera. v. Gaebel) S. 249—253; Barthold 4, S. 39—45; Kiedel, Gesch. d. Pr. Königshaus 2, S. 361—363. Ob die Einnahme Angermündes wirklich schon im März geschah, nicht erst im Juni? Jedenfalls kann der Wiedergewinnungsversuch der Pommern, bei dem sich die Polen beteiligten (Barthold 4, S. 39 Anm. 2; Caro 3, S. 510), nicht vor Juli 13 stattgefunden haben. Juni 27 zu 'Neuen Angermünde' bevollmächtigt Markgr. Friedrich seine Gemahlin Elisabeth und seinen Sohn Johann zur Entgegennahme der Huldigung in Franken, 'wann wir nu mit kriegem und mancherley andern sachen der marc zu Brandenburg beladen sein': Kiedel II, 3, Nr. 1379; Juli 13 berichtet ein Abgesandter Markgr. Friedrichs den Lübbischen Hauptleuten zu Bergeborf, 'wo de hertoghe von Stethin mit vele Polen unde erer hulpe wol myt 8000 perden mende to tende in de Marke, unde dar de margreve sil up vorsammelt hadde wol myt 1000 ridderen unde knechten, unde menet eme dat tho kerende ofte myt eme tho srydenbe, unde dede sine unshult, dat hee nicht komen en konde, asse hee uns thoeboden hadde': Lib. U. B. 6, Nr. 244. Aug. 23 beurkundet Herz. Wilhelm v. Brschw. Vaineburg einen zwischen Markgr. Friedrich, einerseits, Otto u. Kasimir v. Stetin, Albrecht u. Johann v. Schwerin 'und heren Johan, irem gefangen vettern, und herzogen Ulrichs kindern' v. Stargard, Wartislav v. Wolgast, Erich u. seinen Brüdern v. Lauenburg und Balthasar u. Christoph v. Berle, andererseits, geschlossenen dreijährigen Frieden, den Markgr. Friedrich Aug. 24 zu Perleberg den Herz. Johann u. Albrecht zu halten gelobt: Kiedel II, 3, Nr. 1380; vgl. Rudloff 2, S. 584; Barthold 4, S. 45—46; Kiedel, Gesch. d. Pr. Königshaus 2, S. 365—366. Vgl. auch unten zu § 1340.

3. Falsch ergänzt: s. S. 129 Anm. 2.

do se to hope quemen, do vochten se underlant, unde de Lubeschen behelden
 180^r de overen hand unde slugen | erer vele dot¹; de anderen vorleten ere
 s chepe unde lepen to lande unde tiiden to der Hilgenhavene². dar volgheden
 en de Lubeschen soldenere unde grepen erer dar 22³; de sloten se alle to hope,
 s wente de wigheldere se nicht gheven wolden uth erme richte⁴.
 dar worden se do myt rechte winnen unde worden gekoppet⁵ sunder
 den hovetman; de wart tho Lubese gevoret unde dar untlyvet.

1333. In der sulven tiid was grot twydracht in der stad van Stade
 tuschen den borgheren unde of tuschen deme rade by sik. etlike van den rat-
 19 maunen vorgunden eren sumpanen unde dreven se uth der stad myt hulpe
 etliker borgere van den ammeten unde leden se vrede los. de toggen do in
 de henjestede unde clagheden ere unrecht unde walt, de en gheschen was, unde
 180^r behreven so vele by den steden, dat de stad unde ere inwoners worden uth
 der Henze lecht⁶. dat sulve schude en of van ener vrouwen weghene, | de se

2. 'ere': 'eren' R.

1. KB: Lubicenses cum adiutorio
 quarundam aliarum civitatum mari-
 timarum ad protegendum mare con-
 tra pyratas exiverunt circa festum
 pasche (um Apr. 7) cum aliquibus
 navibus et pervenientes ad locum
 predonum ipsi soli Lubicenses, ceteris
 civitatibus in mari fluctuantibus,
 compulerunt pyratas illos; D: Sti-
 pendiarii urbis Lubicensis mare in-
 trantes pyratas Holtzatorum, qui in
 mari mercatores spoliaverant, que-
 sierunt. Quos tandem inveniētes
 cum ipsis prelium inierunt et vi eos
 compulerunt; H: 'Uppe desse tiid san-
 den de van Lubese uth soldenere uppe de
 ze webber der Hofsten vitallienbrodere,
 de den kopman schynneben. Do de Lu-
 beschen se vunden, do stridden se mit en'.

2. Heinrich Larnewitz, den Kg. Erich
 seinen Diener u. Herz. Johans (v.
 Meissenburg) Mann nennt (S. R. I, 7,
 Nr. 86 § 20), hat Lübeck abgesetzt: Nr. 93,
 vgl. 100—103, 105; Bischof v. Bizen er-
 theilt ihm 1420 März 31 im Namen von
 Lübeck u. Wismar sicheres Geleit bis
 Mai 5 und daraufhin kommt er Apr. 4
 nach Wismar: Nr. 175—177; Apr. 7
 meldet Wismar an Lübeck, er habe sich
 beschwert, daß inzwischen 'de juwen
 etlike hovelude, syne deenre, grepen unde
 vangen hebben unde hebben de bracht
 to der Hilgenhavene': Lübb. U. B. 6,
 Nr. 192.

3. KB, D: 21; H: '22'. Lübb. U.
 B. 6, Nr. 193 ist ein Verzeichniß von 24

Personen mit der Überschrift: 'Dyt synt,
 de Hinrik Larnewisse vordeghebinget vor
 syne knechte', mitgetheilt.

4. Zuthat. KD: in opido predieto,
 eo quod opidani eos de iudicio eorum
 tolli nollent; H: seht. Um Apr. 14
 schreibt die Städteversammlung an Herz.
 Heinrich v. Schleswig und an Heiligen-
 hafen: 'Uns is wol to wetende worden,
 dat etlike serovere, de den menen copman
 beschediget hebben, mit der schindaren dat
 an jumme ghebebe tor Hilgenhavene
 ghetovet synt; dar unse vrunde van Lubese
 ere bodeschop umme sand hebben myt den
 clegeren, umme recht biddende, unde se
 doch an deme rechte lettet worden. Hir
 umme bidde wy juwe herlicheyt myt
 denksliken vliste, dat gi desse vorcreven
 openbare seroveres rychten laten': S.
 R. I, 7, Nr. 187.

5. KB, D: Quibus tandem ibidem
 decapitatis; D: per bedellum Lubi-
 censem; H: 'Des senden de Lubeschen
 enen bodel to deme stedelen unde leten se
 dar koppen'.

6. In Stade hatte der Rath Jakob
 Thun abgesetzt und den slichtig gewor-
 denen Daniel van dem Kerkhove ver-
 festet; von dem Bürgerausschuß, den
 sog. Hauptleuten, war er genöthigt wor-
 den, auch Lüder Kron und Berthold
 Runge aus ihren Sizen zu verweisen;
 1418 Febr. 15 u. 16 hatten die nach Stade
 gekommenen Hansestädte die Wiederein-
 setzung der vier Rathsmitglieder und das
 Aufhören der Hauptleute verlangt; dar-

vorclaghede vor deme Romeſchen konynge umme walt unde unrecht, dat er gheschen was van en¹; de lede se ok in syne achte², also dorsten se nerghe ne wanken.

1334. By der sulven tiid wart ghebrant to Meydeborch en erkefetter, genommet Jacob Bremer³, desse tusscher was to deme ewangelio wyet unde s quam van Praghe unde begant in deme lande to Sassen synen erredom to seghende in de sympelen herte der leyen; men he wart dar ghegrepen unde wart geantwordet deme erzenbischope van Meydeborch⁴, de let ene vorhoren van meyster Petro der prebeker orden⁵, de lettermeister was, unde do he ene vant dwelende in velen articulen des loven⁶ 10

7. 'seghende': 'seggende' R, S.

auf hatte Kerkhof gegen Zurücknahme der Verfestung freiwillig auf seinen Sitz im Rathesstuhl verzichtet, Thun und der Rath sich der Entscheidung des nächsten Hansetages unterworfen: S. R. I, 6, Nr. 528 §§ 33—63; vgl. S. 509—510. Die Versammlung zu Lübeck v. Juni 24—August hatte Thuns Absetzung für rechtswidrig erklärt 'Und heten den sulven Jacob bi sit in den radstol sitten ghan': Nr. 556 A §§ 80, 82; vgl. S. 531. 1419 Sept. 14 wurde Stabe aufgefodert, 'de hovelude, de gii wedder upgeworpen hebben', binnen 14 Tagen zu beseitigen: S. R. I, 7, Nr. 96; vgl. Nr. 97; da die Bürgerschaft Sept. 28 daraufhin nur die Einsetzung neuer Hauptleute in Abrede stellte, erfolgte Okt. 16 die Verklüftung von Stabes Verhanzung: Nr. 106, 107; vgl. Nr. 108—117. 1420 Apr. 12 verwandte sich Erzb. Johann v. Bremen, da es ihm gelungen sei, die in Stabe herrschende Zwietracht beizulegen, bei den Städten für dessen Wiederaufnahme in die Hanse und erneuerte ihrem Verlangen gegenüber, daß erst 'de vennen, de den uplo uppe juwen rad unde twebracht yn iuwer stad gemaket hebben, dat doch stept uppe dre edder 4 personen, . . . nach der stede ordinancie unde inneholde des recessus gerichtet werden', sein Gesuch am 28. Mai: Nr. 182 § 19, 189—191, 229. Demgemäß wird Juni 15 zu Lübeck verfahren worden sein: S. R. I, 7, S. 121; 1421 verzeichnet Hamburg unter seinen Einnahmen: A Stadensibus 375 ℓ in 500 florenis Renensibus solutis propter hoc, quod contempserunt ordinacionem communium civitatum observare: Rämmerrechn. 2, S. 36; 1422 Jan. 13 antwortet Stabe auf die Einladung zum

Städtetage v. Jan. 20; nach März 8 ist Berthold Kunge der eine von seinen beiden Rathsesbedoten in Bismar: S. R. I, 7, Nr. 427, 441.

1. Über die Klageſache der Margaretha, Werners v. Loden Wwe., gegen den Rath zu Stabe ſ. Wittpenning, Ein Prozeß beim Reichshofgerichte im Stader Archiv 3, S. 322—332.

2. Urtheil des Reichshofgerichts v. 1419 Jan. 26: das. 3, S. 326—327. Am 29. Juni 1419 antworten die Städter dem Rathsnotar Danzigs, 'dat de van Lubese in dren achten zin, unde de van Bremen unde de van Stade of': S. R. I, 7, Nr. 86 § 2; vgl. Nr. 53.

3. Berberbniff. KB: nomine Jacobus Eylardi Kremer de Vordis; D: Jacobus Bremer; H: 'Jacob Bremer'. Städtechron. 7, S. 351: 'De letter was geheiten Jacop Kremer, borbich van Vorden'.

4. KB, D: Gunthero archiepiscopo Magdeburgensi; H: 'unde wart vorflaget vor dem erkebiscope'.

5. KB, D: Petrus Rumelant ordinis Predicatorum . . . Guntherus vero archiepiscopus dictum fratrem Petrum suum in causis fidei constituit inquisitorem; H: seht. Städtechron. 7, S. 350—351 zu 1419: 'des mandages na sunte Gertruden dage (März 18) vorwan hir to Magdeborch meyster Peter Rumelant ut der prebiker orden einen letter vor allen luden uppe dem Rien Marlede in gegenwardicheit unses heren van Magdeborch'. KB, D: in novo foro; H: seht.

6. KB, D: Aufzählung der Strlehren; H: 'unde wart eyn erkefetter gevunden, wente he hadde eyn nye pater noster gemaket' (vgl. KB § 1313a). Vgl. Städtechron. 7, S. 351.

unde dar nicht af laten wolde, do leet he ene in dat vuer werpen buten der stad¹.

1336. Of schude id by der sulven tiid, dat de vitalienbrodere nemen vor Hamborch in der Elve gheladen schepe myt bere unde anderem gude² unde sleten dat gud, en del8 manf den Ditmerschen, en del8, wor se konden³. of voreden se des velle to Swavestede uppe dat flod, dat to der tiid yune hadde Hartich Breyde van des hartighen wegen van Sleswil⁴. also dat de borghere van Hamborch vornemen, se makeden gar sneliken schepe tho, wol bemannet⁵, unde volgheden den vhenden wente vor dat

6. 'voreden': 'vorenden' R; 'vorden' S. 9. 'tho wol': 'wol tho' R; 'to well' S.

1. Zutbat; nur hier. Städtechron. 7, S. 351: 'uppe der Mersche up einer hort'.

2. KB: *diversis mercibus ... et bona*; D: *servisia ... et alia bona*; H: 'mit Hammeborger bere'.

3. Zutbat; nur hier. KB, D: *in via distribuentes et vendentes*; H: 'unde vorlosten dat beer in deme vanghe'.

4. Entstellung. KB: *qui castrum detinebat ex parte episcopi Sleswicensis*; D: *constitutus per Henricum duem de Sleswic*; H: 'den dar up gesettet hadde bertich Hinrik van Sleswid'. Schwabstedt wurde von Bisch. Johann III v. Schleswig 1406 Juli 31 der Rgin. Margaretha auf 6 Jahre verpfändet: Staatsb. Magazin 8, S. 567 Anm.***; 1407 Aug. 26 sagt Bisch. Johann von Ritter Niels Jøerfen: 'de wyle dat he ... voghet was uppe Swavestede': *das*, 8, S. 651; 1409 Nov. 18 quittirt er ihn für eine Theilzahlung einer ihm von Rgin. Margaretha geschuldeten Summe, nämlich 338 $\frac{1}{2}$ *℔* Lüb. 'van den huspenninghen, de her Andreas Jacobi ander warve (zum zweiten Male) ut Cyderstede brachte': *das*, 8, S. 652—653. — Für das dazwischen liegende Jahr 1408 hat die Eiderf. Chronik (*das*, 9, S. 703—704) drei Nachrichten, von denen die beiden letzten sicher in das Jahr 1410 gehören und die ich deshalb sämtlich dorthin setzen zu müssen meine. Vor Fastnacht versuchen die Dreilande (s. oben S. 97 Anm. 1) Schwabstedt zu gewinnen, müssen aber unter Verlust von 80 Gefangenen wieder abziehen, wozu Erslev S. 501 Anm. 54 aus einer dänischen Klageschrift v. 1413 vergleicht: 'den Winter, da Frijerne vare for Swabsted og vilde have belejret det'. Am Sept. 6 kommen Magnus Munk und Alder Ra-

bel mit 8000 Mann, rauben das Vieh in Bredstedt u. Husum und treiben es nach Flensburg; hierher gehört die Nachricht des Presb. Brem. S. 116: *Exposit Dani de Jutzia, Scarpembereh, Magnus Munk, prepotentes milites, cum multis aliis complicibus suis in Vlensborg magnum collegerunt exercitum ante castrum Swaffstede, quod episcopus Johannes regi tradiderat, Fresiam intrabant et exinde spolia afferebant u. S. 117: Et tot fuerunt eorum, quod dictus Johannes episcopus Sleszwicensis, qui partem regis tenuit et in Flensborgh fuit, quando eos ad spoliandum exire vidit u. s. w. Des folgenden Tages in der Frühe greift Adolf v. Schauenburg mit 400 Gewappneten und 700 Friesen sie an und bei seinem Siege wird Magnus Munk erschlagen, während Alder Kabel sich durch die Flucht rettet; das bezieht sich auf Adolfs Sieg bei Eggebed v. 1410 Aug 12, bei welchem dem Presb. Brem. S. 116—117 zufolge Magnus Munk getödtet, Scharpenberg gefangen genommen wird. — Chronologisch unmöglich erscheint mir die Nachricht des Cyprans, nach welcher die holsteinischen Mannen im Febr. 1410 Bisch. Johann in Flensburg gefangen genommen und bald darauf Stubbe und gegen den Sommer auch Schwabstedt gewonnen haben sollen: Erslev S. 398—399, 501 Anm. 59. — Hartwig Breide, Bisch. Johanns Amtmann in Schloß u. Bogtei Schwabstedt, war ein Schwager Erich Krummendieks: *Zeitschr. f. Schl.-Holst.-Lauenb. Gesch.* 3, S. 498.*

5. KB: *habentes in eis circa mille armatos*; D: *et 300 sagittarios*; H: 'mit busent veerhundert schutten'.

flod¹. des worden de zeerovere sere vorvert; se lepen achter af van der borch unde quemen to holte. do hertich Hinric van Sleswick dat vornam, dat des gudes was tho Swavestebe vele upgekomen, he wart utermaten tornich unde sende boden deme hovetmanne des slotes unde eiffchede van em der Hamborger gud, dat en ghenomen was; gheve he des nicht wedder, dat scholde syn liff kosten. des untschuldighede sil Hartich grot vor syne heren unde sprac²: 'Latet, here, dat flod besoken, unde vinde gh van deme gude up eynen pennynk, ik wil myn liff vorbroken hebben'. do sande de vorste de syne myt den Hamborgeren³ | up dat hus unde leet husfokinghe don. Bl. 1
 dar vunden se des gudes vele, dat en ghenomen was tho der sulven tiid. do 10
 wolde de here jo den hovetman laten henghen; men de van Hamborch willen dar vor unde beden em dat levent; sunder he moeste to ewighen tiiden dat land vorzweren⁴.

1337. Dosulves droghen sere untwey hertich Alf van Cleve unde syn broder, greve Gherd, umme de greveschop van der Marke unde deden 15
 sil underlant grotten schaden. de twystringhe quam dar van to, also me sebe⁵: hertich Alf hadde eyne clehne dochter, de noch nicht sprekten konde; der leet he huldighen manschop unde stede van beyden landen sunder witschop synes broders, greven Gherdes. dat nam de broder sere vor arch unde leet sil dunden, dat syn broder, de hertige, em des landes van 20
 der Marke dar mede wolde quijt maken⁶. unde dar umme wart he synes | broders, des hertighen, vhent⁷. dar to worden syne hulpere bischop Bl.

1. R. R. b. St. Hamburg 2, S. 33: Dominis Gerharo Quikborne et Johanni Ghultsouwen 162 ff 15 ff 11 A. ad Swavestede.

2. KH: indirekte Rebe.

3. KB, D: dux castrum ascendit; H: 'Do ginf de hertige uppe dat slot mit den Hamborgeren'.

4. KB: Privatus est tamen castrum predicto et jussus est abjurare territorium ducis sepedicti. Et Hamburgenses ipsum castrum ceperunt et Henrico duci Sleswicensi ad fidelem manum tradiderunt; D: castrum predicto et omnibus in eo habitis et terra pulsus est; H: 'Dar moeste he tohant van deme stote riden unde vort ute deme lande, unde de hertige nam em af sin gur'. 1420 Mai 12 schreift Erich Krummendiel an Lübeck in Betreff Kg. Erichs: 'eme gript men af lande unde stote, also Swavestebe, dat ik in mynen weren hadde in alsuller wyse, also dat was, unde ik scholde jo mynen heren, den koning, to eneme heren hebben': Lübb. II. B. 6, Nr. 206; vgl. S. R. I, 7, Nr. 210 § 4, 341; Waig 1, S. 314.

5. KB: Adolfus dux Clivensis fratrem suum Gherardum exheredi-

tare volens; D: Adolfus dux Clivensis et frater suus Gerardus de comitatu de Marka contententes multa et gravia dampna suis terris intulerunt. Hujus autem controversie occasio fertur fuisse talis. Dux enim iste prejudicialis fratri suo existens, ut fratri videbatur; H: 'To den sulven tiden orlgeben de broder twe underlant swarlfen, also . . . umme dat land der Marke unde beden sil underlant grotten schaden unde eren underfaten. Desses orlges sake was alsodanich'.

6. KH: 'Unde dat toch he sil sere to vorbange unde vruchte, dat he dar mede des landes van der Marke quyt worde, dar he eyn erve to was'.

7. Herz. Adolff II u. Gerhard waren die Söhne des 1394 Sept. 7 gestorbenen Adolfs I v. Cleve. Adolfs zweite Gemahlin Marie, Tochter Herz. Johannis des Unerfrodenen v. Burgund, hatte ihm zunächst zwei Töchter geboren, Margaretha 1416 ('up sent Matthys avent') Febr. 24 und Katharina 1418 ('up sent Urbanns dag') Mai 25; in Folge dessen ließ er sich von den Städten und der Ritterschaft Cleves geloben, 'dat sie nae hertoch Adolfs gode sinen aldesten soen,

Otte van Munster unde syn broder, de greve van der Hoya¹. of vorsette he dat starke slop Keyserwerde deme bishope Dyberike van Colne vorgheld, uppe dat he syn hulper worde². dyt orlige warde langhe unde wunnen sik underlant aff stede unde slote unde vordereden vele landes³.

1338. In deme sulven jare leggherde sijn konynk Erik van Denemarken in de zee nijt also velen schepen by pinxen⁴ unde lach by Palandes Elleboghden wente to unser Brouwen daghe der vandinge⁵. do nalde he sik deme lande Bemerken unde begand dar landgank to donde. de Holstenheren hadden in dat land alrede ghesand vele schutten unde wepenere, de dat scholde¹⁰ den helpen weren; de stelleden menliken sik to stride, unde schoten vele der schepe doer mit handbussen unde drendeden vele der Denen; of worden erer

off hey die achterliete, of sijn albeste dochter, of hey die achterliete sonder soen, thot eren rechten landsheren of vrouwe ontfangen sollen; ein Gleiches begehrte er von den Städten und der Ritterschaft der Mark, 'der ein dets gütwillig daertho waeren und oere eyn deyls wegerden des; dairumb alsdoe tuschen densulven Markschen heren und steden und oick joncker Gerit van Cleve, die sich met der wegernden parthien besloich, een grote tweedracht und parthie erhoeff und upsonde tegen hertoch Adolf van Cleve und die gheenen, die van den Markschen met oen thohielden, alsoe dat idt weberumb tet eynere groeter swaeren veeden und oirloch quam': Gerit van der Schüren Chron. v. Cleve u. Mark (hera. v. L. Troß, Hamm 1824) S. 173—175.

1. KB: Comes eciam de Hoya et Monasteriensis episcopus; D: Episcopus eciam Monasteriensis Otto et frater suus comes de Hoya; H: 'unde sijn broder'.

2. Zusatz. KB, D: Adulfus autem dux (D: Guliacensis sive) Clivensis Keyserwerde castrum multis diebus oppugnavit, sed ipsum expugnare non valuit. D: Quod quidem castrum Gerardus archiepiscopo Coloniensi impignoravit, ut ipsum defenderet et in suis necessitatibus ei presidium ferret. H: 'Sijn enjegen lede sik de strijge van Cleve, sijn broder, vor Keyserwerde unde stormede dat lange tiid, under he soude des nictes wynnen. Also he do dar astoch, do vorsette dat slot greve Gerb deme bishope van Colne, dat he dat beschermede unde of eme in sinen noden behulpselk were'. Über Kaiserswerth hat Bert v. d. Schüren eingehende

Nachrichten. In der Erbtheilung v. 1413 hatte Adolf II 'flott, statt, land und toll van Keyserwerde' Gerhard abgetreten und 1425 'verlocht joncker Gerit . . . den erzbischof Derid . . . flott, stadt, tolle und vaegdie van Keyserwerde met oire thobehoer voer hundred buysent gulden . . . also oick, dat sie oerer beyder leventland Keyserwerde mald gelick half hebben und gebriiden sollen . . . Unde joncker Gerit en solde sijn helfsde sijn leventland niemanden versetten, vergeben, verkoepen ic., mer na sinen dode solde dieselve sijn helfsde an dat sicut van Colne kommen ende bliven': S. 167, 176; vgl. Allgem. Deutsche Biogr. 1, S. 100—101.

3. KD: Hii duo fratres postea multis annis bella ad invicem gerentes vastaverunt proprias terras, expugnaverunt castra, ceperunt municiones, incineraverunt villas et opida et evisceraverunt subditos suos, nec concordare poterant u. s. w. H: 'Desse twe brodere heldden dat orlige lange unde vordereden ere lant, unde eyn want deme anderen slote unde stede aff mit manheit unde of mit vorretnisse, wo he soude' u. s. w.

4. Um Mai 26.

5. Juli 2. KB, D: in vigilia visitacionis virginis gloriose (Juli 1); H: 'de dach der vandinge unser leven Brouwen'. Nach dem Schreiben Fehmarns an Lübeck v. 1420 Juni 24 (H. R. I, 7, Nr. 233) hat dieses sein Hilfsgejuch abgelehnt, da Kg. Erik den von ihm und andern Städten verbürgten Frieden halten werde; nunmehr klagt es ihm 'den groten heer unde walt, de uns armen luden gescheen is van deme ko-

vele schoten myt armborsten¹. de sulven schutten unde wepenere, de uppe desme lande weren, myt den buren des landes wereden so sere den werder, dat de Denen uppe de tiid nenen landganc don konden, men se mosten rumen wedder in de zee. in deme sulven stride, den se vor deme strande had hadden, weren doet gebleven vele guder lude van den Zweden unde Denen; der Holsten overt wart do nemant merkelikes geslaghen². des anderen dages sprenghebe uppe dat lant to Holsten konynk Erik myt 8 hundert perden unde myt dren duisent voetgenghere by der Sügghenhavene unde togen in dat land to Oldenborch unde verwoften dat myt schynnende unde myt brande³. of sloch he dar etlike man doet unde grep by hundert buren uthe deme wyghelbe; de worde he mede to schepe⁴. des achten dages to unjer Brouwen der van-

7. 'geslaghen': 'gesloghen' R; 'geslogen' G.

12. 'to (unjer)': 'do' R.

nynghe van Denuemarken, dat he unde de schuen hebben uns affgegrepen unde ghevanghen negenteyn man an veligen vrede, na juwen worden unde breven, alse gi scriven, dat he synen vrede holden wil, unde dre vrowen, nicht ene vrowen boven vestich jaren, dat ny gehoret is by listiden, vrowen to vangende unde to gripende . . . : desse schade unde hoen, de uns gescheen is, wil wi wrefen, wor wi tonen unde moghen, myd unsen vrunden'.

1. KB, D: qui bombardis manualibus et petradiis ac balistis ac arcubus muniti plures Danorum naves perforaverunt; B: et plures homines interfecerunt; D: et innumeros Danos in eis et Sweos interfecerunt; H: 'Dar schoten de Holsten unde de Bemerschen mit eren lotbussen unde armborsten, der se vele hadden, vele schepe mede dorch unde drenkeden dar vele Denen yune'.

2. Wiederholende Zuthat. KB: impediens et prohibentes pro illa vice regis ingressum ad insulam. Erikus vero rex frustratus protunc suo proposito; D: Balistarii quoque et hastarii tam viriliter certaverunt, quod pro illa vice terram intrare non poterat seu insulam. Frustratus autem Ericus rex illa die in suo proposito propter fortitudinem et virilitatem Holtzatorum ac incolarum Ymbrie, qui telis, hastis et bombardis suis in illo conflictu multos eorum nobiles Danorum prostraverunt et aquis inmerserunt; H: 'unde stugen erer of vele bi deme strande in der uppsprenginge

unde of upp deme lande in deme stride, unde wereden sil so menliken, dat se de Denen wedder to schepe dreven des dages unde in deme lande nicht bliven konden'. Chron. d. nordelb. Sassen S. 118: 'Anno Domini 1420 do wart it to wetende deme koninge, dat de Holsten wedder heren weren worden uppe Bemeren, und tornede sil tomale sere. Darumme sammelde he soven hundert grote schepe unde segelde wedder na Bemeren. Do he bi den strant quam, do sach dat voll van Bemeren uppe deme strande, unde wereden sil manliken unde slogen unde vorbranken unteliken vele Denen. Dar vorlos de koning enen groten eddelen vorsten, sinter suster sone, darumme he sil sere errede unde mogede' (vgl. dazu Lappenberg S. 118 Anm. 8).

3. Für das Folgende bis zum Ende von § 1342 ist KB nicht zu vergleichen, da ein Blatt ausgerissen ist: Schwalm S. 430 Anm. 2.

4. KD: Et aliquos inibi interficiens, circiter 100 oppidanos captivos secum abduxit. Reingressus ergo mare parum pausavit ab impugnatione hostium suorum. H: 'unde viuf dar yune bi hundert borghere unde buer unde vorede de mit sil to schepe unde vorbejbede do overfi ene wile'. Chron. d. nordelb. Sassen S. 116—117 zu 1415: 'Darna toch he in dat lant to Oldenborch unde berovebe unde vorbrande dat ganze lant; alle dorpe unde of de stat tor Havene vorbrande he, unde sloch dot de armen lude unde vent, de he frech. De vaget uppe Oldenborch vruch-

dinge¹ lebe he sik echt by Bemerem² unde trat do myt manheit in dat land; de
 1004 Holsten de wereben dat, deswyle dat se konden. dar blef doet to beyden
 siden vele volkes; de Denen overt verloren vele riddere unde knechte³. to
 deme lesten fregghen de Denen de overen hand unde breken myt walt to en
 s up in dat velt; des mosten de Holsten do wiken. dar vorwusteden se do
 de dorpe des landes unde slughen unde vinghen, wat se vunden⁴. in deme
 daghe schude so grot jamer unde unmynslicheit uppe deme werdere, dat

5. 'vorwusteden': 'vorwusteden' R; 'vorwusteden' S.

tede, dat de koning de stat unde de borch
 wunne. Se stude de borch sulven an,
 unde is noch nicht wedder buwet.

1. Juli 9.

2. KD: Die vero octavo festivi-
 tatis illucescente denuo expugna-
 cioni Ymbrie insule operam dans effi-
 cacem, ipsam hostiliter invasit certami-
 ne duro. H: 'Do de achte dach do
 numme quam, do begunde he uppe dat
 nye antovechtende de Bemerischen'.

3. KD: Dani namque naves suas
 egredientes nitebantur insulam in-
 trare totis viribus. Holtzati vero
 ascensum de mari ad litus prohibere
 ipsi satagentes, viriliter armis suis
 in eos impeerunt. In quo quidem
 certamine populus immensus ex utra-
 que parte coaruit. Rex enim plures
 ibidem milites et militares amisit.
 H: 'Do treden acht de Denen mit man-
 heit to lande, men dar bleff mennich
 Dene ober dot, wente de Holsten wereben
 en den laantganz, dewile dat se kon-
 den. Dar storteden of vele riddere
 unde gude lude van den Denen unde
 Sweden unde der Bemerischen bleven of
 vele dot'. Der Presb. Brem. kennet
 die Unterbrechung des Kampfes gegen
 Schmarn durch den Zug nach Heiligen-
 haoven und Oldenburg nicht; S. 137:
 rex congregavit iterum magnum ex-
 exercitum navigio ad recipiendam dic-
 tam terram. Expeditionem fecit et
 quasi totam terram navibus circum-
 dedit et prope insulam Vlugge ma-
 jores naves collocavit, in quibus ar-
 mati multi apparebant, et ibidem
 aliquamdiu dimicavit. Et subito di-
 missis magnis navibus cum apparen-
 tibus armigeris, in parvis navibus,
 sicken, ad commune passagium pro-
 perabant et illico, antequam omnes
 de terra congregari possent, naves

exeundo, pluribus hincinde inter-
 fectis, Dani (f. Ann. 4). Herz. Hein-
 rich v. Schleswig meldet Lübeck, von
 dem er vergeblich Hilfe gegen Kg. Erich
 begehrt hat, 'dat he nu Bemerem wun-
 nen heft' (S. R. 7, Nr. 248), und schreibt
 Aug. 1 mit Gr. Heinrich v. Holslein an
 Markgr. Friedrich v. Brandenburg:
 'Bynnen der tiid des vredes so hefft de
 koning afgebrant, gerovet und geschinnet
 unse lande Oldenborch unde en bevolten
 land Bemerem': Lübb. u. B. 6, Nr. 238.

4. KD: Sed tandem multitudo
 armorum Holtzati et incole terre
 retroacti et victi, Dani invitis ipsis
 aridam apprehenderunt. Quam po-
 tenter peragrantes depopulati sunt
 interficiendo omnes et captivando
 ejus inhabitatores. H: 'To deme lesten
 van der velheit der Denen worden de
 Holsten vormannet unde vormodet, unde
 de Denen begrepen dat stant uppe deme
 lande. Do togen de Denen dat laant bor
 unde slugen unde vinghen, wat se betre-
 den'. Presb. Brem.: Dani siccam
 terram receperunt. Et postmodum
 equis adductis, quotquot invenerant
 masculini sexus, in ore gladii crude-
 liter occiderunt. Chron. d. nordseb.
 Sassen: 'Tom lesten vormobede dat volk
 uppe Bemerem, unde de koning quam
 beven dat volk, unde dat volk nam de
 vlucht, so dat etlike vellen in luttel
 schepe unde quemen wech; etlike worten
 in dat water geworpen; de anderen
 worden altomale gebodet myt deme swer-
 de'. Fant 1, S. 142—143 zu 1420:
 Eodem anno eduxit rex exercitum
 contra Holzaticos et cum vellet vin-
 cere quandam terram, quae vocatur
 Ymbria, vulgariter autem Femerem,
 perdidit de populo 37 notabiles viros,
 scilicet milites et militares, praeter
 plebejos. Cum difficultate tamen

des gelik langhe nicht vorbaren was¹. de Denen schonden dar nemendes; de kerken worden myt walt upghebroken unde de prestere dar ynne ghemordet; Godes licham wart houliken uthe den sulveren busfen gheschuddet uppe dat altare oft uppe de erden unde de busfen worden ghenomen; vele vrouwen worden dar gheuneret, unde de des nicht steden wolden, worden ghemordet; of worden dar vele juncvrouwen schendet unde worden wech- ghevoret in Dennemarken; den olden vrowen wart gheschonet, sunder nicht umme eere oft umme Godes willen². do desse jamerlike mord unde

obtinuit terram et peremit illic omnem masculum, quasi ad 6 milia; mulieres vero et parvulos abduxerunt.

1. KD: In hac autem captione insule predictae et expugnacione ipsius tanta crudelitas et tyrannides peracta est a Danorum exercitu, rege eorum forte ignorante aut prohibere non valente, in sacerdotibus, virginibus, mulieribus et ceteris personis inermibus, quod abhominabile et horrendum est audire. H: vgl. Ann. 2.

2. KD: Sacerdotes namque in ecclesiis violenter effractis in misericorditer sunt trucidati. Corpus dominicum in diversis locis irreverenter et indignanter de pixidibus argenteis est projectum. Mulieres plures interfecte sunt, multe raptae tam maritate quam virgines et abducte. Sole autem vetule ob deformitatem relicte sunt intactae. H (nach S. 137 Ann. 1): Uppe deme lande schude do Gode unde sinen deneren so grot hoen unde schande van den Denen, dat van bofen tyrannen oldinges des nicht gescheen is, in kerken, presteren, juncvrouwen und vrouwen. De kerken worden mit walt upghebroken unde dar ynne worden prestere ghemordet; de licham Christi wart uthe den sulveren busfen geworpen untameliken. Vele vrowen worden dar gebodet, de eren mannen wolden helpen; of worden dar vele juncvrouwen und vrouwen unersiken geschent unde vorhonet unde worden van den Denen in ere schepe ghevoret unde van dar in Denemarken gevoret. Dar bleff do nicht in deme lande, men olde vrouwen, der nement begherde, behalven dede sit hemeliken enwec stolon unde in slenen schepen overvoren. Presb. Brem.: aliquibus fugam capientibus

ad ecclesias, praesertim in opidum Borch. Extractis inde, vestibusque exutis, in cimiterio lacrimabiliter duccendo nudos ferociter necaverunt, sacra loca, ecclesias et cimiteria una cum sacramentis et sacrosancto corpore dominico, heu, heu! execerando; enormiter inaudita faciendo, violabant omnem terram, omnes domos spoliando et demum omnes domos et casalia totius terre comburendo. Et neminem in ea permiserunt remanere, sed captivos ducentes omnes viros remanentes, mulieres, virgines et; infantes, ex quibus plures, proh dolor! propter inopiam pejores effecti, viri facti pirate, mulieres, virgines meretrices et adultere. Tanta inhumanitas a paganis et barbaris nullibi legitur, quanta in hac terra facta ab hiis, qui christiani dici debent. Chron. d. nordelb. Sassen: 'De was erger wen Herodes; he schonede noch vrouwen, noch man. Vrouwen unde juncvrouwen vent he unde vordede se in Dennemarken. Vele kinder vorbrant he; vele leet he voren up en werder in der see, dar se mosten vorjmachten unde ene at den anderen. Vele rise vrowen beschattede he unde vorrichtede he; de armen sande he in dat lant to Holsten. Tom lesten ... (f. S. 137 Ann. 1). Darna herovede he de hilligen kerken unde alle hus. He nam alle monstrantien unde alle skenode ut den kerken unde schonde nicht dem hilligen sacramento. Darna entflickede he unde vorbrande alle kerken, kuse unde huse in de grunt unde vorrichtede unde dodebe alle dienk, also dat dar nouwe en huut uppe deme lande en blef'.

unmynschheit was gheschen in den jenen, de ghenomet synt, do weren dar wol by dren hondert, myn edder meer, up eyne kerken vloghen, dar se sif van wereden. dar quemen de hovetlude der Denen voer unde loveden en velich des lyves unde der sund; men do se do aftreden, do howen se de untrouwen Denen in allen stucken, also men siede¹. dar na do vissen de Denen an ere schepe nnde rumeden dat land, dat se hadden vorstoret unde vordervet².

1339. In deme sulven jare to des hilgen lichammes daghe³ was Seghemund, der Romere konynk, uppe deme berge to Gotthviz unde berebde sif to stridende wedder de fettere. dar quam to em en boze ridder, Zenchogenomet, vul droghene unde losshet, unde | vis deme vorsten to vate unde bat ene umme syne gnade, wente he dachte sif hochsiken to beterende unde allen unloben to vorlatende⁴. de mylde konynk wart beweghet to barm-

1. 'unmynschheit': 'unmynschik' R; 'unmynschicheit' G. 4. 'men' seht R, G.

1. KH: 'Do vlogen der Bemerschen vele uppe de kerken unde wereden sif dar aff. De veligede do de soningt, dat se afquemen unde hulbigeden eme, anders wolde he se mit der kerken bernen. Uppe des soninges loven treden se ute der kerken; men de lovelese vorste leet de armen lude do alle morden'. Presb. Brom.: f. S. 136 Num. 2 Chron. der nordelb. Sassen: 'Tom lesen vant he twehundert manne unde mere in der kerken, de umme vredeß willen in de kerken gevlon weren, de he sunder barmherticheit ut der kerken teen let unde naket unde blot vor sif werpen alse swine, unde dorfselen unde speten alse poggen, also dat blot vloet over de straten als ein river, unde en blef nicht en minsche unbeschediget'. Lsb. U. B. 6, Nr. 238: 'in welssem bevoltenen lande Bemeren de koning uncriftlike jamerlike schicht . . . began hefft, wente dat hilge sacrament ute der busen syner behusinge geschuddet ward, kerken und kerthove berovet, beschinnet und vorbrand sin, vrowen und jungvrowen unneret, gehonet, geschent und entwec gevored sin, manne, de rede gesfngen weren, na dem losste orer vengluiffe dot geslagen worden, prestere, vrowen und unmundighe kene kyndere gemordet buten der erden vor den berten der lucht und der erden unmynschliken unbegraven sicghen'.

2. KD: Quo latrocinio pariter et

saerilegio multiplici peraeto exercitus ille Danicus de insula recessit. H: 'Do togen de Denen vort vor dat slot Glambeke unde wunnen dat mit storme. Also do de Denen dat laut ghewunnen hadden unde dat slot gewestent mit velen wepeneren, do segelden se van dar'. Chron. v. nordelb. Sassen: 'Darna ginf he wedder to schepe, unde myt sinem volke unde den vangenem segelde he wedder in Dennemarken'. KD: Cujus transitus Holtzati percipientes, rursum insulam intraverunt cum multitudine peditum et expugnacioni castris Glambeke, quod rex jam denuo expugnaverat et fortiter munierat, insistentes protunc nichil proficere potuerunt. H: 'Do de Holsten vorne- men, dat de Denen entwec weren, do quemen se uppe Bemeren mit vele volkes unde togen vor dat slot unde stormeden dat mit aller macht; sunder de Denen weren so stark dar uppe, dat de Holsten to der tiid dat slot nicht en wyunen konden'.

3. Juni 5.

4. KD: Sigismundo rege Romanorum in montibus Cuthviz residente profesto corporis Cristi et contra hostes fidei hereticos Bohemos ad pugnandum se disponente, venit quidam miles perfidus Zenchodietus dolis plenus et penitenciam simulans veniam a rege peciit et emendam

harmharticheit; he nam den tischer to gnaden unde sende ene myt synen breven uppe dat slob Praghe, dat he den fetteren wedder afgewonnen hadde¹, unde bevol eme dat to vorstande. do he dar uppe laten was myt den synen, de he dar to koren hadde, do vil he over de, de uppe deme slote weren, unde sluch se alle doet unde bemannede dat hus myt den synen². vort nam de boze mynsche dat hilghebon des slotes unde warp dat in dat vur. of was dar vele clenades uthe den kerken vlochent uppe de borch; dat nam he al unde vorde dat van dar³. men nicht langhe dar na reet de boze ridder van deme slote na syne werve, unde dat vorvoer en eddelman, Johan Polenz ghenosmet, utz Luzeger lande. de sammelde snelliken en heer unde reth vor dat slob, rechte oft he Zenchowere in al syne gheverde⁴. do se en seghen, de dat slob bewareden, se menden, id were ere here Zenchowere, unde leten ene uppe de borch riden. do vil he wedder over

4. 'de (de)' fehlt R.

spondit. H: 'Uppe de sulven tiid was koning Segemund uppe deme berge to Ruthviz in des hilgen lichamen dage, unde do quam to eme eyt los valsch ridder, Zenchowere, vul broges, unde hat gnade van em unde vorgifnisse, wente he sil sere beteren wolde'.

1. KD: Rex autem pietate vel forte affectione privata motus ipsum in gratiam recepit et cum litteris regalibus ad castrum Pragense, quod rex jam per suos ceperat, ipsum destinavit, committens sibi curam ipsius et amministrazioneem. H: 'De koning was barmhertich; he uutsint ene in sine gnade unde sande ene mit synen breven to Prage uppe dat slob unde bevol em dat to trumer hant'.

2. KD: Cumque castrenses visis epistolis regiis ipsum intromisissent cum multis armatis, quos sibi associaverat, postquam a rege recesserat, catholicos et fideles regis, quos in castro invenerat, invasit hostiliter et omnes occidit. Castrum vero ipsum cum suis complicebus munivit et sibi usurpavit. H: 'Do de borgman(ne) des koninges breff gelesen hebde(n), do leten se den ridder uppe dat slob mit velen wepeneren, de he mit sil brachte unde vorjammelt hadde, do he van deme koninge ghejeheden was. To hant vil he do over des koninges manne, de dar uppe weren, unde sluch se alle dot

unde sterfede do dat slob mit den synen'.

3. KD: Et quod magis detestandum est, reliquias sanctorum in castro repertas in ignem projecit et concremavit. Clenodia vero diversorum monasteriorum ad dictum castrum pro securitate deducta rapuit et ad alia loca transportavit. H: 'Unde, dat meer to straffende is, der hilgen beente, de he in deme slote vant, warp he in dat vur unde vorbrande de. Of weren uppe dat slob vele clenade der clostere, dar up gebracht to guder hude; de vorede he alle van dar up ene andere stede'.

4. KD: Sed non diu post cum dictus Zenchowere sacrilegus et hereticus pro negociis suis expediendis castrum Pragense exivisset, quidam nobilis Johannes Polenz de Lusacia exercitum colligens ipsum castrum adiit et se Zenchonem simulans in bannerio, equis, apparatu et ceteris rebus, quibus ipse estimari poterat, intromitti postulavit. H: 'Dar na nicht lange reet de sulve Zenchowere enes morgens van deme slote, umme eyt notroftich dink to bestellende, unde dat wart to wetende Johanne Polenz, den erbaren guden manne. De vorjammelde do to hant en stolt volk unde reet des morgens vro vor dat slob unde here in aller wiis, oft he Zenchowere, unde eschepe up'.

se altomale unde sluch se dar nebber unde bemannebe wedder dat slot to des konynghes hant¹.

1340. By der sulven tiid toghen uth de van Lubeke by sunte Margareten daghe² unde bestalleben dat hus to Bergherdorpe. dar quemen of vor de van Hamborch myt vele volkes³. se hadden to beyden siben dar vor by 8 hundert glevhen to perde unde by twen dusent wepenere tho voete unde by dusent schutten⁴. of hadden se dar vele groter dunnerbussen unde ander resschop, dar me slote mede plecht to wynnende⁵. to beme

1. 'se (altomale)': 'de' R. 5.

1. KD: Custodes autem castrum decepti et Zenehonem estimantes dietum Johannem cum suis intro miserunt. Qui mox in castellanos irruens omnes interfecit et castrum fortiter suis viris munit et fortificavit. H: 'Do meneden des slotes hude, dat id Zenko were, unde leten ene tohant up mit den sinen. Do vil he tohant uppe de warer des slotes unde sluch se dot unde bewarebe do dat slot mit allem vlite'. Genel v. Wartenberg, Obersburggraf des Königreichs Böhmen, steht an der Spitze des Regierungsraths, den Kg. Sigismund nach Kg. Wenzels Tode (1419 Aug. 16) dessen von ihm zur Regentin ernannten Wittwe Sophie beordnet; als diese 1419 Dez. 25 zurücktritt, wird die Regierung ihm, dem Oberstschloßmeister Heinrich v. Elsterberg und dem Landeskammerer Wenzel v. Doba übertragen; 1420 Apr. 17 sendet er Kg. Sigismund seinen Absagebrief und schließt ein Bündniß mit der Stadt Prag; schon Mai 7 aber übergiebt er in Folge eines mit den Bevollmächtigten Kg. Sigismunds Wilhelm Zajic v. Hasenburg u. Ernst Glaska v. Richenburg getroffenen Abkommens den königlichen Truppen die Burg, die nunmehr, seit Mai 28 von den Pragern belagert, durch Hans v. Polenski vertheidigt wird; 1421 Mai 22 aber unterwirft sich Genel wieder den Pragern und Juni 7 muß sich ihnen nach Ablauf eines Mai 24 abgeschlossenen Waffenstillstandes die Burg ergeben: Balady III, 2, S. 51, 76, 95, 102, 116, 121, 217, 220.

2. Um Juli 13.

3. KD: Lubicensens et Hammeburgenses cives ipso die beatorum septem fratrum martirum (Juli 10)

castrum Bergherdorp obsiderunt; H: 'In dessem jare togen uth de van Lubeke mit grotem volke bi sunte Margareten dage unde quemen vor dat stedelen Bergherdorpe. Unde dar quemen of de van Hammeborg mit suverken wepenere'. 1420 Mai 29 zu Salzwedel verbünden sich die Städte Hamburg und Lübeck mit Markgr. Friedrich v. Brandenburg gegen die Herzöge v. Sachsen-Lauenburg und versprechen, Juni 24 kampfbereit zu sein 'mit verghundert mit glevhen unde mit twenhundert schutten to perde': Lübb. II. B. 6, Nr. 211 (vgl. Nr. 212); Juni 3 meldet Lübeck seinen Rathsesenboten in Schleswig, 'dat unse vrundes to hus komen sin unde hebben der brutlacht enen gantgen ende, also dat de brutlacht schal wesen bynnen Lubeke up sunte Johans dach to middenzomere erst komet': Nr. 226 (vgl. Nr. 227); Mahnungen zum Frieden richteten an Lübeck Herz. Johann IV v. Meßsenburg Juni 8, Bisch. Johann v. Hildesheim, Herz. Wilhelm v. Braunschweig-Lüneburg Juni 9: Nr. 219—221 (vgl. Nr. 222, 223), sowie auch Herz. Heinrich v. Schleswig Juni 18 und Gr. Heinrich v. Holstein Juni 20: Nr. 225, 226 (vgl. Nr. 227); Juli 7 erläßt Lübeck, Juli 8 Hamburg seinen Absagebrief an die Herzöge Erich u. Bernhard: Nr. 241, 242.

4. KD: habentes in suo exercitu circa 800 armatos equestres, pedestres vero circiter duo milia virorum forcium, de balistariis autem prope mille; H: fehlt.

5. KD: fehlt; H: 'Unde de fiede hadden beyde mede grote bussen unde ander resschop, dar men slote plecht mede to wynnende'.

ersten branden se dat wigbelde unde pucheden dat¹. dar na ghingen se to storme unde toworpen | des slotes dake so deggher, dat dar nement konde² risen². des visten dages worpen se vur in de vorborg unde in dat bolwerk; dat wart do bernende unde smokende so sere, dat se dat bolwerk rumen mosten unde lopen uppe dat slob. dar volgheden en de viende unde begrepen de vorborch unde dat bolwerk unde begunnen do dat slob antoleggende³. do de guden lude, de uppe deme slote weren, seghen der borghere ernst unde manheyt unde en nen reddinghe quam oft kome⁵ konde van ereme heren van Louenborch, se gheben myt willen dat hus an de hande der borghere van den steden myt sodaner onderschedinge, dat se vrig myt deme eren afgang mochten unde velich wechbringhen⁴. dar treden do hy vertich mannen van deme slote unde antworten de slotete den borghermeistren van Lubek her Jorden Plescowen unde van Hamborg her Seynen Hoher. de steken sobort | der stede banner uthe deme slote unde⁶

2. 'des slotes dake': 'de slotes dakes' R. S.

1. KD: Et accedentes primo opidum ipsum incenderunt et bonis suppellectilibusque ipsum spoliaverunt; H: 'Dar schyneden se in dat erste dat stedelen unde branden id'. Juli 14 berichten die Lübbischen Anführer, 'dat wy in dourebaghe (Juli 11) des avendes quemen vor Bergherborppe unde verdeggheden unse tuch unde beghunden tho stormende, also dat wy vormiddelsi der hulpe Ghodes en des vrygbaghe (Juli 12) morgghens afwunnen dat stedelen unde ens deles vorbrand ys': Lübb. II. B. 6, Nr. 244.

2. KD: Deinde expugnacioni castris insudantes cum bombardis et petriariis diversis tecta domorum castris deiecerunt nec requiem castris quocumque habere permiserunt per dies quatuor; H: 'Dar na do begunnen se dat slot to stormende unde toschoten id mit den busen aldeggher unde leten den slotluden nene rouwe wol veer dage umme'. Lübb. II. B. 6, Nr. 244: 'unde stormeden van vore unde tho syden dat slot myt den busen, dar uns dat nuttes duchte, . . . unde willen gherne des besten ramen; men see hebben dat slot thomale stark vorbolwertet unde weret dat gans mensken, dar wy boben unde ghewundede lude over ghenomen hebben van unsen vrunden, der doch nicht vele en ys'.

3. KD: Quinto tandem die aurora surgente ignis impositus prope val-

lum castris ardere cepit, fomentatus pice et pulveribus salpetrinis, qui vehementer angarians castris ipsos de vallo recedere coegit et castrum petere. Quos mox insecuti cives civitatum predictarum vallum apprehenderunt et sic prope castrum pervenientes et bellica instrumenta applicantes ipsum viriliter expugnare ceperunt. H: 'Des visten morggens vro drogen se vele stroes mit teertunnen bi dat bolwerk, unde stroweden dar mank busenpulver unde stilleden do dat an. Dat wart eyn greselich vur unde drefft de menne al ute den bolwerke uppe dat slot. Do lepen de borghere to deme bolwerke unde bemanteden dat. Also quemen se deme slote neger unde brachten do de drievende werke unde de busen bi dat slot unde stormeden do vientlifen'.

4. KD: Nobiles ergo in castris residentes, cum viderent hostium seriem et considerantes se non posse evadere manus eorum, eo quod Ericus dux eis auxilio esse non valeret, ipsum tandem castrum sponte resignaverunt ad manus proconsulum dictarum civitatum sub illa conditione, ut eis liceret cum rebus suis et familiis libere abire. Quod ad nutum sic factum est. H: 'Do dat de guden lude uppe deme slote zegen unde vormoeden sif nener untsettinge, do deggheden se sif van deme slote mit erer have unde gheven id den tweek steden'.

setten dar up ere hovelslude¹. dar na senden se en part van deme here vor de veste Ripenborch, dat se dat of stormeden unde wunnen, oft se konden tohand do se dar vor quemen, do ghinghen de borchlude to en uth unde antworpen en dat castel sunder swertsclach edder arbeyd; se wusten wol, dat se en nicht untzitten konden, nach deme male dat se hadden wunnen Berghedorpe. dar steken se of sovort ere banner uth². van dar togen se

2. 'wunnen': 'wynnen' R.

1. KD: Exeuntes ergo castrum numero fere 40, claves castri burgimagistris, Jordano videlicet Plescowen Lubicensi et Henrico Hoyer Hammeburgensi tradiderunt. Qui mox ingressi banneria sua de castro extenderunt et suos capitaneos in eo locaverunt, quibus ipsum castrum ad fidelem custodiam commendarunt. H: 'Dar treden se van deme slote bi erer veertigen unde antwarpen den slotel Jordan Plescowen, deme borgermeistere van Lubeke, unde Hinrick Hoyere, deme borgermeistere van Hammeborg. De gingen do beyde uppe dat slot unde steken dar uth der beyden siebe bannere unde setten dar up ere hovelslude unde bevolen en dat slot to truver hant'.

2. KD: Quo expedito mox partem exercitus transmiserunt prope Albiam ad quoddam castellum expugnandum Ribenburg dictum. Cui cum applicuissent, confestim traditum est eis castellum a castrensibus, eo quod pauci in eo essent nec exercitui resistere valuissent. Et sic iterum illo habito, banneria sua ex eo protulerunt in signum possessionis adeptae. H: 'Do sanden se do en deel des heeres to deme slote Ribenburg, dat se dat of stormen scholben. Do se dar vor quemen, do geven de borchlude id tohand sunder storment. Dar steken se of ere bannere ut deme slote'. Presb. Brem. S. 127: Lubioenses et Hamburgenses per vim receperunt ab eo (Erico duce) duo castra; Chron. d. nordelb. Sassen S. 115 zu 1412: 'Hirumme togen tegen ene de siebe Lubeke unde Hamborch) unde wunnen ene af in korter tyt twe borghe, Berghedorpe unde Ripenborch'. Ein Votz Herz. Wilhelms v. Braunschweig-Lüneburg kommt mit der Werbung: 'wo sin here angetamed hadde de Ripenborch unde dat dar to hored unde

hadde Hans Marschalle vornoghed umme sine penninge unde sinen om umme dat erve' (Lüb. U. B. 6, Nr. 245); aber Hamburg schreibt darüber Juli 18 an Lübeck: 'na dem . . . dat gy unde wy des . . . hertogen van Sassen unde der synen entzichte vhynde ziu unde wol wittik unde landkundich is, dat dat erbenomede slot Ripenborgh dem hertogen van Sassen tobehord unde de vorbenomede here hertoge van Brunswid juwer unde unser vhynde slot bynnen veyde unde lichte mer umme beschermes willen annamed, so is unse meninghe, dat wy uns dar nicht an keren willen; mer konnen juwe unde unse vrunde mid Godes hulpe an dem ergenomeden slote wes bedriwen, nu de juwe unde unse vrunde alrebe mit kosten unde weren hir by der hand ziu, dat me dat dar umme nicht en late unde dat juwe unde unse vrunde dat sulve slot bestallen, jo er, jo lever' (daf. 6, Nr. 249); Juli 25 berichtet Jordan Pleskow (aus Hamburg) an Lübeck, auf dessen Nachricht hin, 'dat dem hertogen van Sassen hovelslude komen scholben wesen ober Elve her', seien Dietrich Morlerke und Hinrick Hoyer, 'de ene myse van Hamborch weren komen unde scholben vor Louenborch sin gerant mit twenhundert glevien', zurückgerufen: 'Jodoch hadde wii over nacht by 3 dusent mannen geschick na Ripenborch, desgelik morgelanf ene volghende twehundert mit glevien, dar her T. Steen unde her T. Morlerken mede sin; unde eer desset reysige volk to is komen, so sin desse erbenomeden 3 dusent morgelanf, alse de soune upgink, komen vor Ripenborch; unde alse de sulven dar vor quemen, do ward ene geantwordt, wolben se dat slot innemen van hertogen Wilhelms wegen, so wolben se ene dat slot gheven. Dar antworpen unse vrunde to unde seben: nen; dat slot were in der hoveyde

vor de veste Kudworde; dat pucheden se unde worpen dat to grunde dase, do wart dat orlighe gedaghet to vertheynnachten unde de borghere togghen to hus¹. do de dach vorby was, do vorsammelden sik to Berleberghe in der Prigniz de vorsten unde de stede, alse markgreve Frederik van Brandenburg, hertich Wilhelm van Luneborch, hertich Casimer van Stetin, ⁵ hertich Johan unde Albrecht van Mekelenborch, hertich | Erik van Louen- ^{21. 11} borch, Balthasar der Wende here, de Ganz van Putlist unde der stede boden, alse van Lubeke, Hamborch, Rostoke, Luneborch unde Wysmer². dar wart do en gut lantvrede ghezwoeren unde lovet unde de vangenene to beyden siden los unde vrig gheven³. dar moete do hertich Erik van 10

6. 'Albrecht' R.

begrepen unde horede eren vanden to unde nicht hertoge Wilhelme; hir umme mochten se dat weren, efft se sonden, men se wolten dat slot wyinnen alse erer vrende slot. Van stund, leven herren, hebben se dat sulve slot unsen vrunden upgeghen unde sielet juwe unde der van Hamburg banner ute besen erbenomeden slote, also dat wi dat van Godes gnaden inne hebben ic.' (daj. 6, Nr. 252).

1. KD: Denino autem procedentes municionem Kudworde dictam obpugnauerunt, ad eundem Ericum ducem de Louenburg pertinentem, et expugnantes ceperunt eam et funditus destruxerunt. Intervenerunt tandem treuge amiables inter ducem predictum et civitates prelibatas et quieverunt ab ulteriore expugnatione castrorum ad quindenam. H: 'unde togen vort vor de veste Kudworde unde wunnen dat of tohant unde bresen dat dase. Under der tiid wart dat orlige in vruntlike dage settet to veerteynachten unde de stede togen wedder to hus'. Über Kudwörde f. S. 143 Anm. 1. Waffenstillstand von Aug. 2—11: LAb. II. B. 6, Nr. 256, 257; Verhandlungen zu Lüchow, Aug. 4—6; Verlängerung des Stillstandes bis Aug. 25: Nr. 258, 260. Die Vermittelung zwischen Herz. Wilhelm v. Braunschweig-Lüneburg und den Städten geschieht durch Abgesandte Markgr. Friedrichs v. Brandenburg (Nr. 250, 253, 255, 258), der sich trotz des Bündnisses von Mai 29 (f. S. 139 Anm. 3) an dem Kriege nicht betheiligte und sich deswegen bei den Städten durch einen Abgesandten ent-

schulbigen ließ: f. zu § 1331.

2. KD: Qua transacta pervenerunt in opido Parleberg . . . Johannes et Albertus duces de Mykelenburg . . . , Ganz de Puthlist baro et civitatum nuncii proconsules Labicensis . . . et Wismariensis. H: 'Ra den veerteynachten quemen de vorsten unde de stede tohope to Parleberge, alse . . . hertich Johan van Mykelenborg . . . , Ganz van Putlist de bannerhere unde vele riddere unde gude lude. Of so quemen dar de stede van Lubeke . . . unde van der Wismer'. In Betreff des zu Lüchow vereinbarten Tages, Aug. 18 zu Parleberg, 'wollen de Brunschwischen heren bearbeyden, dat alle heren, van Brandenburg, Stetin, Mekelenborch, Sassen, de stede Lubeke und Hamburg mit enander darsulves gerichtet werden, efft se mogen, wullen dach de stede mede besenden scholten': LAb. II. B. 6, Nr. 258. Geleitsbrief der Herzöge Johann IV u. Albrecht V v. Meissenburg für die Abgeordneten Lübeck u. Hamburgs v. Aug. 14: Nr. 264; Ausbruch derselben von Schwerin aus mit den Herzögen Aug. 17: Nr. 263. Die Protestation der Sachsenherzöge v. Aug. 23 erfolgt in Gegenwart Herz. Johanns v. Meissenburg u. Herz. Kasimirs v. Stetin: Nr. 267.

3. KD: Hii principes et civitates placitantes ad invicem tantum effecerunt et concluserunt, quod pax et concordia generalis terrarum suarum secuta est et captivi ex parte principum, marchionis et ducis Stetinensis ac ducum de Mykelenburg in vinculis usque modo tenti omnes redditus

Louenborch vorlaten unde vorfaken gheugliken vor sik unde syne brodere unde alle ere erven tho ewyghen tiiden den twen steben Lubefe unde Hamborg alle recht, eghendom unde ansprake, dat se had hadden an den twen sloten Bergerdorpe unde Ripenborch unde erer tobehoringhe; unde dat
 5 mosten de brodere alle zweren unde bebreven¹. of moeste dar de sulve hertich Erik vorlaten unde weddergheben der stad van Lubefe de breve, de he unde syne erven hadden uppe 3 hundert mark Lubesch, dar se scholden
 R. 165r. de firaten vor beschermen², wente se | de sulven hadden schynnet unde schynnet laten myt vorheghe der rovere unde witschop³.

sunt libertati. H: 'Desse siebe beghebingeden mit den vorsten unde besloten so vele, dat se enen menen guden vrede maleden aver al der heren lant. Of worden dar los gebedinget alle vangenent der vorsten, de so lange seten hadden'.

1. KD: Lubicensis eciam et Hammeburgenses sic cum Erico duce et suis fratribus sunt concordati, quod dictus Ericus dux et sui fratres renunciaverunt omni juri, quod habere et habuisse videbantur in castris illis duobus, Bergerdorp scilicet et Ribenburg, ac in pertinentiis singulis ad ipsa pro se et suis heredibus in perpetuum; et quod dicta castra cum suis attinentiis et iuribus pertinere debebant ad predictas duas civitates in perpetuum, litteris suis sigillatis protestati sunt. H: 'Dar worden of de Lubeschen unde de Hammeborgere also vorliket mit den Louenborgeschen vorsten, dat de hertigen vorleten alle recht unde tosprake, dat se ghehat hadden in den twen sloten Bergerdorpe unde Ribenborch mit al erer tobehoringe vor sik unde ere eroen to ewigen tiden, unde dat de twe slote mit al erer tobehoringe scholen tohoren to ewigen tiden den twen vorbenomeden sieben Lubefe unde Hammeborg; dat bekanden se vor den vorsten allen'. Vertragsentwurf der Städte v. Aug. 22: 'Dem ersten willen de siebe Lubefe unde Hamborch de slot Bergerdorp, Ripenborch, Lubdewerpe unde den tollen to Eyslingen mit der vere, de se dem heren hertogen van Sassen und syner broderen bynnen apenbarer veide affgewonnen und ingenomen hebben, beholden mit allen eren tobehoringen': Lüß. II. B. 6, Nr. 265. Vertrag v. Aug. 23: 'als van der slote weghene Bergerdorpe, Rybenborch unde den tollen to Eyslinge mit

der vere, de uns de siebe Lubefe unde Hamborch in openbarer veide affgewonnen unde ingenomen hebben, (dat se de) beholden scholen . . . mit dem halven wolde, gheuant des Hertogen wolde, unde finer tobehoringe': Nr. 266.

2. KD: Resignaverunt insuper iidem duces de Louenborg civitati Lubicensi quasdam litteras eis sigillatas a dicta civitate super annuales redditus trecentarum marcarum Lubicensis monete, quos solvere tenebantur Lubicensis ducibus predictis et suis heredibus perpetuo, pro quibus redditibus vice versa duces predicti defendere tenebantur dictam civitatem in suis necessitatibus et stratam communem. H: 'Of vorleten de sulven hertigen van Louenborg unde gheven over der stad van Lubefe etlike breve, de en bezegelt weren van der sulven stad uppe driehundert mark ewiges tunzes, vor welsen tins de sulven vorsten sik vorplichtet hadden de stad unde de firaten to beschermende twischen er unde Lüneborg'. Vertrag v. Aug. 23: 'Of schole wy unde willen der stad Lubefe antwerden enen breff mit der stad Lubefe ingesegel vorsegelt, sprekende uppe driehundert mark Lubescher penninge, uns tho ghevende, den in vortyden de nyge rad to Lubefe vorsegelt hait'.

3. KD: Et quia ipsi duces a longis temporibus hoc non fecerant, ymmo potius civitatem ipsam infestaverant et dampnicaverant ac stratam ipsam vel per se vel per alios depredari vel faciebant aut permittebant, idcirco non immerito redditibus illis privati sunt in penam. H: 'Wente se nu des nicht gedon hadden van langen tiden heer, men se hadden de stad in mennigen tiden beschebiget unde

1341. Uppe de sulven tiid by pinxten¹ voren de van Groningen, in Westvreeslande belegen, uth myt herschilde unde beleben Lwarde, dat stedeken, unde wunnen dat. dar van toghen se vor Staveren unde legghen dar langhe vor; to deme lesten kregghen se eren willen dar over unde schynneben² dat².

5

hadde(n) de straten sulven gheschynnet laten, also se wöl bewisen mochten, dar umme hadden se den tyus vorbroken'. Protest der Sachsenherzöge gegen den ihnen abgedrungenen Vertrag, Verleberg Aug. 23: Ff. II. B. 6, Nr. 267.

1. Um Juni 26.

2. Aus KB § 1354 a zu 1421: Groningenses civitatis Frisie burgenses eum exercitu valido exeuntes Stauram opidum obsederunt nec diu impugnantes tandem obtinuerunt, interfectis in eo multis et presertim capitaneo eorum Coppin nominato, quondam burgimagistro diete civitatis Groningensis, sed exulato; D § 1341: Cives Groningenses circa festum penthecostes intrantes Frisiam occidentalem Liwardiam opidum obsiderunt et expugnantes ceperunt. Quo spoliato ad Stauriam opidum se diverterunt. Quod multo populo valantes, diebus multis ipsum inpugnaverunt. Et tandem suam voluntatem de ea obtinentes, ipsum ceperunt et spoliaverunt. H: 'Desulves togen de borgere van Groningen in Westvreeslant unde bestalleben dat wilbelbe Lwarde unde wunnen dat myt wereber hant unde schinneben id. Do togen se van dar vor Staveren, dat stedeken, unde stormeden dat vele dage; to deme lesten worden se der stede mochtig unde schynneben se unde nemen, wat dar was'. 1418 zu Staveren verbündeten sich die Häuptlinge der Lande Ostergo und Westergo mit den nun zu Staveren und Sloten liegenden Vertriebenen 'van Groningen, van Embden, by Dist- und Westersiden der Eemse' zur Unterwerfung unter Herz. Johann v. Baiern und 1421 Apr. 3 wird dieses Bündniß erneuert: Friedländer 1, Nr. 263, 289. Zwischen beiden Verträgen liegen einerseits die Erklangung des Übergewichts der Bettloper über die Schieringer, andererseits die Entsendung Heinrichs v. Renesse durch Herz. Johann nach Friesland und die Niederlage der Bettloper vor Sloten.

— 1420 Mai 12 werden die Schieringer bei Hindelopen durch die Bettloper besiegt: v. Löher 2, S. 120; Mai 27 zu Hindelopen vergleicht sich der Abt v. Lubingaker mit Otto tom Brof, Groningen und den Umlanden; Mai 31 zu Hindelopen schließen Fodo Ukena u. Hajo v. Larrest, als Bevollmächtigte Odos tom Brof, mit den Bevollmächtigten Groningens einen Vertrag wegen der Gefangenen, 'de wy nu in besser reyse samentlic ghewonnen hebben of winnen moghen by Godes ghenaden': Friedländer 1, Nr. 273, 274. Darauf gehen Otto tom Brof, Groningen und die Umlande Aug. 4 mit Vorkum einen ewigen und Aug. 5 mit den Schieringern im westlichen Theil der Provinz Friesland einen zwanzigjährigen Frieden ein: Friedländer 1, Nr. 277, 278, und Sept. 14 folgt der Friede Odos und Groningens mit den Landen Ostergo und Westergo, der für Ostergo von der Stadt Leeuwarden besiegelt wird und in dem es heißt: 'Item soe ist ghedinghet, dat die mochtichsten van Ostergoe ende Westergoe . . . sullen . . . op beyden syden hoer echten rechten kynderen, die tot hoere jaeren ghecomen syn, toe ghijse setten, als der Schringhen hoere ghijelen vorcreven an handen der van Groninghen ende die Bettlopers hoer ghijelen voerscreven an Keensma (Odos) ende syne vriende handen': das. 1, Nr. 279; Okt. 23 verbündet sich dann Sibet v. Rüstingen mit Otto tom Brof und Okt. 27 mit Groningen und den Umlanden: das. 1, Nr. 280, 281, und Okt. 28 erneuert Otto den von seinem Vater Keno 1415 Okt. 21 mit Groningen und den Umlanden geschlossenen Friedensvertrag: das. 1, Nr. 282, 249. Im November aber erneunt Herz. Johann v. Baiern Heinrich von Renesse zum 'generaelcapiteyn ende rentmeester . . . in allen onsen landen van Westvreeslant, dats te weten van onser stat van Staveren, van Westergo, van Ostergo totter Lauwerze, van dair totter

1342. To der sulven tiid vorbodede to syh hertich Warzlaff van Wolgast¹ den guden knapen Deghener Buggenhagen unde veleggede ene vor alle syne vhende vor syh in eyne mole by den Sund, dat he dar scholde myt em ethen unde vrolik wesen, also me em se. dar scholden of mede wesen twe borghermeistere van deme sulven Stralaffunde; sunder de beyden borghermeistere wolden wesen bekummert in der stad werve, uppe dat se nicht komen droften to em, wente se em nicht | en loveden². men de knape Deghener quam aldar in gudem loven, wente he syh nicht arghes

Deser-Temse ende voirt totter Yade ende totter Weser toe mit alle ommelanden ende eylanden dair toe behoerende': das. 1, Nr. 283, und 1421 Apr. 19 schreibt Herz. Johann v. Baiern, nachdem die Schieringer von Ostergo und Westergo anerkannt, 'dat wy hoir rechte geboren erheer waren', habe er seine Freunde und Städte geschickt 'hynnen Sloeten, om die te verwaren ende dair toe te sien'; Doko tom Broke aber habe troh der vom Herzog den Bettkopern erwiesenen Gunsterzungen 'syn vrienbe onverwaert tegen ons geschick vor onse stede tot Sloeten, om die te becreftigen ende te overvallen'; 'Des onse vrienbe, steden ende onderfeten voirtscreven mit der hulpe van Gode ende van hoeren vrienben hem onsettende Doko luden ende vrienben voirtscreven sloigen ende vingen': das. 1, Nr. 290. Unter den Gefangenen befanden sich auch 'ses personen van Grueningen': Nr. 299. — Die Eroberung Staverens durch die Bettkoper und die Tödtung Koppes Jarichs (s. § 1223) werden nur durch Kormer berichtet, der seine Angabe in Betreff der ersteren zu 1422 (§ 1368) wiederholt. — Vgl. v. Eber 2, S. 120—122; Mirnheim S. 48—49.

1. Wartislav IX und Barnim VII, Söhne Barnims VI, standen gleich ihren Vettern Swantibor II u. Barnim VIII, Söhnen Wartislavs VIII, nach dessen Tode (1415 Aug. 20—23) unter Vormundschaft seiner Wittwe, Agnes v. Sachsen-Lauenburg. 1415 Nov. 5 zu Templin war Wartislav IX, 'herzogen czu Stettin unnd fursten czu Rughien', von Markgr. Friedrich v. Brandenburg seine Tochter Magdalene, 'wen sie erste czwelff jare alt ist', zur Ehe versprochen worden: Riedel II, 3, Nr. 1355; 1417 Mai 16 zu Konstanz hatte er für sich,

seinen Bruder und seine Vettern von Kg. Sigismund die Belehnung erhalten: Barthold 4, S. 29.

2. KD: Wartizlaus dux de Wolgast Degenardum Buggenhagen evocavit et ad secum prandendum invitavit confidenter in quoddam molendinum prope urbem Sundensem situm eum aliis duobus burgimagistris civitatis antedictis. Sed ipsis proconsulibus in negotio urbis sue prepeditis. H: 'Uppe desse tiid vorbodede to sil in velicheit unde in loven hertich Warzlaff van Wolgast den edbelen man Degener Buggenhagen up ene molen bi deme Sunde belegen, dat he mit eme cten scholde unde vrolik wesen. Unde dar to vorbodede he of twe borghermeistere van deme Sunde; men de borghermeistere worden gehindert in erer stad werve, dat se nicht komen konden'. Baier, Zwei Straß. Chroniken S. 6: 'Anno Domini 1420 do wart Buggenhagen geslagen to deme Serpenhagen'. Hans. Gesch. 1, S. 76: 'Desse nagescrevene sint vorvestet mit allem Lubeschen rechte dar umme, dat se Deghener Buggenhagen mit vorretenisse, hynnen vorbodinghe, vrede unde leyde unses heren hertoghen Warclaves vor synen voten vormordeden unde reroveden in der Gherbodenhaghen molen des neghesten daghes divisionis apostolorum (Juli 16) anno 20'. Das Degener Buggenhagen nach der Erschlachtung Kord Bonows (s. § 1272) sich vor der Herzogin Agnes nach Stralsund geflüchtet und von hier aus Herz. Wartislavs Vermittelung nachgesucht habe, Fod 4, S. 139, beruht auf Kanow (hera. v. Goebel) S. 245. Gerbodenhagen liegt unweit Stralsunds in der Nähe der Tribscher Vorstadt: Fod 4, S. 139.

an syne heren vormodebe¹. also se over der tafelen des hertighen seten, do quam dar en bode, de sebe, dat dar havelude quemen. des wart de gude heft Deghener vorscriet unde sprak to syne heren: 'Ik bruchte, dat ik nicht velich en sy'. so stund he up unde wolde seën, we de hovelude weren². do sprank to em en van des hertighen knechten myt eyne baren zwerde unde sluch ene in syn horet, dat he storte to der erde; also quemen de anderen to unde slughen ene ganz doet³. do dat arich de van deme Sunde vornemen, alsovort leten se warnen de ghennen, de uppe des knapen sloten weren, dat se tosegghen, wente ere junchere were geslagghen. vortmer so leben se in der stad vredelos alle, de in der slachtinge wesen¹⁰ hadden myt deme hertighen⁴. de hertighe let do sovort upstitten Degghenhardes schiltknecht unde etlike myt em; de scholde | upeessen van synes Bl. 169 heren wegghen unde de anderen scholden so dat sloed ghetregghen hebben⁵.

9. 'geslagghen': 'gesloeghen' R.
'scholde' S.

12. 'schiltknecht': 'schiltknechte' R.

'scholde': 'scholden' R;

1. KD: Degenardus nobilis et marscalcus ducis ad convivium venit, nil mali suspiciens; H: 'Also quam dar Degener, de gude man, allenen, went he des vorsten marschall was unde eme des nicht wegheren wolde unde lovebe sner vorstisen ere vis wol'.

2. KD: Cum ergo in mensa sederet, venit quidam dicens, advenire armatos multos. Quod audiens prefatus nobilis ait: Illi forte querunt me, et mox surgens de mensa recedere temptavit. H: 'Also se do over des hertigen bische seten, do worden Degeneres swert unde sine knapen over de siden settet. Tohant quam dar eyn gande, de sprak, dat dar vromede hovelude quemen. Do dat Degener horebe, do sebe he: De solen lichte myn liff. Do stant he tohant up unde wolde wegghan'.

3. KD: Tunc unus de astantibus famulis duois confestim gladium extrahens, in capud ipsum percussit et in terram prostravit. Interim alii supervenientes ipsum occiderunt et recesserunt; H: 'Tohant ruffede do eyn van des hertigen deneren sin swert uth unde hou ene in sin horet, dat he to der erden stortebe. Underdes quemen de anderen to unde slugen ene dot unde reden wedder entwed'. 1420 Aug. 4 schreibt Straßund an Lübeck, 'dat wyomme des dotslages willen Degheners Swegeubagghen seyder, Gode gheclaget, nicht sonen unses rades sendeboden to

den Holstenheren ... senden': Lüß. II. B. 6, Nr. 239.

4. KD: Sundenses autem cives percipientes malum, quod factum erat, mox per nuncium destinatum castra interfecti nobilis custodientes munierunt, intimantes eisdem geste rei seriem, ut sue salutis providerent. Insuper omnes homicidas illos proscripserunt. Et nisi castrenses dicti Degenardi interfecti premoniti fuissent per Sundenses, procul dubio castrum Wolde nuncupatum amisissent. H: 'Do de Sundeschen dat vornemen, do sanden se tosiunt enen boden to des vormorbeden Degeneres sote unde leten de uppe deme sote warnen, wente ere here vormordet were. Unde hadden de Sundeschen nicht ghewarnet laten uppe deme sote, Wolde genommet, so hadden se id verleret'.

5. KD: Nam mox interfecto prefato Degenardo, dux seu-, B: tiferum ipsius interempti Degenardi equo imposuit et cum quibusdam armatis ad castrum dictum ad Silvam, id est Wolde, destinavit, ut tamquam notus et domini castri illius familiaris introitum postularet. H: 'Wente do Degener dot was, do sette de hertig tohant Degeneres slover uppe sinen hentfi, dat he beste bet bekant were, unde voegebe bi eme teyn wepenere, de dat slot wynnen scholden'.

men se weren alrede gewernet uppe der borch van den Sundeschen, dat se erer nicht upleten¹.

1343². In der sulven tiid do sanden de Joden uthe deme hertichdome van Beyeren den letteren van Praghe³ vele wapens unde grote summen gheldes, dat se jeghen de cristenen menliken sryden scholden⁴; men do hertich Frederik van Beyeren⁵ dat vornam, do leet he upgripen alle de Joden synes landes unde nam en al ere gud unde warp se in de vengnisse.

1344. In deme sulven jare, also konynk Hinrik van Engheland vele schaden hadde van den Fransoyseren, do leet konynk Karolus van Brand-
 10 riken ene to syl forboden in velicheit unde mafebe myt em ene zone unde vrede⁶, de to vorvanghe was deme junghen konynk Karule
 15 unde deme rike unde vort alle synen nakomelynghen⁷. | de vrede unde vorsonynghe ghint aldus tho: konynghe Hinrike van Engeland gaf konynk Karolus syne dochter Katherinen myt sodaner onderschedinghe, dat
 20 de vorschrebene konynk Hinrik scholde wesen na konynk Karolus dode en recht, war erfname des rikes van Brankriken, unde vort na em alle syne erven to emyghen tiiden, unde scholde wesen unde heten twier rike konynk, alse van Brankriken unde van Engheland; sunder vor konynk Karolus dode scholde
 25 konynk Hinrik sik nicht nomen laten konynk van Brankriken, men en vorwaver unde beschermer des rikes⁸, wol dat Karolus delfin, des konynges echte sone, noch levendich were. deffer unredeliken thozate unde vorbindinghe vulbordeden de uppersten vorsten des rikes unde wolden Karolum, des konynges echte sone, erflos maken. unde dat schude al umme des groten,
 30 unloven willen unde mysdaet, de Karolus, de junghe konynk, |
 35 dan hadde by hertighe Philippe van Burgundien, den he mor- den leet na deme groten loven, den he em dede in deme sacra-
 40 mente⁹.

1. KB: Quod cum faceret, incole castrum jam preavizati ingressum sibi negaverunt et sic castrum ipsum obtinuerunt; D: Quod tamen cum fieret, intronissus non est; H: 'Men do se quemen unde upfescheden, do worden se nicht upghelaten. Tohant vorvesteden do de Sundeschen al, de des mordes schuldich weren'. Die Befestigung s. S. 145 Ann. 2; vgl. S. 146 Ann. 4.
 2. § 1343 seht KH.

3. KB, D: Bohemorum.

4. KD: contra catholicos eos for-
 50 tificantes.

5. KB, D: Fredericus. In Baiern regierten: zu Ingolstadt Ludwig VII der Bärtige 1413—1441, zu Landsbut Heinrich III der Reiche 1393—1450, zu München Ernst 1397—1438 und Wilhelm III 1397—1435. S. zu § 1387.

6. KB, D: tandem circa festum apostolorum Petri et Pauli (um Juni 29); H: seht. Vgl. Ann. 8.

7. KD: in grave prejudicium regni et presertim heredis et filii sui Karoli delfini; H: 'to grotem vorvange deme rike to Brankriken unde sinem sone, deme delfine'.

8. KB, D: sed tutor regni et heres; H: 'sunder des rikes beschermer unde vorstender unde erve'. 1420 Mai 21 zu Troyes wird die Urkunde vollzogen, nach welcher der Dauphin Karl enterbt, Heinrich V v. England durch die Ehe mit Katharina, Tochter Karls VI, dessen Erbe werden, bei seinen Lebzeiten die Regentschaft führen und sich Erbe von Frankreich nennen soll; Juni 2 findet die Vermählung statt: Pauli 5, S. 162—164; Schmidt 2, S. 275—277.

9. Guthat. KD: sibi obicientes perfidiam enormem, quem erga Philippum ducem Burgundie ostendisset; H: 'umme des willen, dat he so bosfiken dan hadde bi hertigen Philippe van Burgundien'. S. oben § 1317.

1346. In deme sulven jare beredden de van Hamborch 12 grote hovetschepe myt vitalien unde wepeneren; dar leden se mede in de zee unde wolden up eventure ere viende soken. also quam en to moete en vlote van den Denen, de dat sulve eventure sochten¹. dar slogen se syt mede unde seghelden *myt eren groten schepen hastiken in se unde senkeden van 5 en dre in de grunt, de se overseghelden; dar hynne vordrunken by twenhundert volkes². van den anderen sloghen se vele doet; se vinghen of erer vele. na deme zeghe worden se driste³ unde voren vort in Dennemarckeslyden up olande af gonstii Ripen⁴ unde schynnedden de. dar nemen se vele gudes an queste unde inghedome unde vorden | dat myt sik uppe de Elve⁵. den 10
schat lededen se do unde de vanghen schatten se; der was by 20 unde hundert⁶. uppe de tiid, also de borghere dessen vromen nemen in der Denen 20
lande, do was of de hertoghe van Sleswif ghereyset in Jutlande⁷ unde hadde bestiallet Hadersleve, slod unde stedelen, unde nam van den borgheren dre dusent Lubesche mark to dingtale. vortmer schynnedde he alle de dorpe, 15
de dar ummelant ligghen, unde grep de rikesten bur unde vorde de myt sik to Gorttorpe⁸.

1347⁹. Uppe de sulven tiid was grot stervoent in allen landen. dat beghunde syt ersten in Wallande unde quam so herdale langt den Ryn unde vorwuste dar grote stede¹⁰. van deme Rhyne tody id sik vort dor Westphalen 20

2. 'wepener' R, S. 6. en: 'eren' R, S.

1. Zutbat. KD: seht; H: 'de of eventure soken wolden'.

2. KB, D: cum omnibus contentis . . . , viris circiter ducentis ibidem submersis; H: 'mit alle den, de dar hynne weren'.

3. Zutbat; nur hier.

4. KB, D: quasdam insulas ultra Ripensem urbem sitas; H: 'to etliken olanden'. Schwalm's Bemerkung (S. 435 Anm. 1) beruht auf Mißverständnis.

5. KB, D: et ad propria . . . perduxerunt. Cumque ad portum proprium pervenissent; H: 'unde voren do . . . wedder up de Elve. Also se dar to hus wedder quemen'.

6. KB: numero fere 120; D: numero 120; H: 'ber was bi 20 unde hundert'. KB: gavisus de victoria de celo ipsis collata circa festum exaltationis sancte Crucis (um Sept. 14); D: invencionis sancte Crucis (um Mai 3); H: seht. Die von Lappenberg, Erzähler S. 149 Anm. 3 hierauf bezogenen Einnahmen Hamburgs gehören zu § 1378.

7. KB, D: Henricus dux de Sleswie . . . regnum Danorum intravit,

secum habens prope 30000 peditum et 800 (B: circa duo milia) armatos equestres; H: 'hertich Hinrik von Sleswic . . . mit grottem volke . . . in Dennemarken'.

8. KB, D: secum; H: 'mit sik to lande'. Vgl. Waitz 1, S. 315—316.

9. § 1347 seht KH.

10. KB: ausführlicher; D: cepit namque in Lombardia et paulatim descendens per Renum civitates illas opulentes et populosas valde extenuavit. Städtchron. 13, S. 64: 'Item in dem selven jaer (1420) was in allen landen groisse sterfde'; S. 148: 'do was ein groisse sterfde zo Coellen an den broesen; dat werde bis zo sent Mertins missen'; S. 64 zu 1421: 'do hoif sich eine groisse sterfde zo Coelne . . . van broesen ind bladeren . . . ind de sterfde werde bis firsnacht'; Fant, SS. rer. Suec. 1, S. 143, 1421: Ipsa quoque pestilencia jam duraverat per annum integrum et necdum cessavit, quae in multis terrarum finibus ita grassata fuerat, quod domus relinquerentur absque inhabitatore; 1, S. 144, 1422: Item valide grassabatur pestilencia

unde so dorch Hessen unde Doringhen, unde vormiddelst Sassen quam id by de zeeſtede unde nam dar untellik volk enwed¹. dar van toch id do in Pruten unde Liflande unde vordelghede vele mynſchen². in deme flote Belyn to Liflande ſtorven allenen by 36 | Dubeſche heren³. deſſe
5 ſulve mord bedrove de of alle Brankriken, Hiſpanien unde Engheland.

1349. By der ſulven tiid⁴ wolde hertich Albrecht von Saffen⁵ began de wonliken hoghe⁶ myt ſynen guden luden, beyde man unde vrowen, unde toch myt en in eyn holt, by Wittenberg belegghen, myt ſyner vrowen⁷; dar weren ſe vrolik mit dautſende unde hoverende, eten unde
10 drinken⁸. do dat quam to der middernacht unde en iſlik in ſyner rowe was, do wart dat hus bernende⁹, dar de vorſte mit der herſchop hune lach, unde vele ridders myt eren vrowen unde andere gude lude¹⁰ worden dar vorbrand, eer ſe ſik reddden konden; de hertoghe overt myt ſyner vrowen ſprant naket uthe deme viſtere unde quam ſo dar van. dar vorbrande of
15 alle bedewant unde vele koſtliker cledere, de dar brocht weren. men wor ſik dat vur van orſake de, dat konde nement weten¹¹.

1350. To der ſulven tiid wart en dach gelecht | to Vlenzeborch vor
Zutlande; dat arbeydeden de ſtede van der zee. dar quemen tohope de vorſten, also konynk Erik van Dennemarken myt ſyme rade, van der
20 enen ſiden, unde hertich Hinrik van Sleswik myt ſynen guden luden unde of myt den ſteden, uppe de anderen ſyden¹². dar wart ge-

2. 'untell' R; 'untellik' S.
'ta' R; 'dat' S.

15-16. 'ſik van dat vur' R; 'ſik dat vur van' S.

16. 'dat':

in terra tam in Almannia quam hic in Suecia et duraverat jam per duos annos. Bgl. § 1364.

1. KB ausführlicher; D: De Reno vero per Westphaliam serpens et inde per Hassiam et Thuringiam tandem venit in Saxoniam. Ubi plures civitates fere evacuant, iter suum direxit ad stagnales. Quas urbes sigillatim sevicia gravi visitans.

2. KB: In orientalibus quoque finibus seviens pro eodem tempore villas, opida, castra et civitates terre Lyvonie demolita est; D: ad orientalem pariter et borealem plagas se divertit.

3. KB, D: 36 fratres de domo Teuthonica. In Riga vero, Darbato et Revalia propulus innumerus decessit.

4. KH: 'To besser tiid'.

5. KB, D: Albertus dux Saxonie de Wittenberg; H: 'hertich Albrecht von Wittenberg'.

6. KB: annua solacia peragere volens juxta consuetudinem in partibus Saxonie; D: consuetudinem principum Saxonie; H: 'sine jarliſte

vroliſcheit'.

7. Städtechron. 7, S. 358 zu 1422: 'des mandages na des nien jares dach (Jan. 5) dorch vroliſcheit toch hertoch Albrecht van Saffen mit der hertochinnen und oren juncvrowen und etliken sinen mannen in de jacht up de heide to 'Lochow' (Lochau, jetzt Annaberg, nördl. v. Torgau).

8. Zuthat. KH: 'unde weren dar vrolik hune na der Saffenvorſten wiſe unde zebe'.

9. Städtechron. 7, S. 358: 'und do de jacht gedaen was, toch de here to rowe uppe den berſchrede, de in der ſulven heide up eine eiken gebuwet was. Des nachtes, do ſe alle ſlepen, wart de berſchrede bernent'.

10. Städtechron. 7, S. 358: 'ſunder van ſiner manſchop vorbranden wol 15 in dem ſlape'.

11. Zuthat; nur hier.

12. KB, D: Ericus rex Danorum et Henricus dux Sleswicensis convenientes ad placitandum in Vlenzeburg opidum profesto sancti Martini (Nov. 10) per sollicitacionem et practicacionem civitatum maritimarum;

redet unde ghehandelt der vorsten recht to beyden halven unde wart gehort claghe unde antwort erer beyder. men dar wolde sik de deghebinge nicht vinden na willen¹, sunder dar wart eynes anderen daghes gheramet², alse de neghste pingten to komende³; so scholde de konynk myt den synen komen uppe Bemerer unde de hertoghe unde de stede myt den eren to Aldenborch⁴; dar scholde denne twischen den heren beyde deghebingeslude arbeiden unde tasten na enem vrede⁵. unde uppe dat id jo deste beth mochte to werke komen, so nomede de konynk syne deghebingheslude; dat weren 7 vorsten, dar he van dre, de ghedelikesten, scolde to deme daghe bringhen. dat sulve debe of de hertighe in aller wys, also de konynk unde de sulven vorsten scholden hebben vulle macht van beyden siben. de twybracht to endighende unde to legghende to grunde. were id over, dat de 6 vorsten sik nicht vordregen konden in der sake, so scholden de 6 heren macht hebben, enen van sik to lesende oft eynen anderen vromeden vorsten, de dat ordel affede entliken sunder jenigherleye weddersproke jenighes mynschen. de vorsten, de konynk Erik nomede vor syn deel, weren: markgreve Frederik van Brandenborch, hertich Johan van Melelenborch, hertigen Otto unde Cazymar van Stetin⁶, hertigen Barnam unde Warzlas van Wolgast⁷ unde greve Albrecht van Neugarden. de vorsten, de hertich Hinrik nomede uppe syne syden, weren: bischop Otto van Munster, hertich Bernd van Brunswil, hertich Wilhelm van Luneborch, hertich Erik van Louenborch, greve Alf van Schowenborch, greve Erik van der Hoye unde Baltazar, der Wende here. of wart dar do dat mede besloten, dat van sunte Katharinen daghe⁸ negest to komende wente to sunte Mychaelis dar na to komende⁹ scolde id vrede wesen to beyden syden unde nement scholde deme anderen bynnen der tiid nenen schaden don. dat wart to beyden siben gezworen unde bebrevet. in dessen deghebingen weren jeghenwardich vorsten, prelaten unde stede, also de erzbischof van Lunden¹⁰, de bischop van Ripen, van Lubek unde van Sleswit, van Roschilde, van Abome unde van Schare, hertich Johan van Melelenborch, greve Hinrik van Holsten, de Lubeschen,

7. 'id' fehlt R, S.

D: que libenter concordiam et amicitiam inter ipsos fieri vidissent; H: 'In besser tiid arbeiden echt de van Lubek mit den anderen seesteden umme enen vruntliken dach to makende twischen koning Erik unde den Holstenheren, wente se gerne vrede ghezeen hadden twischen den beyden partyen'. S. die Akten der Verhandlungen zu Hlensburg v. 1420 Nov. 11: S. R. I, 7, S. 159. Vgl. KL.

1. Zuthat; nur hier.

2. KH nur: 'Des worden se echtes enes'.

3. 1421 Mai 11.

4. 'und se synt alle erer sake to beyden siben gebleven by herren und by fursten und by overluden, de den utsproke rechtes eder fruntschopp twischen

en upp pynksten nest volgende upp dem lande to Bemerer eder dar by in dem lande to Holsten yo don schullen': S. R. I, 7, Nr. 279.

5. Zuthat; nur hier.

6. Otto II u. Kasimir VI v. Stettin.

7. KB: duces de Bard; D: Wolgast; H: 'Wolgast'. Gemeint sind wohl die Sohne Wartislavs VI v. Barth, Wartislav IX u. Barnim VII.

8. Nov. 25. KB, D: sanote Katherine; H: 'van des sunte Martens dage (Nov. 11) an, do se dit besloten to Bienenborg'.

9. 1421 Sept. 29.

10. KB, D: archiepiscopi Lundensis et Upsaliensis; H: 'de tire erzbischoffe van Lunden unde van Upsal'.

de Sundefchen, de van Kofstode, van Hamborch¹, van deme Griepeswolde unde van der Byzmer².

1351. Dofulves of dreven de kettere groten homud in der stad | to Praghe unde overdaet; se breken up myt walt des kayfers graf Karoli, konynk Zeghemundes vader³, unde nemen syne benthe dar uth unde branden de in deme bure. do de overdaet vornam Seghemund, der Komere konynk, he quam myt grotem volke unde belede de stad Praghe unde wolde den hon synes vaders wreken; men de kettere quemen myt unsprekelikem talle der un- lodighen unde hadden enen standen strid myt deme konynghen unde slughen van dem cristenen volke meer wan vij dusent mynschen. vort toghen se vor dat slob Vicegrad unde stormeden dat menliken unde wunnen dat. se der tiid worden geslaghen van den ketteren boven 10 landesheren unde vele riddere⁴.

1352. By der sulven tiid togen de van Straleffunde unde of de van deme Griepeswolde vor dat slob Usebum; dar uppe was | hertich Bernammes wiff van Wolgast, de en orsake was des dodes des eddelen knapen Degheners Buggenhaghen⁵, unde of weren dar uppe syne morders, de se vordegebinghe unde beschermede⁶. de borch stormeden se unde wunnen

1. KB: sehit; D: Hammeburgensis; H: 'van Hammeborg'. KR. b. St. Hamburg 2, S. 34: 86 ff 2 ff proconsulibus de Monte et Hoyerii, ad Vlensborg, cum duce Sleswicensi obviam regi (Dacie).

2. KB, D: Hii totis viribus pro terrarum conservacione et principum concordacione laborabant, licet gratitudines modicas de sua sollicitudine reportarent; H: 'Desse siebe arbeiden vltisten unde in swarer teringe vor de endracht der heren unde der lant, wol dat se nenen groten dank dar ane vordeneden bi beyden partyen'. Vgl. KL.

3. KB, B: circa festum omnium sanctorum (um Nov. 1). Wahrscheinlich Konfunderung zweier Ereignisse, der Zerstörung Wyscherhads 1420 Nov. 1 (f. Anm. 4) und der Zerstörung des Klosters Königsaal mit den dortigen Königsgräbern durch die Laboriten auf dem Zuge, den Ziska Aug. 22 von Prag aus angetreten hatte: Aschbach 2, S. 86; Palach 3, 2, S. 151; vgl. Windeck bei Aschbach 2, S. 86 Anm. 78: 'In derselben weile do branuten die Hussen ... das closter Königsal ... do des kayfers und königs begrebnisse was zu Beheim, und namen konig Wenzlaw aus dem grabe und zerschlugen ime sein haupt und sein leit'. Über Wenzels Beisetzung in Königsaal f. Aschbach 2, S. 21 Anm. 48.

4. KB: ultra 10 terrarum domini; D: ultra 10 nobiles comites et barones ac milites; H: '10 greven unde bannheren unde wol 30 riddere'. Nach Beendigung des Reichstags (f. S. 114 Anm. 5) verläßt Sigismund Apr. 9 Breslau und rückt zu Ende des Monats in Böhmen ein; Juni 30 kommt er auf den Grabstein und beginnt die Belagerung Prags; nach der vergeblichen Bestürmung der Stadt am 14. Juli läßt er sich Juli 28 in der Domkirche zu St. Veit zum König krönen und giebt Juli 30 die Belagerung auf. Der von den Prageru Sept. 15 eingeschlossene Wyscherhad ergiebt sich, nachdem Sigismund bei dem Versuch ihn zu entsetzen Nov. 1 eine schwere Niederlage erlitten hat, und wird Nov. 2 zerstört. Palach 3, 2, S. 106, 125, 131—132, 144, 155, 159—165; vgl. Grünhagen, Hussitenkämpfe der Schlesier S. 31—49; v. Bezold, Kg. Sigismund u. die Reichskriege gegen die Hussiten 1, S. 38—44.

5. KB, D: necem crudelem nobilis viri Degenardi Buggenhagen vindicare cupientes; H: 'wolben ... wreken den vorretliken dot unde mort des eddelen Degeneres Buggenhaghen'. S. oben § 1342.

6. KB: in quo relicta ducis de Wolgast interfectores fovebat et tuebatur; D: In hoc autem castro interfectores quidam erant dicti nobilis;

se to deme lesten; men de morder's lepen achteraf to holte unde quemen wech. dat sloch vesteden de stede al stark myt wepenere[n] unde schutten¹. do 8 dage vorgan weren², do wart den Sunde'schen vormeldet, dat de hantdadigen des morder's weren uppe deme slote Kesserowe³. des toghen se uthe der stad myt haste, unde myt en reden de guden lude, genommet de 5 Molteken⁴, unde bestalleden de veste alumme unde wunnen dat myt storme; dar uppe grepen se 16 wepenere[n] unde schutten; de vorden se al ghevanghen myt sik in to deme Sunde⁵ unde dat sloch breken se erst an de grunt. de hovetman des slotes⁶, do he sach, dat he den borgheren nicht | konde⁷. 1714
wedderstan, he sette sik an eynen kaan unde wolde achteraf varen over dat 10 water⁸; men de kaan sluch mit em umme unde he vorbrant in syne wapen⁹; den sochten dar na de Sunde'schen in deme watere unde leden ene al doet up en rad, gewunden an eyne koehud⁹. do wart of gevanghen

4. 'weren': 'were' R. G. 'dat schepten' B.

7. 'wepenere[n]' R.

11. 'water' fehlt R.; 'meer' G. 'de kaan':

H: 'wente dar uppe weren etlike van den morderen'. Stadt und Schloß Ulfedom waren der Herzogin Agnes (s. zu 1342) zum Leihgedinge verschrieben: Fod 4, S. 142. 1421 Apr. 2 beurkundet Neu-Brandenburg. 'dat de ersamen heren de rad der stat Straleßund hebben umme unser bruntlike vlitighen bede wyllen los ghegheven Heynelen Greve, de Henneke Starlowen knecht was, den ze in der hechte hadden dar umme, dat he mede vunden wart uppe Ulfedom, dar de stede Straleßund unde Gripeswold vore legben unde dat wunnen': Hanf. Geschsqu. 1, S. 76 Anm. 2.

1. KB, D: in adventu Domini (Dez. 1); H: 'in der advente'.

2. KB, D: Post festum vero natiuitatis Cristi; H: 'Sunder na wynachten tohant'.

3. Rustraw, sw. v. Eribsee, in dem Dreieck, welches die Trebel mit der Refenitz bildet: Fod 4, S. 143 Anm. ****.

4. KB, D: una cum adiutorio quorundam nobilium de Molteken dictorum; H: fehlt.

5. KB, D: vincientes eos manibus ferreis et compedibus; B: uno solo excepto, qui interfectus perit in expugnacione; H: 'unde leden se in de torne'.

6. KB, D: Capitaneus autem castri Nicolaus Starkowe dictus; H: 'de hovetman des slotes, Claves Starlowe ghenomet'. Der Borname beruht auf Kribum (Fod 4, S. 145 Anm. *): den von Stralsund Versesteten

wird nur Gusslav Starlow mit 6 Knechten Henneke u. Gusslav Starlows genannt und 1434 Apr. 26 verjichtet Gusslav Starlow auf 'allen unwillen unde veyde, de yl hebbe ghehat mit den van deme Sunde unde mit den van deme Grypeswolde': Hanf. Geschsqu. 1, S. 76 Anm. 2; vgl. S. 151 Anm. 6.

7. 'Die Burg Rustraw lag, wie die meisten Burgen im Wendlande, vom Wasser umgeben': Fod 4, S. 144.

8. KB: Sed angariatus hostium insultibus mari se immersit et suffocatus est; D: Sed quia navicula parva erat et tornatilis, in ea armatus se regere non valuit, unde mox eversa est et armiger aquis profocatus est; H: 'Sunder dat schepten was kene unde was woelt (?) van enen bome maset, unde he was gewapent; dar umme sonde he sik nicht regeren dar ynu; men wan he sik roede, so wolde dat schip ummeslan. Also ene do lede was unde in sines lides varen, also sloch dat botelen mit em umme unde he vorbrant'.

9. KB, D: Quem tamen Sunden-ses post sex fere septimanas quesitum et inventum mortuum et quasi corruptum in urbem detulerunt et postea (D: corio bovino impositum) supra rotam locaverunt (D: extra civitatem); H: 'Den seten de Sunde'schen wol sos wesen dar na selen unde brachten ene to deme Zunde wol halff vorrotet. Den slugen se in ene tohub unde leyden ene up eyn rat vor der stad'.

eyn gud man geboren, Johan Vere geheten, de de hovetman was des mor-
des; den slepen se dorch de stad unde stotten en mit eyne rade; dar leden
se ene vort up¹. der anderen vanghenen worden vele losgheven².

1353. In deme jare Christi 1421 do starf greve Hinrik van Holsten
in der vasten³ unde wart begraven to Idzeho. dar wart do hertich
Oherd greve unde hertich Alfß blef hertich to Sleswik⁴; se seten
overt beyde in sammelden gude unde herschop.

1354. Dofulves starf of byschop Johan Slamstorp van Bremen⁵,
de dat stichte erliken vorstan hadde unde hadde vele slote inghe-
loset⁶. in syne stede wart | gekoren greve Claves van Delmenhorst⁷; de
gaff do syne greveschop deme stichte⁸. unde also heft de kerke van
Bremen dre grevescop, also de grevescop van Staden, van
Dytmerschen unde van Delmenhorst⁹.

1. KB, D: qui vinculis injectus
est; B: et detentus in vinculis usque
ad carnisprivium. In principio vero
quadragesima 1421 (Febr. 5) tractus est
per omnes vicos civitatis, alligatus
pedibus equorum et tandem rotatus;
D: et tandem per sententiam damp-
natus ad mortem tractus est per ci-
vitatem et rotatus finaliter; H: 'den
slepeden se dorch de stad unde stotten ene
unde seyden ene up eyn rat'. Uuter den
Verfesteten Stralsunds wird 'Gennese
Vere to Kusserow' genannt. Kanjow
(hera. v. Goebel) S. 246 bezeichnet ihn
als 'Marschall Bide Behre Glabereme'
und überträgt auf diesen und Wiedom,
was Kerner von Startow und Kustraw
berichtet; vgl. Fod 4, S. 249—253.

2. KB: ceteris captivis libertati
datis propter eorum innocentiam in
facto predicto; D, H: seßlt.

3. KB, D: in principio 40. (Febr. 5);
H: seßlt. Presb. Brem. S. 139: Dic-
tusque Hinricus post plurima sua
bona opera non solum patrie et lucri
temporalis, sed spiritualium perso-
narum adletha fortis circa annum
millesimum quadringentesimum vi-
cesimum primum obiit in pace et se-
pultus est in Idzehoe, sepulchro pa-
rentum suorum. Chron. d. nordelb.
Sassen S. 120—121: 'Anno Domini
1421 do starf de hochgelavebe vorste unde
here greve Hinrik, Hersen Hinrikes sone,
... unde was bischop to Dsenbrugge'.
Nach Waitz 1, S. 319 starb Heinrich 1421
Febr. 10.

4. KB, D: Adoptaverat enim ad-
huc rationis compos (D: adhuc vi-

vens) Adolfum fratrem Henrici ducis
de Sleswic in filium et successorem
suum, et ideo ipse Adolfus receptus
est a proceribus terre in dominum et
comitem prefate terre; H: 'greve
Hinrik van Holsten, de lam was unde
was bischop wesen to Dsenbrugge, overst
nicht ghewyet. Desse greve starff sunder
liudere; dar umme los he to des landes
erden unde heren hertigen Alve, hertigen
Hinrikes brodere van Sleswic; unde dar
untfink ene de manschap vor'. Vgl. Waitz
1, S. 319.

5. KB, D: in castro Vordis; H:
seßlt.

6. Zusatz; nur hier. Seinem Nach-
folger wird nach Rynesberch-Schene
S. 149 'dat stichte vry unde quyt, reßen
unde unbewuren geantwordet, also vul-
lencomeliken, also men lange denken
mochte'.

7. Die Wahl findet nach Rynesberch-
Schene 1421 ('des midwelenen vor Fa-
biani unde Sebastiani') Jan 15 statt.

8. 'Zuncher Otto van Delmenhorst,
desses vorscrevenen Claveses vader, hedde
sich mit deme capittelle also vorgan, were
dat sie synen sone foren to eneme erze-
bisscupe, so scolde die herfcup van Del-
menhorst tomen to deme stichte van Bre-
men unde dar by tho bliwende to ewigen
tiden. Unde hir up halp eme dat capittel
by dem paveße'. Rynesberch-Schene
S. 149.

9. KD: Et sic jam tres comicias
habet dieta ecclesia, puta comiciam
Stadensem, comiciam Dithmarcie et
comiciam de Delmenhorst, omnes
tamen jure donacionis; H: 'Also

1355. To der sulven tiid weren etlike borghere van Brugese in Brabant ereme hertogen unhorsam unde nicht to willen unde makeben twydracht unde splitteringe in der stad manf der menheit. der borghere homud dachte de hertoghe to brekende unde se to oetmodighende unde lede enen hof in de stad, dar vele vorsten unde heren scholden to komen, up 5 eyne sekere tiid, unde scres of sinen vrunden in deme rade, dat se bestellen scolden uppe de tiid myt eren vrunden, dat se denne alle to harnsche weren, wente he wolde denne myt den synen wreken den homud, den eme gedan hadden etlike borghere in der menheyt¹. also de bode do myt deme breve was uppe deme weghe, 10 so vil id sit, dat de greve van Sympol, des hertoghen | broder, deme boden 21. 17. wedderreet uppe deme velde. des sprak de greve to deme boden: 'Wor denkestu hen, kuape, unde wat is dyn werf'²? de bode antworde deme heren unde sebe: '3f drege breve to Brugese an den rad van juwes broder wegene'. do nam de here deme boden de breve³ unde bral de up unde las 15 se. do he se hadde ghelesen, do vorde he den boden myt sik unde reet to Brugese in⁴ unde antworde de breve deme anderen parte des rades unde der menheit hemelken. de bestellden do, dat de gange menheyt uppe de tiid, also de herschop komen wolde, to harnsche ghink unde sit in sunderghe huse des nachtes leden, also de hertoghe myt den synen in de stad gekomen 20 was. van deffer bestellinghe wuste dat andere part des rades

18. 'bestellden': 'bestalleben' R.

20. 'nachtes': 'nachten' R. S.

hadde denne dat siichte bre greveschop, alse van Staben, van Dittmischen unde van Delmenhorst'.

1. Ausmalung. KB, D: amicis suis in urbe degentibus in consulatu et extra litteratorie per nuncium demandavit, se adventurum certo die et hora cum exercitu grandi in perditionem sibi rebellancium; H: 'unde scress sinen vrunden in deme rade unde of buten deme rade, dat he uppe ene sekere tiid wolde to en fomen mit enen starlen heere, to vordervende sine unde ere viende, unde dat se eme denne dar to behulpelik weren'. 1420 Mai 19 verweigert die Landesversammlung zu Löwen Herz. Johann IV v. Brabant die von ihm verlangte Steuer; Mai 24 wird zu Brüssel von 19 Adligen und Patriziern eine Eidgenossenschaft gegen Johanns Gegner geschlossen, der dieser selbst Juni 22 beitrifft; Aug. 15 verurtheilt die Löwener Versammlung einen Theil der Rätthe des Herzogs zur Landesverweigerung; Johann ernennet Sept. 2 den Patrizler Johann Cläntin zum Amtmann v. Brüssel und verläßt am Andreas-

Abend (Nov. 29) die Stadt, um Bundesgenossen zu werben; mit diesen bricht er 1421 Jan. 20 von Hertogenbosch auf und bringt Jan. 21 in Brüssel ein: v. Löher 2, S. 64—67, 70, 73, 76, 82—84.

2. KB: seiscitabatur ab eo negocium suum et itineris causam; D: Cui comes ait: Que causa itineris tui et quo tendis?; H: 'Do de greve do den boden sach unde bekaude sinen broders wapen in des boden busen, do sebe he to eme: Wor denkestu, vrunt, hen unde wat is dyn werf'?

3. KB, D: Quam cum comes ab eo extorsisset violenter; H: 'Do my, sprak de greve, den bress; den wil ik dar wol bringen. Unde makebe eyn werff to sinen broder, dar de bode umme hastigen moeste wedder ummeferen'.

4. Nach der Entweichung Herz. Johanns wird sein Bruder Gr. Philipp v. St. Paul Olt. 2 zu Bilvoorden zum Ruhwart v. Brabant bestellt und Nov. 25 auf dem Landtag zu Brüssel als solcher anerkannt; nach der Einbringung Johanns begiebt er sich heimlich nach Löwen: v. Löher 2, S. 77, 79, 84.

nicht, de des hertogen vrunde weren. do dat quam to der mydder-
 nacht unde de herschop myt den eren alle in rowe weren, do villen de bor-
 ghere van der menheit to em in de hus unde vinghen alle | de heren myt
 den eren mestich unde brochten se in de torne¹. of grepen se de uthe deme
 rade, de dyt stempet hadden myt deme hertighen, unde huwen den de hovede
 af²; men de vorsten unde guden lude mosten sik alle losen³. dar
 wart do myt deme hertogen ghevanghen de here⁴ van Heinsberch, des
 biscopes vader van Ludeke⁵, de greve van Morse, des biscopes broder
 van Colne⁶, de provest van Aken⁷ unde vele andere heren⁸.

10 1356⁹. Dosulves of in den crucedaghen¹⁰ hadden sik versammelt de
 buer by der Mozele¹¹ myt den papen unde ghingen na older wanheit myt
 den cruce van eyne dorpe to deme anderen umme ere adere unde wyn-
 berghe. do se by de Mozele quemen unde de papen myt den cruce dar
 over varen wolden, do se den olden vorvarene to ereme kerkeren¹²: 'Here,
 varet myt deme cruce nicht uppe de Mozele, wente wy dat | ny dar over
 fouden bringhen sunder grot libent unde vaer unses levendes'. de perner
 rofebe nicht der buer rede unde warninghe; men he stec in dat schip myt
 deme cruce unde boet den bueren by deme banne, dat se myt em over voren¹³.
 also dat volk na hode eres pastors in dat schip ghetreden was unde se
 15 mydden in dat water quemen, do ghinc dat schip to grunde myt alle den, de
 dar hynne weren, vrowen unde man unde of kyndere. dar vorbrunken by
 20 hondert mynschen unde vertich unde vil cleyne¹⁴ wart erer ghereddet¹⁵.

1. KB: dempto solo duce, quem libere urbem exire fecerunt; D, H: fehlt. Jan. 27 bricht zu Brüssel ein Zunftaufstand aus; Jan. 29 werden die mit Herz. Johann in die Stadt gedrun- genen Ritter in ihren Herbergen gefangenengenommen; St. Paul kommt von Löwen nach Brüssel zurück: v. Löhner 2, S. 86—88.

2. Febr. 2 wird Johann Cläntin enthauptet, im März nach der Entdeckung der Eidgenossenschaft v. 1420 Mai 24 der Ritter T'Serclaes und zwei Patri- zier, Mai 7 vierzehn andre Personen: v. Löhner 2, S. 89, 93, 96.

3. KD: Nobiles vero postmodum pecunia se redimerunt; H: 'unde de heren schatten se'.

4. KB: comes; D: dominus; H: 'de here'.

5. Johann I v. Heinsberg, Vater Bisch. Johanns v. Lüttich, wird zuerst gefangen genommen: v. Löhner 2, S. 88.

6. Zusatz. KD: frater archiepis- copi Coloniensis; H: 'des biscopes broder van Kolne'. Friedrich IV v. Mörs, Bruder Erz- b. Dietrichs v. Köln, darf, da er erst nach Herz. Johanns ge-

waltsamem Einzug nach Brüssel gekom- men, auf Ehrenwort in seiner Wohnung bleiben und wird später in volle Freiheit gesetzt: v. Löhner 2, S. 88, 96.

7. Johann v. Bilren, Propst zu Aachen: v. Löhner 2, S. 332—333.

8. KB: eireiter decem; D, H: fehlt. Städtechron. 13, S. 64: 'Item in dem selben jaer veint de stat van Broissel den heren van Heinsbergh ind sinen son ind den van Morse ind den Scheiffert van Widrode ind vil andere ritterschap'; vgl. dazu Carbauns' Ann. 6. § 1356 fehlt KH.

10. Apr. 28—30. KB: Circa festum ascensionis Domini (um Mai 1); D: In diebus rogacionum.

11. KB, D: non procul a Treve- rensi urbe.

12. KB, D inbirefte Rede.

13. KB, D birefte Rede.

14. KB: duabus mulieribus solis; D: paucissimis.

15. KD: Quorundam autem sub- mersorum cadavera de hiis propriis vidi oculis, in partibus illis protunc existens. Vgl. Schwalm S. VI.

1357. By der sulven tiid deden de lettere van Bemen groten mort in deme rife van Bemen unde in der markgreveschop van Merrerren¹. se wunnen vele clener stede unde wigbelde unde slughen doet, wat se dar ynne vunden; se vorstorden de clostere unde breken dale de kerken unde mordeden vele prestere unde ghesliffe lude². en broder quam van der prebiter orden to Meze in Lothringe to pingten³, dar do de sulven brodere hadden ere grote cappittel eres orden, unde was uth Bemen dar hen ghesant. de vortellede, dat uppe dat jar hadden de sulven bosen lettere vorstoret van der prebiter orden allenen 14 clostere unde hadden mestich alle de brodere dar ynne gebodet, of so hadden de sulven tuschere van den anderen orden vele convente vorstoret unde vele domecollegia unde parrenkerken tobroken, unde dat se nemendes en schoneden van mynschen, de cristene weren; se hadden of dosulves ghewunnen den berch to Euthviz unde hadden dar groten schat ghevunden. to desseme jamere konde do de Romeche konynk nicht behulpeik wesen oft ene sturen, wente de Thurken weren do in Ungheren gekomen unde deden en groten schaden; den moste de konynk wedderstan myt alle den, de he vormochte⁴.

1358. Dosulves of toch des konynghes broder van Engeland, Thomas, myt vele vele volkes over in Brandriken unde wolde synen paschen holden to Paris, dat do de Enghelschen ynne hadden⁵. dat wart vormeldet Karulo, deme delfine van Brandriken. de sammelde do en grot heer unde vorlede den vorsten van Walloy;⁶ Thomas, dar he moste henne then. also

5. 'de vortellede' seht R, S.

1. KB, D: plures civitates et opida regni expugnaverunt; H: 'vor de stede der cristenen in deme rife van Bohemen unde wunnen vele stede'.

2. KB, D: et fideles in eis inventos aut trucidaverunt aut fugaverunt, monasteria destruxerunt, ecclesias subverterunt et innumeros religiosos et presbiteros occiderunt; H: 'unde slugen dat, wat nicht van erer partye was, unde schoneden noch vrouwen, noch kindere. Wor se quemen, dar klostere weren, de breken se alle dale unde slogen de monnik alle dot, de en nicht untquemen; de nunnen schenden se unde gheven ene mannes, de bi en slegen; unde nemen alle klenade der klostere unde smosteden de kesse, unde van den geweten makeden se kledere unde wandoyse; der hilgen bilde vorbranden se unde dat hingedom worpen se under de vote oft in de priveten. Dosulves wunnen se den berch to Euthviz' u. s. w.

3. Mai 11. Aus KB § 1356a: In urbe Metensi fratres Predicatores suum generale capitulum celebraverunt in festo penthecostes; B, D § 1357: Retulit enim quidam frater

ordinis Predicatorum, nacione Bohemus, missus ad generale capitulum Metense ex parte provincie Bohemie; H: seht.

4. KB, D: prout littera sua excusacionis principibus et ceteris nobilibus in Nurenberga protunc congregatis per ipsum destinata clare ostendebat; H: seht. Kuttenberg erglebt sich 1421 Apr. 25; Sigismund, der Böhmen März 6 verlassen hat, entschuldigt sein Ausbleiben bei dem auf Apr. 13 nach Nürnberg anberaumten Reichstage damit, daß er Ungarn gegen die Türken schützen müsse: Palacky 3, 2, S. 211, 203, 242—243; vgl. v. DeJolz 1, S. 45—49. Juli 4 befindet sich Sigismund auf dem Zuge gegen die Türken, die unvermuthet in Siebenbürgen eingefallen sind und Kronstadt überrumpelt haben, zu Mühlenbach; die Türken ziehen sich zurück und es kommt ein fünfjähriger Stillstand zwischen Sigismund und dem Sultan Murad zu Stande: Aschbach 2, S. 129.

5. Nur hier. 1420 Dez. 1 zieht Heinrich V mit Karl VI in Paris ein: Pauli 5, S. 165; Schmidt 2, S. 277.

6. Sinnlose Ergänzung; nur hier.

id do quam in guden dunnerdage¹, do dropen sik de vorsten beyde by Pariz² unde stridden menliken tohope; men God gaf deme delfine den zeghe, dat he doet sluch den vorsten Thomas wol myt viff dusent³ Enghelschen⁴. dar wart do of geslaghen en byschop van Engheland, de nicht umme strides s willen dar komen was, men umme vrolik to wesende to Pariz.

1359. Tho den sulven tiiden was grot twydracht twischen hertich Bernde van Brunswik unde byschop Johanne van Hildensem unde des^{173b} sichtiges noten unde desden sik underlant groten schaden⁵. hertigen Bernde halp syn broder, hertich Wilhelm van Luneborch, byschop Johan van Halverstad⁶

1. März 20.

2. KB: prope civitatem Parisiensem; D, H: fehst.

3. KB: fere quinque milibus; D: 5000; H: 'bi viff dusent'.

4. Nachdem Kg. Heinrich seinen Ohm Herz. Thomas v. Creter zum Regenten bestellt, 1420 Dez. 27 Paris verlassen hat und 1421 Febr. 3 in Dover gelandet ist, wachsen, durch 4—5000 schottische Truppen verstärkt, die Mannschaften des Dauphins; Herz. Thomas v. Clarence, Heinrichs Bruder, wirft sich ihnen entgegen und fällt im Gefecht bei Bauge März 23 nebst 1200 Engländern: Pauli 5, S. 166—168; Schmidt 2, S. 279.

5. Diese Ereignisse werden zum Theil zweimal erzählt; s. § 1369. Die Fehde dauerte v. 1421—1422: die hier sehr ergiebigen Rechnungen Hildesheims buchen an Ausgaben für Dienerslohn 1420: 77, 1421: 186, 1422: 240 Mark (Doebner 6, S. 141, 175, 206); die Annahme neuer Diener beginnt 1421 Jan. 19 (das. 6, S. 198); unter den Einnahmen findet sich 1421: 'van hüffenpulvere unde van pphen, dat uppe dat hus to Peyne vorfoft ward; van usen heren van dem dome van pulvere unde pphen, dat to Peyne quam; van usen heren wegen van Hildensem vor brittich punt pulvers, dat to Dsen quam; 1422: van salpetere van usen heren van dem dome, de up dat hus to Peyne quam; vor veer unde twintich punt pulvers, worden dem greben van Speygelberge; Vor veer unde twintich punt pulvers, worden dem greben van Speygelberge; van den van Gronome van pulvere; van ufer heren weghen van dem dome, dat use schutten to Peyne vortert hadden, de one de rad gelend hadde; van twintich punden salpeters, worden dem rade up dem Solte; van dem rade van Peyne van pulvere, dat one use vordaren vorfoft hadden'

(das. S. 170—171, 201—202); an Beute 1421: 'Grovert van der hite der name, de over der Yme (Eime, sldw. v. Gronau) gehalt wart, also men de usen borigeren delde; Entfangen van der name, de vor Honover gehalt wart; Van der name, de vor Drübeke gehalt wart; Van der name, de vor Wulfelbüttel gehalt wart; Van der name, de vor Pattenfen gehalt wart; Entfangen van der name, de vor Borchtorpe gehalt wart; Van der name, de vor dem Werder gehalt wart; Van twen vangenen, de Frederikes knecht van Reden over der Yme grep; Van der name, de to Borchtorpe gehalt wart; Grovert van der hute van Borchtorpe'; 1422: 'Grovert van der name to Borchwebele; To schattinghe van Denninghe Schapere, de vor Eygem grepen wart; Entfangen van veer swynen unde twen rynderen, de vor Pattenfen ghenomen worden; Entfangen van dem quele, dat vor Eygem ghenomen wart; Entfangen van den vanghen van Borchtorppe . . . unde van dem forne, dat to Eygem ghenomen wart; Entfanghen van dem schaper, de up der molen vor Pattenfen grepen wart' (das. 6, S. 170—171, 201—203). Über die Fehde s. insbesondere Küntzel 2, S. 394—396; vgl. Havemann 1, S. 659—661; v. Heibemann 2, S. 180—181; Stübe 1, S. 307.

6. KB § 1367 a: Duces de Brunswik et Luneborgh cum episcopis Hildensemensi et Monasteriensi contententes ex utraque parte terras igne et rapinis consumebant. KB, D § 1359: Bernhardus dux de Brunswic, Wilhelmus dux de Luneburg, Johannes (B: de Hoyme) episcopus Halberstadensis (D: et civitates dietorum principum) gwerram hostilem gesserunt contra Johannem episcopum Hildenshemensem et nobiles dyocesis illius; H: 'Dofulves orlgeben vil stark'

diese vorsten toghen in dat sichte unde
gheben vele dorpe unde treddeben dat
hertich Bernde to hulpe markgreve
Alf van Schowenborch³ unde gre-
weden of en nye slot by de borch Sla-
unde deden deme sichte unvorwynsken

1378 (vgl. oben zu § 1330); über die
Stellung der Brüder Herz. Heinrich v.
Schleswig u. Gr. Adolf VIII v. Holstein
zu den Gegnern ist urkundlich Nichts
bekannt; vgl. S. 159 Anm. 1.

4. Irrthum Korners. KB: et Eri-
cum comitem de Hoya; D: et plures
alios nobiles; H: 'unde de stede van
Brunswid, Luneborg unde Halberstad'.
Gr. Erich v. Hoya u. Bisch. Otto v.
Münster, Brüder Bisch. Johannis v. Hil-
desheim, stehen vielmehr auf dessen Seite;
vgl. KB § 1369.

5. KB, D: et castrum novum
prope Sladem, castrum Wereburg
dictum, erigendo; H: 'unde buweden
dar eyn nye slot bi Sladen unde nomen-
den dat Wereborg'. Vgl. KB, D § 1369:
Duces . . . castrum Burgtorp, quod
lite pendente construxerant, retinue-
runt cum bonis ad illam villam per-
tinentibus de jure et consuetudine
antiqua; H: 'Dar behelben do de her-
tigen . . . dat slot Borchdorpe, dat se in
deme frige buweden, mit siner tobeho-
ringe'. Wie mir scheint, meint Kerner,
wenn er dort von 'Wereborg' bei Schla-
den, hier von Burgdorf bei dem gleich-
namigen Dorf als einer von den Her-
zögen erbauten Burg redet, eins und
dasselbe. Die Dörfer Schlade u. Burg-
dorf liegen in der Lddr. Hildesheim, Amt
Wöstingerode, und zwischen beiden zieht
sich eine Anhöhe hin, das Webrla, auf
der einst, wie Lüntzel 1, S. 426—438
nachgewiesen hat, die Reichspfalz Werla
stand, deren alte Zugehörungen u. Ge-
rechtsame in den Besitz eines Geschlechtes
übergegangen waren, das nach dem von
der Burg benannten Dorfe, in dem es
seine Hauptgüter hatte, den Namen v.
Burgdorf führte. Lüntzel 2, S. 396
sucht dem entsprechend die 'Werneburg'
in der Gegend der ehemaligen Reichs-
pfalz, unterscheidet aber von ihr das
Schloß Burgdorf mit dem Dorfe. Für

unde
Bernharde
siner
Lüne-
Herz.
Herz.
1420 Rev.
sein Sohn
v. Lüne-
den Erz-
Bisch.
andern
v. Heine-
Porentann
S. 206
Anm. 1.

controversia
quo parti
incensiones
epidorum et
heredesiones et
Et dura-
multis die-
frige schude
in vorber-
des kornes
unde stede-
to bey-
der lande'.

KB, D:
in suos auxi-
Federicum mar-
burg, Henricum
comitem
Brebe-
Hirise
Alve van Hol-
ard, Otto, Wil-
Bruber) u. Hein-
schließen 1420
u. seinem
zu gegen-
II, 3, Nr. 1377,

800
700
§ 1377

schaden¹. to ener tiid storten beyde here tohope unde stridden under sit; dar bleven to beyder halve lude doet; sunder de van Brunswik behelben dat velt unde vinghen 6 domheren van Hildensem²; de worpen se in de torne unde lere-
 1730 den se to fore gan³. deme byschope van Hildensem | hulpen bischop Otto
 5 van Munster⁴, syn broder unde greven Erikes broder van der Hoya⁵,
 de greve van Spiegelberch, de van Lichen unde van Hansteen⁶.

13607. Dofulves starf bischop Johan van Sleswif; he was van
 der myunerbroder orden unde en meyster an der hilghen schrift. in syne
 stede wart geforen her Clawes Smyd, der kerken proveest, en man olt van
 16 jaren⁸.

die Anhöhe Wehrla kommt auch die
 Bezeichnung Werne vor: 1391 ver-
 kaufen die Knappen Alard u. Alard v.
 Burgdorf 'veer hove uppe dem velde to
 Berchtorpe uppe der Werne unde enen
 jedelhoff in demselven dorpe, unde enen
 anderen hoff unde ene hove landes be-
 sunderen, alse de tosamene hord hefft
 wente in dusse tyd, bede sid uppe dem
 velde to Werle'; ebenso wird 1598 ein
 Mühlenwasser 'Werna oder Wehrla' ge-
 nannt: das. 1, S. 430. Korners 'Werne-
 borg' wird deshalb die 'Werneborch' sein,
 die 1424 vorkommt: 'Volsmer Persel mit
 sinenen ghesellen . . . , do se mit unses
 heren ghesellen vor de Werneborch ran-
 den': Doeber 6, S. 263. — Über
 Schlafen heißt es 1422: 'Langfloy unde
 sine ghesellen vordan to Goslar, do men
 Sladem spisebe': das. 6, S. 211.

1. KH: 'Dar beden se grot vordreht
 af deme sichte, wente de Holsten dar we-
 ren, dat driste lude unde mensil sint; de
 spareben nemende unde haleben id, wor
 id was'.

2. Die Stifftischen erleiden Nieder-
 lage in drei Treffen, im Gericht Assenburg
 durch die Grafen v. Wernigerode u. Re-
 genstein, bei Kulingenrode unweit Oster-
 wicks durch die Halberstädter und bei
 Grohnde durch die Herzöge Wilhelm u.
 Otto: Lünzel 2, S. 395. Korner kennt
 nur das letztgedachte Treffen und berich-
 tet darüber hier u. in § 1369. Wegen
 Assenburgs s. Doeber 6, S. 184, 1421:
 'Der koste uppe dat hus, do use borgere
 in das richte der Assenborch togen'; S. 185:
 'De borgermeister Lubef van Harlsem
 mit benenen unde usen borgeren vordan
 to Goslar, do se na usen heren under
 der Assenborch ghewesen hadden'; über
 Grohnde s. zu § 1369.

3. KB: ut sic addicerent, com-
 modosius esse eundum ad matutinas,
 quam prelia instaurare et fovere

gwerras; D: docuerunt eos pocius
 debere ire ad chorum quam ad pre-
 lium; H: 'unde lereben se to fore gan.
 Dar bleff do doet eyn domhere, de ge-
 boren was eyn hartige van Louenborg'
 (f. zu § 1369).

4. Richtig ergänzt. KB: episco-
 pum Monasteriensem; D: Ottonem;
 H: 'Otten'. Otto IV, Gr. v. Hoya,
 Bisch. v. Münster 1392—1424, Admini-
 strator v. Osnabrück seit 1410.

5. KB: et comitem de Hoya, ali-
 um fratrem; D: et comites de Hoya
 suos consanguineos; H: 'unde de
 greven van der Hoya'. KB meint doch
 wohl denselben Erich, der vorhin als
 Helfter der Herzöge bezeichnet worden ist:
 f. S. 158 Anm. 4.

6. KB: ac nobiles de Spiegelberg
 et de Lichen viros bellicosos. Hii
 viceversa ducatus suorum adversario-
 rum multis gravaminibus contrive-
 runt, in hoc tamen degenerantes a
 ducum exercitibus u. f. w.; D: ac
 nobiles de Spiegelberg, Lichen et
 Hansteen; H: 'unde de van Spiegel-
 berge'. Über die Grafen v. Spiegelberg
 f. S. 157 Anm. 5 u. S. 166 Anm. 4;
 die Grafen v. Hohnstein nennt KB § 1369
 unter den Helfern der Herzöge (vgl.
 S. 165 Anm. 2); in den Hildesheimer
 Rechnungen wird weder ihrer noch der
 Grafen v. Gleichen erwähnt.

7. § 1360 fehlt KH.

8. Zusatz; nur hier. Über Johann II
 Scondeles heißt es bei Langebel 7, S. 168:
 obiit 1421, ut monumentum Slievici
 declarat; nach Potthast starb er 1421
 Aug. 17; f. über ihn Mooyer in Jahrb.
 f. Schl.-Hollst. Lanenb. Gesch. 2, S. 37—
 38. Sein Nachfolger war Heinrich III
 von dem See, der schon 1389 Dompropst
 war, 1428 oder 1429 abtante und 1429
 starb: Mooyer a. a. D.

1361. In deme sulven jare toghen markgreve Frederik van Wyssen unde syn broder Wilhelm over den Bemerwolt myt grotem volke. dar quemen enjeghen de Bemerschen lettere in groter schar unde stridden myt en vor der stad Bruye; men de markgreven behelden sunder groten schaden den zeghe¹ unde de viende Christi worden vorvluchtich s to der stad wert unde quemen dar in. de markgreven beyde leden sit vor de stad unde begunden de to stormende. do dat de lettere segghen, se grepen twe cristene unde bunden se uppe brede unde leden se uppe de hus, | dar de vorsten de stad anvechteden, uppe den ram, ^{21. 17} dat de cristenen erer medecristenen schoneden unde van deme stormende 10 uphelden unde entwed toghen. sunder de cristenen, de so bunden weren, repen uppe de heren, dat se erer nicht en schoneden, men dat se menliken stormeden, wente se wolde gherne sterven, uppe dat des loven viende gekrenket worden². also gaf dat God van gnaden, dat in deme stormende de stad ghewonnen wart unde 15 de twe cristenen, de so bunden weren, nicht gheseriget en worden. dar slughen de vorsten do dot allent, dat se bunden in der stad³, unde besedden se wedder mit guden cristenen⁴.

4. 'Bruye': 'Buge' R. S. 14. 'werde' R; 'worden' S. 16. 'nicht': 'nich' R.

1. KB: et victoriam de eis ex alto sortiti de canibus illis ultra 26 centenaria occiderunt; D: Quibus tandem devictis et ad urbem confugientibus, principes predicti civitatem obsiderunt et viriliter eam oppugnare ceperunt; H: Des nemen do de lettere de vlucht unde vlogen in de stad. Dar volgeden en do de vorsten unde bestallden de stad unde begunden, de do ernstliken to stormende'.

2. KB: non obstante quod duos christianos captos et asseribus affixos eis obicerent in acie exercitus, ut sic illos interficere formidantes a bello resiliunt. D: Heretici autem cautulose agentes duos ceperunt fideles, quos captivos previe tenuerant, et eos asseribus affigentes, ipsos jaculis et telis hostium opposuerunt, de urbe eos protendentis, ut sic tales ledere formidantes ab obsidione principes recederent. Sed fideles illi sic ligati et morti expositi constanter animaverunt principes, ne ipsis parcerent, sed viriliter in inimicos Cristi debellarent. H: 'Do de lettere do der vorsten ernst zegen, do nemen se twe cristene, de se ghevangen hadden unde bunden de uppe twe brede unde richten de up vor de schote der buffen unde der armborste,

uppe dat se der schoneden unde leten van deme stormende. Sunder de cristene hardeben de vorsten to unde beden, dat se erer nicht en schoneden, wente se gerne sterven wolde, uppe dat des loven viende vorwunnen worden'.

3. KB: Sed antedictam civitatem Bruxensem defendentes liberaverunt interfeceruntque omnem hominem fidei orthodoxe contradicentem in ea repertum; D: Factum est ergo divina gracia disponente, ut illesis fidelibus sic vinctis principes victores effecti et urbem expugnaverunt et infideles illos quotquot occurrerent occiderunt; H: 'Do gaff God sine gnade, dat de vorsten menliken stormeden unde de stad wunnen, dat nement van den twen cristenen geferet oft wundet wart. Dar slugen se dot al, dat in der stad was'.

4. KH: 'unde bemanneben do de stad al vaste'. Statt besser KB: Nemora quoque illa Behemicalia, per que prelibati principes cum suo exercitu regnum ipsum intraverant, sic immeabilia fecerunt versus Misenen-cium plagam, quod non fuit possibile ipsos hereticos quoquomodo elabi per illas partes aut fideles ecclesias per eas vexare, solum unum exitum

1362. Dofulves of do fanden, beyde, de pawes unde de Romesche konynk¹, ere brede in alle cristene land af desfit des meres unde beben de vorsten unde of dat gemeyne volk unde boden, dat se sik redder to teende wedder de fettere des rikes van Bemen unde se tho vorstrende, uppe dat dar nicht groter arich na en volghede. unde uppe dat en | isstik gud mynsche⁵ deste bereder unde anburiger dar to worde, so gaf de pawes alle den, de sulven togghen jeghen de fettere edder eynen wepener ofte schutten vor sik fande dar to ofte na syner mogelicheit hulpe dar to dede myt gelde edder wapene, ganze vorlatinghe syner funde unde syner pine. dat gnadenrike¹⁰ aflad beweghede do der mynschen herte so sere, dat mennich dusent wepener unde schutten, beyde, to perde unde to vote², sik uppe den wech makeden uthe allem lande. dar worden do vorsamelt uppe sunte Bartholomeus dach³, also men sede⁴, in Myssener land, de over den Bemeschen wolt treden wolden, unde de of van Ungheren wart¹⁵ unde Osterrike vor Mereren then wolden in Bemen⁵, wol hundert vorsten, greven unde landesheren⁶, de berede weren, ere blut to stontende vor den cristen loven, hadden de hovebe der cristenheit do nicht^{14b} gesweket; | wente de Romesche konynk bot do den vorsten, dat se syner beyden scholden unde nictes begghynnen, er he queme⁷; of en sende de pawes²⁰ dar nemende van syner weghene, de deme volke trostlik hadde ghewesen⁸. do overt de vorsten segghen de vortogeringe des Romeschen konynkes, se ginghen to rade, wo se ere dingl anslan wolden. also se do in denie rade vorsamelt weren umme des besten willen des cristenen loven, do schude dar en grot arich, van weme edder wor her, dat konde nemant weten:²⁵ alle de telte der vorsten worden tolke bernende unde dat vur vordelgebe alle der heren wapen unde vitalien. do dat de fettere vornemen, de bynnen der

1. 'pawes' fehlt R.

sibi ipsi relinquentes optime munitum et custoditum; D: fehlt. Friedrich der Streitbare von Meissen kommt 1421 Aug. 5 vor Brüx, dessen festes Schloß von den Hussiten belagert wird, und treibt dieselben in die Flucht: Palady 3, 2, S. 246—248; vgl. v. Bezold 1, S. 53, 55. Ueber die von den Hussiten gefangenen beiden Söhne des Brüxer Burggrafen s. Palady 3, 2, S. 247 Anm. 208.

1. KB, D: Martinus papa . . . ad instanciam fidelem Sigismundi regis Romanorum; H: 'pawes Martinus . . . u(m)mje bede willen des Romeschen konynkes'.

2. KB, D: populus innumerus; H: 'so vele volkes . . . , dat id untellich was'.

3. Aug. 24. KB: super festo; D: profesto (Aug. 23.); H: fehlt.

4. KB: Retulerunt enim fide-

digni, qui personaliter aderant; D: quidam; H: 'Ib spreten erbare lude, de dar mede weren'.

5. Zuthat; nur hier.

6. KB: sexcenti et 68 principes; D: ultra centum principes, comites, marchiones, barones et terrarum domini; H: 'hoben huubert vorsten, greven unde bannerheren'.

7. KB: mandans . . . sui adventus de quindena in quindenam prestolacionem; D: ut suum adventum de quindena in quindenam prestolarentur; H: 'dat se nictes begghynnen scholben in seinen vederliken eroe, er he bi se queme, wente he he vil drade komen wolbe. Des beybeden do de vorsten mit grotem vordrete, wente se zegen eyn wunnen spil vor sik unde mochten Gode grote ere don unde scholben dat vorsumen'.

8. Zuthat; nur hier.

stad Zaaz¹ weren, dar de vorsten vor legen, de lepen uthe der stad unde under deme roke villen se over der cristene heer unde schoten to en myt lotbussen unde armborsten unde slughen erer vele dot unvorsichtiges. also wart dat ganze heer vorsuchteret unde | eyn islik foes dar syn suneste, ^{21. 17} wo he van danne komen konde².

1363³. By der sulven tiid toch markgreve Frederik van Brandenburg in Beyeren⁴ jegghen hertich Lodewige myt starker hant unde wan em af in forter tiid by 36⁵ borghe unde stede; unde dat hadde he jegghen em zwarliken vorvrocht⁶.

1364. Dofulves of was grot stervent by den zeefsteden⁷ unde ward e ¹⁰

1. KB: Zatlitz; D: Zathz; H: 'Zathz'.

2. KB, D: *quilibet ad propria inglorius remeavit*; H: 'unde eyn yslik toch wedder to lande in hone unde drusnisse'. Vgl. den Bericht der Kölnner Jahrbücher: Städtchron. 13, S. 148—150. Zum Kreuzzug gegen die Hussiten hat Papst Martin V schon 1420 März 1 aufgerufen; an diesem zweiten Kreuzzuge (über den ersten s. zu § 1351) nimmt der Kardinal Branda theil; nachdem die Fürsten lange vergeblich auf Sigismund gewartet, überschreiten sie 1421 Sept. 10 bei Eger die böhmische Grenze und belagern Saaz; Dkt. 2 benutzen die Belagerten ein im Lager entstandenes Feuer zu einem Ausfall und jagen das Kreuzheer in die Flucht: Falachy 3, 2, S. 90, 250—254; vgl. v. Bezold 1, S. 55—56.

3. § 1363 selt KH.

4. KB: *Lodewicus . . . litteram sub simulato sigillo Frederici . . . scribi fecit . . . capitaneo Norembergensis castris . . . Advocatus . . . destinavit ad locum venire sibi deputatum. At ubi dum venit, . . . Lodowicum . . . reperit. Quem mox . . . Lodowicus capiens in vineula fecit cum sociis suis et statim ad castrum festinans ipsum cepit et in-eineravit*; D: *ob quoddam factum minus justum et dampnosum. Markgr. Friedrich, vermählt mit Elisabeth, Schwester Heinrich III des Reichs v. Landshut, war in dessen Streit mit Ludwig VII dem Bärtigen v. Ingolstadt über die Landestheilung hineingezogen worden und ward von diesem, dem er für ein Darlehn von 23000 Gulden an Kg. Sigismund Bürgschaft geleistet hatte, in beleidigendster Weise gemahnt und öffentlich geschmäht; als nach dem Tode seines Bruders, Burggraf Johann III*

(1420 Juni 11), Elisabeth nach Franken ging, um für den Gemahl von dem Erbe Besitz zu ergreifen, kündigte Ludwig's Sohn, Ludwig der Bärtige, Juli 28 Friedrich und Heinrich Fehde an, was Elisabeth Aug. 28 mit einer Abfage an Ludwig den Bärtigen beantwortete; bei den nunmehr von beiden Seiten ausgeübten Feindseligkeiten ward das burggräfliche Schloß zu Nürnberg in der Nacht vom 28.—29. Dkt. überfallen und niedergebrannt: Riedel, Gesch. d. Fr. Königshauses 2, S. 374—396.

5. KB: circa 16; D: ultra 36.

6. Nachdem auch Heinrich v. Landshut, Ernst u. Wilhelm v. München, Johann v. Straubing u. Ludwig v. d. Pfalz Ludwig dem Bärtigen abgesetzt haben, tobt 1421 der bairische Krieg weiter, während Markgr. Friedrich durch den Kriegszug gegen Böhmen in Anspruch genommen ist; nach dessen Beendigung kommt Friedrich nach Franken; 1422 März 20 sagt Donauwörth Ludwig dem Bärtigen ab, Apr. 20 auch das von Friedrich eingenommene Nonheim; Sept. 1 zu Nürnberg erläßt Kg. Sigismund im Interesse des neuen Zugs gegen Böhmen einen Friedensbefehl, den Kardinal Branda Dez. 3 im Namen des Papstes wiederholt; zur Sicherung des Friedens muß Herz. Ludwig Kg. Sigismund nach Ungarn begleiten: Riedel a. a. O. 2, S. 398—400, 422—424, 438—439.

7. KB ausführlicher: *et presertim in civitate Bremensi, in qua vix quartus homo vitam retinuit; Lubicensis . . . et Hammeburgenses necnon et Luneburgenses epidymia magna consumpti sunt u. s. w.*; D: *puta Lubicensi, Hammeburgensi, Bremensi et Luneburgensi*; H: 'also to Lubeke, Hammeborg, Bremen unde Luneborg'.

wol twe jar alomme¹; dar blef mennich dusent mynschen dot in der pestilencien².

1366. In deme sulven jare wart so grot overslot der watere in Zeeland unde Hollant, dat dar vele kerspele vorginghen in watersnoet. of de stede der lande leden groten schaden in volke unde queke³. vor der stad Dordrecht wart so greselik en swalch des meres, dat se vruchteden, de stad scholde vorsynken⁴; men konde of dat hol nicht stoppen myt velen olden schepen, de dar in ghesenket worden⁵. dar vordrunken of do 16 schone kerspele myt volke unde queke⁶, dar me noch de kerken suth liggghen an der zee⁷, dar | neen hopene is mer to, dat men se wedder butwen kone⁸.

1367. To der sulven tiid of wan hertich Philippus⁹ van Meylan¹⁰ myt vorrethnisse der borghere van bynnen de benomeden stad Janna. dat makede de vornalediede partie unde twydracht der inwonere, de leyder mennighe gude stad unde of land vordorven heft¹¹.

6. In S steht von jüngerer Hand: 'Bielrecht mach waters slagen! Syr in is de jartall begrepen (= mecesslovovi = 1421).

1. Zuthat. KD: Duravit autem calamitas hec in urbibus predictis ultra biennium; H: 'De pestilencie regnerede swarliket twe ummegande jare'. Bgl. oben § 1347.

2. Zuthat. KD: et amiserunt fratres pociiores et notabiliores; H: 'Dofulves storven bynnen Lubeke over der tiid boven 24 dusent lude, unde de brodere to der borg des prebiterorden verloren 14 van den uppersten broderen'.

3. KB: In crastino sancte Elizabeth (Nov. 20) tanta inundacio aquarum fines Selandie et Hollandie immersit, quod magna pars dictarum terrarum periit, hominibus infinitis in civitatibus et villis submersis ac bestiis innumeris; D: ut plures urbes et opida pericula maxima sustinerent; H: 'To der tiid wart so grot ofut unde upwater in Hollant unde Zeelande'.

4. KD: Dordracum enim tanta vorago fundo quasi carens ex parte illa, que mare respicit, subripuit, ut quasi media deglutiri timeretur; H: 'In der stad Dordrecht wart alsobane en swalch'.

5. H: 'dat men dar nene grunt vinden konde, wol dat dar vele olber schepe in ghesenket worden'. Städtechron. 13, S. 65 mit ungenauem Datum: '30 sent

Mertins of umb de zit do was grois schamer ind liben in dem land van Dordrecht van wassersvloeden'; S. 197: Elisabeth segvit, mare crevit, Hollandia flevit. Über die Überschwemmung v. 1421 Nov. 19 j. v. Löher 2, S. 128.

6. KD: In partibus eciam eisdem ultra 16 parrochie cum omnibus attinenciis suis, hominibus et pecudibus, domibus et ecclesiis a mari absumpte sunt; H: 'unde vordrenfede dar ynnre boven 24 kerspele mit alle deme, dat dar ynnre levede'. Städtechron. 13, S. 65: 'do verdrunken viif stede, borper ind kirspel, ind wurden wail 700 minschen nitsgehulpen ind up dem wasser gefangen, ind id verdrunken ind verborven me dan 100000 minschen'. Nach v. Löher 2, S. 128 werden 72 Pfarrdörfer überflutet.

7. Nur hier.

8. KD: nec est spes relicta amplius restaurandi absorta; H: sefst.

9. KB: Dux; D: Philippus dux; H: 'hertich Philippus'.

10. KB, D: circa festum Cristi (um Dez. 25); H: sefst.

11. KB, D: quemagistra omnis mali (D: destructionis) existunt, facultatem et oportunitatem ministrantibus; H: 'de mennighe stad vorderve'. 1420 hat Alfonso v. Aragon (vgl. zu § 1407) mitten im Frieden das von Genua abhängige Corsica

1368. In deme jare Cristli 1422 do geven sik myt willen sunder noet de Westvresen under hertich Johan van Beyeren, de en vorstender was der greveschop van Hollant unde Zeeland¹, unde huldegeden em. unde uppe dat de vorfcrevene huldinghe unde underghewinghe deste vaster unde sekerer were, so stedebeden se em des, dat he slote buwede unde de bevestede in ereme⁵ lande, dat se ny heren steden wolden². men de olde vrigheit mach nicht langhe dat juf dregghen des denstes; dar umme helden de sulven Vresen kume dre mante deme hertighen truwe unde loven unde worpen | wedder to^{vi. 17} grunde dale de borghe, de in ereme lande de here ghebuwet hadde myt ereme willen, unde slugghen doet her Florens van Alkoma, des hertogen hovetman,¹⁰ en erebar ridder³. of so wunnen se de stad Staveren unde morbeden alle de Hollandere, de van des vorsten weghene dar ynne weren⁴.

1369. By der sulven tiid toghen in dat stichte van Hildensem hertich

angegriffen und, nachdem ihm Calvi durch Verrath ausgeliefert worden ist, neun Monate hindurch Bonifacio vergeblich belagert. 1421 entschließt sich Genua zur Unterwerfung unter Filippo Maria von Mailand; sein Doge Thomas de Campo Fregoso dankt ab und wird mit der Signorie von Sarzana entschädigt: Simonde Sismondi 8, S. 327—330.

1. KB: domino Johanni duoi Bawarie, tutori Hollandie; D: Johanni tutori Hollandie; H: 'Johanne van Beyeren, den beschermer von Hollant'. Vgl. oben zu § 1282.

2. Zuthat; nur hier. Herz. Johann v. Baiern ertheilt 1421 Juni 6 Fodo Ukena und den Groningern Geleit bis Juni 24, Juni 9 bis Juli 25: Friedländer 1, Nr. 293, 294; Juni 21 berichten mehrere friesische Häuptlinge dem Herzog, 'dat Ode van den Broke mit synre hulperc, alz Groninghers ende dat stichte van Utrecht, vorgaderen ende menen, under den baghe, den ghi mit uwer ghenade radeslude solden holden mit de van Groninghen, Sebet, Oden ende by namen Hoden Utinghe ons Dodum menen athrowynnen, alz mit verraderye, als ons openbaert is': Nr. 295; Juni 26 ertheilen Odo, Sibet und Groningen, Juni 27 Groningen besonders, den Abgeordneten Herz. Johanns, Juni 28 Herz. Johann den Abgeordneten Groningens, Odos und Sibets Geleit für Friedensverhandlungen am 15. Juli zu Grootstiel: Nr. 296—298. Sept. 1 zu Briel schließt Herz. Johann mit Odo, Sibet und Gro-

ningen einen Frieden, in welchem ihm zugestanden wird, 'sine lande Oistergoo, Westergoo ende ander an die Westzijde der Lauwers in Brieslant gelegen' zu 'bestymmeren, vestigen, besluten ende stercken tot sinen wille, te water ende te lande, mit sloten ende andern sinden, die selve sine lande dair mede te bedwingen ende in rusten ende onderdanicheyt te houden': Nr. 299. Sept. 11 beurkundet Herz. Johann, daß er Odo 'voir onsen byenre ende huysgesinde' angenommen habe: Nr. 300. Vgl. v. Löher 2, S. 124; S. R. 7, S. 316; Nirrnheim S. 50.

3. Nach v. Löher 2, S. 129 erfüllen die Friesen auf die Kunde von der Wafersnoth in Holland hin das von Herz. Johann erbaute Schloß an der Lemmer, bei dessen Vertheidigung sein Generalkapitän Florens v. Almade fällt: v. Löher 2, S. 129. Florens v. Almade wird 1421 Apr. 19 u. Juni 11 genaunt: Friedländer 1, Nr. 290, 295. 1422 Febr. 1 beurkunden Odo, Sibet, Groningen und ganz Friesland an der Ostseite der Lauwers, einerseits, und Oistergo, Westergo und ganz Friesland an der Westseite der Lauwers, andererseits, den zwischen ihnen geschlossenen Friedensvertrag, dem an demselben Tage Fodo Ukena mit andern Beklopem und Sido Siarda und Wibrand Hermana mit andern Schieringen beitreten: Nr. 301, 302. Über die dann folgende Einnahme von Dodum s. § 1374.

4. S. oben § 1341. Von Staveren wird der Vertrag von 1422 Febr. 1 mitbesiegelt: Friedländer Nr. 301.

Wilhelm van Luneborch unde de jung he hertich Otto¹ van Brunswik myt stolten wepeneren² unde leden sik vor dat slot Grono. dar quam de bischop Johan van Hildensem en untjeghen myt den synen unde stridde myt den hertogen vor deme slote eynen harden strid. de Brunswiker overt behelden dat velt unde vinghen by hundert gude lude van den stichtenoten. dar worden do of grepen domheren van Hildensem unde worden in de venghnisse gevoret; unde en van den wart do geslaghen, de was en horen here van Louenborch, Otto ghenomet³. do de strid gesdan was, do stormeden se de borch unde wunnen de; men de hovetlude des slotes, alse de van Hanze unde de van Spiegelberch, lepen achteraff unde untquemen⁴. do se langhe

1. KB: Otto dux; D: Otto filius Bernhardi ducis; H: 'Otto, hertich Bernharbus sone'.

2. KB: auxiliantibus eis comitibus de Reghensten, de Mansvelt, de Wernigherode, de Honsten, de Stalbergh, de Richling et Quervorden neenon pluribus aliis nobilibus et civibus, intraverunt dyoceses Monasteriensem et Osnaburgensem et peragrantes eas incendiis et direpcionibus spoliisque villas demoliti sunt et revertentes comitatum de Hoya prope opidum Nyenborgh enormiter lese-runt. Rursus non post multos dies, puta in die cene dominice (Apr. 9) prefati duces Wilhelmus et Otto exercitum publicum habentes; D: cum exercitu pulero in die saere cene; H: 'mit enem stolten here des guden donner-bages vor paschen'. Die ausführliche Angabe von KB, durch welche der Ort der Niederlage erst verständlich wird, war der Forschung bisher unbekannt; über das Datum derselben s. Anm. 3. Rienburg, Grösch. Hoya, an der Weser.

3. Zweimal erzählt; s. § 1359. KB, D: De canonicis vero ecclesie ejusdem capti sunt plures et unus eorum natus dux de Louenburg interemptus est; B: Laudabilius tamen et multo melius egissent ipsi, si pro illo tempore in divino officio se occupassent; H: seht (s. §. 159 Anm. 3). D: Louenburg Otto dietus; 'am Raub und roof von späterer Hand'; Albertus; 'in der Lübeder Hs. im Text': Albertus. Herz. Albrecht war 1419 Apr. 10 Propst des Moritzstiftes zu Hildesheim geworden; Doeber 3, Nr. 890; vgl. Lünzel 2, S. 604. Der Ort des Treffens war nicht Gronau, Stadt u. Amt in der Lddr. Hildesheim (Stilve 1, S. 307), sondern Grohnde, Flecken u. Amt in Calenberg,

bei Hameln, an der Weser; Havemann 1, S. 660 Anm. 5; Lünzel 2, S. 395. Ein feineres Detail vor den Thoren dieses Fleckens trägt die Inschrift: Anno Domini 1421 obiit Albertus dux Saxonie in die crucis (l. cene, März 20), cujus anima requiescat in pace: v. Kobbe 2, S. 120 Anm. 42. Mit Abweichung in der Jahreszahl nennt denselben Tag eine Inschrift der Bräuerkirche zu Braunschweig: 'Anno 1422 in dem guden donnerstage (Apr. 9) wunnen de vorsten van Brunswik den strid vor Grono': Dittre S. 206 Anm. 78. Diese Angabe wird die richtige sein: Doeber 6, S. 213, 1422: 'Broder Johan vordan, do he an unsen hern van Munster gheghan was umme de perde, de vor Gronde vorloren worden'; S. 206: 'Item dem hovetmanne unde den denren vor ere harnsch unde gherebe, dat se vorloren, do se vor Gronde ummeghetogen worden'. Für 1421 entscheiden sich Havemann 1, S. 660; Lünzel 2, S. 396; v. Heine-mann 2, S. 181; für 1422 Stilve 1, S. 307; Lünzel 2, S. 604. Allerdings schloß Bisch. Johann v. Hildesheim schon 1421 Juli 25 einen Vertrag mit Herz. Otto dem Einäugigen v. Göttingen wegen Ausgleichs ihrer Streitigkeiten auf gültlichem Wege: Lünzel 2, S. 396; doch führten diese, die sich auf die Leibzucht der Schenette v. Nassau, Wittve des Gr. Heinrich v. Homburg, nunmehrigen Gemahlin Herz. Ottos, bezogen, wie es scheint, erst 1424 zum Kriege: das. 2, S. 387—388.

4. KB: domino de Hanze preposito Hildensemensi et uno alio de Speghelberg; D: dominis de Hanze et Speghelberg; B, D: capitaneis adversarii exercitus fuga elapsis; H: 'dar van untkepen en de van Hanse unde de van Spiegelberg'. Propst

underlant georligheit hadden unde ere land to beyden syden vordervet hadden, do ndernarn dat orlighe bischop Dyderik van Colen¹ unde vorsonede se also, dat de hertoghen behelden dat slob Borchdorp, dat se under deme krighe ghebunwet hadden, myt den guderen, de van oldinges to deme dorpe ghehort hadden²; dar to behelden de sulven vorsten van Brunswik de twe slote³ Dsen³ unde Gronne vor de schattinghe des van Spiegelberghe de olde; de junghe overt was en untkomen⁴; deme sulven olden van Spiegelberch gheven se wedder to syner neringhe to hulpe dat slob Hachemolen⁵; overt de anderen vanghenen mosten sil sulven losen.

Edelhard v. Hahnensee besand sich 1422 Febr. 14, März 16, Apr. 26 in Hildesheim: Doebner 3, Nr. 991, 995, 999. Wegen der Grafen v. Spiegelberg s. Anm. 4.

1. KB: *composicionem amicabilem per Brunswicensem et Hildensemensem civitates practicatam, mediante Tiderico archiepiscopo Coloniensi, inuit; D: amicabilem, mediante Tiderico; H: 'Dar twischen vil do bischop Diderik van stolne'.*

2. KB: *De quibus quidem bonis canonici Hildensemenses habere consuverant pullos caritatis, quibus extune privabantur. Vgl. S. 158 Anm. 5.*

3. Hagen- u. Kirch-Dhsen, s. sbl. v. Hameln. Das Schloß Dhsen war 1403 Juli 15 zur einen Hälfte im Besitz des Gr. Hermann v. Coerstein und der edlen Herren Simon u. Bernhard v. d. Lippe, zur andern im Besitz Heinrich v. Homburg, Moritz des Ältern u. Moritz des Jüngern v. Spiegelberg: Subendorf 9, Nr. 217; 1405 Sept. 8 erlaubten die Herzöge Bernhard und Heinrich den ersten, die von ihrem verstorbenen Vater Magnus und ihnen selbst Heinrich v. Homburg für 1000 löthige Mark verpfändete Hälfte des Schlosses v. Heinrich selbst oder dessen Erbnehmer einzulösen: das. 10, Nr. 58, und begehrten (Sept. 6) von Moritz u. Moritz v. Spiegelberg, denselben die Einlösung nicht zu verweigern: Nr. 57. 1418 Sept. 19 bittet Hildesheim Gr. Moritz v. Spiegelberg, den von seinem Schlosse Dhsen aus die Stadt beherrschenden Herz v. Spiegelberg in seinem Geleit nicht zu hegen: Doebner S. 375 Anm. 3.

4. KB: *de Spiegelberg; D: de Spiegelberg senioris, junioro fuga elapso; H: 'des olden van Speygelberg'.* Vermuthlich willkürliche Änderung auf

Grund der voranstehenden Nachricht. Nach Havemann 1, S. 661 war der Gefangene Gr. Moritz v. Spiegelberg, der Sohn des Ältern Moritz und der Kunigunde, Schwester Heinrichs, des letzten Grafen v. Homburg, auf dessen Vererbung (Subendorf 8, Nr. 205) der Schwager 1409 Okt. 9 zu Gunsten der Herzöge hatte verzichten müssen: das. 1, S. 671; v. Lünzel 2, S. 386. 1399 Dez. 8 erscheint 'Mauricius greve to Spegelberghe de eldere': Subendorf 9, Nr. 46, 1403 Juli 15: 'Mauricius de eldere unde Mauricius sin sone greven to Spegelberghe': Nr. 217, 1405 Sept. 8: Gr. Moritz der Jüngere: 10, Nr. 64, 1407 nach Apr. 30: Gr. Moritz der Ältere: Doebner 3, Nr. 329; 1410 wird ein Gr. Moritz als Junker angeredet: Nr. 454, 463, 464; 1418 Apr. 11 nimmt Hildesheim Moritz des Jüngern Vermittelung in Anspruch: das. 3, S. 825 Anm. 1. Die 1425 März 18 als Brüder bezeichneten (Nr. 1183) Grafen Moritz und Heinrich schließen 1423 Okt. 18 mit Hildesheim einen Vertrag auf drei Jahre: Nr. 1095. 1422 März 12 schreibt Hildesheim in Bezug auf einen Moritz, der geraubte Wein sei gekommen 'uppe des greven slot Hahremunt, unde dar holt he sine eghene veyde aff, unde dat is in dem sichte to Hildensem nicht . . . He is eyn amptman uses gnedigen heren van Hildensem unde holt doch van sinen sloten sine eghenen veyde': Nr. 992. — Die letzten Grafen v. Hallermund waren Otto u. sein Bruder Bisch. Wulbrand v. Minden; Otto war mit Mathilde v. Spiegelberg vermählt gewesen, eine Schwester der beiden Anna mit deren Bruderjohn Philipp v. Spiegelberg: Havemann 1, S. 672.

5. Hachmühlen, Dorf in Hannover, Calenberg, Amt Springe. 1434 zerstören die Herzöge die Spiegelbergischen

1370. Dar na des dingedages to palmen¹ hadden syt to hope worpen
 l. 175c. vele stratenrovere uthe der marke van Brandenburg unde² uthe der
 herschop van Mekelenborch unde uthe der Prignitz, wol hundert unde 80³.
 besser hovetlude weren Reymer van Plesse⁴, Boldewyn van deme Krughe⁵,
 s. Hans Quitzow⁶, Clawes Rör⁷ unde wolden de straten schynnen twischen
 Molne, deme stedeken, unde der Elve⁸. dat wart den van Lubek vormeldet; de
 senden altohand to den van Hamburg; de make den sik rede unde quemen
 to den van Lubek up eyne sekere stede. se sanden sodort schutten unde
 wepenere⁹ vor dat gat, dar se in gebrofen hadden over de landwere¹⁰. also

Schlösser Hackmühlen u. Hallermund (s. Anm. 4): KD §§ 1594, 1595; Havemann 1, S. 642—673.

1. Apr. 7.

2. fehlt KB; D: de marchia Brandenburgensi et; H: 'uter marke van Brandenburg'.

3. KB: 140; D: 180; H: 'bi achtentich unde hundert'.

4. S. S. 168 Anm. 7. 1422 Okt. 28 leistet der Knappe Reimar v. Plesse Herz. Erich v. Sachsen-Lauenburg, dessen Brüdern Bernhard u. Otto und den Städten Lübeck, Hamburg u. Lüneburg Urfehde: Lüb. U. B. 6, Nr. 458. Nov. 6 bekennt sich Reimar v. Plesse Lübeck gegenüber zu einer Schuld von 100 Mark 'van myner vengnisse unde schattinge wegen, also if ere gevangen was': Nr. 462. 1423 Sept. 18 bekennt Henning Stafhorst, wegen seiner Ansprüche an Lübeck u. Hamburg 'van der schicht weghe, do Reymer van Plesse und de Rore und de van dem Krughe mit eren hulperen grepen worden, dar if do mit mynen hulperen mede was', durch den Lübschen Bogt Helmsolt Plesse 'mynes und der mynen deles, des dar af boren mochte', befriedigt worden zu sein: Lüb. U. B. 6, Nr. 535.

5. KB: cum tribus aliis ejusdem cognominis; DH: fehlt. S. Anm. 4 u. S. 168 Anm. 7. 1422 Sept. 5 bekennt sich der Knappe Boldewin van dem Kroke Lübeck gegenüber zu einer Schuld von 200 Mark 'van myner vengnisse unde schattinge wegen, also if ere gevangen was': Lüb. U. B. 6, Nr. 439.

6. KB: cum alio de eodem stirpe; D, H: fehlt. 1422 Nov. 26 leistet der Knappe Henning Quitzow Herz. Erich, dessen Brüdern Bernhard u. Otto und den Städten Lübeck, Hamburg u. Lüneburg Urfehde und bekennt sich Lübeck ge-

genüber zu einer Schuld von 60 Mark 'van myner vengnisse unde schattinge wegen, also if ere gevangen was': Lüb. U. B. 6, Nr. 465, 466. In der Urfehde wird Klaus Quitzow als Mitbürge genannt. Ein Knappe Klaus v. Quitzow schließt 1424 Apr. 10 mit Lübeck einen Freundschaftsvertrag bis Sept. 29: das. 6 Nr. 581.

7. KB: et duo de Ruer; D: Nicolaus Ruer; H: Clawes Ruer. 1423 Jan. 2 leisten die Brüder Bernhard u. Hans Rohr Herz. Erich, dessen Brüdern Bernhard u. Otto und den Städten Lübeck, Hamburg u. Lüneburg Urfehde und bekennen sich Lübeck gegenüber zu einer Schuld von 200 Mark 'van unzer vengnisse unde schattinge wegen, also wy ere gevangene weren': Lüb. U. B. 6, Nr. 480, 479; vgl. Nr. 559, 568. Urfehde von Otto Rohr, Arnd Pyst u. Hans Dene v. Apr. 7: das. 6, Nr. 504. Febr. 2 schwören die Bettern Bernhard u. Klaus Rohr unter Bürgschaft des alten Klaus Rohr, des jungen Klaus Rohr und des Hans Rohr Hamburg Urfehde und verpflichten sich ihm gegenüber zu einem Pfand von 400 Mark für sich und 9 genannte Knechte, welche Apr. 8 Urfehde schwören; Apr. 18 verpflichten sich Bernhard u. Klaus Rohr, Hamburg mit 10 Reifigen zu dienen: das. 6, S. 511—512 unter 1, 2, 11, 14.

8. KB, D: inter Albiam et Molne oppidum; H: 'twischen Lubek unde Lüneborg'.

9. KB, D: noete precedenti miserant suos stipendiarios; K: 'Do senden over de nacht de Lubeschen den Hammeborgeren boden . . . Of senden se ere dener mit desen schutten'.

10. KH: 'vor de hole, dar se uth wedder moften. Do dat al bestellet was, do togen de Lubeschen wol mit twen hundert peerden unde mit duzent voludent

de rovere de borghere vornemen unde landen, dat id beyde stede weren, do worden se vorveret unde tybeden wedder do deme gate, dar se in komen weren. do se dar vor quemen, do vunden se dat bewaret myt schutten, de en under de ogghen prusteden. do wendeden se kort umme unde nemen de vlucht stark to Louenborch to¹, unde uppe dat se den borgheren nicht in 5 de hant quemen, so gheven se syl myt vrien willen gevanghen hertich Erix² van Louenborch. de hertoghe sach an den loven unde de hopene, de se an ene setten³, unde lovede en velichheit lives unde gudes; men dat leste konde he en nicht holden⁴. des togghen de stede beyde vor dat hus Louenborch unde effcheden af ere viende, de se dar to genodiget hadden, dat 10 se to en vlozghen weren. de hertighe sprak, se weren syne vanghene unde he stunde ene vor liff unde suntheit⁵. 'wol hen', spreken de stede: 'so wille wy uns an juw vorweten also in unsem vyende unde willet juw myt en vorvolgghen uppe dat uterste'⁶. der rede wart de hertighe unvro; he hadde der stede torn unde ernst bynnen kort 15 alrede ghesmedet, wente se hadden em in kort twe slote afghewonnen⁷ unde starke veste ghebroken. dar umme dorste he sik nicht jegghen se setten; men he gaf en de ruter over unde bat se, dat se ene nicht eerloz makeden, wente he stunde en vor | liff unde sund⁸. also de rovere horden, 20 dat se in der borghere hende scholden komen, do worden erer 20 deme her- tighen truwelez unde lepen ere strate. sunder de anderen worden gebelet unde de van Lubeke kregghen by 80⁸ to ereme dele unde de anderen worden den van Hamborch geantwordet unde worden to beyden syden gevoret in de

5. 'vlucht': 'vluch' R.

12. 'stunde': 'stude' R.

16. 'fort': 'ford' R.

unde togen den vienden under ogen. Do quemen of de Hammeborgere wol mit hondert wepenere unde tven hondert schutten den vienden uppe de siben'.

1. KB, D: recto itinere ducis Erixi de Louenburg castrum petentes; H: 'unde leten rechte stan (?) na Louenborg'.

2. KB: quia per se raptor esse consuevit, contra iusticiam et in proprii honoris detrimentum; D: confidencia eorum ad ipsum habita ad pietatem motus; H: 'umme des guden loven willen, den se to eme hadden'.

3. KB, D: fidem eis prestitit et securitatem promisit, ipsos ut suos captivos colligens in suum castrum; H: 'so lovede he en velicheit unde suntheit eres lives unde leth se riden up sin slot'.

4. KB, D: Quod cum facere renueret; H: 'Do en wolde de hertige des nicht'.

5. KB, D: indirekte Rede; H: 'Wol hen, so mote wi uns holden an juw, also in unsen openbaren vient, de

vorbegebe unse viende unde de menen stratenvovere'.

6. S. oben § 1340.

7. 1422 Sept. 20 bekennt Herz. Erix v. Sachsen-Lauenburg, von Lübeck 300 Mark bargeliehen erhalten zu haben 'umme unser sundergen bede unde leve willen uppe unse part unde andeel, also uns geboren mach, van schattinge unde have der gevangenen, also Keymers van Pleffe, Boldewynes vamme Croghe, erer gesellen unde erer denre wegen, de wy en unde heme rade van Hamborch in diesem jare van unseme slote Louenborch overgeben unde volgen (hebben) laten': Lübb. II. B. 6, Nr. 445. 1425 Febr. 1 quittirt Herz. Erix v. Sachsen-Lauenburg den Rath zu Hamburg 'van der schattinge, bute und have der vanghene ut der Marke und Brigghenisse, bede grepen unde vanghen hadden de erjamen van Lubeke unde Hamborch vormiddelst eren vrunden unde denren': Lübb. II. B. 6, Nr. 645.

8. KB: 62; D: 80; H: 'bi achtentich'.

siede unde in de torne wol bewaret; ere perde overt unde ere harnsch wart den deneren der siede gegeben. desse rovere legen eyne gude wyle in der vengnisse; men to deme lesten worden se geschattet gnedichliken unde beden do den steden orveyde vor syf unde alle de eren to ewyghen tiiben; dar

s worden se mede lös¹.

1371. Dosulves of toch hertich Philippus van Meylan vor en siedeken, Belgen genomt, belegghen in Osterreich, unde dat wan he myt vorrethnisse². do de van Tzwycceren dat vornemen, se maleden en grot heer to unde wolden de stad wedder wynnun. | des quam de hertige van Meylan of
10 myt grottem volke unde storten to hope. dar wart ghevochten van beyden syden menliken unde worden vele slagghen. in deme strid bleff dot her Enghel van Permunt³, de hovetman des hertighen. do de van Tzwycceren eren willen nicht konden beholden, se reden⁴ myt macht dorch des hertighen heer unde togghen to lande⁵.

15 1372⁶. Dosulves wan of konynk Hinrik van Engheland⁷ de stad Newys⁸ in Brantkrifen myt ereme slote unde bemannede dat vasse⁹.

1. KD: Quibus sic expeditis dieti captivi aliquamdiu in vinculis tenti, tandem exacionati sunt juxta facultatem eujuslibet et libertati donati, prestito previe juramento de non nocendi amplius dietis urbibus et earum civibus ac mercatoribus nec se vindicandi ob perpessam captivitatem, quod juramentum vulgariter orveyde nuncupatur; H: 'Also do de vangenun hadden ene wile seten, do worden se gnedichliken geschattet na enes ysliken gude, dat he hadde, unde worden do los gegeben mit orveyde, weute se moesten sweren, dat se den twen sieden, noch der menen strate des loymannes nummer schebekil wesen wolden'. In Lübeck hat sich, außer den bereits angeführten, eine große Zahl von Urfehden, Schuldbriefen wegen Lösegelds u. s. w. erhalten, die mit 1422 Aug. 10 (Lüb. II. B. 6, Nr. 433) beginnen und bis 1424 Juli 1 (das. 6, Nr. 607) reichen. Aus ihnen ergibt sich mit Sicherheit die Vetheiligung Plüneburgs an dem Kampfe (vgl. S. 167 Anm. 4, 6, 7). Wenn in den Hamburger Urkunden (das. 6, S. 511—512) die Urfehde geschworen worden ist, wird leider nicht angegeben.

2. KB, D: in die palmarum (Apr. 5); H: fehlt.

3. KB, D: interfecto Angelo de Pergamo; H: 'bleff dar dot Angelus van Pergamo'.

4. Gedankenlosigkeit. KB, D: trans-euntes; H: 'togen'.

5. Uri und Obwalben, die 1407 die Freiherren v. Sax zu Masox als Besitzer v. Bellinzona in ihr Landrecht aufgenommen hatten, bewogen dieselben 1419, ihnen Stadt u. Herrschaft Bellenz käuflich abzutreten und darauf, Sept. 1, ein neues Landrecht mit ihnen zu beschwören; Herz. Filippo Maria Visconti richtete an die beiden Länder die Aufforderung, ihm die Herrschaft zu verkaufen, und brachte, als sie sich dessen weigerten, 1422 Apr. 4 durch einen plötzlichen Überfall die Stadt in seinen Besitz; die Urner u. Obwaldner eilten zwar über den Gotthard, mußten sich aber, gar nicht oder nur zögernd unterstützt, zurückziehen. Als sich endlich die meisten eidgenössischen Orte zu einem Zuge über den Gotthard ausrüsteten, wurden ihre nördlich v. Bellinzona lagernden Auszügler Juni 30 von einer weit überlegenen mailändischen Macht unter der Führung von Francesco Carmagnola u. Angelo della Pergola angegriffen und mußten nach achtstündigem Kampf und großem Verlust die Heimkehr antreten: Dierauer, Gesch. d. Schweizer. Eidgenossenschaft 2, S. 18—23; vgl. Simonde Sismondi 8, S. 335—339.

6. § 1372 fehlt KH.

7. KB, D: circa festum purificationis Marie (Febr. 2).

8. KB: Newys; D: Mewys.

9. KD: Quam in dedicionem accipiens, castrum viris suis armatis

1373. Uppe de sulven tiid worden de Dudeschen borghere bynnen Praghe, de alle gude cristene weren¹, tornich uppe enen geistliken man² van der Augustiner orden umme vele unbeschederen rede willen, de he sprac uppe deme predikstole, wente he of en letter was³, unde grepen ene myt syner selschop unde slughen ene de hovebe af. dat vornam en ost lettersehe⁴; se grep des broders hovet unde lep dar mede dorch de nyen stad | unde rep mit 171
luder stempne: 'Dit is dat hovet unses predekeres broder Johannes, in der olden stad ghemordet!' do dat horden de letters in der nyen stad, se quemen in kort to hope unde lepen in dovenbiger wyse in de olden stad unde uppe dat radhus myt wapender hant unde morbeden erer en del's uthe deme rade; de 10
anderen quemen wech myt liste⁵.

1374. By der sulven tiid toghen uppe de zee de van Lubeke unde de van Hamborch myt velen wepeneren⁶ unde myt busfen unde anderem retschoppe, dat to fridwerke unde to stormende horet⁷, unde quemen dar mede in Westvresland⁸. do se naleden deme siebeken, Doffem genommet, do bunden 15

8. 'horden': 'herder' R.

munivit. Heinrich V schiffte sich 1421 Juni 10 in Dover nach Calais ein, beginnt Anfang Octobers die Einschließung der Armagnacs in Meaux und zwingt sie 1422 Anfang März zum Rückzug aus der Stadt in den sog. Markt und Mai 10 zur Kapitulation: Pauli 5, S. 170—171.

1. KB, D: Cives antique urbis Pragensis, qui (D: qui pro majori parte) Teuthonici sunt et fideles; H: 'Des vordrot do vil sere den borgeren in der olden stad to Prage, wente dat almeistich Dudeschen sint unde gude cristene'.

2. KB: cujusdam fratris Johannis apostate; D: fratris Johannis; H: 'Johannes genommet'.

3. KB, D: qui in eadem civitate predicator extitit Hnsitarum, hereticus cum eis factus; H: 'unde halp den letteren ere dwelinge vordegebingen'.

4. KB, D: quedam vetula heresi infecta; H: 'eyn ost buvelsch wiff, der lettere moder'.

5. KB: ipsum eciam consistorium subvertit; D: destruere nisa est; H: 'unde slugen dar de raetlude, de se bunden, unde wolden do dat rathus gebroken hebben. Sunder de van der olden stad quemen of do to harnische und quemen to en vdr dat hus unde fridden mit en unde jageden se wedder in de nyen stad; men der lettere worden do vele slagen'. Priester Johannes, ehemaliger Prämonstratensermonch zu Selau, war

Prediger zu St. Maria-Schnee in der Neustadt und Führer der Volkspartei in Prag. 1422 Febr. 2 wird dem durch seinen Einfluß 1421 Okt. 19 zum Stadthauptmann erwählten Johann Hwezda v. Wicewilse sein Amt genommen, Febr. 5 durch einen von 19 Abtügen abgegebenen Schiedspruch der altstädtische und der neustädtische Rath abgesetzt, Febr. 9 Hasehel Ostrowsky v. Waldstein zum Stadthauptmann erwählt, März 9 auf dessen Veranlassung Priester Johannes auf dem altstädtischen Rathhause enthauptet: Pauli 3, 2, S. 183, 260, 277—279 (Bericht über seinen Tod S. 279—287); vgl. v. Bezold 1, S. 62—65.

6. KB, D: mille armatos; H: 'mit grotem volke'.

7. KB, D: eum bombardis, petrariis et ceteris instrumentis bellicis; H: 'mit velen groten busfen unde vele schutten'.

8. KB: Frisiam; D: occidentalem; H: 'in Bresslant'. In den 1422 Febr. 1 von Odo tom Brof, Sibet v. Rüstingen, Groningen und den Umlanden, auf der einen, und Ostergo und Westergo, auf der andern Seite, geschlossenen Frieden (s. oben zu §1368), werden 'de ghemenen ghesellen' zu Doffum und Esumersyl eingeschlossen, doch sollen sie bis März 22 das Land verlassen und die Festen zu Doffum und Esumersyl niedergebroschen werden. Im März erscheint Almar, Odos Kapsan, in Ham-

se dar en blokhuis upgeslaghen van den zeeroveren unde ganz stark ghemaket mit wallen unde graven¹, dar se van uppe der zee roveden, unde dar was uppe vorsammelt by 60 unde hundert²; overt in deme stedeken Doffem weren wol 400, de dar uthe roveden unde deden deme copmanne groten schaden. also de eddelin³ghe des Breslandes vornemen, dat de stede van der zee komen weren, de vitalienbrodere to vordrivende, unde besunderghen de borghere van Gronynghen³, se worden des ghevrowet unde vorgadderden en schone heer unde quemen en to hulpe menliken. dar stormeden se dat bolwerk to deme ersten unde wunnen dat myt grotem arbeide⁴; se slughen erer vele dar vor dot unde grepen dar uppe by vertighen⁵; den huwen se alle de hovebe af⁶; dat blokhuis breken se of in de grunt dale⁷. do togghen se in de stad Doffem unde wunnen dar ynne vele gudes, dat deme copmanne was ghe-namen; des breken se alle der Bresen hus to grunde dale, dar se dat gud ynne vunden, unde schynnedden de hus albore slot; de vitalienbrodere overt, de dar ynne plegen to ligghende, villen in schepe unde seghelden van dannen⁸. de wyle dat de beiden stede dyt gud an Breslande deden⁹, do hadden syk to hope worpen der Holsten vitalienbrodere | by wif

2. 'uppe' fehlt R. 6.

burg, um die Hülfe der Hansestädte nachzusuchen; als Tag der gemeinschaftlichen Ausfahrt setzt Hamburg den 5. April an; Apr. 23 meldet es Ddo und Groningen, daß die Seinen segelfertig seien; Apr. 24 schreiben Lübeck und Hamburg wegen ihres Unternehmens an Elburg; Apr. 25 sind die Hauptleute Lübecks noch in Hamburg; Apr. 27 schließt die Stadt Sloten Freundschaft mit Ddo, Sibet, Groningen, den Umlanden und den Hansestädten: S. R. I, 7, S. 317 und über das dort übersehene Schreiben von April 24: Nirnheim S. 145—148.

1. Das Blokhuis zu Esumersyl.

2. KB: circa 140; D: 160; H: 'soßlich . . . unde hundert'.

3. Juni 21 fordert Herz. Johann v. Baiern von Ddo tom Broke, daß er ihm Juli 25 zu Amsterdam Genugthuung daffir gebe, daß 'uwe vriende mit die van Lubek, Hoemburch ende Groningen . . . gecomen syn in onsen lande von Distvrieslant, ende hebben in orienscappen ende onverwaert onse slote, alle Dochem ende Ezingerghyle, mit crachten gewonnen, nedergeworpen ende gedistruuert': Friedländer 1, Nr. 312.

4. KH: 'mit grotem arbeide'.

5. KB: fehlt; D: numero fere 44; H: 'der was 44'.

6. KH: 'unde setten de hovebe bi den strant'.

7. 1422 Juni 22 berichten die Raths-

sendeboten Revals zu Lübeck an ihren Rath, 'dat de van Lubek unde de van Hamborch hebben gewest in Breslande myt velen luden unde myd groter kost van der gemenen stede wegen, unde hebben gewonnen en slot, geheten Blokhuis, unde dar hebben se uppe geslagen unde gevangen der vyttalienbroder by 70. Unde dat slot breken se nedder in de grünt': S. R. I, 7, Nr. 499. R. v. 1422 Mai 31, das. 1, 7, Nr. 487 § 43: 'der se of wol 46 copen leten boven de, bede dot geslagen würden, der of wol 30 weren'.

8. KB: et revertentes eum victoria in Hamborch ea inter se dividerunt; D, H: fehlt. S. R. I, 7, Nr. 499: 'Do togen se vort van dar vor de stat to Dodem, unde also se vor de stat quemen, do weren de vyttaliers utgerhmet unde weren gefegelt in Holland to Endhusen; dar hadde se de here van Holland geleydet'; das. I, 7, Nr. 487 § 43: 'Desse nageschrevene privilegia hebben der van Lubek unde Hamborch sendeboden vorworpen in Breslande yn bestem jare up piursten, do se Dodem vorstoreden unde de vittaligenbrodere van dar jageden'. S. die Verträge v. Mai 30 und zu Doffum v. Juni 2: das. 1, 7, Nr. 505—507.

9. KB: fehlt.; D: Cum autem hee agerentur per dictos cives; H: 'Under besser tiid, dat de stede bit deden in den Bresen'.

hunderden unde quemen in de zee by wol 16 schepe, de konynk Erik gheladen hadde myt spise unde gedrenke unde vele anders gudes¹. de schepe nemen se in sunte Marien Magdalenen daghe² unde brochten se in de Ryler vorde³.

1375. Hertich Hinrik van Sleswik toch of dosulves wol myt 30 dusent⁵ lude to perden unde to vote⁴ to deme slote Dornynge⁵, dat de konynk hadde bestallet unde hadde dar vor ghebuwet twe starke berchvrede. de borch spisede de hertige ane der Denen dank unde warp de berchvrede beyde dale unde brande se⁶.

1376. Uppe de sulven tiid starf konynk Hinrik van Engheland in 10 Brauckrien in sunte Augustinus avende⁷ in den pokken⁸ unde leet na syf enen sone van twen jaren⁹ unde synen broder Hunfred¹⁰. na des konynghes dode vloghen de besten Enghelschen van Paryz to Ruwan, wente se vruchtelen des / desines partye van Brankrien, de bynnen Paryz was unde e wart myt des konynghes dode sere sterket¹¹.

1377¹². In deme jare Cristli 1423 do bestallden¹³ de Denen¹⁴ dat

1. KB: bonis diversis; D: alimoniis et aliis diversis; BD: versus Vlenzeburg tendentes; H: 'mit vitastien, dar se mede spisen wolden Vlenzeborg'.

2. Juli 22. KB, D: circa festum Marie Magdalene; H: fehlt.

3. Über die Einbringung preussischer und litauischer Güter durch holländische Vorkriegsbrüder nach Kiel s. S. R. I, 7, Nr. 503, 525, 526.

4. KB, D: circiter 30000 equestrum et terrestrium; H: 'bi dren hundred wepeneren to perden unde bi druttich dusent voetlude'.

5. Herr des Schlosses Törnig war Klaus Lembel: Presb. Brem. S. 113.

6. KB, D: dissipavit; H: 'dar warp he of bale'. 1421 vor Dez. 12 hatte Klaus Lembel eine Beschwerdeschrift gegen Erik v. Dänemark an der Kirchthür von St. Marien zu Lübeck befestigen lassen: S. R. I, 7, Nr. 410; Dez. 21 schreiben die Rathsendeboten der Städte von Flensburg aus an die königlichen Rätthe, dem Gerücht zufolge sei 'Clawes Lembelc alrede berovet . . .', also van havenen unde of andere gudere, unde of is geruchte hit, dat me ene wil overvallen, also morgenbes dages, unde vorbernen alle syne gudere': Nr. 415; 1422 März 18 verlängern die Holstenherren ihren Sept. 29 ablaufenden Stillstand mit Kg. Erik unter Einschluss des Klaus Lembelc und Sonderburgs bis 1423 Nov. 11: Nr. 466. Vgl. Waitz 1,

S. 319—320.

7. Aug. 27.

8. KB, D: in quadam puerili egitudine, que pokken dicitur; H: 'in den pokken'. Heinrich V stirbt 1422 Aug. 31 zu Vincennes: Pauli 5, S. 174.

9. Heinrich VI wird 1421 Dez. 6 geboren: Pauli 5, S. 171.

10. Falsche Ergänzung. KB: fratrem; D: Hunfredum fratrem; H: 'Umfreden synen broder, deme he dat sint bevoel'. Heinrich überträgt Johann v. Bedford die Regentschaft v. Frankreich, Hunfred v. Glocester die Statthalterschaft in England und Thomas v. Creter die Vormundschaft über seinen Sohn, das Parlament aber setzt Hunfred nur für die Zeit der Abwesenheit Johanns zum Protektor u. Defensor ein: Pauli 5, S. 173, 183; Schmidt 2, S. 280 Anm. 1.

11. Missverständnis. KB: timentes invadi a civibus Parisiensibus partem delfini et comitis de Armyak foventibus; D: partem Karoli delfini foventibus; H: 'vor de borghere, de bynnen Paris weren van des dolfines parteye'. Herz. Johann v. Bedford löst, nachdem im Jan. 1423 ein Komplott in Paris entdeckt worden ist, die ganze Einwohnerschaft einen Treueid leisten: Pauli 5, S. 186.

12. § 1377 in KB zu 1422.

13. KB: castrum tribus baneris circumdedit; D: castrum obsedit; H: 'bestallden dat sterkiten'.

14. KB: ipso die sancti Egidii

flod Tunberen unde begunden dat mensken to stormende. de Holsten overt, de uppe der borch weren, de bereden, oft se vortaghet weren, unde bleven stille liggende so langhe, went over den graven so vele weren comen unde uppe de ledderen by der muren steghen weren, also se befrechtighen konden. do voren se up tolke unde schoven van der muren grote balken, de dar uppe legghen, unde de villen de ledderen dale unde dodeden de almestich, de uppe de muren unde by der muren weren; of schoten se do myt busfen unde armborsten van deme flote unde mordeben vele volkes. der doden worden ghetellet by 300 unde 46, behalven de in den holteren unde wegghen dot bleven, de vorwundet weren. of blef dar mank den anderen guden luden dot her Timme | Konnowe, en benomet ridder¹.

1378². Dar na in junte Mathias avende³ leden in de zee de van Lubeke myt dusent wepener⁴ unde voren myt rasschem wynde in Schonesydes. dar quemen to en de van Rostoke unde de van der Wismer myt 8 hundert gewapen⁵. de van Hamborch overt seghelden langf de Elve wol

9. 'weghen': 'weghe' R.

(1422 Sept. 1); D, H: seht. Über Tonbern s. oben §§ 1269 u. zu § 1287; 1420 Juni 26 war Dietrich Blome Amtmann Herz. Heinrichs auf Tonbern: S. R. I, 7, Nr. 234.

1. KB, D: et plures alii militares; ceteri vero Dani fuga elapsi sunt, castrum illesum relinquentes; H: 'unde vele anderer guder lude. Do vloegen de anderen Denen van dar yude leten dat slot unghewunnen'. Über Timmo Rönnow s. oben zu § 1269. Presb. Brem. S. 120: Quapropter ex jussu regis dictus Ericus (Crummedijk) cum Tunnone Ronnowen magnam exercitum collegit, et ante castrum predictum ad expugnandum illud bellum movebant. Et cum accesserunt ad castrum, dictus Tunno Ronnowe, miles vertitoga, in fossato sagitta percussus expiravit, quo defuncto reliqui recesserunt. Sed postmodum Holtzati dictum castrum fortius munierunt.

2. § 1378 in KB zu 1422.

3. Sept. 20. KB: sabbato 4 temporum, quod fuit in vigilia beati Mathei apostoli (1422 Sept. 19); D: in vigilia beati Mathei apostoli; H: 'in junte Mathens dage' (Sept. 21).

4. KH: 'unde mit busfen unde anderen reffschoppe, dat to waterstride horet'.

5. KB, D: in suam comitivam Rostocenses et Wismarienses cum 800 armigeris assumpserunt; B: Sundenses autem et Gripeswaldenses per-

peram agentes et fraudulentem partem Danorum fovebant contra eorum juramentum, quod civitatibus de Hanza dudum prestiterant; D: Sundensibus et Gripeswaldensibus domi nescio ob quam causam remanentibus; H: 'Dar quemen do to en de van der Wismer bi deme Witten Sande mit achtehundert wepeneren unde de van Rostode mit soehundert werastich. De van deme Sunde overst unde van deme Gripeswolbe speleden mit deme scheven flote unde en quemen dar nicht, wente se gude Denen weren'. 1422 Mai 31 war die Ausrüstung von Friedeschiffen für die Ostsee durch Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald und Stettin (S. R. I, 7, Nr. 487 § 4). Juli 22 der Abbruch des Verkehrs mit Dänemark von Juli 25 ab (Nr. 517 § 1) beschloffen worden; Okt. 3 erklären die Rathsjendeboten Lübecks, Rostocks u. Wismars, 'dat ere stede de were, de se nu in der zee hebben, ut gemaked hebben umme der zeerovere willen ute Denemarken, ute deme lande to Holsten unde andere zeerovere . . . unde nicht tegen de dre rise. Unde uppe dat id befentliker sijn, . . . so hebben se eren hovebluden mede bevolen, dat se allen des heren koninges van Denemarken vobegen unde ammetluden, dar se to comen, vorkundigen scholen, dat se umme der vorsecreven zeerovere willen . . . unde nicht tegen de rise mit der were utgesand sijn': Nr. 550 § 5.

myt 9 hundert karsten mannen¹ unde sochten de Denischen syden af gonshyd Ripen². dar wunnen se de schepe, de en genomen weren in vortliden; men en was alle towe ghenomen³; de stieden se alle an unde branden se. dar seggheden se do van unde quemen in dre olande, de wol beset weren unde vul alles dinghes; de schyneden se do blot unde brachten den amen to den⁵ schepen⁴. do de konynk vornam, dat de stede weren komen jegghen em myt grottem volke, he sammelde snelliken en grot heer unde wolde der Hollandere schepe bemannet hebben, de do in deme Sunde legghen in deme heringvanghe⁵, unde wolde so der stede schepe bestridde hebben. men de stede | worden ghe-^{81. 11} warnet dar vor unde se willen do in der Hollander schepe unde nemen dar¹⁰ uth alle towe unde tafel, sture unde segghel⁶ unde huwen dat stey⁷ in den schepen untwey. also de konynk horde de kundicheyt der stede, he leet to hope vorboden de hovetlude van en, dat se to Nyekopinghe⁸ by em wesen scholden; dar wolde he vruntliken myt en degghedinghen. men do se dar quemen unde vorbeydeden des konynkes tofumpst, de dar nicht en quam, dat was he.¹⁵ also tusschebe he se, also he vore dicke dan hadde⁹.

3. 'ghenomen' fehlt R, S. 5. 'amen' = 'namen'; f. auch S. 105, 26.

1. KB, D: cum exercitu pulcro virorum bellatorum numero 900; H: 'mit negenhundert wepeneren unde veerhundert schutten'.

2. KB: prope portum Ripensem; D: saltum R.; H: 'bi de stad Ripen'.

3. KB, D: velis, anchoris ceterisque instrumentis aliis necessariis privatas; H: 'overset der antere, zeggele unde anders tafels weren se berovet'.

4. KB: ad Albiam revertentes; D: ad naves; H: 'unde zeggheden dar mebe na Hammeborg'. R. R. d. St. Hamburg 2, S. 37 zu 1422: De soldatis, qui captiverunt Ripenses, 158 ff 8 ff; S. 39 zu 1424; De captivis Ripensibus 197 ff.

5. KB, D: quas valde grandes ibidem habebant in partibus Scanie pro allecum captura; H: 'de dar grot legen in deme Hölle'. Höll oder Fotevifen: f. Schäfer, Hans. Geschqu. 4, S. XI—XII.

6. KB, D: velis, anchoris et ceteris instrumentis necessariis; H: 'ere antere, seggele, raa unde sture'.

7. KB, D: cordam illam magnam, qua malus firmatur; H: 'dat stey'. S. Rbbing, Allgem. Wb. d. Marine 2, Sp. 678—680 unter: Stag.

8. KB, D: Dies autem futurorum placitorum fuit dies sancti Martini (Nov. 11) et locus Nygkopinghe; H: 'to Nyekopinghe uppe Junte Martens dach'.

1422 Okt. 3 wird Stralsund durch die Versammlung zu Rostock aufgetragen, nochmals einen Versuch zu machen, Kg. Erich zur Wiederherausgabe der weggenommenen oder arresirten Güter zu bewegen und eventuell einen vor Nov. 11 zu haltenden Tag mit ihm zu vereinbaren: S. R. I, 7, Nr. 550 § 11. Wenn wirklich ein Tag, Nov. 11 zu Nyköping, vereinbart wurde, so wird er durch die Vermittlung Herz. Heinrichs v. Schlesien (f. § 1384) verhindert worden sein.

9. Wohl nur willkürliche Aenderung. KB: Pyrate plures protunc in mari erant, quos omnes cepissent, nisi negligenter et improvide se habuissent. Duas tamen naves mercimoniis plenas eisdem abstulerunt, pyratibus de navibus eorum elapsis; D: Sed dies illa placitorum, sicut et plures alie antecederent per eundem regem posite, solum tali intencione videbatur excogitata, ut videlicet exercitus collectus a civitatibus dispergeretur, et ex illa ac consimili frequenti exercituum dispendiosa congregacione tam leviter dissipata communitates urbium evicerarentur et gravarentur et sic excitae contra suos consulares et rectores ad invicem preliarentur, et sic ipse in pace relinqueretur. H: 'Men van deme dage en wart nicht, also van vesen anderen dagen vor nicht was geworden, wente de koning dagebe

1379¹. In deme sulven jare toch Boleslaus², de konynk van Polen, myt hertich Wytolde,³ van Lettowen by sunte Bartolomeus daghe⁴ in Pruzen wol myt twen hondert dusent mannen unde dachte dat land to vorherende⁵. also de Pruzen dat vornemen, se sammelden by 24 dusent wapen unde toghen den vienden under ogghen uppe de vorde, dar | se jo over mosten. der Polen heer vormerede sit van daghe to daghe unde worden so stark, dat de Pruzen de vorde nicht lenger waren konden; dar umme togen de Pruzen torugghe up ere slote unde in ere stede unde stedeken⁶ unde sterkedden de na erer macht. do toch de konynk van Polen en na unde belede dat slod Lobowe sterklifen unde begunde dat to stormende; men de uppe der borch weren, de wereden sit so kreklifen, dat se wol twe dusent doden dar vor leten. do se do achte daghe dar vor stormet hadden⁷, do breken se up unde toghen vortan vor de Resenborch; de vunden se leddich, sunder volk. de biscop des stichtes was dar van ghevogghen umme vruchten willen unde hadde id overgheven; dat stedeken of vor deme slote hadden de inwoners sulven vorbrand, uppe dat de viende dar nicht en vunden. dat slod bemannede do de konynk van Polen mit den synen⁸ unde toch do vort in dat stichte van Colmen; dat vorherede he ganz myt rove unde brande. dat volk overt des stichtes reddde sit up eyne werdere, dat belegghen is twischen der Wysele unde Trevenig, der watere; dat werder hadden se so vast ghemaket, dat de Polen nicht konden to en komen⁹.

8. 'torugghe': 'do rugghe' R; 'torugghe' S.

13. 'Resenborch': 'Rosenborch' R; 'Resenborch' S.

19. '(watere) dar': 'den' S. 20. 'to': 'dar to' S.

allenen dar umme, wan he dage leyde den steden, dat he in dat erste des vorsammelenden volkes unde siner viende also quid ward unde dat den steden umme der velen losten willen des orliges vordrote unde dat der bergere listen desse leddiger worden¹.

1. § 1379 in KB zu 1422.

2. Falsch ergänzt. KB: Polonorum rex; D: Boleslaus Polonorum rex; H: 'toningl Boleslaff'.

3. KB: una cum rege Tartarorum et Wytoldo; D: una cum Witoldo; H: 'mit hertich Wytolde'; Bittschin (SS. rer. Pruss. 3.) S. 488 c. 32: rex Polonorum et magnus dux Lithuanorum; c. 33: Poloni cum ingentissimo Lithuanorum et Tartarorum exercitu; Alt. Hochmstr. Chron. (bas. 3.) S. 630: 'der konig und Wytold'.

4. Um Aug. 24. KB, D: circa festum Bartholomei; H: sehl. Bittschin S. 488 c. 32: in die beate Marie Magdalene (Juli 22), c. 33: circa festum s. Jacobi (Juli 25).

5. 1422 Juli 14 sagt Jagiello Wladislaw v. Wolborz aus, wohin er auf Juli 2 den südpolnischen Heerbaun entboten, dem Hochmeister Paul v. Ruzsdorf ab; Juli 28 (?) zu Egerwinßl vereinigen

sich mit ihm die großpolnischen und die lithauischen Heere unter Witold; Juli 27 steht das gesammte polnische Heer an der preussischen Grenze: Caro 3, S. 541 Anm. 1, 539—540.

6. KB, D: civitates et castra; H: 'ere stede unde slote'.

7. Alt. Hochmstr. Chron. S. 630: 'und belagen des Colmischen bischoffs stad by Lobaw 14 tage mit storme. Idoch von Gotis gnaden gewonnen sy ir nicht'. Aug. 1 kommen die ersten Schaaren der Polen u. Lithauer vor Lobaw an, werden aber zurückgeschlagen; Aug. 2 treffen Jagiello Wladislaw und Witold ein, haben aber nach einem Schreiben des Vogts v. Dirshan v. Aug. 5 bis dahin aus Mangel an Geschütz noch nicht gestirmt: Voigt 7, S. 437—438; Streblke S. 630 Anm. 3.

8. Die Polen erzwingen, nachdem sie durch den erfolglosen Angriff auf Lobaw v. Aug. 1—5 aufgehalten worden sind, den Übergang über die Dreweuz; eine Abtheilung brennt Riesenburg nieder, eine andere nimmt Aug. 9 die verräterisch übergebene Burg Brathean ein: Voigt 7, S. 438—439; Caro 3, S. 541—542.

9. Nachdem die Stadt Golsch durch

also de konynk Bugzloff van Polen aldus in deme lande bekummert was, underdes hadde sif vorsammelt eyn van den Dudeschen heren wol myt 8 dusent wepeneren unde toch myt den in Polen unde wan dar ynne vif schone stede unde sluch dot untell voll. of so vorstorede he to grunde dat closter Krone, dar de konynk van Polen en slof af ghemaket hadde unde how deme hovetmanne sijn hovet af¹. dewyle dyt schude in Polen sunder des konynghes witschop, do was der Polen konynk to Colmen in de stad ghekommen mit macht unde buwede van | der hoveitkerken unde van der domheren husen en stark slof in der stad, dar he de stad wolde van weren². also dat de meister van Pruzen vornam, he toch vor de stad myt deme lande unde bestallede den konynk dar ynne; dar wart de konynk so sere ynne benodighet van brake der vitalien, dat he begheerde deghebinghe to holdende mit deme meystere. dar wart do besloten van den vorsten in den degedingen³, dat de konynk⁴ dat ghemene volk to hus sande unde begrep enen vrede myt den Pruzen; de wart besegghelt to beyden siden. in deme sulven vrede wart mede belevet unde lovet van den Pruzen, dat se breken scholden in de grunt twe stote, alse Nesse unde Dranenburg⁵, de stotele weren to deme lande van Pruzen, unde wan de broken hadden wesen, so mochten de Polen hebben an Pruzen reden sunder hinder⁶. sunder bischop Dhyberik van Colen⁷ wart ghesand van den kōrvorsten in Pruzen unde do de quam, de brak do alle de degedinghe van der walt des Romeschē

4. 'untell' = 'untellil'; s. auch S. 149, 2.
'stote' R, S. 19. 'an': 'ant' R, S.

10. 'wan': 'vor' R; 'der' S.

17. 'stotele':

Witowt erklermt, behauptet sich die Burg und ergiebt sich erst, nachdem der durch Minen untergrabene Thurm in die Dreweuz gestürzt und ein Theil der Befestigung gefallen ist; nach ihrer Einnahme wird dieser Feldzug der Gollubische Krieg genannt: Caro 3, S. 543; vgl. Voigt 7, S. 442—443.

1. Während Kg. Wladislaw im Kulmerland bemüht ist, sich der Burgen Thorn u. Kulm zu bemächtigen, schickt der Hochmeister Paul v. Ruhdorf eine Schaar von 8000 Mann nach Rußavien, die dort fünf Burgen und das Kloster Krone erobert und ebenso wüthet, wie die Polen in Preußen: Voigt 7, S. 444.

2. Bitschin S. 448: Ibidem eciā summe et individuae Trinitatis ecclesiam cathedralē Colmensem . . . in einerem redegerunt. Die Polen erobern Kulmsee, brennen die Trinitatiskirche nieder und machen aus der Ruine eine Befestigung: Voigt 7, S. 445—446; Strehle S. 488 Anm. 7.

3. Friede im Lager am Melno = See 1422 Sept. 27: Voigt 7, S. 447—449;

Caro 3, S. 545.

4. KB: Rex igitur Boleslaus et Vitoldus dux; H: 'de konynk unde hertich Witold'.

5. KB: Dranneborgh; D, H: Dranenburg. Dramburg an der Drage, Kr. Dramburg, Rgbz. Köslin.

6. KD: que claves erant terre Prutzie. Quibus semotis Poloni ad libitum semper terram Pruthenorum intrare valuissent; H: 'dat de stotele weren to Pruzerlande unde wan de broken weren, so mochten de Polen in Pruzen theen, wan se wolben'. Vom Orden an Polen abgetreten werden das Gebiet von Ressa mit dem Boden der Burg, die er schleifen wird, und den Dörfern Orlow, Marin u. Renendorf, sowie auch die Hälfte der Weichsel mit der Hälfte des Fährzolls bei Thorn: Voigt 7, S. 447—448.

7. KB, D: Sed Thidericus archiepiscopus Coloniensis et Lodowicus dux Bavarie; H: 'bischof Diderik van Colen unde hertich Lodewich van Beyerēn'.

konynge¹ unde begand uppe dat nye myt deme konynge² de degghedinghe to begripende unde beslot alle dynk myt eyne guden ende³.

1380⁴. Dosulves vorbrande Molhusen, de stad⁵, belegghen in Doringhen, in des hilghen lichammes avende⁶. dat vur was angeleecht van dren boven in velen enden der stad, oft dat ene nicht hadde upgegan, dat jo dat ander bekeve. men de schelke worden grepen in deme negesten dorpe van eren eghenen worden unde worden uppe de rade gelecht vor Molhusen⁷.

1381⁸. Do starf of hertich Johan van Mekelenborch in junte Gallen daghe⁹ uppe deme slote to Zwerin¹⁰ unde na em regerde dat hertichdom allenen hertich Albrecht, konynk Albrechts sone van Zweden, oldinghes vor dreven¹¹.

1382. By der sulven tiid worpen sit to hope de Ekesvelder¹² unde wolben riden vor Molhusen na der foe. dat wart vormeldet deme hovetmanne van der stad; de besammelde ringhe twe hondert wapen unde vorlede se vor der stad; of wart dat to wetende deme lantgreven van Doringen¹³ unde de quam of myt twen hondert werastighen, wente he was en beschermer der van Molhusen. also do de rutere de foe genomen hadden vor der stad unde wolben se wechdryven, also bral de hovetman up unde volghede en uppe deme spore unde de landgreve¹⁴ quam en under de ogghen tho. also worden se behalvet twischen twen heren der viende unde worden alle gevanghen

15. 'unde' fehlt R, S.

1. KB, D: regis Romanorum et principum electorum; H: fehlt.

2. KB, D: cum rege et Vitoldo; H: 'twischen den twen partyn'.

3. Erz. Dietrich v. Bln, Pfalzgr. Ludwig vom Rhein u. Herz. Heinrich v. Baiern kommen im Nov. 1422 nach Preussen; der am Melno-See geschlossene Friede wird 1423 im Mai bei Wesun besiegelt: Voigt 7, S. 452—458.

4. §§ 1380—1383 in B zu 1422.

5. KB: ultra terciam partem; D: quasi media; H: 'meer wan halff'.

6. Juni 2. KB, D: in vigilia corporis Christi; H: fehlt.

7. KB: et plures ecclesie sunt incinerate et presertim conventus fratrum Minorum pro majore sui parte periit. D: per impositionem quorundam traditorum, qui tandem in proxima villa comprehensi sunt et rotati; H: 'men de morberners kregen se in deme froge des negesten dorpes unde setten se up de rade'.

8. § 1381 fehlt KH.

9. Oft 16.

10. KB: relinquens post se duos filios heredes; D: filios parvulos.

11. KD: Post ejus transitum Albertus, filius Alberti quondam regis Svecorum, solus ducatum administravit, paucis tamen diebus. Herz. Johann IV v. Meissenburg-Schwerin stirbt schon 1422 vor Oft 18, wahrscheinlich Oft 16; seine Söhne sind Heinrich IV der Dicke aus erster Ehe (geb. etwa 1415) und Johann V aus zweiter (geb. etwa 1418): Meiss. Jahrb. 50, S. 187—188, 191; über seine Gemahlinnen s. zu § 1263. Johanns Better ist Herz. Albrecht V; s. § 1408.

12. KB, D: Nobiles de Ekzveldia; H: 'be ruthere van deme Ekesvelde'; B: trecentorum armatorum; D, H: fehlt.

13. KB: capitaneus lantgravii Thuringii; D: lantgravius; H: 'deme lantgreven'.

14. KB: lantgravii autem capitaneus; D: lantgravius vero; H: 'de lantgreve van Doringen'.

unde geslaghen¹. van den hovetluden worden gegrepen twe van den Lichen, twe van Adoleveffen unde en van Hansteen².

1383. Uppe de tiid starf hertich Albrecht van Wittenberg van Sassen³ unde leet nenen sone na. | des hertichdomes wolde sik underwynden hertich⁴ 21. 17
Erif van Louenburg, also he dar of wol recht to hadde van erstales⁵
weghene⁴, unde schref sik hertighe van Sassen unde marschalk des rikes⁶.
of wolde markgreven Frederikes sone van Brandenburg, de syne dochter
hadde, dar wat rechtes to hebben; sunder de wart afghelecht myt ghebe⁶.

3. 'Rerf' R; 'Rarff' S.

1. KB: captivaverunt de hostibus circiter 161, reliquis de manibus eorum elapsis; D: 164; H: '64 unde hundred'.

2. KB: duo de Lichen, duo Adoleveffen et unus de Hansteen; H: 'twe van der Lichen, twe van Adoleveffen unde eyn van Hansteen'.

3. KB, D: in profesto sancti Jacobi (Juli 24); D: in die (Juli 25); H: fehlt. Albrecht III, Sohn Wenzels, Enkel Rudolfs I u. Urentel Albrechts II v. Sachsen-Wittenberg, war nach dem Tode seines Bruders Rudolf III (1419 Juni 11) Kurfürst geworden. Nach Voigtel-Sohn Taf. 57 starb er 1422 Nov. 27, doch meldet Markgr. Friedrich schon Nov. 12 von Tachau aus dem Markgr. Wilhelm v. Meissen, 'daß der hochgeborene fürste, unser lieber swager, herzog Albrecht zu Sachsen und Lunburg herzog, die bestückung seins libens auff disen erbenreich beslossen und Gott der allmechtig über in gebotten hat': Riebel II, 3, Nr. 1428; Gesch. d. Pr. Königsch. 2, S. 450; v. Bezold I, S. 123 Anm. 2.

4. Zutbat; nur hier. Erichs V Stammvater war Johann I v. Sachsen-Lauenburg, Sohn Albrechts I v. Sachsen, Bruder Albrechts II v. Sachsen-Wittenberg.

5. KB: scribere se cepit et nominari marscallum imperii. Quod officium tamen jure hereditario ad duces spectat de Wittenbergh et ad residentes in ducatu eodem; D: se cepit duceum Saxonie de Wittenberg et consequenter electorem sacri imperii ac marscalcum ejusdem; H: 'Do begunde sik tohant hertich Erif . . . to scrivende hertighe van Sassen unde forvorsten des Romeschen rikes unde des rikes marschalle'. Erich nimmt den Titel gleich

nach seinem Regierungsantritt an: v. Kobbé 2, S. 47—48. Schon 1413 Ott. 28 schreibt er sich: 'van der gnade Godes mid unsen broderen unde nasomelinghen herthogte to Sassen, to Engberen unde Westvalen unde förvorste des Romeschen rikes unde erthemarschalk des Romeschen rikes': Rüb. u. B. 5, Nr. 475; vgl. Nr. 576, 600, 622, 624. In einem undatirten Schreiben an Dortmund bittet er in der Sache, 'also uns unde allen Saschen fürsten, geistliken unde wertliken unde gemeynliken allen luden in deme lande to Sassen unde Westfalen andrept', um Hilfe und Rath, 'dat wi alle dar vor syn mogen, dat uns so grod unrecht unde gewalt nicht overga sunder unse schult by unsen tiiden, wante Got wet, . . . alle Saschen land weren dar mede gehönet, beschemet unde genedert an eren unde werdischeiden und worden beste unwerder vortmer dar umme gehalten': Riebel 3, Nr. 55; vgl. Hansf. Geschbfl. 1898, S. 184—185.

6. Zusatz; nur hier. Markgr. Friedrichs Sohn Johann war mit Barbara, Tochter Rudolfs III vermählt. Nach der Magdeb. Schöppenchron. lassen sich Mannschaft u. Städte des Landes Sachsen von Markgr. Friedrich überreden, 'wente he ein listich here was, und nemen en to einem vorwesere, und dat slot Wittenberch wart om ingeantwerdet'; 'solde do de markgreve van Witten mit willen markgreven Frederikes van Brandenburg in dat land to Sassen komen, so moeste he om schenken und geven boven 28 hufent gulden, als men sebe': Städtechron. 7, S. 369—370. 1422 Nov. 30 fordern die Gebrüder Otto u. Friedrich v. Schlessen zu Wittenberg Margr. Friedrich v. Brandenburg auf, ungejäumt nach Sachsen zu kommen: Riebel II, 3, Nr. 1432;

dat hadde of hertich Erike wol geschen, wan he dat wolde had hebben vor
syn del¹. men de drudde ghint myt der braden wech²; de gaf dar meist
umme, also hiir na steht geschreven in syne jare³.

1384⁴. In deme sulven jare wart gesant van deme Romeschen ko-
5 nunghe Seghemunde hertighe Rumpolt ute der Slesie to deme konynge van
Dennemarken, dat he vrede maken scholde twischen em unde den Holstenheren.
also de vorste dorch Lubeke toch unde quam to Bleensborch in
61. 179^o. Jutlande an sunte Martens avende⁵, do hadde sit vorfamjelt hertich

Nov. 26 weist Friedrich noch in Tachau,
Dez. 27 in Wittenberg: v. Bezold 1,
S. 129 Anm. 2. 1423 Jan. 6 verleiht
Kg. Sigismund Markgr. Friedrich v.
Meißen das Herzogthum: Riedel II, 3,
Nr. 1433; Febr. 23 verpflichtet sich
Friedrich v. Meißen, Friedrich v. Bran-
denburg 5500 Schoß böhm. Groschen zu
bezahlen: Nr. 1434; Febr. 25 verzichtet
Friedrich v. Brandenburg zu Gunsten
des Meißners auf die Verwesung des
Herzogthums und erläßt ihm im Fall
seines Kriegsdienstes gegen Kg. Jagiello
Wladislaw u. Witold von den 5500 Schoß
böhm. Groschen, die ihm von den ihm
versprochenen 10000 noch zukommen,
3000 Schoß: Riedel II, 3, Nr. 1433,
1435—1437; 1427 März 9 quittirt
Friedrich v. Brandenburg über den Em-
pfang der 5500 Schoß böhm. Groschen:
daf. II, 3, Nr. 1456. Vgl. Riedel, Gesch.
d. Pr. Königsb. 2, S. 447—453.

1. KB, D: Tunc quidem de isto
ducatu plures se intromittere cepe-
runt et contendere; H: 'Dar syveden
do erer vele umme dat hertichdom'. Nach
Kg. Sigismunds Erklärung v. 1426
Aug. 14 haben nach Herz. Abrechts Tode
Pfalzgr. Ludwig bei Rhein und Markgr.
Friedrich v. Brandenburg 'uns umb
dasselb land zu Sachsen, um die Pfalz,
umb die lur und um das erzmarschal-
amt . . . lassen bitten, die iren ältesten
junen . . . zu verleihen, desgleichen unß
andere und des reichs fürsten auch gebeten
haben, in selbst die vorgeannten lehn
. . . zu verleihen, unter den uns der hoch-
geborene Friedrich der elter, die zeit landt-
graff in Düringen und markgraf zu
Meißen . . . auch sonderlich durch seine
erbere und trefflich potschafft . . . gebeten
hat. . . Darzu, als nu herzog Abrecht
vorgenannt verschieden war, kam zu uns
der ganzen landtschafft zu Sachsen erber
potschafft . . . und baten uns demütiglich,

in einen solchen mechtigen herren zu
geben, der sie lönte und möchte verweisen,
beschützen und beschirmen': Riedel II, 3,
Nr. 1454.

2. KB, D: sed unus contendencium
cum assatura recessit, prout inferius
patebit; H: 'sunder eyn toch mit der
braden enwech, also hir na screven is'.

3. S. § 1419. Der Kg. Sigismund
hier und oben gemachte Vorwurf wird
auch von anderer Seite erhoben: v.
Bezold 1, S. 124 Anm. 4.

4. § 1384 in KB zu 1422.

5. Nov. 10. KB nach dem Folgenden:
Pridie autem, antequam hec fierent,
intraverat predictum opidum Rumpoldus
dux Slesie, missus in ambasiatu
Sigismundi regis Romanorum
ad regem Danorum pro fienda con-
cordia inter eundem regem Erikum
et Henricum ducem Sleswicensem ac
comitem Holtzacie cum plena aucto-
ritate regis Romanorum. D: Rumpoldus
dux Slesie missus est in Daciam
ad regem Danorum . . . , qui veniens
in urbem Lubicensem honorifice
multum tractatus est. Procedens
tandem versus Daciam cum comitiva
decenti pervenit in opidum Vlenze-
burg in vigilia sancti Martini. H:
'Uppe de sulven tiib do sande koning
Segemund hertigen Rumpolde van der
Slesien to deme koninge van Denemarken
. . . . Desse vorste Rumpolt quam to Lu-
beka unde wart dar erliken untfangen.
Van dar toch he dorch dat sant van Holsten
to Bleensborg in sunte Martens avende'.
Presb. Brem. S. 143: Rex Romano-
rum vero remisit eum plena potestate
quendam ducem de Slesia, dictum
Rumpolt, ad tractandum inter regem
Dacie et dominos duces Sleszwicenses.
Vollmacht Kg. Sigismunds für
Herz. Heinrich v. Schlesien von 1422
Sept. 5; Sept. 29 befehrt Herz. Heinrich

Hinrik van Sleswif myt grotem volke; myt eme was hertich Wilhelm¹ van Lüneborch unde greve Alf van Schowenborch; unde quam in sunte Mertens morghen² in der dagheringhe vor Bleensborch, dar hertich Rumpolt yne was, unde begand dat to stormende by deme slote. also de Holsten alrede in der vorstad weren unde hadden twe dore van der stad alrede s wunnen, do voren de Denen uth deme slape al ungheseghent unde quemen to harnissche unde wolsterden den Holsten, beyde, bodene unde waghen³, an den wech, dat se in de rechten stad nicht konden komen. dar worden over erer vele, beyde, ghewundet unde gevanghen⁴, unde de Denen dremen myt macht de Holsten to rugghe wedder uth. do hertich Rumpolt⁵ 10 dat ruchte horde, he wart rede myt den synen unde leet sik bringhen to hertich Hinrike van Sleswif.

1385⁶. Deme sebe he so vele guder rede⁷ unde lovede eme by syner eere, dat he wolde eme den konynk to vrunde maken, dat de hertige van Sleswif ummeerde unde reet myt den synen van dannen⁸. do toch vort hertich Rumpolt to deme konynge unde leet em syn werv vorstan, dat he in 15 beveel hadde van des Romeischen konynghes weghene. de konynk van Dennemarken untfynk den vorsten myt groter agbaricheyt unde sprak myt em overleefliken syne sake, dar he umme orlich worde myt den heren van Holsten⁹. des arbeide de erbare sendebode des rikes syn werv so hoghe, dat he to deme lesten vrede unde vruntfchop makede 20 den vorsten beyde, also dat konynk Eril hertich Hinrike van Sleswif in syne gnade nam unde eme kostlike clenade sande to eyne tekene der vruntfchop unde der leve¹⁰. of so vorseone he de stede myt

von Gbrlich aus die Anberaumung eines Städtetages durch Lübed auf Okt. 21 zu zu Bismar: S. R. I, 7, Nr. 548; Okt. 20 kommt er nach Lübed: Nr. 557.

1. KB: Henricus dux Sleswicensis invitans in suum subsidium Wilhelmum; D: Henricus autem dux de Sleswic illis diebus exercitum magnum congregaverat, habens secum Wilhelmum; H: 'Uppe de sulven tiid hadde hertich Hinrik . . . ene grote vorszammeling; dar mede do was hertich Wilhelm'.

2. Nov. 11.

3. KB, D: curribus et doliis ad-volutis; H: 'unde wolsterden de bodene unde wagene'.

4. KB, D: utrobique tamen paucis occumbentibus et captivatis; H: 'Dar worden do van beiden siben etlike gevangen unde etlike geslagen'.

5. KB, D: qui opidum vespere intraverat; H: 'In de stad was hertich Rumpolt des avendes gesomen'.

6. § 1385 in KB zu 1422.

7. KB, D: Qui mox se interpo-

nens et furiam Holtzatorum verbis lenibus demulcens; H: seht.

8. KB, D: Wilhelmus ergo dux Lüneburgensis cum ceteris nobilibus fidem verbis Rumpoldi ducis adhibens retrocessit; H: 'Also togen do de Holsten wedder umme mit eren vrunden'.

9. Ausmaßung; nur hier.

10. Ausmaßung. KD: ita quod rex Henricum ducem in suam gratiam recepit et in favorem specialem munera preciosa sibi tribuit; H: 'dat he eme, hertigen Hinrike van Sleswic, to enen sundergen vrunde makede unde dat eme de koningk merlike gave sande'. Presb. Brem. S. 143: Qui dux . . . ad tantum practicavit verbis dolosis, quod domini duces super jure ducatus Sleszwicensis arbitrabantur in imperatorem, videlicet quod ipse eum principibus imperii deberet esse iudex in causa prenarrata. Duces eorum consilarii estimabant per principes imperii intelligi debere principes electores imperii, de quibus ipsi bene confidebant. Über die Verhand-

deme konynghe to grunde¹, also dat he hochliken begavede der sulven stede sendeboden, de mit hertich Rumpolde dar komen weren². unde to
 5 eyme wissen tekene der vruntschop so vorbot he synen vogheden by syde unde gude, dat se nenes kopmannes gud, dat schipbrolich worde, syk under-
 5 wynden scholden, sunder dat se id deme kopmanne wedder gheven scholden vrig unde quit. deme hertogen Rumpolde belonede he sin arbeit unde guden willen dar mede, dat he em gaf des hertoghen dochter van Pomeran, de he dar by syk hadde, ene schone juncvrouwen³, unde betaledede alle koste, de he in syne lande unde to Lubeke ghedan hadde. of so gaf he deme sulven
 10 hertighen kostlike klenade unde eyne grote summen geldes. also dyt allent to male lestliken unde vruntliken gheendighet unde besloten was, do stunt dar van unsalden eyn grot drofnisse up unde makede gar unvro alle de gennen, de dar vore gevromet weren. dat was: den eddelen vorsten des vrede⁴, hertich Rumpolde, ghink de pestilencie an⁴ unde warp ene darnedder.
 15 do de gude here makede, dat he sterven moste, do vorbodebe he den konynk vor sit unde bath ene hochliken unde ernstliken, dat he den vrede helde, asse he begunt unde begrepen were. dat lovede em konynk Eric mit uthgheten den tranen⁵ vor synen guden luden to holdende na alle syner moghelicheit. do dat lovede de franke vorste ontfanghen hadde, do gaf he synen ghest up⁶.
 20 dar leet do de konynk den leven hertigen erbarliken began unde leet ene in den dom graven to Hadersleve unde syne denere sende he myt groter gave unde erbaricheit to lande.

7. 'wille': 'wille' R, G.

10. 'eyne' secht R, G.

'geldes': 'godes' R, G.

lungen zu Flensburg v. 1423 Jan. 1—16, f. G. R. I, 7, S. 362—363; die Verkündigung des Stillstandes bis 1424 Juni 24 geschah Jan. 5: Nr. 572, 573. Vgl. jetzt auch die Instruktion der schleswigschen Bevollmächtigten in Danske Magazin 5 R., IV, S. 347—352.

1. S. die Tosate v. 1423 Jan. 6: das. 1, Nr. 564, 565; vgl. Nr. 572, 573. Febr. 6 berichtet Nord Bischof v. Stralsund: 'Men de sulve here hertoghe Rumpolt was ny an den beghebynghen twytschen mynem heren konynghe unde den steden; de beghebynghe handelde yf myt mynem ghejellen van deme Zunde na hete unde vulbord der anderen stede myt myneme heren konynghe in den vyften dach, dat yt zyl slot to eynem guden ende, Got de zy ghebenedyhet'.

2. KB, D: Insuper in familiarem confederacionem posuit regem et civitates maritimas, quarum nuncii presentes erant, sopitis cunctis retroactis displicenciis. Et ut hec amicitia concors . . . inita firmior et confidencior permaneret, dedit Ericus rex principibus Holtzatorum et nunciis civitatis Lubicensis dona magnifica

et regalia. H: 'Of so makede he of vaste sunderlike vruntschop twytschen den steden unde deme koninge, also dat alle vorgangen vrientschop under de vote wart getreden. Unde to enen tekene ener waren steden vruntschop so gaff he der stede boden, de mit deme hertigen dar komen weren under synen seyde, herlike gave'.

3. Zuthat; nur hier.

4. KB, D: Nam princeps (ille illustris et angelus) pacis Rumpoldus epydemie labe tactus; H: 'wente in der lesten nacht bevil de engel des vrede⁴ unde de vorste der truwe mit der pestilencien unde frech twe, brose unde dat bose vur, dat mit eme nicht sumede'.

5. KD: cum effusione lacrimarum et suspiriis profundis; H: 'mit utgetenden tranen'.

6. KB, D: non sine maxima assistanceium perturbacione; B: et lacrimarum effusione; D: secht. Febr. 6 schreibt Nord Bischof aus Lübeck von ihm: 'de hochgheborene vorste, hertoghe Dirrif, anders Rumpolt ghenomet, den men nu hyr doet zecht to wesende'.

1386¹. To der sulven tiid hadden de lettere bestallet dat sloed Karlsteen, dar des koninghes van Bemen schat uppe was². des slotes hovetman was Hannes Polenz³ unde was an groten noden to den tiiden. dat ruchte quam vor de vorsten dar umme beseten; de reddden syt to | van 21. 180c. stunden an unde wolden dat sloed unisetten⁴. hertich Lodewich van 5 Dsterrike⁵ quam myt starkem volke uppe de enen siden unde markgreve Frederik van Mysen⁶ quam myt den synen to der anderen syden; of quam dar sulves uthe Zwaven markgreve Frederik van Brandenburg, de dar was umme sake gereden⁷. desse vorsten quemen tohope vor dat sloed unde stridden myt den letteren kreftichliken. dar gaf God den sege den 10 cristenen vorsten unde slughen der unlovighen boven 4 du sent⁸ doet unde de anderen untvloghen en van deme velde. dat sloed piseden de heren do unde bemanneden id starkeliken myt guden wepeneren unde schutten⁹.

4 'de (vorsten)': 'den' R, S. 6. 'enen': 'ene' R, S. 10. 'den sege' fehlt R.

1. § 1386 in KB zu 1422.

2. KB: in quo regius conservari consuevit thesaurus; D, H: fehlt. Vgl. Palady 3, 2, S. 312; v. Bezold 1, S. 70 Num. 1.

3. Über Hans v. Polenz s. zu § 1339; vgl. aber Num. 9.

4. Zuthat. KB, D: Quod percipientes Lodowicus dux; H: 'Dat vornehmen de vorsten hertich Lodewich'.

5. Überall irrig.

6. KB: marchio Brandenburgensis; D: marchio Misne; H: 'van Misne'.

7. KB: fehlt; D: adjuncto eisdem Frederico marchione de Brandenburg in partibus Swevie residente; H: 'Dar to quam to mate de markgreve Frederik van Brandenburg ute Swaven'.

8. KB, D: tria milia; H: 'bi veer du sent'.

9. Ueberall irrig. Nachdem die Böhmen 1421 Juni 7 Sigismund für abgesetzt erklärt und Sept. 4 Witold (Alexander) v. Litauen zum König erwählt haben, kommt des Letztern Neffe Sigismund, des Demetrius Korybut Sohn, 1422 Mai 16 nach Prag, wird von Ziska als Landesverweiser anerkannt und belagert die von Burgrg. Zdeslaw Tuffa v. Burenia verteidigte Burg Karlstein: Palady 3, 2, S. 223, 258, 305, 309—313; vgl. v. Bezold 1, S. 53, 65—71. Auf dem Reichstag zu Nürnberg wird neben einem sog. 'täglichem Krieg' gegen die Hussiten ein Zug zu Karlsteins Entsatz, der dritte Kreuzzug, beschlossen, für welchen Kg. Sigismund dem Markgr. Friedrich v. Brandenburg Sept. 4 die

Oberanführung des Reichsheers überträgt: Palady 3, 2, S. 313—316; v. Bezold 1, S. 91—92, 96—97. Friedrich schlägt sein Hauptquartier bei Eirschent auf und zieht Okt. 14 mit den Bischöfen v. Würzburg u. Bamberg über den Böhmerwald nach Tachau, während der von Norden eingerückte Markgr. Wilhelm v. Meissen mit Herz. Heinrich Rumpold v. Ologau und den von Hans v. Biberstein geführten Niederlausitzern sein Hauptquartier im Dorfe Kopitz bei Brly aufgeschlagen hat: Palady 3, 2, S. 316, 320; v. Bezold 1, S. 100, 107, 109—111. Die von Kurf. Friedrich vorgeschlagene Vereinigung der Heere zu Petersburg (nbl. v. Jechnik) wird von Markgr. Wilhelm abgelehnt; Heinrich v. Ologau u. Hans v. Biberstein treten den Rückzug an; Markgr. Wilhelm, mit dem Kurf. Friedrich Okt. 20 zwischen Brly u. Niesenburg zusammengekommen, giebt, da Heinrich v. Ologau die Umkehr für unmöglich erklärt, das Unternehmen endgültig auf; auch die Bischöfe v. Würzburg u. Bamberg machen sich vor Okt. 25 auf den Heimweg: Palady 3, 2, S. 320; v. Bezold 1, S. 111—116. Durch Stillstandsverhandlungen mit Abgeordneten des Sigismund und Korybut in Raaben festgehalten, scheidet Kurf. Friedrich Okt. 29 Heinrich v. Plauen zum Entsatz Karlsteins ab, dessen Besatzung jedoch vor seiner Ankunft eine dreitägige Waffenruhe und darauf, Nov. 8, einen einjährigen Stillstand bis 1423 Nov. 11 eingiebt: Palady 3, 2, S. 320, 322; v. Bezold 1, S. 116—120.

1387¹. Dosulves starf of hertighe Frederik van Beyeren up sunte Panthaleonis dach². de sulve vorste hadde hertich Frederikes dochter van Brunswik, de so jamerliken ghemordet wart by Frislar³.

1. 180^a. 1388⁴. | By der sulven tiid nam hertich Umfred van Glocester⁵ s
5 uthe Engheland des greven Wilhelmes dochter van Holland, Jacobam, de alrede wol twe jar beslapen was⁶ van ereme ome, hertighen Alve van Brabant⁷, unde was nu van eme gescheden by horsame des paweses unde syme banne. dessen hertighen Umfreden nam de vrowe Jacoba dar umme to
10 se berovet was vormydelst hertich Johan van Beyeren, eres vader broder, de sit des landes hadde underwunden⁸.

1390. Dosulves of quemen tohope markgreve Frederik van Branden-
borch unde hertich Albrecht van Meckelenborch bynnen Perleberghe in der
15 Prignitz⁹ unde wolden spreken umme de vanghenen, de se hadden to beyden siben, unde of umme andere sake, de ere land anghinghen. dar
ghinghen de vorsten beyde allenen tohope an ene dorneken¹⁰ unde leten
20 dar | buten eren rad to beyden siben, wente den nicht leve was to vrede unde endracht der heren. dar makeden de beyden heren enen vrede under sit, de duren scholde erer beyder levent sant¹¹, unde gheven quijt
unde vrig de vanghenen to beyden syden, de dar grepen weren; sunder hertich Johan van Stargarde moeste noch blyden in der vengnisse des mark-
greven to ener tiid¹². de slote overt, also Vorlozen unde Domeke, de dar

7. 'nu': 'ny' &; 'nu' &.

1. § 1387 in KB zu 1422, fehlt in KH.

2. Juli 28.

3. KB: Hie filiam hubuit in uxorem Frederici ducis Brunswicensis turpiter occisi per tradicionem comitis de Waldegge et archiepiscopi Moguntini Johannes comitis de Nassowe (f. § 1133—34); D: Huic duci Fredericus marchio de Brandenburg plura castra et urbes abstulerat bello justo (f. § 1363). Den Kerner meint, ist nicht zu errathen. Von Herz. Friedrichs Töchtern war Katharina mit Heinrich XXIX von Schwarzburg († 1444 Okt. 4), Anna mit Friedrich IV von Oesterreich († 1439 Juni 24) vermählt. Seines Bruders Heinrich Tochter Katharina war die Gemahlin Friedrichs des Streitbaren von Sachsen († 1428 Jan. 4). Von den Baiernherzögen starben Ludwig VII der Bärtige zu Ingolstadt, Friedrichs v. Brandenburg Gegner, 1447 Mai 1, Heinrich III der Reiche zu Landshut 1450 Juli 30, Ernst und Wilhelm III (f. zu § 1343) zu München bezw. 1438 Juli 1 u. 1435 Sept. 11.

4. § 1388 fehlt KH.

5. KB: hoc anno juncta est Umfredo (D: duci Glocestrie) fratri Henrici regis Anglie defuncti. Vgl. Städtechron. 13, S. 151. Jacoba slicht 1422 März 6 von Bonchain aus nach Calais, wird nach England übergesetzt und vermählt sich Okt. 30 mit Sumfried v. Glocester, dem jüngsten Bruder Heinrichs V: v. Lßher 2, S. 105—108, 137; Pauli 5, S. 177, 193; Schmidt 2, S. 284.

6. KB: post carnalem copulam; D: biennalem. Seit 1418 März 10; f. oben zu § 1301.

7. Falsch ergänzt. KB: que alias nupserat (D: avunculo suo) duci Brabantie. Johann v. Brabant.

8. KB: fehlt; H: qui tutor comitatus illius factus fuit. S. zu § 1430.

9. KB, H: fehlt; D: terre Prignitz.

10. KH: 'in en gemal'.

11. KB, D: amicitiam perpetuam; H: 'enen guben vrede unde vruntschop'.

12. KB: non ex toto liberum dedit, sed suam liberacionem tenens in

wunnen weren myt herschilde van deme markgreven, de gaf de sulve markgreve over hertich Albrechte to syne lande to hulpe¹ unde gaf eme dar to in en teken unde orkunde enes sieben vasten vreeses syne dochtere² to wyve.

1391. Uppe de sulven tiid do starf konynk Karulus van Brandriken unde leet na enen sone des sulven namen. sunder wol dat de crone synes³ vaders van rechtes erbes weghene an em | vallen was, doch so under³ 21. 181^b. want sik de konynk van Engheland der cronen unde des rikes³ van fore wegene des vaders, Karolt, de konynk Hinrike van Engheland hadde tho eme erve foren des rikes mit vulbort etliker vorsten van Brandriken jeghen Karolum, den sone, also vor schreven steyt⁴. dar umme so vech- 10 teden de vorsten van Engheland dat rike an myt hulpe des hertoghen van Burgundien, des vader de sone van Brandriken mordebe bossiken in groteme loben⁵, alse ok vore sreven steyt⁶.

1392. Des sulven jares was en grot wynter unde swar velen landen. he hof gud tiid an by sunte Elizabeth daghe⁷ unde burede wente 15 4 weken in de vasten⁸. men sprac⁹, dat men do riden unde varen mochte uppe deme hse van Pruzen wente to Lubeke in de stad¹⁰.

10—11. 'vechten': 'anvechten' R. S.

suspensio a vinculis ipsum absolvit permittens ipsum transire super fide sua libere. Cogitabat enim ipse Fredericus marchio erga predictum juvenem principem bene agere, quod et fecit, prout loco suo infra patebit. D: in captivitate pristina retinuit, suam redempcionem suspendens ad tempus opportunum; H: 'den he lange holden hadde vanghen, den beheelt he noch vort gevangen umme sund(er)ger sake willen'.

1. Dieser Satz steht in KH.

2. Berichtigung. KB: filiam Johannis borgravii Norenbergensis fratris sui defuncti; D: filiam suam parvulam; H: 'sine dochter'. 1423 Febr. 6 zu Perleberg verspricht Markgr. Friedrich Herz. Albrecht V v. Meissenburg-Schwerin, der seine Tochter Margarethe vor Mai 23 zu Tangermünde ehelichen wird, für einen Brautsehatz von 10000 Gulden den Pfandbesitz der Schlösser Gorlosen und Dömitz; Mai 23 zu Tangermünde überläßt er ihm dieselben, 'als er die vormals, ee wir im die abgewonnen haben, inne gehabt' (f. § 1330), zu erblichem Besitz: Kiebel II, 3, Nr. 1434, 1440: vgl. Nr. 1441; Rudloff 2, S. 589—590; Kiebel, Gesch. d. Pr. Königsb. 2, S. 473—474.

3. Kg. Karl VI stirbt 1422 Okt. 21

zu Paris; Johann v. Bebford proklamirt seinen Neffen Heinrich VI v. England als König, während der Dauphin sich als Karl VII zu Poitiers krönen läßt: Pauli 5, S. 184—185; Schmidt 2, S. 280—281.

4. S. oben § 1344.

5. KB: Philippo, ejus patrem predictus Delfinus filius regis Karoli interfecit eum dolo pessimo; D: Philippo, filio Philippi interfecti a dicto Delfino; H: 'des vader de delfin gemordet hadde'.

6. S. oben §§ 1317, 1344.

7. Nov. 19.

8. KB: duravit ad 40., paucis diebus exceptis per festum nativitatis Cristi, in quibus resolutio glaciei facta fuit in aliquibus partibus maris; D: et durans usque ad 40.; H: 'wente to midvasten'.

9. KB, D: quidam mercatores asserebant; H: steht.

10. KB, D: se equitasse in soliditate glacierym de Prutzia in Lubek per viam regiam, quam naves ire consueverunt; in aquis resolutis. De Dacia eciam equestres per glaciem ad omnes maritimas civitates repedaverunt illo in tempore; H: 'dat men voer over de zee mit wagenen vul geladen van Pruzen wente to Lubeke'.

1393¹. In deme sulven jare sende paves Martinus eynen cardinal,
 1810. Branda² genomet, in Alemanien, dat is Dudesche lant, | dat he scholde
 de papheit to rechte setten, dat se ordeliker eren stad helden, wan se beden.
 do de gude here dar quam, wol dat he se sere straffede umme ere
 5 brekfastheit unde sette en regulen, also se leven scholden, doch
 do he den rugghe kerde, do bleven se, also se weren³.

1394. By der sulven tiid angelden de zeerovere, van Rosteke unde
 der Wyssmer vordreven⁴, in der zee myt dren groten barzen unde
 hadden gerne wat gevanghen. des quemen en de Engheleschen unde
 10 de Hollandere in den wech myt groten schepen unde leden dat myt en in de
 were⁵. dar segelden de Engheleschen ene barzen in de grunt⁶, wol mit
 vertich der rovere. do dat de anderen seghen, se nemen de vlucht
 unde en van den barzen quam in Pruzen wol mit 30 mannen edder mer⁷;
 dar worden de grepen unde worden alle⁸ ghekoppet. de drubden barzen
 15 wunnen de Hollandere unde vorden de myt sil to | Enghusen⁹ unde dar
 1813. hwen se erer by 42¹⁰ de hove de aff.

1395. Uppe de sulven tiid nam hertich Wilhelm van Luneborch mark-
 greven Frederikes dochter van Brandenborch in sunte Vitis daghe¹¹; de hoch-
 tiid wart ghehouden to Luneborch; unde dar weren vele vorsten unde heren
 20 myt ridderen unde steden to gheladen, de dar steken unde vrolik

1. § 1393 seht KH.

2. KB, D: *dominum Brandanum cardinalem tituli sancti Clementis Placentinum.*

3. KB: *Qui multa bona temporalia inibi congregans, modicum fructum honorum spiritualium post se reliquit. Incepit enim pedibus morderi, capita et precipua membra tabefacta in suis languoribus permisit volutari. Hic eciam legatus de mandato pape prefati fecit crucem predicari contra Husitas et Wiclevistas regni Bohemici hereticos usw. D: Qui licet in locis, que visitabat, defectus emendaret et statuta relinqueret observanda pro reformatione prelibata necessaria, post suum tamen recessum parum vel nichil profuit visitacio facta. Kardinal Branda, 1421 Apr. 8 von Paps Martin V zum Legaten ernannt, um das Hussitentum zu bekämpfen, wirkt für das Zustandekommen des zweiten und des dritten Kreuzzugs und wird 1424 zurückberufen: Palacky 3, 2, S. 244, 250, 315, 380. Bgl. oben S. 162 Num. 2 u. 6.*

4. Sinnlose Zuthat; nur hier.

5. Der Ausdruck ist auffällig, vielleicht verderbt. KB, D: *invasi sunt per Anglicos, Hollandinos et aliarum terrarum mercatores*; H: *'Men God gaff eyn ungeluffe, dat en storm jagebe se van enander'*.

6. KB, D: *una navis aquis est immersa*; H: *'unde ene barze segelden af de Engheleschen unde segelden se in de grunt'*.

7. KB, D: *alia barsa cum 30 et amplius vi ventorum in Prutziam est deducta*; H: *'de dorben vorstak de wint unde dref se in Pruzen'*.

8. KB, D: *omnes*; H: *'bi 42'*.

9. In Enghusen hatten die aus Doffum vertriebenen Vitalier Aufnahme gefunden: s. oben S. 171 Num. 8; S. R. I, 7, Nr. 487 § 7, 499.

10. KB, D: *numero 42*; H: *'bi 86'*.

11. Juni 15. KB, D: *in die sancti Viti*; H: seht.

wereu¹. de anderen dochter² gaf de sulve markgreve Frederik hertich Albrechte van Mekelenborch³ unde de brutlach wart geholden bynnen Anghermunde⁴ in der jegenwardicheit veler vorsten unde heren.

1396. Dosulves of dachte bischop Johan van Hildensem en bequemer levent to hebbende, wan he so langhe hadde ghehad⁵, unde gaf over s syn stichte hertich Magnus van Louenborch, de so langhe bischop hadde west to Cammyn, myt des paweses orlove⁶. dar vor gaf de sulve byschop Magnus byschop Johanni eynen groten summen ghesbes unde darboven lovebe he em to gevende jarlikes | to syme levende eyne andere merklike⁷. dat stichte van Cammyn gaf do konynk Erik van 10 Dennemarken myt vulborbe des paweses syme kengelere, de em lange hadde gebenet⁸.

1. Zutbat; KH: 'wart de hochtiid geholden in groten vrouden; unde dar weren jegenwardich vele vorsten unde vorstynen mit anderen ebbelen luden'. Wusterwis (Nebel IV) S. 45: 'Im 1423. jar am sontage nach corporis Christi (Juni 6) hat marggraff Friederich seine dochter Cäciliam hertzogen Wilhelmo zu Lüneburg, dem sie zugefaget war, zur ehe gegeben und ist die Hochzeit zum Berlin mit grosser fremden unnd fröligkeit gehalten worden'. 1423 Juni 9 zu Berlin beurkundet Markgr. Friedrich, daß er seine Tochter Cäcilie Herz. Wilhelm v. Braunsch.-Lüneburg 'czu der ee gegeben und beygelegt' habe, und verspricht, ihm binnen Jahresfrist einen Brautschatz von 10000 Gulden auszuführen: Nebel II, 3, Nr. 1442.

2. Diese Nachricht fehlt in KH.

3. KB: in festo penthecostes (Mai 23); D: fehlt. S. zu § 1390.

4. Nicht zu Angermünde, sondern zu Tangermünde: s. zu § 1390.

5. KD: Johannes episcopus Hildensemensis natus comes de Hoya vitam commodosam in senio agere volens; H: 'Uppe de sulven tiid do wolde bischop Johann van Hildensem en bequemer levent hebben'.

6. KD: resignavit episcopatum suum ad manus domini Magni episcopi Caminensis, fratris Erici ducis de Louenborg, ex dispensacione pape Martini; H: 'unde gaff sin stichte bischop Magnus van Camyn, de eu geboren hertige was van Louenberg, mit vulborbe

pawes Martens van Rome'. S. oben § 1139.

7. KD: Et solvit dictus Magnus episcopus summam certam Johanni episcopatum sibi resignanti de presenti et solitum se obligavit annuatim ad tempora vite ejusdem Johannis quandam aliam summam; H: fehlt.

8. KD: Resignavit eciam idem Magnus episcopus ecclesiam suam Caminensem sub eadem disposicione papali ad manus Erici regis Danorum. Ad ejus procuracionem papa dedit eandem ecclesiam cancellario dicti regis et ipsum in episcopum confirmavit; H: 'Do gaff de pawes dat sulve stichte van Camyn deme koninges cancellere van Denemarken'. Johann III v. Hildesheim, Gr. v. Hoya, stirbt 1424 Mai 12. Vor seinem Tode nimmt er, tief verschuldet, Magnus v. Kammin, Herz. v. Sachsen-Lauenburg (s. oben §§ 1178, 1359, 1369) für 14000 Goldgulden, von denen 8811 dazu verwandt werden, 1424 Jan. 20 das Schloß Steierwald, den Wohnsitz der Bischöfe, von den Grafen v. Spiegelberg einzulösen, zu seinem Loadjutor und Nachfolger an und Papst Martin V, an den sich der Rath zu Hildesheim 1424 Febr. 22 wendet, erteilt die erbetene Bestätigung: Lunzel 2, S. 398—402. Magnus' Nachfolger in Kammin ist Siegfried Bud, der schon 1422 Sept. 15 als Bischof urkundet, sich aber noch 1424 Juli 2 des Vikariatsstegels bedient: Barthold 4, S. 60—61.

1397. Dosulves of vordref konynk Erik den ergebischof van Upsal umme finer undaet wissen¹ unde makede dar enen bischof wedder van sunte Brigitten orden, enen hynneghen bedderden man².

1398. Uppe de sulven tiid brande de stadt Anklem, belegghen in deme hertichdome van Wolgast, unde der Augustiner closter wart mede vorbrant³; dat vur konde nemanf leschen unde warede na wol en half jar. id vorterede bynnen der erden de fundamente der hus, dat ny vore ghehoret wart⁴.

1399. Of so vorbrande in der sulven tiid de stad Dankefe in Pruzen mit der predeker clostere⁵.

1. KD: Ericus rex Danorum archiepiscopum Upsaliensem quibusdam gravibus excessibus per eum commissis et auctoritate ejusdem domini pape de ecclesia sua ipsum jecit; H: 'Dosulves vorclagebe of foningk Erik mit breven unde boden vor deme pawese den ergebischof van Upsal umme swarer sake willen, de den cristenen loven antoreben unde vorjmaynge der sacramente'. Diar. Vazstenense (Fant 1) S. 142 zu 1421: Circa festum exaltacionis crucis (um Sept. 14) venit huc rex, volens interesse discussioni de briga inter archiepiscopum Upsalensem et suum capitulum, et facta est convocatio praelatorum et magnatum terre circa castrum Röne praesente etiam archiepiscopo Rigensi iudice delegato et pluribus episcopis et praelatis de Dacia. Invalescentibus autem querimoniis et culpis, resignavit archiepiscopus praesulatum sub conditione, ut scilicet hoc anno levaret de episcopatu ipso 300 nobiles et singulis annis aliis vite sue levaret 300 ducatos; sed puto, quod condicio ista nichil ligat. Johann Jerichini, ein Geschöpf Kg. Erichs, wird nach seiner Abfertigung von diesem als Bisch. v. Skalbolt nach Island geschickt; vgl. über ihn Dahlmann 3, S. 153; v. d. Ropp, Zur deutsch-standin. Gesch. S. 18.

2. KD: et auctoritate ejusdem domini pape de ecclesia sua ipsum jecit et quendam fratrem ordinis sancte Brigitte virum devotum in locum ejus subrogavit; H: 'Des warp ente be pawes van deme stichte, also men sprak, und gaff dat stichte enen brodere van sunte Brigitten orden na willen des foninges'. Diar. Vazsten. S. 143 zu 1421:

Cumque capitulares Upsalenses instarent regi de eligendo in successorem, accepto termino deliberandi, ipsi in unum de hiis tribus consenserunt, videlicet aut in dn. Magnum episcopum Aboensem, aut in dn. Nicolaum Ragwaldi canonicum Lincopensem et Strengenensem, aut in fratrem Johannem Haquini conventualem Vazstenensem. Rex autem consensit in fratrem Johannem; zu 1422: Item eodem anno dominica 3 post trinitatis, scilicet in vigilia apostolorum Petri et Pauli (Juni 28) consecratur frater noster Johannes Haquini in archiepiscopum Upsalensem per dn. episcopos Lincopensem, Scarensem et Strengenensem in choro fratrum.

3. KD: Tanklem opidum ducatus de Wolgast incineratum est quasi ex integro cum conventu fratrum Augustinensium; H: 'In dessem jare vorbrante de stad Tanklem almeftich mit der Augustiner clostere'.

4. KD: Et duravit conflagratio illa ultra medium annum, ita quod ignis ille extingui non potuit, comburens etiam fundamenta in profundo terre; H: 'Unde de brant de durede wol eyn halff jar, dat nemanf dat vur leschen konde, unde vorbrante de fundamente in der erden'. Die Feuersbrunst i. J. 1423 kennt Stavenhagen, Beschreibung d. Pomm. Kauf- u. Handels-Stadt Anklem, nicht; über das Augustinerkloster s. das. S. 156—159.

5. KD: Eodem tempore consimili conflagratione consumpta est Danzeke civitas terre Prutzie pro majori parte cum conventu fratrum Predicatorum; D: 'Dosulves vorbrante of de

1400. Unde Duderstad in Sassen vorgink by den sulven daghen in deme vure unde dar mede wol twe | hundert volkes, de deme vure nicht entlofen konden¹.

1402. In deme jare Cristi 1424 do was to Halverstad in Sassenlande zwar twydracht mank den borgheren, wente de menheyt wart gherehset jegghen den rad van ehme borghere, de gherne in deme rade ghewesen hadde, genomt Langhe Mathias, de vor uthe der stad ghebreden was dorch vele unvredes willen, den he makede mank den borgheren². desse sulve Mathias sprak de menheyt dar to, dat se sik vorhaleben in ereme rade unde grepen an etlike borghermeistere unde ratmanne unde huwen en de hovede aff; etlike de worpen se in de vengnisse unde nemen en ere gud³.

10. 'grepen': 'grop' R, S.

stad Danzele mit dem prebiterclostere'. Am 14. Mai 1424 legte eine Feuersbrunst die Lastadie und die ihr gegenüberliegende Speicherrreihe in Asche: Hirsch, Danzigs Handels- u. Gewerbsgesch. S. 55.

1. KD: Duderstad eciam civitas terre Saxonie exusta est pari conflagratione et horribili. Perierunt namque in ea ultra 200 homines utriusque sexus, qui ignem illam edacem nullo diffugio evadere poterant; H: 'Of brande uppe dat sulve jar de stad Duderstad. Unde in deme vure branden boven twehundert lude, vrouwen unde man, de sik nicht reddeu konden mit vleende'.

2. Mathias Hadeber b. J., Sohn des 1401 Aug. 25 zuletzt genannten gleichnamigen Rathsherrn, tritt als Rathsherr 1403 Mai auf: G. Schmidt, U. B. d. St. Halverstadt 2, Nr. 688c, 702. 1412 Okt. 31 wird eine Fehde der Brüder Mathias, Kurt und Hans Hadeber mit der Stadt Halverstadt, insbesondere mit 8 genannten Personen, durch den Rath zu Braunschweig verglichen: Nr. 742; 1413 Sept. 16 versprechen die Brüder, die Stadt vor Oestern nicht zu betreten; Nr. 746, vgl. 745; 1415 März 8 bezeugt Bisch. Albrecht v. Halverstadt, daß die Bürger 5 von jenen 8 Personen 'vortriben haben us der stad': Nr. 748; Okt. 22 beurlundet Heinrich v. Berwinkel, 'dat el Langen Mathiese van Hadeber gevangen hebbe und hebbe dat geban mit uren, also if siner neue kunschap en hadde, unde hebbe ene umme der

stad willen to Halbirstadt nicht gevangen': Nr. 752; 1417 April 30 werden jene 5 Vertriebenen mit der Stadt ausgehnt, sollen aber außerhalb der Mauern bleiben: Nr. 761, vgl. 762, 763.

3. KD: Halberstadenses cives ducti persuasionibus cujusdam Mathie Longi civis ejusdem urbis, sed alias expulsi propter suas involuciones periculosas, quandam commocionem et insurreccionem fecerunt, captivando quosdam de consularibus suis et eos incarcerationando. H: 'Do wart de meenheit of rasende to Halberstad van deme hosen rade unde ansprelinge enes borghers, Lange Mathias genomt, unde grep etlike uthe deme rade an unde warp de in de ventnisse'. Ausführlich über den Aufrstand handelt die Magdeb. Schöp-penchron. (Städtechron. 7) S. 370—371: 'In dem 1400 und 23. jare in sunte Clements dage erhof sik ein grot ungnade und jammer binnen Halverstad. . . Dar na . . . makede Lange Mathies . . . mit Hans Mathies und mit Werner Winneken und mit etliken anderen einen uploy unde ruckeden eine banneren up . . . und togen mit der banneren hen und grepen de vromen lude in oren husen, de in deme rade weren, also Hinrik Zacharias, Volkmar Lobeke, Henneke Adensleve . . . unde seipen in ere hus und pucheden dar ut allent, dat se kregen, und setten disse vrome lude enwech und meiden, se woldeu so oren hate und unwillen utrichten. Und do vlozen vele vromer lude in der nacht ut Halberstad und velen over de muren, wor ein jowelke konde hen kamen.

do dyt grote arich horden der sulven stad byschop unde de anderen stede, de sik myt der stad verbunden hadden, also Asschersleve unde Quebelingborch, de quemen alle vor de stad unde leten utheffschen de hovetlude der twydracht¹ unde reden en, dat se nene | overbaet mer en deden an eren s oversten; hadden se wat jegghen se, dat scholden se soken vor ereme heren, deme byschope; de behulpe en wol rechtes². do antworten de van Halverstad also unrebelske lude unde spreken: se scolden to hus riden unde be-

Do hadde Lange Mathies befaßt (?) unde leit sik to borgermeister maken und Werner Winneke unde regereben na oren willen'. Nach den Berichten des neuen Rath's hatte 1423 Sept. 11 im Weinfeller 'ein samninge' beschloffen, 'dat swer scot', das vom Rath und den Geschworenen der Nachbarschaften vereinbart worden war, nicht zu erheben, und Nov. 19 waren daseibst 'unwontlike ding mit togen swerden, dar me sel sere vor entsatte, und mit wunderlikem gebere' geschehen; Nov. 20 waren darauf die Geschworenen der Nachbarschaften zum Bürgermeister gegangen und hatten gebeten, daß der Rath eines-theils 'dat swere scot, dat we alle tosweren', aufrecht erhalte, andertheils sich mit den Bauermeistern der Nachbarschaften dahin vergleiche, 'dat se der straten hoyde bewarden unde dor unde torne, dat neyn unluude edder unvoege op en stunde'; statt dessen 'makede hey mit sonen hulperen de opsate unde samninge': Nr. 781. In der Nacht vom 21. auf den 22. Nov. machen nach der Behauptung der Bauermeister der Nachbarschaften Bm. Volkmar Lohse, Hermann Quenstedt, Henning Abesleben, Busse Bertrams, Hinrich Zacharias, Gebhard Ammendorf d. A. und ihre Helfer 'eine upsate unde samninge . . . uppe deme rathuse . . . mit velen wapenden luden' und sie, denen ihr Amt auferlegt, 'de sirate des nachtes to bewarende', werden 'in solkem arbeide . . . der vorscreven samninge uppe deme rathus overvundich': Nr. 783. Die Bauermeister benachrichtigen die gemeine Bürgerschaft und werden von dieser beauftragt, die auf dem Rathhause Versammelten zur Auslieferung derer aufzufordern, 'de twedder er ere unde eyde gedan hebben'; als die Bauermeister erfolglos zurückkehren, 'do sochten se de, de de samninge gemafet hadden uppe dem rathuse. Dar worden se vluchtich over eiden unde ere

und sint en deyl also gegrepen, und over ilike personen ut dem rade is gerichtet mit rechte umme de gewalt unde unvoege unde vorvallinge oerer eide': Nr. 781. Im Silhnebrief v. 1425 Aug. 19 verspricht die Stadt: 'Di schulle we alle de schoftrechte unde ere hulpere, ledige knechte, de yn sunte Cecillen nacht dar mede weren, in der stad nicht lyden unde se den steden namhaftich maken unde se myt andern steden vorvolgen helpen myt allem vlite': Nr. 792 § 20. Ein Schreiben des neuen Rath's an Göttingen unterzeichneten Werner Winnelen, Cord Leybege, Lange Mathias und Hans sin broder gebeten van Heydeber' mit 10 anderen Personen: Nr. 782; 'Mathias unse borgermeister' wird in einem Schreiben der Nachbarschaft des Breitenwegs genannt: Nr. 784.

1. KD: Quod malum cum Johannes episcopus civitatis ejusdem et alie civitates confederate dudum cum dicta urbe Halberstadensi, puta Asschersleve et Quedelenburg, percepissent, mox venerunt prope urbem et evocari fecerunt capitaneos dieti soismatis; H: 'Do dat vordreet vornam bischop Johan van Halverstad unde de anderen stede, de tohope in vobunde stunden, alse Quebelingborg unde Asschersleve, de quemen al vor de stad unde leten dar utheffschen de hovetlude des speles'.

2. KD: et consuluerunt eisdem, ne amplius exorbitarent aut violenciam committerent ulteriorem in capitibus et superioribus eorum. Si enim causas haberent contra eos rationabiles, deberent contra eos justicie complementum postulare a judice eorum et eum tali violenciam non procedere; H: 'unde reden en unde beden se, dat se neyn vurder vordreet en makeben, noch en vorhaleben in ereme rade; were id, dat se rebelske tosprake to en hadden, so scholden se mit rechte dat

stellen ere stad, also en dat haghede, unde bekummeren sik myt en nicht; hadden se wat myt ereme rade to donde, dat wolben se wol untrichten sunder se¹. dar mede kerden se sik umme unde ghinghen wedder in de stad². do de vrunde der morbeden ratmannes vornemen, dat se ovele sçeden weren van den steden, se vruchten sik sere unde worden vorvluchtich³ uthe der stad unde togghen an de negesten stede ummelanghes unde beclageben ere noet. en dets van den, de utghetogen weren, quemen vor den Romeschen konynk unde beben hulpe unde recht over erer vrunde morbers³. of togghen weste van en uppe de slote ummelanghes unde myt³.

1. 'bekummeren': 'bekummerden' R.

sofen vor ereme richtere unde en scholten nicht mit schaner walt vortbaren'.

1. KD: Quibus cives illi ut furiosi et racione non utentes responderunt, quod ad propria redirent in pace et disponderent de factis suis, prout eis placeret; ipsi autem cum consularibus suis aliqua haberent agere, que sine eis optime perficere vellent; H: 'Do antworden en de borghere unbeschebelsen unde spreken, dat se to hus reden unde weren mit vrede unde besteluden ere stede unde ere lande, also se wolben, unde bekummerden sik nicht mit erer stad; de wolben se wol regeren sunder zee; hadden se of wat mit ereme rade to bonde, dat wolben se wol untrichten sunder se'.

2. KD: Et sic deorsum vertentes civitatem sunt ingressi et die altera tres consulares, quorum unus proconsul erat, decollaverunt; quibus interfectis statim domos eorum sunt ingressi et depredati sunt omnia eorum bona. Post hoc plures alios cives de pocioribus captivantes, juxta facultatem cujuslibet ipsum exaccionaverunt; H: 'Also fereden se sik umme unde gingen wedder in de stad. Unde des anderen dages huwen se enen borgermeistere unde twen ratmannen de hovebe aff. Dar na tohant lepen se in ere huse unde nemen, wat dar was. Do tasteden se do an dese andere borgere van den uppersten unde worpen se in de torne unde beschatteden enen ysliken, dar na he rife was'. Niebel IV, S. 211: Anno eodem (1423) in die sancti Clementis (Nov. 23) communitas Halberstadensis quatuor de consilio deoapitavit. Magdeburger Schöppenchronik (Städtechron. 7.) S. 371: 'In dem dritden dage dar na leit en Lange

Mathies mit sinen hulperen asbauwen de koppe in sunte Clements dage (Nov. 23) to vesperid, als Hinrik Zacharias, Bollmar Lobese, Henning Adeste, Bussen Bertram, Herman Duenstede. Dissen vorschrevenen wart of genomen, dat se binnen Halberstad hadden'. 1423 noete Cecilie in Halberstad preconul et alii tres consules a suis civibus quibusdam super Advocatia morantibus sunt comprehensi et inclusi ergastulo vinclorum in die Clementis in foro publice gladio occisi. Fuerunt etiam capti cum predictis multi alii et quidam domibus suis per juramenta sua inclusi et unus post alium pecuniis exacti: H. B. b. St. Halberst. 2, Nr. 780. Hingerichtet wurden Nov. 23 'to vesperyt dages' Bm. Bollmar Lobese, Henning Adesten, Buse Bertrams und Hinrik Zacharias: Nr. 792; Hermann Duenstedt war entkommen: Nr. 786.

3. KD: Quod videntes amici et familiares interfectorum fugam ceperunt, vicinas civitates intrantes et injuriam eis illatam causantes. Aliqui etiam de profugis ad urbem Lubicensem recursum habuerunt, violencias eis factas exponentes; quidam insuper presidium Sigismundi regis Romanorum implorantes justiciam eis fieri postularunt; H: 'Do dat vornemen, de of wat to vorlesende hadden, de togen ute der stad unde beclageben eren kummer unde not. Ten dets quemen to Lubese unde clageben over de walt, de en ghescheen were; of reden etlike vor den Romeschen koningk unde beben recht over de weseneres'. Städtechron. 7, S. 371: 'Unde de jenen, den dat or genomen was und den ere vrunde asghehaunen worden, de bearbei-

der guden lude hulpe beden se den borgheren groten schaden¹. do de borghere van Halverstad markeben, dat se alomme myt eren vienden bevanghen weren unde se nergghen utshwancken dorften, se sanden to ereme bischope, den se vore honliken van sik ghewysset hadden unde leten ene so oethmodichliken bidden, dat he se beschermen unde vordeghedinghen wolde, unde schenkeben eme ehnen summen ghelbes². also setten se sik do to der were; se leden in goldenere unde leten bussen gheten, pile smeden, stene hotwen unde frude maken, recht oft se grote were don wolden³. sunder

1. 'guden': 'gude' R, S. 6. 'schenkeben': 'schenken' R; 'schendeden' S. 'do': 'to' R; 'do' S.

beden bisse sale sere unde clageben dat dem toninge und den gemeinen hensteden, und togen van steden to steden'. An Ascherleben schreibet die Nachbarschaft des Breitenwegs: 'unde gi wetten wol, wo billich dat gi synt darto, dat gi ons helpen op unse vigeude, de uns schinden unde roven, unde wo gutliken dat gi uns darto gehalten hebben, do gi uns honden vor juwer stad unde weigerden uns unse rechten': U. B. d. St. Halberst. 2, Nr. 784; Hildesheim verwendet sich 1424 Dez. 20 in einem Schreiben, das Hermann v. Duenstedt überbringt, bei Kg. Sigismund für die Vertriebenen: Nr. 786; Quedlinburg wird 1425 vor März 21 von den Entwichenen gebeten, die Halberstädter zum Gehorsam gegen die Briefe Sigismunds anzuhalten: Nr. 787; Mai 16 befiehlt Sigismund genannten Fürsten und Städten, eventuell gegen Halberstadt mit Arrestirung von 'zinse, rente, gulde, foru, lausmanschaft, schult und gutere' vorzugehen: Nr. 788.

1. KD: Ceteri quoque ad castra vicina se transferentes exercitiis militaribus et armata manu de suis oppressoribus se vindicarunt, magna dampna civitati inferendo; H: 'De of best riden konden unde hoveverkl oven fonden, de leyden sik alsylang uppe de stote unde reden mit den guden luden vor de stad unde vingen unde slugen, wat dar uth ofte in wolde'. Städtechron. 7, S. 371 statt dessen: 'Under duffer vorclaginge schattebe lange Rathies den borgeren af, einem 200 marf, einem 300 u. f. w.

2 KD: Videntes tandem illi, qui turbacionem hanc fecerunt, quod circumquaque inimicis vallarentur et hostes sui de die in diem augmentarentur, suum episcopum prius spre-

tum et turpiter abjectum humiliter adierunt et pecunia ac precibus cernuis ipsum placantes amicitiam suam recuperaverunt; H: Also do de genue, de bit unluke gestempet hadden, seggen, dat alle stede unde heren en gram worden unde ere viende gestarlet worden van dage (to dage) unde dat se nergen uth mochten, do sochten se raet in ereme bischope, den se voor hadden mit worden vorachtet unde mit den werken versmaet. Des reden se to eme unde geven eme gelt unde kostike gave, uppe dat se syne vruntschop wedder fregen'. 1425 Juli 5 zu Ascherleben verpflichtet sich Bisch. Johann v. Halberstadt vielmehr, er wolle Juli 20 'mit hulpe siner herren unde frunde, also nemliken mit den van Bruns- wil van wegen allir erliken stede berhense unde mit sinen steden Queddelinge- borch unde Ascherleve wesen in dem velde vor Halberst. unde eschen ut Halb. de upsettere unde ere hulpere des mor- des sines unschuldegen rades . . .; unde kunnen om de also van stund an to rechte nicht werden, so wil he mit den obgenannten steden unde se mit om in deme velde bliven also lange, dat he unde de stede de van Halb. mit veyden darto bringen, dat se Godde, den armen selen seliger unde om vulbon umme des un- horjammes unde oveldat willen na ir- kentnisse siner heren unde frunde': U. B. d. St. Halberst. 2, Nr. 789. Bgl. S. 192 Anm. 2.

3. KD: Qua reconciliacione facta stipendiarios conduxerunt et se defendere manu valida contra inimicos suos statuerunt; H: 'Do se mit deme bischope vorsonet weren, do wunnen se soldenere van den guden luden unde wolden sik weren mit wapener hauf'.

bischof Magnus van Hildensem de wolde ere macht besoken; he quam vor de stad myt eyne starcken heere unde nam en ere koe; de do ute der stad najageden, der staf he en del dale unde ving se, en deel sloch he erer dot unde de anderen | vlogghen wedder to der stad in grotene angst¹. also ^{21. 183} do de anderen groten stede segghen, dat se by erer bosheit bleven, se be- ⁵ sammelden sik alumme, beyde, Meydeborch, Brunswik, Halle, Goslar, Afscherseve unde Quedelingeborch, unde toghen vor de stad myt deme bishope van Halverstad unde bestalleben se, dat se nergghen uth mochten². doch en konden se dat nicht so wol bestellen, en untlepen uthe der stad

1. KD: Sed Magnus episcopus Hildenshemensis eorum presumptam audaciam reprimere satagens, cum exercitu pulcro ad urbem eorum venit, vaccas apprehendit et abduxit, insequentes truceavit, captivavit et prostravit; H: 'Also dat vornam bisceop Magnus van Hildensem, de vorjammelde eyn stark heer unde toch vor Halverstad unde nam dar vor de so unde vint de borgere unde sluch erer vele dot, de najageden'. KD: Sed nec sic castigati ad animum sunt reversi, sed in sua pertinacia obstinati concives suos innumeris turbacionibus gravaverunt; H: 'Hir van worden de ammetlube sere ghegrettet jegen de rentenere unde de risen unde beden sik underlanf grot vordret unde schaden'.

2. KD: Quorum maliciam periculosam advertentes ceterae civitates, de unanimi consensu copiosum cumulaverunt exercitum una cum Johanne episcopo Halberstadensi et properantes simul dictam civitatem obsidione valida circumdederunt eantes, ne quis de urbe illaberetur. In dicto autem exercitu erant Johannes episcopus Halberstadensis, cives Magdeburgenses, Brunswicenses, Hallenses, Hildenshemenses, Lüneburgenses, Goslarienses et Honnoverenses. H: 'Des en konden do de stede ummelanges nicht lenger siben, wente se vruchtoben eyn gelik in eren steden, unde worden des to rade endrachtliken, dat se de stad otmobigen wolben unde sturen den overmoet. Se vorsammelben eyn vil stark heer mit hulpe des biscoppes van Halverstad unde togen vor de stad unde bestalleben se alumme unde wareben, dat nement dar uth soude tomen'. Stäbtechron. 7, S. 371—372:

'Do stelen de henfeste to hope unde bedachten . . . , dat men dat sturen moeste, wente dat gulde Halberstad alleine nicht, sunder dat gulde allen erliken steden . . . Des vordrogen sik de henfeste, wat dat kostede, dat wolben de gemeinen henfeste liben, beide festede unde landfede. Des bearbeiden sik nemeliken de van Magdeborch unde de von Brunswik mit den heren van Halberstad, bishop Johannes van Hoym, dat se up eine genante tid scholden vor Halberstad in dem velde sin, als des negeften vridages mit dem dage vor sunte Jacobs dage (Juli 20). . . . Disse reise vullengunge, und de bishop toch dar vor mit sinen heren und brun- den und mit den van Quedelingeborch und den van Afscherseve, und de rat van Magdeborch und van Brunswik, Halle und Hildensem quemen dar vor und hadden wol 2 dusent gewapent. Also leit de bishop van Halberstad dar einen richtedach leggen den merders unde quellers, und bestalden de bank' u. s. w. 'Und de stede vorgejchreven entfeben den van Halberstad, und der van Magdeborch und der van Brunswik hossen quemen dar, und de bishop van Halberstad und de stede beden de van Magdeborch, dat se scholden schein mit der huffen. Dem beden se also' u. s. w. 1425 Juli 18 sendet Braunschweig seinen Bewahrungsbrief an Halberstadt und benachrichtigt davon Bisch. Johann: U. B. d. St. Halberst. 2, Nr. 791. Das. 2, Nr. 780: Evoluta quodam tempore, scilicet 2 annis, feria 6 post Margarete (Juli 20) obsessa fuit civitas Halb. ab Johanne de Hoym, episcopo ejusdem civitatis, et a civibus quarundam civitatum et opidorum, vocatis de Hense, scilicet Magdeborch, Brunswik, Helmstede etc.

de gennen, de des uncluces hoveslude weren, also Lange Mathias unde syn sone¹. do dat horden der stede hogesten, alsovort leten se freyeren overluth, dat we se grepe unde se in dat heer antworde, de scholde vor-
 5 denen hundert schof krossen². also ghingen Lange Mathias unde syn sone in argghen clederen over den Hart also pelegrymen³; dar jegghenden en
 10 do rovers; de grepen se an unde wolde se schynnen; | do wart en van den roveren Mathias enwar unde kande ene. Mathias de bot en hundert guldene, dat se em enwech hulpen; he hadde by sit wol 6 hundert gulden⁴,
 dar he sit wolde mede berget hebben. men do de hovetman horde ene nomen Lange Mathias, do kande he ene van des ruchttes weghene unde dat umme synen willen de stad Halverstad bestallet was; do leet he se beyde bynden unde brachte se beyde in dat heer deme bischope van Halverstad⁵. dar worden den roveren tohand hundert schof gegheven van deme

6. 'jegghenden': 'jeggheden' R, S.

1. KD: Hii tamen omnes frustrati sunt in hoc proposito, quod de obsessis in urbe nemo evaderet, nam tocius dissencionis capud Mathias supradictus cum filio suo fuga elapsus manus omnium ad tempus evasit; H: 'Doch so en fonde se dat so nowe nicht waren, dar quemen uth dat hovet al des ungelufftes, also Lange Mathias unde syn sone, und quemen up den Hart'. Städtechron. 7, S. 372: 'Also en wolde se Langen Mathies und Werner Binnefens und orer selschop nicht leng volgen und repen to jodut over Langen Mathies und sine selschop. Under dissen reden vornam Lange Mathies wol . . . unde makebe sit wech mit sinen sonen und vel over de muren to Halberstad'.

2. KD: Cujus fugam intelligentes civitatum capitanei mox proclamari fecerunt, se daturos centum sexagenas grossorum cuilibet ipsum captivanti; H: 'Do de stede vornemen, dat de beyde pranfmaers unde de orsprunk des arges enwech weren, do leten se over dat heer freyeren, dat we Lange Mathias unde sinen sone gripen soude, deme wolde se hundert schof grossen gheven'.

3. KD: Transiens ergo dictus Mathias in habitu peregrino cum filio suo Hartonem; H: 'Des reden dar so vele gesellen uth deme heere unde wolde dat gelt vordenen. Mathias overst unde sin sone gingen in vromede(n) klederen

dorch den Hart'. Städtechron. 7, S. 372: 'und wolde na Blanckenborch und hadden sit tomaket als bercher'.

4. KD: occurrit quibusdam raptoribus Dei nutu, qui mox ipsum cum filio apprehendentes eos vinxerunt. Cognitus mox ab uno predonum, exhibuit eisdem centum florenos, ut liberos eos abire permitterent, habens apud se ultra 600 florenos, quos secum de urbe attulerat; H: 'Unde em jegghenden morbers in deme wolde; be grepen de beyde an unde voreben se in den wolt. Des saude tohaut Mathias enen van den rovers unde bot em hundert guldene, dat he eme wech hulpe, wente he hadde bi soshundert guldene bi sit'.

5. KD: Sed principalis eorum audiens, ipsum esse Mathiam Longum, ex fama cognovit eum fore illum, qui multa in urbe Halberstadeni mala fecerat et propter quem civitas eadem obsessa esset. Unde vinetum ipsum cum filio suo per Hartonem duxit et ambos episcopo Halberstadeni in obsidione constituto presentavit; H: 'Also de hovetman der morbers horebe, dat id Lange Mathias was, do wuste he dat ruchte wol, dat Halverstadt bestallet was umme sinen unde siner kumpene willen, de vele arges in der stad geban hadden; de vorebe ene do bunden mit synem sone dorch den Hart webber unde brachte se beyde vor de stad in dat heer'. Städtechron. 7, S. 372: 'Des worden se bekant van

gelde, dat me by em vant¹. also do besse twe gevanghen weren, do effchede de byschop van den borgheren, dat se em uthgheven Langhen Mathias broder unde de syne ghesellen weren². do de borghere des weygerden unde sik underlanck thoherdeden, to werende de stad, do leet de bischop toreden bliden unde buffen³ unde leet scheten unde | werpen in de stad sunder ⁵ 153
underlaet. dar worden toworpen, beyde, hus unde kerken, unde nement konde uppe der strate ofte in den husen velich wesen⁴ unde dat storment warde in den drudden dach, also dat vele lude dot bleven unde vele jamers schude an kynderen unde an queke⁵. des wart de menheit do bovendich over de gennen, de se dar to bracht hadden, unde grepen de alle an, de uthghe- 10
effchet hadde de bischop, unde antworten de in dat heer⁶. dar worden do unthovedet Langhe Mathias myt den synen. unde de borghere antworten do der stad slotele deme byschope⁷ unde de stede leten dar do mall enen

einem vorman; de greip se und antworde se dem van Regenstein, und de antwerde se vort dem bischope unde den steden'.

1. KD: Cui statim episcopus, ut civitates promiserant, centum sexagenas de pecuniis juxta eum repertis elargiri fecit; H: 'Deme rovere gaff do de bischop hundert schol grossen van deme gelde, dat he bi eme vant'.

2. KD: Quibus mox in vineula conjectis, postulavit episcopus a civibus obsessis, fratrem Mathie et alium ejus complicem de urbe sibi presentari; H: 'Dar worden de twe in den staken ghesettet unde wol bewaret. Do effchede de bischop van den borgheren, dat se eme Langen Mathias brodere antworten unde sinen gesellen'. S. Ann. 6 u. S. 189 Ann. 3.

3. KD: Quod cum cives facere rennuerunt et ad rebellandum suos animarent, episcopus et ceteri preceptores exercitus instrumenta bellica applicari mandaverunt; H: 'Des woldeu do de borgere nicht bou unde setten sik to der were. Des begunden se do de stad to stormende'.

4. KD: et sic cum petrariis, machinis et bombardis urbem oppugnare ceperunt, proicientes lapides grandes et plures domos destruentes; H: 'unde worpen dar in mit bliden unde schoten dar in tolike mit velen busen unde worpen unde schoten de hus entwey, dat de borgere nicht mussten, wo se bliven mochten zeler'. Städtechron. 7, S. 372 ff. S. 192 Ann. 2): 'und schoten

den ersten schote over de stad in den graben und den anderen schote in de stad. Do vorschrif dat volk und segen, dat ed des bischopes und der stede crusi was'.

5. Nur hier.

6. KD: Quibus jacturis territi communes et vulgares tumultum intra urbem concitaverunt et consulares ac potiores compulerunt, ut mandatis episcopi obedirent et postulatos sibi traderent ad puniendum; H: 'Dar wart do eyu upsop van der menheit, unde de dwant de uppersten dar to, dat se de effcheden manne mosten deme bischoppe gheven'. Städtechron. 7, S. 372—373: 'Of antwerde de meinheit ut Halberstad Hanse Mathies, Langen Mathies broder, und Werner Winnenken, de sik in Halberstad gehob hadde'; U. B. v. St. Halberst. 2, Nr. 780: et cives timentes permiserunt capi Mathiam proconsulem et Wernerum Winneken consulem necnon et filium Mathie et Johannem fratrem Mathie prescripti.

7. KD: Quod cum factum esset, quatuor prelibati impositores disceordie decollati sunt in exercitu et claves civitatis tradite sunt domino Johanni episcopo et capitaneis civitatum; H: 'Dar worden do den verent ere hovebe afgehounen in deme heere. Do sloten de borgere ere boer up unde brochten de slotele der stad vor den bischop unde geven sik unde de stad in syne guade'. Kiebel IV, S. 211: quod postea anno 1425 in die sancti Jacobi per civitates marittimas, dictas de Hensse, po-

høvetman, de dar enen nyen rad setteden unde alle dingf wedder to sate brachten¹.

1403. Dar na des mandaghes na mitwaften² starf Sifridus Span-
 5 heym, de meyster van Lislant³, eynes varlifen dodes. dat quam also to⁴.
 21. 1804. dar was en junk copman bynnen der stad to Rige, genomt Marquard
 Klemowe, eynes borghers son van Lubek, wol beruchtet unde leflich⁵.
 desseme copmanne wolde de sulve meyster en wif gheven, de van boseme
 ruchte was unde, also me sprak, syne bisleperschen⁶, unde he en wolde erer

sita obsidione diete civitatis vindicatum est. Nam pari voto quatuor illius scelere principales auctores postulati et accepti ante civitatem decollati sunt. Städtechron. 7, S. 373: 'Do men dusse veir hadde, do geven sit de van Halberstad in des bischopes guade und in der stede . . . Des worden de erschrevene vordreiers, als Lange Mathias und sin sone und Werner Winneke und Hans Mathies, vorordelt to dem dode unde mit dem rechte vorwunnen; und en schach guade, dat men en de loppe offhove'. U. B. d. St. Halberst. 2, Nr. 780: qui 4 producti ad expeditionem circa Werstede et decollati sunt crastino Jacobi apostoli (Juli 26).

1. KD: Illi vero de qualibet civitate unum in urbe Halberstadensi dimittentes, ut per eos collapsa repararentur et novus consulatus constitueretur, ad propria sunt reversi; H: 'Do sende de bischop van ener yslichen stad, de dar voer legen, den uppersten in de stad unde gaff en sine macht, dat se enen raet setten unde alle dingh wedder to guden puncten unde sate wedder brochten. Also braf dat heer up unde reden al wedder to hus'. Nach Städtechron. 7, S. 373 verlangt der Bischof die Zurückgabe der für 20000 Gulden verpfändeten Vogtei und weitere 10000 Gulden, wird aber durch die Städte Magdeburg und Braunschweig bewogen, sich mit 3000 Gulden zufrieden zu geben. Die Sühne zwischen Bisch. Johann und der Stadt wird 1425 Aug. 19 zu Helmstedt geschlossen; Aug. 21 von Dfen aus dankt Kg. Sigismund Lübeck und allen Hansestädten dafür, daß sie mit Bisch. Johann zusammen Halberstadt zum Nachgeben gebracht haben: U. B. d. St. Halberst. 2, Nr. 792, 793; vgl. Nr. 794, 795.

2. 1424 Apr. 3.

3. KD: Feria secunda post Letare Syfridus de Spanheim magister Lyvonie obiit; H: 'Des sulven jares uppe den mandach na mitwaften do starff Syverd van Spanheym, de meyster van Lislant'.

4. KD: evocatus ad Cristi tribunal modo horribili tali; H: 'enes jamerlifen dodes unde was geladen vor dat strenge richte Godes in besser wise'. Die historischen Momente der nachfolgenden Sage hat Hilbrand 7, S. XIV Anm. 1 nachgewiesen.

5. KD: Sane juvenis mercator in urbe Rigensi erat, natus de Lubicensi civitati, dictus Marquardus Klemowe, dilectus ab omnibus et bone opinionis existens; H: 'In der stad to Rige was uppe de tiid eyn copman van Lubek gheboren, genomt Marquard Klemowe, eyn høvesch man unde leflich man den luden'. S. S. 196 Anm. 3.

6. KD: Huic autem adolescenti magister antedictus matrimonio copulare volebat quandam mulierem infamem Odelam dictam, suam, ut famabatur, concubinam; H: 'Desseme Marquarde wolde de sulve meyster Syverd en beruchtet wif gheven ane sinen dank, de mit deme meistere in swaren ruchte stunt und was Obele genomt'. 1426 Juni 6 richtet Obele Stockmann an Lübeck die Bitte, die 'unnütthe cleserie', die über sie ausgeprengt worden sei und die sie durch das Zeugniß glaubwürdiger Leute widerlegen werde, nicht zu beachten: Hilbrand 7, Nr. 476; vgl. S. 197 Anm. 3. 1421 hatte Sigfried v. Spanheim der Wittve Albrecht Stockmanns die Bruder-Bertholds-Mühle verkauft: das. 7, Nr. 383.

nicht hebben¹. also de vrowe, Obele ghenomet, horde, dat de knape se vorstmade unde upwarp, dat toch se sit sere to hone² unde ghink vor den meyster unde claghebe ene an vor enen deff. des let de meyster tohand ene angripen³ unde in de hechte setten⁴. dar na des richte baghes leet he ene vorordelen unde to der galgen vordomen also eynen vorwunnen deff,⁵ wol dat he apenbarliken syne unschuld bewysede. do de arme man by den galghen quam, dar he ynne sterven scholde, do reep he luder stempne over alle dat volk, des vele myt eme ghink unde weneden van medelidighe, wente se alle syne unschuld wusten: 'Nach deme male if hute vorrichtet byn to deme dode unschuldieliken van deme erdeschen richtere, so lade if¹⁰ vor dat gotlike | strenghe rechtverdighe richte den sulven richter, meyster Bl. 154 Syverde van Spanheym, dat he my dar antworde in deme 13. dage unde hore dar dat gotlike ware ordel over myne unde syne sele'. do he dat gesecht hadde, do leet he sit willichliken henghen. also de rede der ladinge vor den meyster quemen, de ghingen eme nicht to herten; men he was¹⁵ vrolik myt syner leven vrowen, de den armen mynschen hadde van deme live brocht. des 13. daghes, alse he sad an der tafelen unde wolde etken⁶, do wart em ovele to mode; he vil thohand in francheit unde sprak to synen vrunden: 'Biddet God vor my: mynes levendes is nicht mer'. dar mede vorkerede he syne oghe unde in greseliker bere gaf he den ghest up.²⁰

4. 'setten': 'sette' R.

1. KD: Mercator autem ille at- tendens ad obscuritatem fame mulie- ris prediete, rennuitt omnino ducere eam; H: 'De fopman sach an dat richte der vrouwen unde woch de ere boven alle gut unde wolde dat wiff nene wiis hebben, woff dat se rike was. Unde dar vortorne he vil sere mede den meyster'.

2. KD: more crudelitatis femi- noe; H: 'na der bosen vrouwen art'.

3. Obele, Wwe. des Rathmanns Al- brecht Stockmann, verlangte von Her- mann Klemow unsers Wissens nur Rechnungsablegung wegen einer Geld- summe, die er von ihrem verstorbenen Gatten für die Handelsgesellschaft, in der er mit Kord Landsberg, dessen Tochter- mann, und Heinrich Store stand, emp- fangen hatte: Hildebrand 7, Nr. 712. Über die gegen Hermann Klemow vor dem Landmeister erhobene Klage sind wir nicht unterrichtet. 1423 Aug. 6 schreibt Lübeck an die Große Gilde zu Riga: 'Uns

is wol vorkomen, wo dat . . . de meyster van Rysslandt in borgghenheit gebrocht hebbe laten enen unses medeborgers sene, myt namen Hermene Clempowen, umme sake willen, dar ane he doch genliken unschuldiich zy, so wi vornomen hebben': Hildebrand 7, Nr. 17. Aug. 20 berichtet die Große Gilde an Lübeck, der Land- meyster habe ihr geantwortet, 'he wolde jwer erbarkeit scriven de legenheit der sake, dar ane he myt Clempowen schell- astich were', und daß Lübeck, wenn es alsdann noch Zweifel habe, bis Fastnacht (1424 März 7) 'enen enkeden man' schicken möge, 'be de sake hir egentliken vörhöre, . . . is he denne recht, des mach he gemeten': das. 7, Nr. 26.

4. 'mer he blift in der börgetucht vort- an in Rigeßchem rechte, also he wente herto geweset is': das. 7, Nr. 26.

5. KD: cum in prandio cum ami- cis sederet vel, ut quidam referunt, in stratu recumberet; H: 'des nachtes'.

do he do storven was, do wart dat wif angesproken van eyne anderen
 copmanne. Schymmelpenningh¹ geheten, vor ene decesschen unde moste
 borghen setten vor liif unde god. do se do borghen hadde ghesad, do leet
 31. 154^b. se sik hemeeliken scheren also eynen papen² unde toch mannesclebere an
 5 unde sab do up en perd myt eyne, de se leyden scholde, unde reet in Pruzen
 unde quam so van eren dienden³.

1404. By der sulven tiid sribde hertich Philippus myt den van
 Florencia; he behest den zeghe wedder se unde sluch en af by vis dusent
 mannen⁴. men dat dede he mit sundergher list unde sneydbicheit: he hadde
 10 laten graven vele kulen in dat velt, dar se striden scholben, unde hadde de
 vordeckt myt strucke unde wasen; dar vore warden sik nicht de Florentinere
 unde villen in de kulen; dar worden se over sloghen⁵.

10. 'sribden': 'sribden' R. S. 'hadde': 'hadde' R. 11. 'sik': 'se sik' R.

1. Ein Hinrich Schimmelpenning war Rathmann zu Riga: Hilbrand 7, S. 563 Anm. 5. Gemeint ist aber wohl Kord Landsberg (f. S. 196 Anm. 3), mit dem sie in Erbschaftsstreitigkeiten geriet. 1426 Juni 6 beklagt sie sich bei Lübeck über ihren ältesten Sohn Gerb Stockmann und ihren Schwiegerjohn Kord Landsberg, die ihr das Ihrige gewaltsam vorenthalten hätten: Hilbrand 7, Nr. 476.

2. KD: ut clerieum; H: 'also eyn klerik'.

3. 1424 Anfang März werden Rathsendeboden Riga zur Wahl eines neuen Landmeisters nach Wenden geschickt, 'unde hier weren Odelen börgen mede': Hilbrand 7, S. 100 Anm. 1; Juli 15 schreibt der Hochmeister an den Landmeister, Konrad Landsberger habe ihm berichtet, 'wie her der tochter eyne habe der frauwen, die us Lyfflant, als ir wiset, ist entwichen, die vaste gutes, das irer kynder billichin gebort, hat fremde gemacht, als her vorgibt': Nr. 158. 1430 heißt es von Odilie, daß sie 'vorvluchtich wart us der stadt Rige zu Pruzen wart' (daf. 8, Nr. 321) und daß sie 'eyn man batte genomen zu Koningisberg' (daf. 8, Nr. 305). 1425 Juli 25 beschwert sich Hermann Lettrest beim Hochmeister, daß der Rath zu Riga seiner Frau, die unter dem Geleit des Hochmeisters nach Riga zurückgeführt sei, trotz dessen zu Memel gegebenen Befehls das Geleit versage: daf. 7, Nr. 324; in einem späteren Schreiben behauptet Odilie, der Rath

habe sie 'mit manchem unerlichin geruchte' aus ihrem väterlichen Erbe vertrieben und ihr wie einer Mißthäterin die Stadt verboten: daf. 8, Nr. 426. 1426 Juni 6 schreibt sie an Lübeck von Königsberg aus: daf. 7, Nr. 476. 1430 begiebt sie sich nach Rom, um hier gegen den Deutschorden in Livland einen Prozeß anzustrengen: daf. 8, Nr. 305; vgl. 321, 423, 426, 498, 522.

4. KD: Dux Mediolanensis Philippus circa festum Johannis baptiste (um Juni 24) bellum durum pugnavit cum Florentinis et victoriam de eis obtinens interfecit de stipendiariis civium circa 9000; H: 'Bi besser tiid to junte Johannes dage baptisten do vacht hertich Philippus van Meylan enen harden srib mit den Florentinere, unde he behest den zegen unde sluch ene aff bi negen dusent wepeneren'.

5. KD: Usus namque fuit cautelis et astuciis suis, fodiendo in terra foveas et eas occultando arbustis et aliis stramentis, in quas improvidi hostes labentes interfecti sunt; H: 'He brude do sner sneydbicheit unde gruff do grote kulen in de erden unde leyde dar over struf unde wasen; dar villen do in de wepeneren unde worden also geslagen'. Filippo Maria Visconti hat im Jan. 1419 mit Florenz einen Vertrag geschlossen, demzufolge über die Flüsse Magra u. Panaro hinans weder Filippo Maria in toscanische, noch Florenz in lombardische Verhältnisse sich ein-

1405. In deme sulven jare was en wellich ridder in Walschen landen, Bracius geheten, de was van eyne bure upghetomen unde was ridder geworden. desse vorvolghede de papheyt unde de Romeschen kerken zwarlifen unde wan er af stede unde slote unde vorhonedede den pawes sere unde syne cardinale¹. de sulve Bracius sammelde | en stark heer unde⁵ Bl. 184^e untseude deme pawese unde den Romeren unde browede sere den papen, dat he se wolde oetmodighen. des sande jeghen em de pawes sine soldenere

4. 'er': 'en' R; 'er' S.

mischen soll. Als aber 1422 Jan. 25 Georg v. Ordelaffi, Signore v. Forli, stirbt und seine Wittve Lucretia v. Aldosi, Tochter des Signore v. Imola, als Vormünderin ihres Sohnes Theobald die Regierung übernimmt, stellt sich ihre Schwägerin Katharina v. Ordelaffi, von Filippo Maria unterstützt, ihr entgegen, setzt sie gefangen und nimmt eine mailändische Besatzung in Forli ein. Zum Entsatz des von dieser belagerten Kastells senden die Florentiner Pandolfo Malatesti, Signore v. Brescia u. Bergamo, aus; aber die Mailänder besiegen ihn Sept. 6 am Ponte a Ronco; 1424 Febr. 1 bemächtigen sie sich Imolas und nehmen dessen Signore Lodovico v. Aldosi gefangen; nach wenigen Tagen erklärt sich Guido Antonio de Manfredi, Signore v. Faenza, für Filippo Maria. Carlo Malatesti, von den Florentinern über ein großes Heer gestellt, will den in seinem Schlosse Jagenara von den Mailändern belagerten Grafen Alberich v. Barbiano entsetzen, erleidet aber, da Mannschaft und Pferde durch einen langen Marsch auf schwierigen Wegen während heftigen Regens erschöpft sind, Juli 27 eine vollständige Niederlage und geräth mit einer großen Zahl seiner Offiziere in mailändische Gefangenschaft: Simonde Sismondi 8, S. 327, 364—367.

1. KD: Bracius nobilis et potens milos ecclesiam Dei multis tribulationes vexavit et castra ac civitates sancti Petri expugnavit, clerum dehonestavit, ecclesias violavit ac mala inexplicabilia pape ac Romanis intulit diebus multis; H: Uppe de sulven tid was dar bi Rome eyne eddel ridder, Bracius genomet, de der Romeschen kerken vele schaden dede unde deme pawese, wente he wan vele stede unde slote, de der kerken tohoreden; he vorhonedede den papen, untwedemede de

kerken, unde vele anderes arges dede he'. Braccio war Gr. v. Montona, seiner väterlichen Burg bei Perugia: Gregororius 6, S. 641; die Angabe über seine häuerliche Abkunft beruht wohl auf einer Verwechslung zwischen ihm und seinem großen Gegner Sforza d'Attandolo, der ein Bauersohn von Cottignola in der Romagna gewesen sein soll: Gregororius 6, S. 605—606. 1416 Juli 19 hatte er sich zum Signore v. Perugia gemacht, das vergeblich Carlo Malatesta v. Rimini und Paolo Orsini gegen ihn zur Hilfe gerufen hatte; 1417 Juni 16 war er in Rom eingezogen, hatte sich den Titel Defensor Urbis beigelegt, war aber Aug. 26 durch Sforza d'Attandolo, den die Kgin. Johanna zum Groß-Commetable ernannt hatte, zum Abzug gezwungen worden; als dann Sforza von Martin V in dessen Dienste genommen worden war, war Braccio von ihm von Viterbo aus so lange bekämpft worden, bis er 1420 Febr. 8 in einen Frieden mit der Kirche gewilligt hatte; in Florenz hatte Martin ihn, indem er ihm März 26 unter dem Titel eines Vikars Perugia, Todi u. Assisi überließ, in seine Dienste genommen; Juli 15 hatte er darauf Bologna zur Unterwerfung unter den Papsi gebracht: Gregororius 6, S. 641—654. Als dann aber Sforza, beleidigt darüber, daß ihn Johanna v. Neapel nicht gegen Braccio unterstützt hatte, Ludwig v. Anjou zur Eroberung des Königreichs aufgefördert und Martin V diesem Plan seine Zustimmung gegeben, Johanna dagegen Alfonso v. Arragon herbeigerufen und zu ihrem Sohn und Nachfolger adoptirt hatte, stand Braccio, der von ihr zum Reichs-Commetable bestellt und mit Capua und Aquila beliehen worden war, wiederum Sforza und der Kirche gegenüber: das. 7, S. 15—16; vgl. § 1407.

unde de Romere makeden sit of stark uth jeghen ene unde beleiden de here beyde in twe weghe, also dat se ene behalven wolden twiffchen sit¹. also quam de Bracius jeghen des paweses goldenere unde se begrepen den strid myt em unde slughen ene döt, er de Romere dar to quemen². do dat
 5 Bracius seltschop sach, dat ere hovetman geslaghen was, se nemen de vlucht unde quemen unvorsichtliken den Romeren in de hand. de wiffen do over se unde slugen erer vele dot; de anderen vinghen se unde brochten se myt sit in to Rome³. Bracius overt, der hilghen kerken vient, wart gegraven by sunte Laurencio up dat velt in ene ungeweibe stede also en hunt⁴.

10 1406. Dar na by sunte Johannes baptisten daghe⁵ toghen de Engel-

3. 'e' fehlt R, S.

1. KD: Pronunc autem exercitum ducens pape et Romanis bellum indixit, humiliare proponens ex toto papam et clerum suum. Martinus autem satellites et stipendiarios suos in occursum suum misit. Romani vero per vias eis notas transeuntes cum suo exercitu taliter disposuerunt, Bracio inscio, ut utroque sine ipsum concluderent; H: 'Zo desfer sulven tiid hadde he vorsammelt eyn grot heer, unde he wolde den pawes gans vordryven. Des sende pawes Martinus grot volk wedder em. Unde de Romere togen of uth mit starker hant unde wolden deme pawese helpen'.

2. KD: Aggressus ergo bellum ipse cum paucis contra stipendiarios pape, ab eis mox prostratus est et interfectus; H: 'Des quam Bracius des paweses volk an unde stridde mit en unde hadde ffene were bi sit unde sin rechte heer quam noch na. Dar gaff God des paweses volke den zegen, unde se slugen Bracius dot mit den sinen'.

3. KD: Quod videntes de exercitu Bracii ceteri in fugam versi sunt ipsisque nescientibus fugiendo in manus Romanorum inciderunt, qui multos occidentes pluresque captivantes Romam secum deduxerunt; H: 'Do Bracius heer do naquam unde zegen, dat Bracius dar sach mit sinen weperen, do worden se alle vluchtich unde quemen den Romeren under ogen vleende. Dar huwen de Romere zegen se unde stridden mit en unde wunnen den gantzen hupen uppe den dach unde vorenden se to Rome in'.

4. KD: Sepultus est dictus Bracius prope ecclesiam Sancti Laurentii in loco non consecrato, eo quod in excommunicacione decessisset; H: 'Do leet de pawes Bracium halen unde leet ene graben uppe dat velt, wente he in deme banne storven was'. Braccio belagert, nachdem er Capua gewonnen, seit dem Frühjahr 1423 Aquila, die Hauptstadt der Provinz Abruzzo; bei dieser Belagerung verbarrt er trotz des Umschlags in der Postil Johaannas, in Folge dessen sie mit Martin V zusammen Aquila gegen ihn unterstützt, trotz der Hilfsgeuche Alfonso gegen Ludwig v. Anjou und der Florentiner gegen Filippo Maria Visconti; der von Johanna im Dez. gegen ihn ausgesandte Sforza d'Attandolo ertrinkt 1424 Jan. 14 im Flusse Pescara, aber Johanna, Martin V und Filippo Maria rüsten ein neues Heer unter dem Oberbefehl des Jakob de Caldora aus und als Braccio denselben den Berg San Lorenzo ungehindert übersteigen läßt, um sich in offener Feldschlacht mit ihm zu messen, entscheidet Juni 2 ein Anfall der Belagerten den Kampf zu seinen Ungunsten; Braccio wird verwundet und stirbt Juni 5; sein Leichnam wird nach Rom gebracht und in ungeweihter Erde beigesetzt; Juli 29 ergiebt sich Perugia Martin V unter der Bedingung, daß Braccios Sohne Oddo sein Stammschloß Montone erhalten bleibe: Simonde Sismondi S. 313, 345, 349—363; Gregorovius 7, S. 16—19. Vgl. S. 1410.

5. Um Juni 24.

ſchen over in Brantkrifen mit | grottem volke unde beden ſik to den anderen 21.
 Engheſchen, de alrede in deme riſe weren, unde rebben ſik to ſtride up
 eynen zekeren dach, den ſe den Franſoiferen vorkundeghedden¹, de ſik of
 ſtark toſchickeden². mit den Franſoiferen weren vele Schotten, de van
 den Engheſchen uthe ereme lande vordreven weren; de wolden den vorſtrid 5
 hebben jeghen ere viende³. alſo de ſtrid toghink van beyden heren, do
 vochten de Schotten menliken unde ſlughen der Engheſchen vele to der
 erden; of werden ſik vromliken de Franſoifere unde ſlughen van den Engel-
 ſchen vele to der erden unde enen grotten hupen. van der Franſoifere
 ſiden villen of vele ſtolte begghen⁴, alſo dat de ſeghe ſere hanghede an klof- 10
 waghe, we den beholbende worde⁵; men groter hopene was den van
 Brantkrifen, wente myt en weren de Schotten, dat zegghenrik volk was
 unde wol vechten konden⁶. alſo id do was uppe deme, dat de Franſoifere
 den zeghe beholden ſcholden, do gheſben ſik vele wepenere van en unde 21.
 wolden den Engheſchen ere perbe nemen, wente ſe alle to vote ſtridden; 15

7. 'mentliken': 'meneliken' R, S.

10. 'hangede ſere' S.

11. 'was': 'wan' R; 'was' S.

1. KD: Angliei transfretantes mare circa festum beati Johannis baptiste venerunt in Franciam cum magno populo et sociantes se suis, qui jam in Francia erant, bellum assumpserunt cum Francigenis certo die se dimicaturos; H: 'Dofulves togen de Engheſchen over in Brantkrifen mit ener starcken vlote. Dar vorſammel- den ſe ſik mit den, de dar alrede weren, unde nemen up mit den Franſoiferen enen ſtanden ſtrid uppe enen zekeren dach'. 1424 zu Ende Junis erſcheinen 10000 Engländer vor Vori, deſſen Beſagung ſich zu ergeben verſpricht, wenn nicht bis Aug. 15 Entſatz kommt: Pauli 5, S. 189—190; Schmidt 2, S. 283.

2. KD: Die autem statuto pugne adveniente uterque exercitus acies suas disposuit; H: 'Alſo do de dach quam, do quemen de Franſoifere mit untellikem volke'. Ein Heer von 18000 Mann, Schotten, deren Gr. Archimbald v. Douglas dem Dauphin 5000 Mann zugeführt hat, Franzosen und Italiener, trifft Aug. 15 unweit Vori ein und bemächtigt ſich Bernenils: Pauli 5, S. 188, 190; Schmidt 2, S. 283.

3. KD: In capite autem exercitus Francorum constituti erant Scoti, quos collegerunt ex illis, qui exula-

bant pulsi terra sua; H: 'unde ſchickeden in ere ſpiſſen de Schotten, de den Engheſchen ſundergen gram weren. De Engheſchen beſtelleden of ere ſpiſſen mit ſtarcken luden'. Den Oberbefehl der Franzosen, den die Schotten für ſich verlangt haben, führt der fünfzehnjährige Gr. v. Mençon: Pauli 5, S. 190; Schmidt 2, S. 283.

4. KD: Quibus congressis pugnaverunt acriter ex utraque parte. Schoti autem de Angliois plures straverunt. Francigenis etiam viribus suis utentes de Anglieis magnum numerum interfecerunt. De Francorum vero exercitu plures ceciderunt. H: 'Unde de heere beyde treden to hope unde ſtridden menliken van beydent halven. Dar ſtorbeden vele Engheſche vor den Schotten; of brukeden de Franſoifere erer haude unde ſlugen vele der Engheſchen. Unde der Franſoifere worden of vele gewellet'.

5. KD: et in ambiguitate diu pendebat victoria; H: 'alſo dat id in twivle ſere ſtuut, we den gegen frigen ſchelde'. Der Sieg ſchwankt über eine Stunde: Pauli 5, S. 190.

6. KD: sed poerior spes pro parte Francorum erat, quia stipati erant turba maxima Scothorum virorum

se menden gangliken, dat se alrede den zeghe beholden hadden¹. do dat de Engheleschen seghen, do vochten se beste dristliker unde menliker jeghen de, de dar bleven van den Fransoyseren². also worden do de Schotten gang geslaghen unde de van Brankryken worden seghelos unde vorloren do by 9 dusent wepenere. van den Engleschen worden of by 8 dusent geslaghen³.

1407. By der sulven tiid legherde sit konynk Lodewich van Apulien by den pawes to Rome, wente en syn vrowe mit den vorsten des rikes vordreven hadde uthe deme lande⁴. do de konynginne dat vornam, se

fortium; H: 'overst den Fransoyseren was id sunest, wente se vele Schotten mit sit hadden, dat mortgirige lude weren unde starf'.

1. KD: Cum autem jam in pro-cinetu esset, ut Francigene victores effecti fuissent, magna pars exercitus Francorum ad rapiendos equos Anglorum avida ab exercitu suo se divertit, credens se jam vicisse et triumphatores existere; H: 'Also id do uppe deme stiden was, dat de Fransoyfere dat vest beholden scholden, do brak ute deme stride eyn grot hupe der Fransoyfere, unde de rauden to den Engleschen perden unde wolden de gripen, unde meneden, dat se den srib alrede wunnen hadden'. Die vornehmlich aus Italienern bestehenden Reitergeschwader greifen die Nachhut der Engländer an, werden aber, nachdem sie reiche Beute an Wagen und Pferden gemacht, von den Bogenschützen zurückgetrieben: Pauli 5, S. 190; Schmidt 2, S. 283.

2. KD: Quod cernentes Anglici viriliter partem exercitus sibi relictam invaserunt et prostratis universis Schotis tandem et Francigenas vicerunt; H: 'Do dat de Engleschen gegen, do stridden se beste menliker mit den, de dar bleven, unde slugen dot alle de Schotten unde de Fransoyfere'. Sieg Herz. Johanns v. Bedford am 17. Aug. bei Bernettil.

3. KD: Cesi ergo sunt de Francorum exercitu die illa circiter 9000 armatorum, supputatis Schotis, qui 5000 forcium virorum perdiderunt; de Anglicis vero ferme 8000 perempta sunt; H: 'Dar worden do gheslagen van der Fransoyser siben bi negendusent mit den Schotten, de allene visdusent starke man hadden; der Engleschen overst

storteden bi achtbeusent'. Nach Pauli 5, S. 191 fielen auf Seiten der Franzosen 4—5000, auf Seiten der Engländer 1600.

4. Grober Irrthum Korner's. KD: Ludowicus rex Apulie, pulsus regno per uxorem suam, locavit se apud papam in Roma; H: 'Doslives vordress de konynginne van Apulien eren heren, den konyngt, ute deme rife, unde he toch to Rome unde seyde sit by pawes Martene'. Nach verworrenen KB § 1391 a zu 1423: Mediolanensis dux (s. oben S. 117 Anm. 5) . . . duxit filiam regis Neapolitani sive Apulie. Cujus regis uxor eo defuncto Ludowicum fratrem regis, quia fratri suo defuncto succedere voluit in regno, de terra expulit et per se regnum animo virili administravit. Kg. Ladislaus v. Neapel, Sohn Karls v. Durazzo, stirbt 1414 Aug. 6. Ihm folgt seine Schwester Johanna II, Wwe. Herz. Wilhelms v. Kärnthen u. Steiermar, die sich 1415 Aug. 10 mit Jakob v. Bourbon, Gr. von der Mark vermählt. Als Jakob, der den Königstitel angenommen hat, Johanna von der Regierung zurückdrängt, sie wie eine Gefangene behandelt und ihren bisherigen Beschützer Sforza d'Attanbols ins Gefängniß wirft, kommt es 1416 Sept. 13 zu einem Volksaufstand; Jakob muß ihr die Regierung zurückgeben, wird gefangen genommen, entkommt aber später nach Frankreich, tritt in den Franziskanerorden ein und stirbt 1438; Sforza wird von Johanna in Freiheit gesetzt und zum Groß-Connetable ernannt und nimmt 1417 Aug. 27 Rom für die Königin ein; 1419 Okt. 28 wird Johanna zu Neapel durch den Kardinallegaten Morosini gekrönt: Simonde Sismondi 8, S. 218, 265, 271

sande hoben na deme konynghe van Arrogonien unde droch eme dat rike up, uppe dat he se beschermede vor deme pawese unde ereme manne¹. men nicht langhe dar na, do de konynt van Arrogonien merkebe de valscheit der konynginnen, do schinnebe he de stad Neapolim unde nam dar hynne unsprekeliken schat unde toch dar mede wedder to lande². dar na vorjonebe de pawes den konynt Lodewighe myt syner vrouwen unde he toch wedder in sin rike³.

—274, 297—299; Gregorovius 6, S. 623—625, 640—641, 646—647, 653. Martin V ernennet Sforza, um mit seiner Hilfe dem Braccio de Montone deren verlorene Besitzungen wieder zu entreißen, zum Gonfaloniere der Kirche und begünstigt, da Sforzas Rival, der Großseneschall Gianni Caraccioli, den von ihm erbetenen Beistand Johannas verhindert, die Ansprüche Ludwigs III v. Anjou, dessen Großvater Ludwig I 1380 Juni 29 durch die Kgin. Johanna I adoptirt worden ist, auf die Herrschaft: das. 8, S. 300—302; 7, S. 171; Gregorovius 6, S. 653, 654; 7, S. 15; 6, S. 507. 1420 Aug. 15 erscheint Ludwig v. Anjou, durch Sforza, der sein Amt als Groß-Connetable niedergelegt hat, zum König proklamirt, mit einer Flotte vor Neapel: das. 8, S. 306—308. Vgl. E. A. Schmidt, Gesch. Aragoniens S. 338—339.

1. KD: Regina vero advocans regem Arragonie, tradidit sibi regnum Apulie, ut ipsam defenderet contra virum suum; H: 'Do loet to sik de koningynne den koningt van Arrogon unde droch em up ere rike, dat he se beschermede jegen eren man'. Durch Ludwig v. Anjou bedrängt, schickt Johanna den Antonio Caraffa nach Florenz zu Martin V, der sich über die beiderseitigen Ansprüche zu entscheiden erboten hat; Caraffa einigt sich mit dem dort anwesenden Gesandten Alfonso V v. Arragon Garcia's Cavaniglia; 1420 Sept. 6 erscheint vor Neapel eine arragonische Flotte, vor der Ludwig v. Anjou u. Sforza zurückweichen; im Juli 1421 kommt Alfonso selbst nach Neapel und wird von Johanna zu ihrem Adoptivsohn und Nachfolger ernannt: Simonde Sismondi 8, S. 308—312; Gregorovius 7, S. 15—16; E. A. Schmidt S. 339—340. Ludwig v. Anjou kommt

hülfsuchend nach Rom, wo Martin V (s. § 1348) 1420 Sept. 29 eingezogen ist: Simonde Sismondi 8, S. 314; Gregorovius 7, S. 16.

2. KD: Sed non diu post sciens rex Arrogonum, reginam non bene sentire de eo, spoliavit Neapolim urbem opulentissimam et inexplicabilem thesaurum inde colligens abcessit; H: 'Men nicht lange dar na, do de koningt van Arrogon merkebe, dat de koningynne ene nicht wol en menede, do schynnebe he de stad to Neapolis unde nam dar uth enen unteliken schat unde toch wedder to lande'.

3. KD: Ludowicus autem postea reconciliatus uxori per Martinum papam, rediit in regnum suum; H: 'Dar na wart koningh Lodwich wedder vorliket mit siner vrouwen van pawes Martene unde do toch he wedder an sin rike'. In ihrem Mißtrauen gegen Alfonso verbündet sich Johanna, durch Caraccioli geleitet, aufs Neue mit Sforza; als Alfonso Caraccioli 1423 Mai 22 gefangennimmt und Johanna im Kastell di Caputano zu Neapel belagert, eilt Sforza zu ihrem Entsatze herbei, siegt über die Arragonier und bemächtigt sich der Stadt; Juni 11 erscheint aber eine katalonische Flotte vor Neapel und Sforza muß sich mit Johanna nach Aversa zurückziehen; von hier aus widerruft sie, nachdem Caraccioli durch Sforza aus der Gefangenschaft gelöst worden ist, Juli 1 die Adoption Alfonso's und nimmt statt seiner den von ihr zum Herz. v. Calabrien ernannten Ludwig v. Anjou zu ihrem Adoptivsohn und Thronfolger an; Alfonso begiebt sich, nachdem er seinen Bruder Pedro zum Statthalter bestellt hat, nach Arragon zurück. Simonde Sismondi 8, S. 342—351; Gregorovius 7, S. 16; vgl. E. A. Schmidt S. 340—342.

1408. Tho der sulven tiid starf hertich Albrecht van Melesenborch unde wart ghegraven to Dobberan¹, na des heren dobe nemen to sik dat regiment des landes de van Rostoke unde de van der Wysmer myt hertich Johannes vrowen, de twe sones van em hadde, Katharina gheheten, dar do dat land was anghelomen, wente hertich Albrecht starff sunder erve². do moeste hertich Albrechtes brud, des markgreven dochter van Brandenburg, varen up ere lyvetucht, dat was Wyttenborch, slot unde stedeken myt erer voghedie; dar hadde se to Ribbenike myt syner tobehoringe³.

1409. Dar na by unser vrowen daghe der crudwiginghe⁴ toch konynk Erik uth Dennemarken unde veet | dorch dat hertichdom van Stettin in Pomeran⁵, dar he erve to was⁶. van dar sande he wedder torugghe etlike van synen guden luden in Dennemarken umme vormynneringhe der kosten⁷. do he dar gelegghen hadde etlike daghe⁸, do ret he van dar in

2. 'des': 'den' R; 'des' S.

7. 'slot unde': 'dat' R, S.

13. 'gelegghen': 'gelegghen' R.

1. KD: Albertus dux Magnopolensis obiit et sepultus est in Dobberanensi monasterio; H: 'Uppe desse tiid starff hertich Albrecht van Myselenborg unde wart gegraven to Dobbran'. Herz. Albrecht V v. Meßlenburg-Schwerin starb schon 1423 zwischen Juni 1 und Dez. 6: Meßl. Jahrb. 50, S. 186.

2. KD: Post ejus decessum regimen ducatus assumpserunt civitates Rostoccensis et Wismariensis, qui tutores facti sunt filiorum ducis Johannis, ad quos ducatus devolutus est, eo quod Albertus supradictus sine sui seminis herede decesserit; H: 'Do nemen dat regiment des landes to sik de van Rostoke unde van der Wismer, de do beschermere und vormundere worden hertigen Johannes kinderen, de do heren worden des landes, wente hertich Albrecht starff sunder erve'. Über die Kinder Herz. Johannis, deren Vormund Herz. Albrecht gewesen war, s. zu § 1381, über Katharina v. Sachsen-Lauenburg zu § 1263.

3. KD: Sponsa autem sua, filia marchionis Frederici, accepto castro de Wittenburg cum opido et pertinentiis suis et opido Ribnitz cum suis attinenciis pro vitalicio suo, ad edes paternas rediit intacta a viro suo; H: 'Oversl sin brut, des markgreven Frederikes dochter, nam to lifgebdinge de stad unde dat slot Wittenborg mit der

vogedie unde de stad Ribbeniz mit der vogedie, unde voer wedder to ereme vaders, juncvrowe na also voer'. 1423 Mai 25 verschreibt Herz. Albrecht seiner Gemahlin Margaretha Schloß und Land Wittenburg nebst verschiedenen Besitzungen in den Vogteien Boitzenburg, Ribnitz, Neu-Busow u. Schwan: Mebel II, 3, Nr. 1441; Dez. 6 vergleicht sich Markgr. Friedrich mit der Herzogin Katharina über das Leihgebdinge der verwitweten Herzogin Margaretha und über eine nach acht Jahren vorzunehmende Heirath seiner Tochter Dorothea mit einem ihrer Söhne, Heinrich oder Johann: das. II, 3, Nr. 1445. Vgl. §§ 1390, 1395.

4. Um Aug. 15.

5. KD: Ericus rex Danorum circa festum assumptionis virginis gloriose exiens regnum suum, intravit per ducatum Stetinensem Pomeraniam; H: 'Bi sunte Johannis baptisten dage (um Juni 24) reysede konigt Erik ute Dene-marken in Pomeran'.

6. KD: ejus heres erat; H: seht.

7. S. S. 204 Anm. 1.

8. KD: et aliquamdiu ibi moram faciens; H: 'unde lach dar ene wile'. 1423 Aug. 29 sind die Rathshenbedoten Lübeds, Rostocks u. Wismars mit Kg. Erik zusammen in Wollin, Sept. 12 in Stettin, wo er Sept. 15 ein Bündniß mit dem Deutschenorden eingeht, Sept. 20

Ungheren myt vertich verden unde quam to Oven in de stad. dar vand he Seghemunde, den Romeschen konynk, de dar buwede en mechtich vast slob¹. dar leet konynk Erik do laden hertich Hinrike van Sleswif, dar he orlich mede hadde² umme dat slob Gortorpe unde of umme dat hertichdom³. des sande hertich Hinrik vor sik bischop Johanne van Lubeke, dat⁵ he syne sake beschermen unde ene vorantworten scholde na syner mogelicheit⁴. do de bischop in des Romeschen konynghes hof ghekomen was unde de sake der vorsten in dat richte ghebracht wart, claghe unde antwort beyden parten ghehoret wart unde erer beyder recht van dem hoverichtere geschattet unde clarliken vornamen was⁵: wo dat do vil edder wat dat makebe,¹⁰ gheld, walt ofte ghunste, men des hertighen sake van Sleswif wart nedder-^{21. 185} vellig unde unrecht geordelt unde de vorste wart vordomet in den kosten⁶, de dar geschen weren van konynk Erike⁷. do de bischop van Lubeke horde, dat des

9. 'dem': 'des' R, S.

u. 21 in Landsberg a. d. Warthe: S. R. I, 7, S. 426.

1. KD: remisit ad regnum suum quosdam de familia sua, parcens expensis. Et inde procedens cum 40 equis pervenit tandem ad regnum Ungarie in Oven urbem regiam et ubi Sigismundus rex fortissimum edificabat castrum; H: 'unde sande do wedder torugge etlike sinen gesynbes unde wolde de koste sparen. Dan dar toch he do mit vertich verden unde quam in Ungerem to Oven, dar koning Segemund buwede eyn weydelik stark slot'. 1423 Nov. 25 liegt Kg. Erik in Stolpe; Dez. 22 bricht er auf; 1424 März 5 wohnt er der Krönung der Kgin. Sophia zu Krafau bei; von dort, wo er noch März 18 weilte (S. R. I, 7, S. 441), reist er mit Kg. Sigismund nach Ungarn: S. R. I, 7, S. 426 Anm. 4.

2. KD: Apud quem Ericus rex per tempus manens, citari fecit Henricum ducem de Sleswie, cum quo litem habebat pendentem; H: 'Dar lach de koning Erik bi ene wile unde loed dar do vor den koning hertich Hinrike van Sleswic, dar he mede orligede'. 1423 Dez. 17 schreibt Kg. Sigismund von Late aus an Lübeck wegen des von ihm angefügten Rechtstages zu Osen: S. R. I, 7, Nr. 659; 1424 März 24 wird die Ladung Herz. Heinrich zu Gortorf überreicht: Nr. 660. 1424 Febr. 18 zu Osen bevollmächtigt Kg. Sigismund den Ludovicus de Cattaneis zur Fortsetzung der Kompromißverhandlungen; diese

finden Mai 1—13 zu Schleswig und Flensburg statt: S. 440—443; Juni 21 kommt Ludovicus de Cattaneis nach Osen zurück; Juni 23 ist auch Herz. Heinrich daselbst anwesend: S. 464.

3. Zutbat; nur hier.

4. KD: Dux autem Henricus citatus transmisit dominum Johannem episcopum Lubicensem suum legitimum procuratorem pro defensione cause sue; H: 'Dar sande do de hertige vor sinen procuratore biscope Johanne van Lubeke, sine sake to vordegedingende'. Als Procurator Herz. Heinrichs fungirt der von ihm Juni 24 bevollmächtigte Nikolaus Sachow, Dompropst zu Schleswig.

5. KD: Qui cum ad curiam regis Romanorum pervenisset et causa litis inter principes ventilata esset in iudicio regis; H: 'Also de biscop do in des koninges hoff quam unde des koninges sake van Denemarken und des hertigen Hinrikes dar ghereppet unde gehandelt wart in des koninges richte van Rome'.

6. KD: nescio qua ex causa, an pecunia suffragante, an potestate prevalente aut favore inclinante, sed hoc scio, quod pars Henrici ducis succumbens in expensis dampnata est; H: 'oft dat makebe gunst oft gave edder walt, men dar wart hertich Hinrik nedderellig an syuen rechte unde wart vordomet in den losen unde teringe'.

7. Statt dessen KD: et definitiva sententia contra eam lata est a iudice

richtes ordel jeghen synen heren ghint¹, des he doch nicht vormobet en hadde², he schalt dat ordel uppe der stund in den hof to Rome unde bereep sik van deme unrechtverdighen richtere to deme pawese unde leet de beropinghe so- vort vorkundigen na deme geistliken rechte, also sik dat borde, unde sande
 5 tohand den provest van Sleszwik, her Claves Sachowe genomt, myt der sake to Rome³. do de pawes des vorsten sake van Sleszwik gehoret hadde, he wedderrep sovoert dat unredelike ordel des Romeischen konynghes hove- richters unde schot up de sake so langhe, went he beyder dese claghe unde
 10 antworde hojret hadde⁴. men konink Erik van Dennemarken, do he syne sake wunnen hadde in des Romeischen konynghes have, he en vraghede vorder nergen na. he makede sik uppe den wech, dar he umme uthghefomen was⁵, unde toch do deme hilgen grave⁶. de borghere van Venecie unt-

curie, ita quod ducatus Sleswicensis cum omnibus suis pertinenciis de jure esse debeat Erici regis et ad regnum suum pertinere et sibi quanto- cius ex toto et integraliter resignari a Henrico usurpatore ejusdem; H: 'unde dat ordel wart ghegheven van des konynghes hoverichtere over hertich Hinrike unde sine brodere, dat dat hertichdom to Sleszwik scholde horen unde horede jegenwardigen des rikes to Denemarken mit alleme rechte unde mit alle deme, dat dar to horet, unde dat scholde he koningl Erlke van stunt an ganseliken unde bloet overgeven unde antworde, wente he dar neun recht to en hadde, sunder des sik mit walt underwunden hadde'. 1424 Juni 28 fällt Sigismund das Urtheil: das. 7, S. 465.

1. KD: Procurator autem ducis Henrici Johannes episcopus Lubicensis audiens, se et suam partem gravatam per iniquam sententiam; H: 'Do biscep Johan, des hertigen Hinrikes procurator, horede, dat he unde sin deel beswaret wart mit enem unredten bosen ordele'.

2. Zuthat; nur hier.

3. KD: mox a dicto gravamine appellavit, sedem apostolicam provocans appellacionemque interpositam promulgari faciens per dominum Nicolaum, prepositum Sleswicensem, qui etiam personaliter infra tempus a jure statutum ipsam prosecutus est, ipsam curiam adiens et negocium sollicitans juxta posse; H: 'do scholt he tohand dat ordel unde bereep sik unde sin deel vor den pawes unde leet de appellacion vorkundigen van deme pro-

veste van Sleswic, Claves Sachowe genomt; unde de sulve provest vorvolgede de appellacion bynnen der tiid, also dat geistlike recht utwiset, unde toch dar mede to Rome'. Nikolaus Sachow, der vor und nach dem Urtheil Kg. Sigismunds protestirt hat (das. 7, S. 465), wird Zuth. 3 durch Herz. Heinrich zu Dsen, Sept. 17 durch die Herzöge Adols und Gerhard von Neumünster aus bevollmächtigt, dessen Nichtigkeitserklärung beim Papst zu veranlassen: das. 7, S. 493.

4. KD: Causa autem immediate delata ad curiam assumpta est per dominum apostolicum et mox cassata est sententia, immo verius suspensa usque ad plenam audienciam utriusque partis; H: 'Dar nam de pawes tohand de sake to sik unde scuttebe dat ordel so lange, wente dat de sake beet vor em van beiden desen vorklaret worde'. Über die Verhandlungen zu Rom s. S. R. I, 7, S. 493—495.

5. KD: Ericus ergo rex lucrata sua causa, ut sibi pro primo videbatur, reysam suam, ob quam principalius exierat, perficere nitentur; H: 'Do koningl Erik horede in des konynghes hove, dat sin sake eme togeordelt was unde sin wedderlate under den voten lach, do toch he vroslken de andere reyse, dar he mestich umme uthgetogen was'. 1424 Aug. 14 meldet Thibete Voss von Dorpat aus Lübeck, Herz. Heinrich v. Schleswig sei Aug. 6 heimgefehrt, Kg. Erich 'en is noch nicht tho lande gekomen; of kan men noch nicht weten, of he bynnen lord komende werde ebber nicht; he blesst bit dem Romeischen koning in Ungern'.

6. KD: disponens se ad peregrin-

singhen ene myt groter erbaricheit unde schickeden ene over mer na synem willen¹. wol dat he den heydenen vorraden was to gripende, also men sebe, doch so quam he wol wedder over de zee in Ungheren² unde reet van dar wedder to lande³.

1410. By der sulven tiid toch hertich Philippus van Meylan in 5
Biskerdien myt grottem volke unde wan dar yune, beyde, stede unde slote⁴.
de reyse dede he to gude deme delfine van Brankriken jeghen den hertighen
van Burgundien, deme he unweyger was⁵. de sulve hertige van Meylan
wan of in Italien vele stede unde borghe af den van | Florencien⁶, den Bl. 186
doch halp de pawes. unde konynk Seghemund van Rome halp deme her- 10
tighen unde sande em vele golbenere wedder de Florentinere⁷.

naonem Jerosalimitanam; H: seht. über diese Reise sind KD, H viel ausführlicher.

1. KD: et veniens prope Venecias a duce et civibus urbis illius cum solempnitate magna receptus est in honore. Et ibidem navem sibi comparans; H: 'Also he do quam vor Benedie, also wart he inghehalet van deme hertigen unde der ganzen stad mit groter erbaricheit. Dar wan he do eyn schip'.

2. KD: non per Veneciam, sed reversus est in Ungariam per aliam viam; H: 'unde voer nicht wedder to Benedie, sunder vorniddest enen anderen wege quam he wedder in Ungeren'. 1425 März 11 zu Tate fordert Kg. Sigismund genannte Fürsten, Städte und das Land Dittmarschen zum Beistande Kg. Erichs auf: S. R. I, 7, Nr. 776.

3. KD: et inde ad regnum suum; H: 'unde van dar toch he wedder to lande'. Nach zwei Schreiben des Hochmeisters hat Erich Apr. 1 in Kralau gewelt, befindet sich Apr. 9 beim Kg. v. Bolen in Kalsch und wird Apr. 22 in Thoru eintreffen: Hilbebrand 9, Nr. 266, 267; Mai 28 berichtet Hans Brothagen von Riga aus Lübeck: 'Item zo wetet, dat de here koning van Dennemarken wedder in sin land is, unde heft desse stede to sil geesshet': S. R. I, 7, Nr. 782.

4. KD: Dux Mediolanensis Philippus cum exercitu copioso intravit Pykardiam, expugnans urbes et evertens municionem diversas; H: 'To besser tiid toch in Biskerdien de hertige van Meylan Philippus unde wan dar yune slote unde stede unde nam dar grot gut

yune'. Was hier gemeint ist, kann ich nicht erkennen.

5. KD: Hanc autem expeditionem fecit in favorem Karoli delini Francorum et contra Philippum ducem Burgundie, cum quo litem singularem gerebat; H: 'Dat dede he to gunste unde leve deme delfine van Brankriken jegen hertigen Philippe van Burgundien'.

6. KD: Plures etiam urbes et castra diotus dux expugnavit in Italia, hostilem discordiam gerens cum Florentinis; H: 'De sulve hertige Philippus van Meylan ortigede of starkliken wedder de Florentiner unde wan en of af vele stede unde slote unde sluch en of vele volkes aff'. S. oben zu § 1404.

7. Statt dessen KD: Qui favebant Martinus papa et Sigismundus rex Romanorum, mittentes eidem stipendiarios multos ad humiliacionem diete civitatis Florentine; H: 'Deme weren behulplic pawes Martinus unde koning Segemund; de sanden em boven achte dusent soldenere to hulpe unde wolde(n) de Florentiner otmodighen'. Nach dem Tode Braccios (s. § 1405) nahmen die Florentiner seinen Sohn Obbo und den Nicolo Piccinino in ihren Sold: Simonde Sismondi 8, S. 364. Nachdem deren Heer 1425 Febr. 1 geschlagen, Obbo gefallen, Nicolo in Gefangenschaft gerathen war, wandten sich sowohl die Florentiner, wie Filippo Maria Visconti an Kg. Sigismund: das. 8, S. 368; E. Kagemacher, Filippo Maria Visconti u. Kg. Sigismund S. 20—22. Wohl nur zufällig entspricht die von KH hin-

1411. To der tiid starf bischop Johan Habundi van der Righe unde in syne stede wart gekoren de provest der sulven kerken¹.

1412. Dofulves starf of bischop Johan van Hildensem, de sin stichte hadde upgelaten bischop Magnus, van Louenborch en hertighe ghe-
5 boren².

1413³. In der sulven tiid starf bischop Frederik van Utrecht, en gud man syne stichte⁴. in des stede worden gekoren twe biscope, der kerken to grotome unheyle. de meste hupe van deme cappittelle koren greben Kroleve van Desholt⁵ unde deme worden des stichtes slote geantwordet⁶
10 unde by em villen of de stede des stichtes, alse Swulle, Campen, Deventer, Harderwik unde vele andere⁷; men de stad Utrecht was em ehne wile en-

³ ugefligte Zahl der Kriegshülfe, die Sigismund 1426 Filippo Maria versprach, wenn auch nicht leistete: s. unten zu § 1443.

1. KD: Johannes Habundi archiepiscopus Rigensis obiit feria sexta penthecostes (Juni 16). In cujus sedem electus est prepositus ecclesie ejusdem; H: 'In besser tiid starff bischop Johan van Righe unde in sine stede wart bo gheforen de domprovest der sulven kerken'. Vgl. Hildebrand 7, zu Nr. 138. 1424 Juni 25 thut der Hochmeister zu Marienburg Schritte, um einen dem Orden ergebener Nachfolger des Johann Habundi zu erlangen; Juni 29 urkundet Henning Scharpenberg, bisheriger Dompropst zu Riga, als Erzbischof: das. 7, Nr. 143—146.

2. KD: Circa idem tempus obiit et Johannes episcopus Hildenshemensis, qui ecclesiam suam dudum Magno nato duci de Louenburg resignaverat; H: 'Bi der sulven tiid starff of bischop Johan van Hildensem, de vor lange dat stichte upgeheven hadde bischop Magnus, geboren eyn vorste van Louenborg'. S. § 1396. Über den Tod Bisch. Johanns III s. zu § 1396.

3. § 1413 in KD, H in neuer Bearbeitung.

4. KD: Fredericus episcopus Trajectensis obiit, vir prudens et magne probitatis; H: 'To der sulven tiid starff bischop Frederik van Utrecht, eyn wys unde rechtverdic man'. Dsnabr. Geschsqu. 1, S. 138: anno Domini 1423 proxima die ante Victoris (Okt. 9) reverendus quondam Fredericus de

Blanckenhem, qui ecclesie Trajectensi quasi triginta annis fructifere prefuit, diem suum clausit extremum; vgl. v. Löher 2, S. 324.

5. KD (nach S. 208 Anm. 2): Ceteri vero de capitulo . . . elegerunt in suum episcopum dominum Rodolfum natu comitem de Desholt contra Swederum natu dominum de Kulenburg, in gravamen tamen ecclesie; H: 'men de meste hupe des capittels koren Kroleve van Desholt, geboren en here der greveschop'. Gr. Rudolf v. Diepholz, Propst zu Dsnabrück u. Domherr zu Rößu, war der Kandidat Herz. Adolfs v. Kleve, Sweber v. Kullenburg, Dompropst zu Utrecht, derjenige Herz. Johanns v. Baiern: Dsnabr. Geschsqu. 1, S. 138; v. Löher 2, S. 325.

6. KD: Hic Rodolfus electus tam castra quam civitates dyocesis in tuicionem recepit et ea cum suis pertinenciis administravit, licet per apostolica mandata et excommunicationem ipse et sui adherentes satis graviter infestarentur ad magnum tempus; H: 'unde deme worden antwordet de stede unde de slote des stichtes, wol dat de pawes ene been unde al sine mecheulers unde bleff lange in deme banne'. Die Städte Deventer, Zwoll u. Kampen halten mit der Ritterschafft des Oberstifts u. dem Herz. v. Kleve eine Landesversammlung, erklären sich für den Nov. 10 erwählten Rudolf und übergeben ihm die Schlösser u. die Einkünfte des Bisthums: Dsnabr. Geschsqu. 2, S. 138; v. Löher 2, S. 324, 326—327.

7. Nur hier; s. Anm. 6.

jeghen; men dar na tohand gaf se sik wedder to em unde beschermede ene mentliken¹. etlike van deme sulven cappittelle koren her Swedere van Kulenborch, | den provest van Utrecht, unde den bestedegebe de pawes van Rome². desse twe bischope orlogeden underlant zwartliken unde vorderdeden, beyde, land unde lude. deme her Swedere hulpen de hertighen van Burgundien unde van Ghelren; overt bischop Kolof hadde de stede vor sik des stichtes unde de guden lude uthe Westphalen. bischop Sweber vorwerf des paweses ban over alle de gennen, de id myt bischope Koleve heel den; men bischop Koleves parthie sank in allen kerken uppe dat recht, dat he van deme meisten unde besten hupen des capittels gekoren was³. unde de twydracht warede langhe tiid an deme stichte⁴.

1414. Dosulves starf of bischop Otto van Munster, bischop Johannes broder van Hildensem⁵. in des stede wart gekoren greve Hinrik van Morke, bischop Dhyberikes broder van Colne, en bedderve man unde vrede sam⁶.

3. 'den (provest)': 'unde den' R; 'und' S.

1. Nur hier; s. Anm. 3.

2. KD (nach S. 207 Anm. 4): Cui ecclesie papa dedit in pontificem episcopum Spirensensem, transferendo ipsum de sua ecclesia ad Trajectensem parochiam. Sed ipse utpote vir propecte etatis ipsam resignavit et tunc papa eandem dedit Svedero preposito dicte ecclesie, electo per quosdam canonicos illius ecclesie, cujus preposituram contulit suo avunculo: H: 'Do gaff he (l.: de pawes) der kerken to enen biscope den bischop van Spire, eyn man vui tyves unde vordretes. Men umme des, dat he eyn olt man was, so gaff he dat stichte over. Do gaff de pawes to enen biscope der kerken Swedere van Kulenborg, de domprovest was in der sulven kerken unde de provestye gaff de pawes siner egenen suster sone. De sulve Sweber was of gekoren to der biscope (!) van etliken canoniken des capittels'. Paps Martin V ubertraegt das Stift Raban v. Helmsädt, Bisch. v. Speier, und bestaetigt dessen Resignation zu Gunsten Sweders v. Kuisenburg, der 1425 Aug. 21 in Utrecht einzieht: Dsnabr. Geschsqu. 1, S. 138—139; v. Lbber 2, S. 327—328.

3. Nur hier. Sweber verbindet sich 1426 März 8 mit Herz. Philipp v. Burgund und im Juli mit Johann v. Eg-

mond, der für seinen Sohn Arnold die Regentschaft in Geldern führt und Sept. 26 mit Philipp ein Bündniß gegen Jakob eingeht; Rudolf bemächtigt sich Juni 19 Utrechts und gewinnt die Bürgererschaft für sich; Okt. 12 erklärt das dortige Gesamtkapitel Sweber, den es dreimal vergeblich vor sich geladen hat, seiner geistlichen und weltlichen Rechte für verlustig: v. Lbber 2, S. 330—338; vgl. Dsnabr. Geschsqu. 1, S. 139—140.

4. S. unten § 1464.

5. KD: Otto episcopus Monasteriensis germanus episcopi Hildemensis Johannis obiit; H: 'Dosulves starff of bischop Otto van Munster, des sulven bischop Johannes broder van Hildensem'. Dsnabr. Geschsqu. 1, S. 137: episcopus Otto . . . in castro Bevergeren anno Domini 1424 quinta mensis Octobris diem suum clausit extremum. Bisch. Otto v. Münster, Administrator zu Dsnabrück, Gr. v. Hoya, stirbt 1424 Okt. 3: Stille 1, S. 316.

6. KD: In cujus sedem electus est germanus Tiderici archiepiscopi Coloniensis comes natu de Morsen juvenis satis, Henricus dictus: H: 'In des stede wart gekoren bischop Hinrik, bischop Diderikes broder van Kolne, geboren greve van Mörse'. In Münster

H. 1864.

1415. In deme jare Cristi 1425 do toghen vor de stad Prempz-
lowe, in der marke belegen van Brandenburg, hertich Warzlas van Wol-
gast, hertich Casymar van Stetin unde Otto, syn broder, myt eyne stolten
heere unde wunnen se to deme lesten myt groter upsate unde sneydicheyt
in deme vastelavende¹, do se alle in der stad druncken weren unde in der
morghestunde vaste slegen². de voghet overt der stad, de van des mark-
greven weghene dar yune was en hovetman, de werede de stad langhe
wyse myt den synen; sunder de borgere stunden em nicht truwellen by

wird Gr. Heinrich v. Mörs, in Osnabrück (f. § 1437) Johann v. Diepholz erwähnt.

1. Febr. 13. KD: feria quinta ante dominicam Estomichi (Febr. 15) Wirtizlaus dux de Wolgast, Casymar dux Stetinensis et Otto frater suus cum exercitu armatorum venientes prope opidum Primslaviense marchie de Brandenburg et ipsum cum cautelis et astuciosis militaribus ac instrumentis bellicis invadentes, tandem ipsum expugnaverunt et ceperunt; H: 'do togen vor de stad Prinslowe, belegen in der marke van Brandenburg, de hertigen Warzlas van Wolgast, Casymar unde Otto sin broder van Stetin mit welbiger hant unde bestalleben dat unde wunnen de stad myt upsate unde listicheit in deme luffen vastelavende'. Riedel IV, S. 210: Illis temporibus erat lis magna inter duces Stetinensem, Magnopolensem, Pomoranum, Swerinensem et duces de Wenden, parte ex una, et marchionem Brandenburgensem, parte ex altera. Dioti enim duces anno 1425 tradicione ceperunt civitatem Prenslaviensem, marchione agente in remotis. Städtechron. 7, S. 374: 'In dem 24. jar des andern bages na sunte Valentines dage (Febr. 15) wunnen Otto und Casymar, hertogen to Stetin, mit hulpe hertogen Wenzlawen van Wolgast und hertogen Buzslaw von Pomeran und hertogen Hinrik van Meselingeborch wunnen de stad Prenzlow in der Marke dem markgreven van Brandenburg af'. Kanow (Hera. v. Gaebel) I, S. 254 Anm. 2: Anno 1424 feria 5 Carnisprivii (1424 März 2, 1425 Febr. 15, 1426 Febr. 7) sive in nocte sanote Juliane (Febr. 16) duces Stetinenses per potenciam intrantes civitatem Prenzlow, cives eorum dominio subjugaverunt. Die

Angaben der Heiligentage entscheiden für das Jahr 1425 (Wigger, Mehl. Jahrb. 50, S. 257 Anm. 1 gegen Boll 2, S. 121 Anm. 1, der, wie vor ihm Rubloff 2, S. 598f. für das Jahr 1426 eintritt); auch Riedel, Gesch. d. Pr. Königshauses 2, S. 484 berichtet über das Ereigniß zu 1425 Febr. 15. Die Btheiligung Heinrichs v. Stargard ist wohl nicht glaubwürdig, da das Demminer Bündniß (f. zu § 1429) erst 1425 Mai 1 abgeschlossen wurde. Noch 1424 Sept. 23 hatte Friedrichs Gemahlin, Elisabeth, auf ein Anerbieten zur Vermittelung eines Friedensschlusses mit den pommerschen Herzögen erwidert, ihr Gemahl wisse von keiner Fehde mit den Herzögen v. Stetin, sondern halte sich an die von Herz. Wilhelm v. Braunschweig vermittelte Sühne: Riedel a. a. D. 2, S. 484. Sedt, Verjuch einer Gesch. d. Uterm. Hauptst. Prenzlau 2, S. 4—6 verbindet mit dem Bericht einer Ableitung aus Korner 'Eine im Königl. Archiv zu Berlin befindliche alte Relazion' (S. 9—10), deren Charakter durch den Eingang 'Vor vielen Jahren hat ein Herzog von Pommern die Stadt Prenzlau befeindet' gekennzeichnet wird. Unkritisch folgt ihm Barthold 4, S. 66—68.

2. KD: civibus ex erapula et ebrietate serotina suffusis et torpescensibus; H: 'do de lude des avendes druncken west hadden unde des morgens lange slegen'. Städtechron. 7, S. 374: 'nicht mit groten herschilde, wente de meinheit hadde somelike ut dem rade vorstot, als de besten und de vornemesten, de se in der stad hadden, und de meinheit wolde regeren. Dar over nemen se unvorwiliken groten schaden und verloren de stad so jamerliken'. Die Uneinigleit zwischen Rath und Bürgerschaft bezeugen die Urff. Markgr. Johanns v. 1426 Sept. 2: f. zu § 1445.

unde leten ene toflan unde sere wunden¹. men do he sach de losheyte der borghere, he sach myt den synen up unde reth van dar uppe syn slof. deme volgeden do hy 12 borgheren van den besten unde rikesten unde menden, dat he se untholden scholde unde vordeghedinghen; men do se uppe syne borch quemen, he vingh se alle | unde warp se in de slote unde sprak²:
 'Veter recht heft unse vorste, de markgreve, juw to vangende unde to schat-
 tende, wan de hertighe van Stetin, den gy eme vuliken unde unerliken juwe
 stad hebben afgewinnen laten'. dat sulve, also men se, sprak of hertich
 Otto van Stethyn des anderen daghes, do de menheyte vor eme vorsammelt
 was vor der prebeker clostere; wente do he sach dat grote volk, dat in der
 stad wonastich was, vor em stande, do se he to den borgheren³: 'Gy weren
 des werliken werlich, de juw alle ovele handelde, also vele alse juwer is;
 hadde gy juw geweret also bedderve lude, wy myt alle den unsen konden
 juwe stad nicht gherewinnen hebben sunder juwer willen'. dar huldegheben

7. 'den gy eme': 'deme gy' R, G. 8. 'afgewinnen': 'afgewonnen' R, G.

1. KD: Nobilis autem quidam Frederici marchionis advocatus in urbe protunc existens fortiter hostibus restitit cum suis et plura in certamine vulnera suscepit; H: 'Dofulves was in der stad des markgreven voget, de mit den synen sere menliken jegen de viende vechtede unde dar over sere ghewundet wart'. Sect 2, S. 5 bezeichnet den Vogt als 'wahrscheinlich Hans v. Arnim auf Zehdenif', Barthold 4, S. 66 als: 'Hans v. Arnim auf Boitzenburg'; Niebel a. a. D. 2, S. 485 meint: 'wahrscheinlich Ritter Zacharias Hase, dem . . . Friedrich 1420 Boitzenburg besohlen hatte' (vgl. Chronol. Reg. 2, S. 22 zu 1420 Nov. 2).

2. KD: Qui tandem videns cives segniter agere, equum ascendit et urbem exiens saucius castrum suum quantocius peciit. Quidam vero cives de poerioribus numero 12 eciam fugam capientes ad dicti advocati castrum festinaverunt, quos nobilis intromittens eos captivavit et in vincula jecit, dicens; H: 'Do he overst sach, dat he nene hulpe van den borgheren hadde, do sach he up sin pert unde reet mit den synen to deme anderen bore uth unde quam uppe sin slot . . . unde menden dar velich to wesende. Do vinf do de voget alle 12 unde warp se in den torn unde sprak'. 1426 Sept. 2 beurlundet Markgr. Johann: 'Und als unser herren

und vaders undervoigt und landrichter nich wenig dartho orjade gegeben, indeme er misbrufet siene fruheit und dat he unser herrn und vaders beuer was, so hebben wy und unsere rathe vor goth angesehen, dat he den rathmannern hinfuro mit bürgereyd jall geborsahmen und, offte he bespraeden würde, sid vor de rathmänner oder eren schulden, so offte he geladen werth, stellen, und scholen henforth alle undervögde und landrichter der stad Prenzlau, tho mehren ansehn der rathmänner, bürger sien und od dhon der bürger auflagen, so se van rechtswegen unsern herrn und vader und den rathmannern tho bohnde schuldig sin': Niebel I, 21, S. 261 Nr. 219.

3. KD: Hoc idem eciam fertur dixisse Otto junior dux die altera capcionis civitatis. Nam cum die sequenti populum civitatis convocasset ad conventum fratrum Predicatorum, in quo duces hospitabantur per illud tempus, et vidissent magnam multitudinem populi, dixit Otto dux; H: 'Dat sulve sprak of van den borgheren des anderen dages hertige Otto van Stetin, wente des anderen dages, also se dar in gekomen weren, do vordeden de vorsten de gantzen meenheit vor dat prebikercloster, dar de vorsten yune legent; also do hertige Otte sach der stad volk, do se he also'.

do den heren van Stetin de borghere thomale unde sworen, en frunve to wesenbe ¹.

1416. By den sulven daghen starf hertich Johan van Beheren, en ² vorstender der | greveschop van Holland ². eme vorgaf syner ridders en, ³ Johan . . . genomet, de em hemelik was ³, in eme brande, umme ghelbes willen, dat eme gelovet was van der vrowen Jacoben partie ⁴. also de vorste dat venijn ghebrunden hadde unde dat volede in sik, he reygebe sik to spynende unde vorleet so de vorgift ⁵, sunder nicht tomale ⁶. des leet he sovort den morder angripen, de eme den brand ghegheven hadde, unde ⁷ let ene in veer quarter delen unde en islik quarter henghen up eynen ort des landes van Holland ⁷.

1417 ⁸. Dosulves in sunte Venebictus daghe ⁹ starf de erbare vader, broder Venard Stacii, de grote meyster des prebeters orden, tho Florencia. de sulve meyster hadde gelecht ere gemene grote cappittel uppe den tofo- ¹⁰ menden pingten to holdende to Lubeke to der borch ¹⁰; men do de meyster

5. 'Johan . . . genomet': fehlt R. 14—15. 'tofoenden': 'tofoemen' R, S.

1. KD: Tunc tota illa multitudo homagium fecit principibus illis et juramentum fidelitatis; H: 'do debe de meenheit den vorsten van Stetin enen eed unde hulbigeden en beyden'.

2. KD: Johannes natus dux Bayarie et tutor factus Hollandie veneno extinctus periit; H: 'To besser sulven tiid wart vorgehen snobeliken hertigen Johanne van Beheren, de beschermer unde ruwan was van Holland'. Johann v. Baiern stirbt 1425 Jan. 6: v. Löhner 2, S. 163. Vgl. Städtechron. 13, S. 66.

3. KD: Erat enim dicto domino Johanni familiaris multum quidam perniciosus miles Johannes de Vleet dictus; H: 'van Johanne van den Vlete, eyn bose ridder. Desse Johan was vil hemelik unde vruntlik deme vorsten, unde he lovebe eme wol; dar umme soube he ene lichtliken bedregen'. Johann von Bliet war Herz. Wilhelms Hofmarschall gewesen und Gemahl seiner natürlichen Tochter Beatrix: v. Löhner 2, S. 159. Vgl. Städtechron. 13, S. 65.

4. KD: Hic corruptus pecunia et promissionibus quorundam vite dicti domini Johannis insidiansium, intoxicavit sepedictum Johannem dominum suum et amicum in pocione quadam; H: 'Desse valsche ridder nam gelt vor

eer, frunt vor golt, unde vorgaff sinen rechten heren unde sundergen brunde in enem brande'.

5. KD: Quam cum dominus Johannes gustasset et sentiret venenum esse, ad vomitum mox se provocavit et intoxicum sumptum eructavit; H: 'Also de vorste gebrunken hadde unde volede tohant dat veneen, do reygebe he sik sulven to spiende unde vorleet dat venen tohant'.

6. Zuthat; nur hier.

7. KD: Militem vero illum statim capi fecit et confessum nephas suum mox in quatuor partes dividi jussit et quamlibet partem in una quatuor plagarum terre Hollandie suspendi mandavit; H: 'Dar leet de here den ridder vangen, unde na siner bekauntnisse leet he ene in veer parte delen unde leet eyn yslik deel hengen in enen ort des landes van Holland'. Johann v. Bliet wird 1424 Aug. 3 enthauptet und geviertheilt: v. Löhner 2, S. 162. Vgl. Städtechron. 13, S. 66.

8. § 1417 fehlt KH.

9. März 21. KD: in crastino beati Benedicti (März 22).

10. KD: Hic pro hoc anno posuerat generale capitulum celebrandum

starf, do wart dat grote cappittel ghewandelt in en provinciales cappittel¹; dat wart do to Lubeke herliken holden. unde dar hadden | de brodere to vor-
worven paweses aflad, also vorghevinghe aller sunde; unde dat aflad du-
rede 4 weken umme².

1418. Uppe de sulven tiid vor hertich Umfred van Glocestere ute 5
Engheland over de zee myt vele volkes unde quam in Hennegowen³ to
Bergghen, dar sin vrowe was⁴, Jacoba, des greven Wilhelmes dochter
van Holland, de voer hat hadde hertighen Alve van Brabant unde ene
nicht beholden moeste vor deme pawese umme na magescop⁵; unde dar wart
he erliken unde vruntliken entfanghen van den borgheren der stad umme 10
syner vrowen willen⁶. also hertich Alf van Brabant horde, dat hertich
Umfred overkomen was in Hennegowen, he en vorleet noch der vrowen
Jacoban nicht uthe syne echte unde hopede of vormiddelst er Hollant to
besittende. he sammelde en grot heer unde quam vor Bergghen in Henne-
gowen unde belede de stad⁷. deme hertighen van Brabant halp hertich 15

2. 'de' seht R. 6.

in civitate Lubicensi et conventu ordinis sui.

1. KD: Sed morte preventus, mutatum fuit generale capitulum in provinciale propter obitum dicti magistri et celebratum ibidem profesto penthecostes (Mai 26).

2. Nur hier.

3. KD: Umfredus dux Gloecestrie frater Henrici regis Anglie defuncti mare transiens cum Anglorum exercitu venit in Hannoniam; H: 'Uppe desse tiid toch hertich Umfred van Goltseffer uth Engelant over de see mit grotom volke unde quam in dat sant Hennegowen'.

4. S. Anm. 6.

5. KD: que jure hereditario spectabat ad dominam Jacobam filiam Wilhelmi comitis Hollandie et divorcionatam uxorem Adolphi ducis Brabancie, nunc autem copulatam matrimonialiter eidem Umfredo duci; H: 'dat erliken horede siner vrowen Jacoban, der dochter van Holland, de ene forliken genomen hadde na der schidinge, also se van deme hertigen van Brabant gescheben was vormiddelst des paweses bove, den se vor genomen hadde to echte unde sley by eme wol twe jare unde horede eme to in deme anderen lede'. S. oben § 1388.

6. KD: et receptus est a Bergen-

sibus, ubi dicta domina Jacoba tunc residebat; H: 'unde reth in de stad Bergen, dar Jacoba, sin vrowe, ynne was, unde he wart dar wol untfangen van den bergeren'. Zu Anfang Octobers 1424 schiffen Hunsfried v. Gloucester und Jacoba sich nach Calais ein und hielten Nov. 27 ihren Einzug in Mons: v. L'Her 2, S. 149—152; vgl. Pauli 5, S. 192—193; Schmidt 2, S. 285.

7. KD: Cujus adventum percipiens Adolfus dux Brabancie, qui jus matrimoniale in dicta domina Jacoba adhuc constanter sibi vendicabat et per eam ex consequenti comitatum Hollandie, cujus heres erat, collegit exercitum magnum et veniens in Hannoniam, obsidione cinxit urbem Bergensem supradictam; H: 'Do dat vornam hertich Alf van Brabant, de noch nicht ganzliken verlaten hadde de vrowen, wol dat de pawes se gescheben hadde, unde wolde noch van erer wegen Holland hebben, dar se erve to was, he versammelde eyn stark heer unde quam in Hennegowen unde besallede de stad Bergen, dar de hertige Umfred ynne was mit Jacoba siner vrowen'. Johann v. Brabant begiebt sich nach Johanns v. Baiern Tode (§ 1416) 1425 Jan. 18 nach dem Haag, um sich in Holland und Seeland huldigen zu lassen:

1874. Wilhelm, de unechte broder van Burgundien, en man vul orlighes, de greve van S ympol, en broder des hertogen van Brabant, de bischop van Lubek unde vele andere heren, ridders unde knapen unde of siebe; se hadden in guden wepeneren by achtentich dusent man¹. de stad begunnen se to stormende unde herbeden dat 14 daghe umme unde mordeben vele volkes in der stad. do de vorsten sik so mensliken stelleden vor der stad unde leten den borgheren nene rowe, do begherde hertich U mfred enen dach to holbende mit den hertighen van Brabant unde des wart em getwydet². in deme dage wart dat so besloten, dat hertich U mfred scholde to lande 10 then unde senden van dar enen boden to Rome in den pawes, dat he enkede unde entliken screve, welk er van den twen vorsten de vrowen Jacoban scholde beholben vor syne echte vrowen, unde dat be se hadde myt der greveschop van Holland³.

v. Pöher 2, S. 164—165. März 1 zu Mecheln schließt Philipp v. Brabant mit ihm ein Verteidigungsbündniß gegen Humsfried und Jakob: Pauli 5, S. 193. Ueber die Belagerung v. Mons s. Anm. 3.

1. KD: Erant autem auxilio duci Brabancie Wilhelmus ducis Burgundie frater illegitimus, vir multum bellicosus, comes Sancti Pauli frater ducis Brabancie, episcopus Leodiensis et alii plures nobiles et civitates, habentes bellatores in universo 80000; H: 'Deme hertigen van Brabant half do Wilhelm, des hertigen unechte broder van Burgundien, unde de greve van S ympol, sin broder, unde of de bischop van Lubek unde dar to vele siebe unde edbele lude, unde hadde in sinen heere bi achtendich dusent volkes'. Herz. Philipp v. Burgund hat keinen natürlichen Bruder Wilhelm; über Johann v. Brabant Bruder Philipp v. St. Paul s. zu § 1355. über Bisch. Johann v. Heinsberg, dessen Beteiligung am Kampfe nicht bezeugt ist, zu § 1304. Befehlshaber des in den Hennegau einrückenden burgundisch-brabantischen Heeres sind St. Paul und Gr. Peter v. Conversant, Bruder des Gr. Johann v. Luxemburg: v. Pöher 2, S. 176; über die Stärke des Heeres s. das. 2, S. 544. Am 11. März 1425 ergiebt sich Brain nach achttägiger Belagerung; Humsfried, der mit Jakob von Mons nach Soignies aufgebrochen ist, kehrt von dort, nachdem er Herz. Philipp v. Burgund zum Zweikampfe April 23 in St. Omer aufgefordert, ohne einen Angriff unternommen zu haben, nach Mons

zurück: s. das. 2, S. 177—188; vgl. Pauli 5, S. 193, Schmidt 2, S. 285.

2. KD: Quorum vivacitate et militari exercicio, continuato jam fere ad quindenam, exterritus U mfredus dux placita et treugas sibi concedi a principibus postulavit et impetravit; H: 'Desse vorsten unde siebe stormeden de stad mensliken wol 14 dage umme. Do hertige U mfred vornam, dat he der stad nicht beholben konde vor deme heere, do leet he id dagen to fruntliker degebunge, unde des volgeben eme de vorsten'. S. Anm. 1.

3. KD: In quibus tandem sic ordinatus est, ut dictus U mfredus dux cum suis Angliam repeteret, missurus ad Romanam curiam pro nova et matura declaratione, quis de duobus principibus illis melius jus matrimoniale in predicta Jacoba haberet, et ille eam obtineret cum comitatu Hollandie; H: 'In den degebungen wart id so besloten, dat hertige U mfred scholde mit den sinen wedder in Engeland theen unde senden ander werve up to dem pawese, dat he enkede vorclarede, we mest rechtes hadde van den twen vorsten in der vrouwen Jacobam, unde dat be se behelde mit Hollande unde Hennegowe'. Nachdem Humsfried Mons verlassen und Apr. 12 von Calais nach England hinübergefahren ist, zieht Johann v. Brabant aus Holland in den Hennegau und belagert Mons, das ihm am 13. Juni Suldbigung leistet: v. Pöher 2, S. 194—195, 208, 220; vgl. Pauli 5, S. 193,

1419. By der sulven tiid starf markgreve Wilhelm van Myßen by sunte Mathias daghe¹. des | behelt do syn broder, markgreve Frederik, ⁸¹ allenen de herschop myt deme hertichdome van Sassen, dat he koste myt grottem gheldde van konynk Seghemunde, der Romere konynk, vor sit unde syne erven ewichsiken². 5

1423. To der sulven tiid toch greve Gherd van der Marke in dat hertichdom van Cleve jeghen synen broder, hertigen Alve, de ene erflos maken wolde, unde vorbrande vele wigbelde unde dorpe unde dede groten schaden³. eme halp dosulves bischop Dyberik van Colne, hertich Wilhelm van Luneborch, hertich Otto van Brunswik unde vele guder lude uthe ¹⁰ Sassen unde Westphalen⁴. des wart hertich Alf, syn broder, sere vorvert unde makede do myt deme brodere ene vruntlike zone to ener tiid⁵. men de zone en durede nicht langhe; se sportelden echt uppe dat nye entwey unde worden vhende unde deden sik underlant groten schaden; de ene ¹⁵ slet | deme anderen syne slote af unde grep eme af syne guden lude unde ²¹ bodeben de en deß unde en deels schatten se se⁶.

8. 'bede': 'beden' R.; 'bede' G. 13. 'en' fehlt R. 15. 'lube': 'luben' R.

Schmidt 2, S. 285. Über Jakob a. f. § 1430.

1. Um Febr. 24. KD: Wilhelmus marchio Misnensis obiit circa festum Mathie apostoli; H: 'Dofulves starff markgreve Wilhelm van Myßne'. Wilhelm II der Reiche, Sohn Friedrichs des Strengen, stirbt 1425 März 3 ohne Leibeserben.

2. KD: Cujus frater Fredericus supervivens obtinuit marchionatum solus cum ducatu Saxonie, quem multa pecunia a Sigismundo rege Romanorum mercatus est pro se et suis heredibus perpetuo obtinendum; H: 'unde sin broder Frederik behelt na eme de greveschop allene mit deme hertigedome van Sassen, dat he vor ene grote summen gelbes vor kost hadde van koninge Segemunde, dar id an vrig gestorven was, also he sprak'. Über Friedrichs des Streitbaren Belehnung mit dem Herzogthum Sachsen s. zu § 1383.

3. KD: Gerardus natus comes de Marke colligens magnum exercitum intravit ducatum Olivensem contra Adolfum fratrem suum ducem Olivensem qui ipsum exhereditare quasi nitabatur, plura opida incendit, villas destruxit; H: 'In der sulven tiid vor-

sammelde juncher Gerd van der Marke eyn stark heer . . . unde reet mit en in dat hertichdom van Cleve jegen sinen broder hertich Alve, de ene erflos maken wolde, unde brande uthe vele stede unde vorwustede vele dorpe'. S. oben § 1337.

4. KD: habens in suo exercitu Tidericum archiepiscopum Coloniensem, Wilhelmum ducem de Luneburg, Ottonem ducem juniorem de Brunswic et plures nobiles de Saxonia et Westphalia; H: 'deme hulpen bischop Diberik van Colne, hertich Wilhelm van Luneborg unde hertich Oite van Brunswic unde vele guder lude van deme Rine, van Sassen unde Westphalen'.

5. KD: Cujus animositatem pariter et fortitudinem formidans Adolfus dux amicabilem iniit cum suo fratre compositionem, parvo tempore durantem; H: 'Men do hertich Alf sach de manheit siner broders unde der vorsten hulpe, do makede he enen vruntliken dach mit junder Bernarde (i. Gerd), sinen brodere, unde vorsonede sit mit eme to ener tiid'.

6. Nur hier. Nach Bert v. d. Schüren (S. 188—193) kommt es 1424 zwischen Adolf v. Cleve und seinem Bruder Gerd, mit dem sich wieder Dietrich II v. Rön-

1424. By der sulven tiid sande Seghemund, der Romere konynk, breve in den hof to Rome unde boet deme pawese also to ¹: 'Wetet, hylghe vader, dat na deme male gh senden juwe zeiken in unse korn ² unde underwyndet iw der werliken vorsten sake to richtende, dat doch Cristus vorsten boden heft in deme ewangelio, so wille wy uns of underwynden darenjehghen juwer ghestliken vorsten sake unde willet vorlenen bischofpome unde kerken unde tasten in dat tiitlike gud der papen, wor wy konen. dat hebbe gh ghedan in der sake der heren van Holsten unde des konynghes van Dennemarken unde hebbet dat orbel vornichtighet unde nedderslagghen, dat unse hoverichter van unser weghene gheven heft'. do de pawes de breve horde, he wart sere vorbert unde leet alsovort schriben breve, dar he inne vorleet | der Holsten sake unde sande se webder in den hof des Romeschen konynghes, dat se dar vort gheendiget worde, also se dar angehoven was. also is webder vorwedet dat orbel des Romeschen konynghes, jehghen de Holstenheren ghegeven, in syner craft ³.

verblundet, zu neuem Kampf; 'Als dan in deser vreden an alle syden grooten verderseliden schaden geschag und sich von dage tho dage up die hand beschwerden', kompromittiren 1425 Herz. Adolf u. Erzb. Dietrich auf Herz. Ludwig v. Baiern, Herz. Adolf u. Gerhard aber auf Erzb. Dietrich u. Herz. Ludwig; da der Schiedspruch die Grassch. Mark Adolf ab- und Gerhard zuerkennt, appellirt Adolf an Martin V und als dieser den Schiedspruch für nichtig erklärt, wendet sich Gerhard an Kg. Sigismund. Derts weiterem Bericht (S. 195—198) zufolge entbrennt der Kampf Adolfs mit Gerhard und Dietrich 1427 abermals, 'baer sich overmits verbinden vele fursten van erzbischofen und bischopen, hertogen, greven, herren mede in vermengden'; 'Soe dan dese ironge ein tyd land gebuirt hadde', vermittelt der Kardinal v. England Heinrich v. Winchester einen Frieden 'umbtrind vyff vierdel jaers duirende'; 'Doch in den negesten jaer daerna (1428) quam het weder tot frige tuschen erzbischof Derick van Colne und hertoch Aless van Cleve. Die veede forts nae, in den jaer 29, weder gesoont wardt'; 'thor stond hienna' vermittelt Erzb. Dietrich einen Frieden zwischen den Brüdern, der von Jan. 25 — Sept. 29 dauern und innerhalb dessen der Herz. v. Burgund einen Schiedspruch thun soll; nachdem dann aber der deshalb aufgenommene Tag zu

Gorkum fruchtlos verlaufen ist, bringen Erzb. Dietrich und sein Bruder Gr. Friedrich v. Mörs einen sechsährigen Frieden zwischen Adolf u. Gerhard zu Stande. Durch die Übereinkunft v. 1430 Aug. 30 wird Gerhard der Besitz der Grassch. Mark auf 6 Jahre überlassen: *Allgem. Deutsche Biogr.* 1, S. 101.

1. KD (nach Ann. 3): Rex enim Romanorum, ut audivit causam a se descisam et sentenciatam fore assumptam a papa ad determinandam, sprete et objecta regis sententia, scripsit; H: 'To besser tiid vornam koning Seghemund, dat de pawes vornichtiget hadde sin orbel, dat van sinen hoverichtere ghegeven was vor koning Erike van Dennemarken unde jegen hertigen Hinrike van Sleswic, unde dat vorjmade em sere. Dar umme screff he'.

2. KD: Ex quo, pater sancte, falcem vestram mittere nitimini in messem nostram; H: 'dat na deme male gi juwe zekle steket in myn korn'. 1424 Okt. 20 supplicirt Kgin. Philippa im Namen Kg. Erichs beim Papp um Aufhebung des Verfahrens, da er nicht glaube, S. V. velle falcem in messem ponere alienam: *S. R. I.* 7, S. 494.

3. KD: Martinus papa ob metum offensionis regis Romanorum remisit causam, que inter Ericum regem Danorum et Henricum ducem de Sleswic vertebatur et per justam appel-

1425¹. Dosulves quam echt hertich Alf van Brabant vor Berghe in Hennegowie myt vele volkes unde wolde myt macht dar uth nemen Jacoban, sin wif², de he beslapen hadde lange wise unde de syl nu hadde gheven laten hertich Umfredre van Glocestere uth Enggheland³. do dat vornam de sulve hertige Umfred, he hlede myt grotem volke to komende⁵ over zee syner vrowen to hulpe, de bestallet was van erem anderen manne, hertich Alve van Brabant, erem öme⁴. also he quam in Hennegowie, do toch em enegghen hertich Alf mit den synen unde stridde mit em. dar wart zegelos hertich Umfred unde dar worden sloghen van den Engelschen boven 8 hundert⁵; erer velen of | worden afgehoven hende unde vöte unde of de ogen nthghesteken, to smaheit unde hone den Engghelschen; sunder Umfredre wart enwech gehulpen myt etlikem van den synen⁶.

1427. Dar na sovort beleben de Engghelschen en stark slob to watere wol mit 16 groten schepen vul wepenere in Normandien⁷. de zee overt by

4. 'Glocestere' R. S. 14. 'vul': 'wl' R.

lacionem ad sedem apostolicam devoluta fuerat, ad curiam Sigismundi regis Romanorum, ut ipsam per eum inceptam discuteret finaliter et terminaret. H: 'Do den breff de paves las, do wart em nicht wol to mode; sunder he screff tohant wedder an den koning unde vorleet des koninges sake van Dene-marken unde wise de se wedder in des Romeschen koninges hoff, dat se dar vort endiget worde, also dar angehaben was'. Paps Martin bestelt 1425 Mai 16 die Einstellung des Verfahrens und hebt Mai 23 den Prozeß auf: S. R. I, 7, S. 494; wegen der angeblichen Drohung Kg. Sigismunds s. das. S. 495 und die dort übersehene Bemerkung v. Bezolds 2, S. 62 Anm. 1.

1. § 1425 scheint auf einer Konfunderung des in §§ 1418, 1441 Berichteten zu beruhen.

2. KD: Adolfus dux Brabancie iterato exercitum colligens venit in partes Hannonie et obsedit Bergensem urbem, ex ea violenter extrahere proponens dominam Jacobam suam uxorem licet divorcionatam; H: 'Dosulves vorsammelde echtes hertich Adolfs van Brabant eyn stark heer unde quam dar mede in Hennegowie unde leyde sit vor de stad Berghe unde wolde sine vrowen Jacoban dar uth nemen, de de paves van em ghescheden hadde. Unde it love wol, dat he dat wiff so sere nicht

en mende, also he Hollant mende'. S. oben S. 212 Anm. 7.

3. Zuthat; nur hier.

4. KD: Quod audiens Umfredus dux Gloecstrie festinavit cum populo multo ad transfretandum mare, ut obsesse uxori sue occurreret; H: 'Alse do hertich Umfred van Goltesser dat vornam, he zegelde balde over in Blanderen uth Engellant unde quam mit velen wepeneren in Hennegowie und wolde sine bestallede vrowen untsetten'. Gumpfied ist nach seiner vor Apr. 12 erfolgten Abreise (s. S. 213 Anm. 3) nicht wieder nach dem Hennegau gekommen. Vgl. S. 212 Anm. 6.

5. KD: et veniens in Hannoniam receptus est ab Adolfo cum prelio gravi et victus est dux Gloecstrie cum suo exercitu, et interfecti sunt plures de Anglicis; H: 'Den untsinf do de hertige van Brabant mit vrowen unde stridde mit eme vor der stad unde sluch em af bi drent duzent mannen'.

6. KD: Multi eciam sunt orbati oculis, truncati manibus et pedibus et sic ad propria cum contumelia sunt transmissi, Umfredo duce cum paucis vix evadente; H: 'Unde velen Engelschen hev he aff hende unde vöte unde velen brak he de ogen uth. De hertige overst Umfred quam kume van dar mit kienet suben'.

7. KD: Anglici castrum quoddam

deme flote wuz und vil myt ebbe und vloste na syner tiid ¹. do de Brytanier dat vornemen, de der Engelschen viende weren, se reddden sik starf utz, to reddende de bestalleben uppe deme flote, myt velen clenen schepen, de se berón konden ². also id do ebbe wart in der zee, do bleven de groten
 5 schepe besittende uppe deme slike unde en konden sik nicht beweghen ³. do dat de Britanier seghen, do roeden se an de groten schepe to unde af, also se woldden, unde wunnen dat ene schip na deme anderen unde sloghen dot van den Engelschen by 6 duzent; de anderen vinghen se alle ⁴.

1590. 1428. To der | sulven tiid hadde de Gantz van Butzlist vor sammelt
 10 uthe der Prignitz unde uthe der marke van Brandenborch en suverlik heer unde quam in dat land tho Mekelenborch unde wolde dat schynnen unde vorheeren ⁵. dat wart vormeldet her Mathias Arcowen, des landes hovetman, en ridder; de leet varlosen vorboden des landes gude lude. unde se worden ringhe rede myt den borgeren van der Wysmer unde vorleben

14. 'vorleben': 'vorlebe' R, S.

fortissimum in finibus Normannie obsidentes navibus magnis numero 16 plenis armatis ipsum vallaverunt; H: 'Bi better sulven tiid bestalleben de Engelschen eyn starf slot in Normandien to water wart mit sos foggen unde dren galleyben vul wepenere'.

1. KD: Aqua vero dictum castrum ambiens crescebat et decresebat infra diem naturalem juxta tempus suum; H: 'Bi deme sulven gink ebbe unde vliut. Of hadden de Engelschen dar vort bi sos holte vul vitalien unde vese resschoppes van busen, bliden unde andere instrumente, dar me mede slote plecht to wunnende'.

2. KD: Cujus castrum obsidionem intelligentes Britones, collecto exercitu pulero, venerunt navigio obsessis in auxilium cum multis navibus remigabilibus; H: 'Do dit vornemen de Britanier, de makeben vese klener schepe to mit volse unde woldden dat slot untsetten'.

3. KD: Cogones autem et galee Anglorum in decrescencia maris limo sunt infixae nec se movere valebant; H: 'Des nemen se der ebbe war, dat id klene water wart, unde do seten de groten schepe der Engelschen af uppe der grunt'.

4. KD: Quod attendentes Britones navibus suis parvis hostibus applicuerunt et accedendo ac rece-

dendo ad libitum inimicos suos Anglicos in luto detentos oppugnaverunt, interficientes ex eis ultra 5000 et reliquos captivantes; H: 'Dar rogeden do de Britanier mit den klener schepe to en unde toschoten de groten schepe mit eren hantbusen unde vese andere steenbusen unde wunnen de schepe unde slugen der Engelschen dot bi sosduzent unde de anderen vinghen se'. — Was in § 1427 gemeint wird, ist unklar. Herz. Johann V v. Bretagne, mit Herz. Johann v. Bebford, dem englischen Regenten, und mit Herz. Philipp v. Burgund verbündet, leistet, nachdem sein Bruder Gr. Arthur v. Richmond 1425 März 7 vom Dauphin Karl zum Connetable v. Frankreich ernannt worden ist, letzterem Hülfsung; Johann v. Bebford sendet gegen ihn die Grafen v. Warwick und Suffolk aus, die bis Rennes vordringen, 1426 im Juli aber von Johann, dem Bastard v. Orleans, und dem Gascoigner La Hire zur Aufhebung der Belagerung v. Montargis gezwungen werden: Pauli 5, S. 203—204; Schmidt 2, S. 286—287. Vgl. unten § 1478, sowie auch § 1441.

5. KD: Gans de Putlist baro exercitum colligens de Prignitz et de marka Brandenburgensi, intravit ducatum de Mykelenburg ad depredandum ipsam; H: 'Of in der sulven tiid do reyede de Gans van Butlist mit velen

deme Gantze den wech, dar he henne moste¹. also de heere sit beyde vunden, de fridden do tohope; unde de van Meselenborch behelben dat velt² unde vinghen den jungken Gantz unde vele guder lude myt em. des wart de Gantz gevoret to Bugowe unde bischof Hinrik lede ene in den torne³; den anderen geven se dach uppe deme velde⁴.

1429. Dosulves of toghen de heren der Wenden, Wilhelm unde Cristofer, in de marke van Brandenburg unde nemen de foe vor Wistefe unde in den dorpen | dar ummelang⁵. dat vornam de junghe markgreve Johan; he wart drade rebe myt den synen unde toch den vienden under oghen unde dropen sit by Pryswalk⁶. dar begunnen se to stridenbe, also de sunne wolde undergan⁷. also de srid uppe deme hildesten was, do

3. 'velc': 'veler' R; 'velc' S.

ruteren ute der Prignitz unde ute der marke van Brandenburg in dat lant van Meselenborg unde wolde dat schynnen'.

1. KD: Cujus adventum sciens Mathias Axowe miles et capitaneus dicti ducatus, dominis terre parvulis existentibus, mox convocavit de armigeris terre et de civibus Wismariensibus, quos habere potuit, transitum dicti baronis prepedire satagens; H: 'Dat vornam Mathias Axowe, de ridder unde de hovetman des landes, wente de heren jund weren van Meselenborg, unde brachte drade to hope van den guden luden unde van den borgeren van der Wismer, wat he der frigen soude, unde toch mit en uppe de dwenge, dar he dor moste'. Ueber die meklenburgischen Landesherren f. S. 177 Anm. 11.

2. KD: Quorum uterque exercitus bello se excipientes viriliter pugnaverunt. Sed Magnopolenses victores effecti; H: 'Dar quemen do de beyden heere to hope. Sunder de van Meselenborg behelben dat velt'.

3. KD: captus est ibidem baro ille Gans junior et plures nobiles secum et ductus est in castrum Butzowe ac per Johannem episcopum Swerriensem turri mancipatus; H: 'unde de Gans wart gevangen mit velen guden luden unde wart gevoret uppe dat slot to Bugowe unde bischof Johan sette ene in den staken'. Nicht Johann, sondern Seltrich III v. Wangelin (f. S. 1511).

4. Nur hier. — Nach Korner berichten Aber diesen Zug Rubloff 2, S. 497, Niebel, Gesch. d. Pr. Königsh. 2, S. 475.

5. KD: Wilhelmus et Cristoferus domini Slavorum cum pulero exercitu Marchiam intrantes, prope Wistok opidum villas quasdam incenderunt et pecora jumentaque cetera rapuerunt; D: 'Dar na sovort togen Wilhelm unde Cristoffer, de heren van Wenden, in de marke van Brandenburg mit enen suverken hupen guder lude unde branden bi deme stedelen Wistil de dorpe unde nemen dat gupp'.

6. Niebel I, 4, S. 46: 'Anno etc. 25 . . . do de Wendeschen heren unde heretoge Hinrik van Stargharde, de van Klostok unde vele anderen Meselenborgher myt deme here vor Prisswalk legghen'. Vgl. Niebel, Gesch. d. Pr. Königsh. 2, S. 482, 486.

7. KD: Johannes autem junior marchio filius Frederici presciens hostium adventum, adunavit armigeros pedestres et equestres et egressum Slavorum preoccupans et observans juxta Prisswalk opidum, cum eis bellum agressus est solis occasu imminente; H: 'Desser heren tosumpft hadde wol vornomen de junghe markgreve Johan unde hadde dar to vorgabert to perde unde to vote, dat he frigen soude, unde beyde der viende bi Prisswalk. Unde dar dreyen sit de heere beyde uppe den avent. Dar villen se to hope unde flugen sit menslifen'. Niebel IV, S. 210: Sed filio marchione Johanne ad Marchiam revertente, terram Pregnitz dicti duces invaserunt, conducentes secum amplius quam 300 currus cum victualibus, credentes se velle diu in terra Marchie dominari. Sed domi-

wart kampvluchtich her Helmich van Plesse, wol myt vertich ghewapent; de dar over bleven, de vochten mensliken to behyden siben. dar wan do den zeghe de junghe markgreve Johan, de myt sit hadde den greven van Reppin unde den olden Gans van Putlist¹. de Wendeschen heren worden zegen-
 5 loes unde Cristoffer, de here van Waren, bles dot uppe dem velde unde Wilhelm van Wenden hadde worden gegrepen, were Hinrik Moltzan nicht gewesen. de bedderve man gaf sit in der viende hande vor synen heren unde wart ghegrepen myt Johanne van der A, en radman van Rostefe².

6. 'nicht' seht S. 5.

nus Johannes eis occurrit prope P(ri)sswaleh, eos quantumcunque juvenis animose aggressus est. Cujus impetum ferre non valentes, fugere ceperunt, curribus relictis, ubi et dominus de Wenden interemptus est. Et sic marchio Johannes eos persecutus est usque ad crepusculum, quando amplius procedere non valebat. Qui reversus 300 currus cum victualibus etc. suis dividendos tradidit, sibi que solos captivos reservavit, et sic per primam suam victoriam illis ducibus timorem incussit. 1425 Mai 1 zu Demmin verbinden sich die pommerischen Herzöge Wartislaw IX u. Barnim VII, Barnims VI Söhne, Barnim VIII u. Swantibor IV, Wartislaws VIII Söhne, und Bogislaw IX mit Wilhelm u. Christoph v. Wenden und (dem gefangenen) Johann u. Heinrich v. Stargard auf 10 Jahre (Rubloff 2, S. 496; Barthold 4, S. 68 Anm. 2); diesem Bündniß treten 1426 Jan. 27 zu Berchen Otto II u. Kasimir VI v. Stettin bei (Lisch, Maltzan 2, Nr. 421). Da in der über diesen Beitritt ausgestellten Urkunde Christophs v. Werle-Waren als eines Lebenden gedacht wird, sehen Rubloff 2, S. 598 Anm. f, Barthold 4, S. 69, Lisch, Maltzan 2, S. 563, 568 u. Boll 2, S. 121—122 das Treffen bei Prigwall in das Jahr 1426, während Wigger, Meff. Jahrb. 50, S. 257 eine Gedankenlosigkeit des Schreibers annimmt und unter Berufung auf die in Anm. 2 angeführte Nachricht Marschalls für das Jahr 1425 eintritt.

1. KD: Et pugna utrobique in-
 valescente Helmoldus de Plesse miles
 de Mykelenburg cum 40 et ultra lan-
 ceis turpi fuga dilapsus est. Dimi-

cantibus ergo fortiter aciebus Johan-
 nes marchio victoria potitus est, in
 suo habens exercitu comitem de Rup-
 pin et antiquiorem Gans de Putlist;
 H: 'Do untloech van den velde Helmich
 van Plesse wol mit veertich wepeneren.
 Des gaff God den zegen markgreven Jo-
 hanne, de in siner hulpe hadde den gre-
 ven van Reppin unde den olden Gans
 van Putlist'.

2. KD: et victi sunt Slavi et inter-
 terfecti multi ac captivati. Oecubuit
 autem inter ceteros Cristoferus do-
 minus de Waren, Wilhelmus vero
 captus fuisset, nisi se Henricus
 Moltzan nobiliss interposuisset. Qui
 captus est ibidem cum Johanne de A
 consule Rostocensi; H: 'Dar worden
 de heren vcu Wende beyde slagen unde
 vangen; Cristoffer de here van Waren
 blesf dar dot unde Wilhelm hadde dar
 gevangen worden, hadde de edel man
 Hinrik Mostefe vor sinen heren nicht ghe-
 treden unde 'nicht gereddet. De Hinrik
 wart bo gevangen mit Johanne van der
 A, eyn ratman van Rostefe'. Über den
 Tod Christophs berichtet Marschall (Meff.
 Jahrb. 50, S. 256): Cum Marcomanno
 insoeliciter belligeravit, toelo perfos-
 sus, Rebellione (Röbel) sepultus in
 aede divi Dominici anno millesimo
 quadringentesimo quinto supra vige-
 simum octavo calendis Septembres
 (Aug. 25). Mit Christoph stirbt das Haus
 Waren aus; sein Vetter Wilhelm bezeich-
 net sich 1426 Mai 30 als 'furste to Wen-
 den, to Gnstrove, to Warne unde to
 Werle here': das. 50, S. 257. Bewirft
 man, wie Lisch, Marschalls Angabe der
 Jahreszahl, so kann man, wie Wigger
 mit Recht bemerkt, auch dessen Tagesan-
 gabe nicht beibehalten. — 1424 Juni 25

of behest de markgreve haben 8 hundert waghene mit vitalien unde anderem rethschope, dat to stride unde to stormende horet, de de Bentlandere 21. 159 mede brocht hadden ¹.

1430. In deme sulven jare do wart en vorstender van Hollant hertich Philippus van Burgundien unde hertich Alf van Brabant wart ⁵ en beschermer des landes Hennegowe². men de vrowe Jacoba, greven Wilhelmes dochter van Hollant, wart gevoret in Blanderem in de stad to Ghend myt erer moder; dar wart en gegheven erebare selschop van megheden unde deneren³, de erer waren scolden, uppe dat se gescheden were

verpflichtet sich Marschall Heinrich Malhan den Fürsten Christoph und Wilhelm v. Werle auf Lebenszeit zum Beistand gegen Jedermann mit Ausnahme der Herzöge v. Stettin: Risch, Malhan 2, Nr. 416; 1426 Febr. 6 verpfändet er Heinrich Wusten das halbe Schloß und die halbe Stadt Cumberow: das. 2, Nr. 422; 1426 Okt. 12 heißt es in einer Urk. Fürst Wilhelms v. Werle: 'O! scholen alle schattinghe unde dingensissen, de nicht begaghet sin, de bodenscreven tiid des vrede's stan unde unghemand blyoen aue geverde, utghenomen Hinrik Wolhans schattinghe': das. 2, Nr. 424; auch 1427 Juni 19 wird von Kurf. Friedrich u. Markgr. Johann 'aufgenommen Heinrich Wolhans schatting': das. 2, Nr. 426. — 1426 Apr. 30 antwortet Rostock Herru Jaspar Gans zu Putzig auf dessen Mahnung wegen der Schatzung sechs genannter Bürger und wegen einer Ansprache des Hans Schulte gegen Johann von der La, Schulte möge nach Rostock kommen und von Herrn Johann nehmen und ihm geben, was Recht sei; da Jaspar Gans sich dabei auf den zwischen den Herren geschlossenen Frieden (Stillstand v. Febr. 7, s. zu § 1432) berufen hat, so entgegnet Rostock, er selbst habe der Stadt einen Brief besiegelt, trotzdem aber sie und die Ihrigen geschädigt und möge sich deshalb auf einer Tagfahrt mit ihr auseinandersetzen; Sept. 28 verbürgt sich Parchim Herrn Jaspar Gans und dessen Sohne Balthasar für die ihnen von sechs genannten Rostocker Bürgern zukommende Schatzung von 400 Rhein. Gulden: Rost. Nachrichten u. Anzeigen 1755, S. 122—126.

1. KD: Currus eciam plures quam 700 cum victualibus et instrumentis bellicis adducti per Slavos cesserunt

marchioni cum equis et ductoribus eorum; H: 'O! nam de markgreve bi sos hundert wagene mit vitalien unde busseu unde andere rethschope'. Vgl. S. 218 Num. 7.

2. KD: Philippus dux Burgundie factus est tutor comitatus Hollandie, Adolfus vero dux Brabancie in tuitionem suam accepit Hannoniam: H: 'Dofulves wart hertich Philippus na hertigen Johannes van Beyerem dobe vormundere des landes van Hollant unde hertich Alf van Brabant nam to sil dat lant van Hennegowe'. 1425 Juni 1 zu Douay schließen Philipp v. Burgund und Johann v. Brabant, der aus dem Lager vor Mons (s. S. 213 Num. 3) borthin gekommen ist, einen Vertrag, dem zufolge Johann den Besitz von Hennegau erhalten, aber sofort Gr. Johann v. Luxemburg zum Statthalter einsetzen soll: v. Löher 2, S. 212; Juli 19 zu Medeln werden Philipp die fürstlichen Rechte über Holland, Seeland und Friesland von Johann übertragen, woraufhin jener den Titel: Ruhwart u. Erbe v. Holland, Seeland u. Friesland annimmt: das. 2, S. 228—229.

3. KD: Jacoba autem filia Wilhelmi dudum defuncti, que dietam comiciam Hollandie hereditario jure ad se pertinere constantissime affirmabat, una cum matre sua missa est in Gandavum urbem Flandrie cum solempni comitiva . . . per dietum duceem Burgundie; H: 'Oversch vrowe Jacoba, dar de twibracht der vorsten umme was, de wart van hertigen Philippo van Burgundien gesand mit erer moder to Ghent in Blanderem mit erbaren ghesynde'. Jacoba, von dem belagerten Mons Juni 13 ausgeliefert, wird von einem großen und glänzenden Geleit nach Gent geführt: v. Löher 2,

van den beyden mannen, dat unthemelik was to horende eren vrunden ¹. men se dachte overt ere suneste, dar se was in der erbaren venghnisse, unde lovebe so vele gudes eneme van eren beneren, dat he bestellede hemeliken myt ghelde twe henchste rasch; dar seten se beyde up in vromeden clederen unde de vrowe was in mannesformen unde reben | hastliken nacht unde dach, beth dat se an Holland quemen ². dar wart se vroliken entfanghen van den borgeren van Golba, wente se er bat gunden, wan deme hertogen van Burgundien ³, unde huldegheben er tohand. dar villen do by se de van Schonhove, van Harlemund unde van Vyane unde huldegheben er ¹⁰ alstofamen ⁴; dofulves quemen of mede in dat land de vordreven ballinger, wol by 6 hundert, de dar weren van der vrowen parthie ⁵. also dat vorenemen de van der wedderparthie weren, de vorbodeben to sik de van Harlem, de van Amsterdamme, de van Delf unde van Leyden ⁶ by sunte

§. 218—221. Jakobas Mutter, Margaretha, nahm an ihrer Gefangenschaft nicht theil: das. 2, §. 231.

1. Statt dessen KD: ad manendum ibidem ad tempus in custodia secura . . . , ne forte amplius propter eam tot homines interfici contingeret et propter alias causas amicis suis notas; H: 'dat se dar yune ene wise bliven scholbe, uppe dat umne eren willen nicht so grot mort en schude'.

2. KD: Ipsa tamen astuta existens non diu post, corrupto ejus custode promissis et muneribus, in habitu virili clam urbem exiens paratos ibidem equos ascendit et festinanter viam transiens tandem in Hollandiam pervenit; H: 'See was overst floc unde sueydich unde gaff unde lovebe vele meer to gevende deme edelen manne, deme se bevolen was, dat he er antoch manneskledere unde sette se uppe enen hinft unde bravebe des aventes mit eer ute der stad unde reet mit er hastigen de nacht over und quam tohand dar na in Holland'. Aug. 31 entfleht Jacoba mit Hilfe der holländischen Ritter Arnold Spierinc v. Aelborg u. Bos v. Delft in Pagentracht aus Gent: v. Röher 2, §. 235—236.

3. KD: Ubi recepta est a civibus de Golda, eo quod potius sibi faverent, quam duci Burgundie; H: 'Dar wart se wol untfangen van der stad Golbe, wante de borgerere ere beth gunden, wan deme hertigen van Burgundien'.

4. Statt dessen KD: cui protunc potiores civitates Hollandie homa-

gium fecerant, demptis Golda, Schonhove, Harlemunt et Vyane. Hee quidem opida domine Jacobe juramenta fidelitatis prestabant ut heredi vero in sua prima recepcione; H: 'deme do almeslich de stede van Hollant gehulbiget hebben, uthgenomen Gholbe, Schonhove, Harlemunt unde Vyane. Desse steden sworen, der vrouwen Jacoba truwe to wesende also erer ersvrowen'. Die Städte Schoonhoven, Gouda und Dordrecht, die Philipp v. Burgund die Hulbigung verweigert hatten, hulbigten Jacoba, als diese über Antwerpen, Borkum und Heusloem nach dem getreuen Vyanc entkommen war und von hier aus zu ihnen kam: v. Röher 2, §. 236—238. Körners Harlemunt ist Verderbniß, aber schwerlich eines 'Harlem unde' einer deutschen Vorlage (Schwalbe §. 465 Anm. 8), da ja Harlem der Gegenpartei angehörte (s. Anm. 6); gemeint sein wird Dordrecht.

5. KD: Intraverunt eciam tunc cum domina predicta Hollandiam viri dudum exilio religati numero fere 600, qui de parthia et favore erant diete domine Jacobe; H: 'Ol hulbigeden er, de van partye wegene uthe deme lande ghebreven weren, dat ballinge noemet weren, der bi soshundert guder lude was'. Vertriebene Hoeks stüchten sich nach Gouda und verstärkten Jakobas Heer: v. Röher 2, §. 238—239.

6. KD: Quorum adventum percipientes ceteri nobiles de parthia opposita, in suum adiutorium voca-

Michaelis daghe¹ unde voren in schepen vor de stad Golba². do dat Jacoba, de vrouwe van Holland, vornam, se toch jeghen de viende myt aller macht unde stredde wedder de viende unde behest den zeghe over se. dar worden do slagghen vele der Hollandere, de jeghen de vrouwen weren, unde de anderen worden vorvluchtich³. de vrouwe behest of der 4 stede banner unde |vorde de myt sif in de Golba myt den vanghenen⁴. van deme zeghe wart 21. 190 de vrouwe namekundich unde dar na mer ghebruchtet van eren vienden⁵.

1432. In der tiid vornam Frederik, markgreve van Brandenburg, to Nurenberg, dar he do was, dat hertich Casymar van Stetin unde hertich Wartslaf van Wolgast vorhereden by der Ukere syn land unde deden den 10 synen groten schaden. des toch he wedder to lande unde brachte myt sif vorsten, ryddere unde gude lude, eynen groten hupen⁶. he nam dar to of,

2. 'vornam': 'dat vornam' R.

verunt cives Harlemenses, Amsterdamenses, Delfenses et Leydenses; H: 'Do de wedderpartye vornam, dat ere vient in dat lant gekomen was mit den ballingen, do vorsammelben se ere voff unde nemen to hulpe de stede, alse de van Harlem, van Amsterdamme, van Delff unde van Leyden'.

1. Um Sept. 29.

2. KD: et circa festum Michaelis exierunt cum exercitu suo et versus Goldam urbem tendentes pugnare cum hostibus statuerunt; H: 'unde togen mit enem groten heer vor de Golba uppe sunte Michaelis dagh unde wolben vechten mit eren vienden'.

3. KD: Jacoba autem natu comitissa Hollandie audiens, inimicos suos adesse, exivit in manu valida et hostes bello excipiens prostravit multos de ipsis et plures captivavit, ceteris in fugam versis; H: 'Do Jacoba, de vrouwe van Hollant, vornam, dat ere viende komen weren, se toch ute der stad en under ogen mit den ballingen unde den borgeren erer stede unde stridde mit en unde sluch erer vele dot unde vinf of erer vele'. Okt. 21 siegt Jacoba bei Alfen über das durch Zuzug aus Leyden, Harlem und Amsterdam, sowie durch burgundische Befehlshaber verstärkte Heer des Statthalters Gaesbeck: v. Löher 2, S. 248—249.

4. KD (nach Ann. 5): Apprehendit etiam banneria quatuor civitatum predictarum et ea in signum victorie

secum in Goldam duxit captivosque custodie deputavit; H: 'Se wan of de banner der veer stede unde vorede se mit sif to der Golba unde warp de vangene in de torne'. Der erbteiten Banner von Harlem, Leyden und Amsterdam erwähnt auch v. Löher 2, S. 249.

5. KD: Ex qua victoria nomen ejus celebre haberi cepit; H: 'Unde van den jegen wart ere man (l.: name) zere vorhoget unde vormeret'. S. v. Löher 2, S. 249.

6. KD: Fredericus marchio de Brandenburg constitutus in Nurenberga intellexit, Casymarum ducem de Stetyn et Wartizlaum ducem de Wolgast opidum Stratzeburg terre sue expugnasse et in Ukerensi territorio graviter debachari, transtulit se in Marchiam stipatus milicia plurium principum; H: 'To der tiid vornam de markgreve Frederik van Brandenburg to Nurenberge, dar he lach, wo dat Casymar van Stetin de Marke sere vorherede unde dat he Prinslowe wunnen hadde unde of Strazeborg bestallet hadde. Dar umme toch he van boven dale in de Marke mit velen vorsten unde heren'. Rufus nennt weder Strasburg noch Prenzlau, KD irrthümlich eine Eroberung Strasburgs, KH richtig die Eroberung Prenzlau's (s. § 1415) und ungehörig die vergebliche Belagerung Strasburgs i. J. 1419 (s. § 1322); über den Verlust Prenzlau's s. § 1446.

wat werastich was in der Marke, unde toch in dat hertichdom van Stetin unde lede sit vor dat slot to den Beer Raden. dat slot stormede he menlikē, also dat in der borch nemende risen konden, de dar uppe weren ¹. des sanden se to den vorsten van Stetin unde beben entsettinge. de her-
^{190b.} ⁵ toghe sammelden myt haste uth Polen, Pomerē, Pruzen unde ute | den anderen landē, de en belegghen weren, vele volkes unde wolde untsetten, de uppe deme slote bestallet weren ². men do markgreve Frederik de velheijt des volkes horde ³ unde vornam of de losheit syner eghenen manne ⁴, he brak up myt haste unde leet na alle rethschop, dat to stride unde to
¹⁰ stormende horede, dat he dar gebrocht hadde, unde reet wedder to lande ⁵. men sprak, hadde he dar lengher bleven, de syne hadden ene vorlaten ⁶.

1433. To der sulven tiid by Montefloscun legen in deme bruke vele morders, de vele pelegrymen vordorben umme eres gudes willen. de sulven mordre hadden handelinge ghemaket myt etliken krugheren des

1. KD: Colligensque et suos de Marchia, intravit ducatum Stetinesem et obsidione circumdans castrum Quatuor rotarum gravibus jacturis impexit in ipsum ac tecta ipsius dejecit; H: 'Dar nam he do mit sit de Marlschen unde leyden sit vor dat slot to den Beer Raden unde stormede dat vil menlikē'. 1425 Sept. 22 weist Kurf. Friedrich in Trenenbrieken (Niedel II, 3, Nr. 1450), Okt. 6 zu Berlin, Okt. 20 zu Rathenow, Nov. 7 zu Berleberg, Dez. 26 zu Tangermünde und 1426 Jan. 11 ba selbst (Niedel, Chronol. Reg. 2, S. 42—44); der Angriff auf Vierraden wird also zwischen Nov. 7 u. Dez. 26 zu sehen sein; 200 bairische Reiter, die von Heinrich v. Landsbut geschickt, am 21. Sept. in der Mark eingetroffen sind, kehren schon im November in die Heimat zurück: Niedel, Gesch. d. Pr. Königsh. 2, S. 488—489. 1426 Jan. 13 überträgt Friedrich auf dem Landtage zu Rathenow die Regierung der Mark seinem ältesten Sohne Johann (Niedel 2, S. 490; Brandenburg S. 199); Jan. 27 erfolgt der Beitritt der Herzöge Otto II u. Kasimir VI v. Stettin zum Bündniß v. 1425 Mai 1 (s. zu § 1429); Febr. 7 schließt Heinrich v. Stargard für sich und seinen gefangenen Vetter mit Friedrich v. Brandenburg einen Stillstand bis Ostern (Rudloff 2, S. 599; Boll S. 120—121, 378); Febr. 8 zu Rathenow bietet Friedrich nach Barthold 4, S. 69 Num. 4 'den Segnern' einen

Stillstand bis Ostern an. Kurf. Friedrich, der wohl schon bald nach Jan. 11 das Land verlassen hat, um es nie wieder zu betreten, befindet sich bereits März 13 in Wien (Niedel II, 3, Nr. 1453); Markgr. Johann urkundet Febr. 15 zu Tangermünde, März 12 zu Trebbin (das., Chronol. Reg. 2, S. 44).

2. KD: Angustiati autem castrones pro redempcione ad suos miserunt principes, qui de Polonia, Pomerania, Pruthenis et ceteris gentibus exteris multum populum adunantes Fredericum marchionem bello aggressi fuissent; H: 'Des senden do de Stetinschen vorsten in Pomerē, in Polen unde in Pruzen unde leeten vorsammelen untelkē volk unde quemen vor de Beer Rade unde wolde dat untsetten'.

3. KD: secht; H: 'Also markgreve Frederik den groten hupen volkes vornam'.

4. Nur hier.

5. KD: nisi ipse consulens, soluta obsidione, ad propria reversus fuisset, coram dicto relinquens castro instrumenta bellica et cetera que attulerat; H: 'he en dorste erer nicht vorbeiden, sunder he brak up unde toch van dar unde leet na bliben, busseu, vitalien unde allent, dat he dar ghebracht hadde'.

6. Nur hier. Niedel a. a. D. 2, S. 489 muthmaßt Eifersucht der Brandenburger

stedeken¹, de halve bate nemen unde de pelegrymen en to der hand brachten unde vorreden. id vil do by sunte Johannes baptisten daghe², dat twe prestere, de to Rome teen wolben, in deme stedeken afleden, ere maliid to bonde in eyne frughe³, des | de wert handelinge hadde myt den vorscre-²¹ ven stroderen. desse frugher hadde eyne sone, de myt der vorrederie plach⁵ umme to gande⁴. also desse prestere begunden tho etende, do ghint de sone vor uthe deme stedeken unde betekende den morders de prestere, de se schynen scholden, wente he vormodebe sik vele ghelbes by en. in deme dat se aldus tohope spreken, wurden se unwar, dat de pelegrymen heergande quemen⁶; se lepen tohand jeghen se uth unde grepen se; wat se do¹⁰ by sik hadden van ghelbe, des worden se quijt; und slughen se dar to so fere, dat de ene blef vor dot ligghe; men de andere unquam en myt aller not, fere ghewundet. in der sulven stad was eyn richter⁶ vil bedderve, en borgher van Florencia; to deme quam lopende de vormunbede prestere unde claghede syne noet. do vraghede ene de richter, oft he icht kande¹⁵ synen werd, dar he geseten hadde. he sprac: 'Ja'. | des ghint de richter²¹ myt synen knechten na anwisinghe des papen, dar de frogher wonede. also se an dat hus treden, do vant de pelegryme des werdes sone, de ene vorraden hadde. do leet grypen de richter den sone unde leet ene vorhoren uppe dat uterste; de meldebe do dat ganze gescheft ber mordere unde de²⁰ gennu, de id myt en helden. dar wart do of ghevanghen, beyde, vader unde moder des sones unde vele andere frughere des stedeken myt eren wyven, unde worden alle gefloten⁷. dar na vorsammelde de richter by vis

auf die fränkischen Ritter und Missethäter gegen die bairischen Heiter.

1. KD: Prope castellum Montisflascum quidam latrunculi latitantes convencionem fecerant cum quibusdam tabernariis ejusdam opidi; H: 'Uppe desse tiid lach eyn borp bi deme castelle Montesflastum, unde mit den frogheren des borpes hebben etlike morders vorbunt ghemafet, de in den brufeten legen'.

2. Um Juni 24. KD: circa festum beati Johannis baptiste; H: fehlt.

3. KD: Contigit ergo . . . duos presbiteros . . . hospitari in dicto opido; H: 'bat twee prestere . . . herbergeben in deme borp in enen froghe'.

4. KD: filium habentem, qui eosdem clericos per viam venientes ad sui patris hospicium invitaverat, extra portam urbis constitutus pro peregrinorum expectatione, ut mo-

ris est Ytalicorum; H: 'Unde de frogher hadde enen sone'.

5. KD: venit cursu rabido eorum speculator, nuncios adventum clericorum; H: 'Do de prestere hadden ghegeten, do releden se unde gingen vort eren wesch. Also se do bi dat holt quemen, do nemen erer waer de morder'.

6. KD: capitaneus; H: 'deme hovetmanne'.

7. KD: Quem judex mox comprehensens et examinans, reperit omnes conscios in domo illa existentes. Vincit ergo sunt pater, mater et filius et ad questum expositi, qui prodentes misterium convencionis cum latrunculis in nemore degentibus in custodiam missi sunt; H: 'unde reet mit deme prestere to deme borp unde reet mit em in dat hus unde leet angripen den wert unde sinen sone'.

hundert¹ uthe der stad myt speten unde boghen unde belede dat holt al-
 umme. do ghink he mit den synen in dat holt unde sochte de stroders myt
 alleme vlyte so langhe, dat he quam, dar se weren, unde grep se alle to-
 samen; de brachte he myt sik in de stad unde henghede se myt den frugheren
 5 unde eren wyven, woll 64².

1434. In deme sulven jare leet konynk Eric van Dennemarken | bose
 munte slan an syne rike van purem coppere³ unde boet alle synen under-
 saten by live unde gude, dat se de munte nemen scholben unde anders
 nene⁴. of boet he by deme sulven broke, dat, welf mynsche andere munte
 10 hadde, de scholde synem muntmeystere dat bringhen unde nemen dar vor
 de nyen munte unde kopen dar mede unde verkopen, also he vore myt der
 osben munte hadde dan⁵. dat unrebelyke both unde de boze munte bede
 groteren scaden der menheit des rikes, wan je vore ghehoret was in den
 landen⁶. men do de copman sach de snobicheit der munte, he gaf ware
 15 umme ware unde leet dat copper in deme lande⁷. des bosen vundes der

De bekanden tohant, wo alle dinc sijn
 hadde'.

1. KD: Prefectus vero, collectis
 circiter quadringentis; H: 'Do sande
 de voget sinen sneyt torugge unde leet
 halen hundert'.

2. KD: numero 34; H: 'in deme
 talle 34'.

3. KD: Ericus rex Danorum
 astucia mundana usus, inconsueta
 tamen, monetam fieri fecit novam ex
 toto cupream; H: 'In dessem jare
 wolde koning Eric van Denemarken
 erliken wedder wyppen, dat he uppe der
 Iherusalemischen reyse vorteret hadde,
 unde leet slan in Denemarken ene munte
 van purem coppere'. Bgl. S. 226 Ann. 2.

4. KD: et illam solam recipi pre-
 cepit, ut vulgabatur, et non aliam ab
 incolis regni sub pena privacionis
 omnium bonorum; H: 'unde leet be-
 den over dat rike, dat alle man dat nemen
 scholde, unde nene andere munte scholde in
 deme rike gant, wan de allenen, bi vor-
 lesinge alles gubes'.

5. KD: Et ut moneta predicta
 ad manus omnium eo expedicius ve-
 niret, mandavit omnibus sibi subjec-
 tis, ut monetam quamcumque aliam,
 si quam haberent, suis presentarent
 campsoribus et monetariis et novam
 pro ea reciperent ab eo factam, qua
 in emendo et vendendo et nulla alia
 uti deberent; H: 'Unde uppe dat de

munte beste eer mank de lude queme, so
 boet he bi der sulven bute al sinen un-
 dersaten, dat we andere munte hadde, de
 scholde se bringhen up sine munte unde
 nemen dar voer des bosen geldes, unde
 dar scholde eyn yslit mede kopen unde
 mit anders nene munte'.

6. Statt dessen KD: Quod pre-
 ceptum injustum satis, ut apparet,
 opidani et villani audientes et penam
 appositam incidere formidantes, mo-
 netas extraneas argenteas et aureas
 supradictis monetariis presentave-
 runt et pro auro et argento cuprum
 receperunt et sic regem ipsum suos-
 que campsores et monetarios ditave-
 runt, se ipsos vere depauperaverunt;
 H: 'Do dat unrebelyke bot de borgere
 in den steden unde de buer up deme
 lande horeben unde vruchtoben de pine
 unde bute, de dar up gefettet was, do
 brachten se ere sulvergelt unde guldene,
 wat se des hadden, uppe de munte unde
 nemen wedder copper, unde also maseben
 de armen undersaten den koning rike
 unde sine muntere unde sijn sulven arm'.

7. KD: Videntes autem mercato-
 res et advene, prudentiam hanc mun-
 danam non in bonum eorum vergere,
 merces suas apud se retinuerunt et
 res pro rebus commutare studuerunt;
 H: 'Men de nisenbelyche kopman wolde an
 de bosen munte nicht unde verkofte sijn
 gut nicht umme gelt, sunder he gaff

munte wart nement gebetert, men de mehstere, de dat slughen¹. do de konynghinne vornam unde horde de grote vorachinghe eres heren umme der munte willen, do sluch se liif den steden eyne andere munte unde vor-
boet dat copper mer to nemende in ereme sande. also wart do en munte
liifwerdich myt er unde den steden².

1436. In deme herbefte voren na older wonheyt de copman unde de visschere van den steden to Schone in Dennemarken uppe den hering-
vangt unde deden wonliken vlit bar to, dat se gherne gebanghen hadden den
heringh; men wo dat was edder wat dat orsakebe, dar ghint nen heringh
an deme Sunde; dar umme konden de visschere nicht gripen alle de tiid,
dat se dar weren³. dat sulve unvorwinlike arich alles copmannes unde
schade der menen werlt, also de vorbisteringhe des heringhes uthe deme
Sunde, blef langhe jar na, also hiir na schreuen steyt⁴, unde quam nicht
wedder⁵; men he belede sik in de zee unde quam en delc in Vlanderen, en

ware vor ware, alse want umme heringh unde so dat andere gut umme andere gut'.

1. Vgl. S. 225 Anm. 6.

2. KD: Regina tamen non valens audire detracciones et oblocuciones hominum, in dedecus et vituperium honoris domini sui regis et mariti sonantes, statim post dietam monetam cupream abjecit et bonam monetam cum civitatibus maritimis equivalentem sabrefecit ac eam recipi ab omnibus mandavit; H: 'De konynghinne overfl. de en mochte nicht liden de honsprake unde laster, dat men ereme heren achter synen rugge sebe. Dar umme leet se tohant dar ene gude munte slan mit den steden endrechtliken unde vorboet de bosen munte'. 1424 Okt. 8 wird der Entwurf eines Münzvertrags für Lübeck, Hamburg, Pläneburg und Bismarck einerseits und die nordischen Reiche mit Ausnahme Bergens andererseits mit der Königin Philippa zu Kopenhagen vereinbart, dem Klostoch, Stralsund und Greifswald 1425 Okt. 9 beitreten: S. R. I, 7, Nr. 740, 850. Ihm zufolge soll die Mark sein in Sechsklingen und Dreiklingen zu 7 \mathcal{L} 7 ß 6 A (bisher zu 7 \mathcal{L} : Nr. 609 § 12), in Hohlspennungen zu 8 \mathcal{L} (bisher zu 8 \mathcal{L} 2 ß : Nr. 527) ausgeprägt werden; die bisherigen dänischen Hohlspennige und Bierspennigsstücke werden auf den halben Preis herabgesetzt.

3. KD: Mercatores et piscatores diversarum mundi parcium, qui ob capturam allecum in Scaniam regni Danorum singulis annis transire soliti erant, hoc anno ipsam visitantes et ad consuetam capturam sollicitudinem debitam adhibentes, parum vel nichil capere potuerunt; H: 'To dessen jare quemen vele vischere unde koplude uppe Schonen unde meneden heringh to vangende; men wo groten vliit se dar to deden, doch en half id en nicht unde vingen almetlich nicht'.

4. Eine weitere Erwähnung dieses Gegenstandes findet sich nicht.

5. KD: Et non solum hoc anno, sed deinceps licet consueto tempore venirent et omnem diligentiam suam facerent, prope nichil tamen prendere potuerunt. Piscis autem ille, Danicum pelagus pertransire assuetus, in mari oberrans plagas illas Seanicas omnino liquit. H: 'Unde van dessen jare begunde id so merksiten aftonemende, dat meer neyn heringh dor den Junt gint'. Korner's Bericht bezieht sich, wie Schäfer, Das Buch d. Lübb. Bogts zu Schonen S. XLI Anm. 4 bemerkt, 'nur auf ein zeitweises Ausbleiben des Heringes, wie es häufig vorkam . . . und diesmal vielleicht etwas länger als gewöhnlich dauerte'. Er erklärt sich aus der Zeit seiner Abfassung i. S. 1430; 1432 kommt wieder eine Ladung Heringe aus Ralmö nach Danzig: Hirsch, Gan-

des h̄y Hilghelände unde desghelick mengher weghene, dar he grepen wart¹;
 1016 men he en hadde nerghe de art unde gude, de he | in Schonesiden plach
 to hebbende².

1437. To der sulven tiid wart bischop geforen to Dsenbrugge greve
 5 Johan van Deffholt, des forenen bischopes broder van Utrecht, greven
 Roleves³. byt stichte hadde nenen bischop gehad na greven Hinrike van
 Holtsten, de ere forene bischop was; men he en was nicht gewyhet. do de
 greve to Holtsten wart, do blef de kerke wedewe wente in desse tiid⁴. desse
 nye bischop begand thohand orloghende jeghen den bischop van Munster⁵,
 10 de dat stichte von Dsenbrugghe so langhe vorstan hadde⁶; men bischop
 Clawes van Bremen vorsonede dat orloghe tusschen en beyden⁷.

1438. Uppe dat sulve jar was so grot stervent in der stad Neu-
 garden, belegen in Rugen, dat se hyna wuste wart⁸. der stad borgere,
 dar se ghingen uppe der straten, villen se dale also quit unde gheven up

8. 'wart' schilt R.

des. u. Gewerbsgesch. S. 146 Anm. 356.
 Vgl. jetzt auch Walter Engels, Die See-
 fischereien der baltisch-skandinavischen
 Meere 3. Zeit der Hanse im Zusammen-
 hange geogr. Bedingungen (Diss., Mar-
 burg 1900) S. 32—34.

1. Statt dessen KD: Dei ut time-
 tur, vindicta hoc disponente, et occi-
 dum mare transiens Flamigenas
 ditare jam satagit; H: 'sunder he toch
 sit an de Westerzee unde makebe den Vla-
 ming unde den Hollander rise. Wor
 umme God den Deinen de gnade genomen
 heft unde berodet, dat is em allenen wit-
 lif'. Vgl. oben § 1153.

2. Nur hier.

3. KD (nach Anm. 4): jam recepit
 in pastorem comitem natum de Des-
 holte, virum probum et discretum;
 H: 'Nu wart to bischoppe geforen van
 deme capittelle her Hinrik, eyn greve van
 Deffholt, bischop Roleves broder'. Osnabr.
 Geschsqu. 1, S. 141: domini decanus
 et capitulum anno Domini 1424 die
 decima octava mensis Octobris nobi-
 lem et generosum Johannem de Deyp-
 holte clericum Osnaburgensis dio-
 cesis elegerunt in pastorem. Vgl.
 Stäbe 1, S. 317—319. Über Johann
 III Bruder Rudolf s. oben § 1413.

4. KD: Osnaburgensis ecclesia,
 que satis diu viduata steterat, relicta
 per Henricum comitem Holtzatorum,

qui ipsius antistes fuerat non tamen
 consecratus; H: 'To desser tiid wart
 dat stichte van Dsenbrugge wedder vor-
 seet mit enen bischoppe, dat lange nenen
 gehad hadde, sodder dat bischop Hinrik dat
 stichte vorleet unde wart greve to Holtsten,
 de doch neyn gewyhet bischop en was, sun-
 der allenen gheforen'. Über Heinrich v.
 Holstein s. oben § 1353. Administrator
 des Stifts war seit 1410 Sept. 16 Otto
 v. Hoya, Bisch. v. Münster (s. § 1414),
 gewesen: Stäbe 1, S. 297—316.

5. KD: Qui mox episcopus fac-
 tus rixare cepit contra vicinum suum
 episcopum Monasteriensem bellum
 movendo; H: 'Desse bischop Hinrik, so
 vro also he bischop worden was, do be-
 gunde he to orlgende mit sinen nabere-
 bischoppe van Munster'.

6. Gedankenlose Zuthat; nur hier.

7. KD: Sed Nicolaus archiepiscopus
 Bremensis dictos pontifices paci-
 ficans amicaliter eos composuit; H:
 'sunder se vorsonede tohant bischop Cla-
 wes van Bremen'. 1425 Dez. 1 verglei-
 chen Erzb. Nikolaus v. Bremen u. Er-
 Wilhelm v. Berg zu Ravensburg den
 zwischen Heinrich v. Münster u. Johann
 v. Osnabrück entbrannten Streit: Stä-
 be 1, S. 321—322.

8. KD: Neugarden urbem regiam
 Ruthenorum tanta lues et mortalitas
 turbavit, ut quasi vastata videretur;

den ghest¹. dar was so grot stank van den doden mynschen, der me van
velheyt nicht graben konde, dat de lucht ganz vorgiftich wart². in der 21. 19
enighen stad, also men sprak, storven by eyne somere by 80 dusent
volkes³.

1439⁴. Of starf in deme sulven hervefte de erbare man, her Jordan 5
Plescowe, borghermeistere to Lubeke⁵, dat en schebelik bode was alle den
steden der Henze. he was by syne levende en ere der zeebeste⁶; he was
vredesam, erebar unde mylde. we dar quam to Lubeke by synen daghen
van vorsten, prelaten, ridders edder wolgheborne lude, de vromede weren,
de mosten al syn brod eten. he was of willefome in allen vorstenhoven, 10
in steden unde sloten, dar he quam, unde en hadde syn hove niet geban,
de stad van Lubeke hadde ewych vordorven bleven⁷. des sy syn sele ge-
vrowet in der hoghen stad der eere⁸.

1440. By der sulven tiid togen de kettere der Vemen mit 4 dusent 15
wepenere vor de stad Duxa, de den vorsten van Mysen tohoret, unde be-
stalleben de⁹. vor de | tokumpst der sulven kettere was vor ghewarnet 21. 19

9. 'edder': 'edde' R. 11. 'en' fehlt R, S. 'nicht' fehlt R, S. 12. 'de': 'der' R; 'de' S.

H: 'Dofulves was numynschlik grot ster-
vent to Nowgarden in Rugerland unde
de stad starff mestich al wofse'.

1. KD: Homines namque civi-
tatis illius in plateis deambulantes
quasi desperati subito ceciderunt et
expiraverunt; H: 'De lude gingen
dar junt uppe der straten unde villen
haestliken dale unde geven den geist up'.

2. KD: Eratque tantus fetor in
urbe, ut sola aeris corrupeione homi-
nes deficerent; H: 'Also grot stank
was do in der stad van den boden licha-
men, der vele nicht begraven worden van
mystroste der mynschen, dat de lucht ganz
vorgiftiget wart unde dobede de lude
sunder we'.

3. KD: Mortui enim referuntur
inibi infra annum dimidium pene
80000 hominum; H: 'Dar starff do
tellesdes volkes in deme somere achtentich
dusent mynschen'. 1425 Okt. 18 schreibet
der Deutsche Kaufmann zu Nowgorod
an Dorpat: 'Of is de copman begerende,
de nu van hir varet umme des stervetes
willen unde ere gud hir staen laten, dat
de hir mochte wedder komen, eyu isikt,
wan id eme best puntsik were, unde dat
se ere gud bewerden unde van hir voren';
S. R. 7, Nr. 838; vgl. Hildebrand 7,
S. 258 Anm. 1.

4. § 1439 fehlt KH.

5. KD: Dominus Jordanus Ples-
cove burgimagister urbis Lubicensis
obiit in epydemia. Deede, Rathsklinie
S. 41 Nr. 463: †1425 Severini (Okt. 23).
Hic totum habuit, quod bonus vir
habere debuit.

6. KD: Hic Deo et hominibus
dilectus proconsul dicte nedum civi-
tatis Lubicensis, sed et omnium
civitatum de Ansa honor extitit et
gloria, multarum virtutum redimitus
excellencia.

7. KD: Fuit nempe pacis amator
fervidus, viduarum et pauperum pro-
tector strennuus, discordancium par-
cium reconciliator avidus, tyrannice
dominacionis effractor animosus, jus-
ticie zelator piissimus, servicii divini
promotor promptissimus, religiosorum
fauctor carissimus et politice rectitu-
dinis emulatur sincerus.

8. KD: Similis illi in urbibus
Anse temporibus suis nemo inventus
est, secundum nulla habuit et vix
inantea habebit.

9. KD: Heretici regni Bohemie
ultra quatuor milia lancearum adu-
nantes urbem Duxa dictam marchio-
nis Misne forti obsidione vallave-
runt; H: 'Uppe besse tiid do vorgadder-

markgreve Frederik van Myſen¹; des hadde he tovoeren in de ſtab geſand
 viſ hundert ghewapen, de ſe beſchermen ſcholden van hynnen; of ſo hadde
 he van buten twe holde van ſos duſent wepeneren², de ſe ſcholden unt-
 ſetten in erer noet. alſo nu de viende up ene halve de ſtab begunden to
 5 ſtormende, ſo dede de hovetman der ſtab alſo en vorreder³ unde toch to
 deme anderen dore uthe der ſtab mit den viſ hundert wepeneren, de to
 hulpe en geſand hadde de vorſte van Myſen, unde maſede den wepeneren
 des wiſ, wo he van achterto de viende wolde beſtriden myt hulpe der
 brunde, de dar buten weren⁴. alſo de do utheghereben weren, do ſtech en
 10 borger uppe de muren, de den ketteren gunde, unde vorkundighebe en, dat
 de ſtab leddich were van der Myſeneren rutheren. do dat de kettere horden,
 192^b. do treden ſe menliken | to der ſtab unde wunnen ſe ſunder groten wedder-
 ſtaf; dar morbeden ſe do hynne, wat dar levede, wiſ unde man, oft unde
 junk, unde ſchonden nemendes. do ſepen etlike van den borgheren in de
 15 kerken unde beghunden ſik dar uthe to werende. alſo dat de kettere ſeghen,
 ſe paleben de kerken to unde droghen dar by holt unde ſtro unde branden
 de kerken myt deme volke. vort ſtickeden ſe de anderen huſ an unde branden
 de ſtab in de grunt unde worpen de muren dale. byt ſchude allent in der
 ſtab, dat nement en to hulpe quam van den 6 duſenden, de dar buten
 20 ſeghen, de den jamer ſichte nicht vornemen van dorrethniſſe des hovet-
 mannes edder nicht en dorſten en to hulpe kamen van vruchten, de en

19. 'duſenden': 'duſeden' R.

den de kettere van Behemen bi veerduſent
 wepenere unde beleiden de ſtab Duxa, de
 den markgreven van Myſne tohorede'.
 Im April 1426 ſtehen Taboriten und
 Waifen im nördl. Böhmen an verſchie-
 denen Punkten, indem ſie die Burgen
 und Städte belagern, die entweder den
 Baronen der ſgl. Partei gehören oder
 vom Kurfürſten von Sachſen mit Willen
 des Königs beſetzt ſind: Palacky 3, 2,
 S. 409—410; vgl. v. Bezold 2, S. 81.
 Dux war 1398 von Herrn Boreſch v.
 Rieſenburg den Markgrafen v. Meiſſen
 verpfändet worden, hatte ſich aber ſchon
 1412 wieder im Beſitz Kg. Wenzels be-
 funden: daſ. 3, 2, S. 410 Anm. 343.
 Johann Rohac v. Duba erobert Weiſ-
 waffer und (Mai 19) Leipa (v. Bezold 2,
 S. 81 Anm. 2), Prokop Holý, ſpäter der
 Große genannt, bringt Třebenic, Leplitz,
 Graupen u. Dux in ſeine Gewalt, Za-
 laubek v. Breſowic rückt vor Auſig (vgl.

§ 1444): Palacky 3, 2, S. 410; vgl. v.
 Bezold 2, S. 80 Anm. 2, 81.

1. Friedrich der Streitbare nimmt
 1426 an dem Reichſtage zu Nürnberg
 theil, der die Haltung von vier ſtehenden
 Heeren gegen die Keſer beſchließt und
 die Ausſchreiben dazu Juni 10 ergehen
 läßt: v. Bezold 2, S. 77—80.

2. KD: in duobus locis sex milia
 armatorum; H: 'in twe ſtede ſos duſent
 wepenere'.

3. KD: perperam agens; H: 'boſ-
 liſen'.

4. KD: dicens ad latitantem
 exercitum velle pergere et eorum
 fultus subsidio inprovisos hostes im-
 petore et sic eos percutere; H: 'unde
 ſpraf, dat he wolde in dat heer riben der
 criſtente unde nemen dat mit ſik unde
 vallen mit den ober de viende unde ſlan
 ſe alle bot'.

gemaket wart unde angheste¹. also do desse kettere van dar wedder to hus wolden trecken unde de Wyssener wepener vornemen, dat erer so cleyne was, do ruckeden se den vienden | under ogghen unde sribden myt en uppe²¹. deme velde. dar gaf God den cristenen den zeghe, dat se erer slughen by dren dusenden uppe der stede, ane de ghennen, de vorwundet sik vorsteken⁵ in de holtene².

1441. In deme jare Cristi 1426 voren de Engelschen over de zee mit 12 groten hovetschepen unde quemen in Zeeland by Sirix to lande myt grote me volke by lichtmissen dage³. se hadden myt sik vele Hollandere, de oldinghes vordreven weren uthe Holland unde weren van der vrowen¹⁰ parthie⁴. also dat vornam hertich Philippus van Burgundien, de en vorstender was van Holland⁵, he vorsammelde myt haste van den Blaminghen unde den Zeelanderen unde of den Hollanderen eyn stark heer unde sochte de Engelschen, dar se weren, unde sribde myt en to lande unde

14. 'unde—weren' fehlt A.

1. KD: exercitibus Misnensium vel ignorantibus tradicionem capitanei urbis seductis, vel hostibus pre timore appropinquare non audentibus. Hii inquam heretici permissi sunt divina forte vindicta favente propter fidelium peccata u. s. w. H: 'Dat heer der Mysnere, dat de marlgrebe dar gelecht hadde, dat was lichte vorbert van deme vorredere, deme hovetmanne, dat der viende scholde so vele wejen, dat se en nicht don konden, dat i(b) so nicht dorste upbreken, wol dat se dat vur der stad zegen'.

2. KD: Supra quos exercitus marchionis subito de latibulis erumpens irruit et de hostibus illis ultra tria milia prostravit. Et quamvis in hoc loco, sicut in pluribus aliis, populus hic dyabolicus fortiter sit attritus a fidelibus u. s. w. H: 'do quemen boden in dat heer, dat de viende emwech wolden unde weren also stark, dat se bi veer dusenden hadden. Do braf des marlgreben volk up unde togen to den vienden unde slugen en af bi dren dusent mannen'.

3. Um Febr. 2. KD: Anglii cum 12 vel amplius magnis navibus Selandiam petentes onustis armatorum multitudine et non longe a portu Sirixensium applicantes, terram illam spoliare nisi sunt circa festum puri-

ficacionis; H: 'do zeggheden de Engelschen over in Zeeland mit 12 hovetschepen bemannet unde landeden bi der stad Sirix bi lichtmissen dage unde wolden dat lant schynnen'. Der von Humfried v. Glocester zum Statthalter in Holland ernannte Lord Fitzwalter fährt mit 24 großen Schiffen nach Zeeland und geht, 1426 Jan., vor Brouwershaven, nördlich v. Zierixee, vor Anker: v. Löher 2, S. 252, 258; vgl. Pauli 5, S. 194.

4. KD: Habuerunt autem secum ductores plures Hollandrinos terra dudum pulsos, quos vulgariter ballinger vocabant; H: 'De Engelschen hadden dar mid sik vele Hollanders, de vordreven weren, dat ballinge heten'.

5. KD: Quorum adventum percipiens Philippus dux Burgundie, tutor dieti comitatus, cum suis Flamingis, junctis sibi Hollandrinis et Selandrinis incolis terrarum, cum bello duro terra marique Anglicos invasit et tandem triumpho glorioso potitus fere omnes interfecit; H: 'Do hertich Philippus van Burgundien dat vornam, de des landes ruwan was, he vorsammelde mit haste de Blaminge, Hollandere unde Zeelandere unde leyde de viende an to lande unde to watere unde sribde mit en unde slach se mestich alle dor'. Ein Theil der englischen Flotte, der zu Jakoba nach Gouda segeln

of to watere unde sloch se mestich tomale dot. dar bleven van den Engelschen, also men sprak, by 16 hundert man, de vordrunken oft geslaghen worden¹, unde van den Burgundeschen bleven bôt by 4 hundert | mynschen. do dat vornam de vrowe Jacoba, de to Golda lach, se toch uth
 5 myt den eren unde vil over de buer, de by der stad Oldewater unde ummelant woneden; de dorpe schynne se alle unde vingh de manne des landes unde brande vele dorpe myt den kerken².

1443. By der sulven tiid was grot twybracht tusschen Philippo, deme hertoghen van Meylan, unde den steden Florencia unde Benedie unde
 10 de hertighe sluch en mennighen strid af, dar der stede goldenere vele dot bleven³. men nicht lange dar na besammelden sik de sulven stede myt vele volkes unde leden sik vor de stad Brix unde wunnen de to deme lesten-
 de sulve stad horbe deme hertoghen to unde was rife; dar nemen se ynne vele gudes unde vnyghen dar ynne vele ryker borgghere⁴. do dat vornam
 15 Zeghemund, der Romere konynk, he was deme hertighen gunstich unde

14. 'vele borgghere, de rife weren' R; 'vele ryker borgghere' S.

will, wird durch den Herrn v. Gaesbed bei Geerbiet besiegt; die übrigen Engländer überwindet Philipp v. Burgund selbst bei Brouwershaven: v. Escher 2, S. 259—266.

1. KD: Numerus autem Anglicorum occumbentium fertur fuisse mille 400; H: 'overst der Engelschen bleven wol 16 hundert manne'.

2. KD: Quo prelio peracto Goldenses cives una cum vasallis domine Jacobe villas quasdam prope Oldewater opidum sitas impetentes eas spoliaverunt, villanos captivaverunt, ecclesias violaverunt, bona in eis custodita rapuerunt et plura enormia in dietis ecclesiis, Domini timore penitus semoto, perpetraverunt; H: seht. Was hier gemeint wird, ist unklar. Jacoba zieht im April von Gouda aus gegen das bereits von den Kennemern belagerte Haarlem, wendet sich gegen die von Leyden aus zu dessen Entsatz heranziehenden Burgunder, besiegt sie Apr. 30 bei Assen und kehrt Mai 1 nach Gouda zurück, während die Kennemer die Belagerung aufgeben: v. Escher 2, S. 277—299.

3. KD: Philippus dux Mediolanensis prelium certans cum civibus civitatum Florentine et Veneciarum,

victoriam de ipsis obtinuit et innumeros de ipsis peremit; H: 'To besser tiid stridde hertich Philippus van Meylan mit den Florentinern unde sluch en aff bi achte dusent swepeneren'. 1425 Dez. 14 verblindet sich Benedig mit den mehrfach durch Filippo Maria Visconti besiegten Florentinern; 1426 Jan. 27 erfolgt ihre und ihrer Verblindeten Kriegserklärung; Simonde Sismondi 8, S. 375—379; Kugelmacher S. 23.

4. KD: Sed non diu post diete civitates cum potencia magna exeuntes urbem Brixensem obsiderunt et eam expugnantes tandem ceperunt spoliantesque eam thesaurum inmensum deportaverunt, non paucis occisis et captivatis de viris ducis prefati; H: 'Dar na nicht lange togen de stede van Benedie unde Florencia vor de stad Brixe unde wunnen de mit storme unde nemen in der stad untellik grot gut unde slugen dar ynne vele volkes unde vingen de besten der stad'. Francesco Carmagnola, der Heerführer der Verblindeten, bemächtigt sich 1426 März 17 eines Theils der Stadt Brescia und gewinnt dieselbe nach und nach bis Nov. 20 vollständig; Simonde Sismondi 8, S. 379—382.

leet umme syne willen den twen steden untsegghe unde browede en | grot ¹⁰ 1
 arich to donde. den steden wart lede unde vruchten de walt des konynghes ¹,
 wente se der wol eer ghesmaket hadden ². se sanden twe erlike boden to
 em unde leten ene bidden umme syne vruntshop unde hulpe, wente se
 nene schelinge myt em wusten noch hebben wolde; de boden weren de ⁵
 heren van Padowe unde de here van deme Verne ³; unde uppe dat se de
 konynf deste eer twybede, so schenckeden se eme van der stede weghene boven
 twe hundert duzent ducaten unde dar mede gheven se sik an syne gude unde
 beschermynghe ⁴.

1444. In deme sommere umme sunte Johannis baptisten dage ⁵ 10
 quemen de lettere uthe Vemen myt ehme starken heere in Wyssener land
 unde leden sik vor dat stedeken Utzenze ⁶. des worden de borghere vor-
 veret zwarliken; se nemen myt sik, wat se konden, unde vloeghen uthe deme
 stedeken unde branden dat sulven uth. also dyt schude, do was markgreve

1. KD: Sigismundus autem Romanorum rex partem ducis fovens, ipsius exercitum roborare et expeditionem grandem instaurare contra dictas civitates velle minatus est. Cujus potentiam pariter et animositatem expertam formidantes; H: 'Do lect koningf Segemund luden, dat he grot voll sammelde unde wolde to hulpe komen deme hertigen van Meylan wedder de stede. Des vruchten se do sere de walt des koninges'. Sigismund befehlt Filippo Maria 1426 Juli 6 aufs Neue mit seinem Herzogthum, ist aber nicht im Stande, sein Versprechen, entweder selbst nach Italien zu kommen oder ihm 8000 Mann Hilfstruppen zu senden, zu erfüllen: Kagelmacher S. 51—54, 35, 37, 49, 55, 63.

2. Zuthat; nur hier.

3. Grober Irrthum Korners. KD: ambasiatores solempnes, dominos videlicet Padouensem et Veronensem ad ipsum miserunt, ut pacem cum eo facerent et benivolenciam ipsius captarent; H: 'unde sanden to eme erlike boden, also de heren van Padowe unde van dem Verne, dat se den koningf vorsoneden mit den steden'. Nach den Vorschlägen Filippo Marias sollten vielmehr Hilfstruppen Kg. Sigismunds durch Marsiglio da Carrara in das Gebiet von Padua, durch Brunoro della Scala in das Gebiet von Verona und Vicenza geführt werden: Kagelmacher S. 49, 57.

4. KD: Qui oblati, ut famabatur, quadringentis milibus ducatorum cives dietarum urbium alis aquile regie subjeerunt et sedus perpetuum cum ipso perusserunt; H: 'unde sanden eme veertich duzent ducaten. Also wart do de koningf mit den steden vorliet to ener tiib'. Neue Gesandte der Florentiner kommen im Apr. zu Sigismund; Mai 12 giebt ihnen dieser die Bedingungen zu erkennen, unter denen er zu einem Stillstand mit Venedig bereit sei; indem er dies Filippo Maria meldet, fügt er hinzu, daß er schon die Sendung eines Heeres unter Johann Maroth gegen die Verbündeten angeordnet habe: Kagelmacher S. 42—44. Filippo Maria dagegen schließt unter Vermittelung des Kardinals Nicolo Albergati Frieden mit den Verbündeten Dez. 30 zu Venedig; das. S. 64.

5. Um Juni 24.

6. KD: Circa festum sancti Johannis baptiste (um Juni 24) impii heretici Bohemorum cum maximo exercitu fideles marchionis Misne querentes Uthtzenze opidum obsiderunt; H: 'Dar na bi sunte Johannis baptisten dage togen ober den Behemer wolt de lettere mit ener wagenborg unde leyden sik vor de stad Utzenzee in Mysne'. 1426 bald nach Ostern (März 31) wird Anstigt von Zalanek v. Bresowic eingeschlossen: Palady 3, 2, S. 410, 412; vgl. zu § 1440.

193^b. Frederik buten landes; sunder syn vrowe, de markgrevynne, do se de viende vornam¹, se vorsammelde uthe Mynen unde Doringen, wat se to hope bringhen konde, unde leet vorboden de Hartesheren alomme², also dat se hadde by 30 dusent wepener vrissches volkes³. myt dessene here
 5 toch se over den Bemetschen wolt unde quam, dar de viende Cristi weren. do bevol se eres heren banner her Bossen Wicedum, deme valschen rid- bere; se mende overt, he were en bedderve man⁴; unde beghunde myt den ketteren to sribende. desse bozen kettere hadden ghemaket eyne wagenborch van vele wagenen, de se hadden tohope spannen myt leden; de was al-
 10 umme wol bewaret myt starcken bolen⁵; dar schofen se uth myt busfen unde myt armborsten unde de ridende lude hadden tovlucht to der borch, wan
 13^c. se not leden⁶. also nu desse beyde heere to hope treden | to vechtende unde sik begunden to slande, do untloch de untruwe ridder her Bosse myt der banner syner vrowen van deme velde unde deme volgheden do alle te, den
 15 vor dat liif lede was unde den cristenen loven unde ere nicht en achteben⁷.

1. KD: domino suo marchione in Nuremberga in concilio principum occupato; H: 'wente ere here buten landes were to Nurenberge, dar de vorsten do vorsammelt weren'.

2. KD: collegit subito exercitum grandem de omnibus urbibus, castris et opidis Thuringie et Misne et accersivit comites et nobiles sui principatus; H: 'Des sende de markgrevynne tohant ere boden in alle stede unde slote van Mynen und Doringen unde bat hulpe, to reddende ere lant'. Während Herz. Friedrichs Abwesenheit (s. zu § 1440) sammelt seine Gemahlin, Katharina v. Braunschweig-Lüneburg, ein zahlreiches Heer, das sie in eigener Person bis an den böhmischen Wald führt; auf die Aufforderung Jakoubek's v. Breslawic hin erhält er Zuzug von allen hussitischen Parteien: Palady 3, 2, S. 412—413; v. Bezold 2, S. 81.

3. KD: circiter 20000 virorum foreium; H: 'in deme talle bi twyntich dusent'. Nach Palady 3, 2, S. 412—413 stehen den 25000 böhmischen etwa 70000 deutsche Krieger gegenüber; v. Bezold 2, S. 82, der die Stärke der Böhmen ebenfalls auf 25000 Mann angiebt, bemerkt: 'Von den Deutschen läßt sich nur so viel mit Gewißheit behaupten, daß sie ihren Gegnern an Zahl weit überlegen waren'.

4. KD: quem probum estimabat adletham; H: 'unde truwebe eme wol'. Boso v. Bizum, der Oberbefehlshaber der Deutschen, will die drei Abteilungen des hussitischen Heeres vereinzelt angreifen, aber die übrigen Führer verweigern ihm den Gehorsam und lassen die Gegner ungestört sich vereinigen: v. Bezold 2, S. 82.

5. KD: municionem fortissimam sibi fecerat de curribus multis in magnum circuitum ductis, longis cathenis colligatis et compactis mirabili et inconsueta structura, ne dissolvi valerent; H: 'in de wagenborg, de van velen wagenen maket was, de tohope sloten weren mit leden'.

6. KD: sagittarii et lancearii eorum stabant . . . illesi ipsi permanentes; H: 'dar sonden se uth scheten, men en sonden ere viende nicht sere schaden; dar mochten se of uth unde in, wan se wolben, und dar was dat voetvolk al ynne'. Vgl. Palady 3, 2, S. 414 Anm. 401; v. Bezold 2, S. 82—83.

7. KD: Quod videntes posteriores exercitus orthodoxi consternati valde et ipsi terga fugiendo dederunt; H: 'Do dat (de) achtersten der cristenen segent, de worden of vluchtich unde leten de vorusten in te(n) hende(n) der viende'.

do dat de kettere seghen, de kregghen do muth unde slughen up de cristen menliken. dar bleven do döt vele greven, ribbere unde gude lude mit borgheren unde buren by 16 dusent¹. desse boze vorreethnisse schude van deme unreyhen ribbere Bossen dar umme, also men sprak, dat he synen broder wolde wreken, den of umme vorreethnisse de markgreve hadde doden s laten².

1445. To der tiid schynnebe de menen straten twisschen Halle unde Meydeborch de greve van Berneborg unde brachte dat gud der koplude uppe dat sulve slob³. des toch de copman in de twe stede unde slagghen ere not unde schaden⁴. de stede nemen dat grot vor | arieh van deme greven unde sammelden ere borghere van beyden steden unde togghen vor de stad unde dat slob unde begunden de to stormende in grotem ernste⁵.

1. KD: occiderunt ex eis ... plus quam 12 milia, ceteris elapsis cum pudore. Plures autem nobiles, barones et milites in hac pugna flebili maotati sunt; H: 'unde slugen do der cristenen do(t) bi twolff dusent. Dar worden do vormordet vele greven unde ebele lude, be alle vor in deme here weren unde nicht vleen en konden'. Die Schlacht bei Aufsig, für welche dem Priester Prokop Holy die Oberleitung anvertraut worden war, fand Juni 16 statt; die Zahl der Erschlagenen, die nach Palach 3, 2, S. 416 (vgl. jedoch dessen Anm. 403) gegen 15000 betrug, war 'jedenfalls sehr bedeutend, nach den offiziellen Angaben 3—4000': v. Bezold 2, S. 83 Anm. 1.

2. KD: ob sua tradimenta; H: 'of umme vorreethnisse wilsen, dat he den biscof vorret, be des markgreven hode was to koning! Segemundes vrouwen, der he ene summe gelbes jende'. Riedel IV, S. 210: Tunc quidam eorum fatuum congressum et effeminatos animos colorare volentes, infamaverunt campiductorem, scilicet dominum Bussonem Vicethum, imponentes sibi tradicionem; quid in hac materia verum sit Deus novit. 'Das Geschrei über Verrat, welches ziemlich regelmäßig auf beschämende Niederlagen folgt, erhob sich allgemein und richtete die Anklage gegen den sächsischen Hauptmann, welcher seinerseits die Unfolgsamkeit des Heeres für den wahren Grund des Unglücks erklärte': v. Bezold 2,

S. 83.

3. KD: Comes de Bernburg, aliter dictus de Anhalt, spoliavit mercatores strate communis inter urbes Magdeburgensem et Hallensem et bona eis ablata dicto castro Bernburg advexit; H: 'In den tiden do schynnebe de straten de greve van Berneborg unde nam deme copmanne twisschen den steden Halle unde Meydeborg, wat he dar vorede'. Bernhard v. Anhalt-Bernburg läßt den Fuhrleuten eines sächsischen Kaufmanns, weil sie seinen Zoll verführten, Pferde, Wagen und Gut wegnehmen: Herzberg, Gesch. d. St. Halle 1, S. 307.

4. KD: Negociatores autem ad prefatas civitates accedentes conquesti sunt, se depredatos per comitem prelibatum; H: 'Do klagebe de copman den steden ere not unde schaden'.

5. KD: Quod audientes consulares earum, mox de civibus propriis ac vicinis eorum nobilibus exercitum copiosum adunaverant, et versus castrum antedictum Bernburg properantes ipsum obsiderunt et oppugnare ceperunt; H: 'Des vorgaderden do de stede van eren borgeren unde eren naberem eyn stark heer unde togen vor Berneborg unde stormeden beyde stot unde stad'. 1426 in der Nacht vom 7. auf den 8 Juli unternahmen Magdeburg und Braunschweig einen Überfall Bernburgs, nach dessen Abschlagung die verspäteten Hallenser eintreffen: Herzberg 1, S. 307.

asse se dar over in arbeide weren, do quam hertich Wilhelm van Luneborch ridende van deme markgreven van Mysen¹ unde de sach do, dat syn oem in noden was unde de stede syn slob em afwynnen wolben². do begrep he vruntlike beghebinghe myt den steden unde makede ene vruntlike zone tusschen den steden unde deme greven, also dat de greve moste vorzweren dat rovent, dewyle he levebe, unde scholde bynnen vijf jaren den kopluden alle ere gud wedbergheven³.

1446. Dosulves of besammelde sik de junghe markgreve Johan van Brandenburg⁴ van insprekende der borghere to Prempslowe unde quam vor de stad⁵, de ghewonnen hadden de hertoghen van Stetin deme markgreven af unde weren den borgheren gantz zwar⁶. also wart de markgreve in der nacht in de stad ghelaten by deme watere, | de Ukere genomel⁷, unde des en wusten de gennen nicht, de ynne hadden de groten doer der stad van der hertoghen wegghen van Stetin⁸. also de markgreve dar ynne was, do begunde he myt den synen to stormende de doer, de bemannet weren,

1. 'je' fehlt R, S; 'alse' = 'alse je'. 12. 'Utefere' R; 'Utere' S.

1. KD: Quibus in actuali expugnatione laborantibus, supervenit a casu Wilhelmus dux de Luneburg a Frederico marchione, apud quem negocium habuerat expediendum revertens; H: 'Also de stede dar over bestumert weren, do quam ridende van gevelle hertich Wilhelm von Luneborg, de bi markgreven Frederike van Mysne gewesen hadde'.

2. KD: Hic cernens avunculo imminere periculum; H: 'Desse vorste sach, dat de stede sinem ome de stad wolben afgewonnen hebben'. Katharina, Bernhards III v. Anhalt Tochter, Schwester von Otto III, Bernhards VI Vater, war die Gemahlin des Magnus Torquatus, Mutter Heinrichs, Großmutter Wilhelms des Ältern.

3. KD: placitare cum civitatibus amicabiliter cepit et tandem comitem predictum cum oivibus illis sic concordavit, ut depredacionem consimilem in perpetuum abjuraret et singulis mercatoribus per ipsum dampnificatis per quinquennium ad plenum satisfaceret; H: 'Do begrep he mit ene ene vruntlike deghebinge unde vorstede den greven unde de stede, also dat he dorzwoer de straten nummer to schynnende unde dat he deme top-

manne sinen schaden wedder uprichten scholde bynnen den negeften vijf jaren'.

4. KD: Marchio junior Johannes de Brandenburg, patre suo absente, collegit exercitum fortem; H: 'Dosulves toch markgreve Johan van Brandenburg mit enem stolten here'. Über Kurf. Friedrich s. oben S. 223 Num. 1.

5. KD: instigatus per cives urbis Primslaviensis; H: 'na der stad Premslowe mit vusborde unde upfate der borgere der sulven stad'.

6. KD: quibus multum graves extiterunt Cazymarus et Otto duces de Stetyn, qui urbem ipsam ceperant; H: fehlt. Über die Einnahme Prenglaus s. § 1415.

7. KD: Et procedens versus dictam civitatem intromissus est noctu cum suis per portas suburbii fluvio Ukere vicinas; H: 'unde quam dar voer up de nacht. Dar wart he tohant ingelaten to der nyen stad bi der Ukere'.

8. KD: ignorantibus viris, qui ex parte ducum Stetinensium majores valvas occupabant et eas quasi in-castellaverant; H: 'al hemellen, dat des hertigen volk van Stettin dar nicht aff en wusten, de der stad doer besettet hadden unde hadden dar slote af gemaket'.

unbe se werden syt myt manheit, so se besten konden¹. do brachten de borghere vele stroß unde leben dat umme dat groteste doer; dar smokeden se mede de viende unde beden en so grote nôt, dat se mit willen sit gheven in de hende des markgreven. do dat vornemen, de dat andere doer yune hadden, de beghebingeden of do myt deme vorsten, dat se velich myt ereme gherebe afgginghen, unde antworpen em dat doer². desse hodeschop quam tohant vor den hertogen van Stetin; se makeden sit snelliken to unde wolden untsetten ere vrunde, in der stad bestallet; men do se der stad naleden, do quemen en ere vrunde under ogghen, de vordreven weren; do kerden se wedder | umme unde reden to hus³.

10
Bl. 1

2. 'dat' schilt R, S. 5. 'beghebingeden' R; 'begedingeden' S.

1. KD: Cum ergo Johannes marchio esset in urbe cum suo exercitu, cepit impugnare portas incastellatas, applicans eisdem bellica instrumenta. Cui resistentes earum inhabitatores cum bombardis et balistis, pro suo posse se defendere conati sunt; H: 'Des morgens began de markgreve Johan mit sinem volke und mit den borgheren to stormende de doer der stad unde, de dar uppe weren, wereden sit mit schote, also se besten fonden'.

2. KD: Sed cives stramina et cetera focalia majori porte applicantes et ignem inmittentes, fumo permaximo in tantum castrenses angariaverunt, ut se in manus marchionis captivos traderent. Quod percipientes aliam portam tenentes, placita cum dieto principe inierunt et sic securitatem ab eo obtinentes vite et rerum suarum, portam illam deseruerunt et urbem exierunt cum suis rebus; H: 'Do drogen de borgere stro und andere droge host to unde untsetgeben dat bi den doren unde beden den luden up den doren so grote not, dat se sit mosten geben in des markgreven gnaden. Also leet se de vorste van beyden doren asgan brig mit ereme gerebe unde leet se ute der stad gan'. In der von Sedt 2, S. 11 angeführten Nachricht: 'Doch im selbigen jahr (1425) am Johannis baptistae haben die bürger in zuriffung seligen Johann, Friedrichs Sohn, in abwesenheit seines vatern in nachtschlagender zeit ihm über die kler in offennung der thore wieder in die stadt gefordert und ihm die stadt wieder anvertrauet worden', ist 'Johannis

baptistae' vielleicht nicht als 'Nativitatis' (Juni 24), sondern als 'Decollationis' (Aug. 29) zu verstehen. Nach seinen Sept. 2 zu Prenzlau ausgestellten Urkunden hat Markgr. Johann, der 1426 Juni 20 zu Berlin geweiht hat (Riedel, Chronol. Reg. 2, S. 45), befunden, daß die Bürger dem Rath zu viel gethan haben und von Räntern und Feinden des Rathes aufgereizt worden sind (Riedel I, 21, S. 261 Nr. 219), und hat, nachdem 'ber ersam ratt, alt und newe, die sur dieser czeit bißher czu rate gesehen', sich von seinem Amte losgebenen, 'in diesem czukommenden jare am donerstag nach sant Bartholomeus tag (Aug. 29) oder in czeiten nicht lange darnach' einen neuen Rath eingesetzt (das. I, 21, S. 262 Nr. 220). Riedel IV, S. 211: Post hoc Prempslaviensem (civitatem), quam duces per tradicionem proconsulum occupaverant, ipse (marchio Johannes) viriliter recuperavit. Kanow S. 257 Num. 1: Eodem anno in octava assumptionis Mariae (Aug. 22) marchio Johannes Brandenburgensis per cives Prentzlavenses relictiis veris eorum tunc dominis, ducibus Stetinensibus, non multum coactos intromissus est.

3. KD: Stetinensium autem duces audientes, marchionem intromissum et suos angariari, venerunt cum populo multo, sperantes urbem obtinere. Sed cum civitatem viderent armatis plenam et munitam suasque fugatos, confusi retrocesserunt; H: 'Do de Stetineschen heren vornemen, dat de stad hadde ingelaten den markgreven

1447. Uppe de sulven tiid toch byschop Claves in Breesland, to helpende juncher Oden jeghen synen vrient Foden, unde he hadde myt sik greven Dyberike van Oldenborch, greven Johan van der Hoya, greven Curde van Desholt unde den heren van Rydberg¹. dar besuch de bischop 5 eyne groten amen van queke unde leet den bringhen vormyddelst greven Dyberike to Oldenborch; he blef overt myt den anderen heren unde manschop in Breeslande unde wolde strides warente sin myt den Breesen². also

unde dat de ere an groten noden weren, do togen se uth mit starker were unde wolde den ere unnssetten. Also quemen en de ere under ogen unde seben den vorsten, dat de stad sik hadde wedder ummedan unde de stad were vul guder lude'. 1426 Okt. 6 zu Oderberg wird zwischen Markgr. Johann und den Pommeren ein Stillstand bis 1427 Juni 15 geschlossen (Barthold 4, S. 72 Anm. 4; Boll 2, S. 122—123); Okt. 10 zu Prenzlau verlängert Markgr. Johann den mit Johann von Stargard geschlossenen Stillstand bis 1427 Juni 15 unter Einschluss Wilhelms v. Werle (Rudloff 2, S. 599—600; Boll 2, S. 123); Okt. 12 zu Güstrow beurkundet Wilhelm v. Werle den Stillstand (Bisch, Malkan 2, Nr. 424); 1427 Mai 22 zu Neustadt-Eberswalde vertragen sich Kurf. Friedrich u. Markgr. Johann, einerseits, und die Herzöge Otto u. Kasimir, v. Stettin, andererseits (Nebel II, 3, Nr. 1457; Barthold 4, S. 72 Anm. 5); Juni 16 zu Templin schließen Friedrich u. Johann, Otto u. Kasimir ein Landfriedensbündniß (Nebel II, 3, Nr. 1458); Juni 19 zu Templin vergleichen sich Friedrich u. Johann mit Herz. Heinrich v. Stargard und mit Fürst Wilhelm v. Werle sowie auch mit Herz. Heinrich v. Stargard (Bisch, Malkan 2, Nr. 426 u. Anm.); Juni 28 zu Rathenow wird Herz. Johann v. Stargard gegen ein Pfegedel von 3000 Schock böhmischer Groschen aus der Gefangenschaft entlassen, nimmt 'alle unser lande und leute' von Kurf. Friedrich zu Lehn, verzichtet auf 'solch manung und erdhuldunge, so dann die von Premslow unserm vater und unserm vettern, hertzogen Ulrichen seligen, auff dem Karrenberge, als wir meynen, sollen getan haben, darum wir sie bißher alle jar jertlichen gemant haben', und wird dafür von Kurf. Friedrich u. Markgr. Johann in deren besondern Schutz ge-

nommen (Nebel II, 3, Nr. 1459—1461)

1. KD: Nicolaus archiepiscopus Bremensis pecunia multa conductus per Okkonem domicellum Frisie occidentalis, intravit Frisiam cum pulcro exercitu, habens secum Tidericum comitem de Aldenburg, Johannem comitem de Hoya, Conradum comitem de Deshold et baronem de Ridberg; H: 'Uppe de sulven tiid besoltebe de eddele Brese Olke van deme Brute bischop Clawese van Bremen, dat he mit em in de Westoresen toch mit enen starken heere unde vorebe mit sik bar yn greven Diberike van Oldenborg, greven Johanne van der Hoya, greven Conrade van Desholte unde den van Ridberg bannerheren'. Rynesberch-Schene S. 152: 'des midwelens vor sunte Micheles dage (Sept. 25) do reysebe in Breschlant die ercebischoep Nicolaus mit vyff landesheren unde wol myt 600 ritteren unde knechten, ane scuten unde volude ... Desse reyse was up ghelecht, dat men juncher Oden Kenen sone wolde hulpe dan hebben teghen Fodo Ulen'. Bgl. die übereinstimmenden Nachrichten Arnd Bevergers (Fider, Die Münsterischen Chroniken des Mittelalters S. 246) u. der Kölner Jahrbücher (Städtechron. 13, S. 157). 1426 Mai 5 hatten Groningen und die Lande Hunsting und Fivelgo in den Streitigkeiten Odos tom Brose mit Fodo Ulena und Imelo v. Grimersum einen Schiedspruch gefällt: Friedländer I, Nr. 336; vgl. Nr. 335; Nirruheim S. 54; Juni 19 waren Fodo Ulena, Sibet v. Alstringen, Imelo v. Grimersum und Enno v. Greetiel in ein Schutzverhältnis zu Bisch. Heinrich v. Münster getreten: das. 1, Nr. 338, 339; vgl. Nr. 328.

2. KD: Et predam magnam apprehendens de peooribus et jumentis, destinavit eam per dictum Tidericum comitem cum multis balistariis du-

dat Focken to wetende wart, he quam den vienden vul schir myt den synen. dar wart en zwar strid gevochten to heyden syden; men Focke behelt dar dat velt¹. dar bleven vele boden to heyden siden unde de bischop wart dar ghevanghen unde wart sere ghewundet². mank den boden bleven greve Cord van Desholte unde de van Rybbergh³.

1449. In deme sulven jare quam konynk Eric I van Dennemarken⁵¹ myt unsprekeliem volke tho lande unde to watere in dat hertichdom to Sleswif unde dachte to grunde synen willen to beholdende myt den Holstenheren⁴. mit deme heere bestallede he de stad Sleswif⁵ unde begrep dat

7. 'unsprekeliem': 'unsprekeliem' R.

ceendam in Aldenburg. Ipse vero cum aliis comitibus et militaribus totoque exercitu suo insultum Frisonum prestolari conatus est, nimis confidens in potencia sua; H: 'Dat lant schynnedet se do unde nemen dar yune vele queles unde perde unde sanden den namen mit greven Diberike to Oldenborg, unde de bischop mit sinen heere unde mit den anderen greven beyde der Breden unde droch sil sere uppe de sterke sines volkes'. Rynesberch-Schene S. 152: 'unde segherde sil vor Deterden wente to heme vridaghe; do was it sunte Cosmas unde Damianes dach' (Sept. 27).

1. KD: Quorum adventum intelligens, Fokko cum suis, quos habere poterat, processit in occursum hostium suorum, et convenientes ac bellum durum insimul agentes, Fokko bravium obtinuit victoriae. Perierunt ergo plures in conflictu illo de exercitu archiepiscopi aut aquis immersi aut gladiis maetati. H: 'Do Fokke vornam, dat de viende dat ve wech hadden, he brachte vil drade enen hupen Breden to hope unde quam, dar sine viende weren. Des villen se to hope unde vochten enen starcken strid; men Fokke wart des hycoppes mechtich unde sluch dot vele der Dubeschen; of drenteden sil ever eyn grot deel'. Rynesberch-Schene S. 152: 'Do wart en een ant gemaket, so dat sie vluchtich wurden. Wo sie do die huden nicht en hebben gebrant, so hebben sie altomale wol enwech gomen; men do die Breden den braud segghen, da probeben sie, dat sie vluchtich weren, unde renneden do to'.

2. KD: captusque est Nicolaus archiepiscopus Bremensis, vulnere

gravi saucius; H: 'Den bischop hadden do de Breden dot geslagen, hadde en Fokke lke nicht gerebbed; doch hou ene eyn Bredse vil sere urde wolde en dat been afgehouden hebben; men Fokke nam ene gevangen'. Rynesberch-Schene S. 152: 'Dar wart ghevangen die ercebisshup Nycolaus unde dwers over dat ene dee gehouwen, juncher Johan van der Hogen greve Ericdes sone, her Seyneke van Alten ritter unde vele anderer guden lude dar tho'.

3. KD: Occubuerunt autem in prelio hoc Conradus comes de Deshold et baro de Ridberg cum multis viris bellicosus; H: 'Unde dar storteden in deme stride greve Kort van Deshold unde de here van Ridberg mit velen anderen guden luden'. Rynesberch-Schene S. 152: 'Dar wurden dot gheslaghen die eddele juncher Johan van Redberghe unde vele anderer guden lude. Unde juncher Diberid van Oldenborg unde de greve van Telenenborg die quemen to guden tiden enwech'. Über die Schlacht bei Deteren s. Hans. Geschichtsb. 1883, S. 55; Mirnheim S. 57; v. Bippen 1, S. 289; Köhler, Die Grafschaften Oldenburg u. Delmenhorst S. 45—48.

4. KD: Danorum rex Ericus populum innumerum de tribus regnis suis colligens in totale exterminium Henrici duois de Sleswie et suorum fratrum exarsit; H: 'In desseme jare vorfammelde koningh Eric ute sinen dren riken eyn untellik volk unde mende gansliken to vorbesigende hertigen Hinrike mit sinen broderen'.

5. KD: Unde adunato exercitu maximo terra marique urbem Sleswie

legger uppe deme Hestebeghe. den malede he stark myt groten wyden
 graben unde starken wallen unde bolwerke den vaste¹ by sunte Marien
 Magdalenen feste². de hertoghen van Sleswif vorsumeden sik do of nicht;
 se sterkedden beyde Gottorp unde Sleswif myt starken bolwerken unde
 5 graben unde bemanneben se wol myt den guben luden unde myt den
 borgheren van Hamborch³, de den heren truwelken hulpen in al eren
 noben⁴. de hadden of rethschoppes gabinghe, dat to der were horde, van
 buffen unde crude, schote unde harnsche⁵; dar setten se sik mede to der
 were also kone deggen⁶. also de konynk den berch wol gebuwet hadde to
 stride | unde storme unde den myt starken mannen bewaret, do begunde he

¹⁰
1944

obsedit; H: 'unde quam mit dem volke, beyde to lande unde of to watere, unde bestallede de stad Sleswic'. Kg. Erich bezeichnet einen 1425 Sept. 10 zu Lübeck vereinbarten Vertrag, dem zufolge 1426 Juli 25 zu Flensburg ein neues Schiedsgericht stattfinden sollte, Okt. 12 dem Hochmeister Paul v. Rußdorf gegenüber als unannehmbar, erläßt im Frühjahr 1426 ein Verbot der Ausfuhr aus seinen Reichen und arrestirt die dorthin kommenden Schiffe: S. R. I, 8, S. 25. Auf dem Tage zu Worthingborg, Mai 19, erklärt er, bei dem Urtheil Kg. Sigismunds verbleiben zu wollen, und verlangt von den Städten in Gemäßheit der Losate v. 1423 Jan. 6 Kriegshülfe gegen die Holstenherren: das. I, 8, Nr. 44. Bevor er noch die ablehnende Antwort der Städte v. Juni 29 (Nr. 60) erhalten, kommt er vor Juli 10 nach Flensburg (Nr. 69—72) und lagert vor Juli 30 vor Schleswig (Nr. 73).

1. KD: et montem vulgariter dictum Hesteburg occupans, ipsum fossatis profundis et latis et aggeribus ac vallis fortissimis munivit et incastellavit; H: 'unde he seyde sik uppe den Hesteburg unde begruff dar umme eyn stark bolwarf'. Presb. Brem. S. 148: Nam sepedictus rex Ericus castrum Gottorpe cum magna potencia sui exercitus (obsedit et) ante portas ejus aliud castrum in monte Hesteburg cum fossatis profundis et palis longis circumamictio pro muro collocavit. . . . Et hoc castrum regis novum firmissimum fuit et invincibile.

2. Um Juli 22. KD: in profesto beate Marie Magdalene (Juli 21); H: seht. Sein Schreiben v. Juli 30 (f. S. 238 Ann. 5) datirt Kg. Erich van der Kune-

burg; Aug. 1 schreiben die Ritter Otto Sesebe und Timmo Rönnow an Lübeck: 'des wetet, dat de konynk van Denemarken heft uns bestallet': S. R. I, 8, Nr. 90.

3. KD: Regis autem adventum sencientes, duces de Sleswic cum fideli adjutorio civium de Hammeburg et procerum utriusque terre ducatus et comitatus castrum et dictam urbem Sleswicensem aggeribus et vallis fortissimis sic munierunt; H: 'Desses koninges toklumpst hadde lange toboren wust hertich Hinrik unde hadde wol gebetert de stad Sleswic unde dat slot Gottorpe mit muren, starken planken unde bolwerken unde hadde, beyde, slot unde stad, mit hulpe der Hammeborgere unde der Holsten wol bemannet'. Presb. Brem. S. 148: Eciam palis strictissime conjunctis dux Henricus hanc civitatem pro muro munivit et eciam profundissimis fossis . . . firmissime circumdedit . . . , eciam in civitate positis armigeris multis, et eciam balistariis a civitate Hamborgensi illuc missis pro tutela. R. v. St. Hamburg 2, S. 42: Exposita ad gwerram contra regem Dacie versus Gottorpe et Sleswic: summa 1490 fl. 18 fl. 4 s. Soldatis versus Gottorpe et Sleswic 69 fl. 9 fl.

4. Nur hier.

5. KD: et armatis ac balistariis ceterisque instrumentis bellicis necnon victualibus copiosis repleverunt; H: 'unde mit desen buffen unde schote unde of mit vitalien'.

6. KD: ut ad resistendum Danorum impetuosius incursum viriliter essent animati; H: seht.

der stad Sleswig [thotogande¹ unde begunnen underlant hovewerk to ovende, also dat des konynghes lude schaden deden den Holsten, sovert dar na se webber schaden nemen van den Holsten. dat spil oveden se dach by daghe van deme morghe in den avent unde worden des to beyden syden selben mode². sit deden of tho den Holsten vele vitalienbrodere, de van deme konynghe toggen; de vechteden uppe der zee jeghen de Denen³ unde nemen en vele schepe myt spise unde wapene, of myt tymmerholte, dar se van huwen wolden berghevrede, unde of myt vele anderem gude, dat se al in der Holsten havene brachten unde ere vrunde mede sterfeden⁴. of half de leve God den sulven Holsten to lande wart, wan se myt den Denen¹⁰ vochten ofte en riid makeden to perde, dat jo der Holsten schade de mynste was unde de vrome grotest⁵. do desse bestallinghe der Denen gewaret hadde wente uppe den wynter⁶ unde de Holsten seghen, dat den Denen²¹ towus van dage to daghe, do reet hertich Hinrik van Sleswik to Lubeke in de stad⁷ unde bath oetmocheliken hulpe van den borgheren. he vor-¹⁵

1. 'to gande' R; 'thotogande' S.

1. KD: Constructa ergo municione per regem, que vulgariter bolwerk nuncupatur, et robustissimis Swoorum, Danorum Norweorumque viris commendata, expugnacioni urbis Sleswicensis insistere temptavit; H: 'Do de Hesteberg wol beset was unde dat bolwerk rede was unde vorvullet unde bemannet mit den Sweden, Denen unde Normannes, do begunde de koning de stad Sleswic to stormende'.

2. KD: Unde in militaribus exercitiis se utrobique exercitantes, nunc dampna parti adverse intulerunt, nunc vero vice versa similia recipientes, diem laboribus et fatigacionibus ad solis usque occasum deduxerunt; H: 'Dar oveden do beyde partye ridder spil alle dage unde underreden sit alle dage unde slugen sit, unde so wan eyne partye unde denne de andere; men to deme diffeften male verloren de Denen, so teyne, so 20, unde vele worden erer gevangen'.

3. KD: Utraque autem parte hostium occupacioni dure insudantes, Vitaliani quidam numero fere 600, qui Danorum perfidiam abhorrentes Daciam reliquerant et ad Hamburgensium cives se contulerant, pyratice classe ipsos Danos infatiga-

biliter vexabant; H: 'Ol vorseten wol hi joshundert vitalienbrodere de Denen umme erer unredelicheit willen unde geven sit to den Hammeborgeren unde roveden dar uth de Denen unde deden en groten scaden'.

4. KD: et plures naves victualibus, instrumentis bellicis, armis, trabibus et lignis grandibus ad castella instauranda et erigenda aptatis aliisque rebus bonis variis onustas auferabant; H: 'To ener tiid nemen de sulven vitalier deme koninge wol 12 schepe vul vitalien unde busen, pile, busenkrudes, busensiene unde groter balken, de to castelle unde bergvrede gehowen weren'.

5. Nur hier; vgl. aber KH in Ann. 2.

6. Sinnlose Zuthat; nur hier; vgl. S. 243 Ann. 4 u. 7.

7. KD: Cernens autem Henricus dux Sleswicensis potenciam regis viribus suis incomparabilem, accessit urbem Lubicensem; H: 'Do hertich Hinrik belande, dat des koninges heer wide came to stark was unde noch alle dage tonam, unde he uppe dat lengeste em nicht webberstan soude, do reet he to Lubeke in'.

manede en der olden trume, de syne vorbaren bewysfet hadden by der stad, do se by den borgheren ere lif wagheden unde den Denen den strid affloghen, dar se mede vorloset worden van den Denen¹, unde bath se, dat se em nu to hulpe quemen an synen noden unde hulpen weren vor eres nabers doren, dat de not vor ere eghene bore nicht en queme, wente he vruchte, dat de konynk mer Lubeke mende, wen dat land to Holsten², dat doch jo heren moste hebben, also id oldinges hadde had³. des segghen do de borghere der heren oethmobighe begher an unde of aldermest ere eghene vaer unde notrost unde beden eren rad, dat se vorbodeden de zee-steede unde spreken myt | en umme de hulpe, wente id den steden allen anginghe, dat den vorsten en trostlik antworde worde⁴. also worden do de stede ernstliken vorbodede unde myt den wart gesproken van der sake der Holsten, wat dar nutte were ane to bonde unde to latende⁵. des wart do besloten van den steden enbrachtliken, dat id nutte were, dat me etlike van den steden sande to deme konynghen, de ernstliken arbejbeden, umme vrede unde vruntshop tuschen den vorsten to makende⁶. dar worden do gesand twe van

1. 'hadden': 'hadde' R, S.

14. Vor 'steden' geiligt 'Denen' R.

1. KD: et civium subsidium humiliter implorans ad animum ejusdem revocavit, qualiter sui progenitores transactis temporibus a Danico jugo eos liberassent et pro redemptione urbis sue vitam suam exposuissent; H: 'unde bath de bürger oethmobighen mit utrosetenden tranen, dat se eme to hulpe quemen, unde vormaede en dar, wo oldinges sine olberen der stad geholpen hadden jegen koning Wolbemer, deme se enen strid afflogen unde dar se mede vorloset worden van dem Denen-juffe, unde wagheden ere lif umme der stad willen'. S. Bb. 19, S. 71 § 201.

2. KD: ut sic vicissitudinem graciosam, ymmo de jure debitam rependentes, a periculis imminetibus nedum Holtzatorum populis, verum etiam proprie sue civitati et ceteris urbibus maritimis eos liberando, regis exercitum furiosum debellare satagerent ac irrecuperabile malum, quod pre foribus esset, prepedire juxta posse non negligenter. Vulgariter enim dici consuevit, sapientis esse consilium a foribus vicini malum remove, ne propriis appropinquet; H: 'Of sprak de vorste, dat id vor ber stad beste were, dat se vor eres nabers bore

wereben, uppe dat de Denen en nicht neger en quemen'.

3. Zuthat; nur hier.

4. Statt dessen KD: Sed majores civitatis nescio qua causa moti mox recipere principis antedieti frequentem postulacionem de auxilio ferendo distulerunt, nec eis statim ad libitum responsum consolatoriam dederunt; H: 'Lo besser notrostigen bede des armen vorsten hadden to den ersten de uppersten van der stad nene open oren unde en se-reben sik nicht sere dar an'.

5. KD: Sed tandem bene deliberati convocaverunt ad familiare colloquium propinquarem urbium consulares et cum sinceritate tractantes et masticantes negocium Holtzatorum; H: 'Men doch, do se sik beet vorsummen unde bebadhten, do vorbodeden se de see-steede unde ere nabere ummelanges unde leten en de bede der Holstenheren vorflaet unde sluveden do de sake mit andacht unde betradhteden anbegin, middel unde ende'.

6. KD: ad ultimum concluderunt in invicem quosdam fore mittendos ex parte civitatum ad regem Ericum, qui pro pacis reformacione sincere et seriose laborarent et inter principes,

Lubeke, alse her Hinrik Rapesulver borgermeister unde her Tydeman Tzerntyn radman, van deme Sunde twe also her Eurd Bischof borghermeister unde her Johan Burowe ratman; van Kofstede twe her Bicke van Tzene borgermeister, her Hinrik Grense radman, van der Wysmer twe her Johan Bankcowe borgermeister, her Peter Wilde ratman. desse 8 ute den 4 steden toghen to deme konynghen, den se | do vunden to Hadersleve in Sutlande, unde arbeiden vlitliken, dat se gherne ramet hadden enes vruntliken begrijs, dar vrede unde endracht mochte van komen hebben tuschen den vorsten beyde¹. bewile dat desse vorbenomeden sendeboden der stede mit deme konynghen in den deghebinghen beworen weren, do quemen de Denen myt schepen unde rumbeden up den Sly, den de Holsten tosendet hadden, dat de Denen nicht komen konden in dat hertichdom myt eren schepen². also de Holsten dat vornemen, se quemen myt vele volkes unde schoten erer vele dor myt den lotbussen unde senkeden se an de grunt³. dosulves besammelde sik hertich Hinrik myt synen guben luden unde spifede ane der Denen dank, de dar legghen uppe deme Hesteberghe, beyde, Sleswit unde Gotorpe, unde sluch vele Denen dot, de dat hinderen wolden⁴. he halede

1. 'borgermeister' fehlt R, S. 7—8. 'vruntlike begrip' R, S. 14. 'dor': 'dor' R, S.

si quo modo possent, amicitiam facerent; H: 'Dar besluten se do to deme lesten, dat id nutte were, dat se sanben ere boden an den koning, de vortasteden, oft se yenich middel rasen konden unde vrede degebingen konden twischen den vorsten'. Gemeint sein muß eine im Aug. 1426 zu Lübeck stattgehabte Versammlung: S. R. I, 8, S. 63.

1. KD: Hi viri providi octo et circumspetti quatuor civitatum diotarum regem Danorum adierunt inventum in Hademersleve terre Jucie et pro compositione amicabilem regis et ducum de Sleswic ac Holtzacie constanter laboraverunt; H: 'Desse achte vorsichtige mannes togen to deme koning to Hadersleve in Sutlande unde arbeiden bi eme kostliken unde truweliken unne ene eyndracht unde vruntschop twischen den vorsten unde den landen'. Nicht zu Hadersleben, sondern zu Habbeye und Flensburg, im August: S. R. I, 8, S. 65—67. Aus Flensburg scheidt Kg. Erich Aug. 17 den Städten seinen Geleitsbrief: Nr. 94.

2. KD: Interim autem . . . Dani et Holtzati bellica continuantes exercicia, flumen illud Sly diotum navibus a Danis est repletum et os fluvii

per Holtzatos alias obstructum est reseratum per Danos; H: 'Under besser tiid vorjumbeden de Denen unde de Holsten sik nicht in der ovinge des hovewerkes. De munt des waters, dat de Sly genommet is, hadden de Holsten vorbunet unde stoppet, dat de Denen dar (nicht) in en konden; dar voren do de Denen voer mit schepen unde rumbeden de unde den yngant des waters unde vorvulden den Sly mit schepen'.

3. KD: Quibus mox obviantes Holtzati de introductis navibus plures incenderunt et multas aquis immererunt bombardis manualibus perforatas; H: 'Des quemen do de Holsten mit grotem volke unde brenden en den deel der schepen unde schoten erer vele dor mit den hantbussen unde senkeden se in de grunt'.

4. KD: Dux enim Henricus, collecto exercitu equitum et peditum copioso, eodem tempore violenter Danis invitis castrum Gotorpe, urbem Sleswic et opidum Renszeburg cibavit, plures Danos ipsum impedire nitentes trucidans; H: 'Dar na tohant quam hertich Hinrik mit unteliken volke to perde unde to vote unde hadde bi veerhundert wagene unde spifede jegen der Denen willen Gotorpe,

21. 195^a. of bosulves by bren | dusent hovebe quekes vor Vlensborch uthe den
 borpen ummelanghes, de he to Sleswik unde Gottorpe brachte myt we-
 render hand¹. alsulkes gheschestes unde vele anderes schude to heyden
 siben bynnen der tiid, dat de stede weren to daghe myt deme konynghe².
 5 men do se nen gutsik antworde konden van deme konynghe hebben, do
 reden se wedder to Lubeke³. do bestelleden se ene mene dachvart der stede,
 de wesen scholde to Rostoke uppe dat fest der vorhoghinge des hilghen
 cruces⁴. dar quemen do to de van Lubeke, de van Hamborch, de van
 deme Sunde, de van der Wylmer, de van deme Grypswolde unde van
 10 Ancklem⁵ unde handelben do dar de sake der twydracht der vorsten van
 Dennemarken unde Holsten myt ernster betrachtlinge. se kanden dat do
 wol, dat der stede vorberf were, scholde dat orlidge langhe duren edder
 21. 196^a. kreghe de konynk dat land to Holsten, des em de Holsten nicht wol | weren
 konden, wente he en to mechtich were⁶. dar umme besluten de stede dat
 15 vor dat beste vor se, dat de sulven stede enbrachtsiken sit to hope vorbun-
 den unde vorsegghelden, to wedderstande deme konynghe unde den Holsten
 to helpende, dat he des Holstenlandes nicht mechtich en worde unde dat
 vorstoret worde de veste, de gebuwet were van den Denen uppe deme
 Hestenberghe unde dar mede vorbuwet weren, beyde, Gottorpe unde Sles-
 20 wil⁷. alse se do des enes worden weren to Rostok, do seten de stede up

Sleswic unde Renseborg. Dar worden vele Denen over slagen, de dat hinderen wolten¹.

1. KD: Coram opido quoque Vlensburg ultra tria milia vaccarum et jumentorum apprehendit et abduccens ea in castra sua deduxit. Pluries eciam de utroque exercitu modo pauci, modo plures se invadentes certabant, sed quasi in omni conflietu Holtzatis fortuna arridente, cesi sunt Dani et vieti; H: 'Of reet hertich Hinrik vor Vlensborg unde nam dar voer al dat quyl unde brachte id in dat heer'.

2. Zuthat; nur hier.

3. KD: Ambasiatoribus igitur supradictis a rege Erico sine grato responso reversis; H: Also do de sendeboden van deme koninge wedder quemen, de van den steden gesant weren, sunder bruntlike antworde. Vgl. S. R. I, 8, S. 69.

4. Sept. 14. KD: statim generale colloquium pro instanti festo exaltationis sancte crucis fiendum in urbe Rostocensi est statutum; H: 'do seten

den de stede enen dach to Rostoke in des tofomenden hilgen cruces dage vor sunte Michael'. Über die Versammlung v. 1426 Sept. 22 zu Rostok s. S. R. I, 8, S. 69—70.

5. KD: Ad quod venerunt Lubicensis, Hammeburgenses . . . , Lüneburgenses . . . , Anklemenses; H: 'Unde dar quemen de van Lubeke, van Hammeborg . . . , van Lüneborg . . . unde van Anklam'. Nach Dfz wären Hamburg und Lüneburg in Rostok nicht vertreten gewesen; wegen Hamburgs s. aber S. R. I, 8, S. 69.

6. Statt dessen KD: Qui seriose et mature negocium hujus periculose dissencionis masticantes et ex ea dependentes omnium dictarum civitatum destructionem imminere; H: 'Dar wogen unde betrachteden de stede vil merklifen mit wolbedachtent mode unde rade dat artikel der twebracht, wat gudes ofte ariges to den lesten de orsaken sonde den steden'.

7. KD: tandem inter se concluderunt summe opus fore, ut dicte civi-

unde reben alle to Lubeke¹, dar se myt den Holstenheren entfliken besluten woldden den tofád unde vorhyndinghe². sunder de van deme Grypeswolde unde de van Ankem de en woldden sik nicht vorbinden in der wyse myt den steden jeghen den konynk, wente ere here, de hertighe, held id mit deme konynge unde se eres heren vient myt | eren nicht werden mochten³. also do de stede tho Lubeke weren, do wart hertich Hinrik van Sleswif vorbobet to Lubeke⁴ unde dar wart do en tofaed unde vorhyndinghe gemaket, ghezwoven unde vorseghelt van den heren van Holsten unde den 6 steden jeghen den konynk Erik van Dennemarken, de duren scholde ewichliken vor se unde alle ere nakomelinghe unde der me nicht breken scholde ofte mochte umme jenighes anvalles willen⁵.

9. 'den': 'de' R.

tates confederacionem indissolubilem promitterent et eam litteris suis sigillatis roborarent ad resistendum regi Danorum, ne limites regnorum suorum hucusque sibi prefixos transcenderet aut excederet, et eciam ad laborandum totis conatibus, ut municionem prope Sleswic urbem factam de aggeribus et vallis funditus everterent et destruerent; et quod in hanc prefatam confederacionem omni nisu quo possent Henricum ducem et suos fratres cum omnibus suis auxiliatoribus traherent, receptis ab eisdem litteris sigillatis et fidejussoribus ydoneis in robur et testimonium premisorum in perpetuum duraturum; H: 'unde besloten in dat lateste, dat id nutte were vor de stede, dat se ene vaste vorbindinge unde tofate mafeben under sik allen unde vorseghelben sik underlanck, wedder-tofstande deme koninge, dat he nergen vurder inbreke in Dudesche sant, unde dat se dar to hulpen mit aller macht, dat de veste unde dat holwerk brosen wurde, dat he vor Sleswic upgeslagen hadde; unde in dessen vorbunt unde tofate scholben se teen hertigen Hinrike unde sine brodere mit alle eren medehulpers under eren bezegehben breven'. Presb. Brem. S. 148: Nam civitates de Hansa . . . regi et suorum facti inimici. Bündniß der Städte Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg v. 1426 Sept. 22: S. R. I. 8, Nr. 96, 97.

1. KD: Qua confederacione et compromissione civitatum antedictarum in urbe Rostoccensi facta, re-

gressi sunt in urbem Lubicensem omnium prefatarum civitatum nuncii; H: 'Also de tofate besloten was to Rostoke, do togen alle de stede tohope na Lubeke'. Über die Versammlung v. 1426 Sept. 27 zu Lübeck s. S. R. I. 8, S. 70—71.

2. Rnthat; nur hier.

3. KD: preter Gripeswaldenses et Anklemenses, qui dictam confederacionem contra regem et ducem eorum, qui cum rege erat, inire volebant; H: 'sunder de van deme Grypeswolde unde de van Ankem, de de tofate nicht dou woldden wedder den konynk unde eren hertigen'.

4. KD: Ubi cum essent constituti, vocatus est Henricus dux de Sleswic de Rynevelde monasterio, ubi cum multo desiderio prestolabatur rumores sibi jocundos; H: 'Do se to Lubeke quemen, do vorbobeden se hertich Hinrike to Lubeke'.

5. KD: Quo in presencia civitatum constituto, dicti civitates ligam inviolabilis adhesionis et confederacionis perpetue cum eo et omnibus suis sequacibus ac heredibus contraxerunt; et quod a dicta confederacione nulla causa emergente recedere debeant, valeant aut possent. iuramentis suis firmaverunt ac litteris sigillatis roboraverunt; H: 'Unde dar gaff sik de hertig mit sinen broderen unde mit sinen navolgers unde eren willichliken in de tofate unde vaste vorbindinge, tohope to blivende in al eren noden. Unde dat sworen se alle tohope

do dat al gheschen unde endiget was, do reet en islik to lande¹.

1450. By der sulven tiid was grote schelinge unde twybracht twischen bischop Clawese van Bremen unde hertich Wilhelme van Lüne-
 5 borch² unde de twistringhe makede, dat de Holsten nene hulpe konden hebben over de Elve van den Sassen unde Westphelingen, wente der brukeden de heren to ereme frighe³. dat orloghe do to vliende den Holsten
 1966. to gude, sanden | de stede ere boden to den vorsten, dat se vruntlike deghe-
 dinghe myt den holben scholden unde se vorliken, ofte se konden⁴. dar
 10 toch do van Lubeke her Cord Brefewolt borgermeyster unde her Johan Vere radman; van Hamborch her Hinrik Hoyer borghermeister unde her Eric van Tzeven radman unde van Lüneborch her Johan Biskule borgher-
 meister unde her Frederik Hoggeherte radman. desse 6 sendeboden que-
 men to Borden in de stad mit den sendeboden der stad Bremen unde dar
 15 reden de beyden vorsten hertich Wilhelm unde byschop Clawes den steden to daghe⁵. unde dar arbeybeden de sulven stede so ernststighen twiffchen

11. 'unde' fehlt R, S.

unde vorbreveden dat stede to holbende ewichliken'. Chron. v. nordelb. Sassen S. 121—122: 'Do gingen de Lubeschen in den rat myt den hertogen des landes, also Hinrik, Alse unde Gerde, brodere, unde makeden en vorbunt unde sworen sik tosamende unde besegelben sik tohope myt breven, se wolben tohope bliuen in in allen saken, unde de hertogen scholden wesen ere ritmestere. Dit vorbunt laveden alle mene hensefede'. Bündniß der Herzöge Heinrich, Adolf u. Gerhard v. Schleswig mit den 6 Städten v. Sept. 27: S. R. I, 8, Nr. 98.

1. KD: Quibus sic ordinatis et laudatis singuli ad propria sunt reversi; H: 'Also toch do eyn yslik stad to hus, unde se schideden sik uppe schepe, barnisch unde alle reschop, dat to water unde landvrede nutte is. Of reden de Holstenheren getroset van dar'.

2. KD: Discidium grave erat inter Wilhelmum ducem de Luneburg et Nicolaum archiepiscopum Bremensem; H: 'Uppe de sulven tiid was grot orlige unde twidracht twiffchen hertigen Wilhelme unde bischop Clawese van Bremen, de do ute der ventnisse gefomen was'. Der Zusatz beruht auf Irrthum: s. S. R. 8, S. 68 Anm. 1. Vorher KD

§ 1431 zu 1425: Nicolaus archiepiscopus Bremensis discordare cepit cum Wilhelmo duce de Luneburg et Ottone filio Bernhardi ducis de Brunswic et terre utriusque depredate sunt et succense; H: seht.

3. KD: quod valde impediabat Holtzatorum prosperitatem. Nam dioti principes omnes terrarum dominos vicinos eis occupabant in eorum expeditionibus contra invicem fiendis, et ideo Holtzatis nec ipsi nec ceteri principes auxilio esse poterant; H: 'unde dat orlige hinderde sere de Holsten in erer vordernisse, wente de twe vorsten brukeden to erer hulpe alle der anderen vorsten unde riddereschop, de umme se hen woneben'.

4. KD: Propter quod quidem discidium tollendum in favorem Holtzatorum civitates destinaverunt quosdam de consularibus suis ad dictos principes; H: 'Dar umme wechtoleggende dat orlige, so sanden de stede ere boden to den vorsten'.

5. KD: Hii viri spectabiles una cum Bremensibus in opido Verdensi convenerunt, ubi ad placitandum dioti duo principes erant venturi; H: 'Desse vorrustige mannes quemment to hope in de

den heren umme vrede to makende, dat se eyne gude endracht unde stede vruntschop dropen, de se lobeden unde besegelden underlant to holdende ¹. dar wart do of besloten van den heren unde steden, dat beyder | vorsten ^{21. 196} manschop den Hofsten scholden benen, wan se erer behoveden unde se vorbodeden ².

1451. In deme sulven jare by sunte Matheus daghe ³ sammelden etlike gude lude van den vitalienbroderen by twen hunderden unde voren uppe Bemerer, dat de konynk ynne hadde van Dennemarken ⁴, unde leden sik in der nacht by dat slof Glambefe. also id quam by de dagheringhe, do begunden se dat slof to stormende myt grotene schreye, recht oft de stede ¹⁰ van Lubeke unde Hamborch dar vore weren, unde schoten grezeliken mit den dunnerbussen uppe dat slof; etlike van en richteden ledderen an de muren unde begunden id to stighende. do de Denen den schrei horden der viende unde de schote der bussen, se worden sere vorvert unde menden, dat de stede alle dar weren. unde erer was nicht vele uppe deme slofe; of makede ¹⁵ en dat grot anghest, dat se wusten den konynk bekummert in der bestallinghe vor Sleswif, dat he | en konde nicht to reddinghe komen. dar umme dachten ^{21. 19} se dat beste wesen vor se, dat se sik gheven in der Hofsten gnade ⁵. also

17. 'he' fehlt R.

siad to Beerden mit den van Bremen, dar of de vorsten beyde komen scholben'.

1. KD: Et hii tam fideliter tamque vigorose negocium eis commissum agitaverunt et practicaverunt, ut dictos duocem et archiepiscum integraliter et perfecte concordarent atque amicitiam perpetuam inter eos facerent; H: 'Also se do dar alle tosamende komen weren, do arbejdeden de stede so truweliken na vrede unde endracht der heren, dat se (se) to den lesten wol vorlikeden'. Rynesberch - Schene S. 152: 'Dar na wart dat orloch erst ghevredet unde dar na sonet; do hadde it en jar ghestan'. Nach Städtechron. 13, S. 157 soll der Kölner Erzb. Dietrich v. Mörs im Sommer 1426 gezogen sein 'in Sassen ind machte da ein soene tuschen dem buschof van Bremen ind tuschen dem herzogen van Sassen'. S. Rynesberch - Schene S. 150—152. Bündniß Erzb. Nikolaus' mit der Stadt Bremen 1425 Sept. 14, Vereinbarung einer 'reyse up de stad Verden' Dlt. 6; Absage Lüneburgs an Bremen 1426 Jan. 22; Bündniß Herz. Wilhelms mit Braunschweig Apr.

28; Braunschweigs Verwahrung gegen Bremen Mai 2; Bündniß Erzb. Nikolaus' mit Erich und Johann v. Hoya Juli 20; Friedensverhandlungen zu Verden vor Aug. 27; Ausgleich Nov. 22: S. R. I, 8, S. 67—69, 708; vgl. v. Heinemann 2, S. 196.

2. KD: Qua discordia sopita tota illa provincia ad ferendum auxilium Holtzatorum principibus se preparabat; H: 'Do dat orlige gefatet unde vlegen was, do reddden sik alle de heren ummanges to helpende den Hofsten'.

3. Iun Sept. 21.

4. KD: Nobiles quidam Holtzatorum assumptis ducentis vel paulo plus Vitalianis et aliis vasallis in profesto beati Mathei apostoli (Sept. 20) Ymbriam insulam navigio intraverunt; H: 'In dessene jare bi sunte Matheus dage, alse dar na to sunte Lucas dage de stede deme koninge untfeben (s. zu § 1454), vorjammelben etlike gude lude van den Hofsten bi twen hundert beneres to sik ind voren over to Bemerer'.

5. KD: et prope Glambefe castrum se locaverunt, ac quibusdam

beden se do; se beghebingeden sif af myt exeme gerebe unde antworden den Holsten dat slob ¹.

1452. To der sulven tiid quemen de vordrebene borghere in den Westvresen ² to Focken, de juncher Ocken wyent was, unde beden ene, dat he en behulpsif wolde wesen unde lenen en volk: se hopeben, dat se bynnen Gronynghen wol komen wolben unde eren schaden wreken ³. des lenebe en Focke by 80 syner besten man, de he by sif hadde ⁴; myt den wepeneren togghen de vorwyseden borghere vor de stad Gronynghen by sunte Martens daghe ⁵ unde treden in de stad sunder vaer edder vruchten. also se uppe den markt quemen, do richteden se up ere banner ⁶. des worden de

ex eis scalis erectis murum castriscandere incipientibus in aurora, quibusdam bumbardis crepantibus, quibusdam vero arcubus et balistis telamittentibus, infatigabiliter ipsum impugnare studuerunt. Quorum insultum pariter et tumultum audientes, castellani timore magno exterriti sunt. Considerantes autem regem in actuali obsidione urbis Sleswicensis cum suis fore occupatum et ad presidium eis ferendum prepeditum, perpendentes insuper numerositatem hostium et paucitatem suorum mortisque periculum imminens formidantes, tucius esse in animo statuerunt se committere grauius Holtzatorum, quam se discriminibus exponere et inutiliter certare; H: 'mit bussen unde ledderen unde anderen tuge, dat nutte is slote to wynnende, unde quemen in der nacht vor dat slot Slambese. Des morgens, do de dach upbraf, do begunden se dat slot to stormende unde mit bussen to scheidende unde aremborsten unde leyden de ledderen to den muren unde maseben enen groten screy unde repen: Si van Lubeke blivet uppe der siden unde gi van Hammehorg komet her. Mit also-daner here vorvereden se dat volk uppe deme slote, dat se underlant spreken: Sint de stede hir voer, de en scheidet nicht van hir, se en hebbet dat slot, unde unse here kan uns nicht untsetten; wor umme wille wt uns denne vorgewes morden laten?'

1. KD: De communi ergo decreto et consensu sociorum dextras inimicis dederunt et castrum ad manus Holtzatorum resignaverunt, cum rebus suis salvi recedentes; H: 'Des

wurden se do to rabe mit erer aller vus-bort, dat se den steden dat slot geven wolben, mochten se velich afgan unde in ere sant varen mit erer have. Des effcheden se de van Lubeke, unde dar quemen tohant twe, de dar spreken, dat se de Lubeschen weren; den geben se dat slot unde de veltgeben se af mit al erer have. Also se do des slotes gwyb weren, do seggen se ersten, dat se bedrogen weren'. 1424 März 12 hatte Herz. Adolf den durch Kg. Erich aus Fehmarn Vertriebenen (f. § 1338) den Wiederaufbau ihrer Häuser auf ihrem Grund und Boden gestattet und ihnen Abgabefreiheit auf 5 Jahre gewährt: Schl. Holst. Lauenb. Urk. III, 2, S. 3, 13 zu Nr. 28. Vgl. Dahlmann 3, S. 126; Waitz 1, S. 327—328.

2. KD: Expulsi cives Groningenses terre Frisie; H: 'Uppe desse tiid beden de uthgebreven borghere van Groningen, also Koppin unde sin partye'.

3. KD: auxilium Fokkonis tutoris terre ejusdem implorantes; H: 'den hovetsint des landes, dat he en behulpsif wesen wolde: se wolben seen, oft se Gronynghen wedder wynnen konben'.

4. KD: circa 80 viros meliores domini sui in suum subsidium ab eo receperunt; H: 'Dar lenebe en Focke Uke 80 man van den elbesten der Bresen'.

5. Um Nov. 11.

6. KD: Quos armigeros secum ducentes circa festum beati Martini dictam urbem ingressi sunt sine formidine et timore et procedentes usque ad forum civitatis bannerium eorum erexerunt; H: 'Mit den wepeneren treden de borgere to der stad Gronynghen unde gingen dar yn sunder vruchten unde

borghere sere vorveret unde lepen en dels in de kerken, en | deels ghingen 21. 197b
 in de clostere unde hadden sik gherne gherebbed. men de dar menskeft
 weren, lepen in den straten unde repen de borghere thohope, dat se sik
 wapeden jeghen ere viende, de in der stad weren. de vordreven borghere,
 de ingekomen weren myt den wepeneren, stunden uppe deme markebe unde 5
 spreken to deme volke in der stad: 'Gy leven borghere, vruchtet juw nicht
 vor uns; wy en soket nicht juwen schaden oste juwe gud; sunder wy synt
 gekomen, vrebefiken myt juw to wonende, also wy borghere synt besser
 stad so wol also gy; unde des to bewysende so synt wy berebe, unse wapen
 van uns to legghende, is dat gy vrede myt uns holden willen' 10
 also desse rede villen uppe deme markebe, so quemen Brun Klinghe unde Hinrik
 van der Brugghe, borghermeistere der stad, uppe den markt | tredende 21. 197c
 wol myt tven hundert borgheren edder meer ghewapent, de se ghesammelt
 hadden uthe den straten unde lepen to den vienden hastliken unde slughen
 uppe se 15
 dar bleven dot de meyste hupe der viende, behalven softich per-
 sonen; de vingen se unde unthoveden de des sulven daghes 3. bree overt
 van den hovetluden, de ingekomen weren, quemen enwech, also Johan
 Hugink, Rolof van Umme unde Wilhelm Wichering 4. alle der boden li-

vare wente uppe dat markt; dar richten
 se do up ere banner'.

1. KD: Attoniti autem pociores
 cives urbis de adventu tam inopinato
 hostium, quidam ex eis latibula que-
 sierunt, quidam vero magis cordati
 per urbem cursitantes cives ad pug-
 nam animaverunt. Quibus adunatis
 et ad dimicandum contra hostes con-
 gregatis, illi, qui ad capiendam urbem
 intraverant, in foro stabant et pacem
 civibus verbis lenibus promittebant,
 asserentes, se venisse non ad perden-
 dum eos, sed ad salutem et profectum
 eorum et ad manendum cum eis pa-
 cifice, ad cujus probacionem et argu-
 mentum veritatis arma sua deponere
 parati essent; H: 'unde spreken, dat
 nement sik vruchten scholde, se weren ko-
 men, dar vrede to makende unde eyn-
 bracht, unde anders nicht, unde we des
 begerebe, de scholde komen under ere ban-
 ner. Den worden overst loveden de up-
 persten der stad nicht; men er en deel
 lepen in de klostere unde hodden sik; sun-
 der de anderen, de wat briste weren, de
 lepen dorch de stad unde herbeden dat
 volk to scribe to gande wedder ere viende'.

2. KD: Cumque hec agerentur,

Bruno Klinghe et Henricus de Ponte
 proconsules cum fere ducentis civi-
 bus, quos collegerunt ex diversis an-
 gulis civitatis, ad forum, in quo hostes
 reliquerant, accelerantes nec de prom-
 missione pacis eorum aliquid audire
 curantes, impetum in eos fecerunt;
 H: 'Dar sep do de meenheit to harnliche
 unde quemen to hope. Ere hovetluden
 weren Brun Klinge unde Hinrik van
 der Brugge borgermeisters. De treden
 to den vienden uppe den markt mit
 tven hundert borgeren, de se vorsam-
 melt hadden, unde villen over de vien-
 de'. Bruno Klinge und Hinrik ter
 Bruggen erscheinen 1420 Sept. 14 als
 Bevollmächtigte Groningens bei dessen
 Vertrag mit Otto tom Broke: Friedlän-
 der 1, Nr. 279; ausbrücklich als Bürger-
 meister wird Bruno Klinge 1426 Mai 5,
 Hinrik ter Bruggen 1427 Juni 17 ge-
 nannt: das. 1, Nr. 336, 357.

3. KD: et gladiis ac fustibus om-
 nes illos prostraverunt, circa 60 de
 ipsis captivantes et eodem die decol-
 lantes; H: 'unde slugen se almeftich dot;
 sunder softich grepen se unde koppeden de
 des sulven daghes'.

4. KD: Elapsi tamen sunt qui-

hamme leten se graven uppe dat velt, recht oft se nenes kerthoves en wert weren¹. do Focke horde, dat syne levesten man gheslaghen weren, he wart utermaten tornich unde up dat he de syne wreken mochte, so toch he vor Deken hovetslob to deme Bruke unde wan dat myt storme unde bral dat in de grunt unde of twe andere vaste vesten².

1. 1974. 1453. In deme sulven jare quam de heydensche | soldan myt groter manheit in Cipren³ unde dwant dat ganke rike dar to, dat id em huldeghen moste, uthghenomen de stad Famagusta; de blef den van Janua⁴. he vynk of konynk Johan van Cypren unde sluch dot synen sone Philippum unde den greven van Heynberg mit eyme Dubeschen riddere, de pelegrimage hadden gewesen to Iherusalem⁵. umme des konynghes Johannes vorlosinghe sande de paves Martinus synen boden in alle stede der cristenheit myt aflate ber vorghevynghe aller sunde, uppe dat de cristenen syner schattinge to hulpe worden. do der Saracenen soldan to lande wolde varen, do quam em under oghen en schyp vul pelegrymen⁶, de in deme hilgen

3. 'mochte': 'mochten' R.

8. 'den': 'der' R, S.

14. 'Saraceni' R.

dam capitanei eorum, puta Johannes . . . Wiehering, Rodolfo Horniken occiso, qui bacalarius utriusque juris extiterat; H: 'Eilke overst van den hovetsloben quemen enwech, alse Johan . . . Wiehering; overst Rolfes Horniken bleff dar dot, dat eyn baccalarius was in heyden rechten'.

1. KD: Cadavera vero omnium trucidatorum humata sunt in campo tamquam ecclesiastica sepultura indigna; H: 'Dar groven do de borgere der boden sichamen uppe dat velt, recht oft se cristenen unde wyeder stede unweerdich weren'. Anderweittige Nachrichten über diese verunglückte Unternehmung der aus Groningen vertriebenen Schiringer sehlen: Mirnshelm S. 56.

2. KD: Fokko autem, cuius nobiliores Frisones interfecti erant, valde indignatus in vindictam suorum castrum Okkonis Bruke dictum expugnavit et solo ipsum equavit eum duabus aliis municionibus fortibus; H: 'Do Fokke den jammer vornam, de wart so grymmich unde bose, unde to enter wrake der sinen, de dar slagen weren, so toch he vor Deken borg, dat to dem Bruke noemet was, unde wan de mit storme unde bral se to grunde hale mit twen anderen starken vesten'. Vgl. Mirnshelm

S. 56.

3. KD: Soldanus Sarracenorum circa festum visitacionis virginis gloriose (um Juli 2), collecto exercitu centenorum milium, venit navigio in Ciprum; H: 'To besser tiid quam der Saracenen soldan van Damasco mit hundert dusent wepeneren vor dat sant Cypren'. Bursbai, seit 1422 Apr. 1 Sultan v. Aegypten, führt 1425—1426 Krieg mit Kg. Janus v. Cypren; Janus geräth 1426 in Bursbais Gefangenschaft und kehrt 1427, nachdem er ein Lösegeld von 300 000 Dukaten aufzubringen sich verpflichtet, als dessen zinspflichtiger Vasall in sein Land zurück: Heyb, Gesch. d. Levantehandels 2, S. 474, 418.

4. Famagusta war der Republik Genua 1373 durch Verrath in die Hände gefallen und 1382 durch Kg. Jakob I, der bis zu seiner damaligen Thronbesteigung als Geisel in ihrer Macht gewesen war, dauernd abgetreten worden: Heyb 2, S. 408, 411.

5. KD: et altero milite famoso, peregrinis Terre Sancte; H: 'unde eyn ander bannerhere ute Doringen, dat pelegrimen weren'.

6. KD: de Alemannie partibus; H: 'van Alemannien'.

lande gewesen hadden; erer was in deme schepe by dren hunderden unde softich. also he dat schip afoghebe, do sande he uthe syne heere vele volkes, de dat schip nemen scholden unde to em | bringhen. do de bosen mynschen by dat schip quemen unde vornemen, dat id cristene pelegryme weren, do villen se an se also wulve unde wat nicht an eren god Mahumet loven s wolde unde Cristum vorsaken, dat slughen se alle dot. mank den pelegrymen weren by softich vrowen, junk unde old. der vrowen boden se nicht, men se schoneben erer, uppe dat se erer bruken mochten to vleeschliker wollust. men by 24 mank den weren so olt, dat se erer nicht beghereden; dar umme leten se de to lande setten ¹. de anderen vorden se myt sil ¹⁰ to lande unde brukeben der na willen. mank dessen jungen vrowen hadden syk vorholen twe clerike; de ene was en prester unde de andere en schriver unde meren beyde van Lubeke ²; se hadden anetoghen van vruchten eres levendes vrowencledere unde hadden sik gedofet also de anderen vrowen ³. do de heydene enwar vorden, dat id manne weren, se bunden se beyde ¹⁵ umme enen boem unde stenden se to dode unde de boden lychamme worpen se in dat vur unde vorbranden se ⁴. dar weren ok etlike van den schipfynderen, de van deme loven treden umme vruchten willen; den gheven se ere levent ⁵. ¹⁵ ^{21. 198}

1454⁶. By der sulven tiid hadden de stede van der zee des enes gedregghen, dat se deme konynghe Erike van Dennemarken tolke wolden utseggghen. also sammelden syk der stede boden to Lubeke unde togghen to hope in Dennemarken. se quemen vor den konynk in sunte Lucas daghe ⁷

2. 'vele' fehlt R.

8. 9. 'vleschlifer': 'vleschlifer' R.

9. 'man de' R.; 'man den' S.

1. KD: quas abire fecerunt illas; H: 'be leten se gan'.

2. KD: Duo autem viri, quorum unus sacerdos erat, dictus Henricus Wydoghe, de urbe Lubicensi, alter vero layous adolescens; H: 'twe vrische man, ber eyn en prester was, her Hinrik Wydoge genomet, unde dat ander was eyn leye, unde weren van der stad Lubeke'.

3. KD: inter muliereulas prefatas se miscuerant, eo quod inherbes erant, et pepulis se detexerunt; H: 'Desse van mynschlifer vruchten wegen hadden en ber vrouwen dase uppsettet also vrouwen'.

4. KD: simul cum corporibus in navi interfectorum, inter quos alius erat sacerdos de urbe Lubicensi, dic-

tus Johannes Bustroye, injecerunt et concremaverunt; H: 'do togen de bosen lude de twe naket utz unde bunden se umme twe boeme unde stenden se to dode. Also nemen se do alle der vormorbeden lude lychamen und makeden eyn grot vur over en unde branden se'.

5. KD: Naucleros vero 16, qui nomen Domini blasphemare recusabant, eisdem flammis vivos exustos ad celum transmiserunt, ceteris liberati restituti, qui a fide apostatare non formidarunt; H: 'Dar na nemen se des schepes gefinde, unde der was 24, unde we Cristum nicht vorsaken wolde, den worpen se leventich in dat vur'.

6. § 1454 folgt in KH auf § 1450.

7. Dtt. 18.

unde antworden deme vorsten der stede breve der untsegglinge. der wart de konynk nicht vro, noch de synen¹. de konynk sande tohand syne boden unde seet warnen stede unde slote, de in synem rike weren, dat se sik warnen unde myt harnsche unde schote sik besorgheden². of sande he van stund an in dat holwerk vor Sleskwit unde böt | den, de dar ynne weren, dat se upbreken unde togghen to hus. do se des konynghes boet untzingen, se breken vil drade up unde sticcheden an dat holwerk unde reden van danne. do dat de Holsten vornemen, se volgheden en, beyde, van Gottorpe unde Sleskwit, unde slughen erer en bels unde vinghen of erer vele van den¹⁰ lesten unde nemen en ehne grote busen, de se wech wolde gevoret hebben. of so sepen de borghere van Sleskwit in dat holwerk und vunden dar noch ynne vele vitalien van vissche unde vlessche, brodes unde beres; dat nemen se al myt sik to Sleskwit³. also makeden sik do de stede endrechtlifen tho

B. 'erret': 'verret' R.

1. Entstellung. KD: Civitatum maritimarum nunciis post initam et confirmatam confederationem cum principibus Holzatorum in urbe Lubicensi factam reversis, quolibet civitas se disponere cepit in preparatione navium, in congregacione armatorum, in reparacione instrumentorum bellicorum et in procuracione victualium. Quibus ad nutum ordinatis et convencione facta de die exitus et de loco, quem primo invadere vellent, miserunt nuncios, qui uno determinato die simul de omnibus civitatibus presenciam Erici regis accederent et litteras earum persone sue et non alteri cuicumque offerrent. Qui nuncii simul in die beati Luce ewangeliste ad presenciam regis venerunt et rumores sibi, ut credo, non jucundos litteratorie intimaverunt. H: (vgl. S. 246 Anm. 2): 'Dar na bi sunte Michaelis dage (um Sept. 29) schideben de stede dat under sik mit boden, dat se uppe sunte Lucas negeft to komete alle tolike wolde untsegggen deme koninge. Unde dat schude also'. S. die Verjammlung v. 1426 Dft. 7 zu Lübeck: S. R. I, 8, S. 71—79. Die Abjagebriefe Lübeds und Lüneburgs datiren v. Dft. 6, derjenige Wismars v. Dft. 13, derjenige Stralsunds v. Dft. 15: Nr. 102, 1—4; der Stadtbote Rostocks reist Dft. 15, derjenige Lübeds Dft. 16 nach Dänemark ab: Nr. 104, 105; Dft. 27 zu Kallund-

borg läßt die Rgn. Philippa die Bündnißurkunde v. 1423 Juni 15 transsumiren: 7, Nr. 601.

2. KD: Litteris autem civitatum coram rege lectis de pace interdicta et hostilitate inita, mox nuncii regales destinati sunt ad civitates et castra regnorum ad preavizandum capitaneos eorum, ut vigilanter ea custodirent, que eis tradita essent per regem; H: 'Do de breve tolike vor den koningf quemen unde vor eme gesehen worden, do worden de breve tohand gesant to allen hoveffuden der stote unde stede to emer wernynge, dat se wol tosegen unde wareben ere stede unde slote, de en besovet weren'.

3. KD: Illi vero, qui in obsidione urbis Sleswicensis constituti erant et vallum inhabitabant, mandato regio jussi sunt locum linquere et ad propria redire, qui statim precepto regis parentes obsidionem solverunt et accenso vallo cunctisque cremabilibus inflammatis Daniam repecierunt. Quorum recessum Holtzati de castro Gottorpe et de Sleswic percipientes eos insecuti sunt, quosdam de posterioribus apprehendentes et captivantes et quosdam gladiis suis trucidantes. Ceteri vero inhabitatores urbis Sleswicensis vallum desolatatum intraverunt et plura victualia relicta reporientes, secum detulerunt, petrarum quoque magnam rapientes de mani-

unde leben in de zee wol myt hondert zeghelen. dar hadden se yune by 6 dusent man van schutten unde wepeneren. id was spade in deme jare in alle Godes hilgen avende¹ unde dat weder was kold². do se gelegen hadden al vorsammelt by deme | Witten Overe wol 15 daghe unde hadden^{Bl. 194} vorbeydet des windes, de en do entjeghen was³, unde hadden dar zwaren kummer geleden van vroste, reghene unde storme, do mosten se to deme lesten de reyse overgheden umme hardes vrostes willen, de do anstund by sunte Martens daghe⁴, unde mosten ere schepe wedder in ieslikes havene secghen⁵. bynnen der tiid, dat de stede in der zee weren, do hadde hertich

bus vehencium eam, introduxerunt in castrum Gotorpe; H: 'De overst Sleswic bestallet hebben unde in deme blokhuse weren, de slogen untwey unde huwen los de tunnen unde studeben an dat gebuwete unde breken up van des koninges here unde togen wech. Tohant volgeden en de Holsten unde van den lesten slugen se vele unde vingen of erer vele. Do lepen de borgere ute Sleswic unde gingen in dat bolwerk unde vunden noch vele vitalten unde busfen unde andere rescop unde dat brachten se mit sil in de stad; overst de groten busfen voreben se uppe Gotorpe'. Presb. Brem. S. 148—149; Et literis diffidacionis illorum visis, Dani, dimisso castro et omnibus ante et in castro habitis, eoiam pixide, bombardis et machinis, a civitate Sleswicensi et castro Gotorpe fugientes in civitatem Vlensborgh revenerunt et exinde castrum et civitatem semper forcius munierunt. Vgl. Dahlmann 3, S. 126; Waitz 1, S. 328; v. b. Ropp, Zur Deutsch-Scandinavischen Gesch. b. 15. Jahrhunderts S. 8.

1. Okt 31.

2. KD: Ingressa sunt ergo mare omnes simul predictae sex civitates cum centum et amplius grandibus navibus et parvis profesto omnium sanctorum, habentes armatos viros circiter sexies mille; H: 'Tohant dar na bi alle Godes hilgen dage (um Nov. 1) togen de stede in de zee mit wol hondert zegelen'. Nach dem Bündniß v. 1426 Sept. 22 wollten die Städte zusammen 2400 Mann aufbringen: S. R. I, 8, Nr. 96; das Schiffsvolk sollte späterer Vereinbarung nach nicht mitgerechnet

werden: Nr. 100; die Mannschaften Lübecks, Hamburgs und Flneburgs sollten Okt. 13 vor dem Wismarschen Tief sein: Nr. 99. Über die Kosten der Ausrüstung s. für Hamburg S. R. I, 8, S. 72 Anm. 3, für Rostock Nr. 118, 119. Nov. 9 schreibt Danzig an Stralsund wegen eines Nov. 2 aus der Weichsel ausgelaufenen Schiffs von Kalmar, das bei Hela von einem Stralsunder Schiff angelegelt und bis nach Danzig verfolgt worden sei: Nr. 124.

3. KD: Cum autem apud Wis-mariensium portum, qui Litus album dicitur, omnes diete naves aggregate fuissent et ibidem percipissent, Gherardum duceem Holtzatorum cum pulcro exercitu esse in mari et eorum adventum prestolari cum gaudio, toto nisu conati sunt viam maris arripere ad propinquandum amicis. Sed cum jam per 15 dies in expectatione venti prosperi jacuissent; H: 'Unde hertige Gerd masebe sil of to mit den Holsten unde sinen soldeneren unde toch up de zee. Dar legen do beyde, de stede unde de vorsten, mit grotem volke unde wachteden des windes'.

4. Um Nov. 11.

5. KD: et plura incommoda turbinis impetuosi, ymbrium inundancie et intensissimi frigoris ibidem pertulissent, tandem classem illam merore non modico solverunt et velis subductis ad proprios portus compulsi necessitate redierunt; H: 'unde leden groten vroft. Men do se bi 16 dagen dar gelegen hadden na deme wtude unde be nicht wolde umme gan, do zegelben se wedder van der zee to huse'.

Overd of sin volk an der zee unde lach wol myt hundert wapen unde beydede der vloete, de uthgebracht hadden de stede¹.

1455. Do hadde sik of vorsammelt sin broder hertich Hinrik to lande myt den guden luden unde toch vor de molen, de lach twiffchen Sles-
 5 wik unde Vlensborch, dar de konynk af gemaket hadde ene sterke veste². de molen stormede do de hertoge unde wan se uppe dat leste myt grottem arbejde unde grep dar uppe by softich man unde by vertich perden; de
 10 vorde he alle | myt sik to Gottorpe. of vand he uppe der molen vele retschoppes, dat to stride horet, unde vele vitalien; de vorde he al van dar³.

1456. Uppe de sulve tiid was sware schelinge tuschen bischop
 Guntere van Meydeborch unde den borgheren van Halle van des tyntes weghene der sulte⁴ unde deden syf underlant groten schaden, beyde, myt brande unde schynnende, myt vangenene unde dotslaghe⁵. of so toch en

1. KD, H: f. S. 252 Num. 3.

2. KD: Henricus dux de Sleswic non dormitans pro illo tempore, quo exercitus civitatum in mari consisteret, sed vigilanter et viriliter agens, equestrium et pedestrium copiosum assumpsit exercitum, secum ducens bellica instrumenta expugnacioni castrorum necessaria et obsidens molendinum quoddam inter Sleswic et Vlenzeburg opida, quod Ericus rex in transitu suo, quo ad vallandum castrum Gottorp venerat, expugnaverat et in castellaverat ac fortiter munierat. Hoc quidem molendinum sie in castellatum Holtzatos non mediocriter impediabat, ne dictum opidum Vlenzeburg via recta, ut soliti erant, adirent; H: 'In der tiid, do de stede legen mit hertich Overde uppe der see, also vor screven is, do vorsammelde hertich Hinrik eyn stolt heer unde toch vor ene molen, dar de Denen eyn castel unde ene starke vesten van gemaket hadden unde den Holsten dar van groten schaden deden'.

3. KD: Inpugnans ergo viriliter ipsum castellum dux cum suis instrumentis, ipsum tandem cepit et in eo 60 viros et 40 equos reperiens omnes abduxit. Invenit etiam in dicto molendino varia instrumenta bellica et magnam copiam victualium, que omnia colligens abduxit et molendinum destruxit; H: 'De molen stormede he unde wan se mit grottem arbejde unde grep dar uppe bi softich De-

nen unde vertich perde, unde de manne viuf he unde de perde vorede he mit sik. Of vant he uppe der molen vele stridewerkes, also busen, stridhamere, pile, busenpulver unde glizen, armeborste unde swerde, unde vele guber vitalien; dat nam de hertige al mit sik unde bral de molen to grunde hale'. Bgl. Dahlmann 3, S. 127; Waitz 1, S. 328.

4. KD: Guntherus archiepiscopus Magdeburgensis graves discordias cum civibus urbis Hallensis gerens propter salinarum censum, quem sibi dare negabant; H: 'Bi dessen dagen orlgede hartliken bischop Gunther van Meydeborg mit siner stad Halle van der sulsten wegene, dar se schelastich ynnere weren'. Erz. Günther v. Magdeburg hatte 1422 von der Stadt Halle 366 1/2 Rhein. Gulden verlangt als Ersatz des Schosses, den die Stadt seit 18 Jahren von den Salzgiltern erhoben hatte: Städtchron. 7, S. 360 Num. 2; Herzberg 1, S. 295.

5. KD: diversa eis intulit dampna per depredaciones villarum, capciones civium et spoliaciones curruum bona burgensium hinc inde deferencium. Cives vero vice versa archiepiscopo suo incommoda plurima inferentes quedam castella expugnaverunt nobilium dyocesis et plures viros de diversis urbibus, opidis et castris captivaverunt et exacionaverunt; H: 'unde deden sik underlant groten schaden mit bernende unde rovende unde ventruiffe'. 1426 Ende Fe-

deel segghen dat andere in des Romeschen koninges hof unde spilbeden vele gudes myt kosten unde gaven; men de hof leet se viende, also he se vant, wente he dachte erer beth to netende¹. do de anderen stede in Sassen segghen dat vorderf der land van deme orloghe², se bestelbeden ene dachvart to Meydeborch. dar quam de erkebischop der stad unde de gemeenen stede³ van Sassen, also van | Brunswik, van Halle, van Helmstede, van Alen^{si. 1399} unde van Kalve, de to deme stichte horden³. bischop Gunter overt de beghebinge sulven nicht myt den steden; men he voghebe dar to de synen, also greven Ernste van Berneborg unde de uppersten van deme cappittelle⁴. dar arbeybeden se in der sake vele daghe unde besloten se to deme lesten¹⁰ myt ehme vruntliken ende⁵, also dat de van Halle deme bischope scholden

bruars beginnt die erzbischöfliche Partei die Fehde gegen Halle, in der dessen Stadthauptmann Henning Strobart hervortragt: Herzberg 1, S. 310.

1. KD: Ob has autem controversias removendas utraque pars grandibus expensis mutuo se fatigantes coram Romanorum regis iudicio vicibus variis certabant, sed in nullo proficiebant; H: 'Unde in desseme frige vortereben se grot gud in des koninges hove to beyden siben, dar eyn den anderen disse henne lood unde doch nicht en endigeden'. 1424 Juli 21 war das Urtheil des kgl. Hofgerichts ergangen, dem zufolge Halle Erzb. Günther 20000 Schock böhm. Groschen bezahlen und hinfort nur exactiones et impositiones a jure permissas, ut pro reservatione murorum, fontium et pontium et similibus auf die Salzglüter legen durfte: Städtechron. 7, S. 365 Anm. 3; Herzberg 1, S. 299.

2. KD: Sed attendentes civitates vicine displicenciam hanc vertere in exterminium nedum civitatis Hallensis et archiepiscopi prefati, sed eciam tocius dyocesis et civitatum adiacencium, que occasione hujus discidii detrimenta varia sustinebant; H: 'Men do de stede ummelanges unde sunbergen Meydeborg unde Brunswid seggen, dat de frich eyn vorderf wart des gantzen stichtes unde of des copmannes, de wanken moeste in den landen'.

3. KD: unde dies placitorum stautentes convenerunt in Magdeburg Brunswicenses, Hallenses, Helmstadenenses, Aquenses et Calvenses; H:

'de makeben do enen dach to Meydeborg, unde dar quemen des stichtes stede unde de van Brunswid'. 1426 Dez. 14 kommt im Dominikaner-Kloster zu Magdeburg unter Vermittelung des Fürsten Bernhard v. Anhalt, des Domkapitels und der als Schiedsrichter herangezogenen Städte Magdeburg und Braunschweig ein Schiedspruch zu Stande, dem 1427 Mai 2 ein von Gr. Bodo v. Stolberg, Dompropst Sigfrid v. Hoym und dem Rath zu Magdeburg vermittelter Ausgleich folgt: Herzberg 1, S. 311—313.

4. KD: Guntherus vero archiepiscopus huic congregacioni urbium junxit et suos, puta Ernestum comitem de Berneburg et pociores de capitulo majoris ecclesie Magdeburgensis; H: 'Dar vogede do to bischop Gunther van siner wegene greven Ernste van Berneborg unde de uppersten des cappittels van Meydeborg'. Fürsten v. Anhalt waren Bernhard VI v. Bernburg, Georg I, Siegmund II u. Albrecht V v. Zerbst, Waldemar V, Adolf I u. Albrecht IV v. Röhren. Über Bernhard I s. oben § 1445; Georg I war 1424 Jan. 13 von Kg. Sigismund zum Kommissar in den Streitigkeiten zwischen Erzb. Günther u. Halle bestellt worden: Städtechron. 7, S. 366 Anm. 2.

5. KD: Qui simul placitantes magnis laboribus et fatigacionibus multis tandem bono fine concluderunt, submotis omnibus discordiis et displicenciis; H: 'Desse heren unde stede arbeybeden sere unne endracht unde vrede der twier partye unde quemen to den lesten uppe de beslutinge'.

gheven to synen kosten, de he dan hadde, 19 dusent schoet olber grossen¹ unde de bischop scholde de van Halle under synen kosten wedder vrien uthe des Romeschen konynges achte, dar se ynne vallen weren; dar scholden se mede vrunde wesen to beyden syden².

1457. In deme jare Cristi 1427 do brachten de lettere van Böhmen de cristenen an grote not unde beden en groten schaden³. to deme ersten toghen se an Osterreich unde wunnen dar ynne vele stede unde wigbelde⁴ unde vortheerden de | land myt brande unde mordende jamerliken sere⁵. van dar toghen se in Merrenen unde in de Sleschen, unde vorbereden dar ynne stede, wigbelde unde untellike dorpe unde morbeden dat volk tomale. dar neghest quemen se in Wtysen unde Luzeker lant; dar beden se groten mord unde schaden⁶. se leden sik to deme ersten vor Bruza; dar buweden se vor eyne veste unde menden dar mede de stad to vorbuwende; men de borggere der stad wereben sik also vrome lube, dat se der stad nicht wunnen konden. also do de lettere van dar togen, do leden sik de borggere vor de veste, de do de lettere dar vor gherichtet hadden, unde stormeden de so langhe, dat sik de lettere, de dar uppe weren, geven mosten. dar grepen se do uppe 24 der unloveschen; de branden se alle tohope myt deme castelle⁷.

10. 'mordeden': 'morden' R, S. 17. 'fi': 'f' R, S.

12. 'Bruza': 'Buga' R, S.

13. 'to' fehlt R.

15. 'do

1. KD: Hallenses tamen archiepiscopo Gunthero in sublevamen expensarum 19000 sexagenarum grossorum antiquorum erogaverunt; H: 'dat de van Halle scholde deme bischoppe gheven to siner teringe to hulpe 19 dusent schoet olber grossen'. Nach Herzberg 1, S. 313: 20000 Schoet; vgl. S. 264 Anm. 1.

2. KD: et dictus archiepiscopus eosdem oves suos de banno regali, in quod ceciderant, libertavit; H: 'unde de bischop scholde de borggere bringhen ute des konynges achte, dar he se (in) ghebracht hadde'. Nach dem Schiedsspruch v. 1426 Dez. 14 sollte Erzb. Günther die Niedererschlagung der Prozesse auf seine Kosten bewirken: Herzberg 1, S. 311.

3. KD: heretici Pragensium sevienties in oves Cristi innumera mala hoc anno ipsis intulerunt; H: 'do dreven des duvels wulve, de Böhemeschen lettere, vele unmyschlikes arges to den schapen Cristli'.

4. KD: non procul a Vienna

urbe retrocedentes; H: 'umme de stad Wene hen'.

5. Um Neujahr 1427 verbrennen die Taboriten und Waisen die Klöster Zwettl und Altenburg und einige andere österreichische Orte; im März kehren die Böhmen in größerer Stärke zurück, beginnen März 12 die Belagerung der Stadt Zwettl, werden März 13 von einem österreichischen Heer unter Führung Herrn Reinprechts v. Walsee angegriffen, erringen aber nach anfänglichen Verlusten in blutiger Schlacht den Sieg: Palacky 3, 2, S. 433; vgl. v. Bezold 2, S. 90.

6. Im Mai 1427 ziehen Taboriten und Waisen unter Anführung der beiden Protepe und des Weisel Kaubemil v. Breznice etwa 18000 Mann stark über das Gebirge von Gabel in die Lausitz und nach Schlesien: Palacky 3, 2, S. 434.

7. KD: circa 24 hereticos in eo captos trucidantes; H: 'unde slozen dar uppe bot 24 lettere'. Bräk wird schon 1426 durch das Prager Heer unter Anführung des Herrn Sýnel Kolsteinsky

van dar togghen do de bosen lube unde quemen in Ruzeger land. dar be-
 stallen se ersten | de stad Lebu3¹ unde begunnen se to stormende. de Bl. 199
 borgere vormanneben sik menliken unde treden uth to den vienden; men
 do se segghen de velheyt des volkes, do worden se zagastich unde kerben
 wedder umme unde vloghen in ere stad. also de kettere do segghen de vlucht 5
 der cristene, se volgheden en uppe deme vote unde quemen myt en in de
 stad² und slughen dot alle, dat mannesnamen hadde. do den groten mord
 sach de kerkerre der hoghesten parren, he straffede zwarliken de bosen
 morder8 unde herdede de cristenen to dult unde stedicheyt des loven. des
 konden de kettere van deme prestere nicht liben; men se bunden em to is- 10
 likeme vote en per8 unde togghen de perde untwey unde reten den prestere
 mydden untwey³. also de anderen prestere unde clerike de grezelicheit
 segghen, se worden sere vorbert unde lepen tohope in de kerken; dar hopeben
 |se vrede to hebbende; se hoven up Marien loff unde sungen: Salve Re- Bl. 200
 gina. do de kettere horden de prestere singhen an der kerken, dat was 15
 en untodanke; se worden do van torne unsinnich unde lepen in de kerken
 myt den blodegghen zwerben; se grepen de scholre by den haren unde huwen
 se mydden untwey; de prestere lepen se of an unde steken se dor myt zwer-
 ben unde makeden de kerken overvoet myt der merteler blode. also se den
 jamerliken mord hadden began, do sticcheden se de stad an unde vorbranben 20
 se; de jungghen vrowen nemen se myt sik enwech unde de olben leten se

15. 'prestere': 'presteren' R.

v. Walslein einige Wochen hindurch be-
 lagert; ein zu Anfang Julis von Fried-
 rich dem Streitbaren ausgesandtes neues
 sächsisches Heer liefert ihnen Aug. 5 eine
 blutige Schlacht und nöthigt sie zur
 Räumung des Feldes: Palady 3, 2,
 S. 418; v. Bezold 2, S. 84—85.

1. KD: opidum Lubanense; H:
 'vor de stad Lebu3'. 1427 Mai 11 er-
 scheinen die Taboriten und Waisen unter
 Anführung der beiden Prokope und des
 Befehl Kaudelnik v. Breznice vor dem
 stark besetzten und besetzten Zittau; die
 gegen sie ausziehenden Zittauer weichen
 vor ihnen zurück; die Böhmen erlösen
 sie, erschlagen ihrer eine Menge bei den
 Thoren, darunter auch den Stadthaupt-
 mann Hans v. Jenschdorf. Von der
 Belagerung Abstand nehmend, ziehen sie
 weiter gegen Hirschfeld, Nikit u. Bern-
 statt und wenden sich dann, Ostlich bei
 Seite lassend, gegen Lauban: Palady

3, 2, S. 434; vgl. Grünhagen S. 118—
 120; v. Bezold 2, S. 104.

2. Als die Hussiten Lauban bereits
 umzingelt haben, kommt Ritter Hartung
 v. Klitz mit 200 Reifigen zu dessen Be-
 stande herbei; die Hussiten überfallen
 seine Schaar und vernichten sie fast voll-
 ständig, beginnen alsdann die Bestür-
 mung der Stadt und erobern sie am fol-
 genden Tage, Mai 16: Palady 3, 2,
 S. 434—435; vgl. Grünhagen S. 120—
 121; v. Bezold 2, S. 104.

3. KD: et euilibet manui et pedi
 alligantes equum unum . . . et sic in
 quatuor partes violenter sacerdotem
 illum diruptum dividerunt; H: 'unde
 bunden eme to ysliken vote unde to ysl-
 liker hant eyn pert, unde seten up eyn
 yslik pert einen ketter sitten, unde eyn
 yslik reet sinen wech na den veer wy-
 den; also spleten se den prester in veer
 stude'.

lopen¹. do de stad vordervet was, do toghen se vor eyne andere stad, Goldberg ghenomet; de sulven vorstoreden se of desgelikes². vele clostere vorstorden se of, beyde monnike unde nunnen; de monnike morbeden se³ unde de |juncvrouwen uneerden se. in der marke van Merreveren vorderveden se vele stede unde sloete in desseme jare, alse Loem⁴, Niffelborg⁵, Snaym⁶, Kornuenborg⁶, Nuenborg⁷, Volkensteen⁸, Klofsterneuenborg⁹, Balkenberg¹⁰, Sterneberg¹¹ unde de Tzittave¹².

1458. Uppe dat sulve jar starf hertich Alf van Brabant; des herschop trech syn broder, de greve van Sympol, wente he nenen sone naleet¹³. des dodes wart gevrowet vrowe Jacoba van Holland, wente he ere man hadde gewesen¹⁴.

1459¹⁵. Dosulves of wart en grot ertbesynghe in deme rike to

7. 'Tzittave' R. 9. 'nenen': 'neneneme' R.

1. Die Einwohner Laubans, besonders die Priester, die sie zur Gegenwehr ermahnt haben, werden ermordet; die in die Kirche Geflüchteten gehen sämmtlich zu Grunde; die Stadt wird verwüstet und eingeküchert: Palady 3, 2, S. 435; vgl. Grünhagen S. 120—121.

2. Von Lauban ziehen die Hussiten gegen Löwenberg, siegen über eine Schaar des bei Goldberg liegenden schlesischen Heeres, bevor dieselbe nach Löwenberg kommen kann, und rücken weiter nach Goldberg; das schlesische Heer flieht; Goldberg wird Mai 19 eingenommen, geplündert und eingeküchert; dann kehren die Hussiten bei Jauer und Bollenhain vorbei, nach Böhmen zurück: Palady 3, 2, S. 435—436; vgl. Grünhagen S. 121—123; v. Bezold 2, S. 104—105.

3. Lohm, zwei Dörfer in Böhmen, Kr. Eger Rgbz. Tachau u. Kr. Pilsen Rgbz. Mies(?).

4. Nikolsburg, Mähren, Kr. Znaim. 1426 bemächtigt sich ein hussitisches Heer der Stadt Kostel, stößt Nikolsburg u. Feldsberg in Brand und bringt Lundenburg durch Verrath in seine Gewalt: Palady 3, 2, S. 406. Um Aug. 24 schließt Herz. Albrecht v. Oesterreich Lundenburg ein, wird aber Nov. 19 durch Prokop Holy zurückgeschlagen: das. 3, 2, S. 419—420.

5. Znaim, Mähren.

6. Kornuenburg, Oesterreich, unter der Enns.

7. Neuburg, Baiern, Schwaben, an der Donau(?).

8. Falkenstein, Fleden, Oesterreich, unter der Enns, Bez. Feldsberg.

9. Klofsterneuenburg, Oesterreich, unter der Enns.

10. Falkenberg, Baiern, Oberpfalz, Bez.-M. Tirschenreuth. 1428 Mai 25 fällt eine Schaar der Waisen u. Prager über die bairischen Grenzen bei Tachau gegen Wärrnau ein und erobert neben diesem Falkenberg: Palady 3, 2, S. 465.

11. Sternberg, Mähren, Kr. Dsmütz.

12. Tzittau, Sachsen, Kr. Bautzen. S. oben S. 256 Anm. 1.

13. KD: Adolfus dux Brabancie obiit. In ejus ducatum successit frater suus comes Sancti Pauli, eo quod prolem non haberet; H: 'To besser tiid starff hertich Alf van Brabant unde in sine herschop trat sin broder de greve van Sympol, wente he nene kindere naleet'. Herz. Johann IV v. Brabant stirbt 1427 Apr. 17; ihm folgt sein Bruder Philipp v. St. Paul: Pirenne 2, S. 284; vgl. v. Pöher 2, S. 369—370.

14. KD: De ejus obitu gavisus est domina Jacoba heres Hollandie, quam contra legem canonicam duxerat in uxorem; H: 'Des dodes wart sere ghevrouwet Jacoba, des wiff se wol twe jare was unde wart van eme gebelet van na mageschop wegente'. S. oben § 1275.

15. § 1459 fehlt KH.

Arrogon; dat burede by dren wesen unde dede groten schaden in kerken, tornen, husen unde mynschen¹.

1460. By der tiid of vorsammelde hertich Philippus van Burgundien by 16 dusent wapen unde legerde sik vor dat slot Sevenborg in Holland. dat slot stormede he langhe tiid, unde hadde dar zwar arbeht⁵ vor; men in dat leste wan he dat unde grep dar uppe den heren van Sevenborg myt vele guden luden². des wart vrowe Jacoba fere bedrovet, wente³ dat allenen ere beschermer was van alle den heren in eres vaders lande³.

1461. Dosulves of worpen sik to hope de vorsten unde stede van Sassen, alse hertich Otto van Brunswik, biscop Magnus van Hildensem,⁴ biscop Johan van Halverstad⁴, de van Meydeborch, van Brunswik, van Hildensem, van Halverstad, van Goslar, van Helmstede unde van Osterwik⁵, unde bestalleben dat slot Wydela. dar uppe weren de van Swichelde, Cord unde Brand, syn broder; de schyneden dar af de straten unde den copman. dat slot wunnen se sunder were, wente de sulven rovere weren⁶ vorvluchtich gheworden, do se de vorsten unde stede vornemen⁶. also se

8. 'in' seht R. 6.

1. KD: Per regnum Arrogonie horribilis et inconsuetus terremotus factus est, durans fere ad tres ebdomadas, qui plures subvertit urbes, dejecit turres et castra ac populum innumerum subruit.

2. KD: Philippus Burgundie dux exercitu fere 16000 pugnatorum Sevenburg castrum vallavit comitatus Hollandie et satis diu ipsum oppugnans, tandem magnis laboribus et dampnis ipsum expugnavit et cepit in eo dominum de Sevenburg baronem cum multis aliis nobilibus; H: 'Dosulves bestallebe hertich Philippus van Burgundien dat starke slot Sevenborg mit soseyn dusent wepeneren unde stormede dat lange; men to dem lesten wan he dat mit grotem arbehte unde viut dar uppe den bannerheren van Sevenborg mit vele guden luden'. 1427 Apr. 11 ergiebt sich Gerhard v. Stym, Erbherr v. Stadt u. Land Sevenberg, Herz. Philipp v. Burgund nach vierzehnwöchentlicher Belagerung: v. Löher 2, S. 345, 359—362.

3. KD: Quod audiens domina Jacoba consternata est valde, eo quod ipsum solum de cunctis terre patris sui nobilibus fauctorem et defenso-rem habuisset; H: 'Do dat de vrowe

Jacoba vornam, do wart se vil fere vorvert, wente se den heren allenen hadde vor enen beschermer van allen heren, de under erem vadere weren beseten'.

4. KD: Otto junior dux de Brunswic, Magnus episcopus Hildenshemensis et Johannes episcopus Halberstadensis adunantes exercitum; H: 'In der sulven tiid togen de vorsten vor den Wydela, alse biscop Magnus van Hildensheim, hertich Otto van Brunswic, biscop Johan van Halverstad'.

5. KD: cum adiutorio civitatum Magdeburgensis, Brunswicensis, Hildenshemensis, Halberstadensis et Goslariensis, Helmstadensis ac Osterwicensis circumdederunt castrum Wydela; H: 'unde de stede van Meydeborg, van Brunswic, van Hildensem, van Halverstad unde van Goslar'. Vgl. oben § 1220. Leider führt Doebner 4, Nr. 4 zum Friedensschluß v. 1428 Jan. 24 die einzelnen Städte nicht namentlich auf.

6. KD: quod inhabitabant illi de Swichelde Conradus et Brandanus, qui de ipso stratam spoliabant. Quod mox ceperunt absque resistencia, quia dicti nobiles fugam cum suis ceperant, adventu principum et civitatum perecepto; H: 'Men do se dar

dat bemannet hadden, do toghen se vort vor dat andere, dat Bischopesluttere hete; dat sulve vunden se of sunder were unde bemanneden dat of
 200^a myt eren luden¹. de hovetlude der slote, | also de van Swyghelden, leden
 de heren vredeles unde vorboden en alle Sassenland myt eren erven
 5 ewichliken, sunder uppe der vorsten gnade².

vor quemt, do vunden se dat slot al wuste, wente de van Swigelbe, Brand unde Curd, weren dar aff gevlogen van vruchten der stede unde der vorsten. Desse twe brodere vergebden sit nichtes men rovendes unde schyneden de straten, dat nement velich soude wanderen twisschen den steden, noch over den Hart. Dat slot Wydela bemanneden do de vorsten unde de stede, unde eyn yestl deel sette dar up sinen vogel. Über die von Schwichelbt s. oben § 1220. Zu 1425 berichtet KD § 1426 (H: seht): Nobiles de Swichelde proscripti sunt de Hildenshemensi dyocesi per Magnum episcopum ejusdem ecclesie propter dampna ab eisdem illata et alios graves excessus suos. Sed non diu post revocati sunt in gratiam dieti episcopi, intervencione Wilhelmi ducis de Luneburg eis suffragante. 1427 Febr. 26 verbinden sich Bisch. Magnus v. Hildesheim und die Städte Goslar, Braunschweig u. Hildesheim 'umme gedreuges, totasendes unde nurechter gewalt willen, dat unser ein deils unde den unsen rebe geschen is unde noch schued alle dage van Brande unde Corde dem elderen, broderen, gebeten van Swichelte': Doebner 3, Nr. 1274; Lünzel 2, S. 408—409. Eine andere Urf. nennt unter denselben Datum auch Herz. Otto v. Braunschweig, Bernhards Sohn, unter den Verbündeten: Doebner 3, Nr. 1274 Anm.; Lünzel 2, S. 409. März 14 schreibt Hildesheim an Bisch. Johann v. Hoya v. Halberstadt und an Gr. Heinrich IV v. Wernigerode, daß es mit seinen Helfern Korbs v. Schwichelbt des Ältern Feind geworden sei: Doebner 3, Nr. 1276. — Über die Einnahme Widelahs heißt es: 'Gegeben dem hovetmanne Hürrike van Rutenberge to leffmobe vor de rechticheit, de he mende to hebende, do dat slot Widenla gewonnen wart, tein elen Leydesches wandes': das. 6, S. 383.

1. KD: Quo habito declinabant ad aliud eorundem, quod Biscoppes-

lutter nuncupatum. Quod similiter sine defensoribus reperientes ipsum ceperunt et utrumque munientes in quolibet unum capitaneum ex parte principum et alterum ex parte civitatum statuerunt. H: 'Van dar reyssen se vort vor dat andere slot der sulven van Swigelbe, Biscopslutter genommet, unde dat vunden se of al ledich; dat bemanneden se of desgelik to beyden siben'. Schon 1427 März 16 waren Widelah und Bischofslutter in den Händen der Verbündeten; über die Verteilung der 700 Mark, die den Gebrüdern v. Schwichelbt an dem bischöflichen Schlosse Widelah zustanden, s. Lünzel 2, S. 409. Zwischen Aug. 30 u. Sept. 12 antwortet Hildesheim auf Braunschweigs Überfendung einer 'notelen der vorwaringe uppe dat slot Widenla': Doebner 3, Nr. 1301; 1429 zw. Mai 27 u. Juli 8 erbittet Hildesheim von Goslar 'ene utscrisft des breves, do me sel vordroch myt den vogeden unde van sel antworde de slotte Widenla unde lutter Corde Bodel unde Hans van Sawwinge, wo se yd dar mebe holden scholben': 4, Nr. 65.

2. KD: Suprascriptos autem nobiles raptores cum tota eorum progenie dieti principes et civitates proscripterunt et de Saxonia exterminaverunt usque ad condignam emendam; H: 'Do vorvesteden de vorsten unde de stede de vorcrevenen guden lude unde stratenrovers unde vorjageden se ute Sassenlande to der tiid, dat se beteringe deden, mit al ereme slechte'. 1427 Aug. 16 schreibt Hildesheim an Braunschweig wegen eines von diesem abgesetzten Tages, Aug. 19, mit den v. Schwichelbt: Doebner 3, Nr. 1298. Nach der Eroberung der beiden Schlösser geht die Fehde weiter. 1427 Juni 13 tritt Gr. Heinrich v. Wernigerode dem Bündniß v. Febr. 26 bei (Doebner 3, Nr. 1293; Dürre S. 210; Lünzel 2, S. 209—210) und die Brüder Dietrich u. Heinrich v. Schwichelbt verpflichten sich, sich in der Fehde Bisch. Magnus', Herz. Ottos und

1452. Lo der sūd wart Plescowe, de stad an Rugenlande, beschallet van herlich Vitoldo van Sittowen unde van deme hōschape van Dorpate unde wart to deme lesten ghezwonnen van den salven dorsten unde geschynnet van vele gades¹.

1453. In der salven sūd dorstamelden de 6 stede van der zee, also s Lubeke, Hamborch, Rostock, Sund, Lantzborch, Dapmer, in desen schepen en stert heer by wydroosten² unde leden in de zee³; ere hooftman was

der Salde Gotlar, Braunschweig u. Hildesheim gegen ihre Bettern aller Feindschaften zu enthalten: Doehner 3, Nr. 1292 (vgl. Nr. 1291). Sept. 22 nimmt Braunschweig die Brüder Hennig und Heinrich Wolters in seinen Dienst und macht ihnen Versprechungen für den Fall, daß sie einen der v. Schwichelbt oder v. Bilitenleben gefangen nehmen würden: Dürre S. 210—211; Stäbe 2, S. 310; Sept. 25 schreibt Hildesheim an Okerode, der Rath zu Bodenem habe ihm gelagt, 'wu dat de van Swichelte in ore stad intrepilte geshoten hebben . . . unde se sin berichet, wā dat de van Swichelte unde ore hulperē dat gedan hebben uthe jumer stad unde dar wedder in, dar se gheset unde gheset werden': Doehner 6, Nr. 1303; 1428 Jan. 24 zu Hildesheim schließen unter Vermittlung Herz. Wilhelms v. Braunschweig-Lüneburg Bisch. Magnus und zahlreiche Fürsten u. Städte mit den von Schwichelbt einen Sühnvertrag: 4, Nr. 4, vgl. Dürre S. 211; Febr. 6 befehlt Bisch. Magnus den Hildesheimern, ihren Antheil an der wegen Wiedelohs zu entrichtenden Summe an die Gebrüder Brand, Kord den Ältern, Kord den Jüngern und deren Vetter Heinrich v. Schwichelbt Febr. 16 zu bezahlen: Nr. 47; Febr. 7 entschädigt Braunschweig die Gebrüder Wolters für den Verlust ihrer Habe: Dürre S. 211; Stäbe 2, S. 410.

1. KD: Plescove civitas Ruthenorum obsessa per Vitoldum ducem Lithuanorum et per episcopum Darbatensem capta est et subacta terre Lyvonie cum regulo suo et omnibus satrapis ac optimatibus regni illius, qui intra urbem suae mansiones habuerunt cum rege suo, et spoliata est innumeris bonis; H: 'Dofulwes wart gewonnen de stad Plescove in Rugen van herich Vitoldo unde deme

hōschape van Dorpate unde wart gheschynnet overal; dar wart yare gewonnen wydroostil jhar'. Wegen des Witterichstums in KD i. Schmalen S. 477 Num. 7. Nach einem Schreiben v. 1426 Juni 13 aus Trebi hat Witterich sein Heer zu Juli 20 nach Peltol angeboten, gedenkt dort 4 Tage zu bleiben und dann gegen Plesow anzudringen: Hildebrand 7, Nr. 479 (vgl. Nr. 500); Aug. 1 steht er vor Opocza, von dem er nach vorgerückter Belagerung Aug. 3 abzieht; Aug. 5 beginnt er die dreiwöchige Belagerung von Dorenacz; Aug. 25 schließt er mit Plesow einen Vertrag, dem zufolge gegen eine Entschädigung von 1000 Rubeln sein Heer das Gebiet v. Plesow verläßt: Gara 3, S. 601—602. 'Das Gerücht von der wahrscheinlichen Theilnahme des Bf. von Dorpat am Zuge gegen Plesow', bemerkt Hildebrand 7, S. 336 Num. 3 mit Bezug auf Kormers 'den Thatfachen sehr wenig entsprechenden Bericht', 'hat sich im Westen zu dem von einer wirklichen Theilnahme vergrößert'.

2. Um März 30.

3. KD: Civitates stagnales exercitum magnum colligentes et cum eo magnas naves onustantes Balticum intraverunt mare post medium 40., et applicantes insulis Danicis, depredati sunt plures ex eis; H: 'Bi midwasten deses jares do maleden de seestede ut eyn grot heer uppe de zee in groten schepen'. 1427 März 12 findet die Versammlung zu Braunschweig statt (S. R. I, 8, S. 99—108), der zufolge Kg. Erich Apr. 14 die Abgabebriefe 18 sächsischer Städte erhält (Nr. 159, 160, 185). Das Auslegen der Wehr der wendischen Städte soll März 30 stattfinden, wird aber auf Vit- ten Straßunds bis Apr. 6 verschoben: Nr. 168 § 3; Rostocks Flotte fährt vor Apr. 13 ans: Nr. 175 § 1; Apr. 15 beglaubigt Straßund einen Schiffer bei

hertich Gherb van Sleswif¹; unde naleden syt den olanden in Denne-
markeslyden, also Leze, Erre, Laland, Mone, Bornholm unde Ghehgor².
desse lande schynnedden se alle unde nemen dar vele quekes unde gudes³.
also se dar even willen hadden gehad unde vromen ghenomen, do bad⁵
¹⁰ hertich Gherb, dat se myt em toggen vor Blensborch; dar | woldden se of
myt Godes hulpen gud unde ere vorwerben. do de ganke vloete na be-
gheringhe des vorsten vor Blensborg quemen, se beleden dat to water
wert mit den groten schepen⁴. to lande quam hertich Hinrik van Sles-
wif myt den Holsten, beyde, tho perde unde to vote, unde bestallede dat
10 slob uppe de syden⁵ in der crucewefen⁶. uppe deme sloete weren hovet-

'assen unsen vrunden, de in der zee sint
van der heren van Holsten unde van der
menen benjestebe wegen': Nr. 177.

1. Entstellung. KD: auxiliante
eis Gerardo duce juniore de Sleswic;
H: 'Dat sulve deden of de Holsten unde
senden mit ereme heere vor enen hovet-
man hertigen Gerde den jungen van
Sleswic'. Chron. d. nordelb. Sassen f.
oben S. 244 Ann. 5.

2. KD: nomina autem insularum
spoliatarum per eos sunt Leze, Erre
cum suo castro, Laland, Mone, Borne-
holm et Geysor; H: 'De beyden mechtigen
heere togen vor vele olande, de se schyn-
nedden, also Leze, Erre und sin slot, Laland,
Mone, Bornholm unde Geyfore'. Nach
den Verhandlungen der Städte mit den
Herzögen Kasimir, Wartislav und Barnim
v. Pommern v. 1427 März 23 wollen
jene 'neue anvaringe don an den landen
to Ghesor, dat hertoge Casemer to Stettyn
tohorb, unde in Stevensharde, dat her-
togen Wertislav tohoret', es sei denn,
daß die Herzöge ihnen abfagen: S. R. I, 8,
Nr. 168 § 2.

3. KD: copiosam predam in eis
colligentes et abducentes; H: 'unde
nemen dar untellif quyl unde vele
gudes'.

4. KD: Quibus ad voluntatem
expeditis tota illa classica multitudo
ad instanciam et induccionem Ge-
rardi ducis versus Vlenzeburg ca-
strum et opidum tendens obsidione
forti ea cinxit in parte marina. H:
'Do se even willen uppe der jegene ge-
worven hadden, do toch de ganke vloete
umme bebe willen der hertigen vor de
stad Blensborch unde bestallede de stad
unde dat slot to watre wart'. Presb.

Brem. S. 149: Tunc vero consules
civitatum, facti inimici regis et suo-
rum, adjuvare volentes dominum
Henricum, ducem Sleszwicensem, ci-
vitatem Flensborg, eam impugnan-
do, obsidebant. Chron. d. nordelb.
Sassen S. 122: 'Darna versammelbet
se ene grote schare, bruttich dusent wa-
pener man, unde beleden de stat Blens-
borch myt deme sloete uppe deme berge
buwet. Dar sloegen se ere telst tohope
unde woldden de borch unde stat winnen'.

5. KD: Henricus vero dux Sles-
wicensis cum exercitu Holtzatorum
copioso equestrium et pedestrium
parte terrestri ea vallavit; H: 'Doerst
to laude wart beseyde id hertich Hinrik
mit den Holsten to perde unde to vote;
unde dar sanden do de van Hamburg
vele schutten vor'. S. R. d. St. Ham-
burg 2, S. 43: Ad reysam dominorum
Johannis Cletzen, Hinrici Papendorp
et Symonis de Utrecht, ad primam
reysam contra regem Danorum 4125 H
15 § 3 A. Städtchron. 13, S. 159:
'In dem selben jair bestoinden die oister-
schen stede ind greve Heinrich van Houl-
sten zo friegen intgain den konink van
Deinmarcken ind strecken in(?) Norwegen'.

6. Mai 26—28. KD: in diebus
rogacionum. Quibus sic undique
constrictis hostium agminibus et nul-
lum diffugium videntibus aut subsi-
dium a quoquam sperantibus, verbis
tamen procacibus et importunis se
nullum timorem habere ostenderunt
et letis suis apparicionibus omnem
formidinem abdicaverunt. H: 'in den
bedelbagen'; vgl. S. 262 Ann. 2. Über
'crucewefe, crucebaghe' s. Jahrb. f. nb.
Sprachforschung 3, S. 75—82; Korre-

lude bischof Gherd van Wenzusel unde Peter Jonz, en ridder¹; de hadden by sik dar uppe starke vorweghene manne, eynen guden hupen². wol dat de vorsten unde de stede vor besser stad unde erer borch legghen, doch so en stormeden se nicht, noch to watere, noch to lande, wente de herschop was des ens geworden mit den steden, dat se neues dinghes begghynnen wolde³, s er unses Heren hemmelvard dach vorby were⁴; so scholde denne en islit man sin suneste proven⁵. | men boven dessen willefore wart des stormen-^{vi} des begunt van etliken vordervers in deme here unde dat quam aldus to. de hovetman van Hamborch, her Johan Cleze genomt⁶, wart des to rade, in wat upzate, des en wuste me nicht, dat he gaf in unses Heren hemmel-¹⁰ vard avende⁷ den vitalienbroderen unde goldeneren van Hamborch ene tunne beers to drinkende, dat se vrolik scholben wesen⁸. also de tunne bers uthe was unde de goldeners dun weren, do wolde en islit bechten. se lepen tohant to den vienden in der nacht unde schoten sik myt en⁹. do

1. 'Wenzulen' R, S. 'hadden': 'hadde' R, S.

spouzenbl. 3, S. 66—67; *Mhd. Wb.* 6, S. 190; *Grotensb.* Zeitrechnung b. D. *M. Ms.* S. 109—110.

1. KD: In castris autem predicto capitanei erant Gerardus episcopus Arhusensis et Petrus Jons miles; H: 'In dem slote weren hoveflube bischof Gerd von Arhusen unde Peter Jons, eyn ridder'. S. R. II, 1, Nr. 139 v. 1432 Aug. 22: 'heren Gherde electo to Burglum in Wenzusel . . . heren Marten Jonsion riddere'; vgl. Nr. 403.

2. KD: secum habentes castris defensores viros utique fortes in bono numero et animosos; H: 'Wol dat nu desse slotude unde of de borghere sere starke unde pautsiken (?) alomme belecht weren, doch so stelleden se sik so in erer beere, mit eren schimpreden unde houliken sprekende, rechte oft en nicht lebe en were, wente se uppe deme slote hadden bi sos hundert starker man'.

3. KD: Sed nondum impugnabatur ab obsessoribus, eo quod tam principes quam civitatenses in hoc concordassent, quod expugnacioni nemo insistere deberet; H: 'To besser tiid en stormeden se noch nicht dat slot noch de stad, wente de hertige unde de stede weren des overeyn gelomen, dat nement stormen scholde'. *Chron. d. nordelb. Sassen* S. 122: 'Dar legen de stede sebdich unde bewijseden altes neme manheit'.

4. Nach Mai 29. KD: ante crastinum diem ascensionis dominice (vor

Mai 30); H: 'eer des vrigdages na Godes hemmelvart dage'.

5. Statt dessen KD: sperantes bellica instrumenta expugnacioni diete necessaria de proximo adventura; H: 'wente se weren noch wachtende anders reschoppes, to stormende notrostich'.

6. S. S. 261 Num. 5.

7. Mai 28.

8. KD: Qua concordancia principum et civium non obstante, quidam consularis Johannes Kletzeke dictus urbis Hammeburgensis, nescio quo motu instinctu, Vitalianis et stipendiariis diete sue civitatis, quorum capitaneus erat, in vigilia sancte ascensionis tunnam cervisie propinavit, ut ea exhausta in castra inimicorum tela jacerent ignita et sic bellum suscitarent, attediatus forte, quod tanta multitudo armatorum in expeditione, propter quam venerant, non occupabatur et tempus illud tam inutiliter, ut estimavit, expendebatur; H: 'Men wol dat, heide, vorsten unde stede, vorboden hadden dat storment, doch so vorhengebe do God deme duvele des, dat he enem ratmanne van Hammeborg dat ingaff, dat he siner stad soldeneren gaf ene tunnen Hammeborger bers to drinkende in der hemmelvard avende, uppe dat se des nachtes vur schoten in dat slot, wente eme vordroet lichte, also stille to liggende unde vele to vorterende'.

9. KD: Evacuata ergo lagena a

lepen etlike van den to den telden, dar de vorsten unde ridderfchap legghen in erer rowe, unde makeden en gefchichte, wo de siebe vochten myt den vienden¹. do dat fchrichte de hertoghe van Sleswik horde, he voer up myt haste unde frech were an syne hand; em duchte dat unvorwynlik
⁵ 201^c fchande fyn, dat he so langhe hadde flapen. dar lep he vilna blod | unde wolde to den vienden ftighen². des wart he do so fere ghewundet, dat he

satellitibus prefatis, crepusculum noctis affuit et totus fere exercitus, demptis excubias observantibus, in profunda quiete acubuit. Qui ebrietatis furore estuantes mox surrexerunt et castrum accedentes tela ignita ab eodem Johanne consule eis tradita in obsessos miserunt. H: 'Also des avendes de tunne beres ute was unde de hoppe in der solbenere hovebe was, do was id vere uppe de nacht unde dat ganze heer was in depem flape, sunder de wechtere, de dat heer wareben. Do stunden de brunfen lerses up unde lepen in der nacht vor dat slot unde wolben des rathmannes Johan Kieghelen begeringe vorvullen. Des nutfengeben se de pile, de en geban weren van deme sulven Hammeborger hovetmanne, unde schoten se in dat slot'. Presb. Brem. S. 149: Ubi aliquamdiu obsessentes, tandem in vigilia ascensionis Domini in nocte, dyabolo inspirante, stipendiarum civitatum rumorem facientes. Chron. d. nordelb. Sassen S. 122: 'Do se vertein nachte gelegen hadden, in der nacht unnes Heren hemmelvarbes betengeden se to stormende unde manheit to donde; doch brochten se nicht vele vor'.

1. KD: Quidam vero de illis, suffusis tyronibus, suis clamoribus horribilibus principem in papilione dormitantem et nobiles Holtzatos excitaverunt vociferantes, jam cives urbium maritimarum castrum ascendisse et ipsum quasi victis hostibus expugnasse; H: 'Do lepen de anderen borch dat heer unde repen unde wolben dat volk reysen to stormende. Sundergen, also men sprak, lep eyn vor des vorsten telte unde rep, wo de siebe dat slot flegen'. Chron. d. nordelb. Sassen S. 122—123: 'Dar was en bener des hertogen Hinrikes unde en vorreder fines lves; de horde uppe der borch enen duvelschen lut, de reep: Hostenlant! Hostenlant! Hostenlant! Etlike menden,

dat it de vorreder sulven bedacht hadde. Do lep de vorreder to hertoch Hinrike, dede harde flep, wente he wol gedrunken hadde, unde sprak deme hertogen to unde sebe: O here, wo slape gii so harde; se ropen up der borch: Hostenlant! Zuwe banre is alrede uppe der borch, unde de borch is alrede gewonnen van juvent guben mannen'.

2. KD: Quorum terribiles clamores expergefactus Henricus dux de Sleswic audiens obstupuit et confestim (surgens de stratu suo, in quo modice quieti se dederat et ad breve spacium post labores nimios pauserat,) lorica se induit, acceleransque ad castrum non advertit, si quis se sequeretur. Estimabat enim invincibile dedecus sibi fore, quod castrum sine eo a civibus caperetur, non attendens conductum, quod fecerat cum civitatibus de non impugnando quodcumque ante crastinum ascensionis dominice. Unde animositate naturalis ingenuitatis stimulatus et generosi sanguinis fervore accensus, scalam ad sepeum erexit castro circumductam, quam mox ascendens anteriores castri municiones preripere festinavit. H: 'Unde van deme ghescreye wart de hertige nutwafende unde voer up in der dosigen wise unde warp an eyn pantzer unde lep to dem slotte unde rolde nicht, oft eme wol volgebe. Em duchte, dat finer ere fere to vorbange hadde wesen, dat de siebe dat slot wyunen scholben sunder ene. Sin naturelke art des ebbelen hodes dwank ene dar to, dat he mit den ersten wolde wesen, dar men sine viende anvechtebe. Also grep he de ledderen unde lenede se to deme hafenwerke, dat umme dat slot gint, unde flech dar up'. Presb. Brem. S. 149: dux Henricus ad castrum improvise accessit, suos defendere et adjuvare volens, nesciens quid factum fuerat. Chron. d. nordelb. Sassen S. 123: 'De

sofort dar na starf¹. van des vorsten dode wart do bedrovet nicht allene syne guten lude unde dat ganze heer, men ok, also men seide, konynk Crist myt den synen². do dat ruchte des jamerliken mordes quam in der stede vlote, do dachten der stede hovetlude van Lubek unde Hamborch, dat eres blyvoendes dar nicht lengher were nod, nach deme male dat ere hovetman en genomen were; also haleden se ere seghele up unde makeden sik van danne³. do dat de anderen stede segghen, de beden des ghe-

bertige voer ute deme slape und lovebe des vorreders worden; he mende, wo sine broder alrede uppe der borch weren, unde lep al ungewapent na der borch⁴.

1. KD: Cernens autem hanc indiscretam principis audaciam Henricus de Anevelt n. j. w. Cujus redarguentis vocem audiens quidam Dacus ... cuspide sua ipsum transfodit. Quo vulnere letali accepto pius dominus ... de seala ad terram collapsus est et gravi lesione quassatus, unde vix in papilionem devectus spiritum altis suspiriis efflavit. H: 'Do dat sach Hinrik van Anevelde' n. j. w. 'De straffinge des ridders horede eyn Dene ... unde stal ene mit enem spete van under up uppe der ledberen ... Also he do van der ledberen genomen wart unde dale gelecht, do starff he en under den henden'. Presb. Brem. S. 149: a Danis in fossato sepius vulneratus, sicut Deo placuit, alter Machabeus fortis et virilis, spiritum emisit. Chron. b. nordelb. Sassen S. 123: 'Do he bi de tune quam, de Denen worden siner envare; se schoten myt pisen unde glevien in em, unde he blef doet van den velen pisen unde glevien unde den wunden in sineme lve; unde sine broder legen unde slepen in erem telde. Dit was de eldste broder unde de ritmestere unde dat hovet der ganzen schar'. Eiderstädter Chron. (Staatsb. Magazin 9, S. 705): 'Anno 1427 do wart hertich Hinrik geslagen vor deme barge in unses Heren hemmelvarbes avende'. Rynesberg-Schene S. 154: 'In deme sulven jare, also unses Heren hemmelvarbes dach toginc, in der nacht, die edele furste, hertoghe Hinrik van Sleswyck vor Blinsborch, also die stede dar vore legghen'. Städtechron. 13, S. 160: 'Do bleif doitt greve Heinrich van Hulslein, de der stede hulper was'.

2. KD: Quantus autem meror et

lamentum, quanti vero dolores et flebiles gemitus nedum in Holztaotum et civitatum maritimarum, verum etiam in universis partibus ad quas rumores illi lugubres pervenerunt et quibus previe hujus pii principis probitas et commendabile nomen sermonibus referencium nota erant, exorti sunt de subita et insperata nece ipsius, lingua humana non sufficit enarrare; H: 'Wat mogidheit, scrjendes, hantslagendes unde wenenendes van des heren dode schude, nicht allene in den beyden heeren, sunder in allen steden unde landen, dar men des vorsten ruchte gehoret hadde, dat san neun tungen utspresen'. Vgl. die Lobeserhebungen Heinrichs durch den Presb. Brem. S. 149.

3. KD: Prelibato igitur domino Henrico ... de medio sublato et ejus corpore in Ythseho ... sepulto, Adolfus frater suus ... tam suos quam cives urbium ... exhortabatur n. j. w. Sed ... Johannes Bere consularis et capitaneus urbis Lubicensis ... cum suo collega Bertoldo Rolant consule et Johannes Kletzeke capitaneus urbis Hammeburgensis cum Symone de Trajecto suo socio ... absque ulteriori mora ... vela sua elevaverunt et ad propria festinaverunt. H: 'Do de vorste also jamerliken gemordet was unde sin licham to Nyeho begraven was, de nam uppe sik de borden des orliges sin oldeste broder, hertich Alf, unde herdede de sinen to ... Of dat he de hovetlude der stede ... Men ... do der Lubeschen unde der Hammeborger hovetlude hertich Hinrikes dot vornemen, do wunden se tohant ere zegelse in den top unde voren to lande wart'. Presb. Brem. S. 149: Et anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo septimo omni laude dignus migravit e seculo et in sepulchro patrum suorum in Idzeho

likes¹. albus wart de bestallinghe loset. des worden de Denen vil vro. men do de hovetlude to hus quemen, se en weren den eren nicht willekome, wol dat se sik untschuldigheden myt deme dode des vorsten, de en afgeslaghen was².

5 1464. In deme sulven jare orlegede de korne byschop Rodolf van
 01^a. Utrecht jeghen den | bischop Swedere, den de pawes bestiediget hadde van
 der sulven kerken, unde bede em unde den synen groten schaden³. ere kante
 was overt nicht gelik in deme bischopdome⁴. bischop Rodolf hadde in
 vuller besittinge de stede unde slote des stichtes⁵ unde den tollen unde tyns
 10 des stichtes⁶; men bischop Zweber hadde allenen den sprenghel unde wat
 de papheyt renthen konde; dar umme was em dat orlighe nicht recht.
 sunder by bischop Zwebere vil hertich Arnolb van Ghelren unde halp em
 syn orlighe voren; of was em bewegghen hertich Philippus van Burgun-
 dien unde bede em hulpe, wor he konde⁷. des sammelbe hertich Arnolb
 15 van Ghelren by 4 duisent man to perden unde to vote unde toch to hulpe
 dem bischope Swedere in dat lant, Bethowe genomt, dar de van Utrecht
 02^a. alrede hune weren, dat to vordervende, myt vele volkes⁸, dat des hertogen

est sepultus. Chron. d. nordeb. Saksen S. 123—124: 'Do de borger seggen den dot eres hovetmannes, se bewijseden sik nicht, den dot des eddelen vorsten to wrefende, men altohant bresen se up alse stumme, bloede lude unde lepen to hus, recht oft se van deme bofen gerste jaget worden, unde ward erger, wan id jemerlbe bevoeren was. Dar worden se en schimp unde en spot ber Denen unde belachenbe de stede'.

1. KD: Quorum recessum cetera civitates videntes, . . . partes suas repecierunt, Holtzatorum exercitum in maximis tribulacionibus constitutum et auxilio destitutum relinquentes; H: 'Do dat de anderen stede zegen, de deden besgeif unde leten de Holsten dar in vandenlanden'.

2. Fehlt in KD, H.

3. KD: Rodolfus electus Trajectensis Swedero episcopo confirmato ejusdem ecclesie viriliter resistens; H: 'In besser tiid do orligede starkliken de korne bischop Roleff, den se den postulaten nomeben, jegen bischop Swedere van Utrecht, de of gekoren unde bestiediget was van pawes Martine'. S. oben § 1413.

4. Zutbat; nur hier.

5. KD: tamquam in possessione

plena habens urbem predictam Trajectensem ceterasque civitates prope flumen Ysle sitas ac castra foreiora dyocesis; H: 'wente bischop Roleff de stad to Utrecht vor sik hadde unde des stichtes slote unde of de stede bi der Ysle'. S. oben § 1413.

6. Zutbat; nur hier. Statt dessen KD: plura dampna sibi suisque fautoribus intulit, villas depredando, sata concalcando, villanos captivando et opidos ac viros bellatores multos occidendo; H: 'unde bede bischop Swedere unde den sinen groten schaden mit bernende, vangenbe unde dotflande'.

7. Zutbat; nur hier.

8. KD: Cujus confirmati episcopi infortuniis compaciens Arnoldus dux Gelrie exercitum pulerum adunavit et sibi auxilio esse cupiens territorium vulgariter dictum Betowe accessit, quod jam Trajectenses in manu valida intraverant et eam spoliante demoliti fuerant; H: 'Des vobarmebe sik hertich Arnolb van Ghelren over den vorlatenen bischop unde vorsammelbe eyn schone heer, dar he mede helpen wolbe bischop Swedere, unde toch mit em in dat lant Betowe genomt, dar de van Utrecht stark hune weren'.

van Ghelren is¹. do nam des hertoghen hovetman, Peter Lauriz geheten, (he sit 3 hundert wepener to perden unde toch den vienden under oghen²; dat Ghelresche her toch al sachte na³. also biscop Rodolf vornam de van Ghelren komen, he satte syne spiffe unde stellebe sik to stride⁴. do dat sach de sone helt Peter Lauriz myt den synen, he en wolde nicht vorbeyden⁵ syues heren tosumpst; men myt vrien mode vil he over de viende unde mit mensken slegen desbe he de spiffen der van Utrecht unde quam dar dorch myt den synen⁶. do he syl do wedder in de vhende wendebe, do worden de syne vorhouwen unde vangen unde he wart so sere gewundet, dat he uppe der stede dot blef⁷. do dat ruchte vornam de hertoghe van Ghelren, he toch wedder torugge myt den synen⁷.

1465⁸. Dosulves of starf herlich Eriß van der Hesse⁹, eyn grot w. 2

5. 'Garis', R.

1. Zutbat; nur hier. Statt dessen KD: villas incinerando, multos viros captivando et bona eorum diripiendo; H: 'unde roeden dar ynnē unde brauden'.

2. KD: Ubi dum constituti essent ambo exeroitus, Petrus Lauriz capitaneus, vir bellicosus valde et audax, assumptis trecentis vel paulo plus armatis, obviam hostibus processit; H: 'Also de beyden heere do dar ynnē weren, do nam to sit des hertigen hovetman Peter Lauris veerhundert wepener, wente he en sone begen was, unde toch den vienden under ogen'.

3. KD: seht; H: 'unde de hertige mit deme anderen volke bleff noch achter'.

4. KD: Rodolfus vero electus cum duobus fere milibus, audiens Gelnensium adventum, cumulum compressum et artum de suis faciens, ne hostes multitudinem fugerent, aciem suam disposuit et dimicandum cum adversariis statuit; H: 'Do biscop Rodolf de postulate horebe, dat de Gelnenschen mit en in deme lande weren, do nam he to sit bi tven dusenden, unde de bruttleden sik harde to hope, dat de viende wike en schweben de vesheit fines volkes, unde schildebe sine spiffen'.

5. KD: Quod cernens animosus adulescens Petrus Gelnensium signifer, non exspectans domini sui exercitum sequentem se quatuor milium pugnatorum, cum suis trecentis vel parum

amplius viris super hostes ruit et duris ictibus aciem dividens per medium ipsorum saucius tamen transivit, omnibus fere suis aut captis vel interfectis; H: 'Do dat sach de unvorberbe Peter, de en wolde do nicht vorbeyden des hertigen tosumpst mit deme gangen heere; men he trat foulliken mit sinem slenen hupen jegen de starcken viende unde sluch sik mit macht dorch dat heer unde belebe id; sunder he wart dar over sere gewundet unde de sine worden al nedbergelagen oft gebangen'.

6. Mißverständnis; vgl. Anm. 5. KD: Ipse quoque letali vulnere accepto parum processit, sed mox de equo cadens spiritum emisit. Quidam tamen dicunt, quendam carnificem ipsum interfecisse, eo quod capi ab eo non vellet ipsum parvipendendo; H: 'Also he do dorch de viende soment was, tohant entgingen em sine freste unde bleff dot'.

7. KD: Cujus casum percipiens Arnoldus dux metu gravi repercussus retrocessit; H: 'Do hertich Arnold vornam, dat de sinen bleven weren, do wart he sere vorvert unde ferebe wedder umme'.

8. § 1465 seht KH.

9. KD: Ericus dux de Enbeke de progenie ducum de Brunswic obiit. Herz. Eriß zu Einbed, Salzderhelben u. Grubenhagen stirbt 1427 Mai 28: Havemann 1, S. 718.

rover der straten unde des copmannes; he was geboren en vorste van Brunswik, men syn undaet makede ene uneddele¹.

1466. Dar na by sunte Laurencius dage² sande de bischop van Menke by 4 hundert wepener van des stichtes guden luden in dat land
5 to Hessen jegen den landgreven Lodewich, syn land to vorherende; unde den hadde he gheven vor enen hovetman syner suster sone³. also do landgreve Lodewich vornam der viende tofumpst, do brachte he of to hope myt hafte en suverlik heer⁴ unde quam an des stichtes volk by eyne dorpe⁵; dar villen se togader unde vochten mensliken. men landgreven Lodewich
10 gunde God des seghes; he grep dar do uppe deme velde by 300 mannen unde vertich⁶; de schatte he altofamenbe unde wart des seghes wol ghebetert⁷.

1. KD: Hic communis strate et mercatorum inimicus existens valde a probitate patris sui Henrici ducis de Luneburg degeneravit. Das Verwandtschaftsverhältniß ist Korner unklar; die Ahnen Erichs sind: Albrecht II zu Salzbefelden, Ernst zu Osterode, Heinrich der Wunderliche und Albrecht I, die Ahnen Heinrichs, des Stifters des mittleren Hauses Braunschweig: Magnus II mit der Kette, Magnus I der Fromme, Albrecht der Fette und Albrecht I.

2. Um Aug. 10.

3. KD: Archiepiscopus Mogontinus Conradus exercitum pulerum misit in Hassiam circa festum sancti Laurentii ad depredandam terram illam, constituens ducem exercitus filium sororis sue cum provisoro Erphordensi; H: 'Uppe desse tiid sande bischop Conrad van Menke Johan van Nassowe, den provisor van Erforde, in Hessen, dat he dat lant schynnen scholde'. Bei der Fehde zwischen Konrad III (s. § 1319) und Landgr. Ludwig handelte es sich hauptsächlich einestheils um Fulda, dessen Abt Johann v. Merlau gegen seinen Koadjutor Hermann v. Buchenau bei Ludwig Hilfe suchte, andernteils um die Grafschaft Walbed, die von Gr. Heinrich V u. seinem Sohn Baltrabe erst Ludwig, dann Konrad zur Hälfte verpfändet worden war. 1427 Juli 21 sagt Konrad dem Gegner Fehde an und zieht gegen Fulda, während sein Neffe Gr. Gottfried v. Leiningen in Hessen einfällt: Rommel 2, S. 271—274. Wegen Johanns v. Nassau s. auch Anm. 7.

4. KD: Quem exercitum advenisse intelligens Lodowicus lantgravius collegit multitudinem armatorum copiosam; H: 'Do dat vornam lantgreve Lodewich van Hessen, be vorgaderde vil brade en stoft heer mit hulpe bertigen Wilhelmes, de dar mit em was'. Über Ludwigs Neffen, Herz. Wilhelm v. Braunschw.-Lüneburg, s. Anm. 7.

5. KD: Et convenientes ambo exercitus inopinate prope villam quandam; H: 'De vorsten togen den vienden under ogen na deme roke, dar se brauden. Also quemen se unvorsichtigen to hope in eyn dorp'.

6. KD: in invicem irruerunt et commisso prelio durissimo cessit victoria Lodowico et cepit pene totum exercitum archiepiscopi cum suis capitaneis. Numerus autem captivorum fuit 300 et 40 vel citra, pluribus interemptis; H: 'unde stridden enen harden strid. Overst den jegen behest de lantgreve unde vinf almetich dat gantze heer des bischopes unde such erer of vele dot. De tal der vaugenen, also men sprak, was 300 unde 40'. Landgr. Ludwig schlägt Juli 23 beim Dorfe Idenborn zwischen Fricklar u. Gr. Englis Gottfried v. Leiningen in die Flucht, führt Aug. 3 Johann v. Merlau nach Fulda zurück und besiegt Konrad Aug. 10 auf dem Münsterfeld bei Fulda: Rommel 2, S. 274—276.

7. Statt dessen KD: Provisor autem ille Erphordensis maximus fuit tyrannus et de illegitimo natus thoro comitum de Nassowe ac persecutor

1475. Des sulven jares by sunte Marien Magbalenen dage¹ wolben
 de 6 stede sik echt vorfoken uppe den konynk van Dennemarken | unde ^{21.} 20
 vorsammelben in groten hovetschepen unde anderen clenen schepen, suicken
 unde barsen boven 8 dusent man, wol gheschicket myt wapene, schote unde
 myt alleme reffschoppe, dat notrostichliken to stride horet². do de schepe ⁵
 tomale wol vitaliet weren, do schickede en islik stad ere hovetlude up ere
 schepe, de dat volk regeren scholden³; men boven alle de hovetlude wart
 myt vulbort der stede gesettet en overhovetman, dar se alle up waren
 scholden. de overman was genomt her Tydemane Steen, radman to
 Lubeke, unde uppe dat he beste vlitliker unde beste truweliker de vlote vorwere ¹⁰
 unde der stede viende beste menliker sochte unde vorvolghede, so makebe de
 rad van Lubeke van deme sulven her Tydemanne Steen eynen borgher-
 meister unde bevolen eme ernstliken van alle der stede weghene de ganzen
 vlote⁴, dat he dar mede an den Sund seghelde unde dar nicht uth schebe

6. 'wol' fehlt R.

10. '(be) desse' fehlt R.

14. 'schede': 'scheden' R, D.

religiosorum sevissimus; H: vgl. S. 267 Anm. 3. Durch die von Konrad angerufene Vermittlung der Kurfürsten v. Brandenburg u. Köln, Wilhelms v. Braunschw. Lüneburg u. des Bischs. v. Würzburg kommt es Sept. 8 zu einem Frieden, in welchem Konrad dem Gegner 44000 Gulden verbürgt und dieser gegen Zurückempfang der Pfandsumme auf die Pfandschaft Walbeds verzichtet: Rommel 2, S. 276—277. Über Johann v. Nassau s. § 1217.

1. Um Juli 22. Das richtige Datum giebt wohl die Magdeburger Schöp-penchron. (s. S. 270 Anm. 3).

2. KD: Civitates sex maritime, puta Lubicensis, Hammeburgensis, Rostocensis, Sundensis, Lüneburgensis et Wismariensis expeditionem grandem ordinantes contra Ericum Danorum regem, cum multo populo mare intraverunt; H: 'In diesem jare bi sunte Marien Magbalenen dage do makeben de ses seefede ene grote starke vlote ut uppe de see unde hadden tohope bi ses dusent wepener, al verdich mit al deme reffschoppe, dat to waterstride not is unde nutte'. Nach der Bündnisurkunde von 1426 Sept. 22 soll die Wehr von 2400 Mann im nächsten Jahr nöthigenfalls verdoppelt werden: S. R. I, 8, Nr. 96; 1427 Mai 11 begehren die sechs kriegsführenden Städte, daß die sächsischen

Städte ihre Mannschaften Juni 4 in Lübeck haben: Nr. 193; Juni 14 wird beschlossen, 'dat eyn jewell stad de eren myd erer were dallingt over verteynnachten (Juni 28) yn der zee hebben scholen, sunder myddel, unde vurder yn den Sund to zeghelende': Nr. 201 § 1; Juni 25 schreibt Lübeck an Wismar, es habe mit den bei ihm befindlichen Hauptleuten Hamburgs, deren Söldner heute Abend eintreffen würden, vereinbart, daß sie gemeinschaftlich 'nū en mandage (Juni 30) en morgen erst komet vullen vro in der zee willen wesen': Nr. 210.

3. KD, H: seht. 'Stem hebben de seudeboden eyns gedregen, dat eyn islik stad nu to der zewart schal voghen enen borggermeister, mede vor hovetman uttothende': S. R. I, 8, Nr. 201 § 3.

4. KD, H: seht. Tydemann Steen wird noch 1427 März 23 als consul bezeichnet: das. Nr. 168; zum Bürgermeister wird er an Stelle des schon 1425 Okt. 23 gestorbenen Deede, Rathöllnie S. 41) Jordan Pleslow erwählt worden sein. S. über ihn Mantels, Beiträge S. 219—221; Wehrmann in Allgem. D. Biogr. 35, S. 545—546. Daß ihm der Oberbefehl über die gemeinsame sächsische Flotte übertragen worden sei, wird urkundlich zwar nicht ausdrücklich bezeugt, aber doch durch die späteren

202^a. umme | jenigher sake willen, de Bayesche vlothe were dar dor gekomen ¹;
 unde wat he den anderen hovetluden der schepe hete don unde laten, dar
 scholden se eme alle horfam ane wesen. also dyt tomale wol bestellet was
 unde de schepe alle rede weren ², do segghelden se alle in den Norsund vor
 5 eyne guden wynde. God van hemmele hadde sunberghen der vlothe rofe
 unde vorlenede en wedder unde wynt ³ unde gaf in ere hande ere vhynde,
 dat se der so mechtich hadden ghewest, hadden se wolt, dat een nicht van
 en gekomen hadde. so grot heyl unde vrome hadden de stede in deme daghe
 van Godes gnaden in erer hand, dat ere walt vruchtet hadde worden
 10 unde ere lof unde ere vormeret over alle lant. men do dat heylsamen gud
 ghehindert wart, van weme und wo, dat richte God, do volghede notrost-
 liken dar na so grot unheyl, schande, schade unde vornichtinghe der sulven
 stede, dat se by mennigen jaren dat nicht vorwynnen ⁴. do nu desse vor-
 11. 203^a. beslomede 6 stede in den Sund weren komen, do schoweden se vor Kopen-
 15 haven ere viende vor syt in stolten schepen ⁵; der stede schepe overt weren
 hoch vorhoben unde wol to vechtende ghebuwet unde leten by der Denen
 schepe also eyn kerke vor eyner klus; de vlothen beyde schyneden of in der
 sunnen, also twe berghe van sulvere clar. also de Denen de stede komen
 segghen, ere herte dat was stides gher; se wunden up ere segghese ho unde

4. 'alle' fehlt R. 11. 'weme': 'wene' R.

Verhandlungen wahrscheinlich gemacht;
 f. S. 272 Anm. 5.

1. KD, H: fehlt. Dem Receß von 1427 Juni 14 (S. R. I, 8, Nr. 201 § 1) zufolge wird vereinbart, 'yn den Sund to zegghelende. Unde alle men dar wes geendet unde gebân hebbe. so schal men sîl myd der sulven were voghen yn de Wensborgher vorde edder dar it den hovetluden dundet nutte wesen'. Abweichend davon heißt es im Vllb. u. B. 7, S. 95: 'Sunbergen hadden unse vrunde van Lubeke hern Tydeman Steene, eren borgermeyster, utgesand und hadden eme, alse se uns gescreven hebben, bevolen, in den Sund to segghelende, dar men ute der Westerzee segelt in de Osterzee, unde den nicht to rumende, de Bayesche und de Pruhesche vlothe en weren vor den Sund gesegelt, uppe dat nyn vorsumenisse dar van komen dorffte . . ., unde wan de beyde vlothe dor den Sund gesegelt weren, wes he und der stede sendeboden, de dar of weren, denne vor dat beste foren unde beden, na Bornholm edder anders-

wor to segghelende, dar men dem koninge wes don soude, dat mochte he mede don ic.'

2. KD, H: fehlt. Vgl. Df.

3. KD: et vento prospero comitante circa festum beate Marie Magdalene locum Norsunt apprehenderunt; H: 'Des gaff der vlothe de hemmel guden wynt unde schone wedder, dat se mit leve in den Zunt quemen'.

4. KD, H: fehlt.

5. KD, H: fehlt. Presb. Brem. S. 150: Et in portum maris ante castrum Kopenhagen et ibi prope cum manu forti convenerunt, ac rex Dacie et sui, tunc habentes naves eciam magnas de castro Helsingborg et Kopenhagen exeuntes et pro principe exercitus habentes ducem de Wolgast; vgl. unten S. 270 Anm. 3. Chron. d. nordelb. Sassen S. 124: 'Alse se quemen vor Kopenhagen, de Denen seggen de stede komen; se gingen to harnsche unde quemen to schepe gegen se'.

leten to eren vienden bregghen. do dat sach de borghermeister van Hamborch, her Heyne Hoyer geheten, vil drade nalede he sik den van Lubeke unde sprak: 'De viende komen uns under oghen; wat rade gh, wes wy begghynnen?' do sebe de overste hovetman, her Tydeman Steen: 'Wy wyllsen dar an in Godes namen'. der wort wart her Hoyer sere gevro- 5 wet¹. do schickede sik en islik to der were unde malk sprak den synen to alsbylant in den schepen². den van Hamborch vil de | erste strid; de were- 20 den sik also kone heldes unde slugghen der Denen vele dót. der Denischen scheye quemen vele umme se unde brachten se in grote not. dat segghen wol de anderen stede; men dar was seyder nemant, de en to reddynge wolde 10 komen. also worden se to deme lesten vorwunnen unde worden mestich geslagghen unde vangghen van den Denen³. den hovetman van Lubeke

5. 'wyllsen': 'wylliet' R.

1. KD, H: fehlt. Presb. Brem. S. 150: Tunc ... Henricus Hoyer ... ac Tydeman Sten ... concluderunt inter se Danos expugnare velle. Chron. d. nordelb. Sassen S. 124: 'Do sach de borghermeister van Hamborch, her Hinrik Hoyer, en man van enem guden herten unde duchtig van sinnen; he sprak to deme bogermeister van Lubeke: Her Tideman Sten, de Denen komen; wat wille wi don? He antworde: Wi willen driestiken angaan'.

2. KD: Hamburgenses autem cum suis navibus ad aliis aliquantulum disgregati, ad certandum cum hostibus se paraverunt. Quos Dani mox invadentes cum ipsis acriter pugnaverunt. Sed multitudine Danorum tandem victi Hamburgenses succubuerunt, multis de eis occisis et pluribus captivatis; H: 'De wepenere van Hammeborg weren erst an de viende komen unde slugen sik mit en kreftliken sere, unde hadden se jenige hulpe kregen van den anderen steden, so hadden se de viende wol al beholten. Men, also men sprak, so en konden de anderen stede nicht bi se komen, oft se bat gerne wolten gedan hebben, umme der hosen grunde willen des Sundes, de twischen ene beiden weren. Doch wereben sik de Hammeborgere also kone degen unde vinghen der

Denen vele. Men to dem lesten worden ere viende so sere starket unde de Hammeborgere vormodet, dat de Denen worden erer mechtich unde vinghen de Hammeborgere alle unde voreben se mit sik to Kopenhaven unde worpen se in de torne; der vorwundenen borgere bleven of vele dot unde de groven de Denen uppe dat velf'. Presb. Brem. S. 150: Tunc Henricus Hoyer ..., animosior ad prelium exercitum Danorum accessit eum omnibus suis et, cum Danis diu pugnando, a proconsule Lubicensi et aliarum civitatum nullum habens subsidium, ipse Henricus eum suis victus fuit et captus. Chron. d. nordelb. Sassen S. 125: 'Na den worden segelden de Hamborger to unde striden manliken myt den Denen unde grepen vele Denen. De borghermeister van Lubeke, en man van bloem sinne, bewisebe dar sine vorretenisse unde stal ut den hadequast unde helt darbi' usw. 'Der Denen wart jo mer unde jo mer, unde leden den Hamborgern van allenthalven to. De Hamborgere kregen nene hulpe unde vormoden van arbeide. Tom lesten geven se sik vangen myt eren unde worden to Kopenhaven bracht'. Rynsburch-Schene S. 154: 'In deme sulven jare wurden die Hamborgere vangen unde slagen van den Denen, also sie wolten in Denemarken gheheret hebben'. Städtechron. 7, S. 405: 'In dem sulven jar des vridages vor sunte Margareten dage (Juli 11) wart gegrepen her Hinrik Hoyer, borghermeister van

segghelde of an en grod barze; dar hynne weren vorsten, ridders unde vele guder lude, de deme orloghe den hals wol gebroken hadden, were dat se ghevanghen hadden worden; men do se beyde drapen scholden, do vruchte syf dat grote schip vor deme cleynen unde wef over de syden unde leet
 5 de barzen vor em over scheten: id schude licht van tucht weghene, dat de knechte den heren wesen. do den weke segghen de hovetlude der anderen
 10 schepe, de nicht don en scholden, men dat se segghen den Lubeschen hovet-
 203c man don, also men se, de wesen of der tucht | unde leten de barzen myt brede. men alsulke tucht unde schonent duchte nicht erkif wesen eyne
 10 schypheren eynes anderen Lubeschen schepes, Goswyn Orul genomt¹,
 dar hynne was her Johan Vere radman² myt den synen; he brachte syn
 schip mank de viende unde se, den ghenen, de dar mede hynne weren, dat
 se sik wereden, oft se wolten. de stelleden sik do also stolte degghen unde
 15 sunder groten schaden van eren; se worden erer to deme lesten mechtich,

13. 'stelleden': 'stelleden' R.

Hamborch, mit vishundert borgeren in dem Sunde van den Denen, mit den badequisten bestellet van Lubese'. — Über eine Unterstützung Erichs durch die Engländer schreibt Hamburg 1428 Apr. 9, der Kaufmann zu Brügge beschröchte, die Engländer würden, 'weret dat de stede in deme Sunde nicht en weren, . . . de schepe deme koninge . . . to handen segghen, gbelik also se over enem jare deme koninge de viif schepe to handen segghen, dar he den steden unde deme coepmanne nenen cleynen schaden mede bede': Lübb. II. B. 7, Nr. 143; in einer Klageschrift der Städte v. 1434 Nov. 6 heißt es: *dicti domini regis Anglie fideles et regnicoli prenarrato domino regi Dacie cum armatis viris et navibus operam dederunt ac sub bona fide una cum Danis nostrates mari hostiliter invaserunt, de quibus ducentos captivaverunt, nec non arma, naves et bona ad dominum ducem Barnemem, quem cum omnibus suis complicitibus nostrates debellaverunt et quasi captivaverunt, dicti Anglici et Dani secum penitus receperunt*: S. R. II, 1, Nr. 385 § 20; wegen Herz. Barnims s. oben S. 269 Anm. 5. Weniger deutlich lautet S. R. 8, Nr. 238 § 4: 'Item zo hebben de stede en gedregen, dat de heren van Lubese scholen schrijven van der stede

wegen in de Hollandeschen unde Blameschen stede, unde wor des not unde behuf is, en to vorlundegende unde se warnende, dat se de segelacie afleggen unde der stede viende mit eren schepen nicht en sterken, wente de stede van erer wegen alrede groten dreplikken schaden nomen hebben, dat Gode geklaget mote sin'. — Über den Ausbruch 'Ladequast' s. Lappenberg zu Chron. d. nordelb. Sassen S. 125 Anm. 4; Mantels in Zeitschr. f. Lübb. Gesch. 1, S. 118 Anm. 25 u. Beiträge S. 217—219; Lehen in Meff. Jahrb. 55, S. 27 Anm. 2; Müb. Wb. 1, S. 139—140. Ein und dasselbe Symbol kann verschiedene Bedeutungen haben. Nicht beachtet worden ist bei den bisherigen Erklärungsversuchen die mir von Herrn Schiffer Paul Volkmmer bezeugte allgemein übliche Sitte, bei einem im Hafen liegenden Schiffe einen Besen am Mast zu befestigen, um dessen Künstlichkeit zu bezeichnen. Sie giebt, wie ich meine, die einfachste Lösung des Räthfels.

1. Goswin Orulle begegnet als Führer eines der Stadt gehörigen Schiffs 1428 Febr. 15 u. Okt. 18: Lübb. II. B. 7, Nr. 110, 244.

2. Über Johann Vere s. S. 272 Anm. 3.

unde wunnen en af ere schip unde vinghen se alle¹. des sulven gelikes debe en ander schiphere, Wolter Bischop ghenomet², myt den synen unde lede en grot schip an vul Zweben; der viende worden de Lubeschen of mechtich unde wunnen dat schip myt harden slegghen unde grepen de alle, de dar ynne weren, ane de ghennen, de dar dot bleven unde sik of sulven drencke- 5
|den³. van den anderen hovetluden weren cleyne, de an de viende wolden; 21. 203
sunder se leten sik duncken, vere af were en gud plate⁴. do desse honlike strid myt so groter vorsumenisse vorseen unde gheschen was, nicht langhe dar na rumebe de sulve Lubesche hovetman Tydeman Steen den Sund, 10
sunder jenigerleye nod edder vare, wedder dat bod synes rades unde der 10
anderen stede, eer de Bayesche vloete quam in den Sund⁵. men do he des

1. 'en' secht R. 3. 'schip grot' R.

1. KD, H: secht.

2. Der Schiffer Wolter Bischop wird 1430 Juni 1 u. 1431 März 28 genannt: Lüß. II. B. 7, Nr. 397, 576.

3. Vgl. Df. KD: Lubicensis vero eodem tempore cum Sweis congressi ipsos vicerunt et captivos eos secum in urbem suam deduxerunt; H: 'Der anderen zeelede quam nement to vech- tende, men de van Lubek unde van der Wismer. Der Lubeschen en deef quemen an de viende unde de vechteden menlikken unde worven vromen unde ere der stad; se worden vil fere geslagen; men vele truweliker slugen se unde worden erer viende mechtich unde vinghen der Sweden bi achtentigen edder meer unde voreden se mit sik to Lubek unde helben se vil guebichliken'.

4. KD: secht; H: 'De anderen overst, de dar nicht to stridende quemen, de en vordeneben noch danf noch ere'.

5. KD: Bello vero illo peracto et civitatibus ad propria remeanibus; H: 'Also de strid do was ghebant, do voren de stede wedder to Dubeschen landen unde vorbebeden nicht de Vayschen vloete, de se scholben hebben dorch den Sund geveliget unde beschermet hebben vor den De- nen, also en doch sundergen bevolen was unde also der vloete geseven was'. Presb. Brem. S. 150: Et ceteri capitanei civitatum, videntes Danos victores, terga verterunt et cum magna verecundia redierunt ad sua. Chron. b. nordelb. Sassen S. 125: 'De Lubeschen myt eren schepen segelben wedder to hus unde verloren nicht enen man. Se que-

men to hus myt schanden unde myt laster' usw. Steens Rechtfertigung, Lüß. II. B. 7, S. 92—93: 'do de van Ham- borch leyder umme togghenweren, do had- den sik de stede to hope vorgaddert, de do to der tiid in deme Sunde weren, unde hadden overwegen, wo me mochte don, dat nyn schade mer en schege, wente de Sundeschen in der zee weren und nicht by den steden, also se scholben geweest heb- ben. Also woyghen se vort over, dat dem copmanne geseven were in Blanderden, dat se scholben de Bayeschen vloete segelen laten dor den Sund to der sulven tiid; of were deme here homeytere to Bruken van den sendeboden der stede in Bruken, de by eme weren, gesecht, dat he sine unde der syne scheep unde gud of segelen lete dorch den Sund. Vortmer worde over- wegen, dat de koningh den moyd gekregen hedde mit deme gewynne unde hedde 33 grote merssenschepe, unde de stede, de to der tiid in deme Sunde weren, hedden 36 schepe mit merssen, luttik unde grot, unde dem koninghe wusse to myt volke, unde den steden dreke aff; scholben se hol- den den Sund, qweme denne de koning dene van dem Stralesunde to, de in der zee weren, den were he hoge over de hand gelegen, unde bekrechtgede de to den Hamburgeren, so worde de schade to grob unde unvorwynnikk, wente dar leyder rede alto vele verloren were; of were de Bruke- sche vloete vele wichtiger unde kostliker, weit de Bayesche vloete. Unde sloten een- drachtliken, dat se der Bayeschen vloeten wolben under ogghen enbeden, dat se nicht dorch den Sund en segelben, wente id

morghens uthe deme Sunde seghelt was, des sulven daghes quam de vloete in den Sund unde mende in gheleyde der stede van der zee dorch den Sund to varende, also en geschreven was. do de konynk de schepe vordnam, he sande de synen stark en under oghen, dat se myt en vechten schol-
 5 den unde se beholden, oft se konden. dar wart en grezelik strid ghevochten. der Denen wart dar vele geslaghen unde vordrenket; men se behelden dar
 10 den seghel | unde schyneden de vloete mestich altomale. he nam dar by 46 grote schepe, gheladen myt grottem gude: des was de coyman ovele to vrede. do dyt wart to wetende deme Lubeschen hovetmanne Thideman
 10 Steen unde den anderen hovetluden¹, se worden alle jere bedrovet unde

10. 'unde—hovetluden' s'cht R.

also gebaren were mit den Hamburgeren, . . . unde de stede wolden segelen na Boruholme, unde uppe dem weghe mochten se de Sundeschen by sid krigen unde de Prutteschen vloete reddden, dat de nicht vorlustich worde. Dat dit aldus gesloten ward, des hebben de jenne, de dar van den steden mede weren, eyndrechtliken hern Thidemanne Steyne tosan unde sinen medecumppane hern Johanne Ruffenberge'. Ich nehme an, daß Bm. Thidemann Steen als Oberbefehlshaber der gesammten Flotte und der Lübbischen Schiffe in letzterer Eigenschaft der obengenannte Johann Vere, Johann Ruffenberg und Hermann Westfal als Hauptleute zur Seite gestellt worden waren: Steen, Westfal und Ruffenberg erscheinen neben dem vermuthlich aus Lübed hinzugekommenen Bm. Detmar v. Lüben Juli 30 auf dem Tage zu Wismar: Nr. 235; Vere, der schon bei der Fahrt gegen Flensburg mit Barthold Roland und Karsten v. Knetelen zusammen Schiffshauptmann gewesen (Nr. 178), fungirt mit Ruffenberg, Westfal und einem, bezw. zwei andern Rathsmannen zusammen auch 1428 in gleicher Stellung: Nr. 448, 467.

1. KD: venerunt naves Baycales preciosas onuste mercibus et in manus Danorum incidunt numero forme 36. Quarum mercatores capti sunt et omnibus bonis spoliati et in vineula conjecti; H: 'Men do de stede gezeget werent ute deme Zunde, do quam de sulve Baysche vloete in den Zunt segende, unde tohant vissen de Denen stark

an se unde stridden mit en. Dar worden do vele Denen geslagen unde of der Dubeschen, men der Denen wart so vele, dat se de vloete behelden, unde dat was des soymannes vil grote schade'. Presb. Brem. S. 150: Propter quam fugam civitatum et Danorum victoriam Dani navigando mare ubique locorum possidebant, et mercatores de Livonia, Prutzia et alios quoscunque, cum mercimoniis copiosis et triginta magnis navibus advenientes de Flandria et Bayen, una die spoliantes captivabant. Städtechron. 13, S. 160: 'ever de stat van Luyghe sach hinder sid ind voir neit mit iren schiffen; donit wairen de ander stede verraden, dat in der konink afwan 36 schif. Lüb. u. B. 7, S. 93: 'unde loveden eynen hundert mark Lubesch, de de bodeschop annamede den Bayeschen schepen under oghen to bringende'; Schreiben Jakob Bollacks an Lübed, Lüneburg, Wismar und Rostock: 'Also gi des to rade worden, dat gi wolden rumen den Sund, do hadde gi ute juwe boden, oft jentich man were, de wolbe vordenen gheist unde ghub unde wolbe warnen de Baggheche vloete, unde des dorste syl niemand underwynden, also dat ere bode quam to my, unde des vorwoech ik my des umme der stede willeu . . . Unde do ik mit dem volke rede was unde ze my van syl seghelen heten, do seghelbe ik van em up de sulven stunde, unde also ik quam vor den Sund, do seghenden my de schepe, de deme koninghe untseghelt weren, unde de segh-

wunden ere seghele up unde voren wedder to Dudeschen landen by sunte Peters daghe in der arne ¹.

1475*². Dar na do by unser Browen daghe der frutwginghe³ worden vordobed de 6 stede ber zee, de ere volk hadden in deme Sund had, to Lubeke, dat se dar mochten vordoren, wo de vorderebe treyse was toghegan. darfulves quemen of der Holsten heren unde heben de stede, dat se ere breve der tozate helden unde weren en behulpsik in erem erloghe beth in den ende; des wart en dar gultiken ghetwydet na erer begheer⁴. also de dorsten eren ende hadden beholden, do beghenden de van Hamborch swarlsiken to slaghende over eren medeborghermeister her Tideman Steen⁵, beme de ganze vloete bevolen was to regerende, wo dat he gesteket hadde, dat ere hovetlude, borghere unde goldenere van den Denen geslaghen unde gevanghen weren, unde mochte de wol ghereddet hebben myt den synen, also he doch wol plichtich was, unde hadde dat nicht gedan; of en hadde he en nemant to hulpe sand van den anderen steden, oft he en sulven nicht konde hebben to reddinghe komen. do de slaghe was ghedan van den van

6. 'e' seht R.

den my, dat de anderen schepe nomen weren, unde do seghele it wedder to Borneholme unde ghaff dat den steden to kennende: das. 7, Nr. 96.

1. Aug. 1. KD, H: seht. Schon Juli 22 schreibt ein Ungenannter aus Preußen an Stralsund: 'Iw geleve to weten, dat wi des swarlsiken bedrovet synd, dat de koning alsolke macht kregen hefft over de stede mit schepen, dat de stede ovel vorsumet hebben': S. R. I, 8, Nr. 234. Juli 30 erscheinen, wie schon bemerkt, Detmar v. Lünen, Tidemann Steen, Hermann Westphal u. Johann Ruffenberg auf dem Tage zu Wismar: Nr. 235; Aug. 9 schreibt Johann Kröpelin, Hauptmann zu Stockholm, an Reval, Kg. Erich habe ein Salzlager (ene solterke) in Dänemark gefunden, mit dem man hofentlich zunächst auskommen werde: Nr. 258.

2. § 1475* seht KD; H hat nur eine kurze Nachricht; Df ist weniger ausführlich. Lappenberg, Tratziger S. 160 Anm. 2 bemerkt, daß es bis 1842 einen Hamburgischen Bericht gab, nach welchem der unfrige in Einzelheiten hätte berichtet werden können.

3. 1427 Aug. 14. Wenn Mantels,

Beiträge S. 215 dazu bemerkt: 'oder, nach einer zu andern Zeugnissen besser stimmenden Nachricht, zu Unserer Franen Herzweibe, das wäre Lichtmes, 2. febr. des folgenden Jahrs 1428', so scheint er die Angabe Tratzigers S. 160: 'umb Purificationis Mariä (febr. 2)' zu meinen; Glaube ist derselben aber nicht zu schenken.

4. Es folgen auf einander die Besammlungen zu Wismar Juli 30, Stralsund Aug. 3 und Lübeck Sept. 4, jedenfalls nach Aug. 24 (S. R. I, 8, S. 178). Zu Wismar, wo Sendeboten der Herzöge v. Schleswig zugegen sind (Nr. 235 § 4), versucht Tidemann Steen sein Verfahren zu rechtfertigen; mit Detmar v. Lünen begiebt er sich von dort aus nach Stralsund (Nr. 273) und kommt von hier, zum ersten Male nach dem Verlust der Baienflotte, nach Lübeck.

5. Der Klage der Hamburger gegen Tidemann Steen wird urkundlich nicht gedacht; doch ist hierher zu ziehen die Nachricht der RR. v. St. Hamburg 2, S. 43 zu 1427: Dominis Hinrico de Monte et Erico de Travena 35 fl., ad Lubeke, quando illi de 60 civibus met fuerunt. An den Tagen zu Wis-

Hamborch, do vorvolgheben de sulven claghe vortan de borghere van Lubek¹ unde sprekten to ereme rade aldus: 'Leven heren van Lubek, wy vraghen juw, oft her Tydeman Steen uthe deme Sunde sy geseghelt, eer de Bayesche vlote in den Sund quam, van juwem hete unde orlove edder
 204^e nicht? ². to der borghere vraghe antworde her Hinrik Rapesulver³ van des rades weghene unde sebe: 'Dat is gheschen van em sunder unse vulbort unde orlof; wy hadden em dat ernstliken verboden'⁴. do sprekten de borghere to her Tydeman Steene unde seben: 'Her Tydeman, heft jemant van uns, de miht juw weren in dem Sunde, gedan anders, wan gy em heten?'
 10 do antworde her Steen unde sebe: 'Wat dar geschen is in deme, dat gy uthe deme Sunde synt geseghelt vor der Bayeschen vlote, dat is geschen van myne gehete; dat dede ik sulven of umme des besten willen unde miht vulbort der anderen hovetlude'. do sprekten de borghere echter to ereme rade unde seben: 'Hiir umme bidde wy rechtes over her Tydemanne, dar
 15 umme dat he wedder juwe bod gheban heft unde uns dar mede in unvorwinliken schaden ghebracht heft unde of unse vrunde liiflos unde gublos
 204^d gemaket heft. unde dat recht beghere wy van stunsden an van juw, eer dat gy unde wy uns scheden!' do de raed den ernst der borghere horden, se vruchten sik vor eynen uplof unde vordreet; se vragheden de borghere,
 20 oft he mochte borghen geneten. do dat nicht wesen mochte, do moeste her

10. 'do': 'to' R; 'do' S.

mar und Stralsund hatte Hamburg wohl nicht theilgenommen; wegen des ersteren vgl. jedoch die folgende Ann.

1. 'also he do wedder kwam bynnen Lubek, qwemen vele borgere unde coplude, de ere gud in den Bayeschen schepen vorsoren hadden, vor den rad to Lubek': Lüß. II. B. 7, S. 95. Daß Thidemann Steen sich wegen dessen, was ihm die Bürger vorwarfen, schon (Zuli 30) zu Wismar verantwortet hatte, bezeugt das Schreiben Lüneburgs: 'also de borgere unde coplude to Lubek schuldigeden hern Tydemanne Steen . . . hebbet uns berichtet unses rades burgermestere, de wii to der tiid to Lubek tor dachvard hadden, dat her Tydeman Steen geantwordet hadde to dem stude in jegenwardicheid . . . hern Alfes, hertogen to Sleswiiid und greven to Holsten, und vele siner ridders unde knechte und der stede senteboden van Hamborch und Luneborch, des

gemenen copmans unde der borgere ute velen steden aldus . . . Dat schach tor Wismar, also unse vrunde erst to hus komen weren na der Hamburger vorlust to der ersten dachvard in jegenwardicheid der stede Lubek, Hamborg, Rozstoke, Stralesjund, Wismer und Luneborg': Lüß. II. B. 7, S. 96.

2. 'unde vrageden, wes se hern Tydemanne bevolen hedden, do he van erer wegene utsegelde': Lüß. II. B. 7, S. 96.

3. Die Bürgermeister Nord Bickewolt und Hinrich Rapesulver stammen aus dem alten, Detmar v. Lünen und Thidemann Steen aus dem neuen Rath.

4. 'Dar up antworden se en, se hedden eme bevolen sobane bevel, also vorsecreven seit': Lüß. II. B. 7, S. 96; vgl. oben S. 269 Ann. 1.

Tydeman gan in des kejsers flote¹; dar sad he do ynnne hoghe boven dre jar².

1. KD seht; H: 'Also der Lubeschen wepenere do to hus gelomen weren, se en hadden allise groten dank nicht vordenet, mente eyu van den hovetuden wart bar in den torn geset'. Presb. Brem. S. 150—151: Quapropter commune civitatum predictarum, estimans suos consules regis Danorum fautores, proconsulem Lubicensem Tydeman Steen, eo quod proconsulem Hamborgensem in bello contra Danos non juvabat, incarcerationi procurabat. Ac eundem tamquam forefactorem ad iudicium vinctum duci et sententiam ad mortem postulabat. A qua sententia, lata contra eum, ad sedem consulum in pretorium appellabat et sic propter appellacionem interpositam reductus in carcerem, consules de hoc maturius deliberare volentes, aliquamdiu incarcerationis remansit. Lüb. U. B. 7, S. 96: 'do beeden de julven borgere unde copstude den rab umme recht, na deme dat he nicht gedan hebbe, also eme bevalen were, dar se ere gud over vorloren hebben, so verne dat he daromme gan moeste in de koningsliken gewald ic. Jedoch so meynet he sil to behelpende, de rab scholde eme int lateste bevalen hebben ere olde bevel, dat is: des besten in allen dingen to ramende; unde des en stan se eme nicht to, men wannter de vorsevonen beiden vrote dor den Sund komen weren, so mochte he na der stede rade, de dar mit eme weren, den Sund rumen unde denne macht to hebbende des olben bevels, des besten to ramende, also vor screven is': Lüb. U. B. 7, S. 96. Danach ist die Einfürkerung Steens wohl in den Anfang Septembers 1427 zu setzen. Nov. 6 schreibt Stralsund an Lübeck, seine Bürger beschränkten: 'weret, dat id nicht rechtverdiget unde richtet worde mit den yenen, dar de vorjumenisse hi gescheen is, dar de copman aldus umme to grotene scaden komen is, dat de stede umme des schadens willen . . . van deme julven copmanne in tofomenben tyden in groter maninge unde schaden komen mochten': das. 7, Nr. 68; Nov. 15 erbietet sich Lübeck, mit den übrigen kriegführenden Städten darüber zu verhandeln, 'wo men alsothane vorjumenisse rechtverdige, also

wy denne samentliken kenneu konen, dat de vorjumenisse sil billiken to rechtverdigende gheboere': Nr. 78; Nov. 18 antwortet aber Stralsund, Lübeck werde selbst wissen, 'wo gi dat dar mede richten unde rechtverdigen scholen': Nr. 79. 1428 Jan. 20 fassen die Städte Lübeck, Hamburg, Rostod, Stralsund, Lüneburg und Bismar Beschlüsse über die gemeinsame Fortführung des Krieges: S. R. 8, Nr. 343. Damals wird Lübeck das Versprechen gegeben haben, auf das Hamburg vor März 14 sich beruft: 'dat gi den steden unde uns, de mit iw unde uns in der veyde sint unde denken mit uns uttorende, ghezecht hebben, her Tidemann Steen to richtende in der ersten vullen wesen in der vasten (Febr. 22—28), des doch nicht gescheen is, unde nu aver den vorsevonen steden unde unses rades cumpanen, de latest in iurwer stad weren, des gheleit zecht hebben': Lüb. U. B. 7, Nr. 119, S. R. 8, Nr. 403. Für diese neue Versammlung halte ich die von 1428 Febr. 25—29: S. R. 8, S. 245—248. Inzwischen hat Lübeck von Lüneburg sein und der Städte Braunschweig und Göttingen Gutachten erbeten, 'ost de sake so pinlik sin, dat men se richten mote an dat sevent edder nicht': Lüb. U. B. 7, S. 96, und Febr. 27 sendet Lüneburg an Lübeck das Urtheil, daß Tidemann Steen für unschuldig zu erachten sei, mit dem Begehren, daß es sich vor dem zunächst zu Lüneburg stattfindenden Tage nicht an ihm vergreife: S. R. 8, Nr. 370—373.

2. KD seht; H: 'unde bleff dar ynnne hi veerdehalf jar. Dar wart hee do uth ghenomen unde wart in sin egen hus gelecht ene lange tiid unde to dem lesten wart he vrig ghegeben'. KD § 1521: Pro eodem festo beati Martini (Nov. 11) Tidemannus Steen proconsul Lubicensis, ultra tres annos in vinculis dictae urbis tentus, a turris custodia liberatur et in domum suam locatur, inde non exiturus sub juramento sine consensu et licencia consulatus Lubicensis. Et ad hanc fidem faciendam non sufficit simplex juramentum ab eo prestitum, sed oportuit ipsum superaddere fidejussores viros probos

1467. By der sulven tiid leten de borghere van Hamborch anghyphen her Johan Cleken radmanne¹ unde leten ene setten in des vronen hus an der stad slote². se gheven em schult, dat he were en grot orsake des schedeliken mordes hertich Hinrikes van Slehwik³. in der hechte wart he

et probatos, qui pro se fidem facerent creditivam. Presb. Brem. S. 151: Tamen postmodum gracia sibi facta propter domini Johannis Schelen, episcopi Lubicensis, et Bartoldi Riken, ejusdem ecclesie prepositi, rogatum, a carcere reductus, in propriam domum redire et ab ea non exire ad tempus vite sue mansit inclusus. 1428 Juni 12 wendet sich Herz. Otto v. Braunschweig-Lüneburg an Lübeck, das seinem Kaplan aneinandergesetzt hat, 'in wat mate gy sulser vorgherorden vengnisse des ghenanten juwes borgermesters nicht allene, sunder ichteswelke andere stede mede to schidende hebben', mit der nochmaligen Bitte, 'den eirghenanten hern Tideman ut sulsen jeghenwardighen unbecwemen bechten in syne woninghe to stadende': *Lüb. II. B. 7. Nr. 166*; Juni 14 antwortet aber Lübeck: 'na legenheid der susoen jase so en sone wii juwer herlicheit nen ander antworde gheven noch tor tiit': *Nr. 170*. Erst Sept. 29 bewilligt der Rath, nachdem am Tage vorher Lübeck und Lüneburg einen Vertrag Herz. Wilhelms v. Braunschweig-Lüneburg mit den kriegsführenden Städten bestiegelt haben (*Nr. 232*), ad petitionem amicorum domini Tidemanni Steen . . . , quod dietus dominus . . . liberatus est a clausuris, kathenis seu ligaturis, cum quibus cum pedibus suis . . . in carceribus suis fuit clausus et ligatus: *Nr. 234*; 1429 Juli 22 gestattet er 'umme bede willen der vrunde hern Tydeman Stenes . . . , dat de susve her Tydeman ute dem torne, dar he inne wesen heft, mach ghan in enen anderen torn, geheten de nye torn, by dem marstalle belegghen, syne vengnisse darinne to holdende, gelik alse he in dem anderen torne gedan hefft': *Nr. 339*; 1430 Mai 1 befehlt Kg. Sigismund dem Rath zu Braunschweig, den Lübeckern zu gebieten, das sie Tidemann Steen bei einer Pön von 1000 Mark Goldes binnen 24 Tagen in seinen früheren Stand wieder einsehen: *Nr. 390*; Juni 9 wird dieses Mandat dem Rath zu Lübeck überreicht:

Nr. 404; Nov. 11 bekennet Steen: 'dat ik schal unde wille in myn hus ghan . . . unde dar nicht ut, id en sy des rades unde der borgere to Lubeke vulbort unde wille, . . . bette to der tiit, dat de rat to Lubeke mit den steden dar vorder umme gesyrokeit hebben, wo yd umme myne jase van rechtse wegene ghan schole': *Nr. 797*. 1434 Apr. 19, 20 u. 25 eruchen Adolf v. Jülich, Gerhard v. Cleve und Dietrich II von Köln den Rath in gleichlautenden Schreiben auf Bitten von 'sonigen des vorseiden Liedmans frunde . . . , dat ir den vorseiden Liedman des gefendniß ain sitnen schaden quitt sagen ind yn seiner burgerschaff gelich andern uren borgern vrii, as he vur czo doin vlach, gebruchen wilt laiffen': *Nr. 585*; Mai 13 berichtet der kaiserliche Kanzler Kaspar Schlick, es sei 'vor unserm herren, dem keiser, vil red geweest und solkten grosse gebot und brieff ussgegangen sein, das ich doch euch zu lieb bisher unbestanden hab', und rath 'das ir denselben her Tideman liesst frey geen us seinem hawß und des seinen genießen': *Nr. 587*; Dez. 1 schwört Steen Ursehde dafür, 'dat ik to eyllen tiiden in der stad Lubeke tornen unde dar na in mynem huse in borgetucht geseten hebbe', mit dem Zusatz: 'Unde dat se my by sil nicht wedder en setten in den rad, wert gelaten umme schaden unde ansprake wyllen, de de stad unde inwonere to Lubeke bynnen unde buten in tokomenden tiiden darumme liiben mochten': *Nr. 614*; vgl. *Nr. 613, 615*.

1. KD: unum de suis consularibus; H: 'eren hovetman . . . , de vor Blensborg gewesen hadde, Johan Klekele genomel'.

2. KD: in domo bedelli civitatis ipsum cippo et vinculis iniecerunt; H: 'in des bobels hus'.

3. KD: pro eo quod in expeditione contra opidum Vlenzeburg et ejus castrum facta capitaneus diete urbis existens contra laudatum et arbitratum ab omnibus tam principibus quam civitatibus fecisset et quod

zwarliken pyneghet, also men sebe, uppe dat he melden scholde de ghenen, de eme heten hadden, dat he den goldeneren de tunne beres gaff, also vor screven steyt¹.

1468. In deme sulven jare sande de paves syne boden van Rome in Alemannien, dat se predekten scholden dat cruce jeghen de kettere van s Bemen, also se deden², do vorsammelben | sit menliken de vorsten mit groter macht unde brachten to hope, also men sprak, by twen hundert dusent volkes³. mank den heren weren de uppersten de hertoghen van Beyeren, Johan unde Hirrik⁴, hertich Frederik van Sassen, de of was markgreve to Mysen⁵, markgreve Frederik van Brandenburg, de of was borchgreve to Nurenberg⁶, de erzbischof van Treere⁷ unde van Salzborg⁸,

occasione sui facti Henricus dux de Sleswic miserabiliter interfectus fuisse; H: 'Desse ratman bral dat bot der vorsten unde der stede vor Blenzeborg, de vorboden hadden, dat nement scholde stormendes beginnen er des negesten dages Godes hemmelvart. Unde dat bot bral he dar mede, dat he ene tunnen beres den solbeneren gaff in Godes hemmelvartes avende, uppe dat se vur schoten in dat slot, unde dat deden se des nachtes, unde de pile dede he en sulven. Unde dat was eyn orsake des vorsten dodes'. Vgl. § 1463.

1. KD: In hoc quidem carcere quamquam predictus consul crudelissime, ut famabatur, tormentatus fuisse pro fassione facienda de culpa sibi imposita et de prodicione illorum, qui de consularibus sibi hoc crimen faciendum jussisset, neminem tamen nominare voluit conscium facti, quod gesserat; H: 'Umme besser sake willen wart he in der ventnisse of sere pyngiget, to bekennende unde meldende de genne, de eme dat bevolen oft geheten hadden, ebber den, de dar mede schuldbich ane were; men he en wolde dar nemende melden. Den togen se do na uppe den berg bi sunte Petre unde slugen eme dar sin hovet aff'. Vgl. unten § 1479.

2. KD: fehlt. H: 'To besser tiid do moyede echtes pavesse Martine, dat de cristene love so sere gekrenket wart und so meunich cristen gemorder wart van den bosen ketteren der Bohemen, unde sande overst sine boden ut mit sinen breven, dar he echtes aflat yune gaff der vorlatinge aller sunde allen luden, de wedder

de kettere teen wolben, se helpen to vordelgende, oft de dar enen senden wolde ebber sin gelt dar to geven wolde na siner moegelicheit'. 1427 März 18 ernunt Martin V den von ihm zum Kardinal erhobenen Heinrich v. Beaufort, Bisch. v. Winchester, Bruder des verstorbenen Kg. Heinrichs V v. England, zum Legaten in Böhmen, Ungarn u. Deutschland: Palady 3, 2, S. 438; vgl. Pauli 5, S. 201.

3. 1427 Mai 4 zu Frankfurt wird beschlossen, daß Juni 29 vier starke Heere an den Grenzen Böhmens stehen und von vier Seiten in das Land einbrechen sollen: Palady 3, 2, S. 440; v. Bezold 2, S. 99. Die aufgebrachten Truppen bestanden nach anderer Angabe aus 80000 Reitern und ebenso vielen oder mehr Fußgängern: Palady 3, 2, S. 442 Anm. 433; 'Korners 200 000 und Bartolchefs 160 000 Mann sind offenbar sehr übertrieben': v. Bezold 2, S. 110 Anm. 1.

4. In Baiern regierten: zu Ingolstadt Ludwig VII der Bärtige, zu Landshut Heinrich III der Reiche, zu München Ernst u. Wilhelm III (s. zu § 1388). Gemeint sein werden Palzgr. Johann zu Neumarkt u. Heinrich v. Landshut.

5. Kurf. Friedrich der Steitbare war krank, schickte aber seinen erst fünfzehnjährigen Sohn Friedrich den Saufmüthigen.

6. KD: Fredericus marchio de Brandenburg; H: 'markgreve Frederik van Brandenburg'.

7. Otto v. Blegenhain; s. § 1399.

8. Bisch. v. Salzburg war Eberhard IV v. Starhemberg.

unde dar mede weren vele greven, banrozze unde ridders. desse vorsten unde heren worden rede mit den eren. unde to en quemen vele borghere uthe den steden des Rynes unde der land van Osterreich, Beyeren, Ungheren, Mereren, Slesien, Branden, Myssen, Doringen, Sassen, Westphalen, unde der marke van Brandenborch, Hollande, Breslande, Zeelande, van der Osterreich unde uthe Wentlande, de alle stryden wolde umme beschermynghe des cristen loven unde umme vorlatinghe pyne unde schult, de dar
 205 v. vorkunbighet wart van des paweses weghene¹. dyt mechtighe schone cristene heer quam in Bemen² unde de ridders Cristi begunden to stormende de
 10 stede; der wunnen se en deel unde branden de uth³. men do de vorsten quemen vor de groten stede, do zeyede de hese ghest syn sad, also ghrycheyt, hovard unde begheringhe groter herschop, in de herte der vorsten, dat se begunden underlanck to kretende, umme de stede unde slote to beholdende, der se noch nicht gewonnen hadden⁴. dat kretent was en apenbar bewh-

5. 'Zeelande' fehlt K.

1. Ausmaßung. KD: ac alii plures comites, barones et nobiles, collecto exercitu maximo, puta 200 000 armatorum secundum estimacionem peritorum, de diversis mundi partibus, suffragantibus ad hanc populosam colleccionem indulgenciis remissionum omnium peccaminum per Martinum 5. papam elargitis; H: 'unde vele andere greven unde heren mit eren guden luden unde of vele bergere ute mennigen steden unde makeden to hope cyn heer, also men sprak, van twee hundred dusent wepeneren'.

2. KD: intraverunt fines Bohemorum ad delendum pestiferum illud genus hereticorum in eis subortum. Quo exercitu in dicto regno constituto, hostis ille fraudulentus usw.; H: 'Also dit volck al in Bohemen versammelt was, do sande de olde vrient des mynschliken slechtes' usw. Oberbefehlshaber des Heeres ist Erzb. Otto v. Trier, der von Weiden aus mit den Rheinländern, Schwaben und Baiern Juli 12 in Tachau einzieht, darauf bis Plau nordwärts vorrückt und dann südostwärts auf Mies zu abschwemmt; Markgr. Friedrich v. Brandenburg rückt mit den Franken u. Thüringern von Weiden aus über Schlackenwerth in Böhmen ein, vereinigt sich mit dem in Raaden stehenden Fried-

rich v. Sachsen und zieht dann ebenfalls gegen Mies: Palady 3, 2, S. 443; v. Bezold 2, S. 112—114.

3. KD: Principes enim prelibati regnum inimicorum Cristi invadentes, opida quedam parva expugnaverunt et incolas infideles trucidantes ea incenderunt; quosdam eciam captos hereticos converti recusantes in ignem projectos concremaverunt; H: fehlt. Vor ihrem Anschluß an das vor Mies stehende Hauptheer besetzen Friedrich v. Brandenburg u. Friedrich v. Sachsen die Städte Maschau u. Lubitz: Palady 3, 2, S. 443; v. Bezold 2, S. 113.

4. KD: Magnas vero civitates aut expugnare formidantes propter earum resistenciam aut impugnare nolentes, antequam determinatum esset, quis eorum eas possessurus esset, si caperentur, parum contra eas attemptaverunt; H: 'unde en wolde nicht anvechten oft stormen de stede, se en weren des ersten ens geworden, welke stad, de se wunnen, enem hyliken vorsten tohoren scholde'. Die Belagerung der Stadt Mies, bei der sich die von den Seestädten gesandten Krieger durch Tapferkeit auszeichneten, wird durch Otto v. Trier Juli 23 begonnen; noch im Juli vereinigen sich Friedrich v. Brandenburg u. Friedrich

singhe, dat se nicht ghesomen weren umme to vechtende vor den cristen loven, men umme vormeringhe erer herschop; unde dar umme dat ere an- dacht nicht gotlik en was unde heylsam vor der cristene beste, so en gunde en God de gnade nicht, dat se wat merklikes dar bedriven scholden¹. me jede do, dat der hoghesten vorsten een eynen groten summen ghesdes nam⁵ van den ketteren, dar he umme de twydracht makebe manf den heren, uppe dat se van | torne unde ummynne van dar riden scholden². dar was do Bl. 20 so vele wepenere, schutten unde gudes volkes vorgaddert in Bemen, hadden de vorsten do stridgerich gebleven unde truweliken den cristen loven ge- menet, se hadden mit walt dat ganke Bemesche rike under der hilgen kerken 10 horsam gebracht. also wart van des duvels list in der vorhenginghe Godes dat mechtige heer untloset³. do de vorsten in erer unredeliken upstate twe- drachtlich worden unde dat heer do van dar schebede, do togghen de kettere

13. 'unde': 'do' R, S.

v. Sachsen mit ihm; die Besetzung der Stadt unterbleibt aber: Palady 3, 2, S. 443; v. Bezold 2, S. 113—114.

1. KD: Et quia de possessione castris vel civitatis nondum expugnate concordare non poterant, ideo nichil memoria dignum agentes frustrati in proposito recedebant. H: 'Do de heren do des nicht sil vordreghen en konden, do en wolde of neyn van en wat merklikes bar don. D wor was do de leve Godes. . . Unde dar umme togen se weder to lande sunder vromen erer personen unde des cristenen loven'. Der erkrankte Friedrich v. Brandenburg begiebt sich nach Tachau, wohin auch der Legat Heinrich v. Winchester kommt. Zum Entsatz von Mies rückt das böhmische Heer, das unter dem Oberbefehl Protlops ausgezogen ist, heran; Aug. 2 beschließen die Deutschen, die Belagerung aufzugeben und den Böhmen entgegenzugehen; als aber am 3. August bei Tagesanbruch das Lager abgebrochen wird, bricht eine allgemeine Panik aus; in wilder Auflösung kommt das Heer nach Tachau; wohl bewegt der Legat die Fürsten nochmals zu dem Beschlusse, den Feinden Trotz zu bieten, aber die allgemeine Entmuthigung und die Uneinigkeit der Fürsten über die Führerschaft lassen es nicht zur Ausführung kommen und ohne Schwertstreich und unversehrt fliehen die Kreuzfahrer über den Böhmerwald: Palady 3, 2,

S. 443—447; v. Bezold 2, S. 113—117.

2. KD, H fehlt. Markgr. Friedrich v. Brandenburg stand mit der königlichen Partei in Böhmen in Verbindung, bevor noch Prinz Sigmund Korybut (1427 Apr. 17 in Prag) gefangen genommen wurde. Vor Beginn des Kreuzzugs meldete ihm ein in Böhmen sich aufhaltender Agent den Rath, 'das e. gu. scribinge solle solich briff. . . das man nicht hinein zibe zu einer störung und obzihung der kron zu Beheim, sunder das mon sun und frid machin woll und alle gottliche und erliche ding kreftigen und baldin wolle und das man kein mort noch prant dun wolle, den (?) sich anders pillicher sach halbin woltin'; Prag, wo Uneinigkeit herrsche, werde sich ohne Zweifel von selbst ergeben, Schlan's müsse man sich mit Gewalt bemächtigen: v. Bezold 2, S. 105—107, 161—163. Nachdem der Kreuzzug gescheitert war, wurde er am ungarischen Hof beschuldigt, durch das Anerbieten der böhmischen Krone für ihn und seine Söhne von den Böhmen gewonnen worden zu sein, sich krank gestellt und mit seinen Begleitern den Rückzug angetreten zu haben: Palady 3, 2, S. 445; v. Bezold 2, S. 118. Dennoch scheint, nach § 1468* zu urtheilen, Korner nicht ihn zu meinen.

3. KD, H: fehlt.

vor de stad Tachonia, de noch gud cristen was¹ unde de dat cristene heer spiset hadde, unde stormeden se myd ganker macht unde wunnen de to deme lesten. dar slughen se ynne dot assent, dat se levendich vunden, unde vorstoreben de stad to grunde².

5 1468*³. Do den jamer horde markgreve Frederik van Brandenburg,
 1050 de umme frantcheit willen moeste uthe deme heere riden, dat do | vor der
 stad Meze lach in Bemen⁴, unde vornam, dat de vorsten umme so un-
 redeliker sake van dar weren scheden, do begrep he in syme synne etlike
 10 stucke, de sik droghen uppe vruntlike zone unde endracht mit der hilghe
 kerken to krighende. de articule brachte he an eyne schrift unde sande
 de by zekeren boden den hovetluden der kettere van Praghe unde leet se
 bidden umme erer sele salicheit willen, dat se de stucke wol betrachteden
 underlant unde boden em dar up eyn vruntlik antwort, wente he anders
 15 nicht dar ynne menbe men ere beste unde der ganken gemenen cristenheyt⁵.
 also de bres des markgreven to Praghe was ghelesen van den uppersten
 der stad, do sanden se van stund an boden in de vorsten unde edbelinghe
 des ryses, de almestich kettere weren, unde beden se to komende uppe eyne
 sekere stede vor Praghe, up dat se mochten myt en spreken unde tohope
 2000 handelen de stucke unde sake, | de en de markgreve untboden hadde to erer
 20 aller selicheit unde vromen. do de besten des landes dar vorsammelt
 weren umme der vorcreven sake willen, do vruchtete de menheit van
 Praghe, dat de hemelike vorsammelinghe der vorsten jeghen se ghemaket
 were unde se vorderven wolden; des quemen se alle to hope in ereme
 wapene unde sepen myt haste over de heren, ridders, knapen unde eren
 25 eghenen rad unde morbeden erer by vij hunderden in deme daghe. unde
 also wart leyder des markgreven upzate vorstoret van des duvels insprake,
 de der menheyt dat boze dunckent ingaf⁶.

20. 'dat': 'do dat' R, S.

1. KD: Taconium urbem.

2. KH: fehlt. Die noch am 4. Aug. eingeschlossene Stadt Tachau wird Aug. 11 von den Taboriten erobert; Aug. 14 muß sich auch das Schloß ergeben: Palady 3, 2, S. 447—448; v. Bezold 2, S. 119—120.

3. § 1468* fehlt KD, H.

4. S. S. 279 Anm. 4 u. S. 280 Anm. 1.

5. Vgl. S. 280 Anm. 2.

6. Unklare Nachrichten. Nach der Eroberung Tachaus belagern die Hussiten Pilsen; es werden ein Stillstand bis 1428 Apr. 23 und eine Disputation in Glaubenssachen zu Weihnacht beschlossen, zu

der die Ultraquisten nach Verann, die Pilsener nach Zebrau kommen sollen; Dez. 29 streiten sich Pilsener und Ultraquisten auf der Burg Zebrau, die ultraquistischen Parteien unter einander: Palady 3, 2, S. 448—450, 459—460; vgl. v. Bezold 2, S. 120—121. Inzwischen vereinigt sich die Partei des auf der Burg Waldstein gefangenen gehaltenen Prinzen Sigmund Korybut mit der königlichen Partei zu dem Anschlag, Prag für den König zu gewinnen und Korybut zu befreien; Sept. 6 fallen Hynel v. Waldstein und Johann Smiricky mit 600 Reitern

1469¹. Dofulves of toch uthe der stad van Utrecht byschop Rodolff myt den borgheren; deme hulpen of de heren van Buren unde de proveest van Aken, sin broder; unde reet in dat hertichdom van Ghelren unde vorheerde dat zwarliken myt rovende unde hernende². bynnen der tiid reet wedder hertich Arnold van Ghelren vor dat slob | Oye, dat tohorde⁵ deme probeeste van Aken, unde bestallede dat myt velen wepeneren. he begunde dat of to stormende unde wan id in dat leste unde sette dar up vor eynen hovetman den olden heren van Erkel, syner moder vader, de odinges lange ghevanghen was van greven Wilhelme van Holland³.

1470. To der tiid starf byschop Otto Rur van Havelberg⁴. in syne¹⁰ stede wart gekoren meister Frederik des sulven orden unde de bode wart gesand to Rome umme syne bestedinghe; also de bode was uppe der wedderreysse myt der bestedinghe, do starf mehster Frederik, de bischop gekoren was⁵. na des dode ghingen de brodere wedder to cappittelle unde koren an syne stede den kerlheren van Parleberghe, genomet her Butze; 15 umme des korenen bischopes bestedinghe wart echt upgesand to Rome; also de bode echter was uppe der wedderreysse | myt der bestedinge, do starf de²⁰

in Prag ein, aber die Bürgererschaft wendet sich gegen sie, treibt sie in die Flucht, erschlägt ihrer 100 und nimmt 250 gefangen; Sept. 9 wird jedoch Korybut aus der Gefangenschaft entlassen: Palady 3, 2, S. 451—454; v. Bezold 2, S. 121. Auf dieses verunglückte Unternehmen in Prag bezieht v. Bezold 2, S. 121 Num. 2 die Nachricht Korner's, 'wo freilich die Thatfachen ziemlich entstellt sind', und ein von ihm 2, S. 167 aus den Ausbacher Kriegsalten des Nürnberger Archivkonfervatoriums mitgetheiltes undatirtes Verzeichniß böhmischer Royalisten.

1. § 1469 fehlt H.

2. KD: Rodolfus electus Trajectensis cum civibus urbis sue exiens, adjunctis sibi dominis de Buren et preposito Aquensi fratre suo baronibus, quasi totam terram ducatus Gelrie pertransivit gladiis et spoliis devastando eam et ignibus conflagrando. Johann v. Bären, Propst zu Aachen u. zu St. Marien in Utrecht: v. Löhner 2, S. 333. 1427 im Juli unternimmt Rudolf v. Diepholz, der den beiden Herren v. Bären die Stadt Tiel zugesagt hat, einen Zug ins Gelbriische und siegt in der Schlacht bei Ryswyck; sein Angriff auf Tiel aber wird zurückgeschlagen: das. 2, S. 405—406.

3. KD: Arnoldus vero dux Gelrie cum magno exercitu interim castrum Oye, quod erat predicti prepositi Aquensis, obsedit et ipsum tandem expugnans cepit ac ipsum domino Johanni de Erkel patri matris sue custodiendum tradidit ad manum fidelem. Johanns v. Erkel Tochter Maria war die Gemahlin Johanns v. Egmond, Mutter Arnolds v. Gelbern: v. Löhner 1, S. 280; 2, S. 322. Einft Statthalter Herz. Albrechts in Holland u. Seeland (1389), war Erkel von Herz. Wilhelm gefangen genommen worden und hatte erst nach dreizehnjähriger Gefangenschaft durch den Fall Sevensbergens (s. § 1459) die Freiheit wieder erlangt; von Philipp v. Burgund erhielt er das Schloß zu Leerdam zurück: das. 1, S. 189, 200, 279, 346—347. Der Vereinbarung einer Belagerung des Schloßes Oyen zwischen Herz. Philipp v. Brabant u. Rudolf v. Diepholz wird das. 2, S. 438 gedacht.

4. KD: Dominus Otto Rur episcopus Havelbergensis obiit; H: Dofulves starff bischop Otto Rur van Havelberge. Otto I v. Rohr stirbt 1427 Jan. 18.

5. KD: In cujus sedem electus est magister Fredericus doctor decretorum ejusdem ordinis. Nuncio vero

koren bischop¹. unde so was twye dat ghest utegheven vor de bestedinghe des paweses². also do to deme drudden male de brodere in deme kore weren des nyen bischopes, do worden se twydrachtich in deme kore; of was dar nemant, de dat bischopdom annamen dorste umme des rokelozen
 5 dodes willen der twyer, de ghekoren weren. do sprak en van den junghesten, wolben se ene kezen, he wolde id waghen, wer he storve. den koren se do endrachtliken, unde de wart bestedighet unde blef bishop myt gubem regimente, dat em God gaff³.

1471. In der tiid stredde hertoghe Philippus van Meylan myt den
 10 van Benedie unde Florencia, der hovetman was de markgreve van Ferrar. dar behest den seghe hertich Philippus unde vengh den markgreven myt velen guten luben⁴. de sulve markgreve hadde bevoren syner vrouwen

2. (to) deme' seht R.

pro confirmatione obtinenda ad curiam misso et eo in reversione constituto, dictus electus et jam confirmatus decessit; H: s. die folgende Ann. Friedrich Krüger stirbt 1427 Apr. 3.

1. KD: Post cujus obitum mox fratres dicti monasterii ad electionem novi antistitis processerunt et, Deo concordiam in electione fratribus inspirante, unanimiter plebanum de Parleberg cognomento Butzee in presulem elegerunt. Pro cujus confirmatione cum iterum ad dominum apostolicum mitteretur et jam confirmatio in foribus esset, solvebat et ille electus debitum conditionis humane; H: 'Unde na eme worden twe geforen, eyn jo na deme anderen, de al beyde storven, eer ere bestedinge van deme pawese to hus quam'. Johann v. Buxstirbt 1427 Sept 17.

2. KD: Et sic frustra duplex pecunie summa satis pinguis curie Romane est allata et soluta; H: seht.

3. KD: Vice insuper tertia ad novi episcopi electionem convocati fratres, discordes facti sunt in votis, nec quis facilliter inter eos inveniri poterat, qui electioni sue consentire volebat, timentes omnes subitaneum duorum electorum decessum. Sed tandem in quendam satis juvenem fratrem electores concordantes ipsum sibi capud et patronum constituerunt et ipsius confirmationem tercio a curia afferri ordinaverunt, periculo

consueto amplius minime subsecuto; H: 'Sunder do' de dorde koren was, de wart bestediget unde regerede na lange wise'. Konrad v. Eintorf regiert von 1427—1460.

4. KD: Marchio Ferrariensis Johannes captus est a Philippo duce Mediolanensi cum multis aliis nobilibus in prelio commisso cum Venetis et Florentinis; H: 'To der tiid do stredde hertich Philippus van Meylan mit den Benedieren unde den Florentinern unde he wan den strib unde sluch en aff hoven achte duzent wepenere unde do vint he of den markgreven van Ferrar'. Nach dem Frieden v. 1426 Dez. 30 zu Rom (s. oben zu § 1443) kommt es zu neuen Kämpfen Filippo Maria's v. Mailand gegen die Verbündeten; um die Mitte März erobert die mailändische Flotte unter Pasino Eustachio Torricelle u. Apr. 29 fällt Casalmaggiore in die Hände der Mailänder; dann aber wird deren Flotte zweimal besiegt u. Casalmaggiore geht wieder verloren; Aug. 8 kommt es bei Cremona zu einem unglücklichen Flottenkampf, nach welchem die feindlichen Schiffe bis vor Pavia vordringen; Okt. 12 bei Maolobio wird das mailändische Heer gänzlich verprenget, sein Führer Carlo Malatesta gefangen genommen; 1428 Apr. 19 zu Ferrara wird der abermals durch den Kardinal Nicolo Albergati vermittelte Friede abgeschlossen: Kagemacher S. 71—72, 74, 80, 89, 94. Nicolo III, Margr. v. Este, Herr in

afgeslagen laten | ere hovet, de dar was des heren suster van Malatesta, Bl. 20
unde of syme eghenen sone, des de vrowe syn stefmoder was, wente he
hadde se beyde vunden in untuchtighen werken¹.

1472. In den sulven dagen sande Seghemund, der Romere konynk,
en grot heer jeghen de Turken. deme gaf he to eyne hovetmanne eyne s
borgher van Florencia, genomet Pypowe, eyne wolgherakeden, stridghe-
rigen man, unde uppe dat de borgghere sik deste ernstliker bewysede in
vechtende jeghen de viende, so makede de sulve konynk Seghemund ene
ersten ridder unde sovort dar na makede he dar af enen hertoghen unde
gaf em en land an syme rike². do de vrome borggher so geeret und vor- 10
hoghet was van deme konynge, do sette he dat an synen syn, dat he de
ere vorschulden wolde. he toch in den strid myt den synen unde vacht er-
barliken den seghe. dar worden do geslagen van den Turken by vertich
|busent unde der Unggheren bleven of vele dot uppe deme velde³. Bl. 2

14. 'uppe—velde' seht R.

Ferrara, unehelicher Sohn des 1393
Juli 30 gestorbenen Markgr. Albert (Leo
3, S. 138 Anm. 1), seht sowohl 1426,
wie 1427 auf Seiten der Verbündeten
(Kagelmacher S. 23, 74); über seine Ge-
fangennehmung finde ich keine Nachricht.

1. KD: Hic marchio paucis annis
previe decursis decapitari fecerat
uxorem suam, sororem domini de
Malatesta, et cum ea proprium filium
suum, cujus noverca dieta uxor erat.
Causa autem interfeccionis eorum
extitit incestuosus amor utriusque
nedum suspectus, sed a principe de-
prehensus post frequentem amborum
ammonicionem caritativam; H: 'Desse
sulve markgreve hadde nicht lange voer
siner vrouwen laten ere hovet aflan, de
des heren suster was van Malatesta, unde
of sinem egenen sone, des stefmoder de
vrowe was, wente he begrep se beyde to-
hope in untuchtighen werken, dar se bilke
van eme vor umme gestraffet was'. Nicolo
v. Este läßt seine Gemahlin Parisina de
Malatesti und seinen unehelichen Sohn
Ugo wegen unerlaubten Verhältnisses zu
einander enthaupten: Leo 3, S. 138
Anm. 1. Carlo Malatesti Signore v.
Rimini stirbt 1429 Sept 14, sein Bru-
der Pandolfo 1428; ein unehelicher Bru-
der Malatesta Signore v. Bisaro ist der
Vater des Carlo Malatesti, den Filippo
Maria 1427 zum Oberbefehlshaber seines

Heeres ernannt: Simonde Sismondi 8,
S. 395—396, 409—410.

2. KD: quondam civem Florentinum
Pypowe cognominatum, ipsum
de ymis erigens et primo militem faci-
ciens, postea in ducem ipsum promo-
vit; H: 'enen borger van Florencien
Pypowe genomet unde den slich he ersten
to ribdere unde dar na tohant makede he
van eme enen hertigen'. Gemeint ist der
Florentiner Pippo v. Dzora, 'der die un-
garischen Truppen mehrmals mit Glück
gegen die Venetianer und Türken be-
fehligt hatte': Aschbach 2, S. 138; vgl.
das. S. 142. Nach Eberhard Windecke
soll er der Sohn eines Schuhmachers ge-
wesen sein: Kap. 7, 109.

3. KD: Exercitus tamen Ungarorum
multos amisit gladiis inimicorum
interemptos; H: 'Overs der Un-
geren worden of gheslaghen bi twee du-
senden'. 1426 zu Anfang Septembers
kommt der bisher mit den Türken ver-
bundene, nunmehr aber mit ihnen in
Krieg gerathene Despot von Serbien,
Stephan Lazarewitsch, mit seinem Neffen
Georg Wuf Brancowitsch nach Totis zu
Kg. Sigismund und huldigt ihm; Sigis-
mund, dessen Bündniß mit den Türken
(s. zu § 1357) abgelaufen ist, zieht im
Dez. über Thorda und Kronstadt durch
Siebenbürgen und läßt unter den Heer-
führern Johann v. Maroth u. Stephan

1476. By den daghen al hadde versammet herich Willigunt vele
 Niderde, Hollandere unde Fleminghe unde noch mer de sijn Amersford,
 belaghen in deme sichte van Utrecht, jehen den kercken bisscop Radolphe
 unde wolde helpen bisscop Jacobus, den de jannes gesindicheit hadde in
 der kerken to Utrecht¹. Bisscop Radolf was comt de kercken der sijn
 Amersford mit desen wapenen also den sichten van Munster, Blanden
 unde Dfenbrugge, unde of hulpen om de groeten van Tekenenburg, Des-
 holt unde Benthem². also id de quam uppe sante Symon unde Juden
 advent³, do begand de herthoge van Burgundien de sijn to stercken unde
 10 erer weren alrede vele uppe der muren unde wullen in de sijn in der

G. 'van' 940 R. A. 'herthog': 'herthog' R. 11. 'in' 940 R. G.

v. Bersejns ein ansehnliches Heer in die
 Balascei einbrechen, die Türken verjagen
 und den von ihnen vertriebenen Fürsten
 Daniel wieder als Weiwode einziehen:
 Nischbach 2, S. 269—270, nach dessen
 Ansicht diese Nachricht Kormacs überher
 noch am meisten passen würde (S. 270
 Anm. 14). 1427 im April zieht Hz.
 Sigismund von Siebenbürgen aus in
 die Balascei, läßt an der Donau die
 Festung St. Georg erbauen und gleich an-
 dern festen Plätzen mit einer ungarischen
 Besatzung versehen. Juni 19 stirbt
 Stephan Lazarowitsch; die Festung So-
 lambog (Kandenburg), am rechten Ufer
 der Donau, die nach seinem Tode an
 Ungarn hätte zurückfallen sollen, wird von
 ihrem Pfandbesitzer den Türken überliefert;
 Sigismund läßt Galambog gegenüber die
 Festung Zajlowara bauen und eröffnet im
 April 1428 den Feldzug gegen die Türken
 mit einem Heer von ca. 30 000 Mann,
 das von Gr. Stephan v. Rejgon befehligt
 wird; als aber während der Belagerung
 von Galambog Sultan Murad herbei-
 eilt, tritt Sigismund mit ihm in Unter-
 handlung; die Türken brechen den Waffen-
 stillstand und die Ungarn erleiden eine
 Niederlage, in Folge deren der Weiwode
 Daniel und der Despot Georg Brance-
 witsch dem Sultan tributpflichtig werden:
 Nischbach 2, S. 270—276; vgl. v. Ham-
 mer 1, S. 430. Daß Sigismund Ga-
 lambog (castrum, quod dividit Turcos
 ipsos ab Ungaris) erobert habe, berichtet
 Kormac in dem in die sog. Rufus-Chronik
 nicht aufgenommenen § 1495.

1. KD: Philippus dux Burgundie

eum exercitu valido intravit dyoco-
 sim Trajectensem in parte illa, que
 ducatus adjacet Gelrensi, et forens
 manum Arnolli ducis Gelrie et Sued-
 deni episcopi Trajectensis, obsedit
 manum forti Amersford; H: 'Es beset
 sich noch herich Willigunt van Bur-
 gundien mit einem herden heer in der sichte
 van Utrecht to helpende bisscop Sweder
 van Utrecht gegen den postulaten, biscope
 Radolphe, unde bestalliche de sijn Amers-
 ford'. Über Philippus Heer, bei dessen
 Betrach auch Sweder v. Utrecht sich be-
 findet, s. v. Löhner 2, S. 415—416, 418,
 der auch der Theilnahme pilardischer Bo-
 genjäger gedenkt und S. 421 bemerkt,
 daß der Flieg, auf dem das burgundische
 Heer gehanden hatte, den Namen Pilard-
 enthal erhielt.

2. 'de groeten' bezieht auf Nijver-
 pändnis. KD: Rodolfus vero elec-
 tus ejusdem ecclesie, stipatus mili-
 cia Westphalorum de dyocessibus
 Monasteriensi et Osnaburgensi ac
 comitatibus Tekenenburg, Desholt et
 Benthem necnon multorum aliorum
 de dyocesi Trajeetensi, intraverat
 dictum oppidum Amersford ante du-
 cis prefati adventum cum 600 armatis,
 ut presidio esset eidem; H: 'In deme
 steden was do tegenwardich biscope No-
 leff, de postulate, mit velen guden riteren
 ute Westphalen ute den sichten van
 Munstere unde Dfenbrugge unde den
 grevenscopen van Tekenenburg unde Des-
 holte, der bi joshundert weren'. Über
 Rudolfs Streitmacht s. v. Löhner 2, S. 417.

3. Okt. 27; s. S. 286 Anm. 1.

morghentiid¹. de bischop wart des unwar myt den synen; he leet se be-
themmen so langhe, beth dat hy vijf hunderden ingevallen weren; do gaf he
en teken den synen; de sprunghen | do uthe den husen, wol gewapent, ^{Bl. 207^b}
unde visslen over de vyende unde vinghen se altomale². of worden dar
do vele slaghen in der hast unde bysunderghen de here van Ysidam unde
Roland van Utstede, en vorweghen ridder³. also dat ruchte vornam de
hertoghe van Burgundien van buten, dat de syne dar nedderlegghen, he
toch van der stad wedder in Holland sere bedrovet⁴.

1477. Dofulves of vorgadderde Focke, de Brese, vele andere Breden
unde toch in juncher Ocken land, des vyend he was, unde wolde ene vor- 10
dryven⁵. do Ocken dat to wetende wart, he sammelde of de synen mit

2. 'beth' fehlt R.

1. KD: Factum est autem in pro-
festo apostolorum Symonis et Jude,
ut dux Burgundie expugnacioni opidi
insisteret, quod vallaverat, et plures de
suis jam murum scandere attempta-
rent, aurora consurgere incipiente;
H: 'Des begunde de hertige van Bur-
gundie de stad to stormende in der apostel
avende Symons unde Judas, unde erer
vele stegen mit ledderen to der muren der
stad des morgens in der dageringe'. Der
Sturm beginnt in der Morgendämme-
rung des 1. Novembers: v. Vöher 2,
S. 418.

2. KD: Quod cum cernerent viri
illi animosi, qui in opido erant, sine-
bant scandentes ingredi opidum ad
numerus quingentorum virorum vel
citra, simulantes se ingressum eorum
non attendere. Quibus intromissis
mox de domibus erumpentes armigeri
Rodolphi electi una cum civibus in eos
viriliter irruerunt et omnes illos, qui
per murum intraverant, ceperunt; capi
vero nolentes plures interfecerunt. H:
'Des hadden de borgere, als men sprac,
veser heten wellinge gemaket unde be-
geten de viende dar mede, dat se alle van
den ledderen visslen. Doch quemen erer
vese in de stad unde de worden alle ge-
vangen van biscope Roseve, de gewapent
sach mit den sinen in den husen unde
nemen der viende waer; of worden erer
vele dot geslagen, de sit nicht ringe geven
wolden'. S. v. Vöher 2, S. 418—420.

3. KD: Occubuit autem inter ce-
teros dominus de Lilydam baro et
Rolandus de Utstede miles eciam in-

terfectus est; H: 'Dar wart do gesla-
gen de bannerhere van Ysidam unde
Roland van Ustede ridder, des hertigen
hovetman van Hollant'. Weder Johann
v. Billers, Herr v. l'Isle Adam, Befehls-
haber der Reiterei u. Bannerträger, noch
Roland v. Utferken, Oberbefehlshaber,
später Statthalter in Holland, ist in die-
sem Kampfe gefallen: s. v. Vöher 2, S. 246,
424, 455—456.

4. KD: Quorum tumultum Phi-
lippus dux ab extra existens et suos
captivos intelligens, obsidionem
solvit et comitatum Hollandie intra-
vit, partem exercitus Arnaldo duci
Gelrie relinquens, ut ea uteretur con-
tra hostes, prout posset; H: 'Do de
hertige den screy in der stad horede unde
vornam, dat de syne slagen unde grepen
weren, do kraf he wedder up unde toch
wedder in Hollant'. Philipp u. Arnold
v. Gelbern, der sich mit seinen Rittern
u. Knechten vor Amersfort mit ihm ver-
einigt hat, ziehen am Morgen nach der
mißlungenen Bestimmung ab: v. Vöher
2, S. 420.

5. KD: Okko de Palude et Fokko
Uke, domicelli Frisonum, gravem in-
ter se gerentes discordiam, se invicem
valde leserunt depredacionibus et
spoliis variis, ministrante eisdem
causa discidii pestifera illa parciali-
tate, vulgariter dicta Hük et Cablau,
que occasio est et a diu fuit devasta-
cionis terrarum illarum bassarum.
Prope festum ergo omnium sancto-
rum (um Nov. 1) dictus Fokko collecta
Frisonum multitudine fines Okkonis

haste, unde nam of to hulpe de vitalienbrodere, de to em weren gekomen uthe der zee, unde toch syne viende under oghen¹. dar quemen de hovetlinghe beyde to hope unde stredden mensken to beyden siben; men juncher Oke wart dar zeghelos unde wart ghevanghen miyt den besten synes heeres². dar blef do dot juncher Oken steffvader unde synes wyves unechte broder unde syn unechte broder wart mit em ghevanghen; of worden mestich dotgeslagen van den Bresen de vitalienbrodere³.

1. 'weren gekomen': 'gekomen weren' G.

ingressus est, ubi devastacioni et direptioni honorum pagi illius insistens dampna gravia hominibus illis intulit; H: 'Uppe de sulven tiid toch Fokke Uke, de hovetling der Bresen, in Offen van deme Brule sant, des hovetlinges der anderen partye. Der partye was twe, genomet Huel und Rablou, de en orsake weren der vorstoringe unde vorbervinge veler sant unde lude. Also Fokke in deme lande Oken was mit enem starcken heere, do schynede he unde brande unde debe groten schaden den Bresen des landes'. 1427 Jan. 7 forderu die zu Rostock versammelten Hansestädte Bisch. Heinrich v. Münster auf, dem Fokko Ukena keinen Beistand gegen Odo to dem Broke zu leisten, da sie dessen zu Ehren und zu Recht mächtig sind: S. R. I, 8, Nr. 128; Nr. 25 verbinden sich Graf Dietrich v. Oldenburg, Bremen, Groningen und die Umlande mit Odo zu gemeinsamem Kampf gegen Fokko Ukena u. Sibet v. Rühringen; Mai 29 unterwerfen sich Odo und Groningen einerseits und Fokko und Sibet andererseits dem Schiedspruch Bremens und der Lande Butjadingen und Wursten; Juni 9 erfolgt der Schiedspruch: das. I, 8, S. 85; Mirrheim S. 56—57; Kähler S. 48—49. Juli 31 belagern sich Fokko Ukena und seine Helfer bei Bremen darüber, daß Groningen den Umlanden gegenüber den Frieden gebrochen habe: Friedländer I, Nr. 358; nach einem Siege Fokkos über die Groninger bei Otterdum (Mirrheim S. 57) schließen Fokko und seine Helfer Sept. 16 Frieden mit Groningen: Friedländer I, Nr. 361; Dkt. 21 verbünden sie sich, zunächst gegen Odo, nochmals mit Bisch. Heinrich v. Münster: Nr. 362; dann folgt der Entscheidungskampf Sibets gegen Odo: Mirrheim S. 57—58.

1. KD: Cujus seviciam senciens Okko exercitum armatorum cicius quo potuit adunavit de sibi faventibus Frisonibus et Vitalianis, ex diversis nacionibus ad se confluxis, et in occursum Fokkonis pergens ad ipsum tandem pervenit; H: 'Do Oke vornam de viende an synem laude, do vorgaberde he of volk, also he ersien sonde, unde toch em under ogen mit vele volkes'.

2. KD: Commisso ergo bello duro ex utraque parte, victoria Fokkoni tandem collata est. Captus autem est Okko in illa pugna cum toto fere exercitu et mox ipsum Okkonem occidissent, nisi eum Fokko violenter raptum de manibus eorum liberasset et abduxisset. Quo ablato furiosus ille populus in Vitalianis irruit et eunetos trucidavit; H: 'Unde se quemen to hope unde stridden tosamende; men Fokke de behest dat velt unde vint Offen mit al sinem volke; unde de Bresen hadden Offen dot geslagen, hadde ene Fokke den mannen mit macht nicht genomen. Do worden de Bresen so tornich, dat se sepen to alle den vangen, de Offen tohoreden, unde slugen se alle dot. Schlacht auf den sog. Wilden Aern 1427 Dkt. 28: Mirrheim S. 58; Kähler S. 49—50. Odo tom Broke blieb bis 1434 in Gefangenschaft und starb im Frühjahr 1435: Mirrheim S. 87.

3. KD: Occubuit etiam in dicto prelio vitricus Okkonis et frater illegitimus Okkonis captus est, fratre illegitimo uxoris ejus interempto; H: 'Dar wart of geslagen Oken steffvader unde sin unechte broder wart gevangen unde siner vrouwen broder wart geslagen'. Über diese Verwandten Odos scheint Näheres nicht bekannt zu sein.

1478. Uppe de sulven tiid voren de Engellschen over zee wol myt veertich unde hundert schepen unde quemen in Britannien¹. dar quemen en enjegghen de Briten unde de Hispanier myt grotem volcke² unde stridden myt en in der zee; dar blef so mennich mynsche dot, dat de zee roet wart also scharlaken³. de Briten overt behelden den seghe unde der Engellschen bleven dot by 12 dusent manne unde vorloren of ere schepe⁴.

1479. In deme sulven jare saude konynk Erik van Dennemarken breve in de menheyt der stede by der zee⁵, dar he ynne apenbarde unde kundede den sulven menheiden, wo dat ere rad tozate unde vorbund maket¹⁰ hadden myt em sunder ere wyschop unde vulbord⁶, dar umme se myt eren nicht mochten wesen syne viende⁷; dar umme lete he bydden de sulven menheide, dat se | eren rad underwyseden unde berichteden dar ane, dat se^{21. 207} de veyde unde wyentschop asleden, de se myt unrechte unde jegghen God unde ere myt eme hadden⁸. vormyddelst den breven so mende he de menheide¹⁵

3. 'en': 'em' R; 'en' S. 12. 'yne': 'ere' R.

1. KD: Anglorum gens cum 100 et 40 navibus regnum suum exiens armorum copia refertis, versus Britanniam iter suum direxit; H: 'To der tiid hadden de Engellschen vorfammet ene vlote schepe van veertich zegelen unde hundert, bemannet mit volcke, unde segelden na Britannien'.

2. KD: et veniens prope portum Rotzail obvius habuit Britones pariter et Hispanos in multitudine grandi; H: 'Alse se do quemen bi de havene to Rogel, do quemen en under ogen de Britanier unde de Hispanier mit grotem volcke'.

3. KD: Qui pugna dira congressi tam acriter die illa preliati sunt, ut utriusque exercitus sanguine mare oceanum rubricatum sit; H: 'Dar willen de twe heere to hope unde stridden so vientliken sere, dat so vele lude slagen unde wundet worden, dat dat meer dar van gevarvet wart'.

4. KD: Britones tamen bravium victorie obtinentes de Anglieis ultra 8000 straverunt, eorum navibus in Britanniam deductis; H: 'Dar gaf do Got den zegen den Britanieren unde slagen der Engellschen boven achtedusent unde vingen erer vele unde brachten ere schepe mit sik in Britannien'. Eines solchen Ereignisses erwähnen Pauli und

Schmidt nicht. Über Herz. Johann V v. Bretagne s. oben zu § 1427; am 3. Juli 1427 trat er wieder zu England über: Pauli 5, S. 204; vgl. Schmidt 2, S. 288.

5. KD: Ericus rex Danorum, cupiens forte discordiam inter communitates et consulatus civitatum maritimarum suscitare, destinavit litteras quasdam ad quamlibet urbem communitatibus presentandas; H: 'To besser tiid hadde konynk Erik gerne twibracht gemaket in den sieben twiischen der meenheit unde erem rade unde saude an de meenheide der stede bi der zee breve'.

6. KD: continentes confederationes speciales contractas inter civitates predictas et Ericum regem sine consensu et requisicione communitatum suarum; H: 'dar he ynne clagede ener vylken meenheit over eren raed, wo dat ere raed ene tozate unde vorbidinge mit eme gemaket hadden unde de bejegelst unde ghesworen hadden, unde dat se de em nu brefen unde orsigenen mit eme jegen ere bejegelden breve unde deden eme groten schaden jegen God unde ere unde recht'.

7. Zuthat.

8. KD: Hiis litteris et alias junxit, in quibus supplicavit humiliter et obnixè vulgari populo (Hiis — populo auf Rasur, quatinus consulatum suum

der stede reyhzen unde beweghen jeghen eren rad unde twydracht tuschen en maken, also id of schude in etliken van den steden. wente do de breve de menheyde untvinghen unde lesen horden, do worden se sere bitter jeghen eren rad¹. unde dat beghunde ersten uythobrefende to der Wismar. de borgere, also se des konynges bref hadden lesen hort, se quemen to hope unde overwoghen myt ernste de wort des breves; se worden do in deme haste unde in der grymmicheyt des to rade, dat se ere boden senden unde leten angrypen her Hinrike van Haren radman, den se vordachten myt der sulden tofate, unde seten ene setten in den torn². dar na leten se

6. 'myt': 'en dyt myt' R.

inducere et exhortari studerent ut de injusto bello, quod secum agerent contra firmata pacta juramentis et sigillis suis desisterent et de dampno gravi contra Deum et justiciam sibi ab eis illato satisfacionem debitam exsolverent; H: 'unde bath otmobichsifen de meenheit dar umme, dat se eren raed dar ane bericheden, dat se eme den schaden wedderleyden unde stureden eme, dat he ene jegen recht unde ere leuger nicht en moyeden unde beschedegeden'. Zwei an die Gemeinde zu Lübeck gerichtete Schreiben Kg. Erichs datiren von 1427 Okt. 9 u. Nov. 4: S. R. I, 8, Nr. 325, 326; vgl. unten S. 293 Anm. 1. Ihnen ging ein anderes voran, das uns leider nicht erhalten ist und den Verzicht des alten Rathes v. Nov. 11 (s. das.) veranlaßt haben wird. Diesem ersten Schreiben mag Kg. Erich eine Abschrift der Tosate v. 1423 Juni 15 beigelegt haben. Daß dieselbe den Gemeinden hätte verheimlicht werden können (Lesen in Meß. Jahrb. 55, S. 48), läßt sich doch kaum annehmen; daß sie ihnen nicht zur Genehmigung vorgelegt worden war, wird erst jetzt den Räten zum Vorwurf gemacht worden sein. 1428 Jan. 4 spricht die Herzogin Katharina von der Zwietracht in Wismar (s. zu § 1484), 'de dar is gewesen thüschen deme rade, den borgheren unde menheyden also van der tofate weghene, de de vorsecreven rad ghemaket heft myd deme konynghe van Dennemarken unde synen landen to ewygen tiden zunder unse unde sunder unser herschop rade offte vulbert unde sunder unser . . . borger willen, wischop este vulbert'; dem Urtheil v. Jan. 16 (s. zu § 1483) zufolge erhebt sie Klage,

daß die aus Rostock entwichenen Rathsmitglieder 'hebben ere stad . . . unde inwonere vordrevet, vorzegheit unde vorsecreven myd tofate unde gebunde tho deme konynghe van Denemarken zunder der herschop unde borghere . . . weten, willen unde vulbert, unde umme andere pynlike zake'.

1. KD: Per hec autem scripta intendebat rex irritare et commovere ipsas communitates adversus suos superiores et consulares, prout et factum est in quibusdam civitatibus. Nam predictis litteris a vulgaribus receptis et perlectis factus est tumultus ingens in populo; H: 'Do desse breve to Lubese quemen in de meenheit, de stunden do wol mit erem rade, unde de antworden den bress gesloten erem rade; dar umme wart dar neyn vordret van twischen deme rade unde der meenheit'; s. unten S. 293 Anm. 1.

2. KD: Wismarienses enim cum regias epistolas perapexissent et articulos in eis contentos cum maturitate masticassent, missis satellitibus urbis auctoritate sexaginta virorum, quos antecedenter inter se elegerant et super consulatum suum sic statuerant; ut ipsi et facta consularium decernerent et emendanda corrigerent nec amplius consulatus eorum quidquam ardui sine eorum requisicione attemptare presumeret, capi fecerunt consularium unum, Henricum videlicet de Haren, quem in dicto regis negotio suspectum habebant, et ipsum turris custodiam commendarunt; H: 'Derssi do de meenheit van der Wismar den bress . . . unde

den. de Lubefchen borghere overt vorhaleben fit nicht in ereme
 umme der breve willen, wol dat se bitter weren unde en to undanke
 at alsodanich tozate gefchen was funder ere vulbord¹.

180. In deme jare Crifli 1428 etlike borghere van den brunveren
 ftad to deme Sunde fetten fit wedder eren rad unde ftunden na
 vende². dat wart vormelbet deme fulven rade; de leten do angripen
 fe unde leten de vorhoren myt zwarer pyne. des guden se ere
 unde worden dar umme unthovedet uppe deme markebe⁴.

181. By der fulven tiid vorsaunmelben Hinrik van Marwe ridder
 proveft van Aken, geboren en here van Buren, vele volkes van
 unde knapen unde borgheren uthe den steden Utrecht, Deventer,
 unde Swulle unde toghen vor dat stedeken Kusenborch, dat to
 oft se konlden⁵. also se quemen vor de porten, also men varet

1. R. 12. 'unde' fehlt R. 'Swulle': 'Sulle' R.

rat et mandatum sibi in-
 licet omnino manere
 Holtzaeie, minime
 ersum in Hamburg, et
 decapitari procurabat.
 Sassen S. 127 'to
 gehouwen) her Kleeze'.
 Hamb. Chron. S. 37,
 S. 161 ward Jo-
 Jan. 16 enthauptet,
 S. 12: Jan. 17.

S. 289 A. 1. Chron.
 S. 127: 'de Lubefchen
 st (f. oben zu
 vorreder sitten
 werden nemanbe
 chten die Mit-
 Rath's zu
 Stadt noch
 Gulden:
 wird der
 Grichs v.
 oeranie,
 p. 4 per
 reicht;
 sellende
 I. 8,

1. R. 12. 'unde' fehlt R. 'Swulle': 'Sulle' R.

raed van dem Sunde, dat in ere lebent
 ginf'.

3. KD: Quorum malum proposi-
 tum intelligentes, consulares eos capi
 fecerunt numero sex et ab ipsis tor-
 turis consueta veritatem facti extor-
 quentes; H: 'Men do dat de raed vor-
 nam, de leet tohant de borgere angripen
 unde pyntigeden se so lange, dat se der
 warheit belanden'.

4. KD: in publico foro eos capi-
 tali sententia puniverunt misericor-
 diter eis parentes de rotacione, eujus
 genus mortis merito perpassi fuis-
 sent; H: 'Do leten se se vor dat richte
 bringen unde vorordeben se also vor-
 reders erer stad, men se deden barmher-
 tichsiten bi en unde leten en ere hovebe
 afflan uppe deme markebe'. Ranzow
 (hera. v. Gaebel) S. 265 Num. 2: '1428
 seint sechs burger zum Sunde gekopft,
 Schintel, Mallevik, Vide Gemeister,
 Westfal, Zeger, Grote, das sie die zeise
 nicht zulassen wolten'. Nach Barthold 4,
 S. 83 u. Fod 4, S. 115 wurde der Auf-
 rühr durch die Energie des Bürger-
 meisters Nikolaus von der Lippe unter-
 drückt; nach Barthold geschah die Hin-
 richtung 1428 Jan. 25.

5. KD: Henricus de Marwe miles
 et prepositus Aquensis natus domi-
 nus de Buren cum multis aliis mili-
 taribus, vasallis et civibus civitatum
 Trajectensis, Davantrie, Campensis

her Johan Othbrecht des verden dages unde toch in to Ribbenitz. unde de stad blef so stande sunder borghermeistere¹. do de borghere vornemen, dat de 4 borghermeistere wesen weren, se heten se laden na eyne Lubeschen rechte, unde do se nicht komen wolben, do seten se de vorvestinghe over se gan². de Hamborghere untghinghen sik of desghelikt jeghen eren rad³ unde wolben dat van em hebben, dat se eren vaughenen her Johan Cletzen richten scholben umme der schult willen, de se em toleden⁴; des wart em dat hovet afgehouwen in sunte Pawels avende syner beferinghe⁵ uppe deme lberghen by sunte Peter⁶. dit vele arich orsaken des konynghes breve an

seten twe andere borgermeistere up ere perde, also Hinrik Buel unde Grederik van der Teyne unde reden enwech'.

1. KD: Consequenter et quartus proconsul Johannes Othberg die tercia urbem exivit et opidum Ribbenitz est ingressus; H: 'Des drubden dages volgebe en na Johan Othberg, der stad veerde borgermeistere, unde reth to Ribbenitz'. Johann Othbrecht war oberster Befehlshaber der Klostler im Sund gewesen: S. R. I, 8, Nr. 211. — Kranze, Klostler Chronik (Programm v. 1879) S. 12: '1427 do reth de radt echter uth Klostol up sunte Gallen dach (Okt. 16)'. Am 16. Okt. schreibt Klostol an Lübeck, es könne die Seinen leider nicht senden 'dorch angefallene nötsafe, de iw lichte wol wittik is': S. R. I, 8, Nr. 282. Nach dem Urtheil v. 1428 Jan. 16 (s. zu § 1483) sind es 'her Hinrik Casow, her Hinrik Bül, her Bitte van der Tzene, her Johan Othbrechts, borghermeistere, unde her Hinrik Geket, radmann fo Klostol', die sich 'juseen hebben yn de vorolucht gegeben'.

2. KD: Quorum recessum cives percipientes convenerunt et factum inceptum absque prudentum koste requisicione et consilio prosequi sagtagentes, burgimagistros illos absentes citaverunt citatosque peremptorie evocaverunt et tandem non comparentes proscriperunt perpetuo; H: 'Do de borgerere vornemen, dat ere veer borgermeistere voer gewesen weren, do quemen se alle to hope unde 'gingen to rade, wat se don wolben. Das worden se do alle des ens, dat se de borgermeistere laden wolben laten. Also loden se se do erst na der wise eres stadrechtes; in deme anderen richtedage loden se se ander werve unde des drubden dages drubde werve. Do se do nicht en quemen, do

leyben se se vredelos unde vorvesteden se to ewigen tiden als vorjmaers eres rechtes'. Urtheil v. 1428 Jan. 16 (s. zu § 1483): 'unde zunt dar umme in deme Lubeschene rechte in de veste komen'.

3. KD: Hammeburgensium in super cives contra suum consulatum quodammodo eciam exacerbatu et ipsi tot eligentes viros consularibus suis eos junxerunt; H: 'Do der Hammeborger meenheit of eren bress horenden lesen, de wart of vil gremysch up eren raet unde foren of sofsich borgerere over eren raet, de der stat beste proven scholben'.

4. KD: Qui negocia civitatis sue tractare et emendanda emendare nitentes judicaverunt, expedire pro bono communitatis diete urbis, ut vinetus eorum Johannes Kletzeke ob culpam suam captivum judicaretur et puniretur. Quod et sic factum est. Nec tamen ob illam culpam, propter quam captus extiterat, interfectus fuisset, si ori suo custodiam posuisset. Dixerat enim publica voce, consulatum suum non veracem, sed mendacem esse et falsum dixisse; H: 'De wogen do dat vor der stad beste, dat men eren vangenem man scholde richten'.

5. Jan. 24.

6. Propter quod et quedam alia dictus Johannes productus est in profesto conversionis sancti Pauli (Jan. 24) et judicio presentatus et tandem morti condemnatus ac in foro publice plexus; H: 'Also wart da Johan Kletzeke afgehouwen, also vor screben is'. Presb. Brem. S. 151: Commune Hamborgense Johannem Cletzen consulem, qui tempore obitus Hinrici ducis Sleswicensis ante Flenszborg capitaneus erat, eo quod cum aliis ab obsidione civitatis ejus-

den steden. de Lubeschen borghere overt vorhaleben sif nicht in ereme rade umme der breve wissen, wol dat se bitter weren unde en to undanke was, dat alsodanich tozate geschen was sunder ere vulbord¹.

1480. In deme jare Cristii 1428 etlike borghere van den brunveren
5 in der stad to deme Sunde setten sif wedder eren rad unde stunden na erem levende². dat wart vormelbet deme sulven rade; de leten do angripen erer josse unde leten de vorhoren myt zwarer pnyne. des guden se ere schult³ unde worden dar umme unthovedet uppe deme marke⁴.

1481. By der sulven tiid vorsammelden Hinrik van Marwe ridder
10 unde de probeft van Aken, geboren en here van Buren, vele volkes van ridderen unde knapen unde borgheren uthe den steden Utrecht, Deventer, Campen unde Swulle unde toghen vor dat stedelen Kusenborch, dat to
208⁴. wynnende, oft se konlden⁵. also se quemen vor de porten, also men baret

6. 'dat': 'dar' R. 12. 'unde' fehlt R. 'Swulle': 'Sulle' R.

dem diseesserat et mandatum sibi injunctum, scilicet omnino manere apud principes Holtzacie, minime custodivit, reversum in Hamburg, et incarcerationi et decapitari procurabat. Chron. d. nordelb. Sassen S. 127 'to Hamborch (wart afgehauwen) her Kleeze'. Nach Lappenberg's Hamb. Chron. S. 37, 252, 407 u. Truhiger S. 161 ward Johann Kleeze 1428 Jan. 16 enthauptet, nach Hamb. Chron. S. 12: Jan. 17.

1. KD: fehlt; H: f. S. 289 A. 1. Chron. d. nordelb. Sassen S. 127: 'de Lubeschen beleveden den badequast (s. oben zu S. 1475) unde leten eren vorreder sitten (unde leven, unde houweben nemande af)'. 1427 Nov. 11 verzichten die Mitglieder des ehemaligen alten Rath's zu Lübeck auf die ihnen von der Stadt noch zukommenden 20000 Rhein. Gulden: Lüb. U. B. 7, Nr. 75; Dez. 8 wird der Gemeinde das Schreiben Kg. Erich's v. Okt. 9 per nuncium ducis Pomeranie, Dez. 18 dessen Schreiben v. Nov. 4 per captivos Hamburgenses überreicht; nach Dez. 8 oder 18 erfolgt die abweisende Antwort der Gemeinde: S. R. I, 8, Nr. 327.

2. KD: quidam cives urbis Sundensis de officio braxature existentes machinati sunt in mortem sui consulatus; H: 'de brunveren of sos borgere van der brunvere gilde van des koninges breve wegene eyn vil bose beer jegen eren

raed van dem Sunde, dat in ere levent ginf'.

3. KD: Quorum malum propositum intelligentes, consulares eos capi fecerunt numero sex et ab ipsis torturis consueta veritatem facti extorquentes; H: 'Men do dat de raed vornam, de leet tohant de borgere angripen unde pnygeden se so lange, dat se der warheit be fanden'.

4. KD: in publico foro eos capitali sententia puniverunt misericorditer eis parentes de rotacione, ejus genus mortis merito perpassi fuissent; H: 'Do leten se se vor dat richte bringen unde vororde den se also vorreders erer stad, men se deden barmherzichsiken bi en unde leten en ere hovebe afflan uppe deme marke'. Ranzow (hera. v. Gaebel) S. 265 Ann. 2: '1428 seint sechs burger zum Sunde gefopft, Schinkel, Maltevig, Vide Hameister, Westfal, Zeger, Grote, das sie die zeise nicht zulassen wolten'. Nach Barthold 4, S. 83 u. God 4, S. 115 wurde der Aufruhr durch die Energie des Bürgermeisters Nikolaus von der Lippe unterbrückt; nach Barthold geschah die Hinrichtung 1428 Jan. 25.

5. KD: Henricus de Marwe miles et prepositus Aquensis natus dominus de Buren cum multis aliis militaribus, vasallis et civibus civitatum Trajectensis, Davantrie, Campensis

na Utrecht, de bestalleben se unde ghinghen dar in erer en del's unde slughen in deme stebeken by 20 mannen unde worden wedder gheslaghen¹. de manne in deme stebeken quemen to harnische unde hinderden de anderen viende dar butene, dat se in de stad nicht en konden komen; men se weren vorgaderet uppe der brugghen vor der stad unde wolben dat dor uphownen². also de zware last der wepenere uppe der brugghen stunden unde arbeijden in de stad to brekende, do beghand de brugghen tho knakenbe, wente se lichte oft was edder de pale weren vorratet in deme watere edder gezaghet myt vorsate, dat se vallen scholden; men er sik de viende konden ummekeren van der brugghen to lopende, do vil de brugghen dale unde de wepenere wilsen alle in dat water unde vorbrunken almestich³; de anderen van der vorvernisse worden | vluchtich unde makeden sik van dannen⁴.

1482. Dosulves starf markgreve Frederik van Wyssen, de of was hertighe to Sassen⁵, unde leet na dre sones, also Frederike, Seghemunde

4. 'en' fehlt R. 8. 'edder'; 'unde' R. 'meren edder vorratet' S.

et Swullensis opidum Kulenburg impugnare et capere temptantes vallam, qua itur in Trajectum, apprehenderunt; H: 'To besser tiid vorjamen den Hiuril van Marwe de ridder unde de provest van Aken, eyn here geboren van Buren, eyn stark heer mit hulpe der stede van Utrecht, Deventer, Swulle unde Kampen unde togen vor der stad Kulenburg unde wolben de wynnen'. Johann v. Biren (s. zu § 1469), Wilhelm v. Montfort und Dietrich von der Nervebe mit den Utrechttern belagern Bisch. Sweber in seinem Stammschloß Kulenburg: v. Löhner 2, S. 333, 433.

1. KD: Quam plures viri dieti exercitus ingressi de opidanis circa 20 occiderunt; H: 'Dar sepen der viende bi 20 in unde worden van den borgeren tohant dot gheslagen'. Johann v. Biren kommt 1428 in der Nacht v. Jan. 22—23 über eine von den Utrechttern durch den Stadtgraben geschobene künstliche Brücke mit etwa 40 Mann in die mit der Burg verbundene Stadt und wird mit 18 Mann von den wachgewordenen Bürgern erschlagen: v. Löhner 2, S. 433—434.

2. Ceteri vero in ponte erant, quem nobiles supradieti artificiose fecerant super fluvium Ysle, quem

si stabili gressu exercitus ille transisset, procul dubio opidum ipsum obtinuisset; H: 'Overst dat ganze heer was noch bi der brugge, de se over de Ysle gemaket hadden; unde hadden se dar over mit leve komen, se hadden sunder twivel dat stebeken gewonnen'.

3. Einlose Ausmalung. KD: Sed quia pali pontis in limo fixi fuerant, idcirco pons ipse firmitatem non habens depressus pondere corruiet et fere omnes in eo stantes precipites aquis inmersit; H: 'Men der bruggen pale weren in de molen gefath, unde de de swarheit des volles dar up quam, do sunken de pale in de grunt unde de brugge braf unde alle, de dar uppe weren, stortebe in dat water unde vorbrunken alle'. Die künstliche Brücke über den Stadtgraben bricht zusammen, ehe sie von dem Gros der Belagerer beschritten wird: v. Löhner 2, S. 434.

4. KD: Quo disfortunio opidani animati ceteros superstites de exercitu Trajectensium aut captivaverunt aut interfecerunt, paucis evadentibus; H: 'Do worden de borgere brisic unde sepen ut mit speten, swerden unde fulen unde slogen dot unde vingen, wat dar levenich bleven was'.

5. KD: Fredericus marchio Mis-

unde Hinrike¹. men de oldeste sone Frederik de underwant sik des vaders herschop unde toch in dat hertichdom von Sassen unde leet sik hulbegghen de riddere unde guden lude des landes unde of de stede na der vrigheit, de syne vadere hadde ghegheven de Romeische konynk over dat hertichdom².

5 1483. Uppe de sulven tiid, also de borgghere van Rostoke seghen, dat ere borgghermeistere vorvluchtich weren worden unde vrebeloß weren gheslecht na eyne Lubeschen rechte, so richten unde koren se dat vor dat beste der stad, dat se den ganzen olden rad affsetten mosten unde enen ghedeliken nyen rad webder zetten. des seben se myt vulbort der menheyt deme olden rade, dat en idlik scholde in | sin hus gan unde nicht webder in den radstol komen, he worde dar in geesschet van der menheit³. do dat gheschen was, do treden de sostich borgghere to, de dar to gekoren weren, dat se scholden der stad beste proven myt deme rade, unde behelden dat van vrowen Katherinen, der hertichynnen, unde van den vorstenderen des

14. 'vorstenderen': 'vorsten dien' R.

nensis et dux Saxonie obiit in vigilia trium sanctorum magorum (Jan. 5); H: 'To der hilgen drier koningen dage (Jan. 6) starff markgreve Frederik unde hertige van Sassen'. Kurs. Friedrich I der Streitbare stirbt 1428 Jan. 4.

1. KD: relinquens post se tres filios, puta Fredericum, Sigismundum et Henricum; Korrektur: quatuor . . . et Wilhelmum; H: 'unde leet na veer sone, alse Frederike, Segemunde, Wiltelme unde Hinrike'. Friedrichs I Söhne sind Friedrich II der Sanftmütige, Kurs. v. Sachsen u. Markgraf v. Meissen, Sigismund, Heinrich und Wilhelm III der Tapfere.

2. KD: Hujus autem principis obitus ecclesie Dei valde nocivus extitit, eo quod virilis fidei propugnator fuerit et Bohemorum Christi hostium animosus debellator. Qui non medioeriter gavisus fuerunt, mortem principis immaturam percipientes; H: 'Desses vorsten dot was der hilgen kerken gans schedelik, wente he eyn stark beschermmer was des cristenen loven und eyn ernst vrient der bosen kettere van Bohemen'. KD: Quo humato in castro Mysne, mox Fredericus primogenitus ejus ducatum Saxonie intravit et fidelitatis juramentum a proceribus et castrensibus ac civitatibus dicti ducatus expostulans in dedicionem om-

nes accepit juxta privilegii formam a Sigismundo Romanorum rege patri suo indulti super ducatu prelibato; H: 'Alse de vorste gegraven was to Mysne uppe der borg, do toch markgreve Frederik de oldeste sone in dat lant to Sassen unde leet sik hulbigen de manschop na der utwisinge des privilegies, dat em koning Segemund gegeben hadde'. S. zu § 1419.

3. KD: Rostocenses videntes se burgimagistrorum solacio destitutos ex recessu illo spontaneo, inito consilio communi, totum suum consulatum, quem vehementer suspectum habebant de confederacione cum rege Danorum facta, prout in litteris regis communitati eorum missis evidenter continebatur, de consilio et assensu tocius communitatis deposuerunt et quemlibet in domum suam ire mandaverunt nec reverti ad sedem consularem, nisi vocatum; H: 'In diesem jare, do de Rostiker segen, dat se raetlos weren na der voerolucht der borgermeistere unde der ratmanne mensliken, do worden se des to rade endrachtliken, dat se enen nyen raet setten wolden. Des heten se do in ere hus gan de ratmanne des olden rades, wente se de alle in vordechnisse hadden, dat se mit deme koninge sik verbundt hadden uppe der borgere ergeste, alse des koninges bress of lude'.

landes van Mekelenborch, dat se mochten setten enen vullenkomen steden rad, be en vor ere stad buchte nutte wesen. also se dat orlof hadden, do vorbodeben se her Johanne van der A, de in deme olden rade seten hadde, unde setten ene in des hoghesten borghermeisters stede unde gheven eme de macht van erer vrowen weghene des landes der borghermeisterschop¹. 5 do vorbodebe de her Johan vort to sit myt vulbort der softich manne vis andere van deme olden rade unde de sette he by sit an den radstol²; desse soffe radmanne foren do tho sit 18 andere van den | copluden unde van ^{Bl. 24} den uppersten borgheren der stad unde setten de by sit; also wart de won- lifse tal vul des rades der stad van Rostof³. deme borgermeistere her ¹⁰ Johanne van der A geven se do to hulpe twe andere borghermeistere, de se do makeden, also her Gherb Wynmanne unde her Hinrik Verndes⁴.

1. KD: Quo peracto sexaginta illi viri, qui alias electi fuerant a dicta communitate, ut factis consulatus superintenderent et defectuosa emendarent, freti potestate domine ducisse et tutorum terre ob suorum principum puerilem etatem regencium, in omnibus factis bonum communitatis sue civitatis concernentibus specialiter eis commissa et concessa, Johanem de Aa consulem jam destitutum accersiri fecerunt et ipsum in sedem consulatus honorifice reposuerunt, consignantes ei locum superioris proconsulis et auctoritatem conferentes; H: 'Do leten de softich, be foren weren boven den raet to pro- vende dat mene beste der stad, vorbo- ben mit vulbort der vrowen des landes unde der vormunder der jungen, vorsten Johanne van der A, be in deme olden rade was, unde setten den wedder in den raetstul unde geven eme de stede des uppersten borgermeisters unde bevoelen eme al sine macht unde walt'. 1428 Jan. 16 erkennt Ritter Bernd v. Plesse gemäß der Klage der Herzogin Katharina gegen die aus Rostof entwichenen Raths- mitglieder, daß sie zu Recht mächtig geworden sei 'alle eres lenes unde eghene, wes zec hebben in ereme unde erer kindere landen': Lange S. 31—32.

2. KD: Quo in sede burgimagistri locato auctoritate preacta, de decreto illorum 60 virorum idem Johannes . . . alios 5, qui in consulatu priori fue- rant, ad se vocavit et partem sollici- tudinis sue eis communicavit, ad se-

dem honoris eos reponendo; H: 'Also de Johan van der A do sat in der walt unde stede des borgermeisters, do loet he to sit mit vulborde der softich vyve van sinen lumpanen, de mit eme in deme anderen rade gheseten hadden, unde sette de bi sit wedder in den raetstul'.

3. KD: Hii sex sic restituti alios 18 viros ad regimen tante urbis aptos et ydoneos de mercatoribus et ceteris civibus potioribus evocaverunt et eos juxta se collocaverunt et sic numerum consuetum consulatus urbis illius compleverunt; H: 'Also de soffe do seten in vuller macht, do foren se to sit 18 andere borgere van den copluden unde den uppersten borgeren unde setten de bi sit'. Diese Wahl geschah vermutlich Febr. 22, dem herkömmlichen Termin der Rathswahl, da an diesem Tage auch der Bürgerbrief besiegelt wurde: Lange S. 18, 27—31.

4. KD: De prelibatis autem consularibus duos insuper pro primo honorantes Johanni de A proconsuli junxerunt in subsidium laborum et eos in burgimagistros sublimaverunt, quorum unus Gerardus Wynman et alter Johannes Bernhardt nuncupati sunt; H: 'Do foren de softich manne twe ute den ratmannen unde setten de twe bi Johanne van der A vor borgermeistere, alse Gherb Wynmanne unde Johan Verndes'. Als Vertreter Rostofs erscheinen Gerd Wymann 1428 Sept. 5 zu Ryksöbing, Johann van der Aa und er 1430 Jan. 1 zu Albed: S. R. I, 8, Nr. 515, 712.

de bre borgermeistere dese ben do de ammete des rades na bevellinghe unde schickinghe older wonheit unde also id nutte unde bequeme was deme menen gude der stad van Rostof¹.

1484. Do de van der Wismer horden, dat de van Rostefe eren
 5 rad hadden afghesettet unde enen anderen gekoren unde ghesettet, se deden
 of desgeliken unde vorworven de macht by der hertichinnen van deme
 lande, dat se eren rad wandelen mochten umme der tozate willen, de se
 2094. dan hadden myt deme konynghe jeghen ere rechte | heren. also se dat
 orlof hadden, do setten se eren rad af unde koren enen nyen rath uthē
 10 den sojtighen, de se vor by den rad gekoren hadden, unde of uthē den am-
 meten, dat vor nene wyse edder wonheit hadde gewesen in den sieben by
 der zee². do de tal der radlube do vul was, do koren se uthē den
 4 borghermeistere, also her Everb Groteek, her Claves Desop, her Peter
 Roste unde her Johan Sassen³. desse borghermeistere myt den radmannen

12. '(tal) der': 'de' R. 'den': 'den do' R, G.

1. KD: Consulatu ergo tali modo et ordine . . . constituto, proconsules illi et consules inter se officia sua distribuentes juxta morem negocia communitatis agere ceperunt, judicia exercendo, administranda dispensando, defectus corrigendo et omnia tractando secundum consuetudinem antiquam et actenus tentam formam consulatus; H: 'Desse borgermeistere unde ratmanne bestelben do de ampte des rades unde begunnen des regimentes der stad unde richteden in hant unde hals na der stad rechte unde wonheit'.

2. KD: Similiter Wismarienses propter consimiles Danorum regis litteras suum habentes consulatum de confederacione periculosa suspectum, ipsum totaliter deposuerunt auctoritate eadem fungentes, qua Rostocenses in simili facto usi fuerant, et de sexaginta viris suis ac de quibusdam mechanicis, quod tamen inconsuetum erat civitatibus illis maritimis et quasi prejudicialia ceteris urbibus, novum consulatum instauraverunt; H: 'Dat sulve spil speleben de Wismerischen den Rostiferen na umme des koninges breve willen unde foren of sojtich man; de setteden den gantzen raet aff unde koren do ute den sojnden unde ute den uppersten ammeten den rat wedder'. 1428 Jan. 4 beurlundet Herzogin

Katharina, 'dat wii den sulven vorcreven rad, de van der herschop gheset was, . . . hebben . . . wedder affgsettet' und dass sie 'yn de sulven stede des uthenomen rades . . . enen vullenkomen mechtigen rad van borgeren unde van ampten na uthwiisunghe der scrift, de uns de borghere unde ampte antwordet hebben, dar zee an getekent weren, wedder settet unde stebiget' habe: Meff. Jahrb. 55, S. 66—69. Hans. Geschsqu. 2, S. 60: Item sequenti anno, scilicet anno 28, dominica infra octavas epiphanie Domini (Jan. 11) nobilis domina, domina Katherina, ducissa Magnopolensis, una cum junioribus suis filiis, scilicet duce Hinrico et duce Johanne, deposuit consulatum superius nominatum et reposuit alium, quem cives ei nominaverunt et in scriptis expresse runt, ex communibus civibus et manualibus collectum, videlicet ex 16 civibus communibus et octo officiis manualibus infrascriptis, scilicet unum carnificem, unum lanificem, unum sartorem, unum pistorem, unum sutorem, unum fabrum, unum doleatorem et unum institorem. Vgl. Meff. Jahrb. 55, S. 128—130 n. Lechen bas. S. 54.

3. KD: Cujus quidem numero ad perfectum deducto, ex sic novis et noviter creatis consularibus quatuor

sette do de jungheste here von 8 jaren in der jeghenwardicheyt syner moder in ere stede des ratstoles unde bevol en de macht to regerende syne stad na den privilegien unde vrigheit, de se hadden odinghes van der herschop umfanghen ¹.

1487. Dar na by paschen² reddten syf echt de 6 stede van der zee, s to orlighende jeghen konynk Grise van Dennemarken, myt velen volke unde schepen, de se wol bespiseden unde bemanneden unde of wol besorgheden myt allene resschope, | dat notroftighen horet to stridwerke. do de vlote ^{21.} ^{21.} wol uthghered was, do wart er ghesettet eyn overhovetman, also hertich Gherd van Holsten, de syn eghene schip uthghered hadde myt hundert ¹⁰ wepeneren guder lude. dar by sette en islik stad synen volke enen regerer unde hovetmann, de overt fik alle regeren scholden na deme overhovetmanne unde em horsam wesen. also de vlote fik do vorfammelt hadde in deme Wysmersehen depe³, do hadden se by twen hundert unde softich

proconsules statuerunt u. s. w.; H: 'unde van den nyeforenen ratmannen setten se vere to borgermeistren' u. s. w.

1. KD: Quibus institutis senior dux terre illius vix octennis, presente duciſſa matre illorum ducum Magnopolensium et Mathia Axecowe tutore terre illius, prelibatum consulatum novellum juxta ordinem sue evocacionis in consistorium introduxit et installavit et auctoritatem regendi urbem illam, judicandi, corrigendi et dispensandi omnia et singula commune bonum ipsius concernencia, juxta morem legalem et continenciam privilegiorum a principibus, progenitoribus dicti juvenis ducis, civitati eidem indulgentum efficaciter eis concessit et commisit; H: 'De veer borgermeistere sette do de oldeste hertige van Nyfelenborg in der gegenwardicheit syner moder unde Mathias Arlowen, siner vormundes, in den ratsful, unde dar na de ratmanne unde bevoel en dat regiment der stad unde dat richte in aller walt unde wise, also de olde privilegien und vrigheit der stad uthwiset'. Nach Berkmann S. 128 hieß 'unſe gnedige vorſtine van Nyfelenborch mit ereme oldesten ſone' den alten Rath vom Rathshul aufſehen und die Neuerwählten 'settede unſe vorſtine, alle se er ute der schrift gelesen worden'. Über Heinrich IV, Stieffohn der Katharina, f. zu § 1381, über Mathias Arzetow zu § 1428.

2. Im Apr. 4.

3. KD: Civitates maritime . . . ad expeditionem navalem ordinandam contra eundem regem se iterum disposuerunt. Reparatis ergo navibus et victualibus necessariis refertis ordinatisque stipendiariis et tyronibus in multitudine copiosa cum armaturis ac instrumentis bellicis bene provisus, dominica palmarum (März 28) mare intraverunt et in portu WisMariensi se sociaverunt; pro capitaneo principali et precipuo habentes Gerardum ducem de Sleswic junio-rem in propria navi cum centum armatis nobilium Holtzatorum; H: 'In besser tith in der vasten mafeben echt de seeste schepe to gegen koningf Grise van Denemarken unde vulleden de mit volke, mit spise unde vitalien unde of mit allene reschoppe, dat to waterstide not unde nutte is; unde eyn islik stad sette sinen volke enen hovetman unde de overhovetman der gantzen vlote was hertich Gerd van Holsten, de in sinen schepe hadde hundert guder lude sunber sine soldener. Des leyden de van Lu- beke mit even schepen in de see in palme- dage unde segelben vor dat Wismerſche deep, unde dar vorbebeden se der anderen stede schepe'. Presb. Brem. S. 152: His peraetis, iterum consules predictarum civitatum . . . ad mare navigio . . . assumpto Gherardo duce Sleswicensi cum aliquibus Holtzatis in

schepe, luttik unde grot¹; de weren bemannet myt 12 dusent schutten unde wepenere, behalven de lifendeelre; der was by 8 hundert unde hadden ere eghene schepe². also do quam de mandach to paschen³, do wunden se up ere seghele unde voren in Dennemarckeshyden in den Norsund unde⁵ leben sik by Copenhaven vor dat | Reveshol⁴, dar des konynghes schepe ynne legghen umme sekerheyt willen, wente, do de konynk vornam der stede tofumpst, do lede he syne schepe in dat Reveshol unde buvede dar vor twe vesten unde bemannebe de wol myt wepeneren unde schutten unde myt lobbussen, de dat weren scholden, dat he stede in dat Reveshol nicht en¹⁰ quemen, de schepe tho nemende⁵; of weren de schepe in deme Reveshole wol bemannet unde bewaret myt bussen unde schofe⁶. also do de stede

capitaneum. Der Termin für das Auslaufen der Flotte war ursprünglich auf 1428 März 28 angesetzt, später auf März 14 heraufgerückt worden; die Schiffe Hamburgs langten aber erst März 31 im Bismarckischen Tief an und Lübeck mußte noch Apr. 3 gemahnt werden: S. R. I, 8, S. 260—261.

1. KD: Quelibet vero civitas quosdam de suis consularibus pro capitaneis particularibus in suis habebat navibus, qui populum subiectum regerent et ad pugnandum contra hostes animarent. Quibus in loco determinato collectis et adunatis invente sunt 200 et 60 naves, inter quas plures erant grandes et ad pugnandum formate alte et prominentes; H: 'Also de vloete do al to hope komen was, do weren dar vorjammelt 200 schepe unde 30, unde manf den weren grote hope schepe, sundergen to scribe gebuwet'.

2. KD: Numerus vero armatorum in classe hac magnifica fertur fuisse 12000, demptis Vitalianis proprias suas naves ferentibus et super propria sorte militantibus, quorum numerus ad 800 personas et amplius se extendebat; H: 'In dessen schepen weren do van wepeneren bi achte dusent sunder de vitalienbrodere, de ere sundergen schepe hadden, der bi achtehundert was unde uppe ere egene eventure segelden'. Die Zahl der Wehrhaften war auf 6800 bestimmt worden: S. R. I, 8, Nr. 343 § 1.

3. Apr. 5.

4. KD: Feria ergo secunda pasche vela sua levantes cum vento prospero die sequenti (Apr. 6) Danicas insulas

attigerunt, et locum maris castrum Copenhaven preterfluentis Norsund dictum apprehendentes, non procul a portu regio Reveshol nuncupato simul se locarunt anchoras figendo; H: 'Desse erbare vloete toch up ere zegede des mandages to paschen unde quam des anderen dages in viende lant. Also de schepe do in den Norsund quemen, do velleben se alle ere zegede vor Kopenhaven unde schoten ere ankere vor dat Reveshol, dat se quemen to liggende'. Presb. Brem. S. 152: ante portum Kopenhaven, ipsum portum obstruendo, devenerunt. Apr. 9 sagt Kg. Erich zu Mag. Nikolaus Stof von den Stäbtern: 'sy sind in unserm riche Denmarcken vor Copenhaven am mitwochen negeft vorganen (Apr. 7) mit ganczer macht komen unde legen noch also und haben by unsern gebrant, gefangen und irslagen': S. R. I, 8, Nr. 417 § 12.

5. KD: Ericus autem rex Danorum precognoscens civitates venturas, naves suas in antro prefato Reveshol recondens, introitum portus illius hostibus preclusit municionibus fortibus in ore antri predicti constructis, munitis bombardis et balistaribus multis; H: 'Do koning Erif vornam, dat he stede komen wolben in den Sunt, do seyde he al sine schepe in dat Reveshol unde buvede to yskiler siben des holes enen starcken berghbrede unde de bemannebe he mit wepeneren unde mit bussen unde aremborsten, dat he stede to den schepen nicht komen scholden'.

6. KD: Naves eciam suas, quas grandes habebat et multas, sed inclusas in antro sepedicto, armatis

segghen, dat se nene wys en konden to des konynghes sçepen komen sunder grote vaer unde schaden erer lude, do makeben se en grot vlot van den masten der sçepe, de se senken wolden, unde brachten uppe dat vlot grote buffen unde leden deme Reveshole dar mede, also se neghest konden, unde schoten dar van manf ere sçepe sunder underlad. dar deden se den sçepen 5 groten schade mede unde den, de dar hñne weren¹. of so roweden de Denen | nicht eren wech unde schoten myt buffen unde armborsten, beyde, van 21. 216 deme flote unde van den twen vesten unde of uthe den sçepen; men van der gnaben Godes so deden se nenen schaden in der Dubeschen vlote, de to rekende stund jegghen den schaden den se nemen, wol dat dicke twe hundert 10 buffen losghingen van den Denen, also de seden, de dar mede weren². de-

3. 'brachten': 'brachte' R. G.

viris repleverat ad hoc, ut si forte civitatenses tamquam viri animosi violenta manu dejectis municionibus dictum locum intrare contenderent, naves suas defendere et hostibus resistere valerent; H: 'Of so weren sine groten sçepe in deme Reveshole wol bemannet mit schutzen unde wepeneren unde mit guden buffen unde anderen verschoppe, dat to were hort'.

1. KD: Cumque exercitus duois et civitatum cernerent, sine intollabili dampno et nimio periculo suorum non posse artitudinem loci, in quo regis naves locate erant, se intrare, ut pugna navali ad invicem dimicarent, instrumentum quoddam ex multis malis navium illarum, quas ad dictum antrum Reveshol mari immergere proponebant, compactum construxerunt, quod vulgariter vlot nominabant, et in eo bombardas et petriarias suas majores collocantes lapides ex eis sine intermissione jecerunt in Danicam classem, et plures naves inimicorum vel perforantes vel violento saxorum impetu confringentes, innumeros in eis Danos nobiles et ignobiles necaverunt; H: 'Also do de stede zegen, dat se sunder grote vaer erer sçepe in dat Reveshol nicht komet konden unde dat se nicht mit en konden to stridende komen, so meneden se, se wolden en, beyde, de sçepe vorderven unde of eren utgaul benemen, unde nemen de maste van den olden sçepen, de se senken wolden vor dat Reveshol, unde wolden de harbe tosamende unde make-

ben dar aff eyn bret vlot; dar so brochten se ere grotesten buffen up unde setten dar vele schutzen up unde drevē dar mede vor dat Reveshol unde deden der Denen sçepe groten schaden unde schoten se dor unde untwey unde morbeden dar hñne vele guber lude'. Nachdem die Verjennung mißglückt ist, 'do makebe wy eyn vlot unde leden snelleken eine buffen dar up unde togeden dat by de sçepe; unde de buffe scot underwiten in de Denensçepe unde scot enen hollike ene mast untwey, mitwegen der mast, dat se dale vil; unde noch scod se ener anderen mast 1 splitter af; unde dat holt achter der buffen dat togrusebe; also togede wy de buffen webber to sçepe, so dat men se webber maken moße': G. R. I, 8, Nr. 418 S. 276.

2. KD: Danica vero gens vice versa innumeris suis bombardis viriliter utentes castra Teuthonicorum indefesse exterruerunt tam de opido Copenhaven et castro ejus, quam de navibus antro reclusis saxa proicientes et tela innumera mittentes. Paucos tamen Dei speciali gracia et omnino incomputabiles ictibus suis vel jactibus Dani de Teuthonicis ferientes vulneraverunt et perpaucos occiderunt a dicto conflictu, quamvis simul quandoque ducente vel amplius bombarde referantur a veridicis concrepassa; H: 'Sir enjegen brufeden of de Denen erer buffen unde schutzen, beyde, van deme flote unde ute der stad unde of ute eren sçepen, in der Dubeschen heer; men God de bewarede se van

wise dat desse schermunginge underlant albus ghint, to weren de anderen dar over beworen, de zenken scholben de schepe, dat se de berebben unde de vor dat Reveshol senkeden, dat des konynghes schepe dar nicht uth en mochten, noch andere to en dar in. do de zenkinghe do schude, do quemen
 5 de schepe alle wol to sittende vor dat hol¹; men de van der Wysmer vorsumeden sik in ereme schepe, wente se scholben dat zenken over dwers; dat
 210^a. zenkeden se over lant. also wart dat dey nicht | wol ghestoppet; men de Denen behelden dar en hol, dar se uth unde in mochten komen myt den
 schepen². of wereden se dat den steden do, dat se so na nicht mer konden
 10 komen, dat se dat hol konden stoppen. also was de kost unde dat arbeit mestich vorloren van der Wysmerschen vorsumenisse weghene, de dar dan hadden de stede. do dat geschen was, do voren de stede van denne³.

1488. Do nam do orlof de hovetman der vitalienbrodere Bartho-

finer gnaden, dat en klepne schade schude, wol dat underwisen hundert busen tolike leten, also de sprenen, de dar mede weren'.

1. KD: Cum autem hec agerentur, illi, qui ad hoc ordinati erant, ut naves dispositas ad obstructionem dicti Reveshol mari immergerent, ne amplius naves regis exeundi facultatem haberent aut alie intrandi, officium suum omnes debite executi sunt et portum illum grandium navium submersione repleverunt; H: 'Under besser tiid so brochten de genne, de dar to geschiffet weren, de olben schepe, geladen vul stene, vor dat Reveshol unde senkeden en de havene to, also dat de schepe al over dwers to liggende quemen in de havene'. Presb. Brem. S. 152: et in eo multas naves onustas calce et lapidibus submerserunt. S. R. I, 8, Nr. 418, S. 276: 'Item in sunte Marins dage (Apr. 25) senkede wy 10 schepe vor dat Reveshol, Hen unde grob'.

2. KD: preter Wismarienses, qui segniter et minus provide agentes navem suam, quam ex transverso ad locum suum concludendum immergere debuissent, in oblongum immerserunt et sic viam exeundi patentem Danicis navibus licet artam satis reliquerunt; H: 'men de van der Wismer vorsumeden ere schip, dat like vor dat hol komen scholde; dat senkeden se langwils unde nicht over dwers; also bleff dar wat holes, dar stene schepe dor mod-

ten'. S. R. I, 8, Nr. 418 S. 276: 'unde hir wart 1 schip van den 10 wabt wibe van dem anderen senket, also dat dar en hol tusschen bleff, men de anderen worden wol gesenket; unde dat gab is so wib, dat men dar wol 1 schip ut leggen mach, unde is dar 4 vadem deep, also uns gescht is'.

3. KD: Cujus facti ignaviam Dani considerantes, mox classe sua integra portum illum preriperunt et instrumentis suis viriliter utentes prohibuerunt cives, ne dicto loco sic indebite obstructo amplius apropiquare valerent. Unde quasi confusus et frustratus civitatum exercitus in suo proposito sumptuoso valde retrocessit. H: 'Do de vorsumenisse de Denen marleden, do hinderden se den steden mit groten arbeide, dat se to deme hole nicht wedder komen konden, dat se dar meer schepe gesenket hadden. Also was de grote vorjammelinge wol half vorgeves gescheen unde de stede zegelben wedder to Dubeschen landen'. Presb. Brem. S. 152: Sed tamen portus non poterat totaliter obstrui et ita pro illa vice abinde reversi sunt ad sua, multis laboribus et expensis inutiliter factis, nichil lucri reportantes. S. R. I, 8, Nr. 418 S. 276: 'Unde des dages, also desse senkinge schach, des nachtes leden de Denen 16 scepe vor de wrake; dar na konde wy nicht wol mer senken sunder schaden'.

lomeus Voet myt den synen unde seghelde vort in Norweghen wente to Berghen¹. do de Engelschen vornemen de vloete der vitalien komen, se hadden alrede ere sचेpe myt vische geladen, den se dar sulven plegghen to hanelnde; se vruchteden, dat id der menen stede vloete were unde der Holsten; dar umme wart en lede; se wunden myt haste ere seghele an den top unde vloghen van dar². of wart vorberet fere de bischop van Berghen;

1. KD: Bartholomeus Voet capitaneus Vitalianorum Rostoccensium et Wismariensium in classe civitatum transiens cum 600 viris animosis usque Nörsunt cum eisdem aliquamdiu pausavit. Sed tandem a duce Gerardo de Sleswic capitaneo licenciam postulans impugnandi et spoliandi alteriores Danarum partes super sua sorte propria iter suum direxit versus Norwegiam. At ubi veniens cum suo exercitu, applicare mox nisus est opido Bergensi; H: De liffendeler overst, dat vitalienbroder of heten, de nemen orloff do van den steden unde voren tohope na Berg in Norwegen, der bi achtehundert was; besser hovetman was genommet Bartholomeus Böh, unde zegelbe mit sinen lumanen vor Bergen'. Ueber den Vitalienhüuptling Bartholomäus Voet s. S. R. I, 8, S. XVII—XVIII. An der Expedition der Städte gegen Kopenhagen hat er sich nicht betheiligt, sondern sein Zug gegen Bergen ging von Wismar aus und geschah schon um Ostern (Apr. 4) herum: S. R. I, 8, Nr. 557. — 1427 März 12 zu Braunschweig beschließen die Städte, eventuell Bremens Berhansung Apr. 13 'dem copmanne in Blanderen, in Engeland, to Berghen in Norweghen unde wor des vurder behoff is', zu melden: S. R. I, 8, Nr. 156 § 6; März 31 meldet Berthold Huninghusen von Danzig aus an Reval: 'Bortmeer so hebbe wy hiir waer tybenghe, unde de van Homborgh hebben darhen gesant 2 sचेpe myd vyctalshen und myd lueden, en to hulpen': Nr. 181; über die Räumung Bergens berichtet Christian v. Gerer (F. Bruns, Die Lübecker Bergenfahrer u. ihre Chronistik) S. 349: 'De copman in der vasten (März 5—Apr. 20) segelbe van Bergen dor den Wyddelvorbesund myt 15 sचेpen grot'; Mai 13 zu Stralsund gestatten die Städte den Ber-

genfahrern, 'dat se twiischen hiir unde sunte Johannis dage (Juni 24) . . . to Berghen wedder seghele moghen, uppe dat de vrigheid unde stapel des copmans der nacten nicht vorlecht unde vornichtet en werde', und wollen es bestellen, daß sie, von ihren Ausliegern unbelästigt, 'velich zegelen moghen unde . . . of velich wesen unde bliben moghen in Norwegen': S. R. I, 8, Nr. 194 § 10; ein acht Tage vor der Baienflotte den Dänen in die Hände gefallenes Schiff wird durch Lübbische und Rostockische Bergenfahrer wiedergewonnen und nach Rostock gebracht: Nr. 374; Okt. 4 schreiben die Vier Glieder des Landes Flandern wegen eines Schiffs, das 'omtrent paesschen laets voorleden' 2 Meilen von Wismar 'van volk van wapen, tote viifshondert off daer omtrent', unter dem Befehl von namhaft gemachten Hauptleuten, einem Hamburger, einem Rostocker u. zwei Wismarern, genommen, nach Wismar gebracht und von einem der Schiffspartner zurückgefordert worden sei: 'niet myn het en gheliefde u niet, also te boene, maer meendet tselve scipp met anderen sciperen te zebene vor de stat van Noor-Berghen, ende bi also, dat ghii die vorcreyght, beloofdet, tworseibe scipp wedder te geven; twelke, de vorseibe stat ghewonnen ziede, u oec niet en gheliefde te doene': S. R. I, 8, Nr. 557.

2. KD: Quorum adventum percipientes Anglici, qui ibidem Normannorum strumulos et ceteros piseos aridos et alia mercimonia prestolabantur forum et timentes, universum Holtzatorum et civitatum maritimarum exercitum adventasse, mox naves suas intraverunt et velis erectis fugam cursu veloci ceperunt; H: 'Also de Engelschen, de dar segghen unde vorbeydeden der Normanne tokomende mit deme sloetwische ute Yslande, seggen de sचेpe komen, do meneden se, dat de stede quemen unde de Holsten, unde en wart vil lede. Des wunden se ere zegelbe up unde vlogen van dar'.

111^a. he leet al syn gub an | der viende hande unde vil myt den Engghelschen in
 en schip unde quam so van danne¹. des worden de vitalienbrodere sere
 vro unde ggingen to lande in dat stebeken unde schynnedes dat al blob
 - unde vinghen de borghere almestich, de dar weren². of breken se in des
 5 bischopes hof unde nemen dar uth, wat dar ynne was; se quemen in dat
 leste in syne liberie; dar nemen se vele schoner boke; of breken se syne
 fisten up, dar syne clenade ynne weren, uppe der sulven liberie unde ne-
 men dar uthe groten schad³. men dat boven alle se do rife makede, dat
 was de Norman, de dar do was komen to deme makede myt stofwissche
 10 unde vele andere ware, de se dar jarlikes plegghen to bringhende deme
 copmanne. dat gub nemen de vitalienbrodere altomale myt den schepen
 unde brochten dat myt sil vor de Wysmer unde sleten dar dat gub⁴.

211^b, 1490. In deme sulven jare vorbodebe bischop Hinrik van der

8. 'men—makede': 'men boven dat alle, de se do rife makeden' R.

1. KD: *Episcopus etiam Bergensis consimili formidine percussus omnia sua in manibus hostium relinquens, in unam Anglorum scapham prosiliit et cum ipsis protinus aufugit*; H: 'De bischop of van Berghen hadde den sulven vruchten unde sette sit in eyn schip der Engghelschen unde voer mit en van dar unde leet al sin gub in der viende hant'.

2. KD: *De quorum recessu gavisii Vitaliani pariter et animati, opidum dictum Bergense manu armata intraverunt et omnes opidanos captivantes spoliaverunt*; H: 'Do de vitalienbroder der lude vlucht unde vleent segghen, b(e) worden des sere gevrouwet unde treden mit guden mode ute den schepen uppe dat lant unde schynnedes dat stebeken mit welbiger hant unde vinghen de Deneu dar ynne'.

3. KD: *Curiam quoque episcopi irrupeione hostili intrantes, inibi reperta rapuerunt. Liberariam insuper cum ostiis ferreis clausam violenter frangentes, libros omnes inventos abduxerunt et cistas magnas ferreis ligaturis munitas instrumentis suis reserantes, clenodia pastoralia et alia multa preciosa vasa argentea ibidem reperta sustulerunt et secum deportaverunt*; H: 'Of breken se mit walt des bischoppes hof up unde nemen dar ut, wat se vunden; sine liberie, dar sine

boke legen, dar eyn stark yseren dor vor was, de breken se up; dar vunden se ynne starke fisten mit yseren disse beslagen; de sloegen se up unde vunden dar ynne sine fironen unde synen stoff unde vele sulver-smydes; unde of weren dar vele kostliker sbedere unde boke; dat nemen se al mit sil'.

4. KD: *Et quod super omnia eorum augebat fortunam, Normanni, qui mercatoribus pisces, pelles ferinas et cetera varia apportare soliti sunt, jam cum navibus onustis aderant et forum suum juxta morem eorum antiquum facere proponebant. Sed Vitaliani absque solucione omnia eorum rapientes et ad naves suas ferentes ac velis levatis cum toto spolio portum Wismariensem apprehenderunt. Ubi bona eorum dividentes et vendentes emere volentibus, ad expeditionem aliam faciendam se preparaverunt*. H: 'Inde dat boven al er luffe (was), de vischere unde de bunden, de dar to bringhende plegen den visch unde dat buntwerk unde der wilben berten velle, de quemen do unde wolben dar eren market holden; dar soften do de vitalienbrodere den Normanen aff, wat se dar brocht hadden; men se en fregen dar neyn gelt vor. Do se dar genomen hadden, wat dar to nemende stunt, do gingen se mit deme gube to schepe unde voren wedder to der Wismer unde makeden dar enen guden market'.

Righe¹ de anderen biscope van syner provincien, also bischop Dyberike van Darpete, bischop Hinrik van Revele unde bischop Kerstene van Dzele, unde hest myt en eyn consilium, dat is enen rad², dar se ynne handelden der kerken sake unde anwal, de in der provincien synt³. unde sunbergghen vorbunden se sik tohope jeghen den orden der Dudeschen heren, de se under sik wolden breken; dar wolden se to hulpe to ropen de prelaten des hoves van Rome unde den pawes⁴. unde dar to makeden se uthe eyne isliken stichte twe, de to Rome theen scholben, unde ere hovetman scholde wesen de beken van Revele, de in deme hove wol befand was⁵. dessen sos presteren deden mede en borgermeister van der Righe unde en borgermeistere van Darpete ere twe sones; de scholden se bringhen to Bononia to der groten schole⁶. of hadden desse vorbenomeden 8 personen myt sik andere 8, de dar weren in erme | denste unde selschop. desse 16 clerike toghen upwart to hove jeghen de Dudeschen heren⁷. dat werf wart vor-

2. 'Reecte': 'Revele' R, S.

3. 'dat—rad' fehlt R.

1. Henning Scharpenberg; s. zu § 1411.

2. KD: Henricus archiepiscopus Rigensis cum suis comprovincialibus episcopis, puta Tiderico Darbatensi, Henrico Revaliensi et Cristiano Osiensi, concilium provinciale celebravit profesto sancti Michaelis (Sept. 28); H: 'In besser tiid weren versammelt de bisschoppe to Rige, bischop Diderik van Darbate, bischop Hinrik van Revele unde bischop Kerstene van Dzele unde hellden dar eyn mene concilium van der provincien uppe sunte Michaelis dach' (Sept. 29). Das Konzil war auf 1428 Jan. 25 anberaunt worden und dauerte bis nach Febr. 6: Hildebrand 7, Nr. 680, 685, 501, 690.

3. KD: In quo quidem concilio plura negocia dictam provinciam concernencia tractaverunt, prout fieri consuevit in talibus synodis per metropolitanum congregandis; H: 'Dar handelden se dese sake, de anliggende weren der provincien'.

4. KD: inter que precipuum erat de apostolico presidio inplorando contra eorum molestatores et injuriantes; H: 'unde sunbergen van eren vorvolgers unde dat se des pawes helpe soeken moften, ere viende to stillende'. Die auf dem Konzil zu Riga beschlossenen Kirchen-

statuten s. bei Hildebrand 7, Nr. 690.

5. KD: Ad cuius negocii expeditionem perficiendam destinati sunt duo de qualibet diocesi dicte provincie, quorum principalis legatus erat decanus Revaliensis; H: 'Unde to beme werve foren se ute wyliften stichte twe, de dat bearbeyden scholden, unde der hovetman scholde wesen de beken van Revele'. Der Defan zu Reval, Heinrich van der Bese, erscheint zuletzt 1427 Nov. 13 und wird 1430 März 23 als verstorben bezeichnet: Hildebrand 7, Nr. 671; 8, Nr. 176; vgl. aber S. 306 Anm. 1.

6. KD: Quibus duo proconsules urbium Rigensis et Darbatensis filios suos adolescentes speciosos et ingeniosos sociarunt pro studentibus alicui universitati Ytalie assignandis; H: 'Dessen erbaren boden deden mede de borgermeistere van Rige unde van Revele twe scholere, de ere studere weren, dat se se to Bonouite bringen scholden, dar se stunderen scholden'.

7. KD: Hii ergo nuncii eum sua familia 16 in numero existentes in principio quadragesime (1428 Febr. 17) partes illas exierunt equestres, onusti pecuniarum magna summa et clenodiis preciosis; H: 'Desse achte boden mit den twen scholeren unde mit eren gesinde, der 16 was over den hupen, togen

melbet deme voghebe des slotes Grebyn, Goswyn Asscheberg genomet. also do de papen quemen by de Dune, dat water, dar nam erer war de sulve voghet unde vengh se myt den synen¹. dat was den papen nicht to willen; se spreken, se weren ghevryhet in deme geistliken rechte, dat men se nicht vanghen mochte, unde we en dat bede, de were in des paweses banne². men de voghet kerde sik nicht an de begedinghe; he nam en ere breve; dar vant he ynne, wo dat se deme pawese claghen wolden over de Duteschen heren, van deme orden de voghet was. do let he se bynden also vorreders des landes unde let se alle werpen in de Dune unde vordrencken unde beheld alle ere gheld unde vele clenodes, dat se wolden to Rome vorzgheden hebben³. do de gedrencket weren, do screef he enen bresf unde ²¹¹⁴ sande den deme byschope van der Rihge; de lude aldus⁴: 'Wetet, her

ute den landten in der vasten to perden unde voreben mit sik groten schat unde fossike stenade'.

1. KD: et venientes prope flumen Dune dictum a quodam Goswino Asscheberg ordinis domus Teuthonicae fratre et advocato Grebin arrestati sunt et detenti; H: 'Also se do quemen bi de Dune, dat water, dar worden se getovet van enem heren des orden van Liflande, Goswin Asscheberg genomet, de en voget was des slotes Grebin'. Grobin liegt östl. v. Libau und dieses an der Ostsee und am gleichnamigen See; vgl. Hildebrand 7, S. 512 Anm. 1.

2. KD: Clerici autem egre ferentes violentam detencionem, allegaverunt privilegia clericalia et penas ac censuras graves, quas incidunt manus violentas in clericos extendentes; H: 'Dat nemen do de kerlike vor groten unwillen unde togen up de paplike vrigheit, dar de gheistliken personen mebe gevriget weren van den pawesen, unde dat de in des paweses banne were, de en walt bede'.

3. KD: Sed ille timore Dei proposito et proprie salutis in memoriam illos clericos, ablatis prae litteris eorum et perlectis, tamquam traditores terre primo pecuniis spoliavit et rebus et demum exutis vestibus omnes in flumen ligatos projecit et submersit; H: 'Do en kerde sik de voget nicht sere an de privilegien; men he nam en ersten ere breve unde seet de lesen. Do he horede ere werff unde ere sale, dar se unne ut-

togen, do grep he se an vor des landes vorreders unde schynede do se al blot unde seet en uthteen ere kleeber unde seet se werpen in de Dune'. Hildebrand 8, Nr. 945 § 3: plures notabiles viros ecclesiasticos, presbiteros in dignitatibus constitutos, ac personas seculares sedecim numero, archiepiscopi Rigensis, Osiliensis et Revaliensis episcoporum parcium Livonie ambasiatores ad . . . Martinum papam quintum institutos et ordinatos, de mense Marcii . . . per quandam Goswinum de Asscheberch . . . unacum certis suis complicitibus . . . de mandato superiorum quorundam dicti ordinis . . . in littore maris inter Prusiam et Livoniam . . . inhumane occiderunt et occidi procurarunt . . . easdem personas sic interfectas et trucidatas bonis omnibus et eciam vestibus spoliantes et eas spoliatas et nudas dimittentes. Et plus eciam dicti fratres hujusmodi latrocinales preciosas res, pecuniarum summas in auro et argento . . . ad ipsas Rigensem, Osiliensem et Revaliensem ecclesias spectantes, et varia clenodia in equis et aliis rebus preciosis consistencia, que prefato . . . domino Martino per . . . Osiliensem episcopum . . . mittebantur et per illos portabantur, rapuerunt.

4. KD: Quibus tam crudeliter expeditis mox dictus Goswinus advocatus quatuor presulibus antedictis litteram scripsit formam talem continentem; H: 'Do dat gheschen was, do

bischof van der Righe unde gy anderen bischope van Liflande, dat ik, Goswyn Affcheberg, voghet van Grobyn, hebbe gebrencket juwen papen, Bulehavere genomet, de defen was to Revele¹, myt alle synen ghesellen unde hebbe en ghenomen, wat se hadden, wente se weren vorreders des landes unde unses orden. dat hebbe ik van egeneme upsate ghedan unde van nemendes hete edder wytschop myner oversten. unde wolde Gob, dat ik juw bischope alle so warliken hadde an myner walt, dat sulve wolde ik juw allen of don. wille gy nu dar wat umme don, dat dot myner personen unde wytet dat anders nemende. varet wol².

scrieff de sulve Goswin Affcheberg den veer biscoppen sinen bress in der formen'.

1. KD: clericum vestrum Wülhavere cognominatum; H: 'juwen Herik, den defen van Revele, togenamet Bulehavere'. Johann Bulehaver, Vikar der Kirche zu Riga, war im Auftrage Erzb. Hennings 1426 Mai 15 zu Lates bei Kg. Sigismund, Dez. 23 zu Rom gewesen: Hildebrand 7, Nr. 459. Er wird auch hier gemeint und nur irrthümlich als Defan zu Reval bezeichnet worden sein.

2. Ein schriftliches Bekenntniß, daß er von sich aus, nicht auf Befehl oder mit Vorwissen seiner Obern gehandelt habe, hat Goswin von Affcheberg schwerlich von sich gegeben. 1435 Aug. 2 ruft der Hochmeister den Herz. v. Geldern gegen ihn an, der, 'ein abetronnyger und ungehorsamer bruder unsirs ordens', behauptet habe, er habe bei seinen in Livland begangenen Unthaten 'mit unsirn und unsir gebietiger rathe, wissen und volbert' gehandelt, ohne dabei eines solchen Bekenntnisses Erwähnung zu thun: Hildebrand 8, Nr. 954. Freilich schreibt der Ordensprokurator 1429 Juli 16, dem Orden sei keine Schuld zu beweisen, 'sintdemmol das der foyt von Gravin off dy czeit offenberlich bekante, das her is geton hat an geheisen seiner obtsien': Nr. 38; aber 1428 Juni 15 hat der Hochmeister dem Landmeister geantwortet: 'Gette man rat gesucht, ee is geschach, is were vilkeichte nicht dorczu tomen' und ihm gerathen, er möge dem Ordensprokurator schreiben, 'wie der voith von Dorbyn in Vysslant hette etliche lute offgehalden und gelotet durch sache, die her vilkeichte wedir etliche derselven hatte; bey den weren ondy gefunden brise und gewerb von den herren prelatten us Vyss-

lant. Und durch semelichir geschicht und missetat so were der egebochte voith entretten us dem orden, und ir nicht wostet, woheen her geslegen were': 7, Nr. 718. — In dem Ausspruch der eingesehten 24 Schiedsrichter v. 1427 Aug. 14 heißt es: 'Vortmer umme de boden der prelaten, de dar gebodet sin, dar solen . . . Henningus ergebischof to Rige, Dibericus bischof to Darpte, Kryfseanus bischof to Desele unde de erfamen lappitele der sulven kerken van erer personen wegen neen toseggent hebben up den erwidigen mester unde sinen orden binnen landes unde buten landes . . ., na beme dat . . . de homeister in Prusen unde de meister in Liflande sil bes untschuldiget hebben . . . Unde of Goswin van Affcheberge unde sine medehulper besament oft besunder jergen gevinnden of ervaren werden, . . . so sal men erer nicht hegen, sunder men sal jo over se richten': Nr. 733. 1429 vor Febr. 9 kommt Goswin nach Rom, von wo aus er März 27 nach Deutschland zurückkehrt: Nr. 799; vgl. 8, Nr. 1, S. 3. Juli 12 schreibt der Ordensprokurator: 'Gette der voyt van Grobyn Goswin van Affcheberg geloynt des, das her thet, und were uff seyn sloß gereten, do betten vil jar czu gehort, ee das man is uff yn hette kunt beweysen; wen was heymelich geschyt, das kan man offenbar obel howeyssen . . . Wer eynen boesen menschen mit den seyuen toten wil, is ist geleyche vil, was todes das her ym anleget; man selde sulchen lüthen essen adir trynken geben, das sie nymmerme darnoch hungerte adir dorste': Nr. 36. 1434 Apr. 28 wird Goswin Komtur zu Dieren, indem er sich verpflichtet, der Landfomtur v. Utrecht solle 'ontlast wesen van allent, dat heren Gofene anecomien mochte van zaken, die

1489. To der sulven tiid vorsammelde en schone heer hertich Alf van Sleswic; unde em reden de vorsten, alse hertich Otto van Brunswic unde de greven van Schonenborch unde van der Hoya, myt den steden ¹² Lubeke, Hamborch unde Luneborch; unde i toch in Zutlande unde dref dar ⁵ ynne to hope so vele quekes, also dat heer mest dryven kende. of schynneben se de steden unde dorpe unde nemen assent, dat dar ynne was, sunder hinder edder wedderstal¹. men sprak, dat des quekes was boven vertich duysent hovebe ane clenode, inghedome unde ander resschop, dat se dar haleben². unde den rof delden se na ritterliker wyse³.

¹⁰ 1491. Dofulves of vorstikeden sit hertich Philippus van Burgundien unde vrowe Jacoba van Holland, de sit langhe veydet hadden unde mennighen strid underlant gevochten, dar mennich duysent mynschen umme bleven synt⁴. de vorsonynghe schude by sunte Johannis daghe to myddenomere⁵ in alsobanigher wyse⁶, dat de partie van Holland schal

2. 'alje' seht R'.

buten der halven van Utrecht geschien synt ende eer hier in dese halve quam ende hier ontfangen wart: Nr. 802.

1. KD: Adolfus dux de Sleswic, cum adjutorio Ottonis junioris ducis de Brunswic et comitum de Scowenburg et Hoya ac trium civitatum Lubicensis, Hammoburgensis et Luneburgensis intravit Juciam terram opulentam nimis. Quam pertransiens absque resistencia quaecumque, adunavit jumentorum et pecorum ac supellectilium maximam predam et eam abduxit; H: 'Bi der sulven tiid vorsammelde hertich Alf van Sleswic mit hulpe hertigen Otten van Brunswic unde der greven van Schonenborg unde der van der Hoya unde mit der stede hulpe eyu stark heer unde toch in dat Zutherland; dar toch he do gans borch unde vorbungebe vese dorpe unde schynnebe unde nam dat quif'. Otto I der Yntende, der Herzog von der Heide, Sohn u. Mitregent Bernhards I, Otto II v. Scharenburg u. Otto III v. Hoya.

2. KD: Fertur autem a veridicis, qui interfuerunt expedicioni, dietam predam comprehendisse de solis pecudibus, pecoribus et jumentis circiter 30000, demptis clenodiis argenteis, vestimentis variis utriusque sexus et utensilibus domorum; H: 'Dat spreken de geuten, de dar mede weren, dat

se do nemen ute deme lande boven drutich duysent hovebe quekes, uthgenomen sulversmyde, seldere unde rede gelt, des neyt tal was'.

3. KD: Quibus ad castrum Gottorp deductis et juxta militarem deenciam partitis, ad propria sunt reversi principes et vasalli; H: sefst. Egl. Waik 1, S. 331.

4. KD: Philippus dux Burgundie et Jacoba heres Hollandie, dudum litigantes pro dicto comitatu Hollandie, prelia multa et terrarum devastaciones graves commiserunt populumque innumerum ex utraque parte amiserunt. Sed tandem videntes discordiam eorum ad nichil aliud quam ad destructionem prefati comitatus et perdicionem populi vergere. H: 'To besser tiid do betrachteten hertich Philippus van Burgundien unde vrouwe Jacoba, de dochter van Holland, dat erer beyder orlige unde twibracht nicht yn en brochte, men der twier lant vorderff unde der lude in den landen'.

5. Um Juni 24.

6. KD: placita inierunt amicabilia circa festum Johannis baptiste. Et auxilio divino operante se invicem sibi favorabiliter reconciliaverunt et federa perpetua percusserunt, tali condicione adjecta; H: 'Dar umme worden se bes to rade an beyden

ewichliken syn vorbannen unde nemant schal mer nomen de partie by syne live unde alle de ballingere scholen wedder in ere gud treden, van wat | siebe dat se syn¹. vortmer schal vrouwe Jacoba heten unde wesen²⁹. en vrouwe van Holland unde en schal sik nicht voranderen, id en sy myt hertich Philippus wissen unde vulbort²; unde de sulve hertich Philippus schal wesen en vorwarer unde beschermer des landes van Holland so lange, went dat land fricht enen boren heren van Holland³.

1493⁴. In der sulven tiid togen de bozen kettere van Bemen wedder in de Slesien⁵ unde vordorven dar ynne vijf schone steden unde slugen dot alle mynschen, de se dar ynne vunden; de kerken unde de clostere vorstorden se unde mordeben de prestere unde de geistliken lude jamerliken. se quemen sundergen in dat closter to Brankensteen der predeker orden unde begunnen dat to vorstorende; des straffede se de prior zwarliken umme ere undaet; den guden innighen broder nemen se unde brochten ene in de kerken; dar sammelden se to hope de belde der hilgen unde ¹⁵ makeben dar | en vur af unde worpen den supprior dar in unde vorbranden ene⁶.

siben, dat se sik vorenigen wolben unde vruntliken vordregen. Do makeben se underlant ene vruntlike sone in sobatter wise'. Jacoba kommt 1428 Juni 29 zu Herz. Philipp nach Delft und schließt Juli 3 Frieden mit ihm: v. Löhner 2, S. 451—452; Pirenne 2, S. 283.

1. KD: ut parthia illa inveterata in perpetuum sit anathematizata et sopita sit omnis controversia omnium hominum terre illius nobilium et non nobilium, et quod licitum sit eunotis terra pulsia et exulantibus ad caulas suas reverti cum reacquisicione amissorum honorum; H: 'dat de olde partye, de ene vorstorersche is unde wesen heft der laut unde der personen, schal to ewigen tiden vordomet unde vorbannen wesen, unde dar mede schal dot unde begraven wesen alle schelinge unde twibracht in deme lande to Holland unde Zelant, unde eyn yslik ballinger oft vordrevene man schal wedder teen uppe sin gut, dat uppe sloten, in sieben oft in dorpen is'. Die Verbannten beider Parteien dürfen zurückkehren und die Namen Hoel und Kabeljan sollen nicht mehr genannt werden: v. Löhner 2, S. 454—455.

2. KD: Insuper domina Jacoba dei et esse debet domina terra Hollan-

die nec umquam nubere debet cuiquam sine scitu et consensu dioti domini Philippi ducis; H: 'Bortmer so schal de vrouwe Jacoba wesen unde sik scriven vrouwe van Holland unde en scal sik nicht voranderen oft vren sunder hertigen Philipps wisschoy unde vulbort'. Jacoba wird von Philipp anerkannt als Gräfin v. Heunegau, Holland, Seeland und Frau v. Friesland, soll sich aber nur mit Genehmigung Philipps, ihrer Mutter und der drei Stände ihrer Lande vermählen: v. Löhner 2, S. 452—454.

3. KD: Ipse vero tutor esse debet et domine Jacobe prefate et tocius comitatus Hollandie, quousque exurgat quis, qui jure hereditario dictum comitatum regere debeat et valeat; H: 'Unde de sulve hertige schal wesen eyn beschermer unde vorrunder der sulven vromen Jacoban unde des landes wente an de tiid, dat eyn erve des landes geboren werde'. Philipp wird von Jacoba anerkannt als Erbe ihrer Länder, der als deren Ruhwart die Regierung führen soll bis zu ihrer Wiedervermählung: v. Löhner 2, S. 452.

4. § 1493 sicut KH.

5. S. oben § 1457.

6. KD: Suppriorem quoque fra-

1494¹. By der tiid weren de van Hirlant unhorſam deme konynghe van Engheland, umme dat he noch en kynd was, unde deden den Engelschen vele vordretes unde ſchaden. do dat ſeghen de vorſten des rikes, ſe ſanden over jeghen ſe den greven der Marke myt eyne groten heere, dat
 5 he ſe bedwynghen ſcholde. dat deden ſe overt uppe des greven ergheſte, wente ſe ene hateben umme des olden konynghes Richardes willen, van des ſlechte he was, unde vruchteden, dat he na der cronen ſtunde unde
 noch konynſ dachte to werbende; dar umme ſchickeden ſe ene bar hen, unde hopeben, dat he ſcholde ſlaghen werden, alſo dat of ſchude. wente do he
 10 dar quam, do ſtridde he myt en, unde ſluch en vele volkes af; men ſulven wart he dar gemordet in deme ſtride².

1496, 99³. In deme jare Criſti 1429 togghen de Engheſchen ſtarf
 12⁴ over in Brantfriken unde beſeden de ſtad Orlienz myt dren heeren. ere hovetman was de hertoghe van Barum⁴, een vil kone man to ſtride. in
 15 der ſtad overt was de greve van Armiag myt vele guden wepeneren unde deme debe de beſtallinge der Engelschen we; he beſammelde ſik myt den den ſynen bynnen in der ſtad, unde nam to hulpe de borghere unde dachte
 een van den ſtarkeſten heeren, de vor der ſtad legghen, to beſtridende⁵. alſo he hiir over bekummert was, do ſande en God to reddinghe ene juncvrouwen
 20 wonderliken, alſo men ſprak, in deſſer wiſe⁶. en juncvrouwe was in

trum Predicatorum de conventu Franckenſteen, virum valde devotum, igne facto de sanctorum ymaginibus incineravit. Franckenſtein, Rgbz. Breslau. 1428 März 13 erobern die Hussiten Ober-Ologau; nachdem sie März 18 Biſch. Konrad v. Breslau, Herz. v. Schlesiens, vor Neife beſiegt, fällt ihnen eine Menge von Städten, unter ihnen auch Apr. 2 Franckenſtein, faſt widerſtandslos in die Hände: Palady 3, 2, S. 462; vgl. Orknhagen S. 132, 134, 145—147; v. Bezold 3, S. 1—2.

1. § 1494 fehlt KH.

2. Gr. Edmund v. March, der Erbe Kg. Richards, 1423 zum Statthalter in Irland ernannt, ſtirbt daſelbſt 1425 Jan. 19: Pauli 5, S. 191.

3. § 1496, 99 verſchmelzt, was KD, H in §§ 1496 n. 1499 berichten.

4. KD § 1496: dux Sarum vel Sariberiensis; H: 'de hertige van Barum'. Thomas Montague, Gr. v. Salisbury, beginnt die Belagerung von Orleans 1428 Okt. 12, erobert das Kaſtell

les Tournelles Okt. 24, wird in demſelben Okt. 27 tödtlich verwundet und ſtirbt Nov. 3 zu Meung; an ſeiner Stelle übernimmt der Gr. v. Suffolk den Oberbefehl: Pauli 5, S. 204—206; Schmidt 2, S. 288—289.

5. KD: Cujus urbis obsidionem egre ferens dominus de Armiag, in dicta civitate cum multis viris fortibus existens, una cum civibus principalem partem exercitus tripartiti aggressus est; H: 'Deſſe Engelschen hadden do de ſtad mit dreen heren beſetzt unde jegen dat upperſte heer quam ute der ſtad de greve van Armiag, dar de hertige ynne was'. Gr. Johann v. Armagnac wird hier von Pauli und Schmidt nicht genannt.

6. KD § 1499: Regnum Francorum . . . hoc anno misericors Deus ex alto respexit; H: 'To deſſer tiid ſach God de Franjoysen an mit ſyner guade unde gaff ene enen wunderliken hovetman, mit deme ſe ere viende vorwinnen ſcholden'.

Bothringhen, cleyne van jaren unde van personen; se was 14 jar olt, genomen Johanna¹, unde hobbe eres vaders quif uppe deme velde. den enghel sande God to er unde sprak also: 'Johanne, dy hnd God, dat du gaest in Brancrifen unde segghest deme dolsine van Godes weghene desse rebe²: "Id en sy dat du dyn levent beterst unde doft na myne rade, anders 5 mostu ster|ven van dynen viende zwerbe. woltu nu mynes rades horen, wt. den ik dy van Godes weghen leren wil, so scholtu alle dyne viende vorwynnen unde werden en wellich konink dynes vader rife"³. do sprak de juncvrowe to deme enghele: 'Wor schall ik arme berne den heren vynden, wente ik ny an Brancrifen quam, unde wo dar ik deme vorsten also to- 10 spreken, wente ik en junk berne byn, ber nicht to lovende steyt'? de engel sprak: 'Trure nicht, Johanna, wente ik dyn leyder wyl wesen unde by dy stan in alle dynen werken. God heft oldinghes dorch de propheten sproken, wat he wolde; dat sulve is he ok nu mechtich to donde by dy'⁴. do vorleet de juncvrowe alle dingh unde ginf so langhe, dat se quam, dar se den 15 dolsin vant⁵, unde sprak to em de rebe, de er de engel hadde ghesert. van der juncvrowen worden wart de vorste so sere beweghet, dat he van stund syne sunde beruwebe unde claghede se syne prestere; unde dar na mer levede he an deme vruchten Godes unde wart rechtverdic in alle synen werken. also blef do de juncvrowe Johanna by em unde he dede alle tiid 20 na erem rade, wente se gheregereet wart van deme enghele, de se dar gebracht hadde, also id steyt to lovende. de juncvrowe was na myt em in allen striden unde vorde ere sunderghe banneer, wor se to stride toch⁶. also do de stad Orlienz belecht was van den Engelschen, do toch de juncvrowe Johanna myt deme dolsine, de stad to untfettende⁷, unde untboed 25

25. 'Johanna' fehlt R, G.

1. KD § 1499: puella Johanna nuncupata, 14 fere annorum; H: 'Desse hovetman was eyn juncvrouwe van 14 jaren'. Jeanne d'Arc wurde in den ersten Tagen des Jahres 1412 im Weiler Domremi geboren: Pauli 5, S. 210; Schmidt 2, S. 291.

2. KD § 1499: Hee virgo spiritu angelico aflata jussa est pergere in Franciam et dicere Karolo delfino; H: 'van ener stempne, de er tosprak, dat se scholde in Brancrifen gan unde scholde deme dolsine seggen'.

3. KD § 1499: et te potentem Francorum regem constituet; H: 'unde du scholt eyn wellich toningl werden'.

4. Diese beiden Reden nur hier.

5. Jeanne bricht, von zwei jungen Edelkenten und vier andern Personen begleitet 1429 Febr. 23 von Banconleure auf, kommt März 5 nach Chinon und wird März 9 vom Dauphin empfangen: Pauli 5, S. 211—212; Schmidt 2, S. 293—294.

6. KD § 1499: et propriis manibus juxta propheciam venerabilis Bede in metris repertam banerium regni ferro studuit; H: 'unde vorebe des rifes banner, also van er de erbare lerer Beba voer gepropheteret hadde, dar he sprak in verschen also'. Über die von Jeanne geführte Standarte s. Pauli 5, S. 213; Schmidt 2, S. 294.

7. KD § 1499: Dicitur etiam de hac virgine, quod cum Anglici Aure-

deme hertogen van Barum¹, dat he astoghe, wolde he syn levent beholden; dat en wolde do de hertoghe nicht don². do bestridde de delfin van Branc-
 219^c riken en heer vor der stad unde wan den seghe; dar blef do dot de her-
 toge van Barum myt vese volkes. dat andere | heer bestridde de greve
 5 van Armiag unde behest of dar dat velt. do dat drubde heer dat vornam,
 dat makede sil van dar myt der hast unde wart vluchtich³. also do de
 vorste de stad hadde gebriet van den vienden, do toch he van hete unde
 rade der juncvrouwen vor de stad Remese⁴ unde effchebe van en de plicht
 10 ghere scholden ene dar hune laten cronen to eyne konynge van Branc-
 riken, dat syn vederlike erve were. te borghere der stad quemen vil brade

5. 'dat (vornam)' secht R. S.

lianensem urbem vallassent; H: 'Men
 prest van besser juncvrouwen Johan-
 nen, dat se reet vor de stad Driens, do
 de Engelschen se bestallet hadden'.

1. KD § 1499: ipsa ad exercitum
 eorum veniens hortabatur eosdem;
 H: 'unde sprac to deme hertigen van
 Barem'.

2. KD § 1499: ut ab urbe recederent,
 quia Deus civitatis illius defensor
 esse vellet et omnes casuri eoram
 ea forent, nisi ab obsidione et a
 pugna desisterent. Quod ita factum
 fuit, sicut virgo predixit; H: 'Bref
 up unde tee van besser stad, wente God is
 ere beschermer; anders storfstu vor er
 mit al den dynen'. Jeanne Briese an
 den Herz. v. Bedford, an den Gr. v.
 Suffoll und die übrigen Oberbefehls-
 haber der Engländer datiren v. März 22,
 sind aber erst nach Apr. 24 v. Blois aus-
 abgeschickt worden: Pauli 5, S. 213
 Anm. 1.

3. KD § 1499: Commissa autem
 feruntur hoc anno tria prelia ingen-
 cia, quibus interfuisset personaliter
 famatur, et ipsius virtute vel potius
 Dei in ea operantis de quolibet victo-
 ria per Francigenas est reportata;
 H: 'In dessene sulven jare sribde se
 dre harde sribde mit ereine vorsten, deme
 dolfine, wedder de Engelschen, unde in
 allen dren gaf er God den zegen'. Diese
 tria prelia (s. Anm. 4), sind die Grund-
 lage der obigen Ausmalung. KD § 1496
 ff. S. 309 Anm. 5): et viriliter cum eo
 dimicans tandem victoria potitus est.
 Stravitque totam illam multitudinem

numero 7000 armatorum, ubi et dux
 exercituum Sariberiensis pariter oc-
 ciscus fuit. Quorum stragem ceteri
 duo exercitus ad aliam urbis plagam
 constituti percipientes, in fugam ce-
 lerem mox versi sunt; H: 'unde
 sribde krefstliken mit em. Des gaf God
 den zegen deme greven unde such vese
 van den Engelschen dot. Unde dar mede
 bleff of dot de hertige van Barem, ere
 hovetman. Also dat de twee anderen
 heere vornemen, de bresen up unde geven
 sil in de vlucht; den volgebe do de greve
 unde such erer in der vlucht vese dot; of
 vint he erer vese'. Jeanne bricht mit
 einem Heer von 6—7000 Mann Apr. 27
 v. Blois auf; Apr. 29 kommt sie mit
 den Transportschiffen nach Orleans;
 Mai 4 folgt ihr Dunnois mit dem Heer;
 noch an demselben Tage wird das eng-
 lische Fort St. Loup zerstört; Mai 7 das
 Kastell les Tournelles erobert; Mai 8
 heben die Engländer die Belagerung auf:
 Pauli 5, S. 213—215; Schmidt 2,
 S. 291—295.

4. KD § 1499: Adepto igitur
 triumpho de Anglicis eoram urbe
 Aurelianensi, Karolus delfinus de
 consilio Johanne virginis perrexit ad
 urbem Remensem; H: 'Also do de
 srib geban was vor Driens, do toch de
 dolfin mit rade der juncvrouwen to Re-
 mese'. Auf die Befreiung von Orleans
 folgen die Siege über Suffoll in Jargeau
 Juni 11 und über Talbot bei Patay
 Juni 18, dann erst der Zug nach Rheims:
 Pauli 5, S. 216—217; Schmidt 2,
 S. 296—297.

to hope unde leten verboden eren ergenbischop unde nemen rad myt eme, wat se plichtichken don scholden deme heren. dar wart myt korte besloten an deme rade, dat se plichtich weren, den vorsten erliken to entfangende unde em to huldigende also ereme rechten erheren unde ene dar to cronende, also he begherde. do wart de dolfin ingehalet myt der processien⁵ unde wart gecronet in deme dome van deme ergenbischope unde | gesalvet^{21. 21} myt deme hilghen olye, den de huve van deme hemmese oldinghes brachte sunte Remigio, deme hilghen bischope¹. van besser dorcreven juncvrouwen Johannen hadde oldinghes gescreven de hilge lerer Beda, de en cardinal was van Englant, dat se scholde by besser tiid, also men screve na Godes¹⁰ hord 1429 jar, in Brankriken komen unde scholde zeghen de Engheleschen striden unde se vorwynnen²; unde de prophecie is nu war gheworden in der juncvrouwen Johannen.

1497. By der sulven tiid hadde sif vorsammeld Bartholomeus Voet, de hovetman van den vitalienbroderen, unde voer myt synen ghesellen van¹³ der Wysmer uth to Berghe in Norweghen, dar he vor groten vromen hadde nomen³. also se quemen in de havene des vrigdaghes in deme paschen⁴, do leten se dregghen to der stad, also se lifest konden, unde treden ute | den schepen erer by 4 hundert unde begunden to vechtende myt den^{21. 2} borgheren der stad⁵. de van Berghe hadden sif gewarnet unde ghesterket²⁰ myt velen vromeden volke; dat was in des konynghes unde des bischopes hove vorborghen, dat de vitalien nicht en wusten⁶. also se sif do underlant

10. 'screven' R; 'schreve' S. 22. 'underlant': 'under' R, S.

1. Anémalung. KD: ipsum cum omni gratitudine in regem suum acceptaverunt et officium coronacionis regie, mediante eorum antistite, sibi impendi procuraverunt, ut communis de partibus illis veniencium affirmat sentenciam; H: 'unde de stad unisint ene vor eren koningh, unde de bischop salvede unde kronede ene in groter ere, also dat mene ruchte opembarliken sprekt'. Karl zieht Juli 16 in Rheims ein und wird Juli 17 gekrönt: Pauli 5, S. 217; Schmidt 2, S. 297.

2. S. oben S. 310 Anm. 6.

3. KD: Bartholomeus Voet cum sua societate numero 400 portam Wismariensem relinquens circa dominicam in passione (März 13) Norwegium repeciit; H: 'Uppe beste tiid bi paschen (um März 27) makede sif wedder uth Bartholomeus Voet mit siner

felschop unde zegelde in Norwegen to Bergen'. Vgl. § 1488.

4. Apr. 1.

5. KD: Cujus portum feria sexta pasche (Apr. 1) apprehendens, opido propinquare festinavit et ipsum in-pugnare cepit; H: 'unde begunde uppe dat nye de stad to stormende'.

6. KD: Bergenses autem curias regis et episcopi fortibus viris munitant et de illis opidum defendere satagebant; H: 'Do hadden de van Bergen den koningeshoff unde des bischoppes sterlikken bemannet unde wolden dar van dat stediken beschermen'. Ronesberg-Schene S. 155: 'In deme sulven jare, als de conyng van Norweghen unde Sweden noch orlogede mit den sieden, des donrebages na passcen (März 31) do schuneden der siebe hovelude Berghe unde stormeden des coninges garden

schoten unde slughen myt den borgheren unde bünden der stad, do quam en Dubesche klober to Bartholomeuse lopende unde toch en over de syden unde sede¹: 'Is juwer of mer in der zee, de juw moghen to hulpe komen in juwen noden?' do sede de hovetman, dat he nemende mer wuste uppe
 5 de tiid. 'Maket juw denne hastliken wedder to schepe', spraf de junge, 'dat is myn rad, unde seghelt van hiir, wente juwe tofumpst wusten de Denen wol 4 daghe tovooren unde hebbet dat ganze land to hope vorbodet, de
 210 juw bestriden schullen to lande | unde to watere; de komet noch in ener stunde to hope'². do Bartholomeus de rede horde, he lovede deme junghe
 10 knapen unde sey wedder to schepe myt den synen unde makede sik wedder in de zee. also se do in de zee weren, do worden se veser seghete enwax, de like to en bregghen leten. do worden de vitalien sere vorveret; doch grep de hovetman en herte unde herbede syne gesellen to, dat se menliken vechteden: God mochte en eventure gheven³. dar quemen do de Normannes
 15 wol myt hundert schepen, grot unde cleyne, in vullene seghete her thende unde weren wol gewapent almestich. de vitalien hadden man 7 schepe⁴

5. 'juw': 'ju' R, S.

14. 'dar': 'do' R; 'dat' S.

'de': 'der' R.

'Normandes' R.

enen ganzen dach'. Chron. d. nordelb. Sassen S. 129: 'In den sulven tiden was en stritgich man unde en seerover; de wart der stede vrunt unde des koninges vident. Den seiden die Wismer-schen; he was dat hovet over twe dusent seerover . . . De man hete Bartholomeus'.

1. KD: Cumque dieti Vitaliani jam plures jaculis arcuum et balistarum suarum transfixissent de castellanis et expugnacioni opidi viriliter insisterent, venit quidam juvenis famulus cujusdam mercatoris Teuthonici et vocans ad partem dictum Bartholomeum capitaneum, dixit ei; H: 'men de vitalier stormeden videntliken de hove beyde unde schoten der Normanne unde of der koplude vele bot. Also se to beyden siden aldus menliken sich underlaaf schoten, to quam eyn Dubesch klober lopende unde toch den hovetman Bartholomeus over ene siden unde spraf to eme'.

2. KD: que vos navali bello in proximo excipiet. Capitaneus quoque hujus opidi cum tota communitate terrestri aggressu die hodierno similiter vos invadet, et sic inter duo agmina citissime eritis conclusi; H:

'unde werden mit juw vechtende; of so wert drade somende de hovetman besser stad mit vele volkes unde wert mit juw vechtende to lande, unde also werden gii mit twen heeren ummedan'.

3. KD: Bartholomeus autem consilium juvenis non parvipendens, mox cum suis naves ingreditur et vis, qua venerat, reversus ad pelagus aspicit multitudinem navium recto tramite faciem suam petencium, de quorum adventu tam repentino non parum consternatus est. Sed mox animum capiens ad viriliter pugnandum socios exhortatur. H: 'Do Bartholomeus des klopers rede horede, he seet sik raden unde makede sik mit den synen to schepe unde leude wedder in de zee. Also sach he tohant komen vele schepe, de like an se sochten, unde wart bes vil sere untfect. Doch grep he enen moet wedder unde spraf synen gesellen to, dat se sik wredent, wente de dar quemen, de sochten ere liff'.

4. KD: Norwegi namque illi ultra centum naves armatis viris refertas habentes appropinquare ceperunt. Et Vitaliani ultra 7 non ferentes multitudinem hostium minime exhorruerunt, sed confestim in medium eorum

unde by 4 hundert mannen dar ynne¹; men se weren wol getreyzeret uppe vechtent in deme watere². de vitalien sochten erst an der grotesten schepe twe unde slughen sik myt en unde wunnen de schepe beyde vil drade; dar slugen se ynne dot, wat se vunden, unde bemanneden | de schepe myt³. haste. des ghelik deden se do by den anderen grotesten twen und worden o of erer mechtich; se slughen dot, wat dar ynne was, unde wolden nemande dar ynne vanghen nemen⁴; de sulven schepe bemanneden se echt. unde myt den 4 groten schepen seghelden se in de grunt mer wen teyn⁵ clehne schepe myt al deme, dat dar ynne was⁶; aldus hadden de vitalien in den 4 groten schepen geslaghen de besten van dem lande by dren hunderden unde overgheseghelt of wol so vele⁶. do de anderen Normannes den mozt seghen, de wonden umme myt der hast unde vloghen van dannen⁷. also do de vitalien de Denen hadden vormunnen uppe der zee, do seghelden se

irruentes dimicare cum ipsis fortissime statuerunt; H: 'De Normanne, de se fomen segen, hadden wol hundert kleine schepe unde de vitalier hadden seven schepe, wol bezeget unde to der were gebuwet'.

1. Nur hier.

2. KH: j. S. 313 Num. 4. D: Dani ergo in primo congressu se viriles ostendentes unam de septem navibus Teuthonicorum comprehenderant, quam abducentes in ea 19 viros fortes armatos captivaverunt, et sic solum sex naves Vitalianis remanserunt; H: 'Also de Normannes to en quemen, do vechteden se so menlifen, dat se den vitaliern ein schip afwunnen; unde also behelden se men soffe. In deme schepe weren 20 manne, unde de vingen de Normannes unde sloten se in de stafen'.

3. KD: Alii tamen ex hoc infortunio in nullo fracti, sed forcius irritati viribus usi sunt et primo de majoribus navibus duas expugnantes cunctos in eis repertos interfecerant. Easdem vero naves suis replentes sociis, iterum alias duas de pocioribus potenti manu obtinuerunt et similiter inventos in eis obruncantes neminem captivum fecerunt; H: 'Do de vitalier ere kumpane verloren hadden, des worden se fere gegrettet unde vochten beste menlifer, uppe dat se de wedder loseden. Dar wunnen se twe van den groten schepen der Normanne unde

slugen dot al, dat dar ynne was. De sulven schepe bemanneden se mit eren gesellen unde wunnen over twe andere der grotesten unde sluch (!) echt dot, wat dar ynne was, unde nemen nummende gebangen'.

4. Nur hier.

5. KD: Quibus iterum ad suum usum aptatis, in plures parvas carinas Normannis plenas impingentes in earum cursu in maris profundum cum omnibus contentis dimiserunt; H: 'Do quemen se to den kleinen schepen, unde de seghelden se al midden an unde seghelden se in de grunt mit al den, de dar ynne weren'.

6. KD: Quatuor autem predictae naves majores plene fuerant nobilibus et pocioribus terre, qui omnes interfecti sunt gladiis Teuthonicorum numero fere 300. De submersis vero in parvis naviculis certus non est numerus; H: 'In den ersten schepen weren de uppersten der vloete bi dren hunderden unde de weren alle dot'.

7. KD: Videntes autem ceteri in aliis navibus constituti tantam eedem factam in forcioribus suis, timore maximo percussi, fugam celebrem, ut se salvarent, inierunt; H: 'Do de anderen schepe zegen, dat ere hovetude geslagen weren unde der kleinen schepe wurden vele in de grunt gezeget, do sebeden se umme unde roeden wech mit haste'.

wedder vor de stad Berghen unde treden echt uthe den schepen to lande. do dat de in deme stedeken segghen, se worden vor se vorderet unde leyen
 21.47 achteruth unde leten dat stedeken sunder were¹. do schynnedē de vitalien
 te hūs des Normannes unde broghen to schepe, wat se vunden; se slyghen
 ; up ere kisten unde nemen clenade, cledere, inghedome unde hūsgerad unde
 allent, dat ghest wert was; of so kregghen se vele vissches, botteren unde
 vlesch². do se alle blod hadden ghemaket dat stedeken, do studeben se an
 des koninges garden und des bischopes hof unde branden de in de grund;
 van deme vure vorbranden of vele hūs der borghere unde des copmannes.
 10 mit deme gube unde den schepen voren se uppe de Elve unde quemen to
 Hamborch; dar sleten se id unde kregghen grot gud dar aff³.

2. 'te' selt R. S.

3. 'vitalis' R. S.

7. 'do (se)': 'de' R. S.

1. KD: Quibus in mari ad nutum expeditis et suis, quos amiserant, recuperatis ceterisque hostibus per mare dispersis et ad propria destinantibus, Vitaliani iterato certamine opidanos impugnare meditati sunt. Ad quod reverti cum se disponerent, viderunt socios suos, quos in porta Wismariensi reliquerant, cum 10 fere velis eis apropinquare, quos secum sumentes reversi sunt ad expugnandum opidum. Sed illuc venientes neminem repererant resistere eis audentem, omnes fuga clapsi. H: 'Also de vitalier do de menlifesten hadden geslagen unde de anderen en untvogen, do soteden se ere sumpanes unde wolben do wedder to der stad leggen unde striden noch ens myt en. Als se silt do rede maleden, do seggen se ere ghesellen komen mit 10 segelen, de se to der Wismer gelaten hadden; dat weren do vorsche lude; dar voren se do mede vor de stad. Men do se wedder quemen, do weren de borger al gevogen'. Rynsberch-Schene S. 155: 'Dar na ober veer welen (Apr. 25) quam Ige van dem Broke to en in de zee mit 16 hovetsepen unde mit 600 mannen'. Die Ausgaben, welche die societas Petri Mans et Idzen de Broke der Stadt Hamburg verursachten, sind S. R. I, 8, S. 382—384 zusammengestellt.

2. KD: Intrantes ergo opidum curiam regiam succenderunt pariter et episcopi domum ac quasi villam totam et domos spoliantes ac naves Normannorum, inmensa bona de eis sustulerunt in strumulis, carnibus,

butiro, elenodiis argenteis, pannis et pecuniis; H: 'Do gingen se in de stad unde siffeden an des koninges hoff unde des bischopes hūs unde almeestich de stad; der borger hūs schynnedē se unde al der Normanne schepe unde nemen dar uth vele vissches unde vlesches, botteren unde hude, unde ute der borger hūs nemen se vele smydes, cledere unde ingedum'. Rynsberch-Schene S. 155: 'Do togben sie tosamende wedder in to Berghen unde wunnen des coninges garden, unde schinneden den unde kenden do des coninges unde des bischopes garden'. Chron. d. nordelb. Sassen S. 129: 'Desse segelde to Bergen und vorstode des koninges hof unde nam allent, wat dar was, untelliken grot gut van mennigerleie ware'. Christian v. Seren (Brunn S. 349): 'Anno 1429 vorbranden de Denen Bergen'. In den Klage-Artikeln Kg. Erichs, die den Städten bei den Verhandlungen zu Worthingborg 1434 Juni 20 — Juli 19 vorgelegt werden sollten, heißt es: 'Item schuldligen wy se alle umme unsen hof to Bergen': S. R. II, 1, Nr. 265 § 28.

3. KD: Ae cum omnibus hiis Bartholomeus cum suis sociis versus Albiam se transierens urbi Hammaburgensi applicuit, alia societate per aliam viam hostium fines pro luoro meliori invadere nitente; H: 'unde brochte dat al to schepe unde voren dar mede to Dnbeschen landen'. Chron. d. nordelb. Sassen S. 129: 'unde brochte dat tor Wismer'.

1498. Dofulves of by unses Heren hemmelbart¹ hadden sik vorsam-
melt de besten uthe deme hove der koninghinnen van Dennemarken unde
redben uth by softich schepen edder meer, wol bemannet unde gespiset unde
beforghet myt alleme vesschoppe, dat to stride not is. in den schepen
weren vorsammelt by 14 hundert schutjten unde wepeneren. desse vloete ⁵
lede an de zee und seghelden over vor den Stralessund²; dar menden se de ^{21.}
schepe vor to bernende unde de dorpe bylanghes de zee to schynnende unde
vordervende. also se vor den Sund quemen in der nacht, dar nemen se
alle de schepe, de dar vor legghen, unde vingen de gennen, de dar ynneweren;
de schepe bemanneden se unde vorden de myt sik; de se overt nicht entwed ¹⁰
fonden bringghen, de branden se³. do de dach upghinf, do voren se vor de
stad unde schoten myt busfen in de stad, dar de borghere sere van vorveret
worden; erer en dels treden of⁴ ute den schepen uppe de brugghen unde
begunden enes danckes, dar se mede bewiseden, dat se sik nicht en vruchteden
unde dat se strides myt en begghereden. de borghere overt bleven in | der ¹⁵
stad unde dorsten de dore nicht openen⁴. do se dar langhe noch hadden ^{21.}
vor hoveret, do treden se wedder in ere schepe; mer de wynt wart en under
de oghen, dat se van not wegghen de stad vorby seghelen mosten to Wolgast
wart⁵, unde dar bleven se liggghende ene wile⁵. underdes vil id so, dat by

1. 11m Mai 5.

2. KD: Circa festum ascensionis Domini potiores de curia regine Danorum Philippe naves previe dispositas et cunctis ad pugnam necessariis onustas intraverunt cum grandi exercitu de forcioribus Danis collecto, numero fere mille 400, et iter suum versus urbem Sundensem dirigentes in portu ejus naves incendere, villas spoliare et cives captivare proposuerunt; H: 'Dar na bi der hemmelbart dage worpen sik to hope de Denen ute der koninginnen hove van Dennemarken unde nemen to sik vele andere Denen, dat erer worde bi veerhundert. Desse setten sik in schepe mit allen reschoppen, de to stridende horet, unde zegelden vor den Zunt mit 76 schepen'.

3. KD: Cum autem dieti Dani circa noctis medium cum 75 et amplius navibus urbi predictae applicuissent, mox, ut conceperant, naves omnes inventas concremabant, quas asportare nequibant, quas vero abducere poterant, secum ferebant; H: 'unde branden dar voer de schepe in der havene'. Vater, Straff. Chroniken S. 6:

'Anno Domini 1429 des frigdages na der hemmelfarbt des Heren (Mai 6) do weren de Denen vor deme Sund'.

4. KD: Coram civitate vero die illucescente moram trahentes aliqualem, cum bombardis suis lapides intra urbem jecerunt et populum improvisum valde exterruerunt. In pontibus quoque civitatis prope muros chorizantes imperterritos et cum civibus pugnare se promptos ostenderunt. Cives autem intra urbem suam se continentes ad ipsos exire et cum ipsis dimicare ausi non fuerunt. H: 'unde hovereden vor de stad mit pipen und basunen. Of schoten se in de stad mit eren busfen unde vorvereden de borghere vil sere; se treden of ute den schepen uppe de brugge unde danseiden vor der stad unde hadden gerne de borghere utgetobbet'.

5. KD: Cumque juxta voluntatem suam omnia egissent, ad naves regressi sunt et vento contrario eos compellente urbem Sundensem linquere et aquas ascendere versus Wolgast coacti sunt; H: 'Do de borgere nicht to en ut wolden, do gingen se wed-

jos schepe quemen van Lubeke myt gode vor den Sund seghelende. do de
 borghere van deme Sunde de schepe comen segghen, se worden gevrowet
 unde kregghen enen muth, si to wrekende over ere viende, oft se konden;
 se brochten myt haste dat gud uth unde mannedē de schepe myt guden
 5 wepeneren unde schutten; se wunnen of vele andere schepe uthē der grunt,
 de nicht vorbrand en weren van den Denen, unde bemannedē de of¹.
 deffer schepe unde der guden lude, de umme der stad willen wolden ere liff
 wagghen, was en hovetman schipher Pawel, de wol tho stride dochte unde
 10 dar hynne vorbaren was². de gode | hest sprak deme volke to unde gaf en
 eyn herte unde muth, dat se si mensliken weren scholden: he wolde to deme
 daghe myt Godes hulpe pris unde cere myt en vorwerven³. of vil an en
 schip her Johan van der Lippe borgermeister myt etliken van den bor-
 gheren unde stelledē si mensliken to der were myt den synen⁴; de warde de
 achterhude, dat en nement van der stad to vordreet dede⁵. also do de
 15 Denen wolden wedder vor der stad hen, do voer en under oghen mehster
 Pawel myt den synen unde lede an de grotsten schepe der viende; he
 stridde myt en ridderliken unde quam to en in unde wan en af ere schepe.
 dar worden geslagghen vele stolter Denen; de anderen worden gevanghen.

6. 'den' schlt R, S. 13. 'stelledē' R, S.

der to schepe unde de wint vil en en-
 seggen unde se mosten mit deme wynde
 zegelen wente bi Wolgast'.

1. KD: Ubi cum moram aliqua-
 lem facerent, casu venerunt naves de
 urbibus Lubicensi et Wismariensi
 cum mercibus suis. Quas cives viden-
 tes Sundenses et ad vindicandum
 se de hostibus inardescentes, mox
 naves ipsas exoneraverunt et armatis
 viris eas repleverunt ac alias proprias
 naves, quas inconbustas mare con-
 servaverant, aptantes consimiliter
 fortibus et audacibus viris onustave-
 runt. H: Dewile dat de Denen dar
 legen na deme winde, do quemen vor den
 Sund schepe mit forne unde anderer
 ropenschap. Des worden de borghere sere
 gedrouwet umme der schepe willen unde
 losceden tohant de schepe unde bemanne-
 den se mit eren borgeren unde solbeneren.
 Of nement se ere egene schepe, de under
 deme watere weren, unde maleden de to
 unde bemanneden se of'.

2. KD: Horum autem virorum
 pro honore civitatis preliari volen-

cium capitaneus erat magister Paulus
 gubernator eujusdam navis, vir uti-
 que animosus et ad bella navalia in-
 habitus; H: Deffer Sundeschen hovet-
 man, de desse schepe verdigede unde de
 borghere reysede to stridende, was genomet
 meester Pawel, eyn schiphere, de wol mit
 waterstride sonde ummegan'. Vermuth-
 lich Meister Paul Schlitte, der es über-
 nimmt, die Handelsflotte zwischen Lübeck
 und Reval vor den Seeräubern zu
 schützen: S. N. I, 8, S. 397—398, XVIII.

3. Nur hier.

4. KD: Johannes eciam de Lippia
 burgimagister quosdam notabiles ci-
 ves colligens, barsam intravit et ad
 pugnandum contra hostes eos exhor-
 tans virilem animum se habere osten-
 dit, fama publica hoc attestante; H:
 'Dar was of Johan van der Lippe, eyn
 borgermeister, de eyn schip tomalede mit
 borgeren unde menede der stad ere to
 bonde; wol was he des beloved'. Sm.
 Klaus von der Lippe wird S. N. I, 8,
 Nr. 169, 238, 515 § 1 genannt.

5. Nur hier.

myt den groten schepen seghelde do over meyster Pawel vele luttelker
 schyden unde vordrenckede de lude alle¹. also deden of de anderen bor-
 ghere in den anderen schepen unde werden sij sterckeliken unde vissen to den 21. 213
 Denen in unde slughen se dar nedder, unde wat en van clenen schepen vor-
 de steven quam, de seghelde se an de grunt des meres². mank den 5
 vanghenen was en gud schip vul guder lude; dar weren uppe vor hovet-
 lude Gorb van deme Haghene unde syn broder³. in dat schip sette de
 borgermeister 12 borghere van deme Sunde; de scholden de vanghene
 beschermen, dat en nement mer vordretes en dede⁴. men do de guden lude
 segghen ere vordel unde guden wynt, se vorggheten eres adels unde loven⁵ 10
 unde bunden de 12 borghere al vast⁶; se wunnen ere seghele up unde
 voren wedder to Dennemarken. se beschermeden ere eere dar mede, dat se
 nemant by der hand hadde nomen, wel dat se myt deme munde lovet

13. 'hadde': 'hadden' R.

1. KD: Redeuntibus igitur inimicis et urbem pertransire conantibus, magister Paulus cum suis viris cordatis impetuoso cursu navium suarum in Danos illos irruit et viriliter cum ipsis pugnans majores eorum naves vicit ad gladiis et lanceis ceterisque instrumentis bellicis in ipsis repertos prosternens suis sociis eas replevit. Quibus navibus rursus forti impulsu in minores scaphas impingens, cunctos contentos in eisdem pelago absorptos extinxit. Sicque manu valida quibus potuit navibus hostium se applicans, multos peremit pluresque captivavit. H: 'Also do de viende wedder quemen unde wosden vor der stad hen zegelen, do seyde mester Pawel mit sinen schepen de Denen an unde sribde videntliken mit en. Dar wunnen se tohant veer grote schepe unde vingen de uppersen unde slugen erer vele döt. Der Denen grote schepe bemanneden se do unde zegelden vele klener schepe dar mede over unde vordrenckeden der Denen vele'. Vater, Straßf. Chroniken S. 6: 'unde des manbages dar na (Mai 9) kregen se grote sege unde sprungen over bordt unde en beist in de stad gebracht'.

2. KD: Consimiliter vero alii cives animosi in ceteris navibus constituti, virilitate et audacia dicti magistri Pauli confortati, inimicorum agmini se jungentes percusserunt

Danos illos in furore suo et plures ex eis in fugam verterunt; H: 'Van deses meyster Pawels manheit kregen eyn herte de anderen borghere in den schepen unde seyden de viende mentliken an unde slügen erer vele döt'.

3. 'unde syn broder' nur hier.

4. KD: Cumque unam de poerioribus navibus plenam nobilibus Danorum, quorum Conradus de Indagine capitaneus erat, expugnasset et omnes in ea constitutos captivasset, decem cives, qui dictos captivos tuerentur, ne a ceteris civibus iterum invaderentur, ad eos imposuerunt; H: 'Also do meyster Pawel eyn hovet-schip hadde befestiget, dar de hovetlude ynne weren, do leet he alle sweren unde ene venkuisse em loven. To den settede he do 10 borghere in van deme Sunde, de se beschermen scholden vor den anderen borgheren, dat se nicht geslagen worden. Unde der Denen hovetman heth Gorb van deme Hagene'. Bekannt ist der dänische Reichsrath Hermann von dem Hagen (s. z. B. H. R. II, 1, Nr. 454), dessen 'juide' 1428 Juni 27 erwähnt wird: das. I, 8, Nr. 323.

5. KD: Illi vero perfidi effecti et non formidantes, votum capture publice emissum violare, cum ventum cernerent sibi proficuum; H: 'Also de hovetman Gorb do sach de tiid'.

6. Nur hier.

hadden ene vanghenschop¹. also vorworven de borghere van deme Sunde
 2106. van sunderliker | gnade Godes den zeghe, also dat se myt 7 schepen
 schynneben unde venghen de Denen mer wan myt 70 schepen². de doden
 de dar gebrencket unde slogen worden, der konde men nicht tellen; men
 5 der vaughenen, de se myt sik in de stad brachten, der was by dren hunder-
 den guber lude³; de schatteden se do gnedichliken unde leten se varen⁴.

1500. Dar na in deme somere voren de Wismerschen vitalienbrodere
 unde der Rosteker in de zee, unde den quemen under de oghen de Zweben, de
 eren thns bryngen scholden konynk Erike van Dennemarken⁵; der was by
 10 dren hunderden in groten schepen. myt den leden id de vitalien in de were⁶
 unde stridden myt en; dar wart der vitalier vele vorwundet unde of
 bleven erer en dels doth⁷; mer se behelden doch den zeghe unde vinghen
 by twen hunderden van den Zweben unde brochten ere schepe myt deme

1. KD: velum suum levaverunt et cum civibus impositis partes Danicas veloci cursu peccierunt, suam improbitatem per hoc excusare nitentes, quod manu ad manum recepta capti non fuissent; H: 'do want he sin zegel up unde segelbe mit den borgeren na Dennemarken, also he lifest konde, unde rufede nicht, dat he truwelos wart in siner venknisse; he wolde sik des, mende he, wol entschuldigen, wente he en hadde nemende sine hant geban, wol dat se alle de hant hadden upgehouden unde haddeu sik vangen gegeben'.

2. KD: Sundenses igitur modica classe sua, septem videlicet navium, de 75 navibus Danorum armatis viris repletis victoriam obtinentes non sine divino speciali auxilio; H: 'Also wunnen de Sundeschen mit seven kleinen schepen 76 schepe vul Denen'. 1429 Mai 19 schreiben die Bürgermeister zu Lübeck denjenigen Wismars, heute Morgen habe ihnen ein glaubwürdiger Mann berichtet, 'asse dem koninge de sdinge kwam der vorlikt, de vor dem Stralesunde is bescheen, dat he so grotliken bebrevet wart, so dat eme de trane ut sinen ogen gingen': S. R. I, 8, Nr. 614.

3. KD: captivos suos numero circiter 300 ad urbem suam secum duxerunt; H: 'der se bi dren hunderden mit sik in de stad nemen; unde erer vele worden geslagen unde noch meer worden erer gebrencket; of worden erer vele truwelos, de nicht in en quemen'.

4. KD: et custodie satis miti commendantes tandem eos graciose exac-

cionaverunt et ad propria redire permiserunt; H: seht. S. R. I, 8, Nr. 614: 'Unde de van Stralesunde de hebben riike vangen, unde riker, danne se sulven beloven, asse wii van dem manne vernemen. Sir umme verscribe wii den borgermeistren tom Sunde, dat se neuen vangen den dach en gewen, eer dan dat dyse dach to Mikoynghe (Juni 8—17) vorebii sy; dat mach uns sieden up dem sulven dage to grotene vromen komen'.

5. KD: Wismarienses cum suis Vitalianis et quibusdam Rostocensibus mare intrantes circa festum nati- vitatis Marie (um Sept. 8) quasdam comprehenderunt naves de Swecia censum annum regi Danorum ex parte regni illius debitum deferentes; H: 'Dosludes voren de van Rostike unde van der Wismer uppe de see mit eren solbeneren unde mit den vitalieren unde en quemen under ogen de Swedeschen schepe, de den schat unde tins des koninges voreben'. Vgl. v. d. Ropp, Zur deutsch-slaw. Gesch. S. 10.

6. Diese zweite Stelle wiederlegt das S. 185 Anm. 5 Bemerkte.

7. KD: Viri autem in navibus illis constituti numero fere 300 certamine duro contra Wismarienses preliati sunt, de ipsis multos vulnerantes et quasdam interficientes; H: 'Des seyden de Dubeschen an de van Sweden unde stridden mit en, der dar was bi dren hunderden, unde der Dubeschen worden vele geslagen unde noch meer gewundet'.

loftliken gude vor de Wysmer unde delden | den rof underlant in groten vrouden¹.

1500*². In besser tiid beleben de vorsten, also hertich Bernd unde hertich Wilhelm, ere vorstendome unde herschop, up dat en islit by sik were, wente se in sammelden gude sik nicht vordregghen konden. Des worden se to rade, dat hertich Wilhelm, de dar was de jungheste, de hertichdome desen scholde unde hertich Bernd scholde kesen. dar belede hertich Wilhelm kloftliken de herschop beyde, also dat en islit herschop flote behelt in des anderen heren lande, uppe dat se nicht lichtliken scholden underlangh viende werden. also foes hertich Bernd Lüneborch unde hertich Wilhelm behelt Brunswik³.

1501. By der sulven tiid in deme herveste⁴ wunnen uppeholt de jos zeeftede hertich Wilhelme van Brunswik, dat he scholde der stebe hovetman wesen unde helpen den Holstenheren jegghen den konyn van Denemarken⁵. also quam de sulve hertich Wilhelm by unser lesten | Browen¹⁵ 21.

5. 'hrt': 'se' sll' R. 6. 'se' seht R, G. 9. 'isliken' 13. 'zeefede': 'stede' R.

1. KD: Sed Vitaliani civitatum prefatarum triumpho obtento ultra ducentos Sweos captivaverunt et naves eorum magnis bonis onustas ad portum Wismariensem cum captivis deduxerunt, omnia inter se dividentes rapta; H: 'Doerst de Dudeschen behelden to deme lesten dat velt unde vingen bi 200 Sweden unde voreben de schiepe mit den vangenen to der Wismer unde beleben dar dat gut unde schatteben dar de vangenen'.

2. § 1500* fehlt KD, H.

3. KD § 1512: puta Wilhelmus dux de Brunswic, qui hoc anno cum patruo Bernhardo ducatus Lüneburgensem et Brunswicensem dividens ipse Brunswicensem obtinuerat, Bernhardo in Lüneburgensi manente; H: 'also hertich Wilhelm van Brunswik, de in dessem jare de laut belebe mit hertich Bernarde, synen vebereit, unde he behelt de herschop to Brunswik unde hertich Bernard bleff to Lüneborg'. Schon 1409 März 11 hatten Bernhard u. Heinrich, Söhne Herzg. Magnus mit der Kette, sich über eine Theilung des Landes verständigt und Juli 22 hatte Heinrich die Herrschaft Lüneburg gewählt, die Herrschaft Braunschweig dem Bruder überlassen: Havemann 1, S. 563; v. Heinemann 2, S. 176.

Da aber Herz. Wilhelm, Heinrichs v. Lüneburg ältester Sohn, 1428 eine neue Theilung verlangte, gab sein Onkel Bernhard I v. Braunschweig nach; Landgr. Ludwig v. Hessen, Bruder der Margaretha, Wilhelms Stiefmutter, kam nach deren Wittwenstift Celle und vereinbarte mit einem Ausschuss der Stände beider Lande 1428 März 8, daß Wilhelm theilen, Bernhard und sein Sohn Otto wählen sollten; Mai 25 legte Wilhelm den Theilungsrecess vor; Aug. 22 entschied sich Bernhard für Braunschweig; Okt. 24 setzte Bernhard, Okt. 26 Wilhelm die bisherigen Unterthanen von dem vorgenommenen Tausch in Kenntniß: Havemann 1, S. 661—663; v. Heinemann 2, S. 181—183.

4. Fehlt KD, H.

5. KD: Civitates sex maritime puta Lubicensis . . . et Wismariensis, Wilhelmum ducem de Brunswic conduxerunt magna pecunie summa, ut earum capitaneus et dux exercitus existens cum 400 lanceis Juciam intraret et ad mensem ad minus inibi perdurans contra regem Danorum cum principibus Holtzatorum preliatus subsisteret; H: 'Uppe dit jar maseden de seefede uth hertigen Wilhelme van Brunswik unde geven eme 20 duzent mark, dat he toch in Zutlande unde lach dar yune veer wesen mit veerhundert per-

baghe¹ in dat lant to Holsten myt 4 hundert wapen unde toch myt den Holstenheren in Zutland unde bestalleben dat stedeken Oppenra² unde of syn slob, Brunlunte genomt³; dar legghen se vore by 4 wesen unde stormeden, beyde, stad unde slob, unde wunnen se in dat leste al beyde⁴.
 5 do bemanneden se, beyde, stad unde slob, unde huweden sunderliken dat slob unde vesteden dat mit habelwerke unde graben vor de Denen unde beben of dar van den Denen groten schaden. do dat mante ummekomen was, dar sit hertich Wilhelm den steden ynne vorplichtet hadde to sicghende in Zutlande, do reet he myt den synen weder to lande⁵.
 10 1502. Dofulves hadden de van Strazeborch grote twydrach myt erme bischope. se vorsammelden sik in groter macht unde togghen jegghen em to velde; dar stridden se nderlant unde vorloren to beyden syden vele

den'. Chron. d. nordelb. Sassen S. 127—128: 'De hertogen unde heren van Holsten, hertoch Alf unde hertoch Gert, brodere, unde de ganzen hertogede foren endrachtliken den hochgeboren stritvorsten hertoch Wilhelm van Brunswik vor enen ritmester unde hovetman erer schare. Se laveden unde geden ene twe unde twintich busent mark Lubesches gelbes, he scholde myt siner egenen kost in Dennemarken des strides wende wesen vij wesen lant'. 1428 Sept. 28 hatten die sechs kriegsfuhrenden Städte mit Herz. Wilhelm einen Vertrag geschlossen, dem zufolge er für einen Mai 22 zu Nythöbing zu unternehmenden Vermittlungsversuch 2000 Mark und im Fall, daß derselbe zum Frieden führen würde, weitere 6000 Mark erhalten sollte: S. R. I, 8, Nr. 520. Die Verhandlungen, Juni 8—17 (das. 8, S. 397—414) waren gescheitert und Herz. Wilhelm hatte die versprochenen 2000 Mark erhalten: Nr. 622, 622a. Wegen der ihm ad expensam suam ante Brunlunte von Lübeck u. Hamburg in drei Terminen bezahlten Geldsumme (S. R. I, 8, S. 436; ihren Gesamtbetrag kennen wir urkundlich nicht.

1. Sept. 8.

2. KD: Ingressus igitur dictus dux eum taxato numero armatorum circa festum exaltacionis sanete cruce (Sept. 14) Juciam, adjuncto ei Holtzatorum exercitu copioso, et moram trahens plene per mensem in eadem terra opidum Oppenra . . . obsidione vallavit; H: 'Dar togen do mit ene de Holsten mit slostem volke unde be-

stalleben dar ynne dat stedeken Oppenra. Chron. d. nordelb. Sassen: 'Desse sulve vorschreven hertoch Wilhelm sammelde ene schare to hope, vertich busent to perde unde to vote, unde toch in Dennemarken vor de stat Appenra'.

3. KD: cum suo castro; H: 'mit sinem slote Brunlunte'. S. S. 320 Anm. 5.

4. KD: et ad ultimum eum maximis laboribus expugnavit, captivans in dicto castro circa 60 viros; H: 'Dat wan de hertige to deme lesten unde vint uppe deme slote bi 60 wepeneren'. Chron. d. nordelb. Sassen S. 128: 'De borger seggen de groten velheit des volkes, de unvorwandes to en quemen, unde en was unmogelik en entgegen to stande; se vorleten de borch unde de stat unde nemen de vlucht. Also wart Appenra wunnen'.

5. KD: Quibus expugnatis et viris ac instrumentis fortibus et necessariis munitis, obsidio illa soluta est, eo quod dies contractus jam expirascent, et principes omnes ac vasalli ad propria sunt reversi; H: 'Dat slot bemanneden se do al starke unde brachten dar up busen unde allent, des dar not was to vorwaringe des slotes. Also do dat mante ummekomen was, do reet hertige Wilhelm wedder to lande'. Chron. d. nordelb. Sassen S. 128—129: 'Do bles dar hertoch Wilhelm myt siner schare vij wesen lant unde vorbedede des koninges, ofte he sik wolde wresen. Men do de koning nicht en quam, do bevesteden unde bemanded se de borch unde de stat myt were unde myt wapenden inden, unde togghen wedder to hus'. Dgl. S. 323 Anm. 2.

volfes¹; men | de bischop vacht den zeghe unde vingh de besten van der²¹ 21
stad; he vorherede of vor der stad dorpe unde wyngarden unde bede en
merkeliken schaden². dat mohebe den borgheren vil sere; se nemen to hulpe
van den sieben unde sloten al ummelant, de se krighen konden, unde
vorgadderden en stoft heer unde quemen noch enes mit ereme bischope³ 3
to hope. dar wart en grob strid gevochten. do behelden de borghere dat
velt unde slughen vele guder lude bot van des biscopes heere; of so vingen
se de besten ute deme stichte unde schatten van en vele gudes³.

1. Nur hier richtig. KD: Ratisponenses cives cum suo episcopo graviter discordantes prelium durum cum ipso dimicaverunt; H: 'Bi besser tiid ortigeden de borgere van Reghensborg mit ereme biscoppe unde stridden mit em vor der stad, unde dar worden vele slagen to beyden siben'. In Regensburg werden nach Johannis II v. Streitberg Lode (1428 Apr. 1) in zwiespältiger Wahl Erhard v. Sattelbogen und der Dechant Sumpfinger erwähnt, worauf Papsi Martin das Bisthum dem von Pfalzgr. Johann begünstigten Konrad VII aus Soest verleiht, der Sept. 22 seinen Einzug hält und 1429 vor Ostern (März 27) der Stadt zu den übrigen Appertinentien der Herrschaft Donaufauf das Dorf Tömling für 1200 ungar. Gulden verpfändet: Gemeiner 2, S. 468, 474. Bisch. v. Straßburg war Wilhelm II v. Dieß (1394—1439), der, nachdem er schon mehrfach Handel mit Straßburg gehabt hatte, 1428 nochmals, mit Markgr. Bernhard v. Baden zusammen, mit der Stadt in Krieg gerieth.

2. KD: Sed episcopus victor eorum effectus plures de civibus captivavit et vinculis constrinxit. Villas eciam et opida vinetaqua et predia civitatis vastavit et dampna varia intulit; H: 'Sunder de biscop wart to deme lesten der borger medtich unde vint do erer vele unde warp se in de stoffe. Of so vorberede he ere wyngarden unde brande ere dorpe unde bede en groten schaden'.

3. KD: Cujus jugum moleste ferentes, cives exercitum fortem de prope jacentibus civitatibus et opidis ac castris colligentes, iterum cum eo bellum aggressi sunt et pugnantes utrobique viriliter, tandem victoria civitatensibus arrisit. Ceperunt igitur Ratisponenses in illa pugna plures nobiles et vasallos dyocesis, et

eciderunt multi gladiis eorum interfecti; H: 'Dat jut des biscoppes was do den borgeren sere swar to dregende; men se vorsammelden mit hulpe der negesten stede eyn grot heer unde leyden id wedder mit eme to hope unde stridden mit eme uppe dat nye unde vorloren to beyden siben vele volkes; men doch uppe dat lese gaff Gob den borgeren den zegen unde se grepen vele guder lude des stichtes'. Das von Korner Erzählte läßt sich schwer mit demjenigen vereinigen, was Strobel, Vaterl. Gesch. d. Elsasses (2. Ausg.) 3, S. 144—149 über die Fehde des Markgr. Bernhard und seiner Verbündeten 1428—1429 zu berichten weiß. Noch vor seiner Absage, 1428 Sept. 6, bemächtigt sich Gr. Ludwig v. Richtenberg der Rheinbrücke und während die Straßburger zu deren Wiedereroberung ausziehen, kommt Bisch. Wilhelm mit gegen 400 Lanzen nach Illkirch, um sich zwischen ihnen und der Stadt aufzustellen; aber sein Plan wird rechtzeitig erkannt und vereitelt. Im November lagern sich die Verbündeten vor dem der Stadt verpfändeten Städtchen Oberkirch, vor dem sie ein Bollwerk nebst Blochhaus errichten; um die Mitte Aprils 1429 sendet Straßburg 900 Lanzen und 1000 Fußgänger aus, die gleich am ersten Tage die Beschanzung erobern, deren Besatzung aber abziehen lassen. Während der Belagerung von Oberkirch ziehen die Straßburger in das Gebiet Ludwigs v. Richtenberg und kommen, nachdem sie acht andere Dörfer verbrannt, nach Wilschshausen am Steje, verbrennen die mit bewaffneten Bauern gefüllte Kirche und bewegen dadurch Gr. Ludwig um Frieden zu bitten, der März 23 mit ihm abgeschlossen wird. 1428 kommen 360 Mann aus Straßburg nach Rhined, ersteigen die Mattern und führen die aus 21 Mann bestehende Besatzung

1503. In dem sulven somere, do hertich Wilhelm bekummert was in der stede orleghe by der zee unde wolde then in Zutland, do hobde hertich Otto van Luneborch, syn veddere, myt em ynne unde begunde to schynnende syne dorpe unde syne bur to schattende¹. | also dat hertich Wilhelm to wetende wart to Lubeke, dar he do bynnen was, he makede sil hasstiken wedder over de Heyde² unde vorsammelde in korter tiid vele volkes uthe den stichten van Colne, van Falborne, van Munster, van Hildensem unde van Halverstad, uth Hessen unde uth Doringhen³, unde toch myt deme heere vor dat stedeken Pattenjen; dat stormede he mit der hast unde wan dat in dat leste⁴. do he dat hadde besettet van den synen, do toch he vort vor de Hallerborg unde begunde of dat slob to stormende⁵. also de

2. 'hobde' fehlt R. 3. 'hobde myt' R. 4. 'Wilhelm' S.

gefangen mit sich fort. Bei einem Zuge der Straßburger Söldner gegen Hagenaui werden sie von einer überlegenen Mannschaft bei dem Dorfe Weitbruch überfallen; ihrer fallen gegen 70 und mehrere gerathen in Gefangenschaft, aus der sie sich mit schwerem Gelde lösen müssen. Das Niederbrennen einer Menge bischöflicher Dörfer auf beiden Seiten des Stroms einerseits und der Getreidemangel in Straßburg andererseits machen die Parteien zum Frieden geneigt, der, durch Erzb. Konrad v. Mainz vermittelt, im Mai 1429 zu Speier zu Stande kommt.

1. KD: Otto filius ducis Bernhardi de Luneburg discordans cum Wilhelmo duce de Brunswic patruo suo ducatum suum in sua absentia, cum occupatus esset in negotio civitatum, depredatus est; H: 'Bynnen de tiid, also hertich Wilhelm van Brunswic den seesteden benebe in Zutlande, do hobde em sin veddere, hertich Otte, in sinen lande unde schynnebe dat'.

2. KD: Quod itelligens Wilhelmus dux constitutus in urbe Lubicensi, festinus rediit ad partes suas; H: 'Do dat hertich Wilhelm vornam, he makede sil vil brade to lande'. Kleine Weingefenke macht Hildesheim Herz. Wilhelm bei dessen Anwesenheit 1429 Apr. 5, 19, Mai 12 und wiederum Aug. 3 (feria quarta post Petri, nicht Juli 6), 21 u. 25: Doebner 6, S. 450; Juli 17 schreiben er und Herz. Heinrich, vermuthlich noch von Lüneburg aus, an Lübeck: S. R. I, 8, Nr. 622.

3. KD: et colligens in parvo tempore exercitum grandem de nobilibus dyocesum Coloniensis, Hildenshemensis, Padelburnensis, Halberstadensis et Monasteriensis, de Hassia, Lippia et Thuringia; H: 'unde vorsammelde in korten dagen eyn vil stark heer ute den stichten van Kolne, Hildensem, Padelborn, Halverstad unde Munstere unde ute Hessen, Doringen unde der Lippen'.

4. KD: venit ad castra dicti Ottonis ducis et obsedit opidum Pattenjen, eujus expugnacioni dans operam efficaem ipsum tandem cepit; H: 'unde toch mit deme volke vor dat slot Pattenjen unde stormede dat mit manheit unde wan id tolesten'.

5. KD: Ulterius vero procedens ad Hallerburg castrum obsidione forti ipsum occupavit; H: 'Van dar toch he do vor de Hallerborg unde begant dat of to stormende'. 1429 zw. Sept. 5 u. Nov. 7 schreibt Hildesheim an Brunschweig, 'dat wy uns wol vorwaret hebben an den hochgeborenen vorsten van Brunswik unde Luneborch, dar wi des behoveben, eir wenne wy vor de Hallerborch togen': Doebner 4, Nr. 77. Das. 6, S. 441: 'Danman vor gant mit etliken veydebreven to Pattenjen, to der Hallerborch, to dem Springe unde to der Marienborch; Semelen vor gant mit etliken veydebreven to Poppenborch, to der Hallerborch, to dem Springe unde to dem Kode; De borgermester Diberik Brogger unde Everd Galle mit den beneren vordan to Pattenjen unde to Honover, do de

stede Brunswik, Halverstad, Luneborch segghen den ernst des vorsten unde merckeden dat vorderf des hertogen van Luneborch, se arbehdeden do vlitliken tuschen den vorsten unde setten dat orlighe in daghe¹ unde scheideden se na in guder vruntschop².

1504. By der tiid stund of eyne sware twybracht tuschen den her- 5
toghcn van Stetin unde der stad van Stetin. de twisstringhe quam dar van 21. 217
to: in deme jare hiir bevoeren, do de vorsten mensliken toghen jegghen de
kettere³, do reden of de Stetynschen heren myt den eren in Bemen unde
vorterden vele ghesdes in der reyse. also se do wedder komen weren unde
segghen, dat se in schulde komen weren, do bebeden se hulpe van deme rade 10
van Stetin to erer teringhe. des twybede se de rad an erer bede unde
sprefen vort den borgeren to, dat se en gunnen wolben, dat se dat schot
vorhoghen mochten, uppe dat se den heren mochten to hulpe komen, wente
se nen rebe ghest en hadden in erme trezele. do de borghere horden, dat de
stad so arm was, do wolben se weten, wor der stad gud were bleven, dat 15
se jarlikes hadden upgenomen, unde effcheden rekeneschop van deme rade⁴.

6. (stad) van Stetin' fehlt R. 11. 'erer': 'erem' R. 14. 'en' fehlt R.

stede twischen den heren bedingeden'; Verzeichniß dessen, 'Dat vor de Hallerborch gefant wart, do use borger dar vor legen'; S. 442: 'Vor de sunbigellocken to lubende, do use borger utthogen'; 'Gegeben enem manne, de dem rade mit einer buffen vor der Hallerborch benede'; S. 450: Aug. 3 u. 5 Wein gefandt 'dem rade in dat heer'; S. 442: 'Overb Gasse to twen tiden mit den deneren vordan, alse ut dem here quam'; 'De borgermestere Diderik Brogger unde Ludolf van Harsem mit den deneren vordan to Honover, alse de frich gericht wart'.

1. KD: *Videntes autem Brunswicensis et Luneburgenses ceteraque civitates principum illorum, hanc dissencionem in destruccionem vergere terrarum, treugas inter ipsos fieri ordinaverunt*; H: 'Do de stede van Brunswik unde Luneborg seggen, dat de twybracht der vorsten was sere scheidelik den landen, do makeden se enen vruntliken dach'.

2. KD: *Interim dicti principes causam sui discidii ad tres principales civitates ducatum suorum transtulerunt, pro arbitris illas statuentes, puta Brunswic, Luneburg et Honover, ad diseuciendum discordie*

sue negocium. Que causam ad se devolutam mature masticantes, tandem principes prelibatos amicabiliter concordaverunt; H: 'unde vorlifeden to deme lesen de heren in guder vruntschop'. Vgl. zum Ganzen Havemann 1, S. 664; v. Heinemann 2, S. 197.

3. S. oben § 1468 zu 1427.

4. KD: *Casimarus dux Stetinesis et Otto frater suus anno precedenti a civibus urbis Stetinesis subsidium postulaverunt suarum expensarum fiendarum in reysa contra hereticos Husitas, quam facere proposuerant. Sed illa peticio occasio fuit mali subsequentis. Nam cum cives anno presenti petitionem principum admisissent et consulares erarium civitatis inane et vacuum fore assererent nec summam postulata a ducibus se dare posse protestarentur, burgenses colloquia super hujusmodi civitatis inopia habentes, rationem sibi fieri a consulatu unanimiter postulaverunt*; H: 'In desser tiid worden of schelastich de borgeren van Stetin mit ereme rade unde effcheden rekeneschop van deme gude, dat se des jares upnemen'. Barthold 4, S. 84—86 setzt unter Berufung auf Friedeborn die hier

der rekenschoep wolden do nicht von der menheyt twe van den uppersten
 1. 2170. borghermeistern, also Johan Grabowe unde Gherd Rode, de der stad gud
 mest gehandelt hadden, unde toghen ute der stad van vruchten unde reden
 to den vorsten van Stetin; den clagheden se ere noet¹. also de hertogen
 5 horden, dat se umme eren willen in de not gekomen weren unde en de
 walt schude, se seten up unde reden in de stad unde nemen myt sik de twe

1. 'wolden': 'wolden se' R.

erzählten Ereignisse in das Jahr 1428 nach dem Tode des noch Jan. 20 urkundlich genannten Herz. Ottos II (S. 85 Anm. 1). Dieser starb nach Voigtel-Cohn Taf. 146 am 27. März 1428; Sept. 28 urkundet Herz. Kasimir allein über Heinrich Malkans Entlassung aus seiner Ungnade: Risch, Malkan 2, Nr. 431. Nach Friedeborn, Hist. Beschreib. d. St. Alten Stettin in Pommern (Alten-Stettin 1613), S. 73—81 appelliren die beiden Rathmannen Johann Borden und Dubislav v. Nemmersdorf, welche wegen Befeldigung des Gerichts und Aufreizung der Gemeinde nach einer mehr als dreiviertel-jährigen Haft 1426 Nov. 11 aus der Stadt gewiesen worden sind, an Kg. Sigismund, der 1427 Apr. 9 die Parteien zu 1428 März 1 vor sich laßt und den Herz. Kasimir u. Otto v. Stettin kommittirt, die Sache inzwischen zu untersuchen und eventuell zu entscheiden; diese befähigen zu Damm, nachdem die Kläger sich muthwillig von den Verhandlungen entfernt haben, 1428 Jan. das frühere Urtheil; da aber Kg. Sigismund 1428 Apr. 13 die Parteien zu dem nach Sept. 29 abzuhaltenden Reichstage fordert, geht der Rath Juli 29 zu Gollnow einen Vergleich mit den Gegnern ein, dem zufolge die Kläger restituirt werden und Kostenersatz erhalten, dagegen aber Kg. Sigismund davon in Kenntniß setzen sollen; diese erfüllen diese Bedingung nicht, sondern erwirken, nachdem der von ihrem Anhang erregte Aufruhr niedergeworfen worden ist, 1428 Nov. 19 ein Pönalmandat und 1429 Aug. 1 die Nichtserklärung des Königs, welche letztere 1431 Okt. 25 konfirmirt wird; demgemäß haben der Aufruhr und seine Unterdrückung 1428 zwischen Juli 29 u. Nov. 19 stattgefunden. Da der Rath sich der Bürgerschaft gegenüber darauf beruft, daß die

von ihm geforderte Steuer 'auff gemeinem Landtage zu Behueß des Hussitischen Krieges von den Landständen und nit von dem Rath allein beschloffen' worden sei (S. 77), so wird Korner's Angabe, daß es sich um den Ersatz der den Herzögen durch ihre Betheiligung am Hussitenkriege erwachsenen Kosten gehandelt habe, auf Irrthum beruhen; es war vielmehr das 'Hussengeld', die 1427 Dez. 2 auf dem Reichstage zu Frankfurt beschlossene allgemeine Reichskriegssteuer, welche Pommern nach Breslau einsenden sollte (v. Bezold 2, S. 126—131), von den Ständen bewilligt worden (vgl. Friedeborn 2, S. 86—87).

1. KD: Quam principales proconsules duo, puta Johannes Grabowe et Gerardus Rode, qui pre aliis bona civitatis plenius tractaverant, vel facere formidantes aut facere recusantes, ne posteris suis gravamen relinquerent insolitum, urbem exierunt et curiam ducum Stetinensium petentes injurias et violencias eis irrogatas eisdem querulose exposuerunt; H: 'Dar setten sil do wedder de borghere twe, de uppersten borghermeistere, also Johan Grabowe unde Gerd Rode, de des gudes mest gehandelt hadden, unde wolden nene rekenschoep von unde maken ene bose wonheit eren navolgers; men se togen to deme hertigen van Stetin unde klageden em ere not'. Nach Friedeborn (S. 77—78), der die bisherigen Bürgermeister nicht namhaft macht, wird der alte Rath vertrieben und ein neuer Rath eingesetzt, dem auch die Räubersführer der Aufrührer, Gerhard v. Affen und der Bäcker-Altermann Hans Kerckhoff, jener als Ziegelherr, dieser als Kämmerer, angehören; die Vertriebenen flüchten sich zu Herz. Kasimir.

borgermeistere unde setten se wedder an ere stede des rades¹. dar na leten de heren gripen twe borghere, de der menheit wort gesproken hadden, de se vordachten, dat se der twydracht orsake weren, unde leten se uppe de rade setten also vorreders erer stad². de borgermeistere gheven do den vorsten to hulpe unde in dancknamicheit eres arbeides eyne guden summen³ gelbes. also wart de twydracht gestillet³.

1505. Dosulves of hadden de van Bremen vordreven uthe der stad etlike van erme rade, unde mank den was en borgermeister, her Herbord Duffel genomel; de legerbe sil to deme lesten to Stade, do | he vuste vor^{20. 21} claghet hadde syne sake in herenhoven unde steden⁴. de borghere overt van¹⁰ Bremen, do des rades en del vorvluchtich geworden was, do setten se enen

1. 'setten': 'sette' R. G. 9. 'genomet' seht R.

1. KD: Principes autem auditis querelis burgimagistorum confestim equos ascenderunt et urbem prefatam accedentes secum duos illos proconsules introduxerunt. Quos urbem ingressi loco suo dignitatis pristino restituerunt. H: 'Do de vorste de clage der borgermeistere horede, do sat he up sin pert unde reet mit dem borgermeistren in de stad unde brachte se uppe dat rathus unde sette se wedder in den rathus'. Nach Friedeborn S. 78 kommt zwar Herz. Kasimir mit starkem Gefolge nach Stettin, muß aber dem von Hans Kerdhoff u. Gerhard v. Affen gegen ihn veranstalteten Aufruf gegenüber heimlich entweichen und vermag erst, nachdem 'dieser Aufruf sich ein wenig gestillet', den alten Rath wieder einzusetzen.

2. KD: et duos communitatis capitaneos et prolocutores apprehendentes ipsos rotari fecerunt; H: 'unde leet do gripen de twe hovetlude der meenheit, de der twydracht eyn orsake weren, unde leet de uppe twe rade setten'. Auf schriftlichen Befehl Herz. Kasimirs werden Hans Kerdhoff u. Gerhard v. Affen vor Gericht gestellt und dessen Urtheil zufolge gerübert: Friedeborn S. 78.

3. KD: Burgimagistri vero illi a principibus adjuti gratitudinem debitam dominis suis ostendere cupientes, de consensu consodalium suorum ipsis 12000 marcarum Lubicensis monete donaverunt in prompta pecunia, ut sui pii domini et defensores

essent et manerent ac civitatis sue. Et sic sopita est illa discordia; H: 'Do geven de borgermeistere mit vullbort erer kumpane deme vorsten vor sin arbeit tweiff busent mark Lubischer munte'. 'Die Gemeine aber hat Herzog Kasimir zwölfstaussend mark versprechen müssen': Friedeborn 2, S. 79.

4. KD: Herbordus Dukkel proconsul urbis Bremensis ante triennium cum quibusdam suis collegis furia communitatis diete urbis cogente, fuga elapsus et post divagationem per loca varia pro sue injurie suorumque sociorum querulosa denunciacione principibus et civitatum rectoribus necessario facienda tandem in opido Stadensi ad tempus hospitatus est; H: 'Dar na alsovort wart de meenheit van Bremen twydrachtich mit erme rade unde dat wart to lesten so bestich arich, dat Herbord Duffel de borgermeister vorwael mit etliken anderen siner kumpane. Unde de sulve Herbord toch to heren unde steden unde vorclagebe sine wederjaten umme de walt, de eine unde sinen kumpanen schude unde legerbe sil to lesten bynnen Stade'. Vm. Herbord Duffel hatte schon 1425, nachdem er zur Erstattung von 200 Mark an das gemeine Gut gezwungen worden war, sein Amt niedergelegt und war nach Stade gezogen: S. R. I, 7, Nr. 846, 848, 856—858, 861—871; v. Sippel 1, S. 285—289; Hanf. Geschbl. 1892, S. 63—64.

vullenkomen nyen rad, beyde, van den copluben unde of van den uppersten ammeten, unde leten de van deme olden rade, de noch in der stad weren, sitten in eren husen ungemoyet¹; men de fore des nyen rades brochte de stad an grote last unde bezwaringe des keyserliken bannes unde achte unde vorwerpinge der menen Henzestebe².

1506. In der sulven tiid toghen de van Osenbrugge myt velen wepenen, de se vorsammelt hadden ute ereme stichte unde uthe deme stichte van Munster, vor Herverde unde wolden dar de koye nemen³; men de van Herverde weren gewarnet van brunden vor de tokumpst erer viende unde hadden in erer hulpe den juncheren van der Lippe unde andere brunde ute deme stichte van Falborne unde toghen den vienden under ogghen. dar wart van en beyden | en strid menliken gevochten⁴. unde de

1. KD: Cives vero Bremenses post ipsius et quorundam aliorum consularium egressum ceteros remanentes in civitate consulares quasi abicientes, novos viros juxta videre suum communi bono urbis sue magis proficuos in consulatum erexerunt, qui negocia civitatis agerent, ut sui precessores, iudicio intenderent et neglecta ac per incuriam collapsa antiquorum novi emendarent; H: 'Na des borgermeisters vorlocht unde sinter radeslumpene worden de borgere gremisch uppe den raet unde wiseden se ute den stule in ere hus unde foren enen nyen raet na ereme gutdunfende, de der stad beste proven scholde unde de stad regeren unde vorbeteren allent, dat de olden vorsumet hadden'. 1426 Nov. 18 hatte der Rath abgedankt und es war eine Neuwahl geschehen, durch die 10 Mitglieder des alten Rathes und 4 andere Personen in den Rath gekommen waren: Rynesberch-Schene S. 153; v. Bippen 1, S. 290; Hansf. Geschbl. 1892, S. 68—69.

2. KD: Sed hec novi consulatus creacio in maximum cessit diete civitati detrimentum, ut inferius clare patebit; H: 'Sunder beses nyen rades for quam der sulven stad to grottem arge unde schaden, also na screven seit'. Die Verhansung Bremens war 1427 März 12 beschloffen und Apr. 27 verkündigt worden: S. R. I, 8, Nr. 156 §§ 5—7; v. Bippen 1, S. 291—292; Hansf. Geschbl. 1892, S. 69—70. Mandate Kg. Sigis-

munds zur Wiedereinsetzung des alten Rathes ergingen 1428 im Herbst und 1429 im Mai: v. Bippen 1, S. 298—300. 1429 Juni 23 verließen die frühere Wiltgermeister Dietrich Schönhaar und Hermann v. Gröplingen mit sechs ehemaligen Rathmannen die Stadt und begaben sich zunächst nach Delmenhorst zu Erzb. Nikolaus und darauf nach Stade zu Herbold Duden: Rynesberch-Schene S. 156; v. Bippen 1, S. 301—302. Vgl. unten § 1519.

3. KD: Osnaburgenses collecto exercitu pulcro ex civibus propriis et vasallis dyocesis sue ac Monasteriensis ecclesie, iter suum direxerunt versus Hervordiam civitatem, apprehensuri vacas urbis ejusdem et depredaturi villas de prope jacentes; H: 'Uppe de sulven tiid vorsammelden de van Osenbrugge en heer van des stichtes guden luden unde ute deme stichte to Munstere unde togen vor de stad Herverde unde branden ummelanf de stad de dorpe unde wolde of mit der lu wechdriven'.

4. KD: Sed Hervordenses cives hostium adventum non ignorantes, freti auxilio domini de Lippia et quorundam aliorum amicorum suorum, urbem suam in manu valida exierunt et hostes suos bello duro aggredientes cum ipsis viriliter dimicaverunt; H: 'Sunder de van Herverde wussten de viende komen tovoren unde richteden sil uppe gude lude ute deme Lippeschen lande unde andere ere vruunde unde reden

van Herverde behelden dat velt unde venghen den van Dsenbrugge by 60 wapen af; of bleven dar etlike dot; de anderen worden vlichtich van deme velde¹.

1507. Dosulves wart vorraden de eerbare stad Aken boven Colne vormiddelst etliken borgermeisters van der stad² in de hande der drier vorsten, alse des hertighen van deme Berghe³, des greven van Hinsberg unde des greven van Derneborg⁴. desse reden in de stad mit groter macht by alle Godes hilghen daghe⁵ unde slughen dot alle de ghennen, de sit webder se setten; se dwunghen de borghere dar to, dat se sit gheven mosten in ere gnade⁶.

10

ute erer stad mit starcker hant unde quemen to den vienden unde stridden tohope enen harden strid¹.

1. KD: Quos tandem Deo propicio devincentes plures de ipsis prostraverunt et plus quam 60 armatos de pocioribus dictarum dyocesum et civium urbis Osnaburgensis captiverunt et in urbem suam secum perduxerunt; H: 'Des gaff God den van Hervorde dat luffe, dat se erer viende medtich worden unde slugen erer vele voreden se al mit sit in ere stad'. Die Gebrüder Johann u. Willen Klende, unterstützt durch Simon v. d. Rippe und die Stadt Herford, sagen Bisch. Johann v. Osnabrück Fehde an; Johann v. Barendorf, Propst zu St. Johann u. Domsenior, und Rembert v. Quernheim, Amtmann zum Ordenberg, mit den dortigen Burgmannen ziehen gegen Herford aus; das Treffen entscheidet zu Herfords Gunsten; Propst Johann und Bernd v. Smerten, der vorher Johann Klende zum Gefangenen des Bischofs gemacht, gerathen in Gefangenschaft: Osnabrücker Gesch. 1, S. 142—143; Stilfe 1, S. 326. Urfehde Bernds v. Smerten v. 1429 Mai 8; Stilfe a. a. D.

2. KD: Urbs imperialis Aquigranum turpiter tradita est per quosdam burgimagistros ejusdem civitatis; H: 'To der sulven tiid wart de erste stad Aken boven Colne vorraden van etliken borgermeistren der stad'. Voran gehen ein Zunftaufstand, das Zugeständniß des Raths v. 1428 Juni 29, daß neun Rünste je zwei achtbare Männer in den Rath senden dürfen, und der

Rünste Besitzergreifung von der ganzen Regierung Aug. 10: Loersch, Aghener Rechtsdenkmäler aus b. 13., 14. u. 15. Jahrb. S. 204—207; Städtechron. 13, S. 161. 1429 Juni 24 kommen nach Bonn 'van Aiche her Koin van dem Eichhorn ind me sinre vrunt van Aiche ind verbunden sich also, dat dese vurf bri langheren binnen nach 30 Aiche inkommen solden also stark, dat si de gemeinde twongen ind us dem rade worpen': Städtechron. 13, S. 161 u. Anm. 6.

3. Herz. Adolf v. Jülich-Berg.

4. KD: in manus trium principum, puta ducis de Monte, comitis de Hinsberg et comitis de Derneburg; H: 'in drier heren hande, alse des hertighen van dem Berge, des greven van Hinsberg unde des greven van Derneburg'. Städtechron. 13, S. 161: '30 Bunne quamen de heren mit namen her Johan van Loen here van Heinsberch ind der greve van Birnenburch ind der voft van Collen': Gr. Rupert v. Birnenburg u. Vogt Gumprecht v. Neuenar.

5. Am Nov. 1.

6. KD: Qui urbem predictam intrantes in manu forti circa festum omnium sanctorum, plures cives resistere eis volentes occiderunt et tandem civitatem illam sibi subjecerunt, salvis tamen juribus imperialibus et domino Romanorum rege omagium principale in ea retinente; H: 'Desse heren quemen mit groter macht in de stad unde slugen vele borghere dot, de en twedderstalt dou wolten. Des wunnen se do de stad unde se sit hulldigen leten mit unvorseringe des keyserliken reches unde sunder des rikes vorant, de de oversten huldinge dar ynnu hest'. Nach

1508. Dar na by sunte Mertens bage¹ quemen de kettere der Vemen
 over den wolt unde togen in Luzegerland. dar leden se sit vor dat stebelen
 218b. Gobin unde wunnen dat in dat leste; se morbeden alle de gennen, | de
 nicht vorvluchtich worden. van dar toghen se vor Tzelle, dat closter²,
 5 unde vorstorden dat unde der monnike boden se vese. of vorwusteden se
 vese dorpe umme Breslowen uthen unde morbeden dar vese man unde
 vrowen; der stad overt konden se nicht don, men de wyngarden vorderve-
 den se³.

1509. In deme jare Cristi 1430 do starf in der hilgen drier
 10 konynghe avende⁴ vrowe Philippe, de konynginne van dren riken, Swe-
 den, Norwegen unde Dennemarken, unde wart gegraven to Wastene in
 sunte Brigitten clostere⁵. umme ever selse salicheit gaf konynk Eric grote
 almiffen deme clostere, also men se⁶.

1510. By der tiid starf de ergebischof van Treve, geboren en grebe
 15 van Tzegenhaghen. em wart vorgheven, also men sprak, van syne bro-
 bighen knechte⁷.

Städtechron. 13, S. 162 kommen die ge-
 nannten Landesherren 'des zweiden da-
 ges in sente Kemeis mainde (Okt. 2) des
 morgens zo drin uren' vor Aachen, wer-
 den vom Rath eingelassen und bemäch-
 tigen sich der Stadt; 'Do de schellhemel
 outhouft wairen, do fanten de heren na
 der gemeinen, ind allet 6 zo eime male;
 de moiffen dem alden rade huldigen ind
 sweren bistenich zo sin Do dit
 alle geschiet was, do namen de vurfi
 lanthheren iren loin ind reden mit irme
 volke vri ind lebich heim'.

1. Um Nov. 11.

2. Neuzelle, ehemal. Kloster im Rgbz.
 Frankfurt, Kr. Guben.

3. KD: Coram urbe eciam Vratis-
 laviensi eodem tempore sevientes
 villas undique destruxerunt et plures
 homines utriusque sexus peremerunt;
 H: 'Dofusbes togen se vor de stad Bres-
 lowe unde slugen dar over bot, veyde,
 vrowen unde man; der stad overst kon-
 den se nicht schaden'. 1429 Sept. 27 u.
 28 rüden die Hussiten unter Prokop dem
 Großen und andern Führern von Prag
 aus in Schlesien ein und wendeten sich,
 nachdem sie bis vor Großenhain gekom-
 men, gegen Norden in die Lausitz; nach-
 dem sie einige Tage bei Rotbus gelagert,
 schwanken sie ab und rüden vor die
 Hauptstadt Guben, die Okt. 27 im ersten

Sturm erobert und nach Fortführung
 der Einwohner in die Gefangenschaft
 niedergebrannt wird; nachdem sie das
 Land bis vor Krossen an der Ober ver-
 heert, wenden sie sich über Freistadt nach
 Bunzlau in Schlesien und kehren über
 Lanban und Zittau um Nov. 11 nach
 Böhmen zurück: Palady 3, 2, S. 488—
 489; vgl. Grünhagen S. 182—183,
 v. Bezold 3, S. 25—26.

4. Jan. 5.

5. KD: Philippa regina Dacie
 Sweeie et Norwegie obiit in Sweeia
 in vigilia regum et sepulta est in
 Wasteen monasterio principali ordi-
 nis sancte Brigitte; H: 'do starff ko-
 nynginne Philippe van dren riken in
 Sweden unde wart gegraven to Wasteen,
 en kloster van sunte Brigitten orden'.

6. KD: Pro cujus anime salute
 Ericus rex Danorum dietum mona-
 sterium solempni elemosina dotavit,
 summam trium milium nobilium eidem
 largiendo; H: seht.

7. KD: Archiepiscopus Treveren-
 sis dominus et comes natus de Tze-
 genhagen obiit intoxicico, ut publice
 famatur, extinctus a proprio vasallo.
 Hic vir devotus erat et justiciarius
 magnus, diligens clericos et presertim
 religiosos. Cum autem morti
 propinquum se cerneret usw.; H:

1511. Dosulves of starf byschop Hinrik Wanghelin van Swerin, de deme stichte vele gudes leet na syne dode. in syne stede wart geforen her Hermen | Coppe, en domhere der sulven kerken ¹.

Bl. 219

1512. In deme wintere do quemen wedder over den wolt de kettere der Bemen. se toghen Mysenerland dor unde vorheerden vele stedeken, wigbelde unde dorpe unde morbeden dar inne vele volkes ²; den groten steden overt, de sik weren wolden, den konden se nicht don. erer was dar by 30 busent vorsammelt to perden unde to vote boden hundred busent. de volude hadden ene wagenborg, wunderliken gemaket, dar se uth vecheden; se konden velen luden dar uth schaden don, men me konde en nicht lichtliken schaden; worden, de to perde weren, van jemenbe genodighet, so vloghen se to der wagenborch; dar worden se uth beschermet ³. jegghen desse kettere besammelden sik to den sulven tiiden de vorsten af desse siben des Rynes ⁴, also hertich Frederik van Sassen, de of was markgreve van Mysen ⁵, hertich Wilhelm van Brunswick ⁶, bischop Gunther van Meydeborch, bischop Magnus | van Hilbensem, bischop Johan van Halverstad, markgreve Johan van Brandenburg, landgreve Frederik van

Bl. 21

Uppe de sulven tiid starf of biscop Otte van Trere unde eme wart vorgeven, alse dat mene ruchte sprak, van synem egenen denere. Desse here was eyn ynnich, warastich man unde vil rechtverdiich unde eyn vader der geistliken lude. Alse desse here volede, dat he sterben scholde' usw. Otto v. Ziegenbain (§ 1309) stirbt 1430 Febr. 13 zu Coblenz; Allgem. D. Biogr. 24, S. 728—729.

1. KD: Dominus Johannes Wangelin episcopus obiit Swerinensis. In cujus sedem electus est dominus Hermannus Koppen canonicus ejusdem ecclesie; H: 'Dosulves starff of biscop Johan Wangelin van Swerin unde in sine stede wart geforen biscop Hermen Koppen, eyn kanonik der sulven kerken'. Bisch. Heinrich III v. Wangelin (§ 1324) stirbt 1429 Juni 19; ihm folgt Hermann Köppen (+ 1444 Jan. 3): Rubloff 2, S. 611, 737; Rische S. 19.

2. KD: Heretici Husite de secta Orphanorum intrantes Misnam cum grandi exercitu expugnaverunt urbes diversas et opida ac populum innumerum trucidaverunt; H: 'In dessen jare togen de Bohemeschen kettere, dat de Orphani heten, in der Mysener sant mit wol vertiich busent volkes unde wunnen

dar ynne vele kleiner stede unde morbeden untellit voll'. 1429 Dez. 14 rückt von Prag aus der Haupttheil eines großen hussitischen Heeres, das aus Taboriten, Waisen und Pragern besteht, etwa 4000 Reiter und mehr als 40000 Fußgänger mit 2500 Kriegswagen zählt und von Prokop dem Großen und Anders geführt wird: Palady 3, 2, S. 489—490; vgl. v. Bezold 3, S. 28—29.

3. Nur hier. Über Teplitz und Graupen ziehen die Hussiten auf Pirna und Dresden zu und erscheinen am Weihnacht vor Meissen; von hier aus zerstreuen sich einzelne Scharen das Elbthal entlang bis hinter Torgau, während das Hauptheer sich gegen Ditsch wendet, von wo der dort stehende Markgr. Johann v. Brandenburg nach Leipzig zurückweicht: Palady 3, 2, S. 490; vgl. v. Bezold 3, S. 28—31.

4. KD: Contra quos principes Alemannie basse se armantes exierunt; H: 'Wedder desse viende Christi wapenden sik de vorsten van Nebber Alemanten'.

5. Nur hier. Friedrich II der Saufmiltzige: s. oben § 1482.

6. KD, H: s. oben S. 320 Anm. 3.

Doringhen¹, greve Gunther van Zwerkeborg² unde vele andere heren, ribdere unde gude lude myt den steden van Sassen, Misen unde Doringen unde of van der zee³. desse vorsten unde stede hadden unspreklicken vele volkes vorgaddert unde weren to en toghen in Mysen; mer leyder de
 5 vorsten wolden vorwissinghe hebben, oft se schaden nemen in volke edder perden unde in kosten, we en den scholde webberleggen; do dar nement was, de en de vorwissinge don wolde edder konde, do toghen se webber torugghe van den vienden⁴. des worden de kettere sere vrowet unde kregghen do groten muth, de christenen do to vorvolghende sunder hinder unde
 10 webberstal. wor se do quemen vor stedeken, dar worden de inwoners vorvluchtich unde leten de stad sunber were edder se stiedeken se sulven an
 15 unde branden se uth⁵. | de gude hertich Wilhelm van Brunswik horde der vorsten unredelike begheer der vorwissinghe unde horde, dat se meer ere tiidlike gud besorgeden, wan Godes eere unde des cristen loven bescher-
 219^m. mynghe; he vorkeet de heren unde syn land to ener tiid unde reet in Walscheland myt eskiken van den synen unde vor over meer to Jherusalem⁶. des togen do vort de hosen kettere vor de stad Plawe, belegghen in der Boghede lande⁷, unde wunnen beyde slote unde de stad⁸ unde vorstorden

18. 'de' fehlt H; vor 'hab' getilgt: 'land'.

1. KD: Fredericus Iantgravius Thuringie; H: 'markgreve Frederik van Mysne, Iantgreve Lodewich van Doringen'. Friedrich der Friedfertige, Landgraf v. Thüringen.

2. Nur hier. Günther XXX v. Schwarzburg-Wachsenburg 1396—1450.

3. KD: et plures comites, barones, nobiles et milites cum centum ferme milibus armatorum; H: 'unde vele greven unde andere eddele lude unde hebben in deme heer Christ bi hundert duisent wepenere'.

4. KD: Sed quia Fredericus marchio Misnensis nec quisumque alius princeps aut civitas dicte terre poterat aut volebat ipsis respondere de dampno, si quid passuri forent, idcirco dicti principes ad propria sunt reversi; H: 'Also desse vorsten do quemen mit dessen volke vil na bi de viende unde hebben twe man jegen enen, do quam de sulve buvel her gicheit, de of in deme groten heere vor Prage in Bohemen de vorsten vorkerebe, unde gaff dessen vorsten dat yn, dat se vorwissinge essegheden, oft se schaden nemen, we en den webberleggen scholde. Do dat do nicht don wolde noch de markgreve van Miisne,

noch jemant anders, do fereden de vorsten alle umme unde reden webber to hus. O leve Crist, o vlammente ernstigheit' u. s. w. Die Deutschen stehen zwischen Grimma und Leipzig, geben aber, nachdem einige Hunderte von Reitern, die Herz. Friedrich zum Reconosciren ausgesandt hat, bei Grimma erschlagen, gefangen oder in die Flucht getrieben worden sind, den Kampf auf und ziehen sich nach Leipzig zurück, dessen Vorstadt Herz. Friedrich anzünden läßt, als die Hussiten ihnen bis dahin folgen: Palacky 3, 2, S. 490—492; vgl. v. Bezold 3, S. 31—32.

5. In KD, H nach dem Folgenden.

6. KD: peregrinacionem Terre Sanote assumpsit et Dei gracia comite iter suum perfecit et sospes rediit ad partes Teuthonicas, manens tandem multis diebus apud Sigismundum regem Romanorum; H: 'unde gaff sik uppe den wech to Jherusalem unde vusbrachte de reyse mit Godes hulpe unde quam sunt webber to lande'.

7. KD: ad urbem Plawensem; H: 'vor de stad Plawe'.

8. KD: cum suis duobus castris; H: 'de beyden slote'.

de alle to grunde myt kerken unde clostern unde morbeden vele volkes, beyde, werlik unde of ghestlik¹. van bennen toghen se in Branden unde leden sik vor Bovenberg²; jeghen se reden uth de borgermeistere unde beden se, myt vruntschop to nemende ere ghest, dat se de stad nicht en vorderven, noch ere voll. dar nemen se eyne groten summen gheldes³ unde s toghen van dar vor Rorenberg; de borghere gheven en of wol by 12 duysent 20. 211 gulden to dingtale vor ere stad unde land to latende umbeschediget⁴. dar van toghen se do in Osterreich unde beleben sik dar in twe heer; in den landen beden se groten schaden, beyde, in luden unde vordervinghe des wyneß unde korneß; unde of nemen se dar groten schaden, wente se worden 10 dar wol drie bestridet, dar se vele volkes verloren⁵.

1. KD: *Conventum quoque fratrum Predicatorum destruentes plures de fratribus interfecerunt*; H: 'Of breken se dar ynne der prebiker closter unde dobeden dar ynne vele brodere des orden'. Von Leipzig aus wendten sich die Hussiten gegen Süben und verbrennen die von den Einwohnern verlassene Stadt Altenburg, ohne sich an dem Schloß zu versuchen; dann ziehen die Einen auf Gera zu, das beim ersten Angriff erobert wird; die Andern erstürmen 1430 Jan. 25 Stadt und Schloß Plauen: Palady 3, 2, S. 492—493; vgl. v. Bezold 3, S. 32—34.

2. KD: *Qua plaga ad libitum pervagata et demolita versus Franconiam se diverterunt. Erphordenses autem et Jenenses ceteraque civitates Thuringie, transitum eorum formidantes, valde munierunt se fossatis latis et profundis ac vallis fortissimis, et hoc idem fecerunt civitates potiores Saxonie et Marchie. Venientes autem in Franconiam primum Badenbergensem urbem aggressi sunt*; H: 'Van dar togen se do in Branden unde seyden sik ersten vor Bavenberg'.

3. KD: *Cujus cives magna pecunie summa se redimentes ab eorum infestacione ad tempus sunt exempti*; H: 'meu de borgere geven en ene summen geldeß unde leden de vortan teen'.

4. Bei ihrem Einfall in Franken ziehen die Hussiten über Hof und Münchenberg, die Einen auf Baireuth, die Andern auf Kulmbach los, beide Städte den Flammen übergebend; das von seinen

Einwohnern fast völlig verlassene Bamberg wird durch eine Rotte in der Umgegend liegender Leute überfallen und geplündert; Kurf. Friedrich v. Brandenburg, dem die Hussiten Febr. 3 im Lager vor Kulmbach einen Geleitbrief ausgestellt haben, schließt Febr. 6 auf dem Schlosse Zwernitz (bei Hollfeld) für Stift u. Land Bamberg einen Vergleich mit ihnen, dem sich Febr. 11 (?) der auf der Burg Beheimstein abgeschlossene Vertrag anschließt; diesem zufolge soll bis Juli 25 Stillstand herrschen, Apr. 23 zu Nürnberg aber Abgesandte der Hussiten mit Doktoren und Gelehrten der sechs deutschen Kirchenprovinzen zusammenkommen, 'nicht von dem gelauden zu disputiren, sunder unverpundentlich und güttlich mit in davon zu reden, ob man underweisung finden möchte, damit sie von solichen sachen lömen; möcht aber des nit gesein, das man dann gedechte nach rate, etlich ander wege zu erdenken und fürzunehmen, damit solich sachen zu ganzem ende lömen', oder, wie es an anderer Stelle heißt, 'güttlichen von den sachen zu reden, ob man sie güttlich unterweisen mocht, zu kummen wider in einigkeit der heiligen cristenheit' (v. Bezold 3, S. 171, 167); gegen die Zustimmung einer Schagung ziehen darauf die Hussiten ab; Febr. 21 kommt der größere Theil des Heeres nach Prag zurück: Palady 3, 2, S. 493—497; v. Bezold 3, S. 37—48, 50.

5. Statt dessen KD: *Nec sic sociati canes illi infernales in tres turmas se dividentes unam versus Poloniam, alteram in Austriam et terciam in Ungariam destinaverunt atque inibi*

1513. Des sulven somers by sunte Jacobes dage¹ quam Johannes Bantzowe uthe konynk Seghemundes hove van Rome unde Ungheren to der Wysmer unde brochte myt sik des konynghes breve, dar he inne beholden hadde jeghen de van der Wysmer, de synen vader her Johan Bantzowen borgermeister ghecoppet hadden laten unvorschuldichsken, also he sebe, dat se eme sik don scholden vor ungelik unde wandel²; unde

plura prelia cum fidelibus certantes postea ad propria redierunt; H: 'Do beseden sik de hellehunde in dre heere: eyn sanden se to Polen wart, dat ander na Osterrike unde dat drudde in Ungern; unde in den dreu landen deden se den cristenen vele ariges in der vorhenginge Obes, des gesels se weren'. Im März 1430 überkreiten die Felbaboriten unter Führung des Polen Puchala bei Kosel die Ober, verbinden sich mit einem polnischen Freicorps unter Sigmund Korybut und (Apr. 15) mit Herz. Wollo v. Dppeln und besetzen Apr. 23 Nimptsch; in Gleiwitz läßt sich Sigmund Korybut nieder, in Greuzburg Puchala, in Nimptsch der Priester Bedrich v. Streznic: v. Bezold 3, S. 60—61. Gleichzeitig ziehen die Waisen unter Welel Kaudelnik und dem Priester Prokupel nach Ungarn; nach einem Zusammenreffen an der Grenze kommt es zu Ende Aprils oder Anfang Mays unweit Tirnaus zu einer Schlacht, in der zwar die Waisen obliegen, aber Welel Kaudelnik fällt und die Waisen so empfindliche Verluste erleiden, daß sie den Rückzug antreten und Mai 11 bereits in der Gegend v. Troppan liegen: Palady 3, 2, S. 506—507; v. Bezold 3, S. 61—62. Ein drittes Heer unter Prokop v. Gr. zieht, wie es scheint, erst etwas später, von Böhmen gegen Mähren, hauptsächlich gegen Bräunn und Sternberg, das sich ihnen durch Vergleich ergiebt: Palady 3, 2, S. 507; v. Bezold 3, S. 63.

1. Um Juli 25. Das nur hier gegebene Datum läßt sich vielleicht so verstehen, daß Johann Bantzow 1429 um Juli 25 mit inzwischen erlangten verschärften Briefen Kg. Sigismunds seinem Bruder Lübeke nach Lübeck nachgekommen ist; vgl. Teschen in Meff. Jahrb. 55, S. 58 Anm. 2.

2. KD: Johannes Bantzowe, filius Johannis Bantzowe proconsulis quondam Wismariensis alias ibidem decollati, ad curiam Sigis-

mundi regis Romanorum se transferens de injusta patris sui interfecione querimonias graves coram prefato rege deposuit contra dictum civitatem Wismariensem. Ubi adjutus promociionibus diversorum principum et civitatum tandem practicavit apud eundem regem in tantum, quod gravem sentenciam contra dietam civitatem fulminaret. Qua obtenta ad partes rediit; H: 'To besser tiid quam Johannes Bantzowe ute des Romeischen koninges hove Segemundes to lande, vor deme he vorclaget hadde de Wismerschen borgere, wo se sinen vader Johan Bantzowen, eren borgermeister, smellen vormordet hadden sunder sine schult, unde brachte mit sik des koninges breve, dar de sulven Wismerschen borgere ynnu vorvestet weren unde in de hogesten achte gedan weren, id en were, dat de stad deme sulven Hanse Bantzowen sinen vader vorbotten unde sine noge mafeben unde sinen willen'. 1427 Nov. 18 hatten die Brüder Hans und Lübeke Bantzow, nachdem ihr Vater, Bürgermeister Johann, vom Rath zum Schwert begnadigt worden war, für alle Zeiten auf jede Aussprache wegen dessen Verurteilung verzichtet: Meff. Jahrb. 55, S. 65—66. 1428 Okt. 4 war die Rät über Wismar von Kg. Sigismund verhängt worden: S. 138; 1429 Apr. 4 hatten Gr. Heinrich v. Waldeck und Kurd Kabe, Freigraf zu Sachsenhausen in der Grafschaft Waldeck, sich dafür verwandt, daß Lübeke Bantzow Genugthuung geschehe: S. 69—71; Mai 5 war von Lübeck an Wismar berichtet worden, Lübeke Bantzow lehne es ab, nach Wismar zu kommen, sei aber bereit, mit dessen Bevollmächtigten in Lübeck zu verhandeln: S. 71—72; Juni 3 hatte Gr. Heinrich v. Waldeck wegen etwaiger Verhandlungen Lübeke Bantzows mit Wismar vor der Herzogin Katharina in Lübeck oder Schintup an Lübeck geschrieben: S. 72—73.

der breve vorvolgers scholten wesen de van Lubeke, de he do dar myt sit brachte. dar wart do dat ghebegebinget, dat he vornoghet wart van den borgeren¹. dosulves of arheyden de van Lubeke myt den anderen steden, ^{291. 2194.} de dar do mede weren, dat de rad, de nye gesettet was van den ampten, wedder wart afghesettet van der vrowen Katherinen van Mekelenborch³ unde erme rade; unde de olde rad wart wedder gesettet an de stede, dar se vor gheseten hadden; unde alle ding wart dar in vruntfchop geseten unde alle unmoth wechghescht².

1514³. In deme sulven jare stridde de nye konynk Karolus van Brandriken myt den Engelschen unde sunbergen myt hertich Philippo van

4. 'den': 'dem' R; 'den' G.

1. KD: et cum adiutorio civitatum aliquarum et presertim Lubicensis, cujus consulatus executor regie sentencie datus erat, ad talem finem perduxit, ut emendam publicam et satisfactoriam pro injuria et dampno sibi illatis reciperet; H: 'Des orbels vorvolgers weren gesettet van deme sulven koninge de van Lubeke. Des togen do de van Lubeke mit etliken anderen steden to der Wismer unde begedingebe mit den uppersten borgeren enen guden ende, dar deme sulven Johanne Vanslowen ane nogede'. 1430 Febr. 12 beghert Llibed von Wismar, dem es nach Befehl Kg. Sigismunds seine Sendboten geschickt und dessen Briefe hat verständig lassen, daß dasselbe, da die Frist verstrichen sei, ihm mede, was es seinetwegen Kg. Sigismund schreiben solle: Meß. Jahrb. 55, S. 73—74. Hans. Geschsqu. 2, S. 60—61: Et talis consulatus una cum sexaginta civibus rexit usque ad dominicam oculi mei (März 19) anno Domini 1430, quia extunc et feria secunda proxima (März 20) fuit emenda pro predictis decollatis dominis per cives communes, tam viros, quam mulieres, et praecipue per consulatum tunc regentem celebrata. Et domini mei infra scripti ad sedem consulatus per dominam ducissam et ejus pueros prenominatos solemniter fuerunt repositi. März 21 beurfundet die Herzogin Katharina die Söhne, welche wegen der Hinrichtung Johann Bankows und Heinrich v. Haren unter Mitwirkung der Städte Lübeck, Hamburg, Stralsund und

Lüneburg 'unde besunderen der van Lubeke, de to den . . . koningliken boden unde breven vorvolghere by zwaren penen van . . . dem Romschen koninge gesat weren', zwischen dem alten Rath, Lübeck und Johann Bankow und den Freunden Hinrichs v. Haren, einerseits, und dem neuen Rath, den Bürgern, Ämtern und allen Einwohnern Wismars, andererseits, vereinbart worden ist: S. 74—86.

2. KD: Civitatibus ergo illis de executione predicta plene expeditis, abjectos dicte urbis Wismariensis consulares cum adiutorio Katherine ducisse Magnopolensis et aliorum ejus, principum terre, sedibus suis restituerunt, semotis illis, qui loca illa injuste et violenter sibi vindicaverunt; H: 'Of so brachten se dosulves mit hulpe vor Katherinen, der vrowen des landes, unde erer kindere den olde vorwisden raet der sulven stad in ere stede wedder unde vorwisden den nyen raet, de sit sulven mit vast dar in gebrungen hadde'. Urk. v. Herzogin Katharina v. März 21: 'Bortmer uppe dat unses guebigen heren, des Romschen koninges boden unde breven . . . gevolget werde, segge wi, dat de yenne, de nu de nye rad heten tor Wismar, nyn rad dar sulves lengher wesen schal, unde untsetten se unde wi vorlaten en der rede, de se uns van der wegene gedan hebben, unde de yenne, de de olde rad heten tor Wismer, wille wi van stund an wedder setten in den radsof'.

3. § 1514 fehlt KH.

Burgundien, de der Engelschen hulper was, unde Karolus vocht den zeghe unde wan vele stride unde sluch em vele volkes af myt hulpe unde vordenste der werden juncvrouwen Johannen, de in alle synen striden tegenwardich was¹, alse de prophacia des heren Beda gesproken hadde langhe
5 tovoeren².

1515. By der sulven tiid starf de hertoge van Brabant unde let nenen sone na³. do underwant sif des hertichdomes de hertoge van Bur-
2190. gundien also de negheste rechte erve unde dat volk des landes myt der manschop hulbegeben em alle. do wart he de weldigeste vorste sunder den
10 keyser, de christen tunge was⁴.

1516. In deme somere by sunte Jacobs daghe⁵ voren over de zee de 6 stede vaken ghenomet, dage to holdende myt konynl Erike van Denne-
marken to Nygekopinghe⁶. also se dar by 14 nachten gedeghebinget hadden myt deme konynge unde syme rade, do sloten de begedinghe des vreeses sif
15 dar uppe: wolden de stede enen ewyghen vrede hebben myt deme konynge, fo scholden de stede dre articule em loven unde beseghelen so holdende⁷.

4. 'prophacia her' R, S. 'hadde': 'hande' R. 8. 'de' 'ne' R; 'de' S. 9. 'den': 'de' R
10. 'de—was' fehlt R; 'den—was' S. 11. 'Jacobus': 'Jacobi' S.

1. KD: Karolus rex Francorum novellus plura gessit bella victoriosa virtute et meritis Johanne puella, regno illi a Deo concessa, contra Anglorum principes et Philippum ducem Burgundie eorum auxiliatorem, innumerum populum de eorum exercitibus prosternendo et urbes plures ac castra expugnando. Irrthum Korners. 1429 Aug. 14 bei Senlis stehen Herz. Johann v. Bedford u. Karl VII einander zwei Tage gegenüber, ohne daß es zum Kampfe kommt; Sept. 8 erscheint Jeanne vor Paris, muß aber auf Befehl Karls wieder abziehen; 1430 Mai 23 wirft sie sich mit kleinem Gefolge in das von Engländern und Burgundern belagerte Compiègne und geräth bei einem Ausfall der Besatzung in burgundische Gefangenschaft: Pauli 5, S. 218—220; Schmidt 2, S. 297—299.

2. Zuthat; vgl. oben § 1496.

3. KD: Dux Brabancie Anthonius viam universe carnis ingrediens prolem masculinum post se non reliquit; H: 'Dofulves starff hertige Antonius van Brabant sunder sone'. Antonius ist falsche Ergänzung. Über den Tod Herz. Philipps v. Brabant, des früheren Gr. v. St. Paul (§ 1458), am 4. Aug. 1430,

f. v. Lüher 2, S. 465—466; Pirene 2, S. 284.

4. KD: Cujus principatum Philippus dux Burgundie obtinens ut verus heres, factus est potencior et dicior princeps cristianismi totius, paucis regibus exceptis; H: 'Unde do underwant sif der herschop hertige Philippus van Burgundien'. Herz. Philipp v. Burgund hält 1430 Okt. 5 zu Brüssel seinen 'fröhlichen Einzug': Pirene 2, S. 285; Okt. 8 zu Brüssel nimmt er die Guldbingung entgegen: v. Lüher 2, S. 467.

5. Um Juli 25.

6. KD: Civitates sex maritimo ... pro die placitorum amicabilem tenenda cum rege Danorum naves intraverunt circa festum Bartholomei apostoli (um Aug. 24) et mari transito opido Nygekopinge applicuerunt, loco ad hoc eis deputato; H: 'Uppe den sunte Bartholomeus dach togen de see stede in Denemarken up enen vruntstiken dach to Nygekopinge to hebbende unde holdende mit konynl Erike'. Die Rathsendeboten Lübecks langten Juli 23 in Nykjöbing an, wo Kg. Erich Juli 29 eintrifft: S. R. I, 8, Nr. 799.

7. KD: Ubi cum rege et suis consiliariis diu placitantes pro pace com-

dat erste was: se hadden em myt unlike unde jeghen recht untfecht; dar scholben se em en wandel umme don¹. dat andere: wolden se an de dre ryke seghelen unde dar inne vorkeren, so scholben se em tollen gheven, also he den settende worde². dat drudde: se scholben en ewich/lyken unde synen ^{Bl. 22}

3. 'unde—vorkeren' fehlt R.

munī obtinenda, bono fine negocium totum, ut fama publica sonuit, terminassent, nisi Rostocenses minus provide, ut multis videbatur, ymmo satis indecenter agentes eos impedivissent. Ipsi namque per quindenam et amplius in conciliis et tractatibus civitatum existentes andiverunt singula secreta et conceptus varios tam pro se quam contra suos inimicos masticatos, et tandem sine quacumque premonicione facta ab eis se divertentes ad partem adversam se contulerunt, pacem a rege Erico cum condicionibus honori eorum minime congruentibus oblatam amplectendo. Rex enim pro pace perpetua obtinenda tres articulos a civitatibus supradictis exigerat; H: 'Alse se do dar gesloten weren, do begunnen se to begedingende ernstliken na enem vrede unde ener guden endracht, unde den guden ende hadden se of wol begedinget, hadden de van Rostide do hedderve lude bleven unde hadden bi dem stande bleven, dar se plichtich weren bi to stande. Wente de sulven van Rostide gingen wol 14 dage in de rade der stede unde horeben al ere hemeitcheit unde ere vorborgenen menynge unde upsate, also vrunde, de liff unde gud bi se setten scholben, unde gingen dar na tohant sunder vorwort unde warnynge oft gutliker afschedinge van den steden unde setten sit bi de viende unde makeben vrede mit koningf Erike mit underschedinghe, de ber ere erer stad unde en sulven to vorbange unde to na was, dat dar bi opembar wart. Wente koningf Erik effchebe brierseye artikle van den steden to holbende'. Über die Verhandlungen zu Nykjöbing v. 1430 Juli 31—Aug. 14 s. S. R. I, 8, S. 505—513.

1. KD (nach S. 338 Anm. 1): Articuli autem, per quos diete civitates pacem perpetuam cum Erico rege consequi potuissent, sunt hii: . . . Secundus: Ex quo civitates sex supradicte regi Erico injuste interdixerunt pacem,

ut firmiter supponitur, et hostes ejus contra Deum et justiciam facte sunt et sic corone ejus regie injuriam gravem irrogarunt, ideo talem emendam ei facere debent, qualem in consimili casu ab eo postulare velent; H: 'De artikle, dar de stede enen ewigen vrede mochten up ghebat hebben und der se nicht beleven wolden unde annamen sunder erer borgere vulbort unde de de van Rostide sunder beraet beleveden, weren dit: . . . Dat andere: na deme male dat de stede koningf Erike unrebelyken unde mit unrechte untfecht hadden, dat wilsid unde opembar were, unde sine viende wedder God unde recht weren geworden unde dar mede de koninglike kronen jere verhonet hadden, so scholben se em alsobanen wandel unde ene beterynge don, alse se van eme in deme gelike effchen wolden to donde'. Kg. Erichs Vorschläge für die Friedensbedingungen datiren von Aug. 8 u. Aug. 14: S. R. I, 8, Nr. 801, 802. Aug. 8 (an letzter Stelle): 'doch dat gy uns unde unser cronen vor de overtredinghe unde hōn, de van juw an uns began unde uns gheboden synt, beden unde dōn enen mogheliken wandel, alze gii van uns in gheleken studen gerne wolden hebben'; Aug. 14 mit den Zusatz: 'ebder dat gii vermogen mit unsem hlygen vaders, dem pause, mit dem Romeischen koninge unde en jewell van juw steden vorsecreven mit erem heren, dat wy dor eren unde juwer egenen bede willen mit juw dat guebichliken overseen unde jw togeven, doch so dat man uns medefegge, truwe unde willen wedder to bewysende vor unwillen'.

2. Statt dessen: KD: Primus: Dampna in invicem illata et recepta vel sopita esse debent ex utraque parte vel taxari a viris sagacibus, et que pars majora sustinuit, altera eidem ea refundere debet; H: 'Dat erste: den schaden, den de beyde bele genommen hadden, den scholde men quit

nakomelighen holden de tozate, de se em bezworen unde beseghelt hadden¹.
 desse dre stücke wolde he van en hebben geholden, scolde id vrede tuschen
 em unde den steden wesen. do de sulven stede de articule to sik nemen unde
 seden deme konynghe, dat se sik dar up beraden wolden myt eren borgheren
 5 in eren steden unde wolben em en antworde toentbeden uppe den tofo-
 menden sunte Michaelis dach², do beden de van Rostoke alse untruwe lude;
 se treden do van den steden, do se dar sulves wol by 14 daghen hadden in
 der stede rade wesen, unde treden to des konynges rade unde spresen: se
 wolben de dre articule gerne beseghelen unde de vullentomeliken holden van
 10 stund an unde en wolben sik dar nicht up beraden, uppe dat se eren bor-
 gheren vrede to hus brachten³. do de konynk horde, dat sik de stede begun-
 220b. den to des sende, em wart vil leve; he leet tohant freyeren overal, dat de
 synen scholden vrede hebben myt den van Rostoke unde laten le velich vor-
 keren in synen dren riken. de anderen overt vif stede weren des aftredes
 15 der van Rostoke sere untovrede. albus scheden der stede boden van dar

slan, edder bescheden lude scholden den
 schaden van beyden siben genomen schat-
 ten unde wegen, unde wes schade groter
 were, den scholde dat andere deel vorbo-
 ten'. Aug. 8 (an erster Stelle): 'dat wy
 van stunden an alle twevracht, veyde
 unde schaden an beyden syden vorghe-
 schreuen, den eiten jeghen den anderen,
 bette to desseme daghe to vruntliken ned-
 derslan unde wechleggen; dunset iw over
 nutter unde better ziu, dat men schaden
 na rechte vorbote an beyden delen, dat
 sette wy by iw'; Aug. 14: 'wechleggen,
 edder of, dat wit an beiden siben plichti-
 gen schaden na rechte maff anderen vor-
 buten, dar van wii den fore setten to iw
 sulven'.

1. KD: *Tercius. Confederaciones et pacta cum eo inita et ex utraque parte sigillata et jurata manere debent firma in perpetuum et nullo eventu irritari debent*; H: 'Dat drubde: de tofate unde de vorbunt, de beze-
 gelt is unde sworen to beyden siben, van
 deme koninge und den steden, de scholde
 ewich unde ungebrosen bliben'. Aug. 8:
 'unde vortan na besser tiid uns holden
 an beyden deylen to sobaner tofate unde
 vorbunde, alse wy maffanderen under-
 belinghe vordrevet, vorseghelt unde by
 unsen trawen ewychliken to holdende ge-
 lovet hebben'; Aug. 14: ebenso.

2. Sept. 29. KD (nach S. 335 Anm. 7):
supra quibus cum civitates alie quin-

que se deliberare velle cum civibus suis respondissent; H: 'dar de stede
 sik umme wolben bedenken unde torugge
 spresen mit eren borgeren, er se dar up
 antworben wolben'. Aug. 14: 'Unde
 beslutinges besser rede so geven wii Erik,
 koning unde hertuch vordenomed, juwe
 steden Lubese, Stralessund, Wismer unde
 Lüneborch na begeringe juwer sendeboden
 vorganant juwe berad bette sunte Michels
 dage negest komende, dat gii uns hir en-
 binnen edder binnen 8 dagen dar na
 juwe antwerde wedder scriven edder
 bringen, offte juwes willen sit, juw mit
 uns to vorlitende in besser wise vorge-
 nant edder nicht'.

3. KD: *ipsi Rostocenses dietis articulis sine deliberacione prehabita se subdiderunt et pacem illam pro sua urbe acceptaverunt*; H: 'Men de
 van Rostoke sunder heraet unde torugge-
 spresent geven se sik slichliken under de
 dre artikle, uppe dat se vrede mochten to
 hus bringen, unde bedachten nicht, wat
 gudes oft quades dar af komen mochte'.
 Aug. 14: 'hoch wan gy uns hadden wil-
 len horen, so hadde wy vor dat beste ge-
 foren vor de arme meenheide an beyden
 syden, den desse anstande hervest mit
 Godes gnaden grotliken hadde mogen to
 vromen komen, dat wy uns uppe desse
 tiid mit enanderen, alse de van Rostoke
 mit uns geban hebben, to eneme ende
 hadden vorgan'.

unde de konynk leet de van Rostefe leyden myt wol dren hondert mannen wente in ere havene¹. do de sendeboden der anderen stede to hus quemen unde leten vorluden de dre articule vor den borgheren, do en wolben se nene wis under de dre stude gan unde weren dar lange tiid enjeghen²; men to deme lesten leten de borghere to, dat se de tozate holben wolben³ myt deme koninghe, up dat se vrede myt em hadden, so vere also de tozate nicht scheidelik unde to vorvanghe were den Holstenheren, wente se de nene-wis vorlaten wolben in erme frighe³.

1. KD: Quarum civitatum divisionem rex non mediocriter gavisus est et mox ipsis Rostoccensibus pacem acceptatam indulsit et eam pro eis publice preconizari coram suis mandavit ac ipsos cum 300 armatis de suis ad urbem eorum destinavit; H: 'Do de koningh horede ber stede spliteringe, do wart he fere gevrouwet unde leet tohant freyeren unde vorlundigen mank den sinen enen ewigen vrede mit den van Rostife unde seybede se mit 300 wepeneren wedder in ere havene'.

2. KD: Cum hiis articulis civitatum nuncii ad propria revertentes, eos suis consularibus primo et postea suis communitatibus proposuerunt. Quos mature considerantes et studiose masticantes, perpenderunt ex eisdem cum honore pacem oblatam non posse eos amplecti; H: 'Mit dessen dren articklen voren de stede wedder to lanbe, unde eyu ysilik stad brochte se erst vor eren raet unde dar na vor de meenheit. Do se de artikle wol betrachtet haben mit guber vorsichticheit, do vunden se dat dar ynuu, dat se noch mit eren, noch mit vromen den vreden mochten angan'.

3. Statt dessen KD: Eapropter iterato destinaverunt ad dictum regem in Daciam nuncium Conradum Episcopi proconsulem Sundensem, ut ipse tamquam singulariter notus et familiaris regi ipsum ad ulteriorem commoveret clemenciam erga salutem populi communis tam proprie terre quam circumjacencium nacionum ostendendam. Qui tandem parum utilitatis apud ipsum efficiens viam indirectam et valde impertinentem suis conceivibus, prout postea effectus ostendit, transivit, Rostoccensibus se conformans previe errantibus et pa-

cem oblatam eisdem a rege Erico acceptans pro sua civitate ac prevaricans amicabilem confederationem alias initam cum ceteris civitatibus maritimis et juratam; H: 'Unde dar umme sanden se, de stede tohope, Cord Biscope, den borgermeister van deme Sunde, to deme koninghe, de bi eme wol bezaget was unde eme hemelik was, dat he der stede beste unde ber beiden lanbe bi eme worve. Men de schyvelde do of unde giuk ber Rostiker wech unde annamede of den vrede vor sine stad uppe de vorferevemen dre artikle unde brak also den vruntliken vorbunt unde de tozate, de he unde de sine den steden bezegelt unde gesworen hadden'. Sept. 7 zu Lübeck wird beschloffen, daß Kord Bischof von Stralsund mündlich mit Kg. Erich verhandeln solle 'umme voranderinge der vorfereven scriffte (der Vorschläge von Aug. 14), wente se etlike stud lüne hefft, de uns to na unde unvochlich sint': D. R. I, 8, Nr. 803; Okt. 12 schreibt Kg. Erich von Lund aus, wo die Sendeboten Stralsunds Frieden mit ihm geschlossen haben, an Lübeck, Lüneburg und Bismar, er wolle sich willig finden lassen 'de sulden artikle, dar her Cord vorbenant uns juwe schelinge ane hefft to kennende geven, overtogevende unde to voranderende, alse he dat to uns hefft geworden, an deme, oft gi to uns komende unde ju mit uns lessliken unde vruntliken vorgande worden': Nr. 823; Okt. 31 meldet Lübeck an Bismar, 'dat wy dassing mit unsen borgeren gesproken hebben, . . . also dat se unde wy des eynes sint, to sendende bi den heren koningh, also des vorramed is': Nr. 834. Diesem Standpunkt der Dinge entspricht unser Text. Erst später werden die übrigen Städte Stralsunds Friedensschluß erfahren haben und die von ihnen geführten Verhandlungen zu Felsingborg,

220c. 1517. Wynnen der tiid, dat de stede myt deme konynge weren in den begehingen uppe deme daghe to Nyekopinge, do hadde eyne vorborgene reyse maket vrouwe Katerina van Mekelenborch unde hadde to hope gebracht by achtein hundert perden edder mer ¹. in deme heere weren vorsten, s stede, ridders unde vele guber lude, also hertich Otto van Luneborch, hertich Erik van Louenborch, de hertichinne Katerina van Mekelenborch, bischop Hermen van Zwerin, greve Johan van der Hoya, de van der Wysmer, van Zwerin, van Bugowe unde van anderen cleynen steden ². mit desseme heere toch de hertichinne hemeliken vor de stad Rostefe sunder bewaringhe unde 10 untseggent unde mende na der vorretnisse, de etlike borghere van der sulven stad, de deme vordrevenen rade gunstich weren, de dyt reed geschicket hadden ³, by de vrouwen hadden gebracht, dat se scholde de stad opene gebunden hebben 220d. unde dar sunder we ingereden unde se beskrechtiget hebben myt der hulpe der borghere, de dar ynne weren unde deme olben rade behulpslik weren. men 15 God almechtich de schidebe dat anders, wen de vorreders dachten ⁴. dar was

1. 'achtein hundert': '8' R. 12. 'hadden' secht R. 6.

Nov. 30—Dez. 8, scheitern, da Heinrich Kapesulver von Lübeck erklärt: opus esse, ante nos de tercio, videlicet de . . . suspensione prosecutionis juris vestri contra Holsatos, concorditer convenire; alioquin frustra de duobus aliis quidquam tractare temptamus, quippe quibus certas metas, quas inevitabili nostro periculo concedere non audemus, nostre communitates prefixerunt: Nr. 844 § 14.

1. KD: Cum vero prefate sex civitates nuncios suos apud regem Ericum haberent in placitis . . . Katharina ducissa Magnopolensis per practicacionem Henrici Bük et suorum sociorum proconsulum urbis Rostocensis exulancium, ut dicebatur, collecto interim exercitu magno; H: 'Under besser tiid dat de stede bi koning Erik to dage weren unde na deme vrede arbejbeden, do hadde vrouwe Katherina van Nyekelenborg mit practiken unde schiffunge der olben borgermeistere, de vordreven weren, van Rostefe, versammelt eyn grot heer van heren, ridders unde knapen unde of van borgeren, bi 18 hundert wepeneren'.

2. KD (nach S. 340 Anm. 3): In exercitu autem supradicto principes et terrarum domini, qui coram urbe Rostocensi baneria sua laxaverant, fuerunt Otto dux Luneburgensis, Eri-

cus dux de Louenburg, parvuli duces de Mekelenburg, Hermannus episcopus Zwerinensis, Johannes comes de Hoya et plures alii nobiles et milites ac cives Wismarienses; H: 'Vor der stad weren do, alse men sprak, desse vorsten unde heren: de vrouwe van Nyekelenborg mit ereu twen jones, hertich Otte van Luneborg, hertich Erik unde hertich Bernard van Louenburg, bischop Hermen van Zwerin, greve Johan van der Hoya mit ereu guden luden unde de van der Wismer'. Von Seiten der Herzogin Katharina werden in den Frieden v. 1430 Okt. 15 eingeschlossen Markgr. Hans v. Brandenburg, Herz. Heinrich v. Stargard (Neubrandenburg) u. Bisch. Hermann v. Schwerin.

3. 'reed', wie S. 341 Anm. 1 'gereet', Ritt, Kriegszug zu Pferde: Mhd. Wb. 3, S. 468; 2, S. 70.

4. KD (nach Anm. 1): ipsum destinavit ad obsidendam dictam urbem Rostocensem, habens in proposito eam capiendi, spoliandi, plures in ea interficiendi et ad ultimum humiliandi eam non sine consensu et auxilio quorundam in ipsa urbe commorantium. Sed res ipsa humana astucia preconcepta divina dispositione aliter ordinata est; H: 'unde toch dar mede vor de stad to Rostefe unde mende se to wynnende, nicht sunder hulpe unde vor-

de vrome Wilhelm, here der Wende; de hadde dat ruchte der vorretnisse vornomen; de warnebe de van Rostoke sulven des morgghens, er dat heer quam, unde sebe to deme borghermeistere: 'Waret juwe stad! juw komet drade gheste, de nicht juwe ko, men juwe stad menen'. do leet de rad de dore der stad sluten unde de torne bemannen¹. also do de viende vor de stad quemen, do vunden se de dore sloten unde de stad bewaret; do schemen se sik alle unde reben van der stad to Warnemunde unde vorbranden dat to grunde unde senkeben dar myt cleynen schepen de havene; do se dat hadden gedan, do reben de viende wedder to lande². men de van Rostoke wrofen sik wol in ereme schaden; | se togghen tohand uth myt macht unde rumben to deme ersten de havene wedder up, dat de schepre konden vleten, de dar quemen. van dar togghen se do vor de hove der guden lude, de mebe vor der stad wesen hadden uthse deme lande van Mekelenborch, unde vorbranden de unde vordingheden vort alle stedeken, wigbelde unde dorpe des landes³, also dat de vrowe Katherina unde al ere rad Gode¹⁵ dankeben, dat se myt den van Rostoke mochten to degghedinge komen. dar

3. 'juw': 'juw' R. S. 4. 'nicht komet juwe stad to nemen' R.

retnisse etliker borgere, de in der stad woneben, ber nicht cleyne was. Sunder God, de anders veses binges schidet na synen willen, wan de lude id beden to vogende na ereme willen, schidebe dat so'.

1. KD: Nam civis et consulatus civitatis illius, moniti per Wilhelmum dominum Slavorum eorum concivem, valvas urbis sue clausurunt et turres ejus fortibus viris et instrumentis necessariis munierunt; H: 'dat, do se quemen, do was de stad gewarnet van eren vrunden, unde se hadden ere lu wedder in de stad driven laten unde hadden ere dore wol bemannet, unde vor deme bere, dar se in komen woldeu, stunden bi twe dusent mannen, wol gewapent, unde bi dusent schutten, de der viende warnemen'. Von Seiten Rostocks werden Fürst Wilhelm v. Wenden u. Herz. Johann III v. Stargard (Sternberg) in den Frieden v. 1430 Okt. 15 eingeschlossen.

2. KD: Quod percipientes qui ad capiendam urbem venerant, confusi inde recesserunt, et ad villam Warnemunde se transferentes eam incenderunt eum ecclesia ipsius, portum eciam ejus aliquibus navibus immeris obstruere nitentes ad propria sunt reversi; H: 'Do de vorsten dat seggen unde horeben de busen uppe den doren

brachen, do spreken se to der hertighynnen: Grazes unde gretes is so vele nicht, also ber kerle vor deme dore seit wol gewapent unde ere schutten dar bi; in de stad en willen wi nicht. Also reben se do unne unde to Warnemunde unde schynneben dat dorp unde brennen dat mit der kerlen; ol senkeben se dat deep to mit schepen vul sienen unde reden do van dar'.

3. KD: Altera vero die civis diete urbis conglobati bona nobilium terre illius, qui exercitui interfuerant, invasurunt et omnia spoliantes curias, castriola et villas eorum igne combusserunt. Portum quoque navium in Warnemunde obstructum protinus reseraverunt et multa alia dampnata nobilibus terre quam proconsulibus exiliatis intulerunt, qui hujus mali causa erant originalis; H: 'Des anderen dages dar na togen de borgere van Rostoke uth mit ganger macht unde schynneben unde branden de dorpe der guden lude, de dar mebe vor erer stad weren, unde bresen ere hove dale unde ere vesten. Ol togen se in der borgermeister gude, de vordreven weren, unde underwunden sik do des altomale, wor se wat egens hadden, beide, bynnen der stad oft buten'.

behelben de van Rostefe al eren willen in den begedinghen unde besloten dat myt deme gangen lande, dat de olde rad van Rostefe vorvemet scholde blyven to ewighen tiden in deme lande unde nerghe ne dar ynne blyven¹.

1518. By unser leven Browen dage der lesten² do hadde greve
 221^b Johan van der Hoya eynen srib myt den stichtenoten van Bremen | unde myt etliken borgeren der stede³; men he behest dat velt wedder alle syne vhende unde sluch erer en bels; of vingh he eynen groten hupen van den borgheren van Wildeshusen unde van den guden luden des stichtes⁴.

1519. Dorsulves vinghen de van Bremen eren borgermeister, Jo-
 10 han Basmer geheten, de vorvluchtich was geworden, unde deme leten se syn hovet afflan⁵.

3. 'lande' fehlt R. 10. 'Basmar' R. 11. 'afflan': 'afflan 2c' S; darunter: 'Sit laus et gloria Cristo' R.

1. Statt dessen: KD: Sed longe melius fuisset pro ducatu Magnopolensi et exulantibus illis consularibus Rostocensibus, quod exeroitus ille collectus non fuisset, eo quod plura dampna ex eo secuta sunt et pericula majora, ut timetur, futura; H: 'Dat gereet hadde oberst beet vorjument west, beide, vor dat sant unde of vor de vordrevene radesmanne, wente hadden se voer ichteswat gubes unvorheeret, do behelben se altes nicht'. 1430 Okt. 15 beurkundet die die Herzogin Katharina mit ihrem Sohnen Heinrich u. Johann, daß sie den gegenwärtigen Rath zu Rostock anerkenne, die Stadt in ihren Schutz nehme und den alten Rath und dessen Mithelfer nirgendwo herbergen wolle: S. R. I, 8, Nr. 824.

2. Um Sept. 8.

3. KD: Johannes comes de Hoya circa festum nativitatis Marie virginis intrans dyocesim Bremensem conflictum habuit cum nobilibus et civibus quarundam civitatum dyocesis; H: 'Na der vart tohant toch greve Johan van der Hoya in dat stichte van Bremen unde sribde mit etliken van des stichtes mannen unde mit den borgeren van etliken steden'. Rynesberch-Schene zu 1430 S. 156—157: 'Dar na nicht lange wart ein orloch twiwschen den ercebisshup Nicolaum unde den ebelen juncheren Johanne van der Hoygen unde deben

massanderen groten scaden. Do tooch die ercebisshup Nicolaus myt groter mancraftt vor Hapstede unde toschoot dat slot tomale seer unde tooch dar wedder van'.

4. KD: Et victoriam de illis obtinens captivavit ultra ducentos et prostravit plures. Opidani autem de Wildeshusen multi abducti sunt captivi; H: 'unde wart erer alle mechtich unde sluch erer vele dot unde vinf of erer vele. Unde sundergen der borgere van Wildeshusen wurden bi twen hunderden gegrepen'. Rynesberch-Schene S. 156—157: 'Dar na reyseden die stichtenoten in juncheren Johans herseup. Dar weren die van Wildeshusen mede in der reyse. Dar wurden vele guder lude nebbertoghen unde de besten borghere van Wildeshusen wurden dar mede vangen'.

5. KD: Bremenses quendam Johannem Vasmer dictum burgimagistrum eorum, sed profugum, captiverunt et ipsum secum in urbem ducentes capite privaverunt, bona ejus confiscantes; H: 'Dorsulves vingen de van Bremen eren borgermeister Johanne Basmer, de vorvluchtich was, und brachten ene in de stad unde hopen eme sin hovet aff. Dar umme toch sin some vor den Romeischen koning Segemunde unde brachte de van Bremen in de achte und vinf ere borgere, wor he se vant in auberen steden, unde dede en grot vordreet

unbe schaden so langhe, went dat de stad sinen willen makebe vor sinen vader'. Vm. Johann Basmer entweicht aus der Stadt, begiebt sich zum alten Rath nach Stade (s. § 1505), wird aber Juni 6 auf dem Wege zu Gr. Dietrich v. Oldenburg ergriffen, Juni 20 vor Gericht gestellt und enthauptet: Rynesberch-Szene

S. 156 u. Fortf. S. 159—163; v. Bippen 1, S. 305—308. Über Heinrich Basmers Auftreten gegen die Bremer und den im Aug. 1435 zu Stade gekommenen Vergleich s. Rynesberch-Szenes Fortf. S. 165—168; v. Bippen 1, S. 320—322.

XVII.

Dritte Fortsetzung der Detmar-Chronik
erster Theil

von

1401—1438.

Einleitung.

Die nachfolgenden Berichte über Ereignisse aus den Jahren 1401—1438 eröffnen den zweiten Theil der Chronikensammlung des Lübischen Rathes und haben sich nur in ihm erhalten.

Den Einband dieses Volumens bilden zwei starke, mit schön gepresstem Leder überzogene Holzdecken, deren jede an den Ecken mit vier, oben glatten Messingbuckeln versehen ist; ein in der Mitte angebracht gewesener fünfter Buckel fehlt vorn und hinten.

Die Handschrift besteht aus 250 Pergamentblättern, von denen je 10 eine Lage bilden; in der vierten Lage ist Bl. 36 an Stelle eines ausgeschneittenen Blattes eingeklebt.

Bei jeder Lage waren auf dem letzten Blatte am unteren Rande die Anfangsworte der nächsten Lage angegeben; meistens sind jedoch diese Rüstoden beim Einbinden durch das Beschneiden der Blätter gänzlich oder bis auf wenige Überreste verloren gegangen und nur auf Bl. 119 ('gnade an de tiib'), 129, 149, 159 und 169 haben sie sich vollständig erhalten. Auch das eingeklebte Bl. 36 ist in ähnlicher Weise durch die Buchstaben (Hol)'sten' bezeichnet.

Die einzelnen Blätter sind 36,6 cm hoch, 27,5 cm breit. Beschrieben sind sie in je vier Kolonnen, deren jede in den ersten 18 Lagen 34, in den späteren 33 Zeilen zählt.

Die Folirung ist nicht einheitlich, sondern zu verschiedenen Zeiten und nachlässig geschehen: Bl. 1 ist ohne Bezeichnung; auf Bl. 2—12 steht: fo. II—XII, auf Bl. 13—20: XIII—XX, auf Bl. 21—24: xxi—xxiiii, auf Bl. 25: XXV, auf Bl. 26—46: xxvi—xlvi, auf Bl. 47: 47, auf Bl. 48—231: xlvii—ccxxx, auf Bl. 232—241: CCXXXI—CCXL; Bl. 241—250 sind nicht bezeichnet. Um den Abdruck mit der Vorlage in Übereinstimmung zu bringen, habe ich Bl. 47 als 47*, Bl. xlvii als 47 gezählt.

Neben der Blattbezeichnung findet sich auf dem oberen Rande, zuerst 1446, regelmäßig von 1469—1480 die Angabe der Jahreszahl, doch ist auch dabei unordentlich verfahren: Bl. 52a: Anno MCCCXLvi, Bl. 55a: Anno MCCCXLvii, Bl. 59b: Anno 1448, Bl. 171a b: Anno Lxiiii, Bl. 172ab: Anno Lxiii, Bl. 176ab, 183ab: Anno Lxix, Bl. 183cd—187ab: Anno Lxx, Bl. 187cd—191a: Anno Lxxi, Bl. 191cd—195ab: Anno Lxxii, Bl. 195cd—198cd: Anno Lxxiii, Bl. 199ab—203ab: Anno Lxxiiii, Bl. 203cd—207ab: Anno Lxxv, Bl. 207cd—217cd: Anno Lxxvi, Bl. 218ab—222cd: Anno Lxxvii, Bl. 223ab—225ab: Lxxviii, Bl. 225cd—228ab: Lxxix, Bl. 228cd—229cd: Lxxx.

Auch vor 1446 finden sich Jahreszahlen, doch, abgesehen von der einzigen auf Bl. 2ab stehenden 'Anno 1406', nicht auf dem oberen Rande, sondern am Seitenrand oder, wenn die letzte Zeile der vorhergehenden Nachricht den nöthigen Raum dazu darbot, innerhalb der Spalte. Von der Hand des ursprünglichen Schreibers stammt aber nur die mit rother Farbe versehene erste Jahreszahl: M.CCCC.II., auf Bl. 1a zwischen der Überschrift und der ersten Nachricht. Von einer etwas späteren Hand rühren her die Jahreszahlen auf Bl. 1b: Anno MCCCIIiii, Bl. 2a: MCCCvii und: MCCCviii, Bl. 22a: Anno MCCCxxix, Bl. 27a: Anno Cristi 1430, Bl. 31c: Anno Cristi xxxiii, Bl. 32c: Anno xxxiii (und ebenso auch auf Bl. 40b: MCCCxxix). Eine dritte, wesentlich spätere Hand hat diese Jahreszahlen theilweise wiederholt und eine Reihe neuer hinzugefügt: auf Bl. 13b: 1421, Bl. 14a: 1422, Bl. 14c: 1423, Bl. 16a: 1424, Bl. 17d: 1425, Bl. 18b: 1426, Bl. 27a: 1430, Bl. 28d: 1431, Bl. 30b: 1432, Bl. 32d: 1434, Bl. 34c: 1435 (und ebenso auch auf Bl. 40a: 1438, Bl. 40b: 1439 u. f. w.). Als zum Text gehörig kann nur die erste dieser Jahreszahlen betrachtet werden; die übrigen, die zum Theil neben dem im Text genannten königlichen Regierungsjahre stehen, sind für die Beurtheilung des Textes und damit auch für die Herausgabe werthlos.

Die Schrift ist im Ganzen als eine sorgfältige und saubere, schöne, nur etwas dicke Bücherschrift des 15. Jahrhunderts zu bezeichnen. Wenn Grautoff gemeint hat, verschiedene Hände, wie es scheint deren vier, von 1401—1435, 1438—1458, 1458—1480, 1481—1482, unterscheiden zu können, so vermag ich dem nicht zuzustimmen. Auf Bl. 1—229 sind, mit Ausnahme des eingeschobenen, von anderer Hand weniger sorgfältig beschriebenen Bls. 36, einander bei bestimmten Jahren ablösende Hände keineswegs zu erkennen. Wohl macht hin und wieder ein Blatt beim

ersten Anblick einen etwas anderen Eindruck, aber bei näherer Betrachtung der einzelnen Züge ist ein wesentlicher Unterschied nicht wahrzunehmen und wenn wirklich ein Buchstabe eine Zeit lang etwas anders gezogen ist, so erscheint hinterher derselbe Duktus wieder, der vorher üblich war. Mit der 24. Lage, Bl. 230, tritt allerdings an Stelle der allmählich weniger schön gewordenen ersten Hand eine zweite auf, aber inmitten eines Berichts, dessen Anfang noch von jener geschrieben ist. Auf eine zeitliche Verschiedenheit der Eintragungen kann demnach aus der Schrift nicht geschlossen werden; insbesondere ist auf Bl. 40a, wo die Nachrichten von 1401—1438 schließen und ein neues Stück beginnt, ein Wechsel in der Handschrift nicht wahrnehmbar.

An übergeschriebenen Vokalzeichen kommen, Anfangs ungemein häufig, nach und nach weniger oft, e, o und v vor. Die Zeichen o und v sind oft nicht sicher zu unterscheiden; allmählich überwiegt das v, wandelt sich aber in zwei perpendikuläre, gerade oder schräge aufgesetzte Strichelchen um, während die neue Schreiberhand wieder mit o beginnt. Das e ist meistens deutlich geschrieben, manchmal aber unter Weglassung des oberen Theils nur durch den seitwärts verlängerten unteren Theil angedeutet. Im Abdruck ist das e wiedergegeben, während auf o und v, die hier offenbar nur noch die Bedeutung unseres modernen u-Zeichens haben, verzichtet werden mußte und konnte.

Verziert ist die Schrift durch achwechselnd blau und roth gemalte Initialen beim Beginn der einzelnen Nachrichten; in sechs aus Bl. 180—229 bestehenden Lagen ist aber nur Roth zur Anwendung gekommen. Auch die innerhalb einer Nachricht, besonders bei Eigennamen, als Anfangsbuchstaben gebrauchten Majuskeln sind gewöhnlich durch etwas Farbe hervorgehoben.

Die Nachrichten von 1401—1438, denen wir uns nunmehr zuwenden können, reichen von Bl. 1a—40a, wo mit den Worten 'In deme jare na Godes gebord 1438' ein neues Stück beginnt. Bis dahin ist eine Zeitbestimmung des Erzählten nicht durchgeführt; doch beginnen 7 Nachrichten mit der Angabe des königlichen Regierungsjahrs.

Ihr erster Herausgeber, Grautoff, faßte (2, S. VIII—IX) diese Nachrichten als eine Fortsetzung der Detmar-Chronik auf, zu der man sich aber 'nicht schon mit dem Anfang des 15. Jahrhunderts, ja nicht einmal in den ersten sechzehn Jahren desselben' entschlossen habe, vielleicht aber gleich nach Beendigung der inneren Unruhen, 'etwa im Jahre 1418', wahrscheinlich jedoch noch später, denn es seien, wie der Vergleich mit

Rufus erkennen lasse, 'zu viele und zu wichtige Begebenheiten übergangen, als daß man mit Sicherheit annehmen könnte, daß wirklich hier überall schon die Berichte gleichzeitig niedergeschrieben seyn'; sicherer zu behaupten sei dies für die Nachrichten aus dem Jahre 1435, aber gerade mit diesem Jahre ende auch 'die Arbeit des ersten Concipienten, wie sich dies schon deutlich aus den Abweichungen in der Handschrift und Orthographie, so wie aus der ganz veränderten Zeitrechnung zu erkennen giebt, noch deutlicher vielleicht aber daraus, daß hier das Werk eine merkliche Lücke behalten hat, da für die Jahre 1436 und 1437 auch nicht eine einzige Nachricht mitgetheilt ist'. Was Grautoff unter 'der ganz veränderten Zeitrechnung' versteht, erhellt aus seiner Anmerkung auf S. 4: 'Bis z. J. 1440 sind ursprünglich nirgends Jahreszahlen nach unserer gewöhnlichen Zeitrechnung' bemerkt; nur hin und wieder ist das Regierungsjahr der deutschen Kaiser angegeben. Eine spätere Hand, auch noch aus dem 15. Jahrhundert, hat jedoch überall das „jar na godes gebort“ am Rande beige geschrieben, bis es dann vom J. 1440 an als Überschrift mit im Texte steht'.

An diesem Punkte setzt Waitz in seiner Untersuchung: Über Hermann Korner und die Lübecker Chroniken (1851) ein. Nachdem er konstatiert, daß zwischen dieser Detmar-Fortsetzung und der viel umfangreicheren Korner-Chronik (KD) eine Übereinstimmung obwalte, 'wie sie kaum vollständiger und genauer sein kann' (S. 32), daß aber eine allgemeine Vergleichung der beiden Texte 'für die Frage welcher der ältere sei nicht eben viele und sichere Anhaltspunkte' ergebe (S. 33), macht er als entscheidenden Umstand die Wahrnehmung geltend, daß überall da, wo in der Detmar-Fortsetzung das Regierungsjahr angegeben ist, die betreffende Nachricht bei Korner, der diese Datirungsweise zu Anfang eines neuen Jahres immer gebraucht, an erster Stelle steht, daß also 'schon hiernach kaum ein Zweifel über das wahre Sachverhältniß' bleiben könne (S. 33—34). Dieses wahre Sachverhältniß besteht seinen weiteren Ausführungen (S. 34—42) zufolge darin, daß die Detmar-Fortsetzung (von 1401 bis 1434) sich als 'einfache Übersetzung des bei Eccard gedruckten Korner-Textes' (KD) darstelle, daß ihre Erweiterungen und kleinen Zusätze nicht 'auf einer thatsächlich vollständigeren Kenntniß der Dinge beruhen, daß sie allerdings aber auch Zusätze enthalten, wenn auch weniger, als die beiden anderen deutschen Korner-Bearbeitungen (Rufus und KH)'.

Schwalm, der Herausgeber von Korners *Chronica novella*, stellt sich hinsichtlich der Nachrichten von 1401—1434 auf den durch Waitz bereiteten Boden: 'Wie Waitz . . . überzeugend nachgewiesen hat', sagt er (S. XXVI), 'beruhen diese durchaus auf dem Werke Korners,

sind nichts weiter als eine Übersetzung der Fassung D im Auszug, jedoch, wie es ja nicht Wunder nehmen kann, häufig in mehr selbständiger Behandlung, hie und da mit Zusätzen . . .'. Dagegen entspricht es nicht der bereits gewonnenen Erkenntniß, wenn er fortfährt: 'Ganz selbständig sind die Nachrichten des Jahres 1435; sie sind von Korner unabhängig und beruhen offenbar auf gleichzeitigen Niederschriften. Die Jahre 1436 und 1437 fehlen in der Detmarchronik'.

Die letzte dieser Angaben stimmt freilich mit derjenigen Grautoffs überein und entspricht der Thatsache, daß 1435 die letzte der unserer Fortsetzung beigelegten Jahreszahlen ist, während die an sie sich anschließende weitere Fortsetzung mit der Angabe der Jahreszahl 1438 beginnt. Wenn aber daraufhin die sämtlichen acht Nachrichten, welche den Schluß unserer Fortsetzung bilden, dem Jahre 1435 zugeschrieben werden, so ist das ebensowenig richtig wie ihre vermeintliche Unabhängigkeit von Korner.

Von Waitz ist nämlich auch 'derjenige Theil der Fortsetzung des Detmar und des Coder Hann. (KH) . . . welcher die bis dahin aus dem Korner (KD) entnommene Erzählung fortsetzt', also unsere §§ 1606—1640 und KH §§ 1601—1638, untersucht worden: 'Die Fortsetzung', so lautet sein von Schwalm, wie vorher leider auch von mir, übersehenes Ergebnis, 'hat unter das Jahr 1435 zusammengefaßt was nach Hann. (KH) und anderen Quellen zu 1435—1437 gehört'; 'Das Verhältniß ist überhaupt ganz dasselbe wie da wo sie beide denselben lateinischen Text des Korner (KD) übersetzen' (S. 43); 'Die Jahre 1436—1438 der letzten Bearbeitung (KH) und was die Fortsetzung des Detmar unter dem Jahre 1435 hat müssen als Ableitung aus einer und derselben lateinischen Quelle angesehen werden, wahrscheinlich einer (jetzt unbekannt) Fortsetzung von der Hand des Korner selbst'.

Bei seiner ergebnisreichen Untersuchung standen Waitz, abgesehen von unserer Fortsetzung und der sog. Rufus-Chronik nur die Korner-Recensionen a, D, H zur Verfügung. Durch die Auffindung neuen Materials mußte sein Urtheil nach zweien Richtungen hin etwas modificirt werden. Einerseits brachte die Wiener Handschrift der deutschen Bearbeitung von 1438 die in KH fehlende Vorrede, in welcher der Verfasser erklärt: 'so hebbe ic my underwunden, to der ere Goddes und of syner leben moder Marien und of sunte Dominici, mynes ordenvaders, to scrivende ene croneken in deme Dubesschen, den seyen to tiidvordrive und kortewyle, also ik of den serden vor ghe(b)an hebbe in deme Latine', und erwies dadurch für diese deutsche Bearbeitung von 1438 (KH) die

von Waitz bestrittene unmittelbare Urheberschaft Korner's. Andererseits ließ das Bekanntwerden zweier neuen Handschriften der lateinischen *Chronica novella*, der schon 1420 abbrechenden Danziger (KA) und der bis 1423 reichenden Linköpinger (KB) die Bedeutung aller einzelnen Handschriften als ebensovieler verschiedenartigen Recensionen erkennen. Wurde durch jenen Nachweis die Annahme einer lateinischen Fortsetzung der KD-Recension, die von dem Detmar-Fortsetzer für seine Nachrichten von 1435—1437 ebensowohl, wie von dem Urheber der KH-Bearbeitung für die Nachrichten von 1435—1438 benutzt worden sei, die Hauptstütze entzogen, so war durch diese Erkenntniß ein Fingerzeig darauf gegeben, daß auch für die Nachrichten der Detmar-Fortsetzung von 1401—1434 die KD-Recension nicht ohne Weiteres als Grundlage angesehen werden dürfe.

In einem rasch niedergeschriebenen, ursprünglich für eine Zeitung bestimmten Aufsatz über die Historiographie der Städte Hamburg, Bremen und Lübeck habe ich schon früher einmal (1870) den Versuch gemacht, die nöthig gewordene Modifikation des Waitz'schen Urtheils über die Detmar-Fortsetzung vorzunehmen, indem ich diese, nur gestützt auf die angeführten beiden Momente und unter Nichtberücksichtigung ihrer über 1435 hinausreichenden Nachrichten, auf Korner selbst zurückzuführen zu dürfen und von einer Ausgabe der deutschen Korner-Chronik aus dem Jahre 1435 reden zu können meinte. Jetzt, wo einerseits die verschiedenen Korner-Recensionen, soweit sie uns erhalten sind, in vortrefflicher Ausgabe vorliegen und wo andererseits die neue Herausgabe der Fortsetzung ihre durchgehende Prüfung und Vergleichung mit den verwandten Arbeiten zur Pflicht macht, muß dieser Versuch wiederholt werden.

Die Benutzung einer Korner-Recension durch den Verfasser der Fortsetzung für die Jahre 1401—1434 ist als vollständig erwiesen anzusehen. Es genügt an das Haupt-Argument von Waitz zu erinnern, daß der Fortsetzer in seinen Nachrichten das königliche Regierungsjahr überall und nur in denjenigen Fällen angiebt, wo die betreffende Nachricht bei Korner an erster Stelle steht: § 1164 zu 1404, § 1197 zu 1410, § 1353 zu 1421, § 1377 zu 1423, § 1509 zu 1430, § 1548 zu 1432 und § 1557 zu 1433. Von allen uns erhaltenen Korner-Recensionen war aber keine dazu angethan, dem Fortsetzer alle von ihm aus den Jahren 1401—1434 mitgetheilten Nachrichten zu vermitteln, die mit Sicherheit auf Korner-Materialien zurückzuführen sind. Die Nachricht über die Fehde Herzog Wilhelms von Braunschweig-Lüneburg mit dem Erzstift Bremen § 1318a zu 1419, stammt zweifellos von Korner her, steht aber nur in der bis 1423 reichenden KB-Recension, ist in KD und KH nicht

übernommen worden. Da es nun gewiß nicht wahrscheinlich ist, daß der Verfasser für die verhältnißmäßig wenigen Nachrichten, die er dem reichen Korner-Material zu entnehmen gedachte, sich nicht mit einer Korner-Handschrift begnügt, sondern noch eine zweite herangezogen habe, so ist anzunehmen, daß er diese Nachricht in derselben Handschrift fand, aus der er bis 1434 seine übrigen Korner-Nachrichten schöpfte.

Gleichfalls zweifellos ist es, daß dem Verfasser der Fortsetzung auch für die Jahre 1435—1437 Korner-Materialien zur Verfügung standen: § 1636 steht in KH unter 1435, §§ 1611, 1612, 1614 unter 1436, §§ 1626, 1630 unter 1437. Aber noch über die mit § 1638 unter 1438 schließende KH-Recension hinaus bringt die Fortsetzung zwei Nachrichten, von denen die erste, § 1639, vermuthlich, die zweite, § 1640, unzweifelhaft dem Jahre 1438 angehört. Daß diese beiden letzten Nachrichten trotzdem auf Korner zurückgehen, läßt sich zwar nicht mit Sicherheit beweisen; da sie aber einerseits der nächsten Fortsetzung, die, wie erwähnt, mit den Worten 'In deme jare na Godes gebord 1438' anhebt, nicht angehören und ihr Charakter der Erzählungsweise Korners nicht widerspricht, so liegt keinerlei Nöthigung vor, sie von den übrigen Korner-Nachrichten zu trennen und ihnen eine andere, uns vollständig unbekanntes Grundlage unterzuschieben. Auch für die Nachrichten von 1435—1438 benutzte also der Verfasser der Detmar-Fortsetzung eine Korner-Handschrift, der keine der uns erhaltenen Korner-Recensionen vollständig entspricht.

Die Benutzung einer unbekanntes Korner-Recension für die Nachrichten von 1401—1434 und die Benutzung einer unbekanntes Fortsetzung der KD-Recension für die Nachrichten von 1435—1438 anzunehmen, würde sinnlos sein, denn die Annahme der Existenz einer solchen Fortsetzung beruhte auf zwei Voraussetzungen, ihrer Benutzung auch in der KH-Recension und dem Zurückgehen der Nachrichten von 1401 bis 1434 auf die KD-Recension, die sich beide als irrig erwiesen haben, und widerspricht, wie wir nunmehr wissen, der Arbeitsweise Korners durchaus. Wenn aber der Fortsetzer Alles, was er über die Zeit von 1401—1438 nach Korner-Materialien berichtet, aus einer und derselben Korner-Handschrift zu schöpfen vermochte, so muß es neben der deutschen KH-Recension eine uns unbekanntes lateinische Korner-Recension, die ich als KL bezeichne, vom Jahre 1438 gegeben haben.

Der Abschluß zweier, nicht nur in der Sprache verschiedenen Bearbeitungen der Korner-Chronik in einem und demselben Jahre ist gewiß auffällig, aber doch weder unmöglich, noch unerklärlich. Die Ausarbei-

tung einer deutschen Ausgabe kann Korner nicht gehindert haben, die ihm während derselben zufließenden neuen Nachrichten gleichzeitig, wenn nicht zunächst, seiner lateinischen Materialien-Sammlung einzuverleiben, und die sachlichen Verschiedenheiten beider Arbeiten lassen sich bei der Arbeitsweise eines Autors begreifen, der bei jeder neuen Bestellung sich keineswegs an seine letzte Ausarbeitung hält, sondern launenhaft bald diese, bald jene Nachricht aus seiner Materialien-Sammlung herausgreift und willkürlich umgemobelt wiedergiebt.

Was die Frage nach dem Urheber der Detmar-Fortsetzung von 1401—1438 ober, richtiger gesagt, nach der Persönlichkeit dessen anlangt, der aus der lateinischen Korner-Recension von 1438 einen Auszug in deutscher Sprache anfertigte, so hat Waitz dieselbe (S. 42) folgendermaßen beantwortet: 'Daß diese Fortsetzung in der Gestalt wie sie vorliegt dem Korner selbst beizulegen sei, wird nach dem was gesagt ist niemand wahrscheinlich finden. Es gilt auch hier . . ., daß schwerlich er es übernommen hätte, die Arbeit des Minoriten Detmar fortzusetzen, während man später, als jene Arbeit wieder aufgenommen wurde, sich wohl bewogen sehen konnte, zu dem großen und inhaltreichen Werke des Stadtgenossen seine Zuflucht zu nehmen'. Diese Antwort trifft wohl nicht nur in ihrem negativen, sondern auch in ihrem positiven Theil der Hauptsache nach sicher das Richtige. Die im zweiten Bande der Rathshandschrift an die Korner-Auszüge von 1401—1438 sich anschließende, mit dem Jahre 1438 beginnende wirkliche Fortsetzung der Detmar-Chronik wurde nachweislich vor 1447 begonnen. Der erste Band dieser Chroniken-Sammlung enthält bekanntlich, abgesehen von der Geschichte der Streitigkeiten mit Burchard von Serken von 1276—1319, die Detmar-Chronik von 1101—1395, deren erste Fortsetzung von 1395—1399 und das erste Jahr ihrer zweiten Fortsetzung von 1400—1413. Dieser erste Band muß vorhanden gewesen sein und sich im Besitz des Rathes befunden haben, als man sich entschloß, die offizielle Geschichtsschreibung wieder aufnehmen zu lassen. Ob der Rath damals auch den Anfang eines zweiten Bandes, der den Hauptbestand der zweiten Fortsetzung enthielt, in seinem Besitze hatte oder nicht, muß dahingestellt bleiben. Jedenfalls aber waren, auch wenn man diese Fortsetzung vollständig besaß, Gründe vorhanden, die neue Erzählung mit dem Jahre 1401 beginnen zu lassen, denn gerade das für den Lübecker und vornehmlich für den Lübschen Rath vor Allem wichtige Ereigniß der Wiedereinführung des alten Rathes konnte nicht verständlich gemacht werden, wenn man vom neuen Rath nicht mehr wußte, als der zweite

Fortsetzer über ihn berichtet hatte. Da nun der neue, man wird sagen dürfen der dritte, Fortsetzer die von ihm selbstständig berichteten Ereignisse mit dem Jahre 1438 begann, so ist die Annahme naheliegend und kaum aus irgend einem Grunde mit Fug zu bezweifeln, daß er es war, der einer bis 1438 reichenden Korner-Handschrift ausgewählte Nachrichten von 1401 ab entnahm und ins Deutsche übersetzte, um sie der eigenen Arbeit voranzustellen, die Ausführung seines Auftrages überhaupt möglich oder doch wesentlich leichter zu machen.

Hat der Fortsetzer seine Vorlage in den von ihm angefertigten Auszügen getreu wiedergegeben oder gehen etwa auf ihn die verschiedenen, großentheils schon von Waitz namhaft gemachten Zusätze und Abänderungen zurück, durch welche sie sich von den übrigen Korner-Recensionen unterscheiden? Diese Frage ist bei der Arbeitsweise Korners schwierig und, wie mir scheint, überhaupt nicht einfach zu beantworten.

Wenn wir zunächst auf denjenigen Theil eingehen, für den auch die sog. Rufus-Chronik oder KC in Betracht kommt, so wird in § 1226 zu 1414, den Thatsachen entsprechend, berichtet, daß die Klausel über das Gültig- oder Ungültigwerden der Urkunden König Sigismunds, von der die übrigen Recensionen nur sagen, sie sei denselben angefügt worden, nicht in diesen, sondern in einer besonderen Urkunde enthalten gewesen sei. In § 1350 zu 1420 weiß nur der Fortsetzer, daß Bischof Johann von Lübeck von Papst Martin beauftragt worden war, zwischen König Erich und den Holstenherren Frieden zu vermitteln, daraufhin den Tag zu Hlensburg mit ihnen vereinbarte und an demselben theilnahm, unterscheidet nur er von diesem die neuen Verhandlungen, die auf Fehmarn stattfanden, berichtet nur er, daß nach deren Scheiterung der Bischof wegen der auf Fehmarn begangenen Kirchenschändung mit Bann und Interdikt gegen die Thäter einschritt, auf Bitten des Lübischen Rathes aber sein Verfahren wieder einstellte. In § 1385 zu 1423 nennt nur der Fortsetzer Bischof Johann als Begleiter Herzog Rumpolds von Schlesien und berichtet, daß gleich Herzog Heinrich von Schleswig und den Rathsfendeboten Lübecks auch Bischof Johann von König Erich beschenkt worden sei. In § 1409 zu 1424 sagt nur er, bei Gelegenheit des Tages zu Osen auf das Frühere zurückgreifend, von dem Lübecker Bischof: 'deme alle sake wittik was unde de des paweses legate hadde geweset, dat sulve orleghe to vorsonende'. In demselben § 1409 vermag uns der Fortsetzer das von König Sigismund gefällte Urtheil, das Korner in allen übrigen Recensionen nur der Hauptsache nach anführt, im vollen, durch die Prozeßakten bestätigten Wortlaute vorzulegen. Ich glaube nicht fehl zu gehen, wenn

ich meine, daß diese Zusätze Korner abzusprechen und einem Manne zuzuschreiben seien, der einestheils zu dem Rath, anderntheils zu Bischof Johann in näheren Beziehungen stand und in dem ich nur den vor 1447 schreibenden Fortsetzer zu erblicken vermag. Alle übrigen Zusätze sind, von zwei, vermuthlich durch Flüchtigkeit oder Willkür des Übersetzers entstandenen Änderungen abgesehen, meines Erachtens Korner zuzueignen.

Wegen der in § 1203 zu 1411 vorgenommenen Umgestaltung des Berichtes über die Schlacht bei Eggebeck hat Waitz darauf hingewiesen, daß nach der Ka.-Recension § 816 Herzog Heinrich bekennt, der Sieg sei Adolf v. Schauenburg mehr als ihm zu verdanken, während nach KD Heinrich an dem Kampfe überhaupt persönlich nicht theilnahm und unserer Fortsetzung zufolge die Dänen, während Heinrich mit ihnen verhandelte, Adolf zu überfallen gedachten: vermuthlich hat man doch von dieser Stufenleiter die letzte Staffel demselben Autor zuzuschreiben, von dem die erste und die zweite herrühren. In dem schon angeführten § 1226 zu 1414 wird angegeben, daß der Herr von Sydow zu seinem auftragwidrigen Thun durch ein Geschenk von 4000 Rhein. Gulden bewogen worden sei; da aber auch Rufus berichtet, er sei von den mit ihm von Konstanz nach Lübeck reisenden Abgeordneten des neuen Rathes bestochen worden, so glaube ich mit dieser etwas hoch gegriffenen Summe Korner belasten zu müssen. In § 1408 zu 1424 wird uns gesagt, daß des verstorbenen Albrechts v. Meklenburg Wittve Katharina mit dem Ritter Mathias Arckow zusammen die Regentschaft übernommen und noch lange nach der von ihren Kindern erreichten Mündigkeit ausgeübt habe, und in Übereinstimmung damit wird in § 1614 zu 1436 Mathias Arckow als 'vorstender des landes tho Mekelenborch' bezeichnet; da aber Korner den Ritter in § 1428 zu 1425 und in § 1483 zu 1428 als capitaneus bzw. tutor des Landes bezeichnet und in § 1621 zu 1436 das Mündigwerden der Kinder und die bisherige Ausübung der Regentschaft durch ihre Mutter erzählt, so wird das 'na der tiid' einer Flüchtigkeit des Übersetzers zur Last fallen und das Übrige für Korner in Anspruch zu nehmen sein. In § 1449 zu 1426 wird dem Bericht über die Rostocker Versammlung die Bemerkung hinzugefügt, Hamburg und Lüneburg seien von den übrigen Städten in ihr Bündniß aufgenommen worden; unter den in Rostock sich mit einander verbündenden Städten nennt aber Rufus auch Hamburg und KD, H sowohl Hamburg wie Lüneburg; die scheinbar selbstständige Nachricht ist daher wohl nur als Zuthat des hier stark kürzenden Übersetzers anzusehen, durch die er zwei Auslassungen, das Zusammentreten von sieben Städten in Rostock und die Ablehnung des

Bündnisses von Seiten Greifswalds und Anklams, wieder gut machen will. In § 1463 zu 1427 weiß allein die Fortsetzung die Namen der beiden Hauptleute in Flensburg richtig anzugeben; aber statt des falschen Gerardus episcopus Arhusensis hat schon Rufus das richtige 'bischof Gherd von Wenzusel' und so mag auch Korner statt des irrigen Petrus Jöns das richtige 'Marten Jonß' zu irgend einer Zeit bekannt gewesen oder geworden sein. Gleichfalls auf Korner wird man die in § 1475 zu 1427 enthaltene Schilderung des Kampfes im Sund zurückführen dürfen; ausführlicher als in KD und selbst in KH, kürzer als bei Rufus, weiß nur sie, daß der Sund von der städtischen Flotte bis zur Ankunft nicht nur der Baienschiffe, sondern auch der preussischen Schiffe behauptet werden solle, und im Gegensatz zu Rufus, der sich scharf gegen Thidemann Steen und entschieden zu Gunsten der Hamburger ausspricht, läßt sie Alles, was einen guten Lübecker unnöthig kränken könnte, bei Seite, indem sie das Alleinlassen der Hamburger mit der Unmöglichkeit zu ihnen zu kommen begründet, den Namen Thidemann Steens thunlichst, den Namen Heine Hoyers gänzlich vermeidet und die gegen Steen erhobene Klage nicht ursprünglich von den Hamburgern, sondern von dem 'kopman van Lubeke van aller koplude weghe' ausgehen läßt; aber auch KH berichtet, daß die übrigen Schiffe die Hamburger sich selbst hätten überlassen müssen 'umme der hosen grunde willen des Sundes, de twisschen ene beiden weren', und Thidemann Steen heißt in ihr nur 'eyn van den hovetluden' der Lübecker; hier wie dort wird Korner seinen 1430 gegebenen Bericht 1438 absichtlich geändert haben, aus erklärlicher Rücksicht nicht nur auf den erst zwischen 1441 Sept. 16 und 1442 März 4 gestorbenen ehemaligen Bürgermeister, sondern auch auf das Ehrgefühl der Lübecker, dem die gegen den Oberbefehlshaber erhobenen Vorwürfe, die sie zeitweilig selbst mit angestimmt hatten, weh thun mußten. In § 1485 zu 1428 werden in Bezug auf den Fälscher Marcellus nicht nur allerlei kleine Umstände hinzugefügt oder umgemobelt, sondern auch seine uns anderweitig ebenfalls bezeugte Freilassung durch den Erzbischof von Köln, der ihm die Genesung von 'sunderliker krankheyt' verdankt, und eine Episode aus seinem Vorleben berichtet, die sich in Venedig abgespielt haben soll; aber von diesem Fälscher weiß KD § 1486 ein Schreiben an den Kardinallegaten Heinrich von England in seinem angeblichen Wortlaut mitzutheilen und die Angabe, daß nicht nur er, sondern auch sein Gefährte ein entlaufener Minorit gewesen sei, scheint eine Nuance zu sein, die sich aus dem Minoritenhaß Korners am einfachsten erklärt.

Sehen wir dann zur Betrachtung der Nachrichten von 1430—1435

über, für die nur **KD**, **H** zur Vergleichung vorliegen, so werden uns zunächst in § 1533 zu 1431 nur von dem Fortsetzer als Urheber des Verraths in Flensburg der ehemalige Bürgermeister Nord von der Lucht und als Hauptleute des Schlosses die schon früher genannten Bischof Gerb von Wendisffel und Ritter Martin Jonsson namhaft gemacht. In § 1548 zu 1432 wird ein ungenannter Gefangener Hamburgs, den wir urkundlich als Nikolaus Petersson kennen, vom Fortsetzer als Halbbruder Lüder Rabels, von **KD** als Bruder des gedachten Bischofs Gerhard bezeichnet. In § 1553 wird die irrige Angabe **KD**'s Broderus natus Sweus vom Fortsetzer ebenso wie in **KH** in 'Broder Swens' berichtigt. Nur der Fortsetzer behandelt in § 1555* den Tag zu Svendborg. In § 1570 werden die dem Herzog Gerhard geborenen Zwillinge, die **KD** nur duos gemellos nennt, vom Fortsetzer als 'sone unde . . . dochter', wie von **KH** als 'dochter unde . . . sone' näher bezeichnet. In § 1583 zu 1434 berichtet nur der Fortsetzer, daß wegen der Anwesenheit der Magdeburger Rathsfendeboten in Lübeck das Interdikt eingehalten wurde. In § 1582 macht nur der Fortsetzer auch den zweiten Sohn Herzog Bernhards von Lüneburg, Friedrich, namhaft. Auch hier ist, abgesehen von der in § 1548 enthaltenen Abänderung, die Autorschaft Korner's nirgendwo ausgeschlossen; natürlich aber mußte dem vor 1447 schreibenden Fortsetzer Herzog Friedrich besser als ihm bekannt sein und es liegt nahe, die eingeschaltete Nachricht über das Interdikt, wegen dessen angeblicher Verletzung Lübeck sich Bischof Johann gegenüber rechtfertigt, bei den vorher bemerkten Beziehungen zu diesem gleichfalls für den Fortsetzer in Anspruch zu nehmen.

Bei der neuen Ausgabe werden die Auszüge von 1401—1438 als Überreste einer unbekanntten Korner-Recension und wegen ihrer Bedeutung für die offizielle Geschichtsschreibung Lübeck's vollständig mitgetheilt. Bis 1435 sind mit großen Lettern gedruckt alle Nachrichten, welche in **KD** überhaupt nicht (§§ 1318a, 1555*) oder in anderer Fassung stehen, sowie auch alle thatsächlichen Zusätze zu den in **KD** enthaltenen Nachrichten, von 1435 ab natürlich Alles.

Bl. 1^a. | Dit denet to der Lubeschen kronen unde is dat ander part.

1401.

1145. Hertoch Barnham van Wolgast unde her Baltazar, here van ^(1401¹)
Wenden, quemen byna myt 400 glevien reyssegger ridder unde knechte unde
5 breken over de lantwere der stad Lubek unde branden dat gesete to Ker-
stoffers kroghe unde hadden enen kunschapper, ghenomet Hinrik Destelung².
alfe dit ruchte nu quam an de stad unde de kloken worden lut to storme, do
sammelden syl de borghere buten deme molendore to vote unde to perde, der
ere hosman was her Zorden Pleseowe, borghermeyster. sunder alfe de her-
10 teghe myt den synen vornam de veelheyt der borghere, do nam he de vlucht
na deme sulven ghate, dar he dor broken was; sunder id was rede toghe-
vellet unde belecht myt wepeneren unde schutten van der stad wegene. des
entfil en unde alle den synen de mot unde sochten anders nicht, den wechto-
komende, unde quemen dorch en ander wech wedder uth der landwere; sunder
15 nicht ane schaden, wente se leten vele doden an luden unde an perden; unde
Bl. 1^b. nemand van en | edder clene hedden wechghelomen, hedde hertoch Erik van
Louenborch en nicht geghant to rydenbe dor syn land unde slote; of so wart
hertich Barnham sulves ghewundet.

1164. In deme visten hare der regneringe des Romechen vorsten ⁽¹⁴⁰⁴⁾
20 Ruperti do reyseden hertich Erik van Sleswil, greve Albert unde greve
Clawes van Holsten myt vyf hondert ghewapent an dat land to Detmar-
schen an deme daghe des hilgen vaders sunte Dominici, prediker orden, unde
branden unde nemen. sunder alfe se ichteswelke dorpe hadden brand unde
ghenomen enen merkelken rof unde wolden wedder ut deme lande dor enen
25 engen vort, ghenomet de Hamme, do hadden de Detmarschen den vort be-
stalt to beyden syden unde stelen unde velleden de perde; und also worden
vormordet werloser wyse de eddelen vorsten myt byna alle den eren, wente
weynich van en quam van danne. alfe dit gescheen was, do quam de ander
burschap tho van den negesten dorpen unde to ghen en dat harnsch uth³;
30 unde allent, dat noch ichteswat levede, dat | morderden se ane barmherticheit
Bl. 1^c. unde wolden doch nicht gunnen, dat de doden lichamme mochten hald werden

11. 'id': 'is' L.

17. 'Louenborch': 'Luneborch', durchstrichen; von neuerer Hand 'Lomborch'.

19. Am Rand 'Anno MCCCliiii'. 22. Am Rand in kleiner Schrift: 'anders Dwalbi'.

1. Die eingeklammerte Jahreszahl
ist diejenige, unter der die betreffende
Nachricht von Korner (KB, D oder KH)

mitgeteilt wird.

2. Berberbt; f. S. 23 Anm. 6.

3. Zuthat; nur hier.

unde begraven; sunder vorteren wolben se se laten den hunden unde vogelen des hemmels. doch myt grotene arbeide unde degbedinghende wart dat kume beholden, dat der vorsten lyhamme unde der eddelen mochten halb werden unde begraven. an ene dechnisse dessen segges so vyret dat volk van Detmarschen alle jar den dach des hilgen vaders sunte Dominici.

- (1407) 1180. Hertich Albert van Mekelenborch, bede was tovorne konynk to Sweden, starf to Sweryn unde leet na sik enen sone, ghenomet Albert, unde enen vedderen, ghenomet hertich Hans. desse twe deelden dat hertichdom, utghenomen Rostock unde Wismer, dar se beyde ghelift heren over bleven.
- (1408) 1190. Eyn grot schedderlik twebracht stunt to Lubek up twisschen der meenheyt unde deme rade unde hadde enen ortsprunk dar af, dat den borgheren duchte, dat se unwontliken sunder noedsafe unde recht worden beswaert van deme | rade an deme vorschöte unde schöte unde of an tzyse; unde en merleiden nicht, dat de rad dar to wart ghebrenghet van menninggherhande kost wegen unde spitbynge des gheldes. de geschen was umme des ghemenen besten willen der stad; wente de ghemene heyt allent dat nicht en weet noch weten schal, wat eneme rade vorvalt van der stad weghe¹. umme deffer vorseven sate willen esschede de meenheyt ene unwoonehke rekeneschop van deme rade myt vrevelheyt. unde alwol mochte de rad hebben rekeneschop dan sunder syne bevangynge an yenighen unrechtverdigen saken; doch wente id nicht wönlif was geweset tovorne unde of wente de meenheyt was entfengeat an grymmicheyt unde torne, so loset de rad vor dat nutteste, dat he wyken wolde. unde aldus toch uth hemelken dat meyste part van deme rade unde ichteswelke konstavele unde renthenere² unde leten ere gud an bewarynge erer vrunde³; ichteswelke van en legherden sik to Hamborgh, ichteswelke to Lüneborgh, na utlesynghe | erer be- quemesten nutticheyt. de namen der ghennen, de van deme rade uth- toghen, synt desse: her Hinrik Westhof, her Göffwyn Klynghenberch, her Jorden Plescow, her Marquart van Damen, borghermeystere; her Brun van Warendorp, her Hinrik Meteler, her Tydeman Junghe, her Meyner van Kalven, her Herman Westfael, her Nicolaus van Sxyten, her Hinrik Napesulver, her Herman Yborch, her Cord van Allen unde her Jacob Hoff, radmanne. der ghennen namen, de bynnen der stad bleven van deme rade unde stunden ere eventure, synt desse: her Arnd Sparenberch, her Oherd Hoyeman, her Albert van der Brugge, her Marquart Bönhorst, her Cord Brefewold unde her Johan Schotte. desse bleven an eren husen unde wol- den nicht ghan to rådhuje also lange, went ere mederadmanne unde burgher- meystere wedder inquemem. also dit nu segen de upfetteris unde anhebers

6. Am Rand: 'MCCXvi'. 10. Am Rand: 'MCCGXviii'. 26. Auf Bl. 2a, b oben: 'Anno 1406'. 33. 'deme': 'de' l.

1. Rufus: 'de ber meenheyt unwtifk weren'; KD: de quibus vulgo nichil constabat; H: 'de ber menheit unwtifk weren'. Vgl. Waits, Über Hermann Körner S. 36.

2. Zuihat; nur hier.

3. KD: consulares ipsi urbem egredientes . . . omnia, que ad eorum officia pertinebant, in custodia bona relinquentes eorum, qui intra urbem de consularibus manere statuebant.

20. deffer twebracht unde partye, alse Herman van Allen, Hans Lange, Eler
 Stanghe, Symon van Odeslo, Hinrik Junghe, Hans Grove, Hans Blote,
 do reyseden se de meenheit dar to, dat se scholden lesen enen nyen råd, wente
 5 se der hêrschop begherden unde hopeben. des worden se to rade, dat se san-
 den na deme bisschoppe van Lubeke up dat radhus; unde wyseden em dar den
 rad leddich unde seden, wo id nicht temelik en were, dat en keyserlik stad
 were ane rad unde vorstendere, unde of schedderlik den hnwoneren; unde
 effcheden den bisschop unde de bomheren uppe de elenden leddicheyt des rad-
 10 stoles to tughe unde leten dar up maken en instrument an erer heghenwar-
 dicheyt. sunder de biscop de afreet en, sodane dink to dônde, dat se koren
 enen nyen rad, wente se des nicht vulmechtich weren, unde vortellede en
 mennegherhande schaden unde unwillen, de dar mochte af komen. men do de
 bisschop myt den synen was van deme radhuse scheden, do koren se enen
 15 nyen rad; unde den vôrde unde bestedeghebe an den stoel des rades unde of
 in dat stoelte an unser leven Brownen kerken en vormeten pape myt unge-
 20 ghevesner walt, de geheten was her Hinrik Bund. der ghennen namen, dede
 worden geforen an den råd, beyde, van kopluden unde amptluden, synt desse:
 her Herman van Allen, her Johan Langhe, her Symon van Odeslo unde
 20 her Elyer Stanghe, borgermeystere. desse hanteerden de sake der stad na
 wôntlykem rechte unde vryheyt, dar se mede begiftiget is, an allen dingen.
 de namen der raedlude sijn desse ic.¹

1197. An deme elften hare des Romeischen konynghes Ruperti do ne- (1410)
 men de van Lubeke up enen krich heghen hertich Eric van Louenborch, wente
 25 he vorbrand hadde Wolne, dat stedeken, unde reyseden ut an weddeghe hand
 an des hertegen land unde vorstôreden vele vesten unde dorpe unde quemen
 an dat leste vor dat slot Razeborgh unde beghynden dat to stormende. des
 reyseden de hnwoners des stedekens unde dat reyseghe voll van deme slote
 teghen de Lubeschen over de brugghe des sees²; sunder alze se seghen de
 30 veelheyt det vhende, do beghunden se wedder tho vleende na deme wichelde;
 30 unde | de Lubeschen dwengheden de echtersten so, dat se anferyeden de vorn-
 sten, dat se sif snelde³; unde an sobanem dranghe braf de brugghe unde
 vele vordrunken van den hnwoners des wicheldes.

1199. De van Lubeke reyseden ut myt vele volkes unde beleeden de (1410)
 5 vesten, ghenomet Rizerowe, unde wunnen de tolesten myt storme unde breken
 se ganslyfen dale; sunder eyne cleene tiid dar na do buweden se wedder de
 van Lubeke unde leden dar up wepeners unde schutten⁴.

1203. Hertich Eric van Pomeran, dede upghenomen was van Mar- (1411)
 10 garetan, der konynghynnen van Dennemarken, Sweden unde Norweghen,
 an enen kornen sone unde een konyngh gheworden der dryer rike vorbeno-

4. 'do': 'da' l. 9. '(unde) de' fehlt l. 19. 'her (Symon)' fehlt l.

1. S. oben S. 46 Anm. 9.

2. Zutbat; nur hier.

3. S. oben S. 50 Anm. 9.

4. Rufus: 'myt guden wepeneren
unde schutten'; KD: armatos.

met, de nam an enen kriich myt hertich Hinrik van Brunckwiik unde Luneborgh, dede was een vorstender edder vormunder syner susterkynder, herteghen to Sleskwyl, de noch hant weren. des sammelde hertich Hinrik vorghescreven een grot heer myt hulpe synes broders, hertich Bern¹des, unde Adolphi, des greven van Schonenborgh, unde der rutere² van Holsten unde rehsede an dat ryle van Dennemarken. sunder konynghynne Margharete begherde to degheedingende myt deme herteghen; unde alse an den degheedinghen weren bekummert ernstlyken, do weren de Denen geschidet tho strydende teghen de Holsten³, sunder de greve Adolphus vorghescreven wart des anspechtich⁴ unde schideke synne spiffen tegen de Denen unde behelt den seghe unde vint er vele; doch worden erer meer geslaghen, dede doet bleven an deme sweerde. do dit vornam de konynghynne, dat ere upfate nyen vortgank hadde⁵, do begherde se van deme vorsten hertich Hinrike unde beheelt, dat id wart ghesat an vrunlike daghe, dar se sik ane verlyken wolde myt em, unde degheedingeden enen vrunlikken ende⁶. albus toch de herteghe wedder to hus myt den synen.

- (1411) 1206. Her Yorden Plescowe, de afghesette borghermester unde vor-
 esendet van der meenheyt der stad Lubek, nam tho sik, to bearbeydende dat
 recht | unde sake syner personen unde syner medeborghermestere unde rad-
 lude, de ute weren, under erer aller kost unde vorlegginge myt her Keyner²⁰
 van Calven unde arbejbede utermaten sere de sake an vorstenhoven myt
 beclagghende der ghewalt unde unrechtes, de se leden, unde begherde eres
 rades unde hulpe unde quam ant leste an des keyfers hof vorbenomet myt
 vordernden breven, de he beholden hadde van heren unde vorsten unde
 steden, unde vil to vöte der konynghlyken walt²¹ unde anreep synne key-
 serlikken gnade unde rechtverdicheit over de borghere unde over den yngh-
 drengeden rad der stad Lubek. des wart de konyngh togheneghet sodaner
 ellendyheyt des vordrevenen rades unde bevoel tohand de sake greve
 Gunther van Swarzeborgh, de en richter was des keyserlyken hoves, so dat
 he scholde ane vörthogheringe laden unde esschen de borgher van Lubek, de
 des rades stoel beseten, dat se antwerden an des keyfers hove up de claghe
 des vordrevenen rades. de ladynghe des keyfers quam to Lubek. de stad
 sende | up veer borghermester unde veer borgher, de sneedeghesten. de
 wusten. desse achte quemen to Heydelsberge, dar do was des keyfers hof,
 de sake wart vorklaret van beyden parte an gerichte; sunder de van der stad
 weggen weren, vorloren de sake unde toghen wedder umme to Lubek unde
 leten luden vor der meenheyt sodane ruchte, dat se hadden de sake wunnen
 unde weren rechtverdich ghebeelt an deme hove des keyfers. unde albus be-

4. Auf Bl. 3a oben von neuerer Hand: "Anno 1406 hoef dyt erst an".

8. 'alfe' = 'alfe se'.

1. S. oben S. 52 Anm. 11.

2. Über diese Nachricht von dem an-
 geblichen Berrath der Dänen s. Waitz
 S. 37—38.

3. Steht in Zusammenhang mit dem

Borigen.

4. Desgleichen.

5. Zutbat; nur hier.

6. Kujus: 'he vil em to vothe'; KD,
 H: seht; s. S. 54 Anm. 4.

vesteden se de ménheit unde makeben vulherdich an deme angehebenen quaden begrype teghen den raed, dede ute was. der veer borghermester namen, de de sate vorloren, sint desse: Eler Stanghe, Hans Grove, Marquard Schutte, Tiidke Steen.

5 1226. De borgher van Lubeke senden up to deme nyen keyser, ghe- (1414)
nomet Sigismundus, to Constancie umme der sulven vorlorenen sate
willen vor deme keyser, Rupertus ghenomet, de vorstorven was,
seliger dechtnyisse¹, veer borghermester, aldus ghenomet: Eler Stanghe,
Hirrik Schonenberch, Marquard Schutte, Johan Grove, dat se de sate
10 wedder scholden upruden | unde vor deme keyser vorclaren; men do se que-
men to Constancie, do vunden se dar alrede her Zorden Plešcow unde her
34. Keyner van Kalven unde dat se ere claghe hadden upgerudet vor deme
keyser. na mennichvolden claghen an deme hove des keyser's van
beyder parten, do wart en stede gegheven, dat me scholde erer
15 beyder claghe unde rede horen vor gherichte an heghenwardicheyt
des keyser's². aldus so wart de sate ghehanteret an heghenwardicheyt des
keyser's; sunder de upgeruchten borghermester van der stad Lubel, wente se
nicht nughastigen konden antwerden³, so beden se vorlenghinge der sate unde
des ordels, up dat se sik mochten beraden uppe vullentomener artikelen, unde
20 behelden enen anderen richtebedach. under der tiid do quemen de borgher-
mestere des nyen rades vor den keyser unde villen em to vote⁴ unde
gheben em ene herlyke schenke van der stad weggen unde beden myt otmo-
digher underdaneggher gebere, dat he gnedich unde ghunstich were der
4. sate erer stad⁵. de schenke wart ghe/nomen; sunder alse de ghesette richtebedach
25 quam unde de sate beyder parte was ghesluyet uppe dat nouweste⁶, do
wart ant leste afgesecht teghen de veer upgheruchten borghermester der stad
Lubel unde de ghennen, dede horden to deme olden rade, worden gherecht-
verdighet an der sate teghen de stad unde den upgherudeden rad. des que-
men de veer borghermester unde beden des keyser's gnade, dat he dat ordel
30 upschöte to ener gesetten tiid, also dat dat ordel der achte nicht worde tohand
vorvolgghet, unde so wolben se em gheven 25 dusent Rynsche guldene, up
dat se mochten under der tiid de meenheit to vrede setten. dat gesette wart
anghenomen unde se behelden ene vrygheit van deme keyser teghen dat ut-
gesproken ordel unde teghen den olden rad myt beschedenheit an desser wyse:
35 'De rad der stad Lubeke, dede vorvluchtich gheworden is, de schal ewichliken
entberen der stad; unde schlude unde amptlude scholen gheforen werden an
den rad unde regeren tosamende; of so scal machtlos wesen dat ordel der
4. achte, de afgesproken ys tegen | de stad Lubeke vorbenomet, id en sy, dat
de keyser weddergheve edder wedder late geven de 25 dusent Rynsche guldene

17. 'upgeruchten' R. 'der': 'de' R. 39. 'keyser': 'keyser nicht' R.

1. Zutbat; nur hier.

2. Zutbat; nur hier.

3. Rufus: 'do en konden se nicht re-
bellen antworden'; KB, D: prout po-
terant responderunt; H: 'unde ant-
worden ... , alse se best konden'; f. S. 65

Ann. 2.

4. Zutbat; nur hier.

5. Vgl. Wath S. 36—37.

6. Rufus: 'unde wart mit vorsich-
ticheit wol ghesluyet'; vgl. S. 65 Ann. 6.

der stad Lubese; wan se se nicht upgebórd heft an deme negesten feste sunt Surgens des hilgen mertelers, an deme anvalle so scal dat ordel vórgghenomet machtlos wesen; sunder gheve he wedder edder lete weddergeven der stad de summen ghelbes, alse vor screven is, so scholde de ghevene gracie van deme keyser teghen dat afgesproken ordel machtlos syn unde vorlesen ere 5 kraft unde dat ordel scholde hebben synen vortghant an wolmacht'. dyt dede de keyser an der aanbacht, dat he wolde der stad wedder gheven edder gheven laten den summen vorbenomet, des he do behovede umme groter tteringhe willen, de he hadde dán an deme consilio. desse medebeschedinghe de en was den breven der keyserliken graciën, gegheven teghen den olden rad, 10 nicht medeinghescreven; sunder de was utgedruket an anderen sunderghen breven¹. aldus sende de keyser myt deme nyen rade to Lubese synen bodeschopper, enen banreheren², | ghenomet van Zydwow; deme bevoel he, dat ghelt uptohevende, dat de veer borghermester gelovet hadden, unde em over to sendende. desseme bodeschopper vórgghenomet dede he of de bullen, 15 gegheven up de graciën, mit den breven, dar an syl helden de medebeschedinghe uppe de mach edder unmach des bullen, gegeben teghen dat ordel, alse vor ghescreven is; unde bevól vortmeer, wolde he behólden syne guade, dat he den bullen deme nyen rade edder den borgheren van Lubek nicht antwerde eer sunte Surgen daghe des hilgen mertelers³. sunder alse he 20 dat ghelt upgeheven hadde, do wart he unmedán myt 4000 Rynscher guldene, de em worden vor ene schenke⁴, unde also antwerde he de bullen deme rade boven des keyfers beveel⁵ unde underwysede de mênheyt, wodane wiis dat de borghermester, de upgesant weren van erent weghene, vele vrigheyt hadden behólden by deme keyser. unde aldus wart de mên- 25 heyt de meer vorhardet an erer upfate teghen den olden raed, de ute was.

(1415) 1231. Konyngh Erik van Dennemarken vint uppe Schone wol 30-400 borgher van Lubek unde arrestérde al ere gud unde dwant se dar to, dat se mosten by eren eden to hope scriven allent, dat se hadden uppe Schone bracht edder vorworven; unde dit was en drift des olden rades. ichteswelle 30 warp he an de tórne, ichteswelle leet he gán up ere ede, sunder nicht vorder, dan en bescheden was. desse venknisse was unrechtwerdich van der wegghen, dat de borgher hadden sodane wóntlike vrigheyt unde selerheyt entfangen van deme konynghen, dar de kóyman plach unde noch plecht up to comende

1. 'nicht' fehlt. 3. 'edder': 'et' R. 'geven' fehlt R. 10. 'der': 'des' R. 20. 'he' fehlt.

1. Zusatz; nur hier. S. LAb. II. B. 5, Nr. 536 u. oben S. 67 Anm. 2.

2. Rufus: 'en banroz'; KD: baronem; H: 'den bannerheren'; s. oben S. 68 Anm. 2.

3. Nur hier; der Wahrheit nicht entsprechend: s. LAb. II. B. 5, Nr. 536 u.

oben S. 68 Anm. 4.

4. Rufus: 'unde nam dar ghelt vor van den 4 sendeboden, dar he mede komen was'. Vgl. Waitz S. 42.

5. Nur hier: s. LAb. II. B. 5, Nr. 541 u. oben S. 68 Anm. 4.

to Schone¹. doch so was se utermate nutte der stad Lubek, wente se en fundament unde orsprunk was, dat de olde rad wedder inquam²; welle rad, were id sake weest. dat he nicht hadde wedder ingekomen. so hadde ane seyl der stad unvorminlik schade tofomen van heren unde vorsten. hiir
 5 umme is de vorbenomede vorste, konynk Erik, mër to prysende van der upsate wegghen, wen to schuldigende, wente he myt deme mynsten quade dat
 10 meyste bewarde unde en dachte anders nicht, dan dat beste der stad to | Lubek. unde des an ene warasteghe wetenheyt so gaf he ichteswelken ghevangenen dach, dat se mochten over seghelen iho Lubek unde vormanen der
 15 meenheyt vorderstlyken schaden erer stad unde erer sulven, were id sake, dat se den olden rad nicht nemen wedder yn unde sik myt em vordröghen, wente denne scholden se wedder infomen up enen gesetten dach unde nement scholde der venknusse aftomen myt deme levende unde alle dat arresterde gud scholde
 20 vallen an den konyngh; wolden se overst ynnemen den olden rad, so wolde he alle de vanghenen quit gheven unde overleveren wedder ere gud by deme aldermynsten veerlynghe.

1245. Des keyfers bodeschopper, Procopius, ritter, unde her Düst, (1416) eyn domhere van Basel, quemen to Lubek an palmavende myt vullentkomener macht unde bevelynge des keyfers, to schebende, richtende unde endeghende
 20 de sake, dede noch hinf twisschen deme olden rade unde der stad, unde effcheden 16 000 Rhynscher guldene, dede to Constancien de dre borgermeister,
 25 sutzhesand van der stad Lubek, deme keyser hadden ghelovet boven de 25 000 guldene, dede alrede upgehevet hadde de here van Bydow³. boven dyt so gheböden dit de vorghenomeden bodeschopper des keyfers, dat
 25 nement scholde maken sunderghe sammelynge edder des daghes edder des nachtes by der hüte der vorlust synes levendes. sunder dyt bot treden over ichteswelle van den amptluden unde makeden ene sammelynge an eneme froghe, ghenomet to der Heyde, dar se wolden een vorbunt maken teghen de
 30 geunen, de vor den olden rad arbejdeden unde ere upsate krenken. alse dyt nu wart vorspeet des keyfers böden, do gheböden se deme nyen sittenden
 35 rade bi keyserlyker ghewalt, de en bevolen was over der stad Lubek, dat se scholden sulven myt eren knechten ghân, dar desse sammelynghe ghemaket was, unde laten se grypen unde setten an stode went so lange, dat se be-
 40 raed dar up nemen, wo me id myt en scholde unde wolde holden. aldus so worden ghevanghen 18 borghere; van dessen worden Hinrik Bösing, de to-
 45 voren | hadde en borghermeister wesen, Heyne Zobbe, radman, beyde golt-
 50 smede, unde Nicolaus Kubowe, eyn becker, enthovedet, wente se anhevers unde upsetters weren der sammelynge⁴. des donredaghes vor pinxten wor-

19. 'endeghende': 'endeghede' 2. 36. 'Zolibe' 6.

1. KD: quod super fide et securitate antiqua et consueta . . . que in vulgari mite nuncupatur, ipsum terram ingressi fuissent; f. oben S. 73 Anm. 2. Vgl. Waitz S. 33.

2. Zutbat; nur hier.

3. Rufus: 'dar vor van is geschre-

ven'; KD: de quibus supra mencio facta est.

4. Waitz S. 33: 'der deutsche Text zicht die Erzählung etwas ins kurze und läßt alle drei hinrichten, was entschieden als ein Mißverständnis erscheint'. S. oben S. 80 Anm. 1 u. 5.

den se grepen unde worden afgehomen des douredaghes vor der hilghen drevaldicheyt daghe; de anderen 15¹ worden ut Lubeke vordreven unde ewichliken vorvestet.

(1416) 1247. An deme sulven hare sanden de Lubeschen ichte swelke vorluchte de radmanne to deme konynghen; de scholde arbeiden na quynge⁵ unde losinghe der ghevanghenen borggher. unde dessen hōden der stad Lubek hōd de konyngh wedder to ghevende de 25 000 Rynsche guldene, de gelovet unde gegheven weren deme keysere umme wandelinghe willen des afgesprokenen ordels teghen de stad Lubek an des keysers hōve myt sodaner tofate, were id safe, dat de 25 000 guldene worden betalet der vorbenomeden stad vor¹⁰ sunte Jurgen⁶ daghe, so scholde dat ordel tegen de stad vulmechtich bliwen unde de keyseryke gracie, gegheven der stad to vorvanghe des ordels, scholde ghandlyken machtloos⁷ wesen. sunder de hōdeschopper der stad Lubek en wolde dat gelt nicht upheven van deme konynghen, wente se des nicht hadden an bevele. unde aldus so worden machtloos de keyseryken breve, de¹⁵ gegheven weren teghen den olden rad, unde de vanghenen bliwen unghelōset unde worden rechtverdiachlyken vanghen geholden, wente se willen do an des keysers achte².

(1416) 1246. Konyngh Erik van Dennemarken quam myt utermate velschepen by dat werder, Bemerken ghenomet³, unde wan dat landeken myt deme²⁰ slōte Slambek sunder wedderstalt unde vefte de dat slot mit graven unde bolwerken unde ruteren unde nam myt sik to ghyssele 20 van den rylesten mannen des landekens so langhe, went em de hynoners des sulven landek betalden 20 000 Lubesche mart, de se hadden gelovet, up dat se mochten beholden ere land unvorbrant.²⁵

(1416) 1249. Des dinstedages na der hilghen drevaldicheyt dage⁴ wart de olde rad myt groter herlicheyt wedder yngebrocht unde ghevōrt an besser wyse. also de tyd quam, dat de borggher wolde se wedder innemen na upghesetter beslutinghe der borger myt deme konynghen, do ghenālden se sik Lu²⁵bek unde leggherden syt ene myle van Lubek iho Krummesse. dar quemen to en vele borgghere unde brochten en mennegerhande ghave unde vittallien unde krud⁵, unde myt sunderweyt de erer ghunste beggherden unde de sik meyst vruchteben. an deme vorbenomeden dinstedaghe do quemen se vor dat mōlendōr⁶ by sunte Jurgen. unde des Romeyschen konynghes hōdeschopper, de id so verne gedreven hadden, ghingen to en ut unde belegheden³⁰ se na processienwyse⁷ an de stad, also dat de ritter her Procopius ghint by

15. 'worden': 'warden'. 20. 'werder': 'werder' 2.

1. Die nur hier angegebene Zahl 15 entspricht der Urf. v. 1416 Juni 6: 245. II. B. 5, Nr. 581 u. oben S. 80 Anm. 5. Gefangengenommen worden waren 17 Personen: s. oben S. 80 Anm. 3.

2. Zutbat; nur hier.

3. KD: in vigilia penthecostes. Sgl. Waig S. 33.

4. Juni 16.

5. Zutbat; nur hier.

6. Zutbat; nur hier.

7. Rufus: 'myt ener processien'; KD: processionaliter ergo transeuntos; H: 'unde belegheden ene mit ent processienwyse in de stad'. Sgl. Waig S. 33.

her Jordan Plescouwen up de vorderen syden; dar neghest ghint her Zoest, de domhere, by her Marquard van Damen; unde dar neghest de olde rad by paren¹ na older eres sittendes an deme radstole unde desse belegheden de vter upgherudeben borgermester des nyen rades; dar neghest ghingen de junc-
 5 heren, bede myt deme olden rade hadden utghewesen. unde aldus treden se hen went an unser leven Browen kerken. dar nemen des keysers boden den
 60. olden rad by den hen/iden unde bestedegeheden se an dat stuelte des rades an yeghenwardicheyt al des ghemenen volkes². dar na wart gesunghen herlyken en mysse van der hilghen brevolbicheyt. alse de ute was, do
 10 ghinghen se ut der kerken up dat radhus na sodaner wyse, alse se komen weren an de kerken, unde worden bestedeget an den radstuel van des keysers boden unde entinghen wedder dat regiment der stad van keyserlikes bevels weghen unde vulbord. dar na do quemen de van deme upgherudeben rade unde tōghen ere kōghelen otmodichliken af unde beden se dorch den dōt, den
 15 God geleben hadde, dat se en vorgheven, wat se hadden teghen se dān an mennichvolder vorvolginge. do antworde her Jordan Plescow wedder vor se alle aldus: 'Up dat also vele de goebliker uns sunderen unde hūw de barmhertige God vorgheve unse schult, so vorgheve wy hūw allend, dat gi unde de hūwen teghen uns hebben ghedān, dorch syner leve willen unde
 20 God van hemmelse de mōte id hūw vorgeven'. unde sodān vrundlik otmodich antwert rehsede vele van den, de ummeher stunden, dat se gōten
 30. jere trane, of de ghennen, de tegen se hadden ghewesen³. dar alse de olde rad aldus wedder bestedeget was an groter herlicheyt unde segghen, dat er so klene was, wente erer vele buten vorstorven was, alse her Hinrik
 25 Westhoff, her Ghogwin Klinghenbergh, borghermestere, her Brun Waren-dorp, her Cord van Allen, her Hermen Yborgh unde her Bernd Plescove, radmanne, do effcheden se wedder to sit, de myt em hadden an deme rade gheweset, do se uttōghen, unde doch weren bynnen bleven, alse her Marquard Bōnhorst, her Albert van der Brugge, her Gherd Hoyerman, her Cord
 30 Brefewold unde her Arnd Sparenberghe, unde setteden se by sit unde bestedegeheden se wedder an den rad. sunder nach deme dat de wontlyke tal des rades noch nicht vul en was, so koren se to sit 4 van deme afghesetteden nyen rade, alse her Tydemanne Steen, her Johanne van Herverden, her
 35 Detmer van Tunen, her Lodewich Krul; vortmēr koren se 2 juncheren, alse her Johan Darsowen, her Tydeman Moerkerken, unde vyve van den kōp-
 40. luden, alse her Johan Gherver, her Johan Beren, her Tydeman Tjernthyn, her Albert Erpe unde her Johan van Hamelen, also dat dar men achte wed-
 45 der ynquemen van dem olden rade, de do noch leveden, alse her Jordan Plescove, her Marquard van Damen, borghermestere, her Hinrik Meteler,
 50 her Meyner van Calven, her Claves van Styten, her Hermen Westphael, her Hinrik Kapesulver unde her Tydeman Junghe, radmanne. aldus van den olden, bede ynquemen unde dar nye to koren worden, makeden 24 toja-

42. 'ynquemen': 'ynqueme' v.

1. Zutbat; nur hier.

2. Zutbat; nur hier.

3. Zutbat; nur hier.

mende; dat was de olde tal des rades to Lubeke, also bestebeget van dem keyseren. unde de 24 begunden do overtotachtende edder to handelne alle dink, de roren mochten dat ghemeyne gud, vrede unde eendracht der meenheit. unde uppe den dach, alse se inquamen, worden vrolik unde blyde vele lude, nicht allenen bynnen, ane of van enbuten. 5

- (1416) 1254. De Wismerschen, alse se overtrachteden de snelle vorwandelinghe der stad van Lubeke van deme rade, de dar ute was unde wedder in korter tyd so mechtich worden, do vruchteden se sik sere vor quād, dat | en mochte tofomen dar umme, dat se eren heren unde den olden rad, de dar ute was, swarlyken hadden vortornet, unde of nyne rad noch hulpe se sik vormodeden van de Lubeschē, so vorrameden se enes vrundlyken daghes myt eren vorsten edder heren to holvende uppe sunte Pawels daghe, alse he bekeret wart¹. unde alse de dach anstunt, do quemen de uppersten borghere van der Wysmer unde de rad, de do sat, unde of vele van der meenheit, dar ere heren weren, alse hertoghe Johan unde hertoghe Albert, unde villen en to vote unde beden vorgheifnyse van erer overtredinghe unde myssedat, de se in eren heren bewysset edder ghedan hadden. alse de eddelen vorsten seghen so grote otmodicheit erer undersaten, do worden se beweghet to barmherticheit unde nemen de borghere to gnaden, des de ghanze stad ghevrowet wart. umme welker woldat willen so gheven de borghere den vorscreven vorsten 10 duzent Lubesche mark. unde dozulves so quemen de vorsten unde reden myt den borgeren unde myt zemmellen van dem | olden rade, de noch ute weren, yn de stad to der Wysmer unde setten sik in den radstol unde setteden by sik, de ute dem olden rade weren. unde uppe dat de tal des rades vorvullet worde, so effcheden se zemmelle ute der menheit van den uppersten in den rad, alse her Ghobelen van der Stēnen, her Johan Breden, her Hinrike van Haren, her Peter Wilden unde zemmelle andere, jodoch nemende ute den ampten, unde bevolen den dat regement erer stad unde vornichteden do of alle dink unde alle gesette, de de nyen gemaket unde ghevunden hadden, de dar weren teghen de olden drygheit edder to vōrvanghe. 20 25 30 35

- (1416) 1262. De van Kosteke, alse de segen, dat de Lubeschē unde de Wismerschen eren rad, de dar ute was, wedder yn hadden genomen unde de Wismerschen myt eren heren sik vorsonet hadden ane vulbord der van Kosteke, do dorsten se of nycht lengher beyden; sunder na rade der van Lubeke unde van der Wismer² nemen se of yn eren rad, de ute was. unde se setten den sulven myt herlicheit yn den radstol, enen ystiken yn syne stede, 35

14. 'de (rad)' fehlt 8.

1. Jan. 25; verberbt. KB: In festo commemorationis sancti Pauli apostoli (Juni 30); Rufus: 'dat was sunte Pawels dach'; KD: 'dies commemoracionis apostoli Pauli'; H: 'sunte Peters unde sunte Pawels dach' (Juni 29); vgl. oben S. 87 Anm. 8.

2. Rufus: 'de senbeboden van Lubeke unde of van der Wysmer'; KD: ad induccionem civitatum Lubicensis, Hammeburgensis, Sundensis et Luneburgensis; H: 'de Lubeschē mit den van Hamburg, van deme Sunde unde van Luneborg'; vgl. S. 93 Anm. 2.

70. unde effcheden ere heren | dar nicht to¹; doch jo gheven se eren heren seven² dusent mark Sundescher munte vor den h^{er}n, de en ghescheen was, unde dar wart alle unwillle mede vorjonet.

1268. Do de olde rad wedder ingelomen was to Lubeke, do vorbode³ (1417) den se to sit de anderen seestede, alse Hamborch, Sund, Rostok, Wismer, Lüneborch und Grypeswolde, unde setteden by se myt vulbort der meenheyt⁴, dat se scholden en recht affegghen, wat en de borggere doen scholden, de sit erer gudere hadden underwunden, do se ittogghen, unde der also langhe hadden gebroket. alse desse stede weren gheselomen, do ghingen
10 se sitten in den radstoel to Lubeke in sunte Anthonius daghe⁵, unde de olde rad stund to ener syden unde de meenheyt to der anderen syden des radstols unde vortelleben ere sake. dit warde wol veerteyn nacht, er de stede vinden kunden unde besluten, we unde weme, wat unde wo vele dat de borggere wedbergheben scholden. unde alse se dat ghevunden unde afgesecht hadden,
15 do boden se swarlifen by grotene broke⁶, beyde, deme | rade unde der meenheyt, dat nement na der tiid den anderen scholde anspreken edder vorclaghen, noch vorclagen laten van der vordryvynge wegen des rades edder⁷ van deme schaden, de dar gekomen was to beyden syden.

1269. Hertich Hinrik van Sleswik unde greve Hinrik van Holsten (1417) unde Balthasar, here van Wenden, toghen myt grotene volke in Jütlande unde hadden myt sit vele ridderscop van Lüneborch unde Scowenborch unde vorherden vele dorpe unde nemen, wat dar was. vortan tōghen se vor dat slot Thunderen unde wunnen dat myt al deme, dat dar uppe was. do se dat bemannet hadden, so tōghen se in Brēslande⁸ unde bedwungghen de
25 Bresen, dat se musten huldighen deme heren van Holsten⁹ unde gheven em enen groten summen gheldes, dat he dat land nicht vor-dorve¹⁰. also tōghen se myt groter ere unde myt seghe wedder to hūs.

1270. Altohant, alse dit horden de Denen, do wolden se sit wreken (1417) unde Brēslant wedder wynnen unde tōghen dar in in deme va stelavende¹¹
30 myt vele volkes | ut Selant unde Jutland unde vorbranden Brēslant unde vingghen de lude; of slōghen se er vele doet unde nemen en ere gud. men to deme lesten grepen de Bresen enen moet¹², wente se wolden lever wesen under den Holsten, wen under den Denen, unde setteden sit to der were unde slogghen doet vele Denen unde nemen wedder de ghevanghenen unde
35 den rof unde dreven de anderen myt macht wedder ut deme lande.

1. Wie KB, D, abweichend von H; f. S. 93 Anm. 2.

2. KB, Rufus, KD, H: 6000.

3. Zutbat; nur hier.

4. Jan. 17.

5. Rufus: 'by zwareme broke'.

6. Sinnlose Zutbat; nur hier.

7. Rufus: 'in Brēslant; KB, D: in Frisiam castro illi propinquam; H: 'in de Cyber-Bresen': f. S. 97 Anm. 1.

8. Rufus: 'unde seten syl dat hulbegghen van dwanghe'; K, B, D: eam sibi subjugaverunt; f. S. 97 Anm. 2.

9. Rufus: 'to dingtale'.

10. Rufus: sefst; KB: Feria quinta ebdomade quinquagesime (Febr. 25); D: circa quinquagesimam (um Febr. 21); H: sefst.

11. Rufus: 'vormanneben syl'; KH: 'vormanneben sil'.

(1417) 1277. By der hilghen drevaldycheit daghe seghelde konyngh Eric ute Denemarcken myt vele schepen unde volkes unde legherde syt in de se. alse de Holsten dat vornemen, dat he alsus lange wile stille lach unde sit nerne to lande edder in jenighe havene ghaf, do gheven se em enen okelnamen unde heteden ene den bever, wente alse en duchte unde alse se menden, he en dorste den saghel nycht ut deme water theen; unde wusten des nicht, dat he dat bede van groter listicheit, wente de Holsten helsen grot volk in swarer kost tegen syne toskumpst, alse hertigen Alberde van Mekelenborch, de noch anspraf Sweden alse syn vederlyke erve, myt twen hondert ghewapenen unde vele ridderschop ut deme lande Luneborch¹ unde Schowenborch unde vele anderen soldeneren. do dachte konyngh Eric, jo he lengher leghe in der see, jo de Holsten sit mer vorterden mit deme volke, unde to deme lesten musten se dat laten toghden umme armodes willen unde dar na wolde he komen yn dat land unde werken al sinen willen. under der tiid, alse de konyngh dar lach in der see, toghen de heren van Holsten myt al desseme volke in Jutlande² unde halden vele roves unde brochten den to hus na ereme willen.

(1417) 1278. Also do quam de dach der hilgen 12 apostele³, do ghaf sit konyngh Eric wedder van der see unde belede Sleswiik to water unde to lande⁴ unde wan dat des neghesten sondaghes dar na. of dwant he heretoghen Alberde, de dar ynne was, dat he muste tho em ut komen myt syneme volke unde bidden gnade also verne alse he wolde dat levend beholden. do de hertighe dit bede, do nam ene de konyngh to gnaden myt den sinen, alse eneme gnedighen vorsten bort; mer hertich Albert muste erst sweren vor sit unde sine erben, dat he nimmermer wolde anspreken dat ryke to Sweden edder jenich van den dren ryken⁵. alse do de van Hamborch vornemen, dat de konyngh hadde gewonnen Sleswiik, do entfarnede en de bedrofnusse erer heren unde makeden sit ut to water unde to lande, eren heren to helpende, unde sanden erst to Gottorpe sôs hondert schutten unde volgeden to hand na myt deme here.

(1417) 1279. Alse of de heren hertich Bernd van Brunswiik, hertich Wilhelm van Luneborgh unde greve Otto van der Hoye vornemen, dat de Denen weren komen int Holstenland, tohand quemen se den Holsten to hulpe unde versochten erst, wer se vrede kunden maken myt deme konyngh unde leten sit leyden vor den konyngh myt hertich Hinrike van Sleswiik. do se dar langhe umme arbeidet hadden, do kunden se nenen vrede schaffen, wente behde

15. 'lach—toghen': 'lach teghen' E.

29. 'erst': 'est' E.

'unde (volgeden)' fehlt E.

32. 'vornemen': 'vornen' E.

1. Jutbat; nur hier.

2. Rufus: 'in Jutland'; KD: Juciam prope Vlenzeburg; H: 'manf de Juten bi Vlenzborg'.

3. Juli 15.

4. Rufus: 'to lande unde to watere'; KD: circumdans undique; H: 'to

lande unde to watere'.

5. Rufus: 'uppe dat rike to Groeden, noch anvedchten de dre rike'; KD: trin illa regna; H: 'dat rike van Sweden ... oft schebelik to wesende den dren riken'.

parthe leten syt dunken, se weren recht, unde erer neen wolde van ereme
 84. rech/te laten; alsus scheideden se syt ane ende. do toch hertich Bernd myt den
 anderen vorsten unde mit den van Hamborch, unde hadden tosamende sôs
 5 hundert gewapene to perde unde vestich dusent¹ to vôte, vor dat slot Ro-
 nynghesbrôk². men de Denen quemen en enthegghen myt vestegghen hun-
 dert ghewapenen to perde unde dortich dusent tho vôte unde jagghen de Holsten
 torugghe ane groten schaden. do toghen de Holsten vor dat slot Stubbe
 unde beleeden unde wunnen unde breken dat to der erden unde vingghen dar
 sôsteyn man; de nemen se myt sil enwech.

10 1287. Konyngh Erik van Dennemarken sette dat orlege in daghe myt (1417)
 hertich Hinrike van Sleswiil umme bede willen der seestebe wente to sunte
 Johans daghe to myddensomer³ myt sodanen onderschede, dat de vorsten unde
 de stede, de men dar to kôre, scholden in deme sulven feste to hope komen to
 Lubeke edder up ene andere bequeme stede; unde de scholden hebben vulle
 15 macht, to richtende unde astofegghende de sate twisschen beyden partyen, unde
 94. wat se affeden, dar scholden | beyde parthe tovreden ane syn; unde weret,
 dat sil ên van beyden partyen dar wedder settebe, dar scholden, beyde, de
 vorsten unde de stede, jegghen vallen unde scholden de otmobighen unde
 20 dwingghen, dat se deden, wat recht were. do dit was to beyden syden
 belevet unde bevestet myt besegghelden breven, do toghen se wedder entwey.

1298. De van Lubeke de vorbodeben de menen Hensfestebe; aldus que- (1418)
 men dar sulves vêr unde vêrtich stede⁴. de sanden in dat erste umme
 bede willen hertighen Hinrikes van Sleswiil êstlyke van den sendeboden der
 stede to konynk Erike⁵, to vorhorende, umme wat sate willen he nicht was
 25 gekomen to deme daghe, alze he gelovet unde sulven upgenomen hadde, unde
 lêt dar vele herlyker lude vorgheves komen under groter kost unde varlichheit
 eres lyses.

1299. Under der tiid, alse de sendebôden dar hennue tôghen, (1418)
 de anderen sendeboden der stede handelden mennigherleye articule unde
 30 puncte, de dar anvorden dat gemene gud unde sunderlyken de
 96. lopen|schop, unde besatten dar 21 articule, de men na der tyd
 vaste holden scholde, wente se weren vor dat ghemene gud⁶, unde
 97. sanden de in alle hensfestebe7. | boven desse artikele worden of vele
 andere ghesettet, dede antreden itlyke stede bysunderen.

9. 'enwech': 'ghewech' L. 32. 'ghemene': 'ghene' L.

1. Rufus: 'by sôs hundert wepene-
 ren to perden unde by twintich dusent to
 vôte'; KD: habens in universo 600
 armatos equites et circiter 20000 pe-
 ditum; H: 'dat se hadden tohope dre-
 hundert wepener unde sôshundert schut-
 ten unde bi twintich dusent vôtube'.

2. Entstellung. Rufus: 'Konynghes-
 borch'; KD: Koninghesburg; H: 'Ro-
 nnyngesborgh'.

3. 1418 Juni 24.

4. Rufus: 'also wol 45'; KA, B,

D, H haben keine Zahlangabe, sondern
 machen die angeblichen Teilnehmerin-
 nen namhaft; s. S. 110 Anm. 7.

5. Rufus: gleichfalls ohne Datum;
 KD: ad Ericum regem Danorum ipso
 die divisionis apostolorum (Juli 15);
 H übergeht diese Gesandtschaft.

6. Zuthat; nur hier.

7. Der werthlose Auszug aus den
 Statuten durfte auch hier weggelassen
 werden.

- (1418) 1300¹. Sunder alse nu de stede myt dessen stücken bekammert weren, do quemen de sendeboden wedder in sunte Jacobes daghe² van konynk Erike unde entschuldeggheden konyngh Erike, dat he nicht was gefomen uppe den dach; wente alse he to schepe was geghdn overtosegelende, do schorde dat schip, dar he uppe | was, also dat he van not wegghen muste wedder umme-⁵keren³, unde altohand dar na kerde sik de wynd umme. men desse entschuldinge behagede velen luden nicht unde sunderliken deme hertegghen van Holsten, wente en duchte, dat se nicht noghastich weren. Bl. 10
- (1419) 1322. Hertich Johan unde hertich Albert van Melkenborch, hertich Erit van Louenborgh unde hertich Otte van Steiin togghen myt grotene¹⁰ volke in de Marke, wente se hadden boven dusent ghewapene, in sodaner andacht, dat se wolden wreken unde vorlosen, oft se kunden, hertich Johan van Stargharden, de do gevanghen sat to Tanghermunde⁴. in deffer reyse beleben se dat stedeken Strafeborch unde stormeden dat, also dat se quemen an de muren; men do werden sik de borghere unde de ridderschop, de dar¹⁵ ynne was, manlyken myt bussen unde armborsten unde schoten myt ener busse⁵ dot 20 mynschen tolyse unde dreven se myt macht van der muren. do de heren dat seghen, dat se dat klene stedeken nicht wynnen | kunden, men²⁰ myt hone mussten dar wedder af theen, do gheben se de reyse over unde togghen wedder to hus⁶. Bl. 11^a
- (1419) 1318a⁷. Hertich Wilhelm van Luneborch nam to hulpe hertighen Hinrike van Sleswilt unde vele ridderschop ut Sassen unde Holsten unde reysede yn sunte Jacobes daghe⁸ yn dat stichte van Bremen; dar vorbrande he vele dorpe unde nam groten ros. dar na togghen de Bremere vafene in dat hertichdom; men se en bedreven dar nicht vele. dar na to²⁵ sunte Johans daghe, alse he ghebodet wart⁹, do reysede hertich Willem wedder in dat stichte unde quam to hope myt den hovetluden des landes unde sloch er en deel dot unde vinf er achte unde vertich¹⁰. 20

1. § 1300 seht KH.

2. Juli 25.

3. Rufus: 'do wart dat schip brostastich unde laf van unghelude unde he moeste wedder to lande gan'; KD: sed diffortunio interveniente per rapturam navis ipsum retrocedere oportebat; H: 'do want he dat schip laf, dar he ynne was; des moeste he to lande wedder varen'.

4. Rufus: seht; s. oben S. 122 Ann. 4.

5. KD: unico impetu.

6. Rufus: 'se velen up myt hone unde togghen wedder torugghe'.

7. § 1318 a nur in KB und hier.

8. Juli 25.

9. Aug. 29.

10. KB: Wilhelmus dux Lune-

burgensis exercitum colligens de Saxonibus et Holtzatis, auxiliante ei duce Sleswicensi Henrico, intravit dyocesim Bremensium et eam igne devastans magnam eduxit predam circa festum Jacobi apostoli. Bremenses eciam multis vicibus ducatum Luneburgensem ingressi parum scriptura dignum egerunt. Circa festum vero decollacionis Johannis baptiste Wilhelmus dux iterum Bremensium fines ingressus, conflictum habuit cum hostibus suis et de ipsis circa quinquaginta captivans abduxit. Nach Hynesberch-Schene S. 147—148 entsteht der Streit Herzog Verubards und seines Sohnes Wilhelm mit dem Erzbischof durch Raubereien der Burgmannen von Luedinghausen und der Bögte zu Lang-

1332. De soldenere, de úthghemaket weren to Lubeke, de see to (1420) vryende, quemen tosamende myt den lyfendeleren unde seeroveren, de dar roveden de see ute Holsten, unde nouweden se, dat se vorleten ere schepen unde lepen to lande wente to der Hilghenhaven. do volgheden se na unde grepen erer 22¹ unde de anderen quemen wech. do sanden de van Lubeke eren bodel unde leten se dar koppen, wente de ynwonders wolden er nicht gheven út ereme rechte, sunder den hovezman allenen; de wart ghebracht to Lubeke unde wart dar ghesloppet.

1340. De van Lubeke unde van Hamborch beleeden dat slot Berghe- (1420) dorpe dre daghe vor sunte Marghareten² unde hadden in ereme here by achte hundert wapene to perde unde twe dusent to vóte unde dusent schuiten. do se dat eerst vor quemen, do branden se dat wisselde unde nemen, wat dar was. dar na stormeden se dat slót myt buffen 4 ganse daghe, dat, de uppe deme slóte weren, nene rouwe konden hebben, unde schóten de huse etwey in muren unde in dalen³. mer in deme vesten daghe des morgghens térden se dat bolwerk unde brenben dat; do musten, de dar bynnen weren, van noet wegghen wyten bynnen de muren des slótes; tohand volgheden de stede bynnen dat bolwerk unde beghunden to stormende de muren. do se dat seghen up deme slóte⁴ unde merleeden, dat se dat slót nycht | langhe holden kunden unde hertich Erik se nicht konde entfetten, do gheven se dat slót den steden myt sodanen onderschede, dat se mochten afghân vryg mit beholdinghe eres gudes. dit beleveden de stede. aldus ghingen dar af by vértich mannen unde antwerdeden de slóte den borgermesteren her Jorden Plescowen van Lubeke unde her Dinit Hóhere van Hamborch. altohand ghingen se dar up unde stelen dar út ere banre unde setteden hóvedslude dar up, de dat bewarden to trumer hand der stede. of sanden se en deel eres volkes uppe de Elve, dat se scholden wynnen dat kastel Nyppenborch. alse se dar quemen, do gheven de ghennen, de dar uppe weren, mit willen dat kastel, wente se

wedel 'in dat hertochdom'; die 'hovelude' der Herzöge unternehmen einen Bergeltungszug 'in de voghedye to Ledinghusen', aber mit Hilfe Ottos von Hoya jagen die von Ledinghausen ihnen ihre Beute ab 'unde vengen en aff in der vlucht mer wen 20 man unde ed wol also vele peerde'; 'Umme dit vorlust so wurden alle de hertogen vygende des sichts to Bremen'; Erz. Johann verbündet sich mit Otto von Hoya, Moritz v. Oldenburg und Nikolaus v. Delmenhorst; 'Do den hertoghen bit to wetende wart, do reyseden sie wol myt vyff hundert glavien vor die Hovgen unde roveden unde branden, wat sie vunden, umme Ledinghusen wente to Ríde'; Werden verbündet sich wegen Ränberei Ottos von Delmenhorst mit den Herzögen und Alneburg schreibt an Bremen wegen gütlicher

Verhandlungen; 'Under ber tyt reyseden die sichtenoten unde de Horneborgere in dat hertochdom unde beden dar drepeliken groten scaden an rove unde an brande. Dar na vor sunte Mertens dage (vor Nov. 11) do wart it ghesonet'.

1. Rufus: 22; KB, D: 21; H: 22. Vgl. S. 129 Anm. 3.

2. Juli 10. Rufus: 'by sunte Margareten daghe' (um Juli 13); KB, D: ipso die beatorum septem fratrum martirum (Juli 10); H: 'bi sunte Margareten dage'. Vgl. S. 140 Anm. 1.

3. Rufus: 'toworpen des slotes dale'; KD: teeta domorum castri; H: fehlt.

4. Rufus: 'de guben lude, de uppe deme slote weren'; KD: Nobiles ergo in castro residentes; H: 'de guben lude uppe deme slote'.

funden⁷ id nicht holden vor den steden. do steken se of dar ere banre ut unde toghen do vortan vor de veste to Nordeworde unde breken dat gang nedder. alse dit was ghescheen, so wart dat orleghe in daghe settet 14 daghe twisschen deme herteghen unde den steden. dar na tohand wart eyn gemene³¹ 114 dach to Parleberghe. dar quemen tosamende markgreve Brederik van Bran-⁵ denborch, hertich Willem van Luneborch, hertich Casemer van Stetin, hertich Johan unde hertich Albert van Melelenborch, hertich Erik van Rouenborch, Balthaser, de here van Wenden, unde de Ghans van Pittlyst; of quemen dar de sendeboden der stede Lubek, Hamborgh, Rostok, Luneborch unde Wismer. uppe deme daghe wart erst vorsonet dat orleghe twisschen deme¹⁰ markgreven unde deme herteghen van Stethn unde Melelenborch unde de vanghenen¹ worden quitt gegheven to beyden syden. of wart dar vorsonet dat orleghe twisschen hertich Erik unde den steden Lubik unde Hamborch in desser wyse, dat hertich Erik unde sine brodere scolden vorlaten vor sik unde vor ere erven Bergherdorpe unde Rippenborch myt alme rechte unde aller¹⁵ tobeforinghe to ewyghen tiden, also dat se myt alme rechte scholden wesen der stede vorghenomet, unde dit scholden se besegelen unde bebreven. item scholden se weddergheven deme rade van Lubek enen bres, de sprak uppe²¹ 120 drehundert mark ewygher rente. dar sik de rad van Lubek to vorplichtighet hadde den hertigen unde eren erven to ghevende, uppe dat se de straten²⁰ scholden velich holden unde beschermen de stad, wanne unde wor se des noet hadde; wente nu de heren des langhe tiid nicht ghedan hadden, men sulven de straten beschediget hadden unde of anderen des ghegunt, dat se de straten beroveden, also worden se des breves unde der renten berovet. dar mede scholden se vrunde wesen tho beyden syden²⁵.

(1420) 1346. De van Hamborch reden ut 12 grote schepe myt mannen unde myt kost uppe ere eggen eventure unde segelden van der Elve an de see; dar vunden se ene grote sammellinghe der Denen. dar leden se mede to hope unde segelden 3 grote schepe in de grund myt twen hundert mannen; of vynghen se vele van den anderen schepen unde coppeden er en deels.³⁰ dar na togen se vort na Rippen unde schynjeden dar vele elande³ unde³¹ 12 brochten den rof in ere schepe unde segelden wedder to hus unde dededen den rof unde schatteben de vanghene, der se hadden by twintich unde hunderden, unde vroweden sik van deme seghe, den se gehat hadden, unde danckeden Gode. underdes dat dit gheschach, do sammelde hertich Hinrik van³⁵ Sleswiik een grot her, also dat he hadde by 30 dusenden to vote unde achte hundert wapene to perden; dar mede belede he Habersleve unde dwant de ynwoners, dat se em gheven dre dusent mark, dat he de stad nicht vor-

7. 'Erik' fehlt L. 35. 'sammelden' L. 37. 'Habersleve': 'Haberfle' L.

1. Rufus: 'de vangenen'; KD: captivi ex parte principum, marchionis et ducis Stetinensis ac ducum de Mykelenburg. H: 'alle vangenen der vorsten'.

2. Zuthat; nur hier.

3. Rufus: 'up olande af goust Rippen'; KB, D: quasdam insulas ultra Ripen (Ripensem) urbem sitas; H: 'to etliken landen'.

brende. do toch he af unde vorhërde alle dorpe ummelant unde vent dar vele lude.

1350. Biffchop Johan van Lubek wart gefant van paveft Martinus, (1420) dat he ſcholde arbejden umme vrede to makende twiffchen konyngh Erike van Dennemarken unde hertigen Hinrike van Sleswiik¹. do nam he to hulpe de feefte² unde toch over to Kopenhaghen to konyngh Erike unde lèt em vorftân den willen des pavefes. des lede he enen ghemenen dach
 5 to Blensborgh myt vullbort des kónynghes in dem negheften funte Mertens daghe³. also dat feft quam, do quemen konyngh Erik unde hertich Hinrif
 10 in de fulven ſtede unde biſſchop Johan arbejdede vlytighen umme den vrede⁴. albus wart dat orleghe in daghe ghefet twiffchen beyden partigen van funte Katherinen daghe wente to funte Michaelis daghe⁵, also dat nummende deme andern ſchaden ſcholde; dit wart bebrevet unde beſegelt van beyden vorften. of wart dar beſlòten van beyden vorften, dat eyn iſlik van
 15 en in deme negheften pingſten⁶ ſcholde tohope komen myt ſyme rade, de konyngh in Bemeren unde de hertighe in deme lande to Oldenborch, unde ſcholden begrypen ene gude wyſe der eendracht unde vredes. uppe dat nu de wyſe deſte bet worde ghevunden unde to eneme guden ende gebracht, ſo wart dar beſloten, dat konyngh Erik ſcholde nomen 7 vorften unde van den
 20 ſovenen ſcholde he dre myt ſik bringhen, de he albeft hebben konde; des geſitt | de herteghe ſcholde of ſovene nomen unde dar van dre myt ſik bringhen; den ſòs vorften ſcholden de heren van beyden ſyden alle ſafe in de hand gheven to vorſonende unde to vorlykende unde wat de ſoffe ſeden, dat ſcholden ſe dòn unde vaſt holden; weret of dat de ſòs vorften nicht een werden
 25 konden, ſo ſcholden ſe enen út ſik leſen edder enen anderen vorſten unde wat de affede, dar ſcholden ſo to vreden yune ſtân ane alle wedderede. de vorſten, de dar ghenomet worden van konynl Erike, weren: markgreve Fre-

21. 've' fehlt 2.

1. Über die Thätigkeit Biſch. Johans v. Lübeck wird nur hier berichtet; vgl. Waig S. 42.

2. Rufus: 'dat arbejdeden de ſtede van der zee'; KB, D: convenerunt . . . per ſollicitacionem et practiacionem civitatum maritimarum; H: 'In beſſer tiid arbejdeden echt de van Lubek mit den anderen ſeeſteden umme enen vruntliken dach to makende'; vgl. oben S. 149 Anm. 12.

3. Nov. 11. Am 20. Dez. 1420 ſchreibt Biſch. Johann an den Landmeiſter zu Fivland: 'Als wy juwer erwirdikeyt of reyde geſcreven hebben, wo dat wy van bevelinge unſeres hilligen vader, des pavefes, twiſchen dem irluchtigen fürſten, hern Erike, koninge to De-

nemarken zc., und den hochgebornen fürſten, hertogen to Sleswiik und herren van Holſten, gebegebinger hebben eynen fruntlichen dach, upp funte Mertyns dach neſt vorgangen (Nov. 11), umme alle ſafe to beiden ziden, to holdende zc.: S. R. 7, Nr. 279.

4. Nur hier. S. R. 7, Nr. 279: 'des willet weten, dat deſſe vorbenomen fürſten den dach also geholden hebben, ſo dat wy mit der hulpe Godes dar ſo gebegebinger gehulpen hebben, dat id ein vaſt gud frede iſt twiſſchen den ergenomen herren'.

5. Bon 1420 Nov. 25 — 1421 Sept. 29.

6. 1421 Mai 11.

derik van Brandenburg, hertich Johan van Mekelenborch, Otto unde Casamer, hertegen van Stetin, Wartslaf unde Barnym, herteghen van Wolghast, unde greve Alberde van Rogharden. de vorsten, de hertich Hinrik nomebe, weren: bisschop Otte van Munster, hertich Bernd van Brunswiik, hertich Willem van Luneborch, hertich Erik van Louenborch, greve Alph van Schowenborch, greve Erik van der Hoje unde Valthaser, | here van Wenden. ^{21. 11} also do de tiid quam des daghes ¹, de 6 vorsten, de van dessen 14 utgekoren worden, konden sik myt alle nicht vordregen, also dat se sik scheideden ane ende unde leten alle sake in groterme unvrede unde twebracht stan, wan id toveren was. do bisschop Johan dyt vornam, dat se sik ¹⁰ ende scheideden, do bedrovede he sik des sere, dat he grot arbeht unde koste dan hadde tho vorgheves, unde gaf sware gebot, ban unde interdict veghen alle de ghennen, de in deme orleghe de godeshuse unde kerken in Bemerren beschedeget hadden in berovinge kesse, ornates, kloeden edder anderer dink, de dar horen to deme denste Godes, unde bot, dat me alle dynk scholde ¹⁵ weddergheven, alse em de papest bevolen hadde. umme deffer sake willen vorlos he altohand de ghunst, de he hadde by deme konynghen, wente de konyngh wart do quat hiir umme unde screef dat kleghefken deme rade tho Lubeke. do bat de rad den bisschop, dat he umme erer bede | willen de ^{21. 13} mandate unde den ban neddersloghe unde wedderrepe. albus en konde de ²⁰ erlyke bisschop nenen vrede maken, wol dat he grot arbeht dar umme dan hadde in varlicheyt sines levendes, beyde, to water unde to lande². uppe deffeme sulven daghe weren of vele ghehlyker vorsten unde stede, alse de ertsebisschope van Lunden, van Upsal, unde de bisschope van Schare, van Rypen, van Roskilde, van Abowe, unde de stede Lubik, Hamborgh, Sund, ²⁵ Rostof, Grypeswolt unde Wismer. al deffe heren unde stede arbehdeden of myt vlyte na vrede unde vruntschop; men se vordoren ere arbeht unde vordenden nenen dank³.

2. 'Barnym' 2. 18. 'deme': 'de' 2.

1. Die Erwähnung dieser Verhandlungen, die 1421 Mai 11 auf Fehmarn stattfanden, nur hier. Vgl. deren Akten in S. R. 7, S. 195—197.

2. Die Verhängung des Banns wegen der Schädigung der Kirchen auf Fehmarn durch Bisch. Johann und dessen Wiederanhebung auf Bitten des Rathes zu Lübeck nur hier.

3. Was hier über die Verhandlungen auf Fehmarn gesagt wird, berichtet Korner von den Verhandlungen in Hlensburg. KB, D: Prelibatis autem placitis interfuerunt principes et civitates infrascripti, puta archiepiscopi

Lundensis et Upsalensis, episcopi Sleswicensis, Lubicensis, Scarensis, Ripensis, Roskildensis et Aboensis, Johannes dux de Mykelenburg, Henricus comes Holtzatorum, Lubicensis, Sundensis, Rostoccensis, (D: Hammeburgenses)Gripeswaldenses et Wismarienses. Hii totis viribus pro terrarum conservacione et principum concordacione laborabant, licet gratitudines modicas de sua sollicitudine reportarent. H: 'Do deffe artikle besloten worden to Hlensburg uppe sunte Martens dach, weren deffe nafcreven heren unde stede, alse de twe ertbiscope

1353. In deme achteden yare Sigismundi starf de same¹ greve (1421) Hinrik van Holsten in deme ambeghynne der vasten unde | wart begraven to Iseho. desse greve Hinrik en hadde nene vrowen noch kindere²; hiir umme lós he hertigen Alve, hertighen Hinrikes bróder, to s syneme erve.

1370. In deme sulven yare des dingestedaghes na palmen³ | hadden (1422) sif vorfammet by 100 unde 80 rovere út der marke van Brandenburg unde ut der Priggenysse unde ut deme hertichdumme van Mekelenborch. de hovestude hiir van weren Keymer van Plessen, Paldewyn van deme Kroghe unde Johan Quitsowe⁴. desse quemen twischen der Elve unde Wolne to berovende de hêrstraten unde den kôpman. dyt wart vormeldet unde vorbódet deme rade to Lubeke. do sande de rad altohand út der stad denre, to bewarende de vórde unde weghe, dar se in gekómen weren, dat se dar nicht wedder út quemen, unde vorbódeden of dar to de van Ham- 15 borch. also do de rover vornemen de tofumpst der van Lubeke unde der van Hamborch, do tydeden se na deme weghe, dar se weren in ghefamen, unde vunden se rede bewaret myt den deneren der stede. do vloegen se na Louen- 20 borch to hertigen Erike unde uppe dat se yn der stede heude nicht en quemen, so gheven se sif hertighen Erike ghevanghen; | unde wol dat se de 25 straten alrede berovet hadden, doch yo so nam se hertif Erik ghevangen unde let se up to Louenborch unde lovede en vor sekerheyt eres levendes unde suntheit des lyves. dar na altohand quemen de van Lubeke unde Hamborch myt veleme volke unde beden herteghen Erike, dat he en af- gheve ere vyende. do antwarde hertich Erik, dat he des nicht dón mochte, 30 wente se weren to em gekómen uppe loven unde hadde en ge- lovet vor liif unde vor suntheit⁵. do seden em de stede, weret dat he des nicht en debe, so mosten se ene holden alse eren openbaren vyent unde des ghemenen gudes unde wolben wreken dat unrecht an en, wór se kon-

1. Am Rand: '1421'. 26. 'jeden': 'jedem' e.

van Lunden unde van Upzal, de biscoppe van Sleswic, van Lubeke, van Schare, van Ripen, van Roschilde unde van Abowe, hertige Johan van Mylelenborg, greve Hinrik van Holsten, de stede van Lubeke, van Rostode, van deme Zunde, van Hammeborg, van den Gripešwolde unde van der Wismer. Desse siebe arbejdeden vstlifen und in swarer teringe vor de endrocht der heren unde der sant, wol dat se nenen groten danf dar ane vordeneden'. Kammereirechn. d. St. Hamburg 2, S. 36: Borsteld et Tzeven 85 *M*, ad Imbriam, contra regem Danorum. Daß auch Danzig an den Verhandlungen auf Fehmarn theilnahm, erzählt aus *S. R.* 7, Nr. 331, 560 § 2.

1. KD: Henricus comes Holtztorum obiit; H: 'do starff greve Hinrik

van Holsten, de sam was'. Presb. Brem. S. 123: eum claudus et contractus in membris fuerat; S. 138: quamvis debilis in membris suis fuerat, videlicet podagricus et arthriticus; Chron. d. nordelb. Sassen S. 95: 'Hiricus wart biscop in Osenbrugge und wart doch nen prester, wente he was sam in henden unde in voten'.

2. KH: 'desse greve starff sunder findere'.

3. Apr. 7.

4. KB: et duo de Ruer; Rufus: 'Clawes Rür'; KD: Nicolaus Ruer; H: 'Clawes Ruer'; vgl. S. 167 Anm. 7.

5. Rufus: 'De hertighe spraf, se weren syne vanghene und he stunde en vor liif unde suntheit'; vgl. S. 168 Anm. 4.

den. do vruchtebe sif hertich Erik, wente de stede hadden em in kort 2 slöte afgewonnen, unde ghaf en over de rovere myt sodanen beschebe, dat se de vanghene scholden bewaren unde nemende doden noch krenken an syne lyve, alse hertich Erik en gelovet hadde. do de | rovere dat vornemen, dat se 21. 14 scholden komen in de hende der stede, do leep er by 20 hemelken wech unde 5 breken eren loven. de anderen worden ghebelet van den steden, also dat de van Lubek nemen by 80 unde vörden se in de törne unde do se de hadden alle wyle geholden, do schatteben se se unde leten se lös; mer se musten erst sweren unde löven, dat se sif nicht wreken wolden, noch de stede mer bescheddeghen; de anderen nemen de van Hamborch unde beden en besgellik; 10 unde de denre van beyden steden dēlben de perde unde dat harnsch.

(1422) 1374. De van Lubek unde van Hamborch fanden ut to watere duzent gewapen in Westoresland mit busen unde anderen instrumenten, de to stryde unde to orlege horen¹. do desse quemen by Doekem, dar vunden se ene veste, stark ghemaked myt graben unde wallen; dar weren hune bi hondert unde 15 softich seerovers; of hynnen Doekem weren mē wan vēr hondert van der | sulven selschop, de alle thosamende roveden up der see unde schōnden ne- 21. 14 mendes. do de rād van Gronynghe unde de hovetlinghe des landes vor- nemen de to kumpst der stede, do worden se ghevrouwet unde vorsammelden sif of unde quemen en to hulpe. aldus stormeden se de veste aldar, dat 20 slot, unde wunnen dat unde breken id gans to der erden unde koppeden alle de rovers, de dar hune weren. do dyt horden de vēr hondert in der stad, do vldghen se wech to watere unde de stede ghinghen dar in unde vunden vele ghudes, dat ghenomen was deme löpmanne unde mit des löpman's merke ghemerket². hiir umme breken se nedder alle de hus, dar se dat 25 hynne vunden, unde nemen, wat dar hune was, unde tōghen wedder to hus. to der sulven tyd weren in Holstenlande viif hondert lykendesre; de nemen konyngh Erike van Dennemarken 16 ghelaben schepe by sunte Marien Magdalenen daghe³ unde brochten se to deme Ryle.

(1422) 1375. | Of by der sulven tiid spifede hertich Hinrik dat slot Dornynghe myt 20 duzent⁴ ghewapenen to perde unde to vōte heghen konink Erikes 30 21. 1- willen, de to der sulven tiid dar vör sach, unde warp nedder twe bolwerke, de dar de Denen gebuwet hadden.

(1423) 1377. In deme teyhden jare Sigismundi quemen de Denen unde bes- leden dat slöt Tunder unde stormeden dat manniken; unde de Holsten, de 35 dar uppe weren, setteden sif nicht to der were, mer se bēden, wo se dat nicht weren konden, unde leten se myt willen an de muren komen. do se beghun- den to stghende de muren, do leten de Holsten boven afvallen grote balken, de myt listicheyt dar to gelecht weren, unde dodeden by der muren twe hun-

12. Am Rand: '1422'. 34. Am Rand: '1423'.

1. KB, D: et ceteris instrumen- tis bellicis; Rufus: 'unde anderem retschoppe, dat to stridwerke unde to stormende horet'; H: 'unde vele schutten'.

2. Zutbat; nur hier.

3. Am Juli 22.

4. KB, D: oirreiter 30000; Rufus: 'myt 30 duzent'; H: '61 druttich duzent'.

bert unde fosse unde vértich¹ manne; of worden vele ghewundet, de dar | na storven. dar bléf of doet her Timme Ronnowe, én benomet ridder, unde vele anderer érbarer lude. aldus tóghen de Denen mit schande unde schaden wedder af.

⁵
14d. 1378. | In sunte Matheus avende² des hilgghen apostels seghelden (1423)
de Lubeschen to Schone myt dusent ghewapenen unde hadden dar to negen
hundert³ van Kostol unde van der Wismer; of segelden de van Hamborch
van der Elve to der sulven tiid myt neghen hondert mannen unde sochten
ere vhende. unde also se quemen by Rypen, dar vunden se vele sçepe ane
10 seghel unde anker unde ane tobehóringhe, de en ghenomen weren van den
piraten; de vorbranden se unde seghelden vortan unde beroveben dre eylande
unde nemen dar vele ghudes unde brochten dat in ere sçepe. also do de
koningh sach, dat de stede stark quemen heghen ene myt vele volkes, do sande
he hemelken unde sammelde eyn grot here; dar wolde he mede bemannen
15 heghen de stede der Hollander sçepe, de do to Schone weren, wente se weren
ghans grót, unde dachte dar mede to nemende der stede sçepe unde vangen
15a. dat volk; sunder dit wart | den steden vormeldet. do vóren se in de sulven
sçepe unde nemen dar ut anker, seghete unde ander instrumente unde hou-
weden alle to we⁴ in deme sçepe entwey myt eren swerden. also do konyng
20 Erik horde de listicheyt unde dat he bedrogen was in syner upsate, do vor-
bódede he to sil de hovetlude van den steden unde nam myt en up enen dach
to holdende to Nyekópinghe uppe sunte Mertens dach⁵. unde dit dede he al
in droghe, also he die gedán hadde⁶, unde in sodaner vorsate, dat de
oversten van den steden scholden so vele daghe holden unde grote kost dar up
25 dán, dat to deme lesten de meenheyt syt dar umme settede heghen de up-
persten; also dachte he twydracht to makende, up dat he myt vrede
bleve.

1384. Hertich Rumpold ut der Sleshe was gesant in Dennemarken (1423)
van deme Romeischen kónynghe⁷, vrede to makende twisschen deme ko-
nynghe unde deme heren van Holsten. also he | to quam to Lubeke, do wart
30 he hérliken entfanghen unde toch vort na Dennemarken myt hérliker jelschop,
also dat he quam to Blensborch in sunte Matheus avende⁸. uppe de sulven
tiid hadde hertich Hinrik eyn groet hér vorsammelt unde hadde myt sil hertich
Wilme van Luneborch unde greven Alf van Schowenborch myt vér hondert
35 ghewapenen. mit deffeme volke quam he in sunte Mertens nacht⁹ vor
Blensborch unde in der morghestunde brak he 2 pórtén unde quam bi deme

3. 'aldus': 'alda' l. 28. 'wa8': 'war' l.

1. KB, D, H n. Rufus: 346.

2. Sept. 20; vgl. S. 173 Ann. 3.

3. KB, D, H n. Rufus: 800.

4. KB, D: eordam illam magnam,
qua malus firmatur; Rufus: 'dat stec';
KH: 'dat stec'. Vgl. S. 174 Ann. 7.

5. Nov. 11.

6. Rufus: 'also he vore die dan

hadde'.

7. KB: in ambasiatu Sigismundi
regis Romanorum; Rufus: 'van deme
Romeischen konynghe Seghemunde; KD,
H: seht.

8. Sept. 20. Berberbnis; f. S. 378
Ann. 2 n. oben S. 179 Ann. 5.

9. Nov. 10 auf 11.

slöte in de vorstad. do dit de Denen vornemen, do worden se sere vorbört; doch ho se setteden sik to der were unde schöven wagene unde kubene¹ in den wech vor de Holsten unde slögen se wedder torugghe út. also dit ruchte quam vor hertighen Rumpold, de des avendes dar was in gekamen², do stund he mit haste up unde wart ghebracht vor hertighen Hinrike.

(1423) 1385. Do sprak he em to myt sachtmodighen worden unde stillede synen torne unde der | Holsten unde lövede em, dat he wolde maken enen guden ende des orleghes unde enen ewighen vrede twisschen deme konynghen unde eme, weret dat se to der tiid myt willen wedder astoghen van Blensborch, unde openbarde deme hertighen, wo he van deme Romeyschen konynghen were dar umme gesant myt syner vullen macht. of bat he de anderen vorsten, dat se desghelyk to hus töggen unde twivelen dar nicht ane, he wolde syn gelofte wol holden. albus hertich Wilhelm van Luneborch unde de anderen heren thöggen torugghe unde hertich Rumpolt toch to deme konynghen myt bisschop Johan van Lubek³ unde lét deme konynghen vorstän den willen des Romeyschen konynghes. also do de konynk unde de hertighe underlant alle dynt wol hadden oversproken, do brochte hertich Rumpolt den konynk unde hertighen Hinrike to sunderker vruntschop unde vrede, also dat de konyngh hertighen Hinrike herliken beghavede. of lede de hertige torugghe allen unndt, dede was twisschen deme konynghen unde den seesteden, unde makede vruntschop unde vrede myt hulpe der sendeböden van den steden, de do myt em weren. unde up dat de vruntschop alomme vast unde truwe bleve, so gaf de konyngh deme hertighen van Holsten unde bisschop Johanne van Lubek unde den sendeböden van Lubek⁴ unde vorboet vaste in al synen ryken, dat nen voghet nicht méx sik holden scholde an des köpmans gudere, wor de schepe vorggingen, sunder me scholde deme köpmanne de gudere vrig weddergheven. of ghaf he hertighen Rumpolde des hertighen dochter van Bömeren, sine modderen, myt grotene golde unde ghelde myt mennigherleye ghave unde clenode unde betalde alle kost, de he ghedan hadde to Lubek unde in Dennemarken. also do alle desse dingh herliken weren endighet unde de konyngh wol tho vrede was unde gewrowet, do wart seyder vroude myt groter drofnysse gheendighet, wente hertighen Rumpolde torde de pestilencie, so dat he sik tohand to bedde lede. unde also he vornam, dat em de döt na was, do bat he den konyngh gans ernstastighen unde sebe, dat he ho de eendracht unde den vrede helde myt den heren van Holsten unde den steden, also he beghund hadde, unde brochte den to enem guden ende.

1. KB, D: *curribus et doliis*; Rufus: 'wolsterben . . . beyde, bobene unde waghen'; KH: 'wolsterben de bobene unde wagene'.

2. Nov. 10.

3. Rufus: seht; KB, D: *et diotus dux Rumpoldus presenciam regis* (B: *quantocius*) *accessit*; H: 'unde hertich Rumpolt toch vort in Denemarken unde quam bi den koning'. Die Be-theiligung Bisch. Johans v. Lübeck nur

hier; vgl. Waitz S. 42.

4. Rufus: 'also dat he hochliken begavede der sulven stede sendeböden'; KD: *dedit Ericus Danorum rex . . . nunciis civitatis Lubicensis dona magnifica et regalia*; H: 'so gaff he der stede boden, de mit deme hertogen dar komen weren under sinen leyde, herlike gave'. Die Beschenkung Bisch. Johans nur hier.

dat lovede em de kónyngh to donde myt suchtende unde wenende in groter drofnysse. dar na tohand starf hertich Kumpolt myt sorghe unde myt drofnysse alle der, de dar by weren. do wolden sine denre unde knechte ene to hus vóren; men de kónyngh hinderde dat unde lét ene begraven tho Saderslevede unde hêrliken beghân; dar na sande he de knechte to hus under syner eghenen loft unde hêrliken begHAVet.

1403. Des mándaghes na mytvaften ¹ starf de mester van Vyflande ⁽¹⁴²⁴⁾
 6b. Sivert | van Spanheym in wonderliker wyse, alse he geladen wart vor den
 richterstól Cristi. wente to der tiid was in Viiflande ên vrischliker kópman,
 10 léf gehat van allen luden. geheten Marquard Clempouwe, gheboren van
 Lubeke; deme wolde de vórgghenomedede mester gheven to echte ene beruchte
 vrowe unde, also me sebe, syne concubinen. wente nu Marquard der nicht
 nemen wolde umme schande willen, do vorclaghede ene de sulve vrowe vor
 deme sulven mestere unde lede eme to deverye valschyen; wente do se sach,
 15 dat he se vorfmadede, do bedachte se desse lóghene up em. des lét de mester
 tohand grypen den kópman unde let ene binden unde vanghen; unde wol
 dat sít de kópman redeliken unschuldigede unde syne unskult clarlyken be-
 wysede unde dar to vele gude lude vor ene beden, doch ho wart de mót des
 20 mesters nicht ghewandelt, sunder he richtede ene unrechte to der ghalgen. also
 do Marquard stund by der galghene unde | moeste sterven, do rép he luder
 16c. stempne, dat dat alle volk horde unde vele lude dar van wenden, unde sprac:
 'Na deme male, dat ik van deffeme êrdeschen richtere myt unrechte byn vor-
 ordelt to deme hónlyken dode, so schete ik myn recht vor den ewyghen waren
 richter unde lade vor synen richterstól den unredten richter Syverde van
 25 Spanheym, den mester van Viiflande, dat he in deme drutteynnen dage dar
 come unde hore eyn war unde eyn recht ordel!' do he dyt gesécht hadde, do
 wart he gehenghet unde starf. unde mester Syvert rofede nicht de ladhynghé,
 mer he bleef by syneme synne; sunder alse de drutteynde dach quam unde de
 mester sach in syneme bedde², do wart he hastigen seel, unde alse de knechte
 30 to em quemen, do sebe he myt bevener stempne: 'Biddet alle God vor my,
 wente ik mót altohand van hiir unde se den, de my geladen heft, unde hiir
 16d. is neen hópene des levendes'. aldus vorkerde | he syne ogghen unde anghes-
 sichte unde starf. dar na in kort dat sulve quade wiif wart anghesproken
 umme deverye willen, de se wartlyken ghebân hadde; men se wart gheborghet
 35 to rechte unde er der tiid des richtes leet se sít scheren alse enen scholer³
 unde wart hemelyken to perde wegghedóret in Prutsen.

1408. In deme sulven starff hertich Albert van Mekelenborgh unde ⁽¹⁴²⁴⁾
 wart begraven in deme clostere Doberán sunte Bernardus orden. desse
 hertighe hadde ene vrouwen, sunder neen kindere, wente se was noch gans

4. 'Sadersle' 2.

7. Am Rand: '1424'; unten: 'Nota: mester van Vyflande sterft.'

1. Apr. 3.

2. Rufus: 'alse he sad an der tafelen unde wolde etihen'; KD: cum in prandio cum amicis sederet, vel, ut qui-

dam referunt, in stratu recumberet; H: 'des nachtes'.

3. Rufus: 'also eynen papen'; KD: ut clericum; H: 'also eyn cleric'.

junkt. de vrouwe behelt vor ere lijfghedint Wittenborch unde Ribbenitge myt erer tobehornghe unde toch wedder to ereme vadere, margreue Frederike van Brandenburg. do nemen de stede Rostol unde Wismer dat regemente des landes, wente hertich Johan in syneme lesten hadde se ghemaket¹ vormundere syner kyndere, dar do dat land up ghestorven was². s
 sunder | dar na vrowe Katherina, der kyndere moder, underwant sik des wt regementes des landes myt deme riddere her Mathias Arctowen unde be-
 heelt dat langhe na der tiid, dat de kyndere mundich weren³.

(1424) 1409. In deme sulven yare by dem feste der hemmelvard unser leven Brouwen⁴ toch konink Erik út synen ryken unde wanderde dor de land Stetin¹⁰ unde Pömeren⁶, dar he sulven en here was⁶. unde also he dar ene wyle⁷ gewesen hadde, do sande he vele van synem gesinde wedder torugghe unde toch mit vërtich perden in Ungheren to deme Römischen koninghe, de do was to Aven, unde let laden vor den Römischen konyngh hertighen Hinrike van Slejswiit, dar he langhe sware orlighe mede gevöret hadde. do wolde hertich¹³ Hinrik dar sulven nicht; men he sande dar bisschop Johanne van Lubek, deme alle sake witlik was unde de des paveses legate hadde geweset, dat sulve orleghe to vor|sonende⁸; den makede he sinen pro-²¹curator unde beschermer in alle sinen saken. do de quam in des Römischen konynghes hof unde de sake des orleghes twischen den vorsten wart vor-²⁰claret, do wart hertich Hinrik condemnert in der kost, dat he deme konynghes scholde wedderlegen; of gaf de konyngh dat leste ordel teghen hertigen Hinrike van deme orleghe, dat se hadden ghevort van deme hertichdumme van Slejswiit, unde sprak in deffer wyse⁹: 'Na anropinghe des namen Cristi¹⁰. in

1. Zuthat; nur hier.

2. Durch die eingeschaltete Zuthat unverständlich geworden: die Kinder Herz. Johanns IV (s. S. 177 Anm. 11) beerben den kinderlos gestorbenen Herz. Albrecht V, ihren bisherigen Vormund (s. S. 203 Anm. 2).

3. Nur hier. Von den Kindern Herz. Johanns IV wird 'Geinrich IV ... 1417, Johann V 1418 geboren sein; sie standen unter der (von Kaiser Sigismund 1432 bestätigten) mütterlichen Vormundschaft bis 1436, regierten dann (sicher schon 27. September 1436) selbständig': Meff. Jahrb. 50, S. 191. KH § 1621 zu 1436: 'Uppe bit jar worden mundich de jungen hertigen van Metelingborg unde begunden to regerende ere sant, dat also lange regeret hadde ere moder, ver Katherina'. Rufus 1428 zu 1425: 'her Mathias Arctowen, des landes hovetman, en ridder'; KD: Mathias Axecowe miles et capitaneus dicti ducatus, dominis terre parvulis existentibus; H: 'Mathias Arctowe, de ridder unde de ho-

vetman des landes, wente de heren noch jund weren van Metelenborg'; KD § 1483 zu 1428: senior dux terre illius vix octennis ... Mathia Axecowe tutore terre illius.

4. Aug. 15. Rufus: 'by unser Brouwen daghe der crubwiginghe'; KD: circa festum assumptionis virginis gloriose; H: 'Bi junte Johanns baptisten dage' (um Juni 24).

5. Rufus: 'dorch dat hertichdom van Stetin in Pomeran'; KD: intravit per ducatum Stetinensem Pomeraniam; H: 'in Pomeran'.

6. Rufus: 'erve'; KD: heres; H: fehlt.

7. Rufus: 'ettlike daghe'; KD: aliquamdiu; H: 'ene wille'.

8. Nur hier. S. oben S. 373 Anm. 1, 3, 4, S. 374 Anm. 2.

9. Der Wortlaut des Urtheils v. 1424 Juni 28 nur hier.

10. Lugebel 7, S. 396: Christi nomine invocato.

ber sake unde in den saken, de dar synt gehandelt vor uns twiſſchen deme vorluchteben vorſten unde heren, van der gnade Godes konynk Erikes van Dennemarken, Sweden unde Norweghen, van ener partige, unde twiſſchen de vorluchteben vorſten Hinrik, Alve unde Gherde, greven van Holſten, 5 van der anderen partige¹, van des hertichdummes wegghen to Sleswiiſ unde van anderen saken, de vor uns | van beyden partigen synt gehandelt², dar wy uns wol up beraden hebben unde rad up ghenomen hebben van prelaten, gheystliken unde werliken, de by uns synt³, na deme male, dat de beyden partige in uns unde in unse recht ſik vorwillekfort hebben, 10 ſo segghe wi unde richten unde vorkundighen in deſſer ſcriſt⁴, dat ghanke Suber-Nittland, dar Sleswiiſ hune licht unde Gottorp unde de anderen ſtede, de dar horen to Nittlande, myt deme Denſchen Holte unde myt esande Alghen unde Eyder-Bresland mit alle ereme rechte unde tobehoringe⁵ hebben albus langhe gehort unde ſcholen vortan 'to ewyghen tiden horen 15 van rechte deme konynghe unde ryke van Dennemarken⁶, unde den ſchal me invoren in de beſittinghe des hertichdummes⁷; of richte wy, dat Hinrik, Alph unde Gherd, greven van Holſten, van der leenware wegghen neen 20 recht hebben gehat edder hebben dar ane⁸. albus rechte wy | twiſſchen beyden partigen, unde segghet ene af vor en recht, na deme dat ſe ſik in uns vorwillkfort hebben⁹. do biſſchop Johan van Lubek dit horde, dat he unde ſyn partige myt unrechtme ordele beſwaret wart, do duchte eme, dat dat queme van gunst des Rõmeſchen konynges to konyngh Erik edder

1. In causa et causis, que vertuntur coram nobis inter illustrissimum principem et dominum Ericum, Dei gracia Dacie etc. regis, ex una parte, et illustres Hinricum, Adolfum et Gerardum, comites Holsacie, parte ex altera.

2. super ducatu Sleswicensi et aliis querelis hincinde petitis, insuper productis et allegatis per partes predictas.

3. et habita matura et diligenti deliberatione ac consilio cum prelatiſ, baronibus, nobilibus, doctorebus, jurisperitis et aliis.

4. nos Sigismundus, rex prefatus, arbiter per dictas partes electus vigore compromissi, in nos facti, dicimus, decernimus, laudamus, arbitramur et in hiis scriptis pronunciamus.

5. totam Iustiam australem, in qua situata sunt Sleswik, Gottorp et alia loca ad ipsam Iustiam pertinen-

cia unacum Silva Danica et insula Alſen et provincia Frisie, vulgariter Hertden nuncupata, cum omnibus juribus et pertinenciis suis.

6. pertinuisse et pertinere ac pertinere debere jure directi et utilis domini ad regem et regnum Dacie.

7. ipsumque inducendum fore et induci debere in possessione ducatus predicti et terrarum cum suis pertinenciis, ut supra, prenarratarum.

8. et dictis Hinrico, Adolfo et Gerardo, comitibus prefatis, in et super dicto ducatu etc. cum suis pertinenciis, ut supra, nullum jus nomine feudi compeciisse nec competere.

9. et ita per hanc nostram arbitralem sententiam finalem allegata et prolata illis scriptis diffinimus et arbitramur pro jure dictis partibus; super aliis hincinde petitis ex causis animum nostrum moventibus utrique parti accionem reservantes.

van ghave weggen ofte van ghewalt¹. dar umme appellerde he van der beswaringhe des unrecchten ordels to deme stöle to Rome unde openbarde syne appellacien vermiddelt mester Nicolawese, próvest to Sleszwit, unde sande den up to Rome. de bearbeydede, dat de papest de sake tho sit nam unde suspenberde de sentencien edder dat ordel so langhe, dat he horde beide s partige.

- (1425) 1434. Konyngh Eric van Dennemarken brukede ener schedeliken listicheyt unde let slán munte van pureme koppere unde bót in syneme rike den hwbñers des landes, dat se anders nene munte nemen scholden, wan de he slán lete, by broke eres gudes. unde uppe dat de munte beste bet² 15^o queme mank de lude, so bót he alle synen underfaten, weret dat se andere munte hadden, de scholden se bringen den wesseleren unde den munteren, de he gesettet hadde, unde nemen dar vor ander nye gheld unde dar mede scholden se kópen unde vorkopen. unde wol dat dit ghebot unrecht was, doch ho de underfaten vruchteden den bröke unde brochten uppe de wessele unde³ 15 munte, wat se hadden in muntebeme ghelbe, sulver unde gholt, unde nemen dar vor kopper. aldus makeden se rike den konyngh unde syne wesseler unde muntere unde makeden sit sulven arm. alse dit vornemen de kopsude, do wolben se nicht vorkopen umme ghelt; mer se geven ware vor ware edder behelben ere gud. hiir umme konynghynne Philippa, do se dit vornam⁴ 20 unde | horde menygherlehe hñsprake unde straffinghe uppe even heren, den konink, van der munte weggen, do lét se andere gude munte slán myt den seefleden unde bót, dat me de scholde nemen, unde leet dat kopperghelt wechbringen.

- (1426) 1449. Konyngh Eric van Dennemarken vorsammelde untellik volk ut⁵ 25 synen bren riken unde dachte hertegghen Hinrike unde sine brodere ganz to vordervende. in deffer andacht quam he vor Sleszwit unde belede dat to lande unde to watere; unde den berch, de dar het de Hesteberch, makede he vast mit graven, wallen unde bolwerke unde bemannebe den in sunte Marien Magdalenen avende⁶. men alse de hertighen van Sleszwit vornemen de⁷ 30 tofumpst des konynghes, do nemen se to hulpe de van Hamborch unde ere eghene manscop unde spyseden Sleszwit unde Gortorpe unde vesteden se myt wallen unde bolwerken, of myt menygherlehe wapene unde were, der en nót was, weddertostande den Denen. men do de konyn den berch ge-⁸ 35 vestigghet hadde, do settede he dar up hovevlude út Dennemarken, Sweden unde Norwegghen unde he begunde to stormende de stat to Sleszwit unde oveden underlangen hovewerk, also dat de ene nam huden schaden, de andere morgen. alse dit ene wyle warde, do entlepen den Denen wol duzent⁹

7. Überschriften: '1425'. 25. Am Rand: '1426'.

1. Hier wird Bischof Johann zugeschrieben, was Körner in D, H von sich sagt: f. S. 204 Anm. 6.

2. Juli 21. Rufus: 'by sunte Marien Magdalenen feste' (um Juli 22);

KD: in profesto beate Marie Magdalene; H: festl.

3. Rufus: 'vele'; KD: numero fere 600; H: 'bi soshundert'.

vittalgen to den van Hamborgh¹ unde nemen dar sçepe to rovende uppe de Denen. desse 508 hundred beden den Denen groten schaden, wente se nemen mennich schip myt spyse, myt holte, wapene unde were to orlege, dat de konynk overvoren seet to deme here, dar he sach². alse do hertich
 5 Hinrik sach, dat de konyngh em overlegghen was, do rêt he to Lubeke, unde bat otmodighen ere hulpe unde vormanede se, wo syne vörvarne in vörtyden
 15⁹⁴ se vorloset hadden van deme dwanghe der Denen unde vor de stad ere levent hadden gheset in groter vartichheit; hiir umme were dat temelik unde recht, dat se eme nu wedder hulpen in synen nöden unde vartichheit, dat
 10 nicht allene eme anligghende was, mer of erer eghenen stad unde anderen seesteden, den de Denen groten schaden mochten dön, weret dat me em nicht en sturde; hiir umme scholden se denken an den olden bysproke, dat en wiis man schal sturen deme quaden vor synes nabers döre, dat id vor syne eghene
 15 döre nicht en kome³. do de raed van Lubeke horde des vorsten begheerlicheit unde overtracterden gud unde quaet, dat dar van komen mochte, do vorbóbeden se⁴ de anderen stede unde besproken sik myt den. aldus so wart beslótén van allen seesteden, dat me in dat erste sende to deme konynghen, vrede unde eendracht to makende twisschen den vorsten. do worden ghesant
 15⁹⁶ van Lubeke her Hinrik Rapesulver, | borghermester, her Tydeman Cernthyn, radman; van den Sunde her Gerd Bisschop, borghermester, her Johan
 20 Burowe, rätman; van Rostok her Bide van der Tzene, borghermester, her Hinrik Orenge, radman; van der Wismer her Johan Vantschowe, borghermester, her Peter Wylde, radman. desse achte tóghen to deme konynghen to Hadersleve unde arbejdeden vrede to makende. dewyle dat dyt gheschach,
 25 quemen de Denen myt vele sçepen in den Sly, den de Holsten togesenlet hadden, unde rumeden den up. do de Holsten dat vornemen, do quemen se em entteghen unde branden em vele sçepe unde schóten er vele entwey. dede sunken in de grund. of to der sulven tyd spyede hertich Hinrik, beyde, to pèrde unde to vóte, Gottorpe, Sleßwiik unde Rensborch⁵ unde sloch vele
 30⁹⁶ Denen dar over dót, de dat hinderen wolden. alse do de vorbenomeden
 30⁹⁶ sendeboden wedder quemen to hus, do brochten | se neen gud antworde van deme konynghen. hiir umme quemen de stede⁶ anderwerde to hope to Rostok

6. 'se' fehlt.

1. Rufus: 'tho den Holsten'; KD; ad Hammeburgensium civis; H: 'to den Hammeborgeren'.

2. Zutbat; nur hier.

3. Rufus: 'unde hulpen weren vor eres nabers doren, dat de nót vor ere eghene dore nicht en queme'; KD: Vulgariter enim dici consuevit, sapientis esse consilium a foribus vicini malum removere, ne propriis appropinquaret; H: 'Of spraf de vorste, dat id vor der stad beste were, dat se vor eres nabers dore wereiden, uppe dat de Denen en nicht neger en quemen'.

4. Rufus: 'de borghere . . . beden

eren rad, dat se vorbóbeden'; KD: Sed majores civitatis . . . postulacionem de auxilio ferendo distulerunt . . . Sed tandem bene deliberati convocaverunt; H: 'To besser notrostigen bede . . . hadden to den ersten de uppersten van der stad nene open oren . . . Men doch, do se sik beet vorjumen unde bedachten, do vorbóbeden se'.

5. Rufus fehlt; KD: opidum Renseburg; H: 'unde Renseborg'.

6. Rufus nennt: Lübeck, Hamburg, Straßund, Wismar, Greißwald und Anklam; KD, H außerdem, nach Straßund: Lüneburg.

in des hilgen cruce8 daghe der vorhoghinge¹ unde spreken aver myt andacht, wat aldernutteſt were ghedán. do wart dar beſlótén, dat des grot nót were, dat ſit de erghenomeden ſtede to hope vorbunden myt eden unde beſeghelben breven, dat ſe toſamende endrechteliken wolden wedderſtán konynſ Eriſe unde weren, dat he neen land mér to ſit wunne, noch ſtede, noch ſlôte. of wart 5 dar beſlótén, dat ſe wolden vorſtören de veſte, de he gebuwet hadde up den Feſteberch². of wolden ſe arbeiden, dat ſit hertich Hinrik unde ſyne brodere myt den ſteden ewichliken vorbunden unde bebreveden unde vorborgheden, dat ſe nummer van en treden wolden. do dyt to Koſteke beſlótén was, do tóghen de ſendeboden toſamende na Lubeke unde vorbodeden dar hertighen 10 Hinrike unde vorbunden ſit myt em unde myt ſinen broderen to ewighen 21. 19^o tyden na der vorſcrevenen wiſe. of tóghen ſe in dat ſulve vorbunt de van Hamborgh unde Luneborch, dat nement umme nenerleſe ſake willen van deme anderen ſcheden ſcholde by ſyme ede³.

(1426) 1454. Do dit was geſchén unde ſe ſit hadden geſcheden, do beſorghebe 15 ſyt eyn iſlik ſtad myt ſchepen, mit wapene, myt instrumenten to orleghe unde myt ſpyſe. do dat alle geordeneret was unde de ſtede een weren, wan ſe út wolden thén unde wat ſe don wolden unde wor ſe ſyt vinden wolden, do ſanden ſe entſegghebrewe konink Eriſe unde bevólen dat den bóden, dat ſe konyngh Eriſe de breve ſulven antwerden ſcholden. aldus quemen ſe to- 20 ſamende vor den kónink in ſunte Lucas daghe⁴. alſe do de breve geleſen weren, do ſande de konynk in alle ſtede unde ſlôte unde let de warnen unde bewaren vor ſyne vhende unde bóten den hóvetluden, dede bewarden den Feſteberch⁵ by Slegwiik, | dat een hylk toghe to hu8 unde warde dat 21. 13^o ſyne. do tóghen ſe van dar unde vorbranden dat bolwerk⁶ unde alle, dat 25 bernen konde, unde leten dar hime vele ſpyſe. altohand volgeden de Holſten na unde nemen en ene grote buſſen unde grepen of itlyle lude van deme here. dar na by alle Godes hilghen dage⁷ tógen de ſos ſtede út in de ſee myt ſos duſent gewapen unde hadden boven hondert ſchepe, grot unde clene. do ſe tohope weren gekómen by deme Witten Dvere, do vornemen ſe, dat 30 hertich Gherd of was in der ſee mit ſyme volke unde beyhede na den ſteden. des hadden ſe gherne by em ghewefen⁸; men de wynt wolde en nicht denen. alſo bleven ſe dar 15 daghe; do quam en grot ſtorm unde vroſt, dat ſe van nód wegghen moſten thén to hu8.

28. 'ſo8' forrigirt auß 'ſoſtich' 2.

1. Sept. 14.

2. Rufus: 'uppe deme Feſteberghe'; KD, H: fehlt.

3. Nur hier; ſ. oben S. 243 Anm. 5. Über d. Bildniſſe v. 1426 Sept. 22 u. 27 ſ. S. 243 Anm. 7, S. 244 Anm. 5.

4. Dft. 18.

5. Rufus: 'dat bolwerk'; KD: val- lum; H: 'in deme blothuſe'.

6. Rufus: 'dat bolwerk'; KD: vallo; H: 'dat gebuwete'.

7. Um Nov. 1. Rufus; KD: 'in alle Godes hilgen avende' (Dft. 31); in pro- feſto omnium sanctorum; H: 'bi alle Godes hilgen dage'.

8. Feht bei Rufus u. KH: ſ. oben S. 252 Anm. 3.

1463. Dar na bi mitvasten¹ vorfammelden de stede aver en grot (1427)
 21. 20^a. hêr myt grotten schepen unde tógen in de see unde schinreden | vele eylande
 van Dennemarken, alse Erre², Valand, Mðne, Bornholm unde Gesôr. do
 se dar vele gudes genomen hadden, do tóghen se mit hertighen Oherde van
 5 Sleswîk unne syner bede willen vor Blensborch unde beleben dat to watere
 myt deme sulven volke unde schepen. unde hertich Hinrik van Sleswîk myt
 grotten volke to perde unde to vote belebe dat to lande in den crucedaghen
 na der hemmelvart unses Heren³. do weren uppe deme slôte hovetlude
 bisschop Oherd van Wenzusel⁴ unde her Marten Jons, eyn ridder⁵; desse
 10 bēden myt ereme volke, wo en dar nicht umme were⁶. do worden de here
 unde de stede een, dat se nicht stormen wolden vor deme vrygdaghe na der
 hemmelvart⁷, wente underdes scholde en komen instrumente, der se behuf
 hadden. hiir dede enyeghen her Johan Cleske, hovetman van Hamborch,
 unde ghaf sinen soldeners in unses Heren hemmelvart avende ene tunne bers,
 15 uppe dat se wolden | scheten vurpyle in dat slot; unde dit bede he, alse me
 se, hiir umme, dat eme vordrot, dat so vele volkes ledlich ligghen scholde
 so langhe tiid⁸. do de tunne ute was in der nacht unde dat ghanke hêr
 slēp ane de wachtere, do nemen de soldenere vurpyle van her Johan Clesken
 unde schoten in dat slot unde makeden en ruchte vor hertigen Hinrikes pau-
 20 lune, dar he lach unde sleg, dat de borghere van den steden rede weren ge-
 steghen in dat slot. do vôr hertich Hinrik up unde wart vorvêrt unde dachte,
 id were syne ewyge schande, wunnen de stede dat slot unde he dar nicht
 mede were. albus toch he an en panzer unde lēp to deme slôte unde sach nicht,
 wer em of we volghede; men he nam sulven ene ledderen unde stēch uppe
 25 den spytun, de umme dat slot ghint⁹, unde mēde, dat dar vele lude alrede
 in ghestegen weren. dyt sach her Hinrik van Anevelde, en ridder, unde rēp:
 1. 20^b. 'O erbare here van Holsten, | wat do gy nu? tredet af wedder torugghe,
 wente worde gy ghewundet, so worde wy alle bedrovet!' dit horde en Dene
 in deme tune unde staf den hertighen dôr myt ener glevien. do de hertighe

1. Am Rand: '1427'. 24. 'ene': 'ere' B.

1. Am März 30. Rufus: 'by midvasten'; KD: post mediam quadragesimam; H: 'Bi midvasten'.

2. Rufus: 'Leze, Erre'; KD: Leze, Erre cum suo castro; H: 'Leze, Erre unde sin slot'.

3. Mai 26—28. Rufus: 'in der crucewelen'; KD: in diebus rogationum; H: 'in den bedelbagen'.

4. Rufus: 'Oherd van Wenzusel'; KD: Gerardus episcopus Arhusensis; H: 'biscop Gerb van Arhusen'. Hier und bei Rufus das Richtige; s. oben S. 262 Anm. 1.

5. Rufus: 'Peter Jons, en ridder'; KD: Petrus Jons miles; H: 'Peter Jons, eyn ridder'. Nur hier das Richtige; s. oben S. 262 Anm. 1.

6. H: 'doch so stelleben se sit so in erer bere, mit eren schimpreden unde honliken spredende, rechte oft en nicht lebe en were'.

7. Vor Mai 30. Rufus: 'er unses Heren hemmelvart dach vorby were'; KD: ante crastinum diem ascensionis dominice; H: 'eer des vrygdages na Godes hemmelvart dage'.

8. Rufus: 'in wat upzate, des en wuste me nicht'; KD: nescio quo motus instinctu . . . , attediatus forte, quod tanta multitudo armatorum . . . non occupabatur et tempus illud tam inutiliter, ut estimavit, expendebatur; H: 'wente eme vordroet licht, also stille to liggende unde vele to vortrende'.

9. Rufus: 'unde wolde to den vrien'

dat volde, dat he seer gewundet was, do seide he den, de hi eme weren: 'Bringhet my in den paulun, wente ik hyn mōde'. do vornemen se wol, dat he sere ghewundet was, unde leden ene uppe de ledderen, dar he uppe stund; mer in deme wege vil he van der ledderen unde bede sik ganz we, also dat he altohand starf, do he quam in den paulun. do wart grot hamer, 5 sorghe unde claghe in deme volke, beyde, uet den steden unde út Holsten unde of in allen landen, dar syn name unde syn dōghet was bekand. unde wart begraven unde erylken beghan to Itseho. do nam hertich Alph. de oldeste broder, de borden des orleghes uppe sik unde trostebe, beyde, syne guden lude unde of de borghere van den steden, unde bat se otmobilighen. 10 dat se nicht overgeven umme dodes willen synes broders, wat se hadden beghunt, men brochten dat to enem guden ende unde bleven yo liggheende vor deme slōte. sunder de begheerlicheyt des heren en wart nicht vullenbracht, wente her Johan Beren unde her Bertold Rolande, hoveblude van Lubese, her Johan Clēgen unde her Symon van Utrecht, hoveblude van Hamborch, 15 duchte dat nicht nutte syn; mer se wunden up ere seghel unde toggen to hus unde besghelyk deden of de hoveblude van den anderen steden: aldus bleven de Holsten allenen in der sorghe¹.

(1427) 1475². De sos seestebe, Lubese, Hamborch, Sund, Rostok, Wismer unde Luneborch³, makeden ene grote hērvart to watere heghen kontynl Erif 20 van Dennemarken unde leten invopen vese solbeners to eren eghenen borgheren unde geven den ryken sold⁴; of makeden se to herlike schepe, en hylk stad na erer macht, unde | besorgheden de myt touwen unde myt in- 25 strumenten unde myt spyse unde myt alle deme, des dar nōt was tho orleghe⁵, unde deelden do dat volk dar in unde setteden in een islik schip twe hoveblude, de dat volk regeren scolden⁶, unde setteden of so enen ghemenen hovezman darenboven⁷, deme alle de anderen behorsam wesen scholden by

den stighen'; KD: scalam ad sepem erexit castro circumductam; H: 'to deme habelwerke, dat umme dat slot ginl'.

1. Rufus, der hier überall wesentlich kürzer ist, fügt hinzu: 'Men do de hoveblude to hus quemen, se en weren den eren nicht willecome, wol dat se sik unterschuldigen mit deme dode des vorsten, de en afgbeslaghen was'.

2. § 1475 ist selbstständig; vgl. Waitz S. 42.

3. KD in etwas anderer Reihenfolge; Rufus: 'de 6 stede'; KH: 'de sos seestebe'. Das Datum stellen Rufus u. KH voran.

4. Rufus: 'hoven 8 dusent man'; KD: eum multo populo; H: 'bi sos dusent wepener'.

5. Rufus: ebenso.

6. Rufus: 'ere hoveblude up ere schepe, de dat volk regeren scholden'; KD, H: fehlt. Die Hamburger hatten drei Hauptente: Rämmereirechn. 2, S. 43: Item ad secundam reysam per dominos Hinricum Hoyeri, Hinricum Pappendorp et Johannem Vos contra regem Danorum etc., ibidem captivos, 4092 *N.* 4 § 8 *N.* Bei den Albedern standen dem Thidemann Steen Johann Beren am Kampfe theil: f. S. 272 Anm. 5.

7. Rufus ebenso. Urkundlich wird die Oberaufsührung nicht bestätigt. Rufus giebt hier nähere Nachrichten über Thidemann Steen; wegen der Oberaufsührung f. S. 268 Anm. 4, S. 272 Anm. 5.

lyve unde by gude, also dat se nicht en deden, id en duchte eme gud, unde leten, wat eme myshaghebe¹. desseme menen hovedmanne ward ghebo- den van allen steden, dat he myt der gansen vlöte scholde segghen in den Nürsund unde scholde den nicht rumen umme nenerleye sake willen, id en
 5 were, dat de schepe, de ut der Baye scholden komen unde van der Wysel, weren to beyden syden dorch den Sund gekomen²; unde de scolde he be- leyden myt aller macht, dat se nicht en quemen in der Denen hende, erer
 10 vhende; unde wan se alle myt sekerheyt dor gekomen weren, konden se denne
 11^b yeligherleye hovewerk oven myt den Denen, dat profiitlik were, dat mochten
 10 se dön myt vörchticheyt unde kloekheyt³. do alle desse dink wol ordeneret unde besloten weren, do segghelde alle dyt her üt⁴, boven veer dusent
 manne⁵, unde quemen myt eneme wynde in den Nürsund in sunte Marien
 Wtagbalenen avende⁶ unde vunden vor sik⁷ des konynghes volk myt groten
 schepen, ghebuwet unde beret to stryde⁸. do segghelde de hovedman van
 15 Hamborch⁹ by dat schip des ghemenen hovetmans der stede¹⁰ unde
 vragebe, wat se dön scholden, wente alse vor ghescreven is, nemand
 scholde wes begghynnen, yd were syn wille, edder wat he dede, dat schol-
 den se of don. do antwerde he deme hovedmanne van Hamborch, dat se
 wolden soken künlyken ere vhende in den namen Godes¹¹. des wart de
 20 hovetman ghevrowet unde herbede de synen to, dat se menlyken scholden
 20 vechten¹². tohand tögghen de Denen up ere segghel unde leten dregen | an
 21^c de schepe der stede¹³, also dat itlyke leden an de van Hamborch unde
 itlyke leden an de van Lubeke, unde vechteden manlyken to beyden syden.
 do se langhe gevochten hadden, do halp God, dat itlyke schepe van Lubeke
 25 myt groten slegghen unde arbeide vorwunnen ere vhende, de se angelecht
 hadden, unde grepen de unde brochten se mede to hus; of blef er vele
 döt¹⁴. in besser mangelinghe vlöten der Hamborger schepe üt der dupe,

25. 'myt': 'dat se myt' v.

1. Bei Rufus etwas später.

2. Die Erwähnung der Weichsel-Flotte nur hier; das übrige auch bei Rufus.

3. Nur hier.

4. Rufus berichtet hier von anfänglichen Erfolgen der Flotte.

5. S. S. 386 Anm. 4.

6. Juli 21. KD giebt das Datum (Juli 22) ebenfalls hier; Rufus u. KH: f. S. 386 Anm. 3.

7. Rufus: 'vor Kopenhagen'.

8. Rufus schildert den Größtenunter-

schied der Schiffe.

9. Rufus: 'her Heyne Hoyer geheten'.

10. Rufus: 'her Lydeman Steen'.

11. Rufus giebt Frage und Antwort in direkter Rede.

12. Rufus: 'Der wort wart her Hoyer fere gevrowet. Do schidebe sik en idlik to der were unde mall sprak den synen to albylant in den schepen'.

13. Von Rufus vorweggenommen.

14. Über die Erfolge der Lübecker berichtet Rufus nachher ausführlich.

dat volde, dat he seer gewundet was, do sebe he den, de bi eme weren: 'Bringhet my in den paulun, wente ik byn móde'. do vornemen se wol, dat he sere ghewundet was, unde leben ene uppe de ledderen, dar he uppe stund; mer in deme wege vil he van der ledderen unde dede sik gans we, also dat he altohand starf, do he quam in den paulun. do wart grot hamer, 5 sorghe unde claghe in deme volke, beyde, uet den steden unde út Holsten unde of in allen landen, dar syn name unde syn dōghet was bekind. unde wart begraven unde erlyken beghan to Itseho. do nam hertich Alph, de oldeste broder, de borden des orlegghes uppe sik unde trostede, beyde, syne guden lude unde of de borghere van den steden, unde bat se otmodijghen, 10 dat se nicht overgeven umme doves willen synes broders, wat se hadden beghuut, men brochten dat to enem guden ende unde bleven yo ligghende vor deme slōte. junder de begheerlicheyt des heren en wart nicht vullenbracht, wente her Johan Beren unde her Bertold Rolande. hoveblude van Lubeke, her Johan Clēgen unde her Symon van Utrecht, hoveblude van Hamborch, 15 duchte dat nicht nutte syn; mer se wunden up ere seghel unde togghen to hus unde desghelyk deden of de hoveblude van den anderen steden: aldus bleven de Holsten allenen in der sorghe¹.

(1427) 1475². De sos seestebe, Lubeke, Hamborch, Sund, Rostof, Wismer unde Luneborch³, makeben ene grote hērvart to watere heghen konynk Erik 20 van Dennemarken unde seten inropen vele soldeners to eren eghenen borgheren unde geven den ryken sold⁴; of makeben se to herlike schepe, en hēlik stad na erer macht, unde | besorgheden de myt touwen unde myt in- 21. 21⁴ strumenten unde myt spyse unde myt alle deme, des dar nōt was tho orleghe⁵, unde deelden do dat volk dar in unde setteden in een islik schip twe 25 hoveblude, de dat volk regeren scolden⁶, unde setteden of so enen ghemenen hovebman barenhoven⁷, deme alle de anderen behorsam wesen scholden by

den stighen'; KD: scalam ad sepem erexit castro circumductam; H: 'to deme hāfelwerke, dat umme dat slot ginf'.

1. Rufus, der hier überall wesentlich kürzer ist, fügt hinzu: 'Men do de hoveblude to hus quemen, se en weren den eren nicht willecome, wol dat se sik untschuldigeden myt deme bode des vorsten, de en afgbeslaghen was'.

2. § 1475 ist selbstständig; vgl. Waitz S. 42.

3. KD in etwas anderer Reihenfolge; Rufus: 'de 6 stede'; KH: 'de sos seestebe'. Das Datum stellen Rufus u. KH voran.

4. Rufus: 'hoven 8 busent man'; KD: eum multo populo; H: 'bi sos busent wepener'.

5. Rufus: ebenso.

6. Rufus: 'ere hoveblude up ere schepe, de dat volk regeren scholden'; KD, H: fehlt. Die Hamburger hatten drei Hauptsteine: Rämmererechn. 2, S. 43: Item ad secundam reysam per dominos Hinricum Hoyeri, Hinricum Pependorp et Johannem Vos contra regem Danorum etc., ibidem captivatos, 4092 *fl.* 4 § 8 *N.* Bei den Lübedern stauden dem Thidemann Steen Johann Beren am Kampfe theil: f. S. 272 Ann. 5.

7. Rufus ebenso. Ursprünglich wird die Oberanführung nicht bestätigt. Rufus giebt hier nähere Nachrichten über Thidemann Steen; wegen der Oberanführung f. S. 268 Ann. 4, S. 272 Ann. 5.

lyve unde by gude, also dat se nicht en deden, id en buchte eme gud, unde leten, wat eme myshaghebe¹. desseme menen hovebmanne ward ghebo-
 den van allen steden, dat he myt der gansen vlöte scholde seghelen in den
 Nürsund unde scholde den nicht rumen umme nenerleye sake willen, id en
 were, dat de schepe, de ut der Bahe scholben komen unde van der Wyfel,
 weren to beyden syden dorch den Sund gekomen²; unde de scolde he be-
 leyden myt aller macht, dat se nicht en quemen in der Denen hende, erer
 vhende; unde wan se alle myt sekerheyt dor gekomen weren, konden se denne
 21^b heynigherleye hovewerk oven myt den Denen, dat profiitlik were, dat mochten
 10 se dön myt vorsichticheyt unde kloetheyt³. do alle desse dink wol ordeneret
 unde besloten weren, do seghelde alle dyt her üt⁴, boven veer dusent
 manne⁵, unde quemen myt eneme wynde in den Nürsund in sunte Marien
 Magdalenen avende⁶ unde vunden vor sit⁷ des konynghes volk myt groten
 schepen, ghebuwet unde beret to stryde⁸. do seghelde de hovebman van
 15 Hamborch⁹ by dat schip des ghemenen hovetmans der stede¹⁰ unde
 vragebe, wat se dön scholben, wente alse vor ghescreven is, nemand
 scholde wes begghynnen, yd were syn wille, edder wat he bede, dat schol-
 den se of don. do antverde he deme hovebmanne van Hamborch, dat se
 wolben soken kónlyken ere vhende in den namen Godes¹¹. des wart de
 20 hovetman ghevrowet unde herbede de synen to, dat se menlyken scholben
 21^b bechten¹². tohand tóghen de Denen up ere seghel unde leten dregen | an
 de schepe der stede¹³, also dat itlyke leden an de van Hamborch unde
 itlyke leden an de van Lubeke, unde bechteden manlyken to beyden syden.
 do se langhe gevochten hadden, do half God, dat itlike schepe van Lubeke
 25 myt groten slegghen unde arbeide vorwunnen ere vhende, de se angeleecht
 hadden, unde grepen de unde brochten se mede to hus; of blef er vele
 dót¹⁴. in besser mangelinghe vlóten der Hamburger schepe üt der dupe,

25. 'myt': 'dat se myt' 9.

1. Bei Rufus etwas später.

2. Die Erwähnung der Weichsel-
 flotte nur hier; das Übrige auch bei
 Rufus.

3. Nur hier.

4. Rufus berichtet hier von anfäng-
 lichen Erfolgen der Flotte.

5. S. S. 386 Anm. 4.

6. Juli 21. KD giebt das Datum
 (Juli 22) ebenfalls hier; Rufus u. KH:
 f. S. 386 Anm. 3.

7. Rufus: 'vor Kopenhagen'.

8. Rufus schildert den Größenunter-

schied der Schiffe.

9. Rufus: 'her Heyne Hoyer ge-
 heten'.

10. Rufus: 'her Tybeman Steen'.

11. Rufus giebt Frage und Antwort
 in direkter Rede.

12. Rufus: 'Der wort wart her Hoyer
 sere gevrowet. Do schidebe sit en islik
 to der were unde mall sprak den synen to
 albylant in den schepen'.

13. Von Rufus vorweggenommen.

14. Über die Erfolge der Lübecker be-
 richtet Rufus nachher ausführlich.

dar id vloet was, so dat se quemen to sittende up de grund¹. do behalveden se de Denen unde vechteden myht en so langhe, dat se se vormobeden, unde alse en nen hulpe en quam, so worden se vormunnen unde gevanghen unde gebracht to Kopenhagen in den torne². unde de van Lubeke myht eren gevanghenen unde of de anderen stede³ toghen to hus unde vorbejde-⁵ den nicht der schepe ut der Baye unde van der Wysele⁴, de se gheleyden scholden, alse en gheboden was. unde do se wechgheselghelt weren, nicht²¹ vil dre stunde dar na⁵, quemen de schepe ut der Baye, geladen myht kosteleme gude, unde quemen in der Denen hende, alse syt alle man hadde bevruchtet. unde nemen dar van boven 30 schepe⁶ unde sloghen unde vinghen vele¹⁰ koplude; of bleven dar wol dorteyn hundert man dot van den Denen⁷.

(1427) 1475^{* 8}. Unde wente nu desse koplude unde of vele andere in menygen steden tomale sere weren bescheddighet vormiddelst deffer nedderlaghe van vorsumenisse wegghen der hovetlude van den steden, de dar weren in deme Kurfunde unde scholden de schepe hebben beschermet unde be-¹⁵ leydet, hiir umme de kópman van Lubeke van aller koplude wegghen, de in den schepen vorloren hadden⁹, sprak an vor deme rade to Lubeke unde vor den anderen steden uppe deme rådhus her Tydeman Steen, de en ghemene hovebman was ghesettet van den steden boven den anderen hovebuden¹⁰, unde effcheden van eme betalnghe des | gudes, dat in den schepen was²⁰ ghenomen van syner vorsumenisse wegghen. umme deffer ansprake unde clage willen wart her Tydeman Steen to der tiib gesettet in den torne unde sat dar ynne boven dre yar.

(1427) 1467. De van Hamborch grepen her Johan Clegen, radman, bede hovebman hadde gheweset in der reyse, do Blensborch was belecht, hiir²⁵ umme, dat he ghedaen hadde wegghen den upsate unde den willkór der heren unde der stede, dar van hertich Hinrik was to deme dode komen, unde lēten éne sere pyneghen, dat he scholde segghen, icht dar yemande an deme rade weren, de eme dat geheten hadden; men he en wolde uppe nummende be-³⁰ kennen.

3. 'nen' fehlt L. 17. 'schepen': 'steden' L. 27. 'leten': 'let' L.

1. Fehlt bei Rufus; vgl. S. 270 Anm. 3.

2. Rufus: 'unde worden mesich geslagghen unde gevanghen van den Denen'; dann die Erfolge der Lübeder.

3. Rufus: 'nicht langhe dar na rümede de sulve Lubesche hovetman Tydeman Steen den Sund'; die Heimkehr erst am Schluß des §.

4. 'unde van der Wysele' nur hier; s. oben S. 387 Anm. 2.

5. Rufus: 'des sulven daghes'.

6. Rufus: 'by 46 grote schepe'; KD: 36; H: fehlt.

7. Rufus vorher: 'der Denen wart dar vele geslagen unde vordrendet'.

8. § 1475^{*} ist selbstständig; viel ausführlicher bei Rufus.

9. Nach Rufus wird die Klage zunächst durch die Hamburger, erst dann durch die Lübeder Kaufmannschaft erhoben.

10. S. S. 386 Anm. 7.

1479. De konyng van Dennemarken dachte twebracht to makende (1427) twiffchen deme rade unde der mēheit in den steden unde sande breve an de mēheit ener hēstiken stad, dar ymne stund, wo de rād ane vulbord der meen-
 22^b. heyt sik myt eme vorshunden hadde, unde bat se d̄modighen, dat se eren rād
 5 beden unde dar to vormochten, dat he aslebe dat unrechte orleghe, dat de stede vorden jeghen syne rylē, unde dede eme beteringhe vor den groten scha- den, dede em was ghescheen yeghen God unde yeghen recht. do de meen- heyt de breve gelesen hadde in ener hēstiken stad, do wart dar surrynghe unde furrent in deme volke, also dat de van der Wysmer mit vulbord der sofstich¹
 10 umme der breve willen angrepen her Hinrike van Haren, den radman, wente den hadden se in quademe wane, dat he were van des kōnynges partyge², unde setteden ene in den torne; unde dar na in fort grepen se of her Johan Bauschowen, den borghermester, de sik rede van vruchten weggen uppe de vlucht gegheven hadde³, unde setteden den of in den torne. in korter tiid
 15 h̄ir na worden se gebracht in de bōdelhyge, uppe dat se deste mē schande
 22^c. hadden⁴, unde worden openbare vorrichtet uppe deme | marke unde dar- sulves gefoppet. by der sulven tyd wart de meenheyt to Kōstoke of sere be- wegghet yegen eren rād umme der breve willen, de se van deme kōninge ent- fanghen hadden, unde lōren of do 60 man, alse de Wismerschen ghebān
 20 hadden⁵, unde bevolen den, dat se scholden besorghen dat mene gud unde hebben acht uppe dat regiment der stad, dat de rād nīcht en dede yeghen de mēheyt⁶. desse 60 screven altohand to hope de vryheyt unde pryvi- legien, de de rād oldynghes dem kōpmanne unde den ampten hadden ge- gheven, unde nemen de unde brochten de vor den rād unde beden, dat me
 25 de articule, de se to hope screven hadden, umme des gemenen gudes willen unde eenbracht der borgheere wolden besegghelen myt deme groten inghesegelse der stad⁷, also dat de rād dar nīcht meer entyeghen dede⁸. alse dit horden de rādlude unde merleden, dat se des nycht weygheren konden ane
 22^d. groste var eres levendes, do loveden se, dat se des neghesten daghes deme
 30 gherne so dōn wolden. albus s̄chede syt de meenheyt unde stunt to vrede. des anderen daghes vro morghens her Hinrik Kātsowe, borghermester, be- dachte en werf unde reet enwech; also wart der mēheit nēn antwerde. des neghesten daghes her Hinrik Buef unde her Frederik van der Tzene, beyde borghermestere, reden of enwech unde des dorden daghes de vērde borgher-

1. Übergeschrieben: 'Anno MCCCXXIX'.

1. Rufus: fehlt; KD: auctoritate sexaginta virorum, quos antecedenter inter se elegerant; H: 'unde de sofstich man, de se lōren hadden boven eren rat'.

2. Rufus: 'ben se vordachten myt der sulven bosate'; KD: quem in dicto regis negotio suspectum habebant; H: 'wente se ene sere vordachten mit deme kōninge'.

3. Rufus: fehlt; KD: jam fuga lapsus; H: fehlt.

4. Rufus: fehlt; KD: ad majorem

orum confusionem; H: 'ben to grōterer swaheit unde hōnes'.

5. Rufus: fehlt; KD: ad instar Wismariensium mox sexaginta viros eligentes; H: 'Do lōren de of sofstich borgere'.

6. Zutbat; nur hier.

7. Rufus: fehlt; KD: munimine majoris urbis sigillo; H: 'mit der stad grōtestem zegele'.

8. Zutbat; nur hier.

mester, her Johan Dtbrecht, toch to Ribbenitge. also do de borgher dat vor-
nemen, do quemen se tosamende unde scitêrden unde loden de borgher-
mestere unde also se nicht en quemen, do leden se se vredelô¹ unde rad-
vraggheden myt nemende, wer se dyt myt lyke mochten don, edder
nicht². de borghere van Hamborch setteden sik of dergellik teghen eren rad³
unde fôren of 60³, de myt deme rade vorstan scholden dat ghemene gud;
unde also de ghefôren weren, do duchte ene gud, dat men her Johan Clegen,
den radman, de ghevanghen was, richtede; aldus wart he ghekoppet uppe
deme markede in sunte Pawels avende, also he bekeret wart⁴. unde dit en
hadde nicht geschen umme der sake willen, dar he umme vanghen was; men
he vorsprak den rad unde seide, dat de rad valsch unde lôghennastich were
unde andere articule⁵, dede ovele luddeu⁶.

(1428) 1485. En velscher, gheheten Marcellus, ghaf sijn út in den seefteden
vor enen meester in der hilgen scrift, de he nicht en was; doch ho so was
he wol gheleert unde sonde wol spreken; unde hadde myt sik enen lum-
pan, de ghaf sik út vor enen ridder van sunte Johannes orden unde dit
was sijn naturlike broder; unde weren beyde vorloperne brodere
van sunte Franciscus orden. desse twe brodere seden⁷, dat se weren legaten
des paveses, ghesant to vorsammelende ghelt unde gud van guden luden,
dar men mede scholde vorlofen den | konyngh van Ciperen myt sijn sel-
schop, den de Sarracenen ghevanghen hadden. hiir up hadden se enen
valschen bullen des paveses, dat se alle de ghennen, de hiir to gheven,
mochten aflosen unde aflosen laten to der tiid van al eren suunden unde
desghelyk in deme lesten eres levendes van macht der bullen unde des paveses.
unde do se myt der bullen mennich land, mynschen unde selen bedroghen²⁵
hadden, do quemen se to Lubeke unde brachten de bullen vor bisschop Johan
Schelen. do was de bisschop en merkerne man unde merkede, beyde, personen
unde de bullen, unde vand, dat de bulle valsch was. do straffede he swar-
liken den bedreggher Marcellum unde arresterede ene unde dwant ene dar to,
dat he befande, wo he myt der sulven valschen bullen vorworven³⁰

3. '(ic) se' fehlt.

1. Rufus: 'do leten se de vorvestinghe
over se gan'; KD: proscripturunt per-
petuo; H: 'do leyden se se vredelô
unde vorvesteden se to ewigen tiden'.

2. Zuthat; nur hier.

3. Rufus: fehlt; KD: tot eligen-
tes viros; H: 'sostich borgere'.

4. Jan. 24.

5. Rufus: fehlt; KD: Dixerat enim
publica voce, consulatum suum non
veracem, sed mendacem esse et fal-
sum dixisse. Propter quod et que-
dam alia; H: fehlt.

6. Zuthat; nur hier.

7. KD: Falsarius quidam nomine
Marcellus pertransiens civitates ma-
ritimas venit tandem in urbem Lubi-
censem cum socio quodam crucisig-

nato de ordine Sancti Johannis. Mar-
cellus iste ordinis erat fratrum Mino-
rum, licet habitu debito non uteretur,
sed barbatus incedens cum talari
tunica, cinetus subtus corda mino-
ristica, pro magistro in theologia se
gerebat. Hii duo fingentes u. f. w.;
H: 'To der sulven tiid quam to Lubeke
eyn meyster van der mynnerbroder orden,
broder Marcellus genommet, mit sinen ge-
sellen, dat eyne crucebroder was van
sunte Johannes orden. Desse Marcellus
droch nicht de sbedinge der mynnerbrodere,
sunder he gink in eme mantelle unde
hadde enen groten bart; overst de cor-
den droch he under deme swarten man-
telle. Desse twe bedreggers' u. f. w.

hadde in deme stichte van Swerijn 300 markt. unde dat ghest
 myt deme bullen lede he by den bischop to guder hand des pave-
 ses unde swor, dat he | nicht en wolde scheiden van Lubeke, yd en were
 des bisschoppes wille; doch ho braf he den eed unde toch hemelken wech. also
 do syn broder horde, dat he enwech gevloghen was, do bedrovede he sil
 tomale sere unde vil in ene sware krankheyt, dar he an lort ane starf. alse
 do de bisschop vornam, dat he bedroghen was van Marcellus, do scrēf he
 deme pavefe alle dit gheverde¹ unde de pavef bot em wedder, wor he ene
 kreghe, dat he ene scolde richten alse enen vorvescher der breve des pavefes.
 of scrēf de pavef deme cardinale van Engheleland, de to der sulven tiid was
 en legate des pavefes in Almantien umme der letter willen van Bemen, dat
 he den letter scholde laten soken unde richten ene na syne vordenste. alto-
 hand, alse de cardinael de breve entfink to Treere, dar he do was, sande he
 na Kolne, wente he hadde gehort, dat he dar were, unde bót em, dat he to
 em queme to Treere. do Marcellus de breve las, do wart em leve | unde
 hōpede, dat de cardinal eme vorthelpen wolde tho grotome state, wente he
 was of ut Engheleland, unde toch to em². mer tohand, alse he quam, do
 lét ene de cardinal binden unde vanghen unde do he syn werf dar ghedan
 hadde, do nam he ene mede den Ryn nedder to Kolne unde dar wart Mar-
 cellus hemelfen lōs unde lēp wech. des wart de cardinal gans tornich uppe
 de, de ene scholden bewaren, unde lét utfregeren, we ene grepe unde wedder-
 brochte, deme wolde he gheven 100 Rynsche guldene³. albus wart he ge-

1. KD: Dominus vero Johannes episcopus Lubicensis personas, ut vir astutus, diligenter considerans et bullam ei exhibitam maturo examine perlustrans, reperit tandem ipsam falsam. Quod attendens socius Marcelli Johannita, terrore nimio percussus, gravem incidit infirmitatem, in qua in paucis diebus laborans tandem decessit. Quo defuncto Marcellus ab antistite predicto mox arrestatur. Qui cautulose agens, ut dicebatur, tradidit eidem episcopo pecunie bonam summam, ut sic evaderet manus suas, ad manum fidelem, promittens et jurans se locum illum non velle mutare, nisi prius ad omnia sibi obicienda sufficienter respondisset. Qua fide prestita sub fidejussorum dignorum consignatione, puta Gerardi de Florencia civis diete urbis et filii Lodowioi de Bononia inibi eciam commorantis, predictus frater Marcellus clandestine et furtive abcessit. Cujus fugam percipiens Johannes episcopus festinanter post ipsum destinavit nuncios ad capiendum ipsum, si inveniri potuisset. Sed ipse falsarius sagax et dolis plenus cautulose alvei fluenta

transiit et insidias sibi paratas evasit, ad Reni partes viam suam dirigens. Videns autem presul Lubicensis se delusum, mox ad curiam Romanam nuncium direxit, domino pape fideliter insinuans rem gestam. H: 'Do de Marcellus den bullen wijsede bischop Johanne van Lubeke, dat eyn grot curizane was unde sil wol vorstunt uppe des pavefes breve, do vant de bischop den bullen valsch. Do dat vornam des Marcellus kumpan, deme wart so lede, dat he vil tohand in ene suse, dar he bynneen achte dagen ynne starff. Do rosterebe unde behinderbe de bischop den Marcellum unde he swor eme to blivende uppe de tiid, de eme de bischop sette. Men under der tiid makebe he sil hemelfen ute Lubeke. Do screff bischop Johan to deme pavefe des tuschers bosheit'.

2. KD: Qui littera cardinalis recepta et perlecta, sperans promociorem aliquam ab eo percepturum, conspectui suo se presentare festinavit; H: seht.

3. KD: ut si quis ipsum comprehenderet et eum sibi presentaret, 300 florenos ipse recepturus esset; H: seht.

socht unde ghevunden in eneme nunnencloster unde wart deme cardinale weddergebracht. do helt he sin gelofte unde għaf deme, de ene brochte 100 guldene; doch nam he nicht mē wan 40 unde dankede deme cardinale. do settede de cardinal den velscher uppe de ledderen unde leet ene drye nased ghan vor der processen unde dar na settede he ene in den torne uppe 5 deme slōte Brule des bisschoppes van Colne¹. dar | lēt he hunger unde 20 armoet unde grot vordrēt unde dachte in deme sulven torne ene suverlike epistolen, wol gesettet to Latine, dar he ynne beclaghede synen hamer, unde sande de deme cardinale unde bat otmodighen, dat he sīk over ene vorbarmede unde hulpe eme wedder ut². mer de cardinal en kerde sīk dar nicht 10 an unde lēt ene dar sitten; sunder de bisschop van Colne lēt ene to deme lesten dar ūt umme sunderliker frankheyt willen, de he hadde, dar Marcellus eme ane haly myt arstediē³. desse sulve Marcellus hadde of ēr ghevanghen wese to Venedige umme velscherie willen unde was myt listighem broghe ut der ventknisse ghekomen in dessa wyse: he helt syk, wo he krank 15 were, unde bat de yennen, de ene warden, dat he mochte scriven sulven up de apoteken, wente he was sulven ēn arste. do gunden se eme des unde mēden, he wolde scriven en recept umme arstediē; men he scrēf umme ene vlasschen mit slāpdranke unde de kresch he. dar na bat he, dat me em halbe 20 enen bichtvader ut sunte Franciscus orden, wente he muste sterben. alse 20 de to em quam, do spraf he ene dar to myt guden reden, dat he drank ut der vlasschen; unde wart slapende unde sleep dre ganze daghe unde sach alse en dode. tohand toch Marcellus eme ūt sine cappen unde clebere unde

1. Städtechron. 13, S. 67: 'Item in den jaren ons Heren 1428 des 10. dages in dem hardemaint (Jan. 10) do quaim der cardenail weber zo Colne . . . ind bracht zwene Hossen mit, ind dat ein was ein minnerbroder ind der valsche breve gemacht had, de hei mit eme bracht, van aflais, ind heb grois gelt davan genomen. Ind der cardenail had de 2 gefangen gesat up sent Andreis cloister. Up sent Scolastiken nacht (Febr. 9) geschach dat ic'; 14, S. 765: 'In dem selven jair do sas zo Colen in dem doim zo gericht ein buschop van Coellen, ein cardinal uis Engellant . . . ind verwisten des cardenails diener up die leider ind vort zo dem dode, ind der cardinale bezeich in, he were valsch ind neme gelt van den Hussen ind schrove den Hussen alle verbrach der cristenheit. Ind sin name was Marcellus ind was ein cloit verstandich man ind des cardenails canteler ind was sere rich. Ind der cardinale nam

eme alle sin gelt ind wart up die leider gesaft'.

2. Das Folgende nur hier; KD § 1486 enthält den angeblichen Wortlaut des Schreibens.

3. Städtechron. 14, S. 765: 'Do der buschop sure wisheit gewar wart, do nam he in zo genaden ind hielte in zo eime arbeter ind gaf eme genouch dem selven verwisden Marcellus. Ind quam dairnae zo dem konink van Denmark, ind he wart overmig des koninks bar im lande bischop Salitenis ind achternae ein erzbischof zo Dronten, ind ward viant der stad van Colen ind dede unsen burgeren in dem lande groissen schaden'. Über diese späteren Schicksale des Marcellus, der erst Bisch. v. Skalholt in Island, dann Erzb. v. Drontheim wurde und 1460 starb, s. Ennen, Gesch. d. St. Rdn 3, S. 363—366 u. jetzt auch H. U. B. 8, wo Stein S. 194 Anm. 2 weitere Literatur anführt.

toch de sulven an unde ghint enwech yn der staltnyffe des broders, dat id nement en merkebe. na dren daghen wakede de broder wedder up, do he den drank vordowet hadde, unde rēp lude, dat me eme hulpe. do meenden de bewarers, dat id Marcellus were, unde steghen in den torne unde vunden den armen broder unde segen unde horden, wo listigen se Marcellus bedrogghen hadde.

1487. De stede ergghenomet makeden aver út ene nye vlote teghen (1125) konyngh Greke unde togghen in de see in deme palmen daghe unde vorsam-melden sik in deme Wismerschen depe; dar was mede hertighe Gherd van Sleswilt myt hondert ghewapent guder lude alze en hovezman der vlote; of hadde en hēlik stad hoveblude gesettet út deme rade, de dat volk regerden unde besorgheden. alse desse alle to hope quemen, do hadden se by 200 unde 60 schepen; vele dar van weren ummegebuet to stryde. van volke hadden se 12 dusent ane de vittalgenbrodere unde de hennen, de dar roveden uppe ere eghene eventure, unde der was wol 8 hondert. desse tosamene seghelden uet des mādages to paschen¹ unde quemen des anderen daghes² in den Norssund unde leden sik vor dat Neveshol by Kopenhagen, dar des konynghes schepe ynne legghen, unde ere vorsate was, dat se dat hol to senken wolben myt grotten schepen, de se myt sik hadden gebrocht³. mer alse de konyngh vornam, dat de schepe komen wolben, do bewarde he dat hol unde bebuede dat myt bolwerken unde mannebe sine schepe unde brochte dar bussen up unde ander were. alse | do de hertighe unde de stede seghen, dat se in dat hol nicht komen kunden ane grotten schaden unde grote var eres volkes, do makeden se en grot vlot van masten unde van anderem holte unde leden dar up ere grottesten bussen unde schoten do mank des konynghes schepe unde vorderveben der vele unde schoten of vele lude dōt. des ghelīk schoten of de Denen, beyde, ut deme slōte, ut eren schepen unde ut dem hole, in der stede heer tomale vlytighen, also dat bewylen twe hondert bussen tolyte schoten; doch yo deden se van der gnade Godes ghar cleynen schaden. dewyle alse dit geschach, de hennen, de dar tho geschicket weren, dat se dat Neveshol scholden thosenken myt den schepen, de dar to gemaket weren, up dat dar nene schepe meer in en quemen unde de dar ynne weren, nicht wedder út en quemen, vorvulleden unde deden, alse en bevolen was. men de van der Wismer vorseghen sik, also dat se ere schepe⁴ senkeden yn de | lenghe, dat se over dwer senken scholden; unde aldus so bleef dar en hol, dar de Denen ut komen konden. unde alse de Denen do seghen ere upsate unde andacht, do leden se sik myt macht vor dat hol unde werden myt macht, dat de stede dar nicht wedder komen konden. alse de stede do seghen, dat ere arbeit vorgheves was ghedan, do togghen se wedder enwech.

1. 'toch': 'to' R. 13. 'ummegebuet': 'unde gebuet' R.

1. Apr. 5.

2. Apr. 6. Rufus: secht; KI: die sequenti; H: 'des anderen daghes'.

3. Ruzhat; nur hier.

4. Rufus: 'vorsumeden sik in eren schepe'; KI: navem suam; H: 'ere schip'.

(1428) 1488. Bartholmeus Bdt, een hovedman der lykendeler van Rostof unde Byzmer, toch in den Norssund myt den steden unde mit deme her- tegghen van Sleswiik¹ unde hadde myt sif by 600 karscher man², alse se dar ene wyle ghelegen hadden, do nam he orlof van hertighen Gherbe³, dat he mochte roven myt syner selschop uppe ere eghen eventure. albus quam he to Bergen in Norwegghen. alse do de Engghelschen, de to der tiid dar legghen umme ere kopenscop, dat vornemen, do vruchten se, dat de stede myt ganfer macht quemen, unde lepen to schepe unde segeliden myt haste en- wech; unde de bisschop van Berghen de vloch myt en van vruchten. alse de lykendele dat segen, do worden se ghevrowet unde togghen myt mōde to lande unde grepen unde nemen, wat se to Berghen vunden. of ghingghen se in des bisschopes hof unde breken up syne listen unde syne liberie unde nemen syne bofe, golt unde sulver unde synen bisschoppesornaet unde wat se vunden. of sloch den lykendeleren dat to luffe, dat de Normanne quemen myt eren visschen unde anderen gude unde wolven dat vorkopen, alse woulik was. dar koften de likendeler mede ane hellink unde pennnygh munte⁴; se nemen en allen, dat se hadden, unde gheven en wedder grote sleghe⁵ unde brochten alle den rof in dat Wismersche deep unde vorkoften en dar.

(1428) 1489. Hertighe Alf van Sleswiik toch in Jutland unde hadde to hulpe hertighen Ditten van Brunswiik, den greven van Schouwenborgh unde van der Høye | unde de dre stede Lubek, Hamborch, Luneborch, unde nam groten rof, also dat he dar út brachte boven 30 duzent⁶ hovede queles unde dar to grot gud in clederen, clenode und yghedome, unde brochte dat enwech to Gottorpe⁷ ane vordreet⁸.

(1428) 1497. Des sundbaghes vor palmen⁹ seghelde Bartholomeus Bdt myt 4 hondert mannen út deme Wismerschen depe wedder na Berghen unde quam dar des vrydaghes na paschen¹⁰. do lepen de ynwonere uppe des konyngghes hof unde des bisschoppes unde bemanneden de unde wolven dar van Berghen beschermen. alse se dar langhe wile underlant sif geschoten hadden, quam en Dudesch junghe, de dar wonde, unde toch Bartholomeus, den hovetman, over eyne syden unde seide: 'Is huwer of noch mēr yn der see, de huw to hulpe moghen komen, icht des noet sy?' do seide he: 'Neen'. des antwerde de junghe unde seide: 'So rade ik juw, dat gi snelle vleen van hiir unde ghan | to schepe, wente de lude wusten hiir juwe tofumpst wol 4 daghe tovoren unde dar sint boden utgesand, to vorjammelende alle, dat

1. KD: in classe civitatum.

2. Rufus: seht; KH: seht.

3. Rufus: seht; KD: a duce Gerardo de Sleswie capitaneo; H: 'van den steden'.

4. Rufus: 'dat gud nemen de vitalienbrodere'; KD: absque solucione . . . rapientes; H: 'koften . . . aff, wat se dar brocht hadden, men se en fregen dar neyn gelt vōr'.

5. Zuthat; nur hier.

6. Rufus: 'boven vertich duzent'; KD: circiter 30000; H: 'boven drutich duzent'.

7. Rufus: seht; KD: ad castrum Gottorp; H: seht.

8. Rufus: 'unde den rof desden se na ritteriker wyse'.

9. März 13. Rufus: seht; KD: circa dominicam in passione (um März 13); H: 'bi paschen' (um März 27).

10. Apr. 1.

verastich is in deme lande, unde de komen alle to sçepe teghen hww. of is de hovebman von Bergghen vorsammelt myt allen hwwoners unde wil myt hww stryden to lande in desseme daghe. aldus mote gi blyben to lande edder to watere. dar umme rade if hww, dat gi wedder to sçepe ghan; so sint gi vrhg van den, dede synt uppe deme lande, unde mögghet hww bereben yegghen de, dede yegghen juw komen to watere¹. do Bartholomeus horde de tydinghe, he vorsmadede nicht den rad unde ghint to sçepe myt den synen. altohand sach he do wol hondert sçepe² komen myt Normans, de uppe se sochten; do wart he sçer vorvèrt. do grèp he tohand enen möt unde trostede syn volk, de nicht meer hadden wan 7 sçepe, unde leden myt en to hope. unde in deme ersten toghange wunnen de | Normans en van den 7 sçepen myt 19 gewapenen³. do de sykenelre dat segghen unde vruchteden ere lys, do werden se sit mansyken unde wunnen 2 van den grotsten sçepen unde dodeden, wat dar hñne was, unde bemannede de sulven sçepe unde wunnen altohand noch 2 van den grötsten sçepen unde koppeden alle dat volk, by 3 hondert guder lude. myt dessen sulven sçepen segghelven se veler clener sçepe yn de grund myt Normans ane tal; unde alsoe de anderen dat segghen, do vlogghen se alle enwech. do dit geschen was, do segghen de vittalgenbrodere, dat dar quemen 10 sçepe myt ever gheselschop, de se gelaten hadden in deme Wismerschen depe⁴. do tōgghen se tohope wedder to Bergghen unde vunden nemende dar hñne, wente dat volk was vor en wech ghevlogen. do schinnede se des konynges hof unde des bisschoppes unde nemen, wat se vunden in ghelde, clēnden unde anderem gude; of nemen se vele vissches unde der Normannes sçepe unde ander ware unde segghelven dar mede up de Elve vor Hamborgh.

1498. By der hochtijd der hemmelvart unses Heren⁴ makeden sik üt (1429) de Denen wol myt 14 hondert maunen to sçepe unde wolden vorbernen de sçepe, de vor deme Sunde legen, unde quemen vor de stad vro morgghens⁵ myt 80 sçepen⁶ unde vorbranden etlike sçepe; etlike nemen se. of schoten se mit bussen in de stad unde vorvèrden de borgghere, dat nemen en dorste dar üt komen, unde ghinghen to lande uppe de brugghen unde danseden dar den borgheren to hone unde boden sik to vechtende. do se eren willen vullen-bracht hadden, ginghen se wedder to sçepe unde leden sik boven de stad na Wolgast, wente se en kunden myt deme winde nicht wedder enwech komen. unde dewyle dat se dar legghen, quemen dar koepsçepe van Lubeke unde van der Wismer; de sulven | sçepe nemen de borgghere van deme Sunde unde

1 u. 5. 'hww': 'hw' 2. 6. 'yegghen' fehlt 2. 'Bartholomeus': 'Barthomeus' 2. 34. 'wente': 'wen' 2. 35. 'bewyle': 'wyle' 2.

1. Rufus: 'do worden se veler segghelre enwar'; KD: multitudinem navium; H: 'vele sçepe'.

2. Rufus: fehlt; KD: 19 viros fortes armatos; H: '20 manne'.

3. Rufus: fehlt; KD: in portu Wisuariensi; H: 'to ber Wismer'.

4. Mai 5.

5. Rufus: 'Do de nach uyghint'; KD: die illucescente; H: fehlt.

6. Rufus: 'by sochtich sçepen edder meer'; KD: cum 75 et amplius navibus; H: 'mit 76 sçepen'.

andere sçepe, de unvorbrand overbleven weren, unde bemanneden de myt utghelesen kónen volke. unde van en weren hovedlude her Johan Lippe, borghermester, unde mester Pawel, en benomed schippher unde vorvaren to stryde; de herdeden dat volk, unde gheven en enen mó¹. alse do de Denen wedder vor de stad henne wolben, do lede se mester Pawel myt den borgheren an unde vochten gans manlyken unde wunnen de grotesten sçepe der Denen unde bemanneden de unde dar mede seghelden se veler clener sçepe in de grund; of nemen se vele andere dar mede. do de Denen dat seghen, do vloch, wat enwech komen konde. of hadden se genomen en grot schip; dar weren vele guber lude ynne ute Dennemarken; dar was en hovedman af Cord van deme Haghen; de weren of al ghevanghen; dar setteden se lude in van eren borgheren, dat se tosseghen, dat den guben luden nemeut vor- drét en dede². de sulven vloghen of enwech, do se stede unde stunde hadden, unde nemen de borgher myt sik, de se waren scholden, unde breken schent- liken eren eet unde gelofte unde nemen dit to hulperede, dat se nicht hand yn hand ghelovet hadden, wol dat se des tostunden, dat se ene venknisse ghe- sworen hadden. aldus behelden de van deme Sunde myt 7 sçepen den seghe van 71³ sçepen der Denen unde behelden by dren hondert ghe- wapenen unde vórden de in ere stad unde setteden se in de torne unde in fort dar na schatteden se se gubeliken unde leten se then wedder to hus; unde dankeden Gode, de sunderlyken en hiir ynne behulpen was⁴.

(1429) 1501. De 6 seestede érgenomet gheven hertigen Wilhelme van Lune- borch enen groten summen gheldes, up dat he myt 4 hondert glevien wolde myt en teen in Zuttlande unde wesen ere hovedman unde ritmester. | aldus toch he dar in bi des hilghen cruces daghe vor sunte Michele⁵ myt den heren van Holsten unde myt den steden unde bleef dar boven en mánte unde wan dat slot Brunlunte⁶ myt deme wicbelde Oppenna unde grép uppe deme slote bi 60 mannen. do he dat geban hadde unde hadde dat slob wedder be- mannet, do togen se wedder to hus.

(1430) 1509. In deme soventeynden hare Sigismundi starf Philippa, de konyngynne van Dennemarken, in der hilghen drier konynghe avende⁷ in

30. Übergeschrieben: 'Anno Crispi 1430'; am Rand: '1430'.

1. Rufus: 'Desser sçepe unde der guben lude, de umme der stad willen wolben ere liff waghen, was en hovet- man schippher Pawel . . . De gude helt sprak deme volke to unde gaf en eyn herte unde mutt . . . Of vil an en schip her Johan van der Lippe, borgermeister'; KD: Horum autem virorum pro honore civitatis preliari volencium capitaneus erat magister Paulus, gubernator cujusdam navis . . . Johannes eciam de Lippia burgimaster . . . barcam intravit; H: 'De beste sçepe verbigede unde de borghere reysebe to stridende, was ghenomet meister Pawel, eyn schiphere . . . Dar was of

Johan van der Lippe, eyn borgermeister, de eyn schip tomadebe mit borgeren'.

2. Rufus: 'dat en nement mer vor- bretes dede'; KD: no a ceteris civibus iterum invaderentur; H: 'de se bes- schermen scholden vor den anderen bor- gheren'.

3. Rufus: 70; KD: 75; H: 76.

4. Zuthat; nur hier.

5. 11m Sept. 15.

6. Rufus: 'dat siebelen Oppenna unde of syt slob, Brunlunte genomet'; KD: opidum Oppenna cum suo castro; H: 'mit sinem slote Brunlunte'.

7. Jan. 5.

Sweden unde wart begraven to Wastene. dar leet se konyng Erik herliken began unde ghaf deme clostere umme erer sefe salicheyt dre dusent nobelen.

1516. De 6 seeftede vorghenomet de togghen to daghe heghen konynt (1430)

5 Erike by sunte Bartholomeus daghe¹ to Nyenkopinghe. unde alse se dar ene wyle gheghebinghet hadden umme guden vrede, do hadden se id wol up enen
 27^o guden ende gebrocht, alse dat ruytste gint, en hadden de van Kostoke nicht ghedân; wente alse de wol 14 daghe hadden ghewesen myt den steden in hemeliken rade unde wusten alle ere upfate, do gheven se sil van den steden heghen
 10 eren eet, den se ghedan hadden², unde annameden itlike articule van deme konynghe to holdende heghen den willen der stede unde makeden vrede myt deme konynghe vor ere stad. do de konynt vornam de twidracht der stede, do was he ghebrowet unde leet uetfreheren³ in syme lande vrede de 8
 15 anderen daghes⁴ myt den van Kostoke unde ghaf dar up besegelde breve unde leet se do to hus bringhen wol myt 4 hundert ghewapen⁵. de articule, der de stede nicht annamen wolden, se en hadden torugghe gesproken myt der meenheyt, weren desse. dat ene: we dar schaden hadde ghenomen to beyden syden, de scholde ene beholden, yd en were, dat ene partie mer merkellen
 20 groten schaden hadde ghedan, wan de andere partige, wente dat overghe
 27^o scholde se vorbóten. dat andere was: dat de stede beteringhe scholden don konyng Erik vor schaden unde schande, de en geschen was van erer wegghen, liker wyse, alse se hebben wolden, oft id en geschen were; wente se hadden eme onsecht unde schaden dan heghen God unde ere unde recht, alse he sefe⁶; dat doch nicht war en was, wente de noet brachte se dar tho⁷. dat
 25 vrede was: dat de eendracht unde verbindynghen, de gescheen weren thovoren twisschen deme konynghe unde den steden unde weren bevestighet mit breven unde eden, scholden na alse vor nicht gebrofen werden. desse articule behaggheden nicht den sendeboden; dar umme wolden se er nicht annamen, se en spreken erst torugghe. aldus brochten se se erst vor den rad unde na vor de
 30 menheyt in ener hyliken stad. unde alse de articule overtrachtet worden,
 27^o merkeben se wol, dat se myt eren den vrede nicht annamen mocht/en, de en gheboden wart. dar umme fanden de stede wedder to konyng Erik her Cord Bisschoppe, den borghermester van deme Sunde, wente de was deme konynghe sunderliken hemelik, dat he ene onderrichtede, dat he betrachtete dat
 35 ghemene gub syner lande unde of anderer lande unde neme ene andere wyse vor, wente den vrede myt den vorghescrevenen articulen wolde neen stad annamen⁸. doch en warf he nicht gudes vor de stede;

7. 'nicht' seht.

29. '(ic) se' seht.

18. 'mer' seht.

19. 'hadde': 'hadden'.

22. 'en': 'eme'.

1. Um Aug. 24.

2. Zutbat nur hier.

3. Rufus: 'freyeren'; KD: publico preconizari; D: 'freyeren unde vorlundigen'.

4. Rufus: 'tohant'; KD: mox; H: 'tohant'.

5. Rufus: 'myt wol bren hundert mannen'; KD: cum 300 armatis de suis; H: 'mit 300 wepeneren'.

6. Artt. 1 u. 2 abweichend von Rufus, übereinstimmend mit KD, H.

7. Zutbat; nur hier.

8. Zutbat; nur hier.

mer he gaf sit of van en myt syner stad heghen synen eet unde vorbindinghe, alse vor gescreven is, unde annamede den vrede, den de konyngh den van Rostele besegheld hadde ¹.

(1430) 1517. Do to der sulven tiid, alse de sendeboden der 6 stede weren by deme konyngh, hertighinne Katherina van Mekelenborch umme bede ⁵ willen her Hinrik Buses unde syner partige, de ute weren van Rostele, vor-sammelde en grot her unde wolde de stad, alse me seide. | wynnen unde be- ^{21. 29} roven unde vele van den uppersten borgheren doden unde de stad krenken. dit was wittik itliken bynnen der stad, de dat mede wusten. mer God de here voghede dat anders, wente id wart vormeldet deme rade vor- ¹⁰ middelsi Wilhelme, deme heren van Wenden, de ere medeborgher was. unde do bemannede de rad de torne unde sloten to de porten der stad unde be- warden de. alse do dat heer dar vor quam unde de heren vornemen, dat se gewarnet weren, do toghen se tohand af unde toghen to Warnemunde unde vorbrenden dat unde senleden de haven to myt schepen unde toghen do ¹⁵ wedder to hus. mer des anderen daghes toghen de borgher van Rostele ut myt macht unde vorbranden den guden luden, de dar mede weren ut erem lande, ere dorpe unde hove unde nemen, wat dar was, unde deden vele groteren schaden, wan en geschen was, umme der reyse willen. of schach ²⁰ dar noch vele quades van, dat id beter hadde wesen gelaten ². of rumeden ^{21. 2} se wedder up de haven in der sulven reyse unde togen to hus. in deme vorbenomeden here weren desse heren mit upgherichteden banren: hertich Ditto van Brunswyk, hertich Erik van Lauenborch, bisschop Hermen van Swerthin, greve Johan van der Hohe unde de heren van Mekelenborch, de noch ghar junkt weren, myt erer manschop ³ unde de van der Wismer. ²⁵

(1430) 1520. By sunte Mertens daghe ⁴ toghen to konynk Erike, umme vrede to makende, de dre stede Lubik, Wismer unde Lüneborch, wente de van Rostok unde van deme Sunde weren ghans van den steden gescheden heghen eren eed unde vorbindent unde hadden sit vorsonet myt deme konyngh. under der tiid, alse de dach was, togen de Denen stark ut mit velen schepen in den ³⁰ Belt ⁵ unde dachten, se wolden wynnen dat land Algen unde schynnen. mer dit ward vorbodat den heren van Holsten; de man/eden dat slot Sunder- ^{21. 2} borch unde warden dat unde sanden vele vittalgenbrodere unde ander volk uppe dat land. unde de van Lubeke sanden en to hulpe 7 hundred schutten ⁶

1. Der Abfall Straßunds ist Rufus noch unbekannt; s. oben S. 338 Anm. 3.

2. Rufus: secht. KD: Sed longe melius fuisset pro dicto ducatu Magnopolensi et exulantibus illis consularibus Rostocensibus, quod exercitus ille collectus non fuisset, eo quod plura dampna ex eo secuta sunt et pericula majora, ut timetur, futura. H: 'Dat gereet hadde oversi beet vorsumet west, beide vor dat lant unde of vor de vordrevene radesmanne, wente hadden se voer licheswat gudes unvorbeeret, do en behelden se altes nicht'.

3. Rufus: 'de hertichinne Katherina van Mekelenborch'; KD: parvuli duces de Mekelenburg; H: 'de vrouwe van Myfelsenborch mit eren tven sones'.

4. Um Nov. 11. KD: [Profesto sancti Martini (Nov. 10); H: 'Bi sunte Martens dage'.

5. KD: Dani cum numero navium copioso mare Balticum intrabant; H: 'de voren de Denen in de see mit velen schepen'.

6. KD: ultra 600 balistarios; H: 'soshundert schutten'.

unde des ghesliff na erer macht beden of de van Hamborch unde Luneborch; desse werden dat land, dat de Denen nicht ens kunden to lande kamen. alle se do vloeten in der see, do wart dar en grot storm, also dat dar vorginghen wol 10 schepe myt Sweden unde Denen. des wart her Erik Krummediff, en ridder, de hovedman was, sêr vorveert unde to unvrede unde toch up syn segghel unde segghelbe wedder to hus myt deme ghanzen here ane grote ere, wente he en hadde nicht bedreven. unde also he quam in des konynges hof unde vornam, dat de stede someer hadden alle dink ghedeghedinghet up enen guten ende, des makede he mit lofen reden twydracht twisschen deme konynghe unde den steden unde vordarf allent, dat dar besluten was. also toghen se wedder wech ane ende.

1533¹. De hertighen van Holsten Alph unde Gherd besluten he (1431) melken myt ereme rade unde myt den steden, dat se wolden wyhnen Vlenzborch also vro, also se stede unde stunde dar to konden wynden; unde dit leden se in velicheyt vorstan Gorde van der Lucht, de ichteswanne darfulves borghermester gheweset hadde unde de konynghe van dennen hadde vordreven. desse bedachte enen listighen rad, dat he dat wolde hybringhen in deme palmedaghe². des bestellede he myt ichteswelken borgheren in

12. Am Rand: '1431'.

1. § 1533 ist selbstständig.

2. März 25. KD: Principes Holtzatorum Adolphus et Gerardus fratres variis vicibus previe castrum Vlenzeburg cum suo opido capere temptantes nec prosperitatem quoquomodo in annis precedentibus, prout supra patuit, obtinere valentes, Domino hoc anno favente post mediam quadragesime (nach März 11) exercitum adunaverunt ducentorum armatorum vel paulo minus suffragantibus eis Lubicensibus et fideliter assistentibus, et venientes prope castellum predictum Vlenzeburg ipsa die dominica palmarum; H: 'Bi midvasten deses jares wolben echt vorsoken de vorsten der Holsten, oft se Vlenzeborg wyhnen mochten, also se biffe tovoren dat vorsocht hadden, unde vorsammelden bi twenhundert gleyven. Dar to sanden en de Lubischen 20 gleyven. Also id do quam in palmedage'. Chron. d. nordelb. Sassen S. 129—130: 'De van Lubese unde de ganze mene heusestede sammelden to hope vertich dusent wapener manne myt hertoch Wilhelm, der van Holsten ome (vgl. dazu Lappenberg S. 130

Ann. 5), unde beleben de stat Vlenzborch unde den berch altohandes na deme paschen (nach Apr. 1). Unde in forter tyt wunnen se de stat'. Ford van der Lucht, der nur hier genannt wird, schreibt in späteren Jahren an Albed und Hamburg: 'na Godes bord dusent verhundert in deme seventeyndent jare do wart if vorwelbet unde voruurechtet tho Vlenzborch, also van enes huses wegene; dat hadde eme tohort, de hete Lammes Zul. . . . Umme besser zale willen red if to myne heren, hertogen Hinrike seliger dechtuisse, und wart sin knecht . . . Item, leven heren, so wetet, dat if . . . hertogen Hinrike, hertogen Alve unde hertogen Gherde bende 16 jar myt allen truwen, dat meste deel myt 6 perden edder myt 8 unde myt 8 knechten edder myt 10'. Lübb. II. B. 7, Nr. 550; vgl. Nr. 539, 562, 767. Das Datum der Einnahme der Stadt Vlenzeburg läßt sich urkundlich nicht feststellen: Febr. 28 urkunden die Herzöge Adolf u. Gerhard in Lübeck: Lübb. II. B. 7, Nr. 439; Apr. 25 schreibt Albed an Wismar: 'Wi hebben of . . . tidinge, dat wi hopen, dat de heren hertogen van Sleswig unde unse vrunde

der stad, de Holsten weren gheboren, dat se in deme vorghescrevenen daghe unde hochnisse dat so schickeden, dat de porten der stad bekummert worden myt waghnen, dat men der nicht ringhe tosluten konde, unde he sach sulven myt syner selschop buten der stad behut unde vorbejdede de stunde; unde de heren helden of myt ereme volke in ener ghelegelken stede. | alse ^b _{21.} he do vornam, dat id tiid was, do leep he in de porten unde hest de up myt macht unde ghas den heren en telen. do quemen se ¹ unde reden myt macht uppe den markt unde richteden up ere bannier unde makeden unde sloghen 12 nyge ridders ². alse dit ruchte quam in de kerken, do leyden de borgher alle to harnsche. mer de Holsten myt den van Lubek unde Ham- ¹⁰ borch, de en to hulpe weren gekomen, unde myt itlifen borgheren yn der stad, de en gunstich weren, ghinghen en enyeghen unde dreven se myt macht torugghe unde sloghen itlike dot ³; men de heren bleven stedes up deme marke myt erer banner. alse do de borghere de druve mere segghen, dat se den Holsten nicht wedderstan konden, do vloch er en deel up dat slot ¹⁵ unde en deel up en stienhus vor deme flote; dar deden se grote were af unde schoten dar af myt buffen unde myt armborsten; doch en batede en dat nicht, wente de heren behelden up den | sulven dach de stad unde ^{21.} dwungen de borghere, dat se en huldegeben. unde alse de stad hadden, do schoten se of entwey dat steenhus, dat dar nement ynne blyven dorste edder ²⁰ konde ⁴. do dit gescheen was, vruchteden syk de hertegghen, dat de Denen

19. 'alfe' = 'alfe se'.

des huses unde barges bynnen Wlensborg wol willen mechtich werden': Nr. 451.

1. KD: *disposicione astura previe ordinata per quosdam opidanos, qui principibus prefatis favebant, ipsum populo in ecclesia existente pro divinis audiendis animo virili intraverunt, metum omnem qui plerumque in viros constantes cadere consuevit, retro se proicientes*; H: 'dat de borgere menlifen in der kerken weren, do was dat bestellet mit etlifen borgeren, de den Holsten gunstich weren, dat dat boer open was, dar se yn wolben. Also togen de vorsten mit vryem mode in de stad'.

2. KD: *Cumque jam in opidum se omnes recepissent, mox forum opidi petentes bannerium suum in ipso firmaverunt, et principes incontinenti a quodam milite milites effecti, alios 10 nobiles militaribus insigniis*

dotaverunt; H: 'unde reden uppe den markt unde setten dar ere banner. Unde eyn ridder sluch dar de vorsten to ridder unde de vorsten makeden do teyn andere nye ridders van den guden luden'.

3. KD: *Quo facto opidanos exercitiis bellicis aggressi sunt et variis periculis se et suos exponentes viriliterque gladiis et arcibus utentes, tandem Deo miraculose et misericorditer eis cooperante opidum ipsum ceperunt, potiores in magno numero sibi subjugando, vgl. S. 399 Ann. 2*; H: 'Do begunnen se antotastende de borghere unde slugen unde vingen, wat se frigen konden, unde God halp en sunberlifen in eren noden. Des wunnen se de stad unde en hulbigeden tohant de nypersten van der stad, dat mechtich Donsche weren'.

4. KD: *Quod videntes plures de Danis opidum inhabitantibus mox ad castrum cucurrerunt, hostium ad-*

scholden komen myt grotem volke unde beleggghen se in der stad unde wynnen de wedder. hiir umme sanden se to Lubeke unde Hamborch unde beden otmodighen, dat se em meer hulpe senden¹. tohand sanden beyde stede dar vele volkes mit busen unde katten unde mennigherleye anderen instrumenten to orleghe². of quemen em de Eyder-Bresen to hulpe myt

ventum lugubri voce nunciantes. Principes autem cum suo bannerio in medio opidi subsistentes, ceteri vassallorum cum Lubicensibus ad monasterium fratrum Minorum se conferentes, effractis januis ipsum intraverunt et juramentum a fratribus extorquentes inibi cum eis ad manendum loca disposerunt; vgl. S. 402 A. 1. H: 'Do de Denen dat vornemen, de dar of ynne wonden, de lepen uppe dat slot unde en wolden nicht hulbigen den Hofsten. Der vorsten banner bleff vaste uppe den markebe stunde, unde weren sulven dar bi. Men eyn deel der wepenere lepen in der Mynerbroder closter, dat up enen ende der stad licht, dat al Denen weren, unde stotten dat up mit walt unde wunnen dat, wente dar vele Denen in gelopen weren. En ander deel der wepenere lepen up den anderen ort der stad, dar de bergh was, unde dar was eyn stark steenhus, unde dar weren vele Denen ynne unde schoten dar uth. Dat stormeden do de Lubeschen wepenere unde toschoten dat mit busen so beger, dat de Denen to deme lesten dat mosten vorlaten unde lopen up den berg. Also se do de stad hebben gansliken befreitiget, do legerden si de Lubeschen in dat kloster unde de anderen in de stad mit den borgeren'.

1. KD: Capto igitur opido predicto statim principes Lubicensi pariter et Hammeburgensi urbibus scripserunt, ut eis auxilio fierent et opem ferrent; H: 'Unde de vorsten screven to den van Lubeke unde to den van Hammeborg, Lüneborg unde Wismar unde beden umme meer hulpe'.

2. KD: Quorum litteris a civitatibus perlectis, sine mora utraque civitas populum copiosum eis in subsidium destinavit, adjunctis suis exercitibus consularibus duobus de qualibet urbe, qui dictum populum regerent et ad fideliter assistendum predictis duobus ipsum animarent. Misit etiam cum dicto exercitu quilibet civitas instrumenta sua bellica

ad castrum expugnacionem necessaria cum victualibus copiosis; H: 'Des sanden en de stede volkes ennoch, beyde, to stunde unde to watere. Unde eyn yslite stad sande mit eren solbeneren twe ratmanne vor hovetstude, de dar volk regereden unde bestilleben, dat se neyn ungevoch en deben. Of so senden de stede busen, catten unde brivende werle unde anders reschopes genoch, dar se mede dat slot mochten stormen'. Schon bei der Einnahme der Stadt scheinen, vermuthlich zu Lande gekommene Hilfstruppen der Städte theilhaftig gewesen zu sein: f. S. 399 Anm. 2. März 22 antwortet Lübeck auf Wismars Anzeige seiner Bereithaltung zweier 'snyden' zu März 25 (Lib. II. B. 7, Nr. 442) und März 28 verschiebt es die Entsendung seiner 'snyden . . . vor juwe deep by dat Witte Over' von März 30 auf Apr. 4 (Nr. 446). Die Abfahrt des nach Sonderburg bestimmten Hauptgeschwaders fand aber erst drei Wochen später statt: Apr. 25 meldet Lübeck an Wismar, daß 'unser hollit unde der van Hamborg hollit myt eren snyden unde anderen tobehoringen' bereit seien, Apr. 27 nach Staberhul zu fahren, und begehrt, daß Wismars 'hollit mit sinen snyden unde bergellken de utliggers unde de copyartschepe' sich dort an demselben Tage mit jenen vereinigen; 'unse anderen groten schepe mit unser were', heißt es weiter, wolle Lübeck gleichfalls fertigstellen, Wismar möge dies ebenfalls thun und Bartholomäus Bot, Klostener u. s. w. anhalten, 'dat se denne mit eren vrunden of berede sin mit den unsen to segelende': Nr. 451. Ersterem entspricht es, wenn Danzig Mai 11 auf eine Anzeige Lübecks von Apr. 28 antwortet, 'dat gii juwe schepe und lübe mit juwer were vor Flenßborg senden ic., begerende van uns, to bestellende, dat de schepe, de fortliken dorch den Sund segelen willen, etlike tiid mochten getövet werden und liggende bliven' S. R. II, 1, Nr. 15. Auf letzteres, die Fertigstellung der anderen großen Schiffe, wird es sich beziehen, daß Lübeck vor Mai 6 den Wis-

8 hundert mannen út; den bevolen de heren, dat se graben scholden ehnen graben umme dat slot, dat me dar nicht upbringen ebder upkomen konde¹. to der sulven tiid weren up deme slote hovedslude bisschop Gherd van Wentsusel unde her Merten Jons, ridder, unde hadden mht sit dar uppe boven 2 hundert man; unde er dat slot begraven unde belecht wart, quemen em noch wol 4 hundert to hulpe út Dennemarken; unde went er so vele was, so vorterden se beste ér de spyse up deme slote, wente unvorwaringhes wart de stad en afghewunnen. hiir umme screven se altohand

marſchen Ausstiegers zwei Schiffer abspenſig machen will und Mai 8 noch eines Schiffers und eines Steuermanns 'up eynem groten hol' bedarf, sowie auch, daß Bismar Mai 7 Lübeck mittheilt, 'dat wi juwe dre suiden myd den unsen hebben beten in de see seghelen, unde hopen, dat id teghen ju nicht en sy, dat me id mede holde, also dat affscheden dar ave is', und ihm anrath, 'wan juwe schepe affseghelen, dat gi juwes rades hir welken senden, darnebe dat men de utſigher de beet mede kryghe': Nr. 453—455. Aug. 3 schreibt der Komtur zu Danzig an den Hochmeister, 'das ich itczunt Bartholomeus Jūs nicht kan czu spreken komen, wen her itczunt mit den steten lieth vor Flensborg, unde dorczu seyne schiffeskinde itczunt in dissen trigen legen in der see, das man sie nicht kan gehaben': S. R. II, 1, Nr. 70; wegen des Solbes s. Lübb. II. B. 7, Nr. 500, 502; S. R. II, 1, Nr. 134; Kämmererredn. d. St. Hamb. 2, S. 54: Exposuimus ad eandem expeditionem contra regem Danorum Bartholomeo Vuet et Klockener ad subsidium expensarum suarum 80 *℔*. Vgl. das. S. 53: Recepta de collecta speciali a civibus nostris ad expeditionem contra regem Dacie etc. versus Flensboreh, tam ad mare quam ad terram, 2438 *℔* 6 *ß* 4 *℔*; S. 54: Item ad expeditionem contra regem Danorum versus Flensboreh per terram et per aquam per dominos Albertum Wydinghusen, Viekonem Wygershop et Conradum Moller 6488 *℔* 3 *ß* 3 *℔*; Recepta 101 *℔* 18 *ß*; Item ad dictam expeditionem certis armigeris, quorum capitaneus erat Ertmarus Schulte. exposita 958 *℔* 8 *℔*; Recepta 685 *℔* 7 *ß*.

1. KD: Frisones eciam Egdoresens gavisi valde de captura opidi et de principum prosperitate letati, continuo se ipsis subdiderunt et in

magna multitudine virorum foreium in auxilium eorum venientes, instrumentis suis ruralibus secum allatis circa castrum fodere ceperunt et fossata lata et profunda facientes fere totum castrum eisdem a parte terrestri circumderunt brevi in tempore. Quibus quidem fossatis quasdam municiones apposuerunt, de quibus aggeres et dicta fossata tuentes, castrenses ipsos ita angariaverunt, ut nec ipsi de castro nec forinsecus quicum exitum habere valerent vel aditum. Intra opidum vero quedam domus lapidea grandis et fortis constructa fuerat prope castrum sita, cujusdam militis habitacio existens, de qua Dani intra latitantes multa incommoda Holtzatis et suis adiutoribus intulerunt. In quam domum bombardarum magistri suis petrariis fortiter et pluribus vicibus impingentes, eam tandem sic perforaverunt, ut nullus Danorum in ea amplius latibulum suum faceret. Similiter et ipsi castrenses suis bombardis Holtzatos molestantes quasdam domus opidi graviter leserunt cum suis inhabitatoribus; H: 'De Bresen of van der Eybere weren fere gevrowet, dat de Hofsten de stad gewunnen hadden, unde quemen mit gantzer macht unde brachten mit sit schusselen unde spaden unde gruben in korter tiid den bergh umme mit widen bepen graben, dat de Denen van dem slote nicht wol komen konden. Unde uppe de graben buweden se vaste berghuse, dar van se wereden de graben unde schoten of bar in dat slot, dat se nicht veligen dar ynne gan konden. Des geliken schoten de Denen wedder van deme slote to den Bresen, beyde, mit buffen unde mit armborsen, unde deden sit underlant schaden; of schoten se mit den buffen in de stad van deme slote unde vorderweden vele hus der borgere'.

to eren vrunden, dat se anseghen ere noet unde besorgheden se myt spyse unde dat slot to holdende¹. albus quam her Erif Krummedik, ridder, in unses Heren hemmelvard avende² myt 14 schepen, gheladen myt korne, vlesche, botteren unde myt anderer spyse, unde brochte dat uppe dat slot s yeghen der aller willen, de dar de haven weren scholden: albus halp he en ut der noet langhe tiid³. mer do de stede horden, Lubek, Hamborch,

1. KD: Cumque sic intra opidum per civitatenses et Holtzatos illi, qui castrum tuebantur, artarentur et extra per Frisones et villanos suis fossatis et municionibus ab eisdem factis de die in diem magis angariarentur, ceperunt tandem in victualibus ultra modum deficere et ideo missis nunciis per viam maris, quam adhuc apertam et minus occupatam habebant, Danorum capitaneis suam intimaverunt penuriam, protestantes, quod si infra duas septimanas cum victualibus eis non subveniretur, oporteret eos necessario castrum relinquere et fugam capiendi salutis sue providere; H: 'Dit hovewerk oveden de Holsten mit den steden ute der stad jegen de Denen up deme slotte unde de Bresten van buten of wedder de Denen den somer over; unde den heeren wart vitalien overvloedich toegvoert. Sunder up deme slotte begunde em sere astobrefende unde de vitalie sere to frimpende, wente erer wol bi soß hunderden uppe deme slotte was unde mosten alle dage eten, scholden se arbeiden, unde van buten konde en to lande wart nicht tofoment, wente en dat de Bresten wereden mit den graven unde verghoreden. Des screven do de hovevlude der stede, de dar vor legen, eyn vslif in sine stad, unde beden, dat se volk to schepe uthmaleben, de sil to watere vor de stad leggen mochten, unde were, dat dat slot to watere wart nicht gespiiset worde, so wolben se mit Godes hulpe in korter tiid dat slot wol krigen sunder schaden. Desghelif screven de Denen van deme slotte des koninges rade, dat se en spise fanden, wente fanden se en dar nicht bynnen veerteyn nachten, so mosten se dat slot overgeven, wolben se nicht hunger sterven, wente to lande wert weren se so hart bestallet, dat en dar heer neyn spise komen konde, unde se vruchteden of, dat de stede bynnen fort so stark to water wart quemen, dat en de wech of unbergan worde, unde so weren se

dobe lude'. Chron. b. nordelb. Sassen S. 130—131: 'avers den berch konden se nicht brade winnen, wente dar legen uppe vijshundert uterloren starke manne van den Denen, bede dachten den berch to entsetten unde to warden wente to ber tosumpft des koninges, de ene gelavet hadde, he wolde se losen van den banden der stede. De stede betengeden to stormende vor den berch myt busen unde myt bliden unde myt armborsten myt aller macht. Dar quam id den Denen ganz ut dem lachende. Eilike togen sil hemelken wech, etlike wolben dar up dat alderuterste vorbeiben'. Wegen der Hauptleute des Schlosses, der auf dem Berge gelegenen Duneburg. f. S. 405 Num. 2 u. oben zu § 1463.

2. Mai 9.

3. KD: Quod audiens Ericus Krummedik miles timuit, Holtzatos prosperari in captura castris, et ideo exercitum colligans intravit naves circiter 16 onustas vite necessariis et vento sibi cooperante applicuit castro Vlenzeburg et ipsum cibavit et libere inde recessit circa dies rogacionum (Mai 7—9), Holtzatis impedire non valentibus, sed cum cordis amaritudine hoc cernentibus; H: 'Do Erif Krummedik de breve horede lesen, dar en was eme neyn schimp mede; men he vorsammelde vil fort eyn stark heer unde loet 16 schepe mit vitalien unde segeide to Blensborg vor den berg unde spisebe dat slot ane der Holsten unde der stede dank, wente se dar noch neyn volk to schepe hadden, dar se dat mede weren mochten, unde segelben wedder ere strate'. Diese Speisung der Duneburg durch Erich Krummedik kennen wir nur durch Korner (vgl. v. d. Ropp, S. R. II, 1, S. 28 Num. 3); über seinen späteren erfolglosen Versuch f. S. 405 Num. 1. Chron. b. nordelb. Sassen S. 131: 'De tyt vrelengebe sil, unde de koning sende en nene hulpe; of konde he se nicht spisen'.

Wismer, unde de borghere, dat de Denen dat slot gespyset hadden, do worden se sere entfettet unde makeben út grote schepe, to orleghe ghebuwet, unde senden de wol bemannet unde myt mennigherleye guder | were vor ^{21. 22} Vlenßborch¹. do de dar quemen, do clebeden se ere schepe ummelant myt groten bólen unde balken unde huben, up dat de jennen, de up deme slote ³ weren, en nenen schaden don konden myt buffen, unde stotten de groten pale, de vor myt hseren beslagen weren, dwer over de haben, up dat de Denen nicht meer to deme slote komen kunten to watere. of to lande up de anderen syde des slotes buweden de Hofsten unde de Brejen bolwerke unde makeben graven wiit unde breet umme dat slot unde bewarden de ¹⁰ dach unde nacht, also dat id ummoghelik was, dat de Denen to hulpe quemen deme slote². unde dewyle, dat dit schach, deden de hertigen myt eren guden luden mennighge reyse in Itulande unde oveden riddereschop

1. KD: Quod quidem factum in-speratum cum civitatibus illis qua-tuor, que adhuc cum Holtzatis vin-culum confederacionis insolubiliter tenebant, aliis duabus perperam agen-tibus, innotuisset, valde consternate mox naves magnas numero 18 dispo-nentes et victualibus ac instrumentis bellicis fortibusque armatis in grandi copia onustantes, eas per viam maris versus Vlenzeburg castrum destina-verunt, ut Danis transitum maris omnino precluderent, ne amplius castro illi auxilio essent quovis modo; H: Do de menßebe in den steden vor-nemen, dat de Denen den berg gespyset hadden unde ere uppersten dat dorjmet hadden, wente se wol wusten, dat de ere van Vlenßborg dar umme screven ha-bden, do worden se utermaten bose uppe eren raet. Do mosten se do in untiid mit haste utmaken to water wart schepe unde bemannen de mechtichsien unde sen-den de vor den bergh (to) Vlenßborg. Dar makeben de stede do uth 14 grote bovet-schepe mit anderen snissen unde barjen unde bemanneben de unde de vitalieden se nogastigen; of deden se en mede buffen, pise, frut unde alles reschoppes, des se behoveden, to der noge¹. Juni 21 senden Lübeck und Wismer ihre Schiffe aus: S. R. II, 1, Nr. 54.

2. KD: Que venientes in portum prope castrum se locaverunt ad talem tamen distanciam, ut a castrensibus de facili molestari non possent. Lo-cum autem maris, quem Dani con-sueverant ad subveniendum castro,

ita stipitibus et palis grandibusque trabibus per aquas terre infixis oc-cupaverunt, quod a nullo homine fo-rinsecus adveniente subsidium quod-cumque sibi afferre poterat. Naves eciam suas armigeri civitatum arte mirabili valde ita munierunt, quod ab omni periculo ab extra eis adven-turo securi consisterent. Huic autem exercitui tanta copia et habundancia vini, frumenti, servisie, pullorum, ovium et boum ceterorumque victua-lium, nedum necessitati humane ser-viencium sed et voluptati, affluebant et apportabantur, ut omnia in optimo foro per totum obsidionis tempus, quod a dominica palmarum (März 25) usque ad nativitatís gloriose virginis festum (Sept. 8) duravit. H: Unde de zegeiden mit guden winde in forter tiid wente vor Vlenßborg unde beveste-den ere scepe unde beschureben se also mit huben, balken unde anderen notroftigen dingen, dat de van deme slote nicht scha-den konden. Also de vloete do komen was, dat was den Dudeschen eyn grot trost unde vroude unde den Denen eyn sware cruce und bedrosnisse. Doch so stelleden sil de Denen, oft en dar neyn macht ane were, unde hon'prafeden mit schempe de genne, de in den schepen quemen unde repen: To spade las, to spade las, de lese is ghegheten, wente se weren to lange west, to hinderende ere spisinge. Dar bepaleben do sil, de in de schepen weren, unde of dat deep, dar de viende mochten her komen, dat na der tiid deme slote nement soude to hulpe komen¹.

were unde neen hōpene was, dat en de Denen helpen konden, do worden de hovetslude des to rade, dat se dat slot wolden gheven deme hertighen, also verne alse me se wolde vry afgghan laten myt den eren; albus brochten se dit vor de heren. tohand, alse gnebigghen vorsten thoghebort, loveden se en velicheyt unde se gheven up dat slot des vrydages vor unser leven ⁵ Brownen daghe in deme herbeste ¹ unde ghingen van deme slōte, bisscop Gherb unde her Mertens Zons myt den anderen, unde otmodiggheden sif vor deme heren unde gheven over de slōtele to deme slōte; de entsengen se. do gheven se en orloff gudliken unde vroliken unde leten se thēn to hus mit den eren. do ghingen de heren myt den hovetsluden der stede up ¹⁰ dat slot; dar vunden se mennigherleye instrumente to orleghe; of vunden ^{21. 309} se bi 40 perdenhude ebder hunde, dar de Denen dat út gegheten hadden. do dankeden se Gode unde beghunden dat slot wedder to huwende ². of in

diutina obsidionis vallacione artati, sua cottidie victualia consumerent nec quodcumque augmentum necessariorum undecumque sperare possent, compellebantur cottidie parcius et magis parce laborantibus indefesse in defensione castris cibum ministrare. Victualibus ergo fere consumptis, tota multitudo, paucis exceptis, aquam necessitabatur bibere et panem grossissimum paleis plenum, eo quod molendino carerent nec molere valerent grana, nisi instrumento quodam querne dicto, quo tandem ordium contebant, edere, quodam pumentario graciose eis superaddito per vices. Cui etiam multitudini ad ultimum pro vite sustentacione esui humano inconsuetum cessit in cibum cottidianum caro equina et pariter canina, que tandem ut carnes pullo- rum dulces et delectabiles eis fuissent, fame coco existente optimo, dummodo earum copiam habere potuissent. H: 'Also desse bestallunge van dage to dage jo swarer wart unde sif merebe unde nicht en mynnerbe, des worden de Denen fere bedrovet, unde sunbergen de bisscop unde de ribber, de dar hovetslude uppe weren, wente se mar- feden wol, dat alle wege en besloten wor- den, dar en trost unde hulpe mochte van kōmen. Dar umme mosten se sif nouwe began unde laten sif in ringer provene nogen. Do vil of nicht lange dar na, do de vitalie almestich uppe was, dat de mene hulpe sif nogen moeste laten, dat me en tyn beslagh makebe van scrabeden

gersten ofte haberen, alse me beit den beesten. To deme lesten, do des of nicht meer en was, do tasteden se an de perde, unde eten de, unde na den do de hunde, wente se anders nicht to etende frigen konden. Dar gingen erer vele do unde vorquieuden in krankheit van der un- mynshliken spise, unde erer vele storven van mysqueme unde hungere'. Chron. d. nordelb. Sassen S. 131: 'Dat scharpe swert des hungers pinigebe se also fere, dat se 36 vette bagen, of fatten unde hunde kafeden, unde vreten se isterwid alse hungerge wulve'. Aug. 13 schreiben die Hamburger Hauptleute: 'wy weten vor war, dat se sobber en sondage over achte bagen (seit Aug. 5) hebben perde gheten'.

1. Sept. 7.

2. KD: Quorum diffortunium (S. 405 Anm. 1) existentes in castris in gravi angaria percipientes, sue salutis providere deliberaverunt, estimantes pro eis melius fore, ut castrum, quod nullo modo diucius propter victualium carenciam et succurrendorum impossibilitatem tenere poterant, Holtzatis resignarent, quam quod inevitabili periculo vite infructuose se ipsos longius affligerent et propter insperabilem consolacionem amplius se conturbarent. De unanimitate ergo consensu et beneplacito omnium suorum consociorum colloquium principum postulantes et obtinentes, cum ipsis tandem concluderunt, ut omnes liberi salvis personarum suarum rebus castrum exirent et

kort hiir na tógen se vor dat Nyehus unde vor den Runthof unde wunnen se beyde unde bresen se beyde to der erden¹.

predictos Holtzatorum principes cum civitatum capitaneis libere ingredi permitterent. Quod quidem sic factum est feria 6. ante supradictum festum natale virginis gloriose (Sept. 7). Quo capto mox ipsum ad nutum reformare et emendare studuerunt cum effectu ex lapidibus domus illius magne coram dicto castro situate, quam funditus everterunt. H: 'Do dat to wetende wart den, de uppe den sloten weren, de moyden sil beste serer, wente van dar heer hadden se sil jo redlinge vormudet. To den lesten, do se neues trofies sil mer vorhopeden unde bi sil groten kummer unde jamer leben, do dachten se, wo dat swareste woge mest; id were, menden se, beter, dat se sil lewendich in der viende gnade geven, wan dat se sunder trost unde hulpe des koninges unde der sine dar hunger storven unde denne dat slot doch in viende hande quemen. Dar umme worden se des alle to rade, dat se mit den vorsten unde den sieben wolden spreken umme eren ende. Dar vorbodeden se do to sil be heren unde de hovetlube der siebe unde begeben mit en, dat se se velich leten van en gan mit erer have; se wolben en dat slot antworten mit willen. Unde dat schude do also des vrigdages vor unser leven Brouwen dage der bort. Do de vorsten unde de siebe do dat slot hadden, do huweden unde beterden se id mit deme stene van deme groten huise in der stad unde vesteden id vil wol'. Chron. b. nordelb. Saffen S. 131—132: 'To deme lesten segen se wol, dat se van deme koninge neuerleie wis sonden loset werden, wente den sieben wassebe alle dage to, beide to water unde to lande; of sonden se in sodaneme vordrete unde hunger unde van armode nicht lenger wesen sunt, dat nicht vele gehoret is, so se ersevent hadden uppe der borch. Do it quam in unser leven Brouwen dage to middensommer (Juli 2), do geven se sil in de walt der heren van Holfsten in alsodaneme bescheide, dat se sunt, ungehindert, myt eren kleberen, velich unde vryg mochten entwech gan. Dat wart en geunt unde se gingen van der borch myt

groten vrouweden, recht oft se ute den benden der helle gesprungen weren, unde gingen wedder in Denemarken'. Über einen vergeblichen Versuch der Stäbter 'to stormende de vorderstad unde den barb' von Aug. 13 s. Hans. Gesch. 1875, S. 127. Für die Übergabe des Schlosses fehlt es an urkundlichen Nachrichten. Aug. 3 berichtet der Komtur zu Danzig, die Herzöge, die Juli 19 zu Albed erwartet worden seien, hätten nicht kommen können, 'wen sie selbst vor Hlensborg legen, und der eldste herzog Abolff etzlicher moße was ungeschidet, als das her was gewundet'; Juli 31 habe er mit den Stäbten auf Wunsch der Herzöge sich nach Rendsburg auf den Weg gemacht, doch sei ihnen Herz. Abolf nach Neumünster entgegengekommen; Aug. 16 werde er mit den Räten der Herzöge und den Stäbtern zu Kg. Erich ziehen, doch lägen die Herzöge, Herz. Otto v. Braunschweig und die Städte vor Hlensburg, 'unde sie sich anders nicht vormutten vort?', das sie es us wellen hungern, ehe wir etzwas von den tegdingen werden volenden': S. R. II, 1, Nr. 70. Auch die sächsischen Städte, die Juni 24 von Albed aus um Unterstützung erlucht worden waren (Nr. 59 u. v. b. Ropp II, 1, S. 28), hatten theilweise Hilfstruppen gesandt (Nr. 22 u. S. 15 Anm. 3).

1. KD: Post hoc vero paucis elapsis diebus cum exercitu forti castrum Nyehus obsidentes, ipsum tandem sine magnis laboribus et expensis obtinuerunt. Deinde et aliam municionem fortem nomine Runthof ad Ericum Krummedik pertinentem solotenus destruxerunt, abducentes bona in ea reperta. H: 'Dar na nicht lange, do de siebe wech getogen weren, do togen de Holfsten vor dat Nyehus unde wunnen dat vil lichtifien; dat bresen se do nedder uppe de grunt. Van dar togen se vort vor den Runthoff, de Erike Krummedike tohorede, deme ribbere; den worpen se of dale unde voreben van dar, wat dar was. Niehus, nw. v. Hlensburg, A. Hlensburg; Runthof, abl. Gut, nw. v. Cappeln, Angeln, Cappeler Harde.

(1432) 1548. In¹ deme 19 hare Sigismundi löfede silt her Hinrik Hojer, borghermester van Hamborch², ut der ventnisse des konynghes van Denemarken unde ghas vor silt unde syne medeborghere, de of ghevanghen weren, 10 dusent mark Lubesch³. up de sulden tiid hadden de Hamborgher twe riddeke, de of ghevangen weren, alse her Luder Kabel⁴ unde her Hinrik Puddbusch⁵; de loseden silt of vor 6 dusent mark unde löveden darbovene, dat se her Hinrike vorbeuomed vryen wolden by deme konynghe van aller ansprake; unde to sekerheyt hiir van leten se to ghysle her Luder Kabels halfroder⁶, de myt en ghevanghen was.

(1432) 1553. | In deme somere her Broder Swens⁷, ridder, wart en höved¹⁰ man der piraten ut Dennemarken unde lede silt in de see to berovende de schepe, de dar quemen út Kiißlande unde Prusen unde of ut den seeßeden, unde dar to spysede de konyng syne schepe; of selschoppede silt to em her Crist Krummedilt, ridder, unde wolde roven up syn eghen eventur. alse je do legghen in der see unde wachteben der schepe, also quemen dar 4 schepe van Rygge, wol ghesladen myt kostelen gude; de lede her Broder an unde dat ene quam enwech myt hulpe der lykendeekte van der Wysmer⁸, men de anderen dre nam he myt macht unde grep dar ynne boven hundred löp-

1. Übergeschrieben: 'Anno Cristii MCCCxxxiii'.

1. § 1548 fehlt KH.

2. S. oben S. 388 Anm. 2.

3. R. R. b. St. Hamburg 2, S. 56: Ad usum civium nostrorum captivorum in Dacia et aliorum ibidem et pro redempcione 7954 fl 17 § 4. An 19. Apr. 1432 schreibt Heinrich von Ripen (aus Lübeck) an Reval: 'Item so hebbe ik vornomen, dat de siebe hiir enen dach holden sollen kort na paschen (Apr. 20), unde dar sal of her Hinrik Hoiger comen van Hamborch unde ander vangenene van den Denen': S. R. II, 1, Nr. 123.

4. Ritter Lüder Kabel: S. R. II, 1, Nr. 603 § 3; vgl. oben S. 131 Anm. 2.

5. KD: Henningus Puddbusch; S. R. II, 1, Nr. 454: 'Henning von Putbus'.

6. KD: In cujus sponsionis testimonium tercius captivus militaris remansit obses in dicta civitate Hammeburgensi, qui frater extitit domini Gherardi episcopi, qui alias in castro Vlenzeborg fuerat obsessus (s. S. 403 Anm. 1). R. R. b. St. Hamburg 2, S. 55 zu 1432: Recepta de captivis de Dacia etc. primo 24 fl ab Andres Zwolssone per dominum Ludorum Kabel militem; S. 61—62 zu

1436: 40 fl dominis Henningho Poddbusch et Ludero Kabel ac Nicolao Peterssone de mandato consularatus concessa, pro quibus idem Nicolaus promisit captivacionem, donec eadem pecunia erit persoluta; Nicolao Peterssone 240 fl , pro quibus littera patens domini regis Dacie in deposito est apud dominos consules Lubicensis, in se continens de quitacione nostrorum in Dacia captivorum.

7. KD: quidam miles dictus Broderus . . . natus Sweus; HH: 'eyn Swebesch ridder, genomet Broder Swens'. Ritter Broder Svensson: S. R. II, 1, S. 306 Anm. 1; Nr. 605 § 10.

8. KD: Quarta veronavis hostium manus evadens adjutorio Heynonis de Schowen et suorum sociorum Trabenam apprehendit cum mercibus suis; H: 'Dat veerde schip overst wart gerebbed van den vitalieren, der Heyne van Schowen unde Johann Klossener hovetlude weren, unde de quemen to Lubek in de Travene'. Heyno von Schowen und Klaus Klossener gehören zu denen, die mit Bartholomäus Voet vor Klenzburg gelegen haben: S. R. II, 1, Nr. 134.

lube¹ unde brachte de in Dennemarken. unde alse he den rof ghebelet hadde myt syner felfchop, makede he syl wedder ut up de see myt meer volkes, wente alle man mēde, he wolde rife werden, unde dat grote gud makede se
 5 see was, do leten se tohand laden de Revelschen schepe unde geven den mede
 4 grote schepe, wol bemannet unde to stryde gebuwet, unde sanden dar mede
 út twe radlube unde ander borghere vor hovedlube, de to stryde dochten.
 desse schepe seghelden út der Travene myt halven wynde² unde quemen myt
 grote arbeyde uppe de neghebe, dar der Denen schepe legghen. alse do her
 Erik Krummebiik sach de schepe unde merkede, dat se grót unde to stryde ge-
 10 buwet weren, do wart he vorbērt unde toch torugghe myt syne volke. mer
 her Broder Swen en achtede dat nicht, men dat win bedroch ene, also dat
 he anherede syn volk, unde seide: 'Bruchtet nicht, leven starcken gesellen! alle
 de schepe, de wy seen, de scholen noch hude unse wesen, unde ho se groter synt,
 15 ho dar meer gudes ane hē³. wente he was so fere vorblindet up dat gud,
 81. 31^a dat he nicht merkede, dat hē | striitschepe weren; of sach he nicht, dat syn
 partige van em vloch. also do de schepe by em quemen, do seide he an dat
 schip, dat neghest deme lesten was, wente he en sach nemende by der bord
 ane den schiphēren unde syne kindere, wente de wepener hadden sik nedder
 lecht unde weren en deel under deme overlope. alse he do anrorde dat schip,
 20 do sprunghen se alle up unde setteden sik to der were mit buffen, armborsten,
 pollexen unde anderen instrumenten. tohand lede dat leste schip of do an de
 Denen unde slogghen sik myt en menlyken so langhe, dat se de Denen vor-
 wuunen, unde sprunghen út beyden schepen in ere schip unde slōghen ēr vele
 dot unde vinghen her Broder myt den anderen, wol by twe hondert unde
 25 40³, unde vunden by her Broder Swen 400 ghulden. do dyt geschēn was,
 do seghelden de van Lubeke wedder na der Travene. unde alse dat ruchte
 81. 31^b quam in de stad, reden se út unde halben her Broder | in de stad unde
 leden en in de torne myt den synen. unde in kort dar na schatteden se dat
 volk unde leten se tho hūs thēn, sunder her Broder behelben se umme sake
 30 willen to ener tiid⁴. alse desse tidinghe quemen in Dennemarken, do worden
 se ho so fere besorghet, alse se ghevrouwet weren, do de Rygheschen schepe
 ghenomen worden.

1555. In dessem sulven jare na paschen⁵ vorbrande somēr de ganze (1432)
 stad to Revele⁶.

1. KD: tres de ipsis expugnavit et cepit et mercatores cum mercibus captivos secum duxit in Daciam; H: 'unde behelben enen foggen mit twen fregeren unde vinghen den sopman unde voreben se to Kopenhaven unde belēden mit deme koninge dat gub'.

2. KD: Haec naves mare intrantes vela sua confestim levaverunt et cursu lento, quia ventum lateralem habebant; H: 'Desse schepe leyden in de zee unde zegelben mit halben winde, also se besien tonben'.

3. KD: ipsum Broderum militem . . . captivaverunt . . . Numerus autem captivorum erat fere ducenti
 60. H: 'Dar ward Broder Swenz gevangen . . . unde mit eme worden do gegrepen 60 Denen unde twehundert'.

4. KD: Broderus tamen ex certis causis aliquamdiu captivus tenebatur, liberum habens transitum intra civitatem; H: feht.

5. Nach Apr. 20; nur hier.

6. KD: Revaliensis civitas . . . conbusta est quasi ex integro cum

(1433) 1555*¹. De stede Lubek, Hamborch, Wismer unde Luneborch tōgghen to daghe to Swineborch in Dennemarken hegghen konynk Erik unde synen rad, alse se dar bevoren underlant beslōten hadden². do se dar quemen, do kunden se nicht kōmen vor des kōnynges hegghenwarbicheit, men se deghebingheben mennighen dach myt deme bisschope unde ridderen van synem vade umme de sake der rechtverdicheit twisschen den steden unde deme kōnynghe; doch en kunden se nenen guden ende dar van raken³. de sake wor umme, alse velen | klōken luden duchte, was, dat se deme kōnynghe nicht sulven kunden to worden kōmen, wente de middelers, de twisschen deme kōnynghe unde den steden weren, en brochten de deghebinghe nicht vor beyde partige, alse en bevolen wart; unde wer se des nicht dōn wolden ofte en konden, dat wet God wol. mer hadden se den kōnyk sulven gesproken unde sulven ghehort, se hadden ane twyvel guden vrede gemaket⁴. alse se do vele daghe ghearbeydet hadden vorgeves, do beslōten se, dat se in deme neghesten pinxten⁵ wolden wedder tosamende kōmen to Werdingheborch unde beyde partige scholden dar myt sif bryngghen heren unde vorsten, de dar mochten richten, welk partige recht were in den saken, dese vaken weren ghehandelt up mennigem daghe. alse dit was beslōten, thōgghen de de stede to hus.

(1433) 1557. Sigismundus, de Rōmische kōnyng, des vōrden keyser Karlus

10. 'woren' fehlt. 16. 'scholden': 'scholde' R. 20. Am Rand: 'Anno Crispi mcccii'.

eoclesis suis et pulero conventu fratrum ordinis Predicatorum; H: 'Dofulves vorbrande de stad Revesle mit eren kerken, unde dat kloster der predikerbrodere almechtig wart vorbrant'. Revaler Mātzherrenrechnung: 'In dem jare 1433 . . . vorbrante de stat unde de munte in den grunt des verden manbages na pafschen (Mai 11); Buch der Bōgte v. 1430—1461: 'unde dat was en grot brant anno 1433. Dat vūr ghint zwarlken over alle de stad des manbages na cantate, dat was do de 11. dagh in Meie': Silbebrand 8, S. 406 Anm. 2.

1. § 1555* nur hier.

2. 1432 Aug. 22 zu Horsens waren ein fünfjähriger Stillstand und ein neuer Tag, 1433 Mai 1 zu Sveaborg, vereinbart worden: S. R. II, 1, Nr. 138—140.

3. Über die Verhandlungen zu Sveaborg besitzen wir nur das Schreiben Kg. Erichs an das Konzil zu Basel v. 1433 Juni 29, in dem er das Zurück-

halten der Gesandten desselben damit entschuldigt, quia imminabat nobis tractatus pacis habendus cum civitatensibus die apostolorum Philippi et Jacobi (Mai 1), qui pendeat usque ad dominicam trinitatis (Juni 7), ubi ipsorum ambassiatorum desideravimus presentiam, tamquam pro bono pacis et concordiae plurimum necessariam et accomodatam, et ut ipsi videre et audire possent, qualiter ipsi civitatenses recompensationem juxta prius promissa pro damnis et injuriis, nobis et regnis nostris multipliciter illatis, exhiberent: S. R. II, 1, Nr. 175.

4. speramus igitur, schreibt dagegen Kg. Erich, quod ipsi oratores vestri clara experientia informati sunt, quia non steterat per nos, quominus pax et concordia finales inītae fuissent pariter et formatae: S. R. II, 1, Nr. 175.

5. 1434 Mai 16. Nach S. R. II, 1,

31^a. sone, toch in synem twintighesten hare¹ | to Rome unde quam dar yn
by deme feste der hemmelvart unses Heren² myt velen heren unde manschop
mit groter ere unde wart dar myt groter werdicheyt entfanghen van deme
pavese Eugenius unde van den senaten unde der gansen stad unde entfint
5 van pavese Eugenius de cronen up de sulven tiid³.

1571. Sybold⁴, de Brese, held vele zerovers up syne slôte Syboldes- (1433)
borch⁵ unde desgeltik Ymile, provest, up syne slôte Emden unde in deme
wicelbe, de groten schaden deden deme kôpmanne, de van der Elve segelden
in Blanderen unde Holland. hiir umme makeden de van Hamborch unde
10 van Bremen sik út stark to watere up de serovers unde vunden se in der
see unde leden dar myt en to hope unde slôgen erer vele dôt unde vinghen
by teynen⁶; de brochten se to Hamborch unde koppeden se dar⁷. altohand
alse dit vornemen de Bresen, de besser vorbenomeden Syboldes unde Ymilen
32^a. unde Uden Boken | sones wedderpartige weren unde dachten, wo se en ere
slôte gebroten hadden, do wolden se eren schaden wresen unde worpen sik to
15 hope unde boden den van Hamborch unde van Bremen, dat se vryeliken
quemen myt macht unde leden sik vor der hovetlude slôte, de dar up helden
de Ihlendeler: se wolden en de slôte truwelyken helpen wynnen unde breken.
up dyt gelofte makeden de van Hamborch unde Bremen sik út myt iwen
du sent mannen unde leden sik to watere vor Syboldesborch⁸ unde de

7. 'Emden': 'Emdem' l. 13. 'deffer': 'deffen' l. 'Sybolde' l.

Nr. 364 war der Tag zu Bordingborg auf Trinitatis (Mai 23) angefest worden.

1. Zuthat.

2. Um Mai 21.

3. Die Krönung Sigismunds durch Papp Eugen erfolgte 1433 Mai 31.

4. Zu § 1571 vgl. Koppmann in Mittheil. f. Hamb. Gesch. 6, S. 58—64.

5. Die Eden-, später Sibetsburg, im Ksp. Bant, war nach ostfriesischer Ueberlieferung (Sello S. 100, 103) i. J. 1383 von Ede Wincken d. A. erbaut worden; vgl. Sello S. 12. Edes Tochter, Frutwe, hatte sich mit Lubbe Sibets von Burhave vermählt und ihm den Sibet, Edes einzigen Enkel, geboren, dem fälschlich der Familienname Papiuga beigelegt wird: Sello S. 16—18, 103.

6. KD: circa 40; H: 'bi 40'.

7. Dieser Erfolg der Hamburger (u. Bremer?) gehört noch in das Jahr 1432. R. N. d. St. Hamburg 2, S. 56: 12 H 12 § 8 A pro expensis piratarum Sybethes, de quibus 34 erant decapitati et 14 qui de Winsertorn evaserunt: Koppmann a. a. D. S. 59; Mirnheim S. 68.

8. KD: venerunt in fortitudine navigio ad castrum Syboldi; H: 'unde

quemen to schepe mit enen groten heere vor Sibolbesborg'. 1432 Mai 2 schliesen die Landschaften Grofmerland, Alt- u. Neu-Norderland, Harlingerland, Auricherland, Moorerland, Reiderland, Overlebingerland, Emsigerland u. Lengerland mit Dr. Dietrich v. Oldenburg u. der Stadt Bremen ein Bündniß zur Eroberung der Sibetsburg: Friedländer 1, Nr. 406. Dann scheint der freilich recht dunklen Angabe einer friesischen Chronik (Sello, Studien z. Gesch. v. Destrigen u. Rüstingen S. 112) zufolge eine Niederlage der verbündeten Friesen stattgefunden zu haben: 'Item 1432 schude de slach to Schore, unde dede juncker Sibeth ascensjonis (Mai 29); Juni 14 kommt darauf ein Friede zwischen Sibet und den genannten Landschaften zu Stande: Friedländer 1, Nr. 407, während zwischen Sibet und Bremen erst Okt. 28 ein vorläufiger Friede vereinbart wird, 'utgenomen den schaden, den Elze unde de gesellen, de van des ersamen Sybethes wegene to ber seewart sin, dan hebben offte don, er se wedder komen in des ersamen Sybethes havene unde sine macht': bas. 1, Nr. 408. Vermuthlich ist der in Num. 7 beglaubigte erste Er-

Bresen quemen en to hulpe unde leden syl of dar vdr to lande unde stor-
 meben dat manliken. underdes sammelden de hoveblude van der wedder-
 partige, Sybold unde Udo, vele volkes unde wolben de Bresen van deme
 slöte dryven; mer do se dat vornemen, do nemen se 3 hundred schutzen van
 den steden unde togghen en enyeghen unde quemen tosamende by Norden⁵
 unde se vochten dar underlant. to deme lesten vorlös Sybold | myt syner¹⁰
 partige unde wart sulven geslagghen myt Uden unde velen anderen unde
 gar weynich quemen enwech. do tögghen se wedder vor dat slot unde wunnen
 dat unde bresent to der erden; unde dar na altohand togen se vor Emede
 myt den sulven volke. alse do Ymile horde, dat de stede myt den Bresen¹⁰
 quemen unde Sybold unde Ude geslagghen weren unde dat slot gebroken
 was, do vruchte de he syl sere unde ghaf sik unde of dat slöt in de gnade
 unde hende der van Hamborch, wente he en kunde vor en nicht besitten. do
 bemanneden de van Hamborch dat slöt unde vorden Ymilen ghevangghen tho
 Hamborch¹. do worden de Bresen gans tornich uppe de Hamborghere, dar¹⁵

7. Uden: 'den' 8.

folg Hamburgs Chronologisch hier einzu-
 reichen; vor Oct. 28, wie Nirnheim
 S. 68 zu thun scheint, kann man ihn
 wohl nicht setzen. — Nov. 19 schreibt
 Lübeck an die preussischen Städte: 'Sit
 hebben alrede vele lozer partye in Bres-
 land vorgaddert, und vorgadderer sit dar
 dachlles mer und mer, und menen to
 vorejaren in de zee to leggende', indem
 es sich, falls sie dazu mithelfen wollen,
 zu deren Bekämpfung bereit erklärt und
 fest erwartet, 'de van Hamborch, unse
 vrunde, en vorlegen des of nicht, se en
 don dar gerne to, also sik dat gebore';
 1433 Jan. 20 wird Lübeck von Danzig
 erucht, über die Beschaffung der nöthigen
 Mittel mit den ihm dazu geeignet er-
 scheinenden Städten zu verhandeln: S.
 R. II, 1, Nr. 158, 162. — Juni 6 be-
 richtet Hamburg an Göttingen, 'dat en
 grot partige lozer gesellen to Sibetes-
 borgh, de den unschulbigen copman rede
 vorderstiken unde swarstiken nuwelsen
 bynnen verteyn nachten in schepen unde
 ghunderen beschedighet hebben, . . . sint
 vorgaddert', und beghert schnellige
 Hülfe; Juni 21 giebt Göttingen, Juni 25
 Hildesheim ausweichende oder hinhalten-
 de Antwort: S. R. II, 1, Nr. 182—184.
 Über die Expedition der Hamburger, die
 jedenfalls nach Juni 6 erfolgte, giebt
 Nirnheim nach einer Kostenrechnung
 nähere Angaben (S. 70—72, 149—151).
 Sept. 14 schreibt Lübeck den preussischen
 Städten: 'unse vrunde van Hamborch . . .

hebben mit groter macht unde were alrede
 lange tyd na unseme rade unde mit unser
 hulpe in Breslande gewesen, und sterked
 ere were noch van dage to dage': S. R.
 II, 1, Nr. 185.

1. KD: Interfectus est autem ibi-
 dem Syboldus et similiter Udo cum
 multis aliis et plures captivati sunt,
 paucis fuga elapsis; H: 'Dar storten
 do Sybold unde Udo mit eren Bresen
 unde wurden meenliken slagen dot; of
 vingen se erer vele unde vil sene quam
 erer enwech'. Nach dem Schreiben v.
 Sept. 14 haben die Hamburger 'mit der
 hulpe Godes gewonnen Emeden, siab
 unde slot, dar se lude over verloren heb-
 ben; doch van der wedderpartye bleden
 dot wol by 600 mannen unde darto twe
 de uppersten der bosen partye, namach-
 tige, beslechte unde mechtige hoveblude;
 R. R. d. St. Hamburg 2 S. 57: 2 *ad*
missam deprecatoriam . . . pro victo-
ria dominorum et amicorum nostro-
rum in Frisia . . . Nach der ange-
 führten friesschen Chronik S. 112 er-
 folgt zuerst die Übergabe Emdens: 'Item
 1433 gaf Ymele, provest, over Emeden
 den Hamburgeren des anderen daghes
 vor Marie Magdalene' (Juli 20), sodann
 die Niederlage der Friesen: 'Item in dem
 jare 1433 des derden dages na sunte Ja-
 cob (Juli 28) (worden slagen) juncker
 Sybet unde Udo, Foden Wens son, to
 Norden'; vgl. Nirnheim S. 72 Anm. 5,
 S. 73 Anm. 1. Weniger glaubwürdig

umme dat se Emeden bemanneden, wente se hadden en gelovet, se wolden yd breken; unde in der neghesten vasten vorsammelden se sik hemelken, unde wolden yd den Hamborgheren afgesleken hebben. mer also vro also de uppe ^{32c.} deme slöte weren, dat vornehmen, do ghingen se tho harnsche unde toghen en s enteghen unde slogen erer boven hundred unde de anderen vlogghen wech¹.

1570². Hertighe Alph van Slesswik nam to echte des greven sufter ^(14.13)

6. Am Rand: 'Anno mcccii'.

erscheint der abweichende Bericht einer jüngeren Chronik (Sello S. 107): 'Anno 1433 des sonnnavends na s. Jacob (Aug. 1) do wurde juncher Sibut, Hajo Harles broder to Zever, in Rusringe, Disringe und Wangerlande hovellinge, unde Udo to Norden in dem velde vorlagen, und junchere Sibut wurt vore Lutetsborch dot slagen und jamerlich erslagen'; Anno 1433 vore s. Jacob (vor Juli 25) quemen de Hamborgere mit behendicheit binnen Emden und voreben prauwesten Ymel, de Emden vlach to regeren, na Hamborch. Und dusse Ymel starf binnen Hamborch'. Auch nach Nirrnheim S. 73 saub die Schlacht 'bei Lutetsburg' (Lützburg) statt. — Über die Belagerung der Sibetsburg durch die Hamburger berichtet das Schreiben v. Sept. 14: 'Unde synt nu vort gereyde vor Emdenborch, anders genomed Sibetesborgh, eyn mechtich slot, dar be copman unde de gemeyne wandernde man tor zeeward van oldinges unde langen jaren bette hereto groffliken van beschediged is. Unde se synt dem erbenanten slote so na gekomen, dat se id mit der hulpe Godes wol wynnende werden', und in einer Nachschrift sät Lübed binzu: 'Item, leven vrunde, alse desse breff rede was, seveven uns unse vrunde van Hamborgh, dat se mit der hulpe Godes Sybetesborch gewonnen hadden, des God geloved si'; Hamburger Ausgaben: 'Item dem boden 1 guld., de uns de tidinghe brachte, dat Sybetesborgh wunnen was': S. R. II, 1, Nr. 189 § 2; S. R. d. St. Hamburg 2, S. 57: 4 N 19 § 4 A, ad exequias in Frisia intersectorum et submersorum et ad missam deprecatorialem pro triumpho ibidem habito. Hamburg hatte Rathsendeboten geschickt nach Bremen 'umme hulpe vor Sybetesborch', einen Boten ausgesandt nach den westfälischen Städten 'umme hulpe uppe de vitalienbrodere vor Sybetesborgh', an Deventer

geschrieben, 'om hem bissant te boene op die zerovere': Nr. 189 §§ 5, 6, 188; doch handelte es sich in den letzteren Fällen wohl nur um Beihilfe zu den Kosten und Zugug leisteten nur Bremen (s. die folgende Ann.) und Herz. Adolf v. Schleswig, der 500 Schützen sandte (Nirrnheim S. 74 Ann. 1); auch Lübeds thätlicher Beistand ist fraglich: Koppmann a. a. O. S. 62.

1. Abgesehen von der Hamburger Ausgabe bei Nirrnheim S. 79 Ann. 1: Item magistro Godfrido qui decollavit traditores in Emden, 24 s, ist urkundlich Nichts bekannt, was diesem Bericht entspräche; und im Gegensatz zu dem von den Friesen verlangten Niederbrechen Emdens steht es, daß Bremen 1435 März 30 den Häuptlingen Hajo Harlbe und Lubbe Duneken die Sibetsburg einthut und ihnen verspricht, bei den Städten dahin wirken zu wollen, daß es ihnen als deren Lehn übertragen werde, wogegen sie sich verpflichten, daß sie, falls dies nicht zu erreichen sei, 'van deme vorg. slote Sybetesborch mit den unsen sauptliken affgân unde de borch, alz de nu is, sunder hobe stan laten' wollen: Friedländer 1, Nr. 442. Diese Abmachung wird an dem Widerspruch Hamburgs gescheitert sein, denn dieses bezahlte nach den S. R. 2, S. 59: 220 M Bremensibus pro fundamentali destructione Sybetesborgh in recompensum expensarum exinde factarum. 1435 Aug. 1 erkennen Oberledingerland, Noormerland und Lengenerland Fodo Uken wieder als ihren Herrn an und versprechen, ihm zu helfen, 'dat wy de van Hamborch unde ere hulpers uth Breslande moghen helbene': Friedländer 1, Nr. 446; 1436 Okt. 6 stirbt Fodo Ukena: v. Bippin in Hansf. Gesch. 1. 1883, S. 57 Ann. 3; Nirrnheim S. 86 Ann. 3; Sello S. 112.

2. § 1570 in selbstständiger Fassung.

van Honsteyn na rade syner mansschop, wente hertich Gherd, syn broder, was gestorven¹ unde leet na twe kyndere, ehnen sone unde ehne dochter², unde dêr ên wolden se nicht hebben vor erven des landes³; dar muste hertich Alph vrhen, up dat sine kyndere erven worden⁴. unde de sake hiir af was dyt: hertich Gherd hadde getrumet des markgreven suster van deme Barte⁵ unde desse vrowe êr rechter tiid telde twe tweseken unde dat sakebe sik van eyneme swaren valle unde de kyndere hadden en vullentkomen liif unde ledemate unde bleven beyde levendich. hiir umme seden itlike van boshheit, dat se nicht echte weren, mer de vrouwe hadde se entfanghen, er se to deme heren quam; | dat doch nicht war was, alse de vorbaren arsten seden unde of olde vrouwen, vorbaren in den saken, de dar to ghesaden weren⁶.

11. 'seden' fehlt Q.

1. KD: Adolphus dux Sleswicensis et comes Holtzaeie, defuncto fratre suo Gherardo duce, uxorem duxit sororem comitis de Honsten; H: 'Hertige Alf van Sleswid na des broders dode nam to echte des greven suster van Honsten'. Chron. d. nordelb. Sassen S. 135: 'hartich Gert wart krank hir to lande . . . Albus toch he to Kollen umme beteringe willen. Do he nene beteringe vornam, do settebe he sik in en schip unde wolde den Rin wedder dale varen na hus. Alse he quam bi de stat Emrik, do starf he unde wart to Emerik begraven in werdicheit in sunte Apollinaris dage' (Juli 23). Gerhard stirbt 1433 Juli 24 zu Emmerich; Adolf VIII, dessen erste Gemahlin Mathilde v. Anhalt gewesen war, vermählte sich in zweiter Ehe mit Margarethe v. Hohnstein: Waig 1, S. 375.

2. KD: duos gemellos multum graciles et teneros vix palme longitudinem habentes; H: 'twe tweseken tolike, ene dochter unde enen sone. Chron. d. nordelb. Sassen' S. 136: 'twe twesken, enen sone unde ene dochter'.

3. Chron. der nordelbischen Sassen S. 136: 'Hir umme de rad hertogen Albes . . . radeben . . . men scholde de vrouwen ute deme lande jagen unde de kinder vorbringen, unde so schach id. De moder quam wedder in eres vader sant, dat megetin wart gegeben to Preeke in dat Koster, unde dat knechtken wart van eneme schalke in en schip geset, unde mid-

den in de see gevoret unde over de bort geworpen unde vorbrunken'. Im Auftrage Kf. Sigismunds sind Albed, Hamburg, Alneburg u. Wismar im März 1434 in Angelegenheiten der Herzogin Agnes thätig: Ab. u. B. 7, Nr. 569—571, 573.

4. Nur hier.

5. KD: Gherardus . . . in uxorem acceperat Annam sororem Wilhelmi marchionis Badensis; H: 'In desseme jare nam hertich Gerd van Sleswid . . . to der ee juncvrouwen Annen, markgreven Wilhelms suster van deme Bade'. Chron. d. nordelbischen Sassen S. 135: 'Desse hartoch Gert nicht lange vor sineme dode set sik laven unde geven ene dochter des hartigen van deme Bade'. Agnes, Tochter des Markgrafen Bernhard I v. Baden. Die L. R. d. St. Hamburg 2, S. 55 zu 1432 nennen die der domine sponse ducis Gherardi Sleswicensis überreichten Geschenke.

6. KD: eo quod de gradibus cadens abortum passa fuisset tempus debitum parturicionis preveniens. Hec autem partus acceleracio in cordibus improborum utriusque sexus materiam scandali et turpissime detractionis occasionem ministravit. H: 'und dat sakebe eyn swar val, den se van ener treppen vil unde sil sere wec bede. Dar weren do etlike bose lude, beide, vrouwen unde man, de lichte deme heren gram weren oft der vrouwen; de spresen hentliken uppe de vrouwen, recht oft se

1583. e stad van Lubeke, der dat toborð, dat se vorbóden schal ⁽¹⁴³⁴⁾
 de anderen hensefede, wan des not is, sande ut ere boden Philippi et Jacobi¹
 unde vorbodeden alle hensefede tosamende to komende to Lubeke uppe den
 negesten pinxten², dat se dar tohope spreken umme mennigherleye sake, de
 5 anorde dat ghemene gud, alse umme de kopenschop unde mennigherleye
 schaden, den de heren unde vorsten deme kópmanne in velen landen ghedán
 hadden, unde sunderlyken de konynk van Dennemarken unde Engeland, de
 here van der Vere unde van Blandern unde Holland, unde umme anderer
 sake, dar se sít vor vruchteben in tokomenden tyden³. albus quemen dar⁴
 10 de van Collen, van Danste, van Bremen, van Meydeborch, de to der
 33a sulven tyd | weren in deme banne, unde dar umme moeste me holden inter-
 dict to Lubeke eyn mánte⁵, de van Brunkwiit, Hildensem, Halle, Ryghe,
 Revel, Darpete, Stettyn, Sund, Hamborch, Grypeswold, Sóst, Munster,
 Dortmunde, Dsenbrugghe, Rostof, Wesel, Staden, Lunenborch, Branken-
 15 vórde, Berlyn, Soltwedel, Duseborch, Wismer, Kyle; unde de anderen stede
 hadden ere macht den jeghenwardighen gegheven tho donde unde to latende,
 wat en gud duchte vor dat ghemene beste. also dar de stede vorbenomet
 weren ghesomen, do sanden se uter stede de borghermester van Kolne, van

1. Übergeschrieben: '1434'.

16. 'den': 'do' R.

18. 'de': 'den' R.

de kindere in dat lant in ereme lichamen
 mede gebracht hadde'. Chron. d. nordelbi-
 schen Sassen S. 135—136: 'men er se
 quam in dat lant to Holsten, was se grot
 swanger. Bele wolden der manne, dat
 hertog Gerd se beslapen hadde in eres
 vader have, do se eme gegeben was; et-
 like wolden dat nicht. Do se in dat lant
 to Holsten quam, unde nouwe vorgangen
 weren so8 man e, telede se'.

1. Mai 1.

2. Mai 16. Schon 1433 Nov. 9
 ergeben Einladungen zu einer Tag-
 fahrt, Apr. 11 zu Lübeck, an die preußi-
 schen und die livländischen Städte: S.
 R. II, 1, Nr. 195, 196; 1434 Jan. 25
 richten die zu Lübeck versammelten Rath-
 sendeboten ihre Einladung zu Apr. 11
 an Soest: S. R. II, 1, Nr. 242; Febr. 24
 theilt die Lübecker Versammlung Soest
 mit, daß auf Wunsch der livländischen
 Städte der Tag auf Pfingsten verlegt
 worden sei: Nr. 261.

3. Verhandelt sollte werden von dem
 Kostenersatz für Hamburg, von den Ke-
 zern, 'van nottroffigen zaken des cop-
 mans in Blanderen und Engelande,
 bede lange tiid tegen unse privilegia
 groffliken vorwelbiget is und nachliks
 mer unde mer verunrechted werdt, unde

vortan mennigerleye andere stude, dar
 den steden und copmanne drepelik macht
 ane licht: S. R. II, 1, Nr. 195. Vgl.
 die Akten der Versammlung v. 1434
 Juni 5: das. S. 187—225.

4. Von den hier genannten 28 Städten
 fehlen in KD, H. Hildesheim und Halle;
 Ersteres war nach S. R. II, 1, Nr. 353
 nur durch Braunschweig, Letzteres eben-
 falls nicht durch eigene Sendeboten ver-
 treten. Alle Berichte übergehen die nach
 Nr. 321 erschienenen Städte Anklam,
 Lemgo, Stenbal, Kolberg und Stabe-
 ren und machen dagegen die dort nicht
 aufgeführten Städte Bremen, Magde-
 burg, Braunschweig, Rostock und Stade
 namhaft; von diesen waren Rostock sicher
 nicht (Nr. 337—339), Magdeburg und
 Braunschweig in der That anwesend.
 Vgl. v. b. Ropp, S. R. II, 1, S. 187.

5. Nur hier. Antwort Lübecks auf
 ein Schreiben Bischof Johannis, 'hnn-
 holdende, dat in dem hilligen concilio to
 Bazel eyn opembar geruchte sít, wo dat
 bynnen der tiid, alse men interdictum in
 der kerken to Lubeke umme der bannunghe
 van Meydeborch willen holden scholde'
 u. s. w.: Lüb. II, B. 7, Nr. 596. Die
 Verhängung des Banues über Magde-
 burg berichtet Körner § 1552 zu 1432.

Danke, van Lubek unde van Hamborch to deme mester van Prusen¹, dat he scholde maken een ewich vorbund twisschen eme unde den hensesteden². do se dar quemen, do worden se herliken entfangen van deme mester³ unde alse se ere werf vor deme mestere unde vor den vryen des landes gherdt hadden⁴, do bereden se sik dar up unde besloten, dat id nutte were | umme men-⁵
nygherleye sake willen, beyde, vor de Prusen unde of vor de stede, dat se sik ^{21. 339}
to hope vorbunden, erer een deme anderen bistendich to wesende in synem
rechte yeghen alswene. unde dyt wart do bebrevet unde besegheld under
des mesters inghesegelse. of ghaf de sulve mester den steden breve to
konynghen unde vorsten unde steden, wo he syt myt den hensesteden vor-¹⁰
bunden hadde jeghen alle de, de den kópman vorunrechteden⁵. do se desse
breve hadden unde ere werf na willen entrichtet hadden, do tógghen se webder
to hus⁶. dewyle alse dyt schach in Prusen, sanden of de hensestede boden
van den veer steden Lubek, Hamborch⁷, Luneborch unde Wismer yn Denne-
marken to Verdingenborch, dach to holdende myt deme konynge. dar nemen ¹⁵
de stede myt sik den bischop van Verden unde den bischop van Raseborch⁸;

1. S. R. II, 1, Nr. 321 § 2: 'Der stede sendeboden, de in Pruzen weren, synt desse: van Lubeke her Johan Gerwer, radman; van Colne her Everd Gardevust, borgermeyster; van Hamborch her Eril van Tzeven, radman; van des landes wegen to Pruzen her Hinrik Borrath, borgermeyster to Danzig, unde Nicolaus Wrecht, scriber darzulves; unde van dem Grypeswolde her Johan Bergast, radman'; vgl. Nr. 455. Über diese Gesandtschaft vgl. E. Reibstein, Heinrich Borrath Bm. v. Danzig als hantischer Diplomat (Diss., Marburg, 1900) S. 13—16.

2. 'beabsichtigt war hauptsächlich, vom Hochmeister bindende Versprechen zu erlangen, daß er sich allen Maßregeln der Hanse gegen die betreffenden Länder unbedingt anschließen werde': v. d. Ropp, S. R. II, 1, S. 188 Anm. 1.

3. Die Sendeboten kommen Juni 29 nach Danzig und werden vom Hochmeister zu Juli 4 nach Marienburg beschieden: das. Nr. 355 u. 355 § 1; vgl. Reibstein S. 13—14.

4. KD: *Explicata autem sue legacionis causa coram magistro et commendatoribus terre; H: 'Unde do se ere werff deme meystere opembareden unde den bedigere des landes'. Am Abend des 4. Juli sind die Sendeboten beim Hochmeister zu Gast; als sie am 5. Juli Morgens zu ihm kommen, 'do hadde he welle van synen gebedigers by em'; 'Do begunnen de sendeboden ere*

werff voretobringende': Nr. 355 §§ 2—4.

5. Paul v. Ruffdors schreibt an Kg. Erich v. Dänemark, Herz. Philipp v. Burgund, die Vier Glieder des Landes Flandern, die holländischen und seeländischen Städte, sowie auch an London und Lynn (S. R. II, 1, Nr. 359—362); 'Weret denne zake, dat sik de vorcreven heren unde lande daran nicht wolten teren und den copman by syner rechticheyd nicht laten, so best de homestier mit synen gebedigers den sendeboden in syner stede gegenwardicheit togezocht, wes denne de gemeynen stede van der Denschen henze samptliken werden irkennen unde vor dat gemeyne beste ordineren unde setten, darmede men den gemeynen copman to syner vryheid unde rechticheyd webder moege bringen unde darbi beholden, dat he dat mit synem orden unde laude wil holden unde holden laten, alsoverne alse dat of in allen anderen steden unde landen, dar de stede unde copman to raden hadden, of eyndrechtliken also geholden werde': Nr. 355 § 6. Wegen des angeblichen Schutzbündnisses s. v. d. Ropp II, 1, S. 226—227; Reibstein S. 14.

6. 'Unde de gwemen webder ute Pruzen bynnen Lubeke uppe sunte Petri aveude ad vincula' (Juli 31): Nr. 321 § 2.

7. Über die Gesandtschaftskosten Hamburgs s. R. R. d. St. Hamb. 2, S. 57 u. S. R. II, 1, Nr. 375.

8. Über die Anberaumung dieses Tages zu Verdingborg s. oben S. 410

of hadde de konyngh vele prelaten, alse den bisschop van Hildensem, van
 30. Roschilde, van Lunden, van Ripen, van Abowe, | unde vele werlker vorsten,
 alse den hertighen van Beyeren, van Pömeren, van deme Sunde, van Lune-
 borch unde den hertighen van Melesenborch, myt veler guber ridderschop¹.
 5 desse begedingheden tosamende wol ene ghanse mánte² umme den schaden,
 den de konynk unde syn volk deme kópmanne ghedán hadden in veligen
 daghen; mer in dat lateste en konden se nicht gudes vor de stede dar ynne
 besluten unde tógghen ane ende wedder to hus³. do dit de henfestede horden,
 de to Lubese weren, do worden se sere gegrettet heghen den konyngh⁴ unde
 10 makeden altohand mennigherleye gefette vor den kopman unde vor dat ge-
 mene gud⁵ unde fanden de in Engeland, in Blanderen, in Dennemarken,
 to Norweghen, in Ruffen⁶; unde fanden of dar mede de breve des vor-

Ann. 5. Von Seiten der Städte nehmen Theil: 'van Lubese her Hinrik Kapesul-
 ver, borgermester, her Johan Kolman,
 radman, unde mester Pawel Osdenborch,
 prothonotarius; van Hamborch her Her-
 men Lange, kerkerere to deme hillighen
 gheiste to Hamborch; van Luneborch her
 Nicolans Gronchaghen, borghermester,
 her Johan Spryngintgub, ratman; van
 der Wismer her Peter Wilde, borger-
 mester, unde her Hermen Welghyn, rab-
 man; unde brochten dar mit sif de erwer-
 dighen in Gode vedere unde heren, her
 Johan, to Berden, unde her Pardame,
 to Raseborch bischoppe': S. R. II, 1,
 Nr. 366 § 1. Vgl. die Akten der Ver-
 handlungen zu Wordingborg v. 1434
 Juni 30—Juli 19: das. II, 1, S. 240
 —272.

1. KD: Abowensem et alios plures; duces vero, puta Bavariensem, Pomeranensem, Sundensem, Louenburgensem et ducissam Magnopolensem ac ceteros comites et milites; H: 'van Abowe unde van Obenser, de hertigen van Beyeren, van Pomeran, van Wolgast unde van Louenburg; of was dar vor Katherina, de vrowen van Melesenborch'. Zu Schiedsrichtern schlägt Kg. Erich Bisch. Magnus v. Hildesheim, Katharina v. Mellenburg, 'oft se darbit komen wolde edder ere rad', Bernhard v. Sachsen-Lauenburg, Bogislav IX v. Stolpe, Christoph v. Baiern, Barnim VIII v. Barth und Heinrich v. Mellenburg-Stargard vor: S. R. II, 1, Nr. 366 § 2; als solche fungiren von seiner Seite Magnus v. Hildesheim, Bogislav IX, Barnim VIII u. Heinrich v. Stargard, von Seiten der Städte Johann v. Berden u. Paribom v. Raseburg; von weltlichen

Fürsten sind außerdem anwesend Bernhard v. Sachsen-Lauenburg u. Christoph v. Baiern: das. Nr. 366 § 3, 371, 372; von geistlichen Fürsten die Erzb. Peter v. Lund, Alslaf v. Drontheim, die Bischöfe Johann v. Roeskilde, Raffno v. Obenseer u. verschiedene Andere: Nr. 373; nicht nachweisbar sind Christian v. Ripen u. Magnus v. Abo.

2. Die Rathshensdeböten kommen ('des vrigbages na Viti') Juni 18 nach Wordingborg und weilen dort bis ('des midbewekens vor unser lewen Browen daghe visitacionis') Juni 30, 'eer se des erbenomeben heren konynghes rike rederen to sprake quemen': Nr. 366 § 1; beendigt werden die Verhandlungen Juli 19: § 15.

3. Juli 21 beurkundeten die Schiedsrichter, daß sie ihren Schiedspruch 1435 Juni 24 zu Wordingborg zu fällen bereit seien, falls eine auf Mai 1 angeetzte direkte Verhandlung der Parteien erfolglos bleiben sollte: Nr. 371.

4. KD: Quod eum audissent viri illi sagaces, non multum exhilarati, sed magis exacerbati contra Danos et eciam eos, qui nuncii eorum fuerant, quod juxta eis commissa factum non practicaverant, contra invicem murmurare ceperunt. Sedata tamen displicencia, tractare inceperunt u. s. w. H: 'Des en weren do de stede nichtes to vreden'. Von diesem angeblischen Streit weiß der Recept Nichts: v. d. Ropp II, 1, S. 189.

5. Über die von der Versammlung gefassten Beschlüsse s. v. d. Ropp II, 1, S. 188.

6. KD: in Angliam, Daciam, Flandriam, Lyvoniam, Nougardiam

bundes myt deme meyster van Prusen¹, up dat se beste bet toleten ere ghesette unde eren kopman beste bet vorderden unde lesten de bliven by den olden privilegen unde vryghheit. unde de boden, de hiir to geschicket worden van den steden, de toghen eyn islik, alse em bevalen wart, unde de anderen heren van den hensesteden toghen wedder to hus myt sodanen vorworden, dat se scholden wedderkomen to deme negesten paschen² unde alle dink do wol besluten myt eme guden ende.

(1434) 1582. Hertich Bernd van Luneborch starf to Wynsen uppe der Lu unde sine sönes Otto unde Brederik regerden den hertichdum na eme³.

(1434) 1590. De Ditmarschen hadden sware eendracht under sik, also dat se 10 helden twe partige; van der enen was hovetman Radelph Kersten⁴, van der anderen Kruse Johan. desse Radelph de was en overdabich man, vul homodes, unde dede syner wedderpartige myt unrechte groten schaden mit beschattinghe, mit rove, mit dotslage, myt brande, jeghen recht unde wonheyt. unde do he desses alto | vele makede, Kruse Johan, de hovetman van der anderen partige, wapende sik myt siner partige unde vorvolgheden Kersten mit den synen unde sloghen erer vele döt unde nemen, wat se hadden, unde vorbranden ere huse. desser partige weren de van Hamborch gunstich unde sanden en to hulpe vñ hundred schutten⁵; myt den deden se groten schaden unde dreven Radelph Kersten ut deme lande⁶. do lach he ene wyle by den 20

et Hollandiam ac Prutziam et Rutziam; H: 'Do senden de siebe andere boden in Engeland unde in Blanderen'. Beschlussen wurden zwei Gesandtschaften, die eine nach Holland, Flandern und England, die andere nach Dänemark: S. R. II, 1, Nr. 321 §§ 3—6.

1. S. S. 416 Anm. 5.

2. 1435 Apr. 17. KD: Quibus legacionibus iter arripientibus et ceteris negociis necessariis . . . expeditis et ordinatis, alii civitatum nunciis ad propria sunt reversi, in proximo futuro festo penthecostes (Juni 5) vel citra ad eandem urbem Lubicensis denuo reversuri ad concludendum bono et salubri fine opus inceptum. H: 'Also be boden do weren togen, do togen of de siebe van ander, went dat de sendeboden wedder quemen, unde dar na scholden se de Lubischen wedder to hope vorboden'. Keine der beiden Zeitangaben wird durch den Receß bestätigt; vgl. v. b. Ropp II, 1, S. 189.

3. KD: In cuius ducatum successit filius suus Otto, vir audacie magne et bellicosus; H: 'unde in sine herschop trat sin sone hertich Otte, eyn drisse here unde sribgerich'. Berhard I v. Luneburg stirbt 1434 Juni 11; seine Söhne, Otto I der Hünfende († 1446 Juni 1) u.

Friedrich der Fromme, übernehmen das Regiment zur gesammten Hand; doch hat Otto 'bis zu seinem Tode die Regierungsgeschäfte vorwiegend geleitet': v. Heinemann 2, S. 183.

4. Radelph Kerstens war, wie Lappenberg zu Trähiger S. 175 Anm. 1 aus einer Urkunde angeht, aus dem Ksp. Wesselburen in Norddithmarschen.

5. KD: circa sexcentos ballistarios; H: 'bi achte hundert schutten'. Trähiger S. 175: 'die inen 800 schutzen sampt anderer kriegsnotdurft zuschicketen'; Neocorus 1, S. 404: 'De van Hamborch schickeden ehn the hulpe 500 schutten, berer oberster was her Cord Moller'; S. R. d. St. Hamburg 2, S. 58: Ad reysas dominorum Nicolai Meygers, Alberti Widinghusen, Johannis Sassen et Conradi Mollers et alias diversas expediciones contra Radelevs Kerstens et alios in Dithmarsia . . . 1326 A 13 f.

6. Lappenberg zu Trähiger S. 175 Anm. 3 führt 4 Verträge Hamburgs mit den Ditmarschen an, von denen der erste bei Schubaß, Comment. de jure littoris S. 314—315 und darnach bei Volten, Ditmarsch. Gesch. 2, S. 493 Anm. 213 mitgeteilt worden ist. In diesem verpflichtet sich das Ksp. Bistum 1434

heren van Holsten; mer dar na helt he enen dach myt synen weddersaten. do wart de twydracht vorlisset.

1598. Do konyngh Erik horde unde merkede, dat Enghelbrechts⁽¹⁴³⁴⁾ regiment, de sil des rykes van Sweden underwant¹. eme sere to vbrvanghe unde to schaden was unde teghen de ere syner crouen, do scrif he eme ernstighe breve, dat he dar af lete; sunder Enghelbrecht en vraghede dar nicht vele na². do dachte de konyngh, dat he sulven wolde in Sweden then unde vorsoken, wer he ene gicht myt syner personlyken jeghenwardicheit soude vorveren, dat he aslete unde gheve sil wedder in de gnade des konynghes, unde hete, dat me scholde tomaken schepe unde besorghen de myt alle deme, des he not hadde³. unde do de rede weren, do ghinc de konyngh up en grot

Juni 27 den Hamb. Rathmannen Nikolaus Meyger, Johann Sasse, Albert Widingshusen u. Cord Moller (f. S. 418 Num. 5) gegenüber, 'dat wy . . . Raleves Kersten edder synen frunden nicht veligen scholen edder willen sunder vultbort des gangen landes' und daß in Zukunft aus ihm 'neen man schall roben . . . up den rechten kopman to watere este to lande'. Die weiteren Verträge werden geschlossen mit den Kirchspielen Währden, Webbingstedt, Hemmingstedt, Neuenkirchen, Lunden, Tellingstedt, Albersdorf, Nordhastedt Juni 27 (zur Sicherheit des Kaufmanns), mit denselben Sept. 28 (zur Bezwingung des Ralef Kerstens unter dem Versprechen Hamburg schadlos zu halten) und mit Kjp. Neldorp 1438 (1. 1435? Febr. 6 (über Sicherheit des Elbstroms); 1435 Juni 4 kommt es unter Schiedsrichterschaft Lübeds u. Lüneburgs zu einem Vertrag; Aug. 12 beurkundet Propst Johann Middelman v. Hamburg das ihm von den Ditmarschen Geiseln gegebene Versprechen, in Hamburg Einlager zu halten, wenn die diesem zugesprochene Entschädigung Michaelis nicht bezahlt werden würde. Der Krieg ging aber trotzdem weiter und wurde erst 1436 Juni 17 durch einen abermals durch Lübeck und Lüneburg vermittelten Vertrag beendet. R. N. d. St. Hamburg 2, S. 61 zu 1436: Ad gwerram Ditmariorum 222 ff 16 ff 8 A in presenti anno exposita; März 27 übersendet Lübeck an Hamburg Ditmarschens Antwort wegen einer Tagfahrt: S. N. II, 1, Nr. 546; die erste Zahlung der Ditmarschen an Hamburg 1436: R. N. 2, S. 60, eine weitere Zahlung, sowie auch eine solche Wilsuns 1437: das. 2, S. 62.

1. KD und KH erzählen in § 1598

zuerst von dem Aufstande des Engelbrecht Engelbrechtsen gegen Kg. Erichs Regiment, durch dessen Überzeugung unserer Bericht unverständlich wird. Über diesen Aufstand, im Juni 1431, f. v. d. Kopp, Zur deutsch-standinavischen Gesch. S. 19–21.

2. KD: Rex autem Ericus audiens prelibati Engelberti actus et processus et eos sibi prejudiciales nimium reputans ac vergens in regie majestatis sue dedecus, litteris suis seriosis et minis formidabilibus ab incepta presumptione ipsum revocare quantum potuit laboravit, sed parum valde, ymmo nichil scribendo vel minas eidem demandando profecit; H: f. Num. 3.

3. KD: Cogitans autem rex virum illum personali sua presencia exterrere, ut vel sic a proposito illicito resiliret et in gratiam regiam redire laboraret, parari jussit naves, quibus mare quantocius transire valeret et Sueorum regnum apprehendere; H: 'Do de konyngh vornam deses mannes walt unde dristlicheit, he mende ene to vorverende mit siner segenwardicheit, uppe dat he so aslete van sinen upgenomen brevele unde geve sil an sine gnade, unde leet schepe bereden, dar he mede in Sweden segelen wolde'. 1434 Juli 20 erwähnen die Bischöfe Thomas v. Strengnäs u. Siggo v. Stara von Worthingborg aus des Aufstandes der oeca communitas regni nostri: S. N. II, 1, Nr. 374; Aug. 1 berichtet Bernhard Jensenbrügge (aus Stockholm) an Danzig, daß 'eyn man, geheten Engelbrecht Engelbrechtsen, unde is eyn Swede geboren in den daken, dar copper unde ofemunt gevelt', mit starkem Volk vor Stockholm

schip, dat het de Rosenkrans, myt synen guden luden unde de soldener mit deme anderen volke worden ghesettet up eyne krafen¹. mer do se quemen in de see, do wart dar eyn grot storm, dat de krafe vorging wol myt 100 unde 60 luden unde itlyke dar van quemen to lande². unde de Rosenkrans quam myt grotome storme vor Sweden; do stech de konyngh in en cleyne schip; ⁵ dar quam he mede to lande myt den uppersten; mer de Rosenkrans wart toslaghen van der waghe in velen studen unde vorging myt velen luden³. do de konyngh quam in Sweden, do vant he cleynen trost, wente de guden lude hadden sif | alrebe gheven to Enghebrechte; dar umme achteden se nicht ^{21. 24.} syne weghewardicheit⁴. alse he do sach, dat se ene vorsmadeden, unde mer- ¹⁰

1. 'de soldener': 'de' fehlt E.

gekommen sei und daß dessen Hauptmann Johann Kröpelin mit ihm einen Tag auf Nov. 11 vereinbart habe: S. R. II, 1, Nr. 388; Aug. 16 zu Wabstena seht Engelbrecht die Absage des hier versammelten Reichsraths durch, die jedoch erst in 14 Tagen in Kraft treten soll: Diplom. Norv. 5, S. 455; vgl. v. d. Ropp S. 21—22. Aus Stockholm berichtet der schwedische Reichsrath Sept. 5 dem Hochmeister, Sept. 12 den Städten Lübeck, Hamburg, Rineburg, Wismar, Rostock und Stralsund, woburd Kg. Erich sie dahin gebracht habe, 'dat wy scholen em mancap upseggen': Nr. 389, 390; v. d. Ropp S. 23—24. — Vor der Abfahrt Erichs nach Schweden fanden die Verhandlungen mit den Städten statt, zu denen die Versammlung zu Lübeck s. S. 421 Anm. 1) den Rathmann Johann Duast v. Stettin und den Danziger Stadtschreiber Nikolaus Wrecht abgeordnet hatte: S. R. II, 1, Nr. 321 § 6; da Wrecht von ihnen Okt. 1 noch nicht, aber vor Okt. 27 nach Preußen zurückgekommen war (Nr. 380 § 1, 382), so werden sie in den September zu sehen sein; v. d. Ropp (S. R. II, 1, S. 277—291) datirt sie von Sept.—Okt., läßt aber doch (Zur deutsch-standin. Gesch. S. 25) Kg. Erich die Fahrt nach Schweden 'Ende September' antreten. Vgl. Anm. 4.

1. KD: Quibus mox ad nutum preparatis, ipse cum quibusdam nobilibus suis navem Sertum roseum nominatam intravit, ceteri vero vasalli et stipendiarii aliam navem grandem krakam dietam ascendentes cum rege suo mare intraverunt et navigantes pariter, sed non pari eufortunio, ad portum optatum omnes pervenerunt; H: 'Also de do beret weren, do sat he

mit sinen guden luden in eyn schip, dat de Rosenkrans genommet was, unde leet dat andere volk in ene grote lange krafen gan, de dar sunbergen to gebuwet wart, unde zegelben tohope in dat meer. Men se en quemen nicht to lise in de havene, dar se wejen wolben'.

2. KD: Nam exorta tempestate mare exagitatum navem illam magnam periclitari coegit et procellarum impetuositate furibunda conquassata homines circiter 160 fluctibus pelagi inmersi sunt, paucis in vita cum maximis laboribus et angustiis in fragmentis navis salvatis; H: 'wente do se in der zee weren, do stant up en vil grot storm unde unwebber, de dat meer brusende maleden, unde de bulgen worden grefelken gaube unde sungen de grotten krafen in allen studen. Dat moste bi not also komen, wente dat Betsesche meer heft forte wage, der en sant schip nicht lange junt liden san. Dar vorbrunken do alle de Denen, in deme talle bi softich unde hundred.

3. KD: Sertum vero roseum vix dominum suum regem salvum ad illum locum deferre valuit pre fluctuum inmanibus impulsibus, ut parva schapha aridam anxius apprehenderet, sed eo exuto mox a procellosis gurgitibus exagitatum crepuit et in partes varias concussum periit cum quibusdam suis inhabitatoribus; H: 'unde de fonting quam mit grottem arbeide unde vordrete to lande in enen flenen schepe unde de Rosenkrans wart of in allen studen toslagen, also dat ruchte sebe'.

4. KD: Veniens autem rex in Sweciam, modicam inibi reperit consolationem suorum, sed quasi omnes

lede, dat he dar nicht seker en was, do toch he hemeliken wedder in Denemarken myt cleyner selschop¹.

1606². By sunte Johannis baptisten daghe³ tōghen de veer stede⁽¹⁴³⁵⁾ Lubek, Hamborch⁴, Wismer unde Luneborch in Dennemarken to Swineborch mit tiliken ridderen, gesant van hertighen Alve, eynen dach to holdende myt konyngh Crise⁵, umme vrede unde sone des orlegghes, dat se langhe underlant gehad hadden. unde alse se dar quemen, do setteden se ere wers uppe sunderlike articule, dede anrorden dat gemene gud der ryke unde der Holsten unde der stede unde des kōpmans, up dat se de er quemen to eynem guden ende⁶. doch jo en konden se vor dat erste der Denen syn to nener rechticheyt bōghen unde des vordrot ghar sere, beyde, den sendeboden des hertighen

3. Am Rand: '1435'.

pociores regni sepedicto Engelberto adherentes adventum regis sui minime curaverant; H: 'Do de koning in Sweden quam, do en vant he sodanen gunst nicht unde unthalinge, also he sit vormodet hadde, wente de uppersten des rikes weren alles dinges wol ens unde rukeden des koninges tegenwardicheit vil kleyne'. 1434 Okt. 3 melden Bisch. Knut v. Rindöping, Niklas Trensifelsson u. Bo Stensson im Namen des schwedischen Reichsraths v. Södertöping aus dem Hochmeister, daß Kg. Erich mit Heeresmacht ins Land gekommen sei, daß sie aber das von ihm ihnen zugesagte Unrecht nicht länger ertragen wollen: S. II, 1, Nr. 391.

1. KD: Qui videns se a subditis suis spretum et perpendens in manibus hostium se constitutum, in habitu peregrino clam, ut fertur, in Daciam reversus est; H: 'Do he do vornam des rikes schillinge unde nemende sach, de sit an ene lerede, men dat he in sner viende hande gelomen was, do los he vor sin beste, dat he wedder ute deme lande were. Also toch he vromebe kledere an unde makebe sit hemelken van dar unde quam wedder in Denemarken'. Erich wird in Stockholm, wo er gelandet, von Engelbrecht eingeschlossen; die Verhandlungen führen Nov. 15 zu einem Vertrage, durch den alle Feindseligkeit bis 1435 Nov. eingestellt und ein Reichstag, Sept. 8 zu Stockholm, anberaumt wird, auf welchem je vier Reichsräthe aus den drei Reichen allen Zwist entscheiden sollen; bei seiner Heimreise läßt der Kg. eine starke Belagerung in Stockholm zurück: v. d. Ropp S. 25—26. Nach seiner Ankunft in Dänemark findet

ein von Johann Duast und Nikolaus Wrecht (s. S. 419 Anm. 3) mit ihm aufgenommener Tag zu Habersleben statt (S. R. II, 1, S. 302—307), auf dem man, wie Lübeck Dez. 16 an Danzig berichtet, 'articule' vereinbart, 'vormiddesten, alse wii hopen, id to eyneme saligen ende des krynghes, dede geweset is twisschen dem . . . hern koninge, dem hertogen to Steswik unde uns steden, komen moge': Nr. 387.

2. Von § 1606 an hätte Alles mit großen Lettern gesetzt sein sollen: s. S. 356.

3. Um Juni 24.

4. Kammereirechn. b. St. Hamburg 2, S. 59: 21 fl. Hermano Langen, ad Werdingborch in Selandia.

5. KH: 'Bi der sulven tiid na sunte Johannis baptisten dage (nach Juni 24) togen de seeste, alse de Lubeschen, de Hammeborger, de Luneborgere unde de Wismerschen, mit hertigen Alves boden van Steswik in Denemarken, to begebende in deme wilbelde Werdingborg mit des koninges rade van Denemarken'. Dem Tage zu Habersleben (s. Anm. 1) folgten, den Abmachungen v. Wordingborg gemäß (s. S. 417 Anm. 3), erst Verhandlungen zu Habersleben 1435 Mai 1 (S. R. II, 1, S. 370) unter den Parteien und sodann die auf Juni 24 angeetzten Verhandlungen zu Wordingborg (S. II, 1, S. 396—406).

6. KH: 'umme eelike artikle willen, dar de koning mit dem hertigen unde mit den steden schelastich ane was, beyde, van des landes wegene van Holsten unde of des kōpmans van den steden'. Vgl. Anm. 1. Leider sind die Habersleber Artikel nicht erhalten: v. d. Ropp S. R. II, 1, S. 302.

unde | of der stede¹. hiir umme berden se, oft se wolden to s'chepe ghā² 34.
 unde segelen wedder to hus unde nicht mē wolden komen in Dennemarken
 dach to holdende, mer se wolden seē, wo se kunden wresen edder manen
 eren schaden, de en was gescheen van den Denen in velighen daghen². do
 de Denen van des konynghes rade dit vornemen, do ghiffeden se unde³
 vruchteben, dat de stede silt vorbinden wolden myt den Sweden yeghen de
 Denen, wente de en stunden nicht wol tosamende³. hiir umme spresen se
 gudlyken myt den sendeboden unde beden se, dat se myt en noch ens deghe-
 dinghen wolden. aldus brochten de sendebōden ere ersten articule wedder
 vor; unde do behaggheden se den Denen wol unde tovdren vorsuadeden se¹⁰
 se unde duchte en nicht gud unde beslōten myt en enen guten ende⁴; unde
 stān hiir na ghescreven⁵. dat erste was, dat de kōpman anders nenen tollē
 scholde gheven in Dennemarken, Sweden unde Norweghen, ane den he over^{21. 35.}
 100 yaren ghaf. dat andere was, dat de Dudesche kōpman unde of de
 andere kōpman in nener stede scholden tollē, ane dar de Dudesche koepman¹⁵
 aver hundert yaren plach to tollende⁶. dat drudde was, dat de kōpman aller
 olden vryheyt unde privilegien brufen scholde in den dren ryken, de eme de

11. 'eu': 'eme' 8.

1. KH: 'Alse se do lange gebedinget hadden unde en fouden doch de Denen to nener rebelicheit bringen, do worden de stede unde des hertigen boden sere grymmich'.

2. KH: 'unde leten vorluben, wo se van dar zegelen wolden unde dar nummer wedder komen, mit den Denen to degebingende, men se wolden seē unde denken to beiden siben, wo se den Denen recht unde eren schaden asmanen mochten'.

3. KH: 'Do der stede ernst unde grymmicheit de Denen segen, do worden se vil sere vorvert unde vruchteben, dat se silt to den Sweden geben, dar se to sere ovele mede stunden'.

4. KH: 'Dar umme vorbodeden se wedder de stede unde de boden des hertigen unde begunnen do uppe dat nye mit en vruntliken unde to degebingende, unde de artisse, de de Denen voer weygert hadden unde nicht tolaten wolden, de vulborbeden se do mit wilsen unde beslōten ere degebinge mit enem vruntliken ende'. Der schwedische Reichsrath (f. S. 419 Anm. 3) warb 1435 März 31 von Wadstena aus bei Lübeck und dem Hochmeister um Unterstützung gegen Kg. Erich und erneuerte dies Gesuch Juni 9 von Upsala aus bei Lübeck und Reval: S. R. II, 1, Nr. 446—449; vgl. Nr. 450. Aus der verhältnißmäßigen Geringsfügigkeit der Reisekosten des Hamburger Sendeb-

boten (f. S. 421 Anm. 4) schließt v. d. Kopp, S. R. II, 1, S. 396 Anm. 1, daß die Verhandlungen 'nur wenige Tage in Anspruch genommen haben' können, und meint, was KH und der Fortsetzer hier erzählen, werde wahrscheinlich auf einer Verwechslung mit dem von beiden Chronisten nicht erwähnten Tage zu Hadersleben' (v. Mai 1: f. S. 421 Anm. 5) beruhen; mir scheint aber, daß, wenn eine solche Verwechslung vorliegt, eher an den früheren Tag zu Hadersleben (v. 1434 vor Dez. 16 f. S. 421 Anm. 1) zu denken sei (vgl. S. II, 1 S. 302 Anm. 2, 370, 396 Anm. 1), dessen Vorname ebenso wenig erwähnt. Über die Anschauung von den Gründen, die Kg. Erich zum Frieden bewogen, vgl. auch v. d. Kopp, S. II, 1, S. 396 Anm. 4.

5. KH: 'De artisse der vruntliken beslutinge weren desse'.

6. KH: 'Dat erste was, dat den tollē, den de kōpman over hundert yaren plach to gevende, scholde he noch geven in den dren riken, unde den en scholde nement vorhegen mogen; dat andere, dat de kōpman in nener anderen stede scolde tollē, men bar he over hundert yaren plach to tollende in den dren riken'. 'Die ... an die Spitze gestellten Friedensbedingungen ... sind in dieser präcisen Form aus späteren Verhandlungen, besonders 1436 ... herübergenommen': v. d. Kopp II, 1, S. 306—307.

konynghen in voritden hadden gegheven, ane hinderinge unde weddersprake¹. dat verbe was, dat de konyngh scholde wedderleggghen allen schaden, den de Denen deme kôpmanne hadde ghebân in velighen daghen biunen vrede, uppe beschedene tiid, also dar to gesettet worden². dat veste was, dat alle recht,
 5 dat konyngh Erik beholden hadde in des keyzers hove heghen hertigen Alve van des hertichdummes wegghen van Sleswilt, scholde nicht syn unde nene macht hebben³. dat soste was, dat de Denen, Sweden unde Normans
 35^o nenen tollen scholden gheven in deme lande to Holsten edder in den steden, ane de wonlik was over hundert yaren, unde scholde brucken aller olden
 10 vryheyt unde privilegien, de deme kôpmanne ut den rylen dar oldinghes ghegheven weren⁴. also desse articule besloten weren van beyden partigen, do wart dar to esschet de konyngh. altohand belevede he se unde ghaff dar to syne vulbort. albus worden se bebrevet unde beseghelt van beyden syden⁵. also do dat gheschen was, leet de konyngh utcreyeren openbar ewighen vrede
 15 twiissen den rylen unde den heren van Holsten unde den steden, unde des gheliik deden of de Holsten unde de stede, do se to hus quemen⁶.

1611⁷. To der sulven tiid weren de Vlemynghen unde de Engghelschen (1436) vryende⁸. des nam de kôpman ut Oflant, alse ut Prusen, Liffland unde

3. 'binnen' fehlt.

1. KH: 'dat drubde, dat de Dudesche kôpman scholde brucken wesen aller vryheit unde privilegien, de em ghegeven hebben de koninge der brier rise over hundert yaren'.

2. KH: 'dat verbe, dat allen schaden, den de Denen, Sweden unde Normanne gedan hebben deme Dudeschen kôpmanne, scholde de koningh uprichten unde wedderleggen under der tiid, de van den begebingseluden gesettet were'. 'Den vierten Punkt giebt Detmar genauer als Körner wieder; letzterer läßt den König alle im Kriege durch die Dänen verübten Schäden erlegen anstatt der Friedbrüche (in velighen daghen) seit 1432 Aug. 22': v. d. Ropp II, 1, S. 397; vgl. das. S. 87—96.

3. KH: 'dat vifte, dat al dat recht, dat koningh Erik gewonnen hadde in des keyzers hove jegen hertigen Alve van Sleswid, dat scholde dot wesen unde nene macht hebben'.

4. KH: 'dat soste, dat alle Denen, Sweden unde Normanne scholden to nenen anderen tolleren vorbunden wesen to gevende in den seesteden oft in deme lande to Holsten unde Sleswic, men dar se to vorplichtet weren unde to gevende plegen over hundert yaren'.

5. KH: 'Desse foss artikle, de in den begedingen begrepen worden van des koninges rade unde des hertigen rade unde der stede boden unde de van en allen be-

levet weren, worden deme koninge vorgelosen unde vulbordebe se unde bezegelde se stede to holdende mit sinen unde siner rades ingegele, dar of der vorscrevenen stede zegele worden bi gehenget mit des hertigen zegele'. 1435 Juli 15 zu Worthingborg beurkundet Kg. Erich den mit Gr. Adolf v. Holstein geschlossenen Frieden und verzichtet gleich den Städten Lübeck, Lüneburg und Wismar auf den 1423 Juni 15 zu Kopenhagen geschlossenen Bundesvertrag: H. R. II, 1, Nr. 452, 451, 455; Juli 17 beurkunden er und die Städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg u. Wismar den mit einander geschlossenen Frieden: Nr. 454, 453.

6. KH: 'Also do dat geschen was, do wart dar to Worthingborg de mene vrede geropen unde vorkunbiget openbar van des koninges wegene unde der Holsten unde der seestede. Dat sulve schude na of in Holstenlande und in den steden'.

7. S. S. 421 Anm. 2.

8. KH: fehlt; vgl. aber § 1605. Am 21. Sept. 1435 zu Arras hatte Philipp v. Gute v. Burgund mit Karl VII v. Frankreich einen für ihn höchst vorteilhaften Frieden geschlossen und, dadurch erbittert, hatte Heinrich VI v. England in seiner Eigenschaft als Kg. v. Frankreich die Grafschaft Flandern Philipp entzogen und dem Herz. v. Gloucester verliehen: Pirenne 2, S. 289—291.

den seesteden, groten schaden unde wart sere heghen recht vorvolghet van beyden syden, sunderlyken van den Blemynghen¹, unde do se dat nicht meer lyden wolden, do clagheben se dat den hovetsuden, dar se to hus horden, alse deme meester van Prusen unde den, de dar regerden de stede in Prusen, in Liiflant unde bi der see, unde beden van en hulpe unde beschermynghen². des sande de meester van Prusen syne boden unde de stede borghermeister unde rattude in Blanderren, dede vorliken scholden de twidracht³. des helden se vele daghe myt den Blemynghen unde of myt den Engelschen, de en entgegen weren gekomen to Calis, umme der sulven sake willen unde en funden neen recht bi en beholden⁴. unde bewyle alse de sendeboden arbejeden¹⁰.

1. 'wart' fehlt.

1. KH: 'Umme de sulven tiid beben groten houut unde oerlast de Blemynge deme kopmanne van der Ostsee mit unredeliker schattinge unde brekinge erer vryghheit unde privilegien'.

2. KH: 'Desser vorwelbunge unde beswaringe en wolde de kopman nicht lenger siben unde klagebe dar over eren heren unde steden unde beden van en beschermynge unde hulpe'.

3. KH: 'Des worden de orden van Pruten unde van Liflande unde of de stede der lant mit den seesteden sere van der koplude clage beweget unde sanden ere boden ute eren raden in Blanderren, to beghebingende mit den Blemingen unde of mit den Engelschen, de of dem kopmanne jo so hant weren unde so unredelk, alse de Blemynge, umme den vrede unde vruntschop mit deme kopmanne to holdende'. Mit den Engländern war zu London 1434 Okt. 22—Nov. 17 (S. R. II, 1, S. 291—302) verhandelt; Nov. 6 hatte der Kanzler erklärt, der Rath könne der Pest wegen auf die Beschwerden der Städte erst 1435 Jan. 7 antworten (Nr. 383 § 7). Darauf hatten 1434 Dec. 18—1435 Apr. 12 Verhandlungen in Flandern stattgefunden (S. R. II, 1, S. 307—361), die nach Abberufung der Rathsenboten Lübeds und Kölns durch die zurückgebliebenen Vertreter Hamburgs und Danzigs 1435 Mai 5—17 zu Brügge (S. R. II, 1, S. 374—393) fortgesetzt worden waren; die Ergebnisse dieser Verhandlungen hatten darin bestanden, daß Mai 10 mit Holland, Seeland u. Friesland ein Stillstand bis 1436 März 1 und ein neuer Tag, 1435 Nov. 30 zu Brügge (Nr. 399; vgl. 400), Mai 17 mit den Engländern gleichfalls ein neuer Tag, 1436 Jan. 13 zu Brügge (Nr. 432), vereinbart worden waren; vgl. Reibstein S. 18—25. Nach-

dem die Rathsenboten Hamburgs und Danzigs zurückgekehrt waren, erstatteten sie zuerst der Versammlung der wendischen Städte, 1435 Juli 4 zu Lübed (S. R. II, 1, S. 394—396) und darauf in deren Auftrage dem Hochmeister und den preussischen Städten, Aug. 5 zu Marienburg (das. 1, S. 406—409), Bericht und Sept. 5 erklärte der Hochmeister Paul v. Rusdorf sich bereit, eine Gesandtschaft an Herzog Philipp v. Burgund abzuordnen (Nr. 474); vgl. Reibstein S. 25—27. Dann beschloß die Versammlung, welche 1435 Okt. 21 zu Lübed stattfand (S. II, 1, S. 423—431), die mit Holland, Seeland u. Friesland auf Nov. 30 und mit England auf Jan. 13 vereinbarten Tage mit einander zu verbinden; Kg. Heinrich VI verlegte des Friedens v. Arras (s. S. 423 Anm. 8) wegen den Tag von Brügge nach Calais (Nr. 501) und der Hochmeister verschob ihn Febr. 14 von Jan. 7 (13) auf Apr. 8 (Nr. 508). Inzwischen waren aber die englischen Botschafter bereits 1436 Jan. 10 in Calais eingetroffen (Nr. 528) und warteten ungeduldig auf die Ankunft der Städte (Nr. 523—526, 528, 535), der Stillstand mit Holland, Seeland u. Westfriesland lief ab und seine Verlängerung bis 1437 März 1 konnte von Herz. Philipp nur unter Schwierigkeiten durch den Deutschen Kaufmann erlangt werden (Nr. 525—527, 529, 530, 534); vor März 12 waren zwei von den englischen Botschaftern nach England zurückgekehrt (Nr. 537). Erst März 21 reiten die hantischen Rathsenboten von Lübed ab und kommen über Hamburg und Deventer Apr. 3 nach Flandern: v. d. Ropp, S. II, 1, S. 490 Anm. 1.

4. KH: 'Do de erbaren boden in Blanderren quemen, do helden se vele dage mit den uppersten van deme lande. unde

umme vrede, do stund noch groter unvrede up to der Sluse, wente dar worden twe luyvende in ener tavernen, een Osterlinc unde en Blemynk, unde der en sloch den anderen döt¹. dar wart umme een grot ruchte unde uplöp

of mit den Engelschen to Caliz, dar se to en togen unde gutlifen mit en begebungen ditte unde mennichwerve. Men so se lenger begebungen, so se wider untwey quemen'. S. die Akten der Verhandlungen in Flandern v. 1436 Apr. — Juni: S. R. II, 1, S. 490—506. — Was die Verhandlungen mit den Engländern betrifft, so ladet Kg. Heinrich Apr. 22 in Beantwortung des hochmeisterlichen Schreibens von Febr. 14 (S. 424 Anm. 3) die Gesandten des Hochmeisters und der Städte nach Calais oder nach England ein, da seine Gesandten nicht nach Brügge kommen können (Nr. 561), und diese antworten Mai 31, daß sie ihrerseits von Flandern aus weber nach Calais noch nach England zu gelangen vermögen (Nr. 562). Juni 24 berichtet Heinrich Borrath von Lübeck aus an Danzig: 'O conde wy by dem herren van Borgonijen so vel nicht unde by den 4 leden guade, gunst noch vruntschop vinden, dat se uns to des konynges van England boden, noch se to uns, nencrely wis wolden dor ere lant unde gebede laten comen', und daß sie 'underwegen, to Kampen und anders, hebben vorsocht umme dar overtocomen, dat nicht conde gescheen'. — In Betreff der Verhandlungen mit Flandern sind wir nur mangelhaft unterrichtet. Herz. Philipp ließ sich in Holland die Mittel zum Krieg gegen England bewilligen (v. d. Ropp, S. R. II, 1, S. 497 Anm. 3) und rüstete sich darauf in Flandern, um Calais zu belagern (Nr. 573); Juni 9 marschirte dorthin die Mannschaft v. Gent, Juni 11 die Mannschaft v. Brügge (S. 503 Anm. 1). Mai 30 meinte Heinrich Borrath: 'Et geit hir so ovel to unde redet to vorderenis, dat ik zee, dat wyse lude ratlos werden': Nr. 568. Apr. 29 hatte er besürchtet, 'wat sचेpe unde lude hir comen, sollen al to diesem frige geholden werden': Nr. 567; Mai 30 war ihm heimlich gemeldet worden, 'dat de unsen menen to seilen sunder orloff'; Juni 7 konnte er freilich aus Antwerpen berichten: 'al unsen sचेpe is vorlovet to seilen, sunder 3 meut de herre to halben to sinem denst; dar hebben wy nicht in

wissen vnsborden': Nr. 570; Juni 16 schrieb aber der Deutsche Kaufmann: 'weert sake, . . . dat desse unse vlote, de bereyde leghet to zehelne, in der Engelschen hand of en deel van den sचेpen quome, daermede dit land enighen schaden neme, wy weren alle in vresen'; De baliu van den watere hevet van des heren weggen den schiphern, en des van den besten sचेpen, gheb(ou)den, dat se noch eene wile tiids ligggen wolden, unde datselve . . . hevet se en od up er liiff und gud geboden, und so wes de schiphern daerby doen willen, den raed moghen se by sich selven nemen und den od untbreggen': Nr. 574. Abgesehen von der Abwendung jener nächsten Gefahr, daß die hanfische Flotte durch Herz. Philipp zum Kriegsdienst gepreßt wurde, bestanden die einzigen Ergebnisse der Verhandlungen darin, daß Juni 5 zu Gent die Gesandten des Hochmeisters und der Städte gelobten, die Verlängerung des Stillstandes mit Holland (S. 424 Anm. 3) getrenlich halten zu wollen (Nr. 560), und darauf in Antwerpen die Verlegung des Stapels dorthin einleiteten: 'so volgeben wy de(n) heren to Gent, dar wy mit vel arbeit alle dinc mit enem guden glimpe sचेben, unde of mit den 4 leden, unde hir togen, umme en stant mit der stat hir to maken, darto de copman mit sine live unde gude trosten moge, nadem de lant nu stan: dat hebbe wy to guber mate wol geent unde bestellt': Nr. 570; vgl. Nr. 595. In ihrem Ausschreiben v. Aug. 25 sagt die Versammlung zu Lübeck, daß die Rathsendeboten 'ungeachtet aller Anstrengungen weber vom Herzoge von Burgund noch von den vier Leden von Flandern befriedigende Erklärungen hinsichtlich der Privilegien haben erwirken können': S. R. II, 2, Nr. 9. Vgl. v. d. Ropp, S. R. II, 1, S. 490; Reibstein S. 33—34.

1. KH: 'Also do der stede sendeboden bekummert weren over den vrede unde vruntschop to makende, do vil en bese twefringe dar in, alse dat twe in ber stad Slus luyvende worden, mit worden ersten unde na mit slegen, unde de eue was enes Blemynges schiphereu knecht unde

in der stad van den Blemynghen, also dat se sloegen¹ van deme kôpmanne unde van den schipshuden ut Oflant boven 100 man, unde de anderen entlepen | en to schepe¹. do wart de kôpman to Brugghe ser vorveret unde clage² de dessen homdt unde overdaet deme rade unde der meenheyt to Brugghe². tohand jref de gantse stad an den hertighen van Burgundien van deffer boshheyt unde bat vlytigen recht unde wrafe over de hovetlude, de deffes een

de andere enes Ofterlinges knecht, unde de ene stuch den anderen dot¹.

1. KH: 'Des worden de Blemynge tohand servende unde eyn rumor to makende in der stad unde dar van sep dat volt in der stad to harnische unde quemen bovendiger wise lopende in de taberne unde slugen uppe den kôpman unde up de schiplude van der Oftersee, dat dar van en bi hundred manne dot slevon, unde de anderen lepen to eren schepen'. 1436 Juni 7 berichtet Heinrich Borrath, der zulezt Mai 31 aus Brügge geschrieben, aus Antwerpen, wohin er über Gent gekommen ist: 'Als is bynnen disse tyd en swar uploy tot Sluis gesehen, dar vel van den unsen jamerlik vormort, geslagen unde gewunt sin, darvan wy nicht clar bescheet noch tal comen weten. Unde her Hinrik Bul (von Danzig) mit vel andern schipperen, copshuden unde volle sint mit dem leven by groter eventure darvan gecomen': Nr. 570; Juni 16 schreibt der Kaufmann zu Brügge: 'dat in dem uployc, de met vorfate, alse men zeghet, bynnen der Sluis is gewesen, zün wal by 80 personen van der henze, de men misset, in putten, privaten und anderen hemeliken steden jamerlike vermorbet und doet gebleven, behalven de ghesellen, der namen men nicht en wet, umme dat se nicht beschedt en weren': Nr. 574; Ausschreiben der Versammlung v. Aug. 25: 'in dersulven radesende-boden zeghenwardicheyd . . . boven 80 Dudescher personen, ane degheutte, weliker namen men noch tot tuid nicht en weet, . . . bi nachtslapender tuid uppe eren bedden unde anders, wor se der bekomen mochten . . . , vormorbeden, in putten unde privaten wurpen, ere listen upslo-ghen unde dar uthnemen, wat se vunden': 2, Nr. 9. Nach v. d. Ropp, S. R. II, 1, S. 490 fand das Ereigniß Juni 3 statt und die Angaben über die Zahl der Ermordeten schwanken zwischen 60 und über 100. In dem Verwendungsschreiben des Konzils zu Basel an Opere v.

Olt. 30 (Nr. 578) heißt es: quidam in villa Slusensi . . . quosdam ex mercatoribus et aliis predictis septuaginta vel majori, ut fertur, numero . . . crudeliter occiderunt et inhumaniter vulnerarunt und in dem Bescheid des Herzogs v. Burgund v. 1438 Aug. 15 nach der Darstellung der Deutschen: 'wol toten ghetale van tseventich perjoonen toe, ende eenighe van hemlieden gheweren in aysementen ende heymelicken van der stede ende andre int watre, ende worden doerboven ghesaecht ende ghezocht in hare herberghen, om doot te slaen, hare cameran, contooren unde scrinen upgheslegghen, hare papiere ende bouken daer utedghenomen', während die von ihm eingesezte Untersuchungs-Kommission zu dem Ergebnis gelangt 'dat sonderlinghe eenighe van den Dosterlinghen upjetters ende beghinners van den twiste ende ghevechte waren, also wal mit saite als dat zii den roup ghaven, dat men alle de crode Blamynghen doot slaen zoude, ende dat zii in haer vertreden tharen scepen waert een jonc ghesellekin, dat om wiin ghegaen was ende van den gesille niet en wiste, zelve doot ghesleken hadden ende anders rudelike hem ghedregghen ende ghehad. Ende woord dat eenighe ghesellen van der Sluis sortse ende ghevalt up hemlieden ghedaen hadden, drie van hemlieden dootgheslegghen, daus de en porter was van der Sluis, ende anders hemlieden in diverschen herberghen ende plaetsen ghesocht ende andere omperscheden ende ruutheden ghedaen': 2, Nr. 249.

2. KH: 'Do dat vornemen de Ofterlinge to Brugghe, se treden vor den raet unde clageden over de van der Sluis, de den jamerliken mort gedan hadden in deme kôpmanne'. 'Hiromme so hadden wi', schreibt der Kaufmann zu Brügge Juni 16, 'somighe van den unsen to Ghent by de veir lede deffes landes ghesant': S. R. II, 1, Nr. 574.

orsake weren. mer de hertighe achtede myt alle nicht der breve; of en screef he nēn antwerde wedder¹. des worden de van Brugge sere beweghen unde entseiden den van der Sluse unde leden vredeloes den rad, wente he nicht wolde richten de rechtschuldigen in besser sate, unde dachten, dat se de Sluse s dar umme vorderven wolden².

1612³. Do Engelbrecht, de hovetman van Sweden, mit vorretuiffe (1436) gheslagen was van Magnus Benz, do loren de guden lude van deme rike andere hovellude unde leden sif vor den Holm unde Wisbu unde wolden de wyinnen⁴. doch weren dar itlike gude lude, den dit nicht behagebe, unde de

1. KH: 'Des screven tohant de van Brugge in hertigen Philippum van Burgundien, eren heren, unde beden rechtēs ober de morderē van Sluz. De hertogē overst lēde sif nicht in de scrift der van Brugge unde wīsebe unwerdigen de boden van sif sunder antworde'. S. R. II, 1, Nr. 574: 'Daerup de veir lēde zegheden, dat se unse begherte gherne met an den cancelliir wolden brenghen, alse se beben, und wōwal dat wī hīrvan of dem heren hertoghen eene supplicacie hebben gegeven, so en weten wī doch nicht, waerto wy uns verlaten moghen'.

2. KH: 'Do de vorimaynge des hertigen de van Brugge segen, do untsēden se der stad Sluz unde vorordelben de morderē to deme hōbe unde wurden des ens under sif, dat se de stad vorstorē wolden. Dar togen der stede sendeboden wedder to lande sunder ende'. Juni 7 schreibt freilich Heinrich Borrath aus Antwerpen: 'doch itzunt is uns en hōbe gecomen, dat de van Gent dar hebben gesant unde laten richten gister 4 der hovellude darvan, unde de andern sint en del gevangen': Nr. 570; aber im Bescheid Herzog Philipps v. 1438 Aug. 15 heißt es über die Darstellung der Hansen: 'Ende al waest, dat handerbaechs of cortē daernaer eenighe persoone ten Sluz ghejusticiert hadden geweist, dat en hadde niet gheweist om der mesdaet wil up hemlieden ghebaen, maer om dat zij hem teghen heere ende wet upgheset hadden': 2, Nr. 249, und dem entspricht die Meldung des Deutschen Kaufmanns v. Juni 16: 'De van Brugge hebben unwillen met den van der Sluus, des se nu in eren untredene' (gegen Calais: s. S. 424 Anm. 4) 'slenen hīr in den veir den dach met deme heer vor Bunge unde wolden vo to der Sluus wert, dat doch is bejūden ghelecht also langhe, dat se wederumme kōmen': Nr. 574. Unter

Hinweis auf diese Meldung sagt v. d. Ropp II, 1, S. 490 Anm. 4: 'Die Berichte von Korner . . . und des Forts. des Detmar . . . sind im wesentlichen richtig, nur veranlaßt der Mord in Sluus keineswegs den Zwist zwischen Brugge und Sluus'. — Durch die von Herzog Philipp ernannte Untersuchungskommission wird zwar ermittelt, 'dat om diere zelver mesdaet wille, die up hemlieden gheschiede, drie of viere personen van der Sluus gherecht ende gheexecuteert gheweist hebben van den lieve': 2, Nr. 249; aber das verdient dem Schreiben des Deutschen Kaufmanns gegenüber keinen Glauben. — Reibstein S. 36 folgt dem Schreiben Borraths v. Juni 7.

3. S. S. 421 Anm. 2.

4. KH: 'To den tiden, alse de gude Engelbrecht, der Sweden hovetman, vorreikēden vormordet was van Magnus Benz des ribbers sone, do setten de Sweden wedder to eren hovelluden alse Erken Puel mit sinen kumpane unde bestalleben de stad Holme unde of de stad Wisbu mit eren sloten unde stormeden se sere mensken lange tiid'. Engelbrecht Engelbrechtsen hatte sich 1435 Jan. 10 auf dem Landtag zu Arboga zum Reichshauptmann erwählen lassen; dann aber hatten Vermittlungsversuche des Hochmeisters stattgefunden und durch Verhandlungen, zuerst zu Halmstad, dann zu Stockholm, war es Okt. 14 zum Frieden gekommen; Erich war als Kg. anerkannt, Christiern Nilsson Wala als Drost, Karl Knutsen Bonde als Marschall eingesetzt, Engelbrecht und sein Parteigänger Erich Pule für ihre Unterwerfung mit bedeutenden Lehen ausgestattet worden; Kg. Erichs Verletzungen des Stockholmer Friedens, insbesondere seine Bevorzugung der Dänen, riefen indessen neue Aufregung hervor, die durch Engelbrechts Eingreifen wiederum zu offenem Auf-

sprecken dar entusschen unde makeben vrede tho beyden syden¹. So schickede^{21. 22} koningh Erik herlyke sendeboden, alle greve Hans van Nougharden, her Erik Krummedyke, ridder, to den veer steden, Lubeke, Hamborch, Luneborch unde Wismer, unde let se bidden, dat se umme syner leve unde umme denstes willen, den he kunde don den steden in tofomen den tiiden, wolben underghan unde in daghe setten de twidracht, de twisschen eme unde den Sweden langhe tiid hadde gewesen². des horden de stede syne begherlicheyt unde sanden to eme to Wisbu ere sendeboden³, dar mede was her Hinrik Kape-

hande fährte; Karl Knutsen und Engelbrecht wurden, jener durch den Reichsrath, dieser durch die Volkspartei, zu Reichshauptleuten bestellt; Engelbrecht überließ dem Rivalen die Belagerung des Schlosses zu Stockholm und unternahm seinerseits einen siegreichen Zug gegen die im Lande belegenen Schlösser, bis ihn bei der Belagerung Kalmar's ein von Peter Dye geführtes dänisches Heer zu einem Waffenstillstand zwang; erkrankt gedachte er sich nach seinem Schloß zu begeben, als er unterwegs 1436 Apr. 27 von Magnus Bengtsson, nach allgemeinem Dafürhalten im Auftrage Karl Knutsens, ermordet wurde; in seine Stellung trat Erik Puke ein: v. d. Ropp S. 26—39.

1. KH: 'To deme lesten wart dat orlyge in vruntlike dage gesetted unde do helben se up to ener tiid van deme stormende'. Hier ist nicht sowohl an den Stillstand Engelbrechts mit Peter Dye, als an die Verhandlungen des Reichsraths mit Kg. Erik zu denken. Bevor es durch Engelbrechts Eingreifen zum offenen Aufstande gekommen war, hatte der Herrentag zu Arboga Erik eine vierwöchentliche Frist zur vollkommenen Erfüllung des Stockholmer Vertrages gestellt und unmittelbar nach der in Stockholm vorgenommenen Wahl Karl Knutsens und Engelbrechts zu Reichshauptleuten war Johann Kröpelin, der frühere Hauptmann v. Stockholm, vom Reichsrath zu Erik gesandt worden: v. d. Ropp S. 33, 35.

2. KH: 'Under deme dage sande koningh Erik van Denemarken ersike boden to Lubeke, alle greven Hanse van Nougharden unde Erike Krummedike, den ridder, unde leet otmedeliken bidden de veer seestede, alle Lubeke, Hammeborg, Luneborg unde Wismer, dat se gude midbblers wolten wesen twisschen den Sweden unde eme unde wolben vorsonen dat orlyge'. Von einer solchen Botschaft ist

urkundlich Nichts bekannt, doch entspricht der Nachricht die Thatsache, daß Km. Timmo Habewerk v. Lübeck und Sm. Peter Wilde v. Wismar als Sendeboten der Städte Lübeck, Hamburg, Wismar u. Lüneburg von Kopenhagen aus mit den Abgeordneten Kg. Erichs, Martin Jonsen u. Hans Kröpelin, zusammen an den Verhandlungen v. 1436 Juni 3 zu Wadstena (S. R. II, 1, S. 524—528) theilnahmen. KH und die Detmar-Fortsetzung 'übergeben, wie v. d. Ropp (S. 524) bemerkt, die Verhandlungen zu Wadstena mit Stillschweigen und lennen nur die zu Kalmar' (s. Anm. 3). Zu Wadstena kompromittiren Kg. Erich und der schwedische Reichsrath auf die genannten vier Städte und die Reichsräthe v. Dänemark u. Norwegen, die ihren Schiedspruch Juli 15 zu Kalmar abgeben sollen; nach Abschluß des Vertrags lehren Martin Jonsen u. Timmo Habewerk zurück, während Peter Wilde u. Hans Kröpelin Karl Knutsen nach Stockholm begleiten, um den bis Juli 29 geschlossenen Stillstand zu verklären (v. d. Ropp II, 1, S. 524 u. Zur deutsch-stand. Gesch. S. 39—40); Timmo Habewerk wird den 1436 Juni 11 von Kg. Erich ausgestellten Geleitsbrief für die Rathsendeboten von Lübeck, Hamburg, Lüneburg u. Wismar 'to dessem anstanden daghe, dar wi se to gebeden hebben, hir to Copenhaven' (S. R. II, 1, Nr. 601). Peter Wilde die Juni 21 ausgestellte Erklärung des zu Stockholm versammelten Reichsraths über seine Zustimmung zu den Abmachungen v. Wadstena (Nr. 593) entgegengenommen haben.

3. KH: 'Des uutwiden de stede des koninges begeringe unde sanden ere boden ute eren raden in Sweden to Wisbu, dar koningh Erik do lach'. Die Rathsendeboten der Städte segeln Juli 1 'ut der Travene', landen Juli 3 'to Kopenhagen, dar wi vunden den heren koning mit sinem rade', und kommen, nach

fulver, borghermester van Lubek¹, dat se arbejdeden na vrede to beyden syden. do se quemen in Sweden, do begheedingheden se wol twe mante unde makeben myt der hulpe Godes alle twidracht to guden vrede twisschen beyden partigen, de se underlant ewichliken scholden holden², myt den articulen, de hyr na gescreven stad³. dat erste was, dat konyngh Erik scholde⁶⁰ blyven | en konyngh van Sweden unde der driyer ryke de tiid synes levendes unde nemende boven eme⁴. dat andere was, dat konyngh Erik nenen Denen scholde setten vor enen hovetman in Sweden up yenich slot⁵. dat drudde was, wan de konynk yeghenwardich were in Sweden, so scholde me eme¹⁰ gheven den ghanen tyns unde hele schattinge na wonheyt van Sweden unde den scholde he dar vorteren; men wan he buten Sweden were, so scholde me eme gheven de helfte⁶. dat verde was, dat de privilegien unde vriheyt des kopmans scholden bliven ghans unde ungheseriget, alse se voren over 100 yaren weren⁷. alse desse vrede myt dessen articulen van beyden

dem sie 'to Kopenhagen bi dren weken ghelegen', Juli 24 'na Kalmeren': S. R. II, 1, Nr. 603 §§ 1, 2. Die Akten der Verhandlungen zu Kopenhagen u. Kalmar v. 1436 Juli—Sept. f. das. II, 1, S. 534—553.

1. KH: 'Der sendeboten hovetman do was Hinrik Rapesulver, borgermeister van Lubek, de en sere gud begedingesman was'. Sendeboten Lübeds waren Bürgermeister Hinrik Rapesulver, Rathmann Timmo Hadewerk und Protonotar Mag. Paul Oldenborch, der in Kalmar starb und Aug. 5 beigeseht wurde: S. R. II, 1, Nr. 603 § 3, 605, 608, 609, S. 534 Anm. 1.

2. KH: 'unde de weren do bi tweent manten in Sweden unde begebungen ernstastiken twisschen den Sweden unde deme koninge unde vorvoren to deme lesten enen guden rebeliken ende unde enen vrede'. Schiedspruch v. 1436 Sept. 1: S. R. II, 1, Nr. 608; über die Verhandlungen f. v. d. Ropp S. 40—42.

3. KH: 'Desse vrede overst wart besloten unde geset uppe veer artikle'.

4. KH: 'Dat erste was, dat de koning scholde koning bliwen over de dre rike, bewile he leve'. S. R. II, 1, Nr. 608 § 1: 'To dem ersten also dat alle de inwonere des riikes to Sweden scholen halben unde hebben den vorsevren koning Erik vor enen vulmechtigen koning, bewile he levet'.

5. KH: 'Dat andere was, dat de koning nenen Denen scholde setten uppe des riikes slote van Sweden'. S. R. II, 1, Nr. 608 § 2: 'und schal regeren und sturen land und up slote mit inlendischen

mannen und mit rade sines rades, alse des riikes recht utwisel'.

6. KH: 'Dat drudde was, dat waner koning Erik in Sweden lege, so scholde he vulken tyns upboren unde scholde den dar yune vorteren; wan he overst buten Sweden lege, so scholde eme men de halve tyns volgen'. In S. R. II, 1, Nr. 608 § 11 heist es statt dessen: 'Item so sint ichteswelle articule vorkomen, alse van niigen wegen, van tollen, umme schat to mynnerende unde umme den schat upptoborende an ware, an etespise . . . : rade wy und bundet uns nutte wesen, dat gii under enanderen . . . overwegen und vornemen'. Bgl. Nr. 604 § 4: 'Item als se roren, umme tollen affstoleggende unde vorbot in dem lande umme munte, unde umme sulver ut dem lande to varende, unde umme schot to minrende, unde schat to nemende in ware, nicht in reben pennighen . . . : dar segghe wi to: dat lone wi nicht utrichten, dat sette wi to unsem heren, den konighe, unde des riikes rade unde des riikes inwaneren'.

7. KH: 'Dat veerde was, dat des kopmans vrigheit unde privilegien scholden in aller wise bliwen unvorbroken, alse over hundred yaren weren'. Schon in dem Schreiben der Lübschen Rathsfendeboten v. Aug. 1 wird berichtet: 'Aver er wii dat annamen wolben unses beles, de beyden partye na vorsevener wiise to vorsebende, moite uns de here koning opembarliken zegen, dat he uns unse privilegia twiveliken holden unde holden laten wolde'. Bgl. oben S. 423 Anm. 1.

sprecken dar entusschen unde makeben vrede tho beyden syden¹. So schydede² koningh Erik herlyke sendeboden, alle greve Hans van Rongharden, her Erik Krummedylke, ridder, to den veer steden, Lubeke, Hamborch, Lüneborch unde Wismer, unde let se bidden, dat se umme syner leve unde umme denstes willen, den he kunde don den steden in tofomenben tiden, wolben under- ghan unde in daghe setten de twidracht, de twisschen eme unde den Sweden langhe tiid hadde gewesen². des horden de stede syne begherlicheyt unde sanden to eme to Wisbu ere sendeboden³, dar mede was her Hinrik Kape-

stande fährte; Karl Knutsen und Engelbrecht wurden, jener durch den Reichsrath, dieser durch die Volkspartei, zu Reichshauptleuten bestellt; Engelbrecht überließ dem Rivalen die Belagerung des Schlosses zu Stockholm und unternahm seinerseits einen siegreichen Zug gegen die im Lande belegenen Schlösser, bis ihn bei der Belagerung Kalmars ein von Peter Dye geführtes dänisches Heer zu einem Waffenstillstand zwang; erkrankt gedachte er sich nach seinem Schloß zu begeben, als er unterwegs 1436 Apr. 27 von Magnus Bengtson, nach allgemeinem Dafürhalten im Auftrage Karl Knutsens, ermordet wurde; in seine Stellung trat Erik Puke ein: v. d. Ropp S. 26—39.

1. KH: 'To deme lesten wart dat orlike in vruntslike dage gesettet unde do helden se up to ener tiid van deme stormende'. Hier ist nicht sowohl an den Stillstand Engelbrechts mit Peter Dye, als an die Verhandlungen des Reichsraths mit Kg. Erik zu denken. Bevor es durch Engelbrechts Eingreifen zum offenen Aufstande gekommen war, hatte der Herrentag zu Arboga Erik eine vierwöchentliche Frist zur vollkommenen Erfüllung des Stockholmer Vertrages gestellt und unmittelbar nach der in Stockholm vorgenommenen Wahl Karl Knutsens und Engelbrechts zu Reichshauptleuten war Johann Kröpelin, der frühere Hauptmann v. Stockholm, vom Reichsrath zu Erik gesandt worden: v. d. Ropp S. 33, 35.

2. KH: 'Under deme dage sande koningh Erik van Denemarken erlike boden to Lubeke, alle greven Hanse van Neugarden unde Erik Krummedylke, den ridder, unde leet otmodeliken bidden de veer festebe, alle Lubeke, Hammeborg, Lüneborg unde Wismer, dat se gude middeles wolten wesen twisschen den Sweden unde eme unde wolben vorjonen dat orlige'. Von einer solchen Botschaft ist

urkundlich Nichts bekannt, doch entspricht der Nachricht die Thatsache, daß Km. Timmo Habewerk v. Lübeck und Sm. Peter Wibe v. Wismar als Sendeboten der Städte Lübeck, Hamburg, Wismar u. Lüneburg von Kopenhagen aus mit den Abgeordneten Kg. Erichs, Martin Jonsen u. Hans Kröpelin, zusammen an den Verhandlungen v. 1436 Juni 3 zu Wadstena (S. R. II, 1, S. 524—528) theilnahmen. KH und die Detmar-Fortsetzung 'übergehen, wie v. d. Ropp (S. 524) bemerkt, die Verhandlungen zu Wadstena mit Stillschweigen und lenken nur die zu Kalmar' (s. Num. 3). Zu Wadstena kompromittiren Kg. Erik und der schwedische Reichsrath auf die genannten vier Städte und die Reichsräthe v. Dänemark u. Norwegen, die ihren Schiedspruch Juli 15 zu Kalmar abgeben sollen; nach Abschluß des Vertrags lehren Martin Jonsen u. Timmo Habewerk zurück, während Peter Wibe u. Hans Kröpelin Karl Knutsen nach Stockholm begleiten, um den bis Juli 29 geschlossenen Stillstand zu verfländigen (v. d. Ropp II, 1, S. 524 u. Zur deutsch-stand. Gesch. S. 39—40); Timmo Habewerk wird den 1436 Juni 11 von Kg. Erik ausgestellten Geleitsbrief für die Rathsendeboten von Lübeck, Hamburg, Lüneburg u. Wismar 'to dessen anstanden daghe, dar wi se to gebeden hebben, hir to Kopenhagen' (S. R. II, 1, Nr. 601), Peter Wibe die Juni 21 ausgestellte Erklärung des zu Stockholm versammelten Reichsraths über seine Zustimmung zu den Abmachungen v. Wadstena (Nr. 593) entgegengenommen haben.

3. KH: 'Des untwibeden de stede des koninges begeringe unde sanden en boden ute eren raden in Sweden to Wisbu, dar koningh Erik do lach'. Di Rathsendeboten der Städte segeln Juli 'ut der Travene', landen Juli 3 'to Kopenhagen, dar wi vunden den heren koning mit sinem rade', und kommen, nach

fulver, borghermester van Lubek¹, dat se arbejdeden na vrede to beyden syden. do se quemen in Sweden, do beghebingheden se wol twe mante unde makeden myt der hulpe Godes alle twidracht to guden vrede twischen beyden partigen, de se underlant ewichliken scholden holden², myt den articulen, de hyr na gescreven stad³. dat erste was, dat konyngh Erik scholde⁴ blyven | en konyngh van Sweden unde der dryer ryke de tiid synes levendes unde nemende boven eme⁴. dat andere was, dat konyngh Erik nenen Denen scholde setten vor enen hovetman in Sweden up yenich slot⁵. dat drudde was, wan de konynk yeghenwardich were in Sweden, so scholde me eme¹⁰ gheven den ghanen thns unde hele schattinge na wonheyt van Sweden unde den scholde he dar vorteren; men wan he buten Sweden were, so scholde me eme gheven de helste⁶. dat verde was, dat de privilegien unde vriheyt des kopmans scholden bliven ghans unde ungheseriget, alse se voren over 100 yaren weren⁷. alse desse vrede myt dessen articulen van beyden

dem sie 'to Kopenhagen bi dren welen ghelegen', Juli 24 'na Kalmereu': S. R. II, 1, Nr. 603 §§ 1, 2. Die Akten der Verhandlungen zu Kopenhagen u. Kalmar v. 1436 Juli—Sept. f. daf. II, 1, S. 534—553.

1. KH: 'Der sendeboden hovetman do was Hinrik Rapesulver, borghermester van Lubek, de en jere gud beghebingesman was'. Sendeboten Lübeds waren Bürgermeister Hinrik Rapesulver, Rathmann Timmo Hadewerf und Protonotar Mag. Paul Olsendorch, der in Kalmar starb und Aug. 5 beigesetzt wurde: S. R. II, 1, Nr. 603 § 3, 605, 608, 609, S. 534 Anm. 1.

2. KH: 'unde de weren do bi tweent manten in Sweden unde beghebingeden erisastliken twischen den Sweden unde deme koninge unde vorvoren to deme lesten enen guden rebediken ende unde enen vrede'. Schiedspruch v. 1436 Sept. 1: S. R. II, 1, Nr. 608; über die Verhandlungen f. v. d. Ropp S. 40—42.

3. KH: 'Desse vrede overst wart besloten unde geset uppe veer artikle'.

4. KH: 'Dat erste was, dat de koningf scolde koningf bliven over de dre rike, bewise he sevede'. S. R. II, 1, Nr. 608 § 1: 'To dem ersten also dat alle de inwonere des riikes to Sweden scholen halben unde hebben den vorsecreven koningf Erik vor enen vulmechtigen koning, bewise he sevet'.

5. KH: 'Dat andere was, dat de koningf nenen Denen scholde setten uppe des riikes slote van Sweden'. S. R. II, 1, Nr. 608 § 2: 'und schal regeren und sturen land und up slote mit insendischen

mannen und mit rade fines rades, alse des riikes recht utwiset'.

6. KH: 'Dat drudde was, dat waner koningf Erik in Sweden lege, so scholde he vullen tins upboren unde scholde den dar yune vorteren; wan he oversi buten Sweden lege, so scholde eme men de halve tins volgen'. In S. R. II, 1, Nr. 608 § 11 heijit es statt dessen: 'Item so sint ichteswelle articule vorekomen, alse van niigen wegen, van tollen, umme schat to mynnerende unde umme den schat upptoborende an ware, an etespise . . . rade wy und bundet uns nutte wesen, dat ghi under enanderen . . . overwegen und vornemen'. Vgl. Nr. 604 § 4: 'Item als se roren, umme tollen afftologghende unde vorbot in dem lande umme munte, unde umme sulver ut dem lande to varende, unde umme schot to minrende, unde schat to nemende in ware, nicht in reden pennighen . . . bar segghe wi to: dat lone wi nicht utrichten, dat sette wi to unsem heren, den konighe, unde des riikes rade unde des riikes inwaneren'.

7. KH: 'Dat veerde was, dat des kopmans vrigheit unde privilegien scholden in aller wise bliven unvorbroken, alse over hundred jaren weren'. Schon in dem Schreiben der Lübschen Rathsendeboten v. Aug. 1 wird berichtet: 'Aver er wii dat annamen wolden unses beles, de beyden partye na vorsecrevener wisse to vorsebedende, moeste uns de here koning opembarliken zegen, dat he uns unse privilegia truweliken holden unde holben laten wolde'. Vgl. oben S. 423 Anm. 1.

syden was bevestiget myt eden unde beseghelden breven, do toggen de stede wedder to hus¹.

(1436) 1614². Her Matthias Arfowe, ridder unde vorstender des landes to Metelenborch, greep twe bure van Wentorpe by der Wismer unde schattebe de myt unrechte³, wente dat dorp hort den domheren van Lubeke myt alleme rechte. do dat capittel van Lubeke dat vornam, do nidebe em de hombt unde overdat sere unde vorklagheben ene valene vor der hertighinnen, vromen Katherinen, wente de heren weren noch unmundich; men se en konden nen recht van er manen⁴. des geschach id in korter tiid dar na, dat her Matthias Arfowe myt selschop toch pelegimeswije to unser leven Browen to deme Ensebestunge unde toch dorch Basel⁵, dar de bischop Johan van Lubeke heghenwardich was myt deme defene, mester Nicolao Sachowen⁶. unde alse se dit vornemen, do bestelledo mester Nicolaus myt vulborde des bischoppes by deme hoveymanne van Rynvelde, dat he her Matthise greep in der wedderreysse unde settede ene in den torne⁷. alse he dar ene wile gheseten hadde, do wart he ughelaten, also dat he mochte to hus ihen, myt sodanen vorwerden, dat he | wolde dat laven, dat he syl wolde vordraghen myt den domheren unde wolde den noch don vor den schaden, den he en ghedan hadde; unde weret, dat he des nicht en dede, so scholde he wesen ere vanghene man unde scholde en inkomen, wor se ene esscheden, by syneme ede unde syner ere⁸. myt dessen vorworden quam he to hus unde hest

1. KH: 'Do desse sone unde vrede mit sinen veer artiklen beswooren unde bezeugt was van deme soninge unde van den Sweden, do togen der stede sendeboden wedder to hus.

2. S. S. 421 Ann. 2.

3. KH: 'Bi den sulven tiden grep Mathias Arfowe, de ridder, ute deme lande Metelingborg twe buer, wonastich in deme Wentorpe, beslegen bi der Wismer, unde schattebe de to unrechte.

4. KH: 'Do dat vornemen de domheren to Lubeke, den dat dorp tohorede unde daer de buer under beseten weren, de nemen dat sere to undante unde vorklageden den ridder Mathiam vor der santvrouwen Katherinen, der ere kindere noch unmundich weren. Men dar en sonde en neyn recht aff wedderoaren, wol dat se id bikke vor er sochten.

5. KH: 'Do wil id na uppe dit sulve jar, dat de sulve ridder Mathias wanderbe pelegimake to Sunte Enwolbe; unde do vorede sin wech to Basle to, dar do dat concilium geholden wart. Kl. Einsiedeln im Kanton Schwyz.

6. KH: 'Darfulves lach do biscop Johan van Lubeke unde de canonik Nicolaus Sachowen, den de sake des capittels van Lubeke mede angint van des ridders Mathias wegeke unde of wol wittik was.

7. KH: 'Do den twen capittelsheren vormeldet wart de jegenwarbicheit des ridders, do bestelledo de sulve domher Nicolaus Sachowen mit vulbort des bischopes, dat de ridder Mathias gevangen wart to Rynvelde van deme hoveymanne des slotes unde in den torn gelecht wart. Desser ventnisse orsake was, dat de ridder geistlik gut beschediget hadde; so was he in des parovesse banne unde en schoide dar nimmie pelegrimen rechtes unde vryheit nicht neten'. Rheinfelden im Aargau.

8. KH: 'In dessa ventnisse sat he so lange, wente dat he swor unde lovebe, vul to bonde deme capittels van Lubeke vor eren hou unde schaden; were overst, dat he des capittels willen nicht en mokebe, so swor he of dar unde lovebe, dat he wolde in de stad Lüneborg riben unde dar nicht uth scheben sunder des capittels willen van Lubeke'. Lüb. U. B. 7, Nr. 725: 'van der weggen de erriame here, mester Nicolaus Sachowen, to der tiid scolasticus und nu defen unser seken to Lubeke, den sulven her Mathias . . . (1435) to Rynvelde in dem stichte van Basle upheld unde darfulves van eme nam losste, borgben unde breve, de alle stude . . . inneholden unde sandigen, dat de benomede her Mathias fil to

enen dach myt den dōmheren vorbēnduet unde en konde sif myt en nicht vordreghen. do escheden se ene alse eren vanghen man to Lüneborch unde dar nicht ut to schēdenbe, hē en were ere wille¹. dewille alse he dar ghevanghen was, bestelledē he myt sinen vrunden, alse me sēde unde de warheit na bewisebe, dat se scholden grypen den provest van Lubeke edder enen anderen dōmheren, up dat he dar heghen los worde². des vorlēp sif, dat de provest scholde enen dach holden in sunte Marien Magdalenen daghe³ myt den guden luden des slechtes van Bokwolde in deme lande to Holsten⁴; unde dit wart vorraden her Mathias vrunden. des rēt er en deel dor Lubeke vromorghen up den sulven dach unde de anderen reden dor dat land to Louenborch unde helden deme proveste vor in velen wegen. also do de provest utrēt up den sulven dach unde quam to velde, do quam he den gennen up dat hōlt, de dorch Lubeke weren ghereden. althand grepen se ene unde enen anderen prester, her Mathens, des bisschopes capelan⁵. do bunden se den provest unde brochten ene iho der anderen selschop, de of up en helden, unde vorden ene over de Staren boven Lubeke dorch dat land to Louenborch unde dorch dat hertichdōm van Mekelenborch unde brochten ene up dat slōt Sndān unde setteden ene hi den torne⁶. dar helden se ene langhe myt grover spyse, der he nicht ghewonen was, dat he dar van vil in de suke des folden unde in

12. 'den gennen' secht. 19. 'dar' secht.

enem rechten wilsken inlegghere binnen Lüneborg to hōldebe vorplichtet'.

1. KH: 'Des wart he do los ute der ventnisse to Rynvelde unde wanderde wedder to hns unde quam to Lubeke in unde begedingebe vruntliken mit den capittelsheren. Men do he nenen vruntliken ende mit en drapen soude, do reet he to Lüneborg yn unde hēlt dar sine ventnisse, also he sworn unde lobet hadde'. 1436 Nov. 6 sendet Bm. Peter Wilde v. Wismar an Bm. Heinrich Rapesulver v. Lübeck 'den bress, de yn der sake tusschen deme capittel to Lubeke unde her Mathias Arcowen vorramet is geworden', besiegelt von der Herzogin Katharina u. Herz. Johann, indem er wegen des fehlenden Siegels Herz. Heinrichs Gewähr leistet, und bittet, dafür zu sorgen, 'dat van stund an sunder sument des cappitels bress van Lubeke geschicket werde her Mathias Arcowen to Lüneborch, darmede he moghe dach krighen, alse des vorramet is': Lübb. II. B. 7, Nr. 718. 1437 Jan. 8 beurlundet das Kapitel zu Lübeck, daß es Mathias Arcowen i. J. 1436 dreimal Frist gegeben habe, von Juni 3 — Juli 1, von Juli 1 — Aug. 15 'und alze he do wedder to Lüneborg in quam und dar lach bette to sunte Mertens dage' (Nov. 11), von da ab bis Dez. 13, und

verspricht, Lilneburg wegen dessen Verpflichtung, für etwa ausfallende Bürgen einzutreten, nicht mahnen zu wollen, da 'des . . . also neen behiff geworden und of disse vorgerorde sake twisschen uns und her Mathias vorbenomed vruntliken gesleten unde endet is': Nr. 725.

2. KH: 'Under besser tiid der ventnisse so schidebe Mathias de ridder dat also bi sinen vrunden, also men sprak unde na of de warheit utwisebe, dat se den provest van Lubeke oft den desen edder enen anderen vetten domheren grypen scholden unde den in de ventnisse voren so lange, went dat he geloset worde'.

3. Juli 22.

4. KH: 'Des vil id dar na, dat in sunte Marien Magdalenen dage de domprovest van Lubeke begedingen scholde mit den Holsten'.

5. KH: 'Alse de provest, Bertolbus ghenomet, in dat Holstenlant reet, do hadde Matthias sustersone dat vorbodede unde hēlt em voer mit siner selschop unde grepen ene mit enen anderen prestere, Mathens genomet'. Matthäus Deem, Vikar an der Domkirche zu Lübeck: f. S. 432 Ann. 3. Propst Bertolb Dives erscheint urkundlich zuletzt 1436 Apr. 23: Lübb. II. B. 7, Nr. 683.

6. Grobes Versehen. KH: 'unde

fort dar van starf¹. unde alse dit to deme erghesten sloch, do en wolde noch de herteghynne van deme lande, noch ere | kindere, de junghe heren, noch her Mathias weten edder schuldich wesen der ventnisse des provestes; mer do se angesproken worden van den vrunden, do wolden se ganz unschuldich wesen unde boden sit to rechte, dat se rades unde dades unschuldich weren². also do bischop Johan horde, wo de provest ghestorven was. do beheld he sware mandate van deme concilio to Basel, dar he do yeghenwardich was, over dat ganze hertichdom van Melesenborch, dat me dar scholde swygen unde interdikt holden also langhe, dat der lerten unde den domheren beteringhe schege vor overdat unde schaden, den se genomen hadden³.

9. 'interdikt': 'interd.' v. 'den': 'der' v.

vorebe se over de Travene dorch dat lant to Louenborg und brachte se to Swan uppe dat slot.

1. KH: 'Dar helt he den provest so bequemeliken unde spisebe ene so lekerlifen, dat he starff bynnen viiff wesen'. Notandum, quod anno Domini 1436 honorabilis vir, quondam dominus Bertoldus Dives . . . postquam in die beate Marie Magdalene sacra obtulerat, diaboli satellites de ducatu Magnopolensi prodeuntes ex instigatione diabolica Mathie Axkow militis propter certam causam ecclesie Lubicensis contra ipsum intentatam in terra Holtzacie non longe a civitate Lubicensi captus ipsumque per varia loca inhumaniter circumducentes tandem ad castrum Zwan Ottonis Vereggen castellani ejusdem dyocesis Zwerinensis transduetus et incarcerationatus ibidem 18. die mensis Augusti in die beati Agapiti martiris miserabiliter extinctus fuit et corpus ejus ibidem in ecclesia parochiali sepultum ac demum exhumatum et in sarcophago plumbeo depositum ad civitatem Lubicensem translatum in ecclesia cathedrali . . . 28. die mensis ejusdem . . . sepultum fuit: LAb. II. B. 7, Nr. 704. Schiedspruch v. 1438 Mai 29: 'To deme ersten, dat de vorbenomede her Mathias Axkow, Otto Veregge, Grube, sin sone, unde Hans Stralendorp scholen twiessen nu unde winachten negeft volgende vor de vorhalinge, de gescheen ys in deme velenomeden proveste, also van ventnisse, de yn em beghean ys, . . . gheben den vorbenomeden heren bischoppe unde capittel to Lubeke, her Matheo unde des sulven

provestes erven veerundetwintich hundert mark Lubescher munthe unde werunge: LAb. II. B. 7, Nr. 766.

2. KH: 'Ban besser ventnisse wolden noch de heren des landes weten, noch Mathias de ridder, unde boden sit mit rechte dar van to untledigende'.

3. KH: 'Do dit ruchte quam vor biscope Johanne van Lubeke to Basile, do leet he den ban und dat swigent leggen over dat ganze Melesenborger lant ene lange tiid, went dat dem capittelle vul schude'. 1438 Mai 29 zu Lübeck entscheiden Bisch. Johann v. Berden, Bisch. Nikolaus v. Schleswig und die Räte von Lübeck u. Alneburg die Zwistigkeiten zwischen Bisch. Johann und dem Kapitel v. Lübeck, sowie dem Bilar Matthäus Beem und den Erben des verstorbenen Propstes Berthold Dives, einerseits, und Ritter Mathias Axkow und seinen Freunden, andererseits (LAb. II. B. 7, Nr. 766): 'Dortmer so segge wy vor uthspoke, dat de erbenomede bischope, capittel unde des provestes vrunde scholen under eren eghenen kosten dat interdiktum affdoen unde be ghenen, de umme besser sake willen in den ban gekomen sin, absolveren laten bynnen bren daghen na dessene uthspoke negeft volgende, wen se dat bibbende sint, unde of des keyzers achte, ofte de umme besser vorcrevenen sake willen over see ghaen were, affdoen willen'. Residuum vero suprascriptarum pecuniarum . . . versum fuit in utilitatem ecclesie Lubicensis loco diversarum gravium expensarum contra premissos injuriantes in consilio Basiliensi et in curiis pape et imperatoris, neonon in judicio Westfalico ac coram domino

1626¹. De köplude ut den seesteden van Ostland clagheden swarthyken (1437) den borghermesteren van den steden, dat se vakene berovet worden in der see van den Engghelschen unde up dem lande sere beswart mit unwönliken 370. tollen unde mennigher anderen belastinghe. des nemen de heren | van den 5 steden to sif ere claghe unde screven deme mester van Prusen, biddende, dat he wolde scriven deme konynghe unde den vorsten van Enggheland, dat se den löpman ut Prusen unde üt den seesteden leten by older vryheyt unde privi- legien, dar se ere vorvarne bi gelaten unde gegheven hadden, unde ordiner- den, dat se ere voghede unde balliunes leten myt vrede. of beden se, dat he 10 dar wene henne sande üt syne rade mit den sendeboden syner stede, unde dergheleik wolden se of senden². also de mester van Prusen de breve hadde gelesen unde merkede, dat der stede begheerlicheyt nutte unde noet was, do sande he enen doctor in dem gheystliken rechte üt synem orden³ myt dem borghermester van Danste unde ghas en mede ernstastighe vaste breve to 15 deme konynghe unde to den vorsten van Enggheland, dat se synen löpman unde der stede myt vrede leten unde brufen older vryheyt; unde bevöl of den 370. sendeboden, | dat se dat muntliken werven unde myt vlyte bearbeyden scholden to enem guden ende. also desse sendeboden to Lubelc quemen⁴, do worden se erklyken ontfangen unde de veer stede Lubelc, Hamborch, Wismer, 20 unde Lüneborch sanden ere borghermester myt en van alle der heusestede wegghen, de en ere macht hadden gegheven in den saken⁵. do toghen se to Hamborch unde seghelden van der Elve to Lunden in de hovetstad van Enggheland⁶. also de konyng dat vornam, do en hastebe he nicht sere, dat

9. 'balliunis' 9.

episcopo Verdensi, commissario hic et in partibus per sacrum Basiliense consilium deputato, in hujusmodi lite factarum: Nr. 704.

1. S. S. 421 Ann. 2.

2. Schon 1436 Juni 24 hatte die Versammlung zu Lübeck beschloffen, eine neue Gesandtschaft nach England zu schicken (S. R. II, 1, Nr. 595; v. d. Ropp II, 1, S. 529, 2, S. 1; Reibstein S. 36); Juli 30 ertheilte der Hochmeister Heinrich Borrath seine Instruktion, erst Sept. 1 aber die nöthige Vollmacht (2, Nr. 16, 17; Reibstein S. 38).

3. Gemeint ist Dr. Franko Leddefen, Propst v. Thorout in Flandern, der auf Kosten der Städte die Rathsendeboten als juristischer Beistand begleitet: S. R. II, 2, Nr. 20; v. d. Ropp II, 2, S. 14; Reibstein S. 40.

4. Eine Versammlung zu Lübeck fand 1436 Aug. 25 statt: S. R. II, 2, S. 8—9.

5. Der ganze Eingang fehlt KH; statt dessen: 'Bi der sulven tiid sanden

overst de seestebe ere erklyke boden ute eren raben in Englant mit des meysters boden van Pruzen unde der stede umme des gemenen kopmannes willen, de in deme rike sere vornurechtet worden unde beschediget'.

6. KH: 'Also do desse boden in Englant quemen, do togen se in de stad to Lunden, dar se den konyng vornehmen'. Zu Hamburg sind die Rathsendeboten Lübecks Sept. 18 u. 21, Heinrich Borrath Okt. 1: Nr. 52, 53, 64. Okt. 7 fährt die Gesandtschaft von Stade aus, kommt aber in Folge heftigen Sturms, der sie 'wol 3 kenneunge af genzit dem werke van Hamborch' (Neuwerk) befällt, Okt. 10 nach Hamburg zurück: Nr. 54; Okt. 24 in navi infra littora Anglie meldet sie Kg. Heinrich ihre Ankunft: Nr. 24: Okt. 25 gelangt sie in die Mündung des DeWall, von wo aus sie nach Empfang des königlichen Geleitsbriefs sich nach London zu begeben gedenkt: Nr. 56, 57. Vgl. Reibstein S. 40. Die Akten der Verhandlungen in England v. 1436 Nov.—1437

he de sendeboden des mesters van Prusen unde der stede lete vor sik komen, wente he was noch kindestich unde unvorbaren; of helt ene syn råd dar nicht sere tho¹. doch up dat leste, do se lange gebedet hadden, bevöl de konyngh synen vorsten unde heren ut syme rade, dat se scholden deghebinghe begynnen myt den steden uppe de rechticheyt des koepmans to beyden syden². desse³ deghebinghe warden langhe, wente de Engelschen wol den ho hebben, dat ere löpman de sulven vryheyt hadde in Prusen unde an den steden, alse de löpman út den steden hadde in Engeland, unde dit en wol den de sendeboden nenerlehe wiis overgheven, wente id en was em nicht bevölen unde was unwontlik unde ny er gheeschet van der Engelschen weghe³. also do sach¹⁰

10. 'der': 'den' 2.

Zufi f. S. R. II, 2, S. 13—95; vgl. Reibstein S. 40—51.

1. KH: 'Des quemen tohant de mere vor den koningl, wo der Osterstede sendeboden dar gelomen weren; overst de koningl, also eyn unvorbaren jund here, de en sluch nene grote achte uppe se unde leet se dar wol beiden'. 'Urkundlich wird diese Nachricht nicht bestätigt': Reibstein S. 40. Heinrich VI war 1421 Dez. 6 geboren: s. oben S. 172 Anm. 9.

2. KH: 'Men doch to den lesten wart he also underwiset, dat he sinem rade bevoel, dat se mit den steden scholden begehingen unde siner riles beste proven unde des landes kopmannes nicht vorgeten'. Kg. Heinrich erteilt Okt. 26 den Sendeböten des Hochmeisters und der Hansestädte Geleit und bevollmächtigt Nov. 6 Bischof Wilhelm v. Norwich und 5 andere Personen zur Verhandlung mit ihnen: S. R. II, 2, Nr. 20, 21.

3. KH: 'Also quemen de heren unde prelaten des riles unde begunden to begehingende mit den steden unde wolben vele nyer rechtes unde beswaringe uppe den Dudeschen kopman bringen unde vele nyer vryheit ereme kopmanne begehingen, des neyn wonheyt geweien hadde unde des de stede nicht tolaten mochten noch en wolben. Dar umme worden de begehinge sere lant unde en sonden mit den Engelschen neuen ende drapen to langten tiden, wol dat se dat biffe mit en vorsochten'. Ende Novembers berichten die Rathsendeböten an Lübeck: 'Item, leven heren, van der bodeschop myd den Engelschen konne wii juw enkebes nicht schriiven, sunder wii hebben darynne unse beste na unsen hogesten vormoghe gheban unde sint so depe myd en in de sate ghekomen, wo se

bii sulken worden willen bliiven, alse se uns toghesecht hebben, dat wii hopen, de saken schollen to ghudem stande komen bii der hulpe unde ghnade des almedytighen Godes': S. R. II, 2, Nr. 26; Dez. 12 schreibt Heinrich Borrath an Danzig: 'Gelevet to weten, dat wy unse botschop hebben geban int yncomen hir int lant vor dem heren konynge und synen oversten rade, de en wol begehelf is geweest, und hebben erbar personen ... to uns gevoget, mit den wy vel handelsunge hebben gehat wente to dem sluten in der stede unde des copmans privilieren unde recht unde up de schulde myns herren und der sinen, dar se nicht gerne an willen be to betalen und solen vel mere dar enlegen, de if en al hebbe vorlecht: Nr. 65. Vgl. Reibstein S. 41 und über die Ursachen der Verzögerung des Abschlusses das. S. 41—47. — In der Denkschrift der Rathsendeböten v. 1437 Apr. 21 heißt es: 'Item is der seyndeboden beslunt, dat se nycht yn den saken willen avergeven, alse van priviliegen, de de Engelse coepman in Dudeschen landen is begherende; sunder aller vryheit und gueder woenheyt, der de Engelschen van 10, 20, 50 unde hundert jaer herwert hebben gebruket van gonste yn dem lande to Prussen unde den steden van der hanse, dat se der vort moghen ghebruken; unde daerbaven neen artikel van vryheit desulven Engelschen willen vorscriiven, scholden desulven seyndeboden of up sulsk tosegghen unde vorscriiven vort ut deme rife scheiden' (S. R. II, Nr. 79 § 3; vgl. Nr. 41), entsprechend dem erst Juni 7 von Kg. Heinrich bestätigten Verträge v. März 22: In primis concordatum est et conclusum, quod omnes et singuli mercatores et

Hinrikus, de cardinál van Engheland, dat de sendeboden der stede ghetovet worden myt unredelicheyt, dat se nenen ende sonden fryghen, do siede he den hovetluden van deme parlemente¹: 'Leven heren, wor umme dryve gi desse ertlyken vromeden lude up grote sware kost mit yuwer unredeliker beghevinghe, 5 de unwontlik is, unde maket nenen ende mit en, na deme male dat se nene nyge privilegien edder unwontlyke vryheyt esschen, mer allenen bidden, dat me en de olden privilegien unde vryheyt, de én in vorthyden van konynge to 18b. konynge synt gegheven unde besegheld, wedder vornye mit | breven unde ingheseghelen, des gy en myt redelicheyt nicht wegghen können²? unde de 10 vryheyt, de gi bidden, sint unwontlik unde ny er ghehad van unsem kópmanne unde is en nicht bevolen, dat se dar wat anders ane dón scholen boven de olden wonheyt³; hit umme denket, dat juwer neen des en dede, dat gi beggheren van en, worde juwer welf gesand an vromede land⁴. dar umme bidde ik juw, ghevet over de nyen vunde unde maket unsem ryke nèn 15 nyge orleghe myt landen unde steden, der wy nicht entberen konen unde dar unse kópman van noet wegghen vorkeren moer⁵. unde van dessen wórden so worden de heren bewegghen unde vorgghingen sif vruntliken myt den steden; unde of nygeben se alle olde vryheit unde privilegien, unde besegghelden se myt des konynge's ynghesegele. dar mede thogen de sendeboden wedder to hus⁶,

3. 'deme': 'demen' 2. 8. 'vornye': 'vornyen' 2. 14. 'juw': 'ju' 2. 18. '(nygeben) se' seht.
19. 'wedder': 'mede' 2.

alii ligei et subditi domini regis Anglie in terra Prussie et aliis locis hanse omnibus et singulis illis libertatibus et liberis consuetudinibus uti plene debeant et gaudere, quibus unquam alio tempore racionabiliter usi sunt et gavisii, nulleque prise, exacciones nove seu prestaciones aliquae super eorum personas vel bona inponentur aliter vel alio modo, quam ante 10, 20, 30, 40, 50, ymmo et centum annos et ultra impositae sunt vel fuerunt (Nr. 84 § 1).

1. KH: 'Zo deme seften vordrot des deme cardinale van Engelant Hinrico, wente he horede, dat de sinen ungelif vornemen unde de stede boden nicht en begereben, dat den Engelschen mochte to vordant wesen. Dar umme sprak he to den sinen unde siede'.

2. KH: 'Wur umme bringe gi desse erbaren lude uppe sware unde unnutte koste mit juwer vortogeringe unde eschinge unwontliker dingk, de den steden to voraange sint, unde se nicht en begereben meer, den dat gi en ere privilegien unde vryheit eres kópmanne's vornyen, de en de koninge van Engelant vor gegeven unde besegheld hebben?'

3. KH: 'Wo mogen se unwontlike bint overgeven, de en nicht bevolen sint to vullbordende van den, de se uthgesant hebben?'

4. KH: 'We van juw dorste sif underwinden in vromeden landen, dat juw nicht bevolen were?'

5. KH: 'Dar umme vorlatet de unwontliken bint to handelende unde en maket neyn nye orlige unseme lande unde nye veyde unseme kópmanne, de der sant nicht unberen mach?'

6. KH: 'Do des heren wort de begedingeslude horeben, do worden se wat smyhdiger unde begunnen do vruntliken to sprekende mit der stede sendeboden unde besloten do ere begehinge mit enem guden ende. Also worden do den steden vornyet des kópmanne's vryheit unde ere privilegia, unde de sendeboden scheideten van dar unde segelden wedder to lande'. Ein solches Eintreten des Kardinals Heinrich wird urkundlich nicht bezeugt; doch schreibt Heinrich Borrath schon 1436 Dec. 12: 'wenne dit wet ik in der werheit, dat de oversten herren, namlik de prelaten, dis landes nicht wilsen des Dutschen kópman's ut dem lande entberen, al wat de ere vorbringen; de

útghenomen de borgermestere van Danke. de bleef umme synes eghenen werves willen, dat eme to schaden quam; wente alse he to hus toch, wart he ghevanghen in Westfalen unde gesettet in den torne to der Cloppenborch in deme stichte van Munster¹.

(1437) 1630². Konyngh Erik sach, dat al syne dre ryle syf jeghen em setteden unde worpen syne hovetlude van den slóten unde setteden nyge wedder dar up unde screven tosamende vele articule, de he en holden scholde, unde deden em mennigherlehe wiis overlást, de unwonlik was³. hiir umme nam he hemeliken synen schat unde wél enwech unde seghelde over to Danke. dar wart he herliken untfanghen van dem mester van Prusen unde dem rade van der stad unde wart dar geholden mit groter werdycheyt de tiid, alse he dar was⁴. do dit vornemen de guden lude ut Sweden unde de rad des rykes unde de stede unde merkedem, dat id nicht nutte was vor dat ryle, do sanden se eme gans vrundlike breve unde beden tomale omobighen, dat | he wedder queme in Sweden, wente se en wolden anders nenen konyngh lever hebben de tiid synes levendes, wan en, unde wolde ene holden in aller ere unde werdycheyt; of wolde se eme holden ane alle droch unde listicheyt alle stude, de dar besloten weren vor eme up deme lesten daghe,

hebben of wol macht, dar vele gudes ynue to doen': S. R. II, 2, Nr. 65, S. 46; vgl. v. d. Ropp S. 15; Reibstein S. 41, 48. 1437 Mai 14 berichten die Lilbecker Rathsesenboten, daß sie 'uppe datum dieses breves syn kamen to enem gausen ende': Nr. 63; Mai 15 schreibt Heinrich Borrath, 'dar wy jedder mytvaften (März 10) umme hebben gearbeit und up disen dagh mit medewerkinge des almechtigen Godes tom ende is gekomen': Nr. 64; Juli 8 sind nur Heinrich Borrath, Franko Reddelen und der Stadtschreiber Johann Herke v. Lilbed in London: Nr. 83; Juli 13 berichtet Heinrich Borrath, 'de van Lubik und Hamborgh sint 8 dage van hir geweest to Orwel': Nr. 73; nach Juli 23 schreibt der Deutsche Kaufmann zu London an die Rathsesenboten (v. Lilbed u. Hamburg) in Ipswich: Nr. 51.

1. KH: 'Sunder der borgermeister van Danke hadde na wat to wervende unde de bleff allenen achter; men do he wedder to lande wolde riden, do wart he gebangen van deme biscope van Munstere unde wart geworpen in de slote'. Heinrich Borrath schreibt zuletzt aus London Juli 17, aus Brügge Aug. 10, aus Kloppenburg Okt. 6: S. R. II, 2, Nr. 74, 75, 150. Über seine Gefangenschaft s. v. d. Ropp 2, S. 132; Reibstein S. 52—56; Lüb. u. B. 7, Nr. 759.

2. S. S. 421 Anm. 2.

3. KH: 'Upe de sulven tiid worden der drier rike rede van Sweden, Denemarken unde Norwegen koningl Erike sere wedder unde unhorjam unde setten hovetlude in de rike wedder sinen willen unde worpen aff sinte vogede van den sloten, de he en hadde bevolen, unde dwungen ene, men (?) wo se wolde. Do dat koningl Erik sach, he en wuste nicht, weme he loven scholde oft wat se van eme maken wolde'.

4. KH: 'Dar umme los he sin suneste unde nam so vele golbes van sinen schatte, also he to ener tiid vorteren mochte na synem state; of nam he mit sil van sinem gesynde, den he sinis lyved belovede; unde sette sil mit en in eyn schip, dat he bestellet hadde rede to wesende, wan he wolde, unde segelde in Prusen. Dar wart he do sere erliken untfanghen van deme mestere van Prusen unde van der stad van Danke, dar he sil do to ener tiid legerde'. Im Frieden v. Kalmar (S. 429 Anm. 2) war ein Reichstag auf 1436 Sept. 29 zu Södertöping angesetzt worden und Kg. Erik hatte sich von Gotland aus zu dessen Abhaltung eingeschifft, war aber durch den Sturm dorthin zurückgeschlagen worden und dort, ohne Nachrichten von sich zu geben, verblieben; 1437 März 24 beschloß ein Herrentag zu Sirengnäs, Erik und den

den se mit eme geholben hadden¹. also de konyngh desse breve hadde gelezen, do en hastebe he nicht sere weddertokomende, also se beden; mer he bebede in Prusen unde in Pomeran myt synen vrunden to ener tiid unde wolde vorkheyden unde seen, wat de ende worde van deme regemente, dat syne guden lude begunt hadden in den ryken²; wente he vormodede sil, dat dar twydracht af komen scholde, also id geschach. wente in forter tyd de guden lude unde sunderlifen de hovetlude in Sweden, de sil sulven underlant gefettet hadden, worden twydrachtich, also dat er een deme anderen tolede vorretnisse unde quader upsate heghen den konynl | unde of itlike stede, dat yn 10 der warheyt also was³; dar Magnus Benz, her Benz Stens sone des ridders, de Enghebrechte den hovetman van Sweden vorretilifen gemordet hadde, umme ghebodet wart⁴ unde Eril Bud, de dar vor der stad Stockholm ghefoppet wart, wente he de stad wolde hebben vorraden⁵; unde her

2. 'beden'; mer he' fehlt.

3. 'bebede': 'bebeden' ?

10. (Magnus) Benz: 'Benz' ?

dänischen Reichsrath zu Juni 24 nach Kalmar zu laden; statt dessen fuhr Erich nach Preußen: v. d. Ropp S. 43, 60—62. Nach einem Schreiben des Hochmeisters v. Aug. 7 war er etwa 3 Wochen vor Pfingsten (um Apr. 28) nach Danzig gekommen und hatte dort und in Marienburg 6—7 Wochen (bis etwa Juni 15) gewelt: S. R. II, 2, S. 102 Anm. 3.

1. KH: 'Also do de Sweden vornehmen, dat de koning was ute den risen togen, do marleden se wol, dat sin afwesent vor ere rise nicht wesen wolde. Do screven se eme breve unde beden ene dar yune, dat he wedder queme in sine rise, wente se neuen vorsten begereden oft hebben wolde to creme koninge, bewille he sevede, wan ene; of wolden se eme gerne in allen redeliken dingen horsam wesen unde alle tiid unde ere beden, de se eme plichtich weren; se wolden of alle artikle eme stede unde vaste holden, de van den steden bebedinget unde bestoten weren mit siner vulfort unde bezogel'. Der dänische Reichsrath forderte E. Erich zur Rückkehr auf und sandte Erich Krummendiel u. Esger Brod nach Lübeck, um die Vermittelung der Städte anzurufen; Mai 22 bittet die Versammlung zu Lübeck, 'dat juwe gnade weddercome in juwe ryke, Gode dem almächtigen to lere unde juw sulven to eren unde werbicheiden to regerende, to vrede unde to nutte deme ganzen gemenen gude, unde setten nyen unwillen to juweme erlifen tadel': S. R. II, 2, Nr. 118; vgl. u. d. Ropp S. 62.

2. KH: 'Also de koning desse breve gelezen hadde, do en vrede he nicht sere, sil na den breven to richtende; men he bleff noch ene lange tiid in den landen unde mank sinen vrunden in Pomeran unde wolde seen, wo id de hovetlude der rise ansetten wolde, de se dar to geforen hadden wedder sinen willen'. S. S. 427 Anm. 4.

3. KH: 'Under der sulven forten tiid makeden de sulven hovetlude van Sweden unde Norwegen vele vordretes unde splitteringe in deme rise van Sweden unde leyden sil underlant vorretnisse to des koninges unde der stede unde bewisseden se of jegen etlike in der warheit'. An der Spitze der Regierung in Schweden stehen Drost Christiern Nilsson u. Marschall Karl Knutsen; doch weiß Karl den hochbejahrten Christiern mehr und mehr zurückzubringen: v. d. Ropp S. 45, 31.

4. KH: 'Dar umme wart na Magnus Benz, des ridders Benz Stens sone, dat geslagen, de voer gemordet hadde vorretilifen den guden Enghebrechte'. S. S. 427 Anm. 4.

5. KH: 'Of wart vor der stad Stockholm Eril Bud (gefoppet), de he wolde vorraden hebben, also se eme tolede'. Erich Bud (S. S. 427 Anm. 4) sammelt in den Abteien ein Heer und zieht auf Stockholm los; Karl Knutsen zieht ihm entgegen, erobert ihm mit dem Erzb. v. Upsala u. Bischof Thomas v. Strängnäs Weien in einer Verhandlung, ummaut ihn aber gefangen und sendet ihn nach Stock-

Broder Swen, ridder, wart of ghekoppet umme der sulven myssedat willen¹. do desse tidlinge vor konynk Erike quemen, do vruchtete he, dat dar mē quades na volgen mochte; do ghas he sit wedder an de land unde seghelde myt herliker selschop in Godland² unde bleef dar wente to sunte Marien Magdalenen daghe³. do quemen dar to em de hertighe van Wolghast unde de hertige van Pomeran, alse de konyngh mit en bestellet hadde, unde brochten myt syl wol twe dusent gewapen⁴. dar wolde de konynk den hertigen mit macht mede voren in Dennemarken unde setten den vor enen konynk | over de dre ryke in sine stede⁵. myt desseme volke ghas se sit in de see unde lede sit by dat land van Rugen⁶. alse do de guden lude van Denne- 10

9. 'myt desseme volke ghas he sit': 'alse he do sit myt desseme volke ghas' 2.

holm zu Christiern Nilsson, der ihn ohne Urtheil als Aufrihrer hinrichten lässt: v. d. Ropp S. 45—46.

1. KH: 'Dorch de sulven undaet wart of Brodero Swenz do (dat) hobet afgehouden, deme doch koningl Erik vele gudes gedan hadde'. Broder Svensson (s. S. 408 Anm. 7) erhebt sich unmittelbar nach dem Schlusse des Tages zu Söderlöping gegen Karl Knutsen, läßt sich unverächtiger Weise von ihm fangen und wird hingerichtet: v. d. Ropp S. 45 Anm. 1.

2. KH: 'Also do dat ruchte der swaren twistringe vor den koningl quam, do vruchtete he, dat van der twidracht den riken vele ariges mochte upstan; dar umme schidebe he sin dink in Prugen na synen willen unde sette sit in eyn schip mit den sinen unde zegelde na Godlande unde legerde sit do dar to ener tiid'. Juni 2 schreibt der Hochmeister, Kg. Erich 'ist iczumt wol bey funff wochen hirinne in unsirn landen gewesen, und als wir uns vorsehen, so wirt her noch ehliche tzeit alhie bleyben'; Aug. 7 berichtet er, Kg. Erich 'was von mir und meyner gebietigern in seyme abescheiden begerende, das ich eyne meyner gebietiger mit etlichem volke czu em fen Gotland welde schiden, das der mit em van Gotland vordan fen Denemarken unde syne lande unde reiche czoge und bey em were', was er ihm zugelagt und nunmehr auch gethan habe: S. R. II, 2, S. 102 Anm. 3; Juli 15 meldet Erich v. Wisborg aus, daß seine Nilssfahrt zwar lange gedauert habe, aber glücklich von Statten gegangen sei: das. 2, S. 115 Anm. 2.

3. Juli 22.

4. KH: 'Dar na bi sunte Marien Magdalenen dage quemen dar do eme, also he dat bestellet hadde, de hertige van Pomeran unde de hertige van Wolghast mit twen dusent wopeneren'. Nach dem Bericht des Hochmeisters v. Aug. 7 hatte Kg. Erich 'syne vettern und frunde, und bey namen ysunff herczogen, als czwene von Wolghast, eyne von Metelburg, eyne von Barthan und den herczogen us der Stolpe', zu sich nach Danzig beschieden: S. R. II, 2, S. 102 Anm. 3.

5. KH: 'unde den hertigen van Pomeran wolde he to koninge maken over de rike in sine stede mit walt, ane der Sweden unde Denen dank'.

6. KH: 'Mit desseme heere lede he sit do wedder in de zee unde zegelde do wente der Rugianer laut unde dar vele lede he do sine zegelde unde sine ankere unde bleff dar liggende to ener tiid'. Eine Fahrt mit pommerischer Mannschaft von Gotland nach Rugen wäre unverständlich und entspricht den Thatfachen nicht. Vor seiner Abfahrt nach Gotland hatte Erich den Schweden seine Absicht angekündigt, Sept. 8 nach Kalmar zu kommen; da er dies unterließ, so schickten die zu Kalmar versammelten Räte eine Gesandtschaft zu ihm, die aus dem Erzb. v. Upsala, Bisch. Magnus v. Abo, dem Drossen Christiern Nilsson und Johann Krövelin bestand; Erich ließ diese in Lund so lange ohne Antwort, daß der Erzb. und der Drost heimkehrten; den beiden andern Gesandten gegenüber willigte er in einen Reichstag, Juli 1438 zu Kalmar: v. d. Ropp S. 63—65. —

marken dat vorneemen, do sanden se ere sendeböden to em van des ryles rades
weghen, dat alle guderhande lude unde de ryle myt den heren unde prelatten
der lerken myt allen willen ene gherne myt vrede wolden entfanghen alse
eren heren unde konynk unde wolden de tiid synes levendes unde also langhe,
5 alse he ere konynk wesen wolde, van ghanen herten alle ere unde reverencien
beden unde horsam wesen unde underdanich, alse se eme plichtich weren, in
allen temelyken saken¹; mer nenerleze wiis wolden se tolaten, dat he by syneme
levende enen anderen scholde setten, wente he were nicht gheboren to deme ryle
van Dennemarken, sunder he were dar to utgeforen allene van der konynghyn-
10 nen; unde de wyse en wolden se nycht meer tolaten, mer se wolden brufen de
39c. olben vryheit alse andere ryle unde wolden sulven enen kesen, wan des tiid
were², also konynk Erik dit horde, do wart he tomale bitter³ unde leet de
schepe wedder enwech seghelen⁴. des quam to der sulven tiid en grot storm,
15 na Jutland unde lede sit den wynter over to Werdingborgh⁵.

8. 'nich' fehlt 2.

Auf Seeland urkundet Erik Sept. 20 zu
Olstrup, Nov. 24 u. 25 in Worthingborg:
daf. S. 66 Anm. 1.

1. KH: 'Do dat des riles raet vor-
nam van Denemarken, do sanden se to
eme erlike boden unde leten eme seggen
van der uppersten wegene des riles, beide,
der geistliken prelatten unde der ribber-
schop, dat se alle berede weren mit gudem
willen, ene to untfangende in aller ere
unde werdbichheit also eren koningk unde
wolden eme gerne underdanich unde
horsam wesen in allen rebelken saken,
wo he in vrede queme unde in vrunt-
schop'. Just 31 beglaubigt Danzig seinen
Rm. Berthold Buramer bei Kg. Erik
und den Reichsräthen der drei Reiche:
S. R. II, 2, Nr. 126; Aug. 2 sendet der
Hochmeister den Komthur v. Danzig mit
einiger Begleitung zu Kg. Erik nach
Gotland: Nr. 129; erst 1438 Apr. 11
berichtet Buramer von Nykjöbbing aus
an Danzig: den ganzen Winter hindurch
hat er zu Nykjöbbing gelegen; in der ihm
aufgetragenen Sache hat er häufig beim
König geworben, aber keine andere Ant-
wort erhalten, als daß er warten müsse,
bis der Rath zu ihm komme; jezt sei ein
Theil des Raths bei ihm gewesen und es
sei ein Reichstag, Apr. 20 zu Worthing-
borg, beschloffen worden: Nr. 213.

2. KH: 'overst se en wolden nene
wys, dat he en scholde jenigen vorsten to
koninge maken, dewile dat he levede,

wente he eyn geforen koningk were unde
nicht geboreu to deme ryle, unde dar
umme wolden se vry in ereme kore wesen
unde bliven, enen koningk to ksende,
wene se wolden, wan he ere koningk nicht
lenger wesen wolde'.

3. KH: 'Do de koningk de rede ho-
rede, do wart he sere tornich, unde de
sendeboden voren wedder in Denemarken
sunder en gut antworde. Aber die Thron-
folge Bogislavs IX v. Stolpe wurde
nach Buramers Bericht zu Nykjöbbing
verhandelt und sollte zu Worthingborg
entschieden werden: 'dar alle de ut Jut-
lande unde ut Dennemarken bi em komen
unde solen dar endreggen umme den
van Pomeran; den wolde sine ghnade
gherne to konike na em hebben; dar heft
he myt sinem rade to unwillen umme
wezen': S. R. II, 2, Nr. 213.

4. KH: 'Do gaff de koningk deme
heere orleff, wedder to lande to varende'.
Vgl. S. 438 Anm. 6.

5. Fehlt KH.

6. KH: 'unde he zegelde sulven mit
den hertigen beyde in Denemarken unde
legerde sit sulven to Werdingborg; unde
den hertigen von Pomeran sette he uppe
Kopenhagen, den hertigen van Wolgast
uppe Alsholme unde greben Johanne
van Rongarden uppe Nygkopinge'. Bu-
ramers Bericht: 'Also hebben de heren
van Wolgast (Barnim VII) unde van

(1438⁷) 1639. In bessere haren was grot gebraf an korne in Almanien unde dur tiid, dar God de lande swarliken mede plagede umme erer sunde willen, also dat vele lude sepen út eren husen unde landen in vromede land unde beden brod; vele sturven of van hunghere. doch jo so was in allen landen nicht syke grot kummer, sunder in deme westen, alse in Holland, Brabant, 5 Blanderen¹, was de grotste noet, wente in Holland unde Brabant ene tunne van dren mudden rogghen ghólt 10 Arnolbesche gulbene, der en so gud was alse 11 schillint Lubesscher munte, unde in Blandern to der Slus 201. 304 ghólt alsodane tunne 9 mark Lubisch².

(1438⁸) 1640. To der sulven tiid vorden de Hollandere unde Seelandere en 10 swar orlich mit den seesteden, alse Lubek, Hamborch, Rostock, Sunn, Wismer unde Lüneborch³. heghen besse stede tóghen se in de see wol myt 100 schepen unde wat se dar fryghen konden, dat nemen se, unde hadden nene onderschedinghe twiſſchen vrunnen unde vromeden. myt besser vlóte segghelden se na der Baye unde allen den schipheren, de dar weren van 15

1. 'an' fehlt.

Vart (Barnim VIII) ene vruntlik vorliffent myt sinem rade, und se hebben mal en ghut selot, unde hebben orloff': S. R. II, 2, Nr. 213.

1. Städtechron. 13, S. 176—177: 'Datum anno Domini 1438 do was groisse duire zit zo Coelne ind alle lant durch, welsch ind duitsch, dat ein zit vur dem Maie galt ein malder korns 11 mark ind ein malder weis 12 mark . . . Vort in Brantenrich, in Engelant, in Hollant, in Blanderen da was dat korn so vil duire, dat vil lude hungers sturven. Duch was akrefunne vleisch duire'. Schon 1437 März 28 erläßt der Landmeister zu Livland ein Ausfuhrverbot, 'alz leider diit arme landt gebreken hefft an korne unde dat arme landtvolk behalven groten smacht unde hungheer libet, . . . so lange dat men moege weten, wo sich diit jar mit korne to wassende anleggen und gebien worde': S. R. II, 2, S. 117 Anm. 1; vgl. Nr. 130; 1438 Jan. 7 ersucht der D. Kaufmann zu Antwerpen um Einstellung des Handelsverkehrs mit Blandern, da nur dadurch der Kaufmann wieder zu seiner Gerechtigkeit gelangen werde, 'als un de lande staen myt orloge unde myt durer tiid': Nr. 182 (vgl. Nr. 183, 228); Apr. 26 wird in Preussen die Ausfuhr von Mehl und Getreide verboten: Nr. 214 § 1 (vgl. Nr. 216);

Mai 21 gestattet aber der Hochmeister die Ausfuhr von Weizen und Mehl in Anbetracht des guten Standes der Saaten: S. 191 Anm. 1. Nach Hirsch, Handels- u. Gewerbsgesch. Danzigs S. 249 kostete eine Last Roggen in Danzig 1437: 13—15, in England 1438: 42 Mark; eine Tonne Mehl wurde 1437 in Danzig für 1½ Mark eingekauft und in die Fremde für c. 4 Mark verkauft.

2. 10 Arnolbus-Gulden zu 11 ſ sind nur 6 \mathcal{L} 14 ſ Lübis, also 2 \mathcal{L} 2 ſ weniger als 9 \mathcal{L} .

3. Über den hanfisch-holländischen Krieg s. v. d. Kopp, S. R. II, 1, S. XI—XII; II, S. VI. Ein Stillstand bis 1436 März 1 war 1435 Mai 10 geschlossen (II, 1, Nr. 399—401 und 1436 Febr. 27 bis 1437 März 1 (Nr. 529, 530), 1437 Mai 11 bis Dez. 24 (II, 2, Nr. 115; vgl. Nr. 109) verlängert worden. Nachdem sowohl die Friedensverhandlungen zu Deventer, 1437 Juli 24—Aug. 2 (II, 2, S. 122—132), wie die Verhandlungen des D. Kaufmanns zu Antwerpen gescheitert waren, meldete dieser 1438 März 21 an Lübed: 'se en willen dat bestant nicht lenger holden dan up den ersten dach van April' (Nr. 184), und die Feindseligkeiten begannen (Nr. 198—209, 211, 212).

5 allen landen, seden se velscheyt unde vrede unde swornen, dat vast to hol-
 dende, útghenomen de schepe der seestede vorbenomet, wente de weren ere
 vyende. aldus spreken de schipheren underlant, wat se dón wolben, wente
 se hadden sik tovoren, ér de Hollander quemen, to hope gesworen, dat se
 10 sik underlant helpen scholden unde wolben heghen de Hollandere unde
 15 nement scholde den anderen vorlaten. aldus beslôten | se, dat se wolben
 blyden in der haven beligghende so langhe, dat de Hollandere wedder en-
 wech tóghen, útghenomen de Prusen¹. de geloveden den Hollanderen alto-
 ringhe unde breken den eet, den se gesworen hadden den anderen schiphe-
 10 ren, unde segghelden ut der vlote to den Hollanderen unde droghen sik dar
 up, dat se nenen unvrede mit den Hollanderen wustien. do geschach, alse
 me plecht to segghende, dat vafene en droch bedruucht den anderen unde
 droch wert droghe to lone; wente de Hollander breken eren eet unde ge-
 15 loste unde nemen al der Prusen schepe, wol 23, und setteden dat volk uppe
 dat land unde seten se ghán, wor se wolben, unde brochten de schepe myt
 deme gude in Hollant unde buteden, beyde, de schepe unde of dat gud².

5. 'Hollandere' 8.

1. Schon März 21 zwang der Herr von der Beere die preussischen Schiffer zu dem eiblichen Versprechen, entweder den Beweis für die Neutralität Preussens zu erbringen oder, 'alse wil uter Baye komen, mit onsen schepen und luden alze zittne ghevanghen in de Welinghe' (Fahrwasser vor Ladzand) zu segeln (S. R. II, 2, Nr. 211; vgl. Nr. 217—219); doch erklärte noch Apr. 26 der Hochmeister wegen der Fahrt nach Flandern, Holland und Zeeland: 'das es seyn wille wol sey, das men die lewte warne; wil abir ymand dorobir dohen zegelen, her wil es nymande vorbeten': (Nr. 214 § 5), und Juni 2 wurde der Warnung des Raths von Holland gegenüber (Nr. 203) die Verbindung mit den wendischen Städten in Abrede gestellt (Nr. 234, 235) und die Ausfuhr nicht nur von Weizen und Mehl (S. 440 Anm. 1), sondern auch von Roggen und anderm Getreide freigegeben (Nr. 233); Juni 9 drohten deshalb Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Wismar dem Hochmeister und Danzig gegenüber, wenn Jemand die Holländer und Zeeländer durch Kornzufuhr stärken wolle, 'ber vyende wille wil wesent, de gudere to beholdende alse vor vyende gut' (Nr. 237; vgl. Nr. 238).

2. 1438 Juni 23 berichtet der D. Kaufmann zu Antwerpen an Danzig: 'wo dat de Hollanders unde Zelanders des donredages vor pingten latest vorleden (Mai 29) vor de Trade (Fahrwasser v. Brest) quemen myt 104 schepen, darunder dat umtrent 45 myt vorlastelen weren, dar up de tiit be unse legen'; drei- oder viermal hätten deren Hauptleute gesagt, 'dat se myt Pruyssen unde Lifflande anders nicht danne mynne unde alle vrentschap en wisten utstande, mer so wes uten zes sleden were, dat solden se wol vinden'; inzwischen seien deshalb '11 schepe, de in de Wendesche stede behoren, in Brustwater' (Bucht v. Brest) gesegelt, 'dar se noch ligen, als wil hopen'; 'ny pingtaved' (Mai 3) aber seien die Holländer, 'alse se dat in deme winde unde strome hadden', zu den übrigen Schiffen, 'ber 23 was, gesegelt . . . de se also hebben genomen unde ere kajuten unde listen upgeslagen unde darut genomen unde gedelt, so wes se vunden, unde desulven alse gisterne (Juni 22) darenboven myt schepe, liff unde gude als ere gevangen unde van eren schepen gedelt unde utgesat in de Welinge gebracht': S. R. II, 2, Nr. 240, wofelbst auch die Namen der 23 Schiffer. Einen

übereinstimmenden Bericht, den der D. Kaufmann nach Lübeck geschickt, theilt dieses Juni 30 Danzig abschriftlich mit: Nr. 241. Juli 14 schreibt Danzig an Herz. Philipp v. Burgund wegen der 23 erste 24 scheye, de unses heren homeisters und siner ordens manne und un-

birfate sin und in Prussen und Litfflande to hus behoren und soumige van en unse potrters sin, de ute der Bape mit solte geladen rustiken unde frebesiken weren komen vor de Trabe: Nr. 264 (vgl. das. Num. 1).

Personenverzeichnis.

- Nachen, Propst zu**
 Johann von Büren 155⁹, 282,
 293¹⁰.
- Nbo, Bischof von**
 Ragnus Olafsson 150²⁹, 374²⁵,
 417².
- v. Ndelesfen 178².**
- Aegypten, Sultan von**
 Bursbai 249⁸.
- Alexandrien, Patriarchen von, 14¹¹**
 Johann von Sinten 8².
 Simon von Gramaud 14¹¹.
- v. Alkmade (Alkoma), Florens, Ritter,**
 164¹⁰.
- v. Auevelde, Heinrich, Ritter, 385²⁶.**
- Anhalt, Fürsten von**
Linie Bernburg
 Rudolf, Heinrichs IV S., f. Halber-
 stadt.
 Bernhard VI, Ottos III S., 234⁸,
 235⁵.
- Linie Zerbst**
 Sigmund I, Johann I S.
 Walbemar IV, Sigmunds I S.,
 37¹⁶.
 Georg I, Sigmunds I S., 37¹⁶,
 (Ernst) 254⁹.
 Sigmund II, Sigmunds I S.,
 37¹⁶.
 Albrecht IV, Sigmunds I S., 37¹⁶.
- Linie Köthen**
 Albrecht III, Johanns I S., 37¹².
- Anjou, Herzog von**
 Ludwig III (Konrad Lodewich van
 Apulien) 201⁷, 202.
 (Gemahlin) 201⁸ f. Neapel.
- Apulien, Könige von, f. Neapel.**
 v. Arc, Jeanne, 309²⁰, 310—312, 335³.
- Arkel, Herr von**
 Johann 282⁸.
 Tochter: Maria, Johanns v. Eg-
 mond S., 282⁸.
- Armagnac, Graf von**
 Johann 309¹⁵, 310⁵.
- Aragonten, Könige von**
 Martin 14¹⁶.
 Alfonso V 202.
- Arundel, Graf von**
 Richard 10³.
- v. Arselow, Mathias, Ritter, 217¹², 380⁷,**
 430, 432.
- Baben, Markgrafen von**
 Bernhard I.
 Tochter: Agnes, Gerhards VII v.
 Schleswig S.
 Jakob I, Bernhards I S., 414⁵.
- Baiern, Herzöge von**
 Christoph 417³, f. Pfalz.
 Ludwig 71¹⁶, f. Pfalz.
 Johann 278⁹, f. Pfalz.
 (Friedrich) 147⁶, 183¹.
 Gemahlin (Friedrichs v. Braun-
 schweig-Lüneburg L.) 183².
- Linie Ingolstadt**
 Ludwig VII der Bärtige, Stephans
 II S., 162⁷.
- Linie Landsbut**
 Heinrich III der Reiche, Friedrichs
 S., 278⁹.
- Linie Straubing**
 Albrecht I, Kf. Ludwigs S., f. Hol-
 land.
 Wilhelm VI, Albrechts I S., f. Hol-
 land.
 Sabota f. Holland.

- Johann, Abrechts I S., f. Lüttich, Holland.
- Basel, Domherr zu
Jost Roth 79⁶, 80², 83, 88²⁰, 363¹⁷, 364³⁷.
- Beda 312⁹, 335⁴.
- Bengtsfon (Benz), Magnus, 4277, 437¹⁰.
- Bere, Johann, Abtger, 153¹.
- Berg, Herzöge von
Wilhelm II (Johann) 2¹²,
Ruprecht, Wilhelms II S., f. Paderborn.
- Billich-Berg
Adolf, Wilhelms II S., 328⁶.
- Bergen, Bischof von
Aslacus Bost 302⁶, 394⁹.
- Bernburg, Grafen von, f. Anhalt.
(Ernst) 254⁹, f. Georg I.
- Böhmen, Könige von, 182².
Karl f. Kaiser.
Tochter: Anna, Richards II v. England S.
- Benzel (vgl. Kaiser) 25¹, 94.
- v. Bockwolde 431⁸.
- Bonn, Propst zu
Dietrich (Sinrich) von Mers 64¹;
f. Köln.
- Borglum f. Wendysffel.
- Brabant, Herzöge von
Johann IV, Antons S., 99⁵, 112⁸,
113², 154, 155, (Adolf) 183⁷,
212, 216, 220⁵, 257⁸.
Gemahlin: Jakoba, f. Holland.
Philipp, Antons S., (vgl. St. Paul)
257⁹, 335⁶.
- Braccio f. Montona.
- Braunenburg, Markgrafen von
Wilhelm der Einäugige von Meissen
3¹⁹, 15²⁸.
- Haus Hohenzollern
Friedrich I 62, 76⁷, 100¹, 127⁶,
128¹, 142⁴, 150¹⁵, 162⁶, 178⁷,
182⁸, 183¹², 184¹, 185¹⁸, 186¹,
203⁷, 209⁶, 222⁸, 223, 278¹⁰,
281, 372, 374¹, 380².
Töchter: Cäcille, Wilhelms von
Braunschweig-Lüneburg S.;
Margarethe, Abrechts V v. Me-
lenburg S.
- Johann der Alchymist, Friedrichs I
S., 178⁷, 218⁹, 219³, 220¹, 235,
236, 330¹⁰.
- Gemahlin: Barbara, Rudolfs III
v. Sachsen-Wittenberg L., 178⁷.
- Braunschweig
Domkapitel zu St. Blasien 57, 58.
Pfarrei zu St. Ulrich
Mag. Henricus Herboldi 57⁶.
- Mönche zu St. Aegidien 58⁴.
Dominikaner 58¹.
Franziskaner 58¹.
- Braunschweig-Lüneburg, Herzöge von
altes Haus Braunschweig
Linie Grubenhagen
Erich von Salzhelden (van dem
Solle) 72⁵, (van der Helle) 266¹².
- Linie Braunschweig
Magnus II mit der Kette.
Töchter: Agnes, Abrechts III v.
Melenburg-Schwerin S., Elisa-
beth, Gerhards VI v. Schleswig S.
Friedrich, Magnus II S., (Otto)
6²³, 18¹⁷, 19¹, 22¹⁰, 30²¹, 183².
Witwe: Anna, Benzels v. Sachsen
L., 22⁹.
Tochter: (Friedrichs v. Baiern S.)
183².
- Otto, Magnus II S., f. Bremen.
mittleres Haus Lüneburg
Bernhard I, Magnus II S., 4, 52¹⁹,
53¹², Herz. v. Braunschweig 61²¹,
103, 150²⁰, 157, 158³, 320³,
360⁴, 368³¹, 369², 374⁴, Herz.
v. Lüneburg 320¹⁰, 418⁸.
- Otto I der Hinfende, Bernhards S.,
165, 166³, 214¹⁰, 258¹⁰, 307²,
394²¹, Herz. v. Lüneburg 323³,
324², 339⁵, 398²², 418⁹.
Friedrich der Fromme, Bernhards
S., 418⁹.
- mittleres Haus Braunschweig
Heinrich, Magnus II S., 4, 5¹⁶,
10²⁰, 33²¹, 36¹⁷, 37⁶, 40¹, 52,
53, 360, Herz. v. Lüneburg 61²⁰,
87¹⁰, 92.
Tochter: Katharina, Friedrichs des
Streitbaren v. Meissen S.
- Wilhelm der Ältere, Heinrichs S.,
87¹¹, 103², 142⁵, 150²¹, 157⁹,
165, 166³, 180¹, 185⁷, 214⁹,
235¹, 245, 320⁴, 368³¹, 370,
372⁶, 374⁵, 377²⁴, 378¹³, Herz.
v. Braunschweig 320, 321⁸, 323,
330¹⁴, 331¹², 396²².
- Gemahlin: Cäcille, Friedrichs I v.
Brandenburg L., 185⁸.
- Linie Göttingen
Otto der Quade, Ernsts S., (von
der Leyne) 22⁶.
Tochter: Anna, Wilhelms des Ein-
äugigen v. Meissen S.
- Otto der Einäugige, Ottos des
Quaden S., (von der Leyne) 6²³
(vgl. Friedrich), 30²².
- v. Brederode (Brero), Wafsam, 105.
Brelde, Hartwig, Abtger, 131⁷, 132.

Bremen, Erzbischöfe von
 Otto von Braunschweig-Lüneburg 37⁵.
 Johann von Schlämestorf 377, 87², 153⁸.
 Nikolaus von Delmenhorst 153¹⁰, 227¹¹, 237¹, 238³, 245.
 Rathmannen
 Bulker, Arnolt, 116¹².
 Dufel, Herbold, 326⁸.
 Basmer, Johann, 341¹⁰.
 Brigitten-Orden 59²⁸, 187³.
 ten Brof, Hauptlinge
 Keno, 63¹, 105.
 Otto, Keno's S., 237², 247⁴, 249⁴, 287, 288.
 Stiefvater 287⁵, Bruder 287⁶.
 Frankenbruder 287⁵.
 Bud, Erich, f. Bufe.
 Buggenhagen, Degenher, Abtger, 98⁸, 145, 146.
 Bären, Herren von, 282².
 Johann f. Aachen.
 Burgund, Herzöge von
 (Wilhelm) 6¹⁴ f. Nevers.
 (Wilhelm, Philipps Bruder,) 213¹.
 Johann der Unerlöschene (Philipp) 38¹⁵, 39, 94³, 99⁹, 104, 119, 120, 147²⁵, 184¹¹.
 Philipp der Gute, Johannes S., 184¹¹, 206⁸, 208⁶, 220⁵, 230¹¹, 258³, 266¹², 285, 286, 307, 308, 335, 426⁷, 427¹.
 Gabel f. Kabel.
 Canterbury, Erzbischof von
 Thomas 10⁸.
 Clarence, Herzog von
 Thomas 156²⁸.
 Cleve, Herzöge von
 Adolf II, Adolfs I S., 100¹, 132¹⁴, 214.
 Tochter: Margarethe 132¹⁷.
 Gerhard, Adolfs I S., f. Mark.
 Eppern, Könige von
 Janns 249, 390²⁰.
 Philipp, Janns' S., 249⁹.

Dänemark, Könige von
 Margaretha f. Norwegen.
 Erich, Wartislavs VII v. Pommern-
 Stolp S., 52¹⁶, 53, 72¹⁵, 73, 74, 80⁷, 81, 82, 83⁶, 89, 90, 100, 101, 105²⁵, 108¹⁶, 109—111, 133—135, 149¹⁹, 150, 172¹, 174, 179⁵, 180, 181, 186¹⁰, 187¹, 190⁸, 203¹⁰, 204—206, 215⁸,

225⁶, 226², 238⁶, 239—244, 246, 250²¹, 251, 253⁵, 264², 268², 273³, 288⁸, 290⁵, 292⁹, 298—301, 319⁹, 329¹², 335¹², 336—338, 339¹, 359³⁸, 362²⁶, 363, 364, 368—370, 373, 374, 376—384, 386²⁰, 389, 393, 397, 398²⁶, 399, 408², 410, 416¹⁵, 417, 419—423, 428, 429, 436—439.
 Gemahlin: Philippa, Heinrichs IV v. England I., 226², 316², 329¹⁰, 382²⁰, 396³⁰.
 Danzig, Komtur zu, 91¹².
 Bürgermeister
 Borrath, Heinrich, 433¹⁴, 436¹.
 Daun, Rheingraf von
 Konrad f. Mainz.
 Delmenhorst, Grafen von
 Otto 41¹⁷.
 Nikolaus, Ottos S., f. Bremen.
 Derby, Herzog von
 Heinrich 14²⁰, f. Heinrich IV v. England.
 Derneborg, Graf von, f. Birnenburg.
 Dessau, Grafen von, 37¹⁵; vgl. Anhalt.
 Deutschorden
 in Preußen 4³, 11²⁸, 12⁵, 16²¹, 52, 91¹⁰, 176².
 in Livland 15¹, 149⁴, 304, 305.
 Hochmeister
 Paul von Ruffdorf 176¹⁰, 416, 418¹, 424, 433, 434¹, 436¹⁰.
 Landmeister zu Livland
 Sigfried von Sponheim 195, 196, 379.
 Komtur f. Danzig, Grobin.
 Ritter
 Neuf von Plauen 52¹³.
 Diepholz, Grafen von
 Konrad 237⁴, 238⁵.
 Johann f. Denabrück.
 Dominikaner 72⁹, 211¹⁴.
 Ordensmeister
 Lenard Stacii 72¹⁰, 211¹³.
 Prior zu Erfurt 61¹⁷.
 Brüder
 Johannes Dominici, Kardinal, 119¹⁰.
 Gerhard von Ruppitt, Pönitentiar Gregors XII, 41¹².
 Peter Rumelant, Kegermeister, 130⁹.
 Eilard Schönevelt, Kegermeister, 29¹⁴, 30, 31⁷, (Heinrich) 77⁴.
 in England 119⁴, zu Braunschweig 58¹, Danzig 187¹⁰, Erfurt 61⁵, Florenz 117¹², Frankenstein 308¹², Halberstadt 23¹, Lübed 17³⁶,

- 46¹⁵, 211¹⁵, 212², Prenzlan 210¹⁰.
- St. Dominikus 358⁶.
- Dorpat, Bischöfe von
Dietrich II Damerow 3²⁸.
Albrecht (Hiricus) von Meßenburg-Stargard, Koadjutor, 3³⁰.
Dietrich III Kessler 304¹.
- Egmond, Graf von
Johann (herzogliche von Gelren) 208⁶.
- Emden, Propst zu
Histo 10¹⁴.
Imel 411, 412.
- Engelbrechtsen, Engelbrecht, 419, 420⁹, 427⁸, 437¹¹.
- England, Könige von
Haus Anjou
Richard II 8²⁴, 9¹⁰, 14, 17², 309⁶
Gemahlinnen: Anna, Kf. Karls IV L., 8, 25, 9²²; Isabella, Karls VI v. Frankreich L., 9²⁴.
- Haus Lancaster
Heinrich IV (f. Derby) 17⁶.
Heinrich V 75, 108¹³, 147, 156¹⁸, 169¹⁵, 172¹⁰.
Gemahlin: Katharina, Karls VI v. Frankreich L., 147¹⁴.
Heinrich VI 172¹², 185⁸, 309¹, 433, 434, 435¹⁹.
- Erfurt, Provisor zu
Johann von Nassau 61⁵.
Dominikaner 61⁵.
Prior 61¹⁷.
- Este, Markgraf von
Nicolo III f. Ferrara.
- Exeter, Herzog von
Thomas (de vorste von Balloy) 156²², 157³, (Gunsred) 172¹².
- Ferrara, Markgraf von, 11²⁷.
Signor
Nicolo III Markgr. v. Este 283¹⁰.
Gemahlin: Parisina de Malatesti 284².
Sohn: Ilgo 284².
- Fleensburg, Bürgermeister zu
van der Lucht, Kord, 399¹⁵.
- Frankreich, Könige von
Karl VI 9²³, 14, 75, 104⁷, 119, 147, 184.
Söhne: Ludwig 94³; Johann v. Touraine, der Jakoba v. Holland G., 94², Karl 94⁷, 104⁷, 119, 120, 147, 156²¹, 157², 172¹⁴, 184, 206⁷, 310—312.
- Töchter: Isabella, Richards II v. England G.; Katharina, Heinrich V v. England G.
Karl VII, Karls VI G., 312⁶, 334⁹, 335¹.
- Gans v. Pustig 62¹¹, 142⁷, 217⁹, 218¹, 219⁴, 372⁸, jr. 218.
- Gelbern, Herzöge von
Johann: f. Egmond.
Arnold, Johanns G., 265, 266, 282⁵.
- Gerhard v. Kuppin, Penitentiar Gregors XII, 41¹².
- Gleichen (Richen), Grafen von 159⁷, 178¹.
- Glocester, Herzöge von
Thomas 9.
Gunsfried 172¹², 183⁵, 212, 213, 216.
Gemahlin: Jakoba, f. Holland.
- Goer, Johann, Ritter, 31².
- Grobin, Komtur zu
Goswin Kischeberg 305, 306.
- Groningen, Rathmannen u. Bürger zu
van der Brugge, Hinrich, 248¹¹.
Huginf, Johann, 248¹⁸.
Jarichs, Koppen, 62¹⁰, 63.
Klinge, Brun, 248¹¹.
von Umme, Kofej, 248¹⁸.
Wichering, Wilhelm, 248¹⁸.
- Habeln, Propst von
Johann von Schlamestorf 37¹; f. Bremen.
- v. Hagen
Kord 318⁷, 396¹¹.
Bruder 318⁷.
- v. Hahnensee
Ulhard: f. Hildesheim.
- Halberstadt, Bischöfe von
Rudolf II v. Anhalt-Bernburg 32²⁰.
Heinrich v. Werberg (Otto v. Wernigerode) 32²⁴, 33¹, (Friedrich v. Werberg) 42¹⁶, (Hinrich) 61²⁴.
Albrecht III (Hinrich) von Wernigerode 122².
Johann von Hoym 122², 157⁹, 189, 191⁴, 192⁸, 193¹³, 194, 258¹¹, 330¹⁶.
Domherren 22¹⁰, 42¹⁷.
Bisar zu St. Pauli
Hirich Rintorp 22²⁰.
Dominikaner 23¹.
Franziskaner 23¹.
Rathmannen u. Bürger
Habeber, Lange Mathias, 188, 193, 194.

- Sohn 193, 194¹.
 Hadeber, Johann, 194³.
 Hamburg, Rathmannen u. Bürger zu
 Brandes, Heyno, 51.
 Hoyer, Heyno, 140¹⁴, 245¹¹, 270,
 371²⁴, 387¹⁴, 408¹.
 Hoyer, Johann, 56.
 Klege, Johann, 262⁹, 277², 292⁶,
 385, 386¹⁵, 388²⁴, 390⁷.
 Miles, Kersten, 51¹².
 Quickborn, Gerd, 51.
 van Lzeven, Erich, 245¹².
 van Utrecht Simon, 386¹⁵.
 Habelberg, Bischöfe von
 Otto I von Nohr 282¹⁰.
 Friedrich Krüger 282¹¹.
 Johann von Buxi 282¹⁵.
 Konrad von Lintorf 283⁷.
 Heinsberg (?), Graf von, 249¹⁰.
 Heinsberg, Herren von
 Johann von Loen 1557, 328⁶.
 Johann, Johanns S., f. Klittich.
 Helbrungen, Herr von, 60¹⁷, 61³.
 Hessen, Landgrafen von
 Ludwig 268, 270.
 Hermann der Gelehrte 30²², 59⁶.
 Ludwig der Friedfertige, Hermanns
 S., 268, 270.
 Hieronymus von Prag 78², 118³.
 Hildesheim, Bischöfe von
 Johann III von Hoya 38¹¹, 157⁷,
 159⁴, 165³, 186, 207³, 208¹³.
 Magnus von Sachsen-Lauenburg
 (f. Kammin) 20¹³, 186, 192¹,
 207⁴, 258¹⁰, 330¹⁵, 417¹.
 Propst
 Eckhard (Johann von Hahnensee)
 38¹², 165⁹.
 Domherren 159³, 165⁶.
 Albrecht (Ditto) von Sachsen-Lauen-
 burg 165⁸.
 Hohnstein, Grafen von, 159⁶, 178².
 Heinrich 30²³, 60, 61¹, 72⁶.
 Vater 60²³, Gemahlin 61¹, Sohn
 60²⁴.
 Dietrich 60¹⁵.
 Margaretha, Heinrichs v. Schles-
 wig S.
 Bruder 413⁶.
 Holland, Grafen von
 Albrecht I, Kf. Ludwigs S., 6¹⁸,
 47⁸.
 Wilhelm VI, Albrechts I S., 47¹⁴,
 94¹, 99³, 105⁸, 112¹⁰, 183⁵,
 212⁷, 220⁷, 258⁸, 282⁹.
 Gemahlin: Margaretha, Philipps
 des Kühnen v. Burgund L.,
 220⁸.
 Jakoba, Wilhelms VI L., 94¹, 99⁶,
 105, 112¹⁰, 183, 211⁶, 212, 213,
 216, 220—222, 231⁴, 257¹⁰,
 258⁷, 307, 308.
 Gemahle: Johann v. Touraine 94¹,
 Johann v. Brabant 99⁶, 112¹⁰,
 212⁸, 213¹², 216³, 257¹⁰. Hun-
 fried v. Glocester 183⁵, 212⁷,
 213¹², 216⁴.
 Johann, Albrechts I S. (f. Klittich)
 105, 112⁹, 113⁴, 163², 183¹⁰, 211.
 Holstein, Grafen von, 274⁶, 383⁶.
 Linie Rendsburg 7, 100¹², 109, 111⁴,
 112², 133⁸, 179⁶, 215, 238⁸,
 241¹, 244¹, 338⁷, 367²⁵, 368¹⁵,
 419¹, 423¹⁵.
 Nikolaus, Gerhards III S., 7⁸,
 357¹⁹.
 (Brilber) 7⁹.
 Gerhard VI, Heinrichs II des Eiser-
 nen S., Herz. v. Schleswig, 7⁹.
 (Erich) 32⁴, 357¹⁹.
 Gemahlin: Elisabeth, Magnus II
 v. Braunschweig-Lüneburg L.,
 52¹⁹, 360².
 Albrecht, Heinrichs II S., 7⁹, 8¹⁹,
 15⁵, 357¹⁹.
 Heinrich, Heinrichs II S., (f. Osn-
 brück) 7⁹, 89¹², 96¹⁰, 133, 150³⁰,
 153⁴, 367¹⁹, 375.
 Heinrich IV, Gerhards VI S., 52²⁰,
 53¹⁴, 360², Herz. v. Schleswig,
 89, 90, 96⁹, 132², 148¹³, 149²⁰,
 150, 158¹, 172⁵, 180—204,
 205⁶, 239, 242¹⁵, 244⁶, 253³,
 261⁸, 262—264, 277⁴, 378⁵,
 380—386, 388²⁷.
 Adolf VIII, Gerhards VI S., Herz.
 v. Schleswig, 52²⁰, 53¹⁴, 205⁶,
 239, 307¹, 360², 375⁴, 381,
 382²⁶, 384, 386⁹, 394²⁰, 399¹²,
 400, 401³, 404¹², 405³, 406,
 413⁶, 421⁵, 423⁵.
 Gemahlin: Margaretha v. Hohn-
 stein 413⁶.
 Gerhard VII, Gerhards VI S.,
 Herz. v. Schleswig, 52²⁰, 53¹⁴,
 205⁶, 239, 253¹, 261⁵, 298¹⁰,
 360², 381, 382²⁶, 384, 385⁴,
 393⁹, 399¹², 400, 401², 404¹²,
 405³, 406, 414¹.
 Gemahlin: Agnes, Bernhards I v.
 Baden L., 414⁵.
 Kinder: 414².
 Linie Schauenburg
 Adolf IX, Ottos I S., 52²², 53¹²,
 150²², 158⁴, 180², 360, 374⁵,
 377³⁴.

Personenverzeichnis

- II, Abtheilg IX S., 307², 42¹.
- Boya, Grafen von**
 Otto II 41²⁰, 163², 368²⁰.
 Erich 133¹, 150²², 158², 159², 374⁶.
 Otto f. Münster.
 Johann f. Hildesheim.
 Johann 237², 339⁷, 341⁵, 398²².
 Otto III 307², 394²².
- Buß, Johann, 77², 78¹, 94, 118².**
- Irland (Hyrlant), Herzog von**
 Robert de Vere 8²⁰, 9².
 Gemahlinnen: 8²⁰.
- I'Isle Abam (Lysidam), Herr von**
 Johann von Willers 286⁵.
- Johann Kruse, in Ditmarschen 418.**
- Johannes der Täufer 29²⁰.**
- Jonsson, Martin (Peter), 262¹, 385⁹, 402⁴, 406⁷.**
- Juden 59⁶, 116¹, 117⁴, 147².**
- Jülich-Berg f. Berg.**
- Kabel, Pader, 408⁵.**
- Kalbbruder 408⁹.**
- Kaiser u. Römische Könige:**
 Karl IV 151⁴, 410²⁰.
 Wenzel von Böhmen 4¹, 18; f. Böhmen.
 Ruprecht von der Pfalz 18, 21¹⁰, 35¹⁴, 54, 55⁶, 56⁵, 60¹², 357¹⁰, 359²³, 360.
 Sigismund (f. Ungarn) 60¹³, 64—69, 71¹³, 79², 80², 82, 83¹², 88²⁰, 100², 114, 115, 120²¹, 121³, 130¹, 137⁹, 151, 156¹⁴, 161, 176²², 179⁵, 182², 204, 205, 206¹⁰, 213⁴, 215, 231¹⁵, 232, 254¹, 255³, 284, 295⁴, 333, 335¹⁰, 361—364, 375¹, 376³⁴, 377²⁰, 378¹⁰, 380, 381, 408¹, 410²⁰, 423⁵.
- Kamin, Bischöfe von**
 Magnus v. Sachsen-Lauenburg 20¹¹, 186⁷; f. Hildesheim.
 Siegfried Bnd 186¹¹.
- Kardinäle 36¹², 43, 47²⁰, 60⁴, 64³, 69³.**
- Angelo Corario von St. Markus 38¹; f. Gregor XII.**
- Balthasar Cossa von St. Eustachius 50¹⁶; f. Johann XXIII; von Tusculum 121³, 125²⁸.**
- Pranta 185².**
- Cosimo Migliorati von S. Croce in Gerusalemme 31¹⁴; f. Innocenz VII.**
- Heinrich von Winkler 21, 435¹.**
- Johannes Dominici von St. Martin 319²⁰.**
- v. St. Martin 70⁹.**
- v. Saluzzo 70⁹.**
- v. Ursinis 70⁹.**
- Karsten, Rolf, in Ditmarschen. 1. Kartäuser 11¹, 118⁴.**
- Raffälen, Könige von**
 Enrique III 14²².
 Juan II 126.
- Kebdelen, Franko, 433¹².**
- Köln, Erzbischöfe von**
 Friedrich III von Saarheim 60¹⁴, 63¹⁰, 64².
 Dietrich II (Hinrich) v. Köln 133², 155⁹, 165², 176²⁰, 214⁹, 392.
- Konstantinopel, Patriarchen von**
 Angelo Corario 37²⁰; f. Gregor Kötzen, Grafen von, 37¹⁵; vgl. 1. von dem Krüge, Balduin, 167⁴; Krummebil, Erich, 110¹, 399⁴, 408¹⁴, 409⁹, 428³.
- Kulm, Bischof von**
 Johann III 175¹³.
- Lancaster, Herzöge von**
 Johann von Bent (Hinrich) 17¹; Heinrich von Hereford 17¹; rich IV v. England.
- Lauriz, Peter, Hauptmann d. 5. Gelbern, 266.**
- Lebus, Bischof von**
 Johann IV 121.
- Lembete, Henneke, Abtger, 32¹⁸.**
- Lenard Stacii, Dominikanermeister, 72¹⁰, 211¹³.**
- Lichen f. Gleichen.**
- Lippe, Herren von**
 Bernhard 33²², 36¹⁸.
 Simon 327¹⁹.
- Lithauen, Patriarch von, f. Alexa Herzog**
 Witant 11, 15, 52⁴, 175², 2
- Lübeck, Bischöfe von**
 Evert von Attendorf 15⁸.
 Johann VI v. Dälmen 15 46, 127¹.
 Hinrich Wolleri, Gegenbischof
 Johann Schele 127⁴, 150²; 373, 374, 378²³, 380¹⁶, 382¹, 390, 391, 430¹¹, 432⁶.
- Preß**
Nikolaus Sabor 430.
Demkapitel 430, 432⁹.

- Beghard
 Wilhelm 29⁷.
- Geistliche
 Hinrich Bund 46¹⁰.
 Matthäus Beem, Kaplan, 431¹⁴.
 Dominikaner 17³⁰, 46¹⁵, 211¹⁵, 212².
- Rathmannen
 van Aken, Konrad, 44²³, 358³²,
 365²⁶.
 Bere, Johann, 86⁴, 245¹¹, 271¹¹,
 365³⁷, 386¹⁴.
 Bonhorst, Marquard, 45³, 85¹⁴,
 358³⁵, 365²⁹.
 Brestewolt, Kort, 45³, 85¹⁵, 245¹⁰,
 358³⁶, 365³⁰.
 van der Bruggen, Albert, 45², 85¹⁵,
 358³⁵, 365²⁹.
 Crispin, Johann, 86⁸.
 van Damen, Marquard, 44²⁰, 83¹⁷,
 86⁶, 358²⁹, 365³.
 Darzow, Johann, 86³, 365³⁶.
 Erp, Albrecht, 86⁴, 365³⁸.
 Gewer, Johann, 86⁴, 365³⁷.
 van Hamelen, Johann, 56⁵, 365³⁸.
 van Herwerden, Johann, 86², 365³⁴.
 Hoyemann, Gert, 45², 85¹⁵, 358³⁵,
 365²⁹.
 Holl, Jakob, 44²³, 358³³.
 Junge, Tydemann, 44²¹, 86⁹, 358³⁰,
 365⁴².
 van Kalven, Keyner, 44²¹, 54¹²,
 64¹², 86⁷, 358³¹, 360²², 361¹²,
 365⁴¹.
 Klingenberg, Goswin, 44¹⁹, 358²⁸,
 365²⁵.
 Krul, Lodewich, 86³, 365³⁵.
 Meteler, Hinrich, 44²¹, 86⁷, 358³⁰,
 365⁴⁰.
 Mürkerke, Tydemann, 86³, 365³⁶.
 Pleskow, Bernd, 365²⁶.
 Pleskow, Jordan, 24², 33⁹, 44²⁰,
 54, 55³, 64¹¹, 73³, 83¹⁶, 85⁵,
 86⁶, 140¹³, 228⁶, 357⁸, 358²⁹,
 360¹⁸, 361¹¹, 365, 371²³.
 Rapesulver, Hinrich, 44²³, 86⁸,
 242¹, 275⁵, 358³², 365⁴², 383¹⁹,
 428⁸.
 Roland, Berthold, 386¹⁴.
 Schotte, Johann, 45³, 358³⁶.
 Sparenberch, Arnd, 45², 85¹⁶, 358³⁴,
 365³⁰.
 Steen, Tydemann, 86², 268—276,
 365³⁴, 387¹⁵, 388.
 van Styten, Nikolaus, 44²², 86⁷,
 358³¹, 365⁴¹.
 van Tuncen, Detmar, 86², 365³⁵.
 Tzerntyn, Tydemann, 86⁴, 242²,
 365³⁷, 383¹⁹.
- van Varenborp, Bruun, 44²⁰, 358³⁰,
 365²⁵.
 Westfal, Hermann, 44²², 86⁷, 358³¹,
 365⁴¹.
 Westhof, Hinrich, 44¹⁹, 358²⁸, 365²⁵.
 Yberg, Hermann, 44²², 358³²,
 365²⁸.
- Bürger und Mitglieder des neuen
 Rathes
 van Aken, Hermann, 45², 46¹⁴, 359.
 Bischof, Wolter, 272².
 Bloyebom, Korb (Hinrich), 45¹¹,
 48²⁰, 56³.
 Distelwint, Hinrich, 23⁹, 357⁵.
 Grove, Johann, 45¹¹, 56¹, 65²,
 89⁶, 359², 361, 362²³, 363²¹.
 Grul, Goswin, 271¹⁰.
 Junghe, Hinrich, 359².
 Kaghelbal, Johann, 45¹¹, 56², 359³.
 Klemow, Marquard, 195⁷, 379.
 Langhe, Johann, 45¹⁰, 46¹⁵, 359.
 Odeslo, Simon, 45¹⁰, 46¹⁵, 359.
 Plote, Johann, 45¹¹, 48²⁰, 56²,
 359².
 Poling, Hinrich, 80⁴, 363³⁵.
 Rukow (Ruderstad, Rubow), Her-
 mann, 80⁶, 363³⁷.
 Runge, Hinrich, 45¹⁰, 56².
 Schonenberch, Hinrich, 65², 89⁷,
 361², 362²³, 363²¹.
 Schutte, Marquard, 56¹, 65², 89⁶,
 361, 362²³, 363²¹.
 Semelow, Korb, 45¹¹, 48²⁰, 359³.
 Sobbe, Heyne, 45¹², 80⁵, 359³,
 363³⁶.
 Stange, Gilard, 45¹⁰, 46¹⁶, 55⁸,
 65¹, 89⁷, 359, 361, 362²³, 363²¹.
 Steen, Tydemann, 56¹, 361⁴; f.
 Rathmannen.
- Bund, Erzbischof von
 Peter Lyffe 150²⁸, 374²⁴, 417².
- Eüneburg, Rathmannen zu
 Hogheberte, Friedrich, 245¹³.
 Biskule, Johann, 245¹².
- Lüttich, Bischöfe von
 Johann VI von Baiern 47, 99⁷,
 105; f. Holland.
 Dietrich von Parwez, Gegenbischof,
 47.
 Johann VII von Wallenrode (f.
 Riga) 113⁸.
 Johann VIII von Heinsberg 113¹²,
 155⁶, 213³.
- Magdeburg, Erzbischof von
 Günther II von Schwarzburg 37¹¹,
 61²¹, 62², 130⁸, 253¹¹, 254, 255²,
 258¹¹, 330¹⁵.

- Otto II, Adolfs IX S., 307³, 394²¹.
- Soya, Grafen von
 Otto II 41¹⁰, 103², 368³².
 Erich 133¹, 150²², 158⁵, 159⁵, 374⁶.
 Otto f. Münster.
 Johann f. Hildesheim.
 Johann 237³, 339⁷, 341⁵, 398²⁴.
 Otto III 307³, 394²².
- Suß, Johann, 77⁸, 78¹, 94, 118³.
- Irland (Hyrlaud), Herzog von
 Robert de Vere 8²⁰, 9².
 Gemahlinnen: 8²⁰.
- I'Isle Adam (Lysibam), Herr von
 Johann von Willers 286⁵.
- Johann Kruse, in Ditmarschen 418.
- Johannes der Täufer 29²⁰.
- Jonsen, Martin (Peter), 262¹, 385⁹, 402⁴, 406⁷.
- Juden 59⁶, 116¹, 117⁴, 147³.
- Jülich-Berg f. Berg.
- Kabel, Luder, 408³.
 Halbbruder 408⁹.
- Kaiser u. Römische Könige:
 Karl IV 151⁴, 410²⁰.
 Wenzel von Böhmen 4¹, 18; f. Böhmen.
- Kuprecht von der Pfalz 18, 21¹⁰, 35¹⁴, 54, 55⁶, 56⁵, 60¹², 357¹⁹, 359²³, 360.
- Sigismund (f. Ungarn) 60¹³, 64—69, 71¹³, 79², 80², 82, 83¹², 88²⁰, 100², 114, 115, 120²¹, 121¹³, 130¹, 137⁹, 151, 156¹⁴, 161, 176²², 179⁵, 182², 204, 205, 206¹⁰, 213⁴, 215, 231¹⁵, 232, 254¹, 255³, 284, 295⁴, 333, 335¹⁰, 361—364, 375¹, 376³⁴, 377²⁰, 378¹⁰, 380, 381, 408¹, 410²⁰, 423⁵.
- Kammin, Bischöfe von
 Magnus v. Sachsen-Lauenburg 20¹¹, 186⁷; f. Hildesheim.
 Siegfried Bnd 186¹¹.
- Kardinäle 36¹², 43, 47²⁰, 60⁴, 64³, 69³.
 Angelo Corario von St. Markus 38¹; f. Gregor XII.
- Balthasar Cossa von St. Eustachius 50¹⁰; f. Johann XXIII; von Tusculum 121³⁵, 125²⁸.
 Brauda 185².
- Cosimo Migliorati von S. Croce in Gerusalemme 31¹⁴; f. Innocenz VII.
- Heinrich von Winchester 391, 392, 435¹.
- Johannes Dominici von St. Sirtus 319¹⁰.
 v. St. Markus 70⁹.
 v. Saluzzo 70⁹.
 v. Ursinis 70⁹.
- Karsten, Ralef, in Ditmarschen, 418.
- Kartäuser 11¹, 118⁴.
- Kastilien, Könige von
 Enrique III 14¹⁵.
 Juan II 126.
- Kebdeler, Franko, 433¹³.
- Köln, Erzbischöfe von
 Friedrich III von Saarwerden 3¹, 60¹⁴, 63¹⁰, 64².
 Dietrich II (Sinrich) v. Mörs 64¹, 133², 155⁹, 165², 176²⁰, 208¹⁴, 214⁹, 392.
- Konstantinopel, Patriarchen von
 Angelo Corario 37²⁰; f. Gregor XII.
- Köthen, Grafen von, 37¹³; vgl. Anhalt.
 von dem Krüge, Balduin, 167⁴, 375⁹.
- Krummedil, Erich, 110¹, 399⁴, 403⁴, 408¹⁴, 409⁹, 428³.
- Kulm, Bischof von
 Johann III 175¹³.
- Lancaster, Herzöge von
 Johann von Gent (Sinrik) 9³⁰.
 Heinrich von Hereford 17¹; f. Heinrich IV v. England.
- Lauriz, Peter, Hauptmann d. Herzg. v. Geldern, 266.
- Lebus, Bischof von
 Johann IV 121.
- Lembete, Henneke, Abtger, 32¹⁵.
- Lenard Staci, Dominikaner-Ordensmeister, 72¹⁰, 211¹³.
- Lichen f. Gleichen.
- Lippe, Herren von
 Bernhard 33²², 36¹⁸.
 Simon 327¹⁹.
- Lithauen, Patriarch von, f. Alexandrien.
 Herzog
 Witant 11, 15, 52⁴, 175², 260².
- Lilbed, Bischöfe von
 Evert von Attendorn 15⁸.
 Johann VI v. Dülmen 15¹⁰, 45, 46, 127¹.
- Sinrich Bolleri, Gegenbischof, 15¹².
 Johann Schele 127⁴, 150²⁰, 204, 373, 374, 378²³, 380¹⁶, 381²⁰, 382¹, 390, 391, 430¹¹, 431¹⁴, 432⁶.
- Propst
 Nikolaus Sachow 430.
 Domkapitel 430, 432⁹.

- Beghard
 Wilhelm 297.
- Geistliche
 Hinrich Bund 46¹⁰.
 Matthäus Beem, Kaplan, 431¹⁴.
 Dominikaner 17³⁰, 46¹⁵, 211¹⁵, 212².
- Rathmannen
 van Aen, Konrad, 44²³, 358³²,
 365³⁰.
 Bere, Johann, 86⁴, 245¹¹, 271¹¹,
 365³⁷, 386¹⁴.
 Bonhorst, Marquard, 45³, 85¹⁴,
 358³⁵, 365²⁹.
 Brelewolt, Kort, 45³, 85¹⁵, 245¹⁰,
 358³⁰, 365³⁰.
 van der Bruggen, Albert, 45², 85¹⁵,
 358³⁵, 365²⁹.
 Crispin, Johann, 86⁸.
 van Damen, Marquard, 44²⁰, 83¹⁷,
 86⁸, 358²⁹, 365.
 Darzew, Johann, 86³, 365³⁰.
 Erp, Albrecht, 86⁴, 365³⁸.
 Gerwer, Johann, 86⁴, 365³⁷.
 van Hamelen, Johann, 56⁵, 365³⁸.
 van Herwerden, Johann, 86², 365³⁴.
 Hoyemann, Gert, 45², 85¹⁵, 358³⁵,
 365²⁹.
 Hoff, Jakob, 44²³, 358³³.
 Junge, Tydemann, 44²¹, 86⁹, 358³⁰,
 365⁴².
 van Kalven, Keyner, 44²¹, 54¹²,
 64¹², 86⁷, 358³¹, 360²², 361¹²,
 365⁴¹.
 Klüngenbergh, Goswin, 44¹⁹, 358²⁸,
 365²⁵.
 Kruß, Lohewich, 86³, 365³⁵.
 Meteler, Hinrich, 44²¹, 86⁷, 358³⁰,
 365⁴⁰.
 Mürkerke, Tydemann, 86³, 365³⁶.
 Pleskow, Bernd, 365²⁰.
 Pleskow, Jordan, 24², 33⁹, 44²⁰,
 54, 55³, 64¹², 73³, 83¹⁶, 85⁵,
 86⁶, 140¹³, 228⁶, 357⁸, 358²⁹,
 360¹⁸, 361¹¹, 365, 371²³.
 Rapesulver, Hinrich, 44²³, 86⁸,
 242¹, 275⁵, 358³², 365⁴², 383¹⁹,
 428⁸.
 Roland, Berthold, 386¹⁴.
 Schotte, Johann, 45³, 358³⁰.
 Sparenberch, Arnd, 45², 85¹⁵, 358³⁴,
 365³⁰.
 Steen, Tydemann, 86², 268—276,
 365³⁴, 387¹⁵, 388.
 van Styten, Nikolaus, 44²², 86⁷,
 358³¹, 365⁴¹.
 van Lunen, Detmar, 86², 365³⁵.
 Tzerntyn, Tydemann, 86⁴, 242²,
 365³⁷, 383¹⁹.
- van Barendorp, Brunn, 44²⁰, 358³⁰,
 365²⁵.
 Westfal, Hermann, 44²², 86⁷, 358³¹,
 365⁴¹.
 Westhof, Hinrich, 44¹⁹, 358²⁸, 365²⁵.
 Yberg, Hermann, 44²², 358³²,
 365³⁰.
- Bilrger und Mitglieder des neuen
 Rathes
 van Aen, Hermann, 45⁹, 46¹⁴, 359.
 Bischof, Wolter, 272².
 Bloeyebom, Korb (Hinrich), 45¹¹,
 48²⁰, 56³.
 Distelwink, Hinrich, 23⁹, 357⁵.
 Grove, Johann, 45¹¹, 56¹, 65²,
 89⁶, 359², 361, 362²³, 363²¹.
 Grul, Goswin, 271¹⁰.
 Junghe, Hinrich, 359².
 Kagheldal, Johann, 45¹¹, 56², 359³.
 Klemow, Marquard, 195⁷, 379.
 Langhe, Johann, 45¹⁰, 46¹⁵, 359.
 Odeslo, Simon, 45¹⁰, 46¹⁵, 359.
 Plote, Johann, 45¹¹, 48²⁰, 56²,
 359².
 Poling, Hinrich, 80⁴, 363³⁵.
 Rufow (Ruderstad, Rubow), Her-
 mann, 80⁶, 363³⁷.
 Runge, Hinrich, 45¹⁰, 56².
 Schonenberch, Hinrich, 65², 89⁷,
 361⁹, 362²³, 363²¹.
 Schutte, Marquard, 56¹, 65², 89⁶,
 361, 362²³, 363²¹.
 Semelow, Korb, 45¹¹, 48²⁰, 359³.
 Sobbe, Heyne, 45¹², 80⁵, 359³,
 363³⁰.
 Stange, Ellard, 45¹⁰, 46¹⁵, 55⁸,
 65¹, 89⁷, 359, 361, 362²³, 363²¹.
 Steen, Tydemann, 56¹, 361⁴; f.
 Rathmannen.
- Lund, Erzbischof von
 Peter Lyffe 150²⁸, 374²⁴, 417².
 Plüenburg, Rathmannen zu
 Hogheberte, Friedrich, 245¹³.
 Bistule, Johann, 245¹².
- Püttich, Bischöfe von
 Johann VI von Baiern 47, 99⁷,
 105; f. Holland.
 Dietrich von Barwez, Gegenbischof,
 47.
 Johann VII von Wallenrode (f.
 Riga) 113⁸.
 Johann VIII von Heinsberg 113¹²,
 155⁸, 213².
- Magdeburg, Erzbischof von
 Günther II von Schwarzburg 37¹¹,
 61²¹, 62³, 130⁸, 253¹¹, 254, 255²,
 258¹¹, 330¹⁵.

- Otto II, Adolfs IX S., 307², 394²¹.
- Hoya, Grafen von
 Otto II 41¹⁶, 103², 368³².
 Erich 133¹, 150²², 158⁵, 159⁵, 374⁶.
 Otto f. Münster.
 Johann f. Hildesheim.
 Johann 237³, 339⁷, 341⁵, 398²⁴.
 Otto III 307³, 394²².
- Huß, Johann, 77⁸, 78¹, 94, 118³.
- Irland (Hyrlant), Herzog von
 Robert de Bere 8²⁸, 9².
 Gemahlinnen: 8²⁸.
- I'Isse Abam (Lylidam), Herr von
 Johann von Billers 286⁵.
- Johann Kruse, in Ditmarschen 418.
- Johannes der Täufer 29²⁰.
- Jonsou, Martin (Peter), 262¹, 385⁹, 402⁴, 406⁷.
- Juden 59⁶, 116¹, 117⁴, 147³.
- Jülich-Berg f. Berg.
- Kabel, Luder, 408⁵.
 Halbbruder 408⁹.
- Kaiser u. Römische Könige:
 Karl IV 151⁴, 410²⁰.
 Wenzel von Böhmen 4¹, 18; f. Böhmen.
 Ruprecht von der Pfalz 18, 21¹⁶, 35¹⁴, 54, 55⁶, 56⁵, 60¹², 357¹⁰, 359²³, 360.
 Sigismund (f. Ungarn) 60¹³, 64—69, 71¹³, 79², 80², 82, 83¹², 88²⁰, 100², 114, 115, 120²¹, 121³, 130¹, 137⁹, 151, 156¹⁴, 161, 176²², 179⁵, 182², 204, 205, 206¹⁰, 213⁴, 215, 231¹⁵, 232, 254¹, 255³, 284, 295⁴, 333, 335¹⁰, 361—364, 375¹, 376³⁴, 377²⁹, 378¹⁰, 380, 381, 408¹, 410²⁰, 423⁵.
- Kammin, Bischöfe von
 Magnus v. Sachsen-Lauenburg 20¹¹, 186⁷; f. Hildesheim.
 Siegfried Bud 186¹¹.
- Kardinäle 36¹², 43, 47²⁰, 60⁴, 64³, 69³.
 Angelo Corario von St. Markus 38¹; f. Gregor XII.
 Balthasar Coisa von St. Eustachius 50¹⁶; f. Johann XXIII; von Tusculum 121³⁰, 125²⁸.
 Branda 185².
 Cosimo Migliorati von S. Croce in Gerusalemme 31¹⁴; f. Innocenz VII.
- Heinrich von Winchester 391, 392, 435¹.
- Johannes Dominici von St. Sigtus 319¹⁰.
 v. St. Markus 70⁹.
 v. Saluzzo 70⁹.
 v. Ursinis 70⁹.
- Karsten, Ralef, in Ditmarschen, 418.
- Kartäuser 11¹, 118⁴.
- Kastilien, Könige von
 Enrique III 14¹⁵.
 Juan II 126.
- Keddelen, Franko, 433¹³.
- Köln, Erzbischöfe von
 Friedrich III von Saarwerden 3¹, 60¹⁴, 63¹⁰, 64².
 Dietrich II (Heinrich) v. Mörs 64¹, 133², 155⁹, 165², 176²⁰, 208¹⁴, 214⁹, 392.
- Konstantinopel, Patriarchen von
 Angelo Corario 37²⁰; f. Gregor XII.
 Köthen, Grafen von, 37¹⁵; vgl. Anhalt. von dem Krüge, Balduin, 167⁴, 375⁹.
 Krummedik, Erich, 110¹, 399⁴, 403⁴, 408¹⁴, 409⁹, 428³.
- Kulm, Bischof von
 Johann III 175¹³.
- Lancaster, Herzöge von
 Johann von Gent (Heinrich) 9³³.
 Heinrich von Hereford 17¹; f. Heinrich IV v. England.
- Lauriz, Peter, Hauptmann d. Herzg. v. Geldern, 266.
- Lebus, Bischof von
 Johann IV 121.
- Lembke, Hennele, Adliger, 32¹⁸.
- Lenard Stacii, Dominikaner-Ordensmeister, 72¹⁰, 211¹³.
- Lichen f. Weichen.
- Lippe, Herren von
 Bernhard 33²², 36¹⁸.
 Simon 327¹⁹.
- Lithauen, Patriarch von, f. Alexandrien.
 Herzog
 Witant 11, 15, 52⁴, 175², 260⁷.
- Albed, Bischöfe von
 Evert von Attendern 15⁸.
 Johann VI v. Dälmen 15¹⁰, 45, 46, 127¹.
 Heinrich Welleri, Gegenbischof, 15¹².
 Johann Schele 127⁴, 150²⁹, 204, 373, 374, 378²³, 380¹⁸, 381²⁰, 382¹, 390, 391, 430¹¹, 431¹⁴, 432⁶.
- Pfropf
 Nikolaus Sachow 430.
 Domkapitel 430, 432⁹.

- Beghard
 Wilhelm 297.
- Geistliche
 Hinrich Bund 46¹⁰.
 Matthäus Beem, Kaplan, 431¹⁴.
 Dominikaner 173⁶, 46¹⁵, 211¹⁵, 212².
- Rathmannen
 van Men, Konrad, 44²³, 358³²,
 365²⁰.
 Bere, Johann, 86⁴, 245¹¹, 271¹¹,
 365³⁷, 386¹⁴.
 Bonborst, Marquard, 45³, 85¹⁴,
 358³⁵, 365²⁹.
 Brestewolt, Kort, 45³, 85¹⁵, 245¹⁰,
 358³⁰, 365³⁰.
 van der Bruggen, Albert, 45², 85¹⁵,
 358³⁵, 365²⁹.
 Crispin, Johann, 86⁸.
 van Damen, Marquard, 44²⁰, 83¹⁷,
 86⁶, 358²⁹, 365.
 Darzow, Johann, 86³, 365³⁰.
 Erp, Albrecht, 86⁴, 365³⁸.
 Germer, Johann, 86⁴, 365³⁷.
 van Hamelen, Johann, 56⁵, 365³⁸.
 van Herwerden, Johann, 86², 365³⁴.
 Hoyemann, Gert, 45², 85¹⁵, 358³⁵,
 365²⁹.
 Hoff, Jakob, 44²³, 358³³.
 Junge, Tydemann, 44²¹, 86⁹, 358³⁰,
 365⁴².
 van Kalven, Keyner, 44²¹, 54¹²,
 64¹², 86⁷, 358³¹, 360²², 361¹²,
 365⁴¹.
 Klingenberg, Goswin, 44¹⁹, 358²⁸,
 365²⁵.
 Kruß, Lodewich, 86³, 365³⁵.
 Meteler, Hinrich, 44²¹, 86⁷, 358³⁰,
 365⁴⁰.
 Muxferke, Tydemann, 86³, 365³⁶.
 Pleskow, Bernd, 365²⁸.
 Pleskow, Jordan, 24², 33⁹, 44²⁰,
 54, 55³, 64¹¹, 73³, 83¹⁶, 85⁵,
 86⁶, 140¹³, 228⁶, 357⁸, 358²⁰,
 360¹⁸, 361¹¹, 365, 371²³.
 Rapelulver, Hinrich, 44²³, 86⁸,
 242¹, 275⁵, 358³², 365⁴², 383¹⁹,
 428⁸.
 Roland, Berthold, 386¹⁴.
 Schotte, Johann, 45³, 358³⁶.
 Sparenberch, Arnd, 45², 85¹⁶, 358³⁴,
 365³⁰.
 Steen, Tydemann, 86², 268—276,
 365³⁴, 387¹⁵, 388.
 van Styten, Nikolaus, 44²², 86⁷,
 368³¹, 365⁴¹.
 van Lunen, Detmar, 86², 365³⁵.
 Tzerntyn, Tydemann, 86⁴, 242²,
 365³⁷, 383¹⁹.
- van Warendorp, Bruun, 44²⁰, 358³⁰,
 365²⁵.
 Westfal, Hermann, 44²², 86⁷, 358³¹,
 365⁴¹.
 Westhof, Hinrich, 44¹⁹, 358²⁸, 365²⁸.
 Yborg, Hermann, 44²², 358³²,
 365²⁸.
- Bürger und Mitglieder des neuen
 Raths
 van Men, Hermann, 45⁹, 46¹⁴, 359.
 Bischof, Wolter, 272².
 Bloeyebom, Kord (Hinrich), 45¹¹,
 48²⁰, 56³.
 Distelwinck, Hinrich, 23⁹, 357⁵.
 Grove, Johann, 45¹¹, 56¹, 65²,
 89⁶, 359², 361, 362²³, 363²¹.
 Grul, Goswin, 271¹⁰.
 Junghe, Hinrich, 359².
 Kugelbal, Johann, 45¹¹, 56², 359³.
 Klemow, Marquard, 195⁷, 379.
 Langhe, Johann, 45¹⁰, 46¹⁵, 359.
 Odeslo, Simon, 45¹⁰, 46¹⁵, 359.
 Plote, Johann, 45¹¹, 48²⁰, 56³,
 359².
 Posing, Hinrich, 80⁴, 363³⁵.
 Rufow (Ruberstab, Rubow), Her-
 mann, 80⁶, 363³⁷.
 Runge, Hinrich, 45¹⁰, 56².
 Schonenberch, Hinrich, 65², 89⁷,
 361⁹, 362²³, 363²¹.
 Schutte, Marquard, 56¹, 65², 89⁶,
 361, 362²³, 363²¹.
 Semelow, Kord, 45¹¹, 48²⁰, 359³.
 Sobbe, Heyne, 45¹², 80⁸, 359³,
 363³⁰.
 Stange, Eilard, 45¹⁰, 46¹⁰, 55⁸,
 65¹, 89⁷, 359, 361, 362²³, 363²¹.
 Steen, Tydemann, 56¹, 361⁴; s.
 Rathmannen.
- Lund, Erzbischof von
 Peter Lyffe 150²⁸, 374²⁴, 417².
- Lilneburg, Rathmannen zu
 Hogbeherte, Friedrich, 245¹³.
 Bißkule, Johann, 245¹².
- Piltich, Bischöfe von
 Johann VI von Baiern 47, 99⁷,
 105; s. Holland.
 Dietrich von Parwez, Gegenbischof,
 47.
 Johann VII von Wallenrode (s.
 Riga) 113⁸.
 Johann VIII von Heinsberg 113¹²,
 155⁸, 213³.
- Ragnenburg, Erzbischof von
 Günther II von Schwarzburg 37¹¹,
 61²¹, 62³, 130⁸, 253¹¹, 254, 255²,
 258¹¹, 330¹⁵.

- Domkapitel 28², 30¹⁴.
 Kehlermeister Peter Kumefant 130⁹.
 Keler
 Kremer (Bremer), Jakob, 130⁴.
- Mähren, Markgrafen von
 Johann Heinrich von Böhmen.
 Tochter: Elisabeth, Wilhelms des
 Einäugigen v. Meissen G.
 Jost, Johann Heinrichs S., 22⁴.
 Protop, Johann Heinrichs S., 22⁵.
- Mailand, Visconti von
 Giovanni Galeazzo (greve der Do-
 ghebe) 11¹⁹.
 Filippo Maria, Herzog, 117, 163¹²,
 169⁶, 197⁷, 206⁵, 231⁸, 283⁹.
 Gemahlin: Beatrix Tenda (Mar-
 garete) 117¹⁴.
- Mainz, Erzbischöffe von
 Johann II von Nassau 120²⁴.
 Konrad III von Daun 120²⁵, 267⁴.
- Malsan, Hinrich, 219⁶.
- March, Graf von
 Edmund 309.
- Marcellus, Minorit, 390—393.
 Bruder 390¹⁷, 391⁵.
- Mark, Graf von der
 Jakob von Bourbon (konynk Lode-
 wich von Apulien) 201⁷.
 Gemahlin: Johanna, f. Neapel.
- Mark, Grafen von der
 Adolf, Adolfs I v. Cleve S., f. Cleve.
 Gerhard, Adolfs I S., 132¹⁵, 214.
- Meissen, Markgrafen von, 48², 87⁷,
 228¹⁵.
 Friedrich der Strenge, Friedrichs
 des Ernsthaften S., 22¹², 24²⁰.
 Balthasar, Friedrichs des Ernsthaf-
 ten S., 22, 59⁴.
 Gemahlin: Anna, Benzens v.
 Sachsen L., Friedrich v. Braun-
 schweig-Lüneburg Wwe., 22⁹.
 Wilhelm der Einäugige, Friedrichs
 des Ernsthaften S., 3¹⁹, 15²⁸,
 21²³, 22, 24¹⁵, 38⁷.
 Gemahlinnen: Elisabeth, Johann
 Heinrichs v. Mähren L., 22⁴;
 Anna, Ottos des Quaden v. Wöt-
 tingen L., 22⁶.
 Friedrich I der Streitbare, Friedrichs
 des Strengen S., 21, 22, 22¹³,
 59⁴, 160¹, Herz. v. Sachsen 179²,
 182⁶, 213², 229, 233¹, 234⁵,
 235², 278⁹, 294¹⁴.
 Gemahlin: Katharina, Heinrichs
 von Braunschweig-Lüneburg L.,
 233¹.
- Wilhelm der Reiche, Friedrichs des
 Strengen S., 21²³, 22¹³, 59⁴,
 160², 213¹.
 Georg, Friedrichs des Strengen S.,
 22¹³, 24¹⁹.
 Friedrich der Friedfertige, der Ein-
 sächtige, Balthasars S., 22⁵. (Bal-
 thasar) 59⁴, 331¹.
 Friedrich der Sanftmüthige, Frie-
 drichs des Streitbaren S., Herz.
 v. Sachsen 294¹⁵, 295¹, 330¹⁴.
 Sigismund, Friedrichs des Streit-
 baren S., 294¹⁵.
 Heinrich, Friedrichs des Streitbaren
 S., 295¹.
- Meklenburg, Fürsten u. Herzöge von
 Linie Meklenburg
 Hans Schwerin
 Albrecht III, Albrechts II S., Kg.
 v. Schweden, 11, 21, 3¹⁸, 4, 8⁶,
 12, 13, 15²⁵, 16, 39²³, 177¹¹,
 358⁶.
 Gemahlin: Agnes, Magnus' II
 v. Braunschweig-Lüneburg L.,
 4¹⁰.
 Erich von Gottland, Albrechts III
 S., 12, 4¹¹, 8⁴.
 Gemahlin: Sophie (Margarete),
 Bogislavs VI v. Pommern L.,
 4¹².
 Albrecht V, Albrechts III S., 39²⁵,
 49¹⁵, 88, 93⁵, 101, 122⁵, 142⁶,
 177¹¹, 183¹³, 184², 186², 203,
 358⁷, 366¹⁵, 367¹, 368, 370⁹,
 372, 379³⁷.
 Gemahlin: Margaretha, Friedrichs
 v. Brandenburg L., 184², 186¹,
 203⁶, 379³⁰, 380.
 Johann IV, Magnus' S., 39²⁵,
 49¹⁴, 88, 93, 122⁵, 142⁶, 150,
 177⁹, 358⁸, 366¹⁵, 367¹, 370⁹,
 380⁴.
 Gemahlin: Katharina, Erichs IV v.
 Sachsen-Lauenburg L., 93⁸, 203⁴,
 295¹⁴, 298¹, 334⁵, 339, 340,
 380⁶, 398, 417⁴, 432².
 Heinrich IV, Johans IV S., 203⁴,
 298¹, 380⁵, 398²⁴, 430⁸, 432².
 Johann V, Johans IV S., 203⁴,
 298¹, 380⁵, 398²⁴, 430⁸, 432².
- Hans Stargard
 Johann II, Johans I S., 3²⁶, 8²⁸
 17²⁸, 49¹⁴, 75¹⁶, 76⁴, 122⁷,
 183²¹, 370¹², 417⁴.
 Rudolf, Johans I S., f. Schwerin.
 Ulrich I, Johans I S., 8¹⁸, 17²⁸
 26⁸, 33⁵, 75¹⁷, 76⁴, 98².

- Albrecht I., Johans I S., (Ginri-**
cus) 3²⁷; f. Dorpat.
Einie Berle
Hans Gilstrow
Lorenz, Mikolans' III S., 15²⁹, 19³.
Balthasar, Lorenz' S., 19, 23⁷, 24⁶,
33⁴, 75¹⁷, 76, 142⁷, 150²², 357²,
372⁸, 374⁶.
Wilhelm, Lorenz' S., 19⁴, 218⁶,
219, 340¹, 398¹¹.
Hans Waren
Christoph, Johans VI S., 76⁵,
218⁷, 219⁵.
von der Mervebe, Dietrich 7, (van Marve,
Ginrik), Ritter, 293⁹.
Michels, Gibeke, Seeräuber, 2⁹, 26⁶.
Minden, Rathmannen u. Biltger zu
Stramme 35.
Zwarte, Hermann (Johann), 35,
36¹.
Minoriten 390¹⁸, 392²⁰
Brüder
Marcellus 390—393.
Petrus von Cambia 47²²; f. Alexan-
der V.
zu Braunschweig 58¹. Halberstadt
23¹.
Mölln, Birgermeister zu
Moller, Johann, 48⁸.
Molke 152⁵.
Ginrich, Ritter, 76².
Montona, Graf von
Braccio 198, 199.
Mörs, Grafen von
Friedrich IV 155⁸.
Dietrich f. Bonn, Kñn.
Heinrich f. Münster.
Muhamed (Mahumet) 250⁵.
Münster, Bischöfe von
Otto IV von Hoya 48¹⁵, 133¹,
150²⁰, 159⁵, 208¹², 374⁴; vgl.
Denabrück.
Heinrich II von Mörs 208¹², 227⁹.
Rassau, Grafen von
Johann f. Erfurt.
Johann f. Mainz.
Neapel, Könige von
Rabisklaus 60⁵.
Johanna II 201, 202.
Gemahl: Jakob v. Bourbon (konynst
Lobewich van Apulien) 201⁷.
Neugard, Grafen von
Albrecht 150¹⁹, 374³.
Hans 428².
Nevers, Graf von
Johann, Philipps v. Burgund S.,
(Wilhelm, Herzog) 6¹⁴.
Norfolk, Herzog von
Thomas Mowbray 14¹⁹.
Norwegen, Könige von
Margaretha 8⁶, 12, 13, 16, 28⁶,
52¹⁵, 53, 57¹, 359²⁸, 360⁷.
Olav 29¹.
Pseudo-Olav 28⁷.
Eric f. Dänemark.
Nidenburg, Grafen von
Moriz, Konrads II S., 41¹⁸.
Dietrich der Gislische, Christians
S., 41¹⁸, 237⁶.
Christian, Christians S., 41.
Orleans, Herzöge von
Ludwig, Karls VI v. Frankreich
Bruder, 94⁹, 120¹⁵.
Ludwig 94⁶.
Osel, Bischof von
Christian Kusband 304², 306¹.
Denabrück, Bischöfe von
Heinrich II von Holstein 227⁶; f.
Holstein.
Otto von Hoya, Administrator,
227¹⁰; f. Münster.
Johann III von Diephofz 227⁵.
Österreich, Herzog von
Friedrich IV, Leopolds III S., 72²,
(Ludwig) 182⁵.
Ozora, Pippo von, 284⁶.
Paderborn, Bischof von
Ruprecht von Berg 2¹².
Padua, Signore von
Francesco Carrara 11²⁶.
Marfiglio Carrara 232⁶.
Päpste
Bonifazius IX 4², 5²⁹, 8⁹, 18¹²,
31¹³.
Benedikt XIII, Gegenpapst, 13²³,
14, 42, 43, 47²¹.
Innocenz VII 31¹², 36¹², 37¹⁸.
Gregor XII 37¹⁹, 39³¹, 41¹², 42,
43, 47²¹, 50¹⁷.
Alexander V 47²², 50¹⁵.
Johann XXIII 50, 60⁴, 64³, 68¹⁶,
69—71, 121, 125²⁸.
Martin V 117¹⁹, 121, 161¹, 185¹,
186, 198⁶, 199³, 202², 205⁶,
208, 211³, 213¹⁰, 215, 249¹²,
278⁴, 283², 285⁴, 373³, 380¹⁷,
382⁴, 390²², 391.
Eugen IV 411.
Parwez, Herren von
Heinrich 47.
Dietrich, Heinrichs S., f. Müttich.
Paul, Schiffer, 317, 318, 396³.

- St. Paul, Graf von
 Philipp, Antons von Brabant S.,
 154, 213², 257⁹; f. Brabant.
- Pergola, Angelo della, (Engel von Per-
 munt) 169¹³.
- Perleberg, Kirchherr zu
 Johann von Buss 282¹⁵; f. Havel-
 berg.
- Petrus von Candia 47³; f. Alexander V.
- Pfalz, Kurfürsten von der
 Ludwig III der Bärtige 71¹⁰.
 Johann, zu Neumarkt 278⁹.
 Christoph, Johanns S., 417³.
- Pisa, Signor von
 Jacopo Appiano 119⁷.
- v. Pleffe
 Helmich 219¹.
 Reimer 167⁴, 375⁹.
- Polen, König von
 Wladislaw Jagiello (Wogislaw) 15,
 52¹, 116⁶, 175, 176, 177¹.
 Gemahlin: Hedwig, Ludwigs v.
 Ungarn L., 15, 14.
- v. Polenski, Johann, 138¹⁰, 182³.
- Pommern, Herzöge von
 Linie Wolgast
 Hans Stolb
 Bogislaw VIII (?): Tochter 181⁷,
 378²⁷.
 Erich, Wartislavs VII S., f. Däne-
 mark.
 Bogislaw IX, Bogislavs VIII S.,
 417³, 438⁶.
- Hans Barth
 Bogislaw VI, Barnims IV S., 4¹².
 Tochter: Sophie (Margarethe),
 Erichs v. Mecklenburg G.
 Barnim VI, Wartislavs VI S., 12⁹,
 23⁶, 24⁵, 35⁷.
 Wartislav VIII, Wartislavs VI S.,
 (Barnim) 151¹⁵.
 Gemahlin: Agnes, Erichs v. Sachsen-
 Lauenburg L., 151¹⁶.
 Wartislav IX, Barnims VI S.,
 145¹, 146, 150¹⁸, 209³, 222¹⁰,
 374².
 Barnim VII, Barnims VI S.,
 150¹⁸, 374², 438⁵.
 Barnim VIII, Wartislavs VIII S.,
 417³.
- Linie Stettin
 Otto II, Swantibors III S., (f.
 Riga) 122⁶, 123¹, 128², 150¹⁷,
 209³, 210⁹, 211¹, 223⁴, 235,
 236, 324—326, 370¹⁰, 374¹.
 Kasimir VI, Swantibors III S.,
 3³², 142⁵, 150¹⁸, 209³, 211¹,
- 222⁹, 223⁴, 235, 236, 324—326,
 372, 374¹.
- Portugal, Könige von
 Joao I 14¹⁶, (Stephan) 78⁴.
- Prag, Pfarrer zu Maria-Schnee
 Johannes 170².
- Prämonstratenser (Augustiner)
 zu Havelberg 282¹¹, Prag 170³.
- Pudbusch, Henning, (Hinrich) 408⁵.
- Pule (Bud), Erich, 437¹².
- Pypowe f. Ozora.
- v. Quitow
 Dietrich 62.
 Johann 62⁶.
 Hans 167⁴, 375¹⁰.
- Ragusa, Erzbischof von
 Johannes Dominici 119⁹.
- Rageburg, Bischöfe von
 Detlev von Partentin 59²², 119⁶.
 Johann I von Frempe (van der
 Kremppe) 119⁷.
 Paridom von Knefede 416¹⁶.
- Retberg, Herr von, 237⁴, 238⁵.
- Reval, Bischöfe von
 Heinrich II 304², 306¹.
 Dechant
 Heinrich van der Beke 304², 305³.
 Biskar
 Johann Bulehaver 304⁹, 305³.
- Rheims, Erzbischöfe von, 14¹², 312⁶.
 St. Remigius 312⁶.
- Riga, Erzbischöfe von
 Johann IV von Sinten 8³.
 Johann V von Wallenrode 4², 113³,
 f. Lüttich.
 Otto v. Pommeru-Stettin 3³², 4¹,
 8¹¹.
 Johann VI Habundi 113¹⁰, 207¹.
 Henning Scharpenberg 207², (Hin-
 rich) 303¹³, 305¹², 306¹.
- Domherren 8¹⁰.
- Bürger
 Kempow, Marquard, 195⁷, 379.
 Schimmelpennin 197².
 Stodmann, Obele, 195⁸, 196, 197,
 379.
- Ripen, Bischöfe von
 Christian Hemmings 150²⁸, 374²⁴,
 417².
- v. Rigerow, Otto, 21.
 v. Rochow, Wipert, 62¹¹.
- Rohr, Klaus, 167⁵.
- v. Rönnow, Timmo, Ritter, 173¹¹,
 377².

- Koeslitz, Bischöfe von
 Peter 92²⁶.
 Johann IV Anderson 150²⁰, 374²⁵.
 Johann V Petersson 417².
- Kostock, Rathsmannen zu
 van der Aa, Johann, 219⁸.
 Bus, Hinrich, 291¹², 389³³, 398⁶.
 Grenze, Hinrich, 242⁴, 383²².
 Kadow, Hinrich, 291⁸, 389³⁴.
 Otbrecht, Johann, 292¹, 390¹.
 van der Ezene, Bicko, 242³, 291¹²,
 383²¹, 389³³.
- Mitglieder des neuen Raths
 van der Aa, Johann, 296³, 297¹.
 Verndes, Hinrich, 296¹², 297¹.
 Wymann, Gerd, 296¹², 297¹.
- Kouen, Bischof von, 14¹³.
- Sachsen-Lauenburg, Herzöge von
 Linie Mülln-Bergeborn
 Erich III, Albrechts IV S., 20⁰.
 Linie Lauenburg-Rageburg
 Erich IV, Erichs II S., 8¹⁹.
 Tochter: Katharina, Johanns IV v.
 Mecklenburg-Schwerin G.
 Erich V, Erichs IV S., 20, 21,
 24¹², 48⁶, 50⁴, 122⁵, 140⁹, 142¹⁰,
 143⁶, 150²², 168, 178⁵, 179¹,
 339⁶, 359²⁴, 370¹⁰, 371²⁰, 372,
 374⁵, 375, 376, 398²³, 417³.
 Johann III, Erichs IV S., 20.
 Albrecht, Erichs IV S., f. Hildes-
 heim.
 Magnus, Erichs IV S., 20¹⁰; f.
 Kammin, Hildesheim.
 Bernhard (Gerd), Erichs IV S.,
 20¹⁰.
 Otto, Erichs IV S., 20¹⁰.
- Sachsen-Wittenberg, Herzöge und Kur-
 fürsten von
 Wenzel, Rudolfs I S., (Kolef) 22¹¹.
 Tochter: Anna, Friedrichs v. Braun-
 schweig-Lüneburg Wwe., Baltha-
 sars v. Meissen G.
 Rudolf III, Wenzels S., 120²⁰.
 Tochter: Barbara, Johanns v. Bran-
 denburg G.
 Albrecht III, Wenzels S., 149,
 178³.
 Gemahlin: Euphemia, Konrads II
 v. Dels T., 149¹³.
- Sachsen, Kurfürsten von, f. Meissen.
 Salisbury (Barum), Graf von
 Thomas Montague 309¹⁴, 311.
 Salzburg, Erzbischof von
 Eberhard IV von Starhemberg
 278¹¹.
- Schlesien, Herzog von
 Heinrich Rumpold 179⁵, 180, 181,
 377—379.
- Schleswig, Bischöfe von
 Johann II Scondelef 150²⁸, 159⁷.
 Heinrich III von dem See (Clawes
 Symb) 159⁹.
 Propst Klaus Sachow 205⁵, 382³.
- Schleswig, Herzöge von, f. Holstein.
 Schwarzburg, Grafen von
 Günther 55¹, 56⁶, 360²⁰.
 Gerhard, Heinrichs XI S., f. Würz-
 burg.
 Linie Wachsenburg
 Günther XXX 331¹.
- Schweden, Könige von
 Margaretha f. Norwegen.
 Albrecht f. Mecklenburg-Schwerin.
 Erich f. Dänemark.
- Schwerin, Bischöfe von
 Rudolf III von Mecklenburg-Star-
 gard 8¹⁵, 41⁸, 86¹⁸.
 Heinrich II von Rauen 87¹, (von
 Dwen) 125²⁵.
 Heinrich III von Wangelin 125²⁶,
 126³, 218⁴, 330¹.
 Hermann III Köppen 330³, 339⁷
 398²³.
- v. Schwichelbt
 Brand 258¹⁴, 259³.
 Korb 258¹⁴, 259³.
- Sevenberg, Herr von
 Gerhard von Stym 258⁶.
- Sibet, Friesen-Häuptling, 411, 412.
 Slara, Bischof von
 Brynius Karlsfon 150²⁰, 374²⁴.
 Smit, Korb, Keger, 77³.
 Solms, Herr von
 Heinrich 48¹⁰.
- Spiegelberg, Grafen von 159⁶, 165¹⁰,
 166⁷.
- Starlow, Gusslav, Hauptmann auf Ru-
 strow, 152⁹.
 Stensson, Bengt, 437¹⁰.
 Stettin, Bürgermeister zu
 Grabow, Johann, 325².
 Korb, Gert, 325².
- Stortebeler, Klaus, Seeräuber, 210, 25¹⁰.
 Stralsund, Pfarrer zu
 Bogtshagen
 Korb Bonow 40, 41³, 98⁶, 99¹.
 St. Jacobi (Nicolai)
 Heinrich Gergenow 40¹⁹.
 St. Marien
 Johann von Köln 40¹⁹.
 Kaplan zu St. Nikolai
 Wilhelm 40²⁰.

- Rathmannen
 Bischof, Kurb, 242², 383²⁰, 397³³.
 Burow, Johann, 242³, 383²¹.
 van der Lippe, Johann, 317¹², 396².
 Wulflam, Wulf (Bertram), 12²².
 Silberhauptmann
 Linstow 110¹³.
 Straßburg, Bischof von
 Wilhelm II von Dieß 321¹¹, 322.
 Swensson, Broder, Ritter, 408, 409,
 438¹.
 Sydow, Herr von
 Albrecht Schenk von Landsberg 68⁶,
 362¹², 363²¹.
- Tataren-Chan
 Lothamisch (Mosathan) 118.
 Thüringen, Landgraf von, 177¹⁰.
 Tribsee, Archidiaconus zu
 Johann von Kßen 40¹⁸.
 Trier, Erzbischofe von
 Werner von Falkenstein 117¹.
 Otto von Ziegenhain 117, 278¹¹,
 329¹⁴.
- Utena, Focko, Friesen-Hauptling, 237²,
 238, 247, 249², 286⁹, 411¹³, 412.
 Ungarn, Könige von
 Ludwig der Große 15¹⁵, 59¹³.
 Tochter: Hedwig, Jagiellov v. Li-
 thauen G.
 Sigismund 5²⁷, 6, 25², 59¹²; f.
 Kaiser.
- Upsala, Erzbischofe von
 Johann Jerichini 187¹, 374²⁴.
 Johann Haquini 187³.
 v. Utterken (Utstede), Roland, 286⁶.
 Utrecht, Bischöfe von
 Friedrich III von Blantenheim
 207⁶.
 Rudolf von Diepholz 207⁹, 208,
 265, 266³, 282¹, 285, 286¹.
 Sweber von Kuisenburg 208, 265,
 285.
- Verden, Bischöfe von
 Konrad III von Soltan 39²⁸.
 Heinrich II von Hoya (Otto) 39³⁰,
 (Hinrich) 87¹¹.
 Ulrich von Albed 39³¹, 40², 87¹².
 Johann III von Hesel 416¹⁶.
- Verona, Signor von
 Brunoro della Scala 232⁶.
 Birnenburg, Graf von
 Rupert 327⁸.
 v. Biztum, Boso, 233, 234⁴.
 Bruder 234⁵.
 v. Bliet, Johann, 211⁵.
 Bot, Bartholomäus, Vitalierhäuptling,
 301¹³, 302, 312¹⁴, 313—315, 394,
 395.
- Waldeck, Graf von
 Heinrich VI 18²⁰.
 Warwid, Graf von
 Thomas 10¹¹.
 v. Wartenberg, Genef (Zench), 137¹⁰,
 138¹¹.
 Wendlyffel, Bischof von
 Gerhard 262¹, 385⁹, 402³, 406⁷.
 Wichbold, Seeränder, 2⁹, 26⁶.
 Wichmann, Seeränder, 2⁹, 25¹⁰.
 Winchester, Bischof von
 Heinrich 391, 392, 435¹.
 Wismar, Rathmannen zu
 Banglow, Johann, 242⁵, 290¹,
 333⁵, 383²², 389¹³.
 van Haren, Hinrich, 289⁸, 366³⁷,
 389¹⁰.
 van dem Sterne, Gobelien, 366³⁶.
 Prefs, Johann, 366³⁷.
 Wilde, Peter, 242⁵, 366³⁷, 383²³.
 Bürger und Mitglieder des neuen
 Raths
 Banglow, Johann, 333¹.
 Groteck, Evert, 297¹³.
 Jesup, Klaus, 297¹³.
 Lofte, Peter, 297¹⁴.
 Sasse, Johann, 297¹⁴.
 Schelp, Alheid, 31⁴.
 Schelp, Johann, 31³.
- Würzburg, Bischöfe von
 Gerhard von Schwarzburg (van
 Worme) 19¹⁰, 20⁴.
 Johann I von Egloffstein 20⁴.
- v. Zebitz, Jakob (Procob), Ritter, 79⁵,
 80², 83, 84¹¹, 88²⁰, 363¹⁷, 364³⁶.
 Zench f. v. Wartenberg.
 Zerbst, Grafen von, 37¹⁶; vgl. Anhalt.

Ortsverzeichnis.

- Aachen 18¹⁴, 60¹⁴, 328⁴.
 Ahrensbühl, Holstein, 11².
 Aken, Rgbz. Magdeburg, 37¹⁴, 254⁶.
 Alemannien 5³², 185², 278⁵, 391¹¹,
 440¹; f. Deutschland.
 Alsen, Insel, 381¹³, 398³¹.
 Amersfoort, Prov. Utrecht, 285².
 Amsterdam 221¹³.
 Anclam, Rgbz. Stettin, 187⁴, 243¹⁰,
 244³.
 Augustinerkloster 187⁵.
 Angermünde, Rgbz. Potsdam, 128¹,
 186³.
 Apenrade (Oppenra), Schleswig, 321²,
 396²⁷.
 Aragonien 258¹.
 Aroe, Insel, 261², 385³.
 Aschersleben, Rgbz. Magdeburg, 189²,
 192⁷.
 Aurichhof, Schloß, Ostfriesland, 10¹⁵.
 Aufsig (Ukenzee), Kr. Leitmeritz, 232¹².

 Baiern 162⁷, 279³.
 Bamberg 332³.
 Basel 430¹¹, 432⁷.
 Baye, Bucht von Bourgneuf, 269¹, 272¹¹,
 275, 387⁵, 388, 440¹⁵.
 Bellenz, Bellinzona (Bellgen), Kant. Tes-
 sin, 169⁷.
 Belt f. Ostsee.
 Bergeborf, Hamburg, 20¹⁶, 21, 139—
 141, 143⁴, 371, 372¹⁵.
 Bergen, Norwegen, 1⁴, 12¹⁵, 301², 312,
 315¹, 394, 395.
 Bischofshof 303⁵, 315⁸, 294, 395²².
 Königshof 315⁸, 394²⁸, 395²².
 Bergen-op-Zoom, Prov. Nordbrabant,
 212⁷, 216¹.

 Berlin 415¹⁵.
 Betuwe 265¹⁶.
 Bischofsutter f. Lutter.
 Bielebe, Rgbz. Lüneburg, 10³².
 Bloß, Schloß, 33².
 Böhmen 8²⁷, 22¹, 156, 160³, 161, 228¹⁴,
 232¹¹, 255⁵, 278⁶, 279⁹, 280, 281⁷,
 308⁸, 324⁸, 329¹, 330⁵, 391¹¹.
 Böhmerwald 160², 161¹⁴, 329².
 Bologna 11²⁶, 50¹³, 60⁵, 304¹¹.
 Boruholm, Insel, 261², 385³.
 Brabant, Brabanter, 6²⁰, 113⁷, 154²,
 257⁸, 335⁷, 440.
 Brandenburg, Land, 17²⁸, 27¹, 62, 122⁶,
 167², 217¹⁰, 218⁷, 223¹, 279⁵, 370¹¹,
 373⁷.
 Brandenburg, Stadt, 17²⁹.
 Braunschweig, Land, 61²³, 158², 320¹¹.
 Braunschweig, Stadt, 57⁶⁸, 61²⁸, 192⁶,
 254⁶, 258¹², 324¹, 415¹².
 St. Aegidien 58⁴.
 St. Blasien 58³.
 St. Cyriaci 58⁵.
 St. Ulrich 57⁶.
 Dominikanerkloster 58¹.
 Franziskanerkloster 58¹.
 Burg 92².
 Bremen, Stift, 153, 341⁵, 370.
 Bremen, Stadt, 7⁶, 41, 112⁵, 116, 245¹⁴,
 326, 341⁹, 415¹⁰.
 Brescia (Brix) 231¹².
 Breslau 113—115, 329⁶.
 Markt 115³.
 Rathhaus 114⁹.
 Bretagne 217, 288.
 Brok, Schloß, Ostfriesland, 10¹⁵, 249⁴.
 Brügge 39, 126⁷, 426, 427².
 Brühl, Rgbz. Köln, 392⁶.

Brunnunt, Schloß bei Apentrade, 321³,
396²⁷.
Brüssel 154.
Brüg, Böhmen, Kr. Saaz, 160⁴, 255¹².
Burgdorf, Schloß, Rgbz. Hildesheim, 166³.
Burgund 5³¹, 231³.
Bütow, Mellenburg-Schwerin, 218⁴,
339⁸.

Calais 424⁹.
Celle 92⁵.
Centa (Cepes) 78⁵.
Cleve, Land, 214⁷.
Cypern 249⁷.

Dänemark, Dänen, 14²⁰, 16²⁰, 52¹⁶,
53⁷, 92²⁰, 98¹, 103⁸, 106⁵, 133¹¹,
134—137, 148, 172, 174¹, 180,
203¹², 225⁷, 226, 240, 241, 242¹⁰,
243¹⁸, 246¹³, 250²³, 261¹, 265¹,
269, 270, 271¹⁴, 274¹², 299⁴, 300,
301⁸, 313⁶, 314¹³, 317, 318, 319³,
321, 359⁴⁰, 360, 367—369, 372²⁸,
376—378, 381¹⁵, 382, 383, 385—
389, 393, 395²⁷, 396, 398³⁰, 399,
400, 404—406, 408¹¹, 409, 410²,
415⁷, 416¹⁴, 417¹¹, 421—423, 429⁷,
438, 439⁹.

Dänischer Wohl 381¹².
Danzig 91⁷, 187⁹, 413¹⁰, 416¹, 433¹⁴,
436.

Dominikanerkloster 187¹⁰.

Delst 221¹³.
Delmenhorst, Grafschaft, 153¹³.
Deutschland, Deutsche, 92²⁸, 126, 170¹,
185², 249¹⁰, 274¹, 300⁹, 394³¹, 422;
f. Alemannen, Germanien.
Deventer, Prov. Oberijssel, 207¹⁰, 293¹¹.
Ditmarschen 32, 106⁴, 153¹³, 357²⁰,
358⁵, 418¹⁰.
Doberan, Mellenburg-Schwerin, 203²,
379³⁸.

Dohna, Schloß, Kr. Dresden, 24¹⁶.
Doffum, Prov. Friesland, 170¹⁵, 171,
376.

Dömitz, Mellenburg-Schwerin, 183²².
Dordrecht, Prov. Südholland, 105¹⁰,
112⁸, 113³, 163⁶.

Dorpat, Stift, 3³⁰, 4⁶.
Dorpat, Stadt, 3²⁸, 4⁵, 303¹¹, 415¹³.
Dortmund 415¹⁴.

Dramburg, Rgbz. Köslin, 176¹⁶.
Dresden 24¹⁶.
Drewenz (Trewenitz), Fluß, 175¹⁹.

Dunderstadt, Rgbz. Hildesheim, 30²⁴,
188¹.

Duisburg, Rgbz. Düsseldorf, 415¹⁵.
Düna 305.
Dux, Böhmen, Kr. Saaz, 228¹⁵.

Eger 54³.
Eichsfeld 177¹³.
Eider, Fluß, 15⁶.
Eider-Friesland f. Friesland.
Einsiedeln, Kloster, Kant. Schwyz, 430¹¹.
Elbe 25⁸, 102³, 131⁴, 148¹⁰, 167⁶,
173¹⁵, 245⁶, 315¹⁰, 371²⁷, 372²⁷,
373¹⁰, 377⁸, 395²⁴, 418⁸, 433²².

Elrich, Rgbz. Erfurt, Kr. Nordhausen,
72⁸.

Emden 411⁷, 412⁹, 413¹.
England, Engländer 5³¹, 6, 8²⁴, 10¹,
14²⁰, 75⁹, 104⁶, 119¹, 147¹⁸, 149⁵,
156²⁰, 157⁸, 183⁵, 184¹¹, 185, 199¹⁰,
200, 201, 216, 217, 230, 231¹, 288,
302², 303¹, 309, 310²⁴, 312, 334¹⁰,
335¹, 391¹⁷, 394⁶, 415⁷, 417¹¹, 423¹⁷,
424⁸, 433—435.

Ensbuijzen, Prov. Nordholland, 185¹⁵.

Erfurt 6²⁴, 61¹³, 88¹⁹, 116¹.
Universität 19⁵, 87⁶.
Dominikanerkloster 61¹⁴.

Falkenberg, Schloß, Lippe-Deimold,
33²³.

Falkenberg, Baiern, Oberpfalz, 257⁷.
Falkenstein, Osterreich, u. d. Enns, 257⁶.
Falterbo, Schonen, 28⁷.

Famagusta, Cypern, 249⁸.
Fehmarn, Insel, 81², 133⁸, 135¹, 150⁵,
364²⁰, 373¹⁶, 374¹³.

Fellin, Livland, 149⁴.

Ferrara 11²⁶.
Flandern, Fläminge 6¹⁹, 38¹⁶, 220⁷,
226¹⁴, 285², 411⁹, 415⁸, 417¹¹,
423¹⁷, 424, 425², 426¹, 440.

Flensburg 149¹⁷, 179⁷, 180³, 253⁵,
261, 373⁸, 377, 385, 388²⁰, 399,
400, v04⁴.

Kirche 400⁹.
Markt 400⁸.
Dunewburg 400¹⁰, 402—406.

Steinhaus 400.
Hafen 404⁷.

Florenz 11²⁶, 72¹⁰, 117¹², 121, 125²⁰,
197, 206, 211¹³, 224¹⁴, 231⁹, 283¹⁰,
284⁶.

Dominikanerkloster 117¹².
Franken, Land, 279⁴, 332².
Frankenstein, Rgbz. Breslau, 308¹².

Dominikanerkloster 308¹².
Frankfurt a. M. 60¹³, 125¹.
Frankfurt a. D. 415¹⁴.

- Frankreich, Franken, Franzosen 5³¹, 6⁶, 13²³, 14¹⁵, 75, 94², 108, 147, 149⁵, 156¹⁹, 169¹⁰, 184, 200, 201³, 309¹³, 310, 312¹¹.
- Friedeberg, Rgbz. Frankfurt, 27.
- Friedeburg, Schloß an der Weiser, 116¹¹.
- Friesland, Friesen 2⁵, 6²², 10¹⁵, 15⁶, 97, 105², 106⁵, 116¹⁴, 164⁷, 171, 237, 279⁵, 286⁹, 287⁷, 367, 404⁹, 411, 412.
- Eider-Friesland 105²⁴, 381¹³, 401⁵.
- West-Friesland 6²⁰, 62¹⁴, 105³, 144², 164², 170¹⁵, 247⁴, 376¹³.
- Krißlar 183³.
- Künen 97⁵.
- Gelbern 266³, 282³.
- Genf (Gebenna) 117¹⁰.
- Genf 220⁸.
- Genna (Janua) 163¹², 249⁸.
- Germanien 5³¹; f. Deutschland.
- Gieboldshausen, Schloß, Rgbz. Hildesheim, 30²³.
- Gjedser, Insel Falster, 261², 385³.
- Glambek, Insel Fehmarn, 81³, 90¹⁴, 246⁹, 364²¹.
- Goldberg, Rgbz. Kiegnitz, 257².
- Gotlosen, Meissenburg-Schwerin, 127⁷, 183²².
- Goslar 61²⁵, 192⁶, 258¹³.
- Gotland 8⁵, 11²⁹, 16²², 438⁴.
- Gottorf, Schloß, Schleswig, 90³, 102⁴, 148¹⁷, 204⁴, 242¹⁷, 243, 251⁸, 253⁸, 368²⁹, 381¹¹, 382³², 383²⁹, 394²⁶.
- Gouda, Prov. Süd-Holland, 221⁷, 222, 231⁴.
- Greifenstein, Schloß auf d. obern Eichsfeld, 7².
- Greifswald 95¹⁹, 151, 243⁹, 244², 367⁶, 373²⁶, 415¹³.
- Grimma, Arb. Leipzig, 38⁸.
- Gronau, Schloß, Rgbz. Hildesheim, 165², 166⁶.
- Groningen 62, 63, 105², 144¹, 171⁷, 247, 376¹⁸.
- Markt 248¹¹.
- Kathhaus 62¹⁵.
- Güstrow 19⁴, 33¹³.
- Dom 19⁴.
- Haag 105.
- Haarlem 105, 221¹².
- Hachmüllsen, Hannover, 166⁸.
- Habersleben 148¹⁴, 181²¹, 242⁶, 372³⁷, 379⁴, 383²⁴.
- Halberstadt, Stift, 323⁸.
- Halberstadt, Stadt, 22¹⁵, 42¹⁶, 61²⁵, 188⁴, 189⁶, 191², 193¹², 258¹³, 324¹.
- St. Pauli 22¹⁹.
- Dominikanerkloster 23².
- Franziskanerkloster 23².
- Halle 37¹⁴, 192⁶, 234⁷, 253¹¹, 254, 255², 415¹².
- Hallerburg, Schloß bei Eldagsen, Rgbz. Hannover, 323¹¹.
- Hamburg 5, 10, 25, 26⁴, 44¹⁴, 51, 95¹⁸, 101¹⁸, 103⁶, 131, 132, 139⁵, 140¹³, 142⁸, 143², 148¹, 151¹, 167⁷, 168²³, 170¹³, 173¹⁵, 239⁶, 243⁸, 245¹¹, 246¹¹, 260⁶, 262, 264⁴, 270, 274⁹, 275¹, 277¹, 292, 307⁴, 315¹¹, 358²⁵, 367⁵, 368²⁹, 369³, 371, 372, 373²⁵, 375, 376, 377⁷, 382³¹, 383¹, 384¹³, 385¹², 386—388, 389⁵, 394²², 395²⁵, 399¹, 400¹⁰, 401², 403⁸, 408, 410¹, 411, 412, 413², 415¹³, 416, 418¹⁸, 421⁴, 428³, 433, 440¹¹.
- Markt 389⁸.
- Berg bei St. Petri 292⁹.
- Hamme, Norder-Ditmarschen, 32⁸, 357²⁴.
- Hansestädte 110¹⁶, 111, 112⁴, 129¹⁴, 228⁷, 327⁵, 369²², 415², 416², 418⁵, 433²⁰; f. Seestädte.
- Harburg, Schloß, Hannover, 5, 10³³.
- Harderwijk, Prov. Gelderland, 207¹¹.
- Harsteur (Heringvlet), Dep. Seine-Infér., 75².
- Harlemund (verderbt) 221⁹.
- Harz 72⁸, 193⁶, 233³.
- Harzburg 61, 62¹.
- Heidelberg 360³⁵.
- Heiligenhafen, Pommern, 129³, 134⁹, 371⁴.
- Helgoland 25⁷, 227¹.
- Helmstedt 61²⁶, 254⁶, 258¹³.
- Hennegau 212, 216.
- Herford 327⁸, 328¹.
- Hessen 149¹, 267⁵, 323⁸.
- Hesterberg f. Schleswig.
- Hildesheim, Stift, 20¹², 157⁸, 158¹, 164¹³, 186⁶, 207⁴, 323⁷.
- Hildesheim, Stadt, 58¹⁰, 258¹³, 415¹².
- Hindenberg, Schloß auf d. obern Eichsfeld, 6²⁶.
- Hirland f. Irland.
- Hispanien f. Spanien.
- Hispanisches Meer 2⁷.
- Hohnstein, Schloß, Hannover, bei Neustadt unterm Hohenstein, 60¹⁹, 61³.
- Holland, Holländer, 105, 113¹, 163⁴, 164, 174, 185, 211, 212¹³, 213¹³, 220⁴, 221⁶, 222⁴, 230, 258⁵, 279⁵, 285², 286⁸, 307¹⁴, 308, 377¹⁵, 411⁹, 415⁸, 440, 441.
- Holstein, Holsten, 7, 8³, 11³, 32, 52²², 97⁴, 100, 101, 103², 104¹, 106³.

128⁵, 132¹³, 134, 135, 171¹⁷, 173¹,
180, 240—243, 245, 246, 247², 251¹⁸,
261⁹, 302⁴, 321¹, 360, 367—369,
370²², 371³, 376—378, 383, 386,
400, 404⁹, 431⁸.
Horn, Lippe-Deimold, 36²⁴.

Jerusalem 205¹², 249¹¹, 331².
Jlmenan, Fluß, 5¹⁷.
Irland (Hirland) 8²⁸, 309¹.
Italien 11²¹, 17¹¹, 217, 36¹¹, 206⁹.
Itehoe 153⁵, 375³, 386⁹.
Jütland 53¹, 96¹³, 97, 101⁹, 148¹³,
149¹⁸, 179⁸, 242⁷, 307⁴, 323², 367,
368¹⁶, 381¹², 394²⁰, 405¹, 439¹⁵.

Kassa, Krim, 11¹².
Kaiserswerth, Rgbz. Düsseldorf, 133².
Kalbe, Rgbz. Magdeburg, 37¹⁴, 254⁷.
Kamin, Stift, 20¹², 186.
Kampen, Prov. Oberijssel, 207¹⁰, 293¹².
Karlsstein, Schloß, Böhmen, 182¹.
Kiel 376²⁹, 415¹⁵.
Körbe 172³.

Kloppenburg, Oldenburg, 436³.
Klosterneuburg, Osterreich, u. b. Enns,
257⁶.

Köln, Stift, 323⁷.
Köln, Stadt, 2¹⁷, 3¹⁶, 18¹⁵, 391, 415.
Universität 87⁶.

Königsburg, Schloß, Schleswig, 103⁷.
Konstanz 64⁹, 69—71, 72², 73⁹, 79,
94¹², 100³, 117¹⁰, 118³, 361⁶, 363²¹.
Kopenhagen 269¹⁴, 299⁵, 388⁴, 393¹⁷.
Kornneuburg, Osterreich, u. b. Enns,
257⁶.

Kubewörde, Schloß, Hamburg, 142¹,
372².

Kuilenburg, Prov. Gelderland, 293¹².
Kulm, Stift, 175¹⁷.
Kulmsee 176⁷.
Kunzlosen, Schloß, Rgbz. Potsdam, 16¹⁹.
Kuttenberg, Böhmen, 94¹⁶, 137⁹, 156¹³.

Laaland, Insel, 261², 385³.
Laalands Ellenbogen, Dalsbintsel an d.
Westseite v. Laaland, 133⁶.

Lafferde, Rgbz. Hildesheim, 58⁹.
Lauban (Lebus), Rgbz. Liegnitz, 256².
Lauenburg, Land, 50²², 59¹⁹, 431¹⁸.
Lauenburg, Schloß, 24¹⁰, 168⁵, 359²⁶,
375²¹.

Lauenburg, Kanton Margau, 70.
Lautitz 138¹⁰, 255¹¹, 256¹, 329².
Leuwarden, Prov. Friesland, 144².
Leipzig 48².

Universität 48³, 87¹.

Lenzen, Rgbz. Potsdam, 16¹⁴.

Schloß 16.

Leypden 221¹³.

Lippe, Land, 36²⁵.

Lithauen, Litthauer 3³¹, 11⁹, 15²¹, 52³.

Livland 3, 15¹, 149, 379, 408¹², 423¹⁵.

Livorno 43⁴.

Löbau, Kr. Bautzen, 175⁹.

Lohm, Böhmen, Kr. Pilsen(?), 257⁵.

London 9¹¹, 433²².

Lower 9¹².

St. Lorenz f. Rom.

Lothringen 156⁶.

Lübeck 5, 10, 11¹, 14²⁸, 19, 20¹⁶, 21,

23, 24, 29, 33, 43—46, 48—51, 54—

56, 64—68, 72—74, 79, 82—86, 87¹⁵,

88²¹, 93⁴, 95, 96, 109², 110¹⁷, 112⁴,

128⁴, 129, 139³, 140¹³, 142⁹, 143,

167⁸, 168²², 170¹², 173¹³, 179⁷,

195⁷, 211¹⁵, 212², 228⁸, 240¹⁴, 241¹⁶,

242¹, 243, 244, 245¹⁰, 246¹¹, 250,

260⁶, 264⁴, 268¹⁰, 270, 271, 272,

273⁹, 274⁵, 275, 293¹, 307⁴, 317¹,

323⁵, 334, 357⁴, 358—367, 371, 372,

374—378, 379¹¹, 383, 384¹⁰, 386—

388, 390²⁰, 391³, 394²², 395³⁵, 398,

400¹⁰, 301², 403⁸, 409, 410¹, 415,

416, 421⁴, 428³, 429¹, 431, 433,

440¹¹.

Dom 60¹, Schule 60², Schlafhaus

60², Domsiegel 30⁶.

St. Marien 83, 359¹⁶, 365.

St. Jürgen-Kirchhof 83¹², 364²⁴.

Burgkloster 17³⁶, 211¹⁵.

Burgthor 19⁷.

Mühlenthor 23¹³, 357⁸, 364²⁴.

Marktall 10²⁵.

Rathhaus 45, 46, 83⁹, 358³⁶, 359,

365, Rathstuhl 83⁷, 359¹⁶, 365⁶,

Krug zur Heide 79¹³, 363²⁸.

Yccise 43¹⁷, 358¹³.

Unter 79¹², 359¹⁸, 363²⁷.

Bevollmächtigte 51²⁴.

Gemeinde 358¹⁶, 360¹⁹, 367⁶.

Geschlechter 45⁵, 84³, 85¹⁸, 358²⁴,

365³⁵.

Kämmereiherrn 86¹².

Matten 43¹⁸.

Privilegien 68¹¹, 362, 364¹⁵.

Rath, ausgewählener 44, 358²⁷,

zurildgebliebener 45, 85, 358³³,

365, kaiserlicher 46²⁰, alter 51³⁰,

54—56, 64—66, 83, 360—365,

neuer 46, 74¹⁵, 85, 88²², 359²⁵,

360—365, rekrutirter 83—85,

87¹⁵, 96¹, 365, 366⁷, 367⁴.

Rathämter 46¹⁸, 86¹⁰.

Rechnungsablegung 44, 358¹².

- Recht 295⁷.
 Rentner 45⁸, 358²⁴.
 Schloß 358¹³.
 Schloßherren 86¹².
 Stallherren 86¹².
 Bögte 86¹².
 Borfschoß 43¹⁷, 358¹³.
 Bährung 440.
 Webde 43¹⁸.
 Webdeherren 86¹².
 Weinherren 86¹².
 Acht 66¹⁶, 364¹⁸.
 Aufrubr 45, 46, 358, 359.
 Aufrührer 45, 48¹⁹, 359¹.
 Brand 10²⁵.
 Dominikaner-Kapitel 211¹⁵, 212¹.
 Frost 14²⁸.
 Sanfttage 95, 109², 110¹⁷, 112⁴,
 244¹, 250²², 274⁵, 367⁵, 369²¹,
 383¹⁶, 415³, 433¹⁵.
 Interdikt 415¹¹.
 Pest 33¹⁷.
 Überfälle 19, 23, 167⁵, 357⁵.
 Verschönerung 79, 80, 363²⁸.
 Lübisches Gebiet
 Christophers-Krug 23⁹, 357⁵.
 Crummesse 83⁷, 365³⁰.
 Friebeurg 23⁸.
 Gerrenwiel (Seringwif) 19⁸.
 Israelsdorf 19⁸.
 Landwehr 357.
 Rigeran 21¹³, 50²¹, 359³⁵.
 Schlutup 19⁸.
 Wesloe 19⁸.
 Lübershausen, Schloß, Hannover, 10³².
 Lube, Fluß, 4²⁵, 418⁸.
 Lüneburg, Land, 4²⁷, 10³⁰, 61²⁴, 96¹²,
 320¹⁰, 367²¹, 368¹⁰, 370²⁰.
 Lüneburg, Stadt, 4, 5, 10, 40⁴, 44¹⁴,
 92, 95¹⁵, 142⁸, 185¹⁰, 245¹², 260⁶,
 307⁴, 324¹, 358²⁶, 367⁶, 372⁹, 384¹³,
 394²², 398²⁷, 399¹, 410¹, 415¹⁴,
 416¹⁴, 421⁴, 428³, 431², 433²⁰,
 440¹³.
 St. Johannis 236²⁷.
 Lüneburger Heide 4¹⁵, 5, 92, 323⁶.
 Lutter am Barenberge, Braunschweig, Kr.
 Sandersheim, 259¹.
 Lüttich 47, 99⁸, 113¹¹.
 Magdeburg, Stift, 254⁷.
 Magdeburg, Stadt, 28¹, 30¹⁴, 37¹⁴, 61²⁵,
 130⁴, 192⁶, 234⁸, 254⁵, 258¹², 415¹⁰.
 Mähren 156², 161¹⁵, 255⁹, 257⁴, 279⁴.
 Mainz, Stift, 267⁸.
 Manlius, Schloß, Rgbz. Potsdam, 16¹⁰.
 Mannheim 72¹.
 Mantua 117¹¹.
 Mark, Land, 132.
 Marienburg 52¹¹.
 Marienehe, Kloster, Mecklenburg-Schwer-
 rin, 11⁷.
 Marienhof, Schloß, Ostfriesland, 10¹⁶.
 Marienwohl, Kloster, Lauenburg, 59²¹.
 Maastricht, Prov. Limburg, 47.
 Meaux, Dep. Seine u. Marne, 169¹⁶.
 Meissen, Land, 48², 161¹³, 228¹⁵, 229¹¹,
 230², 232⁶, 233², 255¹¹, 330⁵, 331.
 Mecklenburg 31², 39²⁷, 123¹⁴, 167³,
 184², 217¹¹, 218², 297¹², 373⁸, 380⁷,
 430⁴, 431¹⁷, 432⁸.
 Meltdorf, Süder-Ditmarschen, 32¹⁹.
 Meran 91⁴.
 Meselow, Schloß, Rgbz. Potsdam, 16¹².
 Metz 156⁶.
 Mies, Böhmen, Kr. Pilsen, 281⁷.
 Minden, Stift, 285⁶.
 Minden, Stadt, 32¹, 35, 36, 44¹⁵.
 Weferbrücke 31¹⁹.
 Misen, Insel, 261², 385³.
 Mülln, Lauenburg, 48, 59²⁰, 167⁶,
 359²⁵, 375¹⁰.
 Monte-Fiascone, bei Viterbo, 223¹².
 Mosel, Fluß, 155.
 Mühlhausen, Rgbz. Erfurt, 6²⁵, 177.
 Münster, Stift, 285⁶, 323⁷, 327⁸, 436⁴.
 Münster, Stadt, 415¹³.
 Neapel 50¹⁹, 202⁴.
 Neßau, Schloß an der Weichsel, unter-
 halb Thorn, 176¹⁷.
 Neuburg, Baiern, Schwaben, 257⁶.
 Neuenburg, Kanton Neuenburg, 71¹⁴.
 Neuzelle, Kloster, Rgbz. Frankfurt, 329⁴.
 Niehus, nw. v. Flensburg, 407¹.
 Nikolsburg, Mähren, Kr. Znaim, 257⁵.
 Norden, Ostfriesland, 412⁵.
 Nordhausen, Rgbz. Erfurt, 6²⁵.
 Normandie 216¹⁴.
 Norwegen, Normannen 1, 16³⁰, 52¹⁶,
 302¹, 303⁹, 312¹⁶, 313¹⁴, 314¹¹,
 315⁴, 359⁴⁰, 382³⁰, 394⁶, 395, 417¹²,
 422, 423⁷.
 Nowgorod 227¹².
 Nürnberg 222⁹, 332⁶.
 Rustrów, Schloß, sw. v. Erißees, 152⁴.
 Rylöbbing, Faltser, 174¹³, 335¹³, 339²,
 378²², 397⁵.
 Ofen 204¹, 380¹⁴.
 Ohsen, Schloß, südl. v. Hameln, 166⁶.
 Oldenburg, Land, 134⁹, 373¹⁶.
 Oldenburg, Stadt, 150⁶.
 Oldesloe, Holstein, 7¹¹.
 Orleans 309¹³, 310²⁴.
 Denabrad, Stift, 227, 285⁷.

- Senabrid, Stadt, 327⁶, 328¹, 415¹⁴.
 Osterreich 91⁵, 161¹⁵, 169⁷, 255⁷, 279³,
 332⁸.
 Osterwiel, Rgbz. Magdeburg, 61²⁵,
 258¹³.
 Ostland 423¹⁸, 425², 426², 433¹.
 Otsee 14²⁷, 42¹, 279⁶, (Belt) 398³¹.
 Ottenstein, Schloß, Rgbz. Münster, 48¹⁵.
 Oudewater, Prov. Süd-Holland, 231⁵.
 Oyen, Schloß, 282⁵.
- Babberg, Schloß, Rgbz. Arnberg, 2¹³.
 Baderborn, Stift, 323⁷, 327¹¹.
 Badua 11²⁶.
 Bachin, Meßenburg-Schwerin, 33⁷.
 Paris 94⁷, 104⁶, 157, 172¹³.
 Pattensen, Rgbz. Hannover, 323⁹.
 Perleberg, Rgbz. Potsdam, 3²⁰, 15²⁰,
 16¹³, 142³, 183¹³, 282¹⁵, 372⁵.
 Pilsardie 206⁶, 285².
 Pija 11²⁶, 43, 47²⁰.
 Plane, Schloß, Rgbz. Potsdam, 62⁴.
 Plauen, Erb. Zwidau, 331¹⁷.
 Polen 113¹⁴, 175²⁰, 176, 223⁵.
 Polle, Schloß, an der Wefer, 36²⁰.
 Polozk, Gouv. Witebsk, (Moskow) 260¹.
 Pommeru 203¹¹, 223⁵, 380¹¹, 437³.
 Prag 22¹, 48¹, 73⁹, 94¹³, 118¹, 119¹¹,
 120²¹, 138², 147⁴, 151, 170², 281.
 Universität 48¹, 87⁴.
 Kartäuserkloster 118⁴.
 Altstadt 170⁸.
 Schloß 138, 139¹.
 Wpischerbad 151¹¹.
 Prenzlau 17²⁸, 209¹, 235⁹.
 Dominikanerkloster 210¹⁰.
 Preußen 4³, 12, 16²¹, 52, 91⁸, 149³,
 175, 176, 185¹³, 187¹⁰, 197⁵, 223⁵,
 379³⁰, 408¹², 416, 423¹⁸, 424⁴, 433,
 434, 437³, 441.
 Priegnitz 3²⁰, 15²⁰, 142⁴, 167³, 183¹⁴,
 217¹⁰, 373⁸.
 Priywalk, Rgbz. Potsdam, 218¹⁰.
- Queblinburg 189², 192⁷.
- Rabeburg 50, 359²⁷.
 Rendsburg 383²⁹.
 Reval 409, 415³.
 Reeveshol, Einfahrt in den Hafen Repen-
 hagens, 299, 300⁴, 301³, 393.
 Rheims 310⁸.
 Rhein 2¹⁷, 125, 148²⁰, 330¹³, 391¹⁹.
 Rheinfelden, Kanton Aargau, 430¹⁴.
- Ribnitz, Meßenburg-Schwerin, 203⁸,
 292¹, 380¹, 389¹.
 Riesenburg, Schloß, Rgbz. Marienwer-
 der, 175¹².
 Riga, Stift, 4⁴, 8⁷, 113⁸, 304¹.
 Riga, Stadt, 195⁶, 304¹⁰, 408¹⁶, 409³¹,
 415¹².
 Ripen, Västland, 148⁹, 174², 372³¹,
 377⁹.
 Ripenburg, Schloß, Hamburg, 141²,
 143⁴, 371²⁷, 372¹⁵.
 Rom 21¹⁷, 31, 36, 38¹³, 41¹¹, 57⁹, 60,
 127², 198⁶, 199, 201⁸, 205, 213¹⁰,
 215², 224³, 278⁴, 282, 304, 382,
 410¹.
 St. Lorenz 199⁹.
 Engelsburg 60¹⁰.
 Römischer Reich 18⁷, 84¹³.
 Rosengarten, Ländchen, 33¹⁰.
 Röstilde, Seeland, 57³.
 Roskod 1, 11⁶, 12⁴, 16³², 31⁹, 39²⁶, 49,
 93¹, 95¹⁸, 123¹², 143⁸, 151¹, 173¹⁴,
 185⁷, 203³, 242³, 243, 260⁶, 290⁵,
 295⁵, 296¹⁰, 297, 319⁸, 337, 338¹,
 339⁹, 340, 341, 358⁹, 366²², 367³,
 372⁹, 373²⁰, 377⁷, 380³, 383³², 384,
 386¹⁹, 389, 394², 397, 398, 415¹⁴,
 440¹¹.
 Universität 126¹.
 Rothenburg, Schloß, Rgbz. Stade, 39²⁹,
 87¹⁰.
 Rouen 119², 172¹³.
 Ruudhof, un. v. Cappeln, 407¹.
 Rügen 438¹⁰.
 Rußland, Rußen 2⁸, 3³¹, 11¹², 227¹³,
 260¹, 417¹².
- Saaz, Böhmen, 162¹.
 Sachsen, Land, 149¹, 188, 245⁶, 254,
 258¹¹, 259⁴, 279⁴, 331², 370²².
 Sachsen, Kurfürstenthum, 214³, 295².
 Salzwehel 415¹⁵.
 Samaiten 15².
 Sarazenen 249¹⁴, 390²¹.
 Savona 42⁶.
 Schaffhausen 70.
 Schauenburg, Land, 96¹², 101⁷, 367²¹,
 368¹⁰.
 Schlei, Meerbusen, 242¹¹, 383²³.
 Schlefien 179⁵, 255⁹, 279⁴, 308⁹.
 Schleswig, Land, 7, 8², 89, 90, 204⁴,
 205, 238⁷, 380²⁴, 381, 414³; f. Süder-
 Västland.
 Schleswig, Stadt, 101, 238⁹, 240¹,
 242¹⁶, 243, 246¹⁶, 251, 253⁴, 368,
 381¹¹, 382, 383²⁹, 384²⁴.

- Hefterberg 239¹, 242¹⁶, 382²⁸, 384.
 Schonen 72¹⁴, 73³, 82, 226⁷, 227²,
 362, 363¹, 377.
 Schoonhoven, Prov. Süd-Holland, 221⁹.
 Schottland, Schotten 200, 201³.
 Schwaben 182⁸.
 Schwaan, Meßlenburg-Schwerin, 431¹⁷.
 Schwabfiedt, Schleswig, 131⁶, 132³.
 Schweden 8⁶, 12⁷, 16²⁹, 40⁶, 52¹⁶, 59¹⁹,
 101, 134⁶, 319, 359⁴⁰, 382³⁵, 397¹,
 399⁴, 419, 420, 422, 423⁷, 427⁶,
 428, 429, 436, 437.
 Schweiz 169.
 Schwerin, Stift, 8, 330³, 391¹.
 Schwerin, Schloß, 4⁸, 39²⁴, 177¹⁰,
 339⁸, 358⁷.
 Secanen f. Rigeuner.
 Seeland 16²⁶, 97⁵, 367³⁰.
 Seefräde 7⁵, 12²⁰, 16, 95¹⁷, 113¹⁶,
 149, 162¹⁰, 180²³, 181¹, 260⁵, 268²,
 269¹⁴, 274⁴, 288⁹, 298⁶, 320¹³, 331³,
 369¹¹, 385¹, 390¹³, 393⁷, 397⁴, 424¹,
 433—435, 440¹¹; f. Hansestädte.
 Sevenberg, Schloß, 258⁴.
 Sibetsburg, Schloß, Ostfriesland, 411.
 Sluys 425¹, 427, 440⁸.
 Soest 415¹³.
 Sonderburg 398³².
 Spanien 126, 149⁵, 288³.
 Spier 124¹, 125¹.
 Stade, Grafschaft, 153¹².
 Stade, Stadt, 129⁸, 326⁹, 415¹⁴.
 Staveren, Prov. Friesland, 144³, 164¹¹.
 Sternberg, Mähren, Kr. Olmütz, 257⁷.
 Sternberg, Meßlenburg-Schwerin, 33.
 Stettin, Land, 123¹⁴, 203¹⁰, 223²,
 380¹⁰.
 Stettin, Stadt, 324, 415¹³.
 Stockholm 12²⁹, 13, 40⁶, 427⁸, 437¹².
 Stör, Fluß, f. Trave.
 Straßund 317, 40, 41, 95¹⁸, 110, 145,
 146⁸, 147¹, 151, 152, 153², 242²,
 243⁹, 260⁶, 293⁵, 316, 317, 318⁸,
 319¹, 367⁵, 373²⁵, 383²⁰, 386¹⁹, 395,
 396, 397³³, 398²⁸, 415¹³, 440¹¹.
 Neuer Markt 40¹⁶.
 Straßburg, Rgbz. Potsdam, 122⁸, 370¹⁴.
 Straßburg, Stift, 322⁸.
 Straßburg, Stadt, 124, 125⁶, 321¹⁰.
 Strausberg, Rgbz. Potsdam, 27⁴.
 Stubbé, Schloß an der Schlei, 104²,
 369⁷.
 Silber-Zittland 381¹¹; f. Schleswig.
 Sund 12¹², 14²⁹, 174⁸, 226, 268¹⁴, 269,
 272, 273, 274⁴, 275, 299⁴, 387,
 393¹⁷, 394².
 Svendborg, Fünen, 410², 421⁴.
 Tachau, Böhmen, Kr. Eger, 281¹.
 Tangermünde, Rgbz. Magdeburg, 186³,
 370¹³.
 Tatarei, Tataren 11, 15²², 52², 108².
 Thülingen 6²⁴, 72⁷, 77², 149², 177³,
 233², 279⁴, 323⁸, 331².
 Tondern, Schloß, Schleswig, 96¹⁴, 173¹,
 367²³, 376³⁵.
 Törning, Schleswig, 172⁶, 376³⁰.
 Trave, Fluß, (Stare) 431¹⁶.
 Trier 391.
 Türfei, Türken 5²⁵, 6, 60¹⁵, 116⁶,
 156¹⁵, 284.
 Ufer, Fluß, 222¹⁰, 235¹².
 Ulzen, Rgbz. Rüneburg, 4¹⁵, 10³⁴, 92¹.
 Rathhaus 4.
 Thor 4²², 10³⁴.
 Unbenische 52³.
 Ungarn 5, 6¹⁶, 156¹⁵, 161¹⁴, 206³,
 279³, 380¹³.
 Usedom, Schloß, Rgbz. Stettin, 151¹⁵.
 Utrecht, Stift, 207, 208, 265⁹, 285.
 Utrecht, Stadt, 207¹¹, 266⁷, 282¹, 293¹¹,
 294¹.
 Ugenzee f. Aufsig.
 Venedig 59¹³, 205¹², 231⁹, 283¹⁰, 392¹⁴.
 Verden, Stift, 39³⁰, 40¹, 87¹⁰.
 Verden, Stadt, 245¹⁴.
 Vianen, Prov. Süd-Holland, 221⁹.
 Vierraden, Rgbz. Potsdam, 223².
 Viterbo 36¹⁰.
 Voigtland 52¹³, 331¹⁸.
 Wadstena, Schweden, am Wetter-See,
 329¹¹, 397¹.
 Warnemünde 340⁷, 398¹⁴.
 Weichsel 175¹⁹, 387⁵, 388⁶.
 Welfchland 21¹⁸, 148¹⁰, 198¹, 331¹⁶.
 Wendland 220², 279⁶.
 Wendorf, Meßlenburg-Schwerin, 430⁴.
 Werneburg, Schloß, Rgbz. Hildesheim,
 158⁶.
 Wesel 415¹⁴.
 Weser 32¹, 116¹⁰.
 Westfalen 35², 148²⁰, 208⁷, 245⁶,
 279⁴, 436³.
 Westfriesland, Westfriesen f. Friesland.
 Wiebelah, Schloß, nordöstl. v. Goslar,
 258¹⁴.
 Wien 71¹⁵.
 Wildeshausen, Oldenburg, an d. Hunte,
 341⁸.
 Wunser, Rgbz. Rüneburg, 4²⁵, 5²¹, 418⁸.
 Wisby 11²⁹, 427⁸, 428⁸.

- Wismar** 1, 11⁴, 16, 31, 39²⁸, 48²¹, 49,
 50², 87, 88, 93⁴, 95¹⁸, 123¹², 142⁸,
 151², 173¹⁴, 185⁹, 203³, 217¹⁴,
 242⁴, 243⁹, 260⁶, 289⁴, 297⁴, 301,
 303¹², 312¹⁸, 319⁷, 320¹, 333⁴,
 339⁷, 358⁹, 366, 367⁵, 372⁹, 373²⁸,
 377⁷, 380³, 383²², 386¹⁹, 389, 393,
 394, 395²⁶, 398, 404¹, 406¹⁷, 410¹,
 415¹⁵, 416¹⁴, 421⁴, 430⁴, 433¹⁹,
 440¹².
 Tief 298¹⁴, 393⁹, 394, 395²⁰.
 Witten-Dwer 252⁴, 384³⁰.
Wittenberg 149⁸.
Wittenburg, Mecklenburg-Schwerin, 203⁷,
 380¹.
Witten-Dwer s. Wismar.
Wittmund, Schloß, Ostfriesland, 10¹⁵.
Wittstock, Rgbz. Potsdam, 218⁷.

- Wolgast, Land**, 187⁵.
Wolgast, Stadt, 316¹⁸.
Wordingborg, Seeland, 410¹⁵, 416¹⁵,
 439¹⁵.
Würzburg (Bormeße) 19¹⁰, 20².
 Universität 20.
Wustrow, Schloß, Rgbz. Potsdam, 16¹².
- Zeeland** 105¹¹, 163³, 164³, 230, 279⁵,
 440¹⁰.
 Herbst 37¹⁶.
 Hierher 230⁸.
 Zigeuner (Secanen) 108⁵.
Zittau, Sachsen, Arb. Bautzen, 257⁷.
Znaim, Mähren, 257⁶.
Zwolle 207¹⁰, 293¹².





Stanford University Libraries



3 6105 015 903 995

LSACR
V3

**Stanford University Libraries
Stanford, California**

Return this book on or before date due.

--	--	--

